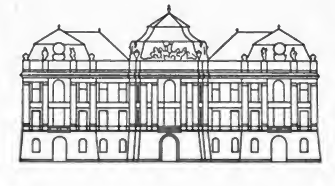
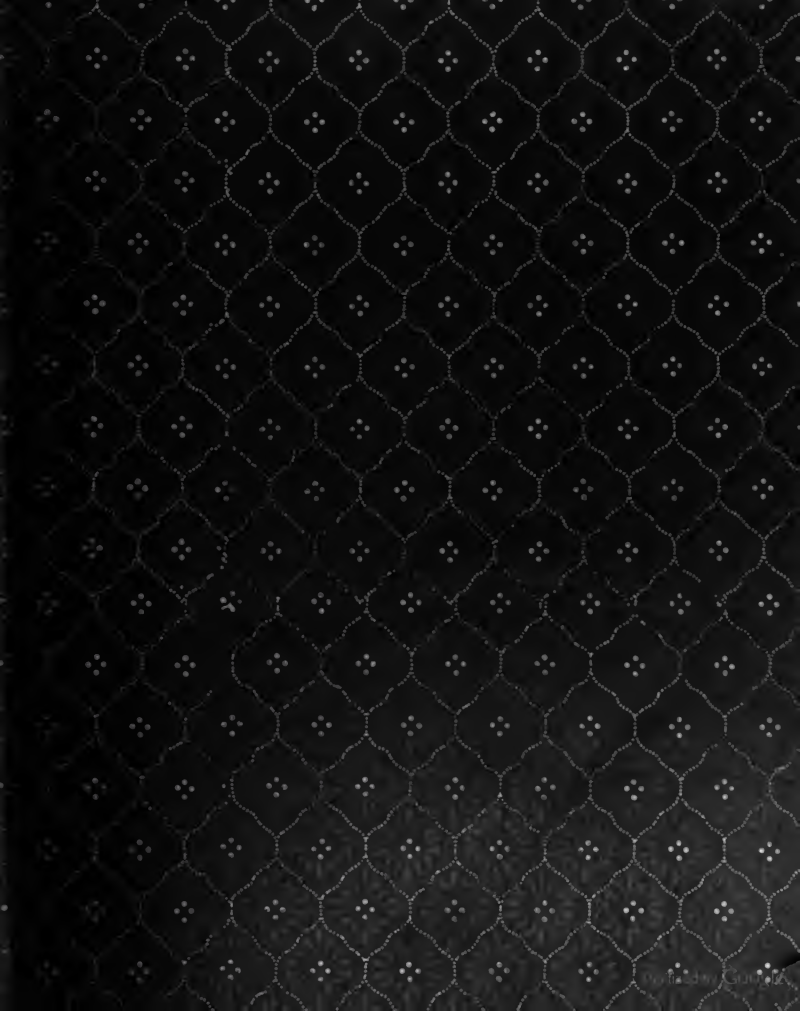






FRIESISCHE RECHTSQUELLEN

VON

DR. KARL FREIHERRN VON RICHTHOFEN.

BERLIN

NICOLAISCHE BUCHHANDLUNG.

1840.

JACOB GRIMM

AUS INNIGER LIEBE UND VEREHRUNG

GEWIDMET.






KAISERLICHE KOENIGLICHE
WIEN
HOFBIBLIOTHEK

VORREDE.

Die Friesen bilden, was sprache und recht betrifft, den übergang zwischen den bewohnern des nordens und denen des übrigen Deutschlandes, auch ihre wohnsitze erstrecken sich von denen der nordischen völker längs Sachsen und Franken bis an romanische gegenden; dies gewährt ein hauptinteresse, ein zweites liegt in dem eigenthümlich starren wesen des volkes, welches altes zäh bewahrte; beides verbunden macht das studium des friesischen volkslebens für das verstehen deutscher geschichte im umfassendsten sinne dieses wortes, wichtig. Leider sind uns keine poetischen denkmäler und nur unbedeutende chroniken aus Friesland aufbehalten, dies erhöht den werth der rechtsdenkmäler Frieslands, und sie sind in solchem reichthum vorhanden, wie bei keinem andern deutschen stamme; dass dies mehr gewürdigt werde, hoffe ich durch gegenwärtige sammlung derselben zu veranlassen.

Eichhorns vorlesungen über deutsches staatsrecht hatten mich mächtig erfasst, ich fühlte ganz, dass genaue kenntniss früherer deutscher zustände unerlässliche bedingung für das verständniss unserer gegenwart sei, ich begann ohne säumen Eichhorns rechtsgeschichte aufs neue und gründlicher denn früher zu lesen; gemeinsames durchsprechen des gelesenen mit mehrern gleichangeregten freunden belebte das gelernte, und mit zunehmender erkenntniss wuchs eifer und liebe für das gelernte. Bald traten einzelne fragen bestimmter an mich heran: über den ursprünglichen begriff von comitatus und pagus schienen mir urkunden und gesetze, zu denen zu eilen jede seite des Eichhornschen buches mich gezwungen hatte, in mehreren punkten abweichungen von Eichhorns ansichten zu verlangen; dies führte auf entstehung und entwickelung deutscher landeshoheit; und hier konnte es nicht ausbleiben, dass der eigenthümliche gang, den sie nach Eichhorns darstellung in Friesland genommen hat, meine aufmerksamkeit fesselte. Sollte aber hier ein fuss breit mit sicherheit fortgeschritten werden können, so war kenntniss der friesischen sprache nothwendig; schleunig suchte ich sie mir anzueignen; dann kehrte ich mit neuem eifer zu den begonnenen untersuchungen zurück.

Ich hatte ein fruchtbares feld betreten, das sah ich wohl, hier waren kaum die ersten furchen gezogen, und überall war reichlicher gewinn zu hoffen. Eichhorn konnte bei seinem umfas-

senden werke unmöglich die specialgeschichte jedes landes aus den quellen studiren, in Friesland folgte er den schriften Wiardas, eines mannes der damals allein in Deutschland über friesisches recht und geschichte geschrieben hatte, und der unbedingt, da niemand seinen einzelnen tritten nachgegangen war, für einen treuen führer galt. Auch ich begann gläubigen sinnes aus seinen brunnen zu schöpfen, doch bald wurde ich seiner völligen kritiklosigkeit inne; im grunde hat er in den ersten bänden seiner geschichte die untersuchung nicht weiter geführt als Ubbo Emmius, und was dieser in patriotischem freiheitseifer schuf, in fliessender rede anziehend hinwarf, es ist das glaubensbekenntniss Wiardas, und wo er von ihm abweicht, ist es für das grosse ganze unwesentlich; er hat die luft des Emmius geathmet, nicht die der zeit welche er darstellt, und sieht alles in des Emmius buntem trügerischem lichte. Es ist nicht anders, man muss den ganzen kram wie er da ist wegwerfen, und aus echten werkstücken einen neuen bau aufführen, da gestaltet sich vieles unendlich anders als man bisher angenommen hat. Dies beschloss ich, und war schon in begriff an die ausführung hand zu legen, als mich Jacob Grimm ermahnte, doch zuvor zu sehen, ob nicht neue friesische rechtsquellen für meine arbeit aufzufinden wären. Im sommer 1834 ging ich desswegen von Göttingen nach Wolfenbüttel, Hannover, Hamburg, Bremen, Oldenburg, Aurich, Emden, Groningen, Leeuwarden, Leiden, und durchsuchte die dortigen bibliotheken und archive für meinen zweck. Überall fand ich die freundlichste unterstützung, besonders aber muss ich Groningen nennen, und kann nicht umhin hier öffentlich dem inzwischen verstorbenen professor und bibliothekar van Eerde, der mich durch seine eigenthümlichkeit lebhaft an die gelehrten des alten Holland erinnerte, sowie dem liebenswürdigen professor Nienhuys meinen herzlichen dank auszusprechen.

Als ich nach vier monathen in Göttingen zurückgekehrt meine sammlung von abschriften geordnet hatte, und nun die unterbrochene arbeit ausführen, das neu gewonnene in sie verweben wollte, da war des berichtigens kein ende; keinen satz aus den gedruckten friesischen rechtsquellen konnte ich benutzen ohne verbesserungen aus den von mir verglichenen handschriften angeben zu müssen; stellen aus ungedruckten stücken, oder aus solchen die fast niemand zugänglich sind, mussten, wenn sie irgend als belege meiner behauptungen dienen, und nicht als nichtiger citatenprunk unnütz sein sollten, in solcher ausführlichkeit mitgetheilt werden, dass alle übersichtlichkeit der darstellung verloren ging, und dennoch kaum halbes erreicht wurde. Endlich sah ich ein, dass nur mit einer neuen ausgabe der sämmtlichen friesischen rechtsquellen dem abzuhelfen sei; ich erwog, wie ich im besitz der hierzu erforderlichen sammlungen genügenderes als irgend jemand liefern, wie ohne eine solche doch nimmer ein genaueres studium dieses bedeutenden theiles der deutschen rechtsgeschichte gedeihen könne. War diese einsicht einmal gewonnen, so durfte nicht gezögert werden, ich schritt sogleich zur ausführung.

Die anordnung war nicht schwer; die friesischen rechtsquellen theilen sich in solche, die über ganz Friesland von der Weser bis zur Zuyderzee gegolten haben, und in solche, die nur einzelnen gemeinden angehören; jene habe ich voran geschickt, und ihnen diese nach der lage der

einzelnen gemeinden geordnet folgen lassen, und zwar so, dass ich wie die friesischen gerichte mit der sonne wandernd von Rüstringen nach Westfriesland vorgeschritten bin; in jedem einzelnen abschnitt wurde dann wiederum das ältere vorangestellt; herab stieg ich bis ins funfzehnte jahrhundert; die spätere zeit Frieslands ist von entschieden geringerem interesse für die geschichte des deutschen rechtes, und nur ganz ausnahmsweise glaubte ich einige jüngere stücke aufnehmen zu müssen. Als anhang ist es sodann durch die güte des professor Michelsen in Kiel noch möglich geworden die nordfriesischen gesetze mitzutheilen, die, obwohl jene gemeinden soweit unsere geschichte reicht nie in einem zusammenhang mit den übrigen Friesen gestanden haben, echt friesisches recht enthalten, und sogar in manchen bestimmungen sich unmittelbar an die unsere friesischen rechtsquellen eröffnende karlingische lex Frisionum reihen; ein merkwürdiges beispiel ist, dass noch in einer aufzeichnung vom jahre 1466 p. 576,12, der selbe grundsatz über vertheilung der meutele (vgl. wörterb.) ausgesprochen wird, den die ersten paragraphen der lex Frisionum befolgen.

Ursprünglich war es mein wille, die rechtsquellen in verbindung mit meiner rechtsgeschichte dem publicum zu übergeben, doch entschied dagegen der wunsch des verlegers, dem ich auch darin nachgegeben habe, dass ich einen aufsatz über zeit und art der entstehung der einzelnen aufgenommenen stücke für jetzt zurücklege. Im interesse der sache muss dies für zweckmässig gelten, da es leichter sein wird die betreffenden fragen im zusammenhange der ganzen friesischen rechtsentwickelung überzeugend zu beantworten, indessen ermangeln nun manche in ihm begründete zeitangaben, die bei der anordnung des buches von einfluss gewesen sind, vor der hand ihres beweises; gleiches gilt von mehreren in der inhaltsübersicht des buches eingeschalteten bemerkungen, die ich nicht zurückhalten wollte, da sie bei der benutzung der rechtsquellen förderlich sein dürften. Auch karten, die den umfang der gemeinden aus denen rechtsdenkmäler aufgenommen sind veranschaulichen, habe ich entworfen, für jetzt müssen die allgemeinen bezeichnungen genügen, die im inhaltsverzeichniss den namen der einzelnen gemeinden beigefügt sind.

Gleichzeitig mit meiner ausgabe der friesischen rechtsquellen, erscheint ein friesisches wörterbuch; es dient nebenbei als sachregister; ich hoffe durch dasselbe ein eingehendes verständniss der rechtsquellen gründlicher gefördert zu haben, als eine übersetzung zu thun vermocht hätte, welche raum verschwendet, indem sie viele stellen überträgt die jedem der sich mit älterem deutschen recht beschäftigt keine schwierigkeiten bieten dürfen, dann aber wieder räthsel verbirgt die nicht gelöst sind, oder dadurch irre leitet, dass sie eine hineingetragene erklärung für eine übersetzung ausgiebt. Wem es ernstlich um eine nähere kenntniss des friesischen rechtes zu thun ist, der wird sich in sehr kurzer zeit mit hülfe des wörterbuches in den friesischen dialect hineinlesen; anführen einzelner aus ihrem zusammenhange gerissener aussprüche eines einzelnen deutschen stammrechtes, ohne kenntniss des innern organismus von dem sie einen integrirenden theil bilden, des bodens auf dem sie gewachsen sind, ist sehr geeignet um glänzenden luftgebilden als stütze zu dienen, kann aber einer wissenschaftlichen begründung des deutschen rechts nicht frommen, und wird zu um so gefährlicheren irrthümern verleiten, als das stammrecht dem sie entnommen sind eigenthüm-

licher gefärbt, als seine waldungen von mehr ihm eigenen üppiger gediehenen pflanzen durchrankt sind. Ich habe es mir zur hauptaufgabe meiner friesischen rechtsgeschichte, an deren vollendung ich nach kurzer unterbrechung zu gehen gedenke, gesetzt, dem friesischen recht seine stellung unter den verschiedenen verwandten rechten anzuweisen, die gegensätze und berührungen des friesischen und sächsischen, sowie des friesischen und nordischen rechtes hervorzuheben; gelingt es mir dies zu erreichen, und so zugleich die brücke zwischen den noch reiche fülle von aufschlüssen verheissenden nordischen und übrigen deutschen rechten schlagen zu helfen, so wird dadurch die wichtigkeit des friesischen rechtes für erkenntniss des älteren deutschen rechtes anschaulich werden, dann wird sich auch diese arbeit einer anerkennenden beurtheilung, und woran mir weit mehr liegt, einer tüchtigen benutzung zu erfreuen haben.

Göttingen den 3ten mai 1840.

Inhalt.

Sinkfal: über die lage dieses, in der lex Frisionum als grenzpunkt ihrer gültigkeit gegen westen genannten flusses, sind die willkührlichsten vermuthungen aufgestellt worden, und grade die meist verbreitete, dass dabei an die Westerschelde zu denken sei, ist völlig unzulässig, da diese erst jahrhunderte nach aufzeichnung der lex entstanden ist. Meine angabe p. I, dass darunter 'het Zwin' gemeint sei, (welchen namen eine jetzt unbedeutende ströhmung führt, die Brügge und Damme vorbeigeht und nördlich von Ecluse oder Sluis ins meer mündet, während die sie einengenden dämme noch gegenwärtig die ausdehnung einer ehemals dort vorhandenen breiten seebucht zeigen, s. Kluit historia crit. comitatus Hollandiae 1, 2 p. 124), beruht auf folgenden zeugnissen: in urk. a. 1241: 'infra villam de Dam, et undique infra portum qui vulgariter appellatur Cincval' Kluit 2, 2 p. 1031. In des flämischen dichter Maerlant im j. 1286 geschriebenen spiegel historiael abth. 3 buch 8 cap. 93: 'alle die lieden ghemeenlike die lanc der zee saten hene, tusscen d'Wezere eñ ten Zwene, dat tien tiden hiet Sincval, wart ane gode bekeert al bi Willebrorde bi Willade eñ bi Bonifacis prediceade', und 'dit land dat wi noemen al tusscen d'Weseren eñ Sincval, dat was al breet ende lanc ondr coninc Puppyns bedwanc', und 't folc dat vp ter zee woent al, tusscen d'Wesere eñ Sincval, dat wi Vrieselant heten bi namen', und 'teenen tiden quam sulc geval den volke, dat tusscen Sincval en ter Wesere sat alleene, dat daer was ene scare gemene, eñ altemale Vriesen hieten' s. van Wyn byvoegsels voor het eerste deel der vaderlandsche historie van Wagenaar. Amsterdam 1790 p. 89. Das scholion 75 zu Adam von Bremen de situ Daniae cap. 208: 'de Ripa in Flandriam ad Cuicfal (lies 'Cincfal') velificari potest duobus diebus et totidem noctibus; de Cuicfal (lies 'Cincfal') ad Prol in Angliam duobus diebus et una nocte'. Die 10te allgem. fries. küre 'in occidentem usque Singfallum' 18, 11, in den fries. texten 'to Sinkfalon' 19, 7. 'to Sinkfalum' 18, 8. 'til Cincfallum' 18, 8. 'to da Sincfalle' 19, 10.

Handschriftenverzeichniss.

Lex Frisionum. Für die ausgabe der volksrechte, welche die monumenta Germaniae enthalten werden, gebricht es einzig und allein bei der lex Frisionum an neuen vergleichungen von handschriften, es lohnt also hier doppelt die bisherigen hülfsmittel genau zu prüfen.

Unter den zehn abdrücken welche mir von dieser lex bekannt sind*), stützt sich meiner überzeugung nach nur der heroldsche auf eine handschrift, während alle andern auf Herolds ausgabe fussen. Dies widerspricht der allgemein angenommenen meinung; nach Wiarda nämlich soll auch Lindenbrog, nach Gaupp, dem es Türk forschungen 5 p. 40 nachschreibt, sollen Herold, Lindenbrog und Siccama besondere handschriften benutzt haben.

Was nun zunächst Siccama betrifft, so legt Gaupp lex Fris. p. xxix zur begründung seiner meinung auf Siccamas äusserung 'exemplar quo usus sum habui beneficio Upkonis a Burmania' gewicht, und hält für unentschieden ob nicht Siccama dadurch eine handschrift der lex Frisionum bezeichne; überblickt man indessen den zusammenhang, in welchem diese worte bei Siccama stehen, so kann es durchaus keinem zweifel unterliegen, dass die darin bezeichnete handschrift, die unmittelbar vorher genannten upstallsbomer gesetze von 1323 enthielt, welche Siccama zuerst herausgegeben, und seiner lex Frisionum beigefügt hat. Dass aber etwa in dieser handschrift, neben den erst 1323 abgefassten upstallsbomer gesetzen, die karlingische lex Frisionum gestanden habe, muss für mehr als unwahrscheinlich gelten, und es lässt sich schon daraus, dass Siccama die heroldsche ausgabe kannte (er nennt den Herold als denjenigen 'qui primus leges germanicas publicavit'), während er keine lesarten zu seinem text mittheilt, schliessen, dass er nur den heroldschen druck bei seiner ausgabe der lex Frisionum benutzte. Vergleichen wir nun Siccamas text mit dem heroldschen, so bestätigt sich dies vollkommen, und die von Gaupp dagegen gemachten bemerkungen verschwinden von selbst; nach ihm lex Fris. p. xxix und p. 21. 34 soll sich nämlich:

1. lex Fris. 17 §. 5 nur bei Siccama, nicht bei Herold und Lindenbrog finden; allein sowohl bei Herold als bei Lindenbrog steht dieser paragraph, und nur in den neuern ausgaben von Georgisch und Walter sucht man ihn vergebens.

2. lex Fris. add. 3 §. 7 soll bei Siccama fehlen, während dieser satz bei Herold und Lindenbrog stehe; allein bei Siccama fehlt derselbe durchaus nicht, nur in Gärtners ausgabe, der die von Siccama ungenau abdruckt, ist er ausgefallen.

3. einige zahlen seien unrichtig, namentlich stehe lex Fris. 4 §. 4 bei Siccama eine 3 für 4, und 4 §. 5 eine 2 für 3. Dass diese und ähnliche ungenauigkeiten Siccamas nicht berechtigen

*) Es sind: 1. Herold: originum ac germanarum antiquitatum libri. Basileae 1557 fol. p. 131-148. 2. Lindenbrog: codex legum antiquarum. Francof. 1613 fol. p. 490-508. 3. Sibrand Siccama: lex Frisionum sive antiquae Frisiorum leges. Franekerae 1617. 4. 4. Beschryvinge van de heerlyckheydt van Frieslandt tusschen 't Flie end de Lauwers (von Chr. Schotanus 1664) fol. p. 23-35. 5. Gärtner: Saxonum leges tres; accessit lex Frisiorum cum notis S. Siccamae. Lips. 1730. 4. 6. Georgisch: corpus juris ger. Halae 1738. 4. 7. Schwartzenberg: groot placaat en charterboek van Vriesland. Leeuwarden 1768 fol. 1 p. 1-40. 8. Canciani: barb. leg. ant. Venet. 1781. f. 9. Walter: corp. jur. germ. Berolini 1824. 8. 10. Gaupp: lex Frisionum. Vratislaviae 1832. 8.

können auf eine eigene handschrift zu schliessen, leuchtet ein, um so mehr da seine ausgabe an druckfehlern überreich ist, wie dies z. b. eine vergleichung der von ihm in seinem höchst dürftigen commentar aus dem alten druck des westerlauwerschen landrechtes mitgetheilten friesischen stellen ergiebt.

Mehr schein hat es für sich dass Lindenbrog eine eigene handschrift der lex Fris. benutzte, dennoch halte ich es für unrichtig. Gaupp p. XXVII giebt an: der lindenbrogschen ausgabe liege 'eine sehr reichhaltige, später in die bibliothek des Johanneums zu Hamburg gekommene handschrift altdeutscher rechtsquellen zu grunde'; worauf dies beruht ist mir unbekannt, wahrscheinlich ist eine in Hamburg befindliche dem 10ten jahrh. angehörende handschrift Lindenbrogs gemeint, sie enthält aber nach Blume, der im archiv für ältere deutsche geschichte 6, 473 über sie bericht erstattet hat, nur den Ansegis, die lex salica, die lex Ripuariorum und lex Alamannorum, nicht die lex Frisionum, und ist also hier von keiner bedeutung. Das hauptargument welches Wiarda, Gaupp und Türk für ihre entgegengesetzte meinung geltend machen, ist, dass Lindenbrog in seiner vorrede von einer handschrift der lex Frisionum spreche; in der that beziehen sich aber die von ihnen hierauf gedeuteten worte nicht auf die lex Frisionum, sondern die lex Saxonum. Lindenbrog erwähnt der von Adam von Bremen und andern chronisten angeführten haraldinischen gesetze, und sagt: 'leges et jura statuit, quae non solum Dani sed et Saxones adhuc hodie servare contendunt. Sed Haraldi leges recentiores iis esse, quas in hoc codice edidimus, certum est: harum enim membranae et manus vetustas Caroli illius magni aetatem antecedere videntur, tum quoque leges ipsas plane consimiles reliquis ejus aevi legibus apparet. Quibus accedit quod Witikindus monachus, quem ante Haroldum vixisse constat, gentem saxonicam triformi genere ac lege dividi testetur etc.' Von der lex Saxonum hatte Lindenbrog eine eigene handschrift, wie die nicht unerheblichen lesarten derselben bei Walter corp. jur. germ. 1, 390 zeigen, dass dies von der lex Frisionum der fall gewesen sei, unterstützt eine vergleichung seines textes mit dem bei Herold keineswegs. Zwar sind manche abweichungen beider texte vorhanden, sie lassen sich aber, wie mir scheint, sämmtlich aus der art wie Lindenbrog bei der herausgabe von quellen verfuhr, ohne annahme einer besondern handschrift erklären.

Ein vorzügliches gewicht hat man darauf gelegt, dass bei Lindenbrog die lex mit den worten 'explicit lex Frisionum' schliesst, während bei Herold dafür 'haec hactenus' steht; beachtet man indess, dass diese formel sich bei fast sämmtlichen in seinem corpus aufgenommenen stücken wiederholt, so wird man geneigt sie als eine lindenbrogsche zugabe zu betrachten, und unstreitig kann er sie leichter beigefügt haben, als er in seiner ausgabe der scriptores rerum septentrionalium am schluss der s. g. historia gentis Danorum die verfälschenden worte 'hactenus Ericus rex Daciae', die sich nicht in der handschrift finden, hinzufügte, und die chronik danach zu einer 'Erici Daniae regis' machte, wie sie bei ihm überschrieben ist; vgl. p. 292 seiner scriptores von 1609, und über die handschrift und Lindenbrogs mindestens sehr willkührliches verfahren Lappenberg im archiv für ältere deutsche gech. 6, 369.

Ich will nun sämmtliche varianten Lindenbrogs klassenweise zusammenstellen, daraus wird sein verfahren am besten anschaulich werden:

1. Correcturen im latein des heroldschen textes: 1, 10 'denarius' für ein grammatisch unrichtiges 'denarium' bei Herold; ebenso 1, 11 'iuret' für 'iurauerit'; 1, 11 'istius' für 'ipsius': 1, 12 'pretii' für 'precii'; 1, 13 'conditionis' für 'condicionis'; 1, 14 'at' für 'aut'; 1, 14 'jussu domini' für 'jusso domini'; 1, 14 'sicut si' für 'sicut'; 2, 1 'ad occidendum exposuerit' für 'ad occidentem exposuerit'; 2, 9 'imputetur' für 'inputetur'; 2, 10 'per ordinem' für 'per ordine'; 3, 2 'pro fredo' für 'pro freda'; 6, 1 'concubuit' für 'concumberet'; 7, 1 'quidquid' für 'quicquid'; 9, 4 'aliquo' für 'alio'; 9, 17 'quantitatem rei sublatam' für 'quantitatem rei sublatae'; 9, 1 'liti' (genit. von litus) für 'litis'; 14, 1 'sortes mittendae' für 'sortes mittendi'; 14, 1 'duo tali praecisi' für 'duo tali praecisae'; 14, 1 'circumstant' für 'circunstant'; 15 in der überschrift 'weregildo' für 'wergildo'; add. 2, 4 'si minimus fuerit' (sc. digitus) für 'si minimum fuerit'; add. 3, 8 tribus solidis et tremisse componat' wo Herold 'tremissem' liest; add. 3, 12 'ter VIII sol. componatur' für 'solidi'; add. 3, 20 'incisae' (sc. rugae) für 'incisa'; add. 3, 32 'junctura' für 'juncturā'; add. 3, 39

'si crinem alteri de capite abstraxerit' für 'sic crimen etc.'; add. 3,44 'humor aquosus' für 'aquosa'; add. 3,48 'pupillas' (augapfel) für 'pupillos'; add. 3, 58 'tremissibus' für 'tremissis'; add. 3, 71 'hae compositiones' für 'haec'; add. 3, 76 'tribus solidis et tremisse' für 'tremissem'; add. 8, 1 'pretium' für 'precium'; add. 12 'operiri' für 'operire'.

2. Druckfehler, und andere aus nachlässigkeit zu erklärende abweichungen: 3, 6 'erit' bei Lindenb., statt des richtigen 'erat' bei Herold; 4, 4 'bracconem' statt 'braconem'; 9, 16 'medietate minori compositiones solvenda est' (so liest Lindenbr. nicht wie Walter angiebt 'minoris compositionis') statt 'compositione'; 11, 1 'sepiem' statt 'septem'; 11, 1 'debes excusare' statt 'te debes excusare'; 14, 5 ein 'quod' ausgelassen; 18, 1 'Frisiae' statt 'Fresiae'; 22, 25 'unum ossum' statt 'unum ossium'; 22, 63 'intra' statt 'inter'; 22, 65 fehlen bei Lind. die worte 'et pro freda quatuor solidis ad partem regis', welches sehr wohl als durch ungenauigkeit entstanden gelten kann, wie denn eine entgegengesetzte annahme auch Walter eine eigene handschrift vindiciren würde, da in seiner ausgabe add. 3, 71 ebenfalls eine zeile ausgefallen ist; 22, 46 'weregeldi' statt 'weregildi'; 'Laubachi' statt 'Laubaci' 4, 3. 7, 2. 8, 1. 15, 4. add. 3, 73; 22, 88 'foeminam' statt 'faeminam'; add. 3, 8 'surdus mutus' statt 'surdus et mutus'; add. 3, 11 'compoatur' statt 'componatur'; add. 3, 29 'semisse componatur' für 'tremisse' (ebenso ist lex 22, 77 'semisse' für das bei Herold und Lindenbrog stehende 'tremisse' in die neueren abdrücke gekommen); add. 3, 32 'lidwagi' statt 'liduuagi'; add. 3, 59 'oculum xv sol.' statt 'xxv'.

3. Emendationen: 1, 10 hat Lindenbr. in 'xxvi solidi et dimidius et dimidius tremissis' ein 'et dimidius' ausgestossen. dies erklärt sich leicht, da jedem der nicht mit den genauern verhältnissen der compositionen der lex Frisionum bekannt ist, wie sie von Rogge und besonders von Gaupp erörtert sind, die wiederholung von 'et dimidius' als unrichtig erscheinen dürfte.

2, 9 'quamlibet', in das allein zulässige 'quam liber'; dass dies aber durch conjectur berichtigt sein könne, findet darin eine bestätigung, dass Gaupp miscellen p. 5 und lex Fris. p. 8, übersehend dass es bei Lindenbrog bereits steht, durch conjectur das richtige 'quam liber' findet.

3, 6 das sinnlose 'servum *ad aut* iudicium dei in aqua ferventi *ex animet*' in '*aut* servum *ad* iudicium dei in aqua ferventi *examinet*', während Gärtner (nicht Siccama, er liest wie Herold) fälschlich 'aut' in 'autem' änderte. Auch hier hat Gaupp das Gärtnersche 'servum autem' in 'aut servum', wie Lindenbrog liest, verbessert, ohne zu beachten dass bei Lindenbrog diese lesart sich bereits fand, und einzig durch den sinn der stelle geleitet.

11, 1 in 'in servitium *litis* se subdiderit', änderte Lindenbr. richtig in '*liti*'; wie das auch Gärtner unabhängig von ihm gethan hat, Siccama liest noch 'litis'.

11, 2 in 'si ille qui dominus eius fuerat cum totidem hominibus, *quorū* ei propositi sunt, iurare uelit' setzt Lindenb. 'quanti' für 'quorū', näher hätte es gelegen quot zu lesen, doch ist quorum wohl ursprünglich.

14, 1 'inoscatur', woraus Siccama 'ignoscatur' machte, änderte Lindenbr. in 'dinoscatur', die neueren ausgaben in 'dignoscatur', den zügen von inoscatur entsprechender lese ich inottatur.

14, 3 'quī iudicio' löste Lindenbr. richtig in 'qui in ('qui ī') judicio' auf, während Siccama dafür ein unpassendes 'cum' stellte.

17. die überschrift 'Hic bannus est' in 'De banno', und ebenso add. 3 'Hoc totum in triplo componatur' in 'De vulneribus quae in triplo componuntur' geändert, um gleichmässigkeit mit der fassung der andern überschriften hervorzubringen; beides ist offenbar identisch, und die überschrift erschien minder wichtig, vgl. über haec hactenus p. x.

17, 4 in 'Ultra *in* Laubachi uero in simplo' liess Lindenb. das störende 'in' weg.

22, 66 in 'quantum inter *nec* pollicem' strich Lind. 'nec'.

im epilog. legis liest Herold 'liti uero compositio *siue mulieribus* siue in percussionibus', und Lindenbr. änderte in '*sive mulieris*', ein deutliches zeichen dass er keine eigene handschrift hatte, sie würde ihm sicher die von Gärtner gemachte verbesserung '*sive in vulneribus*' (desgl. zwei zeilen vorher, wo Herold und Lindenbr. sinnlos 'in mulieribus' lesen) zugeführt haben; Siccama hat beidemal 'in mulieribus' stehen gelassen.

add. 3, 24 in 'si ossa de vulnere exierint tantae magnitudinis ut in scutum *iactū*, XII pedum spatio distante homine possit audiri, *unū* ter IV sol. componat, aliud ter duobus, tertium ter uno solido' setzte Lind. 'iacta' für 'iactū' und 'sonus' für 'unū', und dies kann auf den ersten blick zusagen, allein das folgende 'aliud' und 'tertium' verlangt ein 'unum', während ein 'sonus' nicht erforderlich ist, auch 22, 74 steht ohne sonus: 'si minora fuerint, quam ut in scuto iacta audiri possint'; was ferner 'iacta' anlangt, so halte ich iactum für das ursprüngliche, possit zeigt, dass, hier wie unzähligemal im mittelalterl. latein, der numerus wechselt. Die neuern ausgaben folgen dem Herold, nur Gaupp liest mit Lind. 'sonus', schiebt aber dann noch stillschweigend ein 'unum' ein, wo denn Herolds 'unū' zu 'sonus unum' geworden ist.

add. 3, 29 in 'sed incisa perconfixa' ändert Lind. 'per' in 'vel'.

add. 3, 64 ergänzt Lind. 'solidos', welches sich aus 3, 65 von selbst ergiebt.

add. 3,72 ändert Lindenbrog Herolds 'ignobili homini dimidio maioris' ungeschickt in 'ignobilis hominis', Gärtner (nicht Siccama, er liest wie Herold) offenbar richtig in 'in nobili homini'.

endlich habe ich noch Lindenbrogs lesart in lex 5, 1 aufgespart, da Wiarda und Gaupp lex Fris. p. 11 sich auf sie hauptsächlich berufen, und letzterer sie sogar für die richtige hält. Ich muss dieser ansicht unbedingt widersprechen. Lindenbrogs lesart ist: 'qui fanum effregit, et infantem ab utero matris sublatum enecat'; sie würde den sinn geben, dass derjenige welcher ein 'ab utero matris' weggenommenes kind tödtet, ohne wergeld sei; eine bestimmung die sich aus altdeutschen rechtsansichten durchaus nicht erklären lässt, da man offenbar grade bei den Friesen, von denen wir aus der vita Liudgeri*) wissen, dass es bei ihnen gestattet war ein kind das noch nicht speise oder trank genossen hatte zu tödten, erwarten muss, dass der mörder eines neugeborenen kindes nicht strenger behandelt worden sei als der eines erwachsenen. Ganz anders steht es mit Herolds lesart 'qui fanum effregit, et infans ab utero sublatus et enecatus a matre'; nach ihr kann die mutter ihr eben geborenes kind ohne wergeld entrichten zu müssen tödten, das stimmt vollkommen zu der aus der vita Liudgeri schon erwähnten friesischen rechtssitte. Auch Grimm RA. 742 vertheidigt die heroldsche lesart, doch auf verschiedene weise, indem er nämlich annimmt, dass die mutter 'im augenblick der geburt, unvorsichtig oder besinnungslos, ihr kind ohne busse habe tödten können'. Wird aber Lindenbrogs lesart verworfen, und kann sie nur als von einem der die stelle nicht verstand herrührend gelten, so ist es eben so gut möglich dass ein willkührlicher herausgeber wie Lindenbrog (vgl. p. x) leichthin änderte, als dass dies von einem ebenfalls willkührlichen abschreiber geschah; da nun sonst keine stellen dafür sprechen dass Lindenbrog eine eigene handschrift benutzte, es findet sich auch nicht der kleinste satz der nur im lindenbrogschen texte enthalten wäre, was im falle ihm eine eigene handschrift zu grunde läge jedenfalls höchst auffallend erscheinen müsste, so trage ich kein bedenken jenes anzunehmen, um so mehr da die änderung ganz den andern von Lindenbrog herrührenden entspricht; der plötzliche übergang des accusatives in den nominativ beleidigte ihn, und er corrigirte dem latein zu liebe hier wie an vielen stellen.

Wer mehr handschriften mit den aus ihnen genommenen drucken verglichen hat, wird einräumen, dass solche varianten wie sie der lindenbrogsche text enthält, nicht genügen um ihretwillen auf eine eigene handschrift zu schliessen; wäre eine so grosse genauigkeit im abdrucken, als dies voraussetzen würde, allgemein anzunehmen, so würde man z. b. auch behaupten müssen, dass in den ausgaben von Schotanus, Gärtner und Walter eigene handschriften benutzt seien, denn in jeder derselben sind sätze ausgefallen, welche in den von ihnen benutzten alten ausgaben der lex Frisionum stehen, ja bei Wiardas asegabuch würde durchaus geleugnet werden müssen, dass die oldenburger handschrift von ihm abgedruckt sei, da z. b. auf p. 274 seiner ausgabe 32 in der handschrift stehende worte ausgelassen, und noch mehrere andere verlesen sind.

Demnach reducirt sich alles auf Herolds ausgabe, als die einzige welcher eine handschrift zu grunde liegt; woher Herold diese erhalten hat, ist durchaus unbekannt, er berichtet in seiner vorrede nur, dass er bei der lex salica dem fuldaer codex gefolgt sei, und dankt einigen herrn,

*) Pertz 2, 406 und Grimm RA. 458, vgl. dazu Kraut vorm. 1, 45.

z. b. zwei canonicis aus Worms, für mittheilung von andern handschriften, ohne diese namhaft zu machen. In der in diesem buch p. XXVII von mir veranstalteten ausgabe der lex Frisionum habe ich meiner so eben entwickelten ansicht gemäss, den heroldschen text abdrucken lassen, und nur einige mir richtig scheinende emendationen benutzt, diese aber stets als solche vermerkt.

Rüstringen.

1. Oldenburger pergamenthandschrift, aus dem beginn des 14ten jahrh.(?), gewöhnlich unter der willkührlichen benennung asegabuch aufgeführt, beschrieben bei Wicht vorber. zum ostfr. landr. 170-181 und Wiarda p. LXVIII-LXX der vorrede zum 'Asegabuch einem altfries. gesetzbuch der Rüstringer herausg. von T. D. Wiarda. Berlin 1805. 4', einer überaus ungenauen ausgabe dieser handschrift. Inhalt:

ms. p. 1-15	die zehn gebote, und die könige die das recht setzten (oft 1te und 2te vorrede genannt)	vgl. 131-134.
15-27	die XVII allg. küren	3-29 (sp. 4)
27-46	die XXIV allg. landrechte	41-79 u. 29, 17-29 (sp. 4)
46-50. 53. 54. 51	(die blätter sind verheftet) die allg. busstaxen .	83-97 (sp. 4)
51. 52. 55-59	rüstringer busstaxen	119-121.
59-61	die allg. wenden (zusätze zur 17ten allg. küre)	33-37 (sp. 4)
61. 62. 65. 66. 63. 64	(verheftet) die rüstringer küren	115-117.
66-71	die neuen rüstringer küren	117. 118.
71-75	rüstringer rechtssatzungen	121-123, 3.
75-78	vom jüngsten gericht	130. 131.
78-80	priesterbussen	125, 10-22. 126, 1-20
81	aus dem sendrecht	129, 2-19.
81. 82	zu den allg. landrechten	81, 1-14.
82	zu den allg. busstaxen	97, 1-11.
83. 84	zu den allg. busstaxen	95, 12-31.
84	zu den allg. wenden	35, 4-21.
85-88. 99-101	(verheftet) rüstringer rechtssatzungen	123, 4-125.
102. 89. 90. 91	(verheftet) priesterbussen	126, 21 folg. 127.
92-98. 103. 104	(verheftet) sendrecht	127-130.

schluss: 'Explicit expliceat ludere scriptorerat.
est liber hic scriptus qui scripsit sit benedictus.
qui me scribebat ricmar' nomen habebat.
non videat Christum qui librum subtrahat istum'.

Diese vier zeilen, in denen das verbum ludere von Wicht vorber. 175 und Wiarda as. LXIX seltsamer weise für den namen des schreibers eines älteren, von Ricmar abgeschriebenen ms. gehalten wird, sind von gleicher hand mit dem übrigen ms.; als später hinzugefügt müssen dagegen nach schrift und tinte die dann folg. worte gelten, sie beginnen: scriptor scripsisset melius, bene non potuisset etc.; vgl. sie bei Wiarda asegab. 337.

2. ms. von 1327. Die handschr. ist spurlos verloren, eine eigenhändige abschrift des bremer rath Oelrichs wird in der bibliothek seiner königlichen hoheit des herzogs von Cambridge zu Hannover aufbewahrt. Inhalt:

rüstringer busstaxen	536-538.
die XVII allg. küren	538-540.
das 1te der XXIV allg. landrechte	540.
rüstringer rechtssatzungen	540-544.

schluss: 'Sit tibi tale vale
michimet desidero quale.
Anno domini MCCCXXVII in die Thome apostoli.'

3. Gothaer papierhandschr. aus dem lande Wührden; 'bibliotheca ducalis gothana' gestempelt, äusserlich mit nr. 933 versehen, inwendig 'Cat. Leu. pag. 14a' gezeichnet. In plattd. sprache, im 16ten jahrh. geschrieben. Inhalt:

ms. p. 13. (vorher leere blätter): 'Hir beghynnet de XXIV lanthrechte aller vresschen luiden to duidesscher tungen'. Dann folgen die XXIV allg. landr.; einige lesarten daraus . . . . rq. 548.
22b. 'hyr beghinneth dat vressche rechtbock vth der vresschen tunghen an dudessche sprake gescreuen ghenometh dat asseboeck. Dath is ghescreuen dat wy Vresen so daen recht holden, alse god gebaden hefft etc.' die 10 gebote, die könige die das recht setzten; vgl. rq. 131-134.
23b. die XVII allg. küren; einige lesarten daraus . . . . 547.
30a. 'hir volgeth na vnd beghynet de XVII lantkore des Rustringhennlandes' d. i. die rüstringer küren, vgl. rq. 115-117. Lesarten . . . . . 548.
33b. 'de nyen koer des verndeel landes Rustringenn buten der Yade' d. i. die neuen rüstringer küren, vgl. rq. 117. 118. Lesarten . . . . 548.
36b. 37a. die allg. wenden, vgl. rq. 33-37.
41. (vorher leere blätter) 'hir beghinneth de tall vnd itlike bedudinge des asebokes vth dem fresschen vpp dudesch' . . . . 546. 547.
42b. 'hir heghinneth de bothe', vgl. rq. 119-121.
darin: 'Item dre vustslaghen breken ym lande tho Wurden vnd nicht meer'.
53a. 'im iar onses heren XVC vnd XXIV sondaghe vor Laurentii martyris hebben de inwoners des landes tho Woerden eyndrachtigen beleueth vnd vornygeth duth na beschreuen recht steetliken to holdende myt willen des eddellen vnd wolgeboren heren Johanne to Oldenborg vnd Delmenhorst grenen etc.'
53b.-55b. butjadinger küren von 1479 . . . . 545. 546.
schluss: 'finis hujus epistole anno dnī 1525'.

4. Die hands. aus dem lande Wursten, welche in Pufendorf observationes juris universi Hannoverae 1756 tom. 3 append. 36-144 abgedruckt ist. In plattd. sprache, nach 1565 geschrieben. Überschrift 'van ordtsprünck vnd herkamen der Fresenn, sampth erem landtrechte vnd priuilegium ehm von Carolo gegeuen etc.'. Inhalt:

Puf. 36. von ursprung und herkommen der Friesen; darin eingeflochten die rq. 439 stehende sage von Karl und Radbod.
40. das privilegium Karl d. gr. Vgl. rq. 351-357.
46. die könige die das recht setzten; vgl. rq. 134.
48. die XVII allg. küren; stellen daraus in den noten zu . . . . 3-29 (sp. 4)
59. die XXIV allg. landr.; stellen daraus in den noten zu . . . . . . 41-79 (sp. 4)
72. von Carolo magno.
73. die rüstringer küren; stellen daraus in den noten zu . . . . 115-117.
76. die neuen rüstringer küren; stellen daraus in den noten zu . . . . 117. 118.
79. rüstringer rechtssatzungen; stellen etc. . . . . 121-125 u. 549. 550.
90. die allg. wenden . . . . 33-37 (sp. 4)
91. busstaxen . . . . 97 n. 9.
92. über münze . . . . 546. 547.
93. busstaxen . . . . 83-97 (sp. 4) u. 119-121.
104. das sendrecht . . . . 127-130.
108. der priester bussen . . . . 125-127.
111. von Willehad.

112. das privilegium des königs Wilhelm, vgl. darüber note zu p. 351.
113. sendbrief des archidiakon von Hadeln, Wursten und Rüstringen von a. 1404.
113. die wurster willküren von a. 1508.
119. einige busstaxen aus dem ostfries. landr.
123. beschwerde des landes Wursten von a. 1565.
127. bischöfliche antwort darauf.
129-144. busstaxen.

5. Ausserdem sind noch mehrere mss. vorhanden, die mit den unter nr. 3 und 4 verzeichneten in eine klasse gehören, ein solches an nr. 4 sehr ähnliches (oder wäre es das selbe?) beschreibt Wicht vorb. 183 note f. und 184-186; aus einem andern ist rq. 128 n. 1 eine von Winkelman angezogene stelle angeführt worden; das vorhandensein eines dritten in der königl. kopenhagener bibl. neuere samml. 4to nr. 263, welches die aufschrift 'azigeboeck der olden edlen Wursterfriesen' führt, erfahre ich aus Pertz archiv th. 7 Hannover 1839 p. 160. Vgl. auch Wicht vorb. 177 note f, oder Wiarda as. LXXIX, über ein von Gryphiander angeführtes ms. Der werth dieser niederd. texte steht dem der latein. und fries. bedeutend nach, und schwerlich möchte eine dieser handschriften irgend wesentlich neues liefern.

Brokmerland

1. Oelrichs pergamenthandschrift, gegenwärtig in der bibliothek seiner königlichen hoheit des herzogs von Cambridge zu Hannover, nicht vor dem jahre 1345, wahrscheinlich in ihm geschrieben; ein gelungenes facsimile, das ich beigebe, zeigt die erste seite. Inhalt:

ms. p. 1-43. der brokmerbrief in fries. sprache . . . . rq. 151-181.
an seinen schluss rq. 181, 26 reihen sich unmittelbar folg. worte: 'Ħ litt'a scp̄ta ꝫ pmanus osbrondi. anno do^{i} m^{o}. c^{o}c^{o}c^{o}. xl^{o}. v^{o}'. Dann steht in der folg. zeile mit rother schrift von der selben hand: 'Confirmatō istor' iam p̄dictor. n^{c} nō sb'sequētiū. irrefgābiliter debeat obs'uarj'. In der nächstfolgenden zeile beginnt von der nämlichen hand mit grünem initial:
43-49. der latein. text der bischofssühne a. 1276 . . . . 140-151 (sp. 1)
49-51. latein. küren der Brokmer und Emsiger . . . . 137. 138.
51-54. latein. küren der Brokmer und Emsiger . . . . 135-137.
54. 55. endlich mit blasserer tinte in nachlässiger schrift, viell. von etwas jüngerer hand: 'Sancte herasme martir xp̄i qui die dominica deo oblat' fuisti etc.'

2. Wichts pergamenthandschrift, aus dem 14ten (?) jahrh., beschrieben von Wicht vorber. 157-159. Vergebens habe ich in Aurich diesem ms. nachgespürt; Wiarda giebt p. XVI seiner nachlässigen ausgabe des in diesem ms. enthaltenen textes des brokmerbriefs ('willküren der Brockmänner. Berlin 1820. 8') an: 'dasselbe befinde sich noch in dem verwahrsam von Wichts nachkommen' und sei ihm 'von diesen einigemal zur einsicht mitgetheilt worden'. Da indessen Wiarda bei seiner ausgabe eine von Wicht sauber geschriebene mit deutscher und lateinischer übersetzung begleitete abschrift, die aus Wiardas nachlass in die bibl. seiner königl. hoheit des herzogs von Cambridge zu Hannover gekommen ist, unverkennbar stark benutzt hat, und sich keine einzige berichtigung der Wichtschen abschrift aus dem original in Wiardas ausgabe aufweisen lässt, so fürchte ich dass jener codex schon vor dem jahre 1820 verloren gegangen ist, und glaube dass Wiarda statt des codex jene Wichtsche abschrift seine ausgabe stillschweigend zu grunde gelegt hat.

Inhalt:

ms. p. 1-66. der brokmerbrief. Die reihenfolge der einzelnen sätze weicht mehrfach von der des in nr. 1 befindlichen textes ab, die von mir rq. 151-181 beigesetzten paragraphenzahlen zeigen dies im einzelnen; sätze vor denen kein §. steht, fehlen im Wichtschen ms.; die sich aus der hannoverschen abschrift ergebenden lesarten sind verzeichnet . . . . not. zu rq. 151-181.

schluss: 'Qui scripsit valeat et longo tempore viuat
Hec est littera Brocmannorum per quam omnes cause sive exsessus eorum corriguntur et iudicantur. qui scripsit scripta sua dextera sit benedicta.'

Emsigerland.

1. Erste fries. emsiger pergamenthandschrift zu Groningen, früher als ms. amasianum I. aufgeführt, im besitz der genootschap pro excolendo jure patrio te Groningen, in 'Lijst van de handschriften van het genootschap pro exc. j. p. te Groningen 1831' auf p. 10 verzeichnet. Nachlässig geschrieben, nicht vor dem anfang des 15ten jahrh., wie die den fries. text unterbrechenden in einer ins niederd. fallenden sprache vom abschreiber zugesetzten überschriften, z. b. rq. 246, 22. 2, 9. 97, 26, sowie die vielen die friesischen worte entstellenden orthographischen ungenauigkeiten vermuthen lassen; eine spätere hand hat oft radirt und geändert, was ihr angehört ist völlig ohne werth. Inhalt:

ms. p. 1. 'Thine fia eth etc.' . . . . rq. 246 n. 8.
1-4. die könige welche recht setzten . . . . 246. 247.
4-15. die XVII allg. küren . . . . 2-28 (sp. 3)
16-32. die XXIV allg. landrechte . . . . 40.
32. zu den allg. wenden . . . . 36 n. 7.
32. 33. zu den allg. wenden . . . . 38, 14-26 sp. 2)
33. zu den allg. wenden . . . . 33 n. 19.
33. zum 8ten allg. landr. . . . . 56, 11-17.
33. 34. zum 17ten allg. landr. . . . . 67 n. 17.
34. schluss der XVII allg. küren und XXIV allg. landr. . . . . 81, 1-9 (sp. 6)
34. 35. zum 1ten allg. landr. . . . . 40 n. 8.
35. zu den allg. wenden . . . . 38, 6-13 (sp. 3)
36. von drei brüdern . . . . 244 (sp. 1)
36. 37. Augustinus sagt . . . . 240, 20-33. 242, 1-10 (sp. 1)
37. 38. vom priester . . . . 242, 11-34 (sp. 1)
38. gott schuf den mensch . . . . 211, 6-9.
38. 39. busstaxen. 214, 5-24 (sp. 1)
39-47. allgem. busstaxen (die reihenfolge der einzelnen sätze musste, der synoptischen zusammenstellung wegen, verändert werden) . . . . 83-97 (sp. 3)
48-65. busstaxen . . . . 212-238 (sp. 1)
65-69. die allg. wenden . . . . 32-38 (sp. 3) u. 34, 8-25 (sp. 2)
69-72. zum 2ten allg. landr. . . . . 44, 11-48, 3 (sp. 2)
72. 73. zur 16ten allg. küre . . . . 30, 31 (sp. 2)
73. 74. zum 1ten allg. landr. . . . . 40 n. 8.
74. 75. busstaxen . . . . 238, 10-29.
75-77. die allg. überküren . . . . 99-101 (sp. 3)
77. 78. zu den allg. landr. . . . . 240, 1-19.
78. busstaxen . . . . 235 n. 49.

2. Zweite fries. emsiger pergamenthandschrift zu Groningen, früher

als ms. amasianum II. aufgeführt, im besitz der genootschap pro exc. j. p. zu Groningen, in deren 'Lijst van de hands.' auf p. 10 verzeichnet. Im allgemeinen gilt von ihrer beschaffenheit was über nr. 1 gesagt ist, nur ist sie wohl noch jünger, sicher erst nach dem j. 1448 geschrieben. Inhalt:

ms. p. 1-7. ein fiaeid . . . . rq. 245. 246.
7-33. busstaxen . . . . 212-240 (s. 2)
1-9. (es beginnt p. 33 eine neue seitenzählung, die indessen von ganz später hand herrührt) ein fries. text der emsiger domen von 1312 . . 182-192 (sp. 2)
9. zum 1ten allgem. landrechte . . . . 40 n. 8.
9-18. fries. text der bischofssühne von 1276 . . . . 140-150.
18-34. das emsiger pfenningschuldbuch . . . . 194-208 (sp. 1)
1 folg. (es beginnt p. 34 eine neue seitenzahl) das landrecht für Fivelgo, Hunsingo und stadt Groningen von 1448 . . var. daraus zu p. 315-324.
1-11. (hinter dem vorigen eingebunden) latein. text der emsiger domen von 1312 . . . . 182-193 (sp. 1)

3. **Dritte fries. emsiger pergamenthandschrift zu Leeuwarden**, im besitz des herrn procureur crimineel P. Wierdsma, früher an Wicht gehörig, der im vorber. zum ostfr. landr. 165-169 von ihr handelt, und einen grossen theil ihres inhaltes in den noten zum ostfr. landr. abdruckt, vollständig herausgegeben als 'het emsiger landregt van 1312 door Montanus Hettema. Leeuwarden 1830. 8'; nach beiden und mit benutzung einer abschrift die in Hannover aufbewahrt wird, ist mein abdruck veranstaltet. Das ms. gehört dem schluss des 15ten jahrh. an, ein facsimile liefert Hettema zu p. 76. Inhalt:

ms. p. 1-43. busstaxen (einzelne paragraphen sind umgestellt, vgl. rq. 244 n. 4) 213-243 (sp. 3) 244 (sp. 2)
43-53. die emsiger domen von 1312 . . . . 183-193 (sp. 3)
53-88. das pfenningschuldbuch (über veränderte reihenfolge der paragraphen s. 194 note) 194-208 (sp. 2) und 208-211.

4. **'Das verfahren der sendgerichte'**, aus einer Wolfenbütteler abschrift von Oelrichs hand; woher dieser das original erhielt, und ob es noch vorhanden, ist mir unbekannt; nach dem schluss ist es im jahr 1447 geschrieben, vgl. rq. 257 n. 13. . 248-257.

Ausser dieser abschrift einer fries. rechtshandschrift befinden sich noch einige andere von Oelrichs hand zu Wolfenbüttel, da ich indessen ihre originale habe benutzen können, so übergehe ich sie hier; der 7te band von Pertz archiv p. 222 liefert ein verzeichniss von ihnen, und in 'Spangenberg beiträge zur kunde der teut. rechtsalt. und rq. des mittelalt. Hannover 1824. 4', ist p. 108-118 nach einer dieser abschriften ein fragment aus dem unter nr. 2 angeführten ms. des emsiger rechtes, auf eine alles verständniss vernichtende weise gedruckt.

5. **Erste niederdeutsche pergamenth. zu Groningen**, früher ms. amasianum III. genannt, der genootschap pro excol. jure patrio gehörig, in deren 'Lijst' auf p. 11 verzeichnet; schön geschrieben, aus der zweiten hälfte des 15ten jahrh. Inhalt:

ms. p. 1. 'Dit boeck tonet und bewyset vns de seuenteyn wilkoer ende veer unde twyntich lantrechte de konnynck Kaerl heft ghegheuen allē vresen dat wy sodane recht sullen holden so got selues vns heft ghebodē. Ende wyset oeck wo eȳ yewelick erfnisse sal boren. Item dat bewyset vns de nye domer ende alle recht vnd oeck alle bote. Ende eyn yewelick punt van dessen voersc' rechtē gherynghe to vyndē so merck an de tafel hyr kort naghesc' de bewyset dy claerlykē vnde gherynghe eyn yewelick recht to vyndē'.
1-9. eine übersichtstafel des inhaltes, abgedruckt Wicht vorber. 190. 191.
1-3. (neue seitenzählung) die könige die das recht setzten, vgl. fries. in rq. 246. 247.

3-31. die xvii allg. küren . . . . rq. 3-20 (sp. 6)
eingeschoben sind ms. p. 6-15 u. 16-21 sätze aus fremdem recht . 551-554.
31-33. die wenden, zur 17ten allg. küre . . . . not. zu 33-39 (sp. 6)
33. 34. schluss der allg. xvii küren . . . . 29 (sp. 6)
34-51. die xxiv allg. landrechte . . . . 41-79 (sp. 6)
51-67. über erbrecht, aus fremdem rechte . . . . . . not. zu 554-557 u. 257 §. 30.
68. 69. zum 1ten allg. landr. . . . . 43, 1-22 (sp. 6)
69-71. zum 2ten allg. landr. . . . . 45, 29-31. 47. 48, 1-5 (sp. 6)
71-74. zur 16ten allg. küre . . . . 30. 31 (sp. 3)
74. 75. busstaxen . . . . 239 §. 31 (sp. 4)
75-81. die wenden, zur 17ten allg. küre . . . . . . 33-39 (sp. 6) u. 35, 5-22 (sp. 5)
81-83. die allg. überküren . . . . 99-101 (sp. 4)
83-85. zu den allg. landrechten . . . . 241, 5-36. (s. 4)
85-95. die emsiger domen . . . . 183-193 (sp. 4)
95-116. das emsiger pfenningschuldbuch . . . . 194-208 (sp. 3)
116-120. (unbeschriebene blätter).
121-138. busstaxen . . . . 213-237 (sp. 4)
138-141. zum emsiger pfenningschuldbuch . . . . 208 u. 8. 209 n. 2. 8. 9.
142-151. die bischofssühne . . . . 140-150 (sp. 3)

6. Zweite niederd. pergamenth. zu Hannover, in der bibliothek seiner königl. hoheit des herzogs von Cambridge, als ms. des Beningha gewöhnlich angeführt, indem vorn eingeschrieben ist 'dyt boeck hoert thoe Eggerick vann grymersum vnnd borsum'; ungefähr gleich alt mit dem vorigen ms. (Ich habe anfänglich eine Oelrichsche abschrift aus Wolfenbüttel benutzt, später erst das original erhalten). Inhalt:

ms. p. 1^a. 'Hyr beghint dat lantrecht der vryen vresen etc. Dit boeck toent ende wiset ons die seuenteyn wilkoer etc.' wie bei nr. 5 zu p. 1 ms. angegeben ist.
1^a-2^a. die könige die das recht setzten, vgl. fries. in rq. 246. 247.
2^a-12^b. die xvii allg. küren . . . . not. zu 3-29 (sp. 6)
p. 3^a-6^a u. 6^b-7^b sätze aus fremdem recht . . . . 551-554.
p. 10^b. 11^a zur 16ten allg. küre . . . . not. zu 30. 31 (sp. 3)
p. 11^b. 12^a zur 17ten allg. küre . . . . not. zu 33-39 (sp. 6)
12^b-18_a die xxiv allg. landr. . . . . not. zu 41-79 (sp. 6)
18^b-23^a. sätze aus fremdem recht . . . . 554-557.
23^b-26^a. die emsiger domen von 1312 . . . . not. zu 183-193 (sp. 4)
26^a-27^a. die allgem. überküren . . . . not. zu 99-101 (sp. 4)
27^a-48^b. das emsiger pfenningschuldbuch und die emsiger busstaxen (im einzelnen in der reihenfolge abweichend) . . . . . . not. zu 194-211 (sp. 3), zu 201-243 (sp. 4); was in sp. 4 eingekl.; 420 n. 9.

7. Dritte niederd. papierhandsch. zu Hannover, in der bibliothek seiner königl. hoheit des herzog von Cambridge; eingeschrieben: 'ein olde Fresen landrecht, sehr recht vnd van Emder rollen'. Ist entschieden jünger und werthloser als die beiden vorstehenden hands.; ich habe sie mitunter als ms. H. in den noten zum niederd. text des emsigerrechtes angeführt.

8. Das Edzardsche ostfriesische landrecht von 1515(?), reiht sich den niederd. emsiger rechtshandschriften an, da ich es aber nicht aufgenommen habe, übergehe ich hier die zahlreichen mir zu gesicht gekommenen handschriften desselben, und bemerke nur, dass der Wichtschen ausgabe eine sehr späte abschrift zu grunde liegt, der als beim Auricher hofgericht befindlich ein besonderer werth beigelegt wurde, auf welchen sie ihrem innern gehalt nach keinen anspruch machen kann. Ich habe,

wo ich, wie bei den XVII allgem. küren und XXIV allg. landrechten (vgl. auch 110-113), auf das ostfries. landr. rücksicht nehmen zu müssen glaubte, zwei mss. ausgewählt, deren eines, das des bei der redaction besonders thätigen Beningha (des besitzers der unter nr. 6 verzeichneten handschr.) vom jahre 1527 den ältesten text gewährt, das andere das ms. zylomoncanum von 1559 unter der klasse der spätern mit zusätzen vermehrten handschriften durch correctheit sich auszeichnet; beide sind jetzt nebst mehreren andern auf der bibliothek zu Göttingen befindlich, vgl. über sie Wicht vorber. 197 und 200. Bemerkenswerth ist, dass die spätern handschriften des ostfries. landrechtes vieles, absichtlich von den Edzardschen redactoren ausgestossene, wieder aus den frühern niederd. emsiger handschriften aufnehmen, und so ein seltsames gemisch von Edzardschen neuerungen, die meist aus dem römischen oder canonischen recht, soviel ich sehe nirgends aus den um den sachsenspiegel sich gruppirenden rechtsbüchern, genommen sind, und uralten längst unpractischen bestimmungen hervorgeht; ein beispiel s. note 7 p. 32.

Westerwold.

Vgl. über die handschriften des westerwolder landr. rq. 258 note . . . . 258-282.

Fivelgo.

1. Fries. papierhandschrift zu Leeuwarden, im besitz des herrn P. Wierdsma, als fivelgoer und oldampster landrecht oder 'jus comitatus Frisiae' von Halsema, als ms. Emm. in den Oude friesche wetten angeführt. Leider habe ich dieses ms. nicht benutzen können, der besitzer hatte es während meines aufenthaltes zu Leeuwarden im herbst 1834 herrn M. Hettema geliehen, der es mir nur flüchtig zeigte, und von einer eigenen ausgabe sprach, auf die ich seit 6 jahren vergebens gehofft habe. Die in den rq. p. 306-308 zusammengestellten anderweitig aus diesem ms. abgedruckten stellen, geben einen näheren begriff von dem selben; es ist reich an fehlern, die formen der fries. worte sind oft, insbesondere durch eine sehr ungenaue orthographie entstellt, da es aber einige in keinem andern ms. vorkommende stücke enthält, so verdient es nähere berücksichtigung. Hettema in 'de Jager taalkundig magazijn. Rotterdam 1837' th. 2 p. 236 giebt folgende inhaltsübersicht:

ms. p. 1-3. 'Hic incipit jus comitatis (sic!) frisie: Heth is riucht? list ende kenst riuchtis ende godis etc.'; schluss 'thet blindat siande aghene'. Der rq. 434 §. 1 aus einer westfries. hands. gedruckte abschnitt.

3. 4. 'Hec est instructio fresonum. Hic est scriptum. Hir is escriwen, thet wi alsa dene landtriucht halde etc.' Das in den meisten handschriften wiederkehrende stück: die könige die das recht setzten, vgl. es rq. 131-134, 246. 247, 342. 343 aus einem rüstringer, einem emsiger und hunsingoer ms.

4. die XVII allg. küren. In rq. 2-29 und 538. 539 nach sieben verschiedenen texten gedruckt. Die herausgeber der ersten zwei drittel des westerlauwerschen landrechtes ('Oude friesche wetten te Campen en Leeuwarden') haben mehrere stellen des westerlauwerschen textes der XVII küren aus diesem ms. berichtigt, vgl. rq. 4. n. 5. 6. 7. 13 n. 22. 15 n. 16. 17. 18. 19. 20. 16 n. 4. 6. 23 n. 14; der p. 28 n. 10 angeführte schlusssatz stimmt mit dem des emsiger textes überein.

14. die XXIV allg. landrechte. In rq. 40-81 und 540 nach sechs verschiedenen texten gedruckt. Die Oude wetten (Fw.) führen einige lesarten an, s. rq. 45 n. 16. 18. 47 n. 12. 49 n. 16. 55 n. 11. 56 n. 9. 57 n. 18. 59 n. 19. 61 n. 12. 63 n. 11. 12. 66 n. 10. 69 n. 12. 73 n. 11. 75 n. 10.

24. 'de victoria fresonum'. Wahrscheinlich das rq. 440. 441 aus einem westerlauwerschen ms. gedruckte stück.

p. 27. 'syndriucht'. Das rq. 402-410 aus einem westerlauwerschen ms. gedruckte stück; vgl. die rq. 402 n. 5. 8. 403 n. 10. 11. 405 n. 1. 406 n. 1. 4. 6. 7. 12. 20. 407 n. 1. 5. 409 n. 16, aus diesem fivelgoer ms. angeführten lesarten.

28. [wird wohl 38 heissen sollen] dis sieben domen. Der rq. 420. 421 aus einem westerlauwerschen ms. gedruckte abschnitt; dort sind 8 domen, ist die 7 von Hettema richtig angegeben, so wird ein dom im fivelg. ms. fehlen.

39-46. 'Focke Vkena wilkeran, vom jahre 1427 auf plattdeutsch'. Mir unbekannt.

47. 48. (unbeschrieben).

49. bussen. Sie stimmen mit den emsiger und hunsingoer bussen sehr überein; fragmente s. rq. 306. 307.

80. einige vermischte bestimmungen. Vgl. eine stelle daraus in rq. 307, 1-8. Hier werden wohl auch die überküren zu finden sein, die nach der rq. 98 n. 1 angeführten stelle im ms. enthalten sind.

101. das 'azega riucht'. Fragmente daraus s. rq. 307, 25 folg.

104. über erbrecht. Den anfang s. 304 note, einen niederd. text 304. 305.

109. das 'Oldomptis riucht', beginnend 'thet sent tha keran and tha doman wisera liuda fyulghe londis ende Oldeomptis ief mentra Waldmonnas, thisse into minane ['in to nimane'?] and vt to rekane'. Vgl. 298 note und 299 n. 2, und einen niederd. text dieser küren 298-301.

116. 'Hwusgega ['Hunsgena'?] wilkeran', daraus ist vielleicht die 348 n. 7 citirte stelle genommen.

123. 'Hir bigent dat zijlrecht van Delfzijlem', auf niederdeutsch, und p. 127 auf latein.; es ist rq. 288 nach einem abdruck des originales mitgetheilt.

2. Niederd. ommelander landrecht; unter dieser benennung pflegen die im 15ten und 16ten jahrh. in den Ommelanden (provinz Groningen) gebrauchten rechtssammlungen angeführt zu werden; die handschriften dieser sammlung sind nicht selten, sie weichen hinsichtlich der stücke die darin enthalten sind, vielfach von einander ab.

a. papierhandschrift der groninger universitätsbibliothek, 'in scrinio manuscriptorum B. d. 18', von 1532 wie der schluss aussagt: 'dit boeck is gescreuen int iaer ons heren dusent vyfhundert en tweendertich eñ vulleyndet des saterdeis voer sunte gregori' dach. s. d.'

ms. f. 1. was ist recht? Das rq. 434-438 in fries. sprache aufgenommene stück.

28. von könig Karl und Radbod. In rq. 439. 440 in fries. sprache.

39. die XVII allg. küren. Stellen daraus s. rq. in den noten zu . . . 1-29.

44. die XXIV allgem. landrechte. Stellen daraus s. rq. noten zu . . . 40-81.

50. von kaiser Philippus und Friedrich.

51. erbrecht für Fivelgo und Hunsingo . . . . 324-327.

58. vom hl. Augustinus. Die fries. aus einem emsiger ms. rq. 240, 20 aufgenommenen sätze.

59. busstaxen.

59. sendbrief von Hunsingo und Fivelgo von 1407. . . . . 311. 312.

73. die XXXVI sendrechte. Das fries. rq. 402 gedruckte sendrecht.

76. loppersumer sendbrief von 1424 . . . . 312-315.

80. hunsingoer oberrecht . . . . 348-351.

90. ein verband zwischen Groningen, Humsterland, Fredewold, Langewold und Middagsterland.

96. landr. für Fivelgo, Hunsingo und die stadt Groningen von 1448 . . . 315-324.

99. langewolder küren von 1250 und 1282 . . . . 366-372.

100. vom hl. Augustinus. Vgl. oben fol. 58.

b. papierhandschrift der genootschap pro excolendo jure patrio te Groningen, in der 'Lijst van de handschriften van het genootschap. Groningen 1831' p. 11 unter nr. 5 verzeichnet.

c. papierhandschrift der genootschap, verzeichnet 'Lijst' p. 19 unter nr. 11 in 4to.

d. papierhandschrift der genootschap, verzeichnet 'Lijst' p. 21 unter nr. 1 in 8vo.

e. papierhandschrift der genootschap, 'Lijst' p. 22 unter nr. 2 in 8vo.

f. papierhandschrift der genootschap, 'Lijst' p. 23 unter nr. 3 in 8vo. Inhalt:
ms. p. 1. das landr. für Fivelgo, Hunsingo und die stadt Groningen von 1448. . rq. 315-324.
25. des Magnus küren. In fries. sprache rq. 440. 441.
27. die XVII allgem. küren. Stellen daraus in den noten zu . . . . . . 1-29.
49. die XXIV allgem. landrechte. Stellen daraus in den noten zu . . . . 40-81.
53. erbrecht für Fivelgo und Hunsingo . . . . 324-327.
56. fivelgoer erbrecht . . . . 304. 305.
80. bund zwischen Groningen und Hunsingo von 1482; zwischen bischof von Münster und Groningen von 1530; bestätigung des selwerder landr. durch den herzog von Geldern von 1529.
selwerder landrecht.
drenther landrecht von 1412 . . . . 522-533.
das 'reddieboek'.
die upstallsbomer gesetze von 1322. Stellen daraus in den noten zu . . . 102-107.
übereinkunft zwischen Karl V. und den Ommelanden.
ein groninger statut von 1404.

g. papierhandschrift in 4to, im jahre 1834 in besitz des herrn prof. van Eerde zu Groningen. Inhalt:
ms. fol. 1. die küren des Magnus. In fries. sprache rq. 440. 441.
3. die XVII allgem. küren. Stellen daraus in den noten zu . . . . 1-29.
9. die XXIV allgem. landrechte. Stellen daraus in den noten zu . . . . 40-81.
14. die XXXVI sendrechte. Stellen daraus in den noten zu . . . . 402-410.
28. der loppersumer sendbrief von 1424 . . . . 312-315.
32. sendbrief von Hunsingo und Fivelgo . . . . 311. 312.
34. fivelgoer sendrecht . . . . 309. 310.
'hoe een kindt ontfangen wordt in sin moeder lichaem'; die in fries. sprache rq. 240, 20 folg. gedruckten sätze.
38. fivelgoer küren . . . . 283-288.
42. erbrecht von Fivelgo und Oldeampt.
43. erbrecht von Fredewold . . . . 381-383.
45. küren von Langewold . . . . 366-369.
46. erbrecht von Langewold . . . . 373-376.
48. erbrecht von Fivelgo und Hunsingo . . . . 324-327.
56. hunsingoer oberrecht. 348-351.
62-70. sielrecht der drei delfsiele. In latein. sprache in den rq. 288-290.

h. papierhandschrift in 8vo, im jahre 1834 im besitz des herrn prof. van Eerde zu Groningen.

i. papierhandschrift der genootschap, in 'Lijst' p. 4 in fol. nr. 3. Inhalt: ein sachsenspiegel*) mit der glosse; am schluss steht: 'explicit liber Saxonum seu speculum ejus finitum et completum per manus theoderici de doedenweerda m. a. p. Sub anno incarnationis MCCCCLXXIX Sabbato ante letare De quo laudetur quod vivit et regnat in secula seculorum. Amen'. Darauf folgen von jüngerer hand geschrieben, folg. stücke:
1. niederd. fivelgoer küren . . . . 283-288.
2. niederd. küren von Fivelgo und Hunsingo . . . . 301-303.
3. fries. hunsingoer küren von 1252 . . . . 328-331.
4. niederd. küren von Humsterland . . . . 358-362.

*) In fries. rq. ist mir nur eine einzige berufung auf den Ssp. bekannt, s. 307, 22; ausserdem entlehnt die s. g. jurisprudentia frisica (s. Westergo nr. 3) einige stellen aus ihm, vgl. wörterb. lenriucht.

10. 'dit is dat waterrecht'.
11. fries. sendbrief der propstei von Usquart von 1393. Der text ist so verderbt, dass ich mich zu keinem abdruck der von mir genommenen abschrift habe entschliessen können.

Hunsingo.

1. Wichts pergamenthandschrift, gegenwärtig im besitz des herrn procureur crimineel P. Wierdsma zu Leeuwarden. Mir wurde diese und die folgende, mit ihr grossentheils übereinstimmende handschrift, nur von einem abend bis zum folgenden morgen überlassen; froh wenigstens dies erreicht zu haben, widmete ich ihnen die ganze nacht; so ist es mir möglich gewesen alle in den beiden handschriften enthaltenen stücke, nicht aber stets beide handschriften derselben zu vergleichen. Die handschrift ist aus dem schluss des 14ten oder beginn des 15ten jahrh. Inhalt:

die folgenden worte habe ich, da sie in keinem fries. texte wiederkehren, bei der synoptischen zusammenstellung übergangen, sie scheinen mir spätere zusätze zu sein: 'tres sunt causse, que habent confirmari cum LX marcis: ubicunque terra dividitur et cum virga mensuratur et cum palo defigitur, hec est prima caussa; secunda: ubicunque pacis conventio stabilitur et cum iuramento coniuratur; tertia: ubicunque femina desponsata promittitur, et eorum uterque in alterutrum fidem promittit, quisquis illam frangit, tunc tenetur ille prenominatam pecuniam dare'. Dann folgt eine inhaltsangabe der XVII allgem. küren und XXIV allgem. landrechte, vgl. sie in 'Verhandelingen door een genootschap te Groningen pro excolendo jure patrio 1781' 3, 1 anh. p. 29. Endlich: 'Quoniam contra falsam assertionem iniqui judicis innocens litigator quandoque non potest veram negationem probare, cum negantis factum per rerum naturam nulla sit directa probatio, ne falsitas veritati prejudicet, aut iniquitas prevaleat equitati, statuimus, ut tam in ordinario judicio quam extraordinario, judex semper adhibeat publicam personam, si potest habere, aut duos viros idoneos, qui fideliter universa judicii acta conscribant, videlicet citationes et dilationes, recusationes, exceptiones et productiones instrumentorum, interlocutiones et appellationes, renuntiationes, conclusiones et cetera que occurrunt, competenti ordine scribendo designando loca et tempora et personas. Et omnia sic conscripta partibus tribuantur, ita quod originalia penes scriptores remaneant, uti si super processu judicis fuerit suborta contentio, per hoc veritas possit declarari, quatinus hoc adhibito moderamine sic discretis et honestis judicibus deferatur, quod per inprovidos et iniquos innocentium justitia non ledatur. Iudex autem qui constitutionem istam neglexerit observare, si propter ejus negligentiam aliquid difficultatis emersit, per superiorem judicem animadversione debita castigetur, ne pro ipsius processu presumatur, nisi quatenus in causa legitimis constiterit documentis'.

ein latein. text des rq. 351 gedruckten, s. g. privilegium der friesischen freiheit von Karl dem grossen.

44. fries. die könige die das recht setzten . . . . rq. 342. 343.
46. fries. die XVII allgem. küren . . . . 2-28 (sp. 2)
56. fries. die XXIV allgem. landr. . . . . 40-80 (sp. 2)
70. fries. quinque claves sapientiae . . . . 342.
72. fries. von drei brüdern . . . . 331.
73. fries. zusätze zur 16ten allgem. küre . . . . 30. 31 (sp. 1)
74. fries. hunsingoer busstaxen . . . . 331-337.
95. fries. die allgem. überküren . . . . 98-100 (sp. 1)
97. fries. hunsingoer busstaxen . . . . 337-340.
109. fries. zusätze zur 17ten allg. küre, oder die allg. wenden . . . 32-38 (sp. 2)
112. fries. die allgem. busstaxen . . . . 82-96 (sp. 2)
123. fries. hunsingoer busstaxen . . . . 340-342.
126. fries. die 10 gebote . . . . 342.
127-132. fries. das s. g. privilegium der fries. freiheit von Karl d. g. . 351-356 (sp. 1)
133. fries. die hunsingoer küren von 1252, ihr anfang fehlt, ... 328-331.
schluss 'qui me scribebat Elbertus nomen habebat.'

2. Scaligers pergamenthandschrift, gegenwärtig im besitz des herrn P. Wierdsma zu Leeuwarden. Inhalt:

1 - 71. die beim ms. nr. 1 als dort p. 44-132 stehend verzeichneten stücke, in gleicher reihenfolge.

72-110. die im ms. nr. 1 p. 1-44 stehenden stücke.

110-119. die im ms. nr. 1 p. 133 beginnenden hunsingoer küren von 1252, hier mit vollständigem eingang, dagegen am schluss verstümmelt.

Westerlauwersches Friesland.

1. Das westerlauwersche oder altfriesische landrecht. Unter diesem titel pflegt eine rechtssammlung angeführt zu werden, die zuerst in den letzten jahrzehnten des 15ten jahrh. ohne ort und jahr zu Coeln, oder wie andere glauben zu Anjum in Friesland gedruckt worden ist, s. de Jager taalkundig magazijn. Rotterdam 1837. th. 3, 246-254. Der güte des herrn professor Nienhuys zu Groningen habe ich es zu danken, dass ich eins der wenigen noch vorhandenen exemplare dieser ausgabe, welches dem herrn Keiser zu Groningen gehört, benutzen konnte. Später liess Schotanus auf p. 36 bis 106 seiner 'Beschryvinge van de heerlyckheydt van Frieslandt tusschen 't Flie end de Lauwers', welche wie p. 279 zeigt a. 1664 ausgegeben wurde, den alten druck wieder abdrucken; auch das buch von Schotanus ist selten, ich habe ein exemplar der berliner bibliothek verglichen. Endlich veranstalteten Wierdsma und Brantsma eine neue, durch sprachkenntniss der herausgeber, und benutzung von handschriften sich auszeichnende ausgabe, unter dem titel 'Oude friesche wetten te Campen en Leeuwarden by J. A. de Chalmot en J. Seydel' (1782) 4., von der aber nur die beiden ersten drittel erschienen sind, dies scheint der grund ihrer äusserst geringen verbreitung zu sein; Jacob Grimm lieh mir sein exemplar, bis ich eins auf einer auction in Groningen erstand. Inhalt: es geht dem westerlauwerschen landrecht eine inhaltsübersicht voraus, sie lautet:

'Ther era godes, syure liauer moder Maria, alle des himelsche heerschipes, ende alre fria Fresena fridom; ende in een sonderlinge memorie des freeska landriuchtis, deer ws haeth ioun di koningh Kaerl, keyser to Roem, dae dae Fresen da burich to Roem wrsteerden. Want hya al der aerst ayn weren, ende da holtena witta drogben, ende deer nei des koninghes heernaeten worden. Huelka riuchten di koningh Kaerl dae Fresen bifael, ende di paeus Leo, dat hia et hilden als hia dine cristena naema. Om disse riuchten thi bet to finden ende to onthalden, ende deer ma naet onthalda mey weer to sekane, soe folget hyr nei een taefla of een register, deer

ioc wt wisa schil huoe y mogen fynda dae punten deer dit boeck fan rorende is; ende wirt deeld in xvii delen:

Ausser diesen von mir aufgenommen stücken, enthält der alte druck des westerlauwerschen landrechtes, und der diesen wiedergebende bei Schotanus, eine lateinische glosse zu einzelnen sätzen des westerlauwerschen landrechtes, welche parallelstellen aus römischen und canonischen rechtsquellen wild zusammenhäuft; da sie nicht mit dem texte verflochten ist, und dass verständniss des friesischen rechtes in keiner weise fördert, so habe ich sie weggelassen, wie dies auch schon von Wierdsma und Brantsma in ihrer ausgabe geschehen ist, und nur einigemal in den noten stellen daraus angeführt, s. 2 n. 4. 9 n. 27. 13 n. 21. 15 n. 13. 23 n. 16. 24 n. 12. 41 n. 13. 74 n. 4. 387 n. * und n. 3. 388 n. 1. 2. 3. 4. 11. 15. 392 n. 11. 393 n. 7. 395 n. 5. 396 n. 7. 403 n. 2. 409 n. 3. 421 n. 2. 3. 426 n. 2. 428 n. 4. 437 n. 16. Soviel mir bekannt ist, kommt diese glosse in keiner handschrift vor, und dürfte daher vom herausgeber des alten druckes herrühren. Im texte scheint dieser nichts geändert zu haben; er liess eine handschrift aus dem Westergo abdrucken, in der verschiedene dort gangbare stücke von sehr verschiedenem alter ohne bestimmte anordnung an einander gereiht sind, wie sich handschriften ähnlicher art noch jetzt vorfinden, vgl. nr. 2.

2. Fries. papierhandschrift des herrn P. Wierdsma zu Leeuwarden, aus dem schluss des 15ten jahrh. Die zweite hälfte dieser handschrift von p. 115 an, ist abgedruckt in: Schwartzenberg groot placaat en charterboek van Vriesland. Leeuwarden 1768 fol. 1, 97-120. 341-350. 565-589. Der gesammtinhalt ist nach de Jager taalkundig magazyn 2, 240 folgender:

p. 1. 'haet is riucht?' Das rq. 434-438 gedruckte stück.
29. 'fan dae koning Kaerl ende Redbad'. In rq. 439. 440.

*) Die p. 425 in der note ausgesprochene vermuthung, dass die reihenfolge der sätze im texte des rudolphsbuches durch verheften mehrerer blätter verwirrt sei, ist seitdem auch von Hettema in de Jager taalkundig magazyn 2, 241. 248 aufgestellt worden. Er nimmt an, dass nur zwei blätter des alten druckes (158 und 159 nach dem von mir benutzten exemplar, Hettema giebt 159 und 160 an) verheftet seien, sodass §. 17 mit § 16 seine stelle zu tauschen hätte. Dadurch kommt allerdings in eine stelle ein besserer zusammenhang, und das war mir nicht entgangen s. 430 n. 3, allein es muss noch mehr verstellt sein, wie note 5 p. 431 und note 4 p. 432 zeigen. Eine vergleichung dieser stellen wird überzeugen, dass die einfache annahme, nur im alten druck seien blätter vertauscht, zu keinem genügenden resultat führen kann; wahrscheinlich fand sich die verwirrung schon in der dem alten drucke unterliegenden handschrift.

p. 31. 'fan Magnus sauwen kerren'. In rq. 440. 441.
33. die XVII allgem. küren. In rq. 3-29 (sp. 5).
39. die XXIV allgem. landrechte. In rq. 41-79 (sp. 5).
49. 'byr beginneth dae sinnethriochten'. In rq. 401-410.
61. die acht domen. In rq. 420. 421.
63. 'fan secken sonder witheden'. Die rq. p. 33-39 (sp. 5) gedruckten s. g. wenden.
65. 'fan scultena banne'. Das schulzenrecht rq. 387-400.
80. 'fan dera scheltena riochte. Dit is riocht, dat die schelta moet thinghia an aller merkada likum'. Das marktrecht in rq. 421-423.
83. 'de swarte swengen'. In rq. 423.
84. 'schaekraef'. In rq. 423. 424.
86. fries. text der upstallsbomer gesetze von 1323. In rq. 102-107 u. 532-535.
91. das rudolphsbuch. In rq. 424-434.
108. 'hoe dae Fresen toe fredom kaemen'.
112. 'hoe dat ma een daedslacht schil bycloua ende iouwen, ende ielden byda'. Das rq. 410-420 gedr. stück. Ich vermuthe dass dies dasselbe ms. ist, welches die herausgeber der Oude friesche wetten das ms. Douz. nennen, und aus dem sie die rq. 410. 411 eingerückten stellen mittheilen, s. 410 n. 4.
115. busstaxen aus Wimbritzeradeel . . . . rq 492-495.
120. busstaxen des Ostergo und Westergo von 1276 . . . . 384.
121. eine münzordnung aus dem Ostergo und Westergo . . . . 385-387 (sp. 1)
135. busstaxen der Hemmen . . . . 495-500.
139. busstaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel . . . . 442-450.
142. busstaxen von den fünf deelen, v. Wonzeradeel u. Wimbritzeradeel . not. zu p. 462-473.
158. busstaxen von Leeuwarderadeel . . . . 451-458.
167. eine kleine friesische chronik.
182. 'dae cronika fan Hollandt'.
185. das bolswarder sendrecht von 1404 . . . . 482-488.
194. küren von Wimbritzeradeel von 1404 . . . . 500-504.
202. eidesformeln aus Wimbritzeradeel . . . . 488-491.
209. das niederd. stadtbuch von Sneek von 1456. Gedruckt bei Schwartzenberg 1, 565-589.

3. Papierhandschrift des herrn Wierdsma zu Leeuwarden, als ms. Roorda. von den herausgebern der Oude friesche wetten mehrfach angeführt, als jurisprudentia frisica von M. Hettema Leeuwarden 1834 und 1835 herausgegeben. Aus dem schluss des 15ten jahrh. Inhalt:

p. 1. 'haet is riucht? list ende konst'. Ein theil des rq. 434-438 gedruckten stückes.
13. ein in fries. sprache im 15ten jahrhundert verfasstes, grossentheils aus römischem und canonischem rechte zusammengeschriebenes rechtsbuch, in das nur wenige stellen aus älteren fries. rechtsquellen übergegangen sind, vgl. 244 note. Einen abschnitt dieser s. g. jurisprudentia frisica, den processus judicii, habe ich nach einer älteren handschrift aus dem Emsigerlande rq. 248-257 mitgetheilt.
312. die upstallsbomer gesetze von 1323.
a. in latein. sprache. Unrichtig ist die annahme Hettemas jurisprud. 3, 30, dass Siccama dieser handschrift bei seinem abdruck der leges upstallsbomicae gefolgt sei, vgl. die von mir nach Hettemas druck zusammengestellten abweichungen des textes dieser handschrift . . 531. 532.
b. in fries. sprache . . . . 532-535.

Lex Frisionum.

Incipit lex Frisionum, et haec est simpla compositio.

Tit. I. De homicidiis.

§.[1]) 1. Si nobilis nobilem occiderit, LXXX sol. componat, de qua mulcta duae partes ad haeredem occisi, tertia ad propinquos eius proximos pertineat.

§. 2. Et si negauerit, se illum occidisse, adhibitis secum XI eiusdem conditionis hominibus iuret.

§. 3. Si nobilis liberum occiderit, solid. LIII et unum denarium soluat, et si negauerit, cum VII sacramentalibus iuret.

Inter Laubachi et Vuisaram cum V, et cis Fli[2]) similiter.

§. 4. Si nobilis litum occiderit, XXVII solid. uno denario minus componat domino suo, et propinquis occisi solid. IX excepto tertia parte unius denarii, et si negauerit, cum tribus iuratoribus se excuset.

Inter Laubachi et Vuisaram, et cis Fli, cum duobus.

§. 5. Si liber nobilem occiderit, LXXX solid. componat, aut si negauerit, cum XVII iuret.

Inter[3]) Vuisaram et Laubachi, et cis Fli, cum XXIII iuret.

§. 6. Si liberum occiderit, solid. LIII et unum denarium soluat, et si negauerit, cum undecim sacramentalibus iuret.

§. 7. Si litum occiderit, solid. XXVII uno denario minus componat domino suo, et propinquis occisi solid. IX excepto tertia parte unius denarii, et si negauerit, cum quinque sacramentalibus iuret.

§. 8. Si litus nobilem occiderit, similiter LXXX solid. componat, aut si negauerit, cum triginta quinque iuratoribus suae conditionis se excuset.

Inter Laubachi et Vuisaram, et cis Fli, cum XLVIII[4]) iuret.

§. 9. Si liberum occiderit, solid. LIII et unum denarium soluat, et si negauerit, cum XXIII sacramentalibus iuret.

§. 10. Si litum occiderit, solid. XXVII uno denario minus componat domino suo, et propinquis occisi solidos IX excepto tertia parte unius denarii, et si negauerit, sibi duodecimus iuret.

Inter Fli et Sincfalam vueregildus nobilis C solidi, liberi L, liti XXV (solid. denarii III nouae monetae). Inter Laubachi et Vuisaram weregildus nobilis CVI solidi et duo denarii, liberi LIII solidi et denarium, liti XXVI solidi et dimidius et dimidius tremissis.

§. 11. Si quis homo, siue nobilis, siue liber, siue litus, siue etiam seruus, alterius seruum occiderit, componat eum iuxta quod fuerit adpretiatus, et dominus eius ipsius pretii eum fuisse sacramento suo iurauerit.

§. 12. Quod si quaelibet ex praedictis personis hoc homicidium se perpetrasse negauerit,

1) Bei Herold hier und in der folge: paragraphus für §. ausgeschrieben. 2) für 'cis Fli', ist bei Herold durchgehends 'Cisfli' gedruckt. 3) diese zeile steht bei Herold vor §. 5, dass sie hierher gehöre beweist Gaupp miscellen p. 2. 4) es unterliegt keinem zweifel, dass, wie Gaupp miscellen p. 3 gezeigt hat, ein achtundvierzigereid verlangt wird; gleichwohl stehe ich an mit ihm die 48 in 47 zu ändern, denn wenn auch in den vorhergehenden paragrapben das 'cum' die zahl der eideshelfer dem schwörenden hinzufügt, so kann doch hier dieser mit zu den 48 schwörenden gerechnet sein; §. 10 sagt 'sibi duodecimus iuret' d. i. er schwöre selbzwölfte, mit 11 andern, vgl. fries. 'eider hira mith sex ethum, hi selwa mith him' 152, 19, und sum im wörterb.

iuxta quod summa precii occisi mancipii fuerit aestimata, maiori uel minori sacramento se excusare debebit.

Inter Laubachi et Vuisaram suam habet compositionem.

§. 13. Si seruus nobilem, seu liberum, aut litum, nesciente domino occiderit, dominus eius, cuiuscunque condicionis fuerit homo qui occisus est, iuret hoc se non iussisse, et mulctam eius pro seruo, bis simplum, componat.

§. 14. Aut si seruus hoc se iusso domini sui fecisse dixerit, et dominus non negauerit, soluat eum sicut manu sua occidisset, siue nobilis, siue liber, siue litus sit.

§. 15. Et si seruus hoc se perpetrasse negauerit, dominus eius iuret pro illo.

§. 16. Si nobilis erat qui occisus est, et nobilis ille cuius seruus est, cum tribus sacramentalibus iuret.

§. 17. Si liber erat qui occisus est, duas partes praedicti sacramenti cum duobus, nobili[1]) et uno libero, iuret.

§. 18. Si litus erat, ipse medietatem sacramenti cum uno lito iuret.

§. 19. Si dominus serui liber est, et nobilis qui occisus est, sua sexta manu pro seruo sacramentum perficiat.

§. 20. Si suae conditionis, id est liber erat, cum tribus aeque liberis iuret.

§. 21. Si litus erat, cum uno libero sacramentali iuret.

Inter[2]) Laubacum et Vuisuram dominus serui non iuret, sed componat eum ac si ipse eum occidisset.

Tit. II. Forresni.

§. 1. Si nobilis nobilem per ingenium alio homini ad occidendum exposuerit, et is qui eum occidit patria relicta profugerit, qui eum exposuit tertiam partem leudis componat.

§. 2. Si uero homicida non fugerit, nihil soluat, sed tantum inimicitias propinquorum

Lex Frisionum

hominis occisi patiatur, donec quomodo potuerit eorum amicitiam adipiscatur.

§. 3. Si autem hoc fecisse dicitur, et negauerit, cum tres sacramentalibus iuret, si ille qui hominem occidit profugium fecit; sin uero homicida infra patriam est, expositor nihil iuret, sed tantum inimicitias propinquorum occisi hominis patiatur, donec cum eis quoquo modo potuerit in gratiam reuertatur.

§. 4. Si nobilis liberum hominem exposuisse dicitur, tertiam partem leudis eius componat, si extra patriam fugit qui hominem occidit, si uero infra patriam est, nihil soluat; quod si negauerit, similiter sicut de nobili sacramentum iuret, tertia sacramenti portione adempta propter uiliorem personam liberi hominis.

§. 5. Si de lito idem scelus ei imputetur, et homicida defuerit, ut superius de libero sacramentum perficiat, adempta ipsius sacramenti dimidia portione; soluens tertiam portionem leudis eius, si negare non potuerit; et si is qui eum occidit infra patriam fuerit, sicut superius diximus, expositor nec iuret, nec leudem soluat, sed inimicitias propinquorum occisi patiatur, donec se cum eis reconciliet.

§. 6. Si liber in nobilem hominem tale scelus dicitur perpetrasse, similiter ut nobilis sacramento se excuset, addita super sacramentum quod nobilis iurare debet, ipsius sacramenti tertia portione; aut si negare non potuerit, et homicida defuerit, soluat tertiam partem leudis eius; si uero homicida infra patriam fuerit, nec iuret, nec aliquid soluat, sed tantum inimicitias propinquorum occisi patiatur, donec cum eis in gratiam reuertatur.

§. 7. Si uero de libero idem scelus ei imputetur, sibi quarto sacramentum iuret, uel si homicida profugerit, tertiam portionem leudis eius componat, si negare non potuerit; si uero homicida infra patriam est, nec iuret, nec aliquid soluat, sed

1) Herold 'nobilibus': Gaupp miscellen 4 zeigt, dass 'nobili uno' gemeint ist. 2) die hier nachfolgende bemerkung bezieht sich auf §. 13-21.

Lex Frisionum

tantum ut superius faidosus permaneat, donec in gratiam cum propinquis occisi reuertatur.

§. 8. Si de lito idem agitur, dempta sacramenti dimidia portione, iurare debebit; aut si negare non potuerit, et homicida profugium fecit, ut superius diximus tertiam portionem leudis eius componat; si uero homicida profugium non fecit, expositor nec iuret, nec aliquid soluat, sed tantum ut superius inimicitias propinquorum occisi patiatur.

§. 9. Si litus de nobili homine eodem scelere fuerit incriminatus, iuret medietate maiori sacramento, quam liber[1]) de nobili iurare debeat; aut si negare non potuerit, et homicida defuerit, omnia ut superius de aliis personis scripta sunt impleat; quod si de libero idem scaelus ei inputetur, medietate maiori sacramento iuret, quam liber de libero iurare debeat, aut si negare non potuerit, et homicida profugerit, tertiam portionem leudis componat, et omnia ut superius dicta sunt implere compellatur.

§. 10. Si de lito fuerit incriminatus, sua quarta manu sacramentum perficiat, aut si negauerit, et homicida profugerit, ea quae superius scripta sunt per ordine impleat.

Haec Vvlemarus addidit:

Si quis seruum, aut ancillam, caballum, bouem, ouem, uel cuiuscunque generis animal, uel quodcunque homo ad usum necessarium in potestate habuerit, arma, uestem, utensilia quaelibet, et pecuniam, alii ad auferendum exposuerit, si ille qui abstulit patria profugerit, expositor tertiam portionem compositionis exsoluat, aut si negare uoluerit, maiori uel minori sacramento, prout qualitas pecuniae fuerit, se excusare debet; si qui abstulit, non profugit, expositor nec iuret, nec soluat, sed tantum inimicitias portet eius cuius pecuniam abstulit.

Lex Frisionum

Tit. III. Thiubda.

§. 1. Si nobilis furtum quodlibet dicitur perpetrasse, et negare uoluerit, cum quinque sacramentalibus iuret.

§. 2. Aut si negare non potuerit, quod abstulit, in duplum restituat, et ad partem regis LXXX solid. pro freda componat, hoc est vueregildum suum.

§. 3. Si liber furti arguatur, et negare uoluerit, sua sexta manu cum aeque liberis iuret, aut si confessus fuerit, rem quam abstulit in duplum restituat, et ad partem regis pro fredo vueregildum suum.

§. 4. Litus conditionem suam per omnia similiter faciat, id est sua sexta manu iuret, uel quod abstulit in duplum restituat, et vueregildum suum ad partem regis pro freda componat.

§. 5. Si seruus furti reus esse dicatur, dominus eius in uestimento suo sacramentum pro illo perficiat.

§. 6. Aut si res grandis erat, in reliquiis iuret, aut seruum ad[2]) iudicium dei in aqua feruenti examinet[3]).

§. 7. Quod si seruus in iudicio probatus apparuerit, uel confessus fuerit, quanti res, quae ablata fuerit, aestimabitur, tantum dominus pro seruo componat, et seruus uapulet, nisi dominus eius quatuor solidis corium eius redimere uoluerit.

§. 8. Si quis in furto depraehensus fuerit, et ab ipso qui eum depraehendit furti arguatur, et negauerit, iuret uterque solus, et ad examinationem feruentis aquae iudicio dei probandus accedat; si ille qui fur esse dicitur fuerit conuictus, componat vueregildum suum ad partem regis, et manum LX solid. redimat, et in simplo furti compositionem exsoluat.

§. 9. Si uero is, qui alium furem interpellauit, falso eum calumniatus est, et in iudicio

1) Herold 'quamlibet'; vgl. p. XI. 2) Herold liest 'seruum ad aut' für 'aut seruum ad', wie Lindenbrog bessert, s. p. XI. 3) Herold 'ex animet', von Lindenbr. in examinet geändert, s. p. XI.

Lex Frisionum

feruentis aquae fuerit conuictus, LX solidis manum suam redimat.

Tit. IV. De seruo aut iumento alieno occiso.

§. 1. Si quis seruum alterius occiderit, componat eum, iuxta quod a domino eius fuerit aestimatus.

§. 2. Similiter equi, et boues, oues, caprae, porci, et quicquid mobile in animantibus ad usum hominum pertinet usque ad canem, ita soluantur prout fuerint a possesore earum adpretiata.

§. 3. Aut si negauerit, iuxta quod iudex dictauerit, iuret.

Hoc inter Laubaci et Sincfalam:

§. 4. Canem acceptoricium, uel braconem paruum, quem barmbraccum uocant, IV solid. componat.

§. 5. Eum autem, qui lupum occidere solet, tribus solidis.

§. 6. Qui lacerare lupum, et non occidere solet, duobus solidis.

§. 7. Canem custodem pecoris, solido componat.

Trans Laubaci: canem acceptorem VIII, barmbraccum XII, custodem pecorum uel domus IV, qui lupum lacerat VIII.

§. 8. Illum uero, qui nihil facere solet, sed tantum in curte et in uilla iacet, uno tremisse componat.

Tit. V. De hominibus qui sine compositione occidi possunt:

§. 1. Campionem, et eum qui in praelio fuerit occisus, et adulterum, et furem si in fossa qua domum alterius effodere conatur fuerit repertus, et eum qui domum alterius incendere uolens facem manu tenet ita ut ignis tectum uel parietem domus tangat, qui fanum effregit, et infans ab utero sublatus et enecatus a matre[1]).

§. 2. Et si hoc qualibet foemina fecerit, leudem suam regi componat, et si negauerit, cum V iuret.

Lex Frisionum

Tit. VI. De coniugiis ignoratis.

§. 1. Si libera foemina lito nupserit, nesciens eum litum esse, et ille postea de capite suo eo quod litus sit fuerit calumniatus, si illa sua sexta manu iurare poterit, quod postquam eum litum esse resciuit, cum eo non concumberet, ipsa libera permaneat, et filii quos procreauit.

§. 2. Si uero iurare non possit, in compositionem mariti sui una cum filiis suis transeat.

Tit. VII. De brand.

§. 1. Si quis domum alterius incenderit, ipsam domum, et quicquid in ea concrematum est, in duplo componat.

§. 2. Si autem dominum domus flammis ex ipsa domo egredi compulit, et egressum occidit, componat eum nouies, cuiuscunque fuerit conditionis, siue nobilis, siue liber, siue litus sit. Haec constitutio ex edicto regis processit.

Trans Laubaci in fredam nouies componit uueregildum suum.

Tit. VIII. De notnumfti.

§. 1. Si quis rem quamlibet ui rapuerit, in duplum eam restituere compellatur, et pro freda solid. XII componat, hoc est XXXVI denarios.

Trans Laubaci in simplo componat, et[2]) pro freda uueregildum suum.

Tit. IX. De farlegani.

§. 1. Si foemina quaelibet homini cuilibet fornicando se miscuerit, componat ad partem regis uueregildum suum; hoc nobilis et libera faciant.

§. 2. Lita uero ad partem domini sui.

§. 3. Si uero ancilla et uirgo erat, cum qua quislibet homo moechatus est, componat is, qui eam uiolauit, domino eius solidos IV, hoc est denarios XII.

§. 4. Si autem ab alio prius fuerit constuprata, solidos III.

§. 5. Si uero tertius hic erat, qui tunc eam uiolauit, duos solidos.

1) Vgl. p. XII. 2) die folg. vier worte sind bei Herold als §. 2 gedruckt.

Lex Frisionum.

§. 6. Si uero quartus, solidum unum.

§. 7. Si quintus, tremissem unum; et quotcunque postea accesserint, tremissem I tantum componant, id est culpabilis tremissem.

§. 8. Si quis puellam uirginem rapuerit et uiolatam dimiserit, componat ei uueregildum eius, siue nobilis siue libera fuerit, ad satisfactionem, et ad partem regis similiter.

§. 9. Tertium uueregildum patri siue tutori puellae.

§. 10. Si autem puella lita fuerit, satisfaciat ei similiter solutione uueregildi sui, et domino eius decem solidos componat.

§. 11. Si liberam foeminam extra uoluntatem parentum eius, uel eorum qui potestatem eius habent, uxorem duxerit, componat tutori eius solid. xx, id est denarios LX.

§. 12. Si autem nobilis erat foemina, solid. xxx.

§. 13. Si lita fuerit, solid. x domino eius persoluere cogatur.

Inter Laubachi et Uuisaram fluuium talis est consuetudo:

§. 14. Si nobilis seu liber libero ui aliquid abstulerit, aut ipsum, aut aliud simile in locum restituat, et XXIV solid. pro facti scaelere componat, et uueregildum suum ad partem regis cogatur exsoluere.

§. 15. Si autem nobilis, uel liber, nobili ui aliquid abstulerit, medietate maiori compositione facinus cogatur emendare, et uueregildum suum, ut superius, ad partem regis exsoluat.

§. 16. Inter litos uis facta, medietate minori compositione soluenda est. Insuper et uueregildum suum ad partem regis.

§. 17. Si seruus ui aliquid sustulit, dominus eius pro illo quantitatem rei sublatae componat, ac si ipse sustulisset, et pro uueregildo serui IV solid., hoc est denarios XII, ad partem regis componat.

Lex Frisionum.

Tit. X. De testibus.

§. 1. Si quis homo super reliquiis sanctorum falsum sacramentum iurauerit, ad partem regis uueregildum suum componat, et alio uueregildo manum suam redimat; de coniuratoribus eius unusquisque uueregildum suum persoluat.

Tit. XI. De lito.

§. 1. Si liber homo spontanea uoluntate, uel forte necessitate coactus, nobili, seu libero, seu etiam lito, in personam et in seruitium liti [1]) se subdiderit, et postea se hoc fecisse negare uoluerit, dicat ille, qui eum pro lito habere uisus est: aut ego te cum coniuratoribus meis sex, uel septem, uel decem, uel duodecim, uel etiam uiginti, sacramento meo mihi litum faciam, uel tu cum tuis coniuratoribus de mea potestate te debes excusare. Si ille tunc iurare uelit, iuret, et seruitute liberetur; si autem iurare noluerit, ille qui eum possidere uidebatur, iuret, sicut condixit, et habeat illum sicut caeteros litos suos.

§. 2. Si litus semetipsum propria pecunia a domino suo redemerit, et unum, uel duos, uel tres, uel quotlibet annos, in libertate uixerit, et iterum a domino de capitis sui conditione fuerit calumniatus, dicente ipsi domino: non te redemisti, nec ego te libertate donaui; respondeat ille: aut tu cum iuratoribus tuis sex, uel duodecim, uel uiginti, uel etiam si triginta dicere uoluerit, me tibi sacramento tuo ad seruitutem adquire, aut me cum meis iuratoribus tantis, uel tantis, ab hac calumnia liberare permitte. Si ille, qui dominus eius fuerat, cum totidem hominibus, quorum [2]) ei propositi sunt, iurare uelit, conquirat eum sibi ad seruitutem; sin autem, iuret alter, et in libertate permaneat.

§. 3. Si aut calumniator, aut ille cui calumnia irrogata est, se solum ad sacramenti

1) Herold 'litis', Lindenbr. bessert 'liti' s. p. XI.

2) vgl. p. XI.

Lex Frisionum

mysterium perficiendum protulerit, et dixerit: ego solus iurare uolo, tu, si audes, nega sacramentum meum, et armis mecum contende; faciant etiam illud, si hoc eis ita placuerit: iuret unus, et alius neget, et in campum exeant. Hoc et superiori capitulo constitutum est.

Tit. xii. De delicto seruorum.

§. 1. Si seruus rem magnam quamlibet furasse dicatur, uel noxam grandem perpetrasse, dominus eius in reliquiis sanctorum pro hac re iurare debet.

§. 2. Si uero de minoribus furtis et noxis a seruo perpetratis fuerit interpellatus, in uestimento uel pecunia iurare poterit.

Tit. xiii. De stupro ancillarum.

§. 1. Qui cum ancilla alterius, quae nec mulgere nec molere solet, quam bortmagad uocant, moechatus fuerit, solid. xii mulctam domino eius cogatur exsoluere.

Tit. xiv. De homine in turba occiso.

§. 1. Si homo quislibet in seditione ac turba populi fuerit interfectus, nec homicida poterit inueniri propter multitudinem eorum qui aderant, licet ei qui compositionem ipsius quaerere uult, de homicidio usque ad septem homines interpellare, et unicuique eorum crimen homicidii obiicere, et debet unusquisque eorum sua duodecima manu obiecti criminis se purificare sacramento. Tunc ducendi sunt ad basilicam, et sortes super altare mittendi, uel si iuxta ecclesiam fieri non potuerit, super reliquias sanctorum. Quae sortes tales esse debent: duo tali de uirga praecisae, quos tenos uocant, quorum unus signo crucis inottatur [1]), alius purus dimittitur, et lana munda obuoluti super altare seu reliquias mittuntur; et praesbyter si adfuerit, uel si praesbyter deest puer quilibet innocens, unum de ipsis sortibus de altari tollere debet, et interim deus exorandus, si illi septem qui de homicidio commisso iurauerunt,

Lex Frisionum

uerum iurassent, euidenti signo ostendat. Si illum qui cruce signatus est sustulerit, innocentes erunt qui iurauerunt; sin uero alterum sustulit, tunc unusquisque illorum septem faciat suam sortem id est tenum de uirga, et signet signo suo, ut eum tam ille quam caeteri qui circunstant cognoscere possint; et obuoluantur lana munda, et altari seu reliquiis imponantur, et praesbyter si adfuerit, si uero non ut superius puer innocens, unumquemque eorum singillatim de altari tollat, et ei qui suam sortem esse cognouerit, rogat. Cuius sortem extremam esse contigerit, ille homicidii compositionem persoluere cogatur, caeteris quorum sortes prius leuatae sunt absolutis.

§. 2. Si autem in prima duarum sortium missione, illam quae crucis signo notata est sustulerit, innocentes erunt, sicut praediximus, septem qui iurauerunt, et ille, si uelit, alios de eodem homicidio interpellet, et quicunque interpellatus fuerit sua duodecima manu perfectorio sacramento se debet excusare, et in hoc interpellatori sufficiat [2]), nec ulterius ad sortem quemlibet compellere potest.

Haec lex inter Laubachi ac Flehum custoditur. — Caeterum inter Flehum et Sincfalam fluuium pro huiusmodi causa talis est consuetudo:

§. 3. Is qui compositionem homicidii quaerit, in reliquiis sanctorum iuret, se non alium de hac re interpellaturum, nisi eos qui ei ipsius homicidii suspecti sint; et tunc unum, uel duos, uel etiam tres, aut quatuor, uel quotlibet fuerint, qui eum qui occisus est uulnerauerunt de eomicidio interpellet; sed quamuis uiginti aut etiam triginta fuerint, non tamen amplius quam septem interpellandi sunt, et unusquisque eorum qui interpellatus est sua duodecima manu iuret, et se post sacramentum iudicio dei examinandum, feruenti aqua innocentem ostendat; qui primus iurauit, primus ad iudicium exeat,

1) Herold 'inoscatur', vgl. p. xi. 2) Herold 'sufficiciat'.

Lex Frisionum

et sic per ordinem; qui in[1]) iudicio probatus inuentus fuerit, compositionem homicidii persoluat, et ad partem regis bis uueregildum suum; caeteri coniuratores sicut superius de periuris dictum est.

De eadem re, inter Laubachi et Uuisaram fluuium talis consuetudo est:

§. 4. Ille qui compositionem homicidii quaerit, unum hominem interpellet, homicidam eum proximi sui uocans, et eum leudem occisi debet persoluere; et ille si responderit et dixerit: se uelle cum coniuratoribus suis sacramento se purgare, dicat ille qui homicidam eum interpellauit, se in placito publico eum interpellare uelle, et ita faciat: interpellet eum in placito coram iudicibus, et ille qui interpellatus est, si negare non poterit, alium quod sibi obiectum est homicidii reum ostendat, quod ita facere debet:

§. 5. Producat hominem quem uoluerit, et iuret, quod ille homo homicidii, de quo ego interpellatus sum, reus est, tenens eum per oram sagi sui. Ille autem, si hoc sacramentum negare uelit, iuret et contra ipsum cum armis suis in campum procedat; et uter in ipso certamine conuictus fuerit et sibi concrediderit, soluat leudem occisi.

§. 6. Si autem occisus fuerit, haeres eius proximus homicidii compositionem exsoluat.

§. 7. In hac tamen contentione licet unicuique pro se campionem mercede conducere, si eum inuenire potuerit. Si campio qui mercede conductus est occisus fuerit, qui eum conduxit LX solid., id est libras III, ad partem regis componat, insuper et leudem occisi hominis exsoluat.

Et hoc in eadem regione taliter obseruatur:

Tit. XV. De compositionibus uuergildo.

§. 1. Compositio hominis nobilis, librae XI per ueteres denarios.

Lex Frisionum

§. 2. Compositio liberi, librae V et dimidia per ueteres denarios.

§. 3. Compositio liti, librae II et unciae IX, ex qua duae partes ad dominum pertinent, tertia ad propinquos eius.

§. 4. Compositio serui, libra I et unciae IV et dimidia.

Inter Laubaci et Sincfalam:

Tit. XVI. De fredo.

§. 1. De homicidio, ad partem dominicam pro freda XXX solid. componuntur, qui solid. tribus denariis constat.

Tit. XVII. Hic bannus est.

§. 1. Si quis in exercitu litem concitauerit, nouies damnum quod effecit componere cogatur, et ad partem dominicam nouies fredam persoluat.

§. 2. Qui in curte ducis, in ecclesia, aut in atrio ecclesiae hominem occiderit, nouies uueregildum eius componat, et nouies fredam ad partem dominicam.

§. 3. Si quis legatum regis uel ducis occiderit, similiter nouies illum componat, et fredam similiter nouies ad partem dominicam.

§. 4. Qui manu collecta hostiliter uillam uel domum alterius circumdederit, ille qui[2]) caeteros collegit et adduxit uueregildum ad partem regis componat, et qui eum secuti sunt, unusquisque solid. XII, et ei cui damnum, si etiam damnum illatum est, in duplo emendetur.

Ultra[3]) Laubachi uero in simplo.

§. 5. Qui mancipium in paganas gentes uendiderit, uueregildum suum ad partem regis soluere cogatur.

Tit. XVIII. De die dominico.

§. 1. Qui opus seruile die dominico fecerit, ultra Laubachi solid. XII, in caeteris locis Fresiae IV solidos culpabilis iudicetur.

§. 2. Si seruus hoc fecerit uapuletur, aut dominus eius IV solid. pro illo componat.

1) Herold 'quū' für das von Lindenb. herrührende 'qui in', vgl. p. XI. 2) Herold 'quo'. 3) Herold 'ultra in', Lindenbr. tilgt 'in', vgl. p. XI.

Lex Frisionum

Tit. XIX. De parricidiis.

§. 1. Si quis patrem suum occiderit, perdat haereditatem, quae ad eum pertinere debebat.

§. 2. Si quis fratrem suum occiderit, soluat eum proximo haeredi, siue filium aut filiam habuerit, aut si neuter horum fuerit, soluat patri suo uel matri suae uel fratri, uel etiam sorori suae, quod si nec una de his personis fuerit, soluat eum ad partem regis.

Tit. XX. De mordrito.

§. 1. Qui obsidem occiderit, nouies eum componat.

§. 2. Si quis hominem occiderit et absconderit, quod mordritum uocant, nouem uueregildos componat, aut si negauerit, cum XXXV iuret.

§. 3. Si seruus dominum suum interfecerit, tormentis interficiatur; similiter et litus.

Tit. XXI. De plagio.

§. 1. Si quis hominem, uel nobilis nobilem aut liberum, uel liber liberum uel liber nobilem extra patriam uendiderit, componat eum ac si ab ipso fuisset interfectus, aut eum ab exilio reuocare studeat; si uero, qui uenditus fuit, reuersus fuerit, et eum qui se uendiderat de facinore conuenerit, componat ei bis iuxta quod fuerat adpretiatus, et solid. XII ad partem regis componat.

Ultra Laubachi uero uueregildum suum.

Tit. XXII. De dolg.

§. 1. Si quis alium per iram in capite percusserit, ut eum surdum efficiat, XXIV solid. comp.

§. 2. Si mutus efficiatur, sed tamen audire possit, XVIII solid. componat.

§. 3. Si quis alium ita percusserit, quod durslegi uocant, dimidium solidum comp.

§. 4. Si autem sanguinem fuderit, componat solidum I.

§. 5. Si eum percusserit ut testa appareat, cum duobus solid. componat.

§. 6. Si os perforatum fuerit, duodecim solid. componat.

§. 7. Si membranam, qua cerebrum continetur, gladius tetigerit, XVIII solid. componat.

Lex Frisionum

§. 8. Si ipsa membrana rupta fuerit, ita ut cerebrum exire possit, XXIV solid. componat.

§. 9. Si quis alteri aurem absciderit, XII solid. componat.

§. 10. Si nasum absciderit, XXIV solid. componat.

§. 11. Si summam rugam frontis quis ictu transuersam inciderit, duobus solid. componat.

§. 12. Si subteriorem inciderit, IV solid. componat.

§. 13. Si tertiam, quae iuxta oculos est, duobus solid. componat.

§. 14. Si supercilium inciderit, duobus solidis componat.

§. 15. Si palpebram, aut superiorem aut subteriorem, uulnerauerit, duobus solid. comp.

§. 16. Si nasum transpunxerit, XV solidis componat.

§. 17. Si granonem ictu percussam praeciderit, duobus solidis componat.

§. 18. Si maxillam inciderit, VI solid. componat.

§. 19. Si unum dentem de interioribus excusserit, duobus solid. componat.

§. 20. Si unum ex angularibus dentibus excusserit, tribus solid. componat.

§. 21. Si de molaribus unum excusserit, IV solid. componat.

§. 22. Si iugulum incisum fuerit, IV solid. componat.

§. 23. Si costam transuersam inciderit, duobus solid. componat.

§. 24. Si brachium ictu supra cubitum confractum fuerit, XII solid. componat.

§. 25. Si infra cubitum unum ossium confractum fuerit, VI solid. componat.

§. 26. Si utraque ossa fracta fuerint, XII solid. componat.

§. 27. Si manus in ipsa iunctura quo brachio adhaeret abscissa fuerit, XLV solid. componat.

§. 28. Si pollicem absciderit, XIII solid. et uno tremisse componat.

Lex Frisionum

§. 29. Si indicem absciderit, VII solid. componat.

§. 30. Si medium absciderit, uno tremisse minus VII solid. componat.

§. 31. Si annularem absciderit, VIII solid. componat.

§. 32. Si minimum absciderit, VI solid. comp.

§. 33. Si totos V digitos absciderit, XLI solid. componat.

§. 34. Palma manus abscissa, IV solid. componatur.

§. 35. Si quislibet digitus ex quatuor longioribus in superioris articuli iunctura, ita percussus fuerit ut humor ex uulnere decurrat, quod liduuuagi dicunt, I solid. comp.

§. 36. Si in subteriori articulo hoc contigerit, duobus solid. componat.

§. 37. Si in tertio articulo fuerit, tribus solid. componat.

§. 38. Si in iunctura manus et brachii hoc euenerit, quatuor solid. componat.

§. 39. Si in cubito idem euenerit, IV solid. componat.

§. 40. Si in summitate qua brachium scapulae iungitur euenerit, IV solid. componat.

§. 41. Si in pollicis superioris articuli iunctura fuerit, duobus solid. componat.

§. 42. Si in inferiori, tribus solidis componatur.

§. 43. Si ad iuncturam brachii et pollicis fuerit, IV solid. componat.

§. 44. Si in cubito IV, si in iunctura scapulae similiter IV solid. componat.

§. 45. Si quis oculum alterius ita percusserit, ut eo ulterius uidere non possit, XX solidos et duos tremisses componat.

§. 46. Si totum oculum eruerit, medietatem uueregildi sui componat.

§. 47. Si quis alium pectus forauerit, XII solid. componat.

§. 48. Si praecordia, id est herthamon, gladio tetigerit, XVIII solid. componat.

Lex Frisionum

§. 49. Si praecordia perforauerit, XXIV solid. componat.

§. 50. Si membranam qua iecor et splen pendent, quod mithridri dicunt, uulnerauerit, XVIII solidos componat.

§. 51. Si illud perforauerit, XXIV solid. componat.

§. 52. Si in uentrem uulnerauerit, XII solid. componat.

§. 53. Si botellum uulnerauerit XVIII, si perforauerit, XXIV solid. componat.

§. 54. Si contra stomachum uuluerauerit, XII solid. componat.

§. 55. Si stomachum tetigerit gladio, ut uulneretur XVIII, si perforatus fuerit, XXIV solid. componat.

§. 56. Si botellus de uulnere processerit, et iterum interius remittitur, IV solid. supra compositionem uulneris componat; si de adipe aliquid processerit ut praecidatur, IV solid. componat.

§. 57. Si ueretrum quis alium absciderit, uueregildum suum componat.

§. 58. Si unum testiculum excusserit, dimidium uueregildum, si ambo, totum componat.

§. 59. Si testiculus exierit per uulnus, et iterum remittitur in locum suum, VI solid. supra compositionem uulneris componat.

§. 60. Si coxam supra genu uulnerauerit, et os transuersum fregerit uel praeciderit, XII solid. componat.

§. 61. Si tibia subtus genuculo media incisa fuerit, VI solid., si tota, XII solid. componat.

§. 62. Si pes totus abscissus fuerit, XIV solid. componat.

§. 63. Si pollicem pedis absciderit, VIII solid. componat, si proximum digitum VII, si tertium VI, si quartum V, si quintum IV solid. componat; reliqua pars pedis, quae inter tibiam et digitos est, XV solid. componatur.

§. 64. Si humor per articulos digitorum decurrerit, sicut superius de manu scriptum est ita et in pede componatur.

Lex Frisionum

§. 65. Si quis alium iratus per capillos comprehenderit, duobus solid. componat, et pro freda IV solid. ad partem regis.

§. 66. Uulnus quod longitudinem habeat quantum inter[1]) pollicem et complicati indicis articulum spannum impleat, IV solidis componatur, quod integrae spannae longitudinem habuerit, hoc est quantum index et pollex extendi possunt, VI solid. componatur.

§. 67. Quod inter pollicem et medii digiti spannum longum fuerit, VIII[2]) solid. componatur.

§. 68. Quod a cubito usque ad iuncturam manus longitudine fuerit, duodecim solid.

§. 69. Quod a cubito usque ad summitatem pollicis longum fuerit, XVIII solid. comp.

§. 70. Quot plene cubiti, id est ad summos digitos manus extensae longitudine fuerit, XXIV solidis componatur; quod supra est, non componitur.

§. 71. Si de uulnere os exierit tantae magnitudinis, ut iactum in scutum trans publicam uiam sonitus eius audiri possit, IV solid. componatur.

§. 72. Si duo ossa exierint, duo solidi adiiciantur, id est VI.

§. 73. Si tria exierint, unus solid. adiicitur.

§. 74. Si minora fuerint, quam ut in scuto iacta trans publicam uiam audiri possint, dimidio minori compositione soluatur.

§. 75. Uulnera tria, uel quatuor, uel eo amplius uno ictu facta mensurantur, et iuxta quod eorum fuerit longitudo, compositio persoluatur; si uero tria, uel quatuor, uel quotlibet uulnera totidem ictibus fuerint facta, quod ex his maximum fuerit iuxta sui longitudinem componatur, caetera uero remaneant.

§. 76. Si manus percussa manca pependerit, dimidio componatur quo debuit si fuisset abscissa; pes similiter; digitus similiter, qualiscunque fuerit; digitus pedis similiter.

Lex Frisionum

§. 77. Si brachium iuxta scapulam abscissum fuerit, tribus solid. et tremisse componatur.

§. 78. Si brachium mancum pependerit, medietate, si abscissum fuisset, componatur.

§. 79. Si quid de brachio atque manu, ita de coxa ac pede iudicatum est.

§. 80. Si per uulnus pulmo exeat, quatuor solidi supra quantitatem uulneris componantur.

§. 81. Si spiritus per ipsum uulnus exierit, VIII solid. componantur.

§. 82. Qui libero homini manus iniecerit, et eum innocentem ligauerit, XV solid. componat, et duodecim solid. pro freda ad partem regis componat.

§. 83. Si quis alium iuxta aquam stantem impinxerit et in aquam, ita ut submergatur, proiecerit, IV solid. componat, et pro freda solid. II.

§. 84. Si quis brachium uel coxam alterius transpunxerit, VI solid. componat.

§. 85. Qui maxillas utrasque cum lingua sagitta uel quolibet telo transfixerit, XV solid. comp.

§. 86. Qui utramque coxam cum folliculo testium telo traiecerit, similiter XV solid. comp.

§. 87. Si quis hominem casu quolibet in aquam prolapsum liberauerit, IV solid. remunerationem accipiat.

§. 88. Si quis liberam faeminam, et non suam, per maxillam[3]) strinxerit, duobus solid. comp.[4]) et duos solid. pro freda.

§. 89. Si per uerenda eius comprehenderit, IV solid. comp. et duos solidos pro freda.

Epilogus.

Haec omnia ad liberum hominem pertinent, nobilis uero hominis compositio, siue in uulneribus[5]), et percussionibus, et in omnibus quae

1) Herold 'inter nec'; Lindenbr. tilgt nec; vgl. p. XI. 2) Herold 'XIII'; das gegenseitige verhältniss der genannten bussen verlangt 'VIII', und x ist aus v leicht verlesen. 3) Wilda emendirt 'mamillam'. 4) Herold 'comp. IV', die 4 ist zu tilgen. 5) Herold 'in mulieribus'. Gärtner bessert in uulneribus', vgl. p. XI.

Lex Frisionum

superius scripta sunt, tertia parte maior efficitur; liti uero compositio siue in uulneribus [1]), siue in percussionibus, siue in mancationibus,

Lex Frisionum

et in omnibus superius descriptis, medietate minor est, quam liberi hominis.

Additio sapientum.

Uulemarus.

Tit. I. De pace faidosi.

§. 1. Homo faidosus pacem habeat in ecclesia, in domo sua, ad ecclesiam eundo, de ecclesia redeundo, ad placitum eundo, de placito redeundo. Qui hanc pacem effregerit, et hominem occiderit, nouies XXX solid. comp.

§. 2. Si uulnerauerit, nouies XII solid. comp. ad partem regis.

§. 3. Si quis caballum furauerit aut bouem, aut screonam effregerit, capitali sententia puniatur, uel uitam suam pretio redimat.

Tit. II. Compositio uulnerum.

§. 1. Si quis alteri manum absciderit, XXV solid. et V denarios comp.

§. 2. Si indicem ad imum membrum praeciderit, VI solid. componat.

§. 3. Si medium in eadem iunctura praeciderit, IV solidis et dimidium.

§. 4. Si annularem, XII solid.; si minimum fuerit, solid. V.

§. 5. Pollex ex toto abscissus sic componitur sicut IV digiti si omnes abscindantur, id est solidis XXII et dimidio.

§. 6. Abscissio [2]) palmae IV solid. componatur, si manus abscissa terram cadens tetigerit, ipse casus IV solidis componatur.

§. 7. Si digitus quilibet, superiori articulo praecisus fuerit, tertia portio compositionis eius exsoluatur.

§. 8. Si in subteriori praecisus fuerit, duae partes compositionis soluantur.

§. 9. Si in ima iunctura, id est ex toto abscissus fuerit, tota solutio componatur.

§. 10. Si non praecisus, sed debilitatus et inutilis pependerit, medietas.

Tit. III. Hoc totum in triplo componatur.

§. 1. Pes ex toto abscissus componatur ut manus, id est tribus et L solidis et tremisse.

§. 2. Pollex pedis undecim solidis et quarta parte solidi componatur.

§. 3. Proximus digitus pollici tribus solidis componatur.

§. 4. Secundus, duobus solidis et duabus partibus solidi componatur, tertius similiter, quartus similiter.

§. 5. Si tertia pars digiti fuerit abscissa, tertia pars solutionis componatur.

§. 6. Si duae partes, similiter duae partes componantur.

§. 7. Si totus, tota solutio componatur.

§. 8. Si quis alium ita in caput percusserit, ut surdus et mutus efficiatur, ter L tribus solidis et tremissem comp., si alterum et non utrumque fuerit, medietas mulctae comp.

§. 9. Si auris ex toto abscissa fuerit, ter XII solidis componatur.

§. 10. Si nasus abscissus fuerit, ter XX duos solidos et tremissem componat.

§. 11. Si nasus una parte perforatus fuerit, ter IV solidis componatur.

§. 12. Si et cartilago perforata fuerit, ter VIII solidi componantur.

§. 13. Si etiam ex altera parte telum exierit, ita ut tria foramina facta sint, ter XII solidi componantur.

§. 14. Si maxilla perforata fuerit, ter IV solid. componat.

§. 15. Si supercilium in transuersum praecisum fuerit, ter IV solid. componat.

§. 16. Si ex percussione deformitas faciei

1) Herold 'in mulieribus'; Gärtner bessert 'in vulneribus', vgl. p. XI. 2) Herold 'abscisso'.

Lex Frisionum

illata fuerit, quae de xII pedum longitudine possit agnosci, quod uulitiuam [1]) dicunt, ter IV solid. componat.

§. 17. Si granones praecisi fuerint, ter IV solid. componat.

§. 18. Si oculus uel os ita percussa fuerint, ut torqueantur, ter IV solid. componat.

§. 19. Si palpebra praecisa fuerit, ter IV solidi componantur.

§. 20. Rugas frontis tres, si in trauersum incisa fuerint, ter xII solid. componantur.

§. 21. Si una, ter IV solidi.

§. 22. Si homo ab alio ita in caput percussus fuerit, ut nec frigus nec calorem pro uulneris impatientia sufferre possit, ter IV solidi componantur.

§. 23. Si quis alium in caput ita percusserit, ut testa perforetur, ter xII solid. componat.

§. 24. Si ossa de uulnere exierint tantae magnitudinis, ut in scutum iactum [2]), xII pedum spatio distante homine, possit audiri, unum ter IV solid. componat, aliud ter duobus, tertium ter uno solido.

§. 25. Si quis alium percusserit, ut ferrum in osse figatur, ter tribus solid. componat.

§. 26. Si os apparuerit, non tamen incisum fuerit, ter solido et tremisse componat.

§. 27. Os quodcunque ferro praecisum fuerit, ter IV solid. componatur.

§. 28. Costa si praecisa fuerit, ter tribus solid. componat.

§. 29. Si non praecisa, sed incisa perconfixa [3]) fuerit, ter solido et semisse componatur.

§. 30. Si quis alium trans costam ita percusserit, ut uulnus ad interiora uenerit, ter xII solid. componat.

§. 31. Si stomachus uel botellus perforatus fuerit, ita ut stercus per uulnus exierit, ter xxIV solid. componat.

Lex Frisionum

§. 32. Si quis in iuncturam membrum cuiuslibet ita percusserit, ut humor ex uulnere decurrat, quem liduuuagi dicunt, ter IV solid. componat.

§. 33. Si quis alium ita percusserit, ut osse inciso medulla decurrat, ter IV solid. comp.

§. 34. Si quis alium uulnerauerit, et ipsum uulnus sanatum cicatricem depressam et non reliquae carni aequam duxerit, quod spido dicunt, ter IV solid. comp.

§. 35. Si brachium aut crus percussum fuerit, et ex ipsa percussione decrescerit a sua grossitudine, quam prius habuerit, quod smelido dicunt, ter IV solid. comp.

§. 36. Qui de anterioribus dentibus unum excusserit, ter duos solid. componat.

§. 37. Si de angularibus, ter III solid. componat.

§. 38. Si de molaribus, ter IV solidos.

§. 39. Si crinem [4]) alteri de capite abstraxerit, ter IV solidos componat.

§. 40. Si illum per capillos comprehenderit, similiter ter IV solidos componat.

§. 41. Qui alium in aquam impinxerit; ita ut mergatur, ter IV solid. componat.

§. 42. Qui alium fuste percusserit, ut liuidum fiat, ter solidum et semissem comp.

§. 43. Si tantum sanguinem dimiserit, ter solidum componat.

§. 44. Si quis alium unguibus cratauerit, ut non sanguis sed humor aquosa decurrat, quod cladolg uocant, ter x denariis fresionicis componat.

§. 45. Si quis alium in tergum aut pectus ita uulnerauerit, ut uulnus sanari non possit, sed per fistulas sanies decurrat, ter xII solid. componat.

§. 46. Quodcunque membrum percussum, ita debilitatum fuerit, ut ibi inutile pendeat,

1) Herold 'Vuilitiuam' (nicht 'witilitiwam'), in wlitiwam zu bessern, vgl. wörterb. 2) vgl. p. xII. 3) Herold 'perconfixa'; Lind. ändert in 'uel confixa' vgl. p. xII. 4) Herold liest 'sic crimen', bemerkt dazu 'crinem'.

Lex Frisionum

medietate componatur, quam componi debuit, si penitus fuisset abscissum.

§. 47. Si quis oculum excusserit, ter XL solidis componat.

§. 48. Si non oculum excusserit, sed pupillos, ter XX solid. componat.

§. 49. Si quis alii duo, aut tres, aut eo amplius uulnera uno ictu intulerit, et negare uoluerit, quod uno ictu tot uulnera fecisset, liceat ei, qui uulneratus est, sua solius manu sacramentum peragere, quod tot uulnera uno ictu ei fuissent illata, et componat iuxta quod uulneris fuerit magnitudo, unumquodque uulnus secundum suam longitudinem componendum est.

§. 50. Si longum fuerit, quantum summus articulus indicis est, uno solido compon.

§. 51. Si quantum duo articuli indicis sunt, duobus solidis.

§. 52. Si quantum duo articuli et tertius dimidius, tribus solidis.

§. 53. Si quantum totus index, IV solidis.

§. 54. Si supra longitudinem indicis, spatium quod inter indicem et pollicem est, fuerit adiectum, V solid.

§. 55. Si adiectus fuerit inferior articulus pollicis, VI solidis.

§. 56. Si et superior adiiciatur, quod uocant smelo, hoc est unius spannae longitudinem habuerit, ter VIII solid. componatur.

§. 57. Si quantum inter pollicem et medium extendi potest, longum fuerit, ter XII solid. comp.

§. 58. Si longius fuerit, iterum ad indicis articulos recurrat, et metiatur et sicut superius adiiciatur et solidorum compositio.

Apud occidentales Fresiones inter Flehi et Sincfalam quot unciarum fuerit longitudo uulneris, tot solidorum compositione persoluitur, donec ad L et tres solidos perueniat et unum tremissem;

Lex Frisionum

ibi nobilis homo centum et VI solidis et duobus tremissis simpla compositione soluitur.

Similiter inter Uuisaram et Laubachi. Similiter manum ac pedem.

Haec iuditia Saxmundus dictauit:

§. 59. Oculum XXV solidis debere componi.

§. 60. Qui testiculos alii excusserit, ter L tres solidos et tremissem.

§. 61. Si brachium supra cubitum aut coxam transpunxerit, ter VI solid. componat.

§. 62. Si brachium sub cubito, aut tibiam transpunxerit, ter III solid. componat.

§. 63. Si nasum transpunxerit, ter XII solidos.

§. 64. Si unam parietem transpunxerit VI [1]).

§. 65. Si unam maxillam transpunxerit, VI solid.

§. 66. Qui alium in flumine, uel in qualibet aqua, in profundum impinxerit, ut pedibus terram tangere non possit, sed natare debeat, ter XII solid. componat.

§. 67. Qui alium in periculo aquae liberauerit, IV solid. mercedem accipiat.

§. 68. Si caballus, aut bos, aut quodlibet animal, homini uulnus intulerit, dominus eius, iuxta qualitatem uulneris, in simplo componere iudicetur, et tres partes de ipsa mulcta componantur, quarta portione dimissa.

Inter Uuisaram et Laubachi tota compositio in simplo persoluitur.

§. 69. Si homo quislibet telum manu tenens, et ipsum casu quolibet inciderit super alium, extra uoluntatem eius qui illud manu tenet, in simplo iuxta qualitatem uulneris componatur.

§. 70. Similiter et puer qui nondum XII annos habet, si cuilibet uulnus intulerit, in simplo componat.

§. 71. Haec omnes compositiones liberi hominis sunt.

1) vgl. p. XII.

Lex Frisionum

§. 72. In nobili [1]) homini dimidio maioris.

§. 73. In lito medietate minoris.

Inter Flebi et Sincfalam solidus est duo denarii et dimidius ad nouam monetam.

Inter Uuisaram et Laubaci duo denarii noui solidus est.

§. 74. Si lingua praecisa fuerit, medio uueregildo componatur.

§. 75. Si quis hominem mortuum effodierit, et ibi aliquid tulerit, ut caetera furta comp.

Uulemarus dicit:

§. 76. Si quis liber uxorem alterius contra legem tulerit, reddat eam, et facinus ter L tribus solid. et tremissem componat, et pro freda ad partem regis uueregildum suum.

§. 77. Si quis illicitas nuptias contraxerit, separabitur ab uxore sua, et liceat tam ei, quam et uxori legitime nubere.

§. 78. Si uero separati fuerint, et iterum ad inuicem fuerint reuersi, uueregildum suum uterque componat.

Inter Laubachi et inter Flehi tres denarii nouae monetae solidum faciunt.

Tit. III. De eo qui alteri uiam contradixerit.

§. 1. Si liber libero in uia manus iniecerit, et contra legem uiam contradixerit, aut aliquid tollere uoluerit, ter IV solid. comp., aut si negauerit, solus iuret in manu proximi.

Tit. IV. §. 1. De eo, qui alterum de caballo iactauerit, sic ei componat, quasi eum fuste percussisset, dimidium solidum componat.

Tit. V. De muliere occisa.

§. 1. Si quis mulierem occiderit, soluat eam iuxta conditionem suam, similiter sicut et masculum eiusdem conditionis soluere debet.

Saxmundus.

Tit. VI. De flumine obstruso.

§. 1. Si quis in flumine uiam publicam occluserit, XII solid. componat.

Lex Frisionum

Uulemarus.

Tit. VII. De rebus fugitiuis.

§. 1. Si seruus, aut ancilla, aut equus, aut bos, aut quodlibet animal fugiens dominum suum, ab alio fuerit receptum, et quaerenti domino negatum, et iterum depublicatum, reddat aut ipsum quod suscepit, aut aliud simile, uel precium eius, et pro furto uueregildum suum ad partem regis componat.

Tit. VIII. De pignoribus.

§. 1. Si quis in pignus susceperit aut seruum, aut equum, et ille seruus aliquod damnum ibi fecerit, ad illum pertineat, cuius seruus est, non ad illum, qui eum in pignus suscepit.

§. 2. Si uero quislibet seruum alterius per uim sustulit pignoris nomine, quod pant dicunt, et ille damnum aliquod ibi commisserit, ille qui eum sustulit, pro damni qualitate mulctam cogatur exsoluere.

Tit. IX. De compositione.

§. 1. Uis aut furtum in duplo componitur, et ad freda uueregildum.

Tit. X. De re praestita.

§. 1. Si homo alii equum suum praestiterit, uel quamlibet aliam pecuniam, talem, qualis ei praestita est, reddat domino eius; et si forte peioratum reddiderit, componat ei iuxta quantitatem, qua rem eius inpeiorauit.

§. 2. Quod si caballus, qui praestitus erat, ipsum qui illud habuit, calcibus percussit, aut forte occidit, nullus eum soluat.

Hoc trans Laubachi:

Tit. XI. De honore templorum.

§. 1. Qui fanum effregerit, et ibi aliquid de sacris tulerit, ducitûr ad mare, et in sabulo, quod accessus maris operire solet, finduntur aures eius, et castratur, et immolatur diis, quorum templa uiolauit.

Haec bactenus.

1) Herold 'ignobili', Gärtner bessert 'in nobili', vgl. p. XII.

fries. rechtsq p. xv nr. 1

Thit ist thiu forme kere ther brocmō ekeren heb
bath. ther hira rediewa skelin thingia hira ie
rim vr andere ende. ¶ Alsa tha rediewa alra
erest ongungath. and to hape kemē send. sa ske
len hia al vnder ena suera eta mena loghe oppa sancte
iacobe. ther hia buta penningum. and buta beon̄. helpa
skele tha erma alsa tha rika. and tha fiunde. alsa tha
friunde. ¶ And sprecma thene rediewa on vmbe tha les
sa mepde. ief vmbe tha marra. sa vnd gungere mith
sex monnum. vnder tha fiaria and vnder tha other
berninghe. and hi se selva thi sogunda. and thi talemō
wite tha sibbe. ther vr thene suerenn heth. ther tha
werde leda skel mith sex ethū. and thi talemō vnd
vnge ac alsa vmbe tha mepde. And tha rediewa driwe
ther riucht forth fon tha talemonne ther thema wel
dech send. and hweder sa tha rediewa. iof tha talemone
thius werde brech. sa reke hi tha liudū achta merch.
and tha riucht thrūene halwe hagesta merk. and thi
clagere bi swere sine mepde. and ne dwath tha talemō
iof tha rediewa thich riucht naut forth. sa geie hia mith
achta merkū. Hwer sama sprech vmbe werna. hia se
lessa ief tha marra. and se bi iecht to fara sine epne redi fon wunnum iecht
ewa ther se vnder stonde mma there herna. and hi alsa
rede. sa drive hise withe bi achta merkū. And tha mene
mith him stonde. and neth hise naut sa se hi urleren.

Allgemeine friesische Gesetze.

Die XVII Küren.

Hunsingoer lateinischer Text. —

Prima petitio [1]). — Hec est prima petitio et Karoli regis concessio omnibus Frisonibus, quod uniuersi rebus propriis utantur, quam diu non demeruerunt possidere. —

Secunda petitio. — Secunda petitio: pax omnibus ecclesiis, et omnibus deo devotis, sub pena LXX et duorum talentorum, et talentum debet esse de VII denariis Agrippine, sic olim dicebatur Colonia. Sed quia illa moneta fuit remota, elegerunt populi viciniorem et denarium leviorem, et commutaverunt pro LXX et duobus talentis, LXXII [7]) solidos Reddnathes [8])

Hunsingoer friesischer Text. —

Prima petitio. — Thet is thiu forme kest, end thes kenenges Kerles ieft, end riucht alra Fresena [MS. p. 47.], thet alra monna hwelic end sine gode bisitte, alsa longe saret vnforwerkat hebbe. —

Secunda petitio. — Thet is thiu other kest: frethe alla godes husem and alla godes monnem, bi tua and sogentega pundem, end thet pund scel wesa bi sogen agripineskera pennenga; thruch thet Colene het bi alde tidem Agripina end alle noma. Tha was thiu mente te fir, end thi penneng te suer, tha warther elowad end elagad wither tha tua end sogentech punda, tua

Emsigoer friesischer Text. —

I. — Thet iste forme kest efter kere allera Fresana, andes kenenges Kerles ieft, ter thi keneng Kerl alle Fresem forief, and hia mit hira fia [MS. p. 5.] kapeden, thet allera monna huuelc [2]) a sinem besitte, alsa longe sa hit vnforwrocht se. —

Dit is de anderde kest. — Thet istiu other kest, andes keninges Kerles ieft [9]): frethe alle godes husem and alle godes monnen, bi tua and soghentech pondem, and thet pund schel wesen bi soghen agripineske pennengem; truch thet Colnaburch het bi alde tidem Agrippina alle [10]) noma. Ta was us thiu mente te fir, and thi penning the sweer, and warth

1) MS. W. hat die Überschriften der einzelnen Küren wie sie folgen: prima petitio; secunda petitio etc. — 2) Das MS. huuele. — 3) Das Extr. As. „Thiu forme kest. Alsa longe sa hit nis na hwedder oulr stelen, tha ouir rauad, tha ouir fiuchten, tha mit neare tele ouer wunnen, sa is hi sines godes en riucht foged and formond." — 4) Die Glosse zu dieser Stelle, Sch. p. 56.: „Nullus rebus suis sit spoliandus nisi legitime coram judice convictus. Fas est unicuique disponere de rebus suis qualitercunque sibi placet." — 5) MS. H. „syns selues guet vry etc." — 6) MS. H. „vorbort off verweddet, verborget vnd vorslagen hefft myt synner egen hantt." — 7) Das MS. „LXX". — 8) pro (Exc. „redlathes"; MS. W. „reddathes" welches für „reddäthes", gleich Rednathes, stehen wird. — 9) Im MS. steht „ieft" doppelt. — 10) Eine jüngere Hand hat im MS. „alle" in „alsa" verändert, welches aber

Die XVII Küren.

Rüstringer friesischer Text. —

I. — Thit is thiv forme liodkest, and thes kyning Kerles ieft, and londriuch allera Frisona, thet allera monna ek an sine gode bisitte, alsa longe sa hit vnforwrocht hebbe [3]). —

II. — Thit is thiv other liodkest, alder thes kyninges bon efter geng, thet ma under liodon hagene fretho louade alle godis huson, and alle godis monnon; thene fretho kasma tha bi twam and sivguntiga pundon, thet pund skil wesa bi sivgun agripiniska panningon; Colnaburch hit bi alda tidon Agrip anda [11]) alda noma; tha firade us Frison thiv fire menote, and us swerade tha thi

Westerlauwerscher friesischer Text. —

I. — Dit is dyo forme kest, dat aller mannick syn seluis walde, also langhe als hyt naet foerwrocht habbe [4]). —

II. — Dio [12]) oder kest is: alle godes husem, alle godes liodem ferd bi LXXII ponden; ende dat pund schil wessa bi saun [13]) agripsera penningen, dat sint colensche penningen want Colen heet bi alda tiden Agrippina efter alle da wrald, ney da koninge deer da burich stifte, hy heet Agrippa to riuchta nama. Da [14]) was dyoe monthe al to fyr, ende di penningh

Emsiger plattdeutscher Text. —

De erste willekoer. — Dit is de eerste willekoer der Vresen, ende recht dat Karolus ein gheuen heft, dat eyn iewelick man syns selues [5]) vry mach bruken ende besitten, so lange als [MS. p. 4.] he dat nycht [6]) vorboert enheft ofte vorwracht. —

De ander willekoer. — De ander willekoer is: vrede allen godes husen ende allen geesteliken personen, godes luden, by twe vnde tseuentich punden; een punt sal wesen seuen agripynsche pennynge, dat sint colonische pennyngen, wente Collen in voertiden Agripina was gheheten, van weghen des konnynges de so gheheten was dese stichten leet by Octauianus

„nomad" verlangen würde; richtig bessert sie: ta in tha; nur müsste sie dann auch: truch in thruch, thaa in tua, the in te, wesen in wesa, und Vieles ändern. — 11) „agrip anda" steht im MS.; Agrip, für Agrippina welches die andern Texte geben, findet sich auch im Extr. As.: „Thiu other kest: tha hwile ther alle Frisa and alle Saxa and alle Dana hethen weron, tha hit thiu sted to Colne Agrip, ther was use afte menote, and hitma thenne pannig agripiniska pannig, thet is thi riuchta sware pannig, — tha sette wi seluen sundrega meneta and lichtera pannig; thet pund is siugun skill' cona." — 12) Im Sch. ist diese Kür überschrieben: „Van frede alles [bessere „alle"] goedes huesem." — 13) Im Sch. hinter „saun" noch „penningen". — 14) Sch. „da"; Fw. „dae". —

Huns. I.

monete; quicunque pacem violaverit solvet tria talenta sculteto, que sunt xx et unus solidus, regalis banni. —

Huns. II.

ensogentech scillenga Rethnathes [1]) slachta. — Thriu pund tha frana, thet is en end tuintech scillenga, vmbe thes kenenges bon. —

Ems. I.

ther eleid and lagad with thet thua ande sogentech punda, tua ande soghentech skillinga Rednathes slachta iefta Cauuengslachtha [2]). — And thriu pund tha frana, thet skelma ligta oppa en end twintich schillinga thes kenenges bonnes. —

Tertia petitio. — Tertia petitio est, quod singuli bona sua possideant sine rapina, nisi ratione et iusta allegatione convincantur, tunc faciat secundum quod iudicat suus asega secundum ius vulgi [11]) et omnium Frisonum. Ille asega non habet quemquam iudicare, nisi plebs elegerit ipsum, et ipse coram imperatore romano iurauerit; tunc tenetur scire omnia iura,

Tertia petitio. — Thet is thiu thredde kest, thet allera monna hwelic a sinem bisitte vnberauad; hit ne se thet [ma] [12]) hine mith tele and mith rethe end mith riuchte thingathe vr winne, sa hebbere alsa den riucht sa him thenna thi asega deme ande dele nei [MS. p. 48.] liuda kere end londriuchte. And thi asega ne ach nenne dom te delane, hit ne se thet hi fara tha

De III kest. — Thet istiu thredde kest, thet ther monna huuelc a sinem bisitte vnberauad; hit ne se thet ma hine mith tele and mith rethe and mith riuchte thingade vr winna, sa hebbere alsa [MS. p. 6.] den riucht sa him thes kenenges asega te honda deme and dele ney liuda kere and londriuchte. And the asega ne ach nenne dom te delane, hit ne se thet

1) MS. W.: Rethnathes; pro Exc. Rethnates. — 2) Das MS.: „redna thes slathta iefta cauueng slaththa"; wahrscheinlich wäre Cauueng noch in Cauuenges zu ändern. — 3) Das Wurster Landr. p. 48. „twe vnd souentich [nicht „sonentlich"] schillinge Redtnades [nicht tredtnades, wo tr verlesen sein muss.] vnd Cawinges slages edder munthe; Rednad [nicht „Trednad"] vnd Cawingh heteden de ersten twe muntemeister, de inn Vresslande de erste munthe slogen." — 4) „pannig" liest das MS.; nicht pauning. — 5) Sch. und der alte Druck „Reynades"; Fw. durch Conjectur „Reynaldes" weil dies in der 9ten Küre des Westerl. Textes sich findet. — Ich folge dem MS. Emm. welches nach Fw. p. 123. „Rednathes" (woraus leicht „Reynades" entstanden sein kann) liest. — 6) „Kanga"; so der alte Druck dem Sch. u. Fw. folgen; das MS. Emm. nennt diesen Münzer hingegen nach Fw. p. 123. „Kaneng", wo im MS. das „n" wie in vielen Fällen nicht von „u" zu unterscheiden sein möchte, so dass auch „Kaueng" gelesen werden könnte. — 7) Das MS. Emm. fügt nach Fw. p. 123. noch hinzu: *„iefta Foka slachta"*; und dieser Foka erscheint auch im Ommel. Landr. „Do was ons Vresenn die munte to veer ende die penninck to swaer, doe lychteden de luyden den pennick, ende leyden und verwandelden voer LXXII ponden soventych schillyngen Reddenachtes munte off Ffoca munte". — 8) Für „schillingen" im alten Druck und Sch. „pond", welches ich den andern Texten gemäss verändert habe; Fw. haben „penningen" dafür gesteilt, und die folgenden Worte willkührlich getilgt. — 9) Für Bestimmung der Münzsorten dient folg. von dem Ostfr. Landr. hinzugefügte Angabe im MS. B. von a. 1527.: „vnd wolde sick na weerde desses geldes dat nu ganck vnd geue is, belopen dat punt up 9 lichte gulden [MS. Zyl. von a. 1556: „arensgulden".] unde 7 krumstert, den lichten gulden to rekenen up 6 krumstert [der lezte Satz fehlt im MS. Zyl.]. Als dan de munte al to suaer was, hebben wy seluest

Rüstr.

swera panning; setton tha selua sundroge menota, and warth ther with thet twa and siguntich punda, leyd [MS. p. 16.] and elagad twa and sivguntich skillinga Rednathes slekes ieftha Kawinges [5]) slekes. Rednath and Kawing, alsa hiton tha forma twene ther to Frislonde thene pannig [4]) slogon. — Thriv pund tha frana, thet is en and twintich skillinga thruch thes kyninges bon. —

Westerl.

al to sweer, da kerren da lyoed een nyara montha, ende een lichtera penningh leyden da lyoed; tocienst da twa ende saunтich ponda waest hare bilowad LXXII schillingen Rednathes [5]) slachta iefta Kanga [6]) slachta [7]). — Ende tria pond da frana, dat is XXI schillingen [8]), hyr is also manich schillingh des koninges ban. —

Ems. II.

tyden [9]). Men wante de munte do tho veer was, end dat pagiment to swaer, daer vmme koes dat vollick ene neger vnd lichter munte, end wandelden voer twee vnd tseuentich punt tseuentich schillynge Rednachtes [10]) munte ofte Kawynghes munte, dat weren twee münters eersten in Vreeslande. — Ende we den vrede brecht de sal gheuen dree punt dem rechter, [MS. p. 5.] dat synt een end twyntich schyllynge des konnynges bann; de schillynck VIII krumsterte, ende de penninck enen krumstert. —

Rüstr.

III. Thit is thiv thredde liodkest and thes kynig Kerles ieft, theter allera monna ek ana sina eyna gode bisitte vmberavad; hit ne se thet ma hini vr winne mith tele and mith rethe and mith riuchta thingathe, sa hebbere alsam [15]) sin asega deme and dele to lioda londriuchte. Ther ne hach nen asega nenne dom to delande, hit ne se thet hi tofara tha keysere fon Rvme

Westerl.

III. Dio tredda [14]) kest is, dat aller mannick oen da sinen bisitte onbirawet; hit ne se dat met hem of winne mit tale ende mit reden ende mit riuchta tinge, so dwere als him di aesga deelt ti riuchta doem, ende ti lyoda landriucht, iefta ney nedem [15]). Di aesga aegh nen doem [16]), hit ne se, dat him da lioed kerren habbe, ende hy tofara dyn keyser to Roem swerren habbe; so

Ems. II.

De derde wilkoer [17]). — De derde wilkoer is dat eyn yewelick syn guet sal besitten vnberouet, et ensy dat men em myt rechte ofte reden vorwynne, so sal em weder varen so dane recht als em de asega to vynt na aller Vresene willekoer vnde recht. Ende de asega ensal ghenen doem delen, id ensy dat he tovoren den keyser van Rome gheswSoren hebbe,

[MS. Zyl. „hebben der haluen de edelingen in Freeslandt saluest"] de munte van dem keyser erwurnen, vnd hebben münten laten suluergelt doe by namen genoempt schillingen; welcher nu to der tyt worden wordeert eyn schillinck vp 8 krumstert [MS. Zyl. noch: „vnd 36 kr. voer eynen golden rynschen gulden" mit Weglassung der folgenden Worte.] „de nu geue sint ses voer enen gulden." — vgl. Wicht Ostfr. Landr. p. 38. — 10) MS. H. „*Rednachtes* offte *Kawynsche* munte, dat weren twe de erste munters de in Freslant munteden." Das Ostfr. Landr. MS. B.: „Als dan de eerste munte so [Zyl. „to"] suaer was, so hebben wy [Zyl. „de edelyngen yn Freeslant"] vor de LXXII punden gesat LXXII schillynghe to pena, welche schillinge Rednates vnd Cawing, de tue eerste muntemesters in vnsen lande gewesen, so hebben geheten. [Zyl. welcher schillinge Rednach vnd Cawyn de twe erste müntemeysters also geheten im Freeslandt müntheden."] Im Jeverschen Landr. heissen die Münzer: „Rednach und Cauigck". — 11) MS. W. „wigi". — 12) „ma" fehlt im MS. und musste ergänzt werden. — 13) Deutlicher heisst es im Ems. und Huns.: „hebbere alsa — den riucht alsa hi — m"; daher Wiarda meinte die zwischenstehenden Worte sein im Rüstr. ausgefallen; Wurster Landr. p. 49. „soe schall he dhoen alse ehme syn azinge dhomet". — 14) Sch. „tredde". — 15) Der Zusatz: „iefta ney nedem" fehlt nach Fw. p. 124. in MSS. — 16) Ommel. Landr. „Dee azege aeck nenen doem off recht thoe deelenn off tho wysene, het enn sy dath etc." — 17) Völlig verschieden sieht diese Küre im Ostfr. Landr. aus: „De derde wilkoer is gelyck den eersten, soe dat eyn yderman mach syn dryvende haue, goet eder dragende goet, to water gast marsck of moerlande, vrig vnd velich besitten vnd bruken unberouet, und sy dan dat men em mit sprake reden eder recht daer wudt vorwinne; vnde dat nemant geen hoen schal scheen in syn egen huis ofte in syn goet". So das MS. B. v. 1527. —

Huns. I.

que sunt kesta et londriuch id est petitiones et edicta; tunc debet iudicare inimico sicut amico, quia iurauit coram imperatore, uiduis et orphanis et omnibus aduenis, sicut coniunctis sibi in tertia linea [1]) consanguinitate. Si ille acceperit [2]) iniusta munera et prohibitos denarios, tunc non debet deinceps iudicare, quia significat sacerdotem, et ipsi sunt oculi ecclesiae, et debent iuuare et uiam ostendere, qui se ipsos non possunt iuuare. —

Huns. II.

keisere to Rume sueren hebbe end al ther ekeren se; sa ach thi asega te witane alle riuchtlike thing, thet send kesta and londriucht. [Alsa thi asega nimth [3]) unriuchta meida, sa ne ach hi nenne dom ma to [4]) delane [5])], hi scel dema tha letha alsa tha liaua, tha fiunde alsa friunde; wande thi asega biteconath thene prester. Thi prester ande thi asega hia scelen alle riuchtlike thing dema ande dela, alsa scelen hia hira sele bihalda. —

Ems. I.

hi tefara tha kaysere to Rume sweren hebbe, anter ekeren se; sa ach thi asega thenne the witane alle riuchtlike thing, thet send kesta and londriucht. Alsa thi asega nimth [6]) vnriuchte meyda, sa ne ach hi nenne doem ma te [7]) delana; hi scel dema and dela tha liaua antha letha al te like riuchte, tha fiunde alsa tha friunde; huande thi asega bytechnath [8]) thene prestere. Thi prestere and thi asega hia scelen alle riuchtlike ting dema and dela, alsa scelen hia hira sela bihalde. —

Quarta petitio. — Quarta petitio est, quod tenetur in decem marcas [20]), (et marca debet constare de IV wedum, et que-

Quarta petitio. — Thet is thiu fiarde kest, thet tian merka sceldech [21]) se, (and thiu merk bi fiwer wedum, ande

De veerde kest. — Thet iste fiarde kest, thet hi tian merca scheldich se, (and thera [22]) merca alra hec bi fiuwer we-

1) „linea" im MS. W., in pro Exc.; Wiarda hat es ausgelassen. — 2) MS. W. „acceperit"; pro Exc. „accepit".— 3) pro Exc. „nimht". — 4) pro Exc. „nenne dom ma to delane"; im Ems. MS. „nenne doem mate delana". Ob „ma" für „mar"? oder wäre „domma" zu verbinden? Jenes wird unterstützt durch den Rüstr. Text, der: „nenne dom marſte delane", entsprechend dem lateinischen „tunc non debet *deinceps* iudicare", giebt; auch das Wurster Landr. p. 50. „nen recht mher to delende". — 5) Die eingeklammerten Worte fehlen im MS. W., stehen aber in Halsemas allerdings sehr fehlerhaften Abdruck des MS. Scaliger. — 6) Im MS. „ni — imth", indem die Zeile im Worte abbricht. — 7) Vgl. Note 4. — 8) MS. „by rechnath"; ein „t" statt des ihm in den fries. MSS. oft sehr ähnlichen „r". — 9) Wurster Landr. p. 49. „So horet eme ock tho wetende dat he woll gelereth se, vnd wethe alle ludtkuste vnd landrechte". — 10) Wurster: „alse synen bharen darden". — 11) Dafür das Wurster Landr.: „myth twen warhafftigen tugen." — 12) Das Extr. As. hat diese Küre so: „Thiu thredde kest: alsa thi asyga thenne heth esweren, and up to gode gripth, sa urlouad hi al unriucht and alle unriuchte panninga; and ma hini thes urthingia mi, thet hi enich unriucht dwe, sa is hi an thes kininges bonne, sa hachma sin hus to barnande, and tofara alreke durun, ther hi under sine ethe heth, en wed to sellande, and opa tha werue nen hus to makande; al hwenne opa there hirthstede en grene turf waxt, sa hachma thene turf up to greuande, and opa thet husefna tha dora to settande, hu hit alle liode witi thet hi en leynd

Rüstr.

esweren hebbe, and thet hi fonda liodon ekeren se; sa hach hi [9]) thenne to witande alle riuchta [MS. p. 17.] thing, thet send kest and londrivcht; sa hach hi thenne to demande and to delande tha fiande alsare frionde, thruch thes ethes willa ther hi tofara tha keysere fon Rume esweren heth, to demande and to delande widuon and weson, waluberon and alle werlase liodon like to helpande and sine thredknilinge [10]). Alsa thi asega nimth tha unrivchta mida and tha urlouada panninga, and ma hini ur tiuga mi mith twam sine iuenethon [11]) an thes kyninges bonne, sa ne hach hi nenne dom mar to delande [12]), thruch thet thi asega thi biteknath thene prestere; hwande hia send siande, and hia skilun wesa agon there heliga kerstenede; hia skilun helpa alle tham ther hiam seluon nauwet helpa ne mugun [13]). —

Westerl.

aegh hi dan to witen alle riuchtlika tingh [14]), dat sint kesta ende landriuchta; so aegh hy to delen da fynden als da fryonden, om dat hy swer [15]) tofara dyn keyser to Roem, alle wesem like ende sine tredkninge [16]). Ende als di aesga aec nympt onriuchte mede ende wrlowade penningen, so ne aegh hi neen doem [17]) to delane, om dat di aesga biteyckenet di prester; want hya sint agen der Cristenheed, hya schillet helpa dam, ende dyn wei wisa, deer him self naet helpa ne mei [18]). —

Ems. II.

end sy eer van der ghemeenheit daer to ghekoren; dan sal de asega ofte de doemdeler weten alle recht, als wilkoer vnd lantrecht. — Nota bene. Dan so scal he richten den vyanden ghelyck synen vrunden, wente he heft ghesworen voer den keyser, weduen end wesen end allen elendighen end vreemden gheliken [MS. p. 6.] synen vrenden yn den derden grade. Ist dat he vnrechte gaue nympt ende meyde, ofte ghelouet ghelt dat vorboden is, so ensal he nicht meer richten, wente he is ghelyck den preester. De preesters end de richters dat synt oghen der hillighen kerken; de schullen helpen, vnd den wech wysen, den ghennen de sick suluen nicht moghen helpen [19]). —

IV. — Thit is thiv fiarde liodkest [MS. p. 18.], sa hwa sa orne birauade [23]), and vmbethingades an sine were fore [24]),

IV. — Dyo [25]) fyaerde kest is, dat hy tyen merka schieldich se, (ende dera merka [26]) ellick bi fyower weden, ende

IV. — De veerde willekoer is: we dat mit welde, sunder anclage ende orlof des richters ende des volkes, enen anderen

asyga wesen heth." (Nur für „efna" scheint die eine der beiden Oelrichschen Abschriften „ifna" zu lesen.). — 13) Im MS. stand: „mngu"; das „n" ist von jüngerer Hand. — 14) Sch. „ting". Ommel. Landr. dafür „alle rechtenn". — 15) Fw. „swer", Sch. „swner". — 16) Ommel Landr. bei Schot. p. 108. dafür: „alsoe syne vrienden tho den anderenn leede"; in Oelrichs Abschrift: „toe den darden leede". — 17) Ommel. Landr. „soe enn hoort hy nenen doem off recht meer tho delenne off tho wysene, daer um dat die azega betteckent een preester, end die preesters sint oghenn der karstennheit". — Für: „Cristenheed" im Westerl. hat Sch. Christenheed". — 18) Fw. „ney", Sch. „mey". — 19) Hier folgen im MS. p. 6-15. noch Zusätze, welche Bestimmungen enthalten die grossentheils aus dem römischen Recht entnommen sind. — 20) MS. W. „marcis"; pro Exc. „marcas". — 21) Das MS. „scelde"; ich ändere in „sceldech". — 22) Im MS. „thrira" (trium), ein Schreibfehler. — 23) Das Extr. As.: „Thiu fiarde kest: alle thi ther orne birauet [die andere Oelrichsche Abschrift: „berane"] binna honi and binna huse, thi brecht a selua thesse wed." — 24) Das Wurster Landr. p. 50. „vnd ahn syn where tastede vhnvorfolgedt vnd vhnuorklagedt, so brickt he daranne alse he nha betheren schall myth teyn reyllmark, etc." — 25) Sch. „dio". — 26) Bei Sch. verstellt: mercka bi fyower ellick weden". —

Huns. I.

libet weda de XII denariis,) quicumque inuadat possessiones alterius sine conuentione ciuili, et sine auctoritate asega [1]) et populi licentia [2]). —

Quiuta petitio. — Quinta petitio est hereditatem aui et auiae et auunculi et edeles tredknia [7]) et dredgia [8]), debet teneri [9]) cum dediuramentis [10]), sine duello cum XII withiuramentis. —

Sexta petitio. — Sexta petitio: emptam terram, et possessiones [20]) [datas] ecclesiarum, datas vel oblatas, teneri VII uirorum withiuramentis; et illi non debent esse periurii, uel homicide, aut criminosi rei carine. —

Huns. II.

thera weda ec bi tuelef pennengum,) thi ther and otheres wera fare vmbeteldere tele and vmbethingathes, ande buta asega ledene and liuda orlene. —

Quinta petitio. — Thet is thiu fifte kest, thet ma thredknia laua ende emes laua end aldafederes laua end edeles laua, halda mote mith dedethum, uter stride mith tuelef monnem [MS. p. 49.] enda [11]) withum. —

Sexta petitio. — Thet is thiu sexte kest, thet ma caplond and godes huses [21]) egin, ther ma tha helgum iewen iefta bockat hebbe, — thet scelma [22]) halda uter stride mith sogen monnem enda withum; end dera monna ne scel nen wesa monslachtech, ni menethech [23]), ni a hordome sa fir

Ems. I.

dum, weda ec bi tuelef pennengum,) thi ther [3]) fare an otheres wera and otheres wald vmbetelede telem and vmbethingade thinze, buta asega ledene and liuda orleue. —

De V. Fon da lawen. — Thet iste fifte kest, thet ma thredda knia lawa and emes lawa [MS. p. 7.] and edeles lawa and [12]) aldafederes lawa, halda mot mith dedethum, vter stride mith twelef monnem anda withem. —

De VI kest. Van erwe. — Thit iste sexte kest, theth ma caplond and othere ein erwa and godes huses erue, ther ma to tha helgem egeuen iefta bocad hebbe, thet scelma halda mit soghen monnem anda withem, mith sex frifogethem, andet soghende scel wesa thi wigeda prestere; antera monna

1) Ich lasse „asega", den fries. Genitiv wie er im MS. sich findet stehen, Wiarda hat „asegae" daraus gemacht. — 2) „licentia" ist in pro Exc. durch einen Druckfehler in die folg. Küre gerathen; Wiarda hat das Druckfehlerverzeichniss (pro Exc. III. P. I. App. p. 32) nicht beachtet, und so fehlt das Wort „licentia" hier auch bei ihm, und folgt dann unrichtig in: „Quinta petitio licentia est etc." — 3) Im MS. sind die Worte versetzt: „thi fare an ther otheres wera". — 4) Ommel. Landr. fügt hinzu: „elcke penninck bi vier olde vleemsche groote". — 5) Ommel. Landr. „Soe wie in des anderen besittinge', hoeues arues off ander ghudes, varet off in gaet, myt vnbesprokene taele end vnbetingede tinge, dat is sunder recht, buiten azega inleidinghe end luide oerloff, soe etc." — Im Westerl. ist bei Sch. „onbitinghades" und „lyoda oerlef" geschrieben. — 6) MS. H. „elck wede sall wesen VIII krumstert; een deell lantrechten hebben: elck wede XII penningen." — Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527 hat folg. Münzbestimmung: „x wydeske marck, ltlick marck gerekent vur VI arensgulden disses geldes vnd VI krumstert"; das MS. Zyl. von 1559: „x weddesche marck, itlick marck rekentmen vp VI desser arensgulden vnd III krumstert". — 7) MS. W. „tredknia"; in pro Exc. „tredkina". — 8) Die neuesten Küren von Langewolt erörtern diese 5te Küre: „Dit leestmen in den rechten: oldevaders loue, dat is arfenisse, en oldemoders loue, oemes loue, *tredzia* loue, hoertmen to holden mit XII mannen wytheeden". vgl. das. §. 5 und §. 12: „tredziaen, dat sint kindes kinderen etc." — 9) MS. W. „teneri"; pro Exc. „tueneri". — 10) MS. W. „dediuramentis"; pro Exc. „detiuramentis". — 11) Das MS. „enda tha withum" wohl Schreibfehler. — 12) Dies „and" fehlt im MS. — Hinter „aldafederes lawa" hat eine jüngere Hand im MS. eingefügt: „and althamotheres lawa". — 13) Extr. As. „Thiu fifte kest. Alsa fir sa hit binna thredknilingon is, sa hach [hierauf folgt ein „a", das ich tilge.] thiu hond mith twilif monnen mar on to sprekande, tha thiu or [ob zu bessern wäre in: „tha tha ore"?] on to fallande" — 14) Das Wurster Landr. p. 50 nennt folg. Personen: „synes vaders loeffgudt, vnd synes ohmes gudt, syner oldermoder gudt, vnd synes eddelinges tredtruiua [l. „tredta knia"] loeffgudt". — 15)

Rüstr.

sa brekth hi ther on, alsare efter beta skil, mith tian reilmerkon; thera merka allerek bi fiuwer wedon, thera weda allerek bi twilif panningon; sa is thiv kest al ebet and efullad. —

V. — Thit is thiv fifte liodkest [13]), theter allera frimonna ek to haldande hach sines federes laua and sines ediles laua and sines emes laua and sinere aldamoder laua and sines thredknilinges laua [14]), mith twilif hondon anda withon buta stride. —

Westerl.

dera weda ellick bi xII penningen [4]),) deer oen oderis wald in syn wara faert onbitingades tinghes, buta des aesga ledene ende lyoeda orlef [5]). —

V. — Dio fyfte kest is, dat ma tredknies [15]) lawa ende alderis lawa, mit dededen bihalde, sonder stryd [16]) mit tolef manna edem. —

Ems. II.

werpt uth synen besitte, de breckt x marck; de marck [MS. p. 16.] sal wesen veer weedum, elck weede sal wesen xII schillynge [6]), vIII krumsterte de schillinck. —

De vifte willekoer. — De vifte willekoer is, dat men [17]) (tredkynghes lowe, dat is reddinghes [18]) lowa, derdekneelowa, oldenaders erfnisse, omes erfnisse end dat derdeknees erfnisse) sal holden mit deddeeden, sunder stryet mit xII mannen den dat kundich is; dededen i. e. eden de vnberuchtiget sünd [19]). —

Rüstr.

VI. — Thit is thiv sexte liodkeste, thet ma to haldande hach caplond and boklond and godis hvses erue mith siugun monnon anda withon; thera monna skil wesa allerek vmbewllen an menethon, an monslaga, an hordome; [MS. p. 19.] *** [24]) an swesbedde sa fir ur gripin nebbe, thet hi enere karina skeldich

Westerl.

VI. — Dio sexta [25]) kest is, dat ma caepland ende godes huses land, deer to da helligem ioun is iefta boked is iefta caped, halda [26]) moet mit saun manna wyteden; ende deer ne schil neen wessa meenedich, ner manslachtich, ner mit hoerdome biwollit, ner oen neen sonda dat hy karina [27]) schieldich se;

Ems. II.

VI. — [MS. p. 21.] De seste willekoer is, dat men koeplant end godes huses erue, dat den hillighen ghegheuen is, sal [28]) holden myt seuen mannen wyteden vp de hilligen, den dat kundich is; ende desse sullen nycht wesen meenedich, of de wen ghedodet hebben, edder yn ander sunden beruchtiget so veer

„kines" bei Sch. und Fw. ist gewiss ein Lesefehler. — 16) Das Ommel. Landr.: „tho holdene mit rechte, dat is sunder *camp* myt xII mannen eeden thoe wieten"; das Ostfr. aber: „myt dedeeden sunder *kyff*, myt etc." — 17) Die folg. eingeklammerte Stelle scheint verderbt; im MS. H. dafür: „dat men tredknees lawa, dat is reddinges lawa, emes lawa, edels lawa, aldeunders lawa, sal etc." — 18) „reddinges" auch im MS. H. — Das Ommel. Landr.: „oldevaders loue, oldemoeders loue, omes, edeles, feta ende tredtkens, dat is reddia, loue end arffenisse". — 19) MS. H. noch: „van alle quaett"; das Ostfr. Landr. MS. B. dafür: „vnd is [näml. der Schwörende] vnberuchtygt van snerens wegen. — Im MS. p. 16-21 folgen dem römischen Recht entnommene Sätze. — 20) pro Exc. „possessione" ich ändere in „possessiones"; vielleicht ist: „possessioni ecclesiarum datas vel oblatas", (für „datam vel oblatam") das Ursprüngliche. — 21) MS. „godes huse segin"; Wiarda As. p. 43. sucht vergebens dies „segin" zu deuten. — 22) MS. W. „sel"; Hals. Abdr. „scel". — 23) MS. W. „mem ethech" ob für „meinethech"? ich halte „m" für „n" verschrieben; auch „minenethech" in Hals. Abdr. führt auf: „ni menethech". — 24) Mit „an swesbedde" beginnt im MS. eine neue Seite, und hier dürften einige Worte ausgefallen sein; so dass es etwa: „*sa hwa sa* an swesbedde" biess. — Das Wurster Landr. p. 51: „Desse menne scholen vnberuchtigedt syn sünder myneede, ock nicht manslachtich, ock ohne horendhoem edder eebrekerie; ock dath he aha syne sybbe so verne nicht auer tredenn hefft, dath he einer carenena schuldich sy tho holdende, (paternoster vnd credo schall he wethen vnd gelereth hebben) — so mach he der hilligen erue in holden." — 25) Sch. „sexta"; Fw. „sexsta". — 26) Ommel. Landr.: „off dat enich man denn hilligen vntheen off vntrecken will, so sallmen dat holden etc." — 27) Im Sch. zu „karina" die Glosse: „karina schieldich. De karena vide Ext. de sponsa duorum c. accepisti". In dieser Stelle (cap. 2. X. IV. 4.) heisst es: „*quadraginta dies* in pane et aqua, *quod carenam vocant*, cum septem sequentibus annis poenitens". — 28) MS. H. „salmen halden myt soeuen mannen *to sweren in den hilligen*, den dat kundich is". — Ein „men" hinter „sal" im MS., habe ich getilgt. —

Huns. I.

Huns. II.

biullen thet [1]) hi enre karfesta sceldech se. —

Ems. I.

ne scel nen wesa monslachtich, ni menetheg, ni ur hordome sa fir ullen thet hi enre carina scheldich se; paternoster and credo [2]) scelen se cunna. —

Huns. I.

Septima petitio. — Septima petitio est, quod omnes Frisones in libera sede consistant; et hoc donavit [5]) eis Karolus rex, ut Christiani fierent, et subiecti essent australi regi, et clepskelde et huslotha soluerent, quibus comparauerunt nobilitatem et libertatem, quia Frisones olim ultra oceanum subditi erant. —

Huns. II.

Septima petitio. — Thet is thiu sogende kest, thet alle Fresa a fria stole sitte; thet [6]) ief him thi keneg Kerl, thruch thet hia Cristen urde, end tha suthera kenenge heirzeg end [7]) herec urde, and clipscelde gulde bi asega dome, and ther mithe capade hira etheldom and hira fria halsar; wande alle Fresa north herden an tha grimma herna. —

Ems. I.

De VII kest. — Thet iste soghende kest, thet alle Fresa a fria stoel sitta mughe [8]), thet uwer ief [9]) him thi keneng Kerl, truch thet hia Cristen vrde, anta sutherkeninge hendsegcht and heregch vrde, clepscelda urtege and huslotha gulde bi asega dome and bi worde, and capaden ther mithe hira etheldom and hira fria helse; huandet alle [MS. p. 8.] Fresa er north herden ouer thet hef anda grimma herna, and thet al hethen was theter Fresena was. —

1) MS. W. „thi"; Hals. Abdr. „thet". — 2) Das MS. „creda". — 3) *Extr. As.* „Thiu sexte kest: is thi prestere monslachtoch iestha menethoch, ief thet hi ouirhor eden hebbe iestha suesbed, ief an enige thinge sa fir ouir gripin heth thet hi enre karina skeldoch se, sa ne mi hi godi and tha heligon nen thianest dwa and tha liodon". — 4) Der eingekl. Satz aus MS. H.; das MS. A. III. dem der Text sonst folgt: „Een sal syns oldeunders erfnisse weten; so sal de prester also wyet vnde leert wesen, dat he mach bewaren koer vnd koerhues, enof te altaer besynge [Ostfr. Landr. MS. Zyl. „vnd den houetaltar besyngen"], ende se mit groteren rechte to gaede to der hillighen haut byholden, dan van to werden to luide laarecht. Nae gheesteliken vnd nae keyserrechten [MS. p. 22.] ende nae den hillighen ewangelium, synt gheaoech twee of dre guede tuge. In c. cum esset de testam. et in c. nouit ille de iudic. quia in ore duorum vel trium stat omne verbum. Doch *mach men holden sünder sunden welck man wil van dessen voer schreuen rechten*". — Hiermit vgl. das Ostfr. Landr. Wicht. p. 57-79, welches ausführliche Regeln über den Zeugenbeweis aufstellt, die sich bereits grossentheils im MS. B. v. 1527 finden, wo sie mit fol. Bemerkung eingeführt werden: „Dorch vele tuegen, als by vnse voeruaderen tyden plegen to syn in dem gerichte, vussen vele duelingen; ist nicht van noeden in deme gerichte so vele tuege to hebben, vnd so mannich eden to sueren, wente dat dagelyx in deme gerichte doch so nicht wert gheholden, behaluen dat enen an deme lyue geyt". und: „Daer vmme is et vaa noeden, dat men hyr in schal roren van den bewysen etc." — 5) pro Exc. „donat". — 6) MS. W. „ther"; Hals. Abdr. „thet". — 7) Im MS. „en". — 8) Das Wort im MS. unleserlich; viell. auch „mothe" oder „muthe". — 9) Im MS. nur „uwer"; aber „ief" bereits von neuerer Hand beigeschrieben. — 10) *Extr. As.:* „Thiu siugunde kest. *Use fri lond thet is thi riuchta fria stol, ther mugu wi wel binna hebba fria spreka and ondwarda;* thet ur ief us thi kining Kerl, umbe thet wi thene daniska kining urtegon, and an thene rumeska kining haigun, thet wi him tins ieue and tegotha ouir gulde, and riuchtere herskipi bikande; tha lethogade

Rüstr.

se, (credo and paternoster skil he elirnad hebba,) — sa mi hi behalda thera heligona erue. [5])—

Westerl.

ende dae schillet alle kona hiara paternoster ende „credo in deum" ende da scrifta, datse papen ende wise leken deer naet oen sanne. —

Ems. II.

dat he ener karynen schuldich sy; de sullen wesen vry ende vul gheboren, eghen erue ende ynseten lude; [vnd soelen oers oldevaders erffenisse vetenn, paternoster vnd credo konen, vnd eens des iars gaen to den hillighen sacramente] [4]). —

Rüstr.

VII. — Thit is thiv sivgunde liodkest [10]), thet alle Frisa an fria stole [11]) bisitte, and hebbe fria spreka and fri ondwarde; thet ur ief us thi kinig Kerl, til thiv [12]) thet wi Frisa suther nigi, and clipskelde urtege, and [13]) wrthe tha suthera kininge hanzoch and heroch alles riuchtes tinzes, and tegotha and hauslotha ur gulde bi asiga dome and bi lioda londriuchte, al with thet wi er north herdon Redbate tha unfrethmonne, al thet Frisona was. —

Westerl.

VII. — Dio saunde kest is, dat alle Fresen oen fria stoele bisitte, also fyr sose fri boren se, ende fri spreke habbe; dat io him koningh Kaerl, om dat hya Cristen worden, ende hensich ende herich da suderne koningh, end klipschielda foertege, ende huuslaga golde bi aesga dome ende bi lyoda landriucht, ende caped deer mey edeldoem ende hiara fria hals; want alle Fresen in dat noerdkoningryck [14]) eer heerden, oen da grimma herna. —

Ems. II.

VII. — De seuende willekoer is, dat alle Vresen enen vrien stoel [15]) besitten end hebben vrie sprake; dat gaf em de goede konynck Kaerl, vp datse Kersten worden, end vp datse vnderdanich woerden den suderen konynge end datse cleptyns [16]) end tegheden schulde vorteghen, ende hueslota [17]) betaelden nae wthwysinghe des asinghen domes ende by der lude lantrechte; ende daer koftense mede den edeldoem [18]) ende de vryheyt; wente [19]) alle Vresen eer northen eghen [MS. p. 23.] weren auer de see den konnynck van Noerweghen [20]), ende weren oeck heyden [21]). —

hi us fon Redbate, tha deniska kininge, and fon there clipskelde, and fon there etszenn withtha ther alle Frisa and tha hiara halse drogon, and fon allere unriuchtere herskipi". — 11) Das Wurster Landr. p. 51 hat nur: „dath alle Fresen in fryen scholen besytten, vnd hebben frye sprake vnd freighe anthwordt". — 12) „til thiv" im MS. (vgl. Küre 16. Rüstr. „til thin thet ma"). Wiarda las: „til tha", welches Rask frisisk Sproglaere p. 117 in „til tham" besserte. — 13) Das Folg. wiederholt sich im MS. am Ende der 9ten Küre. — 14) Sch. „koningryck"; Fw. „koninghryck". — 15) Ostfr. Landr. MS. B. „eyn vrigge stede vnde vrigge sprake". — 16) Ostfr. Landr. MS. B. „vnde den roemschen koeninck vnderdanich vnde gehoersam worden, clepschelde vertege, dat was eyn egendoem, vnde huesbere [MS. Zyl. „huyshura"] vorgolden". — 17) MS. H. „huisloga". — 18) MS. H. „edelheit". — 19) MS. H. „want alle Vresen weren egen den noerdenschen koninck vnd weren oeck heyden". Ostfr. Landr. MS. B. von 1527. „wente de Vresen alle gehoerden vnder de quade horne, vp dat noerden ouer dat water, vnde weren do alle heydenen; de Vresen weren vnder sunte Pawel [daneben steht durchstrichen: „Peter".] den kendense mit tins vnd tegede." Das Letzte fehlt in andern MSS.; im Ommel. Landr.: „end sunte Peter vntkende myt thinse end myth thegede, end mit also dane thinse, als na des koninges landes staet". — 20) Ommel. Landr. „want alle Vresenn eer underdanich warenn Bariolus den ghrimmen koninck in Norweghenn". — 21) Folg. Zusatz des Ostfr. Landr. gehört Graf Etzard an: „Disse wilkoer schalmen nu also verstaen: als men den romeschen koninck in voertyden is hoersam vnde vnderdanich gewest, so schalmen nu uns [MS. Zyl. von 1559: „vnse gnedigen heren de grane to Oestfreeslandt, als de regeerende heren, gehoersam syn".] hoersam syn, de dat sueert van den romeschen keyser ontfangen hebben; des wy oeck de gemenen Vresen laten by erer olden redelyken gewoenheyt". MS. B. von 1527. —

Huns. I.

Octaua petitio. — Octaua petitio est, quod nullus priuatus contra dominum suum nimis contendat. Si quid fuerit quod ab aliquo inquiratur ex parte regis, et si condempnari posset pena capitis, et ipse neget, tunc ipse se excuset cum xii uiris withiuramentis; non [1]) oportet priuatum cum rege et contra regem pugilem ducere. Postea debet priuatus respondere et iurare, alioquin restat; uel est londraph, tunc iurabunt iv nobiles, et iv liberi, et iv minus nobiles. Sic debet regi satis fieri. —

Huns. II.

Octaua petitio. — Thet is thiu achtende kest, theter nen huskerl with sinne hera te suithe ne stride. Sa wet sa thet were ther ma fon thes keninges haluen sogte til ene monne, genet [MS. p. 50.] him ouer kome, — thet hi sines haudes sceldech se, ief hi bisoke, — thet hine sikerade tuelewasum enda withum; wande [2]) ther ne thor nen huskerl wither sinne hera thene kening kempa leda; ande thi huskerl sceler ondertia ender suera [sine [3]) hera: ief hit his londraf, sa scelen suera] fiwer ethele men, end fiwer frimen tha se ein erva, end fiwer letslaga ther er ein gebern were [4]) and frihelse iwen ethele were. Alsa skelma tha kenenge riuchta. —

Ems. I.

VIII. — Thet istiu achtende kest, thetter nen huskerl with sinne here thene keneng te suithe ne winne. Sa hueth sa thet [5]) were ther ma fondes kenenghes haluem sogte to ene eine [6]) monne, ieuet hine vr come, — thet hi sines halses ieftha sines hafdes scheldech were, and ief hi thes biseke, — thet hine sikerie mit tuelef monnem anda withem; huande [7]) hir ni thor nen huskerl with sinne [8]) hera then keneng nenne kampa leda, thi keneng heth him alra campana noch, anter fiuchtath alle tha kampa andes kenenges wald; and thi huskerl sceler onderta and suera sine hera; ief hit is en londraf, sa scelre him suera mith fiuwer ethele eruen, and mith fiuwer frimonnen, * * * * * [9]) der er eyn eberen [10]) were and frihalse ouer ieuen [MS. p. 9.] se. Mith alsa dene tueleuen schelma tha kenenghe riuchta. —

1) pro Exc. „tune oportet"; unmöglich richtig; „non" für „tune" ist nur ein Verbesserungsversuch. — 2) Hals. Abdr. „wande"; MS. W. „wanne". — 3) Die eingeklammerten Worte fehlen im MS. W.; fehlen in Halsemas Abdr. der Emmenschen Abschrift des MS. Scaliger.; stehen aber (wie de Roehr pro Exc. III. P. I. App. p. vi. angiebt,) im MS. Scaliger., und scheinen mir unentbehrlich. — 4) Der Hals. Abdr.: „lecslaga ther er ungebern vere"; MS. W. „letslaga the er unge bern were", („bern" sehr unleserlich, sieht wie „bem" aus), wo „ungebern" sich leicht in „ein gebern" ändern lässt; wegen Erklärungsversuchen von „ungebern" vgl. Wiarda As. p. 51. — 5) Das MS. „thi". — 6) Das MS. „to ene eme monne Jenet". — 7) Das MS. „hunde". — 8) Das MS. „sine". — 9) Hier sind im MS. mehrere Worte ausgefallen; der plattd. Ems. Text weist darauf hin; noch mehr der Huns. Text, und zwar namentlich dadurch dass der Satz: „der er eyn ebern were etc." sich dort auf letslachta bezieht, hier ganz unpassend auf „frimen". Entscheidend dafür aber ist, dass dann im MS. selbst folgt: „mith alsa dene tueleuen" [denn dass man „tue lenen" im MS., in ein Wort zu verbinden hat, ist klar]; da jetzt im MS. nicht 12 Personen, sondern nur 8 die schwören sollen genannt sind. — 10) Eine jüngere Hand hat „eyn eberen" im MS. in „fulberen" geändert. — 11) Wurster Landr. p. 52. dafür: „dath nen hussmon iegen synen heren to stride offt tho velde fhare". — 12) Wiarda giebt fochte, und ich habe mir keine Variante dazu angemerkt; da indessen der lat. Text „inquiratur", der plattd. Ems. „eeschet", der Ems. und Huns. fries. „sochte" gewähren, so glaube ich dass auch im Rüstr. MS. „sochta" stehen wird, oder wenigstens stehen sollte. — 13) Wurster Landr. p. 52. „werdt he denne verwunnen myt rechter ticht vnd tale, so is he des dodes schuldich". — 14) *Extr. As.*: „Thiu achtunde kest. Thet send *ethelinge*: alle fria Fresa ther thi kining Kerl, and thi pagus Leo, and thi biscop Liudgere, etheldom and fria halsa ouir lendon, alsa fir sare fri and fulbern were, and fon alderon to iungeron nene horonga [? „horninga"] nere. Thet send *frilinga*: hwersa en fri wif nimth enne eynene mon, and ther bi fiuwer knapa tiucht, and thenne efter thes eyna monnes dathe sin god up ieft, antha lotha twiska tha durun of there axla falla let, and tha knapa and hiu seluon fri makath. Thet send *letslachta*: sa hwer sa ayne liode knapa thiat and thenne tha

Riüstr.

VIII. — Thit is thiu achtande liodkest, thet nen husmon with sinne hera to felo ne stride[11]. Sa hwer sa ma ther fon thes kininges haluon sochte[12]) to ena monne, ief hit him ur kome, — thet hi sinere hauedlesne skeldich were[13]), ief [MS. p. 20.] hi bisoke, — thet hine sikurade mith twilif monnon an tha withon, mith fiuwer frilingon[14]), and mith fiuwer ethelingon, and mith fiuwer lethslachton[15]). Alsa skil thi husmon tha kininge riuchta, thruch thet thi husmon ne thurf with thene[16]) kining nenne campa leda[17]); thi kining is him rike and weldich, and wili him allera campona kiasa, umbe thet finchtah[18]) alle campa binna thes kininges bonne. —

Westerl.

VIII. — Dio achtende kest is, dat neen huusman toienst syn hera to swide ne winne[19]); ende haetsoe dis were, deer ma fan des koninges hallem wr seyde and enich man, of hit him mit riuchte wr coem, dat hi sines handis[20]) schieldich were, — dat hyt ontgulde, ief hyt biseke, — dat hi hem sikerade mit xii. mana wyteden[21]); so ne thoer di huiskeerl toienst dyn koningh neen kamp leda, (want di koningh ryck is, ende haet aller kempana anoegh, bi dam dat alle kempen fiuchtet binna dis koninges banne,) so schil di huusman anderda ende aerst swara; iof hit landriucht[22]) is, so schillet deer eefter swara fyower edele man[23]), ende deer ney fyower friheren, ende fyower leetslachta[24]) maen. Aldus schilma da koningh riuchta. —

Ems. II.

De VIII wilkoer. — De achte wilkoer ys, dat gheen huesman teghens synen heren den konnynck to[25]) seer sal setten met kyue, wat men em to eschet van des keysers[26]) weghen; men he sal antwoerden myt rechte. Oft me enen beteghe dat he synes halses ofte synre hande[27]) voerboert hebbe end des vorseke, so sal he em vntschuldighen mit xii mannen ende wythen; end he ensalteghen s synen heren ghenen camp begripen, he sal ene eersten[28]) antwoerden ende sweren synen heren; oeck ist eyn lantroef, so sal he em sweren myt veer edelinghe, mit veer vrie mannen, end myt veer lethslachte[29]), dat synt edelinge [MS. p. 24.] de yn den goede synt vorgaen[30]). Mit also danen xii mannen so salmen den konnynck rechten of ghenoghen[31]). —

knapa fon tha alderon farath opa en or ayn god, and theane wif nemath, and ther bi knapa thiath; „thet send riuchte letslachte man". — 15) Das Wurster Landr. bei Puffendorf p. 52 ist hier ohne Zweifel lückenhaft, es heisst: „Is idt landtroff, so horedtmen ehne tho richtende myt veer eddelunge, vnd veer *weyniger* . . . . Also schall de husman van den koninck werden gerichtedt etc." Das Ommel. Landr. „off hy vorsaket soe vntschuldige hy sick mit xii vrie mannenn wytheeden sunder kamp, myt vier eedelenn end vier vryen end mit *vier myn edelenn*". Wo in den „myn edelenn" die „minus nobiles" des lat. Textes (= „letslachta" d. i. genus litorum) nicht zu verkennen sind; im Wurster Landr. werden sie „weyniger eddelunge" genannt worden sein. — 16) Das MS. „wit thene", nicht: „withene". — 17) Ommel. Landr. „soe endarff die huisman weder denn koninck neen kamp leedenn, vmme dat die koninck allre kampe nooth is, end sine seerede ridderenn; end dat oeck alle campe vnder des koninges banne vechtet". — 18) So steht für „fiuchtath" im MS. — 19) Wicht Ostfr. Landr. p. 85. wollte in: „to stride ne thinge" ändern, welches bereits Fw. zurück gewiesen haben. — 20) Sch. „sinis handis"; Fw. „sines handis". — 21) Glosse im Sch. zu dieser Stelle: „Sikarade mit xii. Nam rusticitati et simplicitati parcendum est. C. de testibus l. ult. Et potest haec lex anullari ad multa hic posita in da landriucht". — 22) Sch. und der alte Druck „iof hit lantriucht is". Im MS. Emm. fehlen nach Fw. p. 132 diese Worte, die sie deswegen als nicht hergehörig einklammern, und zugleich darin „lantriucht" in „landraf" ändern. Die andern Texte widerlegen dies aber deutlich, und nur für „lantriucht" möchte ich ihnen gemäss „landraf" erwarten. — 23) Sch. „manna"; Fw. „man". — 24) Fw. „leekslachta" Sch. gar „leeckslachta"; dennoch bin ich überzeugt dass in den MSS. „leetslachta" steht, und „c" statt „t", wie so oft verlesen, und dann dafür „k" und „ck" gedruckt worden ist. — 25) Eine Abschrift Oelrichs: „sick to seer". — 26) MS. H. „konynghes". — 27) MS. H. „dat he syn hals ofte haat". — 28) Eine Abschrift Oelrichs „ten eersten". — 29) MS. H. „letslachte". — 30) Diese Worte stehen ebenso im MS. H. und in der Absch. Oelrichs. — 31) Im Ostfr. Landr. ist diese Küre ganz umgestaltet: „In dessen achten wilkoer waert geroert ene misdaet geheten in den keyserlyken rechten crimen lese maiestatis" MS. B. v. 1527; worauf hierüber Bestimmungen folgen. vgl. Wicht p. 83 - 88.

Huns. I.

Nona petitio. — Nona petitio est: penam [1]) pacis et huslotha propter bannum regis soluere duobus denariis Rednathes monete. Si quis hoc contempserit, soluet regium bannum skulteto xx solidis et uno, ad comparandum vii stratas, apertas et peruias pergere uersus austrum, tres in terra et quatuor [2]) in aqua. Prima terrestris strata sursum uersus Omersburch [3]), et deorsum uersus Jenere; secunda uersus Monasterium, usque Emetha; tertia uersus Coloniam, usque Stauriam. Prima aquarum strata est Albia, secunda Uisera, tertia Emesa, quarta Renus. Quicunque eos hiis vii stratis priuat vel spoliat, tunc condempnabitur propter hoc in decem liudmerc, et supremum bannum sculteto,

Huns. II.

Nona petitio. — Thet is thiu niugende kest, frethepennengar te ieldane ande huslotha thruch thes kenenges bon, bi tuam Rednathes slagta pennengum. Sa wa sa hir ur sitte end thes riuchtes werne, sa bete hit ande fellet mith tua ande tuintege scillengum ende thes kenenges wald, ther mithe te capiane sogen streta, rume and rennande, suther te farane, thria an londe and fiwer a wetere. Thera weterstretena is aster thiu Elue, thiu other the Wisere, thiu thredde thiu [MS. p. 51.] Emese, thiu fiarde thet Rin. Thiu asterste londstrete is up to Hamburch and ut ti Geuere, thiu midleste up ti Mimigerdeforda and ut to Emetha, thiu thredde up to Coforda and ut to Stauere. Ac ief Fresena cap-

Ems. I.

IX. — Thet istiu nioghende kest frethepennengar te ieldane and huslotha truch thes kenenghes bon, bi tuam Rednathes slachta pennengem. Sa hua sa hir ur sitte and riuchtes werne, sa bete and fellet [4]) mith en and twintech scillengem andes koninges wald, ther mithe te capiane sogen streta, rum and rennande, a Sexena merca suther te farane, thria a lende and fiuwer a watere. Thera wetherstretena iste asterste thiu Elne, thiu othere iste Wisere, thiu tredde iste Emese, thiu fiarde istet Rin. Tiu asterste londstrete is [5]) up to Hamneresburch [6]) and ut to Geuere, thiu midleste op to Monegerdeforda end ut til Emetha, thiu thredde is up to Cuforda [7]) and ut to Stawerem. Ac ief Fresena cap-

1) pro Exc. „pena"; MS. W. „penam". — 2) pro Exc. „tres"; verschrieben für „quatuor". — 3) „Omersburch" in pro Exc., wie im MS. W. und MS. S. — 4) Das MS. „fel". — 5) Das MS. „us"; welches eine jüngere Hand in „ys" geändert hat. — 6) Das MS. „Hamneres" oder „Hanmeres"; nicht aber: „Hammeres". — 7) Das MS. „Cufor"; von jüngerer Hand in „Cuford" geändert. — 8) „panningon" fehlt im MS. — Im Wurster Landr.: „by twen Redtnades slages vnd Cawinges munthe" [denn „Ttedtnades" so wie „Tawinges" bei Puffendorf müssen verlesen sein]. — 9) Wurster Landr. dafür: vnd des hilligen Creutzes dach". — 10) Wiarda As. p. 55. giebt an dass ein Loch im MS. dies Wort unleserlich mache; es ist dies aber nur bei dem „w", welches leicht zu ergänzen ist, der Fall. — 11) *Extr. As.*: „Thiu niugende kest. Sa hach thi greua us friseske capmonnon thes fretha to warande thruch thene frethopanning, siugan streta, rekon and rum, hiara kere hwedder wetirwey [so dürfte das MS. lesen statt: „wenr wey" in Oelrichs Abschriften] tha sondwey [? „londwey"], al to fliatande and farande al to tiande; and binna thesse kiningrike nenne tolne to ieuande. Ac werth us friseske capmonnon an thesse siugun stretou enich unriucht eden; cumth hit fon thes greua haluon, sa hachma thit to nemande fon thes abbetes londe, and fon huslotha ther hir anda londe is, cumth hit fon thes biscopis haluon, sa hachma hit to nemande of tinze and of tegotha and of husskote, ther ma him sinne skatha mithi felle. Sa hach use frana mith use capmonnon wither an tha stede to farande, sin god opa tha heligon to awerande, hwet sin god werth were; sa skilmat him alle iechta ielda. Thene fretho mima thingia bi libbande liodon and bi onfesta lithun; ther of hach thi frana en and twinthic skilling cona". [? „twintich skillinga cona"]. — 12) Wiarda As. p. 55. Note m. bemerkt richtig dass hier eine Lücke anzunehmen sei; er meint es fehle fast eine ganze Zeile, es habe dagestanden: „Tha — wi Fresena ker — sten wrthe etc." indem er so nach der 7ten Küre ergänzt. [So könnte es übrigens nicht heissen, sondern: „Tha wi Frisa kersten wrdon", wie im Rüstr. MS. p. 61; das „wrthe" lässt: „thet hia kersten wrthe" vermuthen; vgl. Küre 7.] — Ein ganzes Blatt wird aber fehlen; die jetzigen Schlusssätze stehen in gar keiner Verbindung mit der Küre selbst. Der Schreiber hat sich beim Beginnen des 11ten Blattes des MS. verwirrt, und das Ende der 7ten Küre nochmals abgeschrieben, statt in der 9ten fortzufahren; so fehlt eigentlich vor „— sten" die ganze übrige 7te Küre. Die Fortsetzung wird im Allgemeinen wie in den andern Texten gelautet haben, und „Tha" ihr angehören, wie dss Wurster Landr. (wo seltsamer Weise der nicht hergehörende aus der 7ten Küre genommene

Rüstr.

IX. — Thit is thiu niugunde liodkest, thet wi Frisa agon frethopannig to ieldande, and thene huslotha, and degma, mith twam [panningon [8])] Rednathes slachta ieftha Kawinges slachta. Tha skelde skilu wi ielda twisk Ondreus missa and Kerstes tide [9]). Hwasa tha kininge werth [10]) foriwernande ieftha sina weldega boda, sa skil hi tha skelde twiielde ielda; ac brekth hi ther on, alsare efter beta skil, en and twintich skillinga thruch thes kininges bon [11]). Tha [MS. p. 21.] * * * . — * * — [12]) sten wrthe and tha suthera kininge hemzoch and heroch wrthe, clipscelde urtege and huslotha ur gulde bi asiga dome and bi lioda londriuchte; and capadon ther mithi etheldom and fria halsa, hwande alle Frisa er north herdon Red-

Westerl.

IX. — Dio nyogende kest is, dat ma ferdpenningen [13]) ielde ende huuslaga bi des koninges [14]) ban, by twam penningen [15]) Reynaldis slachta, ende di penningh schil alsoe wichtich wessa, dat men moghe hera clinnen in een lewyn wr nyogen fecke huses [16]). Hwaeso dat riucht wr sitte, soe bete hi des keysers ban da frana mit xxi schillingen, deer mede to capien ende [17]) deer toiens to wariane saun streta, ruum ende rennende, suder to farane, fyower oen da wettere ende tria oen da lande. Dio aerste strete oen da wettere is dio Elue, dio odere is dio Wesere, dio [18]) tredde dio Eemse, dio fyaerde is da Ryn. Dio forme strete oen da lande op to Omersburch [19]) ende wt to Jewere, dio oder op to Mimigerdeforde [20]) ende wt to

Ems. II.

De neghende willekor. — De neghende willekoer is, dat men sal gheuen vredepennynge end oeck huyslota [21]) by des konnynghes ban by twen Reddenachtes [22]) pennynghen, vnd de schoelen al vulwechtich wesen, so dat mense yn eyn loefbecken [23]) moghe horen klynghen ouer ix vake huses [24]). We dat voersick [25]) ende des rechtes weyghert, de sal dat beteren myt xxii [26]) schillynghen, voer de walt de dem konnynge daer yn ghescheen is; ende daer mede so salmen kopen ofte bereden seuen straten, de süetwert to gaene ende to varen, veer to water vnd dree to lande. De [MS. p. 25.] eerste to water, dat is de Elue, de ander is de Weser, de derde is de Eemse, de veerde dat Fly. De eerste strate

Schlusssatz, sich am Ende der 10ten Küre findet,) näher zeigt: „dorch des koninges bodt. Do — gingen vnd dyngeden alle Fresen van dem Koninck Carolo vnd van byschop Ludgero, dath wy scholen hebben souen strate rhum, vnd treckenn vnbekummerth, gesundt hen tho farende vnd gesundt wedder tho kamende; item dre tho lande, vnd veer tho water. De erste landstrate vp tho Oldenborch, vnd vth tho Jeuer, de ander vp tho Menninghavorde, vnd vth tho Embden, de drudde vp tho Conorde, vnd vth tho Staueren. Item de erste waterstrate dath is de Elue; de ander de Wesser; de drudde de Embse; da veerde de Rhyn. Offt iemandt ehrer koeplüde vp der straten eyne worde gefangen offt gebunden, kampth he tho lande offt lopth he tho water, vnd klagedt den lüden offt dem rychter, — kampth idt tho van des koninges haluen, so schallmhen dath betalen vth des koninges lande offt straten [?„strafen"] vnd der lude vehe; kumpt dath ock tho van des bischoppes halnen, so schallmen dath nemen van hoffstrate [?„hoffscatte"] offt tynse vnd vth tegeden, den fangen [?„fangenen"] aynen schaden dar mede tho beleggende, vnd ehre bande fryen; dar scholen eme [vnd fryen eme] de frane vnd de menheit tho helpen". — 13) Die Glosse bei Sch.: „Ferdpenningen. Nota: causa pacificae ambulationis in stratis marinis et terrenis, quilibet tenetur soluere regi nummum, et non alius nisi servaverit pacem; ut 23. q. 8. tributum". — 14) Sch. „koninges"; Fw. „koninghes". — 15) Sch. „penningeh"; Fw. „penninghen". — Ommel. Landr. „penningen Reddenachtes munte; hier mede koften wy des koninges bann, alsoe wie hem dat vntholdt end versmaet off sinen weldigen booden, end hyt versitta myth sinen dullen stryde off by sinen ouermoede, all wath die ffrana, dat is die schulte, *sinen schilt up holde*, soe breket hy des koninges hogeste bann, den frana xxii schillingen". — 16) Der letzte Satz fehlt im MS. Emm. nach Fw. p. 133. — 17) Im Sch. und alten Druck steht hier: „om de riuchta tins, soe agen alle Fresen" für die Worte: „ende deer toiens to wariane", welche dagegen bei ihnen da folgen, wo ich (wie Fw., die in dieser Umstellung dem MS. Emm. zu folgen versichern) diese gebe; vgl. p. 16. Note 6. — 18) Fw. „dio" Sch. dreimal: „dioe". — 19) MS. Emm. nach Fw. p. 135. „Omersburch"; der alte Druck, Sch., Fw. „*Hamersten*". — 20) MS. Emm. nach Fw. p. 135. „Mimigerdeforde"; der alte Druck, Sch., Fw.: „*Irmegardafoerda*". — 21) MS. H. „huesscattinge". — 22) MS. H. „Rednachtes". — 23) MS. H. „louebecken", auch im Ostfr. Landr. MS. Zyl.: „De scholen so wichtich syn, dat mense in eynen louen becken mach hoeren klingen auer negen vake huses". — 24) MS. H. „ouer neghen huesen"! — 25) MS. H. „verseket". — 26) „xxii" statt „xxi" auch im Ommel. Landr. —

Huns. I.

qui est xx solidi et unus. Si etiam Frisones uel eorum mercatores hiis vii stratis fuerint spoliati, et hoc euenerit ex parte regis, tunc de pecunia plebis et de huslotha eorum dampnum debet suppleri; si autem euenerit ex episcopi parte, tunc de censu et de decimis dampna eorum et vincula debent emendari. —

Huns. II.

men an thira sogen stretena eng werthe benert, ieftha birawad werthe a Saxena merkum ur riucht, sa scelmat him fella mith tian liudmerkum, ande tha frana sin bon, thet is en end tuintech scillenga; * * * * [1]), ac kemthet him fon thes biscopes haluen, sa achmat ti fellane of tha tinse, end of tegetha him hira scatha to fellane ieftha bende. —

Ems. I.

men and thera sogen streiena engere wertha benet, ieftha [MS. p. 10.] beneret a Saxena merkum vr riucht, kemtet fon thes kenenghes haluem, sa achmat te nimane of herem and of huslotha, thene scatha mithe te fellane; ac kumthet fondes biscopes haluem, sa achmat te nimane of tinse and of tegatha, hira scatha ther mithe te fellane iefta hira bende. — Huasa hit deth, sa brecht hi ther on tian liudmerc, and sines frana bon, thet is en and tuintich scillenga. —

Decima petitio. — Decima petitio est: Frisones non oportere exercitum ducere ulterius,

Decima petitio. — Thet is thiu tiande kest, thet Fresan ni thuren nene hereferd firra

De X. kest. — Thet istiu tiande kest, thet Fresa ne thuruen nene [11]) herefert firer fara,

1) Dass hier etwas ausgefallen zeigt eine Vergleichung mit den andern Texten, und das „ac" welches jetzt beziehungslos steht, während: „kemtet fondes kenenghes haluem — —, ac kumthet fondes biscopes haluem", einen Gegensatz bilden sollen. — 2) Wurster Landr. p. 55. in Küre 10.: „Radtbata, den vnhorsamen mhanne". — 3) Sch. „dio"; Fw. „die". — 4) Alter Druck, Sch., Fw. „Coforda"; MS. Emm. „*Colne*" nach Fw. p. 139. — Das Ommel. Landr. „Die erste landstrate is vp tho Homesborch, end voort tho Jewere; die ander is vp thoe Munster, end voort thoe Emeda; die darde is *vp tho Collenn end voort tho Staverenn*". — 5) Omel. Landr. „ende dat gedaen sy van des konynges weghen, soe oechmenn hooren schaden toe vervullen and tho nemene, off dat sy van huire, off van huislota dat is huisstede, van des koninges lande, end off der luiden ghaedt, — denn schaden mede tho vervullen". — 6) Hier schiebt der alte Druck und Sch. noch ein Stück ein, das ich besonders aus äusseren Gründen nicht im Texte stehen lasse, gerechtfertigt wird dies auch dadurch dass es im MS. Emm., wie Fw. angeben, ganz fehlt; es lautet: „Om da riuchta tins, so aegen alle Fresen [vgl. wegen einer Verstellung dieser ersten Worte p. 15. Note 17.] toiens da saun penningen da saun ruma streta; dat is di tegoda deer alle Fresen tienda hetet; fiower da himelkoningh, ende tria da eerdkoningh. Disse penningen aegh di fria Fresa to lasten op dine alter to der capella deer hi heert, mit wytscip sines presters deer him mit boka ende mit stoele bihot, iefta te der haudste deer dio capelle wt maked is. Dae tree penningen aegh di fria Fresa sine schelta to lasten, deer wr him da ban lath; so aeghse di schelta da grewa deer oen Freeslande is to lastane; so aeghse di grewa to lastane in da palense to Roem, foer dine fria Fresa deerse fan commen sint. Jefse deer eefter immen oen spreckt foer da fiower penningen, dat di tegade, deer ma haet tienda, naet also last ne se, als hi mit riuchta schulde, soe is hi nier oen da wytedem to witane, dat him di prester iechta wille. Jefse aeck immen oen sprect om dae tree penningen deer ma huuslaga haet, dat hi so naet last ne se als hi mit riuchte scholde, wil hem di schelta iechta, deer wr him da ban lath, so

Rüstr.

bate [2]) tha unfrethmonne, al thet Frisona was. —

Westerl.

Eemda, dio [3]) tredde op to Coforda [4]) ende wt to Starem. Hwasoe ws dera saun streta enich binaert, so breckt hy deer oen tien lyoedmerk, ende dis frana allerhagista ban, dat is xxı schillingen. Jof da Fresen hiara caeplioed dera saun streta enich birawed wirt, ende hit comme fan des koninges hallem, so aeghmet to nimen of da huislaga ende lioda fia, ende deer of hiara schada to follane [5]); compt [6]) hit fan dis biscops hallem, soe aeghmet toe nimane fan da thins ende tienda, ende hiara schaeda deer mei toe beten. Ende hwaesoe dat deth, soe breckt hi deer oen den alra hagista ban sines frana, ende tien lioedmerka; ban dis frana is een ende tweintich schillinghen. —

Ems. II.

to lande is upwerts to Hunens yn den berch [7]), end vth to Yeuer; de ander vp to Mirmigardefoerde i. e. Monster, vnd vth to Emeden; de derde vp to Couoerden end wth to Staueren. Welkeer of we den Vresen desse seuen straten bekommert offe behyndert, ende kumpt em van des konnynghes weghen, so salmen em den scaden betalen van dem menen ghelde vnd van dem hueslotha; compt oeck den Vresen desse schade van weghen des bisschoppes, so salmen den scaden betalen van den teenden [8]) ende tynse, vnd ere venckenisse ofte scernisse daer van to betaelen vnd to beteren by eren eden; end we [MS. p.26.] dyt doet [9]), de brect daer an x marck tegens de lude, ende des schulten ofte franen ban, dat is xxı schillynghe [10]). —

X. — Thit is thiv tiande liodkest, thet wi Frisa ne thuron nene hiriferd fara thruch thes

X. — Dio tiende kest is, dat Fresen thoren neen [12]) heerferd fora fara, dan aester toe da

X. — De teynde willekoer is dat de Vresen gheene heeruaert [13]) vorder doruen reysen

is hi fri, ende ief hy dis iechta nelle, soe is di fria Fresa nier oen da wythum, dat hy dyn huuslaga oen da riuchte also last habbe als hi to riuchte schulde, ti schotte ende ti schielde, ende hi toe dere ieertael naet fora lasta ne thoer. — Di grewa, deer oen Freesland koninges ban leda schil, di schil wessa edeler bertha boren, dat hi dine palemze riucht fynda moge, ende dine fria Fresa onthalda moge, ende dat hi des koninges andert naet tielda thoer stock ner stupa, hendene ner heftene ner heerbeinden, men dat hine also frilicke toe sine lande seinde. — 7) MS. H. „De eerste strate to lande is van Oldenborch to Jeuer; de ander van Munster to Emden, etc." Ostfr. Landr. MS. Zyl. „De veerde strate to water ys dat Fly. De erste strate oestwart to lande is van Oldenborch to Jeuer; de anderde strate suydwart to lande ys van Münster to Emden; de darde strate westwart to lande is van Lewarden to Staueren". Ebenso im MS. Woldius.; im MS. B. fehlt die ganze Stelle. — 8) MS. H.: „van den tynde vnd van den erffnissen de de biscop to kumpt". — 9) Im MS. „we dat dyt doet". — 10) Ostfr. Landr. MS. B. von 1527.: „De negende wilkoer in den vreesken landtrechte vormeldet, dat by olden tyden de gemene Vresen ghenen vredepenningen vnd huesschattinge, by ener penen daer men plach mede to kopen den vrede vnde de vrigge straten to water end to lande; als dat dan nu vorlaret is vnd verandert, so dat Oestfrieslandt nu enen heren heft, de syn vndersaten (mit der hulpe gade deme heren) wol kan vrede schaffen vnd maken mit goeden regiment vnd rechtuardicheyt to water end to lande, — doch ofte dan yenich naber weer etc." vgl. Wicht p. 89-92. — 11) Im MS. „nenne". — 12) Sch. „neen" Fw. „een". — Das Ommel. Landr. MS.: „Dat die Vresen endoruen nenes heeren banner vorder plegenn denn keyser tho hulpe, dan oestwert tho der Weesere, end westwert tho der Leemefalen". Für „Leemefalen" steht dann, indem der Satz wiederholt wird, „tho der Flye", wie in den andern Recensionen; im Sch. p. 109. offenbar unrichtig: „ende westwert to der Zenefali". — 13) MS. H. schiebt ein: „hebben, noch". —

Huns. I.

quam ad Wiseram versus orientem, et versus occidentem usque Fli; versus austrum non remotius quam possint in uespere redire, ut eorum possint patriam tenere contra fluctus et gentilem exercitum. Petiuit autem rex Karolus quod ipsi ultra proficisci uellent, in orientem usque Hiddesekkere [1]), et in occidentem usque Singfallum [2]). Et obtinuerunt id Frisones apud Karolum, quod ipsi bannos suos ultra non seruarent, quam in orientem ad Wiseram, et in occidentem usque Fli. —

Huns. II.

fara [3]), sa aster tore Wisere, and wester to tha Fli, be thiu thet hia hira lond bihelde wither thet hef and wither thene hethena here. Tha bed thi kenenk Kerl, thet hia firra tha hereferd fore, aster til Hiddeseckere, ande wester [MS. p. 52.] til Cincfallum. Tha bihelden hit tha liude wither thene keneng, thet hia nene hereferd firra fara ne thorste, sa aster til there Wisere, and wester to tha Fli. Thruch thet sa scelen alle Fresa fon tha northliudem [4]) fri wesa. —

Ems. I.

tha aster to there Wisere, and wester tho Fli, thruch thet hia hira lond behelde witha wilda hene and withene hethena here. Tha bed thi keneng Kerl, thet hia firer tha hereferda fore, aster to Hiddisheckere, and wester to Sincfalum. Tha bihelden hit tha liude withene keneng Kerl, thet hia firer nene herferd fara ne thorste, sa aster tho there Wisere, [MS. p. 11.] and wester to tha Fli. Thruch [5]) thet scelen alle Fresa fon tha northliudem fri wesa. —

Huns. I.

Undecima petitio. — Undecima petitio est, seruare pacem uiduis et orphanis, decrepitis et omnibus orbatis, pueris et palmariis et romipetis et ueris penitentibus carinariis, et sanctorum legatis uel ecclesiarum, sub pena decem liudmerka; et

Huns. II.

Undecima petitio.— Thet is thiu ellefte kest, frethe alle widem and wesum, and alle vnierege bernum, and alle warlasa liudem, palmerum and rumfarum [17]) and alle riuchte pilegrimum and alle karefestrum [18]), helgena sendebodum, bi tian

Ems. I.

De ellefte kest. — Thet istiu ellefte kest, thet ma frethe ledze alle widem and alle wesem, alle vngerege bernem and alle warlase liudem, palmerem and alle riuchte pilegrimen and alle riuchte farfasteren [19]) and helghena sendeboden [20]), bi tian

1) MS. W. und MS. S. „hiddes ekkere"; „hickes-ekkere" pro Exc. I. P. I. App. p. 34. und „hickesekre" das. p. 6. (und danach bei Wiarda As.), sind Druck oder Lesefehler. — 2) So im MS. W. und MS. S. — 3) „fara" fehlt im MS. W.; steht in Hals. Abdr. — 4) „northliudem" im MS. W.; und auch im MS. S. nach de Roebr pro Exc. III. P. I. App. p. VII, da Hals. Abdr. desselben nur „north" giebt. — 5) Im MS. „thrucht". — 6) Zu Wepiling vgl. Adami Brem. H. Ecc. c. 10. schol. 3.: „Hanc Fresiae partem (d. h. das zur Bremer Diöcese gehörige Friesland) dirimit a Saxonia palus quae *Walpinga* dicitur." wodurch Wiardas (As. p. 62) Wegpfähle (und jede Verbindung mit dem Namen Westphalen) zurückgewiesen, und die natürliche Ableitung von dem fries. wepel, wapel, = ags. vapul (scaturigo), bestätigt wird. — 7) Das Wurster Landr. p. 53.: „Dith is de teinde luthkusth, de vns koninck Carolus auergaff [is], dath wy Fresen nene herefarth tho leisten [ergänze „hebben"] dorch des koninges gebodt. vnd nene bothe dedingen [? „bothene dingen" oder „bothdingen"] tho donde offt forder setten [? „tho settende wenthe"] inth westen tho dem Fly, inth osten tho der Wesser, inth suden vp de *Wapelunge*, inth norden [wenthe] vp dath haff offt haues ouer. Do wolde koninck Carolus de lude furder baden [? „laden"], westardt tho Synckfalo vnd [offert] osterdt tho Hiddensacker; denne osthwerdt plecht Vressland so verne tho strecken, vnd westerdt tho Zutphen vnd Nymwegen, vnd alles wess hir inth middel is ahn der seekant herr twischen den beyden steden, vth genamen Westphalen vnd Sassen, plach in den olden tiden Vressland tho heten. Hir vmme beropen de Vresen vaken ehr recht tho *Hiddensacker, vnd is belegen in dem lande tho Sassen ahn der Elue.* — 8) „thi kinig Kerl" ist im MS. von jüngerer Hand ergänzt. — 9) Das Wurster Landr. p. 54. hat folg. Zusatz (vgl. Küre 9. p. 14. Note 12.) „Ock auer gaff vns koninck Carolus, alse thouoren is geschreuen, iegen den fredepenninck der souen strate, rhum vnd reken dorch steden vnd straten, tho der besetten vnd beswaren fryen markeden gesundt hen tho farende vnd gesund

Rüstr.

kininges bon, ni nen bodthing firor sitta, tha wester to tha Fli, and aster to there Wisura, suther to there Wepilinge [6]), and north to heues ouere. Tha welde thi kinig Kerl tha liode firor leda; wester to Sinkfalon and aster to Hiddisekre [7]). Nu skilu wi Frisa halda usera aldera kest and kera and thera kininga iena, alsa hit us thi kinig Kerl [8]) an tha fria stole bifel, sa mugu wi behalda use lond and usa liode, with thet hef and with thene northhiri, ief vs god helpa wili [9]). —

Westerl.

Wesere ende wester toe dae Flee; suudwirth naet [10]) fora, soe hya een ionde weer mogen comma oen den owirra, om datse hiara [11]) land bihalde toeienst weeter, ende toienst den heydenna hera. Dae baed di koningh Kaerl, dat hya fore aster to Hiddeseckere, ende wester to da Singfalle. Da bihildent dae lioed wyth dine koningh Kaerl datse syn fader Pipwyn fora weldighet ne hadde; dat hya nu ne fareth ner fara thoeren neen hoerferd, ner synes bannes plighia, dan aester toe da Wesere ende wester toe da [12]) Flee; truch dat schellet alle dae Fresen wessa fry. —

Ems. II.

dan oestwert to der Weser, ende westwert to dat Fly, ende ynt suden so veer, datse des auendes weder to hues moghen komen, vmme des willen datse oer lant moghen weren end holden tyegens de see ende tyeghens de heyden. Do bath em konnynck Kaerl datse vorder oestwert varen wolden to Hiddesacker, end westwert to Synkafallum [13]). Do behilden dat de vryen Vresen teghen of van den konnynck Kaerl [14]), datse vürder ghene heeruaert varen doruen, end synes bodes vorder nycht hoersam to wesende [15]). Hyr vmme [MS. p. 27.] sullen alle Vresen van den noertluden [16]) wesen vry. —

XI. — Thit is thiv andlofte liodkest: fretho alle [MS. p. 22] widuon and weson and alle werlase liodon, wiuon and waluberon, palmeron and rumeron and riuchta karfesteron and alle sante bodon, and alle tham ther ur sweren hebbath wich

XI. — Dio alfte kest is: ferd alle widem ende wesem, ende alle warlasem, palmerum ende roemfarem ende riuchta kerckfestrem ende alle heyliga sindboden ende oenwaexna kynden, bi x lioedmerkum [21]); ende dan twyfalda bota, deer wr swerren

XI. — De elfte wyllekoer ys, dat men sal holden vrede weduwen vnd wesen ende olderlose kynderen [22]), ende alle de ghene de sunder were synt, broetbidderen kynderen [23]), pelgrymen, ende den ghenen de ware penitencie doen edder

wedder tho kamende; idt sy denne sake dath dath sulue nicht vorbraken worde bynnen den sulffsten weeckbelde myth stelen ronen offt slabende, item so horetmen eme bynnen den sulffsten weekbelde tho richtende. Ock begripthmen ene ock myth einer vntucht vp stedenn offt straten, buthen de beswaren vnd besetteden markeden, so horet he tho anthworden vth der houedtwurdt dar he beseten is, dar vmme dath eme Carolus den fryen stoll beuoll, freyge sprake vnd freyghe anthwordt". — 10) Sch. „naet"; Fw. „naeth". — 11) Fw. „hiara"; Sch. „hyara" und dann „heyddenna". — 12) Fw. „dat", Sch. „da". — 13) MS. H. „Synkafallum"; in dem MS. welchem der Text sonst folgt, ist eine Lücke für das Wort gelassen. Das Ostfr. Landr. MS. Zyl.: „to Hiddensacker, vnd westwart to Syncoffallum". — 14) MS. H. „vnd togen aff van konynck Karell". — 15) MS. H. noch: „daen oestwart to der Wesserr, vnd westwart to dat Ffly", und diese Worte sind unerlässlich. — 16) MS. H. „noertkoninck". Das Ostfr. Landr. MS. B. von 1527 hat statt dieser Küre Folgendes: „De x wilkoer is dat de Vresen nicht vorder mosten reysen to water eder to lande, dan na wutwysinghe desser koer; dat recht is verkommen, so dat vnse gemene lande mit merer vrigheyt sint besorget, so dat eyn yderman nu reyset vnde verkeert, daer he syn profyt eder neringhe mach soeken vnde doen, vnd syne sake to schaffen heft". — Spätere MSS. fügen wiederum das Weggelassene hinzu. — 17) Im MS. „ruufarum". — 18) Hals. Abdr. „alle riuchte karefestrum". — 19) „farfasteren" für: „karfasteren" steht im MS. — 20) Im MS. „sedeboden". — 21) Ommel. Landr.: „Vrede alle weduwen end alle wesen, welboren end alle vnwassen kynderenn, palmerum, roemevaers end rechte carinepenitentiers, hilligenn zeendtboden". — 22) Dafür MS. H.: „vniarigen kynderen" und das Ostfr. Landr. MS. Zyl.: „olderlose kynderen edder vniarige kynderen". — 23) fehlt im MS. H.; im Ostfr. Landr. MS. Zyl. „vnd alle den iennen de sunder geweer synnet, alse pelgrymen, broedtbedelers vnd de gemene poenitentie doen etc.". —

Huns. I.

illis duplicem compositionem qui deuouerunt bellum et arma, propter pacem et propter gratiam; insuper xxi [1]) solidos sculteto. —

Duodecima petitio. — Duodecima petitio est: pacem ecclesie et domus et conuentus plebis et exercitus et colloquii, ubi familiares pactiones uouentur, sub pena xxx et duarum reilmerkum, hoc est vii et dimidia magna marka; insuper xx [9]) solidi et unus dabuntur sculteto. —

Tertia decima petitio. — Tertia decima petitio est: pax populi sub pena decem liudmerkum, et quelibet illarum marcarum secundum iv wedum, et quelibet weda secundum xii denarios. —

Huns. II.

liudmerkum; and tham tuiwalte bote, ther wi and wepen ur esueren hebbe, thruch frethe and nethe; end en antuintech scillenga tha frana. —

Duodecima petitio. — Thet is thiu tuelefte kest: stiurefrethe ande husfrethe ande thingfrethe and herefrethe, alder ma sueslika triua louad, bi tuam ande thritega hreilmerkum, thet is achtenda half merk gratera merka, and ter of en and tuintech scillinga tha frana. —

Tertia decima petitio. — Thet is thiu thredtendeste kest: feldfrethe, ther liude louiat, bi tian liudmerkum, bi fellede monnem and bi onfeste lithem [16]); thiu merk bi fiuwer wedum, thera [17]) weda ek bi tuelef pennengum. —

Ems. I.

liudmerkum; and tham tuialde [2]) bote, ther wi and wepen vr sueren hebbe, thruch frethe and thruch nethe; and en and tuintich scillinga tha frana. —

XII. — Thet iste twelefte kest: kerecfrethe and husfrethe, herefrethe and rumfrethe, alder ma sueslike thriuwa louath and vp recht, bi tua and thritheghe hreilmercum, thet is achtenda half marck gratera merca; and en antwintich scillinga tha frana. —

De XIII. kest. — Thet iste thredtendeste kest: feldfrethe, alderne [18]) the liude louiat and vp rethzat, bi tian mercum; and thira merca alra eck bi fiuwer wedum, weda ec bi twelef pennengum; alder men efellede [MS. p. 12.] send bi libbande liudem and bi onfeste lithem. (Thiu merk scel wesa bi fiuwer wedum, weda ec bi twelef pennengum.) Thet is riucht allera Fresena. —

1) pro Exc. „xx". — 2) Im MS. „tiu alde". — 3) Das Wurster Landr. p. 55. „dath frede hebben scholen alle wedewen vnd weysen, vnd alle weherlosen lude, alse: viff, wanderbroder, romischen pilegrimen vnd rechte carenenvaster vnd sendebaden, vnd alle de dar vorlauedt hebben wapen [- de] tho dregende, dorch gades hulpe, by tein marck, dith syndt alle vulle marck vnd nene reyllmarck". — 4) Ommel. Landr.: „den ffrana, dat is denn schulte". — 5) MS. H. dafür nur: „x ludemarken". — 6) MS. H. fügt hinzu: „als monyken, papen off anderen geesteliken lueden"; und das Ostfr. Landr. MS. Zyl. noch: „ock olde lude bauen 70. iaren". — 7) MS. H. „franen" für: „schulten". — 8) Folg. Zusatz des MS., der im MS. H. fehlt, stehe hier: „Secundum consuetudinem hodiernam vi solidi iam vi florenos leues, vi krumsterdos pro floreno". — 9) pro Exc. „xxx". — 10) Ommel. Landr.: „kerckvrede end heerenvrede, tuinvrede, dyckvrede, hoffvrede, huissvrede end bisschops infara end

Rüstr.

and wepin, thruch fretho and thruch natha and thruch godis natha, bi tian liodmerkon [5]); and hwasa thera enich bifiuchte ieftha birauie, sa betere him mith twifaldere bote thruch thes kininges bon; en and twintich skillinga hach thi frana. —

XII. — Thit is thiv twilifte liodkest: stherekfretho and husfretho and thingfretho and hirifretho and plochfretho and dikfretho stont bi twam and thritich reilmerkon, thet send achta liodmerka; and sa hwa sa thene fretho an otheron breke, sa betere him mith bote and mith urbote, thruch thes kininges bon; en and twintich skillinga tha frana. —

XIII. — Thit is thiu thredtinde liodkest, ther us [MS. p.23.] thi kinig Kerl ur ief, thet thera lioda fretho bi tian reilmerkon stont. Sa hwa sa thera lioda fretho ur fiucht, sa brekth hi ther on, alsare efter beta skil, mith tian reilmerkon [19]); thera merka allerek bi fiuwer wedon, thera weda allerek bi twilif panningon; sa is thiu kest al ebet and all efullad. —

Westerl.

habbet wych ende wepen, truch ferd ende truch need; ende xxı schillingen dae frana [4]). —

XII. — Dio tolefte kest is: kerckferd, huisferd, tingferd ende heerferd, ende al deer ma sueslika trouwa lowed [10]), bi xxxıı reylmerckum, dat is achteenda hael merck, grate merck; ende xxı lesena da frana, iof een ende xx schillinga [11]) da frana. —

XIII. — Dio tretteensta kest is: lyoedferd [20]) bi x lyoedmerkum, ende dera merka ellick bi fyower wedum, ende dera weda ellick [21]) bi xıı penningen. —

Ems. II.

karynen holden, end allen sendeboden van der gheestlicheyt, by ener pene van x lodeghe marken, dat is de marck als gange vnde gheue is [5]); end allen dubbelde bote de sick van stride vnd van wapen gheghe-uen hebben vmme vrede ende ghenade willen [6]); end den schulten [7]) xxı schillynge [8]). —

XII. — De twelfte willekoer is: vrede [MS. p. 28.] den kerken, husen, conuenten [12]) deer meenheyt, heervrede [13]), end vrede den de den acker bouwen [14]), by xxxıı reylmarcken, dat is vııı [15]) grote marck; ende xxı schillynge dem richter. De grote olde marck xxııı tornsche ofte enghelsche stoters. —

De XIII willekoer. — De derteynde willekoer is: vrede den volke by x luidemarken; de de lude kesen elck marck voer ıv [22]) wedum, ellick wede by xıı pennynghe; dat is recht aller Vresen. —

daer men trouwe louet". — 11) Fw. „schellinga da frana", Sch. „schillinga dae frana". — 12) Das MS. „cauenten"; MS. H. „conuenten". — 13) MS. H. „vnd tyngevrede". — 14) MS. H. noch: „vrede daer men trawe loefft, vnd eynen dach begrepen wort". — 15) Für „vııı" im MS. H. „xvııı"; so auch im Ostfr. Landr. MS. B. von 1527: „disse pena schal na dissen dage wessen xıx [MS. Zyl. „xvııı".] olde mark, dat is de marck xxıv schillinghe; vnser schillinck is xıı pennige, de penninck is eyn krumstert". — 16) Im MS. „lichem". — 17) Im MS. „them". — 18) Im MS. steht: „al der nethe liude touint". — 19) *Extr. As.*: „Thiu thredtinde kest: sa hwer sa ma fiucht, and oron enigene skatha deth anda minra tha anda marra, thi brecht a tian reilmerk".— 20) Ommel. Landr.: „De gheleide luidevrede, daer die luide louen by thein marckum". — 21) Sch. „ellic"; Fw. „ellick". — 22) MS. H.: „voer ıv wedum"; im MS. fehlt „ıv". —

Huns. I.

Quarta decima petitio.— Quarta decima petitio est: si quempiam Normanni accipiunt [1]), et si quis fuerit relegatus, uel uenditus fuerit; si is reuersus fuerit, et potuerit cognoscere ethel et proprios agros et sui patris fundum; si suus frater uel suus inimicus, siue suus uitricus, siue suus gener, soror, siue suus proprius filius, suam terram exposuit uel uendidit uel permutauit; — tunc habet ipse intrare in suam propriam possessionem et in sua predia sine duello, secundum omnium Frisonum iura. —

Huns. II.

Quarta decima petitio.— Thet is thiu fiurtendeste kest: ief hwa of herenede, ieftha of othere nede, ieftha of fengnese kemth [2]), ande hi muge bikenna sine ethel ende sine eckerar and sine federstatha; ac ief sin brother ieftha sine balemunda ieftha sin athem ieftha sin stiapfeder [3]), sin lond urbruden hebbe ur sinne willa ieftha ur sine wald ieftha ur sine louethe; sa ach hi to farane uter stride uppa sin egen erwe, mith allera Fresena riuchte. —

Ems. I.

XIV. — Thit istiu fiuwertendeste kest: ief hua of herenethe iefta of othere nede iefta of fenguese kemth, and hi muge bikenna sine ethel and sine eine eckerar and sines federes statha, and sinra eldera hof and heme; ac ief ter [4]) sin brother iefta sin balemunda ieftha syn athem, sin lond urbrwden hebbe ur sinne willa and ur sin wald and ur sine lethe; sa hi wither inlendes cume, sa ach hi te farane uther ethar and vter stryd oppa syn ein erue, mith allera Fresena riuchte. —

Quinta decima petitio.— Quinta decima petitio est: si quis oppresserit uiduam uel uirginem uel alterius uiri uxorem, et fateri debet, et ipse

Quinta decima petitio.— Thet is thiu fiftendeste kest: ief wa wida ieftha famna [21]), ief en otheres monnes wif nede nimth, and him mith riuchtere

XV. — Thet istiu fiftendeste kest: gef hua nede nimth wida iefta fomna, ieftha otheres mannes wyf, andet him mit riuchtere redene ur cume, ief hi

1) MS. W. und MS. S. „accipiunt"; pro Exc. „arripiunt". — 2) MS. W. „kempht"; Hals. Abdr. „kemth". — 3) MS. W. „stiapfede"; Hals. Abdr. „stiapfeder". — 4) Im MS. ist radirt, es scheint aber „ief ter" heissen zu sollen. — 5) *Extr. As.:* „Thiu fiuwertinde kest: wili tha ungeroga ammon ursetta sin erue, sa acht [l. „ach"] thet kind alder opa to gungande sunder steue and sunder stride; willath him tha liode enige skelde dwa, and thi bon wille enich wald fera, and ther wille ammon enigene unriuchte tichta opa lidzia, sa ach thet kind thet erve mith twilif monnon [l. „monna"] hondon to haldande, thruch thet ther ne machte na nen unriucht formond thes ungeroga kindes erue ursetta tha ursetla, hwili hit anda ililenda wa [l. „was"]". — 6) Wurster Landr. p. 56. „whor ein vniarich kyndt buthen landes kameth dorch stellunge [? „seltunge"] oft heertucht". — 7) Wurster Landr. „tho synen frunden". — 8) Im MS. „eingene". — 9) Wurster Landr. „sunder stride offt weddersprake". — 10) Wurster Landr. „syn swager offt snara, noch synn vormunder". — 11) Sch. „fyorteensta"; Fw. „fioerteensta". — 12) Fw. „haua"; Sch. „hawa". — 13) Sch. „id est zwager", auch im alten Druck, von Fw. ausgelassen da es ein Zusatz sei. — 14) „wrbroedt" im alten Druck und Sch.; im MS.

Rüstr.

XIV. — Thit is thiv fiuwertinde liodkest[5]: sa hwer sa en ungeroch kind ut of londe lat werth, thruch sellonge tha thruch hirigongar[6], werth sin god ieftha sin erue urset tha urseld, ief thet kind to londe kumth and to sina liodon[7], mi hit thenne bikanna brother and swester, and to nomande wet sine nesta friond and sinne feder and sine moder, mi hit sines eina erues eigene[8]) ekker bikanna, sa hach thet kind thenne al ther oua to gungande, uter stef and uter strid and uter liodskelde[9]), and buta frana wald and buta alle ertichta; thruch [MS. p. 24.] thet ther ne machte sin moder ne sin stiapfeder, nach sin brother ne sin swester, ne nen sin athom[10]) ne nen sin balumon, thes ungeroga kindis erue ursetta tha ursella, tha thet kind an tha ililenda was; tha liode hagon him to helpande, thet thet kind oua sin ein erue kumi. —

XV. — Thit is thiu fiftinde liodkest alder thes kininges bon efter geng: sa hwer sa en mon sa erga deda dede, thet hi netigade widua iestha megitha, ief-

Westerl.

XIV. — Dio fiorteensta[11]) kest is: hwaso of heerneed ende of oer need comt, ende een hana[12]) haet; fynt hy syn ayn land, ende hy bikanna moge syn edel ende syn eckeren ende syn faders staten, ende syn nesta megen naemna, iof syn broder ief syn baelmond, iefta syn stiepfader, iefta syn athem id est zwager[13]), deer syn land wrseth ief wrbroedt[14]) habbe; so aegh hi to farane oen syn ayn goede ende op syn edel wtoer stryd[15]), mit aller Fresena riucht[16]). —

XV. — Dio fyftiende kest is: hwaso weduen iefta mageden, iefta oderis mannis wyf an nede nympt; of hyt iecht, ief dat ma him mit campschielde

Ems. II.

XIV. — De veerteynde willekoer is, dat yemant van den Noermannen wert gheuanghen end woerde ghesat ofte vorkoft[17]); kumpt he weder to lande; end kan he kennen ethel[18]), ende syn eghen acker end syn eghen lant, ist dat syn broder of syn voermündt, ofte syn steefuader ofte syn [MS. p. 29.] swagher ofte syn eghen sone, syn lant heft wth gheseth vorkoft ofte vorwesselt[19]); so mach he gaen vp synes selues erue yn syn besith al sunder kyf, nae alle voer screvene rechte[20]). —

De XV. willekoer. — De vyfteynde willekoer is: we dat beweldighet ofte benodighet ene weduwen ende iüncfrouwen, ofte eyn anderen mans wyf, ende

Emm. dafür (nach Fw.): „urwixlat iefta urkapad". — 15) Ommel. Landr. „sunder camp". — 16) Glosse bei Sch. „De captivis et postliminio reversis, per totum; ubi eis reservantur omnia iura sua et possessiones restituuntur vide infra in tertio landriucht". — 17) Ommel. Landr. fügt hinzu: „noortwert ouer zee ofte zuidtwert ouer barch". — 18) Für „ethel" im MS. H.: „vnd syn egen vaders huess offte hoff". — 19) MS. H. noch: „bauen welt vnd synen wyllen". — 20) MS. H. dafür: „myt aller Vresen rechtt". — Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527. „De xiv wilkoer secht, oft yemandt buten landes vangen werde, vnd de wyle he afhendich is, is syn erue vorset eder verkoft, so mach he syn egen erue vnde goet weder an tasten sonder yemandes wedersprake; doch willen wy nu to der tyt, dat men so dane goedt nicht schal weder an tasten ofte yemande wut den besitte dryuen, id sy dan mit oerlof vnsers eder vnser amptluden". Mit der Beischrift: „keyserrecht", wird hierzu verwiesen auf: §. 5. I. Quib. mod. jus patr. p.; L. 19. D. De captiu. et postl.; L. 1. D. Ex quibus caus. majores. — 21) Das MS. „famna"; Hals. Abdr. „fomna". —

Huns. I.

per duellum conuincitur. Tunc debet hic caput suum redimere: xii [1]) marcis a plebe, et ipsi wergeld hoc est xii marce; ad soluendum ex hiis, xx et unum solidum sculteto. Cognati eius tenentur eum iuuare, secundum asega iudicium et secundum plebis londriucht, si ipse soluere non habet. —

Sexta decima petitio. — Sexta decima petitio est, quod omnes Frisones habent eorum inimicitias siue feithe cum pecunia emendare, preter ligni clausuram, et absque flagellatione, absque scopis et absque forficibus [15]), extra terminos Saxonum. Quodsi fecerit capi-

Huns. II.

redene ur cume, ief hi biseka welle, and hi mith compscelde [2]) unnen [3]) werthe, sa ach hi to lesane [MS. p. 54.] sin haud mith tuelef merkum etta liudem, and hire othere tuelef merk te werielde, thet is fiuwer and tuintech gratera merka. And of tha fiuwer and tuintechga merkum tha frana ti fellane [4]) en entuintech skillenga; fon tha werielde thene thrimenat te nimane, tha tua del fon tha tuelef merkum [5]) thera liuda, thes frana bonnes. Thet is riucht, thet him sine friund ther to helpe, ief hit selua nebbe, thruch [6]) thet theter ne mei nen mon sines berna blodes with seka. —

Sexta decima petitio [16]). — Thet is thiu sextendeste kest, thet alle Fresa hira frethe mith fia bete. Thruch thet skelen hia wesa a Saxina merkum uter [17]) stoc and uter stupa, uter besma and uter skera and uter alle pinum [18]); hit ne se thet hi ur demet and ur deled werthe an

Ems. I.

biseka welle, and mat him mit compskelde [7]) to secze, and hi ouer wunnen werthe; sa ach hi te lesane sin haued mit twelef mercum etta [MS. p. 13.] liudem, and hire othera tuelef merc te werielde, thet is fiuwer antwintege merka. And of tha fiuwer antwiuteghe [8]) mercum tha frana te fellane en and twintich scillinga; fon tha werielda tene thrimmenath te nimane, and thene tuednath fon tha liuda tuelef mercum, thes frana bonnes. Thet is riucht thet him sine friund ther to helpe, ief hit fia nebbe, truch thet hia ne mughen cuma fon hira berna bloda. —

XVI. — Thet istiu sextendeste kest, thet alle Fresa hira fretha mith hira fia felle. Truch thet skelense wesa a Saxena mercum vter stoc and vter stupa, uter scere and vter besma and vter alla othera pina [19]). Ac werthere ur vnnen and ouer demet and ur delet and liuda

1) pro Exc.: „tunc debet hic caput suum redimere, xxi marce a plebe et ipsi wergeld, hoc est xii marce ad solnendum ex hiis xx et unum solidum sculteto". Wo ich „xii marcis" für „xxi marce", gestellt und die Interpunction geändert habe. — 2) Im MS. „copscelde". — 3) Im MS. „nimen"; Hals. Abdr. „unnen". — 4) Im MS. „ti fellane *end* en entuintech". — 5) „fon tha tuelef merkum", steht im MS. doppelt. — 6) Im MS. „thriuch". — 7) Im MS. „comskelde". — 8) Im MS. „antwinghe". — 9) Wurster Landr. „werdt he myth warheydt offt rechter ticht auer wunnen". — 10) Wurster Landr. „ehres bharen blodes". — 11) Ommel. Landr. „end hy mit campschilde in ene worpene warne and ann ene heyda thinge tho enen schuldigen manne maket wordt". — 12) Im Sch. Glosse: „So agen syn fryonden. Contrarium verum est secundum jus commune; poena enim tenet suos malefactores, nec ulterius progrediatur metus, quam reperiatur delictum, ibi enim poena ubi est noxa; propinquos ac notos sive familiares submovemus a noxa. Haec omnia l. 22. C. de poenis. — 13) Im MS. steht „xiv". — In MS. H. lautet der letzte Satz: „so sall he syn houett losen van den heren myt xii grote marcken, vnd hoer boete is oeck xii; vnd van de xii [l. „xxiv"] marcken sall de frana hebben xxi schillinghe". — 14) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527.: „De xv wilkoer is: de megeden, weduwen, eder andermans echte vrouwe vorkrachtigedt, de schal synen hals loesen mit 150 gulden [MS. Zyl. v. 1559: „myt 12 olde marck, vnd de ffrouwespersone de also is verkreftiget schalmen 27 [MS. Wolth.: „24"] olde marck geuen; vintmen nochtans in summigen anderen lantrechten dusser graveschup 150 embder gulden"]; de vrouwe edder maget de verkrachtiget sy, schalmen to scheden aeck so vele als den heren. Ofte dat ene an gestalt, vnd wolde dat doen, vnd nicht bekamen konde, is ghelyke schuldich. [Beigeschrieben ist: „Keyserrecht" und „l. 54 de episc. et cler."] In dessen xv wilkoer, wo wal

Rüstr.

tha enis otheres monnis wif, werth hi mith werde tha mith compe vr wnnen [9]), sa hach thet wif to bote twilif merk, and twilif merk tha liode. Ther of hach thi frana en and tuintich skillinga, twede of thera lioda skelde, and thrimine of hiri withirielde. Thet is riucht, thet him sina friond ther to helpe, ief hit selua nawet nebbe, thruch thet, thet hia ne mugun him nawet undkuma, hiara berena blode [10]). —

Westerl.

wr wint [11]), so schil hy mit XII merkum syn haudlesena ielda, ende oder XII merck dis wederieldis, — dat sint XXIV mercka; ende deer of aegh hy to ieldane XXI schillingen da frana. Jof hy self naet habbe, deer hyt mei ielda moge, soe agen syn fryonden [12]) toe scepena bi aesga dome ende bi lyoda landriucht. —

Ems. II.

wort daer ynne vorwnnen, so sal he syn houet losen myt XII marke van den volke, end eer veeryeeld, — dat is XXIV marck; end van XXIV [13]) marken dem richter XXI schillinge. Syn vründe synt em schuldich to helpen nae der asighen dome end by der lude lantrechte, ofte he suluen so vele nycht enhebbe; ofte myt synen halse to betalen [14]). —

Rüstr.

XVI. — [MS. p. 25.] Thit is thiv sextinde liodkest and thes kiningis Kerles ieft, thet alle Frisa mugun hiara feitha mith tha fia capia. Thruch thet skilun hia wesa fria anna Saxsona merkon vter stok and uter stupa, and uter skera and uter besma and uter alle othera pina [20]). Ac

Westerl.

XVI. — Dio sexteende kest is, dat alle Fresen aghen hyara ferd mit hiara fia to beten [21]). Om dat schillet alle Fresen wessa an Saxena merkum wtoer stock ende wtoer stupa, wtoer scheran ende wtoer filan ende wtoer ander pinen. Ende wirth hy aeck wr wonnen ende wr deeld,

Ems. II.

De sesteynde willekoer. — [MS. p. 30.] De sesteynde willekoer ys, dat alle Vresen sullen oere veyde myt ghelde beteren, sunder stocken sunder gheyselen, sunder bessem sunder scheren, buten Saslande. Ende heft he oeck ghedaen als deuerie, of anders ghelyke boes-

he vormeldet klaerlycken in wat pena de ene vrouwe vorkrachtiget is vernallen, doch weetmen nicht klarlyck wo men dit marcken schal na dessen gelde nu ganckbaer, willen wy dat daer vmme klaerlycker wudt drucken, so dat de vorkrachtiger der vrouwen lunckfrouwen eder weduwen, de he verkrachtiget heft, schal geuen XVI engelsche marck, (dat is eyn yder marck XXV schillinghe, eyn yder schillinck XII krumstert nu to der tyt ganckbaer) [MS. Zyl. von 1559 dafür: „ytlic marck 25 schillinghe, de schilling ys nu gesat vp dre scaep edder 15 krumstert".] vnde vns oeck so vele. Vnd wy willen dat de hantdadyge so danes gelt allene wut synen egenen goede schal betalen, *vnd de vronde doruen em daer nicht to helpen*, sonder mit eren vryen willen; ist dat de hantdadige so vele in synen gode nicht enheft, so schal he so dane misdaet gelyck den keyserlyken rechte mit den blode betalen, ut l. un. de raptu virg." — 15) pro Exc. „forficibus"; (Wiarda „forcicibus"). — 16) Diese 16te Küre findet sich in der Huns. und Ems. Rechtssammlung auch noch in einer bedeutend veränderten Gestalt; vgl. die Zusätze zu der sechzehnten Küre p. 30. — 17) Im MS. „uster". — 18) Im MS. steht deutlich: „pinā"! — 19) Im MS. ist in diesem Worte radirt, und nur „pin" sicher. — 20) Wurster Landr. „dath alle Fresen ehren fredepenninck offt broke, myth vehe offt besten mogen betheren; hir vmme schole wy Fresen in düdeschem lande buthen belden, fenckenisse vnd stocken blyuen, vnd sunder alle pyn". — 21) Ommel. Landr.: „De sestynde keste is, dat wy Vresen hebben verboden end verkoren alle borghenn, byhaluen twe borghenn; de eerste is die Aborch, die ander is die Seeborch; daer was ein hooch vrede bygrepenn end nu geleit vann des koninghes weeghenn. Daer nae verboden end verkorenn wy Vriesen stock end stupe, schare end besseme, bende end bende, buiten Saxene marckede, doer dat wy Vriesen mogheun alle vuse ffirna end misdaden all mitten fia end ghude verullen. etc." —

Huns. I.

talia mala, uel furta uel alia mortalia mala, si pecuniam non habet, tunc emendet cum suo proprio collo secundum asega iudicium et populi iustitiam, iuxta sculteti bannum et imperatoris licentiam; quia ille eque soluet omni populo qui pendet, et mortale malum debet mortali pena refrigerari. —

Huns. II.

liuda warue mith riuchtere tele and bi asega dome, bi liuda londriuchte and bi skeltata bonne, and bi thes [MS. p. 55.] keiseres ieftha sines weldega boda orleue, sine ferra hond uppa thingstapele of te slanne umbe tue dededa [1]). Ac ief hi hauddeda ieden hebbe, nagtbrond ieftha othere hauddeda, bi asega wisdome and bi liuda riuchte ach hi to ieldane mith sine halse, ief hi fia nebbe; efne [2]) ielt alle thi ther hongat. Morth motma mith morthe kela bi liuda kere, uas bi godes riuchte want god [3]) bad a uethe [4]), thrug thet ma erga stiure. —

Ems. I.

thinze mith riuchtere tele, bi asega dome and bi liuda riuchte, bi sceltata bonne and bi thes keysers iefta sines weldega boda orlef, sine ferra hond oppa tha tingstapele of te slane umba tue dadeda. Ac hebbe hi haueddeda [MS. p. 14.] iden, nachtbrond iefta othera morthdeda, bi asega wisdome and bi liuda riuchte ach hit te ieldane mit sines selues halse, ief hi thet fia nebbe; thenna ielde hi alle liudem te thonke, thi ther hongat. Morth motma, thruch liuda kere, mit morthe kela, hu [5]) thet ma tha unherga [6]) stiure. —

Huns. I.

Septima decima petitio. — Septima decima electio est, et regis Karoli concessio, quod singuli Frisones placitent per duorum allegationes, et secundum asega iudicium; et singuli sciant sibi ipsis in reliquiis [9]) quid fecerint, praeter quinque causas quas [10]) tulit Karolus rex omnibus Frisonibus [11]). —

Huns. II.

Septima decima petitio. — Thet is thiu sogentendeste kest and thes kenenges Kerles ieft, thet alle Fresan thingie bi tuira tele and bi riuchtes asega dome, and allere monna welic witet him selua anda withum wet he geden hebbe. Mith thrim monnem meima alne tigtega [12]) bifella, buta dathe and anbera

Ems. I.

Dit is de XVII kest. — Thet istin sogentendeste kest andes kenenges Kerles ieft, thet alle Fresa thingie bi tuira tele and bi riuchtes asega dome, and allera monna huelic witet him seluem anda withem, huet hi eden hebbe. Mith thrim monnem meire alne tigtega bifella, buta dathe and abere dolge, bi

1) Im MS. „umbe tuede deda". — 2) „efne" steht für „iuin" (engl. even). — 3) „god" fehlt im MS.; steht in Hals. Abdr. — 4) Im MS.: „bad anethe". — 5) „hu" hat eine jüngere Hand im MS. gestrichen, und „truch thet ma wis" dafür gesetzt. — 6) Im MS. vielleicht auch „vrherga". — 7) Ommel. Landr. „by schultebann end by keysers oerloue". — 8) Ommel. Landr.: „soe gelde hy dat selue mit syn eghenn halse; off hy dat ffya end ghuedt nicht enheuet, soe sellere end kope oeck denn krage, die de koe niet enheuet, want hy lycke geldt allena luiden die daer hangen; want moordt salmen myt moorde koelen". — 9) MS. S., dem pro Exc. folgen: „et singuli sciant sibi ipsis in reliquum quid fecerint", (fecerit bei Wiarda ist ein Druckfehler); das MS. W. „in reliquus", wo das richtige „relquiis" nahe liegt. — 10) In „quas" habe ich das, bei pro Exc.

Rüstr.

wrthere vr wnnen and ur deld anda liodthinge mith riuchtere tele, and mith asega dome and bi lioda londriuchte, bi skeltata bonne and bi keyseres orloui ieftha sines weldiga boda, fon falske tha fon fade; sa hachma sine ferra hond opa tha thingstapule of to slande, umbe tha twa deda. Ac hebbe hi haueddeda eden, nachtbrond iefstha othera morthdeda, sa skil hi ielda mith sines selues halse alle liodon to like thonke, bi asega dome and bi lioda londriuchte, thet is thet ma hini skil opa en reth setta. Ac hebbe hi thivuethe den bi Frisona kere, ief hit an tha fia [MS. p. 26.] nebbe, sa hachma hini to hwande; hwande alsa hi bi tha wie hongath, sa heth hi iuenes urgulden liodon and frana. Morth motma mith morthe kela, til thiu thet ma tha ergon stiore.—

XVII. — Thit is thiv siuguntinde liodkest, and thes kiningis Kerles ieft and allera Frisona kere and riucht, thet alle Frisa thinge bi twira tele, and thredde bi asyga dome, thet hit him allera monna ek witi him selua an tha withon, hwet hi eden hebbe, bihalua fif thingon [15]); thes ne mi thi fria Frisa

Westerl.

ende wirter wr doemd oen lioda tinge om twa deddeda ney aesga doem; so aeghma syn fora hand op dae tinghstapale of to slaen, nei schelta [7]) doem bi des keysers oerlef. Haeter aeck haudeda deen, nachtbrand iefta oder moerddeda, bi aesga doem ende bi lioda landriucht, iof hia fia nabbe deer mei beta moge, soe aegh hyt toe ielden mit syne ayna halse, ief hyt onriuchta ne mey [8]). Aeck ielt hy alle lyodem deer hinghet; want moerd schilma mit moerd beta. —

XVII. — Dio saunteende kest is, ende dis koningh Kaerlis iesten ende aller Fresena riucht, dat alle Fresen tingie bi twira tale ende bi aesga dome, ende aller mannik wyte him self haet hi deen habbe oen da wyteden; hit ne se dat hi een wed deen habbe, aen een worpena were iesta] an hetena [14])

Ems. II.

heyt, end kan he dat nicht beteren myt ghelde, so sal he dat beteren myt synen halse, na des asygen rechte ende des volkes rechtueerdicheyt, end oeck na des schulten banne ende des keysers oerloff; wente he betaelt ghelyken allen luden de hanghet, wente men moert myt moerde sal betalen, dat is also vele ghesecht: de een moert of eyn quade sake doet, de salmen yn so danigher quaetheyt richten. —

De XVII willekoer. — [MS. p. 31.] De seuenteynde willekoer is, dat alle Vresen sullen richten nae claghe vnde nae antwoerde, nae des aseghe doem. Ende alle lude sullen seluen weten watse ghedaen hebben; end myt dren tughen machmen alle sake vullenbryngheu ofte bewysen, behaluen vyf

dafür stehende „illas", geändert. — 11) Das MS. lässt nun diese „quinque causas" (oder 5 Fälle, die s. g. 5 *Wenden* d. h. Ausnahmen) folgen; um aber die synoptische Zusammenstellung möglich zu machen, stelle ich sie in die Zusätze zu der siebzehnten Küre p. 32. — 12) Im MS. „alne tigdega"; Hals. Abdr. „alne tigtega". — 13) Wurster Landr. „dath alle Fresen dyngen by twyer lude tall, item de drudde bi aziugedhoem; dath idt alle mhan weith wath he gedaen hebbe, behaluen viff dinger, dar vmme wy nene wethe beden, alse du hir. nha fyndesth geschreuen thom ende der vreschen rechte". (vgl. Note 11.). — 14) Bei Sch. und Fw. „an herena tinghe", worin ich das „r" für „t" verschrieben halte. —

Huns. I.

Huns. II.

dolge, bi scriueres worde and bi asega dome and bi liuda riuchte, iestha mith sines selues sele te [1]) fellane; hit ne se thet hi en wed den hebbe anda urpena [MS. p. 56.] warue iestha anda heida thinge, sa ne mei hi thes weddes nene withe biada, wande en ierech mon mei mith siner ferra hond urwedia, and mith sinere tunga urmela, al sin riucht. —

Ems. I.

scriueres worde and bi asega dome, bi liuda riuchte, iesta mit sines selues sele to fellane; het ne se, thet hi en wed eden hebbe, a wrpene warue iestha en eheide thinze, iestha en word [MS. p. 15.] spretzen; ac se hi et holege hent, iesthat him se a betse iesta hosme nimen; sa ne meima thes nena withe biada, huante en ierech mon, thi mei mit sinre ferra hond al sin riucht urweddia, and mit sinre tunga vrmela. —

Huns. I.

Hec sunt XVII petitiones siue electiones, quae Frisones pecunia sua comparauerunt, quibus recte uti debent contra dominos et contra husengar, quam diu terra iacet et populi sunt. Deinde petiuit rex Karolus et postea precepit eis, quod ipsi omnes legitimas et rectas res seruarent quam diu uiuerent, et quicunque eos petitionibus spoliarent, illos iudicauit et condempnauit, coram deo et omnibus sanctis suis in celesti regno et terrestri. Amen. —

Huns. II.

Thit send tha sogentene kesta, ther Fresan mith hira fia capaden, and hia fon riuchte bruca scelen alsa longe sa hia libbe, wither alle here and alle husingar. Tha bad thi kening Kerl, thet hia alle afte thing and[5]) alle riuchte thing helde and louade alsa longe sase lifde; huwasa birawade, thet hi birawad urde fara godes agnem and fara alla godes helgum, a himelrike and erthrike, tho tha ewga liwe.—

Ems. I.

Thit send tha soghentena kesta, ther thi keneng Kerl alle Fresem ur ief, and hia mit hira fia capaden, and hia mith riuchte bruka scelen [6]), alsa longe sa Fresa libbe, wither alle hera and wither alle husengar[7]). Tha bed thi keneng Kerl, thet hia alle afte thing and alle riuchte ting aud ouenade helde [8]) alsa longe sa hia lifde; and huasa hia thes riuchtes berauede, thet hi birawad urde [9]) fore godes hilghem allera nethena, in celo et in terra, beite a himele and a erthe. — Thet thing scelma halda mitha soghen liudwithem *fon tha soghen selondum, te Upstalesbame tiesdeis andere pinsterwika* [10]), mith allera Fresana riuchte. —

1) Das MS. Scaliger., welches der Emmenschen Abschrift die Halsema hat abdrucken lassen zu Grunde liegt, bricht hier ab, und beginnt erst wieder im zweiten Landr., so dass das Ende der 17ten Küre, der Schlusssatz der xvii Küren, das erste und ein Theil des zweiten Landr. in ihm fehlen. — 2) „fiuwer" ist wohl ein Schreibfehler des MS., da der Ems. und Huns. Text nur drei Eide verlangen, und dies sogar der Fall ist im Wurster Landr.: „myth dren mannen magmen leggen alle tidt, behaluen doden vnd apenbhare dolgen, offt schinbare schaden, by des schriuers worde vnd by azingedhome offt by syner eigen selen tho leggende". — 3) Wurster Landr.: „idt sy denne, dath he alleine eyne wedde [willkhoere] dho offt gedaen hebbe in eynen worpen warue, dath is in eyne gemeinschup offt vorsamelunge, edder an eynen gehegeden senede, dar mach he des nene wethe beden". — 4) Die sich im MS. hier anschliessenden 5 Wenden (siehe p. 27. Note 11.) vgl. in den Zusätzen der siebzehnten Küre. — 5) Im MS. „thin an". — 6) Dieser Satz, und der vorhergehende mit „and" beginnende folgen im MS. in umgekehrter Ordnung auf einander. — 7) Im MS. „husegar". — 8) „helde" fehlt im MS. — 9) „birawad urde" fehlt im MS. — 10) Ein MS. des fivelgoer Rechtes in Leuuarden enthält auch die xvii allgemeinen Küren, und der Schluss derselben stimmt mit dem der Emsiger Recension im Wesentlichen überein: „Thit riucht schma and scolma halda mith sogen linde withum *fonta sogen selondum, to Vpstalhsbame teysdey in ther pinxtra wika*, alle Fresum to lowe ande to erum". (vgl. pro Exc. II. p. 149 und p. 172.). — 11) Im Rüstr. MS. steht

Rüstr.

uena witha biada. Mith fiuwer [2]) monnon mi hi ur fella alle tichta, buta dathe and buta aubera dolge, bi scriueres worde and bi asiga wisdome, bi liuda riuchte, ieftha mith sinre selues sele to fellande; hit ne se thet hi en wed eden hebbe ana ena wrpena warue [5]), ana ena heida synuthe tha ana ena heida thinge, sa ne mi hi thes [MS. p. 27.] weddada weddes nena witha biada; hwande en ieroch mon thi mi mith sinere ferra hond urweddia, and mith sinere tunga sin riucht urmeldia. —

Thit send tha siuguntine liodkesta, and tha fiuwer and twintich londriucht [11]), ther alle Frisa mith hiara fia kapadon, and mith riuchte bruka skilun iefse moton; hwande thi kinig Kerl bed, thetse alle riuchte thing hilde and ouonade, alsa longe sase lifde; and hwasa hia birauade, thet hi birauad wrde fara godis achnon, and fara alle godis heligon ther an [MS. p. 46.] himulrike send and an irthrike. —

Westerl.

tinghe iesta anda bande synde; soe ne meima dera deda nene wyteed byeda. —

Dit sint da XVII kesten, deer wi Fresen mit wse fia fan koningh Kaerl kapaden, ende wy mit riuchta bruka schillet, also laugh als landen lidse ende lioed se, toienst heren ende huusman [12]), iof wyt habba moten. Deer eefter baed di koningh Kaerl, dat wy alle aefte tingh ende alle riuchte tingh hilde, also langh so wi lywade, ende man efter man lywade; also lyaef so ws godes genade were ende syn hulde, ende wi bihalda willet land ende lioed. Ende hwaso ws dis riuchtes birawet, so wirt hi birawet dis himelrikes ende alre nedena; ende hwaso dat riucht halt, so wirt him epened dat himelryck ende alle dio nede [13]). —

Ems. II.

sake, de heft konnynck Kaerl ghegeuen allen Vresen [4]). —

Dyt synt de seuenteyn wilkoren der Vreesen, dese myt eren ghelde ghekoft hebben, ende desse solense rechtueerdicklicken bruken also langhe als dat [MS. p. 34.] lant steyt vnde de lude leuen moghen, teghen heren vnd husynge, dat bitd vnde buet de konnynck Kaerl, ende heft gheboden alle rechtueerdige saken to holden so langhe als wy leuen. (Vnd [14]) we vns eyne von dussen beroefft, de hefft he verrichtet vnd voerdoemtt voer den alweldighen gode vnd synnen hilghen, vnd voer alle de werlt) [15]). —

dieser Abschnitt erst am Schluss der XXIV Landrechte, woraus sich der Satz „and tha fiuwer and twintich londriucht" erklärt; da die andern Recensionen den Abschnitt aber bereits hier hinter den XVII Küren geben, und ihn nur auf sie beziehen, so nehme ich ihn auch im Rüstr. Text herauf. — 12) Ommel. Landr. „weder alle heern end alle huislniden". — 13) Im Westerl. Landr. folgt noch: „Want een dei is bettera oen himelrick, dan op eerdric M. iera, dat spreeck di apostel ws herens in een ferse: Of deer enich man were, deer hede M. hauda, ende al da handa een stelen tonga, ende da tonga al spreken M. iera, so ne mochten hia naet fol sprecka da blydschip deer god sine houden iaen wil. Ende fan da pinen, deer in da helle sint meyma naet fol tella. Ende ouir gold ende ouir seluir, ende ouir ytea ende ouir drincken, so is deer in der wrald naet so swetis soe dat godes ryck; ende dat haet neen eynd, neck ne schillet nimmer meer eynd habba. Pacem et ueritatem et iustitiam diligite, ait dominus omnipotens. Vae illis, qui iustificant impium pro muneribus, et iustitiam iusti auferunt, ad quos dicit propheta: Perdes omnes, qui loquuntur mendacium. — 14) Dies eingeklammerte Stück ist aus dem MS. H. genommen, in dem MS. A. III. (dem der Text sonst folgt) fehlt es. — 15) Im Ostfr. Landr. MS. Zyl. „Hyr endigen de XVII willekoren, waer mede de lofwerdighe koninck Karll de gemenen Ffresen heft begnaet dorch oere trouwe vnd menliche daden, dese vaken by oene deden, vnd den roemschen rycke bewesen hebben, nach vermeldinge der olden kronycken". —

Zusätze zu der sechzehnten Küre.

Hunsingoer friesischer Text [1]).

Tha use drochten enda tha warld kom, tha sette hi alle firna a fia and a festa, thet thi mon nede na sa ewele due [2]), hi ne muge tha sende mith festa, and thet fereth mith fia gefelle, behalua thrim wendum. —

Thi forma wend is: sa wa sa thet godes hus brech, and hi ther binna tha helga berant, sa ach hi bi riuchte thet northalde tre, anden tianspetzie fial: thenne ne thorma vmbe sin fereth fia biada [MS. p. 74.]. —

Thet other is: sa wet sa en sceltata feret inur Saxena merka, and hi halat ut thene haga helm ande thene rada skeld, ande thena sereda riddere, sa hi kemth inna Fresena merka, and hi man sleit, burga bernt: — sa achma hine te ferane inna thet northhef, sa ne achma vmbe sin fereth nen fia te biadane; (al ther

Emsigoer friesischer Text.

Thit send tha vif wenda. — Theth lestma inna there sextendesta kest, thet alle Fresa mughen hira firna mitha fia fella, ief hit hebbath, bihalua fif wendum. —

Thi forma wend isted: huasa thet godes hus brecht, and ther binna tha helega berant, sa ach hi bi riuchte thet northalde tre, and thet niughenspatze fial; and ne thorma vmbe sinne fereth nanne fia biada. —

Thi fifta wend istet: hwersa hir is en vrredere, and hi wrreth lond and liude, and hi fart inur Saxenna merka, and hi ut halath thene haga helm and thene rada [5]) skeld, and thene sareda riddere, and hi binna Fresena merkum man sleith and burga barnd; — sa achma north inna thet hef hine te ferane, and ther on te

Emsiger plattdeutscher Text.

Alle Vresen de moghen eer misdaet mit goede boten, behaluen ıv saken. — [MS. p. 72.] Dat lestmen in der sesteynden kest, dat alle Vresen moghen hore firna dat is misdaet mit fia dat is mit goede boten, behaluen mit ıv [3]) saken. —

De eerste sake is: we dat gades hues yn brect, ende daer enbynnen de hilligen beridt ofte besplit, so sal he van rechte dat noertolde tree ende dat neghenspakede veel, dat is dat rat, hebben [4]); so dorfmen vmme syne misdaet gheen goet beden. —

De vifte sake is: so woer en vorrader is de vorrat lant vnde lude, ende he trecke yn Saslant, vnd hale daer wt den hoghen helm ende den roden schilt, ende den wapenden ridder, ende he dan bynnen Vreeslande lude sleyt ende borge brant; so salmen em noertwert werpen yn de see, ende em daer vordrencken, ende men

1) Das folgende Stück enthält eine weitere Ausführung der 16ten Küre, es fehlt im lat. Huns., im Rüstr. und Westerl. Texte, und steht im fries. Huns. MS. W. p. 73; im fries. Ems. MS. p. 72; im plattd. Ems. MS. p. 71. — 2) Im MS. „den"; das mir keinen Sinn zu geben scheint. — 3) Das MS. führt 5 „saken" auf, unerachtet es hier nur 4, und dicht vorher sogar nur 3, ankündigt. — 4) „hebben" fehlt im MS. — 5) Im MS. „ra". — 6) Im MS. „a"; ob „ac" das Richtige ist? — 7) Im MS. fehlt „hine te ferane", welches sich nach dem Huns. Text ergänzen liess; „sansane" steht deutlich im MS., vielleicht für „senkane". — Im Ommel. Landr.: „Soe die schulte haelet van Saxene marckum den hoge helm end den serende ridder, manslacht offt huisbrant doet, soe hoertmen hem to voeren an dat noerthef end zee". — 8) Im MS. „hwer"; Hals. Abdr. „hwersa". — 9) Ich bin ungewiss ob nicht „mon" für „min" im MS. steht. Das Ommel. Landr.: „so wie nachtes dath godes huis

Huns. II.

vmbe thet wi Fresa hebbat urkeren stoc and stupa, skera and besma, hende and bende, buta Saxina merkum, and ach ac[6]) thi fri Fresa and tha withum ti witane hwet sinra werka se). —

Thet tredde is: hwersa[8]) en mon geng bi slepande monnum, and bi unewissa wakandum, mith ene bernande bronde, and thet godes hus bernt min[9]) ande mar, and bi thenna beferen werth; sa ach hi vmbe sin fereth nenne fia biada. —

Ems. I.

sansane[7]), and ne thorma vmbe sin feret nanne fia biada. —

Thi other wend istet: huuersa hyr en mon gheng bi slepande monne, and bi vnwisse wakandum, mit bernande bronde and mith riakande fiure toda godes huse, and to tha wathemhuse, and ther binna bernt min ieftha mar, ieftha bethe tua; sa ach hi riuchte northalde thre and thet niughenspatze fial, and ne thorma vmbe sin ferth nenne fia biada. —

Tha thredda wend istet: hwersa hyr en mon inna anne wald fareth, and ther liude rawath [MS. p. 73.] and man morthath; sa achma him sin hauueth of to slane, and ne thorma vmbe sin fereth nanne fia[10]) biada. —

Thi fiarda went istet: hwersa hyr en scalk sinne afta hera vrret ieftha morthat; sa achma hine bi riuchte inna tsietele to siathane, and ne thorma vmbe sin fereth nanne fia biada. —

Ems. II.

dorf voer syne [MS. p. 74.] misdaet gheen goet beden. —

De ander sake is: we des nachtes dat gades hues barnt of dat weduwen hues, vnd nympt daer enbynnen dat clene ofte dat grote, de sal hebben dat rat; voer em dorfmen anders gheen goet beden. —

De derde sake is: waerso eyn man yn den wolt [MS. p. 73.] vaert, ende he daer de lude berouet ende enen moerdet, so heft he vorboert syn houet ende men darf voer syn misdaet gheen goet beden. —

De veerde sake is: woer eyn knecht synen rechten heren vorrad ofte moerdet, so salmen ene na rechte yn enen ketel seden, ende men dorf voer syne misdaet gheen guet beden[11]). —

barnet off dat wedemhuis, vnd daer binnen neemt myn off meer, soe enhoertmen vm syn lyff gheen haue off ghued toe doen end bieden". — 10) „fia" fehlt im MS. — 11) Das Ostfr. Landr. MS. B. „De sesteynde wilkoer is: dat alle Vresen moegen ere misdaet alle mit gelde af kopen, vnde mit goede beteren, sunder vyf saken: De eersten sint karckenbrekers; de anderen dat sint moertberners; de darden dat sint vorreders syns heren; de veerden dat sint stratenschenders eder mordenars; de vyften dat sint vorreders vnses landes". — Im MS. Zyl.: „De veerde synnen verreders oers heren vnd der ffreeschen lande; de sulnigen scholen gesacket werden. De vyfte synnen de knechte de oeren heren verraden edder vermoerden; dusse schalmen *na den olden geseth edder ordinantie* seeden, vnd so dat klaerlick in dussen, ock in den VIII. koer ys vth gelecht, den wyllen wy in synen gesette bliuen laten; vnd wyllen ock dat ment alsoe schal holden, wente to der tyt wy myt consent vnser reden, gude mannen vnd gemeente dusser lande, ene voranderinge ordineren vnd setten". —

Zusätze zu der siebzehnten Küre

Hunsingoer lat. Text.

Septima decima electio [1]) est, et regis Karoli concessio, quod singuli Frisones placitent per duorum allegationes, et secundum asega iudicium; et singuli sciant sibi ipsis in reliquiis quid fecerint, praeter v causas quas tulit Karolus rex omnibus Frisonibus. —

Hunsingoer fries. Text.

Thit send fif wenda, ther nen witherred [2]) nis. —

Emsigoer fries. Text.

Thet lestma inna there soghentendesta kest, thet ther alra [3]) mona huuelk uuitet [4]) him seluua anda nuithem, huuet sina werka se, bihaluua sogen wendum. —

Prima est: ubicunque clara die uel lucente sole duo exercitus congregantur, cum erecto vexillo et securitate vel ofledene, quidquid ibi pugnatum fuerit in vvlneribus et in mortuis, tunc debet illud totum notorium uel iechta esse. —

Thi forma wend is: hwersa ma hemliachtes deis, and bi scinandere sunna, tuene heran somnath end tuene herefonan up riucht [MS. p. 110.] end ofledene weddat, and tha tua folk mith case gader let; end hwa thena hlept [6]) mith brudena suerde end mith blodega; al thet ther hi thenne fuchten heth an dolge enda an dadele, sa scel hit na scriueres worde a iechta alle beta, end ne mei there dede nene withe biada. —

Thi forma wend is, thet huersa himliachtes deis and bi skinandere sonna tuene herar sogennath [9]), and tuene herarfona up riuchtath, and ofledene nueddiath [MS. p. 66.]; al thet ther [10]) gheden is mith bruddene suerde ieftha mith blodega eggum, an [11]) dadelem ieftha dolgum, sa istet alsa iechtha, and ne meima there dede na uene [12]) withe biada. —

Alia est: ubicunque matrona accipitur lacrimans et clamans, et sequitur eam scultetus cum plebe, quidquid ei factum fuerit, est notorium. Primitus illi [18])

Thi other wend is: hwersa en frowe nede uimen is, end hiu sit wepanda enropande, end hire foliat thi frana enta liuda; end hiu en urpena warue, end

Thi other wend [19]) istet: huuersa ma ene frouua ur nuald and ur willa a nede nimith, and hiu wepande and hropande ther sitte, and thet bifolgie thi frana

---

1) Der folgende Abschnitt enthält eine weitere Ausführung der siebzehnten Küre; eine Angabe der Fälle in welchen kein witheth gestattet wurde, die s. g. Wenden (vgl. p. 27. Note 11.). Im Huns. I. schliessen sich diese Bestimmungen unmittelbar an Küre 17 an (und ich habe daher die ersten Worte hier wiederholen müssen); so auch im Ems. II.; dagegen stehen sie in den andern Texten weiter hinten: Huns. II. MS. W. p. 109; Ems. I. MS. p. 65; Rüstr. MS. p. 59; Westerl. Abschnitt vi (Sch. p. 70., Fw. p. 193.). Die Ordnung weicht in den verschiedenen Recensionen von einander ab, ich stelle sie nach der im Huns. Text befolgten. — 2) In „witherrad" ändere ich das mir unverständliche „wither led" des MS. Auch an „withereth" habe ich gedacht, welches für „witheth" stehen könnte, wo man auf das wedredus (Gegeneid) der Lex Salica 76. geführt würde; allein dagegen spricht dass witheth, withjuramentum, identisch gebraucht wird mit juramentum in reliquiis; vgl. im lat. Huns. „et singuli sciant sibi ipsis in reliquiis", und p. 8. lin. 20. wo: „teneri vii uirorum withiuramentis" = „mith sogen monnem ende withum" = „mit saun manna wyteden" steht. — 3) Im MS. „alla". — 4) Im MS. den Zügen nach: „mutet", allein es soll wohl „uuitet" heissen, entsprechend dem „sciant" im lat. Text. — 5) Wurster Landr. „nutthe vnd heill". — 6) Im alten Druck und Sch.: „acht", während nur 6 folgen; bereits von Fw. verbessert. — 7) Bei Abfassung des Ostfr. Landr. wurde das ganze Beweisverfahren umgestaltet (vgl. p. 10. Note 4.), und dadurch Küre 17 und die Wenden unanwendbar; wiewohl dies nun noch ausdrücklich gesagt ist, (Wicht p. 120.), und die Wenden dem gemäss

Zusätze zu der siebzehnten Küre

Rüstringer fries. Text.

Tha Frisa thingadon withir thene kinig Kerl, thet hia moste alle seka mith tha withon fon wisa; tha nam hi of fif wenda, ther send alle Frison fremo and fere [5]. —

Westerlauwerscher Text.

Hyr bighinnet da sex [6]) wenden. Dae Fresen tinghaden toeieens dyne koningh Kaerl, horse mosten alle secken mitta wythedem fan wisa; da noem hy em sex weer off, deer alle Fresem froem ende fere was. —

Emsiger plattd. Text.

Dit synt de sake daer sick numment van vnschuldigen mach. Dat lestmen in der seuenteynsten wilkoer, dat alleman sal weten seluen wat syn werck ofte leuent is, wat he ghedaen hebbe, yn den wyten, dat is myt synen eede yn der waerheyt, behaluen souen saken [7]). —

Thet eroste: sa hwer sa ma enes domliachtes dis, and bi skinandere sunna, twene hirifona [13]) up riucht, and twa hirifolk mith ofledene gadur lat; sa hwet sa ma ther fiucht an [MS. p. 60.] dolgon sa an daddolgon, thet lit [14]) alle iechta se. —

Dat aerste is: hweerso ma bi liachta dei, ende bi schinende sonna [15]), tweer heerfanen op riucht, ende tween heerkedden mit oenledena togara laet; haetso ma deer fiucht oen dulgen iefta oen daden, dat dis al iechta se. —

De eerste sake [16]). De eerste is: waer sick lechtes dages, by schinender [MS. p. 76.] sunnen, twe heer vorgaddert myt vp rechten banren, end afledinge weddet [17]); al dat daer ghedaen is, of wert ghedaen, myt blodighen sweerden yn doetslach ofte wndinghen, dat sal al yecht wesen, ende men mach daer sick nycht voer vntschuldighen. —

Thet other: sa hwer sa ma wif nedgie, and hiri wepinroft folgie folk and thi frana, and hiu hered werthe; sa is thet al iechta. Erost there wiue

Dat fyarde is: hweerso ma een wyf an nede nimpt, end ma hia bifynt binna doram ende binna drompel, end ma hia deer wt wint mit lioda tuangh,

De ander sake [20]) is: waer eyn vrouwe myt walt bouen eren willen wert ghenodighet ofte becrachtighet, endese schreyende ende ropende daer sitte, ende

im MS. B. v. 1527. fehlen, sind sie doch wieder in den spätern MSS., so im MS. Zyl. v. 1559. und bei Wicht p. 126 - 128, zu finden. — 8) Im MS. „hleph". — 9) Im MS. „sogěnath soghennath" das letzte gestrichen. (Das Wort z. B. Br. §. 43. 214. 218. Rüstr. MS. p. 76. Ems. MS. I. p. 36.; auch ags. somnian und somnigean). — 10) „ther" steht im MS. doppelt. — 11) Im MS. „ǎd adelem". — 12) Im MS. „nanenene". — 13) Wurster Landr. p. 90.: „whor men lichtes dages by schinender sunnen twe herefanen offt *haede* vp richtedt". — 14) Im MS. „hi". — 15) Sch. „sonna"; Fw. „sonne". — 16) Im MS. finden sich diese Wenden zweimal, nämlich p. 31 und p. 75.; der letztern Stelle folgt der Text. — 17) Im MS. p. 31. „ende oflede weddet, ende de twee heren to samen leet". — 18) pro Exc. „illi ratione matrone"; im MS. W. fehlt „ratione". — 19) Im MS. p. 33. findet sich diese Wende nochmals, aber weit kürzer: „Huersa ma wif nede nimth, and ma hia binna durem and binna dreple beferth, and ma hia thana vt nimth mith liuda thuongae and mith frana bonne, and hiu wepande and hropande [is] anda liuda warf kemth; sa ne meima there dede nene withe blada". — 20) Im MS. p. 31. lautet diese Wende: „De anderde sake is: waer men ene vrouwen benodighet, endese schreye ende rope, so dat oer wapenruchte volghet vnd dat vollick end da frana, end se reddet wort, wat eer dan ghedaen is dat is yecht ofte apenbaer; so sal dat wyf hebben eer veerieeld, dat volck den vrede, vnd de richter synen ban". —

Huns. I.

matrone werield [1]), et plebi pax, et sculteto soluetur suus bannus. (Ubicunque [2]) femina rapta accipitur, et ipsa deprehenditur infra domum et infra limen, et ipsa inde extrahitur, cum plebis coactione et skulteti banno, flens et clamans; tunc non oportet iuramenta prebere.) —

Huns. II.

en heida thinge, hire modvilla ant thene frudelf ur tiucht, end to tha riuchta foremunda gength; sa ach hiu hire wergeld, and ist alla iechta tha liudum enta frana, end ne thor vmbe tha dede nene vithe biada. —

[[Thi [3]) tredda wend istet: huuersa tuene keddar fiuchtat, and ther en frouue to hlape, and [4]) alsa fir on ghefuchten werthe, thet hiu binna dei and binna nachta en morth to monnem brenze; sa ne meima thes morthes na nene withe biada. And achma thet morth mith morthe to ieldane, theth is mith tuam ieldum, ief hit hebbe bethe, her and neilar. Uuerthiu frouue thes liwes belesed, sa skelma [Ems. MS. p.68.] hia ac ielda mit tuam ieldum, ac bi allera Fresena riuchte, and tha liudem hira frethe tuigal [5]) to fellane, and tha frana sin bon.]] —

Ems. I.

and tha liude; and hiu thenna inna uurpane uuare and inna ene heid thinze hire ned keme and clagie, and thera berna thriu [6]) se; sa huet sa hire eden is, sa istet alsa iechta, and ne meyma there dede na nene withe biada. Nelma thith wif ac nauuet fri leta, sa ach hiu thene boda friundem te sendanne, tha friunde tha frana, thi frana ach theth thing alsa nei to lidzane, thet hi tha osa mith sines speres orde retsia mughe. Sa ach hi mith there kenenglika uuald tha frouua ther ut to nimane, [MS. p. 67.] and thet breithuis to bernane, and there frowa wethiema [7]) hira uuergelt, and tha liudem hire fretha, and tha frana sin bon. Ief hi thenne mit there wiuue flechtich werthe to enne othere huse, fon othere huse toda thredda, [fon tha thredda] [8]) inna tha ziurka; sa achma tha triu hus al to bernande, and tha ziurka to brekande, and theth wif ther wth tho nimane; and hire werield to wediane, and tha liudem hira frethe, and tha frana sin bon. —

Tertia causa est: ubicunque in synodo confirmata, uel in placito bannito, uel in ordinato plebis conuentu uel

Thi thredda wend is: hwersa ma on tha helga bonnena sinethe, iestha on tha heida thinge, iestha urpena warue, en

Thi fiarda wend istet: huuasa inna enne wrpene ware en wed weddad, iestha ennes thinghes ieth; sa istet alla iechta,

1) pro Exc. „VII ield", worin eine falsch aufgelöste Abkürzung von „werield" enthalten sein wird. — 2) Steht im MS. am Schluss der XXIV Landrechte. — 3) Ich rücke hier eine im Huns. Text nicht vorhandene Wende des Ems. (MS. p.67.) ein, und stelle das entsprechende Stück aus dem Rüstr. Texte, in Colume 4 daneben; es steht im Rüstr. MS. p. 84. abgesondert. — 4) „and" fehlt im MS. — 5) Ist „tuigal" nur verschrieben für „tuifald",

Rüstr.

hiri withirield, and tha liodon thene fretho, and tha frana sinne bon. —

(Hwersa [9]) en wif en morth clagath, and thet othere wif mith werde fori brangat, thet hit nawet sa fir ekimin ne se, thet hit hebbe her and nila; sa mot hi thes mith twilif hondon anda withon vntswera. Hwersa 'en wif morth clagat, and hit alsa fir ekimin is, thet hit ac hebbe her and neilar; sa skilma thes mith niugun skeron untgunga. Sa hwer sa twene kedda fiuchtat, and ther 'en wif to hlapt, and hiu sa fir on efuchten werth, thet hiu morth to monnon brange binna di and binna nachte; sa ne mima umbe thet morth nena witha biada. [MS. p. 85.].) —

Westerl.

ende mit frana ban, ende hyo wopen ropende is; soe ne meyma dera deda nen wyteed byeda. —

[[De [10]) derde sake is: waer twe partien vechten, ende daer dan ene vrouwe to lopt, endese dan so veer an gheuochten wert, datse bynnen nacht vnd dach een mort, dat is eyn doet kynt, to eren mannen brynge; so machmen des moerdes nycht vntgaen. Men sal dat moert ghelden myt dubbelden ghelde, dat hebbe haer vnde neghele. Wert de vrouwe oeck eres lyues berouet, so salmense oeck ghelden myt dubbelden ghelde by aller Vresen rechte, ende den luden eren vrede dubbelt tho betalen, ende den richter synen ban.]] —

Ems. II.

dat vornolghe de frane, dat is de richter, vnd lude; endese dan yn enen gherichte ere noet claghe, endese dan kynder the, ofte enes kyndes, danne se, wat eer dan ghedaen is in dodeel ofte wondynghe, [dat sal wesen] iecht, ende [MS. p. 77.] men mach des nycht vntgaen. Wilmen dat wyf oeck nycht vor laten, so salse den vrunden boden senden, ende de vrunde den franen; de frana sal dat gherichte ofte de deddynge so nae legghen, dat he de osen myt synes speres oerde reken mach ofte an langhen. So sal he myt syner konyncklike walt de vrouwen daer wt nemen, ende dat breydhuus tobernen, ende de vrouwen besetteme eer ghelt, ende den volke eren vrede, vnde den franen synen ban. Ofte he dan myt de wyue vluchtich wert to enen anderen huse, ende voert yn dat derde hues, van dat derde yn de kercken; so salmen de dree hues bernen ende de kercken yn breken, ende dat wyf daer wt nemen, ende eer weeryeld to besetten; [MS. p. 78.] ende den volke eren vrede, ende den franen synen ban. —

Rüstr.

Thet fiarde [11]): sa hwer sa ma an ena wrpena warue, tha an ena heida sinuthe, ieftha an ena heida thinge, enes

Westerl.

Dat tredde is: ister een wed deen an een worpena waer, iefta an bannena tingha, iefta an da [12]) helliga sinde; so ne

Ems. II.

De veerde sake is: waer men yn enen vurpene waer, [MS. p. 79.] dat is in enen ghelegheden gherichte, een wedde

„tuifaldich"? — 6) Im MS. „thene berna thria". — 7) Im MS. „wechie"; „wethie" für „weddie". — 8) „fon tha thredda" fehlt im MS. — 9) Vgl. Note 3. — 10) Dies aus Ems. II. (MS. p. 78.), vgl. Note 3; im MS. p. 31 fehlt diese (und die folg.) Wende. Im Ostfr. Landr. ist sie die sechste. — 11) Diese Wende steht im Rüstr. und Ems. Text auch am Ende von Küre 17. vgl. p. 29. — 12) Fw. „da"; Sch. „dae". —

Huns. I.	*Huns. II.*	*Ems. I.*
warue, uadium fit uel unius rei confessio; — tunc non potest is iuramenta prebere. —	thingh [1]) weddat ief enes thinges ieth [2]); sa scel thet alla iechta wesa, [MS. p. 111.] end ne mei hi thes thinges nene [5]) withe biada. —	and meyma there dede na nene withe biada, huuande hyr mey en ierich mon mit sinre ferra hond al sin riucht vrwedia, and mit sine muthe al sin riucht vrmela. —
Quarta caussa est: ubicunque dormientibus hominibus, aut incaute uigilantibus, unus famosus fur capitur in foramine aut in angulo, et ab eo accipitur in tergo aut in gremio illud furtum; tunc non potest ille illius facti ullas reliquias uel iuramenta prebere, ipse debet id sua pecunia inplere, uel suo collo reddere. (Quisquis *) alterius uiri rem furatur in obscura nocte, infra domum et infra limen, et illa deprehensa fuerit in ipsius manu; tunc non potest facti ulla iuramenta prebere, quia notorius fur non potest culpabiliorem publicare). —	Thi fiarda wend: hwasa fereth nachtes be slepanda monnum, end be vnewissa vakandum, ti otheres monnes huse end hove thruch thiaues lesta, end brecht hole end herna, end ma hine befereth ur soche end ur sede end ur ther facada bernde, end ma him nimpth [6]) an honda tha blodega thiufthe; — sa ne mei hi there dede nene withe biada. End thenne ach hi be riuchte thene suarta doc, end thene northhalda bam; alle liudem ieldet te thonke thi ther hongat. —	Thi fiftha wend istet: huuasa otheres god stelt anda thire neilthiustera nachte, and ma hine hant et hole and et herna ur thera bundena berne, and ma him nimth a beke and a bosma tha blodega thiufthe; and ne meyma there dede na nene withe biada, huande thi bundena thiaf thi ne mey nannen mon vndskeldegia [7]). —
Quinta caussa est: ubicunque monetario, infra suum ergasterium uel fabricam, fad aut falsa moneta accipitur; tunc non licet ei reliquias prebere, propter hoc quia non deterior fur, quam is qui furatur sanctis et dominis et omni populo. —	Thi fifta wend is: hwersa ma tha menteran, binna there kenenges menta, fad end falesc an honda begripth [10]), end hi tha kenenges menta urtiucht end tho there othere feth, sa is sin hals thera liuda; set hia en lichtera londriucht sziasa welle, thet	Theth isti sexta wend: huersa ma ta [MS. p.69.] mentere, binna there kenenges menta, [11]) fad and falsk inna sinra smitha ieftha sinre honda, skate ieftha scrine, bigript, and hi tha riuchta menta urthiuch, and hi there faleska feth; sa is thi hals

1) Im MS. „thingth". — 2) Im MS. „lech" oder „ieth". — 3) Im MS. „nenes". — 4) Im MS. „sane ne mi". — 5) Ommel. Landr. „Waersoe men zydt in eenen confirmeerden zeende, end in enen behagelicken banne, off in enen ghemeinen werue, wordt daer en en wedt weddet off in einigen dingen bekandt, soe enmachmen gheen vnschult doena". — *) Steht im MS. am Schluss der xxiv Landrechte. — 6) Im MS. „nimtph"; pro Exc. „nimpth". — 7) Im MS. p.32 findet sich diese Wende nochmals: „Hwersa thi mon otheres god stelt ande neilthiustera nacht, and math him nimth a betse and a bosme ieftha a hondum; sa ne mei hi nene withe biada, and thi bundena thiaf ne mei nenne mon skeldegia". — 8) Ommel. Landr. „soe ist all iechte end openbaer, end nemant mach daer vnschult voer beeden; dat sal hy verullen myt sinen ghude, off hy is schuldich dat *bastziell*, id est vt suspendetur". — Später wiederholt sich im Ommel. Landr. diese Wende: „Waersoe ein man gaet tot enen anderen mannes huise, by slapende mannen, end breket in syn huis, end aff stelt hem syn haue end ghuedt; so breket hy daer ann godes gebodt ende loochent

Rüstr.	*Westerl.*	*Ems. II.*
thinges iecht; sa [4]) ne mi hi thes thinges efter thes nena witha biada. —	meima dera deda nene wyteed byeda [5]). —	weddet ofte enes dynges leyd; so ist alle iecht, ende men mach des nicht meer vntgaen; wente daer mach een man, de to synen yaren ghekomen is, myt syner vurder hant alle syn recht vorwedden, vnde mit synen münde alle syn recht vormelden. — Van deuerie de yn der nacht schut.
Thet thredde: sa hwer sa ma enne thiaf hant et holi and et herna, and ma him nimth an beke and an bosme tha blodiga thiuuethe; sa ne mima ther umbe nena witha biada. —	Dat fyfta is: hweerso een man oderis gued stelt, oen der neyltyuestera nacht binna dorem ende binna drompel, end ma oen him dat fynt oen syn handen, an sine boesme iefta an sine becke; so ne meyma dera deda nene wyteed bieda; hwant di bondena tyaef ne mey nene schieldigra baria, ende dis iechtiga ne meyma naet bisecka [8]). —	De vifte sake is: wee enes anderen guet stelt yn der duester nacht, ende den def daer mede begripe vp der daet, ende vynt em dat vp den rugge, ofte yn den boseme der blodigher deuerie; so machmen ghene vnschuldynge beden, men de moet wesen iecht, wente den bundene deef enmach gheen man vntschuldighen [9]). [MS. p. 80]. —
Thet fifte: sa hwer sa ma enne menotere bifari, mith falske tha mith fade, an sina skrine ieftha an sina skate, an sina helde tha an sina bigerdele; sa ne mi hi ther umbe nena witha biada. —	Dat oder is: ief [12]) ma ane munthere bifucht, mit fade ende mit schrede ende mit falscher muntha, an sine schrene iefta an sine schate, an sine bigherdele an sine budele; so ne meima dera deda nene vyteed bieda. —	De seste sake [13]) is: waer men den münter yn syner munte valsch vynt, so is syn hals der lude, dat ensy sake, dat he dat lichter lantrecht kesen wyl, dat he it myt syner vorder hant betalen wil; wente daer gheen quader deef is, dan

der luide vrede. Wordt hy dan begangen mitter bloediger diefte, soe heuet hy mitten handen den hals verwracht end verboert; myt den halse daer hy mede in smoech end kroep, mit den suluen halse sall hy swengen end hangen an de galge". — 9) Im MS. p. 32. „Waer men des nachtes, want de lude slapen, ende by vnwissen wakenden, enen beruchtighen deef kricht in holen ofte yn hurnen, of den daer wth voriaghet; dat is yecht, ende mach dat nycht myt synen ede vntgaen, men he sal dat myt ghelde of myt synen halse beteren, de myt deuerie becreghen werden [l. „wertt" wie im MS. H.]. — 10) Im MS. „begripht"; Hals. Abdr. „begripth". — 11) „menta" fehlt im MS. — 12) Sch. „ief"; Fw. „ieft". — 13) Im MS. p. 33.: „Waer men van enen münter *) vornympt yn synre smeden valsche munte, so dat he daer mede begrepen wart, des enmoet he nycht myt synen ede vntgaen". *) MS. H.: „van enen munter off goltsmyt". Ostfr. Landr. MS. Zyl.: „in enes golt edder müntemeysters smede". —

Huns. I.

Ubicunque *) unus uir contra unum alium pugnat uno claro die, cum gladio uel cum lancea, id est cum egge et orde; et cum sui ipsius manibus in tantum pugnat, quod ipse illius uitam aufert, uel suorum sex membrorum unum, et illud ad terram cecidit, et inde uadit cum sanguinolentis armis; tunc non potest illius facti iuramenta prebere. —

Huns. II.

hit mith sinre ferra hond fella mote, end ne thorf hi ther vmbe nene withe biada, [MS. p. 112.] hwande nen wirra thiaf nis, than thi ther stelt on helgum end herum, ente like alle liudem. —

[[[4]) Londriucht. — Thet is theth londriucht: huersa thi mon oppa enne otherne fiucht liachtes deis, mith edse and mith orde and mith sines selues hondem; and sa fir on fiucht, thethe him sin lif iestha sinra [Ems. MS. p. 33.] sex litha en on nimth, fot iestha hond iestha sin other age, andet iersfelle is, and hi thana mith blodeghe wepene kemth; — sa ne meima there dede nene withe biada.]] —

Ems. I.

sin thera liuda; hit ne se, theth hi thet liuchtere londriucht kiasa welle, theth hit mith sinre ferra hond fella mote. Thit is al en iechta, and ne meyma there dede na nene withe biada.— [[1]) Huersa ma tha mentere, binna sinre smittha, fad and falsk [2]) a honda begripth, sa ne meire nene withe biada; thruch thetter nen wirra thiaf nis; hi stelt heleghem and herem, tha dada alsa tha libbanda.]. —

Theth is thi s o g h e n d a w e n d: huuersa en mon oppa enne otherne fiucht hemliachtes deys and bi skinande sunna, mith egghe and mit orde; and mith sines seluues hondum sa fir on fiucht, thet hi him sin lif iestha sinra sex lithena en of nimth, fot iestha hond iestha sin other aghe, and hi thana ghengh mit blodeghe wepene; — sa is thet en iechta, and ne meyma there dede na nene withe biada. —

1) Folg. Satz steht abgerissen im MS. p. 35. — 2) Im MS. „flask". — 3) Ommel. Landr. „vp dat sulue spatele, daer hy dat sulue valsche geldt vp geslagen heft, salmen hem synn vorder hant off slaen". — *) Steht im MS. am Schluss der XXIV Landrechte. — 4) Da im Huns. Text diese Wende fehlt, rücke ich hier eine im Ems. MS. p. 32. stehende Stelle ein, welche mit der siebenten Wende desselben im Allgemeinen übereinstimmt. — 5) Diese Stelle steht vereinzelt im Rüstr. MS. p. 100. — 6) Im MS. steht „ene"; Wiarda hat: „enes". — 7) Im MS. „folath". — 8) Grimm Rechtsalterthümer p. 877. vermuthet in „tianutrofte" Schreib oder Lesefehler für „*tiadutrofte*"; ein Lesefehler ist es aber wenigstens nicht. — Im Wurster Landr. p. 89.: „Dith is ock fresche recht, offt iemandt ahn eines andern fenne trede, vnd neme daruth syn veervoetede bester vehe offt queck, when dath ruchtbar worde myth *ioduten*, *zeter*,

Ems. II.

de bestelt hillighen vnde heren ende allen luden; daer salmen em de vorder hant af slaen vp den suluen stapel, daer he dat valsche ghelt vp gheslaghen heft[5]. Dit is alle iecht, ende men mach der daet gheen vntschuldynge beden. —

Rüstr.

(Thet[5]) is ak frisesk riucht: sa hwa sa fari anna ene[6]) otheres monnes fenne, and halath ther binna en fiarfote quic, and ma ther foliath[7]) mith skrichta and mith tianutrofte[8]), and ther to herth and siucht thi aththa and thi uniaththa, hwet thi is ther thet raf and thet unriucht deth, wili hi thenne biseka, ther thet raf and thet unriucht eden heth; sa ne mi hi [MS. p. 101.] thes nena witha biada.) —

Westerl.

Dat sexte is: hweerso[9]) een man fiucht op een oderen liachtes deis, mit igge ende mit oerde ende mit sines seluis handen, ende also fyr oen fiucht dat ma him een synre sex ledena binimpt, dattet[10]) gersfallich wirt, ief syn lyf, ende hi fan dana geet mit blodiga wepen; — soe ne meima dera deda[11]) aeck nen wyteed byeda. —

Ems. II.

De seuende sake is: waer eyn man vp enen anderen vechtet, lechtes daghes vnde by schynender sunnen, mit egge vnde mit oerde ende myt synes selues handen, ende ene so seer an uechtet, [MS. p. 81.] dat he em mit syn lyf, of dat he em syner ses leden een of nympt, voet ofte hande ofte syner oghen een, ende he dan van em gaet mit blodighen wapene; so ist al een yecht, ende so enmach he der daet nicht vntgaen. —

vnd wapene ropende edder der geliken, dath hebben denne gehoredt *eddelunge* off vneddelunghe; dath tho norsekende mach de roner nene wethe beden offt vorseken". — 9) Diese Wende fehlt im MS. Emm. des Westerl. nach Fw. p. 193. — 10) Fw. „dattet"; Sch. „datter". — 11) Fw. „deda"; Sch. „keda". — 12) Im Ommel. Landr. findet sich noch: „Waersoe ein man nemet koole end krete, dat is vuir, end gheet tho enen anderen mannes huise, ende hy dat an brande brenget, soe maket hy hem suluen vredeloes. Ann dat sulue vuir hoertmen hem tho setten, end dat sulue vuir is syn lantrecht. — Waersoe een man delft off graft in den dyck, end dat solte water in loept, soe honet hy beyde hilligen end heeren, end alle luiden; end dat sulue gadt dat hy duluen end grauen heft, daer hoertmen hem in to leggen, end *dat gadt myt hem toe stoppen end toe dammen*". —

Die XXIV Landrechte.

Hunsingoer lateinischer Text. —

I. Constitutio. — Hec est prima imperialis constitutio, id est terre iustitia uel Frisonum ius illud primum, quod omnium hominum quilibet in suis bonis constat sine spolio, nisi sit quod ter neget rectas allegationes; tunc licitum est ei habere introitum uel inmissionem, qui prius conuenit, nisi sit quod ille prebeat illarum quatuor exceptionum uel nedskine, quam liber Friso habet de iure facere. Prima est, quod ille bonnerus uel bedellus actionem non indixit [1]) in atrio neque in domo; secunda, quod infirmus fuerit; tertia, quod ipsi inimicus suus uiam cum uiris et cum armis prohibuerit; quarta, quod tempestas uenti et inmeabilis aqua iter abstulerit. —

Hunsingoer friesischer Text. —

I. Londriucht. — Thet is thet formeste londriucht alra Fresena, thet alra monna hwelic a sine gode bisitte vnberawad, hit ne se thet ma hine mith tele and mith rethe and mith riuchte [MS. p. 57.] thingathe [2]) ur winne; ieftha hit ni se thet hia tha thriu liudthing ursitte, ther him thi frana fon thes kenenges halwin beden se to heinnane [3]) and te haldane, and nelle novder retzia ni riuchta, ni deithinges bidia ni wardia; — sa ach hi onfere ende thet god, ther mith asega dome and mith liuda londriuchte nest spreka muge. Ac ievet him thi asega ti honda dele, thettet him binome: thi setta brond, ieftha sines selues iefthasinra hiunena [4]) dath, iefthasines selues suimea, iefthaweterbrecma, and hi [5]) sin

Emsigoer friesischer Text. —

I. — Thet istet formeste londriucht, [MS. p. 16.] thet allera monna huelic a sinun bisitte umberauad, hit ne se thet hine hua mit tele and mit rethe and mit riuchte tingade ouer winne; iefthahit ne se thet hi tha thriu liudthing ursitte, ther him thi frana fon thes kenenges haluem ebeden [6]) hebbe te heiane ante haldane, and hi nelle thenne nauder retsa ni riuchta, ni deithinges bidda ni waria; — sa ach hi onfere and theth god, thi ther mith asega dome and bi liuda londriuchte alra nest spreka mughe. Ac ief hit him thi asega ti [7]) honda deme and dele, thet him ned benome [8]): thi setta brond, iefta sinra hiuna dath, iefthasines dathsirima [9]), iefthare sin iet scolde disa witha salta se and witha wilde heue; —

1) pro Exc. „induxit". — 2) Im MS. „gathe". — 3) Dies Wort ist im MS. nicht recht leserlich; ob heinnane für heiane? Das „nn" kann auch „uu" sein sollen; oder steht es für hebbane? — 4) Ob „hiunena" oder „huinena" zu lesen sei, lässt das MS. unentschieden; für jenes entscheidet aber das altnord. hion (Gesinde), das ich daher auch Note 8. lit. q. gewählt habe. — 5) „hi" fehlt im MS. — 6) Im MS. „ebede". — 7) Im MS. fehlt „ti". — 8) Im *Ems. Recht* finden sich die Fälle welche für echte Noth („sunnis" der L. Salica) bewirkend galten, noch genauer so angegeben: „Riucht der nedskinene. Thit lestma inna tha eresta londriuchte, thetter alra monna huelic deythinghes warria scil *a*) eta liudthinge, hit ne se theth hi biade othera *b*) soghen nedskinane welec *c*). Thiu *d*) [MS. p. 74.] forme nedskine *e*) is theth him sin *f*) bonnere nen thing eketh *g*) nebbe; thiu othere, theth him sin fiund thene *h*) wey urstonde mith wer and mit weperne *i*); thiu *k*) thredde thettet *l*) him thi wind and vnwatd wathere of nome *m*); thiu fiarde, thet hi inna there sechte alsa slac *n*) were, thet hi nawet *o*) kuma machte *p*); thiu fifte, thetet him needbrond of nome; thet sexte, sinra hiuna *q*) dath; theth soghende *r*), thet hi sin iet ditza *s*) skolde wither thene salta se and wither the *t*) wilde hef." (Diese Stelle im MS. p. 73; und ein Theil derselben auch MS. p. 34; letzterer p. habe ich die Überschrift entnommen. Im Ems. MS. A. II. p. 9. hinter den XII Emsiger Domen von 1312 steht die ganze Stelle abermals. Varianten sind folg.: *a*) MS. II. „skel". *b*) MS. II. „hi ne biade there". *c*) MS. II. „nedskinene hwellech". *d*) „thiu" fehlt MS. I. p. 73. *e*) MS. II. „nedskinene"

Die XXIV Landrechte.

Rüstringer friesischer Text. —

I. — Thit is thet forme londriucht allera Frisona, thet allera monna hwek an sina gode bisitte and an sina eina hauun umberauad, hit ne se thet ma hini mith tele and mith [10]) rethe and mith riuchta thingathe ur winne; and hi thenne werne thrira riuchta thingatha, iefthа thriv liodthing bi urmode and dolstride ursitte, ther him fon thes kininges haluon ebeden se to hebbande and to haldande, and hi na hwedder dwa nelle red ni riucht ne dithinges bidda; sa mot hi hebba tha onferd [11]), thi ther er utana on sprek, hit ne se thet hi thenne biade thera fiuwer nedskininga en, ther thi fria Frisa fon riuchta hach te dwande. [MS. p. 28.] Ther efter dwe hi, alsa him syn asyga dome and dele to lioda lond-

Westerlauwerscher friesischer Text. —

Hyr biginnet da xxiv landriuchta.

I. — Dit is dat aerste landriucht aller Fresena, deer him di koningh Kaerl io, dat aller manick oen da sinen bisitte oen haven ende oen weren, ende alles deer hi bitiled haet; hit ne se dat met him mit riuchter tele, ende mit rede, ende mit riuchta tingade of winne, ief dat hy tria lyoedtingh wrsete, deer him fan des koninges hallem beden se to halden ende to heran. Ende nel hi deer redia, ner riuchtes deytinges bieda, so moet hi habba da oenferd fan dam deer him [12]) oen spreckt, hit ne se dat hy biede fan fyower needschyn een, deer di fria Fresa mit riuchta aegh. Dyoe forme needschyn is, dat him di bannere [13]) neen tingh keth haet;

Emsiger plattdeutscher Text. —

Hyr beghynnen de xxiv lantrechte.

I. — Dat eerste lantrecht [14]) aller Vresen is, dat all en syn eghene goet vmberouet sal bruken, et ensy sake dat he myt rechte worde vorwnnen, of dat he nicht to rechte wil staen want he drye gheesschet is; so moetmen syn wederpart den anclagher [MS. p. 35.] wysen yn dat besit, vt ghescheden de noetsaken, ende der synt be namen veer. De erste sake is, dat em de baure of de bode de sake nicht ghekundighet enheft to synen houe of huse; de ander sake is, dat he kranck was; de derde sake is, dat em syn vyant den wech benympt; de veerde sake is, dat em wynt weder of water dat behyndert vp de tyt daer na, [do he] als em eyn recht to

f) MS. II. „thi". g) MS. II. „eketh" MS. I. p. 73. „ne keth". h) MS. I. p. 73. „then"; p. 34 und MS. II. „thene". i) MS. II. ursteppe wighe and mith weperne"; MS. I. p. 34. nur: „urstode". k) MS. II. „thet is thin". l) MS. I. p. 73. nur „thet". m) MS. I. p. 34. dafür: „wind and weter benome and grat vnweder"; MS. II. „wind and vnwedde watir". n) MS. I. p. 34 nur: „hi sa sinc". o) MS. II. „ter nawit". p) MS. II. „ne mey"; MS. I. p. 34. „ne machte". q) MS. II. „sexta, sinre hiunena". r) MS. II. „soginde". s) MS. II. „ditsa". t) MS. I. p. 73. „tene". — 9) Im MS. steht: „iefthа sines dathsirima" doppelt; daher ich „sirima" nicht in „suima" zu ändern wage, sondern an das ags. sarian denke. — 10) Im MS. „mitht". — 11) Das Wurster Landr. p. 59. dafür: „So moth he hebben fryen anganck der klage buthen ahnsprake, idt sy denne dath he bede deer veer nodtschininge eyne". — 12) Im alten Druck und Sch. „hi"; von Fw. richtig in „him" gebessert. — 13) Die Glosse bei Sch. p. 61.: „bannere est nuntius publicus, juratus fideliter exequi officium suum. Extr. de offic. delega. c. prudentiam. 1. rem. de appella. cum parati. argu. de praescript. ad audientiam. Et talis vocatur diversis nominibus, aliquando nuntius, aliquando missus, aliquando notarius, aliquando officialis, aliquando executor". — 14) Im Ostfr. Landr. MS. B.: „Dat eerste lantrecht is vnd kumpt ouer een mit den xxı lantrecht, vnd der eersten wilkoer, vnd mit den darden wilkoer; dat alleman mach syn goet, dat syn egen is, besitten vnd bruken vnberouet". —

Huns. I.

Huns. II.

iet ditzia scolde wither tha salta se and tha wilda heve; — sa ach hi te fellane asega dom andę sceltata bon ande liuda riucht bi asega dome, thet send thre geldene pennengar ande there Rednathes menta islein; tha skelen alsa stor wesa, thet mase hera muge ur niugen feke huses ina ene leflene clinna [1]); thera penninga enne tha asega, thene otherne tha sceltata, [MS. p. 58.] thene thredda [2]) tha liudum. Thit send tha fiwer nedscine, ther hine thi Fresa mithe biscirma [3]) mei, and thi kening Kerl selua sette. —

Ems. I.

sa ach hi te fellane asega doem and sceltata bon and liuda riucht bi asega wisdome, thet sint geldene pennengar andere Rednathes menta gheslaghen [4]); tha scelen alsa stor wesa, thet mase hera [MS. p. 17.] mughe ouer niogen feke huses inna ene leflene clinna; thera pennenga enen tha asega, then [5]) otherne tha sceltata, thene tredda tha liudem. Thit sint tha fiuwer liudskin, ther thi fria Fresa hine mithe biscirma mey, and thi kening Kerl selua sette. —

II. Constitutio. — Secunda constitutio est: ubicumque illa mater filii sui predia uendiderit uel permutauerit, cum suorum cognatorum consilio, antequam puer habeat annos; quando ille puer annos habet, si placuerit sibi uenditio, seruet eam; si minime placuerit, tunc trans-

II. Londriucht. — Thet istet other londriucht, thetter nen moder ne ach te sellane hire bernes erwe, er thet kind ierech se, het ne se thettet hire binime thera thrira thinga en: here ieftha hunger ieftha friunda strid; other achse te ondertene [16]) umbe alle riuchte

Dat anderde londriucht. — Thit istet other londriucht, tetther nen moder ne ach te sella hire birnes erue, er thet bern ierich wirthe, hit ne se thettet him binime thera thrira thinga huelec: hera iefthа hungher iefta sinra friunda strid; otheres ach hiu te ondzerane [17])

1) Im MS. „climna" oder „clunna" (ein Grundstrich zu viel). — 2) Im MS. „thredd". — 3) Im MS. „bi scrima". — 4) Im MS. „gheslaghen se". — 5) Im MS. „then then". — 6) Wurster Landr.: „De erste *nodtsake*, offt *nodtschininge entschuldigunge*, is etc.". — 7) Im MS. „thet him sin fiand him thene".— 8) Das Wurster Landr. noch: „so schall he betheren schuites bate, azinge doem vnd ock der lude recht; dath syndt dre gulden penninge, de abn redtnatischer [nicht: „tredtnatischer"] munte geslagen syndt, vnd scholen also schwar wesen dath mense klyngen horen moge auer negen fake huses in ein becken: der penninge ein schall hebben de azinge, den anderen de schuite den dradden de lude". Auch im Ommel. Landr. findet sich diese Bestimmung; „dre gulden pennigen van Reddenachtes munte, de sullen alsoe grooth wesenn, dat mense moeghe hoeren ouer neghen vakenn huises an ene lembecken klynghen etc."; und noch im Ostfr. Landr. MS. B. heisst es: „Dit eerste lantrecht plechtmen to holden van den dren golden penningen Rednates munte, in den becken to klincken, vnd ouer e y n vake [MS. Zyl „auer IX vake"] huses to hoeren; willen wy na dissen daghe so nicht holden, wente alle broeke vnd boete worden gesat vp da munte na to der tyt ganck vnd ghene in vasen lande, so dat in den anderen wilkoer is gheroert van marcken, schillingen vnd penningen." — 9) Fw. „him"; Sch. „hi". — 10) Fw. „riuchte"; Sch. „riuchta". — 11) Fw. „nimen"; Sch. „nimmen". — 12) „iefta dattet wima" steht im alten Druck und Sch.; Fw. p. 161. ändern „dattet" in „datter"; und nehmen „wima" = „wimmen. German. vindemiare" bei Kilian p. 810. Sollte aber

Rüstr.

riuchte. Thiv forme nedskininge[6]) is, thet him sin bonnere nen thing eketh nebbe; thiv other, thet him sin fiand[7]) thene wi urstode mith wige and mith wepne; thiv thredde; thet him wind and wetir withir wrden were, and hi dika skolde withir thene salta se and withir thet wilde hef; thiu fiarda, thet hi alsa sechte siak were, thet hi to tha thinge nawet kuma ne machte[8]). Thit sint tha fiuwer nedskininga, ther hini thi fria Frisa mith biskirma skil, and him thi kinig Kerl selua sette, and ur ief alle Frison. —

Westerl.

dio oder needschyn is, dat him[9]) syn fiande dine vei wrstorde; dat tredde needschyn is, dattet him wynd of onweer of noem; dat fyaerde needschyn is, dat hy fan syochte also syeck were, dat hy naet toe tinge comma moghe. Efter dam dwe hy, als syn aesga to landriuchte[10]) dele; deemt him aeck di aesgha ter hand, dattet him need of nimen[11]) habbe: needbrand, needdaedel, iefta datter wima[12]), iefta datter syn iet dytsa schulde; deer ne aegh hi foer to fellane[13]) penningh ner penninges wirden, hit ne were dat di aesga dat mit riucht oers bitella muchte. —

Ems. II.

wyset na lantrechte. — [Men[14]) lest yn den eersten lantrechte, dat alleman synen rechtdach waren sal daer he to rechte is gheladet, id ensy sake dat em af neme der seuen noetsaken een. De eerste sake is, dat em syn richter ghenen dach ghekundighet heft; de ander sake is, dat he heft vyanden yn den weghe, so dat he daer neet velich komen kan; de derde sake is, dat em behyndert wynt vnde vnwat water; de veerde sake is, dat he kranck is, so dat he nicht komen mach; de vifte sake is, dat em behyndert noetbrant; de seste is, dat he heft [MS. p. 69.] enen doden van synen ghesynne[15]); dat seuende is, dat he heft eyn ridende gat, dat he moet dyken tyeghen dat solte water]. —

Rüstr.

II. — Thit is thet other londriucht: sa hwer sa thiu moder hiri kindis erue urkapath tha urwixlath, mith hiri frionda rede, er thet kind ieroch se; like him thi kap, alsa hit ieroch se, sa halde hitne, likere him[18]) * * [- - ock nicht, so fhare dath kyndt in syn erue

Westerl.

Als dyo moeder her kindes eerfschip forkaped[19]).

II. — Dat oder landriucht is: hweerso dyo moder her kyndes eerwe foerkapet iefta foerwixled, mit her fryonda reed, eer dat kind ierich is; als hit ierich se, likie him di kaep, so halde hitten, ende liker him naet,

Ems. II.

Van noetdruft vnyarighe olderlose kynder[20]).

Dat anderde lantrecht. — Dat ander lantrecht: dat gheen moder mach vorkopen of vorwesselen, myt rade oerer vrunde, oeres kyndes erue, eer dat kynt yarich sy; vorkoftese dat, so mach dat kynt synen koer heb-

etwa „wi ma" für „wi makia" stehen? Aber auch Grimm Rechtsalterth. p. 850 überträgt „wima" h. l. durch „einernten" und das Br. Wb. I. 388. hat „feimen". — 13) Fw. „fellane"; Sch. „follane". — 14) Im Ems. MS. p. 68. wiederholen sich die Ehehaften unter der Überschrift: „Dyt synt de noetsake daer men sick mede mach vorantworden, de synen rechtdag nicht heft vorwaert", wie ich sie hier im Text eingerückt habe; vgl. p. 40 Note 9. wo der entsprechende friesische Text sich findet. — 15) ghesynne; die genaue Übersetzung der „hiunena", vgl. p. 40 Note 4. Das MS. H. hat dafür: „De seste is: dat syn huesfrouwe, off ein van syn sybbesten frundenn, is gesturuen"; und hieran schliesst sich das Ostfr. Landr., das im Cap. 8. von den Ehehaften handelt; welche bei Wicht p. 18. eine veränderte Fassung erhalten haben, im MS. B. v. 1527. aber fast wörtlich wie im Ems. Text lauten. — 16) „ontertene" im Ems. „ondserane"; vgl. Landr. XVI. wo „respondere" im Huns. I. an ondwardia" im Rüstr., „anderda" im Westerl., „ondertia" im Huns. II, und „ondsera" im Ems. I. entspricht. — 17) Vgl. Note 16. — 18) Hier fehlt im MS. ein Blatt, Wiarda Asegabuch p. 85-87. ergänzt die Lücke aus dem daneben stehenden Westerl. Texte; ich habe aus p. 60. der plattdeutschen Übersetzung des Rüstringer Textes, (bei Pufendorf Observationes Tom. III. App. als ein Wurster Landr. gedruckt,) das dem fehlenden entsprechende Stück aufgenommen. — 19) Diese Überschrift steht bei Sch., ist von Fw. weggelassen. — 20) Dieses Landr. wiederholt sich im MS. p. 69. unter der hier gegebenen Überschrift. —

Huns. I.

cat ipse super sua predia, sine duello et sine populi debito. Quisquis illum puerum impugnauerit uel spoliauerit super suis prediis, tunc perdet ille uel frangit x marcas coram populo, et tria talenta apud scultetum, i. e.[1]) xx et unum solidum regii banni. Et uniuersi populi debent illum iuuare, et ille scultetus, quod ille super [2]) prediis consideat, quae prius de iure habuit; nisi ita sit quod mater ea exposuerit uel uendiderit uel permutauerit, propter illarum [3]) capitalium necessitatum quamlibet, quatinus ipsa per [4]) ea uitam conseruaret. Prima necessitas est: ubicunque iuuenis puer captus et uinculatus fuerit ad septentrionem ultra oceanum, uel in austrum ultra montes, tunc licet matri filii sui predia exponere et uendere, et filium suum redimere, et vite consulere. Secunda necessitas: si anni mali fuerint, et illa feruida esuries per terram transeat, et ille puer esurie mori debeat; tunc licet illi matri sui filii predia exponere et uendere, et comparare

Huns. II.

wender, ther mithe scel thet bern sin [5]) erue behalda; alhond hit ierich se, sa meit sin erue bihalda mith sex monnum anda [6]) withum. Ac ne muge him thet riucht nowet helpa, sa ach thi other ti fellane tha liudem tian merk; anthet bern te bisitlane ande sin gode, and ande sin erue, mith alle Fresena riuchte. — [[7]) Thet lestma inna other londriuchte [Ems. Ms. p. 70.]: huuersa thiu moder hire kindes eruue vrcapath ieftha wrwixlat, mit hire friunda rede, er thet kind [8]) ierech se, likath hit him, sa halde hit theth; liket hit him nawet, sa fare hit oppa syn ein erwe, sunder stride and sunder liuda [9]) skelde. Huasa thet kind bifiuch ieftha birawat oppa sine eine erwe, sa brect hi ene merc [10]) witha liude and thriu pund tha frana; hit ne se thet thiu moder gheselt ieftha seth hebbe, thruch thera thrira haunednede huuelic, thet [11]) hiu thes liunes mithe behulpe. Theth is thiu forme ned: huuersa en kind fen and efiterad werth north ur hef

Ems. I.

vmbe alle riuchte wendar, ther mite scel thet kind sin erua bihalda mith sex monnum anda withem. Sa hwer sa thiu moder hire bernes erue vrcapath iefta vrwixleth, bi hira friunda rede, er thet bern ierich se; alsa thet bern ierich is, likie him thi cap ieftha thet wixele, sa halde hittene, likere him nawet, sa fare hit vppa sin ein erue vter strid and vter wald, and vter ethar, and vter liudscelde [MS. p. 18.] and frana bon. Sa hua thet kind bifiuchte iefta wende iefta rawege oppa sine eine erue, sa brecht hi tian liudmerc witha liude, and thriu [12]) punt withene frana, thet is en and twintech schillinga, thes keninges bonnes; and thi frana and alle tha liude agen him te helpane, thet hit oppa tha erue bisitte, ther hit er mith riuchte achte. — (Thiu [13]) forme ned [14]) istet: sa huer sa ther en kind efend se, and efiterad werth north vr hef ieftha suther invr berch; sa mot thiu moder hiro kindes erue setta and sella, and hire kind lesa and thes liues

1) pro Exc. „et"; von dem ich glaube dass es für „i. e." verlesen ist; vgl. p. 4. lin. 2: „tria talenta sculteto, que sunt xx et unus solidus regalis banni". — 2) Im MS. W. fehlt „super" nach pro Exc. III. P. I. App. p. 33; es steht aber im MS. S. — 3) „super" bei pro Exc., habe ich in „per" geändert; vgl. das fries. „thet hiu thes liues mithe behulpe", und weiter unten: „ther hin him thes liwes mithe helpe" = „*per* que possit ei uitam seruare". — 4) pro Exc. „illas"; im MS. stand wohl „illař". — 5) „sin" steht im MS. doppelt. — 6) Im MS. „and". — 7) Ich rücke hier ein Stück aus dem Ems. Text (MS. p. 69 — 72) ein, da dasselbe in ihm an drei Stellen in verschiedener Form sich wiederholt, während es sich im Huns. II. gar nicht findet. Es wird dies auch dadurch gerechtfertigt, dass die hier eingerückte Stelle in ihrer Fassung dem lat. Huns. Text am nächsten steht, und es nur so möglich wird die drei Stellen des Ems. Textes synoptisch zusammen zu stellen; (die beiden andern stehen in Columne Ems. I. hinter einander.) — 8) „kind" fehlt im MS. — 9) Im MS. steht „stride" nochmal hinter „liuda". — 10) „*ene* merc", so steht hier im MS., während im selben MS. p. 18 (vgl. p. 44 lin. 17): „sa brecht hi *tian* lindmerc". Ist unter „merc" eine "ieldmerc" gemeint? Allein im plattd. Ems. findet sich diese Stelle ebenfalls zweimal, und beide Male wird von Marck ohne weitern Zusatz gesprochen; nämlich MS. p. 36 (=

Rüstr.

buthen stride offt vnbekummerth vnd sunder lude schulde, vnd welk [15]) dath kynd dar anne fechtedt, offt beronede vp synen eigen gude vnd ehrue, so brickt he dar anne tein marck iegen de lude vnd dre pundt den franen, dath is ein vnd twintich schillinge, dorch des koninges bodt. Alle lude horen eme tho helpende vnd de frana, dath dath kyndt ahn syn erue kame vnd blyue, dar idt myth rechte horedt; behaluen dath where, dath de moder dath erue vorwesselde, offt vorsettede, edder vorkofft hadde, vmme dre saken offt noden, dar sehe dem kynde des lyues mede behulpen hadde.

De erste nodtsake is: whor ein kyndt iunck werth gefangen, suder auer berchte, norden auer dath haff offt see, so mach de moder des kyndes erue vorsetten, vorwesselen offt vorkopen, vnd ehr kyndt losen, vnd eme des lyues mede helpen redden.

De ander nodtsaken is: alse idt dhure ihare syndt, vnd de hunger auer de lande gha, vnd dath kyndt hunger steruen wolde; so

Westerl.

so fare hit oen syn ayn eerwe, sonder stryd ende sonder lioedschulde [16]). So hwa so dat kind bifiucht iefta birawet op syn ayn eerwe, so breckt hy tyen lioedmerck, ende toiens dine frana tria pond [17]), dat sint xxi schillingen; ende alle da lyoed agen him to helpen ende di frana, dat hy comme op syn ayn eerwe, deer hy eer bi riuchta aechte. Hit ne se dat hioet seld habbe, ief seth, ief wixled, truch dera tria handneda een, deer hio dis kyndes des lives mede hulp. Dyo forme need is: hweerso een kynd iongh is finsen ende fitered noerd wr hef, iefta suther [18]) wr birgh, soe moet dio moder her kyndes eerwe setta ende sella, ende her kynd lesa, ende des liues bihelpa. Dioe oder need is: ief da iere diore wirdat, ende di heta honger wr dat land faert, ende dat kynd honger sterua [19]) wil, so moet dio moder her kyndes eerwe setta ende sella, ende capia her bern ku ende ey ende coern, deer ma da kinde des liues mede helpe. Dyo tredde need is: als dat kynd is al stocknaken iefta

Ems. II.

ben, wanneer it to synen yaren kumpt; waer he den koep [MS. p. 36.] holden wil, dan he synes selues erue weder an tasten wil; ende dat mach he doen sunder weddersprake. We dit kynt dan an uechtet, ofte berouet des seluen erues, de breckt x marck [20]) yeghen dat mene vollick, ende dree pündt yeghen den schulten, dat synt xxi schillynge, an des konynges ban, dat syne to beschermen; ende dat mene vollick end de richter sal em helpen; then sy dat it noetsaken doen myt namen. Een: veerso dat dat kynt gheuangen worde, so mach de moder dat vorkopen ende lossen dat weder. De ander: wentet hungher of dure yaren synt, dattet kynt van hungher steruen solde. De derde: weert sake dattet ghene cladere enhadde noch wanynge, ende weer vnyarich, so [MS. p. 37] mach de moder dat lant voercopen, ende copen den kynderen cleder ende wonynge. — (Then [21]) sy sake dat de moder [MS. p. 70] dat hebbe vorkoft ofte vorseth, vmme der drier

p. 45 lin. 8 Ems. II.): „de breckt *x mark*", und im selben MS. p. 69: „we dat Kind beuechtet ofte berouet vp synes sulues erue, so breckt he *enen marck* tyeghen de lude, vnde tre punt tyeghen den richter"! — 11) Im MS. vielleicht auch „ther". — 12) Im MS. „thin" statt „thriu". — 13) Unter der Überschrift: „Riucht" d. h. landriucht, steht im MS. p. 35. das folg. eingeklammerte Stück, eine Wiederholung des Vorhergehenden enthaltend; vgl. Note 7. — 14) „ned" fehlt im MS. — 15) Puf. „woll". — 16) Sch. und Fw. bloss „schulde"; da aber im MS. Emm. nach Fw. p. 151 „uter liudscelde" (denn „luid" daselbst für „lind" ist gewiss nur ein Fehler) steht, so ändere ich in „lioedschude". — 17) „tria pond" habe ich ergänzt; dass etwas ausgefallen sei, zeigt das beziehungslos stehende „dat sint etc."; für 3 Pfund aber spricht der Ems. und lat. Huns. Text; auch im Ommel. Landr.: „soe breket he thiu marck weder denn luide, end drie pundt weder des koninges bann" vgl. bes. p. 5. lin. 8. Westerl. — 18) „suther" fehlt im alten Druck und Sch.: Fw. haben es aus dem MS. Emm. ergänzt. — 19) Sch. und Fw. „stera". — 20) Vgl. Note 10. — 21) Die nun folgende Stelle entnehme ich MS. p. 69; da der Anfang fast wörtlich stimmt, so lasse ich ihn weg. —

Huns. I.

suo filio uaccam et annonam, per que possit ei uitam seruare. Tertia: si puer ille est nudus uel domus carens, et tunc illa tenebrosa nebula et frigidissima hiems in ortos et in sepes descendit, tunc transit quilibet omnium hominum in suam curtam, et in suam domum, et in suum calidum thalamum, et ille agreste animal querit montium refrigerium et illam cauam arborem, ubi suam uitam possit conseruare; tunc uagit et plorat ille puer infra annos, et deplangit sua nuda membra et sue domus carentiam, et suum patrem, qui ipsi consulere debuit contra esuriem et contra hiemis niuosum frigus, quod ille tam profunde et tam obscure cum illis IV clauis est sub quercu et puluere conclusus et coopertus; tunc licet matri pueri predia uendere, propterea quia ipsa debet habere prouidentiam and plicht, quam diu infra annos est, quod nec in frigore nec in fame pertranseat. —

Huns. II.

iestha suther inur berch; sa mot thiu moder hire kindes erue setta and sella, and hire kind lesa and thes liwes helpe. Thiu other ned istet: ief ther erghe ier werthe [1]), anthi heta hungher ur theth lond fare, and theth kind hungher sterwa wille; sa moet thiu moder [Ems. MS. p. 71.] hire kindes eruue setta and sella, and capia him ther mithe ku and korn, anda alsa dene ting, ther hiu him thes liwes mithe helpe. Thiu thredde ned isted: huuersa thet kind is stoknakad iestha huslas, and thenna thiu thiustera [2]) nacht and thi nedkalda winter ur tha thuner hleth [3]); sa farther alra monna hwelic inna sin hof and inna sin hus, and theth wilde diar secht thene hola bam and thera berga hli, alder hit sin lif on behalde; sa weniath [4]) thet vniereghe barn, and werpth [5]) thenna tha sine nakeda lite and sin huuslase, and sinne feder, ther him reda scholde with thene winther kalda and with thene heta hungher, theth hi [6]) sa diape and sa dimme is, vnder eke and vnder eerthe, bislaghen, and biseten and bitacht. Hir vmbe sa mot thiu moder hire kindes eruue setta and sella, vmbe theth

Ems. I.

helpa. Thet istiu other ned: iefter erge ger werthath and grate hungherger, and thet bern hungher sterua welle; sa mot thiu moder hire bernes erue setta and sella, and capia him ther mithe cu and corn, theth hiu him thes liues behelpe. Thiu tredde ned isted: alder thet bern is stocnaked iefta huslas, and hit se thi calda winther and thiu neilthiustere nacht; sa mot thiu moder hire bernes erue setta and sella, and capia hus and clathar). —

1) Im MS. das Wort, weil darin radirt, unsicher; es scheint „wertah" geheissen zu haben. — 2) Spätere Correctur im MS. „neilthiustera" und „neilkalda". — 3) „hleth"; während Huns. I. dafür „descendit" giebt, hat Ems. II. „schynt"; sollte es das ags. hlihtan sein? Lye führt es nur in der Bedeutung „descendere" auf, allein das engl. light bedeutet absteigen und leuchten. — 4) Im MS. „weniath" oder „wanlath" es ist radirt. — 5) Im MS. „werpth" scheint mir keinen Sinn zu geben („werpth" = wirft z. B. Rüstr. MS. p. 83: „hwersama enne mon werpth of skipi".), ich denke es ist ein Schreibfehler, und soll „wepth" heissen d. i. „schreit" „beschreit" entsprechend dem „deplangit sua nuda membra „im lat. Text; vgl. p. 32 lin. 27 Ems.: „and hiu wepande and hropande ther sitte" und lit. Brocm. §. 121 (MS. O. p. 24.): „werthath tha wagar biwepen"; vgl. auch Grimm R. A. p. 876. — 6) „hi" fehlt im MS. — 7) Ommel. Landr. „end die duister neuelinacht end die nordkolde win-

Rüstr.

mach de moder des kyndes ehrue vorwesselen vnd vorsetten vnd vorkopen, vnd kopen ehrem kynde kohe vnd korne, dar men eme des lyues mede behulpen hadde, wenthe hunger is aller schwerde scharpesth. De drudde nodt is: alse dath kyndt naketh is vnd hussloess, vnd de kolde wynder an geidt, so geidt allemhan ahn syn hoff vnd huss edder ahn synen warmen pysell [7]), vnd dath wylde deerte socht de berge in thoflucht, vnd syne wanunge vnder [8]) dem halen bhome, vp dath idt synn lyff redden [9]) vnd beholden mach; so beweynedt vnd beschriedt dath vnjarige kyndt syne lheede de naketh syndt, vnd synes liues loze [10]), vnd synen lifflosen vader, de ehm raden scholde iegen den hunger vnd iegen den kolden wynter, dath he so depe vnd so dhune [11]) myth den veer nodtnagelen in der kolden erden bealagen is; so mach de moder des vnjarigen kyndes ehrue vorwesselen vnd vorkopen offt vorsetten, dar vmme wenthe so horetmen plycht dar uor tho donde, so lange - - -] * * sa thet kind ungeroch is, thet hit na hwedder froste ne hungere, nena

Westerl.

huuslaes, ende dan di tiuestera nevil ende calda winter oen comt, so faert allermanick oen syn hof ende oen syn huis ende an waranne gaten [12]), ende da wylda dier seket dyn holla baem ende der birgha [13]) hly, al deer hit syn lyf oen hihalda mey; so weinet ende scryt dat onieriga kind, ende wyst dan syn nakena lyae ende syn huuslaes; ende syn fader, deer him reda schuld toienst dyn honger ende winter nevilcald, dat hi so diepe ende dimme mitta fiower neylen is, onder eke ende onder da eerda, bisloten ende bitacht; — so moet dio moder her kindes eerwe setta ende sella, om dat hio da bihield habbe ende biwaer, also lang [14]) so hit onierich is, dat hit oen forste ner oen honger neat forfare. —

Ems. II.

noetsake, daerse den kynde synes leuens mede behelpen mochte. Dit is de erste noetsake: so waer eyn kynt gheuanghen wert noertwert auer de see, ofte suetwert yn dat gheberchte; so mach de moder eres kyndes erue vorkopen ofte vorsetten, end daer mede wedder losen, end em synes lyues mede behelpen. De ander noetsake is: of daer dure yare werdet, so dat dat kynt hungher steruen solde, so moet de moder vorkopen ofte vorsetten, ende kopen em daer mede koe ende koren, eere noettruft wesse behouet. De derde noetsake is: woer dat kynt is stocknaket ofte huesloes, end den de neueldue-ster [MS. p. 71.] nacht ende de colde wynter ouer de tune schynt; so vaert eyn yewelick mensche yn syn hof vnde yn syn hues, vnde dat wilde deer socht den holen boem, ende beschuddinghe der berghe, daer it syn lyf mach beholden; so wenet dat vnyariche kynt, ende beschreyet syne nakede lede, end dat he gheen hues enheuet, ende synen vader, den he heft vorlaren, de ene besorghen solde tyeghen den colden wynter end tyegen den hungher. Hyr vmme so moet

ter in de thulne licht, soe varet al der malck in sinen schuire ende huis, end in sinen warmen kameren"; (über „pisel" Grimm Gr. III. 429.) — 8) Puf. „vndet". — 9) Puf. „redde". — 10) „vnd synes liues loze" bei Puf., halte ich für verlesen aus: „vnd syne huesloze", gleich dem fries. „and sia huuslase". — 11) „so depe vnd so dhune"; da es im Ems. und Westerl. „sa diape and sa dimme" heisst, und auch ags. „deop and dim" vorkommt, könnte man glauben Pufendorf habe „dhune" statt „dhime" (dunkel, engl. dim) gelesen; allein auch das Ommel. Landr. hat: „dath by soe diepe end so dunne, myt vier nagelen vnder eeck end eerde beslotenn end bedecket is„ (dunn = eng, im Br. Wb. I. p. 271). — 12) Für „an waranne gaten" steht im MS. Emm., nach Fw. p. 152, erklärend „on sine warme wincle"; vgl. Ähnliches in Note 7. p. 46. — 13) Fw. „birgha"; Sch. „bergha". — 14) Fw. „lang"; Sch. „langh". —

Huns. I. | *Huns. II.* | *Ems. I.*

Huns. II. hiu aget pli and plicht, alsa longhe sa hit [Ems. MS. p. 72] vnierich is]]. —

Huns. I.

III. Constitutio. — Tertia constitutio est: si uirum quempiam Normanni accipiunt, et ille in exilium uel uter londes [3]) ductus fuerit, quisquis possessionem suam interim emat; quando iterum in londes [4]) redierit, tunc transeat super [5]) proprium suum. Quisquis eum inpugnauerit uel spoliauerit, tunc perdet ille decem marcas apud plebem, et tria talenta coram sculteto, quod unus et uiginti solidi, regii hanni. —

Huns. II.

III. Londriucht. — Thet istet thredde londriucht: ief thene mon Normen nimath, ande hut of londe fereth werth [6]), sunder willa and mith urwald, [MS. p. 59.] sa wa sa tha wile sin lond ursette ieftha selde, sa hi wither ina thet lond cume; sa farere ina sin ein god and uppa sin ethel, uter liudscelde and frana bonna, rum and umbeide; huasat him bipent and binert, sa ach hi tha liudum ti fellane tian merk; ende thi erwa a sine gode te bisittane. —

Ems. I.

III. Riucht. — Thet istet thredde londriucht: ief thene mon Northmen nimath, and vt of londe ferath, uter willa and vter wald and vter werca, sa hua sa tha hwile sin lond vrsette ieftha vrselle, sa hi wither in lendes cumet; sa farare a sin ein god and oppa sine ethel, vter liudscelde and frana bon; rum scel him wesa and vnbretse; hwasat him bepent and beneret, sa ach hi liudem te fellane tian merc and thriu pund tha frana; and thi erua te bisittane a sine eine gode, mit allera Fresena riuchte. —

Huns. I.

IV. Constitutio. — Quarta constitutio est: pater uel mater, qui sui filie in dotem dederit propria predia [10]), quando ea de terminis suis traducta fuerint uenditione uel permutatione in alios terre terminos, et frater eius ea uendere [11]) uoluerit, tunc licet re-

Huns. II.

IV. Londruicht. — Thet istet fiarde londriucht: alder feder ieftha moder hira dochter ene fletieua iewet, and hia ut beldot mith afte, end hiut tenna lede mith cape ief mith wixle of tha liudgarda ina enne otherne, anta hiunum hira god misgench, and hira menie aken

Ems. I.

Dat IV. — Thet istet fiarde londriucht: [MS. p. 19.] alder feder and moder hira dochter a flet ieuath, and hia vt beldath mit afte gode and mith riuchte gode, and hiut tenna wille leda mit cape and mit wiesele ofta liudgarda ieftha hemmertse, anta liudem hira god misvnghe ief-

1) Sollten die letzten Worte zu verstehen sein: „ne inna nena unidena dathe hine urfari" = noch in einem offenen Tode umkomme"; so dass hier vndua (wie das ags. undon) öffenen bedeutete (z. B. fries. un-unga = ent-gehen)? Indess nicht einmal die Lesart ist bei „uuidena" sicher, im MS. scheint es „uni deua" zu heissen. Was übrigens für ein Tod gemeint sei, lehrt das Wurster Landr. welches übersetzt: „vnd ldt in misselouen offt rokelosen dode nicht vorfbare offt vorkame"; also in einem durch Sorglosigkeit veranlassten (ags. recce-leas = sorglos; von recca = Sorge, reccan = sorgen). — 2) Das Ostfr. Landr. MS. B. von 1527 „Dat anderde lantrecht is: dat de moder mach eres kyndes goet nicht verkopen, eder des kindes erue nicht vorwesselen, oeck mit der kinder vronde willen; id sy dan, want de kinder to eren yaren komen, so danen koep eder wesselinghe beleuen, dat is want de kinder xxv iaren olt sinnen. Des gelyken moegen de voermunders vnd testamentars, oeck nicht der kinderen goet vorwesselen eder verkopen eder voranderen; ist datse nicht dat willen beleuen (laten), moegen de kynder eer arue an tasten vnd besitten, waerse dat vinden etc." Beigeschrieben „keyserrecht". Dann wird auch bei den drei „Noetsaken" bemerkt die Veräusserung sei nicht gültig: „id sy dan [geschehen] mit vns eder vnser amptlude willen, de dat in gerichte schoelen beleuen". — 3) MS. W. „londes" nach pro Exc. III. P. I. p. 33; im Text bei pro Exc. p. 13 „lendes". —

Rüstr.

nena unidena [1]) dathene urfari. —

III. — Thit is thet thredde londriucht: sa hwer sa en ungeroch kind ut of londe lat werth, thruch sellonge tha thruch hirigongar, an tha hethena thiade, ist thenne tha kinde eskepen, thet hit to londe kumi and to liodon sinon [7]); sa gunch hit oua sin ein erue, uter stef and uter strid, and uter liodskelde and uter frana wald, and uter alle ertichta; sa hwa sa hit ther of drifth, sa brekth hi ther on tian merk with tha liode, and en and twintich skillinga tha frana. —

IV. — Thit is thet fiarde londriucht: sahwer sa feder and moder hiara dochter eine [12]) fletieue ieuath, and hia ut beldath mith afta gode and mith hiara fria erue, and thenne lede mith kape tha mith wixle [MS. p. 30] of tha liodgarda ana enne otherne [13]), and tha hionon hiara god misgunge [14]) and

Westerl.

III. — Dat tredde landriucht is: ief di Noerdman enen man nimpt, ende hi wta lande feerd wert, so hwa so syn eerwe capet da hwilen, ende als hi weer comt int land; sa fee hi weer oen syn ayn eerve, buta lioda schield ende frana ban; fry scil wessa dat bi syn aesga dome ende onbritsen; so hwa so him deer oen meert, so aegh hyt dae lyoden to wrfollen mit tyen lioedmerkum, ende tria pond da frana, dat is xxı schillingen [8]), dis koninghes ban. —

IV. — Dat fiaerde landriucht is: al deer fader ende moder hyara dochter iaet oen flette hiara ayn eerwe, ende hyo et laet wta liuedgarda [15]) mit cape ende mit wixle oen een oderne liuedgarda [16]), ende her broder dat kera wil; so moet hio et halda mit xıı manna deededen. Ief

Ems. II.

de moder oeres kyndes erue vorsetten ende vorkopen, wentese plichtich is dat kynt to besorghen, de wile dattet is unyarich) [2]). —

Dat derde lantrecht. — Dat derde lantrecht is: dat eyn man gheuangen wort, ende wort gheuoert in elende, so mach nemant de wyle syn lant copen; ende woerde dat ghekoft, so mach de [9]) gheuanghen man vp syn eghen treden; we dat em daer behyndert, de brect x marck den volke, eede dree punt den schulten, dat is xxı schillynge, des konnynghes ban. —

Dat veerde lantrecht. — Dat veerde lantrecht: waer vader of moder oer dochter wth gheuet mit lande, end de dochter dat sulue lant daer nae wil vorcopen ofte vorwesselen, vnde oer broderse dan voer dat sulue lant an sprect; [MS. p. 38.] so machse dat holden myt [17]) ded-

4) vgl. Note 3. — 5) MS. W. "super" nach pro Exc. p. 33; während im Text bei pro Exc. „frater" steht. — 6) MS. W. „werht"; Hals. Abdr. „werth". — 7) Wurster Landr.: „tho synen frunden". — 8) Fw. „schillingen"; Sch. „schillinghen". — 9) Im MS. "he"; MS. H. "de". — 10) Im MS. W. fehlt "predia" nach pro Exc. III. P. 1. p. 33. — 11) Wiarda As. p. 113 will "uendere" in "uindicare" ändern, wozu wohl kein Grund ist, vgl. im wörterb. brida. — 12) Wiarda hat „enne" für „eine" gesetzt, das fem. fletieve würde ene verlangen. — 13) Das Wurster Landr.: „vnd sehe denne vorbrachten, myth vorkopende offt wesselnde, vth dem garden in einen anderen". — 14) Das Wurster Landr. „vnd dem harheinen, offt echten gaden, ehre gudere missgha vnd verminnere". — 15 und 16) der alte Druck und Sch. liuedgarda, MS. Emm. nach Fw. 154 liudgarda, 53,29 ist im alten Druck und Sch. lioedgarda geschrieben; liod-, lioed-, liud-, liued- sind verschiedene Schreibweisen des Wortes liode (Leute), vgl. das Wort im Wörterb.; ganz unzulässig ist die von Wicht Ostfr. Landr. p. 160 vorgeschlagene Etymologie von liudgarda aus lif (Leben), die Schreibung liuedgarda hat ihn verleitet an lived-garda, lifed-garda zu denken, wogegen das in den ältesten Handschriften stehende liodgarda, liudgarda entscheidet; die Fw. stimmen Wicht bei, und ändern ohne Grund 53 lin. 29 lioedgarda in liuedgarda. — 17) MS. Beningha f. h. „twa". —

Huns. I.

tinere ea cum duodecim dediuramentis. —

V. Constitutio. — Quinta constitutio est: „Possessionem, quam tu queris, ab isto uiro comparauit; iste ab uno romipeta, ille duxit in ultra montem pecuniam et uitam, et saluauit cum illa pecunia uitam et animam. Proptera licet ei illam tenere cum duobus dediuramentis, sine duello." —

Huns. II.

werthe, and hia ther-mit vnriuchte on spreke; sa ach hiuto haldane mit tuam dedethum. Ac iewet hire brother thenna welle tetsia iefthа tiuna [1]), end mith vnriuchte on spreka, and hit hire rema nelle, sa achere fallane wed and scolenga bi sextege merkum [2]). —

V. Londriucht. — [MS. p. 60.] Thet istet fifte londriuch: to hwamsa ma (god end [9])) lond to askie, sa steppe forth thi eldera erwa, ande quethe: „Thit lond, ther thu [10]) mi vmbe to tha thinge lathad hest, thet capade ic et ene rumfara; hi lette inur berg fia ande fereth, end nerede mitha fia bethe lif ande sele, bi thiu mot ik hit halda mit tuam dedethem uter strid; wande hi ne thorf nowet leng mit waranda sitta."

Ems. I.

tha hira mene akan werthe, and hia ther thenna wille mit vnriuchte on spreka; sa ach hiut the haldane mith tuam dedethum. Ac ieuet hire brother tenna wella tetsia iefta bitiuna [5]), and mit vnriuchte on spreca, andet hira rema nelle, sa ach hi te fellane wed and scolenga bi sextege mercum. —

V. — Thet istet fifte londriucht: tho huamsa ma lond askath, forth steppe ther alder, ther anda huse heldest se, ande quethe: „Thet lond, ther thu mi umbe to tinghe lathast, and to mi ascast, thet capade ic et ene rumfara; and hi ferde inur berch fel and flasc, and thet fia ther mithe." Sa hi efter ach te farane, binna fiftena wikum te bifindane; anta liude aghen him the deything te ieuane. Hi ach wither [MS. p. 20.] te cumane mith tuam rumferum a liuda warue, te bethingiane hi

1) „tiuna" scheint mir gelesen werden zu müssen, entsprechend dem „tiona" des Rüstr. Textes, (gerade wie in diesem p. 49 lin. 31 "hionon" für „hiuuum" im Huns. steht). Allerdings könnte man aber die Züge des Huns. MS. auch für "tuine" lesen, wie es Halsema gethan hat, wenn dies einen angemessenern Sinn gäbe als Wiarda As. p. 112 darin zu finden weiss; das Ems. MS. entscheidet nicht, indem darin fünf gleich aussehende Grundstriche, die zwischen t und a stehen, beides bezeichnen können. — 2) Hals. Abdr. „bi sextege merkum"; MS. W. „LX. sextege merkum". — 3) vgl. Note 1. — 4) Im Wurster Landr. „vnd ehr volck vormeredt worde", welches genau entspricht dem „hira meni aken wertha" (d. h. „ihre Menge vermehrt werde"), da aka, so wie das ags. eacan, augere bedeutet, und Wiardas Bemerkungen As. p. 111 durchaus unrichtig sind. — 5) Das Wurster Landr. 'so horedt sehe ehre fledtgaue, dath is bewechlick brudtschatt, vnd ehr rechte beldtvehe, tho halende myth twen handen vnd myth weeten vnd myth wetene worde, sonder stride". — 6 und 7) Sch. und Fw. „hyt", welches ich in "hy" ändere. — 8) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527. „Dat veerde lantrecht will, dat de dochter eer arue vnd goeder, dat eer mede is gegeuen in hillixvoerwoerden, schal holden mit tuen eden [Ms. Zyl. „dedeeden"], in den dat selue lant van den heerde, daersa af beraden was, is verkoft edar vorwesselt. (Van der materya disses rechtes hebben wy l. 6. D. de iure dot.). — Vnde den vader schalme mit den rechten to hulpe kamen, dat he de morgengaue eder da arue wedar kryge, vp dat he nicht mist de arue eder morgengaue mit der dochter. Dat het eyn herkumstighe morgengaue, de van den vader eder grotevader eder overgrotevader der dochter wort gegeuen; vnd of de sone, de buten des vaders macht is, syner suster so eyn gana mede geue, vnd disse gaue van den sone machmen vorwandelen, is dattet der vrouwe nutte is." Beigeschrieben steht „Keyserrecht" und tit. D. de jure dot. und de pact. dotal. Wegen der Eide wird noch auf die zu Küre 6 und 17 gemachten Bestimmungen verwiesen und bemerkt: „Deer vmme holtmen os dissen daghe de dedaden nicht". — 9) Im MS.: „to hwamsa ma end lond to askie"; wo entweder „god" (welches neben „lond" auch im Rüstr. Text steht) ausgefallen ist, oder „end" getilgt werden muss. — 10) Im MS. „thiu". — 11) Das Wurster Landr. „Dith is dath voffte landt-

Rüstr.

hiara meni aken werthe [4]), and hia an thet god unriuchte spreka willat; sa hach hiv te wetande hiri god mith twam dedethon. Ac ief hiri brother tha fletieua brida wili and tiona, sa mot hiuse tiona and halda mith twam hondon anda withon buta stride [5]), thet is londriucht allera Frisona. —

V. — Thit is thet fifte londriucht: to hwamsa ma en god ieftha en lond askie, sa ondwarde thi haldere mit rivchtere tele, and quethe [11]): „Thet lond, ther thu mi to askast, and to thinge umbe lathast, and unrivchte to sprekst, thet kapade ik et ena rumfara [12]); hi latte inur berch betha fel and flask, and sin lif thredda. Nu ne thurstu mi firor to nena werande driua [13]); ik wille thit eine halda mith alsa dena rivchte, alsa mi thi [MS. p. 31] asyga delt. Thruch thet, thet min werand

Westerl.

hy [6]) dan aeck naet leta wil da oenspreeck, so aegh hy [7]) dan to fellane wed ende scholinga bi sextich merkem. —

V. — Dat fyfte landriucht is: toe hwamso ma land aeschet, sa anderie di aldere mit riuchter taele, ende queth: „Dit land, deer du my of aeschest buppa riucht [14]), ende toe tinge om ladest [15]), dat caped ic fan ene roemfarende; ende hi [16]) feerde aynwr birge bede fel ende flaesch, ende dat fia al deer mei, ende nerda mitta fia bede seel ende lyf. So aegh hi eefter to farane, ende binna fyftiga wiken toe bifindane [17]); ende da lioed hem deytingh toe iowane; ende hy weer to commane mit twain [18])

Ems. II.

eden, dat is de warachtich syn [8]). —

V. — Dat vifte lantrecht is: waer eyn man lant koft heft van enen de to Rome wandert, ende eyn ander dat an sprekt, so mach he seghen: „Dat lant dattu van my esschest, dat hebbe ick ghekoft van enen de to Rome is ghetoghen, de heft dat ghelt mede nomen, sele vnd lyf daer af to berghen". So moet he dat holden mit twen deddeeden, dat is de tuychbaer synt, sunder strytd [19]). —

recht aller Fresen: tho wheme dath men land esschedt, so anthwordet de holder des landes myth rechter tale, vnd sprickt: Dath land etc." — 12) Das Wurster Landr.: „dath koffte ick van N. de tho Roma wanderde." — 13) Das Wurster Landr.: „Nhu derffstu my nicht farder tho weeten [? „weeren"] dryuen; ick wyll dyth eigen holden myth so danen rechten, alse my de azinge dometh vnd deleth tho freschem rechte; dar wmme dath myn *frundt* is gefaren dorch gades wyllen ahn dath suderste koninckricke; nhu schall ick dyth holden myth souen deetheeden, dath is dath sehe dath by ehrer warheidt spreken, buthen stride offt sunder ansprake". — 14) Ommel. Landr.: „Dat vyfte landtrecht is: besittinge, welick dat dw sockest end vragest toe dessen manne, dat he kofte van ene roemevare, ende hy voerde hem ouer barch ffya ende geldt, ende neerde myt den ffya ende geldt lyff end ziele; vm dyt moet hyt holden myt twe dedeeden sunder camp". — 15) Fw. und Sch. „ladeste". — 16) „hi" fehlt bei Fw. und Sch. — 17) „bifindane" nehme ich aus dem Ems. Text auf; da das „toe" zeigt, dass ein Verbum ausgefallen ist. — 18) Fw. und Sch. „twaen" gewiss ein Lesefehler. — 19) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „Dat vyfte lantrecht is: want eyn man tuch na Rome vnde verkofte enen manne syn erue, vnd mit den gelde wandert he na Rome; vnde de wyle he na Rome is, kumpt eyn ander man vnde spreckt an dengenen, de dat gekoft heft van dengenen de na Rome getogen is, vnd wil dat lant van em hebben, — so secht dit lantrecht, dat de dat lant holden schal, de dat gekoft heft van den man de na Rome is gewandert, de mach dat erue eder lant beholden mit tuen eeden. — Dit selue vyfte lantrecht is oeck wat duester; daer umme moet hyr eersten de richter an marcken dat de eden sint of gesteit, vnd men let dat staen vp bewys; als voer in den VI wilkoer is gheschreuen, vnde oeck in de seuenteynden wilkoer. Vnd oeck moet de richter hyr wol an marcken, na tael vnd antwoert, off dat lant dat de man, de na Rome wanderde, verkoft hadde, syn egen was eder nicht; ist aicht syn egen gewest, machmen solcken landt eder arue wol an spreken mit rechte, als ander erue; dan ist gewest syn egen erue, so schal de richter den eersten koepman daer by bescharmen, als sick dat na recht vnd reden gheboert". —

Huns. I.

Huns. II.

Ems. I.

hebbe theth godes bod efullad [1], hi se mith boke and mith stola thore erthe befelen. Hira [2]) tuene mith him te suerane, thre ethar anda withem, to liuda londriuchte. Sether ach hi a siue caplonde te bisittane; ac ieuet thi other reme nelle, sa ach hi te fellane wed and scolenga bi sextege mercum. —

VI. Constitutio. — Sexta constitutio est: si duo fratres fuerint, et alter uxorem duxerit, tunc concedit eis eorum pater rectam hereditatis diuisionem post suos dies. Si illius filius siue filii filius post eum uixerit, quando illius pueri [4]) non uixerit, tunc uult puer ille diuidere et suus patruus non uult, dicit quod ipse uno genu proximior sit, tunc licet illi puero intrare illius terre terminos, uidelicet liudgarda, cum VIII, et consanguineis patris, et totidem cognatis matris [5]). Quodsi cognati defecerint sibi, tunc licet ei comparare uiros, qui cum eo iurent, si sibi suus patruus nocere uoluerit. —

VI. Londriucht — Thet istet sexte londriuch: ief ther tuene brothere send, end thi other wif halat ti howe and ti huse, mith dome and mith drechte, sa weldegat hine sin feder ieftha sin moder ieftha sin foremunda riuchtes suesdeles efter sine degum. Ac ief sin bern ieftha sines bernes bern hine ur libbe, and thes bernes alder ne libbe; sa weleth bern dela, end sin federia nele, and quet thet hi ene kni niar se; sa ach thet bern te suerane anda withum, mith achta federmegum [MS. p. 61] and mith fiwer modermegum. Ac iewem sinra friunda eng ebreke, sa ach hi tha men mith sine fia te kapiane, ther mith him suere te liuda londriuchte, ief him sin federia dera welle; and tha

Dat VI. londriucht. — Thet istet sexte londriucht: huersa tuene brothere send, and thi [6]) other wif halath to houe and to huse, mith dome and mith dregte, mit horne and mith liude; sa weldegat hine sin feder iefta sin moder iefta sin foremunda, and hi quethat him riucht suesdel efter sine degum. Ac ief sin bern iefta sines bernes bern hine ur libbe, antes bernes alder naweth ne libbe; sa wella thet bern dela, anti fedria nelle, queth thet hi ene kni niar se; sa ach thet bern te sweraue tueleuasum anda withem, mith achta federmegum and mith fiuwer modermegum [7]). [MS. p. 21]. Ac ieuem sinra friunda enich berste, sa ach hit [8]) tha man mith sine fia te capiane, ther mith him suere te liuda

1) Im MS. „efullud". — 2) In „hira" ist im MS. radirt, so dass davon nur noch das „h" da steht. Hiermit wohl gleichzeitig, (die unverkennbar jüngere Schrift zeigt dass es nicht geschah als das MS. geschrieben wurde), ist der Satz so umgeändert worden: „and hi sprecht, hi hebbe thet godes bod efullud, hi se mith boke and mith stola thore erthe befelen; sa [so muss das unleserliche Wort nun wohl heissen,] ach hy myt twen rumfardem, ief tuene mith him, to suerane thre ethar, ief mit twelef monna dededen anda withem, to liuda londriuchte". — 3) Fw. und Sch. „aeç", wohl nur verlesen. Ein Gleiches dürfte bei „bringane" statt finden, vgl. Ems. I. — 4) Diese Stelle scheint mir verderbt; wäre viell. für „pueri" zu lesen „pater"? — 5) pro Exc. „uiris", offenbar unrichtig gelesen; es wird im MS. „mris" stehen, wie es (nach pro Exc. III. P. 1. App. p. 33) im MS. W.

Rüstr.

is eferin thruch godis willa an thet suthroste kinigrike, umbe thet skil ik thet erue halda mith sivgun dedethon anda withon buta stride". —

Westerl.

roemfarem; ende an [5]) da lioedwerf to bringane, dat hi habbe godes bod forfold, ende hi se mit boka ende mit stola to der eerda bifellen; dat aegh hy to bitiugen mit tuam roemfarem ende hi self tredda, iefta mit XII manna deededem. Al deer mey se hy siker bi lioeda bode, ende bi frana ban, buta stryd; ende hy ne thoer lingera an warende sitta. —

Ems. II.



Rüstr.

VI. — Thit is thet sexte londriucht: sa hwer sa twene brother send, and thi other thenne en wif halath, and bi there wiue thenne en bern tivcht; sa weldegath him sin feder efter sine degon enne riuchtene swesdel [9]). Sa sin kind ieftha sinis kindis kind hini ur leuath, sa thes kindis alder nawet ne leuath, sa wili thet kind dela; and thi fidiria nele, and queth thet, thet hi ena kni niar se; sa hach thet kind thenne an tha were to tiande, mith fiuwer modermegon and mith achta federmegon, ief him sina friond helpa willath. Ac willath hini sina friond eta withon urtia, sa hach thet kind thenne framde man mith [MS. p. 32] sina fia te kapande, ther mith him gunge to tha withon stonda, and halde

Westerl.

VI. — Dat sexta landriucht is: iefter tweer broren sint, ende di ora een wyf halet to howe ende to [10]) huis, mit hoern ende mit drechte; soe weddet him syn fader iefta syn moder iefta syn foermond riucht suesdeel efter sine degem [11]). Ief syn kynd iefta sines kyndes kynd him wr libbe, ende dis kindes aldera naet liwet, soe wil dat kynd dela sines aldfaders lawa ende syn aldmoders lawa, ende syn fedria nel naet, ende spreckt dat hi een kne nyer se, so aegh dat kind hine to winnen in den lioedgarda [12]) tolvasum, mit acht fadermegen ende mit fiower modermegen; ende ief him friondеn breckt, soe moet hi lioed capia, deer mit him swerre, ief him syn fedria dera wil. —

Ems. II.

VI. — Dat seste lantrecht is: waer twee broders synt, ende de ene nympt eyn wyff, ende oer vader leetse al like mechtich na synen lyue to synen guede; want de vader doet is, ende de ene sone sterft daer nae, ende lath kynder achter, so [MS. p. 39] gaet de kynder to lyker schedynge met oers vaders broder. Wolde de fedria, dat is de oem, em ghene lyke schedynghe doen, vmme des willen dat he eyn knee negher is; so moghen de suluen kyndere den luitgaerden, dat is de erue, myt achte oeres vaders vrunde ende veer oerer moder vrunde, de oer andeel wynnen; ende hebbense oeck ghene vründe, so moghense nemen vromede tuge, de myt em sweren end werdeeren, de helfte to wynnen [13]). —

steht; und dies ist in „matris" aufzulösen. Auch in den vorhergehenden Worten dürfte ein Fehler enthalten sein, da es den andern Texten gemäss heissen sollte: cum VIII consanguineis patris, et IV cognatis matris". — 6) Im MS. „and anti". — 7) Steht im MS. noch: „and mith". — 8) Im MS. fehlt „hit". — 9) Im Wurster Landr.: „So beueleth em ehr vader synes gudes eynen rechten swedelun, dath is eyne rechte delunge, nha synen dagen". — 10) Fw. „to"; Sch. „te". — 11) Sch. „degem"; Fw. „deghem". — 12) Sch. „lioedgarda"; Fw. haben in „liuedgarda" geändert; vgl. p. 49 Note 16. Im Ommel Landr.: „soe moet dat kind hem vinnen in de lyudgaerde, dat es arffenisse end ghuede, myt XII mannen etc." — 13) Im Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „Dat seste lantrecht seer duncker is gheset, so dat lesen wol beuindet; doch is de meninghe nicht anders, dan dat

Huns. I.

VII. Constitutio. — Septima constitutio est: aui hereditas et auie et auunculi et edeles et threggia, debet uendicari cum dediuramentis. —

VIII. Constitutio. — Octaua constitutio est, ubicunque uindicta uel benethe iacitur super unum uirum, nec est ibi uulnus, et hoc dicitur quod cum fustibus sit cesus, tunc licet il-

Huns. II.

federia alsa dene minna te retzia bi asega wisdome, thet hira sibbe unalitande se. —

VII. Londriucht. — Thet istet sogende londriucht, thet ma edeles and aldafederes and aldamoderes and emes and thredkia laua halda mith sex monna dedethum enda withum. Ief thet helpa ne muge, sa haldama tha laua mith tuelef dedethum, hi selua thene forma and thene lesta. Ac ief thet eng mon mith vnriuchte on spreke, sa achma tham mith tuam dedethum te riuchtane; wande god selva [2]) sprec: an tuira ieftha ende thrira witena muthe [3]) stonda al wer witscip. Thruch thet sa ach hi an sine erve te bisittane mith allera Fresena riuchte. —

Ems. I.

londriuchte; anta fedria alsa dena minna ther of te retsane bi asega worde, thet hira sibbe unalitande [1]) se. —

Dit is dat souende londriucht. — Thet is teth soghende londriucht, thet ma edeles laua and aldamodere laua and emes laua and thredzia laua halda mith dedethum, and mit sex monnum anda withem. Ief the helpa ne mughe, sa haldama tha laua mith tuelef dedethum, hi selua thine forma and thine lesta. Ac ieuet eng mon on spreke mit vnriuchtere tele, tham te riuchtane mith tuam dedethum; huande god spreck: in ore duorum vel trium testium stet omne verbum; theth queth: an tuira iefta trira werra withena muthe stonde al wer witskipe. And sether ach thi mon a sine erue te besittane mith aller Fresena riuchte. —

Dit is da VIII. londriucht. — Thet istet achtende londriucht: alder [MS. p. 22] ma ene benethe werpth oppa ene mon, ther nen dolg nebbe; and ma thet quet, hi se mit

broder vnde broderkinder schoelen al lyke hemelyk wesen to des vaders eder grotevaders verstoruen goet; wo wall de vedder des broers kindes eyn lit neger is". Hierauf wird noch, ganz gemäss dem was p. 10 Note 4 verordnet wurde, bemerkt, dass die Bestimmungen über die Elde abgeschafft seien. In den spätern Handschriften, so auch bei Wicht p. 158, findet sich aber wieder das ganze Landr., und zwar fast wörtlich wie es im Ems. II. lautet. Auffallend ist es dass hierbei des alten Druckes des Westerl. Landrecht Erwähnung geschieht; es heisst nämlich: „Dat vi olde gedruckede vnd gescreuene lantrecht vermeldet etc.", und dies steht auch schon im MS. Zyl. v. 1559. —
1) Im MS. „vnsilitande". — 2) Im MS. „sel"; Hals. Abdr. „selua". — 3) Im MS. „nuthe", Hals. Abdr. „mithe", beides sind Schreibfehler. — 4) Wurster Landr.: „synes eddelinges loeffgudt vnd oldemoder nhagelatene gudere, synes derden mages vnd iewelikes freighmannes loeffgudt". — 5) Fw. „eemes"; Sch. „eenes". — 6) Fw. „sprect"; Sch. „spreect". — 7) MS. H.: „so salment holden myt xII dededen". — 8) Im Ostfr. Landr. stimmt das siebente Landrecht fast ganz mit diesem Ems. Text überein, (auch im MS. B. v. 1527); es

Rüstr.

iuen godene del ediles lauon; thach thet kind se wel ena halua kni bi efta. Ther is alsa ni kindis kind ediles lauon alsa thes monnis ein kind. —

VII. — Thit is thet siugunde londriucht, thet ther allera frimonna hwelik hach to haldande sines feder laua and sinere moder laua and sines ediles laua [+] and sinere aldamoder laua and sines thredknilingis laua and iahwelikes frimonnes laua. Sa ma utana on sprekth, sa hachma hia to haldande mith twilif monnon an tha withon buta stride. —

VIII. — Ac [9] hwersa ma benetha werpth opa enne mon, ther nen dolch neth, and ma thet queth hi se mith bamon [MS. p. 40] al toslein ieftha hi se equerked, sa motma thet mith

Westerl.

VII. — Dat saunde landriucht is, dat ma eemes [5] lawa, aldefaders lawa ende aldmoders lawa, edeles lawa ende tredknia laewa, halde sonder stryd mit XII manna dededem. Ief deer enich man oen sprect [6] mit onriuchter tale, dan riuchtma mit twam dededem, ende bisitte syn ayn eerwe mit aller Fresena riucht. —

VIII. — Hueerso [10] ma een banthern [11] werpt op een man deer nen dulgh ne haet, end ma queth, dat hi se slain mit bamen iefta huinsen [12], so moet hi tolvasum onsuara, ende nen [13]

Ems. II.

Dat VII. lantrecht. — Dat seuende lantrecht is, dat men oldeuaders ende oldemoders goet ende omes lowa ende edels lowa ende derde knee lowa, dat is ses manne, vp dat cruce an de wytum, dat is den dat kundich [MS. p. 40.] is, sal holden myt dededen, ofte dat nicht helpen moge, so men de lowe mit XII dededum hee [7], selue de eerste vnde de leste. Daer na so mach de man syne erfnisse besitten myt aller Vresen rechte. Oeck weert, dat de ene den anderen an spreke myt vnrechte, so salmen myt twen deden richten, went god seluen sproken heft: in ore duorum vel trium etc.; in twiger of dryer tuychnisse licht alle waerheit [8].

VIII. — Dat achtende lantrecht is: waer ene ticht wort gheworpen vp enen, dat nicht apenbaer is als de enen anderen solde slaghen hebben myt vusten sunder wndynghe edder

wird aber auf das zweite Buch der Ostfr. Landr., welches vom Erbe handelt, verwiesen, und in diesem finden sich bedeutende Neuerungen. — 9) Der erste Abschnitt dieses Landrechts (bis „to ieldande") steht im MS. am Schluss des neunzehnten Landrechts; da aber die demselben entsprechenden Stellen der andern Texte hier im achten Landrechte stehen, nehme ich ihn herauf; um so mehr da er auch in der plattdeutschen Übersetzung der Rüstr. Rechtssammlung (dem s. g. Wurster Landr.) im achten Landr. steht. — 10) Im Sch. und Fw. gehen die Worte: „Dat achtende lantrecht etc." diesen Sätzen voran; nur um die Übersicht zu erleichtern habe ich die Folge verändert. — 11) Fw. „banthern"; Sch. „banthereu"; im MS. Emm. steht (nach Fw. p. 161) dafür „benethe". Das Ommel. Landr.: „Waerso men beuechte, id est vindictam warpet vp enen man die nene wunden enheuet, end men dat secht, hy se myt boemen off myt vuisten toeslagen, soe moetmen XII eeden vntsweren etc.". — 12) Fw. „huinsen"; Sch. „huisem". — 13) Fw. „nen": Sch. „neen". —

Huns. I.

lam euadere cum xu iuramentis. Si sibi uulnus est, et illud confitetur, et de morte inficiatur, tunc licet heredi suum tertii gradus cognatum inducere, et sic debet habere satisfactionem. —

IX. Constitutio. — Nona constitutio est: quisquis uiderit cognato suo sanguinis effusionem inferri uel cecari [14]), qui sibi sit ita propinquus quod sibi sit infra tertium genu, si accurrerit et in sua causa fecerit

Huns. II.

VIII. Londriucht. — [MS. p. 62]. Thet is thet achtende londriuch, thet alrec erwa mei leda sinne thredknia te dathe and to dolge mith tuam dedethum; thruch thet hi ni mei vndkuma sine berna blode. Thet is allera Fresena riucht. —

IX. Londriucht. — Thet is thet niugende londriucht: sa en mon sie blenda sinne friund, andere him binna tha thredda kni sues se [15]), end hi fiuchte thruch sin soch, dat iestha dolch iestha bethe, sa achma hine of

Ems. I.

bamen slein; sa moetma vndswera tueleuasum anda withem. Ac ieuet en dolch, isma thes iech antes daddeles bisecht, sa moet thi erua nima sine thredda knia, and ledase tueleuasum to tha withem, ther mith him swere tho te londes riuchte; sether achma hine to ieldane mit allera Fresena riuchte. —

(Thit [1]) is londriucht: sa huuer sa dath is, and nen dolech nis [2]) mith bame slein [3]), iesta mon [4]) huuendzen iestha querdzed; sa motma thueleuuasum vnriuchta, and sa motma him nawet ma to brenza [5]).) —

IX. — Thet istet niughende londriucht: sa hwer sa thi mon se sinne friund bleda iesta blenda, ther him sa sues se thet binna tredknile, and hi ther to hlape and fiuchte truch sin soch [16]), dath iestha (dolch ief-

1) Folgende Stelle, eine Wiederholung des achten Landrechts, steht im MS. p. 77 und p. 33, an beiden Stellen isolirt, ich rücke sie daher hier ein. — 2) MS. p. 77 fehlt „nis". — 3) MS. p. 33 „islein". — 4) MS. p. 77 fehlt „mon". — 5) MS. p. 33. statt der letzten Worte: „sa melma thes tueleuasum vndsuera anda withem, firer ne aghe vmbe tha claghe a nene ondzere stonda". — 6) Wurster Landr.: „Dith is dath achte landtrecht: whor men hynide werpth vp einen mhan, de nenen dolch offt iegenwardigen schlaende lopende blodtlopende wunde heft, vnd men secht he sy mith khulen vnd myth staken alle thoslagen; so machmen dath sulff xii enthsweren. Offt dar dolch edder iegenwardigen is, vnd men des thosteidt, so moth de erue myth synen derden machleden myth twolff manne wetheeden dhoen, so mothmen ehne gelden". — 7) Wurster Landr.: „so mach de derde mage nha des anderen dode spreken, tho steua mach he stahen, etc.". — 8) Fw. „so"; Sch. „soo". — 9) Dieser Satz fehlt im MS. Emm. (nach Fw. p. 160); sowie im Ommel. Landr. — 10) Sch. „toe"; Fw. „to". — 11) Im MS. steht „xxii", offenbar nur ein Schreibfehler, das MS. H. hat richtig „xii". — 12) Unter der Überschrift „Van doetwndinghe de schut myt bomen of mit ander instrumenten" steht das hier eingeschobene Stück, welches eine Wiederholung des Landr. viii. enthält, im MS. p. 83. — 13) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527 fügt folg. Bestimmung diesem Landr. bei: „Der waerheyt is to suaer to allen doden halsen, de men gewondet vindt, so vele tuegen to krygen; vnde oeck de erfgename des doden halses daer nicht stede by enis, end den wel-

Rüstr.

twilif hondon undswera [6]. Ief ther dolch is, and ma thes nawet ne iecht, sa mot thi erua mith twilif sinra thredknilingon swera an tha withon, sa hachma hini to ieldande. —

Thit is thet achtande londriucht, thet ther iahwelik erua mi leda sines thredknilingis deda mith twam withethon. Sa hwet sa ther under bisken is, dolch sa dath, sa mi thi thredkniling [7] efter thes otheres [MS. p. 33.] dathe spreka, et steue mire stonda, wed mire dwa, and riucht mire umbe sines thredknilingis deda undfa. Ac mire ernana allerek leda sinne thredkniling to dathe and to dolge mith twam dedethon; thruch thet hi ne mi nawet untkuma sina berena blode. Thet is londriucht allera Frisona. —

IX. — Thit is thet niugunde londriucht: sa hwer sa en mon sa fir on efuchten werth, thet hi blodichs tont; ief ther hlapth [17] sin thredkniling ief en sibbera mon inur tha frasa, and firor fiucht tha ahwedder se fremo

Westerl.

meer onbringh daia. Iefter een dulgh is, end ma biseckt dis daeddeller, end ma dis dulgis iecht, so [8]) moet syn eerfnama syn tredknia oen leda mit XII manna wytedem, so aeghma him to ieldene. Dat is landriucht aller Fresena. —

Dat achtende landriucht is [9]): dat ellic eerue mei leda syn tredknia mit twam dededem, toe dade ende toe [10]) dulge; om dat hi is mei fan sine blode commen. —

IX. — Dat nyogende landriucht is: soe hwer so di man sine friond bleda siucht [18]), endese oen him fiuchten dulgh iefta daed iefta bede buta sine schield, ende [19]) hi binna sine tredda kne se, so bete hyt, di deer

Ems. II.

myt enen bome, so mach de vntgaen myt XII [11]) eden. Heft he oeck wndynghe, [MS. p. 41] ende bekent des de ghene de dat ghedaen heft, men secht he: ic byn vnschuldich des doetslaghes; soe moet de erfghename syn derde knee an leeden myt XII mannen wythe, dan so salmen den gheldcn, dat is lantrecht. —

(Dit [12]) is lantrecht: waer eyn is ghedodet mit bomen ofte ghehaughen ofte ghequercket, so dat he nicht is ghewndet; [MS. p. 84.] so machmen des tweluersum vntrechte. De principael sal sweren dat he des nycht ghedaen hebbe, ende syne medeghesellen datse in de waerheyt em so dane quaet nicht to belouen. Dan so enmachmen em nicht meer to bringhen [13]).

IX. — Dat neghende lantrecht is: so we süet, dat syn vrunt bynnen dat derde knee wert ghewndet, of dat em syne oghen werden wth geslaghen, end he dan synen vrünt to hulpe lopt, ende doetwndynghe vnt-

eken dat suaer end sorchlyck is dat mit syn bören darde tho sueren, dat he nicht gheseen heft noch by an vnde ouer is gewest. Is hyr vmme redelyck vnd deme rechter negest dat solcke sake, andrepende dode halse, dat de seluen dre, de daer by an vnd oner hebben gewest eder II, de sueren vnd tuegen to den hillygen, dat in der waerheyt is also solckes gescheen vnde de man dat hebbe ghedaen; vnd *de ander tuegen de men daer to willen laten sueren vnde tuegen in so dane maneer, dat de eersten alle recht gesuoren hebben*, vnde wo vele tuegen de richter in so dane maneer wil to deme eersten laten in dat gerichte komen, dat steyt in synen wilkoer, daer na dat he van de sake entlyk de waerheyt wil vornemen". — 14) pro Exc. „secari"; „*coecari*" ist eine gewiss richtige Conjectur von Fw. p. 162; im fries. Ems. Text heisst es dem entsprechend: „bleda iefta *blenda*". — 15) Im MS. „se sues se". — 16) Im MS. scheint „soth" zu stehen, und auch aus dem MS. Emm. des Westerl. Textes führen Fw. „soth" an (vgl. Note 18); da aber der Huns. „soch" hat, habe ich für „soth", das ich nicht zu erklären weiss, „soch" gesetzt. — 17) Im MS. „lhapth". — 18) Das MS. Emm. hat (nach Fw. p. 162) dafür: Hhasa [l. huasa] sie sinne frund bleda iefta blinda - - r, ief hi ther to hlape, and hi aan sine soth [? soch] fiuchta dolch iefta daddel iefta beta twa". Das Ommel. Landr.: „soe we synen neuen off sinen sibben binnen den darden leede siet, dat men hem wundet off dat men hem verblinden will, off hy hem tho hulpe loepe end komet, end in sine sake vechtet end doet wundenn off dootdelenn, soe boete die daer ann sinen sake vuchten sy". — 19) Sch. „eñ"; Fw. „en". —

Huns. I.

uulnus aut letum aut ambo duo, tunc reddat ille in cuius causa pugnatum est. Quod reddere noluerit, tum iuret ille alter in reliquiis, quod ipse non fecerit propter antiquum odium, nec propter ullam causam, nisi quod ipsum defendere uoluerit; sic soluat ipse in cuius causa pugnatum fuerit. —

Huns. II.

ti ledane. Ac ief hi nelle, sa suere thi other ande tha withum, thet hit ne dede thruch euest ne thruch nene alde seke, wera hi hulpe sine berna blode fon there nede; and thi other ach hine thenna of feithum te ledane. —

Ems. I.

tha) [1] beithe tua, sa achma hine of feithem to ledane. Ac ief hi [other] [2]) nelle, sa swere thi other anda withem, thet hit ni dede truch euest [3]) ni truch nit ni truch nene alde seke, wara thet hi him hulpe sine berena blode fondere nede; sa ach thi other hine of feythem te ledane, mit allera Fresena riuchte. —

X. Constitutio. — Decima constitutio est: sicubi uindicta super unius uiri seruum iacitur, tunc licet domino iurare cum uno withiuramento, uel ille seruus calcet candentia [12]) ferra. —

X. Londriuch. — Thet is thet tiande londriuch; sa wer sa ma benethe werph uppa enes godes monnes scalc, sa ach thi hera to suerane enne witheth, ieftha thi scalc ach thet hete irsen te dregane. Ac ief thi erwa thet [MS. p. 63] riucht ur sia nelle, andet him helpa ni muge thet gliande riucht, sa achma him to helpane mit sinetriuchte, and

X. — [MS. p. 23.] Theth istet tiande londriucht: sa huer sa ma ene benethe [13]) werpt oppa enes godes monnes scalc, sa achti scalc [14]) thet hete isern te dregane [15]). Ac ief thi erna thet riucht nauwet nelle vr sia, andet him helpa ne mughe thet glande riucht and godis haghe riucht, sa achma him te helpane mith sinethriuchte, en het

1) Im MS. fehlt „dolch iefthа"; dass es aber nur ausgefallen ist zeigt „beithe tua". — 2) Im MS. heisst es: „ac ief hi other nelle, sa swere hi other anda withem thet thit ni dede etc.; „hi other" für „hi"; „hi other" für „thi other"; „thit" für „hit" (d. i. „hi hit"), halte ich für Schreibfehler. — 3) Von jüngerer Hand ist „euest" im MS. gestrichen, und dafür „monslachta" gesetzt; vermuthlich nur weil das selten vorkommende „euest" unbekannt war, es ist aber das ags. „aefest" oder „aefst", invidia. — 4) Das Wurster Landr.: „vnd eme syn frundt denne wyll fallen lathen vnd tho wethen dryuen, vnd secht: du hefst dath ghefuchten vmme dyne ohrsake wyllen offt olden nidt; sa etc." — 5) Im MS. steht „wn", welches ich für ein nicht ausgeschriebenes Wort halte. Da nun die Stelle im Wurster Landr. „wundunge schall be betheren" wieder gegeben ist, so scheint mir dafs „wn" in „wndunga" zu ergänzen ist; wegen des Wortes vgl. z. B. die neuen Rüstr. Küren §. 11. (MS. p. 70). — 6) Sch. „swarre"; Fw. „swerre". — 7) Fw. „neen"; Sch. „nee". — 8) Sch. und Fw „is mit bamen slagen is". — 9) Sch. und Fw. „huinsem" — 10) Der letzte Satz ist eine Wiederholung aus dem achten Landr., Fw. haben ihn desswegen aus dem Text gestossen. — 11) MS. H. „off weder doet sleyt". — 12) pro Exc. „candantia". — 13) Im MS. scheint „bemthe" zu stehen, es muss aber offenbar „benethe" heissen. — 14) Im MS. beidemal „scale" für „scalc". — 15) Von jüngerer Hand ist im MS. hinzugeschrieben: „fon tha funte tho tha haga altera". — 16) Wiarda As. p. 125 meint „rendes" sei verschrieben für brendes"; wohl veranlasst durch das Wurster Landr. (vgl. Note 17); allein dann würde es nicht „brendes" sondern „brondes" (in jüngern MSS. „brandes") heissen; rendes wird auch durch die Allitteration geschützt (wesswegen auch Grimm R. A. p. 8. das Wort aufführt), und kommt öfter vor z. B. im s. g. Ems. Pfennigschuldbuch: „Huersar ene monne sin clath werth torant, sa achmar thre *rendar* to betane, and alrac *rend* mith fiower panningum", und ebenda: „coppes *rend* thre scillingar". — 17) Das Wurster Landr.: „Dith is dath teinde landtrecht, so whor men einen eigen

Riustr.

ieftha fere; and him sin friond thenne wili et tha withon swika and to tha withon tella, and queth thenne: thu hest thit efuchten thruch thine erseke and thruch thinne alda nith [4]); sa is thera twira niar tha withon, ther tha otheron ehulpen heth; and queth, thet hit eden nebbe thruch [MS. p. 34] nene erseke ne thruch nenne aldene nith, ne were thruch hiara twira sibbe; forth skil hi gunga, and iechta skil hi ielda and wndunga [5]) skil hi beta, and sinne friond skil hi of seke leda. —

X. — Thit is thet tiande londriucht: sa hwer sa ma ena eina monne bitegath thera twira wenda en, rendes [16]) ieftha raues thiuuethe, thredda wordis [17]), sa hach sin hera fori hini te gungande, oua tha heligon enne eth to swerande, thet sin eina mon se thes tichta sikur and unskeldich. Ief sin hera hini wili et tha withon urtia, sa

Westerl.

hit deen is truch sine villa. Ende ief hyt beta nelle, so swarre [6]) hit di ora oen da wyteden, dat hyt naet haet deen om neen [7]) seeck, ner om alde nyd, ner om nener slachta villa, oers dan dat hi hem helpa volde; so bete hyt deert om syn schield deen is. So hweer so di dada is, ende neu dulgh oen is mit bamen slagen [8]), iefta di man huinsen [9]) is, so moet hi tolvasum onswara ende neen meer oenbringh daia [10]). —

X. — Dat tiende [18]) landriucht is: hweerso ma een daedbante [19]) werpt op enis mannes schalck, soe moet di hera ontsuara mit ene wytede, iefta di schalck schil een heet yrser draga fan da fonte ti da hagha alter [20]). Ief di eerfnama dat riucht naet hera wil iefta oen siaen, so aegma him to helpen mit sindriucht: mit ketelfangh,

Ems. II.

fanghet ofte doet slach weder [11]); so sal dat beteren de ghene daer de wndynghe vmme scheen is. Wolde he des oeck nicht doen mit willen, so sal de ander sweren, dat he vmme gheenre sake willen ghewndet of vochten heft, dan vmme [MS. p. 42] synen vrunt to helpen, so moet de beteren daar it vmme scheen is. —

X. — Dat teynde lantrecht is: waer ene ticht wort ghe-worpen vp eyns mans knecht, so moet de here vntsweren myt enen wytede, of de knecht dreghe dat hete yseren van der vünte to den altaer, dat [21]) gloyende yseren is verboden [22]). —

manne beteyhet dryer wende tycht, brandes roues offt deuerie, des derden wordes (dath is drye nha malkanderen). so schall syn here vor ehme ghan, vnd schall in den hilligen schweren eynen eedt, dath syn eigen mhan der tychte seker vud vnschuldich sy. Offt syn here ehme vorteyghen vnd vorlaten will vnd nenen eedt dhoen, so schall de eigen mhann eyn heedt iseren dragen, so mach he in den wheeten nhen recht wercken offt dhoen". — 18) Fw. „dat tiende"; Sch. „dat xste". — 19) Das MS. Emm. liest, nach Fw. p. 163, „benethe" für „daedbante". — 20) Das Ommel. Landr.: „Dat theinde landtrecht is: waersoe dat men enen dootslach secht vp enenn mannes knecht, soe mach hy vntsweeren, end die knecht dat heete ysern draghenn, dat hy vnschuldich is." — 21) Der folg. Satz fehlt im MS. H. — 22) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „Dat teynde lantrecht will, dat de hueshere is nicht schuldich te betalen den doetslach vnde den doden hals, [MS. Zyl. v. 1559: „wanneer eyn ticht wardt geworpen vp enes andern mans kuecht, edder syn egen soene ys gelyck, so is de here edder vader den doden halse nicht schuldich to betalen"], den de knecht gedaen hebbe, et sy dan dat de here des huses eme dat heft geboden, of dat em daer na belenet. Unde ofte de man den knecht holt xxiv vren in synen huse ofte synen denst, de so dane doetslach eder wondingen gedaen heft, so is de man den schaden, broeke vnde boete schuldich to gelden. Dat x. lantrecht is klaer, dan men plecht dat to holden, dat he sick mach ontschuldigen mit enen witlyken ede, ofte de knecht moste dat hete yseren dragen; dit sulue is nu to der tyt of gestelt, want wy got almechtich nicht scholen bekoren, als Matheus beschrift in syn iv. capittel etc." Am Rande steht beim letzten Satze: Keyserrecht. Sonderbarer Weise fehlt in den spätern MSS., z. B. dem MS. Zyl. v. 1559 und demj. welchem der Wichtsche Text folgt, der letzte Satz, und es steht dafür: „Wanneer de weerdt des huyses myt synen eede sick entschuldiget heft, so werdt dem knechte na dussen lantrechte vp gelecht, so he sick wyl entschuldigen, datt hete yseren to dragen van der vonte an dat hoge altaer". —

Huns. I.

Huns. II.

euexede hexil [1]) ach hi te dregane, iestha mitha wieda corbita te helpane; (thet is sinethriucht, ther mithe scelma helpa tha erma alsa tha rika, tha vnethela alsa tha ethela, wande [2]) alle liude ewen ethele send andere boc;) iestha mith ene kampa uppa te halane, ande thi other enne ther aiun te ledane. —

Ems. I.

wexet hreil [3]) te dregane, iestha en wiedne corbita te nimane; (thet is sinetriucht and their mithe achma te helpane tha erma alsa tha rika, tha vnethele alsa tha ethele, huande alle liude andere boc euen ethele send.) iesta mit ene kampa oppa te haliane, anti other ther enne aien te ledane. —

XI. Constitutio. — Undecima constitutio est: sicubi uindicta iacitur super unum uirum de equi ungula uel pecoris cornu, de canis dente et de porci fulmine, uel de galli aculeo; tunc licet XII iuramentis abiurare, et non debet in eum de iure plus promoueri.

XI. Londriucht. — Thet istet elefte londriucht: ief wa sterf fon herses howe iestha fon suines tonde, iestha fon ritheres horne, iestha fon hundes tuske, iestha fon hona etzile; thes meima vndriuchta tuelewasum anda withum, firra ni ach hi a nene riuchte ti stondane. —

Dat XI. — Thet istet ellefte londriucht: ief hua sterfth fon herses houe iesta fon ritheres horne, iesta fon suines tothe, iestha fon hundes tuske iesta hona etsele; thes meyma vnswera tweleuesum anda uuithem, firer ne age a nene riuchte [MS. p. 24] te stondane. —

XII. Constitutio. — Duodecima constitutio est: si quid dens fecerit uel cornu seu ungula, uel galli aculeus, seu seruus, uel infans infra annos, uel uiri uxor, uel uir ipse post tergum fecerit, si id in reliquiis uerificare uoluerit, quod ipsi hoc fecerit inuoluntarium factum et unweld; tunc debet id totum

XII. Londriucht. — Thet istet tuelefte londriucht: sa wet så tusc deth iestha horn, iestha scalc, iestha vnierech bern, iestha otheres monnes wif, iestha ur bec werth eden, [MS. p. 64] iestha othere vnweldege deda [8]); sa send tha tuede bete, and nenne frethe tha frana; thet is [9]) allera Fresena riucht. —

XII. [10]) — Sa huet sa herses hof deth iestha britheres horn, iestha swines thoth, iesta hundes tusk, iestha hona etsel, iesta vnierich bern, iestha monnes wyf, iestha vr bec stet, iestha othera vnweldega deda, ief mat anda withem bisweria mei, thettet wera vnwilla and en vnweldich dede; sa scelma the

1) „and euexede hexil", so steht im MS. W.; im Hals. Abdr. des MS. S.: „ande nexe de hexil"; wo nur „n" für „u" gelesen ist; hexil dürfte nicht wie Wiarda As. p. 127 anzunehmen geneigt ist für verschrieben zu halten sein, sondern Gewand bedeuten wie das ags. hacele. — 2) Im MS. W. „wande"; Hals. Abdr. „wante".— 3) „en het wexet hreil" steht im MS., nicht „wexes", wie Wiarda As. p. 127 angiebt; über hreil = ags. hraegel (Gewand) vgl. Grimm R.A. p. 912. — 4) Wurster Landr.: „vnd denne wolde vorseken dath dath besth [fries. „nat" = ags. und engl. „neat"] syne is; so is de kleger neger, vnd hefft den vorganck in den weeten, idt hebbe gedaen des anderen sulffsten beesten, offt der alse he eme der ticht beteyhedt. Vordt schall he ghan, vnd den schaden betheren; dar mach den franen nene broke van bhoeren". — 5) Ommel. Landr.: „Waersoe men beuechte,

Rüstr.

hach thi eina mon en het isern to dregande, hwande hi ne mi an tha withon nen marra riucht werka.

XI. — Thit is thet andlofte londriucht: sa hwer sa en dede eden werth fon harses houe tha fon ritheres horne, tha fon hundis tothe, tha fon hona itsile, tha [MS. p. 35] fon swines tuske, and hi thenne wili biseka thet thi nat sin is [4]); sa is thi thera twira niar tha withon, thi clagire thet hit eden hebbe thes otheres nat, alsare him thes tichta bitigath. Forth skil hi gunga, and iechta skil hi beta; ther ne mi nen frana nenne fretho fon thingia. —

XII. — Thit is thet twilifte londriucht: sa hwer sa en tichta lat werth fon harses houe tha fon ritheres horne, tha fon hundes tothe, tha fon hona itsile, tha fon swines tuske, ief thet en ungeroch kind deth, iefthа enes monnes skalk deth [11]), iefthа enes monnes unafte wif deth, iefthа ther werth en er-

Westerl.

iefta mit wyder corbita; (dat is sindriucht, deer ma mei helpa schil da eerma mei da rika, da onedela als da edela); iefta mit ene kempa op ti halyane. —

XI. — Dat alfte landriucht is: hweerso ma een daeddel werpt op een man [5]) fan rederis hoern, fan hondes byt, fan hona eetsele ende fan swines tussche; soe moetma dis tolvasum ontswara [6]) on da wyteden, fora ne aegh hyt to foranderien. —

XII. — Dat toelfte landriucht is: haetso tusch deth iefta hoef, iefta hona eetsel, iefta onieriga kynd [12]), iefta mannes wyf, iefta wr beck deth mitter hand, iefta oder onwittenda [13]) deda, ief hyt on da helligem bringha [14]) wil dattet hem were onvilla ende onwald; soe schilma hit al beta mit haluer bota, ende

Ems. II.

XI. — Dat elfte lantrecht is: waer ene ticht wort gheworpen vp enen man van synes peerdes hoef ofte beestes hoern, hundes tant, swynes tene of van hanes sporen [7]); so moetmen des twelfsum entsweren, ende so darfmen daer nicht meer van richten. —

XII. — So wat tant doet ofte hoern, ofte hoef, ofte hanenspare, ofte knecht, of eyn vnyarich kynt, ofte enes mannes wyf, [MS. p. 43] ofte man vnuorwarendes achter rugghe seluen doe, ofte he by syner witscap sweren wil, dat it eme was vnwitliken ende vnwetene, ende nicht myt willen is ghedaen;

id est vindictam dat is wrake warpet vp enen mann van hinxstes houe etc." — 6) Sch. „ontzwara"; Fw. „onswara." — 7) MS. H. fügt hinzu: „hyr van starf". — 8) Hals. Abdr. „deda"; MS. W. „dada". — 9) Im MS. fehlt „is." — 10) Im MS. ist der folgende Abschnitt noch zu Landr. XI. gezogen; dasselbe findet sich im MS. Emm. des Westerl. Textes, im plattd. Ems. Text, im Ostfr. und im Ommel. Landr., und wahrscheinlich ist dies auch die ursprüngliche Anordnung gewesen. — 11) Wurster Landr.: „edder dath dar ein vhniarich kyndt deyth edder ein eigen kerll deyth." — 12) Im MS. Emm. noch: „iefta scalc", nach Fw. p. 166. — 13) Fw. „onwitenda"; Sch. „onwittenda". — 14) Fw. „bringha"; Sch. „bringa". —

Huns. I.

emendari cum dimidia emenda, nulla pena pacis debetur populo nec skulteto. —

Huns. II.

Ems. I.

al betha mith tueddere bote. ner nenne frethe tha liudem ni tha frana. —

Huns. I.

XII. [3]) — Si quis alteri perrexerit ad atrium et ad domum cum erecto uexillo, sine plebis uerbo et sine sculteti banno, una clara die, si quid ibi pugnauerit in curtem aut intro domum, hoc debet totum emendari cum duplici emenda; et totum quod ibi pugnatur de necessaria defensione, debet esse sine pace et sine emenda. Ad id debent iuuare [4]) populi et skultetus, propterea quia ad ipsum capite carens exercitus uenit. —

Huns. II.

[[Dat [5]) twaelfte landrecht is: soe we totten anderen varet tho houe end thoe huise mit ener vp gerechten vane, ende sunder luide woorde end oerleff end azege bann, enes lichtes dages; wath so hy daer in vecht end mysdoet an poorten an houe end an huise, dat salmen all boeten myt twyuolde boete; end all dat men daer vth doeth end vechtet off daer nootwere vth houe end huise, soe sal dat all sunder broke end boete wesen. End des geliken oighen hem toe helpen de frana, dat em die houetlose heere toe varen was.]] —

Ems. I.

De twalefte kest. — Theth istet tuelefte londriucht: sa hua sa otherem fare te houe and te huse mith ene up riuchta fona, buta sceltata ledane and liuda orlene, enes domliachtes deis; sa huet sa hi ther fiucht invr hof and invr hus, thet scelma al beta mit tuiualdere beta; and al thet hi fiucht of tere nedwere, thet scel al wesa efrethe and ebete [6]). Thes agen him helpana tha liude and thi frana, vmbe thi haudlase [7]) here, ther him to ghefaren [8]) was. —

Huns. I.

XIII. Constitutio. Tertia decima constitutio est: si quis impugnauerit uel spoliauerit uiduas uel orphanos seu orbos, tunc debet id emendari duplici emenda, et plebi pax secun-

Huns. II.

XIII. Londriucht. — Thet istet threttendeste londriucht: hwasa wida iestha wesa iestha walebera bifiucht iestha birawath, sa betere hire mith tuivalde bote umbe thera liuda

Ems. I.

XIII. — Thet istet thredtendeste londriucht: [MS. p. 25] sa hua sa bifiuchte iestha [9]) birawege wida iestha wesedine iestha uualebera, sa scelma thet al twibete beta, anta liudem

1) Ommel. Landr. „end nene vrede den luiden noch den ffrana id est sculteto." — 2) Das MS. H. hat hierzu folg. Bemerkung: „Eyn deel lantrechten hebben twede boete, eyn deel hebben halue boete vnd geen broeke". — 3) Im MS. bildet dieser Abschnitt verbunden mit dem vorhergehenden das zwölfte Landrecht; es ist indess sehr wahrscheinlich dass letzterer ursprünglich noch zum elften Landr. gehörte, vgl. p. 61 Note 10; da nun die beiden Stücke auch dem Inhalt nach nicht zusammen gehören, so scheint es mir bequemer sie zu trennen. — 4) pro Exc. „iurare" welches wohl nur ein Schreib oder Lesefehler sein kann. — 5) Im Huns. MS. findet sich keine entsprechende Stelle, ich rücke daher folg. aus dem Ommel. Landr. ein. — 6) Im MS.: „thet scel *ma* al wesa frethe and ebete"; wo das „ma" unzulässig, und „efrethe für „frethe" erforderlich scheint. — 7) Im MS. „hundlase". — 8) Im MS. „ghe fare". — 9) Der hier folgende Abschnitt steht im MS. am Schluss von Landr. XXII; in der plattdeutschen Übersetzung des Rüstr. Textes (dem s. g. Wurster Landr.) fehlt

Rüstr.

gera dede ur bek eden mith bekwardiga wepne and bi uuwilla; sa skilma thera deda allerek a iechta beta, ief hi ia wili, sa ne mi ther nin frana nenne fretho fon bitella; wili hi biseka, sa skil hi an tha withon mith twilif hondon undswera. —

Thet[9]) is londriucht allera Frisona, thet allera mouna hwek sines godes walde, alsa longe sa hit unforwrocht hebbe. Sa hwa sa otherne seke et houi and et huse mith ena up riuchta fona oni lioda orloui and oni frana bonne enes domliachtes dis and bi skinandere sunna, sa hwet sa hi ther fiucht inur hof and inur hus, thet skilma mith twifaldere bote beta, and alle thet hi ut fiucht of there nedwere, sa is thet al efrethe and enbete [10]). Thes [MS. p. 43] hagon him tha liode to helpande and thi frana, umbe thet thet him thi hauedlasa hiri to ferin was. —

XIII. — [MS. p. 36]. Thit is thet thredtinde londriucht: sa hwa sa bifiuchte [17]) iestha birauade widua and wesa iestha walubora [18]), sa skilma thet al twibete beta, and tha liodon

Westerl.

neen ferd da lioden ner da frana [1]). —

Dat fiaertienste [11]) landriucht is: so hwa so anderem faert to hou ende to huis mit een op riuchta fana ane lioda werd ende buta frana ban enis domliachtes deis, so haet so ma deer inoer hoff ende huis deth, dat is tuybeet; ende alle dat ma deer wr deth of deer needveer, dat sel vessa al eenferd ende eenbeet [12]). Des agen him [13]) da lioed ende [14]) di frana to helpane, om dat him di haudlase to commen was [15]). —

XIII. — Dat trettienste landriucht is: hvaso wida bifiucht iefta birawet, so bete hi her mit tvifalder bota, ende da lioden dine ferd bi x lyoedmerkum, ende tria pond da frana,

Ems, II.

so salmen dat boten al myt haluer bote [2]), ende nynen vrede den luden noch broke den richter. —

XII. — Dat twelfte lantrecht is: wee dat to enen anderen huse eder houe gheyt mit vp rechter banre des claren daghes, sunder des volkes woert ofte oerlef ende des schulten ban, wat he daer misdoyt dat sal he beteren dubbelt; wes em oeck scheet wedder, daer wort nicht an ghebroken, wente dat scheet van noetweer; so endarf de sick dus weret van noet weghen, gheuen noch bote noch broeke. So sal em [MS. p. 44] helpen de frane, daer vmme dat em de houetlose heer to veeren was; dat is vmme des willen dat he is angheuochten sunder oerlef des richters. —

Dat XIII. lantrecht. — Dat derteynde lantrecht is: wee dat an nechtet of beronet weduwen of wesen of walbaren [19]), dat synt bedelers, dat sal he em beteren dubbelt, ende den

er ganz. — 10) Wiarda As. p. 155 vermuthet dass „enbete" verschrieben sei für „ebete", Rask Frisisk Sproglaere p. 92 will in „erbete" corrigiren; mir scheint enbete (= busslos) vollkommen richtig, es steht auch p. 64 Note 11. — 11) Im MS. Emm. ist dies Landr., nach Fw. p. 167, das zwölfte. — 12) Sch. und Fw. „een ferd ende een beet", im MS. Emm., nach Fw. p. 168, „efretha" und „ebetha" — 13) Fw. „him"; Sch. „hi". — 14) Sch. „eñ"; Fw. „en". — 15) Hier schliesst sich im Fw. und Sch. noch ein Satz an, ihn vgl. in Note 11 zu Landr. XIV. — 16) Im MS. „ietha". — 17) Im MS. „fifuchte". — 18) Das Wurster Landr. dafür: „alle weherlosen luden" — 19) Im MS. H.: „off de *walbunen*, dat sint olderlose kynderen"; beide Handschriften zeigen dass den Schreibern derselben das fries. Wort „walubera" (wörtlich Stabträger d. h. Pilger) fremd war.

Huns. I.

dum duas liudmerkas, tria talenta sculteto, que sunt unus et xx solidi, regii banni. Et omnibus diebus, quibus ille cum iniusto spolio subsistit, dabit sculteto singulis diebus unum et xx solidos, propterea quod ipsa sit de regis mundiburdio. —

XIV. Constitutio. — Quarta decima constitutio est: quisquis alteri submersionem id est wapeldepene, uel unam perfusionem id est suartnesueng fecerit, uel quenquam uirum sine culpa uinculauerit; tunc est horum singulorum emenda xv unciae[7], uel iv abiurare et unum faiuramentum. —

XV. Constitutio. — Quinta decima constitutio est: sicubi hereditas relicta fuerit extra illas sex manus, et illarum nulla

Huns. II.

frethe, ande tha frana en and tuintech scillenga. —

XIV. Londriucht. — Thet istet fiwertendeste londriucht: sa wer sa wapeldepinge[8]) deth iefthane suartasueng[9]), iefthа vnsceldeges bint, iefthа vnriucht rawat, iefthа sunnandeis blodelsa; sa is[10]) iahwelikes bote fiftene enza; hit ni se thet hi biseke, sa riuchtere mith fiwer withethum and mith ene fiaethe, bi allera Fresena riuchte. —

XV. Londriucht. — Thet istet fiftendeste londriucht: sa hwer sa laua send lewed ende sex honda, end thera uen nis

Ems. I.

thine frethe bi tian mercum, and thriu pund tha frana. And allera deykes, alsa longe sa hi mithe vnriuchta raune sitte, sa ielde hi tha frana en and tuintich scillinga, trug thet hia send kenenges mundes. —

XIV. — Thet istet fiuwertendeste londriucht: sa hua sa othere deth ene wapeldep iefthа ene suertnesueng, iefta en vnsceldegne bint, iefthа a bonnane fretha unriucht raf deth iefthа sonnendeis blodelsa; sa istera iahuelikes bote fiftena enza; hit ne se thette beseke, sa ach hi te riuchtane mit fiuwer withethum and mith ene fiaethe, bi allera Fresana riuchte. —

De XV. Kest[20]). — Thet istet fiftendeste londriucht: sa huer sa lawa ghelewet sint vter tha sex honda, antera sex hon-

1) Das Wurster Landr.: „by teyn ludtmarck". — 2) Das Wurster Landr.: „dar vmme dath sehe is in des koninges mundtdelunge edder vorbedynge". — Unmittelbar hierauf reihet das MS. diejenigen Sätze welche in den andern Texten das XVI. Landr. ausmachen; wo ich sie daher auch erst folgen lasse. — 3) Fw. „lang"; Sch. „langh". — 4) Bei Sch. und Fw. „xvi", ein sehr leicht erklärbarer Lesefehler, denn dass es „xxi" heissen müsse lässt sich nicht bezweifeln. — 5) Das Ostfr. Landr.: „schal he elckes dages genen x postulnetsgulden". — 6) Auch im MS. H. steht „he", während man „se" dafür erwarten sollte. — 7) In pro Exc. fehlt „unciae". — 8) Im MS. „walpeldepinge". — 9) Im MS. „suartasueg". — 10) Hals. Adr. „sa is thera". — 11) Im Rüstr. Text findet sich noch folgendes Landrecht (das als solches auch noch im Westerl. Text aufgeführt ist, wo es den Schluss des vierzehnten bildet): „Thit is thet fiuwertinde londriucht: sa hwer sa [MS. p. 37] en mon sa fir ou efuchten werth, thet hine to there flecht makath, fliuch hi thenne inna en hus iefthа hof, and thana ut biot al thet to betande thet hi ebreken heth *a*); sa is thet al twibete ther ma him ther efter in deth and frethofest, and enbete alle thet hi ut fiucht and fretholas". und das entsprechende Stück im Westerl. Text: „Hwerso *b*) di man fiucht to oderes *c*) mannes huis, ende di ora hine binna wert, so huet so ma dan wt fiucht, dat schil wesa sonder boet ende sonder ferd, ende huetso ma in fiucht dat is al tuibeet". (*a*) Wurster Landr. „so dat he flucht, vnd lopth in eynes mannes huss offt hoff, vnd bedeth dar vth, he well dhoen bathteren wess he gebraken heft". *b*) Sch. „Hwerso"; Fw. „Hherso". *c*) Fw. „oderes"; Sch. „oderis".) — Auch im

Rüstr.

thene fretho bi tian merkon [1]), and thriu pund tha frana, thet is en and twintich skillinga, thruch thes kininges bon. And allera degana hwelik, alsa longe sa hi mith tha raue bisitte, sa felle hi tha frana en and twintich skillinga, thruch thet thet hiu is an thes kininges mundelinge [2]). —

Westerl.

dat is XXI schillingen, des koninges ban. Ende alle dagelix also lang [3]) so hi mitta onriuchta rawe sit, soe ielde hy da frana XXI [4]) schillingen, om dat dio vedue is des koninges mondele.—

Ems. II.

volke den vrede myt X liudmerkem, ende dree punt den sculten, dat is een ende twyntich scillingen, end des konnynghes ban. Vnd also langhe als de dat to vnrechte beholt, sal he gheuen den schulten XXI scillinge elkes daghes [5]), vmme des wyllen dat he [6]) is des konnynghes mündele, dat is eyn persone de voermunder behouet. —

Rüstr.

Thit [11]) is thet fiftinde londriucht: sa hwer sa ma ena monne bitegath thes swartaswanges ieftha there hagosta wapuldepene, ieftha en mon unskeldech mith enere hauedleina bebunden werth, wili his ia; sa skil hit a iechta beta mith fiftine enzon, thera enza allerek bi twintich panningon; hit ne se thet hit biseka wille, sa skil hi mith fiuwer monnon an tha withon undswera, and thet fifte en fiaeth [12]). —

Westerl.

Dat fyftiende [13]) landriucht is: hwerso ma vapeldepene [14]) det ende swertesuingen, of een man onschieldich bynt iefta onriucht rawet iefta sonnendeis bloedresene deth, dera elkerlyc to bote is XV einsa; vilma bisecka, sa ontswere [15]), hyt myt fyf wyteden ende mit een fiaeed. —

Ems. II.

Dat XIV. lantrecht. — [MS. p. 45] Dat veerteynde lantrecht is: wee dat euen anderen dopet vnder dat water dat is gheheten wapeldepe pene [16]), ofte in banvrede vnrecht roef doet, dat is gheheten swartneswen [17]), of de enen man bonde sunder syne schulde, so is der yewelick to bote XV vncie dat is enza, een euse XX pennynge, of veersum to entsweren, ende enen fyaeth [19]). —

Rüstr.

Thit is thet sextinde londriucht: sa hwer sa en mon ieftha en wif steruat, and [MS. p. 38] hiara erue and otheres hiara

Westerl.

Dat sextienste landriucht is: so hwer so lawiget verdet utoer sex handen, ende deer is nen fader ner moder,

Ems. II.

[MS. p. 46] Dat sesteynde [21]) lantrecht is: waer eyn erfnisse vorualt auer de sesten hant [22]), so dat daer noch vader

Emsiger Recht findet sich diese Bestimmung, sie steht daselbst ganz isolirt im Ems. MS. I. p. 77. und lautet: Thit is londriucht: huersa thi mon to thes others monnes huse fiucht [? „fiucht", oder „fiuch" wie es im Rüstr. Text heisst] and hi hine ther inne biwereth; sa hwet sa hi thana ut deth, thet is alle ebete; sa hwet sa ma him deth ther binna thes huses al ieibete". — 12) Wurster Landr.: „so schall he myth veer mhanne enthschweren, de vofte schall ein *veheedt* wesen". — 13) Sch. „XV de"; Fw. „fyftienste". Im MS. Emm. ist dies, nach Fw. p. 169, das vierzehnte Landrecht. — 14) Fw. „vapeldepene"; Sch. „vapel taybeet depene". — 15) Fw. „ontswerre"; Sch. „ontswara". — 16) „wapeldepe pene" so steht im MS. statt „wapeldepene"; da nun das MS. H. sogar: „dat is geheten water wapel doepen" liest, so kann man es für keinen blossen Schreibfehler halten; vgl. Note 17. — 17) Eine aus „swartesueng" entstellte, offenbar nicht mehr verstandene Benennung, was noch deutlicher das MS. H. zeigt: „we eenen lelyken begut slacht off in den banvrede vnrecht roeff doet, dat is geheten als awerte newen awet newen, off de enen man bynt"; und ebenso das Ommel. Landr.: „wie soe den anderen wapen drenckt, off enen swaren sweng doet". — 18) Im Ostfr. Landr. MS. R. v. 1527: „vnd de boete is nu to der tyt geset na dissen gelde vp V schillinghe, eyn yder schillinck XII vnser krumstert", und MS. Zyl. v. 1559: „itlick schillinck is nu XV vnser krumstert". — 19) Im MS. sind die Worte verstellt „veersum" steht hinter „uncie". Im MS. H. dafür: so sall ment bewysen myt IV tuegen de dat weten". — 20) So steht im MS. für „londriucht". — 21) Im MS. H. ist dies das funfzehnte Landrecht. — 22) Im Ostfr. Landr. MS. B. „alle erfnisse de wut geboren is wente int seste *lit*, so dat etc.".—

Huns. I.

est pater nec mater, frater nec soror, filius nec filii filius; tunc est illa inopinata hereditas, et diuidant eam cognati, similiter sicut ipsi sunt cognati. —

Huns. II.

feder ni moder, brother [MS. p. 65] ni suster, bern ni bernes bern, thet send ene vnwene laua. Sa nime hi tha laua thi ther sibbest se, ief thet ni se, sa dele hit tha neua end tha nifta friundlike vnder him, ief hia ewen sib se, ande tha asega ther of te iewane alsa hi mith [1]) riuchte birede muge. —

Ems. I.

dena nen nis fedir ni moder, brother ni suster, kint ni kindes kind, sa send thet ena vnwena lawa. [MS. p. 26] Sa nime tha lawa ter sibbeste se, (ief thet ni se,) [2]) sa dele theth neua and nifte friundlike vnder him, iefse euen sibbe se; and tha asega ther of te ieuane, alsa hi mit riuchte beredia mughe. —

Huns. I.

XVI. Constitutio. — Sexta decima constitutio est, quod nec uiduam nec infantem oportet respondere pro terra nec pro seruis letari, nec pro meitele id est consolatione pauperum cognatorum, prius quam infans est in annis; alias debent respondere ad quelibet, que ad eos queruntur. —

Huns. II.

XVI. Londriucht. — Thet islet sextendeste londriucht, thet nen wide ni hire bern thurwen ondertia nenes letma ni nenre meitele, er thet bern ierig se; otheres scelse ondertia allera riuchtera wenda, bi asega dome and bi liuda londriuchte. —

Ems. I.

XVI. — Theth istet sextendeste londriucht, thetter nen wide ni hire berne thuruem ondsera vmbe nenna lethma ner vmbe neyne mentele, er thet bern ierich is; otheres scelse ondsera allera riuchtere wende, bi asega dome and liuda londriuchte. —

Huns. I.

XVII. Constitutio. — Septima decima constitutio est: quisquis uir unam rem in manus aut depositum dederit, tunc id

Huns. II.

XVII. — Thet istet sogentendeste londriucht: hwersa thi mon otherum a hond ieft sines sikera godes to ene fiamonda,

Ems. I.

XVII. — Theth istet soghentendeste londriucht [17]): sa huer sa thi mon otherum an hond iefta helde recht sines sikera

1) Hals. Abdr. „mith"; im MS. „mit". — 2) Die Worte „ief thet ni se" fehlen im MS., müssen aber aus dem Huns. Text ergänzt werden. — 3) Das Wurster Landr.: „vnd der heimlikesten frunde nene: so scholen de alle heimlike frunde tho der were tehen, ehre heimlicheidt dar tho reken; syndt sehe alle gelike *heimlick offt sibbe*, so etc.". — 4) Im MS. „nimamde". — 5) Fw. „deelscip aeg"; Sch. „deelschip aegh". — 6) Im MS. H. „vnwetena lawa". — 7) Im Rüstr. Text bildet der folg. Abschnitt den Schluss des dreizehnten Landrechts, und wird durch „and" demselben angereihet, ohne in eine nähere Verbindung gebracht zu sein. — 8) Im MS. „thrur". — 9) Im Wurster Landr., wo dieses Stück ebenfalls dem dreizehnten Landrecht angehängt ist, findet sich nichts was die Worte „ne umbe letar" wiedergäbe. — 10) Im MS. Emm. ist dies Landr., nach Fw. p. 171, das funfzehnte. — 11) Das Ommel. Landr.: „Dat die wedwe noch dat vniarige kyndt niet enantwordenn doruen omme landt noch vm *verdenst* noch vm meyde, eer dat kindt iarich is; etc." — 12) Fw. „kind ierich"; Sch. „kint ierig". — 13) Im MS. H. ist dies das sechzehnte Landr. — 14) Im MS. steht unrichtig „yarige"; ich nehme „vnyarige" aus MS. H. auf. — 15) MS. H. „voer lant noch voer leema dat is knecht". — 16) Im Ostfr. Landr. findet sich an der Stelle dieser Landr. Folgendes: „Dat xvi lantrecht is to verstaen: ofte yemant eyn man hadde in synen noden als venknisse, eder syn hues end goet were hem af gebrant, eder in anderen noetsaken wat gegeuen; vnde de selue man den dat gegenen is starft, vnde let wyf vnde kinder na; desse weduwe mit eren kinderen doruen nicht antwoerden den vrunden, de so dane gifte weder begheren [weder veruult worde], dan in anderen saken sintse eyn yderman schuldich to antwoerdenn". — 17) Von die-

Rüstr.

god leuath, and hia befta hiam ne leuath feder ne moder, brother ne swester, kind ne kindis kind, and thera sibbosta sex honda nen nis; sa hagon tha iuinknilingar to there were to tiande, tha sibbe ther to kniande, iuin fir on to fande mith iuin sibba hondon [3]; hit ne se thet ther en kumi, ther thenne se there were allera swesost, sa hach thiv hond tha laua to nimande [4]. Ief thet ac ne se, sa delese tha friond under hiam, al with thiv ther hia sibbe se and knia mugi. —

And [7] ne thur [8] nen widue ne hiri kind ondwardia umbe lond ne umbe letar [9] ne umbe nene mantela ne umbe nene thinglesne, er thet kind ieroch is; ekkor skilun hia ondwardia umbe alle tha thing, ther ma him fon riuchtes haluen to sekth iefthа to sprekth, bi asyga dome and bi lioda londriuchte. —

XVII. — Thit is thet siuguntinde londriucht: sa hwer sa en mon tha otheron sin god to haldande deth [18], sa is thet riucht,

Westerl.

broder ner suster, bern ner bernes bern, dat hetet onueen lawa; soe hua so deer dan sibst to is di nime da lawa. Ief dat aeck ne se, so dele da oder frionden al like, deer hia lyc sib se, ende di aesga nime deer of, deer hi fan der deelscip aeg [5], een penningh fan allerlikes hand. —

Dat sauntienste [10] landriucht is, dat dio vedue ner her kind ne thoren anderda om land ner om letar ner om meenteel [11] eer dat kind ierich [12] is; anders schillet hya anderda om alle secken, by aesga doem ende lioeda landriucht. —

Dat achtienste landriucht is: hverso di man oderem oen hand iefta an hielde iout syn gued [19], so is dat alle riucht, dat hyt [20])

Ems. II.

noch moder, noch suster noch broder, noch kynt of kyndes kynt enis; dan so syndt dat vnwena [6] lewa, dat is vnwisse erfnisse. So delen de vrende de selue erfnisse ghelyck nae der sibbe, alsse moghen bekennen. —

Dat xv. lantrecht [13]. — Dat vyfteynde lantrecht is, dat noch wedüwe noch vnyarige [14]) kyndere doren antwoerden voer lant noch voer letan, dat ist knechten [15]), noch vor meytele, dat is meetal daer men enen doden sal ghelden, eer dat kind yarich is: anders sullen see antwoerden to allen saken [16]). —

Dat XVII. lantrecht. — Dat souenteynde lantrecht is: weert sake dat eyn man enen anderen wat to holden doet, so

sem Landrechte giebt das Ems. MS. I. noch folgende bedeutend abweichende Recensionen, nämlich p. 33 heisst es: „Theth is londriucht: sa huet sa thi mon otherum a hond rekth, thet him wither leue, *huande hond scel hond wera*, iefthа anda withem vndsuera, hit ne se thet ma sin hus berna and sin god ter mithe, iefthа [Im MS. „iena".] mat breke and sin god ther inne vrstele, iefthа ma hine berawie [MS. p. 34] sines godes, and theth oder god ther mithe him of eraund se. Gef ma thene thiaf beretha mughe, sa fremmema tha monne sin god half a hond, and half nimeth thi greua. Ac werthe him thi brond iefthа theth raf efelled, sa ach hi tha otherem sin god te ieldane, and otheres ne machte hit firer a plicht nima sare sin ein god." Und im selben MS. p. 77: „Thit is londriucht: sa huuet sa thi mon tha otherem [MS. p. 78] anda hond iefth, theth hi him thet iefth leune [? „wither leuue"], *hwende hond skel hond wera*, iefthа [Im MS.: „iefth tha"] anda withem vnsuuera, hit ne se thet ma sin hus breke and sin gud ther mithe vt stele". Im plattdeutschen Ems. Texte entspircht dieser Stelle folg.: „Dit is lantrecht: waer eyn man enen anderen wat yn de hant ghift, dat sal he em weder ghenen, *wente hant sal hant waren*, dat ensy sake dat em syn hues werde in ghebroken [MS. p. 85] ende syn eghen goet mede ghestolen; den so enkan he enes anderen guet vurder syn eghen nicht waren ofte plichten, dat sal he dan holden an de wytum, dat is myt synen ede." — 18) Das Wurster Landr.: „so whor ein mhan den anderen syn gudt tho bewarende deith." — 19) Das Ommel. Landr.: wieso denn anderen een ghuedt in de hant end an sine weldt tho huede ghenet, so etc." — 20) Fw. „hyt"; Sch. „hy". —

Huns. I.

est iustum quod illi id representent illo ipso die, quod id habere uoluerit, nisi illa abstulerit ei trium necessitatum quaelibet, uidelicet uiolenta rapina sine nocturnum furtum [1]. Si est illud notum plebi et ciuibus sit notorium quod ipsi de suis bonis abreptum, uel exustum, uel nocte furtim ablatum sit; tunc non oportet ipsum rem ipsam praesentare, propterea quod nullus hominum alterius rem ultra in suam custodiam accipere potest, quam suam propriam rem. —

Huns. II.

sa is thet riucht allera Fresena, thettet god ande thi fiamonda ther mithe gader eset [2] se; andse ther, hveder sa hira [3] god, ther to tha fiamonda se lid, waxe sat [MS. p. 66] wonie, eiderem ewen fir otherum. Ac ief thet god nowet to fiamonda set ne se, sa achma him sin god wither to gewane, end to geldane mith like gode buta wokere, hi is fon use hera gode urbeden. —

Ems. I.

godes, sa istet riucht allera Fresena, thettet god and thi fiamonda mith riuchte and mith triuwem gader stonde, thi ther mit triuwem gader eset se, waret berstet eider euen fir otherum. Ac ieuet te nene fiamonda [4]) sette ne se, sa ach hi him sin god withe the ieuane, ante ieldane mit like gode buta wokere, (huande [5]) theth send alle wokere fon vse hera gode [MS. p. 27] werbeden), hit ne nime him thira thrira neda huelic of: nedraf iestha nedbrond iesta nachtstelane; and hit se liudkuth and burchuth, thet hin se ther mithe sin god vrburnen iestha of rauad iestha nachtes vrstelen; sa ne thorf hi him vmbe theth god firer na nen ondsere stonda, thruch thetter nen mon ne mey otheres mones god firra a plicht nima, sare sin ein deth. —

XVIII. Constitutio. — Octaua decima constitutio est: ubicunque alicui uiro imponitur quod ipse feminam oppresserit, tunc ipse reddat duplum compositionis sue, si debet fateri; quod si inficiatur, abiuret per octo iuramenta in reliquiis. —

XVIII. Londriucht. — Thet istet achtendeste londriucht: sa wa sa net famna iestha wida iestha other monnes wif, sa ur ielde hise tuede, ande tuelef merk tha liudum to frethe; ief hi biseke, sa ach hine te sikeriane mith achta monna ethum, ande sa ach hiu hine there clage letheg te letane. —

XVIII. — Thet istet achtendeste londriucht: sa hua sa net fowna iesta wif, sa vr ielde hise tuede, and twelef merc tha liudem te fretha ief hi sceldech se. Ac ief hi biseke, sa ach hine te sikeriane mith achta monnem anda [8]) withem, and ther efter ach hiu hine laes to letane vmbe tha claghe. —

1) Ein „nedbrond" wiedergebendes Wort muss hier ausgefallen sein, vielleicht: „siue nocturna exustio". — 2) Für „eset" welches im MS. W. ganz deutlich steht, hat Halsemas Abdruck des MS. S. „eser", wodurch Fw. p. 173 zu der Meinung verleitet worden sind, es sei hier von dem Eisernviehvertrag die Rede; dass „eser" aus „eset" verlesen ist, leuchtet ein; abgesehen von allen übrigen Gegengründen würde auch „eser" nicht eisern bedeuten können, da Eisen auf fries. „irsen" oder „isern" heisst. — 3) Im MS. „hirer". — 4) Im MS. „fiamanda". — 5) Im MS. „hunde" — 6) Sch. „buurkuud ende gaekuud"; Fw. buurkuud ende gaekuud". — 7) Fw. „wrstolen"; Sch. „verstoten". — 8) Im Sch. „*ende frome dae manne ield*" ende etc.; Fw. haben stillschweigend in „ende *da frana* dae manne ield" geändert, welches sie ohne Weiteres, als stünde da „ende da frana *dat manield*", durch „und dem Franen das Wergeld" übersetzen. Was sie sich nun hierbei gedacht haben, begreife ich nicht; die von mir aufgenommene Emenda-

Rüstr.

thet hit him ondwarde thes selua dis, ther hit hebba wili; hit ne se thettet him of nimi thrira hauedneda hwelik, nedraf ieftha nedbrond tha nachtthiuvethe. Ief thet is liodcuth, thet [MS. p. 39] him sines godes se urbrnden tha urburnen, tha thes nachtes ther mithi urstelen se, sa ne thur hi ther umbe nene ondwarde dwa, thruch thet ther ne mi nen mon otheres monnes god firor an plicht nema, thare sin ein god. —

Westerl.

him veder anderda schil dis selua deis, deer hyt habba vil; hit ne se dattet hem tria need of nime, needraef iefta needbrand iefta nachttiefta; ende dat se buurkuud ende gaekuud [6]), dat hem se gued rawet iefta baernd iefta stellen; so ne thoer hyt him naet anderda, hwant nimmen anderis gued fora waria mei, dan syn ayn gued. So haet so di man oderem iout op trowa ende wird ende riuchta fiamonde, waxtet of minret, bede al even. Ief hit alsoe comt dat ma syn huis in breke ende syn gued nime, ende dat al deer mede wrstolen [7]) wert, ieft ma dine tief mit riuchte biradie, soe iowe hyt weder, ende freme dae manne sin ield half [8]), ende di ora helft nime di grewa. —

Ems. II.

is dat recht dat he em dat weder doe vp de tyt als he des begheert; then weer sake dat em desser dryer noetsake welck af neme, noettruft noetbrant of deuerie des nachtes; ende dat dit kundich sy ende openbaer den luden, dat em syn goet [MS. p. 47] ghenomen vorbrant ofte ghestolen sy; dan so endarf he nicht vorantworden dat voerscrevene goet, wente nemant enes anderen goet vorder mach bewaren dan syns selues. —

XVIII. — Thit is thet achtatinde londriucht: sa hwer sa en wif ena monne bitegath, thet hise nedgad hebbe, wili hi ia, sa betere hiri mith fullere bote; hit ne se thet hi beseke, sa skil hi undswera mith achta hondon sinera kestfriondon [10]) an tha withon, sa ne thur hi firor nen fia reka ne selua fach sitta. —

Dat nyogentienste [11]) landriucht is: ieft ma een man bithyghet, dat hi een famna [12]) an nede nymen haet; ieff hyse iecht, soe ielde hyse twede, ief hy bisecke, soe ontswerre hyse achtasum aen dae wythedem [13]). —

Dat XVIII. lantrecht. — Dat achteynde lantrecht is: waer men enen manne betyet, dat he ene vrouwen solde krencket [14]) hebben, so sal he gheuen dubbelt voer ere vrüntscop, is dat he bekent; men is dat he et vorsaket, so vntgae he des myt achte eden in de wytum, dat is yn den hilligen; he suluen

tion beruht auf folgenden im Emsiger Recht (vgl. p. 67. Note 17) enthaltenen Worten: „sa fremmema tha monne sin god half a hond, and half nimeth thi greua". Das seltene „fremma" (ags. „fremman" patrare, efficere; vgl. auch Landr. xx Rüstr. „thruch thet grate morth, ther hi er mith tha witsingon *efremid* heth") war bei Sch. in „froma" entstellt worden; Fw. hielten dies für einen Druckfehler, setzten dafür „frana", und beraubten so die Stelle alles Sinnes. — 9) Im MS. „and". — 10) „kestfriond*on*" steht im MS., vgl. „thredkniling*on*" oben p. 57. lin. 4. — 11) Fw. „nyogentienste"; Sch. „nyogenteensta". — 12) Sch. und Fw. „famna"; MS. Emm., nach Fw. p. 174, „wif". — 13) Das Ommel. Landr. „Waer dat men een man betyet, dat he een wyf nomen hebbe oner hoeren wille, soe sall de manse gelden gelyck off hese doet geslagen hadde mytter handt; off hy dat versaket dat hy niet doen enhebbe, soe sall hy dat vntsweren myt achte wetende mannen". — 14) MS. H. „verkrechtyget". —

Huns. I.

XIX. Constitutio. — Nona decima constitutio est: si uir pugnat in exercitus pace, tunc emendat ille uiro duplici emenda, et plebi pacem et tria talenta skulteto. —

XX. Constitutio. — Vicesima constitutio est: si quemquam Normanni accipiunt et extra terminum ferunt, et illi eum reducunt, et quod ipse ad quamlibet uillam ueniens domos combusserit et uiros occiderit et alios uinculauerit; quicquid ipse malefacit, quando ipse inde aufugit uel redemptus fuerit, tunc stat ille in populi coetu et bannito placito, et dicitur ad eum, quod omnia illa mala fecit. Tunc confitetur ille omnia et dicit quod sic fecit, et quod non oportet eum emendam dare neque pacem implere, propterea quod ille ea fecit quando seruus fuit, seruus debuit facere

Huns. II.

XIX. Londriucht. — Thet istet niugentendeste londriucht: hwasa herefrethe ieftha a godfrethe fiuchte, sa bete hi tha monne mith tuifaldere bote, ande vmbe thene liuda frethe thriu pund tha frana, thet is en antuintech scillenga, thes kenenges bonnes. —

XX. — Thet istet tuintegeste londriucht: hwanesa Northman nimat ande [MS. p. 67.] hine ur sinne willa and ur sine wald bindath, and ut lendes ledath, ende hia tha thorpe enne scatha duat, men slath ieftha fath, thet thorp bernat ieftha nede nimath, ande binna fiftene ierum to londe cume ande muge bikenna sin lond and sine liude, sinne ethel and sin erwe and sinera eldera statha; sa fare hi ende sin ein god uter liudscelde. Ac ief ma him bitigie thet hi hebbe binna tha thorpe hus geberned ieftha mon eslein, wif benet ieftha othere morthdeda den; sa spreke hi thettet elle

Ems. I.

Dat XIX. — Thet istet niogheutendeste londriucht: sa hua sa a herefretha fiuchte, sa beta hi tha monne mit tuiualdere bete, and vmbe thine liuda frethe thriu [2]) pund tha liudem, anta frana en antuintich scillinga thes kenenghes bonnes. —

Dat XX. — [MS. p. 28.] Thet istet twintegeste londriucht: huenesa Northman nimath, and hine vr sinne willa and vr sinne wald bindat and vt of londe ferath, and hia binna tha thorpe huelene scatha duath, men slath ieftha fath, hus bernath, wif nede nimath, and hi binna fiftene ierum with to londe kume and mughe bikenna sin lond and sin liude, ethel and erne, and sinra eldra hof and heme; sa fare hi oppa sinne ethel and oppa sin erne uter liudscelde and frana bon. Ac ief ma him betigie theth hi hebbe binna tha thorpe hus eberned and [9]) godes hus, wif nede nimen ief-

1) MS. H. noch: „De pene is als steyt int xv. kest". Das Ostfr. Landr. MS. B.: „We eyn wyf nedyget eder vorkrachtiget dat bewyslyck is, so schall he dat beteren mit tue deel oeres lyues; isset dat he dat nicht to ensteyt vnde vnbewyslyck is, so mach he des vntgaen mit viii warachtigen tuegen". — 2) Im MS. „thri". — 3) Im MS. „nivtinde". — 4) Das Wurster Landr.: „Dith is dath negenteinde landtrecht: offt iennich mhan wolde fechten in herefreden, wen de meinheidt vor hadeth is offt de radtgeuer, item den schaden schall he dubbelth betheren, vnd den luden tho freden vnd veer pundt den franen". — 5) Im MS. schliesst sich hier noch das achte Landr. an, vgl. p. 55. Note 9. — 6) Sch. „fiucht"; Fw. „siucht". — 7) Sch. und Fw. „di man"; offenbar unrichtig. — 8) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „Dat negenteynde lantrecht secht: we in eyn heervrede eder heerschilt vechtet, dat is want wy mit vnsen lueden to velde liggen thegens de vyande, dat schal wesen dobbelde boete vnd broeke na wudtwysinge disses xix. lantrechtes; dat welck aeck nicht is on-

Rüstr.

XIX. — Thit is thet nivguntinde [5]) londriucht: sa hwa sa binna folke fiuchte [4]), sa bete hi tha monne mith twifaldere bote, and tha liodon thene fretho and thriu pund tha frana [5]).—

XX. — Thit is thet twintegoste londriucht: sa hwer sa Northman an thet lond hlapath, and hia enne mon fath and bindath and ut of londe ledath, and eft withir to londe brangath, and hini ther to thwingath, thet hi hus barne and wif nedgie and man sle and godis hus barne and hwetsa hi to lethe dwa mi, alsa hi thenne vndfliuch ieftha lesed werth, and withir to londe kumth and to liodon sinon, and hi mugi bikanna brother and swester, and lond ethele and erue, and sinera aldera hof and hus; sa fari hi ona sin ein erue uter liodskelde. Sa willath him tha

Westerl.

Dat twintigste landriucht is: hweerso di man fiucht [6]) oen heerferd, so bete hi da manne [7]) twybeeth om dine lioedferd, ende tria pond dae frana om dis koninghes ban. —

Dat een ende twintigste londriucht is: ief di Noerdman nymt een man ontankes, ende hine sines ontankes wta land feert, ende hi oen een torp faert ende hueckene schade det, dat hi een torp baernt iefta wyf nedet iefta man slacht [10]), ende haetso hi eueles deth; ende als hi dana fliucht iefta dat hy leesd wirth, als hi weer in dat land comme, end ma him dat toe sidse anda lyoda warue ende an bannena tinge, so queth hi dattet also se; deer ne haet hi oen britsen hor schelta ban ner aesga doem, ner koninges ferd ner lyoda [11]) wirde, hwant hi dede als him syn hera baed,

Ems. II.

swere, dat he des nicht ghedaen heft, ende seuen de myt em sweren, datse em des nycht to belouen yn der waerheyt [1]). —

XIX. — Waer eyn vechtet yn heerurede. — Dat neghenteynde lantrecht is: waer een vechtet in eyn heervreede, so sal he geuen [MS. p. 48] dubbelde bote, den volke den vrede ende dree punt den schulten [8]). —

XX. — Dat twyntighste lantrecht is: weert dat de Noermans enen venghen ende voerden den vth den lande endese oene weder bringhen dat he sal bernen de huse daer he by kumpt ende kercken, vrouwen krencken enne [12]) manne doet slaen ende vanghen; ende wat he quades doet wanneer dat he wert vryg van em, so endarf he daer nicht voer antwoerden, wente he heft dat ghedaen als eyn knecht, de schuldich is hoersam to wesen synen heren. - Glosa. In redeliken [13]) saken, anders nicht, aldus is dit pünt quaet nae gheestliken rechte, etc. —

redelyck, daer vmme schal dat neck na desen daghe geholden worden vnuorandert. Men schal verstaen dit XIX lantrecht, dat men dat heft geuochten in eyn heervrede, wanneer eyn man vnder dat veenken mit synen hoeflueden is wntgetogen na den vyanden, vnd is gekomen eyn varndeel weges van synen egenen huse daer he wonaftich is; wat he daer na doet in vechten eder slaen, dat schal alle wesen dobbelde boete vnd broeke, vmme des willen, dat de gene, de de vyande mede scholde helpen keren, vad de lande mede scholde helpen bescharmen, de worden daer mede ghekrencket". — 9) Im MS. „an". — 10) Das Ommel. Landr.: „Off daer een Noorman komet end een ander man hendet end vaet end bunden toe schepe brenget, end dan toe welckenn dorpe komet end hem vntbindet ende daer toe bringet end dwinget dat hy myt hem een wyff noodet ende vercrachtet etc.". — 11) Sch. „lyoda"; Fw. „lyoeda". — 12) Das MS. II. „vnde de". — 13) „redeliken" nehme ich aus dem MS. II. auf. Im MS. A. III. (dem der Text sonst folgt) steht „reckliken". —

Huns. I.

sicut ei dominus suus precepit, propter uite uoluntatem. —

Huns. II.

wer se, hwande ther vmbe ni ach hi te fellane asega dom ni sceltata bon ni liuda wirde, thruch thet thet hi dede alsa him sin hera bad, tha hi scalc was. Ande hi ach to betane and te fellane, ief hit hebba mei, mith sines vnriuchta hera fia [1]) alne tichta ther ma him to secht; ac ief hi thet hebba ni muge, thet sines unriuchta hera fia, sa mot hi wesa fon alla clagum fri. —

Ems. I.

tha men eslein, liuda iebunden iefta otera morthdeda ieden, sa stent hi a liuda warue and ebonnene thinghe, and sprecma him tho and queth, thet hi hebbe alla euela deda iden; sa geth hi thes alles, and queth thettet alle uuer [2]) se; ther vmbe ni thorf [3]) hi nene bota ieua, ni asega dom vmbe fella ni scelta bon ni keninges frethe ni liuda uuirde [4]), truch thet hi dede alsa him [MS. p. 29] sin hera bad, thare sin scalc was, hi scolde dua alsa him sin hera bad truch thes liues willa. And hi achte te betane and the fellane, ief hi hebba ne mey sines vnriuchta hera fia; alle tigtega, ther ma him betigath, ief hit hebba ni mughe thes vnriuchta hera fia, sa mot hi fri wesa fon alle clagem. —

XXI. Constitutio. — Vicesima prima constitutio est: „Istam hereditatem quam tu a me queris, et propter quam me ad placitum traxisti et bannisti, illam reliquid michi meus proauus et meus auus et mea auia. Si ego eam nominare debeo, tunc nomino eam mox, propterea licet michi illam cum dediuramentis retinere sine duello cum xii uiris in reliquiis iuramentis". —

XXII. Londriucht. — Thet istet tua and tuintegeste londriucht: to hwamsa ma en lond askie, sa onderte thi ther eldest se ande spreke: „Thit lond ther thu mi vmbe to tha thinge lathast ande to askast, thet lefde mi min edela and min aldafeder. Ac ief mat mi wise, thet ic hine nomie, sa nomie ik hine. Ac demth hit mi thi asega, thet ic suere mith tuam kere-

Thet istet tua and tuintegheste [8]) londriucht: tho huamsa ma lond askie, so onderte ther alder ther anda huse eldest se ande quethe: „Thit lond ther thu my vmbe to thinge lathast, and tho my askast, thet leffde mi myn aldafeder and myn aldemoder. Ac ief math my wise thet ickse nomie, sa [9]) nomie ickse san." Ac demet him thi asega, thet

1) Im MS. fehlen die folg. Worte von „fia" bis „fia sa"; ich nehme sie aus Halsemas Abdruck des MS. S. auf — 2) So, glaube ich, soll es heissen, obwohl „ewer" im MS. zu stehen scheint. — 3) Im MS. „thort". — 4) Dies Wort ist nicht mit Sicherheit zu lesen. — 5) Im Wurster Landr., wo es heisst: „so wyllen eme de lude an spreken vnd de synen vmme dath grothe mordt vnd quade daedt, de he began hefft", ist diese Stelle nicht wörtlich übertragen; Wiarda As. p. 148 nimmt dies an und erklärt „sinne" für „die Seinigen; allein dann müsste es „sine" heissen. und auch „werpa" kann ohne weitern Zusatz wohl niemals anklagen heissen; wie

Rüstr.

liode thing [MS. p. 41.] to seka and sinne opa werpa [5]), thruch thet grate [6]) morth, ther hi er mith tha witsingon efremid [7]) heth; sa mire thenne afara thene warf gunga, and iechta mire tella. Enne eth hach hi thenne opa tha heligon to swerande, thet hit al dede bi there nede, alsa him sin hera bad, ther hi was liues and lethana en vnweldich mon. Sa ne thuruon him tha liode ne frana to halda seka ni sinna, thruch thet thi frana ne machte him thes fretha waria; thi skalk skolde dwa, alsa him sin hera bad, thruch thes liues willa. —

Westerl.

da hi syn schalck was, so schil hit syn hera al beta. —

Ems. II.

XXI. — Thit is thet en and twintegoste landriucht: to hwamsa ma en lond and en erue askie and to spreke, sa ondwarde thi, ther mat him to askie, and quethe: „Thet erue, ther thu mi umbe to sext, and mi umbe to thinge lathast, thet lefde mi min ethla and min aldafeder and min aldemoder. [MS. p. 42.] Jef hit queth hwanat him come, ief hi mi bi-

Dat twa ende twintigste landriucht is: to hwam so ma land aeschet, soe andera di aldera ende spreckt: „Dit land, deer du mi aef aeschest onriucht, ende to tinge om ladest, dat lauvede mi myn aldera, myn aldfader ende myn aldmoder, Ief icse nomia schil, ic namense[10]) wel; deelt mi aeck di aesga to ene wyteed, dat dve ic [11]); fora ne thoer ic [12]) anderda". —

Dat XXI. lantrecht van anclage de schuth vnme erfnisse. - [MS. p. 49.] Dat een ende twyntigheste lantrecht is: „Desse erfnisse, daer du my voer an clagest yn den rechte, de heft my ghelaten myn oldeuader, myn aueroldeuader vnde myn oldemoder; sal ickse nomen, so nome ickse aldus, tho haut mach ickse holden mit dededen sunder kamp mit

im 19. Landr. „hwersa ma benetha werpth opa enne mon" steht, so hier „sinne werpa", vgl. das ags. sin (Verbrechen). — 6) Dass „grate" im MS. steht und nicht „ginte" bemerke ich, da Wiarda As. p. 148. letztes ausdrücklich behauptet. — 7) „efremid" (nicht „efrenud" wie Wiarda gelesen hat) steht im MS. vgl. p. 69. Note 8. — 8) Im MS. „tuingheste". — 9) Im MS. „se". — 10) Sch. und Fw. „namense" statt „nomiese". — 11) Statt „to ene wyteed, dat dve ic" steht, nach Fw. p. 177, im MS. Emm.: „sa mot ic thet erve behalda mith dedethum uter strid". — 12) Fw. „ic"; Sch. beidemal „ick". —

Huns. I.

XXII. Constitutio. — Vicesima secunda constitutio est: nobilis femine wethma sunt VIII talenta et VIII nucie et VIII denarii. —

XXIII. Constitutio. — Vicesima tertia constitutio est: quisquis unam matronam inpregnatam inpugnauerit, infra illam osseam urbem unam uitam aufert uel duas; si debet fateri, tunc debet ille uitam duplici emenda emendare, et illi matrone lindwirdene. —

Huns. II.

megum ande selua thene thredda"; sa ach hi [1]) thete duane, iefthaenne witheth; firra ne ach hi him ni nene monne te ondertane vmbe tha clage; thet is riucht allera Fresena. —

XXI. Londriucht. — Thet istet en and tuintegeste londriucht: etheles wiues wetma, [MS. p. 68.] thet send achta pund end achta enza, achta scillengar and achta penningar; thet is riucht allera Fresena. —

XXIII. Londriucht. — Thet istet thriu and tuintegeste londriucht: sa hwa sa ene frowa a bedde [6]) bifiucht, binna there benena burch [7]) en lif of nimth iefthа tua, ief hi thes iech [MS. p. 69.], sa scel hi thet lif tuifalda ielde ielda, and liudwed mith tuelef merkum te ieldane, and thriu pund tha frana, thet is en end tuintech scillenga, thes kenenges bonnes. —

Ems. I.

hi swere mith tuam kerene kenuemegum, hi selua thredda; theth ach hi the duane iefta enne witheth, firer ne ach hi [2]) te ondertane vmba tha claghe; thet is riucht. —

Theth istet en antuintegeste londriucht: etheles wines witma send achta pund and achta eusa and achta scillingar and achta penningar. —

XXIII. — [MS. p. 30.] Theth istet thriu and tuintegheste londriucht: alder se en wif on efuchten, and hiu se mith berde, and hiu hir eden nebbe blodelsa ni blodrennanda deda, dath ni dolch ni nena morthdeda, and hiu se sa fir vreuelat and on efiuchten invr tha beneua burch, thettet bern and thiu berd efte liue vrden se; ief hi ge, sa ach hit te fellane mith ielde and mith vrgelde, tha berth and tha grimma mordeda. Theth ield and liuda wed alsa hage sa liude louiath, antet vrgeld scel wesa

1) Bei „sa ach hi" bricht die Construction plötzlich ab und geht aus der ersten in die dritte Person über; und dies ist auch im MS. S. ebenso der Fall. — 2) „hi" fehlt im MS. — 3) „werthmond" nicht „weethmond", wie Wiarda liest, steht im MS 4) Dies Landrecht ist im Sch. nicht als solches aufgeführt, sondern es stehen die dasselbe bildenden Worte am Ende der Glossen zum Landr. XXI; da sie sich indessen an keine Worte des 21. Landr., wie das bei den übrigen Glossen des Westerlauwerschen Landr. der Fall ist, erklärend anschliessen, und ihr Inhalt dem 22. Landr. der andern Texte im Allgemeinen entspricht, so glaube ich dass sie im Sch. nur zufällig als Glosse gedruckt sind, und trage kein Bedenken sie in den Text auf zu nehmen. — 5) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „Dat XVI lantrecht is, dat de vorbeteringe enes edelen wyues, in eenen goede daerse van deme heerde scheydet want de man doet is, dat schal wesen VIII punt, VIII ensa vnde VIII schillinge vnde VIII penninghe." Die spätern MSS. des Ostfr. Landr. schliessen sich dem Westerl. Texte an; im MS. Zyl. v. 1559 heisst es: „Dat XXII. lantrecht vormeldet, dat de verbeteringe enes edelen mans vrouwen in oren guderen, darse van den heerde schedet, vnd dat guedt sick vormeret heft hy oeren tyden, so schalmen oer genen wan de man doet is 100 pundt. Desgelycken want eyn egen eruede vrouwe aff den heert schedet vnd de guderen verbeteret synnen, so schalmen oer genen na ores mannes doet VIII punt, VIII schillinge, VIII ense vnd VIII penninge, na vthwysinge des olden ffreesschen lantrechtes." — 6) Im MS. W. „bedde"; Hals. Abdr. des MS. S. ebenfalls „bedde"; aber er giebt in den Berichtigungen an, es müsse dafür „berde" heissen. — 7) Im MS. W. „bruch", aus Hals. Abdr. des MS. S. nehme ich „burch" auf. — 8) Im MS. „Ather" wohl verschrieben; Wiarda liest „aether". — 9) Im

Rüstr.

sekth, and queth thet ik hia nomia skille, so nomie ik hia son; hi thiu mot ik thet erue halda buta stride mith dedethon". —

XXII. — Thit is thet twa and twintegoste londriucht: thet etheles wiues werthmond [5]) stont bi achta pundon and bi achta enzon and bi achta skillingon and bi achta panningon. —

XXIII. — Thit is thet thriu and twintegoste londriucht: al [8]) ther en wif se on efuchten, and hiu se mith berne, and nebbe nawet erges eden, blodelsa ne blodrunnanda deda, ni dath ni dolch, ni nena othera morthdeda, and hiu se sa fir on efuchten inur tha benena burth [9]), thet thet bern and thiu berthe of liue werthe; ief hi ie there dede, sa hach hi to fellande and to ieldande, mith urielde and mith ielde, tha berthe and tha morthdede. Thet ield and thera lioda wed, alsa hage alsa tha liode

Westerl.

XXII. — Elkes [4]) wives weetma dat is acht pond, acht einsa ende acht penninge. Enis edelwives weetme is C pond. —

XXIII. — Dat tria ende twintigste landriucht is: al deer een wif se on fuchten, ende hio mit eenre berthe se, ende hio ne hab dulgh ner daed, ner daedlika deda ner daedlika bloedresen ner bloedrinnenda deda, ende hio so fyr wrencled se inoer da binnena burch [10]), dat dio berthe daed se; ief hise iechte, soe aegh hise to ielden mit ield ende mit wrield. Dat ield als vise lioed lowiad, ende dat wrield bi xu merken, ende her liues bote mit saun ieldum iefta vııı pond, vııı eynsa ende vııı pen-

Ems. II.

twelef manne yn den hillighen. —

XXII. — Dat twe end twyntigheste lantrecht is: eddels wywes wetma synt vııı pünt vnde vııı vncien ende vııı pennynghe. [5]). —

XXIII. — Dat dre ende twyntigheste lantrecht is: we dat ene vrouwe de swangher is an uechtet bynnen der beenen boech [11]), ende een lyf af nympt of twee lyf, so sal he dat lyf dubbelt betalen, ende der vrouwen [MS. p. 50.] eer luydweerde mit xıı marke voruüllen, ende den luden den vreede, ende den richter dree pünt. [12]) —

MS. scheint „burth" zu stehen, da indessen in mehrern Fällen im MS. da wo „c" stehen muss, ein dem „t" durchaus gleiches Zeichen steht, so dürfte auch hier den andern Texten gemäss „burch" zu lesen sein. Das Wurster Landr. weicht mehrfach vom Rüstr. Text ab, und kann desswegen nicht dagegen entscheiden: „Dith is dath dre vnd twintigeste landtrecht: so whor ein frouwe in der *bordt* an gefochten werdt, vnd mhen ehr arch hebbe gedaen, nene blodtlopende wunde nenen dodt of dolch, vnd sehe so verne an gefochten worde alm des kyndes bordt dath dath kyndt afflynich worde; offt he tho staben wyll, so schall he gelden dath kyndt myth gelde vnd myth auergelde; dath auergeldt myth twolff mark tho leistende, vnd ehre wehedage myth twolf mark tho beterende, vnd den luden den frede, vnd den franen dre pundt." — 10) Nach Fw. p. 178 liest das MS. Emm. des Westerl. Textes für das bei Sch. und Fw. stehende „inoer da binnena burch", wie die andern Texte: „*binna there benena burch*". Das Ommel. Landr.: „Soe wie ener vrouwe die kyndt draget ene boerte benechtet, binnen der binnene borch een lyff aff nemet etc.". — 11) So steht im MS. — 12) Im MS. H. des plattd. Ems. Textes lautet dies Landr.: „Dat xxıv lantrecht is: sso waer ene vrouwe an gheuuchten wort, datse eyn moert tho handen brengen binnen dach vnd nacht, vndse to voren neen blodelse noch bluetrunnen daen enheft noch wundynghe noch neen moertdede, so salmen dat gelden myt gelde vnd mytt ouergelde als dede luede hebben begrepen, vnd dat auergelt is xıı marck; weert oeck datse affleuendich worde, so salmen heer gelden vnd betalen myt soenende gelde, vnd hoer recht wetma is als dat xıı. lantrecht in holt, als vııı punt vııı eynsa etc. Off he vnschuldige sick myt xıı mannen in den hilligen". —

Huns. I. | *Huns. II.* | *Ems. I.*

Ems. I.

tuelef merck. Ac ief hiu ef liue werthe, sa achma te ieldane mit soghen ieldem, and achta pund and achta enza and achta scillingar and achta pennengar, thet is hire riuchta witma. Ac ief hi biseke, sa sikerie hine mit tuelef monnem anda withem, iefta hi gunghe tha niughen heta skere. Ac ief hi thira ordela nauder dua nelle, sa wisiere him kinuzes kempa, binna thrim etmellum te bifiuchtane, iefta ene sone alsar dene bi asega [MS. p. 31.] dome and bi sceltata bonne, thiu se nethelic and godelic. —

Huns. I.

XXIV. Constitutio. — Vicesima quarta constitutio est: quisquis ad alterum perrexerit nocte in curtem uel ad domum cum uno candenti carbone, et res sue exuruntur, quas habet in curte uel in domo, in possessione et in fundo, si debet fateri, tunc debet uenire ad quatuor angulorum quoslibet cum decem marcarum uadio in gratiam coram plebe, et in laris domo cum sui capitis redemtione, et illi uiro bona sua duplici emenda emendare, quemadmodum ea sui ciues uel ulteriores uicini cum ipso affirmare noluerint; quod si inficia-

Huns. II.

XXIV. — Thet istet fiwer and tuintegeste londriucht: sa hwa sa otherum fare nachtes to howe and to huse mith enre glandere glede, and al thet god berne, ther hi hebbe a howe and a huse, a were and a werve; ief hi ia skel, sa skel hi cuma ethera fiwer hernena ec mith tian merka weda, end dom witha liude, end ethere herthstede mith sinre hawedlesne, ande tha monne sin god tuielde ielda, alsa hit sine burar mith him on leda welle ieftha sine vmbeburar. Ief hi biseka welle, sa skel hi ethera fiwer hernena ec mith ene gretkampa a stride stonda,

Ems. I.

Dat XXIV. londriucht. — Thet istet fiuwer and tuintegeste londricht: alder ma ene monne bitigath, thet hi hebbe andire neilthiustera nacht and bi slepandere thiade feren mith eine bernande bronde and mit einere glandere glede to enes sikeres monnes houe and huse, and hebbe him of enimen hus and helde and al syn goed mit enere glandere glede; ief hi thes ie, sa ielde hit mit ielde and mith vrielde; ac ief hi biseke, sa scelre et allera ekera herna sines londriuchtes wardia, and a stride stonda mith ene bereskinse campa, and thene fifta

1) Im Wurster Landr. dafür: so wysemhen eynes bharen kyndes kampe, dre eedtmale dar mede tho fechtende". — 2) „ne" scheint mir es heissen zu müssen für „nen thera" bei Sch. und Fw. — 3) Das Wurster Landr.: „vnd by vngewisse wakende, dath is de hundt". — 4) „Fw. bitiget"; Sch. „bitighet". — 5) Sch.

Rüstr.

louiat, and thet urield bi twilif merkon, and there wiue hiri liodwerdene mith twilif merkon to fellande. Ac ief hiu sterue, sa hachma hia and tha berthe mith siugun ieldon [MS. p. 44.] to ieldande, achta pund tha frana and achta enza and achta skillinga and achta panninga, thet is hiri riuchta werthma. Ac ief hi biseke, sa sikure hine anda withon mith twilif monnon, ieftha hi gunge tha niugun skero, ac ief hi thera ordela na hwedder dwa nelle, sa wesere enes berskinzes [1]) campa binna thrium etmelon to fiuchtande, ieftha ene sone alsa den bi asyga dome and bi lioda riuchte, thet hiu se nathelik and godilik.—

XXIV. — Thit is thit fiuwer and twintigoste londriucht: sa hwa sa to otheron fari nachtes to houi and to huse bi slepandere thiade and bi unwissa wakandon [3]) mith enere glandere glede, and al thet god barnt, ther hi heth an houi and an huse, an weron and an waruon; ief hi ia wili, sa skil hi kuma et thera fiuwer hernana hwelik [MS. p. 45.] mith tian merkon, weddia skilre an dom with tha liode, and et there birthstidi mith sinere hauedlesne, and tha monne sin god twiielde to ieldande, alsa hit sina bura iefttha sina umbiburar mith him

Westerl.

ningen. Ief hi aeck bisecka vil, so sikerie hi hem mit XII wyteden, iefta hi gongh niogen scheren. Ief hi disse ordel ne [2]) dwaen wil, so biwissie hi him enis berschinses kempa. Dat schilma binna trim etmelum bifiuchta, iefta een soen dvaen als vise lioed quaed, deer godlic ende nadelic ende eerlick se, ende riuchtelick. Fan trowa ende fan wirde ward himelryck stift, ende af wirde wardet aeck forfold; also waerd dat aefte oen eerdrike. —

XXIV. — Dat fiower ende twintigste landriucht is: hweerso ma een man bitiget [4]), dat hi nachtes habbe faren mit barnenda brande ende mit gliander coele toe enis sikeris mannes huse, ende him al syn gued of barnt [5]), deer hy haeth to hou ende to huis, oen werrum iefta oen werre [6]), deer hi dine lichame schulde of feda ende da [7]) siel of reeda; ief hi des iechtan se, soe comme hi itta fiower hernum mit tien merka weda, ende domie dae lioden, ende itta herdsteed mit synre haudlesen, ende ielde dae manne syn gued twifald

Ems. II.

XXIV. — Dat veer ende twyntigheste lantrecht is: wee to enen anderen des nachtes to synen houe ende huse myt eenre gloyender kolen gheyt, ende al dat goet brandt, dat he heft an huse ende an houe, of he des bekent sal wesen, so sal he komen to den veer hurnen, elck myt x marck wedde, ende doen witlick den luden, ende to der hoertstede myt syner houetlosynge, ende den man syn goet tweuolt ghelden, als dat syne nabuer myt em setten. Off he dat vorsaken wil, so sal he to den veer hurnen iewelick enen stryt staen, ende to der hoert-

„barnt"; Fw. „baernt". — 6) Wicht Ostfr. Landr. p. 232 will in „werve" ändern, dagegen vgl. Fw. p. 182; im Ommel. Landr. steht „an werue end an heeme". — 7) Sch. „da"; Fw. „dae". —

Huns. I.

tur, tunc ille ad IV angulorum quoslibet in duello resistere, et in laris loco cum quinto, quia mortale factum debet mortali pena refrigerari. —

Huns. II.

end othere herthstede mitha fifta; wande ma skel morth mith morthe kela. —

Ems. I.

vmbe tha herthstede. And werth hi mith riuchte vr wnnen, sa aghe sin haued te lesane mith tuelef mercum etta liudem vmbe tha hertstede, anta monne sin god tuiuald te ieldane. Ac ach hi te ieuane thria merc tha liudem, vmbe thene liuda frethe; and tria merc tha helghem te ieuane, oppa theth frana [MS. p. 32.] altare te lidsane, vmbe thene bonnena fretha; and thria merc tha asega anta sceltata ter of te ieuane, thet hira bon vnslitandi [1]) se. Ac ieuet him ni cume, and hi thet mit withem bireda mughe, thet thiu morthdede efter enre othere den se, thi letera slek nerth naute grat. And sa sette theth thi asega bi sine wisdome, and tha liude nei hira riuchte, sa is hernec en merc, and thiu hertstede the fifte; hira eider bete otherem; tha liudem hira riucht te retsane and te fellane. —

1) Im MS. „vnsclitandi". — 2) Fw. „bisect"; Sch. „biseckt". — 3) Sch. „hi"; Fw. „hy". — 4) „lioedferd" scheint mir gelesen werden zu müssen für „livedferd" bei Sch. und „liuedferd" bei Fw. vgl. p. 49. Note 16. — 5) Sch. „helligbem"; Fw. „helligben". — 6) Sch. „livedwarwe" vgl. Note 4. — 7) Fw. „andere"; Sch. „andera". — 8) Sch. „liodem"; Fw. „lioden". — 9) Im MS. „hoerstede". — 10) Das Ostfr. Landr.

Rüstr.

swera willath. Ief hi biseka wili, sa skil hi et thera herna hwek and stride with stouda mith fiuwer berskinzia campon, and et there hirthstidi mith tha fifta campa, thruch thet thet ma morth skil mith morthe kela. —

Westerl.

ield, als hit syn buren mit him oen bringa willed. Ief hyt bisect[2]), soe schil hi[3]) toe aller herna likera syn landriucht ontfaen, ende strida mit ena berschinsa kempa, ende dat fyfte om dine herdsteed. Wirt hy mitta riucht wr wonnen, soe aegh hy syn haud toe lesen mit tolef merkum, ende oder toelef merck om dine herdsteed, ende da man syn gued toe ieldane twifalda ielda ende mit wrielda; deer wr toe ieldane tria merck dae liodem om dine lioedferd[4]); tria mȩrck da helligbem[5]) op dine frana alter, om dine bannena ferd; tria merck da schelta ende da aesgha, om hiara ban, ende hyara stwe unslitande se. Ief di oera, deer di moerdnachtbrand deen is, aeck mit wytem ende mit wirden biradet wirt oen da lioedwarwe[6]), dat hy een arra moerddeda eefter der ora deen habbe, dat hi dat vreke, ende dat moerd deen habbe om een andera[7]) deda, so scheda dat di aesga bi sine wysdome, ende dae lyode nei hiara riucht; soe isset aller herna aeck een merck, dyoe herdsteed dyo fyfte; aldus aeghma dae liodem[8]) hiara ferd toe beten. —

Ems. II.

stede[9]) myt den vyften; wente men sal moert [MS. p. 51.] mit moerde betalen[10]). Waer dat eyn wyf enes anderen guet stelt yn der duyster nacht bynnen huse ende bynnen druppel, ende dat wort begrepen yn syner hant, so enkan he nycht vntgaent mit eden, wente de apenbaer deef anders ghenen schuldich kan maken. —

MS. B. fügt diesem Landr. folg. Bestimmung bei: „Dit lantrecht in syn eersten gesette schalmen also holden, dan dat leste mit de kampnechtinghe vp de iv horne des huses vnde vp de vuerstede, dat is nu vorändert also etc."; worauf Bestimmungen folgen, welche die Überführung des Mordbrenners betreffen. —

Huns. II.

XXV. Londriucht [1]. — Thet istet fif and tuintegeste londriucht: [MS. p. 70.] hwersa thi mon enne mon thruch sinra heuena willa a morth sleit [2], and werth thenna biropen and befolad [3], and elle skeldech bireth [4]; sa skel hi thene mon other sa diure ielda, sa tha liude thene frethe bigripen hebbe, antene frethe other sa diure fella, ieftha hi ach te warie thet northhalde tre and thet skerde fial; thet is londriucht alra Fresena. —

Ems. I.

Londriucht [5]. — Thet is londriucht: huuersa hir en mon anne otherne morthath truch sinra hewena willa, and hi thenna bihropen and bifolgad werth, and elle skeldech birat; sa meyma ther bi riuchte en morth on bireda, and sa skelma theth morth efter morthe ielda, and thene frethe efther morthe fella, ieftha hi ach bi riuchte nordalde [MS. p. 75.] thre anthet fial to wariane. —

1) Dies nur im zweiten Huns. Text vorhandene 25ste Landr., scheint mir den übrigen erst später hinzugefügt zu sein; im Ems. und Rüstr. Text findet sich zwar ein entsprechendes Stück, das ich zur bequemern Vergleichung daneben stelle, allein es steht daselbst isolirt, und wird nicht als eins der Landrechte aufgeführt. — 2) Im MS. W. und in Halsemas Abdruck „selit" statt „sleit". — 3) „befolad" für „befoliad" auch p. 39 lin 18, daher vielleicht nicht blosser Schreibfehler. — 4) Hals. Abdr. „bireth"; MS. W. „birecht". — 5) Im Leeuwardener MS. des Ems. Rechts findet sich dieses Stück ebenfalls, es lautet daselbst etwas abweichend; „Huersar an mon farth ynna annen wald, ieftha oppa frie felde annen mon mordat thruch siner heuwena willa, and hi thenna biropen ieftha bifolgad werth, anda alle skeldech birat werth; sa meyma ther bi riucht en morth on bireda, anda sa schelma thet morth efther morth felle, ieff hi acht bi riuchte thet northalde thre anda thet niugenspetze fial to

Rüstr.

Sa hwer sa [6]) ma enne mon a morth sleith thruch sinera hawna willa, and hi thenne werth bihrepen and [MS. p. 82] bifolgad, sa skil hi thenne thene mon other diore ielda sa tha. liode keren hebbath, and thene fretho other sa diore fella, ief-tha hini skilma opa en reth setta. Sa hwa sa enne mon barnt inna ena huse, sa skilma thet efter morthe beta, ief-tha thene mon skilma opa en reth setta, ther thet eden heth. —

[[Vt send ta riucht [7]), and ik bem self tuera en godes kniucht. Thise riucht keren Fresa, and bad him thi heneng Kerl ti hebbane and te haldane to helpe and to nethum alle Fresum; forth scele wise halda, and god scel ursc [8]) walda thes reddera [9]) and thes stitha, and alle vnriuchte thing scele wi formitha. —]]

[[Riucht [10]). — Thisse riucht keren [11]) alle Fresa, ther thi kening Kerl bad te hebbane and the haldane ti helpe and te nethem alle cristene Fresem; forth scele wise halda, and god scel vser walda thes teddra and thes stitha, and alle vnriuchte ting scele wi urmitha. —]]

warien". — 6) Im Rûstr. MS. steht dies Stück auf p. 81 vgl. Note 1. — 7) Diesen Schlusssatz rücke ich hier um Raum zu ersparen in Columne 5 und 6 ein, er findet sich nur in *Huns. II.* und *Ems. I.*; in jenem steht er unmittelbar hinter den 24 Landrechten, in diesem auf p. 34 des MS. A. I., nachdem noch einige an die 17 Küren und 24 Landrechte sich reihende Sätze, die ich bei diesen p. 33. 36 und p. 67 bereits eingeschaltet habe, vorhergegangen sind. — 8) Das MS. W. hat „urse", und die Angabe Wichts Ostfr. Landr. Vorb. p. 150 es lese dafür „wise" ist unrichtig; auch das MS. S. scheint „urse" zu lesen, da in Hals. Abdr. „ursa" steht. — 9) „thes raddera and thes stitha" steht im MS. W. und Hals. Abdr. des MS. S.; Wicht giebt: „ther rechtera and thes stitha" welches nur eine Conjectur ist; gleiches gilt von: „the rechte and thes stitha" wie Wiarda As. p. 167 und Rask frisisk Sproglaere p. 130 die Stelle abdrucken. — 10) Vgl. Note 7. — 11) Im MS. „kere". —

Die allgemeinen Busstaxen *).

Hunsingoer lateinischer Text. —

Crinis [1]) rapti emenda v solidi et iv denarii, uel duo iuramenta.

Sanguinis effusio occulta tantumdem; patens infra uestes decem solidos exigit et viii denarios, uel duo iuramenta; patens effusio extra uestes requirit unum solidum et ix uncias, uel tria iuramenta.

Pro mensurabili uulnere infra uestes x uncie et viii denarii, uel iv iuramenta.

Pro trium rugarum [5]) qualibet quinque solidi [6]).

Pro superciliorum rasura iv uncie. Pro iugi caluitio [8]) tantumdem.

Pro trium ossium fractura xii solidi cum iuramento. Pro trium ossium exitu tantumdem. Sinewega xii, lithwega [10]) x quodlibet.

Pro transuerberato capite, pro transitu caluarie [13]) xii solidi.

Pro influxu sanguinis tantundem.

Hunsingoer friesischer Text. —

Faxfenges bote fif scillingar and fiwer penningar, iestha tuene ethar. Dudslek alsa fule. Weden iestha efelle sogenda tuede scilling, iestha tuene ethar.

Blodelsa vnblicande fif scillingar and fiwer penningar, iestha tuene ethar. Blicande blodresne binna clathum tian scillingar and achta penningar, iestha tuene ethar. Blicande blodresne buta clathum enne scilling and niugen enza, iestha tuene ethar.

Metedolch binna clathum tuelef scillingar, iestha fiwer ethar. Metedolch buta clathum tian enza and achta penningar, iestha fiwer ethar.

Tria leseka iahwelic fif scillingar.

Brieskerdene fiwer enza. Sinkele fiwer enza.

Thria bene breke tuelef scillingar, mith ene ethe te halane. Thria bena utgung alsa stor. Thria lithwega iahwelic tian scillingar [11]).

Haud thruch slein, thi thruchkeme tuelef scillingar, mith ene ethe te halane.

Thi inrene des blodes tuelef scillingar, mith ene ethe te halane.

*) Zu bemerken ist, dass die Reihenfolge der einzelnen Sätze im lateinischen Text der Anordnung dieses Abschnitts zu Grunde liegt, und dass, da die in den Handschriften der vier verschiedenen Texte vorhandene Ordnung fast stets von einander abweicht, es nicht wohl thunlich war die vorgenommenen Umstellungen in den Noten anzugeben; vgl. desswegen die Einleitung. — 1) MS. S. „crinis"; pro Exc. „criminis". — 2) Wurster Landr. p. 93: „By den haren getagen is viff schillinge tho bothe vnd veer penninge, offt men schall idt mydt twen eeden entschweren." — 3) „Dustslek" nicht „Vustslek", wie Wiarda giebt, lese ich das im MS. stehende Wort; und bemerke nur, dass in den friesischen MSS. das „D" allerdings dem „V" sehr ähnlich geformt ist, so z. B. im Rüstr. MS. p. 49 in „Dauath thet are", wo ein dicht vorhergehendes „dauath" für „D" entscheidet. — 4) Wurster Landr. „Ein vorhalen offt vordeckede blodtlatinge ock so vele, ein schinlike blodtrisunge etc." — 5) Im MS. W. „rugnarum". — 6) Dieser Satz fehlt in pro Exc., ich nehme ihn aus dem MS. W. auf. —

Die allgemeinen Busstaxen.

Emsigoer friesischer Text. —

Faxfeng fif scillingar and fiuwer penningar, ieftha tuene ethar. Dudslek alsa fule.

Blodelsa vnblicande alsa fule. Blicande blodresne binna clathem tian schillingar and achta pennyngar, iefthа tuene ethar. Blicand blodrene buta clathem en scilling and niughen enza, iefthа thre ethar.

Metedolch binna clathem tuelef scillingar, iefta fiuwer ethar. Metedolch buta clathem tian enza and achta pennyngar, iefthа fiuwer ethar.

Breinskerdene fiuwer ensa.

Thria bena breke tuelef scillingar, mith ene ethe te haldane. Tria bena wtgong tuelef scillingar. Thria sinewega alsa stor. Thria lithwega iahuelick en half pund buta ethe.

Haued truch slein, thi thruchkeme there breinponna tuelef schillingar.

Thi inrene thes blodes tuelef schillingar.

Rüstringer friesischer Text. —

Faxfanges [2]) bote fif skillinga and fiuwer panninga, iefthа tuene etha. Dustslek [5]) alsa felo.

Blodilsa unblikande [4]) alsa felo. Blikande blodrisne binna clathon tian skillinga and achta panninga, iefthа twene etha. Blikande blodrisne buta clathon en skilling and niugun enza, iefthа thre etha.

Metedolch binna clathon tian skillinga, iefthа fiuwer etha. Metedolch buta clathon tian enza and achta panninga, iefthа fif etha.

Thria lesoka [7]) an tha forhafde iahwelik fif skillinga.

Breskredene fiuwer enza [9]).

Thrira bena breke twilif skillinga. Thrira lithwega iahwelik en half pund buta ethe. [12])

Thet haued thruch slein, thi thruchkeme there brinponna twilif skillinga.

Thi inrene thes blodes also felo.

7) Im Wurster Landr. „Eine wunde vor dem vorhouede auer de veer rumpelen etc." — 8) Sollte für „caluitio" „caluarie" stehen müssen, welches p. 82 lin. 23. umgekehrt für „caluitio" gebraucht scheint, und „inguli caluaria" gemeint sein? — 9) Im Wurster Landr. p. 94; „De hare aff gesneden bauen ahn dath vorhouedt is veer enza tho bothe. Item alle tidt kaell tho blyuende is ock so vele". — 10) pro Exc. „Sithwega". — 11) Diese Stelle wiederholt sich im Huns. Text MS. W. p. 122; wo sie lautet: „There sine brekan tuelef scillingar; thrira bena breke alsa; thrira bena utgung alsa; thrira lithwega achtene enza". — 12) Im Wurster Landr. „Dre knaken geserigedt is twolff schillinge myth eeden in tho holdende. Dryer knaken vthganck, vth der wunden gewadeth offt gehaleth, is ock so vele [twolff schillinge]. Dryer senen wege ock so vele. Der dryer lithwege ein iewelike ein halff pundt, sunder eede". — 13) „caluarie" steht für „caluitii", vgl. Note 8. —

Huns. I.	*Huns. II.*
Pro lapsu pie matris tantundem.	Helebreda fel alsa fule, mith ene ethe te halane.
Pro uertigine capitis xxxvi solidi.	Hauddusenga sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane.
Pro tumore et humilatione x solidi, sine iuramento.	Abel and inseptha tian scillingar, buta ethe.
Algor et calor x solidi, cum iuramento. Mutatio [2]) aeris xxxvi solidi.	Hete and kelde tian scillingar, mith ene ethe te halane. Wederwondelenga fiwer and tuintech scillingar [3]), mith ene ethe the halane.
Quinque sensuum cuiuslibet depriuatio xxxvi; et waldewaxe [4]) tantundem [5]).	Thera fif sinna werde iahwelikes bote sex end thritech scillingar, allarec mith ene ethe te halane: siune, here, smaka, hrene ande fele.
Pro [6]) neruo colli, id est waldewaxa, xxxvi solidi.	There waldewaxa sex and thritech scillingar.
Pro cuius lesione, depravantur v sensus, et pro depravatione [8]) quorumlibet, est emenda xxxvi solidi; post ea debilitatur ex eadem lesione, — omni commoditate pristina carebit in balneo, in lecto, in curru; nec in lectica nec in aqua, nec in uia nec in domo, nec in ecclesia nec cum uxore sua, nec ad ignem suum nec in ullo negotio, sic se habere potest sicut prius; omnium istorum cuilibet est emenda xii solidi.	Ther fon send him werth sine fif sin, thet hi ne mei sa wel wesa on bethe ni en bedde, en widzie ni uppa weine, en wei ni en wetere, en skipe ni uppa gleda ise, en huse ni bi sine fiure sitta, ni bi sine wiue sa wel wesa sa hi er machte, ni en nenre [9]) ferd [10]) hine self sa bethenzia, sa hi er machte, sa is thera tuelef wenda iahwelikes bote tuelef scillingar, allerec mith ene ethe te halane.
Pro superiori cilio [12]) iv uncie; pro inferiori v solidi et iv denarii.	Thet vre hlid thes aga fiwer enza. Thet nithere hlid thes aga fif scillingar and fiwer penningar.
Pro hirqui lesione xxxvi solidi.	Ongneiles vnscathenga sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane.
Pro starblind tantundem.	Stareblind sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane.

1) Im Wurster Landr. p. 95. „Dath houedt dorch geslagen, de doreganck der bregenpannen is twolff schillinge. De *helenbrede*, dath is de hudt de auer dath bregen geidt, dath is ock twolff schillinge. De inflote des blodes is twolff schillinge." — 2) pro Exc. „Putatio aeris"; das MS. W. nach pro Exc. III. P. 1. App. p. 33. „mutatio aeris", welches sich leicht in „mutatio aeris" ändern lässt, wodurch auch p. 92. „wederwondelenga" übersetzt wird. — 3) Für „24" sollte nach dem lat. Texte „36" stehen; da sich „36" auch im Wurster Landr. findet, (es lautet: „Hedt of kold nicht mogen verdragen, is tein schillinge, myth eeden in tho haldende" und „Wederwandelunge sofs vnd druttich schillinge"), so dürfte dieser Satz mit dem unten p. 90

Ems. I.

Helebreda fel tuelef scillingar.

Haueddusenga sex and tritich scillinga.

Abel and insepta tian scillingar, butha ethe.

Hete and kelde tian schillingar, mith ene ethe te haldane.

Thera fif sinna werdene iahuelic sex and tritich scillinga: siune, here, hrene, smeck, fele.

Thiu waldewaxe sex and thritich scillinga.

Ther sint him fon euuert sine fif sin; theth forme thet [11]) hi sa wel sia ne mey, thet other thet hi sa wel hera ne mey, thet thredde thet hi sa wel hrena ne mey, theth fiarde thet hi sa wel smetsa ne mey, theth fifte thet hi sa wel fela ne mey, thera fif sinna werdene iahuelkes bote sex and tritich scillinga. Ther ney ne meyre a bethe ni a bedde, a uuidse ni a uueine, a huse ni a godes huse, a wey ni a uuetere, ni mit sinre wine sa wesa sa hi er machte, ni bi sine fiure ni a nenre ferd ther hi fara scel, sa is thera elleua wenda iahuelkes bote tuelef schillingar.

Theth were hlid thes aga fiuwer enza. Theth nithere hlid fir scillingar and fiuwer penningar.

Ogneles inscathenga sex and tritich scillinga.

Stareblind sex and tritich [13]) schillinga.

Rüstr.

Helibreda fel twilif skillinga [1]).

Haueddusinge sex and thritich skillinga.

Abel and inseptha tian skillinga buta ethe.

Hete and kalde tian skillinga, mith ethe to haldande.

Thera fif sinwerdena iahwelikes bote sex and thritich skillinga: visus, auditus, gustus, odoratus et tactus; sione, here, smek, hrene, fele.

Thera walduwaxe [7]) bote sex and tritich skillinga.

Ther fon send him ergerad sina fif sin; thet forme is, thet hi sa wel sia ne mi; thet other is, thet hi sa wel hera ne mi; thet thredde thet hi sa wel hrena ne mi, thet fiarde thet hi sa wel smekka ne mi, thet fifte thet hi sa wel fela ne mi, thera fif sinwerdena iahwelikes bote sex and thritich skillinga. Ther efter thet hi sa wel wesa ne mi an bethe ni an bedde, an widzia ni an weine, ni an wi ni an wetire, ni an huse ni an godis huse, ni mith sinre wine sa wel wesa ne mi sa hi er machte, ni bi sina fiore, ni an nenere ferde hini selua sa wel bithanka, sa hi er machte; sa is thera andloua wenda iahwelikes bote twilif skillinga.

Thet uwre hlid thes aga fif skillinga and fiuwer panninga.

Thes aga inskathinge sex and thritich skillinga.

Starublind alsa felo.

im Huns. Texte stehenden: „Tha wederwondelenga sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane" vertauscht sein. — 4) MS. S. „waldewaxe", pro Exc. „walduwaxe." — 5) pro Exc. „deprinatio et walduwaxe xxxvi tantundem", worin mir die Worte verstellt scheinen. — 6) Die beiden nun folg. Absätze stehn in pro Exc. etwas später, da sie indessen eine Wiederholung des Vorhergehenden enthalten, reihe ich sie hier an. — 7) Im Wurster Landr. p. 98. „Dorch de halfssene woldewaxe etc." — 8) Wäre in „depriuatione" zu ändern? — 9) MS. W. „nenre"; Hals. Abdr. „enre." — 10) Hals. Abdr. „fred." — 11) Im MS. „thi." — 12) pro Exc. „cilicio" und p. 86. lin. 13. „cicilium"; wohl nur Ungenauigkeit des Druckes. — 13) „tritich" fehlt im MS. —

Huns. I.

Pro oculo prorsus ceco centum solidi. Postea debent omnia facta, que in eo possunt recitari, in recta descriptione distingui.

Pro oculo, qui totus defluxit, xx geldmerka; tunc non potest ultra in scripto procedere.

Pro oculo qui remansit, uel qui clausus est, uel cilium [3]) obstupuit et oculum claudere nequit, uel deformem colorem ostendit, uel motum facit, xii solidi.

De aure transfossa, pro ingressu x uncie et viii denarii, pro egressu tantundem.

Pro cartilaginis fractura iv solidi.

Pro mulieris auris fossa x uncie et viii denarii iuramento. [6])

Pro truncatione [7]) xxxvi solidi.

Pro casu ad terram tantundem.

Pro tota aure ablata xi marce et quinque solidi et viii denarii.

Quisquis [9]) super caput uulneratus fuit, si surdescit auris, tunc est emenda xiii marce et iii. pars [10]) unius. Postea percussor debet

Huns. II.

Gef hit is elle blind and on sittande, hunderd scillingar. Sa skelen alle deda, ther ma ther on mei tella end reda, en riuchta scrifta stonda.

Gef hit is al ut esin, tuintech ielmerka [1]).

Thet forme thes onkemes tian enza end achta penningar. Abel end inseptha ne achma ther thi scriuane, sa thet age elle blind is.

Gef thet hlid stiuath, end thet age nowet luka ne mei, ieftha hit is belezen, ieftha hit breit, ieftha hit glisat, sa is thi wlitewlemelsa tian scillingar. Thria uptaga tuelef scillingar, mith ene ethe te halane. Wederwondlenga [4]) fiwer and tuintech scillingar, mith ene ethe te halane. Thiu blendene sex and thritech scillingar binna tuintega ieldmerkum, mith ene ethe te halane.

Thet are thruch sceten, thes onkemes tian enza end achta penningar, thes thruchkemes alsa fule.

Thes gristles breke tian scillingar.

Wiues are ut eriwen tian enza and achta penningar, ieftha fiwer ethar. Tha litekesta lemethe tuelef scillingar.

Tha stemblenga thes ara, sex and thritech scillingar.

Thi gersfel alsa fule.

Gef thet are al ofe is, elleua merk and fif scillingar and fiwer penningar.

Sa hwer sa thi mon uppa thet haved vndad werth, dauad him sin are ther fon, sa is thiu bote fiwertendeste thrimine merk. Sa

1) Im MS. „iel merka." — 2) Im MS. fehlt „and." — 3) vgl. p. 85 Note 12. — 4) Im MS. „weder woldenga." — 5) Das Wurster Landr. p. 96 „De gristell des ohren, *cartilago* geheten, entweigh veer schillinge." — 6) „iuramento" steht in pro Exc.; offenbar ist aber dabei etwas ausgefallen, Wiarda As. p. 179. hat stillschweigend in „cum iuramento" gebessert; nach den andern Texten müsste es „cum quatuor iuramentis" geheissen haben. — 7) pro Exc. „tunicatione"; MS. S. „tuncatione"; beiden Lesarten liegt die Änderung „truncatione" nahe; vgl. Note 8. — 8) Das Wurster Landr. p. 96. „De stempelinge, I. extruncatione aures, sofs vnd druttich schillinge", worin das fries. „stemplinga" durch: „id est, ex truncatione auris" erklärt wird. — 9) Der folg. Absatz steht in pro Exc. erst etwas später, es scheint mir aber seines Inhaltes

Ems. I.

Gef thet aghe is ele blind, hundert scillinga. Ther nei scelen alla deda, ther ma ther on tella and reda mei, an riuchte·scrifta stonda.

Gef hit is al vte, tuintich ieldmerka; sa ne mey hit firra a nene scrifta stonda.

Thet forme thes onkemes tian enza and achta pennyngar. Abeil and [2]) insepta ne achma ther naweth on the scriwane, sa theth age is ele blind.

Gef hit is on sittande and hit biletsen is, iefthа bit bereit, sa is hiahuelick wlemmelsa tian scillingar; iefthed blid stiuath, ande thet age nauuet biluka ne mey. Wederwendalenga fiuwer and twintich scillinga. Thiu blendenghe sex and thritech scillinga binna tuinteghe geldmerkum.

Gef thet are is thruch stetsen, thes ingonges tian enza and achta penningar, thes wtgonges alsa stor.

Thes gristles breke fiuwer scillingar.

Wiues are vt eriuen tian ensa and achta pennyngar, iefthа fiuwer ethar.

Tha stemblenga sex and tritich schillinga.

Thi gersfal alsa stor.

Ieftet are al oue is, eleue merk and fif schillingar and fiuwer pennyngar.

Sa huer sa thi mon oppa thet haued vndath werth, dauath hi ther fon, sa is thiu bote fiuuertendeste thrimen merk. Sa achma thet

Rüstr.

Ief thet age is elle blind, hundred skillinga. Ief hit elle blind is and on sittande, sa skilun alle tha deda, ther ma fon riuchtes haluon mi ther on bitella, aud riuchta skrifta stonda.

Ief hit is al ut ekwnken twintich ieldmerk.

Thet forme thes onkemes tian enza and achta panninga. Abel and inseptha ne achma ther on to skriuande, sa thet age is elle blind.

Ief hit is al bileken, ief hit is glisande, iefthа hit brit, sa is thi wlitiwlemelsa tian skillinga. Wederwondlonga fiuwer and twintich skillinga. Thiu blendinge sex and thritich scillinga binna twintiga ieldmerkon.

Ief thet are is thruch sketen, thes onkemes tian enza and achta panninga, the utgong alsa felo.

Thes gristeles [5]) breke fiuwer skillinga.

Wines are ut ebreken tian enza and achta panninga iefthа fiuwer etha.

Tha stemplinga [8]) sex and thritich skillinga.

Thi gersfal alsa felo.

Ief thet are al of is, audloua merk and fif skillinga and fiuwer panninga.

Sa hwa sa wndad werth opa thet haued, danath thet are ther fon, sa is thiu bote fiuwertindosta trimine merk. Sa hachma thet

wegen bequemer ihn hier anzuschliessen. — 10) „III pars", so steht in pro Exc. der Handschrift folgend; ist dies nun in „tertia pars" aufzulösen, oder hat man mit einer kleinen Änderung „tres partes unius" zu lesen? Jenes gäbe eine Busse von 13 1/3 Mark, wie sie übereinstimmend in den friesischen Texten sich findet, dieses von 13 3/4, welches verdoppelt 27 1/2 Mark ausmachen würde, und durch die Schlussworte des Satzes „que duplicata facit XXVII marcas et dupla unius" unterstützt werden dürfte. Nähme man diese letzte Leseweise an, so würde im lat. Texte keine Unrichtigkeit enthalten sein, und die seltsame in den friesischen Texten übereinstimmend vorhandene Verschiedenheit der Bussen, nach welcher die Taxe für zwei Ohren um eine Mark mehr als das Doppelte von der für eins betrüge, würde sich aus der Bezeichnungsweise von 3/4 im lat.

Huns. I.

habere in periculo suo aliam aurem per annum et diem, infra quod tempus si surdescit, erit emenda ut supra; que duplicata facit xxvii marcas et dupla unius.[1])

Pro barbe raptu x solidi et viii denarii, uel iv iuramenta.

Pro barbe inferioris ustione v marce et due uncie; pro superioris depilatione tantundem.

Pro barbe truncatione xi [6]) marce et due uncie, uel iv iuramenta et unum fiaeth.

De naso transfosso, pro introitu xi [8]) uncie et viii denarii, pro egressu tantundem.

Pro qualibet interiorum ostiorum apertione xii solidi.

Pro sanguinis fluxu in utraque nare xii solidi.

Pro cartilagine iv solidi.

Pro trium intestinorum ad terram lapsu, cuiuslibet xxxvi solidi.

Pro labio superiore transpercusso foris, x uncie et viii denarii.

Pro interiori pariete xii solidi.

Pro sanguinis incursu tantundem.

Pro lapsu iv dentium, singulorum v marce et due [18]) uncie.

Pro cuiuslibet interiorum lapsu xxxvi solidi.

Huns. II.

achma thet other are en ple and en plicht ti nimane ier and dei. Danad hit thenne binna tha iere and dei, sa is thiu bote fiwertendeste thrimine merk, sa is hit achta end tuintegeste tuede merk; eider are mith ene ethe ti haldane.

Berdfeng tian scillingar and achta penningar, end tuene ethar.

Berd geberned iestha knep of gebresken, iahweder fif merk and tua enza, iestha fiwer ethar end enne fiaeth.

Thes berdes homelenga fif merk end tua enza, iestha fiwer ethar and enne fiaeth.

Thiu nose thruch sceten, thi ingung tian enza end achta penningar, thi utgung alsa fule.

Thera inra nmtha allerec tuelef scillingar.

Thes blodes inrene on eidera nosterle tuelef scillinga.

Thes gresteles breke tian scillingar.

Thera thrira domma gersfel, allerec sex and thritech scillingar.

Thin were thruch slein utawardes, tian enza end achta penningar.

Thes inra wages tuelef scillingar.

Thes blodes inrene alsa fule, mith ene ethe te halane.

Thera fiwer sleithotha, allereckes gersfel fif merk antua enza, iestha thre ethar.

Thera inra totha iahwelikes sex and thritech scilllinga, iestha thre ethar, gef thi erna stet and stapel of is.[20])

Texte erklären; und somit eine Bestätigung der Behauptung darin liegen, dass die fries. Texte Übersetzungen des lat. sind. — 1) „dupla unius" sc. „partis", das sind 2/4, oder wenn man die „pars" der Mark von der gesprochen wird, nicht für eine Viertel- sondern eine Drittel-Mark hält, 2/3 Mark. — 2) Im MS. „hi." — 3) Das Wurster Landr. p. 98. „De gewundet warth vp dath houedt, douet dath ohre dar uan, so is de bothe *druttein marck und ein drudden deill einer marck.* So machmen dath ander ohr in plycht nemen ein ihar vnd dach, so mothmen de bothe fynden *soss vnd twintich marck vnd ein twede marck.*" — 4) Im MS. „bred." — 5) Das Wurster Landr. p. 97: „De barth geserigedt offt vorbrandt, vnd de knop, den man dar anne drecht, aff gebrandt offt gebraken, ein iewelick is viff marck vnd twe enza." — 6) Für „xi" wird „v" zu lesen sein. — 7) Im Wurster Landr. p. 98. heisst es: „Ein veheeedt, dath is myth slychten worden vullbhorden den eedt, den de anderen gedaen vnd geschwaren hebben." — 8) Für „xi" scheint „x" stehen zu müssen. — 9) und 11) Beidemal steht „gon" für „gong" im MS. — 10) Im MS. „ti." — 12) Das Wurster Landr. p. 97.

Ems. I.

other a pligt te nimane ier and dey; dauath hit [2]) binna ier and dei, sa is thiu bote fiuuertendeste thrimen merk, sa is hit achta and tuuintegeste tuede merk.

Berdfeng tian scillingar and achta penningar, iefttha fiuwer etha.

Berd [4]) eberned iefta kenep of bretsen, iahueder fif merk and tua enza.

Thes berdes hemelenga fif merk and tua enza, iefttha fiuuer withethar and enne fiaeth.

Thiu nose truch sletsen, thi ingon [9]) tian enza and achta penningar, thi [10]) vtgon [11]) alsa stor.

Thera inra mutha iahueder tuelef scillingar.

Thes blodes inrenes [13]), eyder nosterle tuelef scillingar. [14])

Thi gristel fiuuer scillingar.

Thera thrira domma gersfel, iahuelick [15]) sex and thritich scillinga.

Thiu nuxwere [16]) truch slein vtawardes, tian ensa and achta penningar.

Thes inra wages tuelef schillingar.

Thes blodes inrene alsa stor.

Thera fiuwer sleitota, iahuelkes gersfel fif merk and tua enza.

Thera inra hiawelkes sex and tritich scillinga, ief thi erna stent and thi stapel of is.

Rüstr.

other an plicht to nimande ier and di; dauath thet are thenne binna iere and di, sa is thiu bote achtatwintegoste twede merk. [5])

Berdfang tian skillinga and achta panninga, iefttha fiuwer etha.

Berd ebarned iefttha kenep of ebreken, iahwelik fif merk and twene enza. [5])

Thes berdes hemilinge fif merk and twa enza, iefttha fiuwer etha and thet fifte en fiaeth. [7])

Thiu nosi thruch sketen [12]), thi ingong tian enza and achta panninga, thi utgong alsa felo.

Thera inra mutha iahwelikes bote twilif skillinga.

Thi gristel fiuwer skillinga.

Thera thrira domma gersfal, iahwelikes bote sex and thritich skillinga.

Thiu were utawerdes thruch slein [17]), tian skillinga and achta panninga.

Thes inra wages twilif skillinga.

Thes blodes inrene alsa felo.

Thera fiuwer sleintotha, iahwelikes fal fif merk and tian enza. [19])

Thera inra iahwelikes bote sex and thritich skillinga, ief tha herna stondath and thi stapul of is. [21])

„De nese dorch geschaten offt dorch gesteken, etc." — 13) „inrenes" steht im MS. — 14) Im Rüstr. Text fehlt dieser Satz, findet sich aber im Wurster Landr., wo er lautet: „Dath blodt vth beyden nusteren gelopen, is twolff schillinge." — 15) Im MS. „ia hulick." — 16) „nuxwere" steht im MS., sonst wird die Oberlippe im Ems. Recht „thiu ure were" genannt. — 17) Im Wurster Landr. „*De wiri im gagell offt tenefleisch* vthwendig dorchgeschlagen, dath is tein schillinge vnd achte penninge." („Gaghel" bei Kilian p. 153. = Gaumen). — 18) pro Exc. „duo." — 19) Das Wurster Landr. p. 97. „*Der veer vornsten tenen grasfal* [nicht „graffal", wie Pufendorf das Wort immer gelesen hat] *offt aue*, is ein iewelick viff marck vnd *tein* enza." — 20) Zweifelhaft scheint es ob die Worte „Gef thi erna stet and stapel of is" zu diesem Satze gezogen werden müssen, oder zu dem folgenden, wie Wiarda es gethan hat. — 21) Das Wurster Landr. „Offt de *arne, dath is* o f f t d e *wortel* s t e i d t, vnd de stapell aue syndt." Wo Pufendorf für „arne" gelesen hat „arue", welches er hierauf vergebens zu erklären sucht. Offenbar ist „arne" zu lesen, und das fries.

Huns. I.

Pro quolibet eorum viii, qui ante prominent, iv marce et xxxii denarii.

Pro lingua amputata dupla pars unius compositionis.

Pro labio absciso [2]) xiii marce et tertia pars unius marce.

Pro brachio prorsus debili, si summa est debilitas emenda xxxvi solidi, si media xxiv solidi, si minima xii solidi.

De tertia [4]) membri gracilitate; pro summa xxxvi solidi; pro media xxiv solidi; pro minima xii [5]) solidi.

Pro tribus contractis membris tantundem; pro tribus stupides tantundem; pro tribus truncatis tantundem.

Pro trium membrorum mobilitate, uidelicet lithwega, xviii uncie.

Trium sexmensurarum [12]) quarumlibet emenda est, preter [13]) iv denarios v uncie, que sunt xxiv solidi.

Pollex est quasi tertia pars manus.

Primus articulus pollicis tertia pretiosior est, quam alius digitorum quis.

Pro trium digitorum primi articuli lapsu, v marce et due uncie; medii articuli xxxvi solidi; minimi articuli xxiv solidi.

Huns. II.

Sa hwelic thera achta, sa hit is en fara, sa is thera ekes bote fiwer merk end tua end thritech penninga.

Thiu tunge of snithen en tuede ield.

Thiu vere al of snithen fiwertendeste thrimine merk.

Gef thi erm al gader lom is, sa is thiu hageste lemethe sex end thritech scillingar, thiu midleste fiwer and tuintech scillingar, thiu minneste tuelef scillingar; allarec mith ene ethe te halane [3]).

Thrira [6]) lithsmelenga, the hagesta sex end thritech scillingar, thiu midleste fiwer and tuintech scillingar, thiu minneste tuelef scillingar.

Thriu beleke lithe: thet hageste sex end thritech scillingar, thet other fiwer end tuintech scillingar, thet minneste tuelef scillingar; thriu stebbe lithe alsa fule; thriu stiuande lithe alsa fule [9]); allerec mith ene ethe te halane.

Thria lithwega achtetene enza.

Thria sexmeta, allerec fiwer penningum binna fif enzum. Ief ther en dom en [14]) tuisk is, mith ene ethe te gadriane.

Thi thuma is thrimine bote there hond.

Thet fereste lith thes thuma thrimine diurra, tha thera othera fingera enich.

Thera fiwer fingera, thes feresta lithes gersfel fif merk end tua enza; thera midlesta sex end thritech scillingar; thera minnesta fiwer end tuintech scillingar.

„erna" oder „herna" gemeint, welches Ecke bedeutet (z. B. p. 36 lin. 4; p. 10 lin. 20; und Brocmerbrief §. 195 „herntoth" = Eckzahn), und hier, indem es zur Bezeichnung des der Krone beraubten Stumpfes des Zahnes gebraucht wird, passend durch Zahnwurzel erklärt wird. — 1) Wiarda As. p. 201 will „hafde" getilgt wissen, allein ohne Grund, grade so heisst es ags. in Aelfreds Ges. 40 §. 7 (Schmid p. 54) „Gif mon oðrum þone toð *on foranheafde* ofaslea etc." — 2) pro Exc. „abciso." — 3) Im MS. steht „helane" statt „halane." — 4) pro Exc. „Decima membri gracilitate", welches keinen Sinn giebt; vielleicht stand da: „De iiitia membri gracilitate", und dies für „De tribus membri gracilitatibus." — 5) pro Exc. „xx", das entschieden in „xii" zu ändern ist. — 6) Den Zügen des MS. nach scheint hier und im Ems. Text „thrina" zu stehen; da dies indess nichts bedeuten kann, lese ich, indem „r" und „n" in den fries. MSS. sich oft fast vollkommen gleichen, „thrira." — 7) Für „thet" möchte ich „thiu", wie auch im Huns. Text steht erwarten und glauben, dass nur der Schreiber des MS. eine Abreviatur unrichtig aufgelöst habe, indem noch für das zweite „thet" im MS. „th'„ steht, welches die gewöhnliche Abkürzung von „thiu„ ist. — 8) Die eingeklammerten Worte fehlen im MS., sind aber offenbar nur vom Schreiber ausgelassen. — 9) Im MS. W. fehlt „fule"; steht in Hals.

Ems. I.	*Rüstr.*
Huelk thera achta, sa hit is a fara, sa is iahuelkes bote fiuuer merk and tua and thritich penninga.	Sa hwelik thera achta, sa hit an farahafde [1]) se, sa is iahwelikes bote fiuwer merk and twa and thritich panninga.
Thiu tonghe of snithen en tuede ield.	Thiu tunge of esnithin fiuwertindosta thrimine merk.
Thiu uuere of esnithen fiuwertendeste trimene merk.	
Gef thi erm al gader loma is, sa is thiu hagheste bote sex and thritich scillinga, thiu middelste fiuuer and twintich scillinga, thiu minneste tuelef scillingar.	Jef thi erm al gadur lom is, sa is thiu hagoste lemithe sex and thritich skillinga, thiu midloste fiuwer and twintich skillinga, thiu minnaste twilif skillinga.
Thrira lithsmalenga, thet [7]) hagheste sex and tritich scillinga, thet middelste (fiuuer and twintich scillinga, thet minneste) [8]) tuelef scillingar.	
Thriu bilekene lithe alsa stor; thriu stebbe lithe alsa stor; thriu stiuande lithi alsa stor.	Thriu bilekena [10]) lithi alsa felo; thriu steblithi alsa felo.
Thria lithwega achtena ensa.	Thria lithwega [11]) achtatine enza.
Thria sexmeta, iahuelkre bote fiuwer penyngar binna fif enzem, thet is fiuuer antuintich scillinga.	Thrira sexmeta iahwelikere bote fiuwer panninga binna fif enzon, thet send fiuwer and twintich skillinga.
Thi thuma is trimene hond.	Thi thuma is thrimine hond.
Thet fereste lith thes thuma thrimene diurra, tha thera othera fingra eng.	Thet feroste lith thes thuma thrimine diorra, tha enich thera othera fingera.
Thera thrira finghera, thes feresta lithes gersfel fif merk and tua enza [15]); thera midlesta litha sex and tritech scillinga; thera minnesta fiuwer and twintich scillinga.	Thera othra thrira fingra [16]), thes ferosta lithis gersfal fif merk and twa enza; thera midlosta litha sex and thritich skillinga; thera eftrosta fiuwer and twintich skillinga.

Abdr. — 10) Das Wurster Landr. „De dre beslaten offt belaken vorwhelede lheede ock so vele." — 11) Das Wurster Landr. p. 99 „De dre lithwege, *membrorum mobilita*, achtein enssa." — 12) pro Exc. „trium *sex membrorum quarumlibet* emenda", worin Wiarda As. p. 181 „quarum" in „quorum" geändert hat, wohl ohne dabei mit diesen Worten einen bestimmten Sinn zu verbinden. Das fries. „sexmeta" führt aber zu der Conjectur „sexmensurarum", und wirklich wird p. 81 „metedolch" durch „mensurabile uulnus" gegeben; da nun das in der vorhergehenden Zeile stehende „membrorum" den Schreiber sehr leicht verleiten konnte, es hier statt „mensurarum" zu wiederholen, so trage ich kein Bedenken es zu tilgen, und „mensurarum" dafür zu stellen. — 13) pro Exc. „*precium IV denarii V uncie*", welches ich in: „preter IV denarios V uncie" emendire. „Praeter" wird abrevirt geschrieben gewesen sein „pret'„ und dann konnte es leicht falsch aufgelöst werden. Ebenso findet sich p. 92. lin. 8 „pro uentris uulnere per utrumque latus VII marce et *dimidium precium* duos solidos" entsprechend an „thiu bukwnde thruch betha sida *achtanda half merk bihalua* twam skillingon"; wo auch nur, wenn man in „dimidia preter duos" corrigirt, ein befriedigender Sinn hinein kommt. — 14) Ist „dom en" in „domm" (agger) zu bessern? vgl. p. 89. lin. 22 „thera thrira domma gersfal." — 15) Im MS. „gersfel merk and enza" mit Auslassung der Zahlen. — 16) „othra

Huns. I.	*Huns. II.*
Trium digitorum dextre manus, quorumlibet tertia maior est emenda, quam aliorum quorumlibet, propter consignationem que fieri debet, contra diabolum.	
Unguis [2]) effugium IV uncie. Pro [3]) pellis effugio IV uncie.	Neiles ofslech fiwer enza; felles ofslec alsa fule.
Pro uentris uulnere per utrumque latus VII marce et dimidia preter [4]) duos solidos.	There bucvnda thruch bethe tha sida (achtenda halua merk bihalua tuam scillingum). [5])
	Thes onkemes tuelef scillingar.
Tumor et humilatio uulneris, uidelicet abel and insep, x solidi.	Abel and inseptha [alsa] [6]) tian scillingar.
Nerui deprauatio IV solidi.	Thiu sinewerdene fiwer scillingar, mith ene ethe te halane.
Pro interiori pariete XII solidi.	Thiu inra wach tuelef scillingar, mith ene ethe in te halane.
Pro influxu tantundem.	Thes blodes inrene tuelef scillingar, mith ene ethe te halane.
Pro intestino, scilicet inref, XXIV solidi.	Thes inriues tuelef scillingar, mith ene ethe te halane.
Pro alio pariete XXIV solidi.	Thes otheres wages onkeme tuelef scillingar, mith ene ethe te halane. [10])
Pro aeris mutatione tantundem.	Tha wederwondelenga sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane. [11])
Pro pulmonis effluxione XXXVI solidi.	Lungenscedene sex end thritech scillingar, mith ene ethe te halane.
Pro adipis effluxione v solidi.	
Pro baculi ictu x solidi et VIII denarii, uel tria iuramenta.	Stefslec tian scillingar and achta penningar, ieftha tuene ethar.
Pro mosdolch, id est contusione neruorum capitis, VIII uncie.	Mosdolch tian enza, ieftha tuene ethar.
Pro truncatione x solidi, uel duo iuramenta.	Homelenga tian scillingar, ieftha enne eth. [15])

thrira fingra" steht im MS., nicht „othera thrira fingera", wie Wiarda hier liest, und das MS. im vorhergehenden Satze schreibt. — 1) „mith" fehlt im MS. — 2) pro Exc. „ignis" ein blosser Schreib- oder Lesefehler. — 3) Diese 5 Worte stehen in pro Exc. weiter unten; ich nehme sie herauf, weil die entsprechenden fries. Worte hier stehen, und sich von den vorhergehenden nicht trennen lassen. — 4) pro Exc. „*et dimidia pretium*", vgl. aber p. 91 Note 13. — 5) Die eingeklammerten Worte fehlen im MS. — 6) Dies „alsa" ist zu tilgen; im MS. gehen die Worte „Thi inra wach tuelef scillinga" voraus, wo es also auch unrichtig steht. — 7) Das Wurster Landr. p. 100: „Abell ad [? ād = and] incepta tein schillinge, ut supra", womit gemeint ist p. 95, wo es heisst „*Abell* ad [? ād = *and*] *incepta, dath is eine wunde de bunkfasth is, edder de in offt vth groyedt is,* de is tein schillinge sonder eede." — 8) „alsa felo" d. i. 12 Schillinge, indem im MS. der folg. Satz diesem vorausgeht. — 9) Das Wurster Landr. p. 100: „Dorch *dath ingeweide soss vnd druttich schillinge*", und p. 104: „Dath *weyde offt ingeriffs* is soss vnd druttich schillinge cona", entsprechend im fries. Rüstr. MS. an: „Thet *inrif sex and thritich* skillinga cona." Rif ist das ags. hrif (uterus), fries. z. B. Leeuwardener Busstaxen

Ems. I.	*Rüstr.*
Thera thrira finghera andera ferra hond trimene diurra, tha thera othera eng, umbe tha seinenga, ther ma ther mith [1]) dua scel withene diuuel.	Thera thrira fingra an there ferra hond, thruch tha sinunga ther ma ther mithi deth with thene diouel, thrimine diorra tha thera othera enich.
Neyles ofsleeck fiuwer enza.	Neiles offlecht fiuwer enza; felles offlecht alsa felo.
There bukwnde thruch bethe tha sida achtenda halua merk bihalua tuam scillingum.	Thiu bukwnde thruch betha sida achtunda half merk bihalua twam skillingon.
Thes onkemes tuelef scillingar.	Thes onkemes tian skillinga.
	Abel and inseptha [7]) tian skillinga.
Thiu sinewerdene fiuuer scillingar.	Thiu sinuwerdene fiuwer skillinga.
Thi inra wach tuelef scillingar.	Thi inra wach (alsa felo). [8])
Thi inrene thes blodes alsa stor.	Thi inrene twilif skillinga.
Thet inrif fiuwer and twintich scillinga.	Thet inrif [9]) fiuwer and twintich skillinga.
	Thi other wach alsa felo.
Tha wederwondelinga alsa [12]) stor.	Tha wederwondlonga alsa felo.
Lunghenscedene sex and tritich schillinga.	Lungenskredene sex and thritich skillinga.
Nitascedene fif scillingar.	Nettaskredene fif skillinga.
Stefsleeck thian scillingar and achta penningar, ieftha thre ethar. Wonspreke sex and tritich scillinga.	Stefslek [13]) tian skillinga and achta panninga, ieftha thre etha.
Mosdolch achta enza.	Mosdolch [14]) achta enza.
Hemelenga tian scillinga and thre ethar.	Hemilinga tian enza.

„Thet inre lnor thet lyf, buppa tha reffe", inrif = intestinum; ebenso gebildet ist midrif (Fivelg. Landr. MS. p. 67 nach Fw. p. 379 „buppa da midref") ags. midhrif (diaphragma), vgl. Grimm Gr. III. 407. — 10) Hier schiebt das MS. noch ein: „Sinebreke fiwer scillingar mith ene ethe te halane. Thi utgung tuelef scillingar, mith ene ethe te halane." — 11) vgl. p. 84 Note 3. — 12) Die Folge der Sätze ist unverändert geblieben, „alsa" bezieht sich auf 24 Schillinge. — 13) Im MS. „sefslek." Das Wurster Landr. p. 100: „Einen drogen slach myth einem staken tein schillinge vnd achte penninge, offt dre eede." — 14) Das Wurster Landr. p. 100: „Vor mathedolch, *pro concussione* [l. „contusione" wie im lat. Text steht] *nervorum capitis*, achte enssa, offt dre eede." Für „mathedolch" in dieser Stelle, muss es „mosdolch" heissen, was gemeint ist, giebt das Fivelgoer Landr. MS. p. 73 (nach Fw. p. 382) so an: „Hwersa ma thene mon slait vppe ene lith, and thet fel nout vnbursten is, sa istet *en riucht mosdolch*." — 15) Wegen dieses und des folgenden Satzes vgl. p. 96, wo sie in der ihnen im MS. gegebenen Verbindung zu finden sind. —

Huns. I.

Pro inpotentia uendentis, scilicet wonwara, x solidi.

Pro exspoliatione capitis femine, uidelicet wifstreuene, xvi denarii.

Si quis eam uoluerit opprimere, et ipsa se defenderit, tunc est emenda vii marce et dimidium. Pro alicuius compressione xii solidi, uel iv iuramenta.

De [2]) uiolenta percussione prostrati ad terram, postquam per se resurgere non potest quis, id est soldede, v marce et due uncie; ille debent extorqueri cum uno iuramento, uel abnegari cum iv et cum uno fiaiuramento. Pro eadem iniuria facta uidue uel debili, in duplem.

Pro integra [6]) perfusione xxx uncie, uel iv iuramenta; pro media xv uncie, uel duo iuramenta. Pro demersione in aquam, id est wapeldepene, v marce et due uncie, uel vi iuramenta; pro media xxxvi solidi; pro minima xxiv solidi, uel duo iuramenta.

Pro summi excessus ictu, id est swimslec, v marce et due uncie, uel vi iuramenta et unum fiaeth; pro media xxxvi solidi; pro minima xxiv solidi.

Huns. II.

Wonwara bote tian scillingar.

Wifstreuene sextene penningar.

Welma hia neda, and hiuse biwere, sa is hire bote achtenda halue merk, ieftha fiwer ethar.

Soldede achma te betane mith tuam enzum and mith fif merkum; tha achma te halane mith ene ethe, ieftha te besekane fiwerasum end mith ene fiaethe. — Thi minnesta erthfel fiwer and tuintech scillingar, ieftha tuene ethar; thi midlesta erthfel sex and thritech scillingar, ieftha tuene ethar; thi hagesta erthfel tua enza and fif merk, ieftha fiwer ethar and enne fiaeth.

Thiu minneste wapeldepene fiwer and tuintech scillingar, ieftha tuene ethar; thiu midleste wapeldepene sex and thritech scillingar, ieftha tuene ethar; thiu hageste wapeldepene tua enza and fif merk, ieftha fiwer ethar and enne fiaeth.

Thi minnesta suimslec fiwer and tuintech scillingar, ieftha tuene ethar; thi midlesta suimslec sex and thritech scillingar, ieftha tuene ethar; thi hagesta suimslec tua enza and fif merk, ieftha fiwer ethar and enne fiaeth.

1) Das Wurster Landr. p.100 „Wyuesstreuinge offt barreth van erem houede vnwerdtliken bryngedt offt blotedt, sostein penninge." — 2) Von hier an lässt sich in der synoptischen Zusammenstellung die Reihenfolge des lat. Textes nicht mehr befolgen, ohne bedeutenden Raum zu verlieren, indem für viele Stellen in dem einen Texte, keine entsprechende in den andern sich finden; ich stelle daher die in den Texten übereinstimmenden Bussbestimmungen zusammen, und lasse dann die übrigen folgen. — 3) Im MS. „thiu." — 4) Im MS. „iefth." — 5) Dieser Absatz steht im Rüstr. MS. p. 83, und bildet daselbst mit dem zunächst folgenden

Ems. I.

Wonwara bote tian scillingar; wongara soghenda tuede schilling.

Wyfstreuene sextene pennyngar.

Welma hia neda, and hiuse biwere, sa is hire bote achtenda half merk.

Thiu hagheste soldede fif merk and tua enza, ieftha fiuwer withethar and enne fiaeth; thiu middelste sex and tritich scillinga, ieftha fiuuer ethar; thiu minneste fiuwer and twintich scillinga ieftha thre ethar. — Thi [5]) haghesta erthfel fif merk and tua enza, ieftha [6]) fiuwer withethar and enne fiaeth; thi middelsta sex and thritich scillinga, ieftha fiuuer ethar; thi minista fiuuer antwuintich schillinga.

Thiu hagheste wapeldepene fif merk and twa enza [7]), ieftha fiwer withethar and enne fiaeth; thiu middelste sex and tritich scillinga ieftha fiuuer ethar: thiu minneste fiuuer and tuintich scilliuga iefta thre ethar.

Thi haghesta suimslek fif merk and tua enza, ieftha fiuwer withethar and enne fiaeth; thi midlesta sex and thrithech scillinga, ieftha fiuwer withethar; thi minnesta fiuuer and tuintich schillinga, ieftha thre ethar.

Rüstr.

Wonwara siugunda twede skilling.

Wifstreuene [1]) sextine panninga.

Wilima hia nedgia, and hiuse wiri, sa is hiri bote achtanda half merk.

Soldede hachma to betande mith twam enzon and mith fif merkon, tha hachma te haldande mith ena fiaethe, ieftha to bisekande mith fiuwer ethon and mith ena fiaethe. — Thi [5]) hagosta irthfal of widzia ieftha of weine, of stokke ieftha of stene, thet him haued and halsdok allera erost anda irthe kome, and hit wera wille anda withon, sa is thiu bote fif merk and twene enza; ak ief hi thet nawet wera nelle, thet him haued and halsdok allera erost anda irthe come, sa is thiu bote halue lessa. Ief ma hini skufth, thet hi opa there irthe with stont, sa is thiu bote tian skillinga.

Hwersa ma enne mon werpth of skipi ieftha of enere bregge ana en unlende wetir, thet hi grund ne lond sperthera ne spera ne mi mith foton ne mith hondon, sa is thiu bote fif merk [8]). Hwasa otheron ene wapuldepene deth, thet hi nene grund sperthera ne spera ne mi, sa is thiu bote fiftine enza and achta panninga. Hwasa otherne werpth an wetir and an wasa; and hi nawet al gadur wet uerth, sa is thiu bote tian skillinga.

Thre swimsleka and thre irthfalla and thria wapuldepena en bote and en riucht, and al iuin diore. Thi hagosta swimslek fif merk and twa enza; thi midlosta sex and thritich skillinga; thi minnusta fiuwer and twintich skillinga.

einen eigenen isolirt stehenden Abschnitt. — 6) „integra" liest der bei pro Exc. gedruckte Text, in den Zusätzen wird aber bemerkt, man *könne* die vorhandenen Schriftzüge auch für „nigra" lesen. — 7) „enza" fehlt im MS. — 8) Hier schiebt das MS noch ein: „Soldede alsa felo. Swimslek, berdls homolinge, kenep urbarned, slei to tha farahafde *), thet feroste lith an tha fingron and an tha tanon, and en swartswang, allerek thera fif merk." (* Im MS. sind die Worte abgetheilt „slei totha fara hafde"; ist nun zu verbinden: „slei to tha farahafde", oder, mit Wiarda As. p. 277, „sleitotha fara hafde"?) —

Huns. I.

Pro minima uinculatione, id est slofbende, v solidi et iv denarii, uel duo iuramenta. — Pro uinculo exercitus v marce et due uncie, uel xii[1]) iuramenta. Pro nigro[2]) uinculo debet emendari cum capitis redemtione, uel xii iuramenta. —

Pro domus inuasione in aliquam familiam due[10]) marce, pro media due[11]) marce, pro minima iv uncie. Pro tribus ustis uulneribus xii solidi. Pro tribus sectis uulneribus tantundem. Pro trium neruorum mobilitate xii solidi. — Pro calli lesione xvi denarii. Pro qualibet rugarum in callo[12]) tantundem. Pro qualibet trium perforationum [atus][13]) tantundem. — Pro rapine emenda iv uncie. Pro manus rapina una marca. Pro deprauatione loquele xxxvi solidi. Pro nudati corporis rapina due marce. Pro saliue excussione tantundem. — Benes onstal iv uncie uel unum iuramentum. Si de cingulo femine de pube ipsius fuerit expilatio facta, emenda est vi marce et dimidia, uel xii iuramenta. Pro spiratione alicuius in uulnere xii solidi. Excidium, id est gersfel, debet emendari pro confesso uel notorio, secundum quod in eo pugnatum est. Pro curie iniuria tertia pretiosior emenda, quam pro alio facto. Pro summa uestium scissione xxii denarii, uel tria iuramenta; pro media xvi denarii, uel duo iuramenta; pro minima iv denarii et unum iuramentum. — Pro raptu praecordii, id est hertafeng, xvi denarii uel unum iuramentum. —

Huns. II.

Hwasa otherum ene swarde bende on leith, tha bonda uppa thene bec bint, and thene swarta doc ur tha achne bint[3]), end thene silrap an thene hals slepb, ieuere vnsceldech is, en[4]) tuede ield, ieftha achta ethar end enne fiaeth. Hwasa otherum rembende deth, end kald irsen umbe sin ben leith, sa achma thet te betane mith sex and tuintega merkum, iefthа achtasum te vndswerane. Thet send herebende[5]), thet thene mon tuene halde end en sine vnewald lede, fif pund te bote iefthа fiwer ethar. Hwersa ma thene mon en nara end en nede vnthonckes helt, sa send tha nedbende bote fif pund, iefthа fiwer ethar. Slopbende tha achma te betane mith tuelef scillingum, iefthа tuene ethar. —

Basefeng tua and tuintegeste thrimen scilling, iefthа tuene ethar. — Ileskerdene sextene penningar. Thria leseka enda ile, allarec sextene penningar. Thre stekar and thre witherstekar, allerec sextene penningar. Wedscerdene sextene penningar, iefthа enne eth. Hwasa otherum sin wedene tesnithe iefthа terende, alsa fule thet hit en raf se, sa fellere thet raf end fiwer enza te bote, iefthа enne eth. Homelenga tian scillingar, iefthа enne eth. Wonwara bote tian scillingar. Wonspreke sex end thritech scillingar. Spedelspring alsa fule. Thes seueres utrene tuelef scillingar. Sogon bronddolch achma te scriuane. The frumdede binna clathum tuelef scillingar, thrimine diurra truch thene heta brond; buta clathem tian enza end achta penningar. Thet frumdolch thrimine further thruch thene heta brond. —

1) Diese „xii" möchte in „vi" zu ändern sein. — 2) pro Exc. „integro", in den Zusätzen aber wird angegeben, man könne die Züge des MS. auch für „nigro" lesen; und dies wird durch den fries. Huns. und Rüstr. Text unterstützt. — 3) Im MS. W. fehlen die Worte: „and thene swarta doc ur tha achne bint"; ich nehme sie aus Hals. Abdruck des MS. S. auf. — 4) MS. W. und Hals. Abdr. „end." — 5) Im MS. „Thet send herebende thet send thet thene mon." — 6) Im MS. „rin bede" statt „rinbende", welches im selben MS. auch p. 61 und 63. in den Emsiger Busstaxen steht: „Tha midleste bende, hwasa inna thet calde irsen slein werth, thet send ena *rinbende*, eluuene scillingar", während die gewöhnlichen Formen „hrembende, rembende, rimbende" sind. — 7) Im MS. für „fiaeth" nur „fia." — 8) Im MS. „fitena." — 9) Im Rüstr. MS. p. 82. bildet dies Stück einen eigenen Abschnitt, ebenso im Wurster Landr. p. 91. wo es lautet: „Viuerleigh

Ems. I.

Tha rinbende [6]) twelef geldmerck and achta withether and enne fiaeth [7]). Tha herebende fiftena [8]) enza and fiuwer withethar and enne fiaeth. Slofbende tuelef schillingar and thre ethar. Nedbende en hauedlesne, iefthа fiuwer withethar and enne fiaeth. —

Thes omma thempene tuelef scillingar iefthа thre [14]) ethar. Tha leseka anda ile, iahuelick bote achtena pennyngar. Thre stekar, iahuelick sextene penningar. — Thiu hagheste weiuendene fif merk and tua enza, iefthа fiuwer withethar and enne fiaeth; thiu middelste sex antritich scillinga, iefthа fiuwer ethar; thiu minesta fiuuer and twintich scillinga, iefthа thre ethar. Thi basafeng fif merck and twa ensa, iefthа fiuuer withethar and enne fiaeth. Thiu berdwendene fif merk and tua enza, iefthа fiuwer withethar and enne fiaeth. — Thiu hagheste hemsekire tua merk; thiu middelste een merk; thiu minneste fiuwer enza. Thes saueres utrene tuelef scillingar. There waldeuuaxe bote is ur al allene bihalua fiuwer scillingem. Thera elleuen wenda sogenhalf pund and tuene schillingar. Durebrekma en pund. Explicit.

Hy enden de kesten vnd hyr volghet na dat lantriucht vnd wilkeren. —

Rüstr.

Sa hwa sa [9]) otheron ena swarta benda deth, and hi thes birethad werth, thet mat him unskeldiges eden hebbe, sa skilma thet beta mith ena tweda ielde. Sa hwa sa otheron ena reilbenda deth, and hi thes birethad werth, thet mat him unskeldiges eden hebbe, sa skilma him beta mith sigun and twintich merkon. Sa hwa sa otheron nedbenda deth, and hi thes birethad werth, thet hit him unskeldiges eden se, sa is thiu bote achtunda half merk. Hiribenda alsa felo. Slotbenda tian skillinga. —

Seueres utrene twilif skillinga. Thes omma utgong alsa felo. — Iliskredene sextine panninga. — Thrira lesoka an tha ili, iahwelikere bote sextine panninga. Wonspreke sex and thritich skillinga. Spedelspring alsa felo. Wonwara siugunda twede skilling. Sa hwa sa fiucht mith tuske tha mith saxe, iefthа mith skadu wepne, thet skilma twibete beta. —

Alle bota and alle fretha hachma to haldande mith alsa dena panninge, sa an there Rednathes menota and Kauinges eslein send. —

bande werden gefunden in summigen azingeboken; item alse nomeliken: de schwarte bandt, reyllbandt, nodtbandt, herebandt, schloffbanth; wath de beduden, vnd wath darinne gebraken werth deme sebe myth unrechte gedaen syn, [item de] machstu vp eine andere stede soken. De swarte bandt bynth de ogenn tho vnd de hande vp dem rugghe, alse einen dene, vnd einen rep vmme den halsse; item dusse bothe is ein twede geldt, offt mith achte schallmhen entsweren. Item wehe einen reyllbandt lycht, dath is dath kolde iseren helde vnd krampe, dath is eine houedtlosene tho bothe, offt sulff voffte enthschweren. De einen nodtbandt deith etc." — 10 und 11) pro Exc. „duo." — 12) pro Exc. „collo." — 13) pro Exc. „perforationum atus"; und in den Zusätzen wird angegeben, dass das MS. W. „perforatione" für „perforationum" lese. — 14) Im MS. „there." —

Die Überküren.

Hunsingoer Text.

Thit sent tha sogen keran thera Fresena.

Tha alle Fresan skipad weren [1]), tha leweden hia: hoc hira, sa erest thene londgong nome, thet hia ene pictunna [2]) bernde, end tha otherum ther mithe kethe, thet hia londgung nimen hede.

Thi other kere alra Fresena: gef ther eng lond urherad urde, auder fon tha sutherna sereda [5]), iefthа fon tha northeska wiszegge [6]); thet tha sexe tha sogenda hulpe, thet hit alsa wel machte, sa thera sex hoc.

Thi [9]) thredda kere: ief thera sogen selonda eng welle vnriuchte fara, linde ravia iefthа morth sla, thet tha sex thet sogende thuinge thettet elle riuchte fare.

Thi fiarda kere: hwersa ma [MS. p. 96] wif halat mith horne and mith lude, mith dome and mith drechte, thet hiu emmer scolde aftne stol [11]) bisitta.

Thet [3]) send tha sex urkere aller Fresena.

Thiu forme urkere aller Fresena is, thet hia [4]) ense a iera to gadera koma to Upstalsboma, theysdeis and thera pinxtera wika; anda thet ma thene ther birethe alle tha riuchte, ther tha Fresa haelde scolden; ief aeng mon eng riucht betera wiste, thet ma thet lichtere sette, anda ma thet betere heelde.

Thet is thiu other kera: ieff ther soghen selonde eng wrhereth wrde, ayder fon tha Suthersaxe, ief fon tha Nordmanum, sa schellath tha sex tha sogenda to hilpe kume, thetse allyke wael muge.

Thet is thiu tredde kera: ief ther en fon tha soghen selondum hwelde unhorsam hwirthe, sa scellath tha sex tha soghende stiura, thet hit al riuchte fare.

Thiu fiarde kere: huersa ma hir ene frowe halleth mit horn anda mit hlud, mit doem anda mit drechte, thet hiu scoelde annen aften stoel bisitte.

1) Mit dieser Huns. Fassung der Überküren scheint die im Fivelgoer Landr. befindliche überein zu stimmen; der Anfang lautet daselbst, nach pro Exc. II. p. 178, „Tha alle Fresen scipad weren." — 2) MS. W. „tunna"; Hals. Abdr. des MS. S. „pictunna." — 3) Diesen Text der Überküren theilt Wicht Ostfr. Landr. p. 824 mit, und bemerkt, er habe ihn aus einem MS. des Ostfr. Landr. genommen, in welches er 1629 eingeschrieben sei, wie folgende beistehende Bemerkung angebe: „Anno 1629 den 25. martii, heb ick Imel Agena fon Upgand hit neifolgende schrioun ut een aeld freesch loendriucht in parckelment aelde munckescrifft; dit boek het to kemn Boterick Suntkena fon Manslach druste in di Greet." Welcher friesischen Gegend das in diesen Worten angegebene Landrecht, und also dieser Text der Überküren angehört, ob etwa der von Greetsyhl, lässt sich hieraus nicht abnehmen; jedenfalls kann die Handschrift nicht alt gewesen sein, oder Imel Agena hat sehr ungenau abgeschrieben, denn die Wortformen sind darin sehr entstellt. — 4) Wicht „hiu." — 5) Im MS. „sutherna sereda", wofür das Fivelgoer Landr. nach pro Exc. II. 178. „tha sutherna sereda herum" hat. Wicht Ostfr. Landr. p. 833 will „sereda" ohne Grund in „seravere" (Seeräuber) ändern, ein im *ältern* Fries. gar nicht vorkommendes Wort (wegen später vgl. die Beschr. des 6. Seelandes), während „sered" (gewaffnet) durch die verschiedensten MSS. gesichert ist, vgl. auch p. 33 lin. 23. — 6) „wiszegge" steht im MS., nicht „wisregge" wie in Hals. Abdr. gelesen ist. Das hinter „s" stehende Zeichen ist ein verzogenes z, sieht aber allerdings einem „cr" ähnlich, und ist im Halsema auch mehrmals dafür gelesen, so z. B. Halsema p. 27 „scriwat" für „sziuat" (MS. p. 85); Hals. p. 31 „scriue" für „sziue"

Die Überküren.

Emsigoer friesischer Text.

Fan tha vrkera.

Thit send tha urkera allera Fresena.

Theth forme, theth hia gader kome enes a iera to Upstelesbame a tyesdey anda there pinxtera wika, and ma there ratte alle tha riucht, ther Fresa halda skolde; ief aeng mon eng bethera [MS. p. 76] wiste, theth ma thet littere lette, and ma theth bethere helde.

Thiu othere kere: ief there soghen selonda aeng vrherath vrde, auder fon tha suther sareda ridderum, iefthа fon northeska wigandum, thet tha sex tha soghenda hulpe, theth hit alsa wel machte, sa there sexta [7]) hoc.

Thiu thredde kera: ief thera soghen selonda aeng welde liude rawena iefthа morth sla, tha sex thet soghenda bithuinghe, theth hit elle riuchte fore.

Thiu fiarde kere: huuersa ma ene frowa halde mith horne and mith hlude, mith dome and mith drechte, thet hiu skolde ammer aftne stol bisitta.

Emsiger plattdeutscher Text.

De nye koer der Vresen.

De eerste sake, datse to samende sullen komen eens des iares to Vpstelsboem des donnerdaghes yn der pinxter weken, daer salmen ouer spreken alle de sake vnde rechte de de Vresen holden solen; ofte yenich man iecht beter wste, dat men dat lichtere lete end dat beter hilde.

De ander koer. Ofte der seuen seelande yenich vorheert worde, edder van den suden wapenden ridders, dat is van den Sudersassen [8]) [MS. p. 82], ofte van den northescha gygandüm, so sullen de sesse den souenden helpen.

De derde koer. Ofte der seuen seelande enich wulde lude rouen ofte doet slaen, so solen de sesse dat souende bedwynghen, dat dat al rechte voert vare [10]).

De veerde koer. Waer men ene vrouwen haelt myt horne ofte myt lude, myt dome dat is goede, myt drechte dat is werschup, datse dan iummer echte stoel sal besitten [12]).

(MS. p. 91). Steht nun „wiszegge" für „witsinge"? Witsing ist das ags. wicing, isl. vikingr (pirata), und findet sich p. 73 „mith tha witsingon" und im Schulzenrecht §.2 „tocienst dyn wilda wysing" (MS. Dous. „wytsing"), sowie im westerl. Landr. in des Magnus fünfter Küre. Oder wäre, mit Hettema Woordenboek p. 95, „wisz-egge" (latibulum) zu erklären? Wicht Ostfr. Landr. p. 833 meint das Wort sei verschrieben. — 7) „sexta" für „sex" steht im MS. — 8) Im MS. „sude"; offenbar ein Schreibfehler; im MS. Zyl. des Ostfr. Landr.: „vorbunden teghen de Noertmannen vnd Sudersassen." — 9) MS. W. „thit"; Hals. Abdr. „thi." — 10) Im Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527 p. 51 heisst es: „Wowal de vi ouerkoeren in den tyden dose gemaket worden seer redelyck weren, doch als nu dit lant enen egen heren heft, daer alle de lantsaten sick an holden; so worden disse iii ouerkoeren gestalt in vnsen rade vnd willen, wes wy daer in erkennen, vnd luden aldus: De eerste koer is, dat alle de Vresen der vii selande plegen to hope kamen by den *Upstalsboem by Aurick tuschen Westerende vnd Raden* des dinxdages in den pinxteren, daer alle tuidracht gehandelt wort, oeck of we beter rechte vinden kunde, dese noch nicht hadden vnd samptlyck beleueden, leetmen in schryuen. De ander koer: of we der vii selande ouer teen wolde, dat de vi den souenden to hulpe kammen scholden vp datse allyke wol in erer macht bleuen. De iii, of ene van den vii selanden wolde vnhoersam werden, so scholden de vi den souenden sturen datse vrede holden." Vgl. Wicht p. 822 und 837. — 11) MS. W. und Hals. Abdr. „afne stolt." — 12) Ostfr. Landr. MS. B.: „De veerde ouerkoer machmen oeck noch holden, also to verstaen: wat vrouwespersone na sede vnd gewoente in vnsen lande, vnd na gods

Huns.

Thi fifta kere: wersa en mon nime en wif to quern and to ku, vder en ti alsa dena thianeste sa him gad were, end him thenna en kind gader wrde, end thet kind skenade, and thet wif liavade, thet hise thenna afte nome; thet hiu ni thet kind, ni machte nenne aftne stol bisitta, ni thera kinda nen, ther hiu bi hem tege.

Thiu fifte kera: huersaer hir annen mon hwint en fona [1]) iefta en wyf to syn thianste, anda hi bi hyr een kynt winne, anda hiu him liawet, sa thet hi hia [2]) hwelde to afte nime; sa mey hiu, noch thet kint, noch ther kinden en, ther hiu bi him teghe, aften stoel bisitte.

Thi sexta kere [5]): hwasa wif ur wald and ur willa nome, sa achte hiu thene boda tha friundum ti sendane, tha friund tha frana; thi frana thet thing alsa nei te lidzane, thet hi tha osa mith sine etgeres orde reka muge; thi frana hia ther ut ti nimane, and thet breid-hus ti bernane mith there keniglika wald, hire wergeld te weddane, tha liudem thet hira end tha frana thet sin.

Thiu sexta kere is: thet en iewelikes frou-wespersona, thiu mey hiren keyr hebbe, huette [6]) monne thet hiu nime huel. Sa mey aec thi brother hine bikiase, hweth hi siner suster iewe hwel to boltschette.

Thi sogenda kere. Ief ther en [MS. p. 97] mon en wif nede nome, end hi thenna to ene othere huse fletech urde, fon tha othere to tha thredda, fon tha thredda to there kerka; tha thriu hus al ti bernane, end tha sziurka te brekane, end hia ther ut ti nimane.

gebot in den echten staet geyt, vnd wart in eyns mans hues gehaelt voer ene echte vrouwen; so is te vermoden datse den echten stoel besit, vnd echte kinder by den man telet." — 1) „fona" statt „fomne" (virgo). — 2) Wicht „hiu." — 3) Im MS. verschrieben: „nere thet kind ne machte aftne stol bisitta ner thera kinda nen ther hiu nere theth kind ne machte aftne stol bisitta, ner etc." — 4) Hierauf noch im MS.: „Dat is waer wanneerse wurden gheteelt in ouerspil, end een van den beyden hadde ghearbeydet na den dode des echten wyues, machinata in mortem alterius cum effectu." Ein Satz der auch in MSS. des Ostfr. Landr. sich hier

Ems. I.

Thiu fifte kere: huuersa hir en mon wif nime to ku and querna, and to alsa dene thianeste, sa him gad were; and him bi there wiuue en kind mene urde; ief theth kind skenade, and him theth wif liawade, theth hi hia afte nome, [MS. p. 77] thet hio nere thet kind [5]); theth kind ne machte aftne stol bisitta, ner thera kinda nen, ther hiu bi him teghe.

Thiu sexte kere: theth thera frouuena ek ene fri kere ach [ta wif] [7]), huuene hiu hire lif lyde, and hire fereth mengde; and ti brother [8]) hine bikiasa moste, huuether sinre suster iewe. —

Ems. II.

De vifte koer: waerso eyn man een wyf wynt to den koen, ofte to der querne, vnde to also daue denst als em bequeme is ofte daen wil hebben; ende by den wyue ofte maghet slepe, ende eyn kynt daer by teelde; of dat kynt schone wurde, ende dat wyf ene beleuede, dat hese to [MS. p. 83] echte neme; so enmochtese, noch dat kynt, noch ghene kynder, dese by em teelde, eynen echten stoel besitten [4]).

De seste koer: dat de vrouwen eyn iewelick an seen eren vrier, myt wemse eer lif liden wyl, ende eer goet menghen. Ende de broder mach sick beraden, wat he syner suster wil mede gheuen [9]). —

findet s. Wicht p. 828. Das Ostfr. Landr. MS. B. bemerkt: „De vyfte ouerkoer is thegen insette der hilgen kercken na vnsen goetduncken, daer vmme wart dat nu nicht geholden." — 5) Was hier im Huns. Texte als 6te und 7te Überküre aufgeführt wird, erscheint im Ems. Text als ein Theil der dritten Wende, vgl. p. 34. — 6) „huette monne" muss wohl verlesen sein, vielleicht stand da „hueice mon." — 7) „achta wif" im MS. verstehe ich nicht; glaube dass „ta wif" zu tilgen ist. — 8) Im MS. „broth." — 9) Ostfr. Landr. MS. B.: „Den vi. ouerkoer schalmen holden in allen maneren, so he van vnsen voervaderen by oldes geholden is."

Die Upstallsbomer Gesetze von 1323.

In [1]) nomine domini amen.

Anno natiuitatis domini MCCCXXIII altera die Lamberti, nos grietmanni, iudices, praelati et clerus terrarum Oostergoe [2]) et Westergoe cum coeteris zelandiis Frisiae, ad concordiam et reformationem constitutionum in Obstalsbaem constitutarum [3]), ordinamus diuersitates literarum sub hac forma, singulis articulis reformatis et conscriptis nunc et perpetuo ualituris.

I. Si aliquis [6]) princeps secularis, uel spiritualis, cuiuscunque nominis seu dignitatis existit [7]), qui nos Frisones uel aliquos ex nostris impugnauerit, uolens nos iugo seruitutis subiicere, communi concursu et [8]) armata manu nostram libertatem mutuo tueamur [9]).

II. Ut res furto sublatae, cuiuscunque fuerint conditionis, et apud [12]) quemcunque inueniuntur [13]), legitimo restituantur domino, possessori pretio solutionis minime persoluto; furem uero suspendio praecipimus condemnari. Si autem aliquis res [14]) furto sublatas, aut furem uiolenter detinuerit, aut scienter; ad satisfaciendum de dictis furtis teneatur, et iudicibus [15]) poenam uiginti marcarum soluat sterlingen. Idem de spoliis et rebus spoliatis obseruari uolumus.

Hyr [4]) biginnet da wilkerren fan Opstallisbame:

In dei nomine amen. Dit is di wilker, deer vard eniget MCCC ende XXIII des lettera deis efter sinte Lambertus dei [5]), ende wi elingze mitta VI zelandum; ende dit riucht ti halden:

Dio [10]) arste seec: Iefter enich landis hera wil enich zeland schaya iefta schanda, hit se biscop ief grewa, dat wi se alle mene in rede ende in dede, mit liue ende mit guede, usen [11]) fridoem to bihalden.

Dio oder seeck is: [Dat ma] [16]) alle stellen tingh, hoe deen gued hit se, al deer ma hit fynt, dae riuchta hand weder thi iaene sonder leesne; ende huaso dat gued ief di tieff onthalt mit wald, di schil dat gued weder iaen, ende dae riuchteren [17]) XX merka. Fan rawe ende fan rawede guede schilma aldus deen gued riucht halda.

1) Nach dem von Siccama in s. Ausgabe der Lex Frisionum (Franekerae 1617) p. 53 — 62 unter der Überschrift „Leges Opstalbomicae" gelieferten Abdrucke; hinsichtlich dessen er in seiner Vorrede bemerkt: „Exemplar quo usus sum habui beneficio Upkonis a Burmania"; und dem in „De Geschiedenissen van Friesland door Chr. Schotanum. Franeker 1658 fol" Anhang p. 16 — 18 sich findenden Texte. — 2) Sicc. „Oestergoe." — 3) Sicc. „Obstalsbaem constitutorum"; Sch. „constitutionum in Opstallisboem constitutarum, ordinauimus." — 4) Dieser friesische Text findet sich im westerlauwerschen Landrecht. Ich folge dem s. g. alten Drucke desselben, und gebe Varianten aus den Abdrücken dieses Abschnittes in Schotanus Beschryvinge p. 104 und Schotanus Geschiedenissen Anh. p. 18. — 5) Sch. G. „ende wy *Elingse* mitta segs Zelanden." Im Ommel. Landr. „Dit is de wilkoer, die daer is gheeniget in den iare vns heeren 1322, des anderenn dages nae sunte Lambartus daghe, *mit anneminge der seuen zeelands*, end dat toe holden voer recht." — 6) Sch. „quis." — 7) Sch. „uel dignitatis sit." — 8) Sch. „et"; Sicc. „uel." — 9) Sch. „tuebimur." — 10) Der alte Druck „io." — 11) Sch. G. „unsen." — 12) Sch. „et apud"; Sicc. „apud." — 13) Sch. „reperiuntur, uero ac legitimo." — 14) Sicc. „si autem res aliquas furto." — 15) Sch. „et in poenam uiginti marcas soluat sterlingen." — 16) „Dat ma" ist zu tilgen. — 17) Sch. G. „end da riuchtren"; Ommel. Landr. „end den rechtern XX marck toe broke." —

III. Incendiarii nocturni concrementur, diurni uero damnum incendii, taxatione praemissa, in septuplum [1]) recompensent, et in poena [2]) uiginti marcarum maneant iudicibus obligati; detentores uero eorundem [3]) puniantur poena de furibus praemissa. Idem de publicis agrorum depopulatoribus firmiter obseruetur.

IV. Si quis, precio uel pecunia corruptus, dominum suum occiderit, seu cuicunque occidendum tradiderit, et de hoc conuictus fuerit; de tali crimine puniatur, sicut de incendiariis [9]) est praemissum. Item apostata, a suo praelato legitime admonitus, si se emendare noluerit, delictorum huiusmodi in uiginti marcis duximus puniendum; et omnes nostri fori, impedientes quoscunque praelatos, religiosos ne [10]) suos subditos excedentes libere corrigant, ad poenam uiginti marcarum obligamus.

V. Quicunque sacerdotem captiuauerit, eidem teneatur in decem marcis pro emenda, et pro iudicibus eadem poena puniatur [16]). Quicunque uero laicum captiuauerit, laeso in quinque marcis, et iudicibus totidem persoluere teneatur [17]).

VI. Quicunque iurati seu consules, ad negotium pacis in Obstalsbaem [19]) deputati, ad locum eundem [20]) euntes, ibidem commorantes ac redeuntes, sub poena quadringentarum [21]) marcarum tranquilla pace locentur; cuius pecuniae

Dio tredda [4]) seec is, dat ma alle baerne deer nachtes [5]) brand duaet, ende di deer [6]) deis brand dwe di ielden saunfald, ende da riuchteren xx merka; ende huaso den moerdbrander onthalt, dyn schilma pinnigia also, als fan da onthalderen bischien [7]) is. Dit schilma halda fan da nottredderen [8]) also wel.

Dioe IV. seeck is: Huaso syn hera wrreth [11]), iefta selff daed slacht om gued, iefta syn friond, di schilma pinighia als di mordenaer ief als di nachtbrander, also fyr als hi mit riuchte wr wonnen [12]) wirt. Huaso moniken iefta ioncfrouwen onthalt, deer fan hiara prelate monet sint ti klaester ti kommen, di wrbert [13]) xx merka; huaso hinderet [14]), dat hise naet redelic biriuchta moet, di wrbert [15]) also wel xx merka.

Dio fyfta seec is: Huaso een papa fucht [18]) mit wield, di schil him to bettringa iaen x merck, ende da riuchteren alsoe fulla.

Dio sexte seec is: Huaso een riuchter daed [22]) slacht in dae wei to Opstallisbame, al deer iefta danne [23]), so schil hi him ielda mit iv hundert merka; den hau del da herum, ende dyn hau del da riuchteren. Elkers liued, deer

1) Sch. „in sextuplo." — 2) Sch. „in poenam." — 3) Sch. „autem eorum." — 4) Sch. B. und G. „tredde." — 5) Sch. G. „nachtis." Ommel. Landr. „Dat men alle de ghene barne de nachtes *off* dages brandt doenn, end denn schaden seuenuoldt bytalen." — 6) In Sch. G. fehlt „deer." — 7) Sch. G. „beschien"; Ommel. Landr. „voerscriuen." — 8) Alter Druck „*nottreddere*"; Sch. B. „ourtredderen"; Sch. G. „ourtredders." Im Ommel. Landr.: „Dit salmen *van den vrauwenvercrachters* oeck holden also." In der bei Schotanus G. p. 170 stehenden holländischen Übersetzung der upstallsbomer Gesetze: „Dit sal oock aen de *struyckroovers* ende dierghelycken plaets nemen", worauf allein wohl Wiardas Übersetzung, in seinen „Landtagen der Friesen bei Upstalsboom 2te Ausgabe Leer 1818" p. 128 des Wortes „ourtredders" (Übertreter?) durch durch Strassenräuber (vgl. Kilian p. 649), sich gründet. — 9) Sch. „incendiariis nocturnis iam est." — 10) Sicc. „ut religiosos." — 11) Sch. G. „verret." — 12) Sch. G. „als hy mit riochten verwonnen wirt." — 13) Sch. G. „verbert." — 14) Ommel. Landr. „soe wie denn *prelatenn* behindert." — 15) Sch. G. „verbert." — 16) Sch. „et a iudicibus eadem poena percellatur." — 17) Bei Sicc. fehlt „persoluere." — 18) Für „fucht" sollte „feth" (vgl. Br. §. 140) stehen, im Ommel. Landr.: „mit welde vanget." — 19) Sch. „Opstallisbaem." — 20) Im Sch. fehlt „eundem." — 21) Sch. „quadringentarum"; Sicc. offenbar unrichtig „quadraginta." — 22) Alter Druck „deed"; Sch. „daed." — 23) Ommel. Landr. „Wie enen rechter doot slacht in den wech toe Vpstallesboeme, off al daer hy recht holdet, off in de reise weeder van daer; die sall em gelden mit vier hundert marken." —

medietas iudicibus, alia medietas haeredibus tribuatur [1]). Aliis uero ad locum praedictum properantibus, uincula [2]) pacis sub poena octoginta marcarum conseruentur, et iudicibus tantundem persoluatur.

VII. Si quis hominem alterius terrae aut insulae occiderit, iudicibus in sexaginta, et haeredibus [5]) in totidem, sit obligatus.

VIII. Si quis iudicibus communitatis alicuius terrae rebellis extiterit, et aliae insulae in adiutorium fuerint euocatae, cuilibet insulae uenienti, in poenam suae rebellionis, centum marcas soluere teneatur.

IX. Quicunque iudex negligens uel iniuste iudicans inuentus fuerit, in uiginti marcis [8]) puniatur.

X. Ut pax in perpetuum obseruetur, iudices, sub poena periurii, discordantes ad pacem studeant reuocare, dissensiones et lites rite determinando.

XI. Quicunque laicum occiderit, in septuplum iudicibus et haeredibus condemnetur; mutilationes uero et laesiones membrorum etiam [10]) in septuplum puniantur.

XII. Homicidia uero et laesiones, seu [12]) iniuriae aliae clericorum, in decupla poena [13]), dummodo in sacris fuerint constituti, legitime puniantur.

XIII. Quicunque puerum, uel [16]) masculum uel foeminam, intra [17]) legitimos annos ad contrahendum [18]) acceperit uel tradiderit, sine scitu tutoris et proximioris haeredis [19]), poena cen-

deer [3]) gaet, da ieldema [4]) mit achtiga merkum, ende da riuchteren also fulla.

Dio VII. seec is: Huc zeland orem een man of slacht, so schilmen ielda mit LX [6]) merkum, ende da riuchteren also fulla.

Dio VIII. seec. Huaso da riuchteren in siin dele wrherich wirt, end ma da oder zeland ti helpe ladet, also manich so deer kompt, dat aeg hondert merka fan da wrheriga ti vrbrinse.

Dio IX. seec is: Huaso des bischinen wert, dat hi vepen drege, di wrbert [7]) fyf merck.

Dyo X. seec is: Hwerso een riuchter onriuchte riucht [9]) fynde, dy wrbert XX merka.

Dio XI. seec is: Dat ma dine ferde iouwelick halde, enda al deer epenbeer stryd iefta san is, dat schillet da riuchteren riucht sena, iefta hia sint menedich.

Dio XII. seec is: Huaso een leka daed slacht, di ieldene mit VII [11]) ieldum, ende di iowe da riuchteren saun ferden. Ende lamthe ende oder dolgingha, da schilma alsoe wal saunfald beta.

Dio XIII. seec is: Hwaso een papa daed slacht, iefta dyaken, iefta subdiaken, di ieldase mit tien fulla ieldem ende mit tien fulla ferdum. Elkers hiara dulginga betma mit tien fulla [14]) botem. [15])

Dio XIV. seeck is: Hueerso ma een knappa iefta een famna ti bede ieft, iefta nimpt [20]), buta rede des mondes ende sibsta eerwena, di haet wrberd hundert merk; ende dat kynd weder

1) Sch. „tranquilla pace laetentur, cuius pecuniae medium aliud indicibus aliud haeredibus tribuatur." — 2) Sch. „uinculum - - - conseruetur." — 3) Bei Sch. B. fehlt ein „deer." — 4) Sch. B. „ieldama." — 5) Sicc. nur „haeredibus." — 6) Sch. B. „XX." — 7) Sch. G. „verbert." — 8) Sch. „marcas." — 9) Sch. „onriucht riucht ief finde"; Ommel. Landr. „vnrechte rechtet off recht vindet." — 10) Bei Sicc. fehlt „etiam." — 11) Sch. B. „XII." — 12) Im Sch. fehlt „seu." — 13) Sch. „in decuplam poenam." — 14) Im Sch. B. fehlen die Worte von „tienfulla" bis „tienfulla." — 15) Ommel. Landr. „ander wundinghe, de boetmen myt tweuolde boet end broke." — 16) Im Sch. fehlt „uel." — 17) Sch. „infra." — 18) Sch. „contrahere." — 19) Sch. wie im Text, Siccama: „sine scitu proximioris et tutoris uel haeredis, paena." — 20) Ommel. Landr. „Soe wie ene knape off maget binnen hooren iaren gheue toe beraden, off neme ter echte, buiten rade des voermunders end der naesten arffgenamen; de etc." —

tum marcarum puniatur; et puerum restituat; et eidem puero secundum antiquum willekeur [1]) et nouas constitutiones satisfaciat.

XIV. Praedia emenda uel uendenda cedant uiro uel mulieri, a cuius parentibus [2]) uel auis processerunt, nisi alius illum in consanguinitate praecellat proximior.

XV. Successiones haereditatum, quocunque modo euenerint, proximo secundum leges et canones succedant [5]) successori, nisi discedens cum consilio rectoris in ultimo testamento aliter duxerit ordinandum; transgrediens autem in contrarium [6]) et uiolentiam faciens, poena uiginti marcarum a iudicibus puniatur.

XVI. Omnes sententias diffinitiuas, quae uulgo ferdban [8]) nuncupantur, inuiolabiliter statuimus obseruari, nisi per iudices successores et quatuor clericos meliores et doctiores [9]), et unum praelatum districtus illius, necessario et necessitatis euidentia, iusto tamen modo, fuerint transmutandae.

XVII. Si quis autem homicidium post compositionem et osculum pacis perpetrarit, a patria sua per annum proscriptus maneat: papam et non alium uisitet absoluendus. Castrum autem, si quod habet, destruatur; domus uero lignea, quam habet [13]), sententia iudicum publicetur.

op syn gued bi bode dera riuchtera; ende da kinde da wald ti betane, als di alde wilker seyt.

Dio XV. seec is fan lande, deer ma kapet iefta selt iefta wandelet, dat di nest se ti vinnane, ist hera iefta frowe, deer fan da fedrien ief fan da swyrdsida [3]) wt kommen se; hit ne se dat di oder niaer in da sib se, ende in da legeren dis landis. Ende sint hia lika sib, dio swyrdsida ende dio spindelsida, so is nier dio swyrdsida. [4])

Dio sexteensta seeck is, dat alle lawa, deer lawiget wirdet fan gode, datse al deer lawie, deerse di daed brenghe [7]), hit ne se, dat hi op syn lesta tiid mit siin bigetris rede oderis ordinerie; hwaso dat in brect mit onriuchter wald, di werbert xx merka.

Dio XVII. seec is, dat alle ferdban stande [10]) fest, deer da grietman duaet, sonder wandel; hit ne se, dat da efter kommende riuchteren [11]), bi rede IV dera wisera papena ende enis prelatis in da dele, dat een dwe om epenbere [12]) netreft ende netticheid, endese hit dan veer riuchte due.

Dio XVIII. seec is: Huaso een man daed slacht wr sette sone ende swerren ede, ende wr kesten mond, di schil wt wessa ieer ende dei buta lande; ende di paus ti sekane iefta syn bode, ende al deer ti absoluerien. Hat hy een stheenhuus, dat schilma thiwerpa; haeth hy een holten huus, dat heert oen hof ende an koninges wara [14]).

1) Sch. „willkerren." — 2) Siccama „partibus" für partibus = parentibus, woraus Gärtner Lex Frisionum Lips. 1730 p. 147 „patribus" macht; Sch. „parentibus." — 3) Sch. für „swyrd" stets „swerd." — 4) Im Ommel. Landr.: „Die vyfftiende saeke is vann lande, dat men koopen end verkoepen, verwisselen will, dat de nare is dat lant toe winnen, ist vrouwe off man, die daer van den oem off zweertzyde vth gekomen is; tenn sy dat die ander naere in deer heemelicheit is, end naere toe die leghere des landes is. End sintse allicke nae in der heemelicheit, die zweertzyde end spillezyde, soe is die zweertzyde naest." — 5) Sch. „cedant." — 6) Sch. „transgrediens autem uel in contrarium agens." — 7) Im Ommel. Landr. „dat die alldaer bliuen sullen, daerse de mensche die daer staruet doet off laet." — 8) Siccama „*ferdband*"; dagegen Sch. richtig: „quae uulgo *ferdban* nominantur, ineuitabiliter statuimus." — 9) Sch. „doctiores"; Siccama „ditiores." — 10) Sch. B. „stonde." — 11) Sch. B. „dat dar efter kommen dae riuchteren birede"; Sch. G. „hit ne se de efterkommende riuchteren birede IV dera wisera papena." — 12) Sch. B. und G. „onopenbeer" wohl nur eine unrichtige Auflösung von dem im alten Drucke stehenden „õ epēbeř." — 13) Sicc. „habuit"; Sch. „habet." — 14) Im Ommel. Landr. „heft hy een holten huis, dat salmen barnen, end syn ghuedt hort in dat hoff end an des koninges weere." —

XVIII. Mutilationes membrorum notabilium [1]) ex indignatione factae [2]), utpote oculorum, pedum, manuum, nasi uel labiorum [3]), puniantur sicut de homicidiis est praemissum.

XIX. Conspiratores contra rempublicam et ordines praedictas, poena uiginti marcarum puniantur, et conspirationes eorundem sub eadem poena praecipimus aboleri [5]).

XX. Fratres ordinis praedicatorum et ordinis minorum [6]), et fratres de Stauria, dummodo discretos, fratre Pholberto [7]) penitus excluso, miserint [8]), admittere decreuimus, et statuimus ad petendum; nec alios admittimus, nisi completa petitione praedictorum.

XXI. De moneta thuronenses [11]), de Anglia sterlingos, monasterienses seu osnabrugenses, louanienses [12]), dordracenses, hallenses, et copkinos argenteos, et rotundos milites uulgo ridders, et uolucres uulgo ulieghers, denarios admittimus. Thuronense pro quatuor monasteriensibus seu osnabrugensibus, uel pro tribus sterlingen nouis de Anglia computato [13]). Solidum autem sterlingorum [14]), uel quatuor thuronenses, pro quindecim monasteriensibus seu osnabrugensibus, qui uulgo niie penninghen nuncupantur, computamus. Duodecim antiquae ligescen pro sex [15]) ridderen, uel sex vliegeren pro quindecim monasteriensibus uel osnabrugensibus, uel quinque cop-

Dio XIX. seec is: Huaso orem agen wt brect, foet of sle, iefta hand of kerue [4]), nose iefta tonge iefta were, dat betma als een daedslachta.

Dio XX. seeck is: Hwaso wt disse mena netticheed ende ordineringa, ende wt dissa settingha selschipet ende reth, iefta swert fiucht iefta hindreth, di wrbert wit da riuchteren xx merka. Ende huaso disse ienselschipinga [9]) ende ienswerringa naet of ne leth, di wrbert also wel xx merka.

Dio XXI. seec is om dera browena [10]) bede.

Dio XXII. seec is om da monta.

Dio XXIII. seec is: huck zelandre faert in een oer seland om clage, mara of minra, soe schillet him da riuchteren binna trim deghum helpa hoder [16]) redis ief riuchtis; duase dit naet, so schil di clager wessa op des greetmans kost ende synre siana, al ont dio claghe eint se, aider [17]) mit rede ief mit riuchte. Is dio clag minre so acht merck, so schilma thi da oenprouinga ief ti [18]) da sikringa habba sex buren ende vii sibben ende een opstallingh; isse mara, so schil hi habba ii opstallingen, ende dae schillet wessa fan dae lande, dier dioe claghe oen is [19]).

Dio XXIV. seeck is: Ti der nia settinga habba wi alle meenlyc set, dat elck riuchtar

1) Sch. „notabilium"; Siec. „nolabilium." — 2) Sch. „factae"; Siec. „factas." — 3) Siec. nur „labrorum"; Sch. „nasi uel labiorum." — 4) Der alte Druck und Sch. „of kere", welches ich in „of kerue" ändere; im Ommel. Landr.: „een hant off *houwet*, off noese off thonge off lippen, dat etc." — 5) Sch. „et conspirationes eorum sub eadem poena praecipimus abolere." — 6) Siec. „et fratres minorum." — 7) Sch. „Folperdo." — 8) „miserint" steht bei Sch., fehlt bei Siec. — 9) Sch. B. und G. „ienselschippinga", der alte Druck „ienschipinga"; im Ommel. Landr.: „End soe wie *tegenselschuppe* off tegenversweringe niet off ennlaet, der verbort xx marck." — 10) Alter Druck und Sch. G. „browena"; Sch. B. „vrowena"; Wiarda Landtage p. 134 schlägt vor in „*brodera*" zu ändern. Das Ommel. Landr. hat: „De xxi. sake is vann munte toe besniden. De xxii. sake is van valsche munte." — 11) Sch. „turonenses"; Siec. „thuringenses." — 12) „louanienses" bei Sch., es fehlt bei Siccama. — 13) Sch. „Thuronense - - - computato"; Siec. „Thuronensem - - - computatis. — 14) Sch. „sterlingorum *minorum*." — 15) In der holländischen Übersetzung in Schotanus Geschiedenissen p. 171: „Twaelf oude *ligesten* voor *vier* ridderen" und dazu die Note: „Alii hic paulo aliter: 12 oude engelsche voor ses ridderen." — 16) Steht „hoder" für „hueder", oder ist es in „eider" zu corrigiren, welches drei Zeilen später in gleicher Verbindung steht? Das Ommel. Landr.: „soe sollen de rechteren em rechtes helpen binnen drie dagen, beyde rades end rechtes." — 17) Sch. G. „eider." — 18) Sch. G. „so schilma ti da oenprouinga *iefta da* sikringa habba." — 19) Im Ommel. Landr.: „End is de clage minre dann achte mark, soe sallmen hebben een anbewysinge off toe tuichnisse ses buiren end seuen sibbenn vnd *een vpstallinck dat is eenen houelinck.* End is de schult meere, soe sall hy hebben twe vpstallinge, end de sullen wesen van de lande daer die clage inne is." —

kini pro sterlingen decreuimus computare; [pro] quatuor halders pro milite; tres coelensche pro uno enghelsche [1]). Moneta autem minorum [2]) denariorum, qui uulgo cleyne penningen nominantur, in pondere admittimus decem et septem pro uno sterlingen computandos et ponderandos [3]). Si quis in pondere deliquerit, et huiusmodi denarios portauerit, falsarius computabitur, et per iudices furti indicio corrigetur. Quantum autem ad aliam monetam, quod ad partes Phrysiae, communi decreto Frisiorum interdicimus, et sub interdicto ponimus, et penitus aboleri decreuimus [ab] de nunc in perpetuum per praesentes [4]).

XXII. Si quis zelandinus in aliam zelandiam per querimoniam [8]) pecuniae uel rei cuiuslibet uenerit, intra [9]) triduum finem negotii sui per iudices consequatur, sin autem, in expensis iudicis et grietmanni et coniudicum suorum maneat, quousque finem sui negotii per iudices consequatur.

XXIII. Ad robur autem et roboris diuturnitatem constitutionum praedictarum decreuimus et statuimus, ut quilibet index zelandinus, in festo paschae nouiter electus, sub iuramento suae commissionis, iureiurando deponat, et affirmet pacis et ordinationis praedictae articulos se cum suis subditis perpetuo obseruare, et in id ipsum plebs [10]) uel populus suae iurisdictionis, cuiuscunque conditionis sint [11]) uel existant, iureiurando uel fide media se obligent et astringant.

XXIV. Iudices seculares de rebus et per-

deer swert thi da riuchte thi Opstallisbame [5]), — dat hy to paeschum [6]) deer comme ende festgade ende creftgade alle da secka des heiligha ferda, so fyr, so hi riuchtedich bliuwa wil [7]). —

---

sonis ecclesiasticis se non intromittant, sub poena uiginti marcarum.

XXV. Clerici, si pro electione iudicum secularium munera acceperunt, in quadruplum restituant, si de hoc conuicti fuerint; de caetero electione carituri, ipsa electione ad communitatem districtus deuoluta [12]).

XXVI. Si aliquis alicuius districtus per contumaciam a communitate se separauerit, per iudices redire compellatur.

XXVII. Si quis hominem occiderit, ab ingressu ecclesiae, iuxta consuetudinem antiquitus obseruatam, per annum integrum arceatur; alioquin in decem marcis iudicibus maneat obligatus. Si uero idem plenam emendam haeredibus non potest praestare, captus eiusdem haeredibus tradatur. Si uero aliquis [13]) eum contumaciter detinuerit, pro eo satisfacere compellatur; iudex uero, in cuius territorio detentus erit [14]), si conscius fuerit, et ipsum repetere negligat, caeteris iudicibus in uiginti marcis maneat obligatus.

XXVIII. Nulli clerico soli, in testamento et ultimis uoluntatibus, absque duobus uel tribus testibus [15]), fides adhibeatur.

1) So lautet dieser Satz bei Siccama, hingegen bei Sch.: „Duodecim antiqui liegescen (alias engelse) pro sex ridderen, uel sex fliegeren pro quindecim monasteriensibus uel osnaburgensibus et quinque copkinis pro sterlingen decreuimus computare; quatuor halren pro uno milite; tres coelense (alias loewense) pro uno engelse." — 2) Sch. „minorum"; Sicc. „nummorum." — 3) So Sch.; dafür Sicc.: „in pondere admittimus decem et septem computandos et numerandos." — 4) Sch. „Omnem autem aliam monetam, quoad partes Frisiae, communi decreto Frisonum interdicimus; et sub interdicto ponimus, ac penitus abolere decreuimus, abolemusque in perpetuum per praesentes." — 5) Sch. G. „Upstallesbaeme." — 6) Auch im Ommel. Landr. „dat hy toe paeschen aldaer salt komen." — 7) Im Westerlauwerschen Landr. schliessen hiermit die Upstalsbomer Gesetze, und es folgt die p. 110 ff. abgedruckte Beschreibung der sieben friesischen Seelande, an deren Ende bemerkt wird: „*Hyr eyndichgied da wilkerren fan Opstallisbame.*" — 8) Sch. „pro querimonia." — 9) Sch. „intra"; Sicc. infra." — 10) Sch. „ut plebs." — 11) Sch. „cuiuscunque conditionis sint"; Sicc. nur: „qui sunt." — 12) Sch. „de caetero carituri ipsa electione, ad communitatem districtus deuoluta." — 13) Sch. „aliquis"; Sicc. „alius." — 14) Sch. „erit."; Sicc. „fuerit." — 15) „testibus" fehlt im Sch. —

XXIX. Si quis alieni iudici, intra [1]) terminum suae iurisdictionis, iniuriam granem uel mortem irrogauerit [2]), in decuplum puniatur.

XXX. Quicunque in iudicio debitum, quod ab eo petitur, se asserit soluisse; assertioni suae, nisi duobus testibus fide dignis praesentibus de specie et quantitate debiti exprimentibus, non credatur quoquo modo.

XXXI. Si quis clericorum, sine consilio aliorum quorum interest, aliquem nominauerit, in perpetuum uoce nominandi sit cariturus. Si uero nominationi tali quis consenserit, poena uiginti marcarum iudicibus maneat obligatus, et electio maneat irrita.

XXXII. Iudices cuiuslibet districtus compellant electores iudicum secularium, sub poena uiginti marcarum, ut eligant iudices dominica in albis, uel saltem in illa septimana. Et si quis singulariter elegerit, poena uiginti marcarum puniatur; electus similiter, si electioni consenserit; et ille similiter, qui iuramentum illi ordinauerit [3]). Et quicunque electus fuerit a maiori et saniori parte, praeferatur [4]). Si uero iudex secularis electionem praedictam promouerit infra tres dies, uti [5]) contra homicidam est procedendum, sic contra ipsum procedatur. Grietmannus ille negligens cuilibet grietmanno, et suis coniudicibus [6]) cuiuslibet districtus, uiginti [7]) marcas sterlingorum persoluat.

XXXIII. Iudices terrae nostrae in antiquo districtu Franeker iuxta multitudinem iuramentorum exhibitorum causas non definiant, sed secundum iuramenta ab [8]) antecessoribus nostris antiquitus constituta seu consueta. Et nullus sacerdos ad iurandum admittatur, nisi iuramento suo deponat se fuisse praesentem, et oculis uidisse uel auribus suis rem gestam personaliter audiuisse. Item nullus sacerdos alienus extra congregationem coetus Hertwert in iuramentis audiatur, nisi factum fuerit extra huiusmodi districtum perpetratum; iuramentis [9]) nihilominus, quae aeffte tioeg [10]) uulgo nuncupantur, in suo robore duraturis.

XXXIV. Si quis asserit se habere caput grauiter laesum, et petit incidi [11]), obliget se iudicibus pignore octo talentorum, quod amittet [12]) si testa illaesa reperiatur; si uero laesa inuenta fuerit, de consilio quorum interest primo, secundo et tertio transfodiatur. Primo laesus habebit plenam emendam; secundo plenae emendae medietatem; tertio quartam partem plenae emendae consequatur; et si pluries [13]) testam transfodi contingat, laeso [14]) exinde nihil tribuatur, dum ex una incisione et ex unius uulneris hoc accidat percussione [15]).

Si quis contra alium querimoniam deposuerit, actor in principio litis omnia iuramenta seu probationes allegandas [16]) proponat, ad ampliora non audiendus, ut reus plenam se deliberandi habeat facultatem. —

1) Sicc. „infra"; Sch. „Si quis alieni, intra." — 2) Sch. „minatus fuerit." — 3) Sch. „electus similiter, si electioni consenserit, et ille similiter qui iuramentum illi ordinauerit"; Sicc. „electus similiter, si in electione consenserit, et illi qui sibi iuramentum ordinauerit. — 4) Sch. „praeferatur"; Sicc. proferatur." — 5) Sch. „ut - - - esset." — 6) Sch. „coniudicibus"; Sicc. „iudicibus." — 7) „uiginti" fehlt im Sch. — 8) Sicc. „*et* ab antecessoribus"; bei Sch. *fehlt* das et. — 9) Sch. „in iuramentis." — 10) Sicc. und Sch. schreiben „aeffte t'joeg", und auch Wiarda Landtage p. 123 folgt ihnen darin; da aber, wie auch Wiarda p. 161 anzunehmen scheint, „tiug" (Zeugniss) gemeint sein muss (vgl. „ur tiuga" p. 7 lin. 17, und „tyoeghen" Schulzenr. §. 55), so halte ich diese Schreibweise für unrichtig. — 11) Sicc. „incidi"; Sch. „inscindi." — 12) Sch. „amittet"; Sicc. „admittatur." — 13) Sicc. „pluries"; Sch. „saepius." — 14) Sicc. „laeso"; Sch. „et laeso." — 15) Sch. „et ex unius uulneris hoc accidat percussione"; Sicc. „et unius uulneris hoc accidat permissione." — 16) Sicc. „allegando"; Sch. „allegandas." —

Zusätze von 1361 zu den Upstallsbomer Gesetzen *).

In dei nomine amen. Nos gretmanni et iudices Westergo, Ostergo, preposituræ Hummercensis, Hunsgo [1]), Fiolgo [2]), Aldammecht, Reydensis Emesgonie ac Brocmannie, et consules in Groningge cum ceteris iudicibus, partibus Frisie, nobis ut debent adherere nolentibus, pro utilitate frisonice libertatis, cum prelatis et clericis nostris in Groningge congregati, omnes articulos confederacionis et pacis contentos in presenti litera, cui hec presens cedula est transfixa [3]), et sigillis nostrarum terrarum sigillata, quos articulos predecessores nostri in Upstalligisbame conceperunt et ordinauerunt, decreuimus nunc resuscitare, innouare et ratificare, et approbamus in hiis scriptis cum addicione paucorum articulorum ad sex annos, a data presentium continue et immediate sequentes, firmiter obseruandos.

Primus articulus additus est iste, quod quicunque commiserit homicidium, et non satisfecerit de wergeldo, dum profugando transierit ad alienam terram inter terras nostras iam dictas, et ibidem detentus fuerit, si tunc amici interfecti conquerantur in terra ubi homicida detinetur, ex tunc detentor illius homicide debet ipsum amouere infra octo dies immediate sequentes, aut soluet pro eo amicis interfecti XL marcas antiquas, et totidem iudicibus illius districtus.

Item quicunque detinet aliquem aposthotam, et, si publice admonitus ut ipsum amoueat, infra idem tempus non amouerit, condempnabitur iudicibus sui districtus ac conuentui suo in XL marcas antiquas; et idem detentor respondebit de omni forefacto, quod talis aposthota, quam diu secum est, perpetrabit; nec monasterium seu conuentus, a quo talis aposthota exiuit, ad aliquam teneatur emendam de quocunque delicto per dictum aposthotam in sua aposthasia perpetrato, nec etiam conuentus suus emendam petat de tali aposthota de quibuscunque offensis suis illatis.

Item tertius articulus additus, quod omnes gretmani singulorum districtuum zelandie, cum uno iudice et uno prelato seu clerico ydoneo, singulis annis in octaua beati Iohannis baptiste in Groningge compareant, et causas pro utilitate communi pertractent, nec sine communi consilio negocio infecto recedant; contrarium facientes penam uiginti marcarum singulis zelandiis persoluant.

Item quod singuli districtus terrarum suos iudices eligant secundum consuetudinem suam, hachtenus in suis districtibus obseruatam.

Item quod nec consules in Groningge, nec aliqui terrarum predictarum, debeant detinere aliquem proscriptum alicuius loci, postquam iudicibus illius loci, ubi proscriptus moratur, fuerit publicatum, sub pena uiginti marcarum antiquarum.

Item nemo Frisonum teneatur ad aliquod theoloneum insolitum et inconsuetum in zelandiis supra dictis.

Item sexto, si alicui zelandie, siue in orientali parte Frisie, siue ocidentali aut meridionali seu australi parte de zelandiis supra dictis, aliqua euidens necessitas granatione uel inpugnatione [4]), in preiudicium frisonice libertatis et minus iuste contigerit imminere, tunc omnes

*) Das Original dieser Urkunde findet sich nach der Angabe von Driessen, Monumenta Groningana veteris aevi inedita. Stuk II. Groningen 1824. 8. p. 233 und der von van Idsinga, Staatsrecht der vereenigde Neederlanden. Leeuwarden 1758. fol. I. p. 437, im Archive der Ommelanden zu Groningen. Driessen sowohl als Idsinga drucken die Urkunde ab, und beide versichern genau dem Original gefolgt zu sein; bei Driessen scheint dies im Einzelnen noch mehr der Fall zu sein, ihm folge ich daher. — 1) Idsinga „Hunsingo." — 2) Idsinga „Fivelgo." — 3) Driessen p. 230 bemerkt es fänden sich an der noch vorhandenen Urkunde keine Spuren hiervon. — 4) Idsinga „aliquae euidentes inimicitiae expugnatione uel inpugnatione - - - contigerint." —

alie zelandie, per nuncios ydoneos et literas patentes in adiutorium euocate, a die euocationis de propinquo infra octo dies, et de longinquo infra quatuordecim dies, consiliando auxiliando et manu armata defendendo, sub pena ducentarum marcarum antiquarum, singulis zelandiis applicandarum, ad talem zelandiam inpugnatam uel inpugnandam conuenire debent et comparere, ac ibidem stare et manere non omittant [1]), ad tantum tempus quod talis zelandia, cui necessitas imminet [2]), sit defensa et adiuta; et nemo ab inde recedere debet, nisi de communi consilio et unanimi omnium zelandiarum ibidem existentium et perdurantium; et non uenientes nicholominus ad id faciendum compellentur.

Item septimo, si aliqua questio contigerit oriri de aliquo uel aliquibus articulo uel articulis in aliqua zelandia de predictis in hiis literis principalibus et transfixis non expresso uel expressis, de tali uel talibus unaqueque regio gaudebit suis priuilegiis et constitucionibus specialibus, aut consuetudinibus solitis laudabilibus et honestis [3]), iuri tamen non inimicis.

Datum, actum, confederatum et transfixum ac sigillatum sub sigillis nostrarum terrarum predictarum [4]) anno domini MCCC. sexagesimo primo, in crastina natiuitatis beate Marie uirginis gloriose.

Eine Beschreibung der sieben friesischen Seelande.

Aus dem westerlauwerschen Landrecht [1]).

Hyr bigint een cleen tractaet fan da saun zelanden des gansen landis fan Freesland mei syn tobiheer ende eylanden.

Dat aerste zeland, dat is Westfreesland bi dio oder sida des zees, alse Hoern, Enchusen, Medenblic etc., hwelc di grewa fan Holland him haet onderdenich maket [3]) alderaerst.

Aus dem ostfriesischen Landrecht [2]).

Van den soeuen zeelanden, welker mit malkander in der verbuntenisse gestaen hebben wantydes.

Dat erste seelandt ys gewest Horn, Inckhusen, Medenblick, dat nu in Hollandt is, vnd van den grauen van Hollandt ys worden gewunnen.

1) Bei Idsinga fehlt „non omittant." — 2) Idsinga „cui inimicitiae imminent." — 3) Idsinga „laudabilibus, ut lex est." — 4) Driessen p. 232-234 handelt ausführlich über die an der Urkunde befindlichen Siegel; nach ihm hingen ursprünglich deren achte daran, wie dies aus der Zahl der noch vorhandenen Pergamentstreifen hervorgehe, nur an sechs derselben fänden sich aber jetzt noch Siegel, und zwar die von: 1. Westergo (mit der Umschrift „*Sigillum . . . Westergo*"); 2. Ostergo; 3. Hummerke (*S. Uniuersitatis terre Humerke*"); 4. Hunsingo; 5. Fivelgo („*Sigillum terre Phiwilgonie*"); und endlich 8. von Groningen („*S. Ciuitatis Groniensis*"). —

1) Die hier aufgenommene Beschreibung der sieben Seelande bildet den Schluss des westerl. Landr., und reihet sich in demselben unmittelbar den upstallsbomer Gesetzen von 1323 an; vgl. S. 107 Note 7. Der hier gegeb. Text folgt im Ganzen dem alten Drucke des westerl. Landr.; einige Verbesserungen sind aufgenommen aus einem Abdruck dieses Stücks im „Tegenwoordige Staat der vereenigde Nederlanden. Deel XIII. Amsterdam 1785. p. 46-50", welcher, nach einer Note daselbst p. 46, aus der „Handschrift van den Zoon, Bladz. 37" veranstaltet zu sein scheint." — 2) In der ältern Classe von Handschriften des Ostfr. Landr., an deren Spitze das MS. B. v. 1527 steht, findet sich dieses Stück gar nicht; und auch in die jüngere Classe derselben, ich gebe es hier nach dem ihr angehörenden MS. Zyl. v. 1559 p. 145, möchte es nur aus dem alten Druck des westerl. Landr. übergegangen sein. — 3) Alter Druck „haet onderdenich maket haet alderaerst"; Teg. Staat „haet onderdenig maked alderaerst." Bei Schotanus Geschiedenissen Aub. p. 19 fehlt „alderaerst." —

Dat oder is streckende fan Starem to Liouwerd, alse Westerga ende Doyngaweerfstal [1]), Weinbritse [2]), mit al hyara toebiheer.

Dat anderde selandt ys Staueren, Lewarden, Westergo, Dayngewarstael [3]), Wegenbrede myt allen oeren thobehoer.

Dat tredde is heten Aestergo mei al Smellingaland, Boerndeel, foerd meer Handmare, Haskerwald, dae neersta Walden ende Rauwerde, Achtzespel [4]) ende Colmerland. Disse twa zeelanden, als dat oder ende dat tredde, sint eta fry, ende oers neen hera bicannet bihalua diin keyser des roemschen rikes; mer ontellika schada ende manich oenfiuchtinga, ende grata bloedstirtingha [5]), habbeth disse landen lith om dine frydoem to bischyrmen, hwelck hem is ioun fan dine [6]) grata koninck Kaerl; ende deer to manich sueer striden habbet slain ienst dine grewa fan Holland, om hiara land to bischyrmen.

Dat darde seelandt is Oestergo [7]) myt alle Smellingelandt, Borendeel, ffort mer [8]) Hantmer, Haskerwolde, de neddersten Wolden, Rauwerda, de Achtkarspel [9]) vnd Kolmerlandt. Dusse seelanden heft hertoch Albert van Myssen bedwungen vnd an den keyser gebracht, wowolse voer ersten tegen den grauen van Hollandt vnd hertoch Albert hebben gestreden vmme ore ffryheit, so onhe van koninck Karll gegeuen, to bescharmen.

Dat fierde is Stellinghwerf, Scoterwerf, Kunersyl, Geethorn, Fullenhoef, Steenwyck ende al Drentland. Dit zeland haet bituongen di biscop fan Vtrecht, als Drent, Steenwyc, Fullenhoef, Geethorn ende Kunersyl; mer Stellinchwerf, Schoterland, disse twa sint eta fry, ende grata aufiuchtinga mit grata orlogen, deer hia habbet hand toienst dat sticht fan Vtrecht.

Dat veerde seelandt is Stellingerwarff, Schoterwarff [10]), Kümmersyl [11]), Greethorn [12]), Vullenho, Steenwyck vnd alle Drentenlandt. Dit vorscreven seelant heft bedwungen de bisscop van Vtrecht.

Dat fyfte zeland is Langwald, Freedwald, Humers, Mydach, Husinga, Fiwellinga [13]), Groninghen, Aeldambecht, Reyderland, Uesterwald mey al da Walden, deer aldeer bi lidset tuischa da Eemse ende Westfalen. Dat maeste

Dat viefte seelandt is Langewolt, Ffredewolt, de Humers [14]), Middach, Hunsinge, Szwelinge [15]), Groningen, dat Oldeampt, Reyderlant, Westerwolde myt alle de Wolden, de darby liggen tusschen de Emse vnd Westphalen. Eyn deel

1) Alter Druck „alse west' ga ende do ynga weerfstal"; Teg. Staat „alse Westringa end Doynga-Weerstal"; Sch. G. „alse Westringa end Doyenga-Weerstal." Gemeint ist die Grieteny Doniawerstal in Zevenwouden. — 2) Alter Druck „Weimbritse"; Teg. Staat und Sch. G. „Wymbritse." — 3) Wicht Ostfr. Landr. p. 839 „Dainge Warffstall." — 4) Teg. Staat „Achtzespel"; Alter Druck „actzespel"; Sch. G. „Acht-espel." — 5) „ende grata bloedstirtingha" fehlt in Teg. Staat und Sch. G. — 6) Teg. Staat „fan die grata koninck Karel." — 7) MS. Zyl. „Oestergro" und vorher „Westergro"; Wicht p. 840 „Dat dorde is geheten Ostergouw." — 8) Im MS. Zyl. „Borendeel, *ffortmer*, hantmer, haskerwolde"; ebenso wird in andern MSS. des Ostfr. Landr. „ffortmer" für einen Ort genommen, s. Wicht p. 840. — 9) MS. Zyl. „De viii karspel"; Wicht „de achte caspell"; gemeint ist Grieteny Achtkarspelen in Oostergo. — 10) MS. Zyl. „Schterwarff"; Wicht „Schotewarff." — 11) MS. Zyl. „Kümmersyl"; Wicht „Kummersyel"; welches unrichtig für Kunersyl oder Kuinersyl steht. Kuinre liegt in Vollenhove (Prov. Overyssel), vgl. Urk. v. 1337 bei Schwartzenberg I. 193, wo: „comitatus de Kunre", „cives de Kuynre." — 12) MS. Zyl. und Wicht „Greethorn", statt „*Geethorn*", wofür jetzt Giethorn geschrieben wird, in Vollenhove. — 13) Teg. Staat „Fiwellinga"; der alte Druck „Sywellingha"; ein Druckfehler der in den MSS. des Ostfr. Landr. ein nicht vorhandenes Land „Szwelinge" (MS. Zyl.), „Swollinge" (Wicht) u. s. w., hervorgerufen hat. — 14) Wicht „Hümers"; MS. Zyl. „Huners." — 15) vgl. Note 13. —

deel fan disse zelanden is eta fry, ende sommich sint onderdenich ioncker Kene ende grewa Vlrick, ende sommich sint da Groninghera onderdenich.

Dat sexte zeland is Eemda mit al Eemderland, Brokmereland, Aurikerland, Aesterghaland, Heerlingerland ende Dole [3]), Noerderland mei syn toebiheer. Ende dit edel zeland, deer ryckst was ende fruchtbaer, (is onder ioncker Kene fan Broeckmerland) [4]); huelck ioncker Kene fan Broekmerland, een neifolger syn faders ende broders in boesheed ende mei quaedheed, dit land bituong, ende makese eerm wrmits zeeraweren, ende hi spared gastelyck ner wraldsch, ende was boes in alle tinghum, ende wt da tzerken naem hi al dat ield ende clenodien, deer hi dat stryd mei feerd.

Dat saunde zeland is Rustringaland, Winingaland end Buthiaingheraland, huelc land bisith Sibolt, Ede soen, ioncker Kene suager. Item Owerlengerland, Moermerland ende Lingen, dat sint delen disser zelanden, huelc ioncker Kene aec bituongh, ende Focke Ukema disse tria landen fan Kene [6]) bileende. Ende neen landishera ne mochte disse zelanden bituinga, bihala disse Focke vorscrioun.

Item Segelterland is aec een deel fan disse saun zelanden, ende iout tribuet ende schat den biscop fan Munster. Ende Stheedland [7]), Haedelreland, Wymderland wr dio Wesere, sint aeck delen fan disse saun zelanden, disse haet bituongen di biscop fan Bremen; mer Dithmers is eeta oenbihinderd.

van dussen landen synnen ock van Hertoch Albert van Myssen, daerna van hertoch Karl van Geldre bekriget, vnd synnen van graue Edzart [1]) geuallen, den de van Groningen x iaer lanc offt mer voer oeren hern gekaren; darna an den hertoch van Geldre so vorscreven; van den hertoch van Geldre an dat huys van Burgundien gefallen. Dat Reyderlandt is van graue Vlrick vnd iuncker Keno thom [2]) Broecke bedwüngen.

Dat soste seelandt ys Emden myt alle Emsigelandt, Broeckmerlandt, Aurikerlandt, Oestringerlandt, Haerlingerlandt vnd Dole, Norderlandt myt syn tobehoer. Vnd dit eedel seelandt was dat ryckste vnd fruchtbarste, welke iuncker Keno thom Broecke, eyn nauolger syns vaders vnd broders in boesheit myt quaetheit dit landt heft bedwungen, vnd makede dit seelandt arm vermiddelst seroueren; sparde gheestlick noch wartlick, vnd was bose yn [5]) allen synen saken; nam vth den karcken alle clenodien, daermede he den krych voerde.

Dat soevende seelandt is Moermerlandt, Onerledingerlandt, Lengenerlandt; dusse dree helt iuncker Keno ock bedwungen, dan den Ffocko Vken heft iuncker Keno mit desse dree landen belenet. Vnd gheen landesheer muchte dusse lande bedwingen, dan de Ffocko Vken vorscreven. Rustringerlandt, Wangerlandt vnd Buthiadingerlandt; welke lande heft beseten Sybbolt Eden iuncker Keno swager.

Szagelterlandt is ock gewest van den soeven seelanden; is nu vnder dat sticht van Munster; ock dat landt to Halen [8]), Worsterlandt, Vinderlandt ouer Weser, vnd Dethmarsschen, de ock vele gedaen hebben vmme oer landt to bescharmen tegen den koninck tho Denemarcken, dense alle syn volck aff slogen, all syn veltgeschut vnd clenodye demyt des konynges krone nemen [9]).

1) Im MS. steht über Edzart noch: „de olde." — 2) Wicht „thom"; MS. Zyl. „thon." — 3) Teg. Staat „ende Dole"; der alte Druck: „heerlinger land *eñ dole noerder land*"! — 4) Im alten Drucke: „deer ryckst was ende fruchtbaer huelck ioncker Kene fan Broeckmerland, een neifolger etc."; im Teg. Staat „der ryckst was ende fruchtbaer is onder ioncker Kene fan Broeckmerland, een neifolger etc." — 5) MS. Zyl. „ym." — 6) Teg. Staat „Kene"; Alter Druck „Keno." — 7) Alter Druck „Stheedland"; Teg. Staat „Steedland." — 8) MS. Zyl. „Halen"; Wicht „Hadeln." — 9) Hierauf folgt im MS. Zyl. noch: „Ende des gantzen lantrechtes dusses landes van Oestfreeslandt. Anno domni 1559 om mytsommer doe dit gescreven lantrecht vulendyghet ys, synnen de Dithmarsschen bedwüngen myt kryges gewalt van hertoch Aleff to Holsten myt hulp vnd bystant der iungen koningen to Denemarcken Hans vnd Magnus, voert ock des grauen to Oldenborch Antonii." —

Gesetze einzelner friesischer Völker.

Gesetze der Rüstringer *).

Die Rüstringer Küren.

Tha wi Frisa kersten wrdon, tha ur ief us thi kinig Kerl, sa hwer sa alle liode enne kere kere, thet hi stede and stalle were bi londes legore and bi lioda libbande; tha keron Riostringa tha kera, ther hiara londe send and hiara liodon betha fremo and fere.

Thit is thi erosta kere, and thi warth mith ethon bisweren midda alle Riostringon, thet allera monna hwek fretho hede binna honi and binna huse, bi twam iechtiga ieldon, and bi twam hundreda merkon.

Thit is thi other kere, and thi warth mith ethon bisweren, thet ma anda londe nena waldbronda ne dede. Alsa monich hus sa ma barnde, alsa monich hundred merka tha liodon to fretha. Tha utwaga to ieldande, alsase thi redieua hlige; sin ingod to winnande mith sextich [1]) monnon oua tha heligon, ther efter sines redieua hligene, thet hi riuchte sweren [MS. p. 62] hebbe.

Thit is thi thredda kere: sa hwa sa enne mon sle, and thes nena iechta ne lede [2]), thet hi thritich merk breke; and hwasa [3]) ther efter enich hus hawe, thet hia umbe thet hus sextich merk selle [4]).

Thit is thi fiarda kere: sa hwer sa tha redieua enne menene warf kethe, fretho to tha thinge, and fretho fon tha thinge, bi twam iechtiga ieldon, and bi twam hundreda merkon, alle heroge monnon.

Thit is thi fifta kere: sa hwer sane en mon of there nedwiri sin lif wiri and sin god, and hi thenne enne mon sle, and thet brange tha redieua, ther binna tha fiardandele se [5]), thet hine of there nedwere wirid hebbe, alsa hi nenne fretho breken nebbe.

*) Die sämmtlichen hier folgenden Gesetze der Rüstringer sind nach der im oldenburger Archiv aufbewahrten gewöhnlich Asegabuch genannten Handschrift des rüstringer Rechts gedruckt. Einen plattdeutschen Text derselben findet man im s. g. Wurster Landr. bei Pufendorf Observ. III. App. p. 72—112. — 1) Im MS. „sexticht." Wiarda As. p. 240 hält 60 für eine zu grosse Zahl von Consacramentalen, und will dafür 6 lesen; allein auch die 12te Küre bestimmt ihrer 60, sowie ein *Vergleich der Rüstringer mit Bremen vom Jahre* 1220: „Iuxta formam subscriptam compositum est inter Bremenses et terram nostram uidelicet Rustringiam, ut si quisquam euidenter occisus fuerit, ob inuicem casu sinistro emergente, occisus uiginti marcis examinati argenti reddetur; si uero minus euidenter ille, cui factum hoc imponitur, *se cum sexaginta uiris in reliquiis expurget;* uerum si tot habere nequiuerit, cum hiis quos habuerit se, donec sexagenarium numerum impleuerit, expurget iurando etc." Das Wurster Landr. p. 73 „de vthwage tho geldende alse syn radtgever bewilliget hefft, syn ingudt alle tho sumende in tho holden in den hilligen, dar negesth synes radtgeuers lynge, dath he recht geschwaren hebbe." („lynge" will Wiarda As. p. 240 in „lyege" ändern; es steht aber für das fries. hligene oder hliene (Rüstr. Küre 13), lhiene (Neue Rüstr. Küre 12), auch W. Land. p. 79 u. 80; das fries. Verbum hlia (Ende des westerl. Sendr.) lautet plattd. „belyen" bekennen, s. Ostfr. Landr. p. 132). — 2) Das Wurster Landr. „vnd des nicht tho stahen wyli." — 3) „hwasa" ist im MS. von *gleich* alter Hand hinein corrigirt. — 4) Das Wurster Landr. hat dafür: „Vnd wehe ehne dar nha *husedt offt havedt*, dat he iho vmme dath husz *vertich* marck offt *hundart* breke", vgl. aber damit die 11te Rüstr. Küre. — 5) Das Wurster Landr. p. 74 „vnd deun einen mhan slage, vnd dyth weten de radtgeuer do denne *bynnen den verndell des carspels syn*, dath he syck vth der nodt gewerdt hebbe, so etc." —

Gesetze der Rüstringer.

Thit is thi sexta kere, and thi warth mith ethon bisweren, sa hwer sa twa sinhigen se, and kinda tein hebbath, and hiara other fori falle, thet thera kinda [MS. p. 65] allerek otheron leue [1]); sterue thet leste, thet ma thet god inna twa dele.

Thit is thi siugunda kere: sa hwa sa mith woniron [2]) an en godis hus fore, thet hi hundred merk breke; deth hi eniga monne enigene skatha, binna tha godis huse ieſtha buta, a twibete and twifrethe.

Thit is thi achtunda kere: sa hwa sa sin aſte wif ur tiuch, and en other nimth, hit ne se thet hiase mith riuchte skethe, thet hi hundred merka breke, and twintich merka hiri to bote.

Thit is thi niugunda kere: sa hwer sa ma en wif nimi ouir wold and ouir willa, and hiu fon him kiase, ieſtha stefgongis werne [3]), hiri twintich merk to bote an golde and an selouere, and tha liodon hundred merk to fretha.

Thit is thi tianda kere: sa hwer sa ma enne thiaf fe bi epena greue, and ma him nimi an beke and an bosme tha blodiga [MS. p. 66] thiuvethe, thet hi sinne hals lese mith thritich skillingon wicht goldis.

Thit is thi andloſta kere: sa hwer sa thi blata fiuchte, and ena monne tha liue bilese,

Gesetze der Rüstringer.

thet sin ken thene mon ielde mith twintich merkon; thi fretho and thet urield stonde oua thes blata hals; ther efter hwasaue houi ieſtha huse ieſtha eniga monne ur stonde, hundred merk tha liodon to fretha, and thet urield tha friondon ther thi mon hiara was [4]).

Thit is thi twiliſta kere: sa hwa sa otherne nachtes barne, thet hi to tha sthitle gunge [5]), ieſtha komp weddie, ieſtha sextich monna etha, ieſtha hi ielde iechtichlike. Werthere sikur, tian merk to bote; werth hi skeldich, hundred merk tha liodon to fretha, and tha monne sin god twiielde to ieldande.

Thit is thi thredtinda kere: sa hwer sa thi redieua mis fari thruch [MS. p. 63] bede tha thruch panninga, thet hi unriuchte thinge and thes londes kere wende, and hi thes birethad werthe mith werde [6]); thet hi achta merk seloueris tha liodon selle, and hi ther efter an nena redskipi [7]) mar ne kumi. Sa hwelik bonnere ieſtha hodere ouer thes redieua willa and sine hliene fari oua enne mon, thet hi thritich merka breke, and alle tha ther him folgie allerek tian merk. Sa hwelik aldirmon sa thera wedda awet ouir te, ther thi redieua hlige, thet hise selua ielde [8]).

Thit is thi fiuwertinda kere: alla utfera buta Riostringa orloui, tha stondath bi hun-

1) Wurster Landr. p. 74 „So whor twe echte gaden syndt, vnd sehe kynder teledt hebben, vnd erer eyn vor felle, dath de kyndere eyn idtlick dath eine dem andern ehrne; item staruedt dath leste, dath men dath gudt en tweigh deele. — 2) Wurster Landr. „Wehe myth *knechten* vmme ein gades husz ſharedt vnd dath besyttedt, dath he hundert mark breke; deyth he iennigen schaden bynnen deme gades huse offt buthen, dath is alle dubbelde bothe vnd dubbelde broke." — 3) Im Wurster Landr. „vnd sehe van eme kese staffganges." — 4) Wurster Landr. „Whor de blothe fechtedt vnd einem synes lyues berouede, dath eme denne syne frunde husedt, vnd mhen eme dar sunder huszbroke nicht nemen konde offt sunder brande, so schallmhen den mhan gelden myth twintich marck den frede, vnd dath auergeldt steidt vp den bloten halse; item dar nha wehe ehne husedt offt herbergedt edder vor entholden, hundert marck den luden tho freden vnd dath auergeldt den frundean des doden mannes." — 5) Das Wurster Landr. p. 75 dafür: „dath he tho deme *rhade* gha." — 6) Wurster Landr. „vnd beschuldiget worde myt rechter ticht." — 7) Wurster Landr. „de radtschup offt richtestoel." — 8) Diese Stelle hat Wiarda As. p. 236, indem er „awet" (aliquid) für ein Verbum nahm, missverstanden; Rask frisisk Sproglaere p. 111 hat hierauf aufmerksam gemacht, ich kann aber im Übrigen seine Erklärung auch nicht für richtig halten; er verbindet „ouir tether thi redieua hlige", welches dann so viel sagen soll, als das vorhergehende „ouer thes redieua willa and sine hliene." Die hieraus folgende Annahme, „tether" stehe für „thet ther", und hinter „awet" sei ein Verbum (Rask meint, etwa „selle") ausgefallen, scheint mir unwahrscheinlich und unnöthig, da man te von tia ableiten, und die Worte „ther thi redieua hlige" auf „wedda" beziehen kann. Dies scheint mir auch bestätigt zu werden durch das Wurster Landr.: „Welcker *olderman offt dickschware*, de de wedde gicht iegen stahen edder *uuer tehe*, dath de radtgeuer lyth, dath suluen gelde." —

dreda merkon [1]). Alle monnon and alle sendebodon thene fretho alsa hach, sa thi Riostrig [2]) with thene otherne.

Thit is thi fiftinda kere: sa hwer sa en prester, iestha en skeltata, iestha otheres hwelikera honda mon sa thet were ther en lengad [MS. p. 64] gode [3]) fon houi hede, — ief hi fori felle and kindar lefde, ther thet lengade god up nema machte; sa hwet sa thi were, ther tha riuchta erua thet god under wnne, thet hi hundred merk breke.

Thit is thi sextinda kere, and thi warth mith ethon biswereu, thet ma anda londe nena cletsia [4]) ne droge; ac sa hwa sa ther mithi enne mon sloge, thetterne mith twam ieldon gulde, and twa hundred merka tha liodon to fretha.

Thit is thi singuntinda kere, thet ma anda londe nen long sax [5]) ne droge; sa hwa sa ther mithi enne mon sloge, thet hine mith twam ieldon gulde, and ma him sine ferra hond opa tha thingstapule of sloge; ac wndaderne, thet mam thet sax thruch sine ferra hond sloge midda alle Riostringon [6]).

Die neuen Rüstringer Küren.

Thit is thi forma nia kere [1]): sa hwer sa cumth en erm [MS. p. 67] mon to tha warue clagande, thet ma tha erma er skil riuchta, er ma tha rika.

Thit is thi other kere: sa hwelik redgeua, sa thes is tha erma wernande, thi skil wesa alla skeldon egengen.

Thit is thi thredda kere: sa hwa sa fiucht, thi skil fiuchta opa sinne einene hals, and opa sina eina haua.

Thit is thi fiarda kere: alle dathdolga and alle hauedlemitha, ther send gersfalle, tha skilma binna sex wikun hebba al bithingad.

Thit is thi fifta kere: al ther en rike mon ene otheron sin lif on awint, and there dede werth to riuchtere bona hond emakad, nele hi thenne binna tha sex wikun thet lif mith ielde and mith fretha nawet bikanna, sa hwer sa ma hini thenne biguncht, therpe iestha felda, houi tha huse, werth him thenne sin lif on awnnen, thet lif skil wesa frethlas, and thi hals skil lidzia withir thene otherne. [MS. p. 68] Falt hi ac anna en hus, and ma hini ther ut sunder husbreke ne mugi nawet winna, iestha sunder bronde, thi ther brekth iestha barnt, thene skatha and thet laster mith enfaldere bote to betande [2]), alsa hit brange thi redieua. Vr stonde thene bondedoga enich mon,

1) Das Wurster Landr. fügt hier hinzu: „*wapelunge frede, schipfrede*, by druttich marck." — 2) Im MS. steht „riostrig"; vielleicht ist dies in „riostrig" d. i. „riostring" zu bessern; vgl. aber pannig p. 119 Note 10, und husig. — 3) „en lengad gode" scheint mir verschrieben für „*en lengade god.*" — 4) Das Wurster Landr. p. 76: „dath men ahn dem landtfreden off manck dem landtvolcke neue *kletze, dath ein lang spitszen*, droge." Wo entweder hinter „spitszen" ein hat, oder hinter „dath" ein ist ausgefallen sein dürfte. — 5) Im Wurster Landr. „nhenn lanck mesth." — 6) Im MS. steht „riostringor"; welches aber wohl nur eine Ungenauigkeit der Schrift ist; vgl. die erste rüstringer Küre. Im Wurster Landr.: „mydden in Rusterunge lande vor alle Rusterunge." —

1) Im Wurster Landr. sind diese hier als neue Küren der Rüstringer bezeichneten Sätze nur einem Theile Rüstringens, dem Butjadingerlande, zugeschrieben, es heisst ausdrücklich: „*Des verndels khoere bauen der Ihaden.* Dith is de erste khoere, den gekaren hefft dath verndell bauen der Iaden; etc." — 2) Wurster Landr. p. 77 „*de dar brickt offt brandt*, den schaden schall *he* betheren myth einthfoldiger bothe, *vnd blyuen freigh van freden*, also tho betheren alse de radtgeuer kennen. Auer stundt iemandt den blodtdadigen, de etc." —

ther is ouirhere ieldis and fretha, hi se blat ieftha rike, enige monne binna huse ieftha buta, alle thet hi het efuchten, thet mot hi al gadur beta and frethia.

Thet is thi sexta kere: alder thi blat falt enne mon, werth hi to hond bigengen, sa mot hi riuchta mith tha halse, and thet lif ac fretholas biliua. [Falt [1]) hi an en hus, and ma hini ther ut sunder husbreke ne mu.]

Thit is thi siugunda kere: wrekth enich mon sinne friond hwek [2]), buta opa tha riuchta bona hond, thet lif mot hi ielda alsa hit efald is, ieftha hit skil opa sinne eina hals stonda. [MS. p. 69.]

Thit is thi achtunda kere: sa hwer sa thi blata enne mon falt, and hi heth feder and moder, brother and swester, and alle hiara haua se unideld and uniskif; sa hach thi redieua ieftha thi aldirmon ther ur to wesande and tha haua elle riuchte to delande, thes bondedoga del tham anda hond, ther sin mon is eliue [3]). Werth ac ther efter efald thi skeldega skatha, tha haua skilun withir anda hond, thanase ut egengen send.

Thit is thi niugunda kere: falt ther en mon twene ieftha thre, min ieftha mar sa ther is, and hi ne mugise, ne nelle nawet al ielda; sa skilun hiara alra lif opa thes ena hals stonda, and otheres alle sine friond unfach beliua.

Thit is thi tianda kere: fallath ther thre ieftha fiuwer, min ieftha mar sa hiara is, enne mon, and tha honda alle se blat, werthath hia alle fald umbe thene ena, al ther withir moton [MS. p. 70] hia lidsia, alsa fir sa hia alle werthat to bona hond emakad; wilira en ieftha twene hiara del ielda and thene fretho sella, heroch skilun hia beliua.

Thit is thi andlofta kere: alle thene skatha the thi blata fiucht an wndungon, alsa fir sa thiu bote werth binna twintega merkon efunden, minra tha marra sa hiu is [4]), werth hi thenne mith riuchta thingathe bifolgad, and hi nelle nach ne mugi tha bote and thene fretho fulbranga, werth him thenne sin lif on awnnen; mith twintega merkon skilma hini ielda, and thiu bote anna thet ield alle sa fara stonda [5]), and thet lif ac fretholas beliua. Wint hi ac ene monne sinra sex letha en on, andse him se stef and stok ieftha gersfalle; alsa ma him finde twintich merka to bote, and thi blata there bote and thes fretha ac werthe ouirhere, werth him thenne sin [MS. p. 71] lif ther umbe on awnnen, ieldlas and fretholas mot hi beliua.

Thit is thi twilifta kere: sa hwer sa en aldirmon deth ene vnriuchte lhiene, and thi redieua him nelle nawet folgia, sa skil hi tha liodon hundred merka sella, werthere thes fretha ouirhere, sa skil hi wesa fach, and frete [6]) with tha liode, to likere wis and hi ene monne hebbe sin lif on awunnen; werth hi eslein, mith twintega merkon skilma hini ielda.

1) Diese eingeklammerten Worte sind zu tilgen, sie fehlen im Wurster Landr., und beruhen lediglich auf einem Versehen des Schreibers, der die Zeile verlierend sich in die schon p. 117 lin. 21 geschriebenen Worte verirrte; so wie sie hier stehen geben sie gar keinen Sinn. — 2) Wurster Landr. p. 77 „Offt iennich mhan wreket *synes* frundes dodt *vp einen der heimlikesten frunden des* bauen [l. „*banen*" das fries. bona, ags. bana, homicida] offt dodtslegers, dath liff moth he gelden, alse he gefallen is, vnd twyer hoeger frede, offt dath schall vp synen eigen halse stehen." — 3) Wurster Landr. p. 78 „vnd dho des dodtslegers deell denienigen in de handt, *den ehr frundt dodt is.*" Werth he ock hir negesth wedder geslagen, de handtdadege, dath gudt schallmen wedder in dhoen, dar mhen dath vth gehaledt hefft." — 4) Wurster Landr. „bynnen twintich marck, myn off mheer, *wo* dath is." — 5) Wurster Landr. p. 79 „vnd de bothe schall vor in dath geldt stahen." — 6) Im MS. „frete"; welches Wiarda As. 269 in „fretholas" ändern will, vgl. p. 117 lin. 19; im Wurster Landr.: „so schall he ock wesenn veih [l. „fech"], vnd fredeloesz van den luden, gelik offt he ock einen mhan geslagen hefft, myth eintfoldigem gelde schallmen ehne gelden. Den frede vnd dath anergeldt scholen dar aff vallenn den dren verndell bauen der Jadenn; vnd alle Rusterunge de dar kameth klagende in dath verndell bauen der Jaden, den schallmen myth so danen rechte anthworden, alse dath verndell bauen der Jaden gekaren hefft. So dane rechte tho nemende vnd tho geuende." —

Die Busstaxen der Rüstringer.

Faxfangis bote en skilling [1]) wicht goldis, iefthа [2]) twene etha. Dustslek [3]) alsa felo. Sa hwer sa ma ena monne top heres of stat, thet ther folgath her and swarde and blod thredda, thet is fiuwer and twintich skillinga bote, iefthа twene etha. Blikande blodrisne binna clathon fiuwer skillinga, iefthа twene etha; blicande blodrisne buta clathon [MS. p. 52] achta skillinga, iefthа twene etha. Metedolch binna clathon achta skillinga, iefthа fiuwer etha; metedolch twisk her and halsdoc [4]), en skilling wicht goldis. Thi instepi opa tha hafde, alsa monich mete, alsa monich [5]) skillinga wicht goldis. Thera ordlinga [6]) eider en half skilling wicht goldis. Thera thrira dropa opa there helibrede [7]), allerek niugun skillinga cona. Inethma and utethma niugun skillinga cona. Thera thrira bena utgong allerek en skilling wicht goldis. Thera thrira lesoka [8]) an tha forhafde, alrek en skilling wicht goldis, sase kerfd send. Thiu͞sthiake [9]) thruch stat, twa skillinga wicht goldis, and twia niugun skillinga cona. Thera fiuwer sleitotha gersfal, allerek en skilling wicht goldis; thera inra, allerek en half skilling wicht goldis. Halue sione an tha ora aga, achtunda half skilling wicht goldis. Werdene fiuwer skillinga wicht goldis, oni thrium pannig [10]) wicht goldis. Halue here alsa felo; [MS. p. 55] werdene eft alsa felo. Thet are thruch stat iefthа sketen, singunda twede lad. Thiv nosi thruch sketen, thi forma wach fiarda thrimine lad, thi other and thi thredda [11]) alsa felo. Thi blodis inrene anna eider nosterna, tuilif skillinga cona. Thes ethma thampene [12]) anna eider nosterna, sex and thritich skillinga cona. Thi lippa twa slein, thete haskerde se [13]), eider enda achtunda half skilling wicht goldis. Wonspreke achtunda half skilling wicht goldis. Sprekwerdene fiuwer skillinga wicht goldis, oni thrium pannig wicht goldis. Halswerdene [14]) fiuwer skillinga wicht goldis, oni thrium pannig wicht goldis. Thiu

1) Im MS. hier, und öfter in diesem Abschnitte, abrevirt geschrieben „skill'„, niemals aber „skitt", wie Wiarda an diesen Stellen hat drucken lassen; ich löse es stets auf. — 2) Im MS. verschrieben „iftha." — 3) Darüber, dass hier „Dustslek" und nicht „Vustslek" zu lesen ist, vgl. p. 82 Note 3. — 4) Im Wurster Landr. p. 101: „Eine mathewunde twisschen deme hare vnd deme halszkragen, alse de bunkfasth is, einen schillinck wycht goldes." — 5) „mete alsa monich" steht im MS., in Wiardas Text As. p. 186, nicht aber in seiner Übersetzung, fehlen diese Worte. — 6) „*ordlinga*", nicht „ondlinga", wie Wiarda liest, steht im MS.; auch im Wurster Landr. „ordtlyngä"; vgl. *ord* (z. B. „ac skilu wi use lond wera mith egge and mith orde") das nord. oddr, hd. ort (cuspis). — 7) Wurster Landr. „De drape vp der *bregenpannen* is negen schillinge cona." — 8) Wurster Landr. „einen *rumpell* an deme vorhouede." — 9) Wurster Landr. „De *wange* dorch gesteken is twe schillinge wycht goldes vnd achtein schillinge cona." (sthiake, mala, das ags. ceaka, engl. cheek). — 10) „pannig", so steht für „panningon" in diesem Abschnitte noch mehrmals, und es findet sich *kein* Abreviaturzeichen im MS., vgl. auch p. 5 lin. 10 u. p. 119 lin. 10. — 11) Im MS. „thedda." — 12) W. Landr. p. 102 „De athem gestoppet offt gedempet ahn beyden nüsteren, sosz vnd druttich schillinge cona." — 13) Im MS. „ha skerde"; wofür das *Extr. As.* (nach Wiarda As. p. 215) „*half skerde*" liest; und im W. Landr. steht: „De lyppe en tweigh geslagen dath dadt *halue scharde* syn, so is ein iewelick der einen achte halff schillinck wycht goldes." Wiarda As. p. 215 erklärt „haskerde" für Hasenscharte, und führt dafür aus dem Ostfr. Landr. an: „We gewündet wardt dat he eyn *hasemunt* krycht, xi postulatus gulden" (MS. Zyl. p. 130); vgl. mit „haskerde" das dän. haareskaar, engl. harelip. — 14) Wurster Landr. „Halszlemede achte halue schillynge wycht goldes. Halszwerdenisse veer schillinck wycht goldes, sonder veer penninge wycht goldes." —

sini kerfd, niugun skillinga cona. Benes biti niugun skillinga cona. Metewnde mog [1]) tha here, achta skillinga cona. Thet widuben [2]) a twa, eider enda en skilling wicht goldis. Benskredene en skillling wicht goldis Thiu brustwnde inur wach [3]) [MS. p. 56] twia niugun skillinga cona, and en skilling wicht goldis. Inethma and utethma twintich skillinga cona. Tha thre dropa opa tha midrede, allerek niugun skillinga cona. Thet rib a twa stat, eider enda niugun skillinga cona; thruch stat niugun skillinga cona. Heth hit dele bitin to tha midrede [4]), twia niugun skillinga cona, and twira skillinga wicht goldis. Ac heth [5]) hit inur ebitin, forth inur thene maga, twia niugun skillinga cona, and tuira [6]) skillinga wicht goldis; thi utgong alsa felo; sa is thi maga al semin fif skillinga wicht goldis, al buta fiuwer skillingon cona [7]). Thiu inlemithe achtunda half skilling wicht goldis. Thiu inwerdene binna tha liue fiuwer skillinga wicht goldis, oni thrium pannig wicht goldis. Thera fiuwer flarda [8]) there lungene, allerek achtunda half skilling wicht goldis. Thi erm al of, en half iechtich ield; isi [9]) onfest and nawetis nette nis, fiftine skillinga wicht goldis. Thes [MS. p. 57] halderes and thes sluteres, eider thes gersfal achtunda half skilling goldis; stiuande and stak fiuwer skillinga wicht goldis [10]); helpande and haldande, twira skillinga wicht goldis oni other [11]) halua pannig wicht goldis; sendse wrak, andlofta half pannig wicht goldis. Tha thre fingera midda there hond, allerek fif skillinga wicht goldis [12]); sendse steuande and stak, allerek thredda half skilling wicht goldis; helpande and haldande, fiftine pannig wicht goldis; wrac, allerek en achtunda half pannig wicht goldis. Neiles ofgong anna fingron, ieftha anna tanon, en half [13]) skilling wicht goldis; nerth ther nen neil mar, en hel skilling wicht goldis; ogneil [14]) efter alsa felo. Tha tana hagon alsa grate bote, alsa tha fingra. Reglemithe fiftine skillinga wicht goldis. Thera walduwaxa bote, sex and thritich skillinga cona. Thiu bukwnde thruch betha sida, achtunda half skilling wicht goldis. [MS. p. 58] Binetha tha midrede thruch sketen, thi onkimi en skilling wicht goldis, thi utgong alsa felo. Netskredene en skilling wicht goldis. Thruch thet kleue thes maga sketen, eider mutha en skilling wicht goldis; fon tham twam muthon thet minre lond to metande; alsa hit thruch thet lif ekimin is, sin kere thes thene skatha

1) Dass „mog" für „mong" (inter) hier wirklich im MS. steht, bemerke ich in Beziehung auf Grimm Gr. I. p. 275. — 2) Dieser Satz fehlt im Wurster Landr.; widuben ist das ags. vidoben, nord. vidbein (clavicula). — 3) Wurster Landr. p. 102 „Borsthwunde, de innersten wandt is achtein etc." — 4) Wurster Landr. „Offt he idt [? is] ock gewundet, vnd tho dem midderen geneden, so is idt achtein schillinge vnd twe schillinge wycht goldes." Wegen midrede ags. midhriðre s. Grimm Gr. III. 407 und Lex Fris. XXII. §. 50: „Si membranam qua iecor et splen pendent, quod *mithridri* dicitur vulnerauerit XVIII sol. componat." — 5) Im MS. verschrieben „Ac heth heth hit." Im Wurster Landr. „Hefft he idt vordt geschadet tho deme magen, achtein schillinge cona vnd *twe* schillinge wycht goldes; de *ing*anck ock so vele, etc." — 6) „tuira", nicht mit Wiarda „fiuwer", ist zu lesen; denn fiuwer ist im MS. von gleich alter Hand (der nach Wiarda, p. 116 lin. 13, wo sie für „sex and thritich" „tuilif" setzt, folgt), gestrichen und „tuira" darüber geschrieben. — 7) Im MS. „skill' *conon*." — 8) Wurster Landr. p. 103 „De veer porthe offt blode der lungen." — 9) „isi" für „is hi" steht im MS. Das Wurster Landr. „Is he ock noch anhefftich edder an genestigedt, vnd nicht helpende, so etc." — 10) Wurster Landr. fügt hinzu: „sonder veer penninge wycht goldes." — 11) „other" ist im MS. von gleich alter Hand über „ena" gestellt, welches früher da stand und gestrichen ist. Das Wurster Landr. „Syndt sehe helpende vnd holdende, so is idt achte halff penninge wycht goldes." Im Extr. As. (nach Wiarda As. p. 218) „buta en halna pann." — 12) Wurster Landr. „De dre fynger mydden in der handt, ein iewelick der einen ein halff schillinck wycht goldes." — 13) Wurster Landr. „einen schillinck wycht goldes. Item, warth dar ein wedder, so is idt ein halff schillinck wycht goldes." — 14) Wurster Landr. „De nagell miszstaldich, nha der wyse alse scharuede negell, de men nomedt im azingeboke *vnguell* [? ongneil], is ein schillinck wycht goldes." Wiarda As. p. 218 hält desswegen das im Texte stehende „ognett" für verschrieben aus „ongneil", s. aber p. 84 u. 85 lin. 33. —

heth, hwedder ma hini thruch mete, tha umbe mete. Thet inrif [1]) sex and thritich skillinga cona. Netskredene niugun skillinga cona. Ben wekande and welande, cortra and crumbra, fiftine skillinga wicht goldis. Helpande lemithe achtunda half skilling wicht goldis. Werdene an tha bene, fiuwer skillinga wicht goldis oni thrium pannig wicht goldis. Thet ben thruch sketen, eider mutha en skilling wicht goldis. Sini curuin [2]) niugun skillinga cona. Benes biti alsa felo. Sa hwa sa enne mon to dada sleith, sa

Gesetze der Rüstringer.

skillere sex hanedlesna sella to fretha. Wndath hine [MS. p. 59] alsa fir, thet hine lemith, fintma him en fiardandel ieldis to bote, sa skillere en fiardandel enis daddolgis to fretha sella, thruch thet, thetter aliknath lith with lif; fintma him en achtunda del enis ieldis, sa is thi achtunda del enes daddolges thi fretho. Alle tha deda, ther eden send binetha lemithe, thet send al tian reilmerk to fretha. Fori beilar, and fori wedne sleka, thera deda is allerek fiuwer skillinga cona, and fiarda half wede, to fretha.

Rüstringer Rechtssatzungen.

Thet is allera londa fere, thetter nen mon erge ne dwe.

Thet is ac frisesk riucht: sa hwa sa breke, thet hi bete, hit ne se thet hi forifongera winne [1]).

Thet is ac frisesk riucht, thetter alle sende sona stonde, and thet ma alle weddada wede laste [2]).

Thet is ac frisesk riucht: sa hwa sa ioldskipun [3]) fiuchte, sa skil hi twam monnon beta, and thre fretha sella; allera erost thene ioldfretho [4]) [MS. p. 72], thet other thene liodfretho, thet thredde thene progostes fretho; thruch thene meneth, ther hi esweren heth sina ieldebrotheron and ieldeswesteron.

Sa hwer sa thi bon ena monne bitegath enere clagi, and ther nen onspreke ne stont [5]), sa mire dwa hwedder sare wili, ia tha biseka; wilire biseka, sa skil hi thre withetha swera mith thrium monnon. Thene forma eth skil thi mon hera, thene otherne tha liode, thene thredda skil thi frana hera; sa mire mith thesse thrium ethon falla thera lioda fretho, and thes frana bon.

Thet is ac frisesk riucht: sa hwer sa thi blata enne hod stekth [6]) and sprekth: ethelinga folgiath mi; nebbe ik allera rikera frionda enoch? Alle tha ther him folgiath and fiuchtath, thet stont opa hiara eina haua, thruch thet thi blata

1) Wurster Landr. „Dath weyde offt ingeriffs is xxxvi schillinge cona", vgl. p. 92 Note 9. — 2) Wurster Landr. „De sene gewundeth." —

1) Wurster Landr. p. 80 „dath he suluest bethere, ldt sy denne sake dath he eynen vorgenger hefft." — 2) W. Landr. p. 79 hat dafür: „vnd alle koffte koep vaste blyuen vnd holden." — 3) W. Landr. p. 80: „Dith is ock fresche recht: woll dar fechtedt ahn eyner gilde offt broderschup, so schall he myth dubbelder bothe betheren, vnd betalen dusse dre frede. So schall he tho dem ersten deme rike gades betheren, dar vmme dath he de truwe gebraken hefft, de he gade vnd synen gildesusteren vnd broderen gelauedt. Ock schall he synen gildesusteren vnd broderen betheren, alse he iegen ehm gebraken hefft, vnd schal geuen deme gilde frede, also gudt, alse de gildesusteren vnd broderen gekaren hefft. Och schall he geuen deme prawestes frede vor den gemeinen eedt, den he geschwaren hefft; dar tho schall he geuen de [?] koninkliken gewaldt vnd freden." — 4) Im MS. „ilodfretho"; dass dieses verschrieben sei, und es „ioldfretho" heissen müsse, hat Wiarda As. p. 285 bemerkt. — 5) Das W. Landr. p. 81 dafür: „Whor ein kleger beteyhet einen mhan, vnd nene ahnsprake ahn steidt, so etc." — 6) Für „stekth" will Grimm R. A. p. 151 „steth" gelesen wissen. —

is lethast alra nata; hi mi allera sinera frinda god ouir fiuchta, hi ne mi hit thach to nenere olledene [MS. p. 73] skiata [1]).

Thet is ac frisesk riucht; thetter ne hach nen husmon nenne hirifona on to bindande, and ana en or lond to tiande mith ena hauedlasa hiri; thet is en hauedlas hiri, sa hwer sa nen greua ni nen hertoga mithi nis; sa brekth hi [2]) thene fona andere hond ferth, to allera disthik thritich merk, and alle tha the him folgiath en and twintich skillinga, thruch thet ther ne hach nen husmon nenne hirifona on to bindande, and ana en or lond to farande, sunder sines londès rede.

Thet is ac frisesk riucht: sa hwa sa oron en wetir betent and betimbrath, tha inrosta iefth a tha utrosta [3]) to skatha; sa brekeh [4]) hi, thi thes werkes mastere is, allera distik en and twintich skillinga, aud alle tha the him folgiath allerek fiarda half wed, thruch theter alle inwetir stonda skilun, sase god eskipin heth al there wralde to nathon.

Thet is ac frisesk riucht: [MS. p. 74] sa hwer sa thi bon [5]) enne mon thria niugun stunda to tha thinge lathat, neli hi thenne nawet a thing gunga, and nen wed dwa, sa brekth hi thes forma dis fiarda half wede, thes otheres dis siugun skillinga ved, thes thredda dis tian reilmerk.

Thet is ac londriucht, thet wi Frisa hagon ene seburch to stiftande and to sterande, enne geldene hop ther umbe al Frislond lith, ther skil on wesa allera ierdik inin har oron. Ther thi salta se betha thes dis antes nachtes to swilith, ther skil thi utrosta anti inrosta thes wiges plichtich wesa, tha strete thes wintres and thes sumures mith wegke and mith weine to farande, thet thi wein tha oron meta mugi. Alsa thi inrosta to tha dike cumth, sa hagere alsa gratene fretho opa tha dike, alsare ona tha wilasa werpe, and alsare oua tha weida stherekhoui; heth there thenne buta [MS. p. 75] dike alsa felo heles londes and grenes turues, thetterne dikstathul mithi halda mugi; ac nechthere nauwet sa felo buta dike heles londes and grenes turues, thetterne dik mithi halda mugi, sa hagere binna dike thritich fota turues and thritich fethma to gerse; thet skil wesa alla fennon anda fili er sante Vites di [6]). Vta skilu wi Frisa vse lond halda mith thrium tauwon, mith tha spada and mith there bera and mith there forke; ac skilu wi use lond wera mith egge and mith orde, and mith tha bruna skelde, with thene stapa helm and with thene rada

1) Im W. Landr. p. 81: „wenthe de blothe mach nene afflatunge sheten, dar vmme dath he blodt is alles; he mach syner frunde gudt tho nener afflatunge sheten." — 2) Für „hi" scheint es mir „thi" heissen zu müssen; oder stände thene für thi thene? — 3) „tha inrostra iefth a tha utrosta", d. h. dem Innersten oder dem Äussersten; Wiardas Annahme As. p. 288, es seien In- u. Aussen-Rüstringer gemeint, ist falsch; es müsste dann wenigstens „tha Inriostringe iefth a tha Utriostringe" heissen; richtig sagt das W. Landr. p. 82: „Woll einen anderen syne wadertucht betouedt [l. „betonedt" das fries. betent, von tena dem ags. tynan (sepire), vgl. das entsprechende hd. bezimmert und bezaunt, bei Grimm R. A. p. 12] offt betymmerth, den utersten edder den innersten tho schaden, so etc." — 4) „brekeh" steht im MS. (nicht „breketh", wie Wiarda liest); die gew. Schreibung wäre „breke." — 5) Das W. Landr. p. 79 hat dafür: „Whor ein bonier, dath is ein de beklaget werth, dryer negende stunde tho der delunge offt vor dath recht geladet edder esschet werdt, wyll he denne nicht an dyngetall ghan, vnd wyll he denne nene wedde dhoen, so brickt he des ersten dagea veerde halue wedde, etc." — 6) Im Wurster Landr. p. 84 lautet diese ganze Stelle: „Dith is ock fresche recht vnd recht aller Fresen, dath wy Fresen scholen eyne seebordt maken, vnd einen gulden wall vnd bandt, de vmme alle Freszland lycht, dath is de dyck, dar schall anne wesen eine iewelike rode dykes gelick dem anderen. Dath de solte seeflotli des nachtes vnd des dages tho fluth, des schall de bynneste gelick dem vtersten des weges plychtig syn, de straten des wynters vnd des sommers myth sleden vnd wagen de eyne dem anderen nicht touen. Also de bynnen tho deme dike kameth, so horet he tho groten frede vp dem dyke vnd vp deme wegelosen worpe, alse vp dem geweygeden karkhane; hefft he denne buten dykes so vele heles landes nicht vnd gronen torues, dath he den dyckstapell mede holdenn mach, so horedt eme bynnen dykes druttich voete dykes torues vnd druttich vademe tho grose, vnd dath schall vnbekummerth wesen wenthe tho sanct Vitus dage." —

skeld, and with thet unriuchte herskipi. Aldus skilu wi Frisa halda use lond fon oua to uta, ief us god helpa wili and sante Pederr.

Sa [1]) hwer sa ma ena monne birauath wies and wendes, and biot him benda, and ne deth him nena, and makath hini to thiaue, and hi nis nen; sa hach hi to bote sex merk, and sex merk tha liodon to fretha. Brangtherne anda helda and ana heftnese, sa hach hi to bote twilif merk, and twilif merk tha liodon to fretha; al bi there grata merk.

Thet is ak frisesk riucht, theter allera monnik stele opa sinne eynene hals, and allera monnik borge opa sina eyna haua. Thessa twa unskelda ne thur nen friond fori thene otherne ielda; hia ne thur ac nen brother fori thene orne ielda, alsa fir sa hiara god edeld is, steltma to tha mena gode, sa skilmat ielda fon tha mena gode, borgathma to tha mena gode, sa skilmat ielda fon tha mena gode [2]).

Thit is ak frisesk riucht [MS. p. 86], theter ne mi twisk thene feder and twisk thene sunu, twisk thene brother and twisk thene otherne, twisk thene fidiran sunu and twisk thene modiran sunu, twisk thene emes sunu and twisk thene fethan sunu, — ther ne mi nen stef tha nen strid twisk risa, nen asyga dom tha nen aldirmonnes lhiene, buta thet skilun alle tha mena friond skifta, ieftha thet skilma al mith ethon riuchta.

Gesetze der Rüstringer.

Thet is ak frisesk riucht: sa hwer sa en wif anna ene were cumth, and ther nen bern ne tiuch, sa hachmat hiri fon there were to utrande, alsa den sa hiut heth thard ebrocht, tha driuanda and tha dreganda, skinande gold and fiarfote kuic. Thet hachma fon there were to swerande mith twilif hondon, thet hit hebbe alle utad alsa bli, sa hiut hede anda were ebrocht [3]); bitegathma hiri thenne eniges [MS. p. 87] thinges, the hiu nelle nawet ia, sa skil hiu ther mith twilif hondon tofara stonda.

Thet is ak frisesk riucht: sa hwer sa thi husig [4]) enne thiaf hant, deth hi thenne enige monne enigene skatha er hi ebunden werth, thet fiucht hi tha kenne [5]) to there hond; alsa hi ebunden is, werth hi thenne las, sa fiucht hi tha husinge to there hond; ac is hi under tha bonne, and werth hi thenne las, deth hi enige monne enigene skatha, thet fiucht hi tha bonne to there hond, thruch thet thet ma hach alle thiaua asa [6]) feste to bindande, thetse nene monne nenne skatha ne dwe [7]).

Thit is ak frisesk riucht, theti greua mi coma anda fif wenda; anna nedmonda, and anna waldbronda, and ana [8]) iechtega thiuuetha, and anna daddolga, and sa hwer sa ma enne menotere bifari mith falske tha mith fade. Ief ma hini lesa wili, sa is allerek thera [MS. p. 88] wenda thritich fulla merk. Ther of hach allera erost thi bon and thi greua ene

1) Das Letztvorhergehende steht im MS. auf p. 75, mit „Sa hwer sa etc." beginnt im MS. p. 85; die zwischen liegenden Seiten enthalten ganz Verschiedenartiges, welches auch im MS. als solches bezeichnet ist, daher scheint es mir zweckmässiger hier die Ordnung des MS. zu verlassen; vgl. über das Nähere die Einleitung. — 2) Der diesem Absatz entsprechende steht im Wurster Landr. p. 80 §. 4, der dem folgenden das. p. 80 §. 6. — 3) Im W. Land. p. 85: „Whor ein frouwe ahn einen herdt kameth vnd nhen kyndt teledt, so schallmhen ehr vteren van der where also dane gudere, alse sehe dar gebracht hefft, dryuende vnd dregende, schinende goldt vnd veervoethede beester, dar the vehe offt queck vnd gudt, wo men dath nomen mach. Dith schallmen schweren van der where myth twolff handen eeden." — 4) „husig" steht im MS., vgl. p. 117 Note 2. — 5) „tha kenne" ist der Dat. von „ken" (genus), ags. cyn, nord. kyn; das Wiarda hier nicht verstanden und oben p. 116 lin. 1 stillschweigend in „kni" geändert hat; vgl. aber Brocmerbr. §. 105, Schulzenr. §. 50. — 6) Im MS. steht hier und p. 124 lin. 13 „asa", nicht „alsa." — 7) W. Landr. p. 90 §. 31: „Whor ein huszman eynen deff fangedt tho hale vnd tho horne, deyth he den whor iennigen schaden, de wile he in des husynges gewaldt is, dath fechtedt he deme husynge tho der handt. Hefftmen ehne gebunden vnd he werdt loesz vnder dem bhanne, deyth he den iennigen mhan schaden, dath schall de bhaen alle endtrichten, nha deme dath men eme so vaste schall bynden, dath he nenen mhanne schaden dhoe." — 8) Im MS. steht hier „ana", nicht „anna". —

merk, tha helegon ene merk, tha asyga and tha aldirmonne ene merk hwita selouere ieftha fif fiardunga anna were.

Thet is ak frisesk riucht: sa hwelek aldirmon, sa ther lhige, ther hi nenne eth nebbe, sa brekth hi wed and sine hanedlesne, thiu is twira skillinga wicht goldis; thet wed is fiuwertine skillinga.

Thet is ak frisesk riucht, theti prestere hach to wetande ur sthereka and ur stherekhof, and alle thetter binna there withuma sketh. Thet is thiu riuchte withume binna tha fiuwer stenon, asa [1]) fir sa thi sprangel hit bigunth and thi biscop ewiged heth [2]). Thi prestere and thi oppermon, tha willath binna there withume wesa mith hiara weruon, and thet nis nen riucht umbe thet.

Sa [MS. p. 99] hwa sa to breue and to bonne cumth, sa leithma [3]) hini buta there withume, and buta tha helich drachta. Sa hwa sa anda breue is, and ma hini theune leith opa thet hof, sa brekth hi sextich skillinga.

Thet is ak frisesk riucht, thet thi liodamon hach to wetande thera helegana god mith thes presteres rede, ief ma ther auwet to iefth, hwer ma thet on kere thet hit god se [4]).

Thet is ak frisesk riucht, thet thi aldirmon ak hach to wetande alle theter sketh anna ena wrpena warue, tha anna ena heida synuthe, tha anna ena heida thinge.

Thit is ak frisesk riucht: sa hwa sa otheron fari to honi and to huse, and sin hus stat ieftha hauth, ieftha sina anderna [5]) in stat, a fori thera thrira deda allerek en skilling wicht goldis, and tian reilmerk tha frana to fretha. Werth ther emakad ingong and utgong, sa sent twa [MS. p. 100] and thritich reilmerk to fretha [6]), and thene fretho mima bithingia bi libbanda liuon and bi onfesta lithon; sa hach thi frana en and twintich skillinga. Werth ac ther inne enich skatha eden, sa hach thi asega tha bote to findande.

Thet is ak frisesk riucht, thet thi dikaldirmon hach to wetande and to wisande alle sonswiththa, and alle apala, and alle riuchte ondhafda, sa stondath alle londraf and alle biwend bi tha dike bi tian fulla merkon.

Thet [7]) is ak frisesk riucht: sa hwer sa en

1) s. p. 123 Note 6. — 2) W. Landr. p. 88: „Dath is de rechte wedeme, bynnen de veer stene, also verne alse de sprengell vnd de weygellquast dath begudt, vnd de byschop dath geweygedt hefft." — 3) W. Land. p. 88: „so *graffit*men denne buthen deme wedeme vnd buthen der hilligen draht." (Wegen „dracht", agmen, s. p. 52 lin. 18, p. 99 lin. 19 und Grimm Gr. III. p. 473). — 4) W. Landr. p. 89: „Dath de *oldermhan offt karkschwaren* horedt tho wetende der hilligen gudere, wath men tho der kercken geuedt, dath idt so bestadet vnd verbuweth werde, dath idt erliken vnd nutthe sy tho dem gades huse." — 5) Die Züge des MS. sehen wie „auderna" aus, und zwar ist dies an mehreren der wenigen Stellen, in welchen das Wort vorkommt, der Fall; dass aber dennoch „anderna" zu lesen ist, dafür entscheidet das nord. anddyr, welches Biörn p. 31 für „fores interiores vestibuli, quibus oppositae sunt karldyr" erklärt, so dass man das Wort für zusammengesetzt aus and-derna halten, [*and*, *ἀντί*, im fries. z. B. in andwlit (ondlit), s. Grimm Gr. II. 713; „derna" aber z. B. in den emsiger Busstaxen: „Hwso ferth - - - to otheres monnes houe and huse, and ther brech dura and *derne*, loc and locstef, nuach and unachsela, and thet hus macath innueie ant utweie etc."], und jede Verbindung mit dem goth. augadauro, ahd. augatora, ags. eagdure (fenestra) s. Grimm Gr. III. 432, die streng genommen auch auf ein fries. ag-dura oder ag-derna, nicht au-derna, führen würde, aufgeben muss. Die Bedeutung von anderna im fries. (im Broernerbr. §. 48 steht *andern*) scheint aber allerdings abweichend von der des nord. anddyr, Fenster zu sein; so giebt das Wurster Landr. p. 88 die Stelle des Textes durch: „Offt iemandt den anderen an fuchte alm synem huse, vnd alm synem hane schaden dede, offt syne f y n s t e r in sloge edder in stotte, vor desse dre daet, alm eyner ieweliken brickt he einen schillinck wycht goldes, vnd ein reyllmarck den luden tho freden edder tho broke", und Wicht Ostfr. Landr. p. 785 versichert „andren" für Fenster in einem Vocabular einiger im Lande Wursten noch übrig gebliebener altfriesischer Worte gefunden zu haben. In Beziehung hierauf werde ich in der Folge, wo das Wort vorkommt, „andern" als die richtige Leseweise annehmen. — 6) Das W. Landr. dafür: „Werth dath husz in geslagen, so dar werth ein ingauck vnd ein vthgauck, so syndt gebraken twe mhall druttig mark tho freden." — 7) Im MS. steht zwischen diesem auf p. 101 beginnenden Absatze und dem vorhergehenden, noch einer der mir oben p. 39 passender eine Stelle zu finden schien. —

mon otherne nimth bi here and bi halsdoke, and werpth hini utur skipis bord and anna uthaldene stram, and twa skipu hini ur skridath, and thet thredde hini feth, sa hach hi to bote thritich enza, and thritich merk tha liodon to fretha. Sa hwer sa en mon ana enne uthaldene stram ewrpen werth, sa hach hi to bote fiftine enza, and fif[1]) to fretha. Sa hwer sa ma enne mon skufth pet and a pol[2]), sa hach hi to bote achta skillinga, and achta merk to fretha.

Thiu[3]) ieldmerk thiu is en skilling wicht goldis, thet is thiu hagoste merk.
Thiu fulle merk is sextine skillinga.
Thiu wedmerk is fiuwertine skillinga.
Thiu leinmerk is twilif skillinga.
Thiu reilmerk is fiuwer skillinga.

Die Rüstringer Priesterbussen *).

Tha thi kinig Kerl and thi paus Leo thes rumiska rikes wildon[1]), and thiu kerstenede on bigonste to waxande, tha settonse biscopa and prestera, ther tha kerstenede sterka and stera skolde, and thene wi wisa to tha himulrike; tha ben thi paus Leo and thi biscop Liodger hara bon ther on, and hiara fretho alle presteron mith thes kinig[2]) Kerles rede and mith sina orloui. [MS. p. 79] Sa hwet sa thi were, ther enne prestere fon tha liue dede, thet hi an godis bonne were, and an allera godis heligana, and an thes paus Leo bonne, and an thes patriarcha fon Iherusalem, and an allera biscopa bonne, and an allera prestera bonne, and ther efter an there euga urdemnese were. Sa is thi fretho, the ther on ebreken is, an there forma wigene twa and siguntich punda, thet pund skil wesa bi singun agripiniska panningon; sa is thiu other wigene other sa hach; alsa ist al to there lesta, a other alsa felo; sa ist an there lesta ena alsa grat, sa hit an tha otheron al be delon[3]). Sa hwer sa thi were ther enne prestere bi tha here gripi, ieftha mith feste sloge, to allera wigena welik en pund; wrperne anda irthe, to allera wigena

1) Das W. Landr. p. 89: „so horedt tho bote vofftein enza, vnd *ock so vele* tho freden." — 2) Das W. Landr. p. 90: „Wehe einen mhan berouedt, vnd schuuet ehne ahn putte vnd an flete offt eddellsyle, etc." — 3) Vgl. mit diesen Geldtaxen die im Wurster Landr. p. 92, welche weit ausführlicher, aber, wenigstens bei Pufendorf, zu sehr durch offenbare Fehler entstellt sind, um hier aufgenommen werden zu können. —

*) Im Wurster Landr. p. 108 ist dieser Abschnitt überschrieben: „Der preister bothe"; im Rüstr. MS., in welchem sich gar keine Überschriften finden, steht das erste Stück desselben, welches bis p. 126 lin. 20 geht, p. 78—80 ohne alle Verbindung mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden; das zweite, von p. 126 lin. 20 bis Ende des Abschnitts reichende, aber beginnt MS. p. 102; ich stelle hier beide, der mir passend scheinenden Anordnung des Wurster Landr. folgend, zusammen. — 1) Das W. Landr. „Dith uha geschreuen is vth dem azingeboke van der preister gelde vnd broke. Der haluen do pawesth Leo vnd koninck Carolus des romischen rikes macht hadden, vnd de christenheidt begunde ahn to wassende, do setteden etc." — 2) Im MS. steht „kinig" zweimal. — 3) So lautet diese Stelle im MS., die in Wiardas Abdruck durch das Ausfallen mehrerer Worte unverständlich geworden war; das W. Landr. sagt mit andern Worten dasselbe: „in de ersten weigunge twe vnd soventich pundt, dath pundt van soven agrippingesche penninge; de ander weigunge noch so vele; de drudde auersth ock so vele; de lateste iho so vele, alse de anderen alle tho mhale." —

ek twa pund; blodgaderne, to allera wiena [1]) ek fiuwer pund.

Efter thessa [MS. p. 80] fretha, tha sette thi kinig Kerl thera prestera ield. Sa is thet forme ield thera prestera an there forma wigene twilif stunda sex and thritich skillinga, thes panninges ther binna there stidi geue and ganse se, ther hi binna ewiged is. Sa is thet other, and thet thredde, and thet fiarde, and thet fifte ield allerek alsa grat. Thet sexte ield fiftine stunda sex and thritich skillinga. Thet sigunde ield alsa grat, sa tha othera al gadur. Fori tha sigun wigena, ther thi prestere undfangen heth fon thes wera godis haluon, sa is thera wigena allerek twiielde; and thes riuchta presteres ield stont bi siugun stiga merkon and bi tian merkon buta ena halua punde, thet send al fulla merk bi selouere and bi golde; and thi biscop, ther hini ewiged heth, hach twa hundred skillinga to fretha.

Sa hwa sa [2]) sinne feder ieftha sine moder, sine swester ieftha sinne brother ouir bulgena mode to dada sleith, sa ne mi him nen prestere [3]) skriua, buta alsa longe sare libbe skil hi wondria and kriapa and festia, iefttha hi skil alle there skena wralde of stonda, and gunga anna en claster, and wertha tha abbete underdenoch, and dwe alsare him dwa hete, and nammer mar ne mot hi anda godis huse wesa mith ore kerstene liodon, hi ne gunge efta tha durun stonda, and bidde to sinere helde godis uses hera.

Efther en papa lemid werth fon ena leya, hu monich pund hach hi to bote fori tha si-

Gesetze der Rüstringer.

gun wiena? Fori tha erosta fiuwer wiena allerek hach hi to bote tian pund, and tha biscope fiuwertich [4]) skillinga to fretha; and sigun ierfesta and ena karina hach hi to festande fori tha [MS. p. 89] erosta fiuwer wiena. Thi subdiacon heth fif wiena; ief hi elemid werth, sa hach hi to bote fiftine pund, and thi biscop sextich skillinga to fretha; and sigun ierfesta and ene karina hach hi to festande. Thi diacon heth sex [5]) wiena; ief hi befuchten werth iefttha lemid, sa hach hi to bote fori tha sex wiena twintich pund, and tha biscope to fretha achtantich skillinga; and sigun ierfesta and ene karina hach hi to festande fori allerek thera wiena. Thi prestere ther tha sigun wiena heth, ief hi bifuchten werth iefttha lemid, sa hach hi to bote fori allerek thera sigun wiena thritich pund, and tha biscope [6]) to fretha fiuwertich skillinga; fon allerek thera sigun wiena sigun ierfesta, and ene karina hach hi to festande fori allerek thera sigun wiena. Werther en prestere to dada slein, sa hach hi fori tha sigun wiena, ther [MS. p. 90] hi undfangen heth fon thes wera godis haluon, — sa is thera wiena allerek twiielde, alsa hit is hir on eskriuin, thetes riuchta presteres ield is sigun stiga merka and tian merk, thet send al fulla merk, buta ena halua punde. Sa hach thi biscop to fretha twa hundred skillinga [7]).

Sa hwa sa enne prestere unwerthlike biropth iefttha biliucht [8]), sa hach hi ther fori to festande ene karina. Sa hwa sa enne prestere mith feste sleith, iefttha mith steue sleith, iefttha sine clatha tosplit, sa hach hi him to betande mith

1) Hier steht im MS. „wiena", dicht vorher „wigena." Das W. Landr. p. 109: „Blodiget he ene [Das ist wörtlich das fries. „blodgaderne" = blodgad hi hine; das Wiarda As. p. 296 nicht verstanden hat.] ock, tho einer iewelicken weygunge *dre pundt* tho broke." — 2) Hier beginnt im MS. p. 102, die Blätter desselben sind aber verbunden, so dass p. 89 — 98 zwischen p. 102 und 103 eingeschoben werden müssen, s. die Einleitung. — 3) W. Landr. p. 111: „den mach nhen *slycht* preister bothe setten." — 4) W. Landr. p. 109: „vnd deme byschop *sostig* schillinge tho broke." — 5) W. Landr. p. 110: „souen." — 6) W. Landr. „vnd den *franen* tho freden veertich schillinge, vor eine iewelike weygunge." — 7) vgl. hiermit Col. I. lin. 13 — 20. — 8) W. Landr. „De einen preister vnwerdtliken beropth, also dath he midt ehne snorcket vnd puchet, edder belucht, so etc. —

sextich skillingon, and tha biscope to fretha fiuwertich skillinga.

Sa hwer sa thi stherekhof bewllen werth, thi forma gong thes biscopes sextich skillinga; thi other gong twia sextich skillinga; thi hagosta thria sextich skillinga; inur dora and inur dreppelsa halue diorra [1]). Thera [MS. p. 91] thrira grada tofara tha altare, eyder sundroge bote; thiu hagoste treppe, ther thi prestere oua stont, alsa grat fretho, alsa tha othera al semin binna and buta, thruch thet thetet alter is thera erana wel werth, hit is thiu hirte thes godis huses. Thet is thi hagosta

Gesetze der Rüstringer.

breke, thet ma enne prestere sle bi tha altare, ther fon rist thi hagosta fretho.

Sa hwer sa ma thet godis hus brekth ouir willa and ouir wald, sex bete thera helegana laster and skatha, and sex stunda sextich skillinga umbe thes godis huses bote, sa hwa sa thet brekth, to thes biscopes bonne.

Hwasa anna ena godis huse fiucht, and tha helega wiena tobrekth, tha ther on eleid send, sa hach thiu sthereke to bote niugun pund, thet send sex fulla merk, anta biscope to fretha fiuwertine and twintich skillinga [2]). [MS. p. 92]

Das Rüstringer Sendrecht.

Hirr is eskriuin alsa den riucht sa us god selua sette, anti kinig Kerl ur ief. Tha thet was thet Rumera, tha unriuchta liode, paus Leo ut brecon sina twa skena agon, tha hwet wi Frisa tha kinig Kerle fon tha sigun selondon sigun hundred folkes santon; tha dede god use hera ena grata gama, thet wi Frisa thene si wunon and slogon alsa felo to dada thera Rumera unriuchta lioda, thet ma an sante Pederes dome thet blod al to tha oncleuon [1]) wod. Tha ur ief god use hera and sante Peder [2]) tha paus Leo twa agon alsa skene, alsa ther hede to Rume, ieftha to Letteren enich mon hede eniga allera skenast. Tha ur ief us thi kinig Kerl frine hals and fria spreka, londriucht and liodkesta, and thet wi tha twam riuchton heinzioch and heroch were, tham wraldlika riuchte and [MS. p. 93] tha iestlika riuchte.

Sa hach use hera thi erzebiscop fon Brema umbe thet thredde ier an Riostringa lond to farande, godis hus to wiande, and kindera to fermande, and alle misdedoge liodon to redande, thetse hiara senda bete and godis helde winne. And alsa thet is, thet use hera thi biscop [3]) anna Riostringa lond cumth, sa skilma hini fon tha liodon liaflike undfa mith alsa denere kost, sa hir anda londe best is.

Thet bad sante Willehad, ther erost biscop was to Brema, and wi under kersten wrdon, fon godis haluon and thes paus Leo, thet wi

1) W. Landr.: „de hogeste vnd lateste drye, sostich schillinge; bynnen der dhoere vnd auer de dreskeleff de helffte dhuer." Darüber, dass hier „dreskeleff", nicht, wie Wiarda As. p. 328 meint, ein blosser Schreibfehler ist, s. Grimm Gr. III. 432. — 2) W. Landr. „De ahn eyn gades huse fechten vnd de hilligen thobreken, de dar anne syndt van gades haluen, so schall he geuen deme gades huse tho bothe *negentich* pundt, dath syndt sosz vulle marck, *vnd denne dem byschop vnd ock dem prawesth eren frede.*" —

1) „oncleuon", nicht „onclenon", wie Wiarda gethan hat, lese ich die Züge des MS., und finde im ags. ancleov (talus) die Bestätigung hierfür. — 2) „and sante Peder" fehlt im W. Landr. — 3) W. Landr. p. 105: „vnse here de prawesth vnd de byschop in Vreszlande kameth." —

godis hus buvde and riuchtene kerstendom hilde. And alle Frisa mote thruch there nede willa buwa ona hiara fria gode godis hus, sunder onspreke thes biscopes antes progostes; and tha [MS. p. 94] liode ther thet godis hus bieruath, and tha buwnge dwath thruch godis era, and thruch hiara sendana willa, tha hagon thene prestere to kiasande binna londe and nawet buta londe, and thi progost hach him thet alter to lenande.

Sa hach use hera thi progost sin sinuth to kethande nigun nacht er sancte Walburge di to tha fiuwer gastherekon, and thet letore nigun nacht er sancte Michaheles di. Thet send tha fiuwer gasthereka, ther ma et sinuthia skil, Farle, Aldeson, Longoworthe and Blackeson [1].

Sa hwelek prestere sa thene progost undfeth sunder tha fiuwer gastherekon, and thet riucht brekth, the god use hera us ur ief and thi paus Leo and thi kinig Kerl and saute Willehad, tha wi kersten wrthon, thet hi [MS. p. 95] thes erues las se, the to tha godis huse hach, and hundred merka tha liodon to fretha.

Sa hach use hera thi progost in to comande mith sigun monnon to tha fiuwer gastherecon; and sin sinuth to heyande mith tha prestere the etere gasthereka weldich is; and thi biswerena asyga mith him to sittande, and riucht urdel to findande; and fon allerek thera ca-

Gesetze der Rüstringer.

pella thi prestere ene halue fiardunge to sinuthkost to rekande [2]).

Sa ne hach ther ac nen prestere to tha capittele te farande, buta tha fiuwer prestera fon tha fiuwer gastherekon, tha hagon thet capittel to Brema te sittande [3]), and fori use lond to stondande, betha fori thene papa and fori thene leya; and thene kersoma an thet lond to brangande [4]), and allerek prestere fon there gasthereka to sinere capella to delande; ac ne deth hi thet nawet, sa brekth hi to friseska riuchte sigun stunda [5]) sextich skillinga, [MS. p. 96] and to tha lioda kere hundred merk.

Alsa thet synuth is eheid, sa hachma allera erost to helpande tha godis huse and tha godis huses erue, ief tham se ana enigere herna enich unriucht eden. Sa hach thi prestere to wetande ur sthereka and ur stherekhof, and alle thete binna there withume sketh.

Sa hwer sa en mon dad eslein werth buta sthereka durun and binna there withume, nigun [6]) fiardunga tha progoste to fretha; werthere wndad, halue lessa; binna durun dad eslein, fifta halue merk; werthere wndad binna durun, nigun fiardunga [7]) tha progoste to fretha. Thera twira grada tofara tha altare, eider sextich skillinga. Sa hwer sa en mon werth eslein opa there hagosta treppa, ther thi prestere ona stont, thetet alter and thet alterletsen

1) W. Landr. p. 105: „Vnse here de prawesth horedt syn sened tho uorkundigen, dath erste negen nacht vor s. Wolbriges dach, vnd dath lateste sened negen nacht vor s. Michaelis dach, tho den *souen houedtkerken*, alse *Dornhem*, Varlehe, *Wreme*, Aldesum, Langhwarden, *Imbsen* vnd Blexsen; tho dussen souen houedtkerken schallmen dath sened hegen vnd tho neuer capellen." Aus einer anderen plattdeutschen Handschrift als der bei Pufendorf unter der Benennung des Wurster Landr. gedruckten, führt Winkelmann Notitia Saxo-Westphaliae Oldenburg 1667 p. 282 diese Stelle an: „Dit sint de IV hovetkerken in Rustringen, Varle, Oldesum, Langwerden und Blexen"; wo also die im Lande Wursten gelegenen Kirchen zu Dorum Wreme und Imsum nicht mit genannt sind. — 2) W. Landr. p. 106: „Van eyner iewelikeu capellen horedt den preysteren einen haluen veerdinck tho senedkhoste tho geuen." — 3) W. Landr. „Ock schall nhen preister, behaluen [sunder] de souen van den houedtkercken tho deme gehegeden sened reysen; des scholen ock de souen dath capittel tho Bremen *soeken*, vnd scholen vnse lande raden etc." Mit Beziehung hierauf will Wiarda As. 346, wie mir scheint ohne Grund, „sittande" in „sekande" ändern. — 4) Im MS. „brangan-gande", indem im Worte die Zeile abbricht. — 5) Im MS. „studa." Das W. Landr.: „Dhoen sehe des nicht, so breken sehe tho freschen rechte eyn iewelick ehrer souen mhalt sostich schillinge, vnd hundert den luden tho freden." — 6) W. Landr.: „bynnen deme wedeme, achte halue marck broke; *etlike boeker* holden negen veerdinck." — 7) W. Landr. „Werth dar ock ein mhann bynnen der karckdhoeren geslagen, voffte halue marck des preisters broke. Werth he ock gewundet bynnen der karckdhoeren, ock *halff so vele* den prawesth." —

blodich werthe, fiftine merk; bihalt hi thet lif, achtunda haf [1]) merk.

Sa [MS. p. 97] hwa sa thet godis hus brekth, nigun fiardunga tha progoste to fretha. Umbe thria hauedneda mima thet godis hus breka [2]) mith thes presteres orloui, thet thi biscop ne mi nenne fretho ther on bitella. Thet forme is: sa hwer sa en wif enedgad werth anda godis huse, sa mima thet [3]) godis hus breka mith thes presteres orloui, and helpa there wiue of there nede. Thet other is: sa hwer sa en mon anda ende leith, and wili ologad wertha, and thi oppermon [4]) nawet rede nis mith tha sletelon, sa hachma thet godis hus to brekande, and godi tha selua sele to winnande. Thet thredde is: sa hwer sa en iung kind to tha godis huse brocht werth, ther ma depa skil, and tha sletela unwisse send, sa brekema thet godis hus and depe thet kind.

Sa hwer sa thi tegothere clagande kumth, and thi werere thet wreith thete husing ene him raflike halde, thet hi sextich skillinga breke with thene progost. Alle thet ma deth widuon and weson, pilugrimon and palmeron and alle sante bodon, thet hachma anda synuthe to clagande, and thi hemethoga to wrogande [5]).

Sa hwer sa twa liod fiuchtath, and mith

Gesetze der Rüstringer.

hodon to hape tiath, binna tha bonnena fretha, sa ne hach thi hemethoga nenne mon to wreiande, buta eider sida enne folkledere; wrogath hi enigene otheres, sa brekth hi hundred merk, and eider folkledera sextich skillinga tha progoste to fretha; and umbe tha seke nen godis hus to beslande, hit ne se thet hiara or anda weddon befalle [6]).

Sa hwer sa ma fiuchte binna tha godis huse ieftha [MS. p. 98] binna withume, sa mot hit stonda biwllen, al hwenne tha wed elast werthath, the ther on ebreken send. And alle thete buta godis huse fuchten werth, and hi tha wed last, ther hini thi hemethoga mithi biwrogath, tha sextich skillinga; sa ne mima ther umbe nen godis hus besla, tha ther umbe nene clagi dwa, hit ne se thet hi anda weddon bifalle, sa motma ther umbe thet godis hus bisla, al hwenne tha twia sextich skillinga elast werthath.

Sa ne hach thi hemethoga nawet mar to wrogande buta tha fiuwer hachtida, tha heliga Kerstes tide and sancte Maria dega, pascha tida and pinkostra tida, ther to thes heliga crioses di, sunnandega and apostolis dega, thene aduent al to letora, twilifta and tha helega thiadfesta, sa hwa sa thene helega bonnena fretho brekth mith fiuchte tha ores mith un-

1) „haf" steht im MS. — 2) Im MS. steht „thet godis hus breka etc'." Die Fortsetzung findet sich im MS. p. 81, und beginnt daselbst: „Vmba thria hauedneda mima thet godis hus breka mith thes" u. s. w., wie ich im Texte die Stelle bis lin. 19 eingerückt habe. Es schien mir passender sie hier, als dort wo sie gar nicht mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden zusammenhängt, drucken zu lassen, besonders da auch das W. Landr. diese Umstellung unterstützt. — 3) Im MS. „thes." Die dann folg. Worte: „mith thes presteres orloui" fehlen im W. Landr. p. 107. — 4) W. Landr. „Whor ein mhan ahn syner vtersten nodt licht, vnd begerede dath hillige sacramente vnd den hilligen olye, vnd de *coster* nicht by der handt where myth deme slotelen, so machmen dath gades husz breken, vnd dath sacramente vnd de cresemvathe dar uth tho halen, vnd gade de seele redden." — 5) Dieser Absatz lautet im W. Landr.: „Whor ein tegederehr *) tho dem sened klagende kumpth, und de wroger dath wrogede, dath de husynge ehne rofflick en hale, dath he sostich marck breke ahn den prawesth. Alle dath leyth, dath men deyth wedewen vnd weysen, pelegrimen vnd sendebaden, dath horedtmen tho sened tho bringen." (* Bei Pufendorf ist abgetheilt „tegeder, ehr", wo dann das „ehr" völlig beziehungslos steht, es ist mit tegeder zu verbinden, denn offenbar ist ein Zehntner gemeint, ein holländ. Zehntrecht v. 1288 bei Mieris I. 473 nennt ihn „tiendenaere", und das fries. von Wiarda durchaus missverstandene „tegothere" von tegotha (decima, s. p. 11. lin. 18), dem alts. tegotho (s. freckenhorster Heberolle im Dorow. I. 2. p. 15 und dazu Grimm p. xxi) abzuleiten.) — 6) Das W. Landr.: „Whor twe fechten, midt vp gerichteden hoeden tho samende tehen in den felde in den gebanneden frede; so schall de wroger nemande anders wrogen, sunder alleine de beyden hodtfhoerer offt sakewolden, de brickt sostich schillinge an den prawesth; item wrogede he iemande mheer, so brickt he hundert marck, ein iewelick der sakewolden sostich schillinck ahn den prawesth; vnd vmme de sake machmen nhen gades husz beslahen." —

riuchte. Wili ther enich hemethoga firor wrogia [MS. p. 103] tha thet riucht wist, sa brekth hi to friseska riuchte sextich skillinga, and to tha lioda kere hundred merka and thes ethes las; analle [1]) thi the mith unriuchte to breue cumi, thi skil of sunder panningon. Hwasa mith riuchte to breue cumi, thi reke sina riuchta wed, anta scriuere enne pannig, and wese lethoch and las. Sa ne mima ther umbe bicumbria feder ne moder, brother ni swester, kind ne kindes kind, buta thene ther ma anda breue fint. Sa ne mima ther umbe nene sthereka bisla, tha nenne song umbe up halda, hit ne se thet ma fiucte [2]) opa tha sthereckhoui and binna there withume [3]).

Thet ur ief us thi kinig Kerl and thi paus Leo bi sante Willehadus tidon, ther wi under Kersten wrthon. Sa hwa sa thit riucht halt, sa is hi godi harsum anta riuchte; sa hwa sa us Frison thes riuchtes biraue, sa werth hi berauad anna himulrike fon godi and fon alle sine heligon, sa werth [MS. p. 104] him edomad and edeled thiu niuent [4]) hille; thes send fre to tha iungosta di, alle tha the thit riucht haldath, hwante god use hera, thi skilse leda to tha euga himulrike.

Vom jüngsten Gerichte *).

Thit send tha fiftine tekna ther er domes di koma skilun, ther sancte Ieronimus [MS. p. 76] fand eskriuin an thera Iothana bokon.

Thes erosta dis, sa stigath alle wetir fiuwertich fethma bona alle bergon, and stondath to likere wis and thiu mure, ther fon stene ewrocht is. Thes otheres dis, sa werthathse lik there selua skipnese, therse bifara weron. Thes thredda dis fallathse alsa side, thetse nen age bisia ne mi. Thes fiarda dis, sa somniatse alle fiskar ther send an tha wetiron to semine, and hropath al to godi, and tha stifne net nen manniska buta god al ena [1]). Thes fifta dis burnath alle wetir, fon asta there wralde to westa there wralde. Thes sexta dis, sa send alle bamar and alle gerso mith ena blodiga dawe bifangen. Thes siugunda dis, sa fallath alle tha timber fon asta there wralde to westa there wralde, and werthat al gadur tobreken. Thes achtunda dis, sa [MS. p. 77] falt thi sten withir thene sten, and tobrekth al semin, and tha berga werthath eifnad. Thes niugunda dis,

1) „analle" für „and alle" steht im MS. — 2) „fiucte" für „fiuchte" steht im MS. — 3) W. Landr. p. 108: „De wroger schall nicht mher wrogen sunder de veer tyden, inth erste wynachtendach, paschedach, pyngestdach, vnser leuen frouwen hemmelfarts dach; dar negesth alle vnser leuen frouwen dage, alse purificationis, annuntiationis, uisitationis vnd natiuitationis beate Marie uirginis, sondage, des hilligen crutzes dach, sacramentes dach, alle apostelen dage, des heren hemmelfarts dach, sanct Michaelis vnd Paull bekehrunge dach vnd de hilligen fasten, ock de veertich dage vor ostern, dar benenen de den hilligen gebanneden frede gebrakenn hefft midt fechten offt midt vnrechte. Wyll auersth de wroger furder wrogen, alse dath recht vth wysedt, so briekt he tho freden *in dath senedrecht* sostich schillinge, vnd ahn der lude khoere hundert marck, vnd des eedes loesz. Ock machmen nicht bekummeren vader, moder, suster offt broder, kyndt noch kyndes kyndt, sunder alleine de men vp breue fyndt. So mach de prawesth hir vmme nene karcken *beslahen offt banne leggen*, idt sy denne dath men vp deme karckhoue fechte offt bynnen wedeme." — 4) Im W. Landr.: „de grundlose helle." —

*) Dieser Abschnitt steht im Rüstr. MS. p. 75 — 78; Rask hat ihn in seiner frisisk Sproglaere Kobenhavn 1825 p. 136 — 138 als Sprachprobe aus Wiarda As. p. 273 abdrucken lassen. — 1) „al ena" steht im MS., nicht „allena." —

sa werth alsa grat irthbiuinge, sa ther fon onbiienne [1]) there wralde er nen sa den nas. Thes tianda dis werth thiu wrald emenad an there selua skipnese, therse was, erse use drochten [2]) eskepen hede. Thes andlofta dis, sa gunth [3]) thi manniska with thene otherne, and ne mi nen mon otheron ondwardia fon there uede and fon tha ongosta, hwande thenne is iahwelik mon thes sinnes [4]) birauad. Thes twilifta dis, sa werth egadurad alle thet benete efter there wralde anna ene stidi. Thes threddinda dis, sa fallath alle tha stera fon tha himule. Thes fiuwertinda dis, sa steruath alle tha liode,

Gesetze der Rüstringer.

and skilun ther efter up stonda mith othera clathon. Thes fiftinda dis, sa burnt alle thiu wrald, fon asta there [MS. p. 78] wralde to westa there wralde al to there hille porta. Ther efter werth domes di, sa cumth use hera mith alle sine anglon, and mith alle sine heligon; sa beuath alle thiu wrald alsa thet espene laf, alsase hini siath mith tha criose, and mith tha spiri, and mith tha neylon, and mith there thornena crona, and mith tha fif wndon, ther hi an tha criose tholade fori us and fori al mansesklik [5]) slachte.

Die zehn Gebothe *).

Hir is eskriuin [1]) thet wi Frisa alsek londriucht hebbe and halde, sa god selua sette, and ebad thet wi hilde alle afte thing and alle riuchte thing. Efter thes bedon hit ande bennon alle irthkiningar efter Romulo and Remo, thet weron tha tvene brother ther Rume erost stifton, Iulius and Octauianus, alsa hiton tha forma fiuwer kiningar, ther to Rume kiningar weron. Thit riuht skref god selua use hera, tha thet was, thet Moyses latte thet israheliske folk thruch thene rada se, and of there wilda wostene, andse komon to tha berge, ther is eheten Synay. Tha festade Moyses twia fiuwertich [2]) dega and nachta, ther efter ief god him twa stenena tefla, ther hi on eskriuin hede tha [MS. p. 2] tian bodo, tha skolde hi lera tha israheliska folke.

Thet was thet erost [3]) bod: Deus tuus vnus est. Thin god thet is thi ena, ther skippere is himulrikes and irthrikes, tham skaltu thiania. Thet was thet other [4]) bod: Non assumas nomen dei tui in vanum. Thu ne skalt thines godis noma nawet idle untfa, ther mithi send ti urbeden alle menetha. Thet was thet

1) Das MS. hat „onbiiennene." — 2) Im MS. „er *se* use drochten *se* skepen hede"; worin Rask „se skepen" in „eskepen" ändert. — 3) Im MS. „gunth"; Rask ändert in „gunch", s. aber p. 124 lin. 13 „bigunth", u. vgl. in der Bischofssühne „ganth", im Brokmerbr. §. 36 „genth." — 4) „sinnes" steht im MS., und Wortform und Sinn verbiethen, es in „siunes" zu ändern, wie Hettema in seiner holländischen Übersetzung von Rask fr. Grammatik Leeuwarden 1832 p. 155 gethan hat. — 5) Im MS. „mansesk lik", welches Rask in „mannesklik" corrigirt. —

*) Dieser Abschnitt füllt die *ersten* vierzehn Seiten des Rüstr. MS.; nur desswegen, und weil er sich dadurch, dass das in ihm Besprochene nicht das Recht der Rüstringer betrifft, von den darauf folgenden Theilen der Sammlung absondert, nennen ihn Wicht und Wiarda eine Vorrede derselben. — 1) Das MS. „eskiuin." — 2) Im MS. „finwerth"; auch Rask, der dies Stück als Sprachprobe in s. frisisk Sproglaere p. 133 — 136 aufgenommen hat, ändert in „fiuwertich", s. p. 132 lin. 28. — 3) Das MS. „erost"; Rask verlangt „eroste." — 4) Im MS. ist hier eine schadhafte Stelle; Wiarda hat stillschweigend „twede" ergänzt; wahrscheinlicher ist aber, dass „other" da gestanden hat, vgl. p. 2 lin. 9, 33 lin. 24, 43 lin. 23, 115 lin. 12, 117 lin. 17. —

thredde bod: Sanctifica diem sabbati. Thu skalt firia thene helega sunnandi, hwante god hini reste, tha hi eskipin hede himulrike and irthrike, ther umbe skaltu ierne firia thene helega sunnandi. Thet was thet fiarde bod: Honora patrem tuum et matrem tuam. Thu skalt eria thinne feder and thine moder, thet tv theste langor libbe. Thet was thet fifte bod: Non occides. Thu ne skalt nenne monslaga dva. Thet [MS. p. 3] was thet sexte bod: Non mechaberis. Thu ne skalt nen hor tha nen overhor dua, buta mith thinere afta wiue skaltu godilike libba. Thet was thet sivgunde bod: Non furtum facias. Thu ne skalt nene thiuvethe dva, and ne skalt nawet ieria ova thines ivenkerstena haua, ther thi fon rivchta nawet wertha ne mugun. Thet was thet achtunde bod: Non falsum testimonium dices. Thv ne skalt nen unrivcht tivch dva. Thet was thet nivgunde and thet tiande bod: Diliges dominum deum tuum ex toto corde tuo, et proximum tuum sicut te ipsum. Thv skalt minnia god thinne skippere mith renere hirta, and thinne ivinkerstena like thi selua. Thesse tva bodo beslutath alle tha othera bodo.

Thet send tha tian bodo, ther god ur ief Moysese, and hi [MS. p. 4] forth lerde tha israheliska folke; thesse bodo hildon hia tha fiuwertich iera, thase andere wostene weron; and [1]) lethogade hia fon monigere nede, and lattese an thet lond thet flat fon melokon and fon hunige, thet was thet helege lond to Iherusalem [2]), alsa lat vse hera god alle tha to tha himulrike ther tha rivchte folgiath; and alle tha ther thet rivcht iefthа enich rivcht brekth, hit ne se thet ma hit thrvch natha dve, thruch thet tha natha send marra tha thet rivht, sa bislut hia god andere hille, alsa hi beslat tha

egypta liode anda rada se, thase sine liodon skathia weldon, tha israheliska folke.

Ther efter warth hit ebeden to hebbande and to haldande erost fon tha profeton, ther er Kerstes berthe weron; thet was thi goda Moyses and sin brother Aaron, Iosue [MS. p. 5] and Samuel, Isaias and Ieremias. Ac hildon hit tha kininga, ther er Kerstes berthe weron; thet was thi erosta Savl and Dauid, Salemon thi wisa, Ieroboam and Roboam, Abia, Asa, Yosaphat, Ozias, Yoathas, Achas, Ezechias, Manases, Iosyas, Yeconias, Salathiel, Zorobabel, Abivd, Eliachim, Azor, Sadoch, Achim, Eliud, Eleazar, Matan; thesse kiningar weron er Kerstes berthe. Ac hildon hit tha kiningar, ther efter Kerstes berthe kiningar weron, ac sumilike Kersten weron; thi erosta was thi keiser Octauianus Augustus, Iulius [3]), Tiberius, Gaius Callicula, Claudius, Nero, Cabbo Piso, Otto, Vitellius, Titus, Uaspasianus, thesse tvene kiningar brekon Iherusalem. Domicianus, thet was Titus brother. Nicasius [MS. p. 6] Nerua, Traianus, vnder sine tidon for sancte Iohannes [4]) fon there wralde. Helius Adrianus, bi sine tidon warth Iherusalem withir emakad. Marcus Antoninus, Verus and sine svna Avrelius and Lucius Antoninus, Commodius, Helius Pertinax, Ivlianus, Severus, Pertinax, Albinus, Antoninus Caracalla, Macrinus, Avrelianus Alexander, Maximus, Cordianus, Philippus and sin sunu Philippus; Decius, ther breda lit sancte Laurencius. Gallus, and sin sunv Volosianus, Emilius, Walerianus and sin sunu Gallienus, Claudius, Quintillinus, Avrelianus, Florianus, Iarus, Nvmerianus, Dioclecianus Maximianus, Constantinus, Valerius Maximinus ande Seuerus Constancius. Constantinus thi was Constancius [MS. p. 7] sunu, and there helega frowa Helena,

1) Rask schiebt hier „Moyses" ein, es scheint mir aber dies nicht unbedingt erforderlich. — 2) Hier und auch lin. 21 u. 25 u. p. 133 lin. 1 u. 7, steht im MS. „ihrl'm"; ausgeschrieben ist es p. 125 lin. 10. — 3) Das Wurster Landr. p. 47 bemerkt sehr richtig: „Item dusse nhamen staben nicht nha vorlope der tidt vnd der cronica, *dath schall nicht hinderen.*" — 4) Im MS. „Ioh'„. —

Gesetze der Rüstringer.

ther thet crioce fand binna Iherusalem, and makade tha stede to Constantinopolim binna Creklonde. Ande ther efter was thi kinig Maxientius ande Uicinus Dalmacius Crispus Constancius, and sine tvene suna Constantinus and Constans, thet was sancte Katherina feder; and Ivlianus, thi geng of there kerstenede and warth hethin. Ther efter was thi kining Iouiauus, vnder sine tidon was sancte Mertin and sancte Ambrosius, tha heliga biscopar. Ther efter was Valentinianus and sin brother Valens, Magnencius ther hini selua ouer dede, and sin brother thi kining Vescencius, ther hini selua heng. Gallus thi kining and Iulianus, Valens and Gracianus, under sine tidon [1]) was sancte Yeronimus [MS. p. 8] and sancte Basilius. Theodosius Maximus and Victor sin sunu. Archadius, vnder sine tidon was sancte Augustinus thi heliga biscop. Ther efter was thi kining Onorius and sin brother Archadius, and thi kining Valericus, ther Rvme vr dede and woste makade, ther thusend iera and fiver and fiuertich iera wost stod. Ac weron vnder thes keyser Honorius tidon sivgun kiningar, ther sweren hedon opa thet rumeske rike. Thi erosta hit Evcherius, thene sloch thi keyser Honorius selua; thi other hit Constantinus, thene sloch thi greua Constancius; thi thredda hit Constans, thes kininges Constancius sunv, thene sloch thi greua Geroncius; thi fiarda hit Maximus, thi warth esant an thet alond; thi fifta hit Iouinus, tham [MS. p. 9] warth sin haued of eslein; thene sexta sloch thi keyser Honorius, thi was ene hethin [2]) Ethalus; thi sivgunda hit Heraclius, thi warth fon thes keyseres ridderon eslein. Ther efter was thi keyser Theodosius and sin sunu Archadius, ande thi keyser Valentinianus, thes greua Constancius sunu; bi sine tidon was thi kining Ethela, thi Hunena kining, and Thiadric thi Bernera kining. Marcianus and Valerianus, bi hiara tidon was sancte Benedictus thi helega abbit. Ivstinus, Mauricius, Focas, bi sine tidon was sancte Gregorius, and Angelond warth bikerd; and thi kining Heraclius, bi sine tidon warth thet crioce heid binna Iherusalem. Constantinus, Heroclonas, Constantinus, Constancius, Ivstinianus, [MS. p. 10] Philippus, Anastasius, Theodosius, Leo and thi ethela kining thi minnera Kerl, thet was thes kining Pippinges sunv, hi stifte and sterde trewa and werde. Bi sinere tid warth Brema emakad, and Frisa wrdon Kersten fon tha fiuwer biscopon; thi erosta was [3]) thi biscop Bonifacius, thet other was sancte Willebrord, thi thredda was thi biscop Willehad, thi fiarda was thi biscop Livdger; thesse fiuwer hera bihulpon vs Frison frihalses and fridomes with thene kinig Kerl, hwande alle Frisa er north herdon anda grimma herna. Ther efter sa was sin sunv thi keyser Lodowik, and sine twene brother Kerlemon and Lodegarius, Carolus and Pippig, Carolus thi ivnga, Arnolfus, Conradus, Heinricus, [MS. p. 11] bi sine tidon was sancte Otholric to Auwesburch biscop; Otto sin sunv, and Otto [4]) sines suna sunv, under sine tidon warth Rvszlond and Polenera lond and Vngeron bikerd. Heinrik thi keyser, thi was hertoga to Beygeron; Conradus, vnder sine tidon warth Bavenberg emakad; Heinricus, Conradus, Heinricus sin svnv, Livdgerus hertoga Heinrikes feder fon Brvneswik, Frethericus, Philippus, Otto, Frethericus. Thesse kiningar hebbath ewesen kiningar to Rume efter Kerstes berthe; hia vr ievon alle Frison efter thes kinig Kerles ieft frihalsa and fria spreka, ande setton and stedgadon allera kininga ieft, thet send allera Frisona kesta and londriucht. Hic expliciunt reges. [MS. p. 12]

---

1) Das MS. „titon." — 2) Im MS. steht „ene hethin"; Wiarda As. p. 10 will in „ehethen" (sollte heissen „eheten") ändern. — 3) Im MS. „wa." — 4) Im MS. „Otta." —

Hir is eskriuin thet wi Frisa alsek londrivcht hebbe and halde, sa god selua sette, and ebat thet wi alle rivchta thing and alle afta thing hilde, and ofnade, alsa longe sa wi lifde. Efter thiv bedon hit ande bennon alle irthkininga efter Ivliano and Octauiano; Ivlius and Octauianus, alsa hiton tha forma twene ther to Rvme kyninga weron. God vr ief Moysese duas tabulas lapideas, thet sprekth to thiothe [1]) twa stenena tefla, ther was on eskrivin alle thet rivcht ther tha israheliska liode hedon and hildon, thase andere wostene weron. Ther mithi lattere alle sine liode, thet was thet israheliske folk, per mare rubrum, thruch thene rada se, and of there wilda wostene. Alsa lat [MS. p. 13] use hera thi elle machtiga god alle tha to tha himvlrike, ther tha rivchte foliath; and sa hwa sa thet rivcht brekth, sa bislut hini thi elle machtiga god andere hille, alsa hi bislat tha egipta liode anda rada se, thase sine liodon skathia weldon, tha israheliska folke. Hwande hit selua skref mith hondon sinon, and bad hit to hebbande, and to haldande, alle kerstene liodon to helpe and to nathon. Ac hildon hit alle

Gesetze der Rüstringer.

tha kyninga ther er Kerstes berthe weron, thet weron tha hera Moyses and Samuel, Saul, thi kynig Dauid and sin sunv Salemon. Ac hildon hit alle tha kyningar, ther efter Kerstes berthe weron, and ac sum Kersten wrdon; thi forma was thi keyser Octauianus Augustus, Iulius, Tiberius, Gaius, [MS. p. 14] Claudius, Tytus, Vaspasianus, Nero, Domicianus, Alexander, Decius, Germanus, Traianus, Adrianus, Dioclecianus, Maximianus, Antonius, Antoninus, Aurelianus, Constantinus, Constancius, Constans, Iouenianus, Iulianus, Theodosivs, Archadius, Honorius, Gallianus, Valerianus, Seuerus, Lucianus, Dacianus, Commodius, Valentinus, Maxianus, Maxencius, Numerianus, Pippig thi kynig and sin sunu thi minra Kerl, hi was minra and hi was bettra, hi stifte and sterde treuwa and werde. Efter him was thi kyning Lothewicus and Maximus, Maxianus, Maxencius, Thiadricus, Conradus, Liudgerus, Fretherícus, Otto, Frethericus. Thesse kyningar setton kyninga ieft, [MS. p. 15] and allera Frisona kesta and londriucht.

1) Im MS. „to thiothe" (teutonice), Wiarda las thiote, die richtigere Schreibung wäre „thiode" s. Grimm Gr. III. 149. —

Gesetze der Brokmer.

Küren der Brokmer und Emsiger [*]).

Deficiente uero vbique iusticia, et veritate a filiis hominum diminuta, inimico generis humani instigante, qui primos parentes ad peccandum incitauit, ita et nullus alii quod suum ceterum tribuet nichilominus solet prouocare, — quare igitur placuit iudicibus vtriusque terre in vnum conuenientibus constitutiones conscribere, quibus iusticia et pax propagetur et iniusticia eliminetur, statutis ad hoc ex vtraque terra sex iudicibus Emboni placitatori et suis sociis et Onnoni Bettamonna et suis sociis, qui hiis negociis inter essent, ad hoc statuimus; hii uero has constitutiones que hic infra habentur conscribere decreuere, ne aliquorum temporum labente curriculo ab humana euanescerent memoria.

Quicumque spoliatus fuerit, aut equo suo depositus, seu cuius pecus raptum fuerit sub forma pacis, si hic in quem agitur conuictus fuerit probatione duorum iudicum, dabit quatuor solidos actori et iudicibus octo.

Item qui infra ualuas claustri captus fuerit, et hoc per magistrum domus probauerit, redeat per emendam predictam, ac magistro domus marca sterlingorum detur ab iniuriatore.

Si uero pax inter terras fuerit, et forte quis a Brocmannia in Emesgoniam deambulauerit, et forte ab alienis capietur, mox iudices in quorum terra captus fuerit, ut eis innotuerit, eum statim incolumem redire compellant. Ista de spoliis sufficiant dicta; nunc de hereditate restat dicere.

Si forte duo super aliqua hereditate litigauerint in hunc modum, ut dicat alius suam, et a tali tanta pecunia emisse; hunc emptum probet [MS. p. 52] affirmando per quatuor iudices, et per pastorem legitimum sue ecclesie, et per magistrum domus huius; quod si a tali probatione defecerit, mox alius per septem iuramenta neget, eam nuncquam uendidisse.

Si autem duo certauerint super tali hereditate, ut vterque dicat suum patrimonium esse, et eam iure hereditario possedisse; tunc vterque illorum assignetur probato huiusmodi, ut vterque illorum probet per duos testes hiis proxime hereditantes; quod si neuter [1]) aut vterque defecerit in terra illa, in qua sita fuerit, huiusmodi hereditas duello terminetur.

De debitis soluendis hec est sentencia: qui concedit soluat; qui uero negat abiurat, pro solido iuramentum.

Hiis dictis de reliquiis, et de dimissis dicetur. Si dimissa queque requirantur, restituant iuxta uerbum sacerdotis, qui huic testimonio prefuit, et quatuor iudicum, et duorum virorum fide dignorum. Qui autem alium impugnauerit pro dote, et socer eius dicat, quod ei

[*]) Diese Küren gebe ich nach dem MS. O. des Brokmerrechts zu Hannover, in welchem sie p. 51-54 stehen. — [1]) Statt „neuter", welches im MS. steht, verlangt der Sinn der Stelle „unus." —

suffecerit, probet per quatuor iudices et per suum legitimum pastorem.

Oculus dum erutus fuerit, dabitur dimidium wergeldum pro eo; pro manu abscisa et pede absciso tantum.

Si uero simpliciter excecatus fuerit, aut dicta membra [1]) inherencia sint, tercia pars wergeldi dabitur.

Si uero aliquis in pulmonem wlneratus fuerit avt in cerebrum, ut talem infirmitatem paciatur que dicatur breinsiama et lungirsiama [2]), terciam partem wergeldi obtineat pro wlneris curatione, et per partem iudicum decimam partem wergeldi; pro wlnere plene mensure duos solidos.

Item quod nullus possit uendere dotem non habito [3]) herede, statuimus.

Nunc autem ad ea que de homicidiis sunt dicenda conuertamus. Si forte aliquis in campo mortuus inuentus fuerit, nullo signo occisionis comperto in eo, ille cui hoc factum imponitur manu duodecima [MS. p. 53] se expurget. Si uero aliquis in campo wlneribus recondolentibus aut ossibus fractis inuentus fuerit [4]), aut in aquam [5]) fugatus, per communem sentenciam wergeldum optineat.

Si quis infra claustri waluas, si pax fuerit siue non, aut in pace placitus, occidetur, triginta sterlingorum marcis soluatur.

Iudices duodecimam accipiant, sed a sanguinis effusore duas marcas sterlingorum.

Si mulier inpregnata fuerit inpugnata, et partum in se exstinctum ex tali pugna dixerit, probet hoc per sacerdotem [6]) legitimum, et per duas feminas fide dignas, et per tot iudices per

Gesetze der Brokmer.

quot obtinetur omne wergeldum, et hii omnes testentur iuramentis taxatis quod abortiuum effuderit septima die post pugnam, precium sanguinis secundum communem senteuciam habebit.

Quicumque alium infestauerit super aliquo facto, et alius e conuerso dicat hoc plene determinatum per tales iudices, producat ex vtraque terra duos iudices.

Si Brocmannus in Emesgoniam aut e conuerso profectus fuerit, illic aliquantulum temporis commorando in aliquem forte terre sue conterraneum egerit, et hoc dixerit per consules eorum terre iusto examine [7]) determinatum, ex eis producat duos eis proximiores, qui hoc uerum affirment, et sic plene sit hec causa determinata. Si autem in tali probatione defecerit, agens denuo aget, et iudices denuo rationibus perceptis vtriusque partis determinent examine [8]) iusto.

Si quis violenter captus fuerit et vinctus fuerit, et [9]) tanquam fur ductus fuerit, et hoc sex iudices testentur quod [10]) hoc factum fuerit; quatuor marcas sterlingorum pro emenda recipiat, et iudices simplices frethebannos accipiant.

Item quod nemo in agone absque heredis [11]) voluntate dona conferre potuerit, statuimus.

Quicumque aliquem dixerit sibi res suas furtiue abstulisse [MS. p. 54], nullus ex consanguinitate illius in quem agitur, qui ei coniunctus est in tercia linea consanguinitatis, in agentem agere ualet.

Si qua femina violenter ducta fuerit in domum, violata fuerit, et iudices illum qui eam retinet compellant eam solutam dimittere redire quo desiderat; pro emenda terciam partem wer-

1) „menbra" statt „membra" im MS. — 2) „lungirsiama" steht im MS., nicht „lungensyms", welches sich dafür im selben MS. p. 40 (im Brokmerbrief §. 211) findet, wo auch „breynsima" für das hier und p. 137 stehende „breinsisma" geschrieben ist. — 3) Im MS.: „ū hito." — 4) „fuuerit" statt „fuerit" im MS. — 5) Ob die hier im MS. gebrauchte Abkürzung „ī aq̄.", in aquam bedeuten soll, weiss ich nicht. — 6) „sacerdotum" im MS. statt „sacerdotem." — 7) Im MS. „exanime", welches nur durch ungenaues Darüberstellen des Istriches entstanden ist. — 8) Im MS. nur noch „exa", der übrige Theil des Wortes ist durch ein Loch im MS. verloren gegangen. — 9) Zwischen „vinctus" und „tanquam" ist im MS. ein Loch; ich ergänze „fuerit, et." — 10) Das „tur quod" ergänze ich. — 11) Im MS. „herede." —

geldi obtineat, et iudices pro frethebannis duas marcas sterlingorum accipiant.

Si femina uiolata fuerit, quod etiam populo [1]) incognito fuerit, probet hoc duello in terra, in qua situs est hic in quem actio uersatur.

Si cuius puellula in alia terra violenter teneatur, et hic, cuius est filia, dixerit eam infra annos; tunc probet hoc per sacerdotem et

Gesetze der Brokmer.

duos compaternos, quod si hoc probauerit, pro emenda recipiat duas marcas sterlingorum.

Si quis inops [2]) homicidium uel aliud malum perpetrauerit, rendeant [3]) pro eo cognati, si cognatos non habuerit, rendeat pro eo qui eum in area uel in domo sua tenuerit. Amen dicant omnia.

Küren der Brokmer und Emsiger *).

Statuerunt iudices Brocmannie et Emesgonie primo: a quocumque requiritur debitum in terra alterius, solidum cum iuramento seruet.

Secundo, ut spoliatus quantitatem spolii per iudices sue terre probet et requiret.

Item ut spoliatus in pallio siue pecudibus uel quibuscumque iumentis, et eiectus de equo, duos solidos sterlingorum optineat pro emenda, et iurati quatuor solidos sterlingorum habebunt pro pace.

Item, wlneratus [1]) fuit, numerabilis [2]) mensure habebit duos solidos sterlingorum; si wlneratus in capite et ad interiora uentris, iuxta uerbum medici et duorum medicorum optinebit pro enormi wlnere marcam.

Item mutilatus in pedibus uel in manibus, uel exculatus [3]), habebit pro emenda decem marcas.

Item debilitatus in capite ad emendationem que dicitur breinsiama, et in oculis ad impedimentum visus quod dicitur stareblind, et ad abscitionem [4]) auricule siue nasi siue tercie partis labii, similiter et in manibus quod dicitur homerhald, siue in pedibus quod dicitur strichald, et in pedibus ut sine baculo ire non possit, terciam partem precii sanguinis optinebit.

Item ut mulier violata per duellum, terciam partem precii sanguinis, et non aliter uel amplius nec [5]) pro sua violencia, possit optinere.

Item ut quicumque condempnatum terre alterius defenderit, qui dicitur freta, et impedierit insecutores eius, pro eo soluat.

Item ut parentes condempnati soluant, si post suam condempnationem uel aliud quodlibet maleficium fecerit, si per se bona non habuerit; siue si cognatos non habuerit, ciues pro eo soluant, si noluerint eum dare actori.

Item ut heredes eius, qui in captiuitate mortuus fuerit, mortem ipsius ex captiuitate eue-

1) Im MS. „ppl'o"; „incognito" aber ausgeschrieben. — 2) „ineps" statt „inops" steht im MS. — 3) Im MS. „rndeant" und in der folg. Zeile „rndeat", rendere für reddere gebraucht; lin. 25 steht dafür „soluant." —

*) Diese Küren nach dem MS. O. des Brokmerrechts p. 49 — 51. — 1) Vor „wlneratus" dürfte ein „si" ausgefallen sein. — 2) Die hier stehende Abreviatur „nuñ" weiss ich nicht bestimmt aufzulösen; vgl. die offenbar dieser Stelle entsprechende, p. 136 lin. 14, wo es heisst: „pro wlnere *plene* mensure duos solidos", und das fries. metedolch, das p. 82 lin. 11 durch mensurabile vulnus übersetzt wird. — 3) „exculare" hält Adelung Lex. mediae latinitatis für dasselbe mit „exoculare", vgl. p. 136 lin. 6. — 4) So steht im MS., vielleicht für „abscisionem." — 5) Im MS. „ñ", welches „nec" aber auch nisi bedeuten kann. —

nisse, [MS. p. 50] per quatuor iudices terre sue probent, et per uiginti quatuor iuramenta precium sanguinis optinebunt.

Item ut quicumque requirit hereditatem in terra alterius, optineat per sacerdotem proprium, et duos aduocatos ecclesie sue, et duos conciues fide dignos, et quatuor iuratos terre sue, et quatuor fideles uiros, scilicet duos ex Brocmania et duos ex Emesgonia, qui iuxta ipsam hereditatem, de qua certatur, ex vicino et vtroque latere in ipsa paschua siue trans fossam eius possident terram.

Item ut superstes coniugum, siue uir siue mulier, si bona [1]) defuncti in terram alteram relinquantur, per iura vtriusque terre cum sacerdote proprio et duobus aduocatis ecclesie, et quatuor terre sue, et duobus ciuibus suis fide dignis, heredibus teneatur dare, siue bona aucmentata fuerint siue diminuta.

Sciendum, quod si aliqua persona de Emesgonia uel Brocmania conquiritur suum factum per incendium dampnum, ille cui illatum est

Gesetze der Brokmer.

dampnum, reum debet facere coram vniuerso cetu ac iudicibus, hoc diffinientes pugiles tempore et loco consueto. Et hoc notato, quod nullus preterea tunc in illo placito contra actorem prefatum agere de incendio uel furto, donec cum prior lis fuerit terminata; postquam prior lis fuerit terminata, et alter illorum uoluerit agere in alium pro causis prefatis, liberam hanc habeat [2]) uoluntatem uel facultatem.

Notandum, quod ille ternus [3]) pugil, qui pugnat pro lare uel media parte domus, acquirit quantum duo pro angulis.

Item quot domus incenduntur, tociens tres pugiles arte pugillatoria decertabunt.

Notum sit omnibus tam Brocmanis quam Emesgonis, quod quicumque conducit pugilem aliquem in terra alterius, et ille fuerit wlneratus, aut in aliquo membrorum suorum priuatus, [MS. p. 51] non dabitur ei aliqua emenda; si autem occiditur in duello, non habebit wergeldum [4]), sed tantum suum solarium quo conuenit cum illo pro quo pugnavit.

Ein Sendbrief von 1253 *).

In nomine sancte et individue trinitatis, Otto dei gratia monasteriensis ecclesie episcopus, omnibus presentis pagine scriptum inspecturis salutem, in eo qui est salus omnium et solamen. Hec est forma compositionis facte inter nos et gentem nostram Brocmannorum, super articulis subnotatis:

Primus est, quod omnes ecclesie constitute sub consulatu Brocmannorum, exempte sint a synodatione domini Ludwardi de Hynte, et per-

1) Im MS. verschrieben „bonam." — 2) „habeat" fehlt im MS., ich ergänze es, da ich glaube, dass es nur durch einen Schreibfehler ausgefallen ist; der Schreiber hat nämlich „uoluntatem uel" zweimal geschrieben, dann dies bemerkend, das eine durch darunter gestellte Punkte als zu tilgen bezeichnet, während er hätte „habeat" an die Stelle setzen sollen. — 3) Im MS. „tnus." — 4) Im MS. verschrieben „wergeridum." —

*) Diese Urkunde entlehne ich aus Nieserts Beiträgen zu einem Münsterschen Urkundenbuche, Münster 1823. 4. p. 71, wo sie, wie daselbst angegeben wird, nach einem münsterschen Copialbuche des vierzehnten Jahrhunderts gedruckt ist. —

tinebit ad nos et successores nostros, synodalibus laicorum per nostros nuntios prouidere; ad quod ordinate sunt sex ecclesie, videlicet curia sancte Marie et Buthac, Wibadeshof [1]) et Lopessumwalde, Godekakarl et Aldegundeswald; ita quod in tribus illarum vno anno, et alternatim in aliis tribus alio anno, per duos dies in singulis debent synodi principales conseruari; (ad) [2]) nuncios autem nostros in honesta procuratione, iuxta aliarum ecclesiarum consuetudinem, habebunt recursum, eo excepto, quod denuntiatio in capitulo [3]) Hinthe ad dominum Ludwardum de cetero non spectabit.

Sacerdotes Brocmannie non aduocabunt in causis ciuilibus, nisi quatenus conceditur a iure.

Item interdictum uel excommunicatio ob culpam priuate persone, non fiet in aliqua ecclesia, nisi monitione premissa, prout in aliis parochiis Frisye monasteriensis dyocesis obseruatur.

Item taxatio bannorum non erit alia in partibus illis, nisi que in aliis partibus Frisye monasteriensis dyocesis consueuit obseruari.

Item de paupere profugo, qui pugnam uel homicidium committit, stabitur sententia [4]) episcopi, quam potentiores Frisye monasteriensis dyocesis de maturo consilio duxerint approbare.

Gesetze der Brokmer.

Item de excessibus Brocmannorum, quos contra ecclesiastica iura commiserant in conspiratione, in destructione domus dotalis Hinte, in defectum iustitie, pro Wilburdo presbytero occiso, pro quo quinquaginta [5]) accepimus, cum heredibus ita conuentum [6]) est, quod eis et nobis sufficere debet; et de omnibus aliis offensis nouis et veteribus, que nostram iurisdictionem contingunt, tam pro clericis quam pro laycis complaciatum est pro summa nobis in compositione ordinata.

Item Brocmanni expulsos uel grauatos ob causas predictas receperunt in gratiam terre ea obligatione, quod eis plenarie restituant beneficia sua, possessiones, pignora et res alias in pace et quiete possidendas.

Item contra leges matrimonii nulla fiet dissimulatio alicui, respectu pecunie uel fauoris.

Item Brocmanni frequentabunt nundinas Saxonum in nostro districtu, sicut [7]) alii Emesgones, sub bona pace et quiete.

Vt autem hec ordinatio nostra rata [8]) et inconuulsa permaneat, presens scriptum nostro et capituli nostri sigillis fecimus communiri. Datum Lare anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo, die Lucie virginis decimo tertio Kal. Martii.

1) Für „Wibadeshof" sollte es „Wibaldeshof" heissen, das jetzige Wigboldsbuhr westlich von Aurich, s. Brokmerbrief §. 213; dass die übrigen Namen *alle* richtig sind, zweifele ich; Marienhave wird auch Brokmerbrief §. 71 als eine der Hauptkirchen Brokmerlands genannt. — 2) „ad" steht nicht bei Niesert, ist aber zu ergänzen. — 3) Niesert stellt neben „capitulo" in einer Klammer „captó." — 4) Bei Niesert „sententie." — 5) Ob „quinquaginta" die richtige Auflösung des bei Niesert stehenden „vq" ist, wage ich nicht zu behaupten; worauf sich indess die von ihm dazu gemachte Bemerkung: „Ob dieses 500 bedeuten soll, als Lösegeld?" stützt, sehe ich nicht ein; wahrscheinlich ist in der Abreviatur ausser der Zahl noch eine Bezeichnung der Münzsorte enthalten; in der Bischofssühne v. 1276, s. p. 147, wird fest gesetzt: „si sacerdos occiditur, soluetur pro sexaginta *marcis*, dyaconus pro quinquaginta etc." — 6) „natum" bei Niesert halte ich für eine unrichtige Auflösung einer Abkürzung, und vermuthe „conuentum" — 7) Niesert liest „sitas" für „sicut", offenbar indem er „sit" unrichtig aufgelöst hat. — 8) Niesert „rara." —

 Gesetze d. Brokmer. Gesetze d. Brokmer.

Die Bischofssühne von 1276 *).

Vniuersis presentia visuris abbates dei gracia Euerhardus [1]) de sancto Bernardo, Adolphus de scola dei, Hatebrandus de sancto Benedicto ordinis cisterciensis, Hugo de Merna, Otto de florido orto, Guido prepositus de Longene premonstratensis ordinis, Remboldus de Feldwerth [2]), F' [3]) de Sylo abbates ordinis sancti Benedicti, Lubertus [4]) commendator in Stenforda, Albertus prior fratrum predicatorum in Norda, F' [5]) subprior loci et ordinis eiusdem, salutem in domino sempiternam.

Fluctuante tempestate periculose litis iam ferme per quin-

Tha [6]) thet fraslike strid [MS. p. 10] ewesin hede fulney

Doe de greselike stryt west hadde vullnae vyf yaer lanck

*) Von dieser gewöhnlich Bischofssühne (s. Brokmerbrief §. 54: „alsa den ield sare inare biscopes sone bisened is") oder Eberhardsbrief genannten Urkunde besitzen wir lateinische, friesische und plattdeutsche Texte, die ich hier neben einander stelle; und zwar *a. Den lateinischen* Text nach dem MS. O. des *Brokmerrechts* von 1345 zu Hannover; wobei ich bemerke, dass sich der selbe in einigen Punkten abweichend, aus einem münsterschen Copialbuche des vierzehnten Jahrhunderts, bei Niesert Beiträge zu einem Münsterschen Urkundenbuche p. 74 gedruckt findet. *b. Den friesischen* Text nach dem Groninger MS. A. II. des *Emsigerrechts.* Ausserdem theile ich Varianten mit aus einem mehrfach abweichenden, jetzt in Leeuwarden befindlichen MS., die ich einer Abschrift Halsemas entnommen habe, welche er in eine seit seinem Tode dem Herrn Professor und Bibliothecar van Eerde zu Groningen gehörende Handschrift des ommelander Landr., beginnend: „Dith isz dath boeck der landthrechten van den ommeliggende landen der stadt Groningen etc.", eingetragen hat mit der Bemerkung: „Agter 't Hunsingoer landrecht op pergament geschreven, stend dere navolgende briev op papier geschreven." Endlich *c. den plattdeutschen* Text, wie er sich in den plattdeutschen Sammlungen des Emsigerrechts findet; und zwar folge ich hier dem MS. A. III. desselben zu Groningen. — 1) Die hier folgenden Namen der Schiedsmänner sind im MS. nur mit den Anfangsbuchstaben bezeichnet, ich ergänze sie nach einer in Beninghas Historie van Ostfrieslandt bei Matthaei Anal. medii aevi IV. p. 124 (der Quartausgabe) eingerückten Übersetzung dieser Urkunde, worin sie ausgeschrieben sind. — 2) Bei Niesert „Feltwirth." — 3) Für das im MS. O. stehende „F' de Sylo", bei Niesert „F. de Syle", hat Beningha „Remberthus van Syllmunniken." — 4) MS. O. „L' commendator in Stenforda"; Niesert „L.' commendator domus in Stenuorde"; Beningha „Blierus tho Stenforden." Den Namen Lubertus ergänze ich nach einer Urkunde vom selben Jahre bei Niesert p. 83, worin die selben vier friesischen Völker, die bei der hier abgedruckten betheiligt sind, nämlich „Consules iurati ac vniuersitates Redensis, Emesgouie, de Althammet ac Brokmannie terrarum monasteriensis dyocesis" mit Bischof Eberhard von Münster einen Vergleich eingehen, und unter den Zeugen „Lubertus commendator domus in Stenuordia" erscheint. — 5) Dieser Name fehlt bei Beningha. — 6) Im Leeuwardener MS. ist diese Urkunde überschrieben: „Thi soenbreef twiske thene biscop anda tha Fresa." —

Gesetze d. Brokmer.

que annorum curricula in partibus Frisie monasteriensis dyocesis, videlicet quatuor terrarum Emisgonie [1]), Brocmanie, Rheddre et de alda ombeht; sic tandem placuit domino monasteriensi episcopo ab vna, et dictarum terrarum vniuersitati a parte altera, ut nobis dictam litem [MS. p. 44] plenarie committerent [2]). Nos igitur recepta tali commissione mediam viam tuciorem, virtuti uiciniorem, eligentes, sic in diffiniendis articulis, super quibus lis versari videbatur, decreuimus incedere, ut a seueritate ac rigore canonum modicum cederemus, et ad clemencie suauitatem temperate flecteremus. Hec igitur moderatio nostre limitationis, ad ea que continentur inferius, se extendit.

Gesetze d. Brokmer.

fif ier binna Freslonde, inna [3]) Amsgane londe, Brocmonne londe, Hreydera londe and Alombechta, tuisa tha prowestar and tha linda, to tha lesta bihagada thetta hera tha biscope fon Menstre, and thisse fiower londem a tuira halwa, alsa, thetse vs sogin awetem fon there nethen godes, and tha mastere fon Stenforda, and elker biiewane liudem, tha seke bifelen elle riuchte to endegiane. Ther vmbe vnhante wise alsa, thet wy in alle tichtighen, ther eng tsiwe iestha kase fon ewesen hede, wet aweke [4]) fon there werde thes gastlike riuchtes, and wi metlike hnige tore seftechhed [5]) there nethe.

Gesetze d. Brokmer.

bynnen Vreeslant, in Emeschelant, Broeckmerlant, Reyderlant vnd al doem, tüsschen den preesteren vnd den volke, daer na behaghede dat den biscope van Münster vnde dussen voer screvenen landen tusschen malkanderen, datse van beiden parten daer souen personen hebben to ghekoren, den vnwillen vnde twydracht neder to legghen, als be namen den eersamen abt to Norden, den abt to Yle, den abt to Sylmonniken, den abt van Adwert, den pronest van Langhen, den prior van Norden, den abt van Selwert. Des hebben desse seuen personen [MS. p. 143] voer gheroert, ghekoren to enen ouerman den ersamen commenduer des huses to Stenforde; welke voer benomede personen eendrachtichliken ouer een synt ghekomen yn desser nae bescreuenen wyse.

Decreuimus ut omnis actio, que prepositis competere videbatur, de dampnis illatis et eorum complicibus clericis siue laycis, omnino sopita sit, et

Alra erest bisette wy thet, thet alle thin clage, ther tha prowesten and hire liudem [6]), papen iesta leyem, [MS. p. 11] to falt fon alle tha scathe [7]) ther

In dat erste, so scholen alle clage vnde vnwille, de yn voertyden hebben wesen tusschen den eerwerdighen biscope Euerde, biscop van Monster, vnd den

1) Bei Niesert: „Emesgouie, Brokmannie, *Reyderlant* et de *alda ombechte.*" — 2) Bei Niesert findet sich noch „dirimendam." — 3) MS. L. „inna Amasgena londe, Brocmonna lond, Reidera ande alde ombechta, twiske tha pronestar anda tha liude; to tha leste bihagede thetta hera tha biscoppe *naut* fon Menstere, anda thisse fiour londem a twihale, alsa thet [ist hier „se" hinzuzufügen?] us sogin bedin [? abbetem] fon there netthe godes, anda da mastere [füge hinzu „fon"] Stenforda, anda biiewene liudem, tha seke bifeilen alle riucht to endgiane. Ther vmme vnhante wise alsa, thet wi in alle tichtegum ther eng tsiwe iesta kase fon ewesen hede, hunt aweke [im MS. „huata weke"] fon there werde thes gastlyke riuchtes, anda wi metlike hnige to there festlichede [?] there nethe." — 4) Im MS. steht so: „ther eng *twise* iestha klase fon ewesen *he se* hede *weta* weke"; das im Texte Aufgenommene ist ein blosser Versuch, in diese gewiss verderbte Stelle einen Zusammenhang zu bringen; vgl. sie nach dem MS. L. in voriger Note. — 5) Dies Wort ist durchaus unsicher, die im MS. stehenden Züge hat Ölrichs in s. beiden in Wolfenbüttel befindlichen Abschriften dieses MS. „sefleth hed" gelesen; und auch „sestech hed" könnte man heraus lesen; bei dem von mir aufgenommenen seftechhed habe ich, indem ich ein das im lat. Text gebr. suavitas wiedergebendes Wort suchte, an das ags. seft (mollis, suavis) gedacht. — 6) MS. O. „*hir* liuden", MS. L. „prowestum anda *hire* liudum." — 7) Im MS. A. „scath"; aus MS. L. nehme ich „scathe" auf. —

Gesetze d. Brokmer.	Gesetze d. Brokmer.	Gesetze d. Brokmer.
quiescat contra vniuersitatem laycorum de alde ombehethe [1]), terre reydensis, Emisgonie [2]), Brocmannie.	him to ebrocht is, lidza and vrdiligad se with thisse fiouwer binomade lond.	prouesten, vnde den veer landen, als he namen Emeschelant, Broeckmerlant, Ouerledingherlant [3]) vnd Reyderlant vnd dat olde ampt, wesen neder ghelecht van beyden syden.
Item ordinauimus, ut pax domini episcopi, quando ingressurus est Frisiam sue dyocesis [4]), firmissime seruetur uiginti [5]) diebus ante ingressum, et uiginti diebus post exitum.	Ac bisette wi thet alsa, thet thi biscopis frethe skel stonda, alsa hi to Freslonde cumende is, tian [6]) deger bifara sin kemede, and tian deger efter sinre huesfere.	Oeck setten vnd ordineren wy, als de biscop kumpt in Vreeslant, dat syn vrede sal an gaen x daghe voer syner kümst, vnde [MS. p. 144] x daghe na syner huesuaert.
Si quis autem in predicta pace hominem occiderit, in quocumque territorio [7]) Frisie monasteriensis diocesis, in xx marcis puniatur.	Sa hwa sa inna thes biscopes fretha anne mon slayt, tuintech merca [8]) tha biscope.	We yn des biscopes vrede enen man doet sleyt, de sal den biscope to broke gheuen xx monstermarc.
Si autem homicidium fuerit factum, vbi curia domini episcopi residens est, occisor in xxx marcis puniatur.	Hwasa anne mon aslayt it tha biscopes howe, tritich merka tha biscope.	
Si quis autem ecclesiam combusserit in tantum uel fregerit, quod sit reconsecranda, teneatur ad perfectam reparationem ecclesie, et pro bannis episcopi in xxx [9]) marcis puniatur.	Hwasa stiurka barnt iefta brecht, alsa fyr thet ma hia wiga skele, sa skellerse withe makia, and fiowertech merca tha biscope [10]).	
Si quis aliquam ecclesiam intrauerit, inductis [11]) armis tibariis et armigeris, in x marcis puniatur. Si uero monitus per	Hwasa inna tsiurka ganth mith weperne, mith spisa [12]) and mith vnrem, tian merc thet bon. Ief hi nawet vt ni ganth, alsa hine	Weer it sake dat yenich man in Vreeslant en kerke besette myt wapen, myt spise vnde mit knechten, de sal den biscope

1) Im MS. O. „alde ombehethe" vielleicht verschrieben, p. 141 lin. 5 hat das MS. „alda ombeht"; bei Niesert „alde ombechte." — 2) Im MS. O. „Emisgonie"; N. „Emesgouie." — 3) „Ouerledingherlant" ist hier offenbar zu tilgen; da es keins der vier fries. Länder ist, welche diesen Vergleich mit Bischof Eberhard abschlossen. — 4) „sue dyocesis" fehlt bei Niesert. — 5) Die Übersetzung bei Beningha: „dat frede geholden schall werden *een en twintich dage* vor der tyt, als de bisschup in de Freeslande kamen wert und de zeent vorschreuen is, und sal duiren *xxi daghe* na syn afreisent. Wente idt averst sick begeve, dat eener in dusse xxi dage, etc." — 6) Das MS. L. „*xxi deigar* bifara sinre kumpft, ande *xxi deigar* efter sinre husfere." — 7) MS. O. „t'io"; N. „termino." — 8) MS. L. „merka"; MS. O. „merc." — 9) MS. O. „xxx"; N. „quadraginta", welches durch den fries. Text, und die Übers. bei Beningha: „und den bisschup mit 40 olde marck des bannes halven vorfallen syn", unterstützt wird. — 10) MS. L. „Huasa tziurke barnt iefta brect, alsa fyr thet ma hia wiga sckel, sa skellerse wither makia; fiourtich marka tha biscoppe." — 11) MS. O. „inductis"; N. „indutus." Die Übers. bei Beningha: „so iemandt mit harnisch und geweer etc." — 12) MS. L. „Huasa inna tziurka ganeth mit wepene, enda mit *spile*, anda mit vnrem, tian merc thet bon. Ief hi naut of ne ganet, alsa hine thi biscopes botha monath, twintich merka." —

Gesetze d. Brokmer.

iudicem [1]), cui episcopus iniunxerit, non exierit, puniatur in uiginti marcis. Si autem, illo recedente post ammonitionem, aduersarius suus intrauerit, in uiginti marcis puniatur. Qui, si monitus per predictum nuncium episcopi uel iudicem [2]), non exierit, usque ad xxx [3]) marcas crescat pena.

Item si aliquis occupans ecclesiam predicto modo egreditur ad pugnam contra inimicos ipsos ledendo, et reingreditur ecclesiam, illius egressus [MS. p. 45] in viginti marcis puniatur [5]). Si vero ammonitus modo predicto non exierit, in xl marcis puniatur. Si uero, ipso recedente, aduersarius eius predicto modo intrauerit, in xl marcarum puniatur.

Si quis hominem in ecclesia occiderit, in xxx marcis puniatur. Si quis ibidem patenti et graui wlnere aliquem leserit,

Gesetze d. Brokmer.

thi biscopes bote monat, twintich merka. [MS. p. 12] Ganth hi ack of, and syn withersike on gunghe, sa skel hi twintich merca retsa. Ni gath hi [4]) nawet of, alsa hine thi frana of keth, fiouwertech merka.

Hwasa tsiurka biseth ant ther vt fiucht, liude vndeth and witha inna tsiurka ganth, tuintich merka thet bon [6]). Ni ganth hi nawet of, alsa ma hine of keth, fiowertech merka. Ief hi of gant, andt sin fiund hia bisith, alsa danre wys fiouwertich merka.

Hwasa tsiurka dura inna barnt [7]) iefta brecht, tian merc thet bon. Hwasa oppa howe anna mon slayt fiftena merck

Gesetze d. Brokmer.

gheuen x monstermarc; vnde wan he dan vormanet is van des biscopes bode, vnd gheyt he dan nicht af, so brect he xx münstermarc. Gheyt he oeck af, vnde sine vyande de kercke weder besetten, vnd gaense nicht weder af, wanse vormanet werden, so hebbense broken xx marc. Vnde ist sake dat een syn houetlinck af kundighet, vnde he blift doch myt fors yn der kercken besitten, so heft he broken [MS. p. 145] xl monstermarc.

Wee ene kercke beseth, vnde wt der kercken lude wndet, vnd gheyt dan weder yn de kercke, so heft he broken xx marck. Oeck gheyt he nycht af, wan he af kundighet wert, so breckt he xl marck.

We kercken dore in breckt ofte in brant, de heft broken x marc. We enen man doet sleyt vp enen kerckhaue, de sal

1) Niesert „iudicem" mit der Bemerkung, man *könne* auch „iudicem" lesen; allein es ergebe der Sinn und das bald folg. „per predictum nuntium", dass „iudicem" gelesen werden müsse. Das MS. O. indessen gestattet *nur* „iudicem" zu lesen, und mir scheint auch grade im Gegentheil durch das folg. „per predictum nuncium episcopi *uel* iudicem" dies bestätigt zu werden. — 2) MS. O. „iudicem"; N. „iudicem", s. Note 1. — 3) MS. O. „xxx"; N. „quadraginta"; am richtigsten wohl die Übersetzung bei Beningha: „So he averst vormaent wurde - - - so schal he 20 *olde marck* vorbraken hebben; so he thom andern mahl uth der kercken tho gaen vormaent wurde, und he dat weigerde, so schal he mit 30 *marck* vorfallen sin; so he thom derden mhal vormaant wurde, schal he mit 40 *marck* gestraffet wurden." — 4) So lese ich; im MS. O. steht: „Ni gauth nawet of alsa thi hine thi frana of keth"; im MS. L.: „ne ganet hi aec naut off, alsa thine frane hine off keth." — 5) Bei Niesert lautet dieser Satz offenbar unrichtig: „Item aliquis occupans ecclesiam predicto modo *in*grediatur ad pugnam contra inimicos ipsos ledendo, et *rein*greditur ecclesiam, illius *ex*cessus puniatur in viginti marcis." — 6) MS. L.: „Hussa tziurka biseth, anda ther wth fiucht, liude undath anda wither inna tziurka ganet, twintich merka thet bon. Ne ganeth hi aec naut off, alsa ma hine *asketh*, fiowertich merca. Ief hi aec off ganeth, anda sin fiund bisetse withe, [? füge hinzu „alsa"] dener wys xl merka." — 7) MS. L. „in barneth ieff brect." —

Gesetze d. Brokmer.

in x marcis puniatur. Si quis ibidem ignem apponendo, ostium ecclesie combusserit uel fregerit uiolenter, in x marcis puniatur. Si quis homicidium in cimiterio [1]) fecerit, in xv marcis puniatur. Pro patenti et graui wlnere ibidem perpetrato, reus in quinque marcis puniatur. Omnia [2]) predicta, sunt de notoriis et manifestis excessibus, que probatione non indigent; sed ubi dubium est in facto, uidelicet de homicidio facto in ecclesia uel cimiterio, uel de pollutione per effusionem sanguinis facta, purgabit se reus de homicidio in dictis locis commisso, cum sacerdotibus [3]) illius ecclesie et duobus aduocatis, additis x et VIII personis fide dignis eiusdem ecclesie.

De simplici pollutione, facta per effusionem sanguinis, purgabit se reus cum duobus aduocatis ecclesie illius, et XVIII [6]) personis fide dignis de eadem parochia existentibus.

Item si quis cum consanguinea sua in gradu prohibito contraxerit, uel inter quos est cognatio spiritualis uel affinitas incestum, uel adulterium com-

Gesetze d. Brokmer.

tha biscope. Hwasa otherne oppe howe vndeth, fif merck thet bon. Alle thisse tichtegha send fon tha seken, ther send liudcuth and epplic; hwersar tuifil [4]) on is fon manslachte innare tsiurke edeen, [MS. p. 13] ief vppa tha howa, sa mey thi skildiga hine sikria mith tha papa, mith tian [5]) tsurcfogethem and mith achtene triuwe tsurspeles monnem, alder hit esken is.

Hwasa otherem ene blodrennande dede deth vppe howe, sa sikerath hi hine mith tha selwa tsiurckfoghetem, and mith niughenten tsurspeles monnem, alder hit esken [7]) is.

Hwasa sine nifte aftiget, and alder fader sibbe is, iestha hor deth, iesta aftslit makat, iefta woker [8]) plegat, ief thisse alle cuth send ant witlike

Gesetze d. Brokmer.

to broke gheuen den biscope XV marc. We enen man wndet vp enen kerckhaue, de sal den biscope gheuen vyf marc. Alle desse sake, de voer screven synt, synnen toe vorstaen van apenbaren saken; is dat twyuel van manslachte yn der kercken, of vp den kerckhaue, ofte van wndinghe, so mach sick de ghene vntschuldighen myt synen kercheren [MS. p. 146], vnde myt twen kerckuogheden, vnd mit XVIII waraftighen personen yn den suluen kerspel.

We den anderen eyn blodelse doyt vp den kerchaue, de sal sick vntschuldigen myt synen twen kerckfogheden, vnd mit XIX kerspelluden, daer it ghescheen is.

We syn nichte echtighet, ofte daer vadder sibbe is, ofte de auerspil dryft, ofte de woker pleghet, vnde desse sake apenbaer synt, so heft he yn

1) Im MS. O. steht verschrieben „ciniterio", s. lin. 15; bei N. „cemeterio." — 2) N. „omnia premissa dicta sunt." — 3) MS. O. „sacerdotibus"; N. „sacerdote." — 4) Im MS. O. verschrieben „tuilif"; MS. L. „huersa twivel oem is." — 5) Auch im MS. L.: „mith tha papa, anda mit *tian* tziurkfogethem, anda mit achtene triowe tziurspels liudem, aldeer hit esken is"; während der lat. Text „duobus advocatis", und die Übersetzung bei Beningha damit übereinstimmend „und twee advocaten", hat. — 6) MS. O. „XVIII"; bei Niesert und Beningha: „XIX." — 7) Das MS. A. indem die Zeile beginnt: „cken" statt „esken"; MS. L. „escken." — 8) Im MS. A. verschrieben „woken"; MS. L.: „Huasa sine nifte aftegad anda alderfader sibbe is, ief hoer deth, ief aft slith, ief woker pleigath, ief thisse alle cuth send anda witlick, fore alrac seike fif merk." —

miserit, uel dissidium fecerit ad [1]) vsuram, si per euidenciam haec fuerint manifesta, singuli excessus isti puniantur in v marcis.

Item, cessante consuetudine diuersa in diuersis terminis et parochiis, in accusationibus delinquencium per scabinos insufficientes [2]), et minus fide dignos ut videtur; aduocati singularum ecclesiarum fide digniores, protaxatis iuramentis in synodo, sollempniter accusabunt de cetero delinquentes, et sua accusatione, quam assertiue fecerint de veritate, conuincent accusatum; et quemcumque per [3]) sacramentum quod fecerint, excusabunt, ille sit excusatus. Nos [4]) Euerardus dei gracia [MS. p. 46] monasteriensis episcopus, clausulam illam de aduocatis taliter interpretamur, quod nomine aduocatorum omnis, uel maiorem partem aduocatorum, intelligi reputamus. Si [5]) uero, ad ammonitionem iudicis facientes inquisitionem, de crimine aliquo accusauerint, de infamia ignorata, veritate iudicetur; in famata, purgationem septima manu fide dignorum faciendam;

fore alreke seke fif merc to bonne.

Ac ne skel thi side nawet wese, thetter enge quade liude ange mon ruogia mota befta tha hellega sinetha [6]); alle tha helgane man ther triowest send, agen tofara tha sinethe te suerane, alsa [MS. p. 15] thet hia alle thet ruogie, ther to ruogia stonde, and thetse nena vnriuchte ruogia ne ruogia; and alle tha ther hia bi hira ethe ruiat [7]), thetse vr wnnen se; alle tha ther hia vnskeldigiat, thetse siker se. Ruogiat hia ac ange mon [8]), ther thi officialse to monat, vmbe aenge seke, ther se nene werde fon wite; sa ach ti mon hine to sikeriane mith sine sogenda, and sa ni mey thiu stole ellewetes [9]) nawit ruogia.

itlick pünt braken v monstermarck.

Oeck sal numment den anderen wroghen buten den hillighen seendt. Oeck solen alle hillige mans voer den hillighen seende sweren, datse alle dynghe willen wroghen, dat van rechte wroghelick is, vnde nemande vnrechte wroghynghe [MS. p. 147] to done. Vnde alle dese wroghen by eren ede, scholen mit rechte vorwnnen wesen; vnd alle dese vntschuldighen, solen vntschuldighet wesen. Wroghense oeck enen man yn yeghenwoerdicht des officiaels vmme ene sake de nicht apenbaer is, so mach de man sick vntschuldighen myt vıı tughen, dan sal he der broke vntslaghen wesen.

1) Im MS. O. „ad"; wofür bei Niesert „*aut*" steht; in der Übers. bei Beninghn bloss: „So eener sick mit synen bloetverwanten vorhilckede, edder mit eenen de he nach geistliche vorwantschup nicht hebben muchte, und dat also openbaar befunden wurde, so schalmen voor ider excesse und overtredinge 5 marck den provest van des bisschuppes wegen thor straffe geven." — 2) MS. O. „insufficientes"; N. „sufficientes." — 3) „per" fehlt im MS. O., steht bei N. — 4) Der folg. Satz, den s. Fassung schon als späteren Zusatz bekundet, fehlt bei Niesert. — 5) Den folg. Satz hat N. so: „Si uero discordauerint, uel de infamia accusauerint, judicetur diffamato uel reo expurgatio septima manu fide dignorum facienda; et stola penitus non accusabit. — 6) Das MS. L. dafür: „Thet ne skel aec thi side naut weisa, thetter enighe quade liude enge mon ruogia mote befta tha heliga sinede." — 7) Im MS. L. dafür: „ruogiath." — 8) Aus MS. L. nehme ich „mon" auf, das MS. O. hat „monne." — 9) Im MS. L. geschrieben: „alle huettis." —

Gesetze d. Brokmer.

et sic stola penitus non accusabit [1]).

Item in iudiciis [2]) spiritualibus sic gradatim procedatur, ut conuictus legitime de bannis soluendis ammoneatur, ut infra sex ebdomadas amicabiliter satis faciat et componat. Si uero in satis faciendo negligens [3]) inuentus fuerit, post spacium dicti temporis excommunicetur. Si autem in excommunicatione contumaciter perstiterit, post alias sex ebdomadas procedatur ad interdictum illius ecclesie, vbi excommunicatus moratur. Si uero idem excommunicatus, tamquam profugus, de vna ecclesia ad aliam transierit commorando, sequatur eum semper et in omni parochia sententia excommunicationis et interdicti.

Item [7]) de homicidiis tempore feriato perpetratis fiat, sicut in Fiwelgonia de bannis seruatur.

Item sacramentum crismatis non negetur tempore distributionis. Item quod clerici in visitationibus infirmorum, vnctionibus extremis, confessionibus audiendis et sepulturis mortuo-

Gesetze d. Brokmer.

Ac skelmar alsare to fara, thet mane vrwnnane monie, thet hi binna sex wikum sine seke eende, and thet bon of lidza, vrsumath [4]) hi thet efter tha sex wikum, sa setma hine te bonne; bilift hi othere sex wikem [5]) inna bonne, sa bislaytma ti [6]) tsiurca alder hi vnat; farth hi ac inna en [MS. p. 16] other tsierspel, sa folat him thet bon and thi tsiurcksleck.

Is thi monslachte inna bonnenne fretha den, sa se hit fon tha bonnem alsa inna Fiwelge.

Ac achma thene helga cresma [8]) to delena alreckes ieres it there riuchte tid.

Gesetze d. Brokmer.

Oeck sal eyn itlick de mit rechte vorwnnen is, syn sake endighen yn ses weken, vnd den ban of legghen; doyt he des nicht in ses weken, so machmen eme to banne doen; blyft he dan vorder ses weken yn den ban, so machmen de kercke myt banne to sluten yn den kerspel, daer he ynne wonachtich is; vaert he [MS. p. 148] yn eyn ander kerspel, so volghet em de ban vnd de kerckslach.

Weert sake dat de ene man den anderen doet sleyt yn den bannevrede, so salmen dat holden als men dat holt yn Hunsynga vnd Fiwelyngra lande.

Oeck salmen den hillighen crisma alle yaer ense delen vp de rechte tyt.

1) Dieser Absatz lautet bei Beningha abweichend: „So einer in ein ander parochiekarcke dorch syne missedaet wurde untholden sinen geboerlicken pastoren und presteren tho wederen, so scholen de advocaten der negesten karcken den richteren und der gemeente, so den missedader underholden, by ohren eede vorklagen, und de beklagede schal als dan in den ban gedaen worden, und den ban mit 62 olde marck boeten. So he averst nah vermaningen des richters de missedaet nicht tho stelt, und he mit boesen geruchte beruchtiget averst nicht bewyslick beklaget wurde, so schalmen den beklageden thor soevenden vorantwordinge kamen laten." — 2) Aus N. nehme ich „iudiciis" auf, im MS. O. „iudicibus." — 3) N. „negligens"; im MS. O. „neggligans." — 4) Im MS. A. „vr hi"; aus MS. L. ist „sumath" zu ergänzen. — 5) MS. A. „wikem"; MS. L. „wika." — 6) Im MS. A. „ti", MS. L. „*tha* tzurke." — 7) Dieser Absatz fehlt bei Niesert. Bei Beningha lautet er: „Dit sulvige wurt ock also geholden mit den geneu, de up fryen vierdagen eenen tho doode schlaen, mit gelycker mate wo idt in Fivelinge daer mede geholden wort." — 8) MS. L. dafür: „thene helega crisema." —

Gesetze d. Brokmer.

rum, nichil omnino extorqueant, nisi quae ex pia consuetudine Christi fideles optulerunt ex deuotione. Item denarii crismales secundum antiquam et approbatam consuetudinem soluantur. Item quod uiri uel femine, habitu religionis abiecto post [1]) sollempnem professionem, matrimonium de facto contrahentes, excommunicentur, et sunt exclusi, tam ipsi quam generatio per tales procreata, ab omni hereditate, quam per qualemcumque successionem vendicare intendunt, et iudices seculares contrarium iudicantes excommunicentur [2]).

Item si [MS. p. 47] sacerdos occiditur, soluetur pro sexaginta marcis; dyaconus [3]) pro quinquaginta; subdyaconus [4]) pro XL; acolitus [5]) pro XXXVI marcis. Mutilatio sacerdotis in membris principalibus, soluetur pro viginti marcis; si autem wlnus graue fuerit, non tamen ad mutilationem [6]) uel adhuc infra, uel si leuis iniuria fuerit illata, taxabitur emenda triplex respectu lesionis layci secundum consuetudinem Emesgonum [7]). Si predicta manifesta fuerint per euidenciam facti, si uero locus fuerit inficiationis, propter du-

Gesetze d. Brokmer.

Thes papa ield is bi sexstiga merkum; dyaconus fiftich merka; subdiaconus fiowertich merca; acolitus sex and tritich merca. Thes papa lamethe inna tha feresta lithem, achma to betena mith tuintige merkum; and [8]) othera vnda, beta lessa tha [9]) marra, thribeta to betane bi Amsgane riuchte. Ief thissa deda send eplike deen, is ther ac eng [10]) tuifel on, sa sikerie hine thi leya fon there marra dede mith tua and sogenteghe monnem, and fon vndengem ther lessa send, mith sina sogenda. [MS. p. 17]

Gesetze d. Brokmer.

Dat papen ghelt is, wanneer he doet slaghen wert, LX marc; dat diaconus ghelt is viftich mark, dat subdiaconus XL marc, dat accolitus is XXXVI marc. Des papen lemelse yn den vorder leden ofte syden, salmen boten mit XX marc; vnde ander wnden, se syn luttick ofte groet, de salmen em boten mit driuoldigher bote, na wtwysinge emsigher lantrechtes. Vnd desse [MS. p. 149] daet ofte wndinghe synt apenbaer; weert oeck dat daer twynel an were, so mach sick de leye vntschuldighen van der aller groteste

1) MS. O. „post"; N. „propter." — 2) Bei Beningha: „Alle de gene de nahdemse professie in den closteren gedaen sick vorhilkeden, de scholen ohre kinderen nicht erven, sondern se scholen gar und gantz untervet syn; und alle de werltliche richteren, de hier tegen richten, de schoelen in den ban gedaen syn." — 3) Beningha „Een diacon oder de dat evangelium singet." — 4) Beningha „Een subdiacon de epistell singet." — 5) Beningha „Einer de men een wiegelsche, ein koster ofte accolitus gennnt, heft etc." — 6) Im MS. O. „non tā ad mutilationem"; N. dafür: „tamen infra mutilationem." — 7) MS. O. „Emesgonum"; N. „Emesgonie." — 8) Die folgenden Worte dieses Satzes fehlen im MS. L. — 9) Im MS. „ther" ändere ich in „tha" (für iestha). — 10) Im MS. A. „ieng"; „eng" nehme ich aus MS. L. auf. —

Gesetze d. Brokmer.

bium facti recipiet clericus in maioribus lesionibus purgationem a layco LXXII iuramentis factam fide dignorum, in minoribus uero lesionibus septima manu factam.

Item pro occisione sacerdotis soluentur episcopo pro bannis XL marcas, pro dyacono XXX, pro subdyacono XX, pro acolito XV. Predictos bannos ordinauimus solui infra sex menses [1]), si autem vltra detenti fuerint, singule pene crescunt in duplum. Hec omnia intelligenda sunt de moneta monasteriensi.

Item clerici recuperabunt sua spolia, et probabunt contra suos iniuriatores, secundum consuetudinem terre.

Item quod sacerdotes uel clerici, qui antea minus rite immo per detestabilem abvsionem in beneficiis, ad determinatos annos locabantur.

De cetero singuli beneficiati in locis suis perpetuentur; et dicti clerici excedentes [6]) per incontinenciam, si [7]) arma portauerint, aut percussores exstiterint, seu ebrietatibus frequentibus deseruientes [8]), et per huiusmodi negglientes et inhabiles ad diuina officia fuerint inuenti, si se post ternam ammonitionem auctoritate episcopi factam non correxerint, canonice [9]) ammoueantur, aliis uero rite substitutis.

Gesetze d. Brokmer.

Fore thes pape ielddaddel tha biscope fore tha [2]) bon fiouwertich merca, fore thin dyaken tritich merca, forne [3]) subdyaken tuintech merca, forne accolitus fiftene merca. Thisse bon achma to lastena binna sex mondem, iefta tuisket to ieldena; and alle thisse seka mith mensterslayne pannenghem of te lidzane.

Ac agen tha papa hira raf on te ledane bi Amsgane [5]) riuchte.

Gesetze d. Brokmer.

daet mit twe vnd tseuentich mannen, vnd van der wndinge sulff souende.

Wan een leye een preester heft doet slaghen, so sal he den biscope gheuen to broke XL marc, voer den dyacono XXX marc, voer den subdiacono XX marc, voer den accolito XV marc. Dit ghelt salmen wt gheuen yn ses maent, ofte dubbelt; vnd alle sake [4]) to beteren nae münstermarc vnd pagiment.

1) N. „menses"; MS. O. „mensas." — 2) MS. A. „tha"; MS. L. „thet." — 3) MS. A. „forne thin" verschrieben; MS. L. „foerne." — 4) Im MS. verschrieben „sake vnde pagiment." — 5) MS. L. dafür: „Amesgana." — 6) Aus N. nehme ich „excedentes" für das im MS. O. stehende „extentes" auf. — 7) MS. O. „si"; N. „vt." — 8) Diese Zeile fehlt bei N.; bei Beningha „oder druncken drinckers sinnen." — 9) Im M. O. „cononice." —

Gesetze d. Brokmer.

Item quod idem clerici in sanctis ordinibus constituti nec iurisdictionem secularem exerceant, nec aduocent in foro contentioso, nisi in casibus a iure concessis.

Item quod omnes clerici et sacerdotes eiecti de suis beneficiis, pro obedientia [1]) restituantur. [MS. p. 48]

Item quod clericis in sacris ordinibus uel minoribus constitutis, si se enormitatibus immiscuerint, et ad actum prorsus clericatui contrarium transmutant [2]), fiat secundum ius scriptum.

Item ultimas uoluntates decedencium in sepulturis eligendis, decreuimus esse liberas absque preiudicio sacerdotum.

Item si Frisonem conditionis libere, inter Theutonicos in dominio monasteriensis episcopi, mori contigerit, heredibus et propinquis defuncti absque contradictione liceat bona ipsius morientis vendicare; idem fiat de Theutonico inter Frisones moriente.

Item quod Frisones, naufragium pacientes inter Theutonicos sub dominio monasteriensis episcopi, res suas in naufragio perditas recuperent sine lite.

Gesetze d. Brokmer.

Ac skel thi [3]) lesta willa thera foreferena [4]) elle fri wesa fon hira presterem, hwersa hira legherstede hebba welle, and hwasa [5]) vmbe hira sele hwet iewa welle.

Ac sterft hir eng Fresa oppa Saxlonde [6]), ther fon seken fri se, sa agen tha erwa sin god to fagiane vmberawad. Alsa deen is hit fon tha Saxa [7]), ther sterft [MS. p. 18] inna Freslonde.

Ac tha Fresa ther skip breckande hira gud vrliasat, tha moten vnberawat hredda hira gud innare Emese [8]).

Gesetze d. Brokmer.

Oeck sal des menschen lateste wille vry wesen van eren preesteren, waerse sick wyllen laten grauen, vnd wen datse wat willen gheuen om salicheyt [MS. p. 150] erer selen.

Oeck weert sake, dat enich Vrese storue vp Westualen, vnd he syn goet suluen nicht heft vorbroken, so moghen dat goet an tasten syne rechte erfname, vnd ensal em nemant weygheren; also iss et myt den Dudeschen, de yn Vreeslant steruen.

1) MS. O. „obedientia"; N. „inobedientia"; Beningha „Dat alle clerici oder papen van ohre vordrevene praebenden, so siek daer na beteren, boete und paenitentie gedaen und gehorsamheit laven, als dan scholense weder in vorigen oder dergeliken stant gerestitueert und in gesettet werden." — 2) MS. O. „transmutant"; N. „transierint." — 3) Aus MS. L. nehme ich „thi" auf; das MS. A. „hi." — 4) Im MS. A. „willa thera raf fore ferena", worin „raf" zu tilgen ist, das auch im MS. L. fehlt. — 5) Das MS. L. dafür: „hwamsa." — 6) Im MS. L.: „Frisa oppa Saskloende." — 7) Im MS. L. „Saske." — 8) MS. L. „Amese." —

Gesetze d. Brokmer.

Item quod mercatores, qui allecia in hyeme, quocumque tempore ante quadragesimam, ducunt in Westfaliam, per nouam extorsionem thelonei [1]) non grauentur.

Et boues et equos, quos idem Frisones ad forum ducunt, licite omni tempore uendunt; et thelonium consuetum soluetur, quod stetit ab antiquo.

Item quod tantum casus et cause in ipso emergentes, equo indicio decidantur. Item quod nullus Friso Saxonem uel Saxo Frisonem, in foro, et vbicumque est, grauare presumat propter culpam alienam, uel ipsum ibidem per iudicem indebite detinere, nisi tantum debitorem suum, uel eum in quem noscitur habere legitimam actionem.

In cuius rei testimonium uenerabilis patris Enerardi [8]), monasteriensis ecclesie episcopi, et capituli sui de Adawerth, de scola dei, de sancto Benedicto abbatum cysterciensis ordinis, de Merna, de florido orto, prepositi de Longene premonstratensis ordinis, de Feldwerth, de Syle [9]) abbatum ordinis sancti Benedicti, Lupoldi [10]) commendatoris in Stenforde, prioris et subprioris fratrum pre-

Gesetze d. Brokmer.

Alle tha ther hereng iefta elkers fisck [2]) efter helga nachtem oppa Saxlond [3]) ferat, ni skelen mith neure tolene bisuerigath [4]) wertha.

Sket ani hangstar, ther Fresa tho merkede farat, motma selle it alrakere tid, and tha tolene [5]) ieldese, ther astenden heth.

Ac ne moter nanen Fresa thene Saxa bihinderia, ni thi Saxa thene Fresa bisuerigia [6]) vmbe enes otheres seke ieftha skelda itta merkada iefta elker weer, hwara allena syn skeldenat [7]), iefta thene, ther hi ene riuchte tele oppa hebbe.

Thit is thiu sone tuiske thene biscop [11]) and tha fiower londum. God bihude [12]) ws to alre stund. Amen.

Gesetze d. Brokmer.

Alle de ghene, de na wynnachten, ofte wat tyde dat yn den yare sy, herynck of ander visch brynghen vp Westualen, salmen myt ghenen nyen tollen beswaren.

Peerde ofte ossen of ander beeste, de de Fresen to markede brynghen, motense vorcopen wanneer datse willen.

Oeck so moet nyn Dudesche den Vresen nicht hynderen, of de Vrese den Dudeschen, vmme enes anderen sake wille yn den markede ofte buten de markede, [MS. p. 151] sunder den rechten schuldener, ofte den ghenen daer he ene rechte sake vp heft.

Dit is de vruntscap vnd vordrach tüsschen den stich vnde biscop van Monster, vnd tusschen de veer lande voer gheroert.

1) Im MS. „theolonei." — 2) „elkers fisck" nehme ich aus dem MS. L. für das im MS. A. stehende „elkersk" (irgend etwas) auf. — 3) MS. L. dafür: „Sasclonde." — 4) MS. L. dafür: „biswerath." — 5) MS. O. „it alrakere tid and *ta lene*" zu verbessern aus MS. L. wo: „eth alracke tid anda tha tolne." — 6) MS. L. dafür: „Ac ne moten nene Frese thene Saske bihindria, ne thi Saska thene Fresa bisweria." — 7) MS. A. „skeldenat"; MS. L. „skeldenath." — 8) Im MS. steht nur der Anfangsbuchstabe, s. aber p. 145 lin. 21. — 9) „de Syle" fehlt bei N. — 10) Im MS. nur der Anfangsbuchstabe, s. aber p. 140 Note 4. — 11) MS. A. „biscope"; MS. L. „biscop." — 12) Im MS. A. nur: „god bihude etc."; zu ergänzen aus MS. L.: „use liawe hera bihude ws to alre stund. Amen." —

dicatorum in Norda; similiter quatuor terrarum Emisgonie, Brocmanie, reydensis, et de alda ombeht sigillis [1]) presens pagina communitur. Datum et actum apud Falerna [2]) anno domini MCCLXXV^{0}, XV^{0} kalenda Aprilis.

Der Brokmerbrief *).

§. 1. Thit ist [1]) thiu forme kere, ther Brocmon [2]) ekeren [3]) hebbath, thet hira rediewa skelin thingia hira ierim [4]) vt andene [5]) ende.

§. 2. Alsa tha rediewa alra erest on gungath, and to hape kemen send, sa skelen [6]) hia al vnder ena suera eta mena loghe [7]) oppa sancte [8]) Iacobe, thet hia buta penningum [9]) and buta bedum helpa skele tha erma alsa tha rika, and [10]) tha fiunde alsa tha friunde.

§. 3. And sprecma thene rediewa on vmbe tha lessa meyde ief [11]) vmbe tha marra, sa vndgungere [12]) mith sex monnum [13]), vnder tha forma and vnder tha other berninghe [14]), and hi se selva thi soginda [15]). And thi talemon wite [16]) tha sibbe, ther vr thene sueren heth, ther tha werde leda skel mith sex ethum; and thi talemon vndvnge ac alsa vmbe tha meyde; and tha redieua driwe thet riucht forth fon tha talemonnem, ther thenna [17]) weldech send. And hveder [18]) sa tha redieua, iof tha [19]) talemonne, thius werde brech [20]), sa reke hi tha liudum achta merch [21]), and tha rivchthrum [22]) ene halwe hageste merk [23]); and thi clagere bisvere sine meyde. And ne driuath tha talemon iof tha redieua thith riucht [24]) naut forth, sa geie hia mith achta mercum.

1) Für „sigillis" steht im MS. O. „singulis"; N. hat: „et quatnor terrarum videlicet Emesgouye, Brokmannie, Reyderland et Aldaombechte sigillis presens pagina communitur." — 2) N. dafür: „Felren"; Beningha: „geschehen in Ostfreeslant up Valderen by der stadt Embden." —

*) Den hier folgenden Text habe ich dem MS. O. des Brokmerrechts zu Hannover (vgl. über dasselbe die Einleitung) entnommen, und diesem in den Noten alle Abweichungen des MS. W. beigefügt, mit Ausnahme derjenigen, welche nur in einem Vertauschen von w, v und u, von c und k, sowie von i und y, ihren Grund haben. Hierbei ist indess noch zu bemerken, dass ich die Lesarten des MS. W., da es mir nicht gelungen ist die Handschrift selbst aufzufinden, nur nach einer Wichtschen Abschrift zu Hannover, die ich mit W. bezeichne, angeben kann; und dass ich von den zahlreichen Verschiedenheiten die Wiardas an Ungenauigkeiten überreicher Abdruck dieses MS. (in seinen „Willküren der Brockmänner. Berlin 1820") liefert, nur diejenigen hinzufüge, welche scheinen können das Original richtiger wiederzugeben. — 1) W. „ist"; Wiarda „is." — 2) W. „Brocmen." — 3) W. „keren." — 4) Wiarda „ierim"; W. „ierin." — 5) W. „and thene." — 6) W. „skelin." — 7) W. „loge." — 8) W. „sente." — 9) W. „pennigum"; Wiarda „penningum." — 10) In W. fehlt „and." — 11) W. „iestha." — 12) W. „undungere." — 13) Im MS. verschrieben „momnum." — 14) W. „berninge." — 15) W. „sogunda." — 16) W. „withe." — 17) W. „theune." — 18) Wiarda „hweder"; W. „hwedder." — 19) Im MS. verschrieben „iotha"; W. „iestha tha." — 20) W. „brecht." — 21) W. „merke"; Wiarda „merka." — 22) W. „riuchtrum." — 23) W. „hagesta merc." — 24) W. „and drivath tha talemen iestha tha redieua thit riucht." —

Fon wernim biiecht [1]).

Hwersa [2]) ma sprech vmbe werna, hia se lessa iestha marra, and se biiecht tofara sine eyne redieva, therse vnder stonde inna there herna, and hi alsa rede; sa drive hise withe bi achta mercum, and tha tuene mith him stonde; and neth hise naut, sa se hi urleren. [MS. p. 2] Fon thisse tichtega set alsa den, sat fon othere redenem [3]); and thi redieua wite tha werna, hu storse se; and nisse naut biiecht, sa vndgunge hi mith sinre eynre sele.

Fon golde [4]).

Hwersa [5]) ma sprech vmbe en gold, and spreke: ic nebbe nen vndhent, sa vndgunge hi mith sinre sele.

§. 4 - 6. Thera rediewana ierim skel stonda [6]) to tha sunnandei bifara Walburghe [7]) dei. Is thi Walburghe [8]) dei a sunnandei, sa haldema theme [9]) erra. And thet wellath Brocmen, theter [10]) alrec redieva sette sine helgena monnum enre engleskere merk werth goldes inna warwe [11]), thrim wikem [12]) er tha sunandei, erse [13]) of gunge eta mena loge; and hia kethe him thene frethe bi achta mercum. And dether [14]) aeng liuda mon tha rediewa engne [15]) skatha, sa felle hit a tuira wegena; and thi rediewa bisuere sinne [16]) skatha. And tha rediewa kethe vt alle riuchte [17]) frethar finwertene nachtem [18]) er tha ofgonge; nr steppese engne frethe witlike, and hi werthe vr wennen [19]),

Gesetze der Brokmer.

sa fellesene [20]) tuiskette; iestha vnriuchte [21]) vtkethe, sa fellesene selwa [22]) enfaldech.

§. 7. 8. Efther there kethene skiffere alle Brocmon [23]) eta mena loge vmbe thet talelen, hvam [24]) hit fon riuchte bera muge; and hi nebbe [25]) nenne tichtega hewed hinna iera vnder tha redskipe [26]), withe thene [27]) rediewa, iestha enne otherne mon, fon alsa dene tichtega thet thi rediewa ret hebbe. And na nen [28]) liuda mon vnge inna thet talelen, er there skiffene, bi achta mercum; iestha wittha [29]) skiffene [30]) [MS. p. 3] sinra bura. And sa nime [31]) tha talemen thet rediewena [32]) gold eta helgena monnum [33]), and riuchte elle riuchte, tuisk thene liuda mon and thene rediewa.

§. 9. Sprechma on thene talemon vmbe enne vndom, and tha tuene [34]) thene ena, and thet bref inna warwe naut ne friaie [35]), eider hira mith sex ethum hi selwa mith him; — sa reke hi achta merc tha liudum [36]) fore thene rediena, and thet hus lidze gresfelle [37]). Sa kethe thet vt tha talemen, ther thenna [38]) weldech send.

Fon talemonnem [39]).

§. 10 - 16. Alsa tha talemen on gungat [40]), sa swerese [41]) enne stawadne eth [42]) oppa sente Iacobe, thetzet elle riucht [43]) makie tuisk thene rediewa and thene liuda mon [44]). And alsa monege [45]) talemen skeleure wesa, sare rediewena; and en half ier skelin [46]) hia weldech wesa,

1) Im MS. „Fon w[.. nim[.. iecht"; wobei ich bemerke, dass diese und *alle* folgenden, grossentheils am Rande des MS. beigeschriebenen, und durch ein späteres Beschneiden desselben vielfach verstümmelten Inhaltsangaben, in W. fehlen. — 2) Dieser Absatz fehlt in W. — 3) Im MS. „redenē." — 4) Im MS. „..[n golde." — 5) Dieser Satz fehlt in W. — 6) Wiarda „stonda"; W. „stoda." — 7) W. „Waldburge." — 8) W. „Isti thi Waldburge"; das „thi" hat Wiarda mit Recht getilgt. — 9) W. „thenne." — 10) W. „thetter." — 11) In W. fehlt „inna warwe." — 12) W. „thrium wiken." — 13) W. „er hia." — 14) W. „deth ther"; Wiarda „dether." — 15) W. „engna." — 16) W. „sine." — 17) Im MS. steht „riuthte." — 18) W. „finwertine nachten." — 19) W. „and hi wr wnnen werthe." — 20) Im MS. stand: „sa felle hine", ist aber vom Schreiber dann geändert in: „sa fellesene." — 21) W. „undriuchte." — 22) In W. fehlt „selwa." — 23) W. „Brocmen." — 24) W. „ham." — 25) W. „hebbe." — 26) W. „redskippe." — 27) W. „withene." — 28) W. „nannen." — 29) W. „with tha." — 30) Im MS. steht „skiffene" doppelt. — 31) W. „nima." — 32) W. „rediuana." — 33) W. „monnem." — 34) W. „thvene", dann fehlt „thena ena", und hinter „bref" steht „ena." — 35) W. „fringe." — 36) W. „linden." — 37) W. „gersfelle." — 38) W. „thenne." — 39) Im MS. „Fon ta[.. m[.." — 40) W. „gungath." — 41) W. „sa suere hia." — 42) Im MS. „ech"; W. „staunadne eth." — 43) W. „thetse riuchte makie." — 44) W. „liudemen." — 45) W. „monnege." — 46) W. „skelen." —

Gesetze der Brokmer.

and naut[1]) lengra[2]). Ac werthat[3]) Brocmen thes to rede bi liuda skiffene, thet ma othere[4]) talemen nime oppa tha erra; sa se tha erra and tha letera[5]) al like longe[6]) weldech. And binna sex wikem[7]) skelin tha talemen tha rediewa siker makia iofstha[8]) skeldech. Alsa skelin tha nia talemen tha alda siker iefstha skeldech machia[9]) bi achta mercum, and bi tha huse; and hira gold inna warwe withe te retsande[10]); thet skelin[11]) driwa[12]) tha rediewa withe, ther thenna[13]) weldech send, alsa[14]) fir sa hi[15]) herech se, nis hi naut herech, and hi tha keddar wende, and hia[16]) naut fa ne muge, sa fese oppa thet gold vmbe thene brecma. And vr ene talemen[17]), and ur ene rediewa, se alreck[18]) weldech; al ther ur[19]) sueren is, and naut ferra[20]). And thet wellat[21]) Brocmen, thetta talemen nenne brecma ne[22]) [MS. p. 4] nime eta hana[23]), vmbe tha lestene, binna dei and binna ene monde, bi tuam hageste mercum[24]). And thene brecma skelin withe driwe[25]) tha rediewa, ther thenna[26]) weldech send, tha hana[27]) withe[28]) inna tha hond; and thi talemon rekene selwa[29]) tha liudum, and tha tua merc vt to kethande, and efter to lestande tha sithum eta letera thinge. And deth thi talemon aenge monne eng vnriuch[30]), sa riuchte thet sine sithar bi tha brewe, and thene thictega[31]) vp rivchte hi, and achta merc retze[32]) hi, and sin hus ne bernema naut.

Fon keddum[33]).

§. 17. 18. Alle keddar se en ier weldech, buta talemonnum; iof[34]) hir aeng mon wel[35]) weldech wesa leng sa ier, sa geie hi[36]) mith achta mercum. And nen ked, and nene rediewa, ni moten[37]) ketha, ni achta[38]), ni riuchta, inna ene otheres welde, er tha othere of gunge. And alrec mon se weldech vr sine eyne herna, and naute ferra bi achta mercum.

Fon helgena monuum[39]).

§. 19. 20. Alrecke[40]) burar biskiffe[41]) sine eyne redieua, inna hoke herna hit felle; sziwe hia, sa skethe[42]) thet thi helgena mon, ther vr tha herna sweren heth[43]). Sprech thi[44]) rediewa, thettet him naut bera[45]) ni muge, sa biwerie thi helgena mon thet mith tuelf[46]) ethum oppa hoke helgum, sa ma[47]) him tofara brendze[48]); and thi witherlaga mith[49]) tuelef; and ni geng thi rediewa naut on bi tha helgena monna redene, sa geie hi mith achta mercum.

§. 21-23. Sprechther[50]) en other helgena mon, thettet him bera muge thet redskip, sa due hi alsa den riucht. Sprecma[51]) on thene helgena mon, thet him bera muge, sa skeppe thet sine[52]) nesta, mith alsa dene riuchte. Fether aeng rediewa, iefstha talemon[53]), iefstha hel-

1) Wiarda „naut"; W. „naute." — 2) W. „lenger." — 3) In W. fehlt „ac" und steht „wertha." — 4) W. „other"; und „nime" erst hinter „erra." — 5) W. „sa se tha letera and tha erra." — 6) W. „long." — 7) W. „wiken." — 8) W. „iefstha." — 9) Im MS. „mathia"; W. „makia." — 10) W. „the retszande." — 11) W. „skelen"; Wiarda „skelin." — 12) Für „driwa ... withe" in W. „withe driua." — 13) W. „thenne." — 14) Die folgenden Worte bis „brecma" wiederholen sich in W. §. 214, und bilden daselbst, gereiht an die im MS. O. p. 7 (hinter §. 38) stehenden Worte, indem an sie sich wiederum die beiden letzten Zeilen des Brokmerbriefs nach dem MS. O. schliessen, den §. 214. — 15) W. „hir"; aber W. §. 214 steht „hi." — 16) W. „hi"; aber W. §. 214 steht „hia." — 17) „talemen" steht im MS. und in W. — 18) W. „allerek." — 19) W. „al ther vr ther sueren is." — 20) W. „firra." — 21) W. „wellath." — 22) Im MS. „ne" doppelt. — 23) W. „hane." — 24) In W. stehen die letzten vier Worte *vor* den sechs vorhergehenden. — 25) W. „withe driua." — 26) W. „thenne." — 27) W. „hane." — 28) W. „witha"; Wiarda „withe." — 29) W. selue." — 30) Im MS. „vnriuth"; W. „vnriucht." — 31) W. „tichtega." — 32) W. „reke." — 33) Im MS. „..|n keddū." — 34) W. „ief." — 35) W. „welte." — 36) Bei Wicht fehlt „hi"; bei Wiarda steht es. — 37) W. „mothe." — 38) W. „echta." — 39) Im MS. „..|n helgena. |ōnū." — 40) W. „atreke." — 41) W. „biskeffe." — 42) W. „skethet." — 43) W. „sueren het." — 44) W. „Sprecht thi." — 45) W. und Wiarda „bern." — 46) W. „tuelef." — 47) W. „ther ma." — 48) W. „brenze." — 49) In W. fehlt „mith." — 50) In W. fehlt der erste, sich am Ende dieses Abschnittes §. 23 wiederholende Satz, hier. — 51) Wiarda „sprekma"; W. „sprema." — 52) W. „sin." — 53) W. „talemen." —

gena mon [1]), iefthа [2]) [MS. p. 5] eng [3]) liuda mon, inna otheres herna, sa geie hi mith achta mercum and mitha huse, hi ne iewet a wald, alsa thi other thet thria biclagad hebbe inna warwe; and ne [4]) clagath hi naut, sa geie hi selwa, and thet [5]) kethe vt tha rediewa ther thenna [6]) weldech send. Sprechther [7]) en other, thettet him bera muge thet redskip, sa due hi alsa den riucht.

Fon rediena bronde [8]).

§. 24-30. Iof [9]) Brocmen thes to rede werthat [10]), thet hia [11]) tha rediewa berna welle, sa hebbe tha talemen tha wald, inna [12]) hoke fiardandelese thenne brond biienne [13]). Sa [14]) ne skelmar naut awei nima, naut awei drega; al skelma hit berna; hir ne [15]) skelma nenne walla demma, nenne werf delwa, nen holt nenne fecht [16]) vp hawa; hwasa thit deth [17]), sa skel hi tha liudum achta merc resza, and efther [18]) te ieldande; thet skel thi rediewa mith sinre sele biweria [19]). Slitter aeng rediewa er tha riuchta [20]) dei auder wach iofthа [21]) rhoof, sa resze [22]) hi achta merc. Vr waxt [23]) hir aenge monne sin hei, thet hine rediewa berne [24]) er tha riuchta dei, sa resze hi achta merc. Al thetter breszen iofthа [25]) berned, iofthа [26]) rawad werth, thet skel thi redieua biswera; and efter skel thi bernere thet ielda. Hwersa thi rediewa alsa sit, thet ma hine berna naut ne muge, sa dregema hit of tha werue; skiether [27]) aeng skatha fon, sa ielde hit ther tha glede on stet [28]), and thi rediewa bisvere sinne skatha. Fon hwammes vndome, sa thi rediewa werth vr wennen [29]), thi stete thene brond on, iof [30]) ma hit berna muge, bi achta mercum; meima hit naut berna, sa dregema hit of tha werwe, and wel motma him helpa bi talemonna worde [31]); and elles ne [32]) mot na nen liuda [MS. p. 6] mon brond on steta [33]) bi achta mercum; and alsa due hi tha thrim redievem [34]), ther fon ene vndome werthat vr wunen.

§. 31. And hwasa tha redieua thenne [35]) brond on stet, eta redieua suiue [36]); sa wardie hi thes, alsa longe sa tha talemen and tha liude oppa werwe send; and efter wardie hi selwa, ther thet hus ach.

Fon rediena huse [37]).

§. 32. Alsa fir sa thi redieun en eyn hus hebbe, hit se werra iofthа [38]) betera, sa tidie tha liude alder oppa; nether [39]) nen hus, and hi werthe vr wunen, sa resze hi fiwer [40]) hagesta merc fore thet hus. Senter brother iofthа [41]) sundre [42]), and hira hus ne se er naut

1) W. „men." — 2) Im MS. steht „iefthа" zweimal. — 3) W. „aeng." — 4) In W. fehlt „ne." — 5) In W. fehlt „thet." — 6) W. „thenne." — 7) W. „sprecht ther." — 8) Im MS. „Fon redie..| bronde." — 9) W. „ief." — 10) Im MS. „warthat" ändere ich in „werthat"; welches auch in W. steht. — 11) W. „hi." — 12) In W. fehlt „inna." — 13) W. nur: „se thene biienne." — 14) W. „Buta thisse sa." — 15) Wiarda auch „ne"; W. „me." — 16) W. „nenne hefech"; Wiarda „nenne fech." — 17) Im MS. „dech." — 18) W. „efter." — 19) W. „weria." — 20) W. „riuchte." — 21) W. „iefthа." — 22) W. „reke." — 23) „Vr waxt" steht wie in W. so auch im MS., nicht „vrwayt", wie Wiarda Br. p. 18 angiebt; vgl. MS. p. 11 die Züge in den neben einander stehenden Worten „mith sex ethum" und „meyma." — 24) W. „berne welle." — 25) W. „brezen iefthа." — 26) W. „iefthа." — 27) W. „sketer." — 28) W. „sted." — 29) W. „vr wnnen." — 30) W. „ief." — 31) W. „worda." — 32) In W. fehlt „ne." — 33) W. „steta brond on." — 34) W. „redienen." — 35) W. „thene." — 36) W. „redienana suine." — 37) Im MS. „..|n rediena ..|se." — 38) W. „iefthа." — 39) W. „neth ther." — 40) W. „fiuwer." — 41) W. „iefthа." — 42) Im MS. steht ganz deutlich „sundre"; W. hat dafür „sumedre", welches aber vielleicht nur aus sunndre verlesen ist, da sundre auch unten §. 104 wiederkehrt: „Thi feder waldes hwetter sine bernem reke alsa longe sa hi elte and sunt is; and senter thre *sundre* iefthа mongera etc."; eine Stelle der im s. g. emsiger Pfennigschuldr. nach dem groninger MS. A. II. p. 23 entspricht: „Thi feder waldes hwetter sine bernem retse, alsa longe sa (hi) elte and sund is, and senter thre *sundre* iefte monghere etc.", wofür das leeuwardener MS. hat: „Thi feider is machtich, huetter sine kinde iewe welle, alsa longe sa hi liwath; sender thre *suna* iefthа ma etc.", und es auch im plattd. Text heisst: „dree *sones* edder meer." Dass indess „sundre" Söhne bedeute, zweifele ich und glaube, dass man dabei an das

deletd, er hia [1]) thene eth vndhente, sa se thet hus alle gadere [2]) andere geie; ist er edeled [3]), sa geie hi mith sine eyne dele.

Fon rediena onspreke [4]).

§. 33. Vvelmar enne rediewa on spreca [5]) vmbe enne vndom, sa skelma hine on spreca thes selwa deis [6]), ther hi ret [7]) anda warwe, and wernia [8]) oppare stede inna warue; and thene thichtega to endgiande, er ma [9]) of tha warwe gunge; and thi rediewa skelse halda, ther him alra nest is, ther thenne vndom edeled het; and alsa dene werna skelma nima, sa ma thenna het. Ac fraiath [10]) tha tuene thene ena, sa haliese tha werna eta huse, and binna fivwertene nachten te friaiande mith pennigum. Sa skelin tha thre thenne [11]) dom a hond nima; and skiriane, hwedder [12]) hi enne riuchne [13]) dom deled hebbe, sa naut; vr winne hia hine, sa skelen [14]) hia thene tichtega elle riuch [15]) makia.

§. 34. Alsa thi rediewa biwernad is, sa ne motma [16]) naut sena, wara hia skelin thene tichtega to loge brendza [17]).

Fon rediena vnredene [18]).

§. 35. Hwersar ret en rediewa ene vnredene, iostha [19]) delt enne vndom, and tha othere thre, ther mith him herde [20]), alsa hi biwernad se, iostha [21]) werna inna warwe beden se [22]), [MS. p. 7] and naut vndhenda [23])

nelle thes selwa deis, sa geie alrec hira [24]) mith achta mercum and mittha [25]) huse oppa thene lesta dei, hi nebbene fon eskirad thes selwa deis [26]) tha thi other biwernad wart; ne wernatma [27]) naut, sa geie hi allena, ther eret [28]) heth.

Fon red him, ther gungath inna otheres kethene.

§. 36. Hwersar en redieua genth [29]) inna otheres [30]) redene iostha kethene iostha echtene, mith wald iostha raue [31]); and thi othere thet bikeme thria anda warue; sa geie hi mith achta mercum and mith tha huse, hi [32]) ne iewet a wald, alsa thi other thet thria biclagad hebbe inna warwe; and bikeme hi thet naut, sa geie hi selua.

Fon rediena echtene.

§. 37. Alrec redieua se sinre eynere [33]) echtene weldech; and enes [34]) skel hi achta, acht [35]) hi tuia under sine eynere weld [36]) tofara sine sithum, and hi vr wnnen werthe mith sine tuam sithum, sa reze [37]) hi ene alwe hageste [38]) merc tha rediewam [39]), and thene scatha felle hi. Bitigiath [40]) him tha sithar, thet hi mith him estenden [41]) hebbe inna ene othere loge, and acht [42]) hebbe; sa vndvnge [43]) hi mith ene ethe. Iof [44]) hi tuia allenna en thing ech hebbe, besta hira bekum; sa vndvnge hi ac.

ags. suhtria (Cädmon ed. Thorpe p. 106, 23; 122, 20 steht dafür suhtriga, und 114, 9 suhterga, und 124, 31 suhtigra), Brudersohn, zu denken hat. — 1) Im MS. und bei W. „hia"; Wiarda „hi." — 2) W. „deled." — 3) W. „gader." — 4) Im MS.: „. . |rediena . . |spreke." — 5) W. „on sprek." — 6) W. „thes selua dei." — 7) W. „rette." — 8) W. „werna sette." — 9) W. „tichtega to en endgiande er mar of tha warwe gunge. Sa *skelma tha warna undhenda*; and thi redieua, ther him alra nest is, thi skelse halda, ther thene vndom deled heth. Sa skelin etc." Mit Auslassung der übrigen im MS. O. dazwischen stehenden Worte. — 10) Im MS. „fraiach." — 11) W. „thene." — 12) W. „hwedder"; im MS. „*hwerder*." — 13) Im MS. „riuthne"; W. „riuchte." — 14) W. „skelin." — 15) Im MS. „riuth"; W. „riucht." — 16) In W. fehlt „ma." — 17) W. „brenza." — 18) Im MS. „. . |rediena . . |red'ne." — 19) W. „Hwersa ret en redieua ene unredene, iestha." — 20) W. „thet mith him herd." — 21) W. „iestha." — 22) W. „bedin se." Im MS. steht „se" zweimal. — 23) W. „vnhenda." — 24) W. „alrec hia." — 25) W. „mitha." — 26) W. „fonneskirad thes deis." — 27) W. „warth; wernathma." — 28) W. „ret." — 29) W. „gench", im MS. „*genth*." — 30) W. „others." — 31) W. „iestha kethene, iestha echtene, iestha rawe mith wald." — 32) In W. fehlen die folg. Worte von „hi" bis „warue"; sind auch bereits §. 22 vorgekommen. — 33) W. „eynre." — 34) W. „enis." — 35) „echta, echt." — 36) W. „welde." — 37) W. „resze." — 38) „halne hagesta." — 39) W. „redieuen." — 40) Im MS. „bitigiach"; W. „bitigath." — 41) Im MS. W. wahrscheinlich „stendē" für „stenden", in Wichts Abschrift „stendem." — 42) W. „echt." — 43) W. „vnvnge." — 44) In W. der folg. Satz: „iestha tuia allena en thing echt hebbe, besta bekum; sa vnvnge hi ac." —

Fon rediena vndome [1]).

§. 38. Thi redieua ne mot sinne dom naut wenda, bi achta mercum, and bi tha huse. And enis skel hi reda, and enis skelre [2]) ketha. And hwasa delt enne vnriuchtne dom [3]), sa recht hi tha liudum achta merc, and sin hus bernema, and of tha [4]) ethe al te bond.

§. 214. Hwersa tha tuene rediena thene ena vt warpath [5]), sa riuchtese tha tichtega thes ieris inna [6]) there herna. Thet [7]) hus ther eberned is, thet wertherie thi rediena ther vr thet hus hesweren [8]) is, and tha erwa ielde thet hus [9]).

Fon tha alda redieua domme.

§. 39. Al thetter tha redieua thes erra ieris [10]) duath, [MS. p. 8] thet skel stonda; thet ne skelin tha othere naut vnddua. And hwasa telt oppaue ende, sin redieua skel thet wita; and al thet ma deth [11]) tofara tha redieua, thet skel stonda.

Fon rediena .entdege sa ma went [12]).

§. 40. Hwersa ma thene rediewa went iuna sinre herna, eta raue, sa ne mot hi naut fiuchta, wara halia sinne [13]) nesta sit. Wentmase, eyder nimith tuene skillengar [14]); wentma tha othere [15]) tuene, alrec tuene skillengar [16]). Halathma [17]) tha kocar, him [18]) ene halwe hageste merc; haltma hit to becnum, achta merc

tha liudum; bifiuchma [19]) thene redieua iestha thene hauding, sa felle hit ther thene redieua went a tuira wegena, hit se deda ioftha dadel [20]), and to [21]) betande thrimne [22]) forther [23]). Sprecht hi thet hine redieua naut ewent [24]) nebbe, sa nime thi redieua thet oppa eth [25]) and oppa sele, thet hi ewent [26]) se; and sa driue hit forth.

Fon rediena bifiuchtande [27]).

§. 41. Hwersa ma thene redieua bifiucht [28]), hit se deda ioftha daddele [29]), al set thrimne further. Alsa [30]) den sa hi in nime, sa reke [31]) hi alsa den vt.

Fon rediena kethinge [32]).

§. 42. Hwersar en redieua ioftha [33]) tuene binna burem [34]) en thing kethat, and hir wndiema enne mon, sa retzema [35]) tha liudum thria merc and tha redieua ene halue, and to betande thrimne [36]) further. And thi frethe skel stonda fon tha thinge, to [37]) tha thinge, bi rediena [38]) worde; and [39]) sketh [40]) ther aeng daddel, sa nime tha redieua ene hageste [41]) merc.

Fon twam redieuem ther kethat a tuihalua [42]).

§. 43. Hwersa tuene redieua kethat a tuihalua [43]), sa skelma tia to tha brewe; and hweder [44]) kethere sat vnriucht het [45]), sa resze hi tha liudum tuia hageste [46]) merc. Werther eng sogenath, and [47]) hir ne se nen thing eketh,

1) Im MS. „Fon red|.. na vndon|..“ — 2) W. „skel hi.“ — 3) W. „enne undom.“ — 4) Im MS. verschrieben: „ioftha“ für „of tha“, das in W. richtig steht. — 5) W. „vt werpath.“ — 6) W. „in.“ — 7) Dass vor „Thet“ zu interpunctiren sei, und das Folgende nicht in den selben Satz gezogen werden könne, hat Rask frisisk Sprogl. p. 122 gegen Wiarda erinnert. — 8) W. „sweren.“ — 9) Hierauf folgen in W. nochmals die bereits p. 153 lin. 11-14 stehenden Worte, vgl. das. Note 14. — 10) W. „ieres.“ — 11) Im MS. „dech.“ — 12) Das im MS. stehende „..|n rediena .|entdege .|ama went“ weiss ich nicht zu ergänzen, denn dass „.entdege“ etwa aus „wentdege“ verstümmelt sei, scheint mir sehr unwahrscheinlich, da „sa ma went“ noch folgt. — 13) W. „sine.“ — 14) W. „skillingar.“ — 15) W. „other.“ — 16) W. „skillingar.“ — 17) W. „halamathma“ verschrieben. — 18) W. „tha kokar, hini.“ — 19) Im MS. „bifiuthma“; W. „bifiuchtma.“ — 20) W. „iestha daddel.“ — 21) W. „te.“ — 22) W. „thrimme.“ — 23) W. „further.“ — 24) W. „went.“ — 25) W. „echt.“ — 26) W. „went.“ — 27) Im MS. „..|rediena ..|fiuthtäde.“ — 28) Im MS. „bifiutht.“ — 29) W. „iestha daddel.“ — 30) W. „and alsa.“ — 31) W. „resze.“ — 32) Im MS. „..|redie ..|kethin ..“ — 33) W. „iestha.“ — 34) W. „buren.“ — 35) Im MS. geschrieben „retzema“; in W. „reszema.“ — 36) W. „thrimene.“ — 37) In W. fehlt „to tha thinge“, es scheint aber nur von Wicht ausgelassen zu sein, da Wiarda „and to tha thinge“ hat, und dies auch in Wicht seiner Übersetzung ausgedrückt ist. — 38) W. „redieuana.“ — 39) In W. fehlt „and.“ — 40) Im MS. „skech.“ — 41) In W. fehlt „hageste.“ — 42) Im MS. „..|twam red ..|th' kethat ..|ui halua.“ — 43) W. „a tuia halua.“ — 44) W. „hwedder.“ — 45) W. „sa unriucht het“; Wiarda „sa unriucht ket.“ — 46) In W. fehlt „hageste.“ — 47) Der folg. Satz in W. nur: „and nen thing se keth, sa sed enfaldech.“ —

hwetsa ther sketh [1]), [MS. p. 9] sa se hit enfaldech.

Fon tichtegum binna londe.

§. 44. Hwersa thi tichtega binna londe sketh, sa skel thi redieua reda, ther vr thene tichtega sweren heth; sa skelin thet wita tha thre, ther mith him inna fiardandele [2]) send. And tha tuene skelin thene ena vr winna; werth hi vr wnnen, thet hi vnriuchte ret hebbe, sa resze hi tha liudum achta merc to fretha, and thet [3]) hus thera liuda, and thi redieua of tha ethe. Werth hi sikerad [4]), thet hi elle riuchte ret hebbe, sa resze thi clagere tha redieuem [5]) ene hageste [6]) merc.

Fon reddieuem, ther ma on sprecht fon tha fretha [7]).

§. 45. Hwersa mar enne redieua on sprecht vmbe enne lessa frethe [8]), iefthа vmbe enne marra, alsa fir sat buta daddele [9]) se, and hit [10]) ne se tha redieua naut clagad, sa skel hise [11]) leten wesa; ist eclagad, sa skel hi ther vmbe geia.

Hwasa let with sine eyne rediewena kethene [12]), sa felle hit, and betena [13]) tvira wegena [14]). Hir skelma thene redieua vr winna; hir skelma thene hod up steta, inna thisse [15]) fiardandele, thes forma [16]) deis to bernande and hira hus testetande [17]). Deth him aeng mon engne skatha, sa felle hit, and tha liudum achta merc; stetmane [18]) hod elker a hwerna up, sa resze hi tha liudum achta merc.

Gesetze der Brokmer.

Fon redieua ofledene [19]).

§. 46. Hwersa thi redieua of tha werve gengt [20]), and tha ofledene [21]) with seith, iof [22]) tha fiund thenna [23]) aeuge case [24]) makiath; sa felle thit [25]) ther tha dede deth.

Fon enre case ther sketh deis iofthа nachtes [26]).

§. 46. Hwersare sketh [27]) en case auder deis iofthа [28]) nachtes, sa biredemase [29]) mith tuam witem [30]). Sprecma vmbe ofledene [31]), ther sken is deis iefthа nachtes, sa biredemase [32]) mittha [33]) redieua, and [34]) nacht and thi dei fon there ofledene [MS. p. 10] se allen [35]). Hwetsare sket [36]) nachtes iefthа deis et husferem [37]), hit se deda iefthа daddel iefthа lemethe, thet skel wita thi redieua ther vr thene hana sveren heth, hweder hit [38]) innesken se sa vte.

Fon husferim.

§. 47. Hwersama ferth mith weldegere hond, with sine eyne rediewena [39]) kethene to ene huse, and hit makiema [40]) in wind and vt wei; sa reszema tha huswerda [41]) to bote ene hageste [42]) merc, tha rediewem ene, tha liudum thria.

Skether eng daddel binna wagum, mith thrim [43]) ieldum to [44]) ieldande, and thi frethe alsa stor, and thet bona hus thera liuda, and tha botha thribete [45]).

Skether [46]) aeng raf, sa skel thi redieua

1) Im MS. „skech." — 2) W. „fiardendele." — 3) W. „sin" für „thet." — 4) W. „sikarad." — 5) W. „redieuen." — 6) In W. fehlt „hageste." — 7) Im MS. „fon redd|.. th' on sp|.. fon th|.. tha"; und über „on" steht noch ein Zeichen welches mir scheint „ma" zu bedeuten. — 8) W. „on sprech umbe enne lessa fretha." — 9) W. „daddel." — 10) W. „hith." — 11) W. „hi thesse." — 12) „Hwas let with sine eynes redieuena kethene." — 13) W. „betet a." — 14) Im MS. verschrieben „wegera"; W. hat richtig: „tuira wegena." — 15) W. „thesse." — 16) W. „formesta." — 17) W. „testotande." — 18) W. „stetmane hod eker up, sa hwerna hi tha liudum achta merc." — 19) Im MS. „Fon re|... ofledе|...". — 20) W. „Hwasa thi redieua of tha werue genith." — 21) W. „ofledena.". — 22) W. „ief." — 23) In W. fehlt „thenna." — 24) W. „enge casa." — 25) W. „hit." — 26) Im MS.: „Fon|... se th|... eth d|... nach|..". Für „deis iofthа" erscheint der Raum zu eng, es kann aber abrevirt geschrieben gewesen sein. — 27) W. „Hwersa skieth." — 28) W. „iefthа." — 29) Für „se" in W. „sa." — 30) W. „withum." — 31) W. „afiene." — 32) W. „sa" für „se" — 33) W. „mitha." — 34) In W. fehlt „and." — 35) In W. fehlt „se", und „allen" steht schon hinter „dei." — 36) W. „skith." — 37) W. husferen." — 38) Für „heth, hweder hit" in W. „het hwetter." — 39) W. „redieuana." — 40) W. „makiama." — 41) W. „huswerde." — 42) W. hagesta." — 43) W. „trium." — 44) W. „te." — 45) W. „bota tribethe." — 46) W. „skieth." —

thet wita, and efter skel thi huswerda thet biswera, and [1]) alsa monege frethar te reszande, and tha redieuem alsa monege merc to [2]) nimande, and alsa monege hus te bernande.

Fon dadlem and fon vndim ther skiath binna wagum [3]).

§. 157. Vverther [4]) en mon enimen [5]) binna wagum mith vrwald [6]), iestha vt edriven, vndad iestha skalin [7]), sa se tha bota thribete [8]), and hine ieldema mith thrim [9]) ieldum. Thi [10]) frethe and thi brecma se alsa den, alsa hit bi tha huse bereth; vrliust hi clathar iestha eng thing, and thi redieua alsa rede, sa ieldemat [11]) mith thrium ieldum; werthat him sine clathar tehauwen [12]) iestha terent, al set thribet [13]), alsa hit berith [14]) bi tha clathe; deth [15]) hi deda withe bire nede, sa se hia ebete. Istet hus elle [16]) hel behalden [17]), and hia vt folgie [18]) oppa thene werf, and hir duema deda iestha dadele [19]), and thi [20]) [MS. p. 11] redieua thet rede; sa felle monna ek [21]) thet hi vr fiuchte, and [22]) al se hit [23]) enfaldech.

Fon golde and fon ferene clatrum [24]).

§. 158. Hwersa mar [25]) gold iestha ferene clathar vrliust anda enre kase, and thi redieua thet rede, sa biswere hi sin eyn; thet gold ieldema mith golde iestha mith londe [26]), and tha ferena clathar [27]) mith pennigum.

Fon dura brecma [28]).

§. 48. Hwersa mar ena [29]) dura liachtes deis

brecht iestha of hesth [30]), and thi redieua thet rede, tha haudinge tuene skillingar mith sex ethum to haliande, and tha redieua tuene, and tha liudum ene merc, and tha dura to makiande. Sketh [31]) hit thes nachtes, sa bariemar vmbe; tha secna se en [32]) merc; nelma [33]) naut baria, sa meyma nima sex ethar fon tha witherlaga. Hefmase of, sa ist alsa den; demptma himne [34]) walla, alsa stor; thet andern to [35]) betande mith fiuver penningum [36]), and thriv [37]) te betande mith redieuena worde.

Fon ofledene [38]).

§. 49. Hwersa mar [39]) sprech vmbe ene ofledene binna wagum, sa skelma there dede [40]) vndvnga mith sex ethum, there lemethe mith tuelef ethum, thes daddelis mith fiuver antuintege [41]) ethum. Let thi redieua thet on, thet hit binna wagem [42]) sken se, sa skel hi thet biswera oppa thene ther tha dede [43]) den heth. Fon tha papa, and fon tha howe, ist alsa den.

Ofledene thes huses went etta dreppele and etta howe [44]), and en mon mey ene [45]) husfere dua.

Fon hofcase.

§. 50. Hwetsar [46]) sketh oppa houwe [47]), thribete to [48]) betande. Skether eng daddel, thriu ield to reszande, and thi frethe alsa stor, and tha redieua ene merc. Skiathar [49]) deda iestha daddel [50]) oppa houwe [51]), sa skel thi redieua thet wita [MS. p. 12], ther vr hine sveren heth,

1) In W. fehlt „and"; findet sich dagegen noch: *alsa monnege daddel sare skiath*, alsa etc." — 2) W. „te." — 3) Im MS. „... |dadlem ... |fon vndim ... |kiath bi .. |wagum." — 4) W. „Werther." — 5) W. „nimen." — 6) In W. steht „wal" für „vrwald." — 7) W. „slayn." — 8) W. „tvibete." — 9) W. „thrinm." — 10) In W. fehlt der Satz: „Thi --- bereth." — 11) W. „ieldemat"; im MS. verschrieben „ielde*math*." — 12) W. „tohawen." — 13) Im MS. „thi bet", offenbar verschrieben; W. „thrium bete." — 14) W. birith." — 15) W. „werth." — 16) In W. fehlt „elle." — 17) W. „halden." — 18) W. „folie." — 19) W. „dadel." — 20) Im MS. steht „thi" zweimal. — 21) W. „monnek." — 22) In W. fehlt „and." — 23) W. „set" für „se hit." — 24) Im MS. „Fon gold| . and fon f| . rene clatrū." — 25) W. „ma." — 26) In W. fehlt „iestha mith londe." — 27) Im MS. verschrieben „clarath." — 28) Im MS. „Fon du| ... brecma." — 29) W. „ene." — 30) W. „hesh"; Wiarda „hesth." — 31) W. „sket." — 32) Im MS. „se merc en", und bezeichnet, dass die beiden letzten Worte umzustellen sind; „en merc" auch in W.; bei Wiarda „ene merc." — 33) W. „nelmar." — 34) W. „him." — 35) W. „the andren te." — 36) W. „pennigum"; Wiarda „penningum." — 37) In W. fehlt „thriv." — 38) Im MS. „Fon ofle| ..". — 39) W. „ma." — 40) In W. fehlt „dede"; bei Wiarda steht es. — 41) W. „fiuwer and tvintich." — 42) W. „wagen." — 43) W. „deda." — 44) W. „eta dreple and ruwidele." — 45) W. „*nene*" für „ene"; aber das MS. O. auch §. 68: „and en mon *mei* tha husfera dua." — 46) W. „Hwersar." — 47) W. „howe." — 48) W. „te." — 49) W. „skiather." — 50) W. hier und lin. 26 „dadel." — 51) W. „howe." —

ther thiu dede on kemen is. Hueder [1]) thiu dede oppa houwe sken se sa naut, thet skel hi thes letera sunnandeis vt ketha.

§. 51. There ofledene vndvngande [2]) fon tha houwe [3]), alsa ma fon tha huse fon dedum and fon daddelem [4]), and fon lemethem [5]), ief thi redieua thet on let; were thi bete [6]), ther tha dede deth, and sprensze thet [7]) hof, and lestet [8]) bon. Fon tha papa and fon tha houwe [9]), sa nimath [10]) tha liude nenne frethe.

Fon botum oppa howe and binna skelde [11]).

§. 52. 53. Al tha deda ther skiath [12]) oppa houwe [13]) inna hemme and binna skelde, thribete te betande, wara [14]) husbota. And [15]) thisse benomada bota thi tuednath appenningum, and thi thrimenath a were; tha othere bota, thi thrimenath a penningum, and thi tuednath a were.

Fon tha papa [16]).

§. 54. Slaith [17]) thi leia thene papa, sa skel thi redieuane [18]) vnder sete driwa buta bresze and butha [19]) fretha, alsa den ield sare inare biscopes [20]) sone bisened is [21]), and thi biscop nime sine bonnar.

Gesetze der Brokmer.

§. 55. Slaith [22]) thi papa thene leia, sa driwe thi redieuane vnder seta [23]), alsa thi Brocmon thene otherne [24]) deth [25]) buta fretha.

Fon skiffene thera redgena [26]).

§. 56. Alsa thi kethere keth fon there [27]) mena acht, sa motmar wel fon skiria and nauvet [28]) vmbe hverwa; alsa monege sare vmbe hwerwath, alrec tua merc tha liudum, thet skelin him sine sithar oppa ketha, and alrec vmbe hwervere tha sithum ene halwe hageste merc.

Fon tha rawe.

§. 57. Hwasa rawath buta rediena [29]) orlewe, sa resze hi tha haudinge tuene skillingar, and tha redieua tuene, and tha liudum ene hageste [30]) merc.

Hwasa bernt vr wald.

§. 58. Hwet [31]) Brocmonna sare ferth [32]) mith wald [33]), and bernt enne [MS. p. 13] otherne vmbe sinne mon, sa resze [34]) hi tha liudum [35]) achta merc to fretha, and [36]) al thet ma to [37]) skatha deth [38]), thet skel thi hauding biswera [39]), and efter skel hit fella binna ene monathe mith golde and mith penningum [40]).

Hwasa hoxnath [41]).

§. 59. Hwasa [42]) blend [43]) iestha hoxnath [44]) enne [45]) mon mith wald and mith bisette hei [46]),

1) W. „hweder hitteskien se oppe howe sa naut." — 2) W. „vnnagande." — 3) W. „howe." — 4) W. „dadelen." — 5) W. „lemethum." — 6) W. „wera thi betet." — 7) In W. fehlt „thet." — 8) W. „leste thet." — 9) W. „howe." — 10) „nima" für „sa nimath" — 11) Im MS. „..|on botū ..|pa howe ..|d bina ..|elde. — 12) W. „skiat." — 13) W. „howe." — 14) W. „wera." — 15) In W. lautet dieser Satz: „And thisse bota ther binomad send, thi tuednath skel wesa a pennigum, and thi trimnath a were; tha othere bota thi thrimnath a pennigum, and thi tuednath a were." — 16) Im MS. „..|tha pe|..". — 17) Im MS. „slaich"; W. „sleith." — 18) W. „redieuanl." — 19) W. „buta." — 20) W. „innare biscopis." — 21) W. „is bisened." — 22) W. „sleith." — 23) W. „sete." — 24) In W. fehlt „othere." — 25) Im MS. „dech." — 26) Im MS. „...|kiffene ..|ra redgena." — 27) W. „fonre." — 28) W. „naut." — 29) W. „redieua." — 30) W. „hagesta." — 31) Im MS. verschrieben „Hwt"; in W. richtig: „Hwet Brocmona sa ferth." — 32) Im MS. „freth", welches, da hier an frethia nicht gedacht werden kann, vielleicht eine Umstellung von „ferth" (vgl. bernt), wahrscheinlicher aber, da auch W. „ferth" gewährt, ein blosser Schreibfehler ist, vgl. auch p. 160 lin. 12. — 33) W. „wal." — 34) W. „recht." — 35) W. „liudem." — 36) In W. fehlt „and." — 37) W. „mar te." — 38) Im MS. „dech." — 39) W. „bisuara." — 40) W. „pennigum." — 41) Im MS. steht hier eine andere ausführlichere Inhaltsangabe, die aber so verstümmelt ist, dass ich sie nicht ergänzen kann; das noch Vorhandene ist: „fon v...| wald...| sa hox...| hoxn..." — 42) Im MS. „Hwesa" verschrieben; in W. richtig „hwasa." — 43) W. „blent." — 44) W. „hexnath." — 45) W. „ene." — 46) W. „heye", s. wegen dieses Wortes Grimms Mythologie p. 586, wo es für das ags. hneg gedeutet wird; allein mit Berücksichtigung von Huns. MS. p. 128: „wel was him (dem König Karl) ande sine *hei*, hi bad tha stulta Fresa godne del" u. Huns. MS. p. 89: „Hwersa otherum ane bere to berth mith ecke and mith orde, mith hasta *hei* and bi ira mode, thiu bote bi tuelef scill'." u. *Br.* p. 154 lin. 24, möchte ich lieber an das ags. hige (animus), alts. hugi (Hel. 152. 17; 157. 4), denken. —

sa betema him thribete [1]), and achta merc to fretha, and thet hus thera liuda.

Hwasa otherne went et fenne and et forda [2]).

§. 60. Hwasa otherne went et fenne and et forda, iestha inna sin lond genth [3]), meth iestha skereth, iestha ereth, iestha delfth, and hi werthe vr wnnen [4]) mith rediena [5]) dome and mith tvam witem; sa resze hi (tha) [6]) redieua tuene skillingar [7]), and tha clagere tuene, and tha liudem [8]) ene merc; neth hi nene werde, sa vndvngema mith sex ethum. Ferth hi mith wald [9]) and mith wepnadere [10]) hond buta rediena [11]) dome, and nimth skettar [12]), alsa stor. Skether aeng dadel, achta merc tha liudum, and tha daddel [13]) se buta fretha. Nimthma ene monne [14]) en quik inna sine londe, and hit nimema him et mith wald, thi redieua nimth tuene skillingar, and him tuene; and thene skatha to [15]) betande bi rediena [16]) worde, ief hit biret; biret [17]) hit nauwet, sa vndvngema mith ene ethe.

Fon tha hwasa of kerfth are iestha stert [18]).

§. 61. Hwasa ferth to [19]) otheres fenne and to otheres forda, and kerfth of otheres quike are [20]) iestha stert, sa nime hi thet quik, therne scatha den heth, and ieldet thrimne [21]) further bi rediena [22]) worde; thi [23]) redieua nime tuene skillingar, and tha liudem ene hageste merc to fretha. Binna wagum [MS. p. 14] alsa stor. Ief thi redieua thet on let, sa biwerie thi hauding thet mith tuelef ethum.

Fon dadele et vrmethe [24]).

§. 62. Skether en dadel [25]) et vrmethe and et vrdelfta [26]), et vrskerande, et vrsketrawe [27]), and et othere rawe oppa [28]) londe, achta merc tha liudum, thi ther tha wald drifth and tha dadele [29]), buta fretha; and monnec felle thet, ther [30]) hi vrfuchten hebbe [31]) buta wagem and buta houwe [32]), hi ne tye oppa ene olledene, and thi wach tiere ther mase [33]) oppa brensze, ief thi redieua thet biret, ther [34]) vr thene hana sveren heth. Alsa den set [35]) fon alreckere [36]) wald, and fon alrecke [37]) tichtega.

Fonre soldede [38]).

§. 63. Hwersa en mon werth bifuchten, and hi clagie ene [39]) soldede, and thi redieua thet rede, and hi [40]) sterwe binna thrim wikem [41]), sa ieldema hine mith ene fulle ielde; liwath hi ther vr, sa vndvngema [42]) mith tuelef ethum.

Fon case [43]).

§. 64. Hwersar sketh [44]) en case, and hir slema to eyder sida enne mon, sa felle thine [45]) frethe, ther tha case halad heth [46]).

Fon tha brocgerdelle [47]).

§. 65. Hwasa othrum thene brocgerdel [48]) brech, sa ne meire helpa [49]) na nene monne,

1) W. „thribote." — 2) Im MS.: „Hwasa| ... went e| ... ne and| ..." — 3) Im MS. steht hier „genth", und auch W. hat „genth." — 4) Im MS. verschrieben „wnner." — 5) W. „redieua." — 6) Dieses „tha" fehlt im MS. O., dürfte aber nur vom Schreiber ausgelassen sein; in W. steht es. — 7) W. „skillingar." — 8) W. „liudum" für „tha liudem." — 9) W. „wal." — 10) W. „wepnader." — 11) W. „redieuana." — 12) In W. „sketar", und dann fehlen die folg. Worte von „alsa - - liudum." — 13) W. „dadel." — 14) W. „nymth en mon." — 15) W. „te." — 16) W. „redieuana." — 17) In W. das Folg.: „biret hi thet naut, sa undunge hi mith ene ethe." — 18) Im MS. ist nur noch vorhanden: „fon . . |of k . . |are . . |ster . ."; welches ich nicht mit Sicherheit zu ergänzen weiss. — 19) Wiarda, nicht W., fügt hinzu „enes." — 20) W. „ara"; Wiarda „are." — 21) W. „thrimme." — 22) W. „redieuena." — 23) W. „and tha redieua tuene skillingar." — 24) Im MS. „. . |dadele et . . |methe." — 25) W. „daddel." — 26) W. „vrdelta." — 27) W. „sketraue." — 28) W. „oppe"; Wiarda „oppa." — 29) In W. „dadel" für „tha dadele." — 30) In W. fehlt „ther." — 31) W. „vr fiuchte." — 32) W. „howe." — 33) W. „ma." — 34) Im MS. verschrieben „thet"; W. richtig „ther." — 35) W. „sed." — 36) W. „alrekere." — 37) W. „alreke." — 38) Im MS. „. . re solde| . ." — 39) W. „en." — 40) In W. fehlt „hi." — 41) W. „thrium wiken." — 42) W. „vnvngema." — 43) Im MS. „. . |case." — 44) W. „skieth." — 45) W. „hi thene." — 46) W. „het." — 47) Im MS. „. . |ha broc . . |elle." — 48) W. „brotgerdel." — 49) W. „him helpa and na nene othere monne." —

sa reszema him to bote tuene skillingar, and tha [1]) redieua tuene.

Fonre weywendene [2]).

§. 66. Thiu weywendene ther fon kemen send wedlingar, blodelsa, rendar ieftha raf, iefse tha redieua clagad send, and hir with sekema, sa beredemase [3]) mith tuam witem [4]), sa reszemar [5]) vmbe to [6]) bote tuene skillingar, and tha [7]) deda to [8]) betande, and tha [9]) redieua tuene. Nister naut to auwande, sa vndvngema [10]) mith ethum. Fon there nacht set [11]) alsa den.

Fon mentel and fon tha stacke, ther ma rent [12]).

§. 67. Hwersa mar rent mentel [13]) iefthа stac [14]), and hit ne se [15]) naut flocskiwech, sa is thi pelin [16]) and thiu sponne sex [MS. p. 15] penningar [17]); ist flocskiwech [18]) thre penningar [19]). Nestla breszen [20]), en hagest skilling. Keppet [21]) sex penningar [22]), and en to [23]) betande. Nene [24]) rendar te betande inna linnene clathum, alsa fir sa hit bihalden se, senszе naut bihaldin, hir betema bi rediena worde.

Fon case et warste and et hlothe [25]).

§. 68. Hwetsar sketh [26]) et warste and et hlothe binna wagem, en ield and enne [27]) frethe.

Hwersar en mon in glupth iefthа in rent iefthа in stet, thriu [28]) ield and thre frethar; fald [29]) hit to dadele [30]), thet hus thera [31]) liuda,

ief thi rediena thet ret; fald [32]) hit to dedum, thribete to [33]) betande, and thet hus naute bernande. Tha liudum [33*]) thria merc, and tha redieuem [34]) ene, and tha [35]) huswerda ene, hit se deda iefthа daddel; and [36]) en mon mei tha husfera dna.

§. 69. Al thet ther sken is [37]), er ma tha kera [38]) bikas and thet bref skref, thet skel lidsza; al thetter efter sketh [39]), thet skelma riuchta bi tha brewe.

Fon rawe [40]).

§. 70. Hwasa deth en skacraf, and thi redieua thet birede [41]), ther vr theue hana sweren heth [42]), sa betema [43]) him thrimne further, and sin [44]) raf bisuere hi; and sa nime thi hana thre skillingar, and thi rediena thre, and [45]) tha liudem tva hagesta merc; and ne [46]) mei hit nawet [47]) fella, sa stonde hit oppa sinne hals.

Fonre wik [48]).

§. 71. Hwetsar sketh [49]) innre wik et fivwer howem, et sente Maria howe, et Vtengra howe, et Victoris howe, et Aurechowe [50]), etter [51]) missa inare wik, tha bota al thribete, and tha dadele [52]) mith thrim [53]) ieldum to [54]) ieldande, and thre [MS. p. 16] frethar tha liudem [55]), and tha redieuem [56]) alsa monege [57]) brecma. And ne helpath tha tuene rediena tha hana nauuet [58]), er hia of there wik vnge, sa geie hia tuene, ei-

1) In W. fehlt „tha." — 2) Im MS. „. . |re wey . . |dene." — 3) W. „biredemase." — 4) W. „monnum." — 5) Wiarda auch: „reszemar"; W. „reszema mar." — 6) W. „te." — 7) In W. fehlt „tha." — 8) W. „te." — 9) In W. fehlt „tha." — 10) W. „vavngemar." — 11) W. „naucht sed." — 12) Im MS. „. . |mētet ād . . |ha stacke . . |ma rēt." — 13) W. „mentlar." — 14) W. „stake." — 15) W. „and hit naut flocskiwech ne se." — 16) W. „plem", wohl nur verlesen, im MS. O. steht ganz deutlich „pelin." — 17) W. „pennigar"; Wiarda „penningar." — 18) Im MS. „flocskiweth." — 19) W. „pennigar"; Wiarda „penningar." — 20) W. „nesla bresze." — 21) W. „kueppet." — 22) W. „penigar." — 23) W. „te." — 24) Für den folg. Satz steht in W.: „inna linnene clathar, alsa fir sa hit bihalden se; skillingar betema bi redieuena worde." — 25) Im MS. „fon ca . . |warst . . |et hlo . ." — 26) W. „Hwetsare skieth." — 27) W. „eue." — 28) W. „thrim." — 29) W. „falt." — 30) W. „daddele." — 31) W. „there." — 32) W. „falt." — 33) W. „te." — 33*) W. „liudem." — 34) W. „redieuen." — 35) In W. fehlt „tha." — 36) In W. fehlen die folg. Worte s. p. 158 Note 22. — 37) In W. „Al thetter skien is." — 38) W. „kere." — 39) W. „skieth." — 40) Im MS. „fon r| . ." — 41) W. „rede." — 42) W. „het." — 43) W. „betama." — 44) In W. fehlt „sin." — 45) W. „and tha liude twia merc." — 46) In W. fehlt „ne." — 47) W. „naut." — 48) Im MS. „fonre| . .". — 49) Im MS. „skech"; W.: „Hwetsare skieth innare wic eta fiuwer howen" — 50) In W. dafür: „and et sente *Lambertes* hove." — 51) In W. fehlen die Worte: „etter missa inare wik." — 52) W. „daddele." — 53) W. „thrium." — 54) W. „te." — 55) Im MS. verschrieben „liudem"; W. „liuden." — 56) Im MS. „redieuē"; W. „redieuen." — 57) W. „monechne." — 58) W. „naut." —

der [1]) mith finwer [2]) hageste mercum, hueder [3]) sat halt. Ac helpe hia [4]) him sines riuchtes, and hi clagie thenna [5]) enda herskipe, sa geie hi mith fiwer [6]) hageste mercum, and thene tichtega vp riuchte hi.

Fon hofcase [7]).

§. 72. 73. Hofcase and rediena [8]) case, and wifcase, and [9]) husfera indere wic ettere missa, al ena, al se hit thrimne further. Vrlinstmar [10]) clathar ieftha engra honda quic ettere [11]) missa indere wic etta [12]) finwer houwem [13]), mith thrim [14]) ieldum to [15]) ieldande, ief thi redieua thet on let. Ist comp, sa set alsa den, and naute [16]) dinrra.

§. 74. 75. Alle comp inare [17]) wic ettere missa [18]), se en merc tha secna [19]) and naut lessa. And [20]) skether eng brond inare wic ettere missa fon eure iechtegere case, and thi redieua thet on let, sa ieldemane mith thrim ieldum [21]), and thet ingod beswere [22]) thi hana, and [23]) wite selwa [24]) thene hauding; tha rediewem [25]) ene merc, and tha liudum [26]) achta. And ret thi rediena thet nanuet [27]) on, and mar vmbe baria welle, sa stonde hit to othere barem [28]).

Fon tha vtlendesca riuchtere [29]).

§. 76. Hwasa thene vtlendesca riuchtere, hweder sat is [30]) thi suthera sa thi northera [31]), binna londe on sprech [32]) vmbe ene redene, sa skelin tha tuene bi tha ena stonda [33]), hweder hi riuchte rede sa nawet [34]); and thiu mene [35]) acht skel tha tuene driua to tha ena bi fiuwer hageste [36]) mercum [MS. p. 17], thet hia spreke ge [37]) ieftha na mith tha [38]) ena, alrec hira mith sex ethum, and stonde hia nawet mith him [39]), sa resze hi fiuwer hagesta [40]) merc tha liudum [41]), and thene tichtega vp riuchte hi.

§. 77. Alrec mon se sines eynes londes and sines ethes weldech, and ne meire thene eth nawet [42]) waria, sa mot [43]) hine resza [44]) vnder sine eine rediena [45]) dele, and nawet [46]) buta tha dele, bi [47]) fiwer hagesta mercum, and invr sine wagar nimere hwene sa hi welle, and wardie selwa enre fulfenszere hond; and nis hi nawet fulfensze, and werthe vr vnnen mith ene vndome, sa felle hi thet selwa.

Fon londsziwe [48]).

§. 78. Hwersa tuene men sziwiath [49]) vmbe en lond, and [50]) sprecath bethe federerwe, and hira ne [51]) biade nauder suethene [52]) werde, iefthat hia biade bethe suethena [53]) werde [54]), sa ist comp. Biut thi other suethena werde [55]), and thi other nene, sa skelma tha werde leda inna

1) W. fügt hinzu „hira." — 2) Im MS. verschrieben „fiuther"; W. richtig „fiuwer." — 3) In W. dafür: „and hweder hira sa halt." — 4) In W. fehlt „hia." — 5) W. „anda herskippe thenne." — 6) W. „fiuwer mercum." — 7) Im MS. „fon hofca] . ." — 8) W. „redieuena." — 9) In W. der Schluss des Satzes: „and husfere indere wic, al en thrimne further." — 10) In W. „ma" für „mar." — 11) In W. fehlt: „ettere missa"; und die Worte „indere wic" stehen erst hinter „houwem." — 12) W. „eta." — 13) W. „houen." — 14) W. „tluw", wohl ein blosser Schreibfehler. — 15) W. „te." — 16) W. „naut." — 17) W. „indere." — 18) In W. fehlt „ettere missa." — 19) In W. fehlt „tha secna." — 20) In W.: „And skiether en brond fon enere lechtegere case indere wic eta missum." — 21) W. „thrimm ieldem." — 22) W. „bisnere." — 23) In W. fehlt „and." — 24) In W. fehlt „selwa." — 25) Im MS. verschrieben: „rediewm"; W. „redieuen." — 26) W. „liudem." — 27) W. „naut." — 28) W. „baren." — 29) Im MS. „. . |tha vt . . |desca riu . . |ere." — 30) W. „his." — 31) W. fügt hinzu „therma." — 32) W. „sprecht." — 33) W. „stonda bi tha ena." — 34) W. „naut." — 35) W. „mena." — 36) In W. fehlt „hageste." — 37) W. „ie." — 38) W. „mitha." — 39) W. „him naut mith." — 40) In W. fehlt „hagesta." — 41) W. „liudem." — 42) W. „naut." — 43) W. „motma." — 44) W. „reka." — 45) W. „redieuena." — 46) W. „naut." — 47) In W. das Folgende so: „bi fiuwer hageste mercum enre fulfenszene hond, and nisse naut fulfensza, and hi werthe vr wnnen mith ene undome, sa felle hit selua; and inur sine wagar nime hi hwenne sa hi welle, and geie selua." — 48) Im MS. „fon lo| . . sziw| . ." — 49) W. „szinath." — 50) W. fügt hinzu „hia." — 51) W. „ni." — 52) W. „suethena." — 53) In W. verschrieben „suethenena." — 54) Im MS. verschrieben „worde"; W. „werde." — 55) Wie Note 54. —

Gesetze der Brokmer.

tha londe ther thiu sziwe on is, iestha inna tha londe ther a tuihalwa slates[1]) send. Thet is suethena werde.

§. 79. Hwersa ma sziwath vmbe londcap, sa wite thi redieuat, hweder cap wesen hebbe sa nauwet[2]); and thi redieua skel thet[3]) wita, ther sin berielda sprech[4]) thetter cap den se.

§. 80. Thene kestere and thene londdriwere ne meyma nawet[5]) rueka, vmbe tha sibbe iestha vmbe tha blatnese.

Fon londechtene[6]).

§. 81. Hwasa welle echta lond, sa wise hit fensze buta there herthstede. Skelma echta tha herthstede, sa dele thi ther mat[7]) echta skel, and thi other kiase.

Fon londwixle[8]).

§. 82. Londwixle ther beseten[9]) is ier and dei, and ma hit vnddua[10]) welle, thet skelma halda mith tha londdriwere[11]) [MS. p. 18] and mith tuam triuwe[12]) witem; nist naut biseten ier and dei, sa vndvngemar[13]) mith sex ethum, hit ne se thet hit tofara rediem[14]) den se.

Fon nyarwixle[15]).

§. 83. Londwixle meima vnddua[16]) vnder sibbe mith nyarwixle, inna tha londe theret erest on erath[17]) is, iesthå ina[18]) tha londe ther a tuihalwa slates[19]) send, ewenpende[20]) bi redieua[21]) worde.

Fon londfenene[22]).

§. 84. 85. Londfenene meyma to loge brensza mitha kestere and mith tuam witem, buta redieua[23]) redene. Londcap ne meyma nawet[23*]) ma sa enes with sedsza[24]).

Fon londcape[25]).

§. 86. Hwasa heth en lond capad[26]) and vr gulden and fagad, iestha to here seld[27]), and en other thet[28]) thenna[29]) with sedsze, ther alsa sib se, sa hebbe hit theret[30]) capad heth.

Fon lond delande[31]).

§. 87. Hwasa welle lond dela[32]), hit se lessa iestha marra, sa dele thi ther fon welle, and thi other kiase[33]); and thene[34]) slat makiama of[35]) eider londe bi thrim ierdfotem[36]).

Fon werwe delande ther bisetsed is mitha huse[37]).

§. 88. Hwasa heth enne sexta del fon[38]) ene werwe iestha binna, and mitha huse besetse[39]), sa skel thi werf alle gadder[40]) to riuchte dele hwerua; ist vr thene sexta del, sa beliwe[41]) thet hus vnberepped[42]), and thi redieua wise thene lessa del forth buta huse bi like werthe.

Fon londhwerre[43]).

§. 89. Hwasa welle mith sine londe hwerra[44]), sa biade hit vr sine eine burar, hia[45]) se lessa iestha marra, and thi nimet ther vr kuiaia[46]) muge binna sogen nachtum, ac hwana sat ekemen[47]) se[48]); nimth hit, sa skelret him vr ielda, thene halfdel[49]) binna fiuwertene nachtem[50]), and thene halfdel binna ene[51]) monde; deth hi thet naut, sa ist alle liudum[52]) fri; sziwe[53])

1) W. „a tvia halua slate." — 2) W. „naut." — 3) W. „skelt." — 4) W. „sprecht." — 5) W. „naut." — 6) Im MS. „fon lo| .. echtē .." — 7) W. „ma." — 8) Im MS. „fon l .. |wix .." — 9) W. „biseten." — 10) W. „mat ūndua." — 11) W. „mitha londriuere." — 12) W. „were." — 13) In W. „ma" für „mar." — 14) W. „tha redieuen." — 15) Im MS. „.. |le." — 16) W. „undua." — 17) W. „eracht." — 18) W. „inna." — 19) W. „slate." — 20) W. „twenpende." — 21) W. „redieuena." — 22) Im MS. „.|on lon l..|nene." — 23) W. „redieuena." — 23*) W. „naut." — 24) W. „sedza." — 25) Im MS. „..|n lond ..|pe." — 26) W. „ekapad." — 27) In W. „and ief tha to her selde." — 28) In W. fehlt „thet." — 29) W. „thenne." — 30) W. „thert"; Wiarda „theret." — 31) Im MS. „.. |lond de..|de." — 32) W. „dela lond." — 33) W. „kiasa." — 34) W. „then." — 35) W. „fon." — 36) W. „bi thrium ierdfotum." — 37) Im MS. „.. |wer de .. |de th' bi .. |is mitha .. |se." — 38) W. „of." — 39) W. „bisetse." — 40) W. „gader." — 41) W. „biliue." — 42) W. „umbereped." — 43) Im MS. „.. |lond .. |e." — 44) Im MS. „hwerra" hier, und auch p. 167 lin. 8; W. hat dafür „*hwerua*", vgl. auch p. 159 lin. 6. 7. 10. — 45) In W. „hweder sa hia lessa se sa marra." — 46) W. „kiaia." — 47) W. „akemen." — 48) In W. fehlt „se." — 49) Im MS. verschrieben „haldel"; W. „halfdel." — 50) W. „fiuwertine nachten." — 51) W. „eure." — 52) W. „liudem." — 53) W. „sziuie." —

hia vmbe thet werth, sa biwerie hi thet, ther thet lond [MS. p. 19] ach, a sex penningar [1]) mith ene ethe, thet hit alsa biwertherad [2]) hebbe.

Fon boldbrenge [3]).

§. 90. Sa ne moter na nen [4]) mon sinre wiwe blodbreng [5]) sella, hi ne [6]) se bierwed.

Fon thes ierega bernes erwe [7]).

Sa ne moter nauder feder ni [8]) moder, suster ni [9]) brother, iefthа na nen mon [10]) thes vnierega bernes [11]) erwe sella iefthа [12]) vt setta, hine driwe ther to hunger iefthа nedbrond, segong [13]) and breszene dikar, sa [14]) skelma thet dua mith holdena rede.

Fon alderlasa gode [15]).

§. 91. Hwasa nimth thes alderlasa god, hit se lessa iefthа marra, thet skel hi to loge brensza mith mene holdem [16]).

§. 92. Thes alderlasa god, hit se lessa iefthа marra, deled iefthа vnedeled, thet skelma to loge brensza mith mene holdem [17]), alsa den sat [18]) feder and moder mith lewed [19]) hebbath; and thes alderlasa god, thet ne mei nauder uaxa ni wonia, alsa [20]) thet wiwegod.

Fon alderlasa erwa [21]).

§. 93. Hwersar is en alderlas erwa, and hi hebbe alsa stor hewena, thet hi muge [22]) knapa and founa vndhalda, sa settema him thene to, ther him alra sibbest se; thet [23]) skel hi behuda [24]), and efter [25]) withe to [26]) wariande mith fiuwer holdena rede, alsa hit ierich his [27]), hit ne [28]) thet him becume [29]) hunger iefthа nedbrond, heregong [30]) iefthа segong, and breszene dikar.

Fon alderlasa erwa [31]).

§. 94. Hwasar [32]) is en erwa, and hi ne muge knapa iefthа founa nawet [33]) vndhalda, sa nimema al thet ma driwa [34]) and drega muge, thet reszema tha nesta, thet skel hi mith londe bisetta, thet hit bihalden se, alsa naka sa thi erwa ierech se, thes skelin walda tha fedirfriund [35]), and thi ther thera lawena wenech se.

§. 95. Hwersare ferth en alderlas [36]) [MS. p. 20] erwa fon tha werandstewe, and him bitygiema goldes iefthа clatha [37]) iefthа fias; vmbe thet [38]) gold and vmbe tha clathar [39]) wite thi redieuat, and thes fias vndvngema mith ethum.

Sa skelin alla frowa a foremunde stonda [40]).

§. 96. Sa skelin alla [41]) frouwa a foremunde stonda, hia skelin hebba auder thene berena ief [42]) thene kerena, and thi skel foremundere [43]) wesa ther alra sibbest is; send hia al like [44]) sib, sa is thiu [45]) federside weldegera [46]); and [47]) there wiwe god ne skel nauder waxa ni wonia.

Fon notem [48]).

§. 97. Hwersar [49]) en frowe sterfth [50]), and

1) W. „pennigar"; Wiarda „penningar." — 2) W. „biwerthrad." — 3) Im MS. „fon bol.|brēge." — 4) W. „nannen." — 5) Im MS. steht „blodbreng"; W. hat „boldbreng", desgleichen die Überschrift im MS.; ich würde daher in „boldbreng" ändern, wenn nicht auch §. 107 und im s. g. Emsiger Pfennigschuldr. MS. A. II. p. 24 mehrmals „blodbreng" neben „boldbreng" stände. — 6) W. „ni"; Wiarda „ne." — 7) Im MS. „fon thes ierega be.|nes erw.". — 8) W. „ne." — 9) W. „ne." — 10) In W. fehlt „mon." — 11) W. „bernis." — 12) In W. fehlt „iefthа vt setta." — 13) W. „heregong." — 14) In W. fehlt „sa." — 15) Im MS. „fon alde..|sa gode." — 16) W. „holden." — 17) W. „holden." — 18) W. „sa." — 19) In W. „*him* elewed" für „mith lewed" im MS. — 20) In W. „alsa ne skel thet wineda god." — 21) Im MS. „fon alde|. lasa erw|.." — 22) In W. steht „muge" erst vor „vndhalda." — 23) W. „ther." — 24) W. „bihuda." — 25) W. „efther." — 26) W. „te." — 27) W. „is." — 28) Im MS. „hit ne" für „hit ne se", welches auch in W. steht. — 29) W. „bikume." — 30) In W. das Folg. so: „breszene dikar iefthа heregong." — 31) Im MS. „fon alder..|sa erwa." — 32) W. „*Hwersar.*" — 33) W. „naut." — 34) In W. „dria." — 35) W. „federfriund." — 36) Im MS. steht „aldelas"; aus W. nehme ich dafür „alderlas" auf. — 37) W. „clathra" — 38) In W. fehlt „thet." — 39) W. „clathra." — 40) Im MS. „..|a skelin al..|frowa a fo..|mūde ston|.." — 41) W. „alle frowa." — 42) W. „iefthа." — 43) W. „wesa foremund." — 44) W. „alle like." — 45) W. „istiu." — 46) W. „weldegra"; Wiarda „weldegera." — 47) Die folg. Worte fehlen in W. und stehen auch schon §. 92. — 48) Im MS. „..|a notem." — 49) W. „Hwersa." — 50) W. „sterf." —

hiu ne lewe nenne erwa, sa skelma tha nota [1]) talia, alsa hit bereth fon sumeres nach [2]).

Fon tha warandstewe [3]).

§. 98. Hwersar [4]) is en mon iefllia wif alsa lef, thetter hine selwa ne [5]) muge nawet biriuchta, and thi redieua thet rede, sa skel hi hebba thene warandstef, ther thera lawena wenech [6]) is.

Fon skeldum [7]).

§. 99. Hwersa tha hewa fallath a lawa, sa ieldema tha skelda bifara alle thingum.

Fon lenpenningum [8]).

§. 100. Sprecma vmbe lenpenningar [9]), and thi other [10]) spreke [11]): ic nebbe with thi [12]) nen [13]) duande; sa biredemase mith tuam witem and mitha [14]) kestere. Sprech [15]) hi, vndhent [16]) and withe racht; sa biredema [17]) hit mith alsa denre werde.

Fon alderlasa gode [18]).

§. 101. Hwersar is en alderlas erwa, and hi se mitha werandstewe, and thet god se naut edeled, sprech ther aeng [19]) mon fon there federsida ieftha fon there modersida binna tha thredda, and hia clagie fore thene alderlasa erwa, sa skel thi [20]) ther tha lawa heth en riuch [21]) del dela witthene [22]) alderlasa erwa.

Fon drenfia [23]).

§. 102. Hwersar [24]) en wide [25]) monnath, and hire bren [26]) bitigie [27]) hire dernfias [28]), sa vndvnge hius mitha fiaethe. Sprech [29]) thi suiaring ieftha brother ieftha en other mon [MS. p. 21] buta tha hiscthe, sa skelma mith compe halia thet fia, ist driwant and dregant [30]) god, and hit witlic se, sa skel thi redieua thet withe [31]) driwa.

Fon tha monne ther blind is.

§. 103. Hwersare [32]) monne ieftha wiwe sin [33]) ieftha sivne werth birawad, sa dele tha erwa tha hewa, and hia tie hine [34]), alsa hit bere bi tha rike.

Thi feder waldes wether sine bernum reke [35]).

§. 104. Thi feder waldes, hwetter sine bernem [36]) reke, alsa longe sa hi elte and sund is [37]). And senter thre sundre ieftha mongera [38]), and thi ena se mith tha [39]) federe, and [40]) alsa thi feder sterfth, sa dele hia tha federlawa. Senter rikenga, sa nime alrec hira alsa stor sa him bereth [41]) fon [42]) sine hewem, and na [43]) nen fulbrother vr fe thene otherne anda dele, hit ne se thet him sin age binimen se, ieftha [44]) lamed se, ieftha bunden hebbe wesen, sa nime hi thet a faradele of [45]).

Fon nedkestum [46]).

§. 105. Alla [47]) nedkesta skelma mith compe besla [48]), hit ne se thet hi alsa blat se thet hi kampa [49]) naut ne muge, and him [50]) nen holda tofara stonda nelle, sa skel hi vnga to tha sze-

1) W. „note." — 2) In W. „sumers nach*te*." — 3) Im MS. „..|a tha wa..|ndstewe." — 4) W. „Hwersa"; Wiarda „hwersar." — 5) In W. „naut ne muge." — 6) Im MS. „weneth"; aber §. 94 deutlich „wenech"; in W. „wenich." — 7) Im MS. „..|skeldum." — 8) Im MS. „..|n lenpen..|gū." — 9) W. „lenpennigar"; Wiarda „lenpenningar." — 10) In W. fehlt „other." — 11) W. „sprecht." — 12) W. „withi." — 13) Für „nen" im MS., in W.: „*naute*." — 14) W. „mith tha." — 15) W. „sprecht." — 16) W. „undhend." — 17) In W. fehlt „ma." — 18) Im MS. „..|alderlasa ..|de." — 19) W. „anang." — 20) W. „hi." — 21) Im MS. „riuth"; W. „riucht." — 22) W. „with thene." — 23) Im MS. „..|dren..|a." — 24) W. „Hwersa." — 25) W. „wida." — 26) Das im MS. stehende „bren" ist, wenn nicht verschrieben, wenigstens eine ungewöhnliche Umsetzung (s. §. 150) für „bern"; in W. „bern." — 27) W. „bitigiie." — 28) W. „deron fias"; Wiarda „deren fias." — 29) W. „sprecht." — 30) W. „dregand." — 31) W. „with." — 32) Im MS. „Hwesare"; aus W. nehme ich „hwersare" dafür auf. — 33) In W. fehlt „sin." — 34) In W. das Folg.: „hine, monnek alsa hit berith bi tha reke." — 35) Im MS. „thi fed' wa.|des weth.|sire b'nū reke." Das „sire" halte ich für verschrieben. — 36) W. „bernum." — 37) W. „and esunt his." — 38) W. „monegra." — 39) W. „mitha." — 40) In W. „alsa hi sterf" für „and alsa thi feder sterfth." — 41) W. „berith." — 42) W. „bi." — 43) In W. fehlt „na." — 44) In W. fehlt „ieftha lamed se"; Wiarda hat: „ieftha lemed se." — 45) W. „a fare of." — 46) Im MS. „fon nedk..|tum." — 47) W. „Alle." — 48) W. „bisla." — 49) W. „kempa." — 50) In W. „and nea holda tefara him." —

tele. Is hiu alsa blat, thet hiu kempa nauwet [1]) ne muge, and hire nen holda tofara stonda [2]) nelle, sa lede hi sex men of sine kenne, and efter suere hi mith fiuwer and tuintege [3]) ethum, thet hi elle siker se.

Fon vr'wald.

§. 106. Hwersa ma nimth [4]) ene frouwa [5]) mith wald and mith vnwilla, and breit [6]) hia invr dura and invr dreppel, and hiu thet bi-rhope [7]), and tha rediewa [8]) hia mith dome withe driwe; sa skelma hire resza en tuede szeremonnes [9]) ield, and tha liudem [10]) half alsa stor, and tha rediem [11]) tuene skillengar [12]). Kemth [13]) hiu thet alra [14]) hageste, sa skel hiu thet biweria mith fiuwer and tuintege [15]) ethum, and sa skelma hia ielda mith ene szere-monnes [16]) ielde, and [17]) thet hus thera liuda, [MS. p. 22] and tha rediem [18]) ene hageste [19]) merc. Ac ist comp, sa huile [20]) thet hus, and hire en szeremonnis [21]) ield, and [22]) thi frethe half alsa stor. Szetel and comp allen etta [23]) nedmonda.

Fon meke.

§. 107. Hwersa ma [24]) ene fonna of tha werem iesth [25]) iestha spont, and hia makiema mitha faderem [26]) vnierech, sa reszema hire to [27]) bote en tuede szeremonnis [28]) ield, and [29]) tha liudem half alsa stor, and tha rediem [30]) ene merc. Ist en wilmec, and [31]) ma sziwe vmba thene blodbreng, sa skeppe thi redieua thene mekere, and ther [32]) efter winnema thene boldbreng mitha mekere, and mith tuam triuwe monnum iestha wiwem [33]), and thi redieua thet rede vmbe thet mec.

Thi thredda mot spreca fore thene alder-lasa, fon eyder sida binna thredda.

Fon skechmeke [34]).

§. 108. Hwersar en fonne skech [35]), sa skeppe thet feder and brother [36]), hu stor hia hire to boldbrenge [37]) resze.

Fon inlegum there wiwe [38]).

§. 109. Hwersar en wif fon tha grewe in genth, sa skel hiu in lidsza thene fiarda pen-ning alle [39]) hires godes buta lawem; ferth hiu fon tha grewe vta werem [40]), sa ne meise mith na [41]) nene thinge withe cuma, ac bitigathma hire drenfias [42]), sa suere [43]) hiu ene fiaeth oppa tha dreppele; deth hiu en iechtech raf, sa skel thi redieua thet withe driwa.

Fon tuam tamum [44]).

Hwersar [45]) send tuene tamar, brother and sustere, sum lie and sum naut, sa dele tha brotherbern with hira halffederia tha lawa.

Fon lawem.

§. 110. Hwersar [46]) en moder tiuch [47]) tuene sunar [48]), and thi other were [49]) slain, sa nimth hiu hires bernes [50]) ield. Alsa hiu sterfth, sa fath [51]) fulsusterne mith fulre hond on, and tha [52]) halfsusterne mith halwere hond on, and thet ield [53]) skel bihalden wesa. Ac is hiu alsa

1) W. „naut." — 2) W. „tefare stonde." — 3) W. „tvintich." — 4) Im MS. „verschrieben „minth." — 5) W. „frowa." — 6) W. „breith." — 7) W. „birope." — 8) In W. fehlt „rediewa." — 9) W. „szermonis." — 10) W. „liuden." — 11) W. „redieuen." — 12) W. „skillingar." — 13) W. „kempth." — 14) W. allera." — 15) W. „antvintich"; Wiarda „and tvintich." — 16) W. „szermonis." — 17) W. fügt hinzu: „and liuden alf alsa stor." — 18) W. „redieuen." — 19) In W. fehlt „hageste." — 20) Im MS. steht „biule" für „huile"; W. hat „hwile"; und in §. 112 hat auch das MS. selbst „huile." — 21) W. „szermonis." — 22) In W. dafür: „and tha frethe alsa stor." — 23) W. „eta." — 24) W. „mar." — 25) W. „weren iesth." — 26) W. „fadrum." — 27) W. „te." — 28) W. „szermonnis"; Wiarda „szeremonnis." — 29) W. „and liuden alf alsa stor." — 30) W. „redieuen." — 31) In W. „and hia sziuie umbene boldbreng"; wegen „blodbreng" s. p. 164 Note 5. — 32) In W. fehlt „ther." — 33) W. „wiwen." — 34) Im MS. „. |on skechmeke." — 35) Im MS. „sketh"; in W. „skech" und auch im MS. in der Überschrift „skech." — 36) W. „*moder*" für „brother." — 37) W. „boldbrensze." — 38) Im MS. „. . |n ī legū . |h'e wiwe." — 39) In W.: „al hiris godis buta lawen." — 40) W. „weren." — 41) In W. fehlt „na." — 42) W. „dernfias." — 43) W. „sueresene" für „suere hiu ene." — 44) Im MS. „. |on tuam . |amū." — 45) In W. fehlt dieser Absatz. — 46) W. „Hwersa." — 47) W. „tiucht." — 48) W. „suna." — 49) W. „werthe." — 50) W. „hiris bernis." — 51) W. „fa tha." — 52) W. „antha." — 53) In W. fehlt „ield." —

blat, thet [1]) hiuse elker ne muge nanvet hatia, sa nime hiu of tha ielde bi [MS. p. 23] hire presteres hliene and thes redieua [2]) ethe, thet hiu tha skerpa hungere were.

Fon lawim.

§. 111. Hwersar [3]) en moder tiuch [4]) enne sune, and hi werthe slain and hebbe en kind tein [5]), and hit [6]) sterwe and sin god hwerre [7]) a lawa, sa nimth hiu of tha lawem [8]) hire bernis ield mitha aldafedere. Fon tha federe [9]) and fon there aldamodere ist allen.

Fon kinda lawim [10]).

§. 112. Hwersar [11]) en frowe monnath, and tiuch en kind, and hia sterwe bethe, sa skelin [12]) brothere and susterne [13]) allic [14]) anda lawa fa, and thiu moder huile [15]). Bernis bern is tuiia bern, and lefth sine aldafedere.

§. 113. Ief hir enre wiwe werth [16]) hire mon slain, and hiu hebbe bern etein [17]), and fare ina [18]) enne otherne liudgarda, sa vtiema hire tha fletiewa buta ielde, iefse [19]) ther send; nister nawet [20]), sa hebbe hiu thene scatha.

§. 114. Skelma vtia tha fletiewa, sa winnemase inna tha londe, therse on vndhent send [21]), ieftha inna tha [22]) othere londe [23]), ieftha ina [24]) tha thredda; ne [25]) wintmase nawet [26]), sa suere hi tuene ethar fore thet demith [27]), thet hit

Gesetze der Brokmer.

nawet [28]) awinnane [29]) muge, sa lidse [30]) hi forth en fulfensze lond, and thi redieua skelt echta theret [31]) in nima skel [32]) bi like pende. Sziwege [33]) hia, sa winne hiut mith tuam friundem, ane skilling mith ene ethe.

Fonre erwemeithe [34]).

§. 115. Fon there erwemeithe meima enis nima the besetta [35]) meide, thet is en skilling fore tha sex merc, and naut ma; and hweder sa feder sa moder liwath, sa ne thurma vr tha hewa ne [36]) nawet [37]) resza.

Fon tuam tamum [38]).

§. 116. Hwersar [39]) en wif tiuch [40]) tuene tamar, alsa [41]) hiu sterfth sa skelma tha hewa dela efter tha kni [42]), thi brother nimth enne hap and tha tua sustera [43]) enne. Thi fulbrother nimth there fulsustere [44]) hap ina tha lawem [45]). [MS. p. 24].

§. 117. Hwersar [46]) is en brother, and [47]) belde sina [48]) sustra vnlike vt [49]), and hi sterwe and ne lewe nenne erwa, sa makiema tha boldbrengar lic of tha lawem [50]), iefse ther send, senszer [51]) nauwet [52]), sa sitte monnec [53]) oppa tham ther hi heth [54]).

Fon boldbrenge.

§. 118. Alder tuene brothere [55]) ene sustere [56]) vt belde, and thi othere [57]) sterwe, sa lefth hit

1) In W. das Folg.: thet eker hiuse naut ne muge *tia.*" — 2) W. „thes redienena." — 3) W. „Hwersa." — 4) W. „tiacht." — 5) W. „eteia." — 6) W. „hi." — 7) Im MS. „hwerre"; in W. dafür „hwerne", und auch die entsprechende Stelle im Emsiger Pfennigschuldr. MS. A. II. p. 24 „hwerwe"; vgl. p. 163 lin. 23. — 8) W. „lauen." — 9) W. „feder." — 10) Im MS. „fon kin . |a lawi." — 11) W. „Hwersare." — 12) W. „skel." — 13) W. „sustere." — 14) W. „like." — 15) In W. das Folg.: „hvile bernis bern, and lefth sine aldafedere." — 16) W. „hire mon werth esleya." — 17) W. „kinder teyn." — 18) W. „inna." — 19) In W. „ief ther is." — 20) W. „naut." — 21) W. „se." — 22) In W. fehlt „tha." — 23) In W. fehlt „londe." — 24) W. „inna." — 25) In W. fehlt „ne." — 26) W. „naut." — 27) W. „deymeth." — 28) W. „naut." — 29) W. „winnane." — 30) W. „lidsze." — 31) W. „ther." — 32) In W. fehlt „skel." — 33) Das Folg. fehlt in W. — 34) Im MS „fonr . |erw . |meg .". Dies „meg" wäre vielleicht in „megthe" aufzulösen, ich habe „meithe" gesetzt, da das Wort gleich darauf so geschrieben ist; wo in W. „meythe" steht. — 35) W. „tha bisetta meyde." — 36) In W. fehlt „ne." — 37) W. „naut." — 38) Im MS. „fon tu . |tamū." — 39) W. „Hwersa." — 40) W. „thiuch"; Wiarda „tiucht." — 41) W. „and." — 42) Wiarda auch „kni"; W. verschr. „kiu." — 43) W. „sustra." — 44) W. „fulsustre"; Wiarda „fulsustere." — 45) W. „inna tha lawen." — 46) W. „Hwersare." — 47) W. fügt hinzu „hi." — 48) W. „sine." — 49) In W. fehlt „vt." — 50) W. „lawen." — 51) W. „synsze ther." — 52) W. „naut." — 53) W. „monek"; Wiarda „monnec." — 54) In W. „ther hi thenne hebbe"; Wiarda dagegen auch: „ther hi heth." — 55) W. „brother." — 56) W. „suster." — 57) In W. das Folg. mit Weglassung des Schlusses so: „other sterfth, sa lefthi hi sine brothere, and thi suster deth nenne becfeng." —

sine brothere and thiu suster ne deth nenne becfeng. Thi fulbrother nimth there fulsustere hap ina tha lawem.

Fon tha bernlasa federia.

§. 119. Hwersar is en bernlas federia [1]), and hine lewe nauder feder ni [2]) moder, suster ni brother, sa fath newa and nifta al like [3]) anda lawa.

Fon lawem.

§. 120. Edeles lawa and aldafederes [4]) lawa and aldamoders lawa [5]), tha skelin nima bernis bern and kindis kind, tha ne meima vter [6]) thissa honda nauwet wenda.

§. 121. Ac [7]) wellath [8]) Brocmon [9]) thet, thet thi [10]) tha lawa nime therse vr kuiaia [11]) muge fon eyder sida; bernlasa fetha lawa, tha skelin in, alderse vt (komen) [12]); werthath [13]) tha wagar biwepen, sa fath to [14]) newa and nifta [15]) al like.

Fon tha thingathe.

§. 122. 123. Thet wellath Brocmen thet tha [16]) fiuwer rediewa gader vnge ina [17]) fiardandele er tha thriuchthingathe [18]), aud eudegie [19]) alle tichtega; alle thet ther [20]) tha fiuwer nawet [21]) ne endegie [22]), thet endegie [23]) thiu mene acht eta thruchthingathe [24]). Kemth ther [25]) aeng mon efter alle Brocmonua londe eta fiardendeles [25*]) ende, thet him nauwet hulpen se [26]), and nelle ieta nauwet [27]) helpa, sa kemere thet eta other [28]) thinge aud eta thredda, and [29]) him nerthe thenna naut ehulpen, sa geie alrec hira mith tuam mercum, [MS. p. 25] hi nebbene fonneskirad; and [30]) fon [31]) eydere thruchthingathe set alsa den.

Fon tha thruchthingathe.

§. 124. Hwasa theue thruchthingath [32]) let, sa resze hi tha liudem tua merc, and tha sithum ene [33]) halwe; thi ther tha kethene nauwet [34]) ne halt, alsa stor; and thene thruchthingath [35]) skelma halda tuiia [36]) auda iera; haltmane [37]) to becnum, sa resze hi [38]) fiuwer merc; fiuchtmar [39]) engue scatha, sa felle hit a tuira wegena.

Fon scrift.

§. 125. Sa skelma scriwa [40]) tuiia anda iera, vmbe seute Michel and vmbe sente Pederes [41]) dei, eta mena loge.

§. 126. Hwersamar enne mon in thinsza skel mith sine redieua inna enne [42]) otherne [43]) fiardandel, sa skel sin rediewa thet [44]) spreca vr tha meua acht, and sa se hi vnder thingfretha.

Fon case tuisca fiardandelem [45]).

§. 127. Hwersar sketh [46]) eu case tuisca fiardandelem [47]), and hir slema to eider sida enne mon, sa resze hi thene frethe, ther tha case halad heth. Sziwie tha redia [48]) vmbe tha halinga a tuihalwa [49]), and eider stonde mith sine moune [50]), sa skethe thet thiu mene acht [51]);

1) W. „fedria." — 2) W. „ne moder, ne suster, ne brother." — 3) W. fügt hinzu „fir." — 4) W. „aldafederis." — 5) W.: „aldamoderes laua and eldramoderea laua." — 6) W. „naut wenda uter thissa honda." — 7) W. „And." — 8) Im MS. „wellach." — 9) W. „Brocmen." — 10) W. „hi." — 11) W. „vr kiaia." — 12) Im MS. fehlt „komen"; in W. steht es. — 13) W. „werthat." — 14) W. „sa fach" für das im MS. stehende „sa fath to." — 15) W. „nifthа." — 16) W. „thetta." — 17) W. „inda." — 18) Im MS. steht hier „thriuchthingathe"; und auch W. hat „triuchthingathe"; während thruchthingath die richtigere Schreibung des Wortes zu sein scheint. Das in diesem Abschnitte im MS. auch vorkommende „thruththingathe" ist offenbar nur durch ungenaue Schrift entstanden. — 19) W. „endgie." — 20) W. „al thetter." — 21) W. „naut." — 22) W. „endgiath." — 23) W. „endgie." — 24) Im MS. „thruththingathe"; W. „truchthingate." — 25) W. „kemther." — 25*) W. „fiardandeles." — 26) W. „naut ne hulpene se." — 27) W. „ietha naut." — 28) W. „othere." — 29) Diese sechs Worte fehlen in W. — 30) In W. fehlt „and." — 31) In W. das Folg. so: „fon eyder truchthingathe ist alsa den." — 32) W. „truchthingath." — 33) W. „en." — 34) „naut." — 35) Im MS. „thruththingath", in W. „thingath." — 36) W. „tuia." — 37) In W. fehlt „ne." — 38) In W. fehlt „hi." — 39) W. „fiuchmar"; Wiarda „fiuchtmar." — 40) W. „tuia scriwa." — 41) W. „Peters." — 42) W. „enna." — 43) In W. fehlt „otherne." — 44) In W. fehlt „thet." — 45) Im MS. „fon case t . . |ca fiarda . . |lem." — 46) W. „skieth." — 47) W. „fiardandelen." — 48) W. „hia" für „tha redia." — 49) W. „a tuia halua." — 50) W. „*monnum.*" — 51) W. „hacht." —

and endegieset nawet[1]), sa geie alrec hira mith achta mercum, and en mey tha skiffene winna. And hweder thira tuira rediena[2]) sa[3]) thet vnriucht[4]) heth, sa resze hi tha liudem[5]) achta merc, and sin hus bernema, and al to[6]) hond of tha ethe. And sketh hit[7]) binna fiardandele, and eyder stonde mith sinem, sa se hit[8]) alsa den.

Hwerth ther en mon slain inare scule[9]).

§. 128. Vverther[10]) en mon slain iefṫha vndad inna scule, iefṫha ina sketskiala inare bere, thrimne further al thetter sketh, ief thi redieua thet on let.

Hwasa thene vthemeda husat.

§. 129. Hwasa thene vthemeda husath iefṫha howath, iefṫha oppa[11]) sinne[12]) werf set, sa skel hi thes wachtia hwetsa [MS. p. 26] hi deth.

Fon tha vr thingada monne.

§. 130. Hwasa[13]) thene vr thingada mon oppa sinne[14]) werf set, husath iefṫha howath, alder ma hine vmbe on sprech[15]), thes wachtie[16]) hi, hi ne vrdriewene[17]). Innath thi londseta thene vr thingada, sa felle hine skatha[18]) selwa.

Fon halsfriainge.

§. 131. Hwasa ene[19]) monne sinne hals friath, and werth hi aslain, sa nime hi[20]) thet ield, theret[21]) vt eracht heth, hit se thi sibbe[22]) iefṫha thi[23]) fremeda.

§. 132. Hir ne skel nen freta[24]) wesa tuisca londum; falt thi tichtega oppa thene freta, sa felle tha holda ther fore[25]).

§. 133. Sa ist alra Brocmonna kere, thet[26]) ma nene freta ne mote thene liuda frethe vr iewa, mey hit fella, sa nime tha talemen thene frethe, ac nime[27]) hiane naut, sa resze hiane selwa, and[28]) hi muge fella. And neth thi[29]) freta nena[30]) hewa, sa stonde hit[31]) oppa sinne[32]) hals, and hir ne motma na[33]) nene monne thene hals vr thingia, alsa fir sare felle[33*]) muge.

Fon bare, alsa ma tha kempa vt tiath[34]).

§. 134. Thet wellath Brocmen, thet ma thria barie; skelma kempa, sa skelma tuiia[35]) kempa anda iera, a sunna ewenda bifara sente Maria letera dei, and a sunna ewenda bifara sente Liudgeris[36]) dei; and achta degem[37]) er tha[38]) secna to[39]) makiande, and efter strid to suerande[40]). Send tha secna en half merc, sa skelma[41]) on suera; ist marra, sa skelma kempa, alra monnek mot baria hwene[42]) hi wel, and nen vnierich bern motma baria.

Fon barim vnder sibbe[43]).

§. 135. Hwersar[44]) lidsze daddel iefṫha lemethe, sa[45]) ne mola vnder tha forma nauwet

1) W. „endgieset naut." — 2) W. „redieua" — 3) In W. fehlt „sa." — 4) W. „vnriuchte." — 5) In W. fehlt „tha liudem." — 6) W. „te." — 7) W. „skleth" für „sketh hit." — 8) W. „set." — 9) Im MS. „hw' th' en . . |slain iar . |scule." — 10) In W.: „Hwerther en mon sleiu inna skule, iefṫha wndad vnder sketskiale innare bere, thrimme [Wiarda „thrimne"] further al thetter skiath, ief thi redieua thet on let." — 11) W. „oppe." — 12) W. „sine." — 13) W. „And hwasa." — 14) W. „sine." — 15) W. „sprecht." — 16) Im MS. „wathtie." — 17) W. „vrdravene." — 18) W. „hit" für „hine skatha." — 19) W. „enne." — 20) W. „thi." — 21) W. „thert." — 22) W. „sibba." — 23) In W. fehlt „thi." — 24) W. „*lifreta*"; im MS. „freta", nicht „lita freta", wie Wiarda Br. p. 106 angiebt, da „lita" unterpunctet ist, dieses aber das im MS. auf allen Seiten angewendete Verfahren ist, um zu bezeichnen, dass etwas getilgt werden soll. Auch die entsprechende Stelle des emsiger Pfennigschuldr. MS. A. II. p. 26 hat nur: „Hir ne skel nen *fretha* tuiska wesa." — 25) In W. fehlt „ther fore." — 26) In W.: „thet nene vr thingade monne ne mote thene liuda frethe vr iewa." — 27) W. „nyma." — 28) In W. fehlt: „and hi muge fella." — 29) Wiarda auch „neth thi"; W. „neth hi." — 30) W. „nene." — 31) W. „stondeth." — 32) W. „sine." — 33) In W. fehlt „na." — 33*) W. „fella." — 34) Im MS. „. |on bare al . |a ma tha . |empa vt . |ath." Worin ungewiss bleibt, ob „. ath" wirklich in „tiath" zu ergänzen ist. — 35) W. „thria." — 36) W. „Liudgeres." — 37) W. „degen." — 38) In W. fehlt „tha." — 39) W. „te." — 40) W. „biswerande" für „to suerande." — 41) W. „mar" für „ma." — 42) Im MS. steht „hwese", und ist dann über das „se" ein „ne" geschrieben; W. hat „hwene sa welle." — 43) Im MS. „. |on bari vn . |er sibbe." — 44) „Hwersa." — 45) In W.: „sa motma vnder forma fon eyder sida naut baria, hit ne se etc." —

baria fon eider sida, hit ne se thet him alle sine ara of berned se, sa ne meyma thet mith na nene dadele [1]) aien tia.

Fon ienbarim ther ma deth fon sibbim.

Thi redieua skeppe sines haudingis [2]) secna, [MS. p. 27] tiuchma [3]) oppa ene ienbarie [4]) vmbe sibbe [5]), and ma sziwe [6]), sa skeppe [7]) thet mithe him thi rediewa ther him alra nest is; sziwe [8]) hia tuene vmbe tha sibbe, sa skethe thet thiu mene acht, and hweder sa thet vnriucht heth, sa skel hi ene halwe merc resza tha rediewem [9]).

Fon barim fon tuam sennem.

§. 136. Barathma tua sennene [10]), ieftha hira other, sa skelin hia al en hond wesa, hit se bare ieftha ienbare inna hira tuira kenne.

Fon barim ther ma nauwet fella ne muge [11]).

§. 137. Hwersare send ene bare, and hi ne muget nawet [12]) fella, sa stonde hit oppa sinne hals. Sprecath tha haudingar oppa ene sone, ther den se tofara [13]) tha rediewa, sa haldemase; and halt hi tha sone nawet [14]), ther ma on sprech [15]), sa stonde hit [16]) oppa sinne hals; and [17]) duath hia tha sone befta rediena bekem [18]), sa set enre pennigskelde lic.

Fon barim inna otherne fiardandel [19]).

§. 138. Hwasa welle baria inna enne otherne fiardandel [20]), ieftha inna ene othere burar, sa barie hi eta mena loge; and hwasa barie [21]) binna burem, sa barie hi vpper sine redienem [22]).

Gesetze der Brokmer.

Alsa mane thiaf barath.

§. 139. Barathma enne thiaf, ther fella nauwet [23]) ne muge, sa skelma hine thriia [24]) baria, and efter skel hit stonda al to tha dei [25]), ther tha [26]) redieua alle bare endigie [27]); nel hi thenna nawet [28]) to riuchte stonda, sa stonde hit oppa sinne hals.

Fon tha thiawe ther ma feth [29]).

§. 140. Hwersa mar en [30]) thiaf feth [31]), sa skelma hine brensza a liuda warf; him skelin dela [32]) fiuwer redia [33]) vr sinne hals, ieftha [34]) hia vmbben mugen wertha; nis thet nawet [35]), sa skelma hine brensza a bredra warf, and [36]) tha rediane moten nawet vnga leta, hwara [37]) tha [38]) liude skelin ther vmbe skiffa.

Hwasa en thiaf feth.

Thi therne thiaf [MS. p. 28] feth, alsa stor, sa hi sines godes [39]) on feth, thet nime hi, and naut ma. Of tha thiawes gode nime tha rediewa ene merc, and tha liudem [40]) thet other, and sa vrdue hine selwa.

Fon thiufthum, alsa ma enne thiaf feth.

§. 141. Hwersa mar enne thiaf feth [41]), and hine letama [42]) vnga, and hi werthe vr wnnen mith rediena [43]) dome and mith londriuchte [44]), sa resze hi to [45]) fretha en tuede ield.

Fon tha forma bende.

§. 142. Hwersa mar enne mon nimth binna pisle, and binna piseldreple [46]), and hine tie [47]) vr tuene dreplar, and halde [48]) hine vr enne

1) W. „daddele." — 2) W. „siuis hadingis." — 3) Im MS. steht „tiuch" doppelt. — 4) W. „ienbare." — 5) W. „sibba." — 6) W. „sziuie." — 7) W. „skeppe thi redieuat mith him ther etc." — 8) W. „sziauie." — 9) W. „redieuen." — 10) W. „sinnethe." — 11) Im MS. „fon bari th' ma n. |wet fel. |ne mug.." — 12) W. „muge naut." — 13) W. „tefara." — 14) W. „naut." — 15) W. „sprecht." — 16) W. „stondet." — 17) In W. fehlt „and." — 18) W. „redieuena beken." — 19) Für „fiardandel" im MS.: „fiardand.." — 20) W. „fiardandele." — 21) W. „barath." — 22) W. „redieuen." — 23) W. „felle naut." — 24) W. „thria." — 25) W. „die." — 26) In W. fehlt „tha." — 27) W. „endgie." — 28) W. „thenne naut." — 29) Im MS. „fon tha th. |awe th' m. |feth." — 30) W. „enne." — 31) W. „thiafeth." — 32) W. „vr dela" für „dela -- vr." — 33) W. „redieua." — 34) W. „ief" für „ieftha." — 35) W. „nistet naut." — 36) W. „and tha redieua ne moten nenne thiaf vnga leta." — 37) W. „wera." — 38) In W. fehlt „tha." — 39) W. „sine godis." — 40) W. „liuden." — 41) W. „thiafeth." — 42) W. „letema." — 43) W. „redieuena." — 44) Im MS. „londriuthte"; W. „londes riuchte." — 45) W. „te." — 46) W. dafür „piseldurem." — 47) W. „and hine vr tuene drepplar tie." — 48) W. „halt." —

fenszena [1]), sa reszema him to [2]) bote vmbe thene inra dreppel achta skillengar [3]), and vmbe thene vtra [4]) fiuwer, and tha huswerda ene merc, and tha rediem [5]) ene, and [6]) liudem thria.

Fonre hagesta bende.

§. 143. Thit is [7]) thiu hageste bende, alsa mar enne mon nimth, and bint [8]) him sina [9]) honda oppa sinne bec, and hi ne se nimen et hole ne et herna, and him ne [10]) nimema na [11]) nen thing a beke iestha [12]) bosme, and hi werthe to [13]) sikera deled; sa reszema him to [14]) bote en tuede ield, and tha liudem enne tueden [15]) frethe, and [16]) tha rediem fiuwer skillengar.

Thiu midleste bende [17]).

§. 144. Thiu midleste bende ist thet [18]), alsa mar enne mon nimth and werpt [19]) hine a heft [20]) and a helda, sa reszema him to [21]) bote ene halwe merc, and tha liudem [22]) ene merc, and tha rediem [23]) thre skillengar.

Thiu lereste bende [24]).

§. 145. Thiu lereste bende is thet [25]), hwersa mar enne mon a fretha [26]) in let, and halt hine vr enne fenszena, sa [27]) reszema him to [28]) bote tuene skillengar [29]), and tha rediem [30]) tuene, and tha [31]) liudem sex.

Fon tha bronde, hwasa othrum crocha brangath [32]).

§. 146. Hwasa otherem [33]) thes betigath [34]),

thetter him [35]) crocha [MS. p. 29] brocht hebbe, sa skelma hit kema thriia [36]) fon tha helga altare [37]), and biada thet riucht; and efter barie hi thriia [38]), and alsa [39]) nime hine a sine wald achta degar, and haldene mith nethum, and hi [40]) vnge to tha szetele. Senta [41]) secna en merc, and hit vrliase, sa felle hit mith tuam mercum, ief hit fella mei, and tha liudem ene halwe merc [42]); nis thet [43]) naut, sa stonde hit oppa sinne [44]) hals. Wellath holda ther fore kempa, and [45]) hit vrliase, sa resze hia tua merc, and tha liudem ene.

Fon tha bernere.

§. 147. Hwerther [46]) en mon bifen mith colege crocha, and mith rhumegre [47]) hond, sa skelma hine [48]) setta oppa enne [49]) tianspesze fial, and oppa enne northhaldne [50]) bam.

Fon wald inna kempena hemme [51]).

§. 148. Hwasa deth ene wald [52]), and [53]) binime tha kempa thet strid inna tha hemme, sa skel hi vp riuchta tha secna, and tha liudum to [54]) reszande thritech [55]) merca, and thet hus thera liuda wald [56]). Skether eng [57]) dadel, thriu ield to [58]) reszande, and thi frethe alsa stor [59]), and tha deda thribete, thet skel wita thi redia [60]), ther vr hine sueren heth; and thi redia [61]) skel thene hod vp steta, deth hi thet [62]) nawet, sa resze hi tha liudem achta mercum, and alsa skel hi dua eta hoffretha and eta hus-

1) W. „frenszа"; Wiarda „fensza." — 2) W. „te." — 3) W. „skillingar." — 4) W. „vtra." — 5) W. „redieuen." — 6) W. fügt hinzu „tha." — 7) W. „ist"; Wiarda „is." — 8) W. „bind." — 9) W. „sine." — 10) Für „him ne" hat W. „hyune", Wiarda „hine." — 11) In W. fehlt „na." — 12) W. „ny." — 13) W. „te." — 14) W. „te." — 15) W. „tuedne." — 16) In W. „and redieuen fiuwer skillingar." — 17) Im MS. „thiu mid . ſeste bende." — 18) W. „istet" für „ist, thet." — 19) W. „hwerpth." — 20) W. „hefte." — 21) W. „te." — 22) W. „liuden." — 23) W. „redieuen thre skillingar." — 24) Im MS. „. hiu leres . ſe bende." — 25) W. „istet." — 26) W. „frethe." — 27) In W. fehlt „sa reszema"; es steht aber bei Wiarda. — 28) W. „te." — 29) W. „skillingar." — 30) W. „redieua." — 31) In W. fehlt „tha." — 32) Im MS. „. on tha brō . ſe hwasa . ſthrū cro . ſha bran . .". — 33) W. „othrum." — 34) W. „bitigath." — 35) W. fügt hinzu „thene." — 36) W. „thria." — 37) W. „altere." — 38) W. „thria." — 39) W. „sa." — 40) W. „vnge hi." — 41) W. dafür: „And tha secna se en merc, vrliust hit, sa felleret mith etc." — 42) In W. fehlt „merc." — 43) W. „nistet." — 44) W. „oppane." — 45) W. „and hi vrliaset." — 46) W. „Werther." — 47) W. „rumegere." — 48) In W. fehlt „hine." — 49) W. „en." — 50) W. „northhalne." — 51) Im MS. „fon wal . ſina kem . ſna hem .". — 52) In W. folgen bereits hier die Worte: „inna tha hemme." — 53) W. „and hi." — 54) W. „liudem te." — 55) W. „thritich." — 56) In W. fehlt „wald." — 57) W. „Skiether aeng." — 58) W. „te." — 59) In W. fehlt „alsa stor." — 60) W. „redieua." — 61) W. „redieua." — 62) W. „thet naut, sa skel hi tha liudem achta merc resza." —

fretha. Meima hit berna ieftha breka et [1]) sunna skine, sa duema hit; nistet nawet [2]), sa stonde hit al thene letera dei elle hel; brecma hit, sa reszema tha liudem achta merc.

Fon tha thruchthingathe [3]).

§. 149. Eetta [4]) thruchthingathe ne motma na nenne mon baria, and nene werde leda [5]), efter tham ther thi tichtega thingad is [MS. p. 30].

Fon tivge, hwa tivga mote and hwa naut.

§. 150. Sa ne moter na [6]) nen vnierich bren [7]) tivga; and hir [8]) ne mot na nen mon tivga, hi nebbe lond; and vmbe epene dadelis [9]) seca ne moter vnder tha forma nen [10]) mon tivga, thi fiarda and thi othera mot eider tivga fore thene otherne. Thi brother ne mot nawet [11]) tivga fore thene otherne; thiu snore, and thi swiaring [12]), and thi athum [13]), mot alrec tivga fore thene otherne.

Fon feste and fon trivwem.

§. 151. Hwasa othrum bitigath festis ieftha triuwena, sa vndvngema mith tuelef ethum, hit ne se thet ma gold hebbe, sa sittema [14]) alder oppa, and there entele vndvngema.

Fon bronde and fon thiufte fon barim [15]).

§. 152. Hwersar [16]) en brond sketh ieftha en thiufte, sa skelma hit thriia askia [17]) fon tha helga altare [18]); efter skelmar vmbe bonna, ieftha baria ieftha gabbia, and [19]) naut ne motma bethe dua. Thet skel [20]) thi redia [21]) wita, ther vr thene hana sueren heth, hweder vmbe kemped se, sa gabbad [22]) sa bonned se [23]), sa naut.

Fon bronde alsa hi bernt fon owene fon thera [24]).

§. 153. Hwersa thi mon bernt fon owene, ieftha fon herthe, ieftha fon thera, and him bitigiema thet hi binna wagum [25]) hebbe clathar hewed, ieftha gold, ieftha aeng thing, sa ne thur hi ther mith na nene onszere aien stonda, bihalwa tham al ena [26]) ther beden is ieftha lened. Sprech hi [27]) naut vndhent [28]), sa birede hit mith tuam witem; sprech [29]) hi withe racht, sa due hi thet riucht.

Fon bronde ther fon fule husa bernt [30]).

§. 154. Hwersa ma thene brond on stet, and [31]) hir berne fon fule husa, sa skeppe thi tha bare ther him thi brond alra [32]) [MS. p. 31] erest on stet is, and efter stonde hia te hape mith coste and mith compe, ney tha secnum ther him emakad [33]) send, and en kempa skel hit bisla.

Fon bronde ther fon fule husa bernd [34]).

Hwersa [35]) sketh en brond, and hir berne

1) In W. „er bi" für „et." — 2) W. „naut." — 3) Im MS. „fon tha th . . |thigathe." — 4) In W. „Eta truchthingane moter na nen mon baria." — 5) An der Stelle von „leda" ist in W. eine Lücke. — 6) In W. fehlt „na." — 7) Im MS. steht „bren", in W. dafür die gewöhnliche Form „bern", s. indess p. 165 lin. 29. — 8) In W. fehlen die Worte: „hir ne mot na." — 9) W. „daddelis." — 10) In W. umgestellt: „nen mon tiuga under tha forma." — 11) W. „naut." — 12) W. „swiareng"; Wiarda „swiaring." — 13) W. „athem." — 14) Das MS. O. und W. „sittema"; Wiarda „settema." — 15) Im MS. „. on bronde . |nd fon . |hiufte fō . |ari." — 16) W. „Hwersar skieth en brond ieftha thivtha." — 17) W. „askia thria." — 18) W. „altere." — 19) In W. fehlt „and." — 20) W. „skel wita." — 21) W. „rediewa." — 22) Im MS. steht „gabbag", allein nur verschr. für *gabbad*, welches auch W. gewährt. Ein fries. gabbia ist mir nur aus diesem und dem 159sten Paragraph bekannt; im isl. finde ich bei Biörn gabba (decipere, deludere), und gabb (ludificatio); so wie bei Lye (jedoch ohne Belege) ein ags. gabban (deridere, illudere), gabbung (derisio, illusio), und gabere (incantator); offenbar dasselbe Wort; und halte daher das fries. gabbia für das Anstellen einer von baria vielleicht nur durch das Gerüfte verschiedenen Art peinlicher Klage; analog hiermit bezeichnet das fries. hana (aus Hohn, höhnen, gebildet) den Kläger. — 23) In W. fehlt „se." — 24) Im MS. „. on brond' . |lsa hi hūt . |on owene . |on thera." — 25) W. „wagem, hebbe hewed clather." — 26) W. „allena." — 27) W. „sprecht" für „sprech hi." — 28) W. „vndhend." — 29) W. „ne sprecht." — 30) Im MS. „. on br̄de th' . |on fule hu . |a būt." — 31) In W. steht statt der folg. Worte: „and berne fon fele husa ieftha fule husa." — 32) Im MS. steht „alra" zweimal. — 33) W. „makad." — 34) Im MS. steht „fon br̄de t . . |fon fule h . |sa būd." — 35) In W. fehlt der folg. Absatz. —

fon phehusa ioftha fule husa, wel thi forma baria, sa barie hi, nel hi naut baria, sa barie hwasa welle. Skether eng dadil, sa bariemar vmbe thet dadil, hit ne se thet thi baria welle ther hit innesken is, sa stonde thiu merc bire othere.

Fon thiuftim ther burcuth is.

§. 155. Hwersa [1]) ene monne stelin werth, and hit [2]) se burcuth, and him bitigiema thet hi enis otheres god a sinre helde hewed hebbe, thet nimth hi naut [3]) ferra plicht sa sin eyn [4]). Ief ma thet spreka welle, thet him naut estelin se, sa swere hi a forene skilling enne eth.

Fonre mena mentre ther ma nimth [5]).

§. 156. Hwersa ma nimth tha [6]) mena mentre [7]) fad ieftha falxsc [8]) gold inna sinre hond [9]), ieftha sinre wald, ieftha sinre smitha, sa skel hi tha ferna [10]) mittha [11]) halse fella. Sprecmane [12]) on thet hi fad ieftha falxke penningar ekeren [13]) hebbe, sa vndvngere and swere a forene skilling enne eth.

Fon burgem, hu lede hia wesa skelin [14]).

§. 159. [15]) Brocmen kiasath thet to enre kere, thet ther nena [16]) burga, and nena [17]) mura, and nene hage [18]) stenhus, ni [19]) mote wesa bi achta mercum; and hoc redia [20]) sa [21]) thit naut ne keth [22]), and efter naut te dele ne

Gesetze der Brokmer.

leyth, sa geie hi mith achta mercum and mith sine [23]) huse witha [24]) liude, hi ne skiriene fon.

Hwerther [25]) aeng stenhus hagra rvocht [26]) sa tuelf ierdfota hach andre thivcke, and szelner vr tua feke andre thiuchke, sa geie mith achta mercum thi thert ach; and nye redia skelin hit on fa, efter tham ther tha erra redia thene frethe vt kethat, bi alsa denre geie.

Fon gabbath.

Hwasa [27]) anne gabbat [MS. p. 32] innat lond lat iowa of tha londe, sa retze hi tvintich merca inna alrecne fiardandel; and alsa monege sare gabiat, alsa monege tvintich merca tha liudem, and tha rediem fich [28]) mercum and tha talemonnum fich mercum; thit kethe thi redia ther vr thi sveren is, al evna tha othre frethrum, bi achta mercum and bi tha huse.

Hwasa enne mon oppa sinne werf set.

§. 160. Hwasa enne mon oppa sinne werf set, sa [29]) moterne er Waldburge [30]) dei naut vrdriwa; wel hine vrdriwa, sa skel hine [31]) er sente Iohannis dei vrdriwa, sit hi ther vr, sa ne meyre hine naut vrdriwa. Sprecma [32]) vmbe en ierim, sa skel thi therne werf ach mith tuelef ethum vndvnga [33]). Fon tha londe ist alsa den, buta Aurikera [34]) geste londe, thet tilathma thrin [35]) ier efter tha dunge, hit ne se thet mat sella skele iefthа wixlia.

1) W. „Hwersare." — 2) W. „thet." — 3) W. „naute." — 4) W. „hein." — 5) Im MS. „fonre me . . |mêtre t . . |ma nim . .". — 6) In W. fehlt „tha." — 7) W. „mentere." — 8) W. „falxs." — 9) W. „hond inna sinre smitha, iefthа inna sinre wald." — 10) W. „firna." — 11) W. „mitha." — 12) W. „sprecma hine." — 13) W. „keren." — 14) Im MS. „fon burg . . |hulede h . . |wesa sk . .". — 15) In W. stehen zwischen diesem Paragraphen und dem vorhergehenden zwei andere, die nach der Reihenfolge des im Text abgedruckten MS. O. bereits p. 158 eingerückt worden sind. — 16) W. „nene." — 17) In W. fehlt „nena." — 18) W. „na nen hach." — 19) W. „ne" für „ni." — 20) W. „rediewa." — 21) In W. fehlt „sa." — 22) W. „kerth, anefter naud ne dele leith." — 23) W. „mitha." — 24) W. „wit." — 25) In W. lautet dieser Absatz: „And werther [l. „werether"] aeng mon agera sa tuelef ierfoda hac andre thiuke, and wasa welle makia enne szelnre, sa mot hine makia vr tua feke, ief hi welie, andre thiucke; and makath aeng otheres, sa geie hi mith achta mercum, thi ther othera wercth; and tha nya redieua skelin hit on fa, efter tham ther tha erra thene frethe vt ketheth, bi alsa denre geie. *Stenslek huile efter al tha londe buta munekum and godes husen, bi alsa denre geie.*" — 26) „rvocht" für „vrocht" steht im MS., ebenso findet sich „rvold" für „vrold" (mundus) geschrieben. — 27) Dieser Absatz fehlt in W. — 28) Was bedeutet „fich"? Wiarda Br. p. 133 übersetzt es durch 5, allein „fich" kann nicht für „fif" stehen; sollte vielleicht „fich" eine Abkürzung für „fiuwertich" sein? Liesse sich irgendwie für „fich" die Bedeutung „tantumdem" ermitteln, so würde dies dem Zusammenhang der Stelle am besten entsprechen. — 29) W. fügt hinzu „ne." — 30) W. „Walburge." — 31) W. „hine vrdriwa er sente Iohens dei." — 32) W. „sprechtma." — 33) W. „vnvnga." — 34) W. „Awerkera." — 35) Im MS. verschr. „thru"; W. „thriu." —

Gesetze der Brokmer.

Tiht [1]) ered and esen heth [2]), thi nimene fech [3]) thes ieres, and thi ther thet lond ekapad [4]) heth iestha wixlad, thi nime tha hera. And alsa den set fon alrecke [5]) londe, sa mar mithe hwerft.

Alle weruar motma leia ewen eker [6]).

§. 161. Alle wernar motma [7]) leia ewen eker al to tha riuchta tia; delfma diapera [8]), sa reszema tha liudem ene merc, and tha redievm [9]) tuene skillingar, and tha clagere tuene, and withe te makiande alsa den sat er was; and thet driwe thi redia [10]) forth bi achta mercum.

Fon tha sile [11]).

§. 162. Thi ther welle enne sil ledsa [12]) bi tha haga werue, thi vrtie [13]) thre fet.

Fon tha slate [14]).

§. 163. [15]) Thi ther enne epene slat leith, thi vrtie sex fet inna lega; and [16]) alle silar [17]), and alle alde slatar [18]), and alle tentra, and alle [19]) weinfera, and [20]) fensze lond, and sex ier biseten se, and thi redia [21]) alsa [22]) rede ther vr sveren is, sa haldemase [23]) mith ethum, [MS. p. 33] and hit mith holte and mith pelem [24]) biset se.

Fon bigewena gode [25]).

§. 164. Thet [26]) godeshuses god and alle biiewennera liuda god, thet skelma halda mith ene [27]) papa, and mith tuam helgena monnum, ther [28]) thenna to sueren send.

Gesetze der Brokmer.

Foure weinfere [29]).

§. 165. Hwersar is en weinfere biseten and bineten, hiu se hagera iestha legera, and hir wellema enne slat makia, sa skelma vrtia thre fet; setmar enne tenter, sa haldema thene riuchta tia.

Fon pelem iestha tentrum [30]).

§. 166. Hwasa to rothat pelar iestha tentrar [31]), and thi redia [32]) thet rede, sa resze hi tha redia [33]) tuene skillingar, and sine witherlaga tuene, and tha liudem ene merc. Nel [34]) thi redia [35]) thet naut reda, sa vndvngema [36]) mith thrim [37]) ethum.

Fon tha hauerwm [38]).

§. 167. Etta husem [39]) buta wagem vrtie alrec mon thre fet to there sueththa. Fon tha hawerwm [40]) and fon alle logungum [41]), ist alsa den.

Fon tha slatem [42]).

§. 168. Hwasa welle slata inna fennem [43]), iestha inna medum [44]), iestha inna aenge loge, and sin suethenat hine [45]) nelle naut meta, sa monie hi hine mith sine redia [46]), ther efter winne hine slat; and thet hore oppa eider sida, and thi slatere biweriene esna mith sinre sele, and thi redia [47]) driwet [48]) forth.

Fon brewim [49]).

§. 173. [50]) Thet wellath Brocmon [51]), thetta rediewena kokar hebbe thera [52]) liuda bref [53])

1) Die im MS. über dem folg. Absatz stehende Überschrift lässt sich nicht mehr ergänzen; nur „ole" ist noch vorhanden; von jüngerer Hand findet sich beigeschrieben: „lhondtkaep." — 2) In W.: „and thi ther thet lond ered and esen heth." — 3) W. „fecht." — 4) W. „kapad." — 5) W. „atreke." — 6) Im MS. „. . le wrar . |otma leia . . |en eker." — 7) W. „mar" für „ma." — 8) W. „dyappra." — 9) W. „redieuen." — 10) W. „redieua." — 11) Im MS. „. . |n tha sile." — 12) W. „lidsza." — 13) W. „vrthie." — 14) Im MS. „. . |n tha slate." — 15) Die erste Zeile ist in W. noch zu §. 162 gezogen. — 16) In W. fehlt „and." — 17) W. „siler." — 18) W. „slater." — 19) In W. fehlt „alle." — 20) W. „and alle fenszen lond." — 21) W. „redieua." — 22) In W. fehlt „alsa." — 23) W. „haldamase"; Wiarda „haldemase." — 24) W. „pelen." — 25) Im MS. „fon b . . |gew . . . |de." — 26) W. „Thet godeshusgod and alle biiewen liuda god." — 27) In W. fehlt „ene." — 28) In W. dafür: „ther thenne weldech send." — 29) Im MS. „fonre . . |infe . .". — 30) Im MS. „fon p . . . |iestha tētrū." — 31) W. „tentra." — 32) W. „redieua." — 33) W. „redieua." — 34) W. „Nil." — 35) W. „redieua." — 36) W. „hi" für „ma." — 37) W. „thrium." — 38) Im MS. „fon th . |haue . .". — 39) W. „Eta huse." — 40) W. „Fon haweruen." — 41) Im MS. „logūgū"; W. hat dafür „logum." — 42) Im MS. „fon th . . |tē." — 43) W. „fennen." — 44) W. „meden." — 45) W. „him." — 46) W. „redieua." — 47) W. „redieua." — 48) W. „driuene." — 49) Im MS. „fon b . . |wi .". — 50) Die §§. 169—172 von W. stehen im MS. O., dem der Text folgt, erst hinter §. 174. — 51) W. „Brocmen." — 52) W. „tha." — 53) Im Wichtschen MS. steht wahrscheinlich „brefh"; es hat nämlich W. „breth", Wiarda „bref." —

Gesetze der Brokmer.

inna hira were, and riuchte alder[1]) bi, and skel[2]) mene wesa tha fiuwer rediewem[3]), alsa ofta sa hia bihowiath[4]), eta nesta thinge bi tuam hageste mercum, and lete[5]) thet bref lesa hoke papa sa hia welle, alsa thet[6]) thi redia[7]) (resze)[8]) achta merc, and sin hus bihalde oppane[9]) lesta dei. And sprech[10]) thi hana, thet ma him[11]) [MS. p. 34] vnriucht[12]) due bi sine eyne brewe, sa kethema tha othere te[13]) gadera[14]); sziwie hia thenna[15]), sa skethe thera muneka bref thet[16]).

Fon tichtegim ther naut inna brewe nis[17]).

§. 174. Alsar sketh[18]) en thictega[19]) ther naut nis[20]) inna brewe, sa endigie[21]) tha redia[22]) thene[23]) bi liuda skiffene, and efter lidszemane inna thet bref, alrec hira bi achta mercum, hit ne se thet hine fon skirie[24]).

Hwersa thi fene leith bi tilade londe[25]).

§. 169. Hwersa thi fene leith bi tilade[26]) londe, sa skelma fon[27]) tha riuchta tia vrtia thre fet, ief[28]) mar enne slat makia welle; sa nime thet tilade lond sine eyne erthe.

Gesetze der Brokmer.

Fon sziwa vmbe erthe[29]).

§. 170. 171. Hwersa ma sziwath vmbe erthe, ther is inna slate bi tha werwe, sa nime hi[30]) tha erthe therne slat ach; ief hia[31]) sziwe[32]) vmbe thene slat, sa bidele[33]) thi redia[34]) thet. Ief thi werf ducht[35]), sa nimere[36]) alsa stor sare mittha[37]) scote winna muge[38]); nel thi, therne werf ach, sin naut vp skiata[39]), sa[40]) monie hine tofara sine[41]) redia, sa haunie hine slat.

§. 172. Alsare szegongar[42]) send, sa haunie thiu[43]) gred tha fiarda[44]) ierde.

Fon ieftim ther ma deth alsa ma kemin is invr bedselma[45]).

§. 175.[46]) Alsa thi menneska[47]) kumith[48]) invr bed and[49]) bedselma, sa ne mey hi na nene monne naut resza withes erwa willa; vnder tha susterna bernum motma resza ene engleske[50]) merc.

Fon ieftim ther thi prestre dua mey oppa thene lesta ende[51]).

§. 176. Thi prester[52]) mot resza sine thianestmonnum vnder susterna bernum achta merc, and alsa dene clathar sa hi him[53]) ma-

1) W. „al ther." — 2) In W. fehlt „skel." — 3) W. „redieuen." — 4) W. „bihowath." — 5) W. „leta." — 6) Wiarda fügt hinzu „bref"; auch W. hat „bref", aber unterpunctet; da nun „bref" meines Erachtens hier durchaus sinnlos steht, so glaube ich, dass auch im Wichtschen MS. Puncte darunter stehen werden, und dass Wiarda dieses Tilgungszeichen hier wie an mehrern Stellen verkannt hat. — 7) W. „redieua." — 8) Im MS. fehlt dies „resze"; da es mir aber unentbehrlich scheint, nehme ich es aus W. auf. — 9) W. „oppa thene." — 10) W. „spreth", verschr. für „sprech." — 11) Wiarda „him"; W. „hine." — 12) W. „vnriuchte." — 13) W. „to." — 14) Wiarda „gadere"; W. „godere." — 15) W. „thenne." — 16) In W. steht „thet" schon hinter „skethe." — 17) Im MS. „. . tichtegī . . |naut iña . . |we nis"; worin „tichtegī" in tichtegim aufzulösen ist, wegen des Plur. vgl. p. 173 lin. 7. — 18) W. „skieth." — 61) Für das im MS. stehende „thictega" hat W. „thichtega." — 20) W. „nis naut." — 21) W. „andgie." — 22) W. „redieua." — 23) In W. fehlt „thene." — 24) W. „skeirie." — 25) Im MS. „. . sa thi fene . . |h bi tilad' . . |e." — 26) W. „tha tilada." — 27) Die Worte „fon tha riuchta tia" fehlen in W. — 28) In W.: „ief ma enne slat welle makia; and thet lilade lond nime sine eyne erthe." — 29) W. „. . sciwa v̄ . . |erthe." — 30) W. „thi." — 31) W. „tha." — 32) W. „szinie." — 33) W. „bilede." — 34) W. „redieua." — 35) Im MS. steht „ducht"; in W. dafür „duch"; Grimm Rechtsalt. p. 60 bemerkt, er „lese hier statt duch, dâch und übersetze: wenn der warf taugt, so nehme er ihrer (der erde) also gross, als er ihrer mit dem pfeil gewinnen möge." — 36) W. „nimire." — 37) W. „mitha." — 38) W. „muge winnn." — 39) „skiata" steht im MS. und in W., „stiata" bei Wiarda ist ein Fehler. — 40) Wiarda „sa"; W. „so." — 41) W. „tha redieua." — 42) W. „segongar." — 43) W. „thi." — 44) W. „fiarde." — 45) Im MS.: „. . ieftim th' . . deth alsa . . |kemī se . . |bedselma." — 46) Die §§. 173. 174 stehen, nach der im Text befolgten Reihenfolge des MS. O., zwischen §. 168 u. 169 auf p. 174. — 47) W. „meneska." — 48) W. „kemth." — 49) W. fügt hinzu „invr." — 50) W. „engliske." — 51) Im MS. „. . ieftī th' . . |pstre du . . |ey oppa . . |lesta end .". — 52) W. „prestere." — 53) In W. fehlt „him." —

kad heth. Alsa longe sa hi[1]) elte and[2]) sund is, sa se hi[3]) sines[4]) godes elle weldech, and mot iewa hwamsare[5]) welle; andte[6]) forme ieft skel stonda bi rediena[7]) worde, iefse biseten se[8]) ier and dey.

Fon tha gastlika iefthim vmbe tha sele[9]).

And ney tha gastlika[10]) riuchte [MS. p. 35] skelre[11]) weldech wesa, oppa thene lesta ende, to[12]) iewande vmbe sine sele.

Thi papa mot nene lena wara[13]).

§. 177. Thi prestere ne mot nenra wraldeskera lena plegia, wara sines[14]) eynes ombethes, ther hi to ewiged is. Wel bir aeng liuda mon thene prestere halda inna lene, sa geie hi mith achta[15]) mercum.

Fon benethe wasa vndad wert[16]).

§. 178. Alsa thi menneska[17]) wndad is[18]), sa skeppe hi sine eyne benethe tefara[19]) sine papa, and tefara[20]) sine redia; sziwie hia, sa skel thi redia[21]) biherda. Is hi vnsprekande, and hi hebbe eppa deda, sa vnge tha erwa oppa hwene sa hia[22]) welle mith tuelf[23]) ethum; and naut ma sa enis[24]) ne[25]) motma benethia, and enne bona te makiande. Thisse benethe skelma dua vper[26]) bere and vper[27]) benke, and vper[28]) epene grewe, alsa fir sa ma ield hebba welle.

Thet skel thi redia[29]) vnder sete driwa thes selwa deis, hweder sa hit[30]) falt to tha hagra[30*]),

sa to tha legera[31]), bi[32]) achta mercum and bi tha huse.

Fon skeldim wasa enne mon sleyt[33]).

Hwersa[34]) thi other mon slaith thene otherne, sa ne meyma naut ma sa inbold to skeldum makia, and thet quic and thet ha and thet hus and thet lond bihaldense, and thes halsis wachia[35]).

Fon lawim hwersa thi brother sleith thene otherne[36]).

§. 179. Hwersa thi brother sleith thene otherne, ieftha thi sune thene feder, and hia skelin lawa lewa, sa ne skel thi bona of tha lawen naut nima, and[37]) sa resze hi sextich[38]) merca tha liudem to fretha, and[39]) thet hus thera liuda.

Ne[40]) skel hi nena lawa leua, sa se thet ield and tha[41]) bota enfaldech; ac skelma[42]) lawa lewa, sa se tha bota and tha[43]) lemethe enfaldech. Fon there suster and fon there moder[44]) set alsa den.

Fon lawim[45]).

§. 180. Hwersa mar enne mon slait[46]) ther lawa lewa skel, sa ne [MS. p. 36] skel thi bona of tha lauen naut nima, wara[47]) thi ther alra nest kniaid[48]) is, sa resze hi tha liudem sextich[49]) merca, and sin hus thera liuda, and ne[50]) mey hit naut fella, sa stondet oppa sinne hals.

Hwersa thi mon wergat sin wif[51]).

§. 181. Hwersa thi mon wergat[52]) sin wif,

1) W. „thi meneska" für „hi." — 2) W. „ande." — 3) In W. fehlt „bi." — 4) Wiarda „sines"; W. „sinis." — 5) W. „hwamsa hi." — 6) W. „and thi." — 7) W. „thes redieua." — 8) W. „send." — 9) Im MS. „..|tha gastli..|iefthī vm..|ha sele." — 10) W. „gestlika." — 11) W. „skel alrec mon" für „skelre." — 12) W. „te." — 13) Im MS. „thi pap.|mot nē.|lena wa..". — 14) In W. „sines eynis ombechtes; ther to is hi wied." — 15) W. dafür: „*enre* merc." — 16) Im MS. „fon bene..|wasa vn..|wt.". — 17) W. „meneska." — 18) In W. fehlt „is." — 19) W. „tofara." — 20) W. „tofara sine eyne redieua." — 21) W. „redieua." — 22) In W. fehlt „hia." — 23) W. „tuelif." — 24) W. „enes." — 25) In W. fehlt „ne." — 26) W. „vpper." — 27) W. „vpper." — 28) W. nur: „vpper grewe." — 29) W. „redieua." — 30) W. „sat." — 30*) W. „to hagera." — 31) W. „legra." — 32) W. fügt vor „bi" hinzu: „thet skel hi vrketha." — 33) Im MS. „fon ske.|di was.|enne m..|sleyt." — 34) Dieser Absatz fehlt in W. — 35) Im MS. ist geschr. „wathia"; s. dafür „wachtia" oben §. 129 u. 130. — 36) Im MS. „fon lawī...|thi brot...|ith then.|othern." — 37) In W. fehlt „and"; bei Wiarda steht es. — 38) W. „sextech." — 39) W. „and sin hus se thera liuda." — 40) In W. fehlt „Ne." — 41) W. „anta"; Wiarda „antha." — 42) Im MS. verschr. „skema"; W. „skelma." — 43) In W. fehlt „tha." — 44) W. „modere." — 45) Im MS. „fon law..". — 46) W. „sleith." — 47) W. „wera." — 48) W. „knia." — 49) W. „sextech." — 50) In W. fehlt „ne." — 51) Im MS. „..sa thi mō..|gat sin..|if." — 52) W. „wergath." —

ieftha thi [1]) hera, ieftha thiu frowe, ieftha thi sviaring [2]), ieftha thiu snore, aeng thira wirgat [3]) thene otherne, and hira sziwe se burkuth [4]), and tha rediase [5]) thria clagad, sa ieldemase [6]) mith thrim ieldum [7]), and tha wif thrimne [8]) further, and tha [9]) liudem [10]) sextich [11]) merca te [11*]) fretha, and thet hus thera liuda, and tha redia [12]) nime alsa monege halwe merc, sare ielda vt vnge; and nist naut eclagad [13]), sa set enfaldech.

Fon vrwalda dedum [14]).

§. 182. Alla [15]) vrwalda deda, dyares deda, spildeda, alle becwarda deda, ful ield and fulla bota, and nenne frethe [16]).

Fon vnbotum [17]).

§. 183. Vverther en mon wndad oppa sin haud [18]), and ther en hlenszene se, tha wnda te betande efter there mete, and thiu hlenszene tuene skillingar.

Fon vnbotum [19]).

§. 184. Vverther en mon eslain [20]) oppa sin haud [21]), and thet blod eta [22]) arem vp hlape and etta muthe, thera mutha ek en skilling, and eyder nostern fiuwer penningar.

Fon botum [23]).

§. 185. Vverther en mon eslain [24]) oppa sin haud [25]) mith ene bame [26]), and [27]) hebbe te auwande [28]) wedlingar ieftha blodelsa, and thi redia [29]) thet rede, and [30]) werthe loma, sa

Gesetze der Brokmer.

stonde hit ier and dei, sa reszema [31]) him te bote en thrimin [32]) ield.

Fon vnbotum [33]).

§. 186. Vverther en mon ewndad [34]) anda [35]) sine tunga, and him se sin spreke binimen, sa stonde hit ier and dei, sa reszema [36]) him te [37]) bote en half ield, ief thi redia [38]) thet ret, [MS. p. 37] thet hi vnsprekende [39]) se.

Fon vnbotim [40]).

§. 187. Vverther en mon evndad [41]), thet him sin spreke, ieftha here, ieftha thera other [42]) werthe binimen, sa stonde hit ier and dei, sa reszema him te bote en half ield, ief thi redia [43]) thet ret.

§. 188. Is [44]) him sin [45]) spreke ieftha here thera other ewert [46]), sa ist en fiardandeles ieldis [47]), and thi frethe alsa hit berith bi tha ielde.

§. 189. Alle wnda skelma beta [48]) mith fulre bote, buta [49]) tha litha, ther on is thiv lithlemethe, tha wnda skelin lidsza gresfelle.

Fon vnbotim.

§. 190. Fot [50]) and hond of, and thet age a colek, en half ield; fot and hond and haud, thrimne further.

§. 191. Alsa thet blod [51]) of tha aga rent, tuene skillingar [52]).

§. 192. Thi [53]) thuma and thiu were of, and thet are and thiu nose of, en fiardendeles ieldes.

1) In W. fehlt „thi." — 2) W. „sviareng." — 3) W. „wergath." — 4) W. „buren kuth." — 5) W. „redieuase." — 6) W. „ieldamase." — 7) W. „thrium ieldem." — 8) W. „thrinne"; Wiarda „thrimne." — 9) In W. fehlt „tha." — 10) W. „liuden"; Wiarda „liudem." — 11) W. „sextech." — 11*) W. „to." — 12) W. „redieua." — 13) W. fügt hinzu „*thria*." — 14) Im MS. „. . |vrwald'. . |dū." — 15) W. „alle." — 16) W. „fretha." — 17) Im MS. „. . |vnbotū." — 18) W. „hawed." — 19) Im MS. „. . . vnbotū." — 20) W. „slayn." — 21) W. „hawed." — 22) In W. das Folg.: „eta aren and eta muthe vp lhape, tha mutha ek en skilling, eyder nosteren fiwwer penningar." — 23) Im MS. „. . . botū." — 24) W. „slein." — 25) W. „hawed." — 26) W. „bambe." — 27) W. fügt hinzu „hi." — 28) Wiarda „auwande"; W. „anwande." — 29) W. „redieua." — 30) W. fügt hinzu „hi." — 31) W. „reszama." — 32) Wiarda „thrimne"; W. „thrinne." — 33) Im MS. „. . . vnbotū." — 34) „wndad." — 35) W. „ande." — 36) W. „reszama." — 37) W. „to." — 38) W. „redieua." — 39) W. „vndsprekande." — 40) Im MS. „fon vnb . |tim." — 41) W. „wndad." — 42) W. „othere." — 43) W. „redieua." — 44) W. „Werth." — 45) In W. fehlt „sin." — 46) W. „wert." — 47) W. „ieldes." — 48) W. „betha"; Wiarda „beta." — 49) In W. das Folg. nur: „buta thiv lithtemethe, and tha vnda skelin lidsza gersfelle." — 50) In W. so: „Fot of, hond of, age a coteke, en half ield. Fot and hond and thet hawed thrimne further." — 51) In W. fehlt „blod." — 52) W. „skillinga." — 53) In W. so: „Thi thuma and thet are and thiu nose and thiu were of, en fiardandeles ieldes." —

Gesetze der Brokmer.

§. 191. Hwersa [1]) thet age a blode hwerft [2]) en skilling.

§. 193. Thi thuma and thiu were and thet are half of, and thiv nose afara of se, kemth hit of tha skerde, tha deda te betande efter mete.

§. 194. Metedolech en skilling.

Hwersa [3]) hit ne mey nauder her ny halsdoc bihella, thrimne further.

§. 195. Thi toth [4]) a farahaude of, tuene skillingar.

Herntoth [5]) achtene penningar.

§. 196. Thiu kese en skilling.

Tuskes bite en skilling and fiuwer te betande.

Hwndes tusk alsa stor.

§. 197. Thera fiuwer fingra alrec en half merc, sa istera litha alrec tuene skillingar.

Thi neyl of tha fingrum, en skilling.

Tha [6]) tana alsa stor sa tha fingrar.

§. 198. Benfrotha [MS. p. 38] anda thuma and anda nosebene, tuene skillingar; ister en efsivne [7]) thre skillingar.

§. 196. Benfrotha anda knoclum and andare [8]) honbrede [9]), tuene skillingar; ister [10]) en sivne thre skillingar.

§. 198. Benfrotha andare [11]) hondbrede [12]), and anda widebene, fiuwer skillingar; there wiwe thrimne further.

Benfrotha anda ribbem [13]), a fingrum, a tanum, en [14]) skilling.

Benfrotha a ermem [15]), a benem [16]), and anda szinbacum, anda [17]) sculderbene, anda henszebene, fiuwer skillingar; ister en efsivne [18]) achta skillingar.

Gesetze der Brokmer.

Fon vnbotum [19]).

§. 199. Vverther en mon ewndad [20]) anda sine [21]) henszesine, and him sine [22]) erim driapande se and loma, en thrimin [23]) ield.

Fon vnbotum [24]).

§. 200. Vverther en mon ewndad [25]) anda sine waldandsine [26]), and him werthe sin other side loma, en half ield.

Fon vnbotum [27]).

§. 199. Vverther en mon ewndad [28]) anda sinne [29]) erim, and him werthe sina [30]) sina curuen, and thiu hond driape, sa skelma him resza alsa stor, sa tha fiuwer fingrar to bote [31]) winna muge, iefse of were; and thiu dede skel lidsza.

Fon vndim ther ingong and vtgong hebbat [32]).

§. 201. Ief ther en mon ewndad [33]) werth, and [34]) thi redia thet on lede, thethet invr thene wach [35]) ekemen [36]) se, tuene skillingar; heth hit enne ingong and enne vtgong, thet falt half te betande and half naut; thi ingong enne [37]) skilling and thi vtgong enne otherne.

Vverther en mon eberned, thene bront skelma meta ondling and thweres vr [38]).

§. 202. Vverther en mon eberned [39]), thene brond skelma meta ondling and thweres vr anda sine liwe, and efter te betande.

Fon blodelsa.

§. 203. Blodelsa and wedling and festeslec and thi lhem, alrec fiuwer penningar. [MS. p. 39]

Fon tha dadsvima [40]).

§. 204. Thi hagera dadsvima tuene skillin-

1) W. „Wersa." — 2) W. „hwerf." — 3) W. „Wersa." — 4) Im MS. „toch"; W. „toth." — 5) Aus W. „herntoth"; im MS. steht „hernteth." — 6) In W. fehlt „Tha." — 7) W. „efsivene." — 8) In W. fehlt „andare." — 9) W. „hondbede." — 10) Die folg. Worte fehlen in W. — 11) W. „andere." — 12) W. „honbede." — 13) W. „ribben." — 14) W. „enne." — 15) W. „ermen." — 16) W. „benen." — 17) W. „and." — 18) W. „efsivene." — 19) Im MS. „. . . n vnbotū." — 20) W. „vndad." — 21) W. „sinne hendszesine." — 22) W. „sin erm." — 23) W. „thrimne." — 24) Im MS. „. . . n vnbotū." — 25) W. „vndad." — 26) W. „waldsine." — 27) Im MS. „. . . n vnbotū." — 28) W. „vndad." — 29) W. „sine erm." — 30) W. „sine." — 31) In W. „te bote" und dies steht schon vor „alsa stor." — 32) Im MS. „. . on vndi th' . . |gōg and . . |gōg . |ebbat." — 33) W. „vndad." — 34) W. „andhi redieua"; Wiarda „and thi redieua." — 35) Im MS. ist „wath" geschrieben. — 36) W. „kemen." — 37) W. „en." — 38) Im MS. „. . . th' en mō eberned thene bnt . |kelma me . |a ondlīg ād . . |weres vr." — 39) W. „berned." — 40) Im MS. „fon t . . |dad . . |ma." —

gar, thi legera en skilling. Ief hi heth ene inrweze dede iefthа ene hauddede, thene hagera mith tuam ethum[1]) te biweriande, and thene lessa mith enem[2]).

Fon tha svartasvenge.

§.205. Thi[3]) svartasveng en skilling.

Thiu hagere wepeldepene tuene skillingar, ief him her and halsdoc wet werth[4]). Thiu legere en skilling[5]), ief[6]) him sine clathar wet werthat[7]).

§.206. Delefel sex penningar; there wiwe nyvgen[8]).

Fonre soldede[9]).

§.207. Thiu hagere soldede fiuwer skillingar, mith fiuwer ethum[10]) te haliande[11]); thiu midleste tuene; thiu legeste enne[12]); there wiwe thrimne further.

§.208. There wiue strewene[13]) fiuwer skillingar, thet thet her of tha hokka se, thet te biweriande mith tuam ethem[14]). Thiu legere[15]) en skilling, mith ene ethe te haliande.

Hwasa kerft of there wiue hire hocca[16]).

Hwasa kerft of there wiue hire hocka, sa istet[17]) ful scondlic[18]) and nis naut skethelic[19]), sa reszema hire to[20]) bote en fiardandel hiris eynis[21]) ieldes, and thi frethe alsa stor, ief thi redia[22]) thet on let, and hiv thet biret mith tuam triuwe[23]) witem.

Fonre bernis berde[24]).

§.209. Andere bernis berde tuene monathar nen ield; there moder hiris liwes en hageste[25]) merc te bote. Anda letera tuam monathum there bernis berde, achtene skillingar te ielde. Anda fifta and anda sexta monathe, en half ield; anda sogenda[26]) en hel ield, and[27]) alrec thera monatha en hageste merc, thet send sex merc; thit te biweriande mittha prestere[28]) and [MS. p. 40] mith tuam triuwe[29]) wiwen, hut andere berde sken[30]) se. Thius keme[31]) skel wesa binna thrim etmeldem[32]), efter there case, stent hit[33]) ther vr, sa vndvngema[34]) mith fiuwer and tuintich[35]) ethum[36]), falt hit to dadele[37]), sa skelma tha moder and thet bern[38]) mith fulle ielde[39]) ielda, and enne frethe te reszande.

§.210. Strichhalt[40]) and stefgensza[41]), stareblynd, breynsiama and lungensima[42]); ief[43]) thi erm naut homer haldande[44]) se, en thrimne ield.

Fon inruesze dedim[45]).

§.211. Alla[46]) inruesza deda, thet is breynsima and lungensyma[47]), ther invrne[48]) wach kemen send, tha skelma biweria mittha redia[49]) ther theuna weldech is, and[50]) skelma bisetta etta[51]) mena scrifta, and stonda ier and dei, and talia fon tha dei ther thiu dede erist[52]) den is. Nimthma[53]) tha bota, sa skariemase, anda[54]) thet ield, and tha lamethe[55]) skelma

1) W. „ethem." — 2) Im MS. steht „enem"; W. „*ene.*" — 3) W. „Thi fiarra sweng mith ene skilling." — 4) W. „werthath." — 5) Im MS. verschr. „skling"; W. „skilling." — 6) W. „wersa." — 7) W. „werthath." — 8) W. „niugem." — 9) Im MS. „fonre . . . |dede." — 10) W. „ethen." — 11) W. „haliende." — 12) W. „en." — 13) Im MS. steht „strewere", aus W. nehme ich dafür „strewe*ne*" auf. — 14) W. „ethum." — 15) W. „lesse." — 16) Im MS. „hwsa k . |rft of there . . |ue hire hocca." — 17) W. „ister." — 18) W. „skonlik." — 19) W. „skathelic." — 20) W. „te." — 21) W. „hires eynes." — 22) W. „redieua." — 23) W. „truwe." — 24) Im MS. „fonre bn . . |berde." — 25) W. „hagest." — 26) W. „sogende monathe." — 27) In W.: „and thera *lereste* monatha alrec en hagest merc, thi te biweriande mitha prestere etc." — 28) Im MS. verschr. „patrere." — 29) W. „triuwen." — 30) W. „skien." — 31) W. „thiu kemne." — 32) W. „thrium etmeldum." — 33) W. fügt hinzu „al." — 34) W. „skelma vndunga." — 35) Im MS. verschr. „tuinth"; W. „tvintich." — 36) W. „ethen." — 37) W. „daddele." — 38) W. „*mach.*" — 39) W. „ieldum." — 40) Von einer Überschrift, welche im MS. über diesem Absatz gestanden hat, sind noch folg. Buchstaben vorhanden: „. . ōle pui . |hrū." — 41) W. „Strichalt and stefgensa." — 42) Im MS. steht hier neben „breyn*siama*" „lungen*sima*"; W. hat „lungensiama." — 43) W. „leftha." — 44) W. „haldana." — 45) Im MS. „. . n īrue . |ze dedī." — 46) W. „Alle." — 47) W. „breinsiama and lungensiama." — 48) W. „invr." — 49) W. „mitha redieua." — 50) W. fügt hinzu „hia." — 51) W. „eta." — 52) W. „erest." — 53) W. „Nymth hi." — 54) W. „ande." — 55) W. „lemethe." —

ac bisetta, wara thi redia [1]) ne thur naut reda; lif and lemethe skelma mith londe bisetta.

§. 212. Keremen hebbath thit bikeren, and alle liudem wast liaf, thet [2]) tha redia sette enne mon oppa thene liuda werf, ther thene haunie [3]) mith liszene and mith suepene, sa hi alra beste muge, and sitte alder oppa to liwes ende, thet is Thadward lainmonna [4]). And inna sine huse skeliuse achtia buta husherem [5]); and efter sine liwe hebbe tha redia tha wald, hwene hia oppa thene werf sette; and wet redia [6]) sa elles te ene otherre [6*]) huse achtath [7]), sa geie hi mith fiuwer mercum.

Fon lithe [8]).

§. 213. Sa kiasat [9]) [MS. p. 41] Brocmen [10]) thet to enre kere, thetter [11]) en [12]) fele lith ne mote wesa binna Wibaldinga szerspele, bi achta mercum and bi tha huse; halath hit aeng mon, and hi ne muget naut fella, sa stondet oppa sinne [13]) hals, thet skelin wita tha tuene ther vr hine [14]) sweren hebbat, hweder hit ehalden [15]) se sa naut; haltmath [16]) naut, sa kethe hia tha [17]) sithum, and hia riuchtet, and ne [18]) riuchtat [19]) hiat naut, sa brenszeset [20]) inane warf, and alrec hira geie mith achta mercum, and tha [21]) tuene se fri; and [22]) alsa tha frethar vt eketh se, sa nyme tha nya thet a hond bi aldus denre geie.

§. 215 [23]). Renald [24]) Hengana, tha hi redia [25]) was and kethere, tha kas hi and alle sine sithar thissa [26]) kera [27]), and alle liudem [28]) wast wille.

Fonre szurka [29]).

Hwersamar ene tsziureka [30]) bifeth, sa rekema [31]) tha liudem hunderd [32]) merca to fretha, and tha helegem sexthech [33]) merca, and alle thet ma ther bifivcht, thet skel thi fella, ther tha szurka bifeth a tuira wegena and thribete, hit se dadele ieftha deda ieftha lemethe. Alsa monege sar [34]) on vngath [35]), alrec hunder [36]), merca tha liudem [37]), ief heret [38]) fella muge, ne [39]) mey hit naut fella, sa stonde hit oppa sinne hals. Ist en huthemede [40]) wnre, sa felle thi hauding ther fore hunder [41]) merca, and alsa monege sa [42]) thet on vngath, alsa monege hus to [43]) bernande, and alsa monege hunder [44]) merca to reszande, and thet godeshus alsa god withe to [45]) makiande, sa hit [46]) er was.

Fonre mura.

§. 216. Hwersar mura ieftha grefta vmbe [47]) tsyurika send, and [MS. p. 42] hwasase bifeth, alsa denne [48]) frethe sa thiu tszurke [49]).

Fon tha monne ther flivth inna tsyurka [50]).

§. 217. 218. Ief [51]) hir en mon flivth inna tsyureka, and tha fivnd [52]) hine ther on ge-

1) W. „redieua." — 2) In W.: „thetta [Wiarda: „thet tha"] redieua sette mon oppa thera liuda werf." — 3) W. und Wiarda „haume", wohl nur aus „haunie" verlesen. — 4) In W. „*Thiadward Inhannesmona*"; im MS. „chadward iainmonna"; da indessen „ch" anlautend dem Friesischen fremd ist, und im MS. mehrfach da, wo th stehen muss, ein einem ch gleichendes Zeichen sich findet, so habe ich Thadward aufgenommen, wofür auch die in W. stehende unverkürzte Form des Namens spricht. — 5) W. „husheren." — 6) W. „hwet redieua." — 6*) W. „othere." — 7) Im MS. „achtach"; W. „achtath." — 8) Im MS. „...n lithe." — 9) W. „kiasath." — 10) Im MS. „Brocmem"; W. hat „Brocmen." — 11) W. „thether." — 12) W. „nen." — 13) W. „sinne"; Wiarda „sine." — 14) In W. fehlt „hine." — 15) W. „halden." — 16) W. „haltmar." — 17) W. „ta." — 18) In W. fehlt „ne." — 19) W. „rivchta." — 20) W. „brenseset and thene warf." — 21) In W. fehlt „tha." — 22) In W. fehlt „and." — 23) Wegen §. 214 s. p. 153 Note 14. — 24) W. „Reinal." — 25) W. „redieua." — 26) W. „thisse." — 27) W. „kerar." — 28) W. „liuden." — 29) Im MS. „fonre szurk.." — 30) W. „en szurka." — 31) W. „rekma." — 32) W. „liuden hundert." — 33) W. „helgum sectek." — 34) W. „sare." — 35) W. „gungath." — 36) W. „hundert." — 37) W. „liuden"; Wiarda „liudem." — 38) In W. fehlt „heret." — 39) In W.: „meyit nahit fella." — 40) W. „vthemed." — 41) W. „hundert." — 42) In W.: „sar on gungath." — 43) W. „te." — 44) W. „hundert." — 45) W. „te." — 46) In W. „sat" für „sa hit." — 47) W. „vmbe tha szurka send." — 48) W. „dene." — 49) W. „szurke." — 50) Im MS. „..on tha mō.|e ther..|ivth ina..|yurka." — 51) In W.: „Ief ther en mon flucht inna tha karka." — 52) W. „fiwnt." —

lath, al thet hi thenna bire nedwere deth [1]), thet lidse gresfelle [2]); wirgathma hine ther on, sa geldema [3]) hine mith fifta [4]) halwe ielde, and tha liudem hunder [5]) merca, and thet hus thera liuda. Nel hi thenna naut of vnga, alsa [6]) tha fiund fon vngath [7]) bi helgena monna and bi rediewena worde, sa resze hi alsa stor, alsa thi ther tha tsyurka [8]) bifeth. And [9]) hwasare enne mon asleyt innare tsyurika, sa resze hi hunder merca tha liudem and sexthech tha helegum; nellath hia of there tsyvrka nauvet vnga, therre thenna on send, sa vnge thi redia [10]) ther vr tha tsyurka [11]) sueren heth, and kethese of. Nellet [12]) hia nawet [13]) of vnga, sa berne hi thet forme beken bi achta mercum thes selwa deis; and ne [14]) vngat [15]) hia thenna naut of, sa berne alle sine sithar tha bekene [16]) thes letera deis, and sogenie [17]) tha liude, alrec hira bi achta mercum; and hoc hira sa tha bekene [18]) naut ne bernt, and sine liude naut ne [19]) brench [20]), sa ledema oppa [21]) hine alra erest [22]), and fivch [23]) hi with tha [24]) sithar, sa felle hit [25]) a tuira wegena.

Fon tha bogere [26]).

§. 219. Hwersa [27]) mane bogere iestha enne selsketa breng to there case, alsa monege sare se, alsa monege achta merc reke thi hauding tha liudem [28]). Hwerth [29]) thi bogere asleyn [30]), sa lidsere gresfelle; ac herth [31]) hi vter lond, and ma [32]) spreke [MS. p. 43] vmbe thet ield, sa stonde thi hauding ther tofara, therne in elet [33]) heth.

Fon dadelem ther ma binna wegim deth [34]).

§. 220. Hwersa mar enne mon vta huse bernt, iestha inne wirgat [35]), iestha vt gelt [36]) and ma [37]) hine thenna wirgie, sa ieldema hine mith thrim [38]) ieldum, and thet [39]) bonahus bernema, and hunder [40]) merca tha liudem; and alsa monege sare wirgat werthat [41]) inne iestha vte etere case, alsa monege hundert merca tha liudem, and alsa monege hus te bernende [42]).

Hwersar [43]) ena bara send en merc, sa skelmar campa; ist lessa, sa sueremar on.

Fon nedkestum.

Hwersar sketh en nedkest, and thet due fule monna, sa ne motmar naut ma sa enne hauding makia, hit ne se thet thi rediase withe driwe, sa haldema tha alda kera.

Hwersar [44]) is en somnath, and hir ne se nen thingath, and hir ne kethema nen thing, sa se hit enfaldech.

1) Im MS. „dech." — 2) W. „lidze gersfelle." — 3) W. „ieldema." — 4) W. „fifte." — 5) W. „linden hundert." — 6) W. „sa." — 7) W. „gungath." — 8) W. „kerka." — 9) In W. lauten die folg. 4 Zeilen: „And ha sa [Wiarda „hwasa"] mane mon asleyth innare kerka, a hundert merka tha liudem, and sechtik tha helgum. Nelleth hia of there kerka naut vnga, ther thenna on send, etc." — 10) W. „rediena." — 11) W. „kerka." — 12) W. „nellath." — 13) W. „naut." — 14) In W. fehlt „ne." — 15) W. „vngath." — 16) W. „beene." — 17) W. „sogene." — 18) W. „beene." — 19) In W. fehlt „ne." — 20) Im MS. steht „brenth"; in W. „brencht." — 21) W. „vppa." — 22) W. „erist." — 23) Im MS. „fivth"; W. „fiucht." — 24) W. „witha." — 25) W. „hi." — 26) Im MS. „. on tha bo . |ere." — 27) In W.: „Hwersa ma enne bogere iefa [Wiarda „iestha"] ene selsketta brencht tore casa." — 28) W. „liuden"; Wiarda „liudem." — 29) W. „Werth." — 30) W. „slein, sa lidze hi gersfelle." — 31) W. „hert." — 32) In W. „wert" für „ma." — 33) W. „innelet." — 34) Im MS. „fon da . . |lē th' m . |bīna w . |gi dech." — 35) W. „wergath." — 36) W. „geld." — 37) In W. fehlt „ma." — 38) W. „thriam." — 39) In W.: „thet hus te bernande." — 40) W. „hundert." — 41) W. „wergad werthath." — 42) W. „bernande." — 43) Die beiden folg. Absätze fehlen in W. — 44) Dieser Satz bildet in W. den Schluss von §. 214, s. p. 153 Note 14. —

Gesetze der Emsiger.

Die emsiger Domen von 1312 *).

Anno domni MCCC [1]), nos Liudwardus de Westerhusen [2]), Habbo de Hinth, Sibernus Vlberna de Fiskwert, Folquardus de Twixlum, ceterique consules terre Emesgonie, vniuersis presencia visuris et audituris notum facimus, quod nos, communicato consilio prudentum, nec non de communi diffinicione consulum terre, statuta a singulis decreuimus irreuocabiliter obseruandum, videlicet de homicidiis, siue de mutulacionibus [3]), siue de omnibus excessibus, vel de ceteris causarum circumstanciis; presenti scripto disposuimus sentencionaliter enucliare, cum vniuersa negocia, que in statu solido literarum, a tenore essent firmiora.

Anno domni MCCCXII, tha seten Liudward van Westerhusum [4]), Habba van Hinte, Wiardus van Emeda [5]), Sibern van Viscwert, Folkert fon Tuixlum and alle emsgane rediewen [6]), mith beskriwene domum monslachta and alle dadel, raf, letane lawa and alle brecma, to botum driwande, and alle tichtiga elle riuchte to makiande.

I. Hinc est, quod quicumque occiderit aliquem sollempni loco, id est in cetu omnibus consulibus prefixo, infra ebdomadas sex in valore XXI markarum, denariorum vsualis monete, et consulibus in XX marcis eiusdem [MS. p. 2] monete, existentibus ex alia parte amnis X marce dantur, et ex hinc consulibus X marce.

I. Thet is thi formesta dom and thi hagiste, huasa anna monslachte deth it ene mene tinge, thet alle emsgane redlewa haldath, sa skelre thene mon binna sex wikum mith fiortige merkum ielda, aldra pannenga, and tha mena rediewem tuintich merka to fretha, tha tian [MS. p. 2] tha rediewen bi there other sida, and tha tian bi there other sida.

*) Diese emsiger Domen sind in lateinischer, friesischer und plattdeutscher Sprache vorhanden. *a. Den lat. Text* gebe ich hier nach dem MS. A. II. 3te Lage p. 1—11 des Emsigerrechts zu Groningen; *b. den ersten fries.* nach demselben MS. 2te Lage p. 1—8; *c. den zweiten fries.* nach dem bei Wicht Ostfries. Landr. p. 646—669, und Hettema Emsiger Landrecht Leeuwarden 1830 p. 46—56, gegebenen Abdrucke eines jetzt in Leeuwarden befindlichen MS.; *d. den plattd.* endlich so, wie ihn das Groninger MS. A. III. p. 85—95 liefert, und wie er sich auch in andern MSS. dieser dem 15ten Jahrhundert angehörenden plattdeutschen Sammlung des emsiger Rechts, z. B. in einem hannoverschen MS. derselben p. 93—100 findet. Aus diesem plattd. Texte ist wiederum der hervorgegangen, welcher in den zahlreichen MSS. des Ostfr. Landr. steht, so im MS. des Beningha v. 1527 zu Göttingen fol. 51—54, im MS. Zylomoncanum v. 1559 ebendas. fol. 116—118, und gedruckt bei Wicht Ostfr. Landr. p. 645—668 so wie auch in den Noten zu Beninghas Chrouick v. Ostfriesl. in Matthaei Anal. IV. p. 63—65 (der Quartausg.). — 1) Alle andern Texte geben 1312 als Abfassungsjahr dieser Domen an, daher kann die hier im MS. für 1312 stehende 1300 wohl nur für eine falsche Lesart gehalten werden. — 2) Im MS. „west'h'.„ vgl. Nr. XXII. — 3) Im MS. „mutulacionib'.„ vgl. Nr. VII. — 4) Im MS. „wes'husū." — 5) Im MS. verschr. „Eneda." —

Gesetze der Emsiger.

Die emsiger Domen von 1312.

Anno domni MCCCXII, tha setten tha mene riuchterar anda haudlingar, alsa bi noma: Liurd Andsna to Westerhusum, Habbo to Hint, Wiard drusta to Emutha, Sibran to Fiskwerth anda Folkard to Twixlum, inna biscriuen riucht alla dadslachta, dadle anda lamathe, erfnisse anda alla zake, ther inna Amasgalonde nad anda bihoff send.

In den yare vnses heren MCCC ende XII, do (setteden)[7] Lyuwert van Westerhusen, Wyardus van Emeden, Hara[8]) van Hynte, Sybrant van Fisckwert, Folkard van Twickslüm ende alle emescha rediewa, dat is richters, [MS. p. 86] myt beschrenenen domen manslachta ende alle daddeel, roef ende achter laten goet, ende alle broke, to bote toe driuen, alle tichtiga ende alle recht to makende.

I. **Theth is thi ersta anda thi hagesta dom,** huasa annen mon dad slaith ynna annen biropenen feligen[9]) dey[10]), ther alla tha amesga riuchtrar forgatherad send, sa schelma thet daddel ielde mith fiortech olda merkum, anda thet mith rede ielde, anda tha riuchterem twintich merka to brecma.

I. **Van doetslage de schut vp uelighen daghen.** Dit is de eerste doem ende de hogheste, we enen man doet sleyt to enen menen werue, ofte dage den alle emesinghen redien holdet[11]), so sal he den man bynnen ses weken myt veertich olde marcken ghelden[12]); ende XX marke den ghemenen rechteren tho vrede, de x den richters by der anderen sydt.

6) Im MS. „rediewem." — 7) Dies „setteden" fehlt im MS., ist aber zu ergänzen; im MS. Zyl. des Ostfries. Landr. lautet dieser Absatz: „Im iaer na der geboerte vnses heren Iesu Christi, doe men schreeff 1312, setteden vnd ordineerden dusse na bescreuene, *XII nye eemsige dhome* van wegen der prelaten houetlingen vnd vorneemsten in Eemsigerlandt, alse noemlick: Luwerdt Aynssna to Westerhusen, Habbo to Hynte, Wyardt droste to Emden, Sybrandt to Vysquart, vnd Ffolckert tho Twyxlum." Im MS. B. des Ostfr. Landr., sowie im MS. H. des Ems. Rechts findet dieser Absatz sich gar nicht. — 8) So steht für „Habbo" oder „Habba" im MS. — 9) Wicht „feligen"; Hettema liest „seligen", und giebt dazu p. 110 die Bemerkung: „Wierdsma: feligen"; im Dom III wiederholt sich diese Variante; mit Berücksichtigung der plattd. Texte, die hier „veligh" lesen, habe ich, da auch das friesische Huns. Landr. MS. p. 130 „velik" gewährt, und mir „selig" keinen entsprechenden Sinn zu geben scheint, „felig" aufgenommen. — 10) Am Rande des MS. ist nach Hettema p. 46 beigeschrieben: „oder menen werve." — 11) MS. H. dafür: „doett sleyt in enen *beropen veligen dagen*"; Ostfr. Landr. MS. B.: „doet sleyt in enen *velygen* daghe." — 12) Im MS. H. statt des Folg. so: „elck marck is XII schillinghe, myt reden gelde, vnd den heren XX mark to brocke"; womit das Ostfr. Landr. übereinstimmt. —

Gesetze der Emsiger.

II. Item qui ex casu inueuitur mortuus, eciam quocuncque loco fuit inuentus, si pastor legitimus et consul vulnus uel fracturam ossium, uel maculam viderint in cadauere; tunc, si predictus sacerdos legitimus et consul testantur hec signa mortifera, heredes aperto sepulchro reum faciant ante sepulturam, et wergeldum consecuntur. Qui si differant, cuicumque imponant, xu iuramentis, ita iudicamus, expurgandum.

III. Item si pauper in cetu consulum et Emisgonie quempiam occiderit, et fugam fecerit in domum diuitis, uel et insecutus fuit cum aduocatis et fide dignis, et ad querendum profugum introitus denegetur, pro eo iure tenetur satisfacere. Eciam ostia pateant intrare volentibus, et reputent eum ibidem absconsum; domesticorum innocenciam xu iuramentis [MS. p. 3] iudicamus comprobandam.

IV. Item si quis ausu temerario ductus, aliquem grauiter vulnerauit; comprehensus ab heredibus wlueratus fuit et inductus, vel apud consules derelinquerit, et si impetu furoris occisorem interficiunt; neuter wergeldum consequetur. Eciam si pastor legitimus superuenerit, et consul ipsis parentibus spondeat pro occiso satisfacturum,

Gesetze der Emsiger.

II. Thet is thi other doem, hwersa en mon dath funden werth, inna hoke loge sa hit se, ief thi afte prester thes [1]) datha and syn rediewa findeth ene vnde, ief anna bretse, ief ana mercca inna tha dada lichoma [2]), ther hi liulas fon wrthen se; sa skelen tha erwa thes thathe, bona makia vpvr tha grewe, sa skelma hina ielda. And tobrecht tha erwen thes witscipis the hia tha hanethe forth settath, wamesa [3]) ma thenna skeldech maketh, sa mey hine sikeria mith tuelf ethum.

III. Thi tredda doem. Thet isti tredda dom, hwersa en blat mon in Amsgena rediewathinge anne mon dath slayt, and hi flincht in enes rikes monnes [MS. p. 3] hus, sa moten thes thata erwa ther inna seza mitha foghetum and mith triuva burem, hwasa him [8]) thes warnt, and him tha dura in agen slayt, sa skel hi fora thine blata mon ielda. Is thet ma him tha dura agen epernie, and tha huswerdtar ferra sekie, and spreket thet thi bona ther inna bihut and beheleth se, sa agen hiase to besekeriane mit tuelef ethum.

IV. Thiu fiarde dom: Thet isti [15]) fiarde dom, hwasa fon sina vrmode ana mon tho dada vndath, and hi fon tha erwen mith there blodige hond bigripen werth and inna leth, sa agen tha rediewa ther nanne breema fore, and werth hi ac vndrena [16]) vmbe thena orne wirgath, sa lyt thi other hals ieldlas ien thene

1) Im MS. „da dathe" halte ich für falsch; was sollte hier der Dativ bedeuten? es kann „thes datha" oder „anda datha" heissen sollen. — 2) Im MS.: „mercla inna tha dada lictoma"; worin „lictoma" für „lichoma", oder viell. auch „liccoma", „mercla" für „mercca" verschrieben scheint. — 3) Im MS. steht „wamesa", vgl. Nr. VI. in Columne 3 u. p. 153 lin. 7. — 4) Für „loge" hat MS. H. und das Ostfr. Landr. „dorpe." — 5) Das MS. H. hat dafür nur: „so soelen des doden frunden enen sculdich macken, so salmene gelden"; und ebenso das Ostfr. Landr. — 6) Im Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527 ist dieser ganze Satz aufgenommen, es werden aber nur 3 Zeugen verlangt: „mit iii warachtige tuegen; pligen vnse voerolderen to holden xii tuegen." — 7) Im

Gesetze der Emsiger.

II. Theth is thi othere dom, huersa hir an mon werth dad funden ynna huetta stetha sa hit se, ieff sin tsiurkhera anda sin riuchter anda sin lichame findath en wunda iefthа en other teken, ther hi fon to dathe kemen se, sa schellath thes datha friund then bona makia wr thet epene greff, sa skelma hin ielde. Ac ieff hia then riuchta bona nawt ne withath, anda boniath hine nawt wr thet epene greff, huamsa hia ol ther efther biskeldigiath, sa mei hi hine vnscheldigia mith twelff ethem.

III. Thet is thi thredda dom, huersar en erm mon annen mon dad slait oppe annen al salk biropen feligen [9]) dey, anda hi thenna fliucht inna enes rikes monnes hus, sa schelleth thes datha friund seke inna thes rika monnes huse mitha tsiurkfogedem anda mith gode burum; huasa him thes weygerath, anda him tha dura thafara sluth, sa schel thi rike mon thet daddel ielde. Is hit ac thet ma him tha dura thafara vp deth, anda hine thach ther ynne bihelth, anda queth thet hi ther nawt ynne ne se, sa vnscheldigi [9*]) hi hine mith twelff ethem.

IV. Thet is thi fiarde dom, hvasa fon forbolgen sin iefthа fon uwermod annen mon dad slaith, iefthа to tha datha vndath, anda thes monnes friund hine ther wr bigripath, anda bindath anda ledath hine, sa ne thuren tha riuchtrar ther nannen brecma for nima; werth hi ac riucht forth wither dad slain, sa

Gesetze der Emsiger.

II. Van doetwndinge. De ander doem, waer eyn man doet ghewndet wert, in wat loghe [4]) ofte [MS. p. 87] stede dat it sy, is dat de echte preester ende de redie yn den doden vindet ene wnde, ofte ene breke, ofte eyn marck an des doden lyue, daer he lyfloes van ghewordden sy; so sullen de ernen des doden, bonen maken aner dat apene graff, so salmen ene ghelden [5]). Ende heuet de erue dan ghene tughe, daer he den bonen [6]) mede maken mach, ofte den doetslach bewysen, den dat witlick vnde kundich is; so mach de ghene, deme he des beteghen heft, sick vntsekeren myt xıı eden [7]), he sal seluen sweren dat he des vnschuldich sy, ende syne medetuge, datse em der misdaet yn der waerheyt nicht to belouen.

III. De enen doet sleyt vp enen rechtdach alsse geladen synt. [MS. p. 88] De derde doem: waerso eyn bloet [10]) man yn enen rechtdage sleyt enen man doet, ende vlut yn enes riken mannes hues, so moeten des doden eruen em daer ynne besetten mit den vogheden vnde myt truwen buren [11]). Is dat de ryke man des nicht liden wil, ende em de doren yn de oghen sleyt [12]), so sal he voer den bloeten man ghelden. Ist oeck dat he em de doren opene, vnde segge dat de bone [13]) daer nycht ynne behut enis, so sal he sick vntsekeren myt xıı eden [14]).

IV. Van doetwndinge. De veerde doem: waer eyn man van haesticheyt enen anderen to dode wndet, ende he van den eruen myt der blodighen hant wort begrepen ende vanghen, so eghen de reydyen [17]) daer ghenen [MS. p. 89] broke voer; isset dat he wedder werde tyeghens den anderen ghedodet, so licht

MS. H. dafür: „daer he em mede mach sculdich makenn." — 8) „him" lese ich, vgl. dessw. p. 117 l. 18, im MS. ist das Wort undeutlich geschrieben, sieht aber wie „hiu" aus. — 9) s. p. 183. Note 9. — 9*) So, nicht „vnscheldigie", steht nach Hettema im MS. — 10) MS. H.: „en arm man." — 11) MS. H.: „so soelen des doden mannes frunden, den soeken in des riken mannes huse mitter heren knechten [Im Ostfr. Landr. MS. B. „mit vnsen knechten"], vnd mit truwe bueren." — 12) MS. H.: „vor den ogen to sleyt." — 13) MS. H.: „de hantdadige." — 14) Ostfr. Landr. MS. B.: „mit dre eden eder dre tuegen, also in den anderden doem steyt." — 15) Im MS. „is" für „isti." — 16) „vndrena" steht im MS., ob für „vnder ena"? — 17) „reydyen" im MS., statt „redyen." —

Gesetze der Emsiger.

vel parentes eius debito wergeldo ipsum redimere voluerint, sed occidere velint, satisfactione wergeldo contempto [1]); xxx marcis soluent eundem, puris denariis, anno et die mediante, et consulibus satisfaciant in VIII marcis, si hec perpetrauerint post monicionem legitimi sacerdotis et consulis.

V. Item si contigit quod aliquis occidatur, consul compellat occisorem, per se solus tollat octo marcas; et si heredes per consulem non fuerint adiuti, [se] [8]) per consules vnanimiter tollent octo marcas.

VI. Item si ex euentu aliquis vulneratus fuit, et mortis periculo preuentus, [MS. p. 4] quod consul cum sacerdote legitimo adesse non poterit, quemcumque eo monente reum fecerit testando secundum deum et animam suam, hunç consules iudicant esse reum super satisfactione weregeldi; et si decubuerit tam diu quam copia consulis possit haberi cum fide dignis, tunc in communione eucharistie quidquid testatus fuit de reo, hoc omnes consules ratum habebunt et firmum.

VII. Item si proscriptus occidetur in lite, tunc habebit wergeldum, sed parentes uel heredes proscripti excluduntur a wergeldo, cum ipsum a sententia proscriptionis poterant eximere, sed nolentes [12]); ideo heredes illi quorum consanguineum, patrem, uel filium, uel fratrem, vel aliquem de cognacione occiderit, illis adiudicamus wergeldum proscripti. Eciam si mutulauit [15]) proscriptus aliquem, de proscripti

Gesetze der Emsiger.

orne. Is thet [MS. p. 4] hi tofare prestere and tofara rediewa en ield biada, ief sina friund, and [2]) hia [3]) hine ielda binna [4]) ihera and binna dey, mith tritigha merkum skirra pannenga, and tha rediewem achta merck to fretha.

V. Thi fifta doem. Thet is thi fifte dom, hwetta dadla [9]), sa thi rediewa ena to ielda drift, sa ach hine fretha achta merc allena, and drivеth hine alle rediewa to ielda, sa agen thene frethe alle rediewa.

VI. Thet is thi sexta dom, hwasa tho tha dada vndad werth, and hi vrfare thralle, alsa thet sin rediewa hine libbande nawit ne befare, hwanesa hi to bone makath heth vpvr sine afta prestere, sa skel hine ielda; and liwath hi alsa longe, thet sin rediewa to him kume, and he vsue hera nimath, [MS. p. 5] sa skel hi thene bona tofara tha rediewa, tofara tha prestere, and tofara tha liudem makia.

VII. Thet is thi soginde dom, hwersa hir en fath and en fretheles mon in en stride (werth) [14]) to dade slayn, sa skelma hine mith fulla ielda ielda, thet ield ne mughen sina friunda nawit nima, ne sine erwa, alder vmbe thet hia fore hine uelden nen ield vt retsa; ther vmbe sa agen thes monnes holda and tha erwa, ther hi er effalled hede, sin ield in to nimane bi alra amsgena rediewana dome. Heth

1) So steht im MS. für: „satisfactione wergeldi contempta." — 2) Diese Stelle scheint verderbt, vielleicht hat man, dem zweiten fries. Text entsprechend, zu bessern: „*sa ielde hia hine* binna ihera and binna dei"; es wäre aber auch möglich, dass etwas ausgefallen ist, und dass eine grössere Übereinstimmung mit dem lat. statt gefunden hat; zu beachten ist der sehr übereinstimmende plattd. Text. — 3) Dies Wort im MS. undeutlich, „hina" oder „hana" scheint dazustehen. — 4) Im MS. verschr. „bima." — 5) So geben übereinstimmend Wicht und Heltema, während die andern Texte dafür „achta", als die richtige Lesart erkennen lassen. — 6) vgl. Note 2. — 7) Abweichend lautet dieser Dom im MS. H.: „De veerde dhoem, waer eyn man den anderen van hasticheytt to dode wundet of doet sleyt, vnd dess mannes frunden eme daer auer begrypen vnd weder doet slaen, so licht de ene dode hals tegens den anderen. Ist ouck dat he off syne frunden gelt beden voer den doden, so salmen gelden bynnen iaer vnd dach myt xxx marcken, elck marck XII schillinghe, in klaren gelde, vnd VIII marck to broecke." Hiermit stimmt das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527 überein, stellt jedoch das Geld verschieden fest: „mit xxx olde marck, eyn yder marck XXIV schillinghe, in klaren gelde, vnde VIII olde marck to broecke." — 8) Im MS. steht hier ein „s'„, welches, wenn man es nicht ganz zu streichen hat, wohl durch „se" aufzulösen ist, da „sed",

lith thi ene hals aien then otheren. Is hit ac thet hi, ieftha sine friunda thenne ield biade for then dathe, sa skelma hine ielda binna yer anda dey mith thritech merkum mith scire ielda, anda twelf [5]) merc to brecma.

Gesetze der Emsiger.

hals tyeghen hals. Ist oeck dat he voer den preester ende voer den redyen ene to ghelde bede, ofte syne vrunde, on [6]) oftese den doden ghelden willen bynnen yaer vnde dach, mit xxx marken clarer pennynghe, ende dan viii marck den redyen voer den vrede [7]).

V. Thet is thi fifte dom, sa huetta dadslachta, ther en riuchtar to ielde driff, sa schel hi then brecma allena hebba, achta merc; and driuath alle riuchtrar thet daddel to ielde, sa skellath alle riuchtrar then brecma dele.

V. Van doetdeelen. De vifte doem: wat doetdeel de redye to ghelde drift, daer sal he van hebben viii marck allene to vrede, dat is broke; driued ene alle redyen to ghelde, so nemense den broke to samen [10]).

VI. Thet is thi sexta dom, huasa alsa ringh sterfth fon ene vnde, thet sin riuchter hin nawt liwendich ne find, huamsa hi thenne scheldich makath tofara sin prester and burem, sa skel hi hine ielde; liuath hi ac alsa longh, thet sin riuchtar to him kume, anda hi thet helliga sacrament nime, sa schel hi annen scheldigen bona makie tofara tha heliga sacrament, anda tofara tha prestar anda tha riuchter anda tha liudem, sa skelma hine ielde.

VI. Van doetwndin. De seste doem: we to den dode wndet wert, ende sterue gherynge, so dat em syn redie [11]) yn den leuende nicht enbevare, [MS. p. 90] vp wen he sick dan bonet voer synen echten preester, de sal ene ghelden; leuet he oeck so lange dat syne redien to em komen, ende de preester myt den hillighen sacramento, so sal he den bonen voer den preester, voer den redien, en voer de luden maken.

VII. Thet is thi sogenda dom, huersar inna en strid en frethelos mon werth dad slain, sa schelma hine mith fulielde ielda, anda thet ield ne mugath sine erfnoma nawt vp nima, ther vmme thet hia for him nen ield welden wt reke. Heth hi ac annen mon tofara lameth iefthe hened, sa skelma thet tofara nime fon sin liwe. Hebbeth sin friund ac ield tofara for him wt iewen, alsa thet hit hire prester

VII. Van doetslage enes vredelosen mannes. De seuende doem, waer eyn veghe of vredeloes man yn enen stryde doet gheslaghen wert, so salmen den ghelden mit vullen ghelde, men dat ghelt moghen syne vründe noch syne eruen nicht nemen, daer vmme datse nyn ghelt wolden voer em wt gheuen; men de eruen vnde vrunde des mans, den he eer gheslaghen heft, sullen manen vnde bo-

welches durch diese Abreviatur ebenfalls im MS. bezeichnet wird, nicht zulässig erscheint. — 9) Im MS. „dala" halte ich für verschr. und bessere in „dadla", s. p. 190 lin. 25. — 10) MS. H.: „De vyfte dhoem, want de here van den landen den doden hals offt doetslach to gelde dryfft, so sal he den broeke hebben als viii marck"; und das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „De vyfte doem is, want wy eder vnse amptluede den doden hals eder doetslach to gelde setten, so sal de selue den broke geuen als viii olde marck. Van enen doden hals nimpt myn ghenedige here nu xxi postulaetsgulden to broeke." — 11) Im MS. H.: „so geryughe dat dee richter offte de amptmann [Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „vnse richteren eder vnse amptluede"] em nicht in den leuenden beuaren, vp wem hee starfft vnd schuldich maket voer synen prester, de sall hem gelden; leuet hee ouck so langhe dat syn amptman van der heren wegen tho eme komenn, vnd de prester myt dem hillighen sacrament, so sal he enen sculdich maken voer den prester, vnde voer den amptman, vnde voer den volke, so sal he den doetslach gelden." — 12) „sed nolentes ideo heredes illi" steht im MS. statt: „sed nolebant, ideo heredibus illis." — 13) Im MS. „mutulare" statt „mutilare", auch p. 188 lin. 2 und p. 193 lin. 15. — 14) Dies „werth" fehlt im MS. —

Gesetze der Emsiger.

wergeldo in lite occiso viii marce adiudicamus mutulato. Eciam si spolium fecerit proscriptus, et parentes soluissent pro eo, [MS. p.5] eciam quum fuit de wergeldo proscripti, refundetur parentibus, dummodo cum pastore legitimo et consule possint solucionem probare. Item si proscriptus occiderit quempiam, et dicat sibi esse indultum, alii e contrario dicant non esse verum, occisor hanc indulgenciam sibi factam debet probare cum pastore legitimo, et cum duobus aduocatis, et consule, et cum duobus ciuibus fide dignis, quod de omnibus agendis, prout heredes cupierant fieri, eorumdem satisfecit uoluntati.

VIII. Item si aliquis vulneratus infra annum moriatur, et cum ad confinia mortis ductus fuit, et testetur secundum deum et animam suam coram pastore legitimo et consule, quod de wlnere sibi inflicto mortem conceperit et vitam finierit; et sic[9]) heredes digni sint de wergeldo percipiendo. Et si consul subtrahat[10]) a veritate testandi, tunc heredes, prestito iuramento ita quod causa inimicicie uel inuidie fecerit et ipsos fefellit, quo facto[11]) in eodem termino[12]) [MS. p. 6] consulem producant, qui cum sacerdote legitimo veram ueritatem protestetur; insuper heredes xii iuramentis probabunt, quod de iure teneantur habere wergeldum. Et durauerit vltra annum, ad testimonium legitimi pastoris et consulis, tunc heredes super impeticione wergeldi se expurgent xii iuramentis,

Gesetze der Emsiger.

hi ac anna mon clameth, sa skelma tha lametha mith achta merkum beta of ielda, hebbath ac sine friund en meytele vmbe raf, iefta vmbe daddel, iefta vmbe ang ting [MS. p. 6] fore hine er gulden, and sin prester and sin rediewa thet wita, sa agen hia tha meytele te nimane of sine ielde. Sprech[1]) teth aeng fath and frethelas mon, thet him thiu faythe vriewen se, and [sine frund][2]) sine fiund spreke na; sa mey hi tha vrieft biprowia and wer makia, mith sine prestere and mith rediewa, mith tuam fogethem and mith triuwe burem, and sa skel tha vrieft elle festa stonde.

VIII. Thi achtende doem. Thet is thi achtende dom, hwersa hyr en vndad mon binna iera and binna dey sterfth, and hi inna lesta end mith sinre sele thet biriucht tofara tha prestere and sina rediewa, thet hi fon thera vnda to dathe kume, sa skelma[13]) hine ielda. Tobrecht tha erwan thes rediewens, sa mugen [MS. p. 7] hia to fiunde swera, and nima ana orne rediewa, ther him nest se, ther mitha prestere thet bitiuge, sa mugen hia mith tuelf ethum thet ield winna. And liwad thi mon ac vr thet ier, and thi prestere and thi rediewa[14]) thet wite, sa meyma thet ield mith tuelef ethum to loghe brendza, thet ma hit bi londis riuchte nawet ne ielda thure, and sa skel[15]) hit lidza.

1) Im MS. „spreth." — 2) „sine frund" ist zu tilgen; es sind des Friedelosen Feinde, des von ihm Getödteten Freunde, „thes dada friund", wie der zweite fries. Text hat, gemeint. — 3) Das MS. H. hat für „sullen manen vnde boren" nur „soelen nemen." — 4) Das Ostfr. Landr. MS. B. i „by vns eder vnse amptluede willen." — 5) Im MS. H., mit welchem das Ostfr. Landr. MS. B. übereinstimmt, lautet das Folg.: „boeten van synen lyne myt viii grote marcken. Hebben syne frunde ouck thovorens gelt voer hem wth geuen, [Das Ostfr. Landr. MS. B. fügt hinzu: „so datse dat bewysen moegen"] so mogense dat weder nemen van den daddel, dat is van den doetslage. Wolde ouck de vredelose man seggen, dat hem de misdaett vorgeuen were, vnde de frunden seggen daer nien tho, kan he dan so dane vorgiffnisse bewysen, sal de vorgyfnisse vast blyuen." — 6) „suluen vreade" ist zu tilgen, oder „se" in „de" zu corrigiren. — 7) Seine, nämlich des Ermordeten

anda hire riuchtar kundich se, sa mugath hia thet ac wither nime fon sine ielde. Spreckt ther ac hua anda queth, thet him thet daddel wr iewen se, anda thes dada friund quethat na; sa mey hi tha wriefnisse wer makia mith sin prestar, anda mith sin riuchtar, anda mith tuam tsiurkfogedem, anda mith triwe buram; sa skel thi forieft stonda.

VIII. Theth is thi achtenda dom, huersa hir aunen wunded mon sterfth [16]) bynna ier anda dey, anda hi thet bikand is tofara sin prestar anda sin riuchtar, thet hi fon ther wunde sturuen se anda to dathe kemen, sa skelma hine ielde. Anda ne wel hire ayne riuchter then erfnome nawt bistandich wesa, sa mugath hia aunen otheren riuchtar kiase, ther him nest bi seiten is, sa mugath hia thet daddel winna mitha prester anda mitha riuchter. Liwath hi ac wr ier anda dey, thet hit tha prester anda tha riuchter kundich se, sa meima thet daddel halda mith tuelf ethem, thet hi nawt fon ther vnde to dathe kemen se, sa ne thurma hine mith riuchte nawt ielde.

Gesetze der Emsiger.

ren [3]) dat ghelt by aller Emesche dome [4]). [MS. p. 91] Heft he oeck enen man ghelemeth, so salmen de lamete boten [5]) mit achte marken, ofte mit ghelde dat daer goet voer is. Hebbet oeck syne vrunde yenige maechtael vmme roef, ofte vmme daddel, ofte vmme yenighe sake willen voer em eer gheghulden, so dat syn preester ende syn redie dat kundich is; so sullense [suluen vrende] [6]) dat maechghelt, datse eer voer em wth geuen hebben, wedder vp boren. Wolde oeck segghen de veghe ofte vredelose man, dat em de vede ofte misdaet vorgheuen sy, vnde syne vrunde [7]) segghen daer neen to; so mach (he) [8]) de vorghyfnisse bewysen myt synen preester, mit synen redyen, myt twen vogheden, ende myt truwen buren; so sal de vorghyfnisse vast blyuen. [MS. p. 92.]

VIII. De van wndinghe sterft yn iaer vnde dach, of men daer oeck broke sal of geuen. De achtende doem, waer eyn wndet man bynnen iaer vnde daghe sterft, vnde he yn synen lesten by syner selen betughet [17]) dat voer den preester ende voer den richter, dat he van der wndinge weghen to den dode komen sy, so salmen ene ghelden. Wil [18]) de richter dan nicht myt den eruen tughen, so moghense ene to enen vyande sweren, ende myt enen anderen richter, de em neghest is, ende myt den preester dat betughen; so moghense mit xII eden dat ghelt wynnen. Ende leuet de man oeck auer dat iaer, ende den preester vnde den redyen dat kundich sy, so machmen dat ghelt mit xII eden to nutte brynghen, dat he by landes [MS. p. 93] rechte den doden nicht ghelden dorff.

Freunde, vgl. Note 2. — 8) „he" fehlt im MS., ist zu ergänzen. — 9) Dies müssige „et sic", sowie das „et" vor „testetur", steht im MS. — 10) „subtrahat" für „se subtrahat" im MS. — 11) „quo facto" steht im MS., der Zusammenhang würde verlangen es zu tilgen. — 12) Im MS. „t'mũo." — 13) Im MS. verschrieben „skemma." — 14) Im MS. „redwa." — 15) „sa skel" steht im MS. zweimal. — 16) Im MS. „sterth" nach Wicht und Hettema. — 17) MS. H. fügt hinzu: „voer den prester vnde gnede lueden." — 18) Statt alles Folgenden heisst es im MS. H. nur: „Vnd leuet de man ouck auer iaer vnde dach, vnde dat men dat bewysen kan, so machmen den daddel holden myt xII edenn, de dat niet engelouen, dat he van der wundynge gestoruen sy, so darffinen em myt recht niet geldenn." Mit dem MS. H. stimmt das Ostfr. Landr. MS. B. überein, setzt aber „mit III warachtige tuegen" für „mit xII edenn." —

ita quod secundum decretum terre eisdem wergeldum dare non teneantur pro mortuo; et sic ipsos heredes de homicidio eisdem imposito liberos iudicamus et solutos.

IX. Item notandum est, si proscriptus occisus fuit alicubi, siue in potu siue in campis, vel in via vel in villa, [cum quidam securitate remota,] [1]) ab omni iure siue a wergeldo heredibus dando ipsum proscriptum, et a wergeldo parentes alienos iudicamus et exclusos, nisi in lite patenti contigerit occisio proscripti, et tunc plene soluetur, sicut et ceteri soluentur occisi.

XIII [4]). Item si consul occiditur cum duplici wergeldo debet solui; si uero duo fuerint in vno consulatu [5]), et vnus eorum occiditur, sanus consul duplicem wergeldum accipiat, sicut ille qui semis est consul.

XI. Item quicumque occiditur cultello uel gladio uel cuspide uel quocumque instrumento, quo possit homo mortificari, debet equo wergeldo solui, vigesima vna marka denariorum vsualis monete.

Gesetze der Emsiger.

IX. Thiu niugende. Thet is thi niugende dom: inna hoke loge, sa hit se a thorpe ief a felde, inna biare iefta oppare strete, en fath and en fredlas mon to dada slayn werth, sa skel hi ieldes las ledza, hit ne se thet hi inna ena stride eslain werthe, sa skelma hine ielda, alsa ma anne orne Amisgha [2]) ielda, mith fulle ielde.

X. Thiu tiande. [MS. p. 8] Thet is thi tiande dom, thet ma alra ene helne rediewa skel [6]) mit tuam ieldem ielda, and thene halue rediewa mith otherhalwa ielda; and alduus deen ield skelense bete vt retsia. And slayt thi halwa rediewa ac anna mon to dada, sa skel hine halwa rediewa anne halwe frethe retsia [7]).

XI. Thi alfte doem. Thet is thi alfta dom, thet dadle mith egge ief orde, ieft mith stocke ief mith stene edeen, alle dadle mith like ielde to ieldane, thet is en and tuintich merka [12]).

XII. Thet is thi tuelfta dom, thetter na nen mon vmbe dadle [15]), ther vtvr sin ombecht det, ne ach nenne frethe te retsane.

1) Diese eingeklammerten Worte stehen hier offenbar unrichtig, sie sind eine Übersetzung von „fredlas mon", und dürften zu proscriptus, wodurch „fath" ausgedrückt ist, zu ziehen sein; so dass es viell. heissen soll: „si quidam securitate remota et proscriptus, occisus fuit etc." — 2) Im MS. „auigha" für „Amisgha" giebt keinen Sinn. — 3) Das Ostfr. Landr. MS. B. hat: „in wat stede dattet sy, In dorpen eder vp den velde, in *beerbancken* eder vp den straten." — 4) Die Folge der vier nächsten Absätze ist im MS. so, wie die ihnen vorgesetzten Zahlen angeben; ich habe den XIIIten heraufgenommen, da er dem Dom X der andern Texte entspricht. — 5) Im MS. „consiliatu." — 6) Im MS. „skel*ma*"; „ma" ist aber bereits vorausgegangen und also hier zu tilgen. — 7) Diese Stelle lautet entstellt im MS.: „and slayt thi halwa rediewa ac anna mon to dada, sa skel sa skel hme halwa rediewa anne halwe frethe. — Thi alfte doem. — Thet is thi alfta dom. — Thet *dad retsia le* mith egge"; wo also „sa skel" doppelt, wo „hme" für „hine" steht, und „retsia" sinnlos aus dem zehnten Dom in den elften,

IX. **Theth is thi niogenda dom**, inna huetta stetha, sa hit se inna tha thorpe ieftha oppe tha felde, inna biare ief oppe ther strete, ther en frethalos mon dad werth slain, sa scel hi vngulden lidze, hit ne se thet hi in ene stride slain wirthe, sa skelma hine ielde mith fulle ielde, alsa ma annen otheren Amesga deth.

X. **Theth is thi tianda dom**, thet ma elken helne riuchter, then skelma ielda mith tuam ieldem, anda then halue riuchtar mith otherhalue ielde; anda ief hia ac annen mon slath, sa skellath hia al salk ield wither wt reke. Ac slait thi halue riuchter annen dad, sa rakt hi sine halue riuchter annen haluen breema.

XI. **Theth is thi alfta dom**, thet alle dadslachta ther schia mugath mith egh ieftha mith orde, mith stoc ieftha mith stene, ieftha hu dene wis thet hit scheth, alle gader mith fulle ielde to ieldene, thet is mith en [13]) anda twintich mercum.

XII. **Theth is thi twelfta dom**, thetter neu mon ieftha riuchter, huet hi wr sin ombeth deth, thet hi ther breema skel for iewa.

IX. **Van doetwndinge enes vredelosen mannes.** De neghende doem: in wat loghe dat it sy, yn dorpe ofte velde, in bere [5]) ofte vp der straten, dat eyn veydich ofte vredeloes man to dode werde gheslaghen, de sal vnghegulden blyuen liggen, dat ensy sake dat he yn enen stride werde gheslaghen, so salmen ene ghelyck enen anderen mit vullen ghelde betalen vnde ghelden.

X. **De enen richter dodet, wo men den ghelden sal.** De teynde doem, dat men enen iewcliken helen richter [8]) sal ghelden mit tweuoldighen ghelde, ende enen haluen richter [9]) mit anderhaluen ghelde, ende aldus dane ghelt sullense oeck weder wth geuen [10]). Sleyd de halue richter enen man [MS. p. 94] doet, so sal he synen medeghesellen [11]) den haluen broke gheuen.

XI. **Van doetslach mit mannigherleye hantweer.** De elfte doem is, dat alle doetslachte, wose ghedaen synt myt messe, mit stocke ofte mit steenen, sullen myt ghelyken ghelde werden gulden, dat is myt xxi olde marcken [14]).

XII. **Van doetslach de yn eyns anderen gherichte schut.** De twelfte doem is, dat nyn man de enen doetslach doet yn enes anderen gherichte endorf nycht gheuen broke synen eghenen richter, want he daer ghetouet wort, daer de misdaet ghescheen is;

und zwar *in* das Wort „dadle", gerathen ist. — 8) MS. H., mit welchem das Ostfr. Landr. in diesem Dom übereinstimmt, fügt hinzu: „dat is de dat recht allene heft." — 9) MS. H. fügt hinzu: „dat is een vann twen de dat recht to hoepe hebben." — 10) MS. H. fügt hinzu: „wantse enen man doet slaen." — 11) MS. H. „medericbter." — 12) Im MS. steht „merkane." — 13) Dies „en" fehlt im MS., Wicht hat unrichtig „fiowr" ergänzt; dass „ande" für „en ande" stehen könne, wie Hettema, indem er ohne „en" zu ergänzen durch 21 übersetzt, anzunehmen scheint, zweifele ich. — 14) MS. H. fügt hinzu: „elck marck xii schillinge"; dagegen hat das Ostfr. Landr. nach dem MS. B. von 1527: „xxi olde marck, de marck is xxiv schillinghe; na rechter computation belopt sick die sümma vp „504 schillinghe"; nach dem MS. Zyl. v. 1559: „21 postulaetsgulden edder 21 olde marck, itlick marck 24 schillinge gerekent." — 15) Im MS. „dale." —

Thi [1]) mena doem. Thet is thi mena dom fon alle dadlem, hwette datlem sa sinis tiugis [MS. p. 9] brecht, sa achma thes to vngungande.

X. Item [3]) nota, si super occisis et occisionibus testimonia [MS. p. 7] legitimorum saçerdotum uel aliorum comprobancium defecerint a gentibus de wergeldis percipiendis, tunc singulis impetitis vel impetentibus, ex diffinicione consulum tocius Emisgonie, conceditur ius abiurandi et expurgandi cum iuramentis XII, et sic de homicidiis eorumdem wergeldis dandis. Similiter de petendis et expurgandis, pro modo et delicti finem, imponimus a presentibus et posteris de premissis intendentes districtius obseruari.

XII. Item qui lesit aliquem, ita ut wlnus leve habeat quod ad mensuram, in emendam dabit leso duos solidos vsualis monete, qualiter et vbi lesit ipsum, excepta facie, cuius vulnus erit emenda trium solidorum; et vbicumque fuit sine mensura, pro lesione reputatur [MS. p. 8] in emenda.

XIV. Item si aliquis impetitur ab aliquo, et ille qui impetitur dicat causam illam de qua impeditur esse terminatam a consulibus, tunc [4]) actor probabit cum pastore ecclesie sue, qui iurabit quod ipse intellexerit a fide dignis, quod illa causa a iudicibus non sit terminata, et duo consules cum actore iurabunt, quod illa causa per consules numquam fuit terminata, et sic eadem per consules legitime diffinietur.

XV. Item nota, quod aliquis in agone positus non potest vltra voluntatem heredum legare ecclesie sue, nisi vnam marcam sterlingorum, et pastori suo vnam marcam sterlingorum; uel fuerit perdiues, tunc iuxta facultates suas faciat competentem legacionem, [MS. p. 9] tam [5]) ecclesie sue, quam suo sacerdoti.

XVI. Item nota, aliquis in agone positus restitucionem de iniustis bonis, siue maiorem, siue minorem, coram suo plebano ordinauerit, heres hic contradicere non potest, et si plebanus mortuus sit, ille qui ei successerit, quod restitucio fieri debet suo iuramento affirmabit; et si heres dicit, quod de restitucione satisfecit, hic cum vno sacerdote curato, et duobus testibus fide dignis, approbabit.

XVII. Item si contigerit quod aliquis habens vxorem et pueros, et si contigerit eum mori, vxor quam diu sine viro esse voluit regat pueros et bona; si vero contigerit, eam in breui nubere vel mori, quod propinquior de patre [6]) recipiat pueros in suam custodiam, et si mater mortua fuerit, propinquiores de cognacione matris cum paterna cognacione [7]) pueros regant et bona. Si vero mater puerorum moritur, et supervixerit pater [8]), regat pueros suos, quam diu vixerit, siue uxorem duxerit, siue non.

1) Im MS. „Thui." — 2) Im MS.: bewysen *dē mē so vntgae* mit XII eden"; welches offenbar verschrieben ist. Das MS. H. hat: „want een man daerr mede betegen wort, vnde men kan em dat myt tugen off anders niett auer brengen, so mach sick he vntsculdigen mit XII eden"; womit das Ostfr. Landr. MS. B. übereinstimmt, ausser dass es statt der zwölf Eide nur „dre warachtige ede" verlangt. — 3) Im lat. Text reihet sich das folgende Stück dem Vorhergehenden unmittelbar an; während die andern Texte hier abbrechen. — 4) „tunc" steht im MS. doppelt. — 5) Im MS. stand „causa", dann ist unleserlich hinein corrigirt, da „quam" folgt, soll es wohl „tam" heissen. — 6) Im MS. „prē." — 7) Im MS.: „de 'gnacōe mr̄is cū prūa cognacōe." — 8) Im MS. „pr̄." — 9) Der Wechsel des Genus findet sich so im MS. — 10) Im MS.: „data q'dā snā gn'alis q'

Thet is thi mena dom fon alla dadslachtem, sa huette dadslachta sines tiuges breketh, sa skelma thes vngunga.

XVIII. Si quis [MS. p. 10] impetit aliquem de prediis sibi minus iuste detentis; et qui impetitur respondeat, quod suum fuerit patrimonium, vel quod notorium quod emisset eam [9]), et persoluisset eam, vel quod vsus fuerit ea anno et die et amplius, data [10]) quedam sentencia generalis, quod qui impetitur suus fuerit de patrimonio, uel de emptis prediis et solutis, velut asserit; tenetur obtinere cum pastore legitimo, cum consule, cum duobus aduocatis, et cum duobus ciuibus fide dignis. Insuper idem, a quo repetuntur predia, per solidum [11]) iurabit, suam liberam esse hereditatem et legitimam.

XIX. Item quicumque maritabit sine consensu patris, arbitrio patris erit, quantam dotem assignet filie; e conuerso iudicatur, quod frater sorori det, si sine consensu patris maritabit [12]).

XX. Item de spolio, sic acquirendo per consulem, sic ordinauimus, quod consul pro suo actore potest iuramento acquirere duas marcas dimidius [13]) vnam.

Gesetze der Emsiger.

meer lopt he daer vryg, so mach he synen eghenen richter de broke gheuen.

Dit is de ghemene doem van allen doetdeelen, [MS. p. 95] wat doetdeel men myt tughe neet kan bewysen, so vntgae men [2]) mit xu eden.

XXI. Superius, de spolio maximo et supremo acquiri possunt cum legittimo pastore et cum consule xx marce, ipsorum iuramentis, et non amplius, [MS. p. 11] non additis duobus ciuibus fide dignis, hñ [14]) dantes in tot marcis, super quibus iurari presumunt vel testari.

XXII. Inter terminos wlnera leuiora que ad mensuram, emendantur vel abiurantur [15]); nisi grauia, velut [16]) interiora et mutulaciones [17]), quorum emende erunt ad testimonia Wibbonis de Husum, et Ellonis de Midlum, et Attonis de Westerhusen.

XXIII. (De) [18]) debito requirendo inter terminos. Quicumque dicit repetenti, debitum esse persolutum; et repetens dicat non esse solutum; a quo repetitur debitum, idem debet [solucio] probare cum duobus ciuibus fide dignis debitum esse solutum, et [19]) est si vltimam marcam; pro tribus solidis iurabit soluisse. Et si in testibus negatis deficiet, repetens iurando per se acquirebit debitum quod ei tenetur.

Explicit ius civile terre Emesgonie.

qui impetitur su' fui't de prīonio uel de emptis ṗdiis et solutis v [Ein „v" und darüber ein „t"] asserit etc." — 11) Im MS. „sol'." — 12) Im MS.: „Itē quicūq' maritabit sine consīsu prīs arbitrio prīs erit q̄ntā dotem assignet filie ecōuerso iudicatur q' fr̄ sorori det si sn' cōsensu prīs maritabit." — 13) Steht so ausgeschrieben im MS., wohl für: „et dimidiam." — 14) Im MS. steht „hū"; wie ist dies aufzulösen? — 15) Im MS.: „emēdat' vel abiuratur." — 16) Im MS. „v" und darüber ein „t." — 17) „mutulaciones" steht im MS. für „mutilationes", vgl. p. 186 lin. 32. — 18) Dies „de" scheint erforderlich, im MS. steht es nicht. — 19) Die folg. Zeile ist unsicher, im MS. steht: „et ξ si [Das si steht über dem ξ] vlt' marcam pro tribus [Kann auch „rebus" heissen sollen] sol' [? solus oder solidis] iurabit soluisse." —

Das emsiger Pfenningschuldbuch *).

Hyr biginnath tha domar, ther alle Amsgane bi rekeniat [MS. p. 19] and bi riuchtat; olrerest fon there paunengskelde.

§. 1. Hwasa otherem bitigat enre skelde, and spreke: „ick hebbe thi en ting seld, and thet nestu mi nauwet bitalat; nu weld ick myn ield hebba"; hit se thet other ting, hit se thet other; and thi other spreke: „ick nebbe fon thi ninnawet vnbant, and (bim) [1]) ni nawit skeldech"; sa bewerie thine cap, ther tha skelda askath, mith tuam withem, ayder mith ene ethe, and selwa thre skillingar mith ene ethe. Spreckt hi: „ic hebbet capath, and hebbet thi ol betalath vpper godre werde"; sa birede hine mith olsa denre werde.

§. 2. Hwamsa ma ene skelde ach inna ene other reskipe, and hin welma achta, sa acht [3]) hi tha achtena bi emsgane dome mith sine ayne rediewa in te nimane [4]).

Hir biginnath tha domar, ther alla tha Amesga bi rekeniath anda bi riuchtath; anda al ther erest fon ther pannichschelde.

§. 1. Hvasa otherem bitigath ener schelde [2]), anda queth: „ik hebbe thi thet ene thing ieff thet other wrkapath, nu wel ik min ield hebbe"; thi other ontwordie [MS. p. 53] anquethe: „ik enhebbe fon thi ne nawt kapad, ik ne bim thi ne nawt scheldech"; sa schel thi klager then cap biwisa mith ene fremethe ethe. Sprecht hi ac anda ieth then cap, anda queth: „thet ik fon thi capad hebbe, thet heb ik thi al bitaled"; sa biwise hi tha bitalinga, alsa thi other dua scholde tofara, thet is mith ene fremethe ethe.

§. 2. Hversa ma annen monne scheldich is inna ene othere riuchte, anda him welma thenne weir reka buppe forwordum, sa schel hi dua nei amesga do-

Hyr beghynt de nye doem daer alle Emesinghe by richtet, van pennynckschult, coep, ende leengoet.

§. 1. We enen anderen betyet schulde, vnde spreckt: „ick hebbe dy dat vorkoft vnde du enhenest my nicht betaelt, nū wil ick myn ghelt hebben"; de copenschup sy oek waer van datse sy; ende de ander antworde em wedder, ende segghe: „ick enhebbe van dy nicht ghekoft, ende enbyn dy oeck nicht schuldich"; so sal betughen den coep de ghene de de schulde esschet mit twen tughen, den dat witlick vnde kundich sal wesen by oeren eden. Secht he oeck: „ick hebbe [MS. p. 96] van dy koft, men ick hebbe dy wal betaelt"; so sal he de betalinge oeck myt so danen luden bewysen.

§. 2. Wee enen anderen is schuldich yn enen anderen gherichte, ende wil daer vmme to rechte gaen, so salmen dat richten nae emesinghe rechte, daer de schul-

*) Das folg. Stück wird in den spätern Rechtssammlungen, z. B. im Ostfr. Landr. bei Wicht p. 241 und p. 527, mit dem von dem Anfange desselben hergenommenen Namen Pfenningschuldbuch bezeichnet, den ich in Ermangelung eines passendern beibehalte. Ein lateinischer Text dieses Stückes ist, soviel ich weiss, nicht vorhanden, ich stelle hier von demselben neben einander: *a. einen friesischen Text* aus dem MS. A. II. p. 18—34 zu Groningen; *b. einen zweiten friesischen Text* aus einem jetzt in Leeuwarden aufbewahrten MS. des Emsigerrechts nach Hettemas Abdruck in seinem Emsiger Landrecht Leeuwarden 1830 p. 56 folg., und einer in Hannover befindlichen Abschrift desselben. Da dieser zweite fries. Text viele Paragraphen enthält, die sich in dem ersten fries. und dem mit ihm sehr genau übereinstimmenden plattdeutschen Text nicht finden, so hebe ich diese aus und lasse sie am Schluss des Abschnittes folgen; die im Text beobachtete Paragraphenzählung zeigt die Stellen, wo Paragraphen ausgelassen sind, und macht es leicht sie aufzufinden. *c. Einen plattdeutschen Text* aus dem MS. A. III. p. 95—116 zu Groningen. — 1) Im MS. fehlt „bim." — 2) Das MS. hat nach Hettema „schel" (? schel'); ich corrigire in „schelde." — 3) Im MS. „acht" für „ach." — 4) „nimaue, steht im MS. —

Gesetze der Emsiger.

§. 3. Ief hyr ocke [MS. p. 20] tuene ane kap bitellat vppir hira rediewa, ief vppir hira afte prester, sa ne achma ther nen tiug[1]) an te achtene; ist ac thet mare achte, sa ach thi fiarde panneng of te fallene.

§. 4. Inna lenpannengar, ief inna lencorn, ief inna butera, ne achma nen tiug te achtene; ist thet mar eng tiug on achte, sa ach thi fiarde panneng of te fallane, hwersa math vppir tha rediewa bitelt, sa naut.

§. 5. Olre monnec[2]) mot sin arbeides lan wuna[3]) mith there sele; ac mot olre monnec sina hera wuna mith there sele, hit ne se thet ma fon ayderem quethe thet hi bitalad se.

§. 6. Hyr[4]) ne mot nennan[5]) mon sinre wiwe gud sella, hit ne se bired[6]). Sa ne mot ther nauder fether, mother iefta na nen mon, thes vnierga bernes erwe vrsette iefstha [MS. p. 21] sella, hine driwe der to hunger iefta nedbrond, iefte segong and bretsene dicar, iefta friunde

Gesetze der Emsiger.

me, anda nima tha weir na sine aynes riuchters wordem.

§. 3. Hversa hir tuen annen cap [MS. p. 54] bitellath anda makiath wr hire prester ieff riuchter; sa ne schelma ther nene weir others on reke iefstha biade, men alsa hire forword hebbath wesen; is hit thethe ma ther buppa weir wel reka, sa schel thi fiarde pannigh off falle.

§. 4. Anda erue, iefstha korn, iefstha buthere, iefstha londhere, schelma nen weir biade iefstha reke; welma ther weir on reke, sa falt thi fiarde pannigh of, ieff hit tofara tha prester anda tha riuchtar seid[1*]) se, sa nawt.

§. 5. Allermonnic thi mey sin arbedes lan winna mith siner sele, anda thet to bitalien mith rede ielde, anda mith nener weir. [MS. p. 56] Ac mey allermonnic sine here winne mith siner sele, anda mith rede ielde to bitalien.

§. 6. Ther ne mot nen mon siner wiwe god wrkapie, er thet hia kinder to hape tein hebbath. Ther ne mot ac feider iefstha moder thes vnieriga kindes erue wrcapie iefstha wrsetta sunder nedseikum, alsa thet other londriucht in halth. Settath iefstha sellath hia hit, sa

Gesetze der Emsiger.

dener is wonachtich, myt den suluen rechter yn to manen.

§. 3. Item waer twe enen koep bespreken voer oeren richters, ofte voer oeren echten preesters, so enismen nicht schuldich daer tughe auer to esschen; moetmen doch daer vmme to rechte gaen, so sal vntfallen de veerde pennynck den ghenen, de de sake yn dat recht brynckt.

§. 4. Item vmme leent ghelt, ofte vmme koern, ofte vmme botteren, ensalme nicht richten; [MS. p. 97] is dat men oeck daer vmme to rechte moet gaen, so sal de IV. pennynck af vallen, als voer screuen is.

§. 5. Van arbeydes loen. Alle man moet syn arbeides loen wynnen myt syner sele; des ghelyken moet alle man syn hure wynnen myt syner sele, dat ensy sake dat een van beyden segge, datse syn betaelt.

§. 6. Item gheen man moet synes wiues goet vorkopen, dat ensy beeruet. So enmoet noch vader, noch moder, noch gheen man, des vnyarighen kyndes erue vorsetten ofte vorkopen, dat ensy sake dat em daer to dryue hungher ofte de brant, ofte seeganck, broken dyke eder vrunde

1) Das MS. lässt es ungewiss, ob hier, und lin. 14 u. 15, „tiug" oder „ting" (thing) zu lesen ist, für jenes entscheidet der plattd. Text lin. 7. — 1*) Die hannoversche Abschrift des MS. hat „seid"; und auch bei Hettema steht „seid"; allein er giebt im Druckfehlerverzeichniss an, es sei „scid" zu lesen; da aber „skia" im Part. sken hat, s. p. 169 lin. 2, so lese ich „seid", welches das Part. von sedsza (sagen) ist. — 2) Im MS. „mōne" statt „mōne', d. i. „monnec." — 3) „wuna" im MS., welches vielleicht in „vinna" zu ändern wäre. — 4) Über diesem Paragraph steht im MS.: „Aldeleskidēn gud"; welches mir verschrieben zu sein scheint. — 5) „nennan", nicht die gewöhnliche Form „nannen" steht im MS. — 6) Im MS. „bired", vgl. p. 164 lin. 7, wo dafür „bierwed" steht. —

Gesetze der Emsiger.

strit, sa achma thet to duande mith holdana rede.

§. 7. Hwasa nimth thes alderlasa god, hit se lessa iestha marra, thet skel hi to loghe brenza mith menra holdena rede.

§. 8. Hwersar is en alderlas erewa[1]), and hi ne muge hine selwa naut biriuchte, sa nimema alle thet, ther ma driwa and dregha mughe, thet retsema tha neste bi there fethersida, thet skel hi tha moderfriundem mith londe iefta mith ene feste borga besette, thet hit behalden se, alsa naka sa thi erewe[2]) gerich se.

§. 9. Sa skelen alle frouwe a formunde stonde, hia skelen hebba auder thene berne, iefte thene kerna; and thi skel foremundere [MS. p. 22] wesa, ther ollere sibbist is, ther ollere bi there federsida.

§. 10. Hwersar is en mon iefta en frouwe alsa cronc, thet hine selwa nawet biriuchte mughe, and thi prestere and thi rediewa thet[3]) bitiughe, sa skel hi inna tha wera ther sinra lawena wenech se.

Gesetze der Emsiger.

schel thet schia bi aller friundane rede.

§. 7. Hvasa vntfeth thes alderlose god, hit se thet minner iestha thet marra, sa schel hi thet vntfa bi aller friundene red, anda sa schel hi thet ac antwordie bi aller friundene red. [MS. p. 57]

§. 8. Hversar hir send alderlose kinder, ther him selua nawt mugath for stonde, sa schel thi sibbeste fon ther feiders sida da kinder walde, anda schel to him nima ol thet ma driwa anda dreiga mey; anda sa schel hi tha moderfriundem for thet god sette annen wissen borga iestha gren erue, oppa thet, thettet kind sin god bihalden hebbe, alsa hit to ierum kemen is.

§. 11. Alle frouwesnoma scel hebbe thenne berna ieff then kerna, anda thi ther is allersibbest fon ther feiders sida, thi scel weise hire formunder. [MS. p. 59] Sa ne mey hiu butha tha formunders wille setta iestha sella nauder hus, ieff hoff, ieff erue.

§. 12. Hversar is mon iestha wif alsa kronc, thet hiase selua nawt bihelpe ne muge, sa scellath hia inna tha honde, ther hire erfnoma scellath wesa.

Gesetze der Emsiger.

stryt, so salmen dat doen myt vrunde rade.

§. 7. We so nympt des olderlosen kyndes [MS. p. 98] goet, dat clene ofte dat grote, dat sal he to rekenynghe brynghen myt daer menen vrunde raet.

§. 8. Item waerso is eyn olderloes kynt, dat synes sulues guet nycht regeren kan, so salmen nemen allent dat men dreghen ende dryuen kan, ende beuelen dat de naeste vründe van der vadersydt, de sal setten der moder vrunden lant ofte borghe voer beholden goet, so lange dat dat kynt to synen yaren kumpt.

§. 9. Aldus sullen oeck alle vrouwen hebben enen voermunt, he sy de ghebaerne ofte kaerne; ende de aller sibbest is van der vadersydt, de sal dat wesen.

§. 10. Daer eyn man ofte wyf is also kranck, dat he ofte see sick suluen nycht moghe berichten, ende de preester vnde [MS. p. 99] rechter dat betughen, so sal dat naeste bloet, de er erfname is, sick des guedes underwynden, vnde em ofte oer dar van denen, de wile datse leuen.

1) Im MS. „erewa" statt „erwn." — 2) Im MS. „erewe" statt „erwe." — 3) Im MS. „the" verschr. für „thet". —

Gesetze der Emsiger.

§. 11. Hwersa tha hewa fallath allawa, skelma tha skelda ielda bifara alle thinghim.

§. 12. Sprechtma vmbe lenpannengar, and thi other sprecht: „ic nebbe wytne nawet to duande", sa biredmase [1]) mith tuam [2]) withen and mith tha kestere; sprecht: „vnthant [3]) and withe racht", sa birede it [4]) mith alsa denre werde.

§. 13. Hwersar en widue monnat, and hire bern bitigie hire dern fias, sa vngunghe hius mitha fiaethe and mith achta withethum. Ist thet hiu hebbe driwende iefte dregande [MS. p. 23] gud, and hit witlick [7]), sa skel thi rediewa thet withe driwa bifara alle tinghim.

§. 14. Thi feder waldes hwetter sine bernem retse, olsa longe sa [9]) elte and sund is. And senter thre sunder iefte monghere, and thi ena se mith tha feder, and alsa thi feder sterft,

Gesetze der Emsiger.

§. 13. Hversar en erfnisse forfalt oppa tha friund, sa is hit riucht, thet ma tha scelde ielde tofara alla thingem.

§. 18 [5]). Spreckt hua then otheren vmme lend ield, anda qweth, thet hi him hebbe ield to lene racht; anda thi other vnseike, anda qwethe: „ik enhebbe mithi ne nawt to dwane, ik enhebbe fon thi ne nawt lende [6]); sa bewise thet thi klager mith tuam tiugum. Ieff thi other thet ieth anda queth, hi hebbe him thet wither racht, sa biwise hi thet mith alsa den tiugum, sa thi other tofare dua scolde, [MS. p. 63] thet is ac mith tuam tiugum.

§. 20. Hversa hir en widue enne otheren [8]) mon heth nimen, and hire kinder hir bitigiath gold ieftha seluer [MS. p. 64], sa mey hiu thes vngunga mitha fiaethe, anda mith sex withethem. Heth hiu ac driwen ieftha dregen god hire kindem nimen, sa scel thi riuchter thet wither vmme wise for alle thing.

§. 21. Thi feider is machtich huetter sine kindem iewe welle, alsa longe sa hi liwath. Sender thre suna ieftha ma, sa delath hia al to like hire feiders anda moders goed, ief tha ful-

Gesetze der Emsiger.

§. 11. Woer dat guet valt to louwa ofte eruet, so salmen de schulde daer van bouen alle dynck betalen.

§. 12. Sprecktmen oeck vmme leent ghelt, ende de ander secht: „ick enhebbe mit dy nicht to doende"; so bewysemen de schult myt twen tughen. Secht he: „ick hebbe vp gheboert, ende wt gheuen"; dat bewyse de oeck mit twen tughen, den dat witlick vnde kundich is.

§. 13. Waer eyn wedüwe mannet, ende oer kynder eer dan betyet deuerie, so vntgaese des mit den fyaeden vnde myt ses wytum, dat is deme dat kundich is, datse [MS. p. 100] noch driuende noch dreghende guet mede hen ghenomen hebbe. Heftse oeck wat hen gheuoert, dat witlick is, so sal de richter dat voer alle dynck weder vmme dryuen.

§. 14. De vader schyppe dat, wat he synen kynderen wil gheuen, alsa lange als he elt vnde sundt is. Ende synt daer dree sones edder meer, ende de eene sy myt den vader; want de vader

1) Das MS. hat „biredmase" für „biredemase." — 2) Das MS. „tuan" für „tuam." — 3) Im MS. steht „vt hant" statt „v̄thant", d. i vnthant, vgl. p. 165 lin. 16. — 4) „it" im MS. für „hit." — 5) Die §§. 16. 17. 14. 15, s. p. 199, wo sie den §§. 18 — 22 des ersten fries. Textes entsprechen. — 6) „lende" nicht „lend" steht nach Hettema im MS. — 7) Ein „se" hinter „witlick" findet sich nicht im MS. — 8) Hettema „enne otherem", die H. Abschrift „enen otheren"; allein §. 21 wiederholt sich die Schreibung „otherem" für „otheren"; und daselbst hat auch die H. Abschrift „otherem"; dennoch ist „otheren" zu lesen. — 9) Hinter „sa" scheint ein „bi" ausgefallen. —

Gesetze der Emsiger.

sa dele hia tha fetherlawa. Senter rikenga, sa nime olrac hira olsa stor sa him bereth fon sine hewen; and na nen fulbrother vr feth thene orne, hit ne se thet him sin age benimen se, iefthа lameth se, sa nima hi thet a faradele of.

§. 15. Olle nethekesta skelma mitha compe bisla, hit ne se thet hi olsa blat se, thet hi campa naut ne mughe, and him nen holda tofara stonda nelle, sa skel hi gunga to tha tsetele. Is hiu blat alsa thet hiu campa [MS. p. 24] naut ne mughe, and hira nen holde ne stonde nelle, sa lede hi sex mon of sine kenne, and eftar suere to tuelf ethar, thet hi elle siker se.

§. 16. Ist thet mar ene frouwa ut iewa, and ma tsiuwia umbe thene boldbreng, sa skel thet witha thi prester inna tha loghe, older tiu frouwa vt eiewen is, and mekere, and tuene triuwe burar, hu deen di boldbreng se; and bi hira worde elle ful lasta.

§. 17. Hwersar en foune skech, skeppe thet thi [4]) feder iefthа broder, hu fule hi hire retse to blodbreng.

Gesetze der Emsiger.

sibbe send, anda nen fulbrother wr test iefta wr feth then otheren [1]), hit ne se thet him sin en age binimen se, ieff thet him en lamelse den se, sa scel hi thet tofara of nime.

§. 22. Hversa ma ene fona wt logath, [MS. p. 65] sa schelma hir thet god ol ful lasta, alsa ful sa hir logad is, upper hire haudprester, anda vpper tha meikerem, anda upper gode liudem.

§. 23. Hversa hir en iuncfrou hia selue biriucht, iefta mith ene monne logath, sunder feiders anda moders anda brothere [5]) red, sa sceppe thet thi

Gesetze der Emsiger

dan sterft, so delense des vader guet. Synt daer rykynge, so neme ellick so vele als em boren mach; ende nyn vulbroder moet den anderen voer vaen, dat ensy dat em syn oghe sy benamen, ofte dat ensy dat he se ghelamet, so neme he dat deel tovoren af.

§. 15. Alle noetkoer salmen myt den campen beslaen, [MS. p. 101] dat ensy dat he also bloet sy, dat he kempen nycht enmoghe, ende gheen vrunt voer em staen wil, so sal he gaen to den ketel. Is he [2]) also bloet, datse nicht kempen moghen, ende [3]) ghen vrünt helpen wil, so neme he ses manne van synen slechte ende daer nae swere he XII eeden, dat he seker sy.

§. 16. Is dat men ene vrouwen wth ghyft, ende men kyue daer vmme den bolborghen, so sal de waerheit weten de preester an den loghe, daer de vrouwe wth gheuen is, vnde de meker, ende twee truwe buer, wo ende wat de bolborch sy; ende so salmen dan nae oeren woerden al vul lasten.

§. 16. Van willekoer. Item waer ene vrouwe scheket heuet, so hebbe de vader ende brueder oeren koer, watse oer [MS. p. 102] gheuen wyllen to bol-

1) Im MS. scheint „otherem" zu stehn. s. p. 197 Note 8. — 2) Dies „he" ist nach dem fries. Texte und Brocmerbrief p. 166 lin. 1 unrichtig. — 3) Für „ende ghen" steht im MS. verschr. „enighe." — 4) Im MS. steht verschr. „thiu feder." — 5) Hettema „brothere"; H. Abschrift „brotheres"; jenes dürfte im MS. stehen, s. §. 17 des zweiten Textes p. 199. —

Gesetze der Emsiger.

§. 18. Hwersar en moder tiucht anne sune, and hi werthe aslayn, and hebbe en kind teyn, and hit sterwe, and syn gud hwerwe a lawa; sa nimith hiu of tha lawen hire bernes ield mith tha aldefedere. Fon tha federe [MS. p. 25] and fon there modere ist allen.

§. 19. Hwersar en frouwa monnat and tiucht en kind, and hiu sterwe bifara, and thet kind[2]) older efter; sa skelen sustere ande brodere licke anda lawa fa.

§. 20. Hwersar en mon iefte en wif tiucht tuene tamar, olsa hira other sterfth[3]), sa skelma tha hewa dele efter tha kniu, thi broder nimath an hap[4]).

§. 21. Hwersar is en edeles lawa, and aldafeders lawa, and aldamoders lawa, tha skeliu nima bernis bern and kindis kind, tha ne meyma vter thisse honde nawit wende.

§. 22. Ac vellat[6]) thet Amsga, thet thi tha lawa nima, therse vr kniaya muge fon ayder sida,

Gesetze der Emsiger.

feider iestha thi brother, hu ful hia hir to boltschet reke welle.

§. 16[1]). Hversa hir send twa senne, anda hia hebbath annen sune etein, anda thi sune thiucht en kind forth, onthi feider thi sterue alder erste, anda thi sune thi wirthe slain, anda sin kind sterue older efter, alsa thettet god a lawa falle; sa is hit riucht, thet thiu moder dele hire kindes liff mitha aldafeider anda aldamoder. Fon feider anda moder ist allen dom.

§. 17. Hversa tha alder hire kinder alle gader wth baldath, anda ther en fon tha kindem iestha kindes kindem sterwe, sa fallath tha lawa oppa tha alder, anda nawt oppe sustere iefte oppa tha brothere, alsa fir thetta betha alder libbende se, is hire en dad, sa nimath tha brothere anda sustere hire biteyna brodere anda sustere lawa fon thes datha alders halue iefta side.

§. 14. Hversar en lawa lewed wirdath butha tha sex hondum, alsa thetter nis feider ne moder, suster ne broder, kind ne kindes kind, anda tha lawa se erua, sa mey thi asega nima fon sex mercum annen scilling.

§. 15. Hversa hir ene lawa lewed wirdath, ther nawt bitein send, sa scellath hia wither oppa

Gesetze der Emsiger.

borghen of nycht, wente vmme so daner sake mach eyn vader synen kynde vnteruen.

§. 17. Item waer eyn moder tucht enen sone, ende he wert gheslaghen, ende heft eyn kynt ghetoghen, ende storue, ende syn goet vallè to louwe; nymptse van den louwen, dat is van der erfnisse, oeres kyndes ghelt myt den oldeuader. Van den vader ende van der moder ist al eens.

§. 19. Item waer eyn vrouwe mannet, ende tucht eyn kynt, endese sterue tovoren, ende dat kynt daer nae, so sullen suster vnde broder ghelyck de erfnisse boren.

§. 20. Item waer eyn vrouwe ofte eyn man tucht twee thomer, dat is twyerhande kynder, alse een dan van em sterft, sullense dat goet delen nae kneedelen, [MS. p. 103] de broeder nympt enen hoep, ende twee suster enen hoep.

§. 21. Item waer is enes edels erfnisse ofte oldemoders erfnisse, de sullen nemen kyndes kynt, ende voert kyndes kynt; de erfnisse machmen wth desser lyndien[5]) wedderwert nicht wysen.

§. 22. Van erfnisse to boren. Item willet de Emesynghe dat de, de erfnisse nemen, dese

1) vgl. p. 197 Note 5. — 2) Im MS. steht verschr. „thet kinder." — 3) Im MS. „sterth." — 4) Im MS. verschr. „lap"; vgl. Brokmerbrief p. 167 lin. 16, und den plattd. Text. — 5) lyndie für line (Linie, linea) steht im MS. — 6) Im MS. „Awellat." —

sunder bernlase [1]) fetha lawen, tha skelin in, alderse vttath [2]), hit se inna thene tredda sya kemin; hit ne se thet tha wagar bewepin [MS. p. 26] hebbe wesin, and ma thet rede muge mith [3]) tha afte prestere, and mith tuam fatherem. Fon tha bernlasa (fedria) lawem [4]) ist oldus deen doem.

§. 23. Hwasa ene monne syn hals friat, and werth hi aslayn, sa nima hi thet ield thert vt racht heth, hit se thi sibba, hit se thi framde [5]).

§. 24. Hir ne skel nen fretha tuiska (londem) [6]) wesa, falt thi thichtigha vppa tha fretha, sa felle tha holde der fore, ther inna tha ombechte send.

§. 25. Olre monnec mot baria

then herth. Ieff ther send kindes kinder in then thredda sia fon tha brother wt spreten, sa nimath hia tha lawa, anda thiu suster nawt, thach hiu libbende se, hit ne se thetta fiower herna biscrien se, thet ma thet hiwise muga mitha prestar anda mith twam fatherem, sa nime thi thenne tha lawa ther sibbest se, anda deleth vnder him nift anda newa. Thet wellath alle Amesga.

§. 24. Hvasa annen monne sinen hals fri makath, anda werth hi thenne wither dad slain oppe ene othere tid, sa nime hi thet ield, ther hine er friaid heth, [MS. p. 66] hit se tha sibbe ieff tha framede. Ac sa is hit riucht aller Fresena, thet ther nen friund tha otherem helpe to ielden to siner dadslachte, ther inna tha londe hiseiten send.

§. 25. Aller monnik motma

moghen vorkneen, dat is de slagheste is van heyden syden; sunder bernelase fetha lowe, dat is erfnisse de ene vrouwe achter lath de ghene kynder ghetoghen heft, de solen weder yn eruen eer goet vp den heert dar dat wt ghekomen is, alwol doch dat id sy ghekomen wth dat derde graet, ensy dat de wagher bewepen heft wesen, dat is datse [MS. p. 104] eyn kynt to der werlt hebbe ghebrocht, dat gheschreyet hebbe in den huse daer dat gheboren is, ende men dat moghe bewysen myt den preester, ende myt twen vadderen. Van den barnelase fedria lowen ist aldus dane doem; bernlase fedria, dat is eyn man de ghene kynder gheteelt heft, de eruet oeck weder vp den heert, vnde oeck nycht yn de sibbesten hant.

§. 23. Van halslosinge. Item we enen man synen hals loset, ende de man wert dan gheslaghen, so neme de dat ghelt, de dat wt gheuen heft, he sy hemelick ofte vromde.

§. 24. Item daer enschal gheen vreede twisschen landen wesen, valt de tichtinge vp den vrede, so betale de vrunt daer voer, de yn den ammete synt. [MS. p. 105]

§. 25. Item alle man moet

1) Für „bernlase" hat das MS. „berlase." — 2) Dies Wort ist im MS. nicht deutlich geschr., es scheint indess nur „vttath" nicht „vt tiath" da zu stehen, vgl. §. 19 des zweiten fries. Textes am Ende dieses Stückes. — 3) Im MS. „nith" statt „mith." — 4) Das MS. nur: „fon tha bernlasa lawem"; dass aber „fedria" hierin ausgefallen ist, zeigt der plattd. Text, und wird durch Vergleichung von §. 119 und §. 121 des Brokmerbriefs, auf p. 168, bestätigt. — 5) Im MS. verschr. „frande." — 6) „londem" fehlt im MS., vgl. aber den plattd. Text und Brokmerbrief p. 169 lin. 4. —

Gesetze der Emsiger.

hwane sa hi wel, sunder vnierighe bernem.

§. 26. Baratma anne tiaf, ther felle naut ne muge, and nen holda for hine felle [1]) nelle, sa stonde hit vppa syn hals.

§. 27. Hir ne mot nen vnierich bern ne tiuch dua, ac ne mot nen mon tiucha [2]) vmbe hus and vmbe herstede [3]), and vmbe lidzande erwa, and vmbe farand [MS. p. 27] gud, hi nebbe olsa fule vppe skeldim, sa thet gud is, ther hi vmbe tiucht.

§. 28. Tha snora, and tha athmar [4]), and ta suiaringar, moten alrac tiuch dua.

§. 29. Hwasa otherem bitigat festis, sa vndgungema mith twelf ethim, hit ne se thet mat mith tha afte prestere bireda mughe.

§. 30. Hwersa mon bernt fon syn ayne fiur, ant him bitigiema, thet hi hebbe binna waghen hend clather [5]), iefta gold, iefta eng thing, sa ne thur hi mith na nene onrere [6]) agen stonda, bihala tham ther him lend [7]) is; with secht hi, sa beredema hine [8]) mith tuam wi-

Gesetze der Emsiger.

baria, thet is wrklagie, bihalue vnierige berne.

§. 26. Barathma annen thiaff, anda hi mugem selua nawt lesa, anda hit nelle nen holda for hine ielde, sa stonda hit oppe sine ayne halse.

§. 28. Ther ne mot nen vnierich bern tiuge; ther ne mot nen mon tiuge vmme hus anda hoff, ieftha vmme erne, hi ne hebbe selua hus anda hoff anda erue; ther ne mot ac nement tinge vmme replick god, hi ne hebbe alsa ful buppa sceldem sa thiu saka dreith.

§. 29. Suagar anda snora, tha mugen alla tiuch dwa.

§. 30. Hvasa otheren bitigath partie, sa biwisemat him mith sex tiugum, ieff thi other vngunget mith twelf tiugum; hit ne se thet hi muge vngunge mith sin haudprester, thet hi vnscheldich se.

§. 31. Hversar en mon sin hus barnd fon sin ayne fiure, [MS. p. 68] anda heth hi inna sine huse fon ene otherem clather, gold, ieftha seluer, ieftha other god, sa ne thur hit in siner plicht nawt ferre hebbe, sa hi sin ayn god heth, hit ne se thet hit him lend se: vnsekth

Gesetze der Emsiger.

boeren sum der wil, sunder vniarich kynt.

§. 26. Bartmen enen deef, de nicht enmoghe betalen, vnde gheen vrunt voer em betalen wyl, so stae dat vp synen hals.

§. 27. Item daer moet nyn vniarich kynt tuech doen; oeck moet gheen man tuech doen, noch vmme hues of hofstede, ende vmme ligghende erue, de suluen gheen ligghende erue hebben; oeck moet gheen man tughen vmme varende guet, he enhebbe suluen so vele godes bouen syne schult, so dat goet weert is, daer he vmme tughen sal.

§. 28. De swagher vnde swagherschen mogen ellick tuech doen.

§. 29. Item we enen anderen betyet festis, so vntgaemen dat mit xII eden, dat ensy sake, dat he dat [MS. p. 106] myt syn eghen echten preester mach bewysen.

§. 30. Item waer eyn man brant van synen eghenen vüre, ende me betige eme, dat he hebbe bynnen huse vntfanghen cleder, ofte ghelt, ofte anders dynck, so endorf he daer myt ghenen bedroueden oghen [9]) vmme staen, behaluen dat id em ghelecnt is; vorseckt he des, so

1) Im MS. steht hier „falle" für „felle." — 2) „tiucha" im MS., statt „tiugha." — 3) „herstede" im MS., statt „hertstede." — 4) Das MS. hat „achmar"; ich lese „athmar", und erkläre dies für einen Plural. von „athem" (Schwager), s. p. 23 lin. 11. — 5) Im MS.: „llather." — 6) „onrere agen" steht im MS., vgl. auch den plattdeutschen Text, der es durch „bedroueden oghen" übersetzt; ein Missverständniss, welches zeigt, dass auch er „onrere" im Fries. fand, während es „*onsere*" heissen sollte. — 7) Im MS. verschr. „lemd." — 8) Im MS.: „him." — 9) Vgl. Note 6. —

Gesetze der Emsiger.

them; sprecht hi vnhant and withe racht, sa due hi thet selwe riucht.

§. 31. Huersa ma then [1]) brond inna thet hus stat, and hir barne fon fehusa iefta fele husa, sa skeppeth tha bare, ther thi brond olrest [2]) [MS. p. 28] on estat is; and ther efter stonde hia to hope mith kompe and mith koste, ney ta sekum ther him makath send, and en compthing wesa skel, and that ne thur thi, ther thi brond olrest [3]) on estat is, na nene [4]) monne [nen gud] [5]) ielda.

§. 32. Hwersar ene monne is stelin, and thet se burkuth, and bitigiema him, thet hi enes otheruns [7]) gud a syure wald hewet hebbe; thet nimtht hi naute ferra plicht, sare syn ayn. Ieft ma thet spreca welle, thet ma nawit stelen se; sa suere hi a fore ane skilling anne eth, and biwerie thet, thet him stelen se.

§. 33. Hwersar is een wayn-

Gesetze der Emsiger.

hi thet lend god, sa biwisema him thet mith tuam tiugum; spreckt hi: „ik hebbeth vntfen, anda ik hebbe thi thet wither iewen"; sa biwise hi thet ac mith tuam tiugum.

§. 32. Hversa ma then brond stat inna enes monnes hus, anda ther fon barnath hir ina [6]) huse littich ieftha ful, wellath hia thenne on spreke vmme then brond, sa schellath hia tha teringe to like vp stonde, [MS. p. 69] anda tham ther thi brond erst ebrocht is, thi ne thur nemende sin hus ieftha god ielda; thet is riucht aller Fresana.

§. 45. [9]) Hversar is en wayn-

Gesetze der Emsiger.

bewiseme em des mit twen tughen, den dat kundich is; spreckt he oeck: „Ick hebbe gheboert to lene, ende wedder betaelt" so bewise he dat myt den suluen so danen twen tughen.

§. 31. Van brantschade. Waer men den brant yn eyn hues steket, ende daer berne van guet ofte vele huse, so spreke de tovoren daer de brant an ghesteken is aller eerst, ende daer na sullense [MS. p. 107] staen tosamende myt kampe ende mit koeste, na den saken de em ghemaket synt, ende eyn kampdeddinghe sal dat wesen; doch so endorf de ghene, daer de brant eersten an ghesteken is, nemant gheen guet gheuen.

§. 32. Waer enen manne wat ghestolen is, ende dat sy buerkundich, ende de selue man enes anderen guet heft mede ghehat yn syner walt vnde bewarynghe, dat em oeck mede ghestolen is, so endorf he vurder des anderen goet nicht plichten dan syn eghen. Oeck wolde een segghen dat id nycht ghestolen were, so sal he sweren voer twee [8]) schillinghen enen eed, daer mede sal he id bewysen, dat em ghestolen is.

§. 33. Van menen weghen.

1) Im MS. „the." — 2) „olrest" im MS. statt „olrerest", d. i. „olre erest", vielleicht nur dadurch entstanden, dass geschrieben war: „olrest" für „olrerest"; bei der grossen Anzahl von Zusammenziehungen im Friesischen lässt sich aber auch „olrest" für „olrerest" denken, daher wage ich nicht zu corrigiren. — 3) Vgl. Note 2. — 4) Im MS. „namene" statt „na nene." — 5) „nen gud" steht im MS., ist aber zu tilgen, oder das drei Zeilen vorherstehende „that" in „ther" zu ändern. — 6) Hettema liest für „ina", welches die H. Abschrift des MS. hat, „ma", und übersetzt auch dem entsprechend; wie sich dann aber die folg. Worte hiermit verbinden lassen, begreife ich nicht. — 7) Im MS. steht „otheruns." — 8) Im MS. steht „twee", vgl. dagegen p. 173 lin. 13. — 9) Die §§. 33 und 34 s. p. 203; den §§. 35 — 44 entspricht keine Stelle in den andern beiden Texten, ich stelle sie daher an das Ende des Stückes p. 208. —

Gesetze der Emsiger.

fere beseten and binethen, hiu se haghera iefta leghera, and hyr welma anne slath makia, sa skelma vrtia thre fet.

§. 34. Setmar ene skernengha, sa setmase vppe thene riuchta [MS. p. 29] tia. Itta husem buta waghem vrtie[2]) olra monnec thre feth fon there suetha. Fon tha hawerem, and fon alle longengem, ist olsa deen.

§. 35. Olle ierengga aghen to wesande oppa tha monnes ayn werem, binnar suetha.

§. 36. Olle liudlona aghen to wesande tuelf ierdfet; and tha tsiurcpathe sex ierdfet.

§. 37. Olle iertochta agen to wesende otherhalwe ierdfet; and olre monnec ien syne ayne werar to makiande.

§. 38. Hwasa wil riuchte slatar slata inna fenum, ief inna medum, iefta inna aenghe loghe, and syn suethanat hine[3]) nelle nawit meta, sa monie hine mith sine rediewa; ther efter winne hi thene slat, and thet hore letha werpa bi ayder sida; and thi slater biwerie thet

Gesetze der Emsiger.

path, anda ther welma annen slath bi makia, sa makima[1]) then slat yuna sinna ayn erue.

§. 46. Alle scardinge scelma sette oppa tha riuchta swetha. Aller monnic thi scel hebbe thre fet buta sin hawerff. Aller monnic thi scel hebbe butha sin huse twen fet, for then osedroptha anda for then hladdergong.

§. 47. Alle ieringa tha scellath weisa inna thes monnes ayn werue, anda otherhalues fotes wid.

§. 48. En mena lona thiu scel weisa twelff ierdfet; anda alle tsurkpathe scellath weisa sex ierdfet. [MS. p. 77]

§. 33. Hvasa wel lond bislate, sa scel allermonnick sinen haluen[4]) slaet slate, hit se inna medem iefthа bi tha etfennen[5]), anda tha erthe to werpen oppa betha sida.

§. 34. Hversar twen lond hebbath inna ener fenne, anda thi other wel sin del fon slate, an-

Gesetze der Emsiger.

[MS. p. 108] Waer eyn waghenvaer is beseten ende bruket, se sy hoech ofte leech; ende men wil daer enen sloet maken, so salmen laten ligghen dree vote.

§. 34. Setmen daer ene scharringa, de salmen setten vp den rechten wech, by den huse buten der wandt, so dat daer dree vote sullen blyuen ligghen buten der swetten. Van den hoyweruen ende van allen dynghen, ist aldus.

§. 35. Van watheringhe. Alle watheringhe sullen wesen vp enes iewelkes eghen erue, bynnen der swetten.

§. 36. Alle ludelonen, dat is weghen de ghemeen synt, de sullen wesen twelf holtvote, ende dat kerckpat ses holtvote.

§. 37. Van watheringhe, daer de dreck hen lopet. [MS. p. 109] Alle yerentochten, dat is watherynge daer de dreck hen lopt, de sullen wesen anderhalf voet, ende eyn yewelick salse hebben tyeghens syn eghen erue.

§. 38. Van sloten to maken. We dat wil sloten rechte slote yn ener vennen, ofte vp der meeden, edder waer dat id is, ende syn nabuer by de swetten. wil ene nicht moten[6]) ofte helpen, so vormaneme ene mit den rechter daer to; daer nae soe wynne he den sloet, vnde

1) „makima" steht nach Hettema im MS. für „makiema", vgl. p. 206 Note 4. — 2) Im MS. „vrthe" statt „vrtie", s. p. 174 lin. 15. 16. 19. — 3) Hettema „sinem haluem"; die H. Abschrift „sinen halnen." — 4) Hettema „etfennem"; die H. Abschrift „etfennen." — 5) Das MS. „hene." — 6) Im MS. „moten" halte ich für verderbt aus dem fries. „meta." —

Gesetze der Emsiger.

bi sinre sele, and thi rediewa driwane [MS. p. 30] fortht.

§. 39. Olsa thi mensca kempth invr bed [1]) and invr bedselma, sa ne mey hi na nene monne nin naut retsa vr thes erwa wille; wara herim and helgim ayderim ene enggliske merc.

§. 40. Olsa longe sa thi manska is elte and sund, sa se hi sines aynes gudes weldech, and motet iewa hwamsa hi wel bi liuda kere and bi godis rinchte.

§. 41. Hwersa thi broder slayt ene orne, iefta thi [4]) sune thene fether, ieftha aeng mon anne mon slayt ther lawa lewe skele, sa ne skel na nen bona nena

Gesetze der Emsiger.

da hir ne se nen ald slat bituiskum, sa scel thi ther fon slate ther fon wel, butha thes otheres schathe, anda twen deler to nimen inna sine [2]) erue, [MS. p. 70] anda then thrimnath inna thes otheres erue; anda tha twen deler horres oppa sin erue to werpen, anda then thrimnath oppe thes otheres erue, anda then slat sex ierdfet [3]); ther efther halde hia then slat to like fon betha sidem.

§. 49. Alsa thi mon lith oppa sin cronkebedde, sa ne mey hi nawt ma wey reke buta sin erfnoma wille, sa heligum anda herem elk en angelsk merc.

§. 50. Alsa long sa thi mansche is sund, anda machtich iten anda gungen, sa mey hi sin god reke hwamsa hi wel, butha sin erfnome wille.

§. 51. Hversa thi sun dad slaith then feider, ieff thi ene brother then otheren, ieff thi mon sin wiff, ief thi swager sinen [5]) here, ieff sin frouwe, ieff aeng

Gesetze der Emsiger.

late dat hor werpen vp beyde siden. Wat de sloter dan holt by syner selen, dat sal de richter dan wt richten.

§. 39. Van erfnisse to gheuen ynt doetbedde. Waer eyn man kranck licht to bedde, so mach he nummenden [MS. p. 110] gheen goet gheuen sunder des erfnamen willen, sunder den hilligen vnde heren enen enghelschen marck. He mach hillighen vnde heren gheuen al syn goet, heft he anders ghene kynder; dit richte vnde les, als schreuen steyt van den testamente in dat leste dusses bokes; oeck secht biscop Euerdes breef dat de leste wille der menschen sal vry wesen, wanse vmme eer selen ycht wyllen gheuen.

§. 40. Van erfnisse to gheuen by suntheyt des lyues. Also lanck ofte de wyle dat de mensche is elt vnde sünt, so is he syns eghens goedes machtich, so moet he dat gheuen wen he wil, nae koer der lude ende gades rechte.

§. 41. Van doetslaghe twyer broderen. [MS. p. 111] Daer de broder sleyt doet den anderen broder, ofte sone den vader, ofte yenich man den anderen,

1) Das MS. „led." — 2) Hettema „siner"; die H. Abschrift „sine." — 3) Hettema „irdfet", die H. Abschrift „iedfet"; ich lese „ierdfet", vgl. p. 203 lin. 20 und p. 163 lin. 13. An Erdfüsse, wie Wiarda As. p. 290, Br. p. 140, und Hettema p. 120 dies Wort übersetzen, ist überhaupt nicht zu denken, sondern an Rutenfüsse; Ierde (Gerte, virga, das ags. ierd, gyrd; engl. *yard*), nicht irthe oder erthe (terra) ist mit Fuss zusammengesetzt, vgl. desswegen p. 122 lin 6 (und in der Note 6 daselbst lin. 4); p. 175 lin. 12; p. 203 lin. 22 (den Holtzfüssen das. vgl. die „holzellen" Graff Sprachs. I. 241); und folg. Worte aus einer Urk. v. 1370 bei Driessen Monumenta Groningana p. 263: „Meatus latitudo similiter et altitudo mensuram unius pedis cum dimidio, qui communiter dicitur *ierdfuth*, nullatenus excedat. Item quod dicte parochie iuxta illum aqueductum ex utraque parte custodiant unam *virgam* in dicta Burgwalle, que vulgariter dicitur eure *ierd fal*." — 4) Das MS. „thene" statt „thi." — 5) Hettema „sinem"; H. Abschrift „sinen." —

lawa fagia, wara thi ther olra nest knia is.

otheren, sa ne mey thiu blodich hond nene lawa fagie, ac al thet fon tha bona spruth mey fon thisse lawem ne nawt nima [MS. p. 78]; sa nime thi tha lawa, ther sibbest se butha thisse hondum.

de got achter leth; so enmach de bone ofte de doetslagher de lawe of de erfnisse nicht boren, men dat naeste lit daer na sal den boren de erfnisse.

§. 42. Slayt ther en leya ane papa, sa ach sina rediewa anne fretha to retsane. Slayt thi papa anne leya, sa ach sine rediewa synena fretha to retsande, wara thi biscop is syn riuchter.

§. 52. Hversa thi leye dad slaith annen prester, sa schel hi sine werlike riuchter annen brecma reke. Slaith thi prester annen leye, sa is thi biscop sin riuchtar.

§. 42. Sleyt de leye enen (papen) [1]), so sal he gheuen den redyen broke. Sleyt de pape oeck enen leyen, so sal he synen broke gheuen den biscope, de syn richter is.

§. 43. Hwasa anne mon tha [2]) dade vndath [MS. p. 31] inna ara reskipe, sa agin de arra rediewe thene frethe. Isti mon olsa blat, thet hine frethe nawit retse na [3]) muge, and hi rikie ther efter, sa achne frethe te retsande, olsa hi thet gud heth. Thet arre reskip and thet letere tuihscat [4]) olsa naka, sa da letera rediewa thene eth hebbeth esuerin, hit ne [5]) thet ma thet len tefiuchte, sa skel hi wesa olsa nake, sa tha rediewa er hebbeth plegad te swerane, inna tha burskipe.

§. 43 [6]). Van doetwndinghe de scheen yn eyn andermans gherichte. [MS. p. 114] We enen man wndet to den dode yn den enen richte, ende he sterue yn den anderen gherichte, so sal de eerste richter den broke hebben; dat is waer, want de misdader woent vnder den eersten richter; woende he vnder den anderen richter, so mochte de ander richter den broke wal nemen. So veer als de misdader yn den gherichte der misdaet nicht enis gheuanghen, besatet, ofte touet, wil syn richter ene oeck weder senden den richter, daer de misdaet is ghescheen, dat is wol ghedaen. Is he oeck so arm, dat he den broke nicht betalen moghe, ende wert daer nae ryke, so betale he den broke, went hem god beraden heft. Wert he wndet vnder den enen richter, ende sterue vnder den anderen richter, [MS. p. 115] want de eerste is wth den gherichte gaen, so nympt de eerste den broke. Desse rechte schedet sick want de eed is gesworen, woerde oeck dat richte tovüchten, so scheydet sick dat als me den yd plecht to sweren.

§. 44. Olle vrwalda deda, spildeda, and olle becwarda [7]) deda, and olla dede ther liude dua mugen, ful ield and fulle bota and fulne frethe [8]).

§. 53. Alle wrrualde dethe, spildethe, wrbecdethe, wrhurdethe [9]), ther en mansche deth, al ist ful bota anda ful brecma.

§. 44. Van dade de vnwillens scheen. Alle dade de een vnwillens doet, ofte yn den spele doet, ofte achter rugghe, ende alle dade de lude doen

1) Im MS. fehlt „papen." — 2) „tha dade" im MS. für „to dade"; ebenso braucht es „thafara" für „tofara." — 3) „retsena" im MS., während man „retsa ne" erwarten sollte. — 4) „tuihscat" steht im MS. statt „tuisciath." — 5) Das MS. „hit ne" für „hit ne se." — 6) Dieser § steht im MS., in welchem sich sonst durch dieses ganze Stück dieselbe Folge der Paragraphen wie im ersten fries. Text findet, erst zwischen §. 47 u. §. 48. — 7) Im MS. verschr. „betwarda." — 8) Vgl. hiermit p. 177 lin. 14, wo „*nenne* frethe" an der Stelle von „fulne frethe" steht. — 9) Hettema giebt „wrhusdethe" als im MS. stehend an, dies scheint mir aber keinen

Gesetze der Emsiger.

§. 45. Wara diaris deda, ther hia tha liudem duath, tuede jeld and tuede bota, and nanne fretha. Hwetsa thet dumbe diar tha othere det, tuede ield te retsande.

§. 46. Hwersa en mon [MS. p. 32] iefta en wif uppa thet hlenbed falt, and thene papa halath, and hira othernn thet ombecht det, and hia thenne tuisc [1]) tuene tamar redat, and hiat thenne nima vppa tha fere, therse fara thenne skelen, tet thiu redene elle riucht se fara tha papa, and fara helgena monnem, and tuam triuwe burem, sa ne mey na nen rediewa iefta na nen asega [2]) der vr dela.

§. 46. Hwersar tua sinnane send, and thi other vppat lenbed fald, and ma thene papa halath, and thenna tha redena det, and hit thenna ne nan mon with sprecht, vppa thettet thi papa and gude liuda reda welle, sa skel thiu redane stonda. Istet ac thet ma tha redane wyth sedze tefara tha liudem, sa nist nen redane, sa achtma [3]) hira

Gesetze der Emsiger.

§. 67. Alle dume diars dethe is twede bote and ne neu brecma.

§. 54. Hversar is mon iefta wiff, and hia hebbath twyerleye kinder, anda hia makiath ene redinge ieftha scedinge tuiska tuine kindem, wr hire haudprester anda vpper gode burum, [MS. p. 79] anda nimpth thet vp sin steruen, thet hit alle riucht maket hebbe, sa schel thiu redingh stonde, hu sa hia thet makiath, anda ne scel ther nen mon buppe dele ieftha riuchte.

§. 55. Huersar mon ieftha wiff falt oppa sin cronkbedde, hu sa hia thet thenne makiath wr then haudprester anda gode burum, anda thet thenne nen mon weigerath, sa schel thiu redinge stonde. Is hit ac, thet hit hua straffie, sa scelt nawt stonde, anda sa maki [4]) hia betha god, alsa god sa hit was da hia to hape komen, anda dele

Gesetze der Emsiger.

moghen, vull ghelt, bote ende broke.

§. 45. Van beesten de misdaet doen. Waer beeste den luden misdaet doen, tweeghelt, tweebote, [MS. p. 112] ende ghenen broke; waer dat ene beest den anderen beste doet, twede ghelt to gheuen.

§. 46. Van testamenten. Waer eyn man ofte wyf valt vp oer henbedde in hoer krancheyt, ende men den preester haelt, so dat men em dat hilge ampt doet, endese dan hebben kynder van twyerhande toem ofte bedde, ende de vader ofte moder dan twisschen hoeren tweyerhande kynderen make ene schedinge ofte redinge, ende neme dat vp hoer henneuaert voer den preester, voer twen hillighemans, ende voer twen goden buren, dat de schedinghe al recht is, daer bouen mach nyn richter anders richten. [MS. p. 113].

§. 47. Waer twe echte lude synt, ende de ene valt in syn henbedde, dat is yn syn kranckbedde, so dat men den papen haelt, ende he ofte se daer voer maket oere redinghe, dat is scheydinge oers goedes, wert de scheydinge dan nicht ghestraffet, de voer den preester vnde voer goeden luden ghemaket wert, so sal de voert

Sinn zu geben, und ich lese daher dafür „wrhurdethe"; r und s (das MS. braucht nach Hettemas Facsimile zu p. 76 bereits das kurze s neben dem langen) sehen wahrscheinlich im MS. oft sehr ähnlich aus; so hat Hettema §. 9 p. 208 lin. 11 ein r, wo ich glaube, dass ein s stehen muss: „sa ne mey thet olderlosa kind*er* [statt „kind*es*"] goed nauder wonie iestha waxa. — 1) Im MS. „tiuse"; ich bessere in „tuisc." — 2) Im MS. verschrieben „emsega." — 3) Im MS. „achtma" für „achma." — 4) „maki" für „makie" liest nach Hettema das MS., vgl. p. 203 lin. 2 und p. 208 lin. 20. —

[MS. p. 33] fletiewa to makiane mith triuwe burem, alsa gud sa hit was, tha hiu tho him coem; ther efter sa achma syn gud mith triuwe liudem alsa gud te makiande, sa hit tha was tha hi hia nom; ther efter skatha and freana 1) a tua.

§. 48. Hwersar is en brother, and belde sina sustera vnlike vt, and he sterwa, and ne lewa nena erwa, sa makiema tha boldbrenga lick offa 2) lawen, iefse der send, sendse der naut, sa sitta monnec vppa tham ther hi het.

§. 49. Older tuene brodere ene sustere vt beldat, and thi othere sterwe, sa left hi sine brodere thet gud, and thiu sustere det nene becfeng 5). Thi fulbroder nimpth thin 6) fulsustere hap inna lawem.

§. 50. Hwersar send tuene tamar teyn, and [MS. p. 34] thetter fon there thama [and ther] 7) eng erwa sterwe, and thetter bira othere side tame knape and founa se, sa mughen tha knapa mitha founem kniaya witha half-

Gesetze der Emsiger.

thenna bata anda scathe. [MS. p. 80]

§. 65. Hversa thi broder sine sustere vnlic wt balth, anda hi sterue anda lewa tha susterem thet god, sa maki 3) hia tha boldbrengar al like god, ieff hit 4) is, ist nawt, sa halder monnic huet hi hebbe.

§. 66. Hversa thiu suster wt balt is, sa ne mey hiu nannen becfengha dwa, sa fir thetter hua fon tha broder libbende se.

Gesetze der Emsiger.

meer vast blyven. Is dat de schedinghe dan voer den suluen gueden luden weder sproken wert, so enis dat ghene schedinghe, so salmen oer goet, dat oer mede gheuen is, so goet maken ofte wt wysen, ende syn guet des gheliken, als dat was dose tosament quemen, daer na salmen delen schade ende bate vntwe.

§. 48. Van bolborghe to gheuen. Waer is eyn broder, vnde ghyft syne susters vnghelyck wth myt vngheliken bolborge, ende he dan sterue sunder erue, so salmen den bolborch dan ghelyck maken van den goede, is dat daer is dat goet; is daer oeck nicht, so holde eyn yewelick wat he hêft.

§. 49. Van bolborghe den twe broders ener suster mede gheuen. Waer twe broders ene suster wt gheuet, ende de ene sterue, so leth he synen broder dat guet, [MS. p. 116] ende de suster doet ghenen backvanck, de vulbroder nympt der vulsuster deel yn der erfnisse.

§. 50. Waer twe tomer synt, eder twyer hande kynder ghetoghen, ende daer sterue een, van welkeren tome dat it is, ende dat daer by den ander tome sy knechte ende meghede, so moghen de knechte vnde me-

1) „freana" weiss ich nicht zu erklären, vielleicht ist „frema" dafür zu lesen, das ags. freme (commodum, quaestus); fremo (commode) kommt mehrfach im Fries. vor, s. p. 33 lin. 6, p. 57 lin. 30, p. 115 lin. 6. — 2) „offa" im MS., statt „of tha." — 3) vgl. p. 206 Note 4. — 4) „ief hit is" giebt Hettema, es scheint heissen zu müssen „ief hit ther is." — 5) Im MS. „betfeng." — 6) Für „thi" im MS. lese ich „thi", d. i. „thiu", vgl. p. 166 lin. 2. — 7) „and ther" steht im MS., scheint mir aber getilgt werden zu müssen. —

Gesetze der Emsiger.

sibbe, and sa ne mughen tha fonna becfeng [1]) dua, ist thetse vi monnad hebbe.

Gesetze der Emsiger.

ghede nemen kneedeel teghens de hallefsibbe, ende so moghen de meghede ghenen backuanck doen.

—

§. 9 [2]). Hversar en aderlose erue sa god is, thet ma ther oppe muga halda knape iefta fona, sa setma him to then ther him older sibbest se, thi scel thet god huda oppa hihalden god, bihaluen nedzeka, alsa nedbrond ieftha hungarier, bresana dikar ieftha londseika; other sa ne mey thet olderlosa kindes [3]) goed nauder wonnie ieftha waxa, bihalua wilker ther moderfriunda.

§. 10. Hversar is en alderlose kind mith tha warenstew [4]), thet is mitha formunder, anda hire god nawt deled ne se, sa scel thi formunder dele, anda thi other kiasa.

§. 19. Hvamsa ma bitigath thes fias, anda ma qwethe thet him ield a honde iewen se vp to halden, anda thi other vnseike anda qwethe: „Ik enhebbe ne nawt vnhant", sa biwise thet thi klager mith thrim tiugum; spreckt anda qweth hi: „Ik hebbe thet vnhant, anda thet selue wither vted, ther ik vntfen hede"; sa biwise hi thet mith alsa dene tiugum, sa thi other dua scolde.

§. 27. Slaith hir an mon then otheren dad, and hi ne muge thet selua nawt bitalia, sa ielde hit mit sin ayne halse.

§. 35. Hversar twen hebbath lond inna ener etfenne, sa is hit riucht, thet thet littic tha grata folgie, sa fir thi maste del sin selue bruke wel; ganckt hit bethe to her, sa nime monnick sin ayne here.

§. 36. Hvasa lond wel dele, sa dele thi thet ther fon welle, anda thi other kiase, thet lond se lessa ieftha mara [5]).

§. 37. Hvasa lond heth kapath anda bitalad, anda ense fagat, ieftha etten [6]), ieftha to her seld [7]), anda thet welde en other thenne mith niarkap hebbe, sa bihalde thet lond ther hit erst ekapad anda vorgulden heth, sa fir thet thi kap hebbe epenber wesen, anda hit tha friundum tofara bethen hebbe. Londkap meima naut ma sa ense weigarie [8]).

§. 38. Hvasa lond wel wrkapie, sa biade hit wr sin ayne burar, hia se lesse ieftha mara, ieftha sine ayne [9]) sibbeste friundem, sa nime thi thet, ther hit biknia muge anda ther hit fon kemen se, anda reke him sin ield, then halfte binna fiowrten degum, anda then [10]) otheren halfte binna ene monath. Deth hi thet nawt, sa ist alle liudem fri to cape. Tsiwath hia vmmet werth, sa biweri [11]) thi thet,

1) Im MS. „betfeng." — 2) Hier folgen diejenigen Paragraphen des *zweiten* Textes des vorstehenden Pfenningschuldrechts, denen keine des ersten und dritten Textes desselben entsprechen, vgl. p. 194 Note 6. Ein plattd. Text von fünf dieser §§, nämlich von 36. 37. 38. 39. 42, findet sich indess hinter den Emsiger Busstaxen im MS. A. III. p. 138 — 140 nachgetragen; ihn füge ich den genannten §§. in den Noten bei. — 3) Hettema „kinder", vgl. desswegen p. 205 Note 9. — 4) Bei Hettema „renstew", offenbar nur verdruckt, die H. Abschrift „warenstew." — 5) Der Ems. plattd. Text: „We lant wil delen, dat si groter ofte mynner, so schal de dat lant delen de af wil wesen, vnde de ander sal dan kesen; vnde de sloet van beyder syde tu vote." — 6) Hettema „ette" — 7) Hettema „selde." — 8) Der Ems. plattd. Text: „So we lant heft koft vnd betalet vnde eense bruket, ofte eense heft vorhuert, vnde dat eyn ander queme vnde wolde dat myt nyerkope hebben, so sal de dat bruken de dat eerste heft koft. Lant vorkoft machmen man eens weygheren." — 9) Hettema „avne", v und y sehen sich nach seinem Facsimile zu p. 76 §. 45 im MS. sehr ähnlich. — 10) Hettema „tem"; H. Abschrift „then." — 11) „biweri" für „biwerie", vgl. p. 206 Note 4. —

ther hit er acht[1]), thet hit alsa fel ielde machte[2]).

§. 39. Ac nel thi sibdel thet nawt hebbe, sa mey thi swetnat, ieff thi ther nest lith, niarcap weisa[3]). Londwixel meyma nawt vndwa mith niarkape, hit se wixlad vm gold iestha vm seluer.

§. 40. Her is fester sa thi cap, hit ne se thet ma thet wrcapie iestha wrwixlie, thach sa sckel thi thet bruke, ther thet herd heth, thet ier wr; anda thi nime tha here, ther hit capad iestha wixlad heth.

§. 41. Hvasa annen mon oppa sinen werff seth, sa ne moter hine er Walburchdey nawt wrdriue; bisitter then werff wr sunte Iohannes, sa ne meyer hine thes ieres nawt wrdriue. Sprecma vmne iermel, sa scel thi therna werff acht[4]) vngunga mither thredda hond, ieff thi other biwise thet mith tuam tiugum. Fon londhere ist olsa den[5]) dom; heth hi then ecker donged, sa tili[6]) hine thria ier efther, alsa fir thet hi denged se bi tha londhere wille[7]).

§. 42. Hversar en seth en hus oppe thes others erue iesta werue, anda hi thet hus welle iestha scel wrcapie, sa is hit riucht, thet thi londhere tofara se. Ac wel thi londhere hine wrdriue, anda hi sine here nawt muge ielde, sa scel thi londhere thet hus nime to goder liude sedzen, anda sin geld bi steithe anda bi stunde to reken. Ac mey hi sine here ielde, anda ma hine thach wrdriwe welle, sa scelma

him sin red ield ledze oppe then dreppel, sa meyer hine wrdriwe mith aller Fresene riucht[8]).

§. 43. Hversar en mon heth annen thianst, anda hi dwa tha ene scalkhed ieff tha othere, anda thi here hine efther vnhalt dey anda nacht, sa is thi hushere sceldich to ielden breema anda bota, sa fir thet hit bi sin withen schen se.

§. 44. Hversar en mon heth wunnen annen thianst, anda sin diar hine hent, bith, iestha slaith, iestha mith tha horn stat, sa is thi hushere him scheldech fon tha bed to hilpen, anda thet erste lan and nawt ma; ac scelma him tha tid nawt off kirthe, ther hi da huile wrsumath[9]).

§. 56. Hversar send twa senne, anda hia lewath kinder a bestha, anda tha kinder se nawt wt balth, sa feth thi sun anda tha aldere lawa on mith tuam hondum, anda thiu dochter mith ener hond.

§. 57. Hversar send twa senne, anda hire other wirthe bi sinne, sa dele hia tha hewe, therse mith riuchte to falle muge, anda fode then bi sinne alsa hit berth bi reck, anda bi tha sibdel, anda bi tha lawum.

§. 58. Hversar sterfth wiff iestha mon, anda thet god fal a lawa, sa tali[10]) hia tha nota, thet is tha offnoma fon butere anda korne, anda fon ther telinge[11]), alsa hit bereth, bi sumers dey iestha winters nacht.

1) „acht" für „ach", vgl. p. 206 lin. 37. — 2) Der Ems. plattd. Text: „De daer wil lant vorkopen, de sal dat eerste beden syn eghen buren, se synt lüttick ofte groet, so mach de dat nemen de daer negest is, vnde daer dat van komen is, vnde gheuen em syn ghelt, de helfte yn xiv daghe vnde de ander helfte bynnen maent, vnde doyt he des nicht, so ist vry we dattet wil kopen. Vnde syntse twydrachtich vmme de weerde des landes, so sal de ghene den dat lant hoert bewaren, dat it so vele ghelden mach." — 3) Der plattd. Ems. Text: „Ist dat de negheste dat nicht wil kopen, so mach de swettenoet neghest wesen." — 4) s. Note 1. — 5) Hettema „dem." — 6) „tili" für „tilie", s. p. 208 lin. 29. — 7) „bi tha londherewille" steht nach Hettema im MS. — 8) Im Emsiger plattdeutschen Text: „Waer dat is eyn huerman, vnde syn hues seth vp eyn anderes erue ofte werue, vnde he dat hues wil ofte moet vorkopen, so is it recht dat de lanthere neghest sy. Ist dat de lanthere wil em vordriuen, vnde he syn hure nicht kan betalen, so sal de lanthere dat hues nemen to goeder lude segghen, vnde syn ghelt to stede vnde stunde to gheuen. Ist dat he syne hure mach betalen, vnde de lanthere wil em doch vordriuen, so sal he em dat rede ghelt legghen vp synen druppel, so mach he em vordriuen myt aller Vresen recht." — 9) Im Ems. plattd. Text: „Waerso is eyn man, vnde heft eenen denst, vnde syn beeste slaet ofte stotet em, so darf de hueshere nicht mer wt gheuen, dan dat arsten loen." — 10) So für „talie" nach Hettema im MS., vgl. p. 206 lin. 36. — 11) Hettema liest „tetinge"; Wicht

§. 59. Hversar en mon werth fen anda bunden, anda him bitigath deuerie iestha othere quade detha, ther hi sin liff mithe machte wrliase, anda thi dethe nawt epenber ne se, sa biwiseme [1]) him thet mith twelff tiugum, ieff hi reke him to bote en tuede ield anda annen tweden brecma.

§. 60. Alla dethe, ther schiath oppe tziurkhove, hit se dath iestha dolch, al is hit thribota anda thrifalde brecma, anda thi tuednath fon tha botem scel wese ield, anda thi thrimnath weir. Mith alsa dene ielde scelma beta tha husbota.

§. 61. Hvasa otherem sinen sath iestha walle to dampth, en grat merc to brecma, anda then walla to schenien.

§. 62. Aller monnic thi scel sinen sath wirtze mith ene plonckene hlide, iestha mith ene tianspetze fial; nis thet nawt, sa scel hi then scatha ielde bi asega dom anda bi liude londriucht.

§. 63. Hvasa annen vnscheldigen mon feth sunder thes rediewe willa, sa breckt hi en grat merc, anda alsa ful to bote.

§. 64. Hvasa wrliust in ener kase gold, iestha seluer, iestha scepene clather, sa ieldeme gold mith golde, anda seluer mith seluer, anda tha clather mith ielde, anda thet to winnen mith sin ethe.

§. 68. Hversar en erfnisse forfalt buta tha fifta kni, sa scelma thet god dele oppe thre haper; then erste hap, then scel nima thi riuchtar, then otheren part scel hebbe thiu tziurk anda erme liude, then [2]) lesten thredden del schelma mither beyterie dommar anda dikar, ther tha mene mente to kumpt to haldene.

§. 69. Ther ne mey nen munik nene erfnisse iestha lawa fagie, alsa hi biiewen is, fon feider noch fon moder, fon suster noch fon

Gesetze der Emsiger.

broder, noch fon sine friundem; nen god wither eruie, ther hi innath claster brocht heth, iestha inna claster wunnen heth.

§. 70. Hversar en mon en raff hallath inna ene othere riuchte vmme ene seike, ther him nen riucht fon schia machte, huasa him thet raff binimpth, anda hine wundeth iestha slaith, sa scelma him reke thrifalde bota anda thrifalde brecma, ther umme thet hi sin liff waged hede.

§. 71. Thiu moder, thiu mey nime fon hire vnierige bern thes ieres fiff scillingar for lutherlan, alsa hiu an other mon heth nimen, alsa long thet hit is sogen ier ald, anda hiu hire feiders god nawt ne bisit.

§. 72. Huasa annen [3]) mon hent inna ther fugelschul, ieff inna ther bere, iestha inna ther schetschiale, sa is thiu bota anda thi brecma thrimne furthere, al huet him scen is.

§. 73. Hvasa annen menen wey smellath ieff to delt, sa breckt hi en pund; anda alsa bred anda alsa god to makien, sa hi was.

§. 74. Hvasa satha delt inne otheres saddikum, sa breckt hi tua pund, anda thet saddick wither to fellen, sa hit er was.

§. 75. Hvasa thet lond mitha dick wel wreke, sa gunge hi oppe then dick, anda werpe thre satha inna thet ieth, anda swere, thet hi then dick nawt langer muge halde; sa scellath tha sex sibbeste nime dick anda lond, anda al sin tilbar god, anda warie anda halde then dick [4]).

§. 76. Hvasa hent then dickriuchter, iestha then ghene ther then dick makiath, da huile thet hia se oppa dick, anda bi tha dick send, twifalde bote and twifalden brecma.

§. 77. Ther ne mey nen vnedelmon formunder wese fon feiderside, thet is fon sin

Ostfr. Landr. p. 469, indem er diese Stelle aus demselben MS. anführt, „telinge"; wenn jenes im MS. steht, so halte ich es für einen Schreibfehler. — 1) „me" für „ma" hier und lin. 25 giebt Hettema als im MS. stehend. — 2) H. Abschrift „then"; Hettema „ten." — 3) Hettema „annem." — 4) In einem plattd. Emsi-

Gesetze der Emsiger.

feiders friundem; ac meyer nen formunder wr sin ayn feiders god wese.

§.78. Ther ne mey nen moder nene vnafte kinder tya to hir ayn god, huente thi feider faken vnwis is. Werth thiu moder dad slain,

Gesetze der Emsiger.

sa nimpth thet kind hire moders liff anda lawa, anda tha friunde nawt. Heth thiu moder afte kinder, sa delath hia hire moder god, alsa hit hert bi hondum, twa sustere aien annen brother.

ger Text lautet diese Stelle: „We syn lant mytten dyke wyll ouer gheuen, soe gae he op den dick, vnde sette de forcke vppe den dick, vnde steke III soden, vnde sweer, dat he den dick vnde dat lant nicht langher kan holden; soe sullen de ses neghesten nemen den dick vnde dat lant, unde all syn tilbaer gudt. —

God [1]) scop thene eresta meneska, thet was Adam, fon achta wendem; thet benete fon tha stene, thet flask fon there erthe, thet blod fon tha wetere, tha herta fon tha winde, thene togta fon ta wolken, the suet fon tha dawe, tha lokkar fon tha gerse, tha agene fon there sunna; and tha blerem on thene helga om; and tha scope Eua fon sine ribbe, adamesliana.

1) Dieser Satz steht im MS. A. I. p. 38 des Emsigerrechts zu Groningen. —

Emsiger Busstaxen *).

§. 1. Herbreid fiouuer penningar. Eure [1]) frouua hire hneze streuued [2]), en schilling. Eure frowa hire hueze of estrizen, fiarda half scilling. Eure frowa hire hueze on estrizen, en and twintich schillinga. Her of eskeren ieuua [3]) bernet to tandere and to spolte anda uses drochtenes drame, eluuene schillingar. Her ene monne of esniten with sin haued, soghen scillingar. Eure frowa hera slinga ieuua hire hueze of ecurnuen, eluuene [4]) scillingar. Sinkele thre scillingar.

§. 1. De capite. Herbreud fiuwer pannengar. Eure frouwa hira uthethe [5]) strewet, aue skillingh. Eure frouwa nethse of estrichsen [6]), fiarde half skillingh. Her of eskeren iesta barnid to tandere and to spotte inna vse drochenis drame, alwene skillingar [7]). Eure frouwa hira slinga of hire nethze esnitin, alwene skillingar. Her en monne of esnithin with sine hand, sogin skillingar. Sinkale thre skillingar.

§. 2. Festslek fiower penningar. Wedne wonnelsa achta pennyngar. Fotsperne achta pennyngar. Stefslec achta pennyngar. Delefal achta pennyngar. Blodelsa achta pennyngar. Radrond achta pennyngar. Metevnde buta clathem, thre scillingar. Metevnde binna clathem, tuene scillingar. Thrira bena breze, alrec thre scillingar. Thrira lappena oflethenghe, alrec thre schillingar. Ulitelemmelsa [10]) thre scillingar. [MS. p. 49] Thrira nedlena steke, alrec tuene scillingar. Cop truch stet ieuua truch hauuen, en marck, and mith tha leza to winnane. Thi breinsiama en thrimen ield.

§. 2. Festslec fiower panninghar. Wedne wednelsa [11]) achte pannigar. Fotsporne achta pannigar. Stefsleck achte pannegar. Delefal achta pannegar. Blotlesa [12]) achte pannegar. Radrond achte pannigar. Metevnde binna clathim, tuene [MS. p. 8] skillingar; inna ondletha, thre skillingar, olsa fir sa hit nauder her ner [13]) halsdoc bihala ne [14]) muge. Metaunde buta clatum, III scillingar; mith saxa deen, fiouwer pannegar. Abeyl and insepna [15]) thre scillingar. Thrira bena bretse, alrac thera thre scillingar. Thrira bena of lethe genze, alrac thre skillingar [16]). Thrira lappena of

*) Diese Busstaxen folgen hier in drei friesischen und einem plattdeutschen Texte, und zwar: *a. Der erste fries. Text* nach dem MS. A. I. p. 48—65 des Emsigerrechts zu Groningen. *b. Der zweite fries. Text* nach dem MS. A. II. Lage I. p. 7—33 des Emsigerrechts zu Groningen. *c. Der dritte fries. Text* nach Hettemas Abdruck eines Leeuwardener MS., in seinem Emsiger Landrecht. Leeuwarden 1830. p. 1—44. Die Folge der §§. weicht in ihm bedeutend von der in den andern Texten ab, vgl. hierüber eine Note am Ende des Abschnittes. *d. Der plattd. Text* endlich, nach dem MS. A. III. p. 121—138 des Emsigerrechts zu Groningen. — 1) Im MS. „enrere." — 2) Im MS. steht „steuued" (das „t" sieht indess wie „f" aus), ich corrigire in „stēnued", d. i. „streuued." — 3) „leuua" für „lefiha" hat dieses MS. mehrfach. — 4) Das MS. „eluue" statt „eluuē." — 5) „uthethe" findet sich so im MS.! — 6) Im MS. „estrichse" für „estrichsē." — 7) Das MS. „skilgar." — 8) „clinga" giebt Hettema; sollte aber nicht „slinga" (Schlinge) im MS. stehen, wie im ersten und zweiten fries. Texte? „slinga" ist das plattd. slengels, welches nach Brem. Wb. IV. 821 gebräuchlich ist für „eine durchlöcherte oder doppelte mit Maschen versehene Schnur, durch welche eine andere geschlungen wird, womit man Weiberhauben u. dgl. zu-



Emsiger Busstaxen.

§. 1. Herbreud fiower panningar. Enre frouwe hire houwe strewed, annen scilling. Enre frouwe hire houwe ol off stritzen, fiarde halff scilling. Her enne monne off scheren iefthe barned to tander ande to spotte inna slepe, XI scillingar. Enre frouwe hira clinga [8]) off ther houwe snithen, XI scillingar. Enre frouwe hire stickelbend off kuruen, XI scillingar. Her enne monne off scheren with sin hauwed, soghen scillingar. Her enre frouwe off snithen, XI scillingar. Berdfeng annen scilling. Berd wrbarned, thre scillingar. Berd off scheren, fiower scillingar. Sinkael thre scillingar.

§. 2. Festsleck fiower panningar. Fotsperne achta panningar. Stefsleck achta panningar. Delefal oppa tha erthe, achta penningar. Blodelsa achta panningar. Radrond achta panningar. Blawelsa achta panningar. Thi kuda achta panningar. Isernslec iefthe miltha balga swerde, thrimine furthere sa thi steffslec. Metevnd binna clathem tuen scillingar. Metevnd butha clathem anda butha her, thre scillingar. Bronddolich thrimine furthere. Abel and inseptha thre scillingar. Thrira bunkana bretzen, alrac thira thre scillingar. Thrira bunkana wtgong, alrac thre scillingar. Thre lappa off

§. 1. By den hare toghen, vier pennynghe. Ener vrouwen ere huue strouen, enen scilling. Eenre vrouwen ere huue al of streken, IV scillinge. Haer enen manne af [9]) scharen to schympe vnde spotte yn den slape, XI schillinge. Haer af schneden enen manne van synen houede, VII scillinge. Daer gheen haer enwasset, III scillinge. Ener vrouwen eer stukelbant of sneden van eren houede, XI scillinge.

§. 2. Vustslach veer pennynghe. Myt den vote stot, VIII pennynghe. Blodelsa VIII pennynghe. Eeen voetstrepe VIII pennynghe. Matewnde bynnen den claderen, II schillinge; myt den messe daen, III scillinge. Matewunde buten den clederen, III scillinge. Daer de wnde wert hogher of syder, [MS. p. 122] III scillinge. Dryer bunken broke, elck III scillinge. Dryer bünken vt ekomen, elck III scillinge. Dryer lappen af sneden, elck III scillinge. Wlote lemet [17]) III scillinge. Dryer natela steken, elck III scillinge. De kop doer houwen of doer steken, eyn marck, myt deen eersten to be-

schnürt." Hettema erklärt „clinga" für das bei Kilian p. 299 stehende „klinghe" (Klinge, lamina); wäre das richtig, so hätte man an den noch jetzt üblichen helmartigen, aus Silberblech gebildeten Kopfschmuck der Friesinnen zu denken. — 9) Im MS. „as." — 10) „Ulitelemmelsa" lese ich das hier im MS. stehende Wort, in welchem aber die drei ersten Buchstaben nicht sicher sind, den Zügen nach möchten sie eher für „liu" gelten, und halte es für dasselbe mit „wlitewlemelsa" im dritten fries. Text p. 215 lin. 1; vgl. p. 87 lin. 13, das „uulitiuuam" der Lex Fris. Add. III. 16 (*nur* in den *neuern* Drucken in „wlitilitivam" verunstaltet), und Grimm R. A. p. 630. — 11) „wednelsa" hat das MS., während dafür im ersten Texte „wonnelsa" steht. — 12) Für „Blotlesa" gleich „blodelsa", hat das MS. „blotlesa", welches mir ein Schreibfehler zu sein scheint. — 13) In „ner" bessere ich das „ther" des MS. — 14) „bihalaene" statt „bihala ne" liest das MS. — 15) „insepua" im MS., während sonst das Wort gewöhnlich „inseptha" und „insep" geschrieben ist, vgl. p. 92 lin. 11. — 16) Im MS. ist geschr. „skilgar." — 17) Dies Wort ist hier verunstaltet, vgl. Note 10; das MS. des Beningha des plattd. Ems. Rechts hat richtig: „Wlitewlemelsa dre meer, dan de matewonde buten den kledaren." —

Gesetze der Emsiger.

Thera fif sinna wertene alrec sex scillingar; tua achma on te ledane, and thera thrira vnteriuchtane [1]). Mosdolch thre schillingar. Coppes rend thre scillingar.

[Fon [2]) rechscerd stareblint. Offlegt, onstal benes, mit stefloma, strikhalt, rechscerd, stareblind, ek bi ene trimene ielde. Ief hit sa kume theter hua sketen werthe truch sine mechte, theter sin weterwisene binimen werthe, sa is sin bote bi ene thrimene ielde. Ief hua a sin haued slein werth, a thera fiuuer breinclouena en, thet him bli went se, and hi mondekes ne mughe vther bedda wesa dey iefta tuene, sa is sin bote trimene ielde, and niughen ethar. Sina and tha sex lithe, ek bi ene halue ielde, and twelef ethar. Fiuuer teth ti farahafde, ek bi achtenda haluere merk; tha nesta tuene bi fiarda haluere merk; tha sleiteth bi fiftene enzem. Thria bene oftlech, ile and sward, bi fiftene ensem. Hauedlemethe befta ara, bi achtenda haluere merck. Muldesleck (bi) tuede thrimene (ielde). Here (and) sinne (enne) monne [3]) benimen, thiu bote bi achteude haluere merck.]

Gesetze der Emsiger.

lethe genze, alrac thre skillingar. Snede of, thetse gresfal se, thre skillingar. Truchne kop tuia stat, thetter en doem tuisc se, ayder the bethen; iestha thet lyf truch stat, ayder mith te bethena. Ulitelamelsa [4]) thre skillingar. Thrira nelda steke, alrac tuene skillingar. Kop truch stat iefte truch slayn, ene merc, mitha (letsa) [5]) te winnane. Thi breynsyama en thrimen lif. Halbrede, older thiu sith, ene angels [MS. p. 9] merc, thet on the ledena mitha letsa. Inruetse [6]) dede inna haude, ene merc. Thi gristelsyame ene merck. Hwersa thi mon oppa syn haud slayn werth, thet hym thet blod itta soghen holen runnen se, sa send tha tua ara, ayder thre skillingar; tha oghen alsa stoer; thiu [7]) nos tuene skillingar; thi snabba ocke tuene skillingar; thit al on the ledane mith tuam withem, thet hit elle wer se, and tha rediewa blodich auwed se. Thera fif sinna werthena, alrac sex skillingar; tua achma on te ledane, and thera thrira to vndriuchtane; siune and here achma on te ledane. Mosdolch thre skillingar. Rend thes koppis thre skillingar. Iefter hwa vppa sin haud slayn werth inna sinra breynclouwena en, thet him sin bli want werthe, [MS. p. 10] inna alracke monathe lidze dei iefte tuene, and thet hi thet muge bereda mith sine afte prestere, sa is thiu (bote) [8]) en thrimen lif.

1) „vnteriuchtane" hat das MS., vielleicht wäre zu bessern in: „te vntriuchtane." — 2) Hier schiebe ich ein Stück ein, welches im MS. einige Seiten früher, nämlich p. 38 des MS., steht, da Mehreres darin mit dem, was die andern Texte hier geben, übereinstimmt, und sich sonst keine ihm entsprechende Stelle in den andern Texten findet. — 3) Im MS. steht: „Muldesleck tuede here thrimē sinne monne"; welches entschieden für verderbt gelten muss, das im Texte Aufgenommene ist *nur* ein Versuch, einen Zusammenhang in die Stelle zu bringen. — 4) Vgl. p. 213 Note 10, auch hier gilt, was dort von der Unsicherheit der ersten drei Buchstaben des Worts be-

slain ieftha snithen, alrac thre scillingar. Wlitewlemelsa thrimine furthere, sa thiu metavnd buta clathem. Thrira nedlana steke, alrac steke thre scillingar. Huersa thiu vnd is bensechtich, thre scillingar. Thi cop thruch stat ieftha hauwen, en merc, mitha letza to winnen. Thi breinsiama en thrimine liff. Thi gristelsyama en merc. Thi lithsyama en merc. Thiu halbred, ol ther hiu sith, en angelsk merc, thet to bewisen mith tha letza. Inruetza detha inna tha haude, en merc. Hwersa [9]) thi mon wert slain oppa sin haud, thet him thet bloed eta sogen holem wt runnen se, sa send tha [10]) twa ara, ayder thre scillingar; tha twa agen olsa stor; tha nosteren, ayder tuen scillingar; thi snabba, olsa stor; thet ol on to ledene mith twam witem, thet hit olla wer se, anda thet hit tha hrediewen olle blodich awed se. Snede off, thetze gresfallen se, thre scillingar. Truchne cop stat, thetter en dom bitwiskum se, sa achtma [11]) ayder vnde to beten, anda thiu metevnde achta panningar; ief thet liff wert olsa thruch estat, olsa to betene. Ieff ther wa oppa sin haud slain werth in sin breincloua, enthet him sin blie want wirthe, anda inna alrac monethe lidze dey and nacht, iefiha twa etmelde, anda hi thet muge birede mith sin afta prester, sa is thiu bote en thrimen liff. Thrira leska tofara tha haude, alrack viff scillingar; inna tha hondum iefiha fotem, alrack thre scillingar. There fiff sinne wart, alrack sex scillingar; siune and here achtma [12]) on to leden mith ethe, anda there thrira to vntriuchten. Mosdolch, ther thi cop is in deken, thre scillingar. Coppes rend thre scillingar. Thiu sine wart, thre scillingar. Thiu

Gesetze der Emsiger.

wysen. De breghensiame eyn derde part enes lyues. Der vif synne vorkrenket, elck vi schillinge; twee machmen holden mitten ede, vnde der drier machmen vntüghen. Daer de kop yn doken is, III scillinge. Eyn splete des coppes, III scillinge.

[Mitten [13]) yseren gheslagen, ofte mitten bloeten swerde, XXIV penninghen. — De gristelsyama een marck. De lytsyama een marck. — De wartlingk ofte die kuda VIII penningen. Halbret, all waer de sint, een engelsche marck. Doer gaende wonden in den hoefde, een marck. Soe waer een man slagen wort op syn kop, so dat hem dat bloet lopt uth seuen haelen, so sint de twe oeren elck III scillinge; de nosteren elck II scillinck; de mont II scillinck; vnde dat al an tho leden myt twe witen, dat id waer is, vnde dat id den redien blodich ghetoent is. Een snede aff, datse int gras vallen sy, III scillinge. Doer den kopp twi ghesteken, daer een dam tusschen is, so salmen itlick boeten. Waer een man op syn bregenpanne wort gheslagen, dat hem syn verwe verwandelt, vnde in een itlick maent licht een dach ofte twe to bedde, vnde kan dat bewysen myt synen echten prester, so is de boete een derde part lyves. Dree leseche, en itlick V schillinge. De sene wart, III scillinge. De sene kort, V schillinge. Houetdusinghe XXXVI schillinghe.]

merkt ist. — 5) „letsa" fehlt im MS. — 6) Im MS. scheint „inruttse" für „inruetse" zu stehen. — 7) Das MS. hat: „ther nos." — 8) „bote" fehlt im MS. — 9) Hettema „hersa." — 10) Hettema „senda tha." — 11) Hettema „achtma", vgl. p. 209 Note 1. — 12) s. vorige Note. — 13) Aus dem p. 213 Note 17 erwähnten MS. B., rücke ich hier, so wie in den folgenden §§., in Klammern eingeschlossen, Wundentaxen ein, welche im plattd. Texte des MS. A. III. fehlen, während sie in den friesischen Texten enthalten sind. —

§. 3. Tua are of, tuelef merk. En are of, sex merk. En are truch stet, thi thruchgonck tuene schillingar, and bi eidar sida te metane. Ene monne sin are vt eriuuen, soghen scillingar. Theth hir en mon daf se, thet hi nauuet hera ni mughe, en half lif; mey hi hueta, en thrimen[1] lif. En mon eslein oppa sin hauuet, thettet blot et sine ara ut renne, thre scillingar.

§. 3. Aerbote. Twa are of, en thrimen lif. Een are truch stat, thi truchgong tuene skillingher[2]), and bi ayder sida te metane. Ene monne syn aer ut eriwen, soghen skillingar. Enre frouwa hir are vt eriwen, alwena skillingar. Thetter en mon daf se, thet hi nauwit hera muge, en half lif; hueta hera muge, en thrimen[3]) lif. En mon eslayn vppa syn haud, thettet blod it sine ara wt renne, thre skillingar.

§. 4. Age stareblind and nauuet[5]) biletzen, en thrimen lif. Aghe biletzen, ieftha a colc egenzen, ieftha ut ebrezen, en half lif. Thet blodege age thre scillingar. Thares skette sunder[6]) hlides breze [MS. p. 50] thre scillingar[7]). Snede of tha aga elwene scillingar. Hlid thes aga brezen, thet summa tar of tha aga lete sunder willa, soghen schillingar. En lappa of tha achlide thre scillingar.

§. 4. Aghen bote. Aghe stare blint and nauwit biletsen, en thrimen lif. Aghe vt elethiu, iefta colc eghensin, iefta vt ebretsin, en half lif; thet blodeghe thre skillingar. Tara skete sunder lhidis [MS. p. 11] bretse, thre skillingar. Snede of tha aghe, alwene skillingar. Hlid thes aghe thebretsin, thet hit sine tar nawit behalde ne mughe, soghen skillingar. Thi achrhing tebretsin, alwene skillingar. En lappa of tha lhite, thre skillingar. Hwersa en mon vndad werth, thet him[8]) sin muth to tha ara tiucht, alwene skillingar. Ac wersa ene monne thet nithere lith to dele cerft, alwene skillingar. Aghebrend thre skillingar. Nosebrend thre skillingar. Muthbrend thre skillingar. Hwersar en mon vndad werth thet hit ven[9]) seceth, thre skillingar.

§. 5. Nose al of esniten[14]), en thrimen lif. Thiu nose truch stet, thera uttera waga eider thre scillingar; thera inra fiouuer mutha ek tuene scillingar; thera thrira [mutha][15]) domma alrec tuene scillingar. Nose ut eriwen, thet hi sin sawer and sinne snotta nauuet bihalda ni mughe, soghen scillingar. Oppa thet haud

§. 5. Nose bota. Nose al of suithin, en thrimen lif. Thiu nosa truch stat, thera vttera waga ayder thre skillingar; thera inra fiouwer mutha alrac tuene skillingar; thera thrira domma [MS. p. 12] alrac tuene skillingar. Nose vt eriwen, thet hi sin sawer ne snotte behalda muge, sogen skillingar. Oppe thet haud slayn,

1) Im MS. verschr. „thrinen." — 2) Im MS. „skilgher" für „skil'gher", d. i. skillingher. — 3) Im MS. „thrime" für „thrimē." — 4) Diese eingeklammerten Worte füge ich aus dem MS. B. des plattd. Emsiger Rechts bei; vgl. p. 215 Note 13. — 5) Für „nauuet" hat das MS. „nauue." — 6) Im MS. „sunde." — 7) Im MS.: „scilligar." — 8) Das MS. hat „hin" für „him." — 9) Das hier im MS. stehende Wort kann ich

sine kert, fiff scillingar. Inna sine stat, twen scillingar. Hauddusinge achten scillengar.

§. 3. Tha ara of hauwen ieftha snithen, en thrimene liff. En are thruch stat, thi thruchgong twen scillingar, anda bi ayder side en metevnd. En mon sin aer wt spliten, sogen scillingar; is hit enre frouwe den, xi scillingar. Ieff hir en mon daff vrde fon there handvnde, en halff liff, mey hi hnete here, en thrimene liff. Ieff thet en are daff vrde fon there handvnde, sa schelma thet other inna pli and plicht nima ier anda dey. Anda thet are slain, thettet bloed ther wt runnen se, ayder ar thre scillingar.

§. 4. En age starblind anda nawt biletzen, ieftha on stonden anda olle blind, en thrimene liff. Thet age biletzen, iefta colk egenzen, ieftha wt bretzen, en half liff. Thet blodige age, thre scillingar; thet hit [10]) den taer nawt bihalda na mey, anda thet hlid se hel, thre scillingar. Is hir huete fon tha achhlide snithen, xi scillingar. Thet hlid tobretzen, thet hit sinen [11]) tar nawt bihalda na muge, sogen scillingar. Thi achhring ieftha sin achbre a twa slain, xi scillingar. En lappa off tha achhlide slain, thre scillingar. En blau ach thre scillingar. Agebreud thre scillingar.

Gesetze der Emsiger.

§. 3. Twee oren af, eyn derde part van enen lyue. Eyn oer doer steken, de doerganck ii scillinghe, by beyden siden ene matewnde. Een man syn oer wt spleten, vii scillinghe; is dat [MS. p. 123] ener vrouwen daen, xi scillinghe. Eyn man doef, dat he nicht horen kann, eyn half lyf; wat horen moghe, eyn derde part des lyues. Eyn man slaghen vp syn houet, dat em dat bloet wth syn oren lopt, iii scillinghe. [Ofte [4]) daer een or doeff worde van der hoeuetwonde, so salmen dat ander holden iaer unde dach in plicht.]

§. 4. Een oghe starblint vnde nicht to loken, eyn derde part des liues; ist wt steken of wt broken, eyn halff lyff. Dat blodige oghe iii scillinghe; dat it syne trane nicht holden kan, vnde [12]) dat lit sy heel, iii scillinghe. Is daer eyn stucke wt sneden, xi scillinghe. Dat lit tobraken, dat it syne trane nicht holden kan, vii scillinghe. Een lappe van dat oghenlit iii scillinghe. [Den [15]) oghenrinck tobroken, xi scillinge. Wanneer enen man dat onderste lyt daelwarts gheyt, xi schillinge. Oghenbreude iii scillinge.]

§. 5. Thiu nose ol off, en thrimene liff. Thiu nose thruch stat, tha vttere twen wagar, ayder wach thre scillingar; tha inra fiowr muthe, alrac twen scillingar. Thiu nose wt spliten, thet hi sinen [16]) sawer ieftha snotta nawt bihalda ne mey, sogen scillingar. Oppa thet haud slain, thettet bloed eta nosterem wt run-

§. 5. Een nose af sneden, een derde part des lyues. De nose doer steken, de vterste [17]) wande, elck iii scillinghe, de bynnenste veer mutha [18]), elck ii scillinghe. [MS. p. 124] Der drier damme elck ii scillinghe. De nose wt spleten, datse eren seuer neet holden kan of den snotten, vii scillinghe. Vp syn houet sla-

nur „ven" lesen! — 10) Hettema „hi" für „hit." — 11) Hettema „sinem" für „sinen." — 12) „vnde" steht doppelt im MS. — 13) vgl. S. 216. Note 4. — 14) Im MS.: „esmiten." — 15) „mutha" steht im MS., ist aber zu tilgen. — 16) Hettema „sinem." — 17) MS. B. fügt hinzu „twe." — 18) „mutha" nehme ich aus MS. B. für das im MS. A. hier stehende „wande" auf. —

Gesetze der Emsiger.

eslein, thettet blot et sinne nosem vt renne, eider nosterlen thre scillingar. Anda nose slein thetse blede, eider nosterlen en scilling.

§. 6. Tha forma fiower teth a farahaude, alrec fiftene [2]) scillingar; tha vra thuene waldath tere spreze, tha nithera tuene thes spedla. Tha nesta twene eyder elwene scillingar. Ther sleitotha alrec soghen scillingar. [MS. p. 51] Thera kesena alrec fif scillingar, ief thi erna stent and thi stapel of is, mith fif ethem to vndriuchtane. Tothes bite en metevnde, fiouner achma to betane ief ma hia biduiskia mey, elkers betema hia, alsa hit bereth bi there mete.

§. 7. Fan tha were. Thiu vre were truch slein ieftha truch stet, thi uttera wach thre scillingar, thi inra tuene, thi truchgong alsa stor; thiu nitere were tobrezen ieftha of esnithen, thet hio hire sauuer nauuet behalda ne mughe, soghen scillingar. Ene monne sin with and sin sin al binimen, en tuede lif. Thiu were al of esnithen, en thrimen lif.

§. 8. Fan da tonghe. Thiu tunghe al of esnithen en tuede lif; half of, en half lif; thrimene of, en thrimen lif. Thiu tunghe truch sketen, eyder mutha tuene scillingar; thi thruchgong alsa stor; thiu spreze werth, soghen scillingar.

Gesetze der Emsiger.

thettet blod it sine nosa ut renue, ayder nostrim thre skillingar. Anda nose slayn thetse blede, ayder nostrim ane skilling.

§. 6. De dentibus. Forma [3]) fiuwer tesch a farahaude, alrac fiftene skillingar; tha vra tuene waldat there spretse, tha nithera tuene tes spedla. Tha nesta tuene ayder alwene skillinge. Thera slaytoththa [4]) alrac soghen skillingar. Thera kesena alrac [thera] [5]) fif skillingar wint te bote. Spedelspring fif skillingar. Ief thiu herne stant and thi stapel of is, mith fif ethum to vndriuchtane. Thothes bite en methevnde, fiouwer te betane, ief ma hia tuiskia mughe, elkers betma [MS. p. 13] hia alsa hit bi ther meta berth.

§. 7. Vra were bota. Thiu vre wer truch slayn iefte truch stat, thi uttra wach thre skilliugar, thi inra tuene skillingar, thi truchgong alsa stoer. Thiu nithera wira bretsen ieftha of gesnithin, thet hiu hira sawer nawit behalde ne muge, sogen scillingar. Ene monne syn sin and sin wit al binimen, tuede lif. Thiu were al gader of ghesuithin, en thrimen lif.

§. 8. Tungebota. Thiu thunge of ghesnithin, en tuede lif; half of, half lif; thrimen of, en thrimen lif. Thiu tunge truch sketin, ayder mutha tue skillingar; thiu truchgong alsa stor; thiu spretse wart, soghen scillingar.

1) Hettema „tertlialuem skillingar"; das wohl nur durch unrichtige Auflösung einer Abreviatur von „terthalf skilling" entstanden ist; vgl. p. 221 lin. 32, 33, 34. — 2) Im MS. verschr. „fitene." — 3) „Forma" im MS. für „tha forma." — 4) In „slaytoththa" ändere ich das im MS. stehende „slautoththa." — 5) Dies „thera", glaube ich, ist zu tilgen. — 6) Für „then specle", welches als im MS. stehend Hettema und Friesche

Gesetze der Emsiger.

nen se, sa is ayder nosteren thre scillingar. Anda nose slain thet blede, ayder nosteren annen scilling. Huasa anda sine nosa vndad werth, thet hi nawt ommie ne muge, sa is ayder nosteren twa grate merc. Nosebreud thre scillingar. Huamsa ma vndath, thet him sin achlid todeile, terthalf scilling [1]).

§. 6. Tha fiower tusker afara inna munde, olrac fiftene scillingar; tha vre twen, tha waldath ther spretze, wonspeke fiff scillingar; tha nithere twene waldath then specle [6]), spedelspring fiff scillingar; tha neste tuen, ayder aluen scillingar. Tha herutuskar, alrac sogen scillingar. Ther kesana alrac fiff scillingar. Is thi halfte of anda thi halfte stand, half lesse, mith ethe to winnen. Tuskes bit, en metevnd to beten, ief mase fon otherem tuiskie mey, meyma hia nawt tuiskie, sa betmasa [7]) olsa hit bi ther vnd anda bi ther mete berth.

§. 7. Thiu vre were truch stat iefthа slain, thi vttera wach thre scillingar, thi inra wach twen scillingar, thi thruchgong twen scillingar; thiu nithere alsa stor. Thiu nithere wer alsa tobretzen iefthа tosnithen, thet hiu hire sawer nawt bihalda ne muge, sogen scillingar. Thiu wer ol off snithen, en thrimene liff. Spedelspring fiff scillingar. Huersare en mon vndad werth, thet him sin muth to tha ene are tiucht, xi scillingar. Muthbreud thre scillingar. Huasa vndat werth, thet him sine were werth hasmuled, xi postulatus geldene [9]).

§. 8. Thiu tunge ol off, en twed liff; halff off, en half liff, thrimene of, en thrimen liff. Thiu tunge thruch stat iefthа scheten, ayder muthe twen scillingar; thiu thruchgong olsa stor; thiu spretze wart, olsa stor sa sogen scillingar.

Gesetze der Emsiger.

ghen, dat dat bloet wt syn nose lopt of lopen sy, elck nosteren iii scillinghe. An de nose slaghen datse blode, elck nosteren ii scillinghe. [Noesebreut iii scillinge.]

§. 6. De eerste veer tande yn den münde, elck xv scillinghe; de ouerste twe synt mechtich der sprake, de twe nedersten des seueren; de naeste twe, elck xi scillinghe. De horne by den kusen, elck viii scillinghe. Deer kusen een elck v scillinghe. Off de helfte steyt vnde de ander helfte of is, myt vif eden to vntrichten. Tandes bete een matewnde, voer to boten of (men) [8]) se van malkanderen scheden kan, anders salmense beteren als it boert [MS. p. 125] by der mate. [Item wansprake vii scillinghe.]

§. 7. De ouerste lippe doer steken of slaghen, de vterste (want) [10]) iii scillinghe, de bynneste ii scillinghe, de doerganck also vele. De nederste lippe broken of af sneden, dat he synen seuer nicht holden kan, vii scillinghe. Enen manne wit vnde synne al berouet, een twedeel van den lyue. [Waer dat een wondet wort, dat hem syn mont thut toe den oren, xi scillinghe. — De lippe all aff sneden, een derde part lynes. Severspringe v scillinge.]

§. 8. De tunge al af sneden, eyn twede lyf; half af, eyn half lyff; derde part af, de derde part enes lyues. De tunghe doer stot, elck side iii scillinghe; [vnde de doerganck ii scillinge. De sprake wandelt vii scillinghe.]

Wetten p. 364 angeben, möchte man erwarten „thes spedle." — 7) Statt „betmasa", d. i. betmase, steht bei Hettema verstellt „bet sa ma." — 8) „men" fehlt im MS. — 9) vgl. Note 13 p. 119. — 10) „want" fehlt im MS. A., ich nehme es aus MS. B. auf. —

Gesetze der Emsiger.

§. 9. Fan berdfeng. Berdfeng een scilling, berd eberned fiouuer scillingar, berd of eskeren [MS. p. 52] thre scillingar.

§. 10. Thiu halskrighe, thet hi sinne[2]) hals naut vmbe kera ni mughe, fiftene schillingar. Huasa steth werth truch sinne wasande ieftha truch sinne strotbola, thet (hi)[3]) sinne mete nauuet bihalda ni mughe, and hi hrutande se, en thrimen lyf.

§. 11. Fan den hond. En hond of, thet hiu gersfelle se, en half lif; is[11]) hiu on stondande, ieftha crawelcrumb, ieftha griphald, en thrimen lif. Thi thuma is en thrimen hond. Tha endernesta tuene (fingrar)[12]), en thrimen hond, hueder sa hia alle stondande se sa gersfelle; tha endernesta lithe eta fingheren hened[13]) ieftha lemet, soghen skillingar; tha midlesta, eluuene skillingar; tha inresta, fiftene scillingar. Neiles oflethenghe thre scillingar. Lithuuertene thre scillingar. Lithsmelinghe and erme, een merk. Erm ebrezen, en merc. Erm truch stet, eyder mutha en metevnde; and inna tha mideldomme ielde thiu metevnde achta penningar. [MS. p. 53] Thiu lemmethe anda hondriust, tua merck; anda ermboga, fiouuer merc; anda there axle, sex merk.

Gesetze der Emsiger.

§. 9. Berdfeng anne skilling. Berd ghebarned thre skillingar.

§. 10. Halsbota. Thiu halscrige, thet hi sine hals nawit [MS. p. 14] umbe riuchte ne muge, fiftene skillingar. Hwasa stat werth truch sine wasenda, ieftha truch sine strothbolla, thet hi sine mete nawit behalde ne mey and hi rhutande (se)[4]), en thrimen lyf.

§. 11. Hondbota. En hond of, thet hiu gresfalle se, en half lif; is hiu on stondende, sa crawilcrumb iefta griphald, en thrimen lif. Thi thuma is en thrimen hond. Tha nesta tuene fingerar, en trimen hond. Tha endelesta[14]) tuene fingerar en thrimen hond. Tha endelesta lithe hammeth ieftha lammeth, sogin skillingar; tha midlista, alwene skillingar; tha inrista, fiftene skillingar. Thet inrasta lith inda[15]) fingerum, achtende half skilling. Alder thet midlesta lith lom is inda fingerum, sexta half skilling; thet vttersta, fiarde half skilling. Lithsmellinga inna fingra, thre skillingar. Thiu midlesta [MS. p. 15] lithwertene enda erma, tua merc. Neyles offlecht thre skillingar. Lithwertene inna fingera thrie[16]) skillingar. Lithsmelinge ene merc, inna erme. Erm ebretsin ene merc. Thi erm a tua slayn, ene merc. Is thi skildel a tua, and thiu pipe se hel, en half merc. Erm truch stat, ayder mith ene methevnde, and inna tha middeldomme, ielde thiu methavnde achta pannigar. Thiu lithwer-

1) Für „iv" hat das MS. B. den andern Texten entsprechend „iii." — 2) Im MS.: „thet hi sin sine hals." — 3) Dies „hi" fehlt im MS. — 4) „se" fehlt im MS. — 5) Hettema „sinem." — 6) Hettema „sinem"; Friesche Wetten p. 366 „sinen." — 7) Hettema „sinem"; F. W. „sinen." — 8) Hettema „thes", vgl. Note 9 p. 205. — 9) Das MS. B.: „dat he sin meit, dat is dranck." — 10) MS. B. „rutende." — 11) Im MS. steht „in" für „is"; offenbar ein Schreibfehler. — 12) „fingrar" ist hier zu ergänzen, im MS. steht es nicht. — 13) „hened" (gehöhnt, entstellt) steht im MS., womit der plattd. Text nach dem MS. B. vgl. Note 20 p. 221 übereinstimmt; während die andern Texte „hammeth" geben, welches auch der plattd. Text des MS. A. ausdrückt durch sein

Gesetze der Emsiger.

§. 9. Berdfeng. Huasa otherem bi tha berde tapet, annen scilling. Berd wrbarnet, fiower scillingar. Berd off scheren, thre scillingar. Is hit inna drame den, thrimne furthere.

§. 10. Huasa vndad werth anda sin hals, thet hi sinen [5]) hals nawt vmme kere ne muge, siftene scillingar. Huasa sceten iefta stat wert thruch sinen [6]) wasanda iestha strotbolla, thet hi sinen [7]) meyt, thet is iten anda drinken, nawt bihalda ne muge, anda thet hi hrutende se, en thrimene liff; is hi nawt hrutende, sa is thi onkeme thes wttera wages thre scillingar, ther [8]) inra tuene, ayder twen scillingar; thes vttere wages thruchgong, thre scillingar.

§. 11. En hond ol off, thet hiu oppe ther erthe litze, en half liff; is hiu on stondende, thet hiu se crawelkrum iestha griplom, sa is thiu bote en thrimne liff. Thiu thuma is en thrimna hond. Huasa stat werth thruch then thuma, ieff thruch then fingar, twen scillingar. Thet farneste [17]) lith off eta thuma, twelff scillingar; thet inreste lith off, sexten scillingar. Tha twen neste fingar en thrimne hond, anda tha twen neste fingrar inna ther ferra hond, tha send thrimna furthere sa ther othere eng, vmme tha seninga with then diowle; tha vttersta twen, tha send en thrimne hond, hueder sa hia olle lom se, sa gresfallen. Tha vtterste lithe eta fingerem hamed iestha lamed, sogen scillingar; tha middelste xı scillingar; tha inreste siftene scillingar. Tha inreste lithe lom eta fingerem, achtenda half scilling; thet middelste, sexte half scilling; thet vtterste, fiarde half scilling. Tha farneste lithe lom etha thuma, sogen scillingar; thet midleste aluen; thet inreste siftene scillingar. En lith wart anda fin-

Gesetze der Emsiger.

§. 9. Baert scoren, ıv [1]) scillinghe. [De den anderen bi den baerd treckt, een scilline. Den baerdt verbrant, ııı scillinge.]

§. 10. De halskraghe, dat he den hals nicht vmme krighen kan, xv scillinghe. We steken wert doer syuen wasanda, of doer syne kele, dat he synen dranck [9]) nicht beholden kan, ende dat he snarkende [10]) sy, eyn derde part [MS. p. 126] enes lyues. [Is he nicht rutende, so is de ankome des utersten wandes ıı schillinge, vnde de twe eersten wanden also veel; vnde de doerganck des utersten wandes also veel.]

§. 11. Eyn hant af, datse vp de eerde valle, eyn half lyf; isse an stande, crawelkrüm of griphol [18]), eyn derde part des lyues. De dume is de derde part der hant. De naesten twe vinghere, eyn derde part der hant; de vterste ıı vinghere des ghelyken, waerse [19]) reyn af synt, danse an sittende synt. De vterste lede an den vingheren lemet of half lemet [20]), vıı scillinghe; de middelsten xı scillinghe; de bynnesten xv scillinghe. Ghebreck yn den leden ııı scillinge, daer de naghel af is, ııı scillinghe. Eyn lit nicht syne lenghe yn den arme, eyn mark. Eyn arm broken eyn marck; de arm entwe slaghen ı marck; is de lutke buncke [21]) entwe, vnde de pipe sy al heel, ı marck. Arm doer steken, by elker syde eyn matewnde [MS. p. 127], vnde de middeldoem is vııı penninge. De lemete by der hant [22]), ıı marck; in den elleboghe [23]) ıv marc, in den schulderen vı marck. Dat wydebeen vntwe, ı marck. [De twe vornste vingers in der vorderhant, de synt een derden deel meer, dan in de luch-

„half lemet." — 14) Im MS. „endeleste"; ich corrigire in „endelesta", wie das MS. auch in der folg. Zeile liest. — 15) Dies Wort im MS. unsicher, es sieht aus wie „ima"; eine Zeile später hat das MS. deutlich „inda." — 16) Das MS. hat „thrie." — 17) Hettema hat hier und lin. 34 „farneste." — 18) Für „griphal" hat das MS. B. „griplam", was dasselbe sagt. — 19) MS. B.: „se syn lam ofte aff ghehauwen." — 20) MS. B. hat „ghehoent" für „half lemet", vgl. Note 13. — 21) MS. B. „scydel", wie die fries. Texte. Im Ostfr. Landr.: „De schedel, dat is de lutke pipe." — 22) MS. B. „hautrost." — 23) MS. B. „armboghe." —

§. 12. Fan soldede. Thiu soldede eden (en angelesk merc) [2]. Huersa ma en soldede deth, alder mithe dethma thene haghesta dadsuima. Huersa hir en mon alsa fir on efuchten werth, thet hi lidza inna sine quade, dey and nacht iestha tua ethmelde, theth hi hine hrera ne dor ni mey, sa is thiu bote fiftene schillingar.

§. 13. Den fot al of, en half lif; is hi on stondande, stricloma iestha strimphalt, iestha stefgenza, en thrimen lif, mith achta withethem and ene fiaethe on te ledane. Thiu grate tane, fiftene schillingar. Thera fionuer tanena alrec eluuene scillingar. Thi skunka iestha theth thiach ebrezen, en merc; send hia truch stat, sa is eyder mutha en meteunde, and inna middeldomme ielt thiu meteunde achta penningar. Lithsmeliughe anda thiaghe iestha anda [MS. p. 54] skunka, en merc.

Gesetze der Emsiger.

thena inna hondriust ene merc, and tha ermboga tua merc, and axele thria merck. Thiu lemethe anda there hondriust tua merc, there axele sex merc, inna tha ermboghe fiouwer merc. Ande ene monne thet wideben a tua, en half merc. Thet feresta lith inna thuma lome, sogin skillingar; [MS. p. 16] thet middelsta lome, alwene skillingar; thet inresta lith lome, fiftene skillingar.

§. 12. En soldede den, en angels merc. Thet is en soldede, huersa ene monne thiu spise uta tuam endem vt rent. Thiu soldede eden (en angelesk merc) [3]. Ther ne meyma nene soldede dua, the [4] ne se thi hagesta dathsuima den. Hwersa hir en mon alsa fir on fuchten werth, thet hi leyt inna sine quade, dey and nacht iefta tua etmelda, thet hi hina rhera dur ne mey, sa is thiu bote fiftene skillingar.

§. 13. Fota bota. En fot al of, en half lif; is hi on stondende, striclome iefta strumphalt, gef [5] stefgenze, en thrimen. Thiu grate tane of, fiftene skillingar. Thera fiouwer tanena alrac alwene skillingar. Thi skuncke iefta tiach ebretsin ene merc. Sent hia truch stat, sa is ayder muth ene metevnde, and inna middeldomme ielde thiu methavnde achte pannengar. Lithsmelinge inna tha tiaghe ene [MS. p. 17] merc, iefta inna tha skunka. Hwersa ene monne sin foth driupth, fiower merc. Hwamsa ma tha knubeltride [6] a twa slayt iefta stat, sa is tiv bote thria merck. Huersa ma enne monne stat ene

1) „hondriust" (ein fries. riust *neben* wrist, ags. vrist (carpus), vgl. Grimm Gr. I. 274) lese ich hier und zwei Zeilen später, wie es die andern Texte p. 220 lin. 30 und p. 222 lin. 1 haben; „hondruist" bei Hettema, ist wohl nur durch ungenaue Schrift entstanden. — 2) „en angelesk merc" fehlt im MS., ist aber zu ergänzen; vgl. die Überschrift des zweiten Textes, und die beiden andern. — 3) Auch hier fehlt im MS. „en angelesk merc", vgl. die vorige Note. — 4) Das MS. hat „the." — 5) „gef" steht hier im MS. für „iestha." — 6) Im MS. „knubel tride" („nu" ist unsicher, allein es sind *vier* Grundstriche), viel. für „kni-

gerem, lithsmelinga iestha growinga, anda huersa thet lith sine lentze nawt ne heth, thre scillingar. Neiles ofslec thre scillingar. Lithsmelinga iestha growinga anda erme, en merc. Thi erm tobretzen, en merc; is thi scidel a twa, and thiu pipe se hel, en half merc. Thi erm thruch stat iestha sceiten, sa is ayder mutha en metevnd, anda inna tha middeldomme, ther ielde thiu metevnd achte penningar. Thi lamelsa bi ther honderiust [1]), twa merc; anda tha ermboga, fiowr merc, anda ther axele sex merc. Thet lith wart bi ther hondriust, en merc; anda ermboge twa merc; anda there axele thria merc. Thet wideben a twa, en half merc. Is thet pre a twa eta erm, anda thiu pipe se hel, en half merc.

§. 12. Thiu s o l d e d e eden en angelesk merc. Huersa ma ene soldede deþh, ol ther mither sa dethma ac then hageste dathswime, anda then bisunderga to beten. Thet is en soldede, huamsa sin meit to tha betha endem wt gangh. Hwersar en mon werth olsa fir on fuchten, thet hi lidze ynna sine fulnisse dey anda nacht, iestha tua etmelde, thet ma hine hrera ne dur ne muge, sa is thiu bote fiftene scillingar.

§. 13. En f o t ol off, en half liff; is hi on stonden, thet hi se stricloma iestha strumphalt, iestha stefgende, thet hi bi tha stoc gunge, en thrimne liff, mith achta withethem anda annen fiaeth on to leden. Tha grate tane, ayder fiften scillingar, iefse gresfallen se; thi lamelsa olsa thi thuma. Ther othere tanene alrac xı scillingar, anda hire lamelsa olsa tha fingrar. Thi scunka anda thet thiach, tha erm anda ther ermskete lic andere bote. Thi kneskiue a twa hauwen iestha stat, thria merc to bote. Hwamsa sin fot stedes driupt, fiowr merc. Hversa mar ene monne stat ene help-

Gesetze der Emsiger.

ter hant, want daer seghent suk de mensche mede teghens den boesen geest. — Dat lyt wart in der hantworst, ı marck; an den armboghe, twe marck; by den sculderen ııı marck.]

§. 12. Eyn s o l d a d e daen, ı enghelschen marck, vnde dat hoert de hogheste doetswyme to besunderghes to boeten. Waer eyn man so quaet handelt wort of slaghen, dat he licht yn syner vülnisse dach vnde nacht of eyn etmael, dat men em nicht ruken of reppen kan of mach, xv scillinghe.

§. 13. Een v o e t al of, ı lyf; is he an staende stryden strumpende [7]), of dat he by den stocke gheyt, eyn derde part des lyues [8]). De grote tone af, xv scillinghe; de ander veer tonen, elck xı scillinghe. Dat been [9]) tobroken, ı marck; syntse [10]) doer steken an beyden syden eyn matewnde, in den middeldaem is [MS. p. 128] de bote vııı pennynghe. Litsmalinge yn den been, of yn dat de [11]), ı marck. Wen syn voet drupt, ıv marck; wen de kneeschiue untwe is gheslaghen of stot, ııı marck. [De lamelse by den voetroest ıı marck; an dat knee ıv marck; an de lende vı marck. Waer

beltride"; vgl. „knibla" in den Hun. Busst. MS. p. 84. — 7) MS. B. hat „striclam ofte strumholt" für „stryden strumpende." — 8) MS. B. fügt hinzu: „mit vııı witeeden unde myt enen ffyaede an to leden." — 9) MS. B. „dech" für „been." — 10) Das MS. B. so: „ist dat dech doer steken, so is itlick mutha eyn mathewonde, vnde die middelste dam is de matewonde vııı penninge." — 11) Für „de" hat das MS. B. „dech"; (das mhd. diech, fries. thiach, ags. þeoh, femur). —

Gesetze der Emsiger.

§. 14. Huersa hir en mon thruch [2]) mechte vndad werth, thet hi nauuet tia ni mughe, nioghen merck to bote, fora tha nioghen bern ther hi tia machte. Het hi ac bern etein, sa nimema hit of ta berena, and retze hit tha vneberena. Het hi thene winstera prelleng bihalden, and thene farra [3]) urleren, thach mey hi bern tia; neth hi thene winstera nauuet, thach hi thene ferra hebbe, thochtalas. Thi blodrene fon tha mechtem, fiouuer scillingar. Enre frouua hire mechte torent, fiftene scillingar; is hiu ac alsa fir ewert, thet hio hire mese nauuet bihalda ni mughe, en thrimen lif; is hire ac en unde iefta en blodelsa den, sex scillingar.

§. 15. Thi basefeng buta clathem thre scillingar, binna clathem nioghen scillingar. Is hit enre frouua eden ther mit berne se, iefttha enre frouua [MS. p. 55] ther ina hire stilnese se, en merc. Ief hir en frouue vr enne benc enurpen wert, thet hiu binitha gerdel blike, and hit tha liude ur se, fiften scillingar. Enre frouua hire thriu clather truch snithen, thet hiu truch skinande se, thet uterste clath en and twintich penningha, thet inre fiower schillingar [7]), theth hemethe soghen scillinger.

§. 16. Fon tha waech truch stet. Thi wach truch stet, en merc; mith saxe eden, thrimene furthera. Ief hir en mon enda sine briastem sa fir on efuchten werthe, thet hi sinne om nawet bihalda ni mughe, en thrimen lif. Enre frouua hire wartha of tha briaste

Gesetze der Emsiger.

helpvnde iefta tua, iefta thria, sa achma alrake sunderlepis [1]) te betane mit skillingem.

§. 14. De viribus. Hwersar ene mon wert truch sine macht undad, thet hi nawit tia ne muge, niugen merc te bote for tha niughen bern, ther hi tia machte. Het hi ack bern etein, sa nimtht [4]) of ta berna, and rekit tha vnberna. Heth hi thene winstera pralling behalden, and thene ferra verlerin, thach mey hi kinder tia; heth hi thera winstera nawit, thet hi tene ferra hebba, sa is hi thes tuchte las. Thi blodrenne fon ta machtem (fiower scillingar) [5]). Enre fronwa hir macht terent [6]), [MS. p. 18] fiftene skillingar; is hiu ac alsa fir ewart, thet hiu hire mese nawit behalde ne muge en thrimen lif; is hire en kere iefta blodelse den, sex scillingar.

§. 15. Basfeng. Thi basfeng buta clathim thre skillingar, binna clathim niugen skillingar; ist enra frouwa den, ther mith berne se, iefte enra frouwa ther ina hira stilnese sye, ene merc. Ief ther ene frouwe vr ana banck werpen werth, thet hiu benitha gerdle [8]) blike, thettet tha liude sye fiftene skillingar. Enre frouwe hira thriu clather truch snithin, thet hiu truchskinich se, theth forme clath en antuintich panningar, thet inra tritich enza, theth hemede benithun, sogen scillingar.

§. 16. De ventre. Thi wach truch stat ene merc; mith en saxe den, thrimen [13]) forthera. Hwersar ene mon stat werth truch thene [MS. p. 19] maga, and hi thet muge berheda mittha [14]) letza, thet send thua inruetza [15]) dede. Ief ther ene monne in syn briestem alsa fir wert be-

1) Im MS.: „sunderlepis." — 2) Hier dürfte „sine" im MS. ausgefallen sein. — 3) „farra" im MS. für „ferra", vgl. lin. 12. — 4) „nimtht", so steht im MS. für „nimthma hit." — 5) „fiower scillingar" fehlt im MS. — 6) Das MS. hat „terient." — 7) Im MS. verschr. „sciuillingar." — 8) „gerle" hat das MS. statt „gerdle." — 9) Hettema liest hier „scilnisse", ich ändere in „stilnisse", wie alle andern Texte lesen; für „c" und „t" ist in den friesischen MSS. unendlich oft ein gleiches Zeichen gebraucht. Stilnisse ist das ags.

vnda tua ieftha thria, alrac a sundergbe to beten mith tuam scillingum.

§. 14. Hversar en mon vndad werth ynna sine machte, thet hi nawt tia ne muge, niogen merc to bote, for tha niogen bern, ther hi tia machte. Heth hi ac bern etein, sa nimema thet tha berna, and retzama tha vnberna. Heth hi then winstera pralling bihalden, anda then ferra wrleren, thach mey hi kinder tia; neth hi then winstere naut, thach hi ten ferra hebbe, sa is hi thes tocht los. Thi blodreina fon tha machten, fiowr scillingar to bote. Enre frouwe hir machte torant, fiftene scillingar; is hiu ac olsa sere ewart, thet hiu hire mese nawt bihalde ne muge, en thrimne liff. Is hir en kale ieftha en blodelsa den, sex scillingar.

§. 15 Thi basfeng butha clathem, thre scillingar; binna clathem, niogen scillingar; ist enre frouwe den, ther mit kinde se, ief mit hire stilnisse [9]) se, en merc. Thi bloedreine fon tha machtem, fiowr scillingar. Ief ther en frouwe wr annen banck wurpen werth, thet hiu binitha gerdele blika, anda thet tha liude on se, fiften scillingar. Enre frouwe hire thriu clather thruch snithen, thet hiu thruch skinande se, thet vtterste clath en and tuintech panningar; thet middelste fiowr scillingar; thet hamed sogen scillingar. Alle thet ma wiwem deth, anda ma mith saxe deth, ol is hit thrimine furthere a botem ande a frethe.

§. 16. Thiu hageste buclamethe, thet thi mon ne muge ynna beithe, oppa tha bedde, oppa wayne, oppa wey, oppa gledde ise, bi tha fiure ieff bi sinre wine, sa wel weisa sa hi er machte, thiu bote is ol en thrimne liff. Huasa anda sin brust vndad is, thet thi om ther stedes

Gesetze der Emsiger.

dat een man een helpwonde wart steken, twee ofte dree, so salmen enen itlick by sunder laeten boeten myt twe scillinghe.]

§. 14. Daer ein man wort wndet doer syne machte, dat he ghene kyndere telen moghe, IX marc to bote, voer de IX kyndere de he telen mochte. Heft he oeck kynder to voeren gheteelt, so nymptmen dat van den gheboernen, vnde ghyft dat den vnboernen. Heft he den luchter pralliuck beholden, vnde den vorder vorlaren, so mach he al like wal kynder telen; heft he den luchter nicht, doch dat he den vorder hebbe, so is he der telinge quyt. Dat bloet lopen van den mechten, IV scillinge; is he oeck so quaetliken ghehandelt, [MS. p. 129] dat he syn water nicht holden kan, eyn derde part enes lyues.

§. 15. Ener vrouwen vnhouesche tastet [10]) buten den clederen, III scillinge; bynnen clederen, IX scillinge. Is dat ener vrouwen daen de mit kynde sy, of in erer stilnisse, enen marc [11]). Of eyn vrouwe worpen wort auer eyn banck of vmme schouen, datse blyke neder den gordel, dat dat lude an seen, XV scillinge. Ener vrouwen eer dre kledynghe doer sneden dat see doerschinich sy, dat eerste kleet XXI penninge, dat ander XX penninge [12]), dat hemmet VII scillinge. [Die buecklaemte kumpt van der waltseue, unde de waltsene schriftmen tusschen twen oren want op den eersknop.]

§. 16. de want doer steken, I marc; mit den meste daen, de derde parte meer. Waer eyn man doer de maghe wert steken, myt den arsten to bewysen, so syn dat dree doer gaende wnden. Of eyn man yn syn [MS. p. 130] borst wndet wert, so swaer dat he synen adam nicht

stillnes (tranquillitas) im Dat., und dies scheint hier wie das deutsche Stillen (nutrire) gebraucht zu sein. — 10) MS. B. „basfenck." — 11) Das MS. B.: „Ist ener vrouwen ghedaen di swangher is, oft in hore stilnusse, een marck." — 12) MS. B. „IV scillinge." — 13) Im MS. verschr. „thrmen." — 14) Für „mittha" hat das MS. „mitth." — 15) Das MS. vielleicht auch „Inrutza", vgl. p. 215 Note 6. —

Gesetze der Emsiger.

snithen, eluuene scillingar; en briast al of, en thrimen lif. Thiu hagheste buclemethe, thet hi ne muge a bethe ni a bedde, a uuidse ni a uueine, a uueie ni a uuetere ni a glede ise, a huse ni a godes huse, bi fiure ni bi sinre wiuue wesa, sa hi eer machte, en half [MS. p. 56] lif.

§. 17. Werth hir ac hua eundad[6]) anda sinne buc, iestha a sine waldewaxa, theth him sin-hnecka vter bec and sin haud up tie, and hi hine a sine keke nauuet umbe kera ni mughe, theth him tha sine soghen huarlar alle euuert se; thi forma, thit hi sa wel (vp[7]) kume ne muge; thi) othera, thet hi sa wel to dele; thi thredda, theth hi sa wel anda ferra; thi fiarda, theth hi sa wel an tha winstera; thi fifta, thet[8]) hi sa wel forth; thi sexta, dat hi sa wel ur bec; thi soghenda, thet hi sa wel trind[9]) umbe cuma ne mughe; thisse soghen huarlar send alle en thrimen lif.

§. 18. Fan hengstes hof. Hengstes hof and hundes toth, and swines tusk, and hona ezel, and hritheres horn, and vnuuelde dede, and vter bec eden, and enes vngereges[16]) bernes dede, and enre wiuue dede, al is hit tuede bote.

Gesetze der Emsiger.

fuchten, thet hi omme nawit behalde ne muge, en thrimen lif. Enre frowa hire warte of tha briaste snithin, alwene skillingar. En briast al of, en thrimen lif. Thi lungirnsiama en thrimen lif. Thiu hageste buclameth, thet hi ne muge a bethe ne a bedde, (a)[1]) widzie ne a weyne, a watere ne a glede yse, ne a godis huse, bi fiure ne bi synre wiwe wesa, sa er[2]) machte, en half lif. Alder ma enem monne smere of kerft, thre skillingar.

§. 17. De dorso, waldwaxa. Hverther ac hua vndath inna syne hec, iesta inna sine waldewax, thet him sin necke vr bec and [hin syn][10]) him sin heyle vp tia, and hi a [MS. p. 20] sine beke hine na vmbe kera ne muge, thet him tha sine sogin huarlar alle wart se; thi forma, thet hi sa wel vp kume ne muge; thi other, thet[11]) hi sa wel to dele; thi tredda, thet hi sa wel anda farra; thi fiarde, thet hi sa (anda)[12]) winstera; thi fifte, thet hi nawit sa wel forth; thi sexta, thet hi nawit sa wel vr bec; thi soginde, thet hi sa wel trind umbe kume ne muge; thisse sogin hwarlar send alle en thrimen lif. Hwasa otherem oppa thene buck hlapath, thet him thet blod uta tha snabbe rent, tua pund. Rib tebretzen, fifta halue skilling thria te betene. Hwersa thi mon vndad werth inna thene bec, thet him al tha thrim welde ewert, sa is thiu bote en half lif.

§. 18. De animalibus brutis. Hengstes hof, and hundis thoth, and swinis [MS. p. 21] tusc, and honis etzel, al is tuede bote; and vnwelde, and vder bec edeen, and en vn-iereges bernis deed, and enes monnes wiwes deed, al is ful bote.

1) „a" fehlt im MS. — 2) „sa er" im MS. für „sa hi er." — 3) Hettema „en mon" für „eñ moñ." — 4) MS. B. hat hier: „in syn ghebeth." — 5) MS. B.: „een *halff* lyff." — 6) „eunad" im MS. für „eundad" halte ich für einen Schreibfehler. — 7) „vp kume ne muge; thi" fehlt im MS. — 8) Im MS. verschr. „the." — 9) „wel trind" hat das MS. des ersten und das des zweiten Textes, im dritten hat Hettema „wel 't rund", ich lese aber auch „wel trund", und denke, da mir „wel et rund" keine passende Auflösung zu sein scheint, an das

wt ganch, en thrimne liff. Huasa vndad werth anda sin lungen, thets him wr sith, en thrimine liff. Huasa vndad werth anda sinem maga, sa send hit twa thruch gungande vnda, anda thet mitha letza to winnen. Werth hir ene monne[5]) wt sinre vnde smere snithen, thre scillingar. Thi wach thruch stat, en merc. Enre frouwe hire braste ol off, en thrimine liff; thiu other, olsa ful. Enre frouwe hire worte off tha brastem sniten, xı scillingar.

§. 17. Huasa vndat werth anda sinem hals oppa sine waldensine, thet him sine hnecka vter bec tia, anda thet onsecht vp tia, anda thet haud nawt umme kere ne muge, anda thet him tha sogene huardlar alle want se; thi forme, thet hi sa wel nawt vp sia ne muge; thi othere, thet hi sa wel to deyle; thi thredde, thet hi sa wel tho ther ferre; thi fiarde, thet hi sa wel to ther winstere; thi fifte (thet[13]) hi nawit sa wel forth; thi sexte) thet hi sa wel wr beck; thi sogende, thet hi sa wel trund vm sia ne muge; thisse sogen huardlar sen olle en thrimene liff. Huasa vndad werth and sine waldensine, thet him thiu en sid ol lom se, en half liff to bote. Thiu becklamethe, thiu kempth fon ther waldensine, anda tha waldensine, tha scrifma fon tha haude tuiska tuam arem deile ol oppa then ersknop. Huasa vndad werth anda sin waldensine, thet him sin heile vp tia, en half liff.

§. 18. Hanxtes hoff, anda hundes tusch, anda swines tusch, anda hoyne eitzel, anda hriders horn, ieftha skeppes horn, anda olla diares detha, tuede bote anda nannen frethe, sa fir thet thet dyar thet er nawt den enhebbe, heth hit thet er den, sa ist ful bote anda ful brecma.

Gesetze der Emsiger.

holden kan, een derde part des lyues. Ener vrouwen ere woerten van der borst sneden, xı scillinge; eyn borst al of, eyn derde par enes lyues. Eyn lunghe wndet, eyn derde part des lyues. De hogheste büecklamete, dat he vp gheen bedde, to baden[4]), of to waghen, of to water, by den vure, to der kercken gaen, noch kolt of warm, vnde nicht by synen wyue wesen, so he eer wal mochte, ı[5]) lyf. Daer men enen manne dat smeer af snit, ııı scillinge.

§. 17. De wndet wert yn synen rugge ofte yn syne woltsenen, dat em syn nacke to rugge the, vnde dat ansichte vp krympe, vnde he syn houet [MS. p. 131] nicht vmme kan keren, dat em syn seuen waruele vorkrencket syn; de eerste, dat he so wal nicht vp kan seen; de ander, dat he so wal nicht dale mach bucken; de derde, dat he so wal yn der vurder syde nicht komen kan; de veerde, dat he so wal yn de luchter syde nicht komen can; de vifte, dat he nicht so wal voert[14]) komen kan; de seste, dat he nicht so wal to rugghe komen kan; de seuende, dat he nicht so wal vmme komen[15]) kan; desse seuen waeruele syn alle eyn derde part lyues.

§. 18. Alle dade de eyn mensche doen mach, spildaet, to rugge vnwarnynghes, vniarich kyndes of enes mannes wyues daet, al ist vül bote vnde broke; men [MS. p. 132] peerdes hoef, swynes tant, hundes bete, ossen hoern vnde hanen voet, al dat eyn düme deer den luden doet, twede bote vnde twede ghelt.

ags. trendel, trendl (orbis), engl. trendle und trundle. — 10) „hin syn" im MS. ist zu tilgen. — 11) Für „thet" steht im MS. „thi." — 12) Im MS. fehlt „anda." — 13) „thet hi nawit sa wel forth; thi sexte" fehlt im MS. — 14) MS. B. „vorwordes." — 15) MS. B. „seen." Im Ostfr. Landr. MS. Zyl. p. 132 lauten diese Worte: „dat he so wol nicht *ront* vmme kamen kan." — 16) Für „vagereges" steht im MS. „vnegereges." —

Gesetze der Emsiger.

§. 19. Thi desma, ther hi a sine kni skiate, and gelene ondlenghes weis; geltma [MS. p. 57] hine ferra inur hof and inur hus, sa is hit (thrimene) 1) furthera; bechelp 2), thet ma enne monne oppa sinne bec hlape, and huelic vnefoge word spreke; and flesfel, thet hi weth and wanith se; iahuelc thira bote fif and twintich penninga. Skencma enne monne uueter fore biar, en skilling.

Gesetze der Emsiger.

§. 19. Fuga. Thi desema, thet hi and sine kniu skiate, and gelene ondlenghe 3) weys; geltma hine ferra invr hof and invr hus, thrimen forthra; bechlep, thet ma ene monne vppa sine beck hlape, and hwelec vniewe word spreke; and flesfal, thet hi 4) weth and waneth se; alrac thera bota fiftene enza. Ef ter 5) hwa wrpen iefta treden werth inna grope, thet him her and halsdoc alra skergest se, sa is thiu bota achtende half skilling. Hwase worpen werth innane nost, fiarde halue skilling. Scancma ene monne water fore biar anne skilling.

§. 20. Thi haghesta suartasuueng, huenesa ma mith hete sothe, ieftha mit hete pipermuse sueng, soghen scillingar; thi midlesta, huenesa ma mith iera ieftha mit mese sueng, thritich ensana 11); thi leresta huenesa ma mith biare ieftha mit wetere suueng, en scilling. Is hit anda drame den, sa is hit tha fiarda pennynghe furthera.

§. 20. Thi hagheste suartasueng, hwanesa ma mith hete sothe iefta [MS. p. 22] mith heta pipermose 12) swang, sogin skillingar; thi midlista, hwanesa me mith iera iefta mith mese swangt, tritich ensa. Thi leresta suang, hwanesa ma mith biare, iefta mith watere suangt, ane skilling. Ist inda drame, thiu fiarde bote.

§. 21. Fan den vnriuchten oufeng. Thi unriuchta onfeng, and thiu biarskeppene, and thiu wedskernnene, thet hit mith ene threde beta mughe, and thi vnriuchta ber mith edze and mit orde den, iefta en mon vnuuertelike on espien, ieftha ene huse tha osa ut eletzen, iefiha en leid erent, alrac thira wenda bote [MS. p. 58] fiower pennyngar.

§. 21. Thi vnriuchta onfeng, and thiu wetskarnene, thet ma hit mit ene threde betha muge, and thi unriuchte iber mith egge and mit orde edeen, iefta en mon unwertlike on spyn, iefte ene huse tha osa utha letzen, iefta en leyd thebretzin, thira wenda alrac fiouwer pannengar.

1) „thrimene" fehlt im MS. — 2) „bec help" hat das MS., welches für „bechlep" steht. — 3) Im MS. „ondleghe" statt „ondlěghe." — 4) In „hi" ändere ich das hier im MS. stehende „hiu." — 5) Das MS. hat „ef ter"; da aber mit dem Worte im MS. ein Absatz beginnt, so wäre vielleicht „Ief ter" zu lesen, und anzunehmen, dass der Initialbuchstabe ausgelassen sei, wie dies oft in den Handschriften der Fall ist; ebenso müsste dann auch p. 126 lin. 33 „Ef ther" in „Ief ther" gebessert werden, vgl. aber das alts. u. altn. ef, engl. if, für das fries. ief, ags. gif. — 6) Hettema: „sinem." — 7) MS. B. fügt hier ein: „so is de boete *xxv penninghen*", während das im Text abgedr. MS. A., wie die beiden ersten fries. Texte, die Busse erst am Ende des Satzes angiebt. — 8) Das Ostfr. Landr. MS. B. von 1527 fol. 68: „De euen man sleyt, dat he vp syn kne valt, vnde wart eyaget langes weges ofte vorder an syn hof ofte hues, so ist xx scillinge"; dann fol. 71 noch folg. Bemerkung: „Want ener yaget wort vnde valt. Want Peter wil Pawel slaen, vnde Pawel nimpt da vlucht, vnde Peter volget eme na

Gesetze der Emsiger.

§. 19. Thi desma, thet is thi dudslec. Huasa werth slain, thet hi oppa sin knin skiate, anda ma hine iagath longes weis, fiff anda twintich panninga thiu bote; werth hi ac iagad inwr hoff anda hus, sa is hit thrimine furthere. Bechlep, huasa aunen mon hlapt oppe sinem [6]) hreg, anda hine ynna then threck werpe, thet hi wet anda wasich wirthe, tuintich panninga to bote. Hvasa otherem oppa then buc hlapth, thet him thet bloet eta munde vp hlapth, tua pund to bote. Rib tobretzen, fifte half scilling, anda thria to betene mith ene ethe to winnen. — Hvasa wurpen werth ynna then nost, fiarde half scilling to bote. Hvasa wurpen iefttha trethen werth ynna grope, thet him her auda halsdoc older skernigest se, achtenda half scilling to bote.

§. 20. Thi hageste suartesnengh is thet, huamsa ma mith hete sothe, ieff mith hete pipermose suangh iefttha biiuth, sogen scillingar; thi middelste, huamsa ma mith iere iefttha mith mese suanght, sa is thiu bote tua pund; thi minsta is, huamsa ma mith watere ieff mith biare suanght, aunen scilling. Is hit ynna tha drame eden, thrimine furthere. Schanghtma ene monne water for biar, an scilling. Schanchma ene monne pisse for biare, tuen scillingar to bote.

§. 21. Hvasa otherem sin clathar tosplit, thet math mith en threde bethe muge; anda huasa otherem to thiucht eg anda ord, and thruth hine; huasa otherem on spieth; iefttha ene huse tha osa wt lezen; huasa thes others leid torant, iefttha en andren tobretzen, fiowr pannigar to bote.

Gesetze der Emsiger.

§. 19. Een dudslach [7]), dat he vp syn knee valle, vnde werde yaghet langhes weghes [8]); oeck iaghetmen eyn vurder yn auer hoff vnde hues, de derde part meer [9]); beckleep vp enes mannes rugge, vnde welck quade woert spreke, vnde yn den dreck valle vnde vüel werde; elck van dessen to bote xx [10]) pennynghe. Schencketmen enen manne water voer beer, i scilling. [Een ribbe toebroken vyfte half schillinck, vnde iii toe boeten myt enen ete. — Waer dat een man slagen ofte worpen worde, soe dat he bloet spye, eyn marck de boete vnde dat myt synen ede tho wynnen. — De worpen worde in een noste, iv schillinck. De worpen ofte treden worde in ener gropen, dat hem syn haer ofte kraghe sy dreckich, xviii schillinck.]

§. 20. We begoten wert myt heten sotthe van vleysch, of myt warmbere, vii scillinge. Dat ander, we beghoten wert mit koepisse of myt menschenpisse, xxx [MS. p. 133] ense. We mit beer of myt water beghoten wert, i scilling. Ist yn den slape scheen, syn anerbote. [De den anderen schenkt pisse voer beer, twe scillinge.]

§. 21. Vnrecht an tastet, vnde myt beer voer syne vote goten, dat men myt enen vote [13]) besetten moghe, vnde eyn drouwe mit enen meste, of vnwerliken an speghen, of dat dack [14]) van den huse broken, of dat dack van den hoye, elck van desen iv pennige. [Een venster thobroken, iv penninghe [15])].

mit stocke, stene ofte mesta; vnde Pawel valt daer ouer, vnde breckt eyn been, ofte doyt sick anders seer; so is Peter schuldich den schaden to boeten, want he dede dat em nicht to hoerde to doen." — 9) MS. B. „dree werff meer." — 10) „xx" hat das MS., während es scheint „xxv" heissen zu müssen; vgl. den ersten Text und Note 7. — 11) „ensana", der Gen., steht im MS. — 12) „pipemose" im MS., ändere ich in „pipermose"; im Ostfr. Landr. MS. Zyl. p. 137 ist abrevirt „pepe'mose", wo das MS. B. v. 1527 „pepermose" ausgeschrieben hat. — 13) Richtiger hat das MS. B.: „Die den anderen syne klederen tosplyt, dat men dat boeten mach myt enen drade; vnde den anderen tho treckt dat mest, unde druwet hem, etc."; denn bei „threde" ist nicht an Treten (treda p. 228 lin. 8, ags. tredan), sondern an Drath (filum), das ags. thred, engl. thread, zu denken. In den Busstaxen von Wimbritzeradeel: „soe nime hi nidla and threid"; in denen von Wonzeradeel: „and hi nime thenne nedle and *threed.*" — 14) MS. B. „osen." — 15) Das Ostfr. Landr.: „We den andern syn *wapen in venster* myt gewalt in sleyt etc.", vgl. mit dieser Übersetzung des fries. „andern" p. 124 Note 5. —

Gesetze der Emsiger.

§. 22. Tha hagesta hemsecninga. Tha haghesta hemsecninga, huasa ferth mith hode and mit herefona and mith ene vnriuchte here to otheres monnes houue and huse, and theer brech dura and derne, loc and locstef, uuach and uuachsela, and theth hus macath in uueie and ut weie, alsa thethi [1]) wind thene otherne mete et middehuse, sa is thiu bote thria merc. Tha midlesta, huersa ma thria dura brech, tha wachdura, and tha piseldura, and tha comerdura, tua merc [2]) thiu bote. Tha leresta, huasa mith hode and mith herefona (lath) [3]) in otheres monnes houe and huse, and ther inur fiucht, en merk. Hua otheres monnes dura of hefth and tobrect, een pund; thi husfrethe achtenda half scilling; enda dura steth een schilling; brond inna otheres hus estet, thria merc; ber mith ene crocha to otheres monnes huse, en merc.

§. 23. Raf enne monne den, tua pund. Thet haudraf [13]), thet ene monne siu sondema terent se, iefta sin brocgerdel [MS. p. 59] tebrezen, thriu (pund) [14]). Raf enre frouua deen, thriu pund; en frouua alle hire clatha birauuat al tho tha hemethe, theth hiu tha thruchschininghe hebbe, en merc. Huasa bifiucht iefta birawath ene frowe, ther biieuuen se fon ther

Gesetze der Emsiger.

§. 22. Tha hagista hemsekinga [4]), hwasa fart mit hode, and mith vpriuchta fona, and mith vnriuchta hera, to otheris monnis howe and huse, and brechtter dura and derne, loke and locksteck, wach and wachsela, and [MS. p. 23] thet hus maketh in wey and vt wey, antthi wind thene orne mete, tria merc. Tha midlista, hwersa ma thria dura brecht, tha wachdura, pisildura and comerdura, tua merc. Tha leresta, hwasa mith hode and mith herafona lath to otheres monnes howe and huse, and ther invr fiucht ene merc, thi frethe achtende halue skilling. Hwasa otheres dura of hefth and tebrecht, en pund; inna dura stat, en skilling. Hwersa ma farth to howe and to huse mith thera bernande glede, and tha inna thet hus stat, and ma thet hus a renth [5]), ief ma hit in wey and vt wey makath, sa is thera butha ayder by thrim merkum. Ber mith ena crocha to howe and to huse, ene merck. Hwasa otheren sin stenhus of wint, thria merc.

§. 23. De spolio. Raf ene monne [MS. p. 24] den, tua pund. Thet haudraf, thet him sin sondema terant, iefta sin brockgherdel tebretsin, thria pund. En frouwa al hire clatha berauwet al to tha hemede, thet hiu tha truchskininge hebbe, ene merck. Hwasa bifiucht iefta berauwet ene frouwe, the hia biiewen heth fon thire rualde, thrimene forthera.

1) Im MS. „theth" statt „thethi." — 2) Im MS. „mer" statt „merc." — 3) „lath" fehlt im MS. — 4) Für „hemsekinga" hat das MS. „hensekinga." — 5) Im MS. „reth" statt „rēth." — 6) Hettema „sinem." — 7) Hettema „otherem." — 8) MS. B.: „dere ofte dorpel, slot of slotuaste." — 9) Vgl. p. 203 lin. 35. — 10) MS. B.: „dre doeren, als de wantdoer, de kamerdoer, vnde de koekendoer." — 11) MS. B. „een punt." — 12) MS. B.: „We an eyns mans doeren stot, vnde nicht toebreket, 1 scillinck." — 13) Für „haudraf" steht

Gesetze der Emsiger.

§. 22. Thi hagesta hemsekinga, huasa fart mit hode anda mith heirfona, anda mith ene vnriuchta heire, to otheres monnes houwe anda huse, and breckth ther dura anda derne, loc anda locsteff, wach anda wachsele, anda thet hus maketh in weye and vt weye, sa thet thi ene wind then othere meta eta middahuse, thria merc to frethe, anda tha monne sinen [6]) skatha tuifaldech to ielden. Thi middelsta is, huersa ma thria dure tobrecht, tha wachdure, tha piseldura, anda tha komerdura, tua merc. Thi minsta, huasa farth to otheres houwe anda huse, anda hine ther in bifiucht, en merc to frethe, anda huetsa hi deth invr hoff anda hus tuibeth to betane; ac huet thi other deth, ther hine werith, thet skel ol weisa efrethe and ebete, vmm en haudlosa heir ther him to efaren was. Thi husfrethe achtende half scilling. Huasa otheres dura of hefth anda tobreckth, en pund to frethe. Inua dura stat, an scilling. Hvasa then brond stat inna thes otheres hus anda ma thet hreth, thria merc. Huasa otherem thrutht, anda then crocha anda dura brauch, en merc. Huasa otherem sin stenhus off wint ynna en gode frethe, thria merc. Hversar thi ene then otheren [7]) vt asketh vt sin huse, anda thi other vt gunge, anda monnick otherem dwe dath ietha dolch, sa ist enfald, and thiu ene bote lic ther other.

§. 23. Vnriucht raf enre frouwe den, thria pund. Enre frouwe ol hire clathar birawed ol to tha hamede, en merc. Huasa bifiucht iefta birawie en wif iefta en fone, ther biiewen se fon ther rualde, sa is thiu bota noch thrimine furthere. Vnriucht raff ene monne eden, tua punt to brecma, anda tha monne sin god wither to nimen. Hvasa tham otherem

Gesetze der Emsiger.

§. 22. De hogheste beuechtinghe, waer eyn bevüchten wert myt walt bouen recht yn syn hof of hues, myt hode vnde schilde bouen heren bot, vnde breket daer doere, klincke vnde sule [8]), de wande vnde wantsule, vnde maket dat hues yn wech vnde wt wech, dat de ene wynt den anderen moete [9]) yn den huse, III marck. Wen broken [MS. p. 134] wert dree dore, de eerste dore yn dat hues, de piseldore vnde de kokendore [10]), II marck. We vechtet to eyn andermans houe vnde huse, eyn marck; vnde wat daer in vuchten wert, daddel of wndinge, al dubbelt bote vnde broke, vnde wat men daer wt uechtet vth der noetweer, dat is sunder bote vnde broke. We eyn andermans dore af henghet vnde breket, IX lichte gulden [11]). Item yn de dore stot [12]), eyn scilling. [De huesfrede is VIII schillinck. De den brant steket in eens anderen mans hues, vnde dat hues nicht eyn brant, III marck. — Die daer gaet myt enen krocha to des anderen hues off hoef, I marck. De den anderen beuechtet in syn eghen hues, vnde de ander geeth toe hem uth, unde de ene den anderen dan wondet buten den huese, soe is eens itlicken boete eenvolt.]

§. 23. We enen man pandet [15]) bouen recht, XVIII gulden. Dat houetroef, dat em syn nederkleet of broeckgordel tobraken sy, III pundt. Ener vrouwen pandet [16]), III pundt. Ener vrouwen al eer cleder berouet, datse doer schyne vp dat hemet, I marck. Ist ener vrouwen [MS. p. 135] daen de sick begheuen heuet van der werlt, de derde pennynck meer. Een bruet be-

im MS. „huadraf." — 14) „pund" fehlt im MS. — 15) Dies „pandet" halte ich für eine unrichtige Übersetzung des fries. „raf"; welches allerdings oft für Pfandung steht, s. p. 159 lin. 11, hier indess gewiss nicht, wie der Zusammenhang der Stelle zeigt; das MS. B. hat richtig: „Unrecht *roeff* enen man ghedaen twe pondt." — 16) MS. B.: „Een *roeff* ghedaen ener vrouwen, III pondt."

Gesetze der Emsiger.

rwalde, sa is thiu bote thrimene furthera. Thiu breid hire breidstoles biraunat, ieftha hire fiuurgonges iefta stiurcgonges, fiftene scillingar. Huasa ferth tho otheres monnes fenne, and sinne sket nimth, en merc. Huasa otheres monnes quic innath, and ma hit him binimth, fiouuer pund; is hit ac binna huse nimen, sa ach hi sina urbota. Nachtraf binna huse den, thrimene furthera.

§. 24. Thiu hagheste wapeldepene is thet, huuersa ma enne mon inna enne ebba, ieftha inna enne ut haldne stram werpth ut etre stiarne, and ma hine hent etre stewene, thet hi ni mughe tha grund aspera ni thene himel asia, fiftene scillingar. [MS. p. 60] Thiu midleste is, huasa uurpen werth inna en unwedde weter, theth hi ni mughe tha grund aspera ni thene himel asia, achtenda half scilling. Thiu lereste is, huasa uurpen werth inna enne slat, thet him ni blicht nauder thi uresta top ni thet nithereste clath, sexta half scilling.

§. 25. Thi haghesta dathsuima is hit, alder hua eslein werth, thet hi dat ligth, and ma thene prestere (halath) [11], and ma him sina waringa deth, and theth wax capath, and hi thenna to liwe werth, fiftene scillingar. Thi midlesta is, huenesa ma dath in dreith, mit hondem [12]) bislagat and mith tarem biweinath, achta schillingar and tuene penningar. Thi minista is, huasa oppa sin haud eslein uuerth, thet hi dat lidse, and ma hine son [13]) vp riuchte, sex schillingar and tuene penningar. Thi leresta is, huasa slein werth, thet hi a suima felt, and hi alena vp stonde, fiower schillingar and tuene penningar. [MS. p. 61].

Gesetze der Emsiger.

Thiu breyd hire breitbonkes iefte hire tsiurcgongis birawad, fiftene skillingar. Thet nachtraf thrimene further. Hwasa ferth to others fenne, and hi ther sine sketh nimth, ene merc. Hwasa others quic skec [1]), and mat him [2]) binimth, fiower pund; is hit ack inna huse nimin [3]), sina vrbute. Nachtraf binna huse edeen, thrimen furthere. Hwasa [4]) thene thatha berawad, ene merc. Hwasa ene frowa hire [MS. p. 25] spon of breck, ene merc.

§. 24. Wapeldepene. Thiu hageste wapeldepene istet, hwersa ma ene monne inna ene ebba iefta inna ene vt halde strame vt werpth, and ma hine itta steune hant, thet hi ne muge thene grund nawit aslane himel nawit asia, fiftene skillingar. Thiu midlista is, hwasa worpen werth inna en vnwad watir, thet hi ne mughe thene grund nawit sla, andne himel nawit sia, alwene skillingar. Thiu leriste is, hwasa wrpen werth inna ana slat, thet him ne blicht nauder thi vresta top, ther thet vttriste clath, achtende halue skilling.

§. 25. De semimorte. Thi hagiste dathsuima, hwasa slayn werth, thet hi dad lid, and ma thene prester halath, [MS. p. 26] and ma him sine waringe deeth, and ma thet wax capath, and hi thenna to liwe wert, fiftine skillingar. Thi midlista is, huamasa ma dad in dreyth, mith honden bislaghat and mit taren biwayneth, alwene skillingar. Thi minnasta is, wasa slayn werth vp sin haud, thet hi dad leyth, and ma hinna fon vp riuchte, achtinde halue skillinge. Thi lerista, hwase slayn werth, thet hi a swima falt, and allene vp stant, tua pund.

1) Ob hier „skec" oder „sket" zu lesen ist, lässt das MS. unentschieden, vgl. aber skacraf p. 161 lin. 12 und „skech" p. 166 lin. 8, p. 198 lin. 33. — 2) Für „him" hat das MS. „hin" — 3) Das MS. „ninin" für „nimin." — 4) In „hwasa" ändere ich das „hwasath" des MS. — 5) Hettema liest „acht", vgl. p. 209 Note 1. — 6) Hettema „thi"; ich bessere in „thiu." — 7) Hettema „thi"; in den Noten zu den Oude Friesche Wetten p. 348, wo diese Stelle aus demselben MS. abgedruckt ist, „thiu." — 8) Hettema „thi"; Oude Friesche W. „thiu." — 9) MS. B.: „we dat worpen wert uth der steuen, vnde men hem wedder kricht by dat roer, in ener ebbe ofte

sin sundma torant, ieftha otherem sin brogherdel tobrecht, thria pund. Hvasa to thes otheres monnes fenne gangh, anda sin sket ther off nimpt, sunder ther herne orleff, sa breckth hi en merc. Hvasa others monnes quic ynnath, anda math him binimpth, fiowr pund; is hit ac binna huse wither nimen, sa acht [5] ti mon sin wrbota; is hit nachtes wither nimen ynna sine huse, thrimine furthere. Hvasa annen dathe birawath, en merc to breema.

§. 24. Thiu [6]) hageste waterdepene is, huersa ma annen vt smit eter stewene, thet ma hine eter stiure wither hant ynna annen ebbe ieftha vt haldene stram, thet hi ne muge then grund aspera, ne then himel asia, fiftene scillingar to bote. Thiu [7]) middelste, sa huasa wurpen werth ynna en vnwad wather ther nen stram is, anda thet hi then grund nawt muge ne spera, alwen scillingar. Thiu [8]) minste, huasa wurpen werth ynna annen slat, thet him ne blike nauder thi vreste top, ni thet vtterste clath, achtende half scilling.

§. 25. Thi hageste dathswime is, huasa slain werth oppa sin haud, thet hi dad lidze, anda ma then prester hallath, anda ma him sine biwaringa deth, anda ma thet wax kapath, anda hi thenna to liwe wirthe, fiften scillingar. Thi middelste, huamsa ma dad in dreit anda mit hondem bislaget [14]) anda mith tarem biwaynath, aluen scillingar. Thi thredda is thet, huasa oppa sin haud slain werth, thet hi dad lidze, anda ma hine son wither vp riucht, achtenda half scilling. Thi older minsta, huasa slain werth, thet hi swime falt anda ollena wither vp stant, tua pund to bote.

rouet an eer cledinge, of eres kerckganges, xv scillinge. Dat nachtroef de derde pennynck meer. We so varet to een andermans venne, vnde syn beeste daer wt nemet, I marck. We eyn andermans quyck wyl ynnen, vnde dat ment em beneme, IV pünt; ist bynnen den huse dan, synt auerbote; by nachte, de derde part meer.

§. 24. De hogheste waterdopinge is, waer eyn man wert wt worpen yn een ebstroem voer vth den schepe, vnde wert by der sture weder yn haelt [9]), dat he ghenen grunt volet of hemmel suet, xv scillinge. Wert [10]) eyn worpen yn dat water, [MS. p. 136] dat he nicht droghes to lande brynghet, VIII scillinge. [De ander is we worpen wort in een unwat water, daer gheen stroem, vnde he den gront nicht een roert, XI scillinge. De derde, we worpen wort in een sloet, dat he licht bedouen, VIII scillinck.]

§. 25. De hogheste doetswyme, we slaghen wert, dat he doet ligghe, vnde de preester daer to halet wert, also dat men syne [15]) ampte doet, vnde dat was al koft wert; vnde wert he den weder to lyue, xv scillinge. De ander swyme, we slaghen wert, dat men em voer doet yn draghet, vnde bewenet [16]) wert, XI scillinge. De derde swymynghe, we vp syn houet slaghen wert, vnde voer doet ligghe, vnde wert weder vp holpen, VIII scillinge. De veerde vnde lateste swyme is, we slaghen wert, dat he swyme vnde valt, vnde allene vp steyt, IV scillinge ende II pennynghe.

uth holdende stroem." — 10) Im MS. B. fehlt dieser Satz, und stehen statt dessen die beiden in Klammern dem Text beigefügten. — 11) „halath" fehlt im MS. — 12) Im MS. verschr.: „hondem dem." — 13) „son" (sofort, das ags. sona, engl. soon) steht im MS., nicht „fon", wie der zweite Text hat. — 14) Hettema „bielaget"; Oude Friesche Wetten p. 346 (s. Note 7) „bislaget." — 15) MS. B.: „vnde hem laet berichten." — 16) MS. B.: „vnde myt hande beslagen, vnde tranen beschreiet wart, XI scillinge." —

Gesetze der Emsiger.

§. 26. Tha [1]) haghesta b e n d e, huamsa ma en sim umbe sin haud sleith [2]), and sina honda ur bec [3]) bint, and ma enne doc ur sine [4]) agne biut [5]), and ma hine to there rode leth [6]), theth forme is [7]) soghen schillingar to bote, thet othere [8]) eluuene schillingar, (theth tredde viftene schillingar) [9]), theth fiarde (ac) [10]) fiftene [11]) schillingar. Tha [12]) midleste bende, huasa inna thet [13]) calde irsen slein [14]) werth, thet send ena rinbende, eluuene schillingar [15]). Tha [16]) leresta, huasa leth wert [17]) ur marar and ur merca [18]), inur hof and inur hus, and hi thenna sitte ur wald and ur willa and sinra fiunda hondem, soghen scillingar [19]). Slofbende and weiwendene, eidar thre schillingar and fiower pennigar [20]). Huamsa sine honda and sin fed gader bunden werthat, soghen schillingar [21]); is hi ac fon there erthe tillid [22]) ur ene suinga, en merc; is hit enra frouua deen, sa is hit thrimene [23]) furthera [24]).

§. 27. Huasa [36]) thene frana went [37]) inna sine riuchte, sa brecht [38]) hi tua [39]) pund; kempt [40]) hi mittha [41]) liudem, sa is hit een [MS. p. 62] merc [42]); sit hi thenna firra bistrideth, sa scel hi fella and betha [43]) bi eider sida, and alle theth [44]) ther him thi frana keth.

§. 28. Alle [49]) theth ther ma frouuen deth,

Gesetze der Emsiger.

§. 26. De ligatis. Tha hagista bende, hwamasa [25]) ma en sim vmbe syn hals slayt, and sine honda vtir bec bint, and ma ene suartne dech vr sine achne selt, and ma hine tho thera rode lath; thet forme wind te bote sogin skillingar, thet othir alwene skillingar, thet [MS. p. 27] tredde fiftene skillingar, thet fiarde ac fiftene skillingar. Tha midlista bendar, hwasa inna thet calde yrsen werth esleten, thet sin inna rimbender, alwene skillingar. Tha lerista, hwasa lath ur marar and vr merka invr hof and invr hus, and inne thenne sette vr sine wald and vr sine willa, alra [26]) sina friunda, a hendum and a bendum [27]), sogin skillingar. Slofbende and weywendene, ayder tritich enza. Thetter ene monne fet and syn been gadir mith enre lina se ebunden, sogin skillingar, is hi ac fon ther erthe tillid vr ena swing, ene merc. Eure frouwa eden, thrimen furthera. Hwasa anna mon vr rediewa willa feth, ene merc to bote, and tha rediewa alsa fule.

§. 27. De contumacia. Hwasa thene frana [45]) want inna [MS. p. 28] sine riuchte, sa brecht hi bi riuchte tua pund, kempth hi mitha liudem, sa ist en merc; sit hi thenna ferra vrherech, sa brecht hi fif merc; sit hi ac ferra bistridith, sa brecht hi ac alle thet ther vrfiuchten werth bi ayder sida, and alle thet ther him thi frana keth.

§. 28. Alle thet ma frouwen deth al ist thri-

1) Dieser §. steht im MS. p. 63 nochmals, vgl. Note 3 p. 236. — 2) MS. p. 63: „sinne hals slaith." — 3) MS. p. 63: „bech." — 4) Im MS. p. 61: „sinne." — 5) MS. p. 63: „and ma anne suarthne doec ur sine achne sleith." — 6) MS. p. 63 „lat." — 7) MS. p. 63 „wint." — 8) MS. p. 63 „theth other." — 9) Im MS. p. 61 fehlen diese Worte, ich nehme sie aus MS. p. 63 in den Text. — 10) „ac" fehlt MS. p. 61, steht p. 63. — 11) MS. p. 63 „fiftine." — 12) MS. p. 63 „thiu." — 13) MS. p. 63 „theth." — 14) MS. p. 63 „eslein." — 15) MS. p. 63 „scillingar." — 16) MS. p. 63 „thiu." — 17) MS. p. 63 „lath werth." — 18) MS. p. 63 „marka." — 19) MS. p. 63: „and hi tenna sitte ur sinne wald and ur sinne willa, and ur alra sinra friunda, a hendem a bendem, soghen schillingar." — 20) MS. p. 63: „eider tritich enza." — 21) MS. p. 63: „Thetter enne monne sine fet and ben gader mith enre lina bunden se, soghen schillingar." — 22) MS. p. 64 „tillit." — 23) im MS. verschr. „thime." — 24) MS. p. 64: „Eure frowa den, thrimene furthera." — 25) „huamasa" im MS., steht für „hwamsa." — 26) Vor „alra" möchte ein „and" zu ergänzen sein. — 27) „bendum" lese ich hier mit den andern Texten, s. Note 19; im MS. scheint „hendum" zu stehen. — 28) „The" geben Friesche Wetten p. 386 und Wiarda Br. p. 116, als im MS. stehend, Hettema hingegen „thi." — 29) Für „hini" steht hier „him", nach Hettema und Wicht Ostfr. Landr. p. 794, im MS. — 30) Vgl. Note 28. — 31) Diese

Gesetze der Emsiger.

§. 26. The [28]) hageste bend is, huamsa en sim vmme sin hals slait, anda sine honda vter bec bint, anda ma annen doc wr sine agen bint, anda ma hini [29]) to tha rode lath, thet forme wint to bote sogen scillingar, thet other aluen scillingar, thet thredde fiftene scillingar, thet fiarde ac fiftene scillingar. The [30]) middelste bend is thet, huasa inna kald isrn slain werth, sa send hit ene hrembendar [31]), alwen scillingar. Tha lerste, huasa lath werth wr marar anda wr merca, inwr hof anda inwr hus, anda hi thenne sit wr sin wald anda vr sin willa in sine fiundena hondem, sogen scillingar. Huersar an mon sine honda anda fet to gather ebunden wirdath; sogen scillingar; is hi ac fon ther erthe vp tilleth vr ene swinga, en merc to bote; enre frouwe eden, thrimine furthere.

Gesetze der Emsiger.

§. 26. De hogheste bant, wen eyn [MS. p. 137] tow vmme synen hals sleyt, vnde syne hande vp den rugge bynt, vnde enen swarten doeck auer syn oghen bynt, vnde dat men ene to der galghen lede, dat eerste wynt to bote vii scillinghe, dat ander xi scillinghe, dat derde [32]) wynt xv scillinghe. De ander bant, we yn dat kolde yseren slaghen wert, xi scillinghe. Dat derde, we leet wert ouer mar vnde auer velt [33]) yn hoff vnde hues, vnde sit daer mit walt bouen synen willen, vnde al syner vründe wille [34]), vii scillinghe. Slofbant [35]) vnde wechwendinge, elck xxx ensa; een ensa is viff witte. Wert een man syn voete vnde bene to samen bunden myt ener lyne, vii scillinghe; is he oeck van der eerde boert auer ene banck, i marck; ener vrouwen daen, de derde part [MS. p. 138] meer.

§. 27. Hvasa then frana want ynna sine riucht, sa breckth hi twa pund; kempt hit wr tha liude, sa is hit en merc; sit hi ac ferre bi strid anda bi welde, sa breckth hi ol thet fon bethe sidem wrterd [46]) werth, anda ol thet him thi frana anthi riuchter keth heth.

§. 27. De daer het enen boden weyghert, ii pundt [47]); syt he vorder, so ist i marc; syt he noch vurder myt walt, so dat men daer meer lude to halet, vnde daer vmme vechtet, so sal de vnhoersame man beteren vnde betalen al dat men voruechtet van beyden syden, van allen dat de here em leet kundighen [48]).

§. 28. Alle thet ma wiwem deth, anda ma

[§. 28. All dat men vrouwen doet, sunder-

„hrembendar" oder „rimbender" (ags. ream, Riemen) werden p. 97 lin. 5 genannt „hreilbende" (vgl. lin. 1. p. 60), p. 234 lin. 10 u. p. 97 lin. 1 „*rin*bende", in den Huns. Busst. MS. p. 104 „*hring*bende" (ags. hring, Ring). — 32) MS. B. fügt hinzu: „dat derde xi schillinge; dat veerde etc." — 33) MS. B.: „we leth wort ouer deep." — 34) MS. B.: „vnde he sytte ouer syn wille vnde teghen syn danck yn der vyande hande." — 35) Im MS. steht verschr.: „glofbant"; MS. B.: „slot off sloffbanth" — 36) Im MS. p. 64 wiederholt sich dieser §., vgl. Note 3 p. 236. — 37) MS. p. 64 „want." — 38) MS. p. 64 „brech." — 39) MS. p. 64: „riuchte tua"; MS. p. 61: „tua tua." — 40) MS. p. 64 verschr. „kemeph." — 41) MS. p. 64 „mitha." — 42) MS. p. 64: „sa ist en marck." — 43) MS. p. 64: „beta alle theth ma urfiucht bi eider sida." — 44) MS. p. 64 „thet." — 45) Für „frana" steht im MS. „frouwa." — 46) Hettema giebt „wrterd" als im MS. stehend. — 47) MS. B.: „Die den richter *keert* in synen rechte, de breck twe pondt." — 48) MS. B.: „al dat de frana boden heft." — 49) Am Schluss des MS. p. 78 steht dieser §. noch einmal, dort lautet er: „Alle theth ma frouuen deth, and mit saxe [Das MS. „sanxe"], and buta clathem thettet nauder her ni halsdoc bihella al mei, al is hit thrimen [im MS.: „thimen"] further; and bi alsa dene pennenghem, sa tha liude bilowath and bigripen hebbat. Enre frowa wergeld [Das MS. „weygeld"] achta merk. En anderenne brezen fiuwer penningar." —

Gesetze der Emsiger.

and ma mith saxe deth, al is hit thrimene furthera a botem and a riuchte; al tha bota skelma lasta bi alsa dene penninghem, sa tha liude bigripen and bilowat hebbat. Enre frowa uerield is achta merc. En andern ebrezen fiouuer penningar.

§. 29. Huasa otherem ene furch ieftha tua of ereth, thre scillingar and fiower penningar. Huasa otheres lond thodelft, and tho hus oppa sinne werf weith, tria merck thi brecma. Huasa ferth ur otheres lond ur wald and ur willa, thre scillingar and fiower penningar thi brecma. Weltu [2]) blod sketta, sa werth enne rer inna blode, and scrif dit ord vmbe tha vude: consummatum est, beslagad [3]) and mith tarum bewainad, allewene schillingar. Thi minnista is huasa oppa sin [MS. p. 63] hauued slain wert thet hi [4]) daed lidze, and ma hine up riuchte, achtende half scilling. Tha haghesta bende ...

§. 30. **Alla lawa** aghen to huueruuanne inna tha sibbista honda, bihaluua thrim lauuem. Thet forme, huersa thet alder sin kind and sines kindes kint, and forth sines kindes kind, forth liwa, sa ach sin thredda sia tha sine lawa te nimane to liker uuis and sin ein sune. Thet other, huersa ma ene horninge ieuua iefth, sa stondath tha ieuua lichte anda thene tredda sia; iefth thi thredda sia theth nauuet ne [MS. p. 65] bitiucht, sa ach thet god to hnuerunane inna tha honda, ther hia uthe euuenen [8]) heb-

Gesetze der Emsiger.

men furthera a bote and a riuchte; and bi alsa dene pannengum, sa tha liude belowath and bigripen hebbath, fiftene enza makiat tuintich angliskera pannenga. Enre frouwa wergeld achtha merck.

§. 29. **Thi hagisa londbrecma** [5]). Thi hagista londbrecma, thi [6]) skel alsa den wesa, thet ma thet lond thodele and thodiupe, and vppa thene werf wege, sa is thiu bote by thrim merkum. Thi midlista londbrecma, thi skel alsa den wese, sa wer sa ma thet ereth and kereth, and vppe thene werf weyth, sa is tha brecma tua merc. Thi tredda londbrecma, thi is alsa, hwersa ma vr ereth tua furga iefta thria, iefta hwersa wha [7]) farth inna others lond and sada halat iefta clay, sa is tiu bote in enra merc. Thi lerista londbrecma is alsa den, hwasa farth vp others lond, sa is thi brecma [MS. p. 32] tua pund. Thet is thi ena londbrecma, hwasa others lond meth, and alder leth lidza, sa brecht hi tua pund; huasath suilath, sa brecht hi fiouwer pund, hwasath vppa thene werf weyth, sa brecht hy ene merc.

§. 30. **Qui hereditantur.** Alle lawa agen te hwarwene inna tha sibbista honda, bihale thrim lawen. Thet forma, hwersa thet alder syn kind and syn kindis kind, and forth sin kindis kind, forth liwat, sa ach sin thredda sia tha [9]) lawa te nimanne to liker wis and sin ayn sune. Thet other hwersa ma ene horninge iewa iefth, sa stondath tha lawa lichte inna thene thredde sia; ief thi thredda sia thet nawit ne betiucht, sa ach thet [MS. p. 29] god tho hwarwene inna tha honda, ther hia vt egewen

1) „walburne", vgl. p. 63 lin. 32. — 2) So wie die folg. Stelle hier abgedruckt ist, findet sie sich im MS., und namentlich gilt dies von „werth" u. „ord"! — 3) Vgl. p. 232 lin. 28, wo diese Worte in einem andern Zusammenhange so stehen: „Thi midlesta (dathanima) is, hnenesa ma dath in dreith, mit hondem *bislagat and mith turem biweinath*, achta schillingar and tuene penningar. *Thi minista is, huasa oppa sin haud eslein uuerth, thet hi dat lidse, and ma hine* son *vp riuchte*, sex schillingar and tuene penningar. Thi leresta ... penningar. *Tha haghesta bende ...*"; nun folgen p. 234 die §§. 26 u. 27, und *auch* hier p. 236 reihen sie sich im MS. den Worten „Haghesta bende" an; ich nehme sie aber, da ihre Fassung fast ganz dieselbe ist, hier nicht nochmals auf, und verweise auf die p. 234 daraus angegebenen Varianten. — 4) „theth" im MS., für

mith saxe deth, ol is hit thrimine furthere a bothem ande a frethe.

§. 29. Thi hageste londbrecma, thi schel olsa den weisa, huasa others lond todelt anda todiupth, anda oppa then werff weith, sa is thi frethe bi thrim mercum. Thi other londbrecma is, huasa others lond erth anda akerth, anda oppen werff weith, tua merc. Thi thredda is olsa, huasa vr erth tua furga ieftha thria, ieftha huasa farth ynna others lond, anda ol ther satha ieftha clay delt, anda oppe thenne werff weith, en merc. Thi fiarda thi is alsa den, huasa others lond meth, anda older leth lidze bi welde, tua pund; huasat swilath, anda older leth lidze, fiowr pund. Huasa then fachta oppen werff weith, sa is thi brecma tua merc. Thi older leresta is olsa den, huasa farth wr others lond, ieff huasa others forda vp delt, sa is thi brecma tua pund.

§. 30. Hvuersa [10]) thi mon wirgath sin wiff, ieftha sin hera, ieff sin frouwe, ieff sin swager, ieff sin snore, ieff aeng fon thissem wirgath then otheren, sa agen hia monnik otherem to beten olsa framede liude, anda fullen [11]) frethe to retzen, anda wiff thrimine furthere. Anda thiu blodich hond, thi ne mey nene lawa fagie; alsa ne mey ol thi, ther fon tha bona spruth, fon thisse lawen ieftha daddel nin nawt nime; sa nime thi tha lawa, ther sibbest se buta thisse hondem.

Gesetze der Emsiger.

linghe myt den meste, all ist een verden dee meer an de boete vnde broke. All dat menl vrouwen vnde walburne [1]), dat synt bedelers, doet, dat is een derde pardt meer dan die rechte boete.]

[§. 29. Die hogheste lantbroke is, we dat lant tografft, vnde die eerde voert op syn warff, so is de broke III marck. Die anderde lantbroke is, we dat lant ploget vnde meyt, vnde op den werff voert, so is de broke twe marck. Die derde is, we ouer ploget twe ofte dre furge, ofte die vaert in enes anderen lanth, unde grauet daer soden ofte kley uth, so is de bote I marck. Die vierde is, we des anderen mannes lant meyt unde let dat liggen, II punt; die dat sweelt vnde leet dat liggen, IV punt; die dat tho hues voert, een marck toe broke. Die laeste lantbroke is, we ouer eens anderen lant voert, ofte syne voerde op grauet, so is de brocke II punt.]

§. 30. Alle [12]) lowen vallen yn de sibbeste hant, behaluen dree lowen; dat eerste, waer ene vrouwe wt belt is, endese eer goet nicht enbetucht, so sal dat goed der weder, daer dat wt gheuen is, heftse dan ene suster leuendich ende broders kynder of kyndes kynt, so sal dat goet komen vp den broder, ende nicht vp de suster so veer. De ander, sterft eyn vader of eyn moder, ende leth achter enen sone of ene dochter, ende van enen ander soen, de ghestoruen is, kyndere ofte kyndes

„thet hi." — 5) Im MS. stehen diese §§. in folg. Ordnung: 27. 30. 28. 31. 29. 32. — 6) Das MS. hat „hi" für „thi"; vgl. lin. 11. — 7) „wha" im MS., für „hwa." — 8) Das MS. „euuenen" (oder „euueuen"), vgl. „huennane" (oder: „hueuuane") in lin. 4. p. 238. Im Huns. Recht findet sich dieser §. MS. p. 94, daselbst heisst es: „sa agen tha laua ti *hweruane* on tha hond, therse iewen het." — 9) Im MS. steht unrichtig „ieftha" für „tha"; und es beginnt in ihm sogar mit diesem Worte ein neuer Absatz. — 10) §. 30. des dritten Textes ist aus dem Pfenningschuldbuch genommen, s. p. 204 lin. 30; und es fehlt in ihm die Stelle, welche die andern Texte als §. 30 geben. — 11) Hettema „fullem." — 12) Dieser §. steht im MS. p. 53. —

Gesetze der Emsiger.

hebbath, and nauuet inna tha sibbista honda. Thredda, huersa hir en frouue uttebelt is, and hiu hire god nauueth bitiucht, sa ach thet god in te huuennane [1]) alder hit ut egeuuen is. Ief tha sustera libbath, and thi brother nauueth, heth thi brother kinder ghetein, thath anda thene thredda sia ghekemen se, sa aghen tha brothersuna tha launa te nimane, and tha sustera nauuet, thach hia libbande se.

§. 31. Londriucht [6]). Thet is londriucht, huuersa hir en mon anne otherne morthath truch sinra hewena willa, and hi thenna bihropen and bifolgad werth, and elle skeldech birat; sa meyma ther bi riuchte en morth on bireda, and sa skelma theth morth efter morthe ielda, and thene frethe efther morthe fella, iefha hi ach bi riuchte nordalde [MS. p. 75] thre anthet fial to wariane. Theth is teth other morth, huuersa ma anne mon sleit, and theth an hald dey and nacht, sa meyma ther ac bi riuchte en morth on bireda [7]), sa skelma ac thet morth efter morthe ielda, and thene frethe efther morthe fella, iefthа theth northalde tre and thet skerpe fial to wariane. Theth istet tredde morth, huersa hyr en frouue morth clagat, and thet frouua biskauwiath thet sa ferne kemen se, theth hit nebbe her and [8]) neylar, sa skelma thes morthes mit niughen friunden vngunga mith allera Fresena riuchte.

Gesetze der Emsiger.

habbath, and nawit inna tha sibbista hond. Thet thredda, hwersa hir en frouwe vt ebelt is, and hiu hira god nawit ne bitiucht, sa ach thet god in te hwerwane, al tha honda vt gewen is. Ief tha sustera libbet, and thi broder nawit, heth thi brother kindar eteyn, thet hia inna thredda sia kemen se, sa agin tha brothirsuna lawa te nimane, antha sustra nawit, thet hia libbane se.

§. 31. De duplici malo. Deth is londriucht, hwersa hir an [MS. p. 30] mon anna otherne morthbeth thruch synra hewena willa, and hi thenna birhopen and bifolgad werth, and alle skeldech [9]) biret, sa meyma ther bi riuchta en morth on bireda, and sa skelma thet morth efter morde ielda, and thene frethe efter morthe fella, iefta ach bi riuchte teth northalle [10]) tre and thet fial to wariene. Thet is thet other morth, hwersa ma anna monne slayt, andne bona halt dey and nacht, sa meyma ther ac bi riuchta en mort on bereda [10*]), sa skelma ack thet morth efter morthe ielda andene frethe efther morthe fella, iefte thet northalde dre and thet skerde fial te wariende. Thet istet tredde morth, hwersa hir en frouwe mort clagat, and thet frouwa biskawiath, [MS. p. 31] thet hit [11]) sa fir nawit ekemen se, thet hit nebbe nauder her ther nene neylar, sa skelma thes morthes mith niugun friunden vngunga mith alra Fresane riuchte.

1) Vgl. p. 237 Note 12; im Huns. Recht: „sa ach thet god in ti weruane al ther, ther hit fon gekemen is." — 2) Dieser §. findet sich in keinem der drei andern Texte, plattd. giebt ihn das MS. B. des Ems. Rechts so: „Die eerste wechwende is, we enen man beuechtet vp den karckpade, als he tho kerken sal gaen, so ist XI scillinghe. De anderde is, we den anderen went op den ghemenen weghe, so breckt he VIII scillinghe. De mynste is, we den anderen keert myt dem scepe, so is de broke III scillingen vnde twe penninghen. De ene enkan den anderen ghene wechwendighe doen, wanneerse ghelyke weer in de hant hebben; oeck sal he wesen blodich ofte blaw." — 3) Hettema „Heth"; Wicht, der Ostfr. Landr. p. 809 diesen §. aus demselben MS. mittheilt, „Thet." — 4) Hettema: „him." — 5) Im MS.: „der." — 6) Im MS. steht dieser §. auf p. 74; der erste Satz desselben bildet in der Hunsingoer Rechtssammlung das 25ste Landrecht, weswegen ich ihn auch p. 80

Gesetze der Emsiger.

§. 31. Thiu[2]) weywenden thritech enzena. Thi ene mon, thi ne mey tha otherem nene weywend dwa, sa hia ol like ful ynna ther hond hebbath. Thet[3]) is en weywendene, huersar en mon aien then otheren gaught mith skathe wapen oppa mene wey, anda him[4]) slait blaw iestha blodich; ieff hi biseike, sa biredmath him mith tuam witem; nis hir nander blaw ne blodelsa, sa vntgunga hit mith sin ethe.

§. 32. Thet is londriucht, anda meima ac riuchte for morthdede. Thet erste, huersar an mon farth ynna annen wald, iestha oppa frie felde annen mon mordat thruch siner heuwena willa, and hi thenna biropen iestha bifolgad werth, and alle skeldech birat werth, sa meyma ther bi riucht en morth on bireda, anda sa schelma thet morth efther morth felle, ieff hi acht[12]) bi riuchte thet northalde thre anda thet niugenspetze fial to warien. Thet other, huersa ma annen mon slait, anda ma thet helt dey anda nacht, sa meyma ther ac on biriuchte en morth, anda sa skelma thet morth efther morthe felle, ieff hi acht bi riuchte thet northalde thre anda thet niugenspetze fial to warien. Thet is thet thredde morth, sa huer sar en frowe morth clagath, anda thet fronwe biskawiath, thet thiu frucht sa fir kemen se, thet hit hebbe her anda neylar, sa schelma thet morth mith morthe felle, iestha mith niugen friundem vngunga, mith oller Fresana riucht; is hit sa fir nawt kemen, sa skelma thet riucht wr sia. Thisse far scriwene seke is wer, alsa fir sa thet wiff er ne hebbe den blodelsa ne bloedrenna detha, dath ne dolch; heth hiu then mon erste on fuchten, sa skelma thet riucht wr sia, sa is thiu dethe enfald[12*]).

Gesetze der Emsiger.

kynt, so nae synt des sones kyndere ofte kyndes kynt, als de sone is de noch leuet; wentese staen yn eres vaders ofte oldeuaders stede, vt in auctentica de here. quae ab intesta. deferuntur. De derde waer men enen harynghe gane ghyft, de eruet ellick vp dat derde knee; ende heuet dat derde[5]) knee dan ghene kynderen, so sal de gane wedder daerse wt ghekomen is, ende nycht yn de naeste hant.

§. 31. Van moerde. Dit is lantrecht, waer eyn man enen anderen moerdet vmme synes guedes willen[13]), ende he dan beropen ende vorvolghet wert ende alle schuldighet gemaket, soe machmen dat berichten als eyn moert ende bewysen, ende so salmen den moert nae moerde ghelden, ende den vrede nae moerde vormullen, ofte he sal hebben by rechte dat noertolde tree, dat is[14]) eyn rad daer he vp sal ghelecht werden. Dit is de ander moert, waer men enen man sleyt ofte dodet, ende vorschwicht dat dach vnde nacht, so machmen dat bewysen vnde richten voer enen moert, als voer screven is. Dit is de derde moert, waer ene vronwe claket enen moert, vnde dat vrouwen dat hebben beseen, dat dat kynt so veer komen si, dat it hebbe noch haer noch neghel[15]), so salmen des moerdes mit neghen vrenden entgaen, ofte entsweren, nae aller Vresen rechte. [Desse sake is waer wanneer die vrouwe eer nicht heft daen blodelse ofte bloetrunnen doet, off dolch, ofte ghene moertdaet; so salmen dat recht ouer seen.]

bei der synoptischen Zusammenstellung der 24 Landrechte eingerückt habe. — 7) Für „bireda" im MS.: „biriuchta reda." — 8) Im MS. ist dieses Wort undeutlich geschrieben, vielleicht heisst es „nith." — 9) Statt „skeldech", im MS. „bi keldech." — 10) Das MS. verschr. „morthalle." — 10*) Wie Note 7. — 11) Im MS. „bi" für „hit." — 12) Vgl. lin. 23 u. p. 209 Note 1. — 12*) Die Fortsetzung s. p. 241 lin. 1. — 13) Im MS. B.: „Dat eerste waer ene vaert in eyn holt ofte wolt, ofte op den velde, unde enen man moerdet om sins gueds willen." — 14) MS. B.: „dat is de galge ofte dat negenspakede rat." — 15) MS. B.: „dattet haer unde naegelen heft hat." —

Gesetze der Emsiger.

§. 32. Thit [1]) is londriucht, sa huuer sa dath is, and nen dolech mith bame slein, iefta huuendzen iefta querdzed, sa motma thueleuuasum vnriuchta, and sa motma him nawet ma to brenza. Theth [2]) other, huersa thi mon to thes others monnes huse fiucht, and hi hine ther inne biwereth, sa hwet sa hi thana ut deth, thet is alle ebete; sa huuet sa ma him deth ther binna thes huses, al tuibete. Thet [3]) thredde, sa huuet sa thi mon tha otherem [MS. p.78] anda hond iefth, theth hi him thet iefth ieнue, hwende hond skel hond wera, iefta anda withem vnsuuera; hit ne se thet ma sin hus breke, and sin gud ther mithe vt stele. Theth fiarde, huuersa ma ene rawere iefta ena thiawe sin god binome, ther hi vmbe ene rinchte wretze nimen hede, and ma hine ter mithe birawade, thribote iefta thririuchte, huande hit mith sine eine halse bineth hede [4]).

Gesetze der Emsiger.

§. 32. De ruptura vestium. Hwersar ene monne werth sin clath terant [5]), sa achmar thre rendar te betane [6]), olracne rent mit fiouver pannengem, and thet clath [6*]) withe to makiene bi thes suters rede.

§. 33. Hokera honde ting sa ma vppa there rualde rediewen clagath, vppa tham thet hit hwinne tua pund to bote, sa ach thi rediewa sine frethe.

§. 34. Hwasa ransa slath [7]) sunder helgane monnen vmbe ene stelne inna ene huse, sa breckt hi ene merc [8]).

§. 35. Huase others hors nimth, and ther mithe wircht, iefta hi thet rith, sa brecht [MS. p. 33] hy tua pund olsa hi vppa sit, and tua olsa hi of sit.

---

§. 33. Augustinus [13]) seith ande queth, thet thet kind andere modere bilethad werthe niughen monat. Anda tha eresta monde, sa [14]) somnath thet blod efter there vndfengnese, anda othere monathe, sa werth thi likkoma bilethad, anda thredda monathe, sa warthath tha sina ifestnad [MS. p. 37] anta eddra, and werth thiu berd betein; anta fiarda monathe, sa werth theth kint ghebilethath; anda tha fifta monathe, sa vntfeth hit tha sele,

§. 47. Augustinus thi seith anda queth, tethet kind inna sinre moder liue lidze niogen monath. Anda tha erste monath, sa sonath [15]) thet bloed, efther ther vntfangnisse; anda tha othere monathe, sa werth thi licma bilegad; anda tha thredda monatha, sa wirdath tha sina festnad anda eddera; anda fiarda, sa werth thet kind bildad; anda fifte, sa vntfeth hit tha sele, anda vp riucht then licoma, anda vnfeth then om; anda sexta, sa

§. 38. Augustinus secht daltet kint licht negen maente in sins moders licham; int eerste maent, so vergaddert sick dat bloet na der ontfangenisse; in der ander maent, so waert dat licham ghebeldet; in de derde maent, so worden de senen unde aderen beuestiget; in de vierde maent, wordt kyndt gheordineert, waer id sal wesen een soen ofte dochter; in de vyfte maent, so ontfanghet dat kynt die siele vnde up richtet den licham, vnde

1) Dieser §. steht im MS. p. 77 und p. 33. Den ersten Satz desselben habe ich p. 56 lin. 11 eingeschoben, vgl. dort einige abweichende Lesarten des Textes nach p. 33 MS. — 2) Der folg. Satz fehlt p. 33 MS. — 3) Diesen Satz habe ich p. 67 Note 17 dem achtzehnten Landrecht beigefügt, s. dort die Abweichungen die p. 33 MS. sich finden. — 4) Im MS. verschr.: „bede." — 5) Im MS. „w'tte rant" für „terant." — 6) Im MS. „be betane" für „betane." — 6*) Im MS.: „tlath withe to ma withe to makiene." — 7) Im MS. „ransa slath"; hat man hierfür „ransak lath" zu lesen? Gemeint ist wohl das nordische ransak (Haussuchung), und dass dieser Name sich hier findet, darf um so weniger auffallen, da die fries. Haussuchung, wie sie das Schulzenr. §. 64 beschreibt, dem nordischen ransak sehr ähnlich ist, und auch im engl. ein Verb. ransack (durchsuchen) sich findet. — 8) Das MS. B. des plattd. Textes hat diesen Satz so: „De daer socket in enes anderen mans hues vmme deuerye behaluen hillighe mans, de brekt 1 marck." — 9) Das MS. B. des plattd. Textes: „Wederwandelinghe scriftmen in vyff steden, in den hoefde, in den oghen, in den halse, an den lyue,

Gesetze der Emsiger.

§. 33. Hversar en wiff annen mon on fiucht, anda hine sla blaw iestha blodich, anda hi hine biwerth, anda hir deth dath iestha dolch, sa heth hiu hire fronlike bota wrleren, anda is thiu bota lic aien like dethem.

§. 34. Thiu tziake, onkeme twen scillingar, sa hit nene mete mey halde; thi thruchgong twen scillingar; is hiu abel iestha insep, sa is hiu twibete.

§. 35. Wetherwonlinga 9) twelf scillingar, mith ethe to winnen, anda ier anda dey efter ther dethe to stonden. Wederwonlinga scrifthma monna ynna fif stethem, ynna hauda, inna agem, anda ther waldensine, anda buc anda anda machtem.

§. 36. Nen dolch ne scrifma er thet hit al hel is.

§. 37. Huersar en mon sin clath werth torant, sa achmar thre rendar to betane, anda alrac rend mith fiowr panningum; anda thet claeth wither to makien bi thes suthers wordum.

§. 38. Hvasa annen mon rawath sunder ther herne [10]) orleff, sa breckt hi en merc, anda tha klager reke hi tuen scillingar. Hvasa annen mon fetht wr ther rediewe willa, sa reke hi en merc to bote, anda alsa ful to brecma. Hversa mar annen mon rawie schel, anda thi [11]) scheldige thi bifiucht then otheren, ol huetsa hi deth, ol is hit thrimina furthere, sa fir him er dey zeth se. Hversa ma annen mon feth anda bint, anda ma him bitigie deuerie iestha othera suere seika, anda hi se vnscheldich, sa retzama him en tuede ield to bote anda aunen tweden frethe.

Gesetze der Emsiger.

[§. 35. Waer ene vrouwe enen man au vechtet, vnde he oer weder sleyt blodich ofte blaew, so is de boete ghelick, so datse hoer vroulike ere heft verloeren.]

§. 36. Dit is lantrecht, waer eyn is ghedodet mit bomen ofte ghehanghen ofte ghequercket, so dat he nicht is ghewndet, [MS. p. 83] so machmen des tweluersum vntrechte, de principael sal sweren, dat he des nycht ghedaen hebbe ende syne medeghesellen, datse in de waerheyt em so dane quaet nicht to belouen, dan so eumachmen em nicht meer to bringhen [12]). Dat ander lantrecht, waer een to enes anderen mans huse vlucht, ende he ene daer bynnen besluth, so wat he dan daer wth doet, dat is alle ebote, dat is sunder bote; ende wat men em doet daer en bynnen, dat is tweuolde bote ende horen vrede. Dat derde, waer eyn man enen anderen wat yn de hant ghift, dat sal he em weder gheuen, wente hant sal hant waren, dat ensy sake dat em syn hues werde in ghebroken, [MS. p. 85] ende syn eghen goet mede ghestolen, den so enkan he enes anderen guet vurder syn eghen nicht waren ofte plichten, dat sal he dan holden an de wytum, dat is myt synen ede. Dat veerde, waer men yenighe rouers ofte denen eer goet benympt, datse vmme rechte wrake ofte sake gheuamen hadden, ende men em daer mede berouede, drebote ofte dreerechte, wente he dat myt synen eghenen halse bruket hadde.

[§. 37. Die des anderen mans pert nympt, unde arbeidet ofte ridet daer mede, soe breckt he twe punt wanner he op syt unde wanner

vnde an den machte. Wederwandelinghe xxiv schillinge." — 10) Im plattd. Emsiger MS. B.: „We de anderen pandt buten der *heren* oerloff, so breckt he een punt, vnde den klager ghene he ii schillinge"; worin das fries. „herne" missverstanden ist, es bedeutet Ecke, Landesviertel, s. p. 152 lin. 5; vgl. auch p. 159 lin. 12. und 233 lin. 4. — 11) Hettema „tha." — 12) Diesen Satz habe ich p. 57 lin. 12 dem achten Landrechte beigefügt. — 13) Die drei folgenden Paragraphen stehen im Leeuwardener MS. (dem hier in der zweiten, bisher in der dritten Columne abgedruckten, vgl. p. 212 die erste Note) unter den Busstaxen, im ersten Groninger MS. (dem in Columne I. gedruckten) hingegen hinter den allgem. Küren und Landrechten; im zweiten und dritten Groninger MS. (den bisher in Col. II und IV. gedruckten, vgl. p. 212 die erste Note) finden sie sich nicht. Den beiden ersten §§. füge ich aus dem MS. B. (s. p. 215 Note 13) einen plattdeutschen Text bei. — 14) Für „sa" im MS. „si." — 51) „sonath" für „somnath" giebt Hettema als im MS. stehend, vgl. p. 33 Note 9. —

Gesetze der Emsiger.

and vp riucht thene likoma, and vntfeth thene om; anda tha sexta monathe sa wexted merch and thiu het; anda soghenda monathe vntfeth hit tha thermar; anda achtende monathe, sa wextet heer and tha neylar, anda niughenda monathe, sa werthath-se sceth, and werth theth kint ghebern.

§. 34. Fan tha prestere. Thi prestere heth soghen wielsa, ther althus [3]) gheheten send an there bok: acolitus, exorzista, hostiarius, lector, subdiaconus, dyaconus, presbiter. Thi forma wielsa mey to bote winna tua hunderd scillinga; thi other alsa fule, thi thredda alsa fule, thi fiarda ac twa hundert schillinga, thi fyfte wielsa [4]) wint te bote thriu hunderd scillingar, thi sexta wielsa wint fiuwer hundert schillinga, thi soghenda wint te bote [MS. p. 38] sex hundert schillinga, and tha biscope sin bon, tua and soghentech (scillinga) [5]) fon allera ek wielsa, and enes biscopes bote niughen hundert scillinga, and efta soghen and twintich hundert scillinga, and thredda stunda soghen and tuintich hundert schillinga, and soghen bon tha biscope.

Gesetze der Emsiger.

waxthet merch anda thiu hede; anda sogenda, sa vntfeth hit tha thermar; anda tha achtenda, sa waxtet her anda neilar; anda niogende monath, sa wert thet kind ebern.

§. 48. Hversa [6]) en frouwe clagath; thet hiu hire frucht wrleren hebbe fon enre kase, sa send tha twene erste monath to nene ield seth, men hiu schel hebbe to bote en hageste merc; tha leiter twene, ayder fiftene scillingar; thi fifte anda thi sexta monath, ayder en half liff; anda tha thrim, elk en ful ield; anda hir for alrac monath to bote en hageste merc, anda alrac to biwerien mitha prester anda mith tnam wiwem, hu hit anda ther berd esken se, anda thiu keme, thiu skel sken weisa thria etmelde efter ther kase. Huasa enre frouwa hir gold of breckt, thria pund.

Gesetze der Emsiger.

ontfanget den adem; in de seste maent, so wort de huet vnde march; in de souende maent, so worden die daermen; in die achtende maent, so worden die naghelen vnde dat herte; in de negende maent, wort dat kynt gheboeren.

[§. 49. Thi priester heft souen wielse, die sint gheheten aldus: accolitus, exorcista, hostiarius, lector, subdiaconus, presbiter. Die erste wielse wynt to boete twe hondert scillinge, de anderde also vele, de derde also vele, de verde also vele, die vyfte dre hondert scillinge, die seste IV hondert, de souende wynt to boete VI hondert scillingen, vnde den bisschop den ban twe ontsoeuentich scillinge voer en itlick wielse. Des biscopes boete is int eerste negen hondert schillinge, noch souen unde twintich hondert scillinge, unde eens sonen unde twintich hondert scillinge, unde seuen banne den bisscop.

1) Vgl. p. 240 lin. 13. §. 35. — 1*) Hettema: „hordnar", statt „hornar", s. p. 227 lin. 33. — 1**) „bitzaslec" viell. Peitschenschlag, s. Adelung s. v. Peitsche das griech. βιτζα, poln. bisz; vgl. aber den plattd. Text lin. 10. — 2) „sketskiule", so steht nach Hettema u. Wicht Ostfr. Landr. p. 703 hier im MS., während dasselbe p. 210 lin. 18 „sketschiate" hat, und auch in der entsprechenden Stelle im Brokmerbrief p. 169 lin. 12 „sketskiala" steht. — 3) Im MS. „athus", ich bessere nach dem Hunsingoer Recht MS. p. 126, wo sich dieser §. auch findet, in „althus." — 4) Im MS. verschr. „willesa." — 5) „scillinga" fehlt im MS. — 6) Das plattd. Ems. MS. B.: „Daer eyn vrouwe klaget, datse so seer an ghevochten sy, datse hoer vrucht verloren hebbe, so synt die twe eerste maent to ghenen gelde gheseth, merse sol hebben toe boete een groet marck; de andere twe maende, eyn itlick XV scillinge; de vyfte vnde die seste maent, en itlick een hallef lyff; de ander dre een itlick een heel lyff; unde hoer voer een itlicke maent een groet marck, unde dat tho bewysen myt den prester unde myt twen witum; vnde

§.39. Hvasa [1]) others monnes hanxt nimpth, and thet rit ieftha arbeideth, sa breckth hi tua pund alsa hi oppa sit, anda tua pund olsa hi off sit, tua pund olsa hit ynnan wayn ieftha ploch slaith, tua pund olsa hit off slaith.

§.40. Hvasa others monnes hanxt bischerth then mona ieff then stirth, sa breckt hi en grat merc. Hvasa others naet ieftha hanxt of kerth hornar [1*]), ara ieftha stirth, sa reke hi to brecma tian hreilmerc, anda bitalie thet diar thrimine furthere sa hit wert is.

§.41. Hvasa ma slaith ieftha werpth mith tha hund, sa breckt hi fiftene scillingar. Bitzaslec [1**]), thrimine furthere.

§.42. Hversa ma annen mon slait ynnar fugelscule ieftha sketskiule [2]), ieff ynna ther bere, ol is hit thrimne furthere.

§.43. Hvasa annen datha birawath, en merc. Hvasa otherem sin hath nimpt off tha haude, sa brecht hi annen scilling, anda annen [7]) to bote. Hvasa [8]) otherem then mantel off split, thre scillingar. Hvasa otherem off split hrock ieftha tzinst [9]), sex scillingar. Hvasa otherem off split thet hamede [10]) ieftha brec, en merc.

§.44. Hvasa otherem mitha wasie fot bi tha bene vp strickt, huasa otherem mith enre nedle stat, hvasa otherem bi tander enen top of tha haud stat, huasa otherem vnwarlinge on gripth bi tha sculderem anda hine schedde, huasa otherem sine clathar sine vlle off sangh anda thet clath naut thruch barnt, huasa otherem vnrincht bidlappeth; thire wendena bota alrac fiarda tuede panningh, iefta annen eth.

§.45. Hvasa others holt vp haut [11]), en merc. Hvasa others post iefta forda vp haut fon siner fenne, aluen pannigar.

§.46. Hvasa otherem werpth mith wasa ieff mith skern, huasa tha otherem mith then fot oppa then hals stepth, huasa ene frouwe nime bi tha sculderem anda hia vter bec beye anda hire nene skonda ne blike, huasa otherem drunken bispith; alrac there bota twelf pannigar.

Gesetze der Emsiger.

he aff syt. Soe ist ack myt ander beesten als ossen, he breckt II punt wanner he dat hen nimpt, II pundt als he het weder bringt.]

[§.35. Beestes homelinghe, dat is waer men een beest aff snydet hoerne ofte oren eder start, off een ander deer aff sleet, so ghene de to boete x reylmarcke, vnde betale dat deer een derden deel furder.]

[§.36. Die slaghen wort ofte worpen myt enen hunt, de breck xv scillinge; myt eenen stenen, een derde deel mer. Ist dat men een doet in der schule ofte in den bere, dat is dryvolt an boete vnde an broke.]

[§.37. De enen doden berouet, een marck. De eenre vrouwen hoer golt aff splitet, III punt. De den anderen syn kleder besplitet, de sal dre naden boeten, vnde itlik naet wint IV penninge, vnde dat kleet wedder tho maken alst toe voeren was. De den anderen syn hoet van den houede nympt, de brokt een scillinck, vnde een scillinck toe boete. De den ander syn hoyke ofte mantel aff splyt, III schillinge toe boete. De den anderen aff nympt rock ofte pels, VI scilling tho boete. De den anderen aff tuth syn hembde ofte syn broeck, een marck toe boete. De den anderen syn post ofte voerde nympt van der vennen, XI penninck toe broke. De den anderen holt op houwet, een marck toe boete. De den anderen by syn been op stryket mitten vuelen voeten, de den anderen myt eenre natelen steckt, de den anderen nympt een hantroeff, de den anderen aff treckt van syn hoeft een haet toe schempe, de den anderen syn scoreme aff snyt, de den anderen onuerhoedes an tastet unde scuddet, de den anderen de wolle van syn klederen brant unde dat cleet niet brant, de den anderen onrecht beklapt; een itlick van dessen veerde halff twede penninck toe boete, ofte myt enen eedt tho untgaen. De den andern werpt myt dreck ofte koschyte, XII penninghe tho boete. We den anderen mitten voete op den hals treddet, XII penninghe toe bote. De ene vrouwe nympt by der sculder vnde ouer rugghe boecht, vnde niet seer een doet, XII penninghe toe boete. De den anderen droncken bespiet, XII penninge tho boete.]

de sakome sal ghescheen wesen dree etmael na der kase." — 7) Hettema „an." — 8) Für „Hvasa" steht nach Hettema nur „vasa" im MS., indem der Initialbuchstabe ausgelassen ist. — 9) „tzuist" steht nach Hettema im MS., nach Wiarda Wb. p. 388 „tziust"; letzterer giebt aus Cad. Müller an, dass siust für Peltz (s. lin 23) noch auf den fries. Inseln gangbar sei. — 10) Hettema: „thet hameden", vgl. p. 225 lin. 28. — 11) Hettema hier und auch lin. 36 „vphaut"; dafür, dass „vp haut" zu lesen ist, entscheidet der plattd. Text, und das in den Hunsingoer Busstaxen MS. p. 123 stehende „sin holt tebaut." —

Gesetze der Emsiger.

§. 35. Hyr volghet na lanthrecht van III vulle brodern [1]. Theth is londriucht, thetter thre brothere weren, alle fulbrothere; tha nom thi iunghesta hire federlawa bi tuira tele and bi asega dome, and ta tuamne machta namet wertha.

Exempel. Der weren ac tre brothere, tha sloch thi iungesta hira alda feder, tha gulden hine tha eldra tuene tha iungesta, ther hine sloech, bi tuira tele and bi asega dome, and bi liuda londriuchte.

Exempel. Ther weren thre brothere, and weren alle fulbrothere, and nas na nen otheres nat, and delden al enes feder god, and enre moder god.

Thi mon mey enes deis thria haueddeda dua, uuif nede nima, mon sla and stela.

Gesetze der Emsiger.

§. 49. Ther weren thre brothere, anda weren olle fulbrothere, tha nom thi iunxte hire feiders lawa, anda tha aldere twam ne machtene nawt wirthe, bi asega dom anda bi liude londriucht.

Ther weren ac thre brothere, anda weren fulbrothere, tha sloch thi iunxte hire alre feider dad, tha gulden hine tha aldere twen; thi iunxte ther hine sloch, thi nom [2] bethe, liff anda lawa, bi asega doem anda bi liude londriucht.

Ther weren ac thre brothere, anda hia weren olle fulbrothere, anda ther ne was nen otheres nat, anda tha delden olle enes feiders anda ener moders [3] goed [4].

1) In einer Leeuwardener Handschrift des 15ten Jahrh., welche Hettema unter dem Titel „Iurisprudentia frisica", Leeuwarden 1834 u. 1835 herausgegeben hat, finden sich Heft II. p. 128 folg. Lösungen dieser Exempel: „I. Deer weren tre broren, ende weren alle folbroren, ende nas neen anderis natha, ende deelden enen fadera gued ende moders. Dat [füge hinzu: „is"] deer omme also schepen, datter een man was, ende hede een aefft wyff, ende taegh by een odera wyff een bern; da sterff syn aefft wyff, ande taegh thanes wisa een oer bern; deer ney noem hy hio to aefta wine, ande tylnth dat tredde, — alzo was thera tria bern neen oderis naeth lyka. II. Deer weren tre broren, ende weren alle folbroren, da sloegh dy iongsta hyaere alre fader, da golden da tween broren da tredda, deer hyne sloegh. Dat was aldus: deer scholde fynwasum fara wr een wetter; da wox dy wynd, ende dat wetter sloegh in dat scip, da worpen da tween hyaere fader wt, and quethen dat hit bettera wyr, dat hy allinna drinckte sose alle sterue. Dat was da tredda broder leed, ende scholde hynne to da lyue reda, and sloegh wt myt ena gerfonge, and taeghne weer inoer boerd, ende dede hym een dulligh. Da clagen da twen op dyn tredda broder and spreken, dat hyne slayn hede, hy scholdem ielda. Hy spreeck, hia heden slayn, and hyane drinsa wolden, and hyane ielda scholden. Ende alzo golden da twen broren da tredda, deern aslayn heed. III. Deer weren tre broren, ende weren alle folbroren; da noem dy iongsta hyare faders gued ende hynere moders, by twyra tael ende by aesga doem ende by alre lyode landriucht, ende da tween ne mochten naet wirda. Dit was aldus: da Fresen weren heyden to onriucht, da redense wr hoff to riuchte, and weren schyldich da noerdsche koningh fan da plogha eenen pennich. Dase Cristen worden andse to Rom foren, da wonnense myt wige VII kerren, XVII kesta, XXIV landriucht and XXXVI sindriucht, and wrthigen da clippaschylda, and worden herich ende henzich da sutherscke by enengem and setma. Ioff dy noerdsche koningh syne lyued leta op Freesland fara, so aeghma to kedane to der landwer dyne toleffwinthrada; hwaso dan fan da brotheran wtha land flage, ende thi oder dan sete to der landwer, and byhilde and byharda sines alderis lawa; kome da oder broderen weder, deer oeff da land flayn weren, so agen da twen neene deel wyth thyne longste broder." — 2) Hettema „nome." — 3) Hettema „enes moders" für „ener moder"; wegen „enes" für „ener" vgl. p. 205 Note 9; „moders" für „moder" steht auch in der Note 1 lin. 4. — 4) Die Folge der §§. dieses Textes weicht von der der andern Texte bedeutend ab, und musste, um die synoptische Zusammenstellung möglich zu machen, verändert werden (s. p. 212 die erste Note); im MS. stehen die §§. in folg. Ordnung: §. 1 (p. 213). 2. 3. 4. 5. 34 (p. 241). 7. 6. 8. 9. 10. 17 (p. 227). 16 (p. 225 lin. 32 — 36). 11 (p. 221). 13 (p. 223 lin. 25 — 37). 16 (p. 225 lin. 36 bis p. 227 lin. 10). 14 (p. 225 lin. 13 — 17). 15. 28 (p. 235). 23 (p. 231 lin. 30 — 35). 48 (p. 242). 47 (p. 240). 14 (p. 225 lin. 4 — 13). 19 (p. 229). 35 (p. 241). 36. 13 (p. 223 lin. 37 — p. 225 lin. 2). 23 (p. 231 lin. 35 — p. 233 lin. 10). 27 (p. 235). 38 (p. 241). 26 (p. 235). 31 (p. 239). 22 (p. 231). 24 (p. 233). 25. 12 (p. 223). 29 (p. 237). 39 (p. 243). 40 (p. 243). 18 (p. 227). 41 (p. 243). 20 (p. 229). 32 (p. 239). 33 (p. 241). 30 (p. 237). 42 (p. 243). 43 (p. 243). 21 (p. 229). 44 (p. 243). 45. 46. 49 (p. 244). —

Ein Fiaeid *).

Alsa helpe thi god and syn hilge modir sente Marie, alsa helpe thi god and sente Michael and alle godes anglar, alsa helpe dy god and sente Iohannes baptista godis depere and alle patriarcha and alle propheta godis, alsa helpe thi god and sente Pedir and sente Iohannes, and alle tha tuelf apostela, and tha fiower ewangelista, thet hio thi alsa wyse tore ferre hond vses drochtenes [1]) to domes dey, sa thu thinne eth elle riuchte swere and nant menis; alsa helpe thi god and sente Stephin thi forma martir and alle godis martilar, alsa helpe thi god and thi troiwa sente Nyclaus and alle godis biscopar, alsa helpe thi god and sente Katherina and alle godis meghetha, and alle syne hilgha ther send a himelrike and a ertthrike, thet [MS. p. 2] thu thine eth elle riuchte swere and nant menis, thet thi god alsa hold and alsa helpande [2]) se, alsa bruc thu thines liwis and alre thinra lithena, alsa bruc thu thines wittis and alle thines skettis [3]), olsa bruc thu wedis and alle thines godis. Ic witnie [4]) thi by tha forma weda, ther ma thi on tach, tha thu anda tha rauld comest, thet is thet ereste wede and thet leste, ther thu hebba scalt to domis dey thofara tha elemachiande godes ondletha, and hit thenna thi alsa helpe tofara gode vse hera, and thu thet efter domis dey alsa dreghe tha alonga rauld, tha thi tha fathera tho thera tsiurca drogin, and thi prester crisma and cristende and tha helegha depinge on leyde, and bi tha lichera ther thi inna thine hond rachte, [MS. p. 3] tha thi tha fathera tho tha fonte drogin, and thi thi [5]) prestere tha diowele bynom and use drochene [6]) bifel, alsa thu kume tofara godis achnum [7]) and thu thenna nebba to iewena [8]) nauder golt ther selwer, wara tha thina erma [9]) sele, thet hiu tha diowele alsa vndhuerwe and vse drochene alsa to dele werthe, sa thu thina eth elle riuchte swere and nawit menis. Nu witnie ick thi bi tha helga vrleste, and bi alle hilge scriftem, thet thi ti hilge vrlest and tha hilga scrifta alsa to nethum werthe to domis dey tofara tha ellemachiande [10]) gode, bi tha helgha corpus domni, bi tha godis selwis lickoma, bi there helga oliene [11]). Nu bihald thu alsa tha oliene, ant thet ombecht, ant alle thisse weuthar [12]), ther ick [MS. p. 4] thi tefara nomad hebbe, sa thu a thisse wordem nauwit liatze. Nu witnie ick thi bi da fia, and bi tha federerwe, bi tha witha and bi tha forth skette [13]), bi tha fia ther thu mitha ethe halst and welt behalda, thet thu ne thantse thi me fia mith nene falska te winnenda, alsa werth thu berawet liwes and alle thinra lithena and alle thinra hewena, and thinra fif sinna, thes smeckes, rhenis, there fele, here and there siune;

*) Dies Formular eines Fiaeides findet sich im MS. A. II. p. 1—7 des Emsigerrechts zu Groningen. — 1) Im MS. „drothtenes", vgl. lin. 10. — 2) Im MS. verschrieben „hepande." — 3) So im MS., vgl. lin. 5 p. 246. — 4) „witnie" lese ich hier so wie lin. 12, lin. 22, und p. 246 lin. 7, und halte es für das ags. vitnian (castigare); die Züge des MS. geben an drei der angeführten Stellen „wituie", an der vierten „witiae." — 5) Statt „*thi* prestere" steht im MS. „*tha* preste'„ — 6) Im MS. hier „drothene", lin. 10 „druchene." — 7) Für „achnum" im MS.: „achinū." — 8) Das MS. „iewena" für „iewena." — 9) Für „erma" im MS.: „erina." — 10) Im MS. „elle mathiaude" für „ellemachiande", vgl. lin. 26. — 11) „oliene" geben für „oliene" hier und in der folg. Zeile die Züge des MS., vgl. aber im westerlauwerschen Landrecht: „een burna fan olia", und s. p. 129 lin. 12. — 12) „wenthar", so steht deutlich im MS. — 13) Ob „skette" oder „skecte" zu lesen sei, entscheidet das MS. nicht, vgl. aber p. 246 lin. 20. —

Gesetze der Emsiger.

ther mithe werthe thi this fia fliande and wiakande [1]), alsa ri werthe thi thina hewa, sa thi thit wede, ther thu a thisse wordem bespreke, ief thut mith falleske thanze [2]) te winnande. Nu hald thu alsa wit and sketfia [3]), and alle thine forthrede, alsa thu thine eth elle riuchte [MS. p. 5] swere and nawit menis. Nu witnie ick thi buppa fon there pota al thore litteca thane, hit se a felle hit se a flaske, hit se a edderum hit se a sinum, hit se a herta hit se a liwera, hit se a lithum hit se a lithaletum, hit se anda lessera hit se anda marra, thet thu alla thina litona alsa behalde, tiu se il and sward fon farendum and fon fretma, fon beyllum and fon breasechtum, and fonra lerha fallanda ewele, sa thu thina eth al riuchte swere and nawit menis. Vrflokin and vrmalediad wertha thi olle thine kata [4]) and olle thina lithmatha, fliande werthe thi thiu wick and alle thiu woldsket [5]), alsa fliande werthe thi tha rira sa thit wede oppa liwe; and thetter

Gesetze der Emsiger.

fon thina liwa nen erwa in sprute, thet thu nebbe thinis bedda god [MS. p. 6] stelen ne vrhelen, sinne [6]) wart thin ne gret; thit thi god alsa helpe and alle sina helga, thet (thu) [7]) thina eth hebbe al riuchte sweren and nawit menis.

Qui debent iurare. Thine [8]) fiaeth aghen tha frouwa the swerane, and ther to achta withethar, alder ma him betighet dern fias alsa ma [9]) oftne stol vrtiath, and thet skel wesa bi achta markum thet lereste; ac achma hine te sneraue vmbe alle tha lametha, ther vppa thet thrimene lif falleth, and ther (to) [10]) niugen withethar; kempth ac thiu bothe oppe en halslif, sa send hit tuelf withethar to tha fiaeth; kempth ac thiu bote oppa en tuede lif, sa send hit achtene withethar to tha fiaethe. Thene skilling wintma mit ene ethe, and thes fiartenges [MS. p. 7] vnriuchtma mit ethe in alle duande sunder there kerc, huand thiu kerckest vrkert alle tha londriucht.

Dit [11]) is dat beghin der kesten. Hir iss eskriwen, thet wi al sellech londriucht halde, sa god seluua ereste bad, thet wi alle afte thing and alle riuchte thing helde and ouenade, alsa longe sa wy lifde. Efter ebedenet ande bennen [12]) alle erthkenengar [13]), Heymereth and Ninus [14]) sa heten tha forma ther an erthrike kenengar weren. Iulius Cesar, hi was thi forma ther and Rume thet rike biset, fif ger efter him sin susteresune Octauius Augustus, hi stifthte and sterkde thine grata fretha ouer alle tha warld, and vnder tha gratha fretha, sa warth thi rika Crist gheberen. And god gef Moyse tua stenena tefla [15]), ther on hede hi ghescriuen sinethriuch

1) Im MS. verschrieben „wiakade." — 2) Für „thanze" im MS. „thauze", vgl. aber p. 245 lin. 25 „thantse." — 3) Vgl. p. 245 lin. 21 „thines wittis and alle thines skettis." — 4) „kata" steht im MS. — 5) Im MS.: „wold sket", vgl. p. 245 lin. 24. — 6) Im MS. steht: „sin ne wart *thiu ne* gret"! — 7) „thu" fehlt im MS. — 8) Dieser Stelle des MS. A. II. entsprechen die ersten Zeilen des MS. A. I. des Emsigerrechts zu Groningen, sie lauten: „Thine fiaeth agen tha frowa to suerane, and ther to thre withetha, al der ma him betygath dern fias, alsa *hia oftne* stol urtygath, and ther skel wesa bi achta mercum thet lereste." Hieran schliessen sich daselbst die lin. 22 abgedruckten Worte. — 9) „ma oftne"; richtiger MS. A. I. „hia aftne", s. die vorige Note. — 10) Dies „to" fehlt im MS. — 11) Der hier folgende Abschnitt steht im MS. A. I. p. 1—4 des Emsigerrechts zu Groningen; wo ihm noch die Note 8 gedruckten Worte vorausgehen; plattdeutsch findet er sich im MS. A. III. p. 1—3 des Emsigerrechts zu Groningen. — 12) Für „bennen" steht im MS. verschr.: „bernen." — 13) Im Hunsingoer Recht MS. p. 44 nur: „alle erthkenengar efter Iuliano and Octaviano. Iulianus et Octavianus, sa heten tha forma ther to Rome kenengar weren"; womit auch der plattd. Ems. Text übereinstimmt. — 14) Das MS.: „heyme reth. — And niuus." — 15) Im MS. „tela" für „tefla." —

[MS. p. 2] and londriucht, and alle thet riuch, ther thi goda Moyses thet israheleske [1]) folk fon da Egyptalonda mithe layde; tha weren hya andere westene fiuwerthech gera, sa [2]) nauder hira haued ne saluade, ni hira wede ne serade [3]); hi biskirmdese thes nachtes mith ene fiurege wolcne with tha grimma kelde, and thes deys mith ene otherem with grata hette; hi uver geuem ac manna, theth himeleske brad, thet hede aller honda smaka and aller honda suethma, thera hira herte [4]) gerade iefta tragdade. Alsa Jeth vse hera thi elmechtiga god alle tha to himelrike, ther tha riuchte folgiat; and huasa thet riucht brech, sa bisclut tene thi elemechtiga god andere grimma helle, alsa hi bisclath tha Egyptaliude in mari rubro, theth queth anda rada se, thase sine liudem tha israhelesche folke dera welden; huande hi selua screef mith sine fif fingerem ande mith sinre ferra [MS. p. 3] hond, and badet te hebbane and the haldane, alle Cristene folke the helpe and te nethem. Tha heldenet efter [5]) alle tha kenengar, ther er Cristus berde kenengar worden; thet weren tha sogen goda kenengar, Aaron and Samuel, Saul and Dauid, Salemon, Pippin rex and sine sune the minnere Kerl. Tha stod thet kenengrike fonda keneughe Kerle al to

Gesetze der Emsiger.

sine sogenda, fon Kerle tho Kerlmonne, fon Kerlmonne to Lotharie, fon Lothario ton [6]) Lothewico to Augusto. Thi minnera Kerl, hi was minnera ande bethera, hi stifte ande stercte triuwa and werde, and hi sette thera kenenga ieft and allera liuda kest and londriucht, and allera londa eckem sin riucht. Ac heldenet ther efter alle tha kenengar, ther efter Cristus berda kenengar urden; thi forma was Iulius, Octauianus, Titus and [MS. p. 4] Vaspasianus, Augustus [7]), Nero, Domicianus, Alexander, Decius, Germanus, Traianus, Adrianus, Tyberius, Gaius, Claudius, Dyoclecianus, Maximianus, Anthonius, Aurelius, Constantinus, Constans, Pompeius, Iulianus, Theodosius, Archadius, Honorius, Gallianus, Valerianus, Seuerus Lucinius, Dacianus, Dagnus et Commodius, Archadius, Valentinus, Maximianus, Marcianus, Numerianus; Thyadricus, Henricus, Conrodus, Liudgerus, Fretherieus, Henricus, Otto, Fretherieus; thit fiuwer and fiuwerthech kenenga and othere moneghe, thera send alle soghentech, hebben to Rume kenengar ewesen, and thet rike ther binna biseten; and biadat us te habbane and haldane alle riuchtlike thinghe, thet send kesta and londriucht [8]).

1) Im MS. verschr. „israhesleske", vgl. lin. 17 und p. 134 lin. 11. — 2) Ist hier „hia" zu ergänzen? — 3) Es steht hier im MS.: „nauder hira haued ne serade, ni hira wede ne saluade"; ich stelle um in: „nauder hira haued ne saluade, ni hira wede ne serade"; da „salua" (salben, ags. sealfian) offenbar nicht von dem Gewand, sondern dem Haupt gesagt werden soll, während sera (ags. serian, concinnare) sich sehr gut in Beziehung auf jenes brauchen lässt. — 4) Im MS. steht so: „sueth ma ther ahira herte." — 5) Der plattd. Ems. Text: „Do hilden dat bod nae der e alle de konynge de voer Christus gheboert weren, ende nae der boert Christene lude worden; dyt weren de sonen konyngen Aaron ende Samuel, Saul ende Dauid, Salomon, Pippingis, ende syn sone de mynste Kaerle, he was de mynste ende he was de beste, he stichtede ende he starkede de trouwe ende de waerheyt." — 6) Hier mag etwas ausgefallen sein: „fon *Lothario to* ... fon *Loth*ewico to etc." — 7) „Augustus" dürfte zu „Octavianus" in voriger Zeile zu stellen sein; dann sind, wie in lin. 21 angegeben wird, 44 Könige angeführt; vgl. übrigens Note 3 p. 132. — 8) Hieran reihen sich im MS. die allgemeinen fries. XVII Küren und XXIV Landrechte, wie diese p. 2—81 in der dritten Columne gedruckt sind. —

Das Verfahren der Sendgerichte *).

§. 1. Al eer ick begen tho spreken fon da foertgonghe des gastelika riuchtes, so schaltu al der eerst wyta hweth is riucht, and da onderschedyngha des riuchtes, and hwet deer personan wesa schelleth in da riuchte [1]).

§. 2. Thet riucht is een ewa thrira mynschen, di riuchter, di onspreker and ti sitter, deer in da riuchte sent; oers lyude send under thidum needtreftich in da riuchte, thi orkyn, di redesman, di bysitter, di voerspreka and dy thoharker [2]).

§. 3. Di is riuchter deer da seka schath, hi wert heten riuchter, hwent [3]) hi det riucht deelt, iefta hi hath riuchter om da riuchtuerdiched [4]), hwent hi riuchtuerdich [5]) wesa schel. Thrira honda riuchter sender, deth is di ordinarius, and thi legaet, and ti arbytrarius. Dees ordinarii send dees riuchters, deer hebbet da macht des riuchtes fon hym seelm, als da proghesten and presteren and byscopen. [MS. p. 2] Dees legaten send riuchteren deer deth riucht byfelen is fon een orym, als fon da pawes ief fon da pawes ryuchtere. Dees arbytrarii send ryuchteren, deer keren send fan beda egghum, by hiarra ayna wylla. Thria seka send, deer mon neen riuchter vor wesa enmey, det (is) dyu nature [6]), dyu [7]) ewe and di syd. Diu nature is, det een daef mon, iefte stum ief derlin [8]) mon, mey neen ryuchter wesa. Det is syd and plegha, det neen frouwe mei richter wesa um hyr onsteelich syns wylla. Diu ewe is, een vrbond mon,'and een prester der monslachtich [9]) is, and een myslawich mon, and een hedenmon, mey neen richter wesa [10]).

§. 4. Dy onspreker is di ghene, deer an oert on sprect in da ryuchte; dy sitter is di iena, deer on spretzen werth; dit is gastelik recht, det een vrbond mon mei neen onspreker wesa, huaut hi heeth neen stal in da riuchte; hor hi, noder syn vorspreka [11]).

§. 5. Dy is orkyn der da werd foerth brenck in det ryucht; [MS. p. 3] monigherleye wys vrbyuth det gastelika ryucht anne mon orkyn to wesan, and dryft fon da ryuchte; det is forword, det slacht, dyu eelde, dyu fryundscup, det quade hlud, and det loech and dyu [12]) tyd. Dy [13]) forword is, det een ayn knapa mey neen thiuch wesa, neen wyf mei wesa orkyn in ener haudseka [14]), als ma sprect om thinsta ieft monslachte. Dit is gastelic recht, diu eelde,

*) Dieses „Fortgongh des gastelika riuchtes", oder „Processus indicii", benannte Stück, theile ich hier aus einer Abschrift Oelrichs in Wolfenbüttel mit. Woher Oelrichs das Original desselben empfing, ist mir unbekannt, der Schluss giebt an dass es 1457 im Reyderland geschrieben war, dieses und die Art und Weise wie in demselben mehrfach des Probstes von Emden Erwähnung geschieht, s. §. 11. 47. 50. 51, berechtigt mich es hier zum Emsiger Recht zu stellen. Eine spätere erst *nach* 1480 verfasste Überarbeitung dieses Processus für das westerlauwersche Friesland, bildet das *erste* Viertel eines von Hettema als Iurisprudentia Frisica 1834 herausgegebenen Leeuwardener MS., welchem er im dritten Heft (Leeuwarden 1835) Stellen einer in Oxford aufbewahrten Abschrift einer wie das Oelrichsche MS. nur den Processus enthaltenden Handschrift aus dem westerlauwerschen Friesland, beigegeben hat. — 1) Dieser §. steht L. p. 4 §. 6 (d. h. Leeuwardener MS. in Hettemas Iurisprudentia fr. Heft I. p. 4) und O. p. 33 (d. h. Oxforder MS. in Iur. fr. Heft III. p. 33). — 2) In L. p. 4 §. 7, O. p. 33. — 3) Oelrichs „hent" für „hwent." — 4) Oelrichs: „riuchtu dith dith"; ich bessere in „riuchtuerdiched", vgl. in L. „riuchtfirdicht", in O. „riuchtferdicheed." — 5) Oelrichs: „riuchtundich." — 6) Oelrichs: „Det dyu natë." — 7) Oelrichs: „dyn." — 8) Oelrichs und L. „derten"; O. „derken." — 9) O. „irregularis." — 10) In L. p. 18 §. 1—4, O. p 38 u. 39. — 11) In O. p. 34 §. 14. — 12) Oelrichs: „dyn." — 13) Oelrichs: „Dyn." — 14) Oelrichs: „handseka." —

Gesetze der Emsiger.

det neen kynt mey orkyn wesa. Dit is fon quade hlude, so hwa byruchtiget is mit tiufte, myt monslacht, myt meened, mit morde ief myth dis licum, di mey neen orkyn wesa. Dit is gastelic recht, een erm mon mey neen orkyn wesa, huent det is weninghe, det hyt dwe om goed; and det to vrstonden fon da onhouwyscha gyriga erma, and naet fon alda ermen. Dit is gastelic recht, dat een hedenmon and een myslawych mon, and een luda [MS. p. 4] mey neen orkyn wesa. Dy orkyn scal also weel spreka fon da loech, and fon der tyd [1]).

§. 6. Advocatus is di redesman di da seke myde besprect um bede iefta omb goed. Manichfaelda seka vrbyadet anne mon redesmon tho wesa, det quade hluet, and een ayn knapa, een blynd mon, een kynd, een monyck, and een canonick. Een monick mei wesa redesman myt orlyff sins prelates; al een ryucht ist fon da canonick, and det in hiarra ayne sekum iefta hiarra thziurka. Dit is gastelic recht, det een prester mei wesa neen redesman meer den in fiower sekum, in syner ayner seeck, and syner tziurka, and fon siner sybdeel, als fon brodren sustern newa and nyften, and ermer lyuden, wydua and wesa, and lomer lyuden [2]).

§. 7. Dy bysitter is di gena, deer by da riuchter sit, and deer di ryuchter redes fon fregath, ieef hy seluen naet [MS. p. 5] neet. Di foerspreka is di gena der enis monnis ief monnigher monna word sprect; om manuichfalda seka mucht een mon neen forspreka wesa, als een rydder, ief een frouwe, ief een urbond mon, ief een kynd, ief een thorp [3]).

§. 8. Auditor is di gene deer wrhert sulke wyslike punten, als oerkenscup tho foerstoenden [4]).

Gesetze der Emsiger.

§. 9. Dit is fon da onbegyn des gastelike riuchtes, hu deen hit se. Aller eerst so schel di ryuchter ladia den den ma on sprect, det is de sitter; and als hi to ryuchte kumpt, so scelma him (iewa) [5]) een libel, det is een wtscrift fon der oenspreeck; and nei da libel, so aecht hi een first, hyn to byreden hweder hi playtie, so naet. Als di bereed to eynde is, deer hym iewen is, so scal hi tho da riuchte cuma, dy sitter; and so mei hi this playtis and des riuchtes naet ontgaen; so scel hi anderdia da oenspreker, det hat lis contestata, and is het in da riuchte een vrgaderynghe des oensprekers and [MS. p. 6] des sitters. Als diu spreke gadir kemen is in det riucht, so schel di oenspreker and ty sitter ayder anne eth swera, hwetsa di riuchter fregat fon der seke der hya umme playtiet, det hia da werd foert brenghe and neen leyn by hiarra witam, al hyr schellet da egghen foert brengha da orkenschup. Al hyr ney hiarra breef tho bywisen and tho gien hierra spreke. Al hyr ney schelma der orkenna spreka hera in da ryuchte on beda eggha ondwordie fon der seka, der hia vmme playtiath. Als dit al gadder deen is, and di riuchter da seeck wrsteen heth tha punte der seke tho scheden, so schal di ryuchter da sentencie aud det ordel dela. Is det ordel onryucht, so mey di iena byropa der onriucht scheet. Dit is di wertgonch [6]) and dyu iowynghe des gastelika riuchtes, als hyr ney screuen is: aller erst di riuchter ladeth den sitter; al deer ney iewe hi det libellum; al der ney syn fyrst fon der onspreke; and als da spreka tho gadir kemen send [MS. p. 7], ant da eeth den, and dees orkenschyp der ney, and da festigat [7]); and epenberynghe der orkynna, al der det playth; al deer ney diu sentencie; is diu sen-

1) In L. p. 94 §. 1 — p. 96 §. 12 u. §. 16; und O. p. 64. 65. — 2) In L. p. 66 §. 5. 6; O. p. 55. — 3) In L. p. 66 §. 7 u. p. 186 §. 1; O. p. 55 u. 83. — 4) In L. p. 68 §. 8; O. p. 56. — 5) „iewa" fehlt bei Oelrichs. — 6) O. „foerdganghe." — 7) O. nur: „endae eeden swaeren sint." —

tencie quaet, diu beropinghe fulgeth al der ney [1]).

§. 10. Aller eerst schella wy syaen det riucht fon der ladyngha. Dyu ladynghe is een thwongh enes mynsches to da ryuchte, and is een beghyn der seke; det ney da gastelika ryucht dyn seke bygunnen is. Dit is gastlic recht, ief een man ladeth werth fon een ryuchter, and di mon deer denne ladet is to da ryucht, [and hi] [2]) faer den under een oer ryucht; so schal hi allyc wel blywa under den riuchter, deer hym ladet heeth. Nu schaltu wyta det dyu citatio is diu layughe, and is thryra honda wys, and ellick heth xiv degan; ief een oeder der beter is, diu hath peremptoria det is begrypelick, and aldus wert di sitter begripelike ladet [3]).

§. 11. Dit is gastlik riucht, det di ryuchter des pauses, det is di legatus, [MS. p. 8] and di riuchter deer det riucht heth fon des pauses ryuchter als fon da legaet, da schelleth scriwa in hiarra citatio, det (is) [4]) in tha breue der ladyngha, da materie des pauses brewe iefta des riuchters, der him det riucht befelen heth, ney da [5]) forma deer det breef in halt:

Iohannes [6]) bi der nede godes progest in da Loghe, befelen riuchter fon usa hera da pause, her Sybold kercher [7]) tho Wyrdum sillichede in gode. Ick untfeen da breef uses hera des pauses in al duscher werd: Gregorius een knapa der knapena godis, use liawe sune

Gesetze der Emsiger.

thi progest to Ameda, seliche and pauslike benedynghe. Foer ws is ekemen clagian Peter fon Maienhof, thet B. and L. and oers presteren [8]) and leyen fon Astedel [9]), thet hia Peter fon Maien scheldich send and wold dwe in syne gode; al der umme byfele ick di myth der pausliker macht, thet du da egghen to gader ladie and hiarra seka vrstand and wrhere sonder [10]) byropyngha, and det thuse schede; [MS. p. 9] and do deer thu walt, and byfelth hymmen by da bonne, thet hia det festelike halde da thiuch der al der tho nometh send, ief hia da werde nelle nawet foert brengha, and hia det lete umme friundschup ief umbe haet, umbe (nyd ief umbe anxt) [11]), iefta dettu hia thwynghe by da bonne, det hia da werd forth brenghe. Vt iewen ty Rume. By der selwa macht byfele ick, det thu [12]) da selwa B. and L. tofara ws ladie op den friendei efter Pynxten to Amada onna Burman tho Wirdum tho ryuchte and werde. Wt iewen tho Ameda [13]).

§. 12. Al hyr ney schaltu wyta, det thi ryuchter nanne mon ladia mey neer scal, in der tyd deer urbeden is; and send thria tyda, det send hochtida, and diu arn, diu roscha tyd. Da hachtida, deer set send in da era godes and siner helghen, det is de sunnendei, alle aposteldeghar, and oers alle helga deghar, der ma fireth; in disse hachtidum so ne mey [MS. p. 10] di riuchter naet ladia, ner riuchta,

1) In L. p. 32 §. 1 — p. 34 §. 2; O. p. 42 u. 43. — 2) „and hi" ist zu tilgen. — 3) In L. p. 34 §. 3 — 5; O. p. 43 u. 44. — 4) „is" fehlt bei Oelrichs. — 5) Oelrichs: „ne d'.„ — 6) Im Leeuwardener MS.: „Her A., bi der nede godes decken to B., byfellen riuchter fan ws hera da paus, her C. persona to D. salicheed in gode. Ick hab ontfinzen da breff ws hera da pauses in al dulcke wirden: Petrus etc." Im Oxforder MS.: „Ik Andryas, bi der nede godes decken toe Fraenker, bifallen riuchter fan ws hera den pawse, her Dowa personna toe Tzum salicheed in gude. Ik habbe oentfinsen dae breef wses hera dae paeuses in al dalka wirdum: Nycolaas, en knappa der knappena godes, wse liauwa sone Andreas decken toe Fraenker salicheed en dae pawselika benedienghe. Foer ws is kommen Wybe, hera fan Herns, clagende dat A. en B. en ielkers presteren en leken van Tzum etc." — 7) Oelrichs: „kerther." — 8) Oelrichs: „presten." — 9) Oelrichs: „aftedel (? astedel); das Dorf Ostel, südlich der Stadt Norden." — 10) Oelrichs: „sender." — 11) Die eingeklam. Worte fehlen bei Oelrichs. — 12) Leeuward. MS.: „dattu disse selue lywd wr scriouen E. ende F., tofara ws laye entlicke op den freed eefter Pinxtern to Bolswert, D. burger to Starem to riuchta andwert. Wt iown to Bolswert, bysygiet myt ws sigel, datum anno domini MCCCCLXXX altera die post translacionis Martini." Im Oxforder MS.: „dattu disse salla for sisna A. en B. en dae oera presteren en leken ayndelycke toefara ws laya op den frede ney Maya toe Fraenker, Wybe fan Harns toe riuchte ty anderde. Wt iouwen toe Fraenker, bisigleth mey wse sighele int ieer uws heeren MIC. — 13) In L. p. 36 u. 38; O. p. 44 u. 45. —

neen ordel dela, al ist by wylla by beda egghum. Dyu onlediga tyd, deer set is um da needdrefth derra lyudena, det is diu hachtyd [1]), diu korntyd. Diu roscha tyd is, als een londis hera sprect, hi se op den dei bern, ief det him se een kynd bern, ief hi hebbe den sy wonnen wr syn fianden; disse tyd haltma nu naet [2]).

§. 13. Dit is gastlic riucht, thi sitter se ladeth fond a riuchter, hi cume ief hi cume naet, kumtter naet and hi wrsma det ryucht, so schel di riuchter him tho bonne dwaen, and scrywa in syn breef fon hwam hi det riucht hebbe, hwer fon da pawese, sa fon des pauses riuchter, sa fon hwam; and scriwa huer vm hyn ladet hebbe, and hine tho bonne dwe [3]).

§. 14. Dit is gastelic riucht, kumtti sytter naet, and mey hine untsceldigia [4]) itta nesta dey, so unscheldighia hi hine; and du schalt wita hwet dyu onscheldyngha se. Diu onscheldingha is twyra honda wys, deer thi sitter hyn myde [5]) [MS. p. 11] unscheldigia mei. Diu erste diu hat dilatoria, det is untemelick, hwent al deer by werth dyu seke vn teyn. Det is untemelick als di sitter sprect toienes den riuchter, under tidum toienes det riucht, under tidum toienes den onspreker ief syn foerspreka, iefta toienist da tyd der hi uppa ladit is [6]).

§. 15. Dit is gastelic riucht, det di sitter mei spreka thoienes den riuchter, and queda aldus:

Gesetze der Emsiger.

Hera, y mughen myn riuchter naet wesa, y send ayn; iefta al der vmme det iu een quaet hlued wr geeth; ief y send in da bonne; iefta y send my wrsmalich, hwant y myn fiand send; iefta al deer umme det y myn wyrseka bisibbeth sent [7]).

§. 16. Dit is gastlic riucht, det di sytter mei spreka toienis dine onspreker and queda: hi ne mei my naet on spreka, hwent hi is in da bonne, hi enheth neen stemma in da riuchte [7*]).

§. 17. Also mey spreka di sitter toienis thine foerspreka this onsprekers. Dit is gastlic riucht, detti mey spreka [MS. p. 12] toienis syn riuchter and queda: Hera, y mughen my naet laya, hwent ick hera under iu riucht naet, ick byn onder da riucht fon Wtracht and fan Colne [8]). Dis onscheldingha doech toienes den byscop and dine progest, mer thoienes den pawes so isse naet, hwant di pauwes mei laya wt alla riuchtin [9]).

§. 18. Dit is gastlic riucht, detti sitter spreka schel fontter tyd, and (queda) [10]): Riuchter, men mey mi [11]) naet laya in dyr tyd, hwant dit riucht rest nu; al der umme riuchter aschie ic myne kostfellinga fon hym [12]).

§. 19. Diu letere unscheldynghe is diu hat peremptoria, det is bygriplich; and di sitter da biprogia, sa wr wint hi thine onspreker to lycker wys. And spreke thi sitter to da onspreker: Du fregest to my tyaen merck, and du hestes my al voriewen; iefta: Du hest my

1) L. „*hae*tyd"; O. „*haei*tyd." — 2) In L. p. 44 §. 4; O. p. 47. Aus dem Leeuwardener MS. bei Hettema I. p. 28. stehe hier noch folg. Stelle: „Hwer om moet neen schelta to stole sitten twiscka Pascha ende Pinxtera? Al deer om, om dat hyne foghet nen banne, dat hy to stole sitte, als syn hera is itta tinghe; also daeth hit nene schelta da fyortich deghen al omme, byhala om tree wenden. Dat aerste, hwerso een man sterft iefta een wyf, ende hya da lawa naet euen dele mogen, so moet dy frana al deer gaen iefta rida ende syn ban leda al om achte deggen, dat hy ne se of da guede drenen, deer kamer ende kayen wald, soe moet hy aldus dwers wr nacht tinghia, ieff hyt an da wythedem waria wil, dat hy nabbe to itane ner to drinckiane, dan off da gueden. Dat oder, ief ma een wyf an nede nympt, iefta deer een man an huse daed slacht, iefta dyo heer in dith land compt, so moet dy frana al deer gaen ofte ride, ende syn ban aldus dwars wr nacht leda al to fyfte tinga. Dat tredde, ieff dyr een schip steet, ende dyr lyued oen sint, huuslioed iefte een kremer myt syn secke geet, iefta guede lyued deer in een herehuse sittet, ief dera engh een onriucht deth, so moet dy frana dyr gaen iefta rida, ende syn ban leda om disse trya scaekdeda. — 3) In L. p. 44 §. 5; O. p. 47. — 4) Oelrichs: „onscedigia." — 5) Oelrichs: „hi nmyde." — 6) In L. p. 46 §. 1; O. p. 48. — 7) In L. p. 46 §. 2. — 7*) L. p. 46 §. 3. — 8) Das Leeuwardener MS.: „Ic byn onder da riucht fan Vtracht, ende i sint van Colen"; das Oxforder: „Ick hen onder dae riuchte van Utrecht, en y sint fan Bremen." — 9) In L. p. 48 §. 4; O. p. 49. — 10) „queda" fehlt bei Oelrichs. — 11) Für „men mey mi" hat Oelrichs: „mey meñia." — 12) L. p. 48 §. 6; O. p. 49. —

untheten, dettu nawet op my schalt spreka om dit goed; als dit biprogat is, so scel di sitter fri wesa fon da riuchte, and di oenspreker ewelic [MS. p. 13] to swigiane [1]).

§. 20. Dit is gastlic riucht, ief di sitter ladet is, and kumto da riuchte, and mei thisse foer (scriuen) [2]) unscheldingha nout hebba ief bewisa, so schel hi anderdia da onspreker [3]).

§. 21. Dit is gastlic riucht, det ma da sittere epenberia scel da onspreke fon da onsprekere, and so schalma him iewe een libellum fon dir onspreeck, als det gastelike riucht seyth. Soe aech hi first xx degan, der hi hine birede, hor hi in da riuchte stonde, so hi hym bekanne [4]).

§. 22. De libello convencionali. Nu schaltu wita, hwet is det libel, and hu met ieva scel, and hu meth dichta schal. Libellum is een scryfte der onspreke, and scel oen wesa thi riuchter and thi noma des riuchters, and thi noma des oensprekers, and det goed der ma vmbe sprect [5]), and scel aldus edicht wesa: Hera riuchter [6]), ic Peter fon da Loghe, ick hebbe leend Paulo in' da Loge c. merka goldis bi der tyd tho bitaliane etc. — Nu schaltu wita, det dit libellum der onspreke [MS. p. 14] hat al deer umme een libel, hwent di sitter weert deer myde oen spreken ief vr wonnen fon da onspreker; and thi onspreker schel en libel da riuchter iewa, and thi riuchter da sitter [7]).

§. 23. Als det libel iewen is dees sitter, so scel di riuchter iewa da sitter ferst tho byreden, hwer hi in da riuchte stonde, ief fon da playte schede. And schelleth aec wita, det dit libel naet diunck schel wesa; and wer hit dyunck, so fregia di sitter, det ma him claria det libel; to liker wys ief ti ouspreker aschet fon da sittere xx merc, soe hi da sittere bywisa, hu deen ield iefta mente det hit se. Item de onspreker fregie anne ecker londis ief oers hwet, so sprect di sitter, hocker is di ecker londes, iefta hweer leit hit. Item so schel di onspreker bywisa, hweer omme hi thine ecker, ief det ield, ief det hws on spreke, hwer hi myth wald byhalde, soe hwer [8]) omme hyn [MS. p. 15] on spreke [9]).

§. 24. Als umb kemen is diu tyd fon da bireed des libelli, so scelleth kumma da egghen, di onspreker and di sitter, to da riuchte; and di sitter scel onderdia da libello, and queda aldus: Ryuchter hera, der hi my umbe oen sprecht, det bykan ic him; iefta: Ic byseket. Aldus dene bekannynghe iefta bysekynge, det is beghyn des playtes, and hat contestacio litis tofara da riuchte. By der claghe des oensprekers, and by da antworde des sitters, so bigent det playth, als di ouspreker fregat, and di sitter besecht [10]).

§. 25. Dit is geistlic riucht, det al da oentamen, der hyr tofara scriuen send, da schel di sitter nyma, eer hi ontwardie da onspreker, and sunderlinghe eerst thogenis den riuchter eer da antwerde; and wel hi spreka toienis thine onspreker iefta den forspreker, ief togenist da commissio iefta oers breef, det schel hi dwaen eer da antworde; and wel hi wider spreka [MS. p. 16] op thin onspreker, eer da antworde, ners mei hi naet spreka eer diu ara seek schat is, and so schel hi iewe det libel fon synre spreke [11]).

§. 26. De iuramento calumnie. Als dit plait aldus begunnen is, so schel di oenspreker and thi sitter ayder anne eth swera, det is di eeth der werde, and is al deer umbe set, det di oenspreker naet meer spreka skel, den diu

1) L. p. 48 §. 7; O. p. 49. — 2) Bei Oelrichs fehlt „scriuen." — 3) L. p. 50 §. 9; O. p. 50. — 4) L. p. 50 §. 1; O. p. 50. — 5) Oelrichs „vubesprect", statt „vmbe sprect", oder „on besprect." — 6) In O.: „Hera riuchter Andreas, decken toe Fraenker, ic Reyner fan *Tzum* habbe leend Symon Iansen toe Fraenker xx merka ..." — 7) L. p. 50 §. 2; O. p. 51. — 8) Oelrichs „hw", für „hwer." — 9) L. p. 54 §. 1; O. p. 51, 52. — 10) L. p. 58 §. 1; O. p. 53. — 11) L. p. 48 §. 8; O. p. 50. —

werd, and di sitter onderdia da werd ney syn best [1]); dis eeth hat calumnie to latine, and hia scellath swera, det hia ney hiarra best da werd swerath and sprekath; and hwetso di riuchter fregath, det hia det epenberia and nene leyne spreka, and als weel det hia nene falsche bewysinghe foert brenghe, and neen frist nyme om unthame der seke, and als wal detse neen goed iewen hebbe, noer on heten, noer on heta wolle um disse seke, det hiu foert gonge [2]).

§. 27. Thit is gastlic riucht, nel thi onspreker den eeth naet swera, so is syn spreke orleren, [MS. p. 17] and nel di sitter naet [3]) swera den eth, so is det sine pine, det hi scel wesa sceldich lycker wys ief hi in da riuchte wrwonnen were. Dis eth is funden al deer umme, hu da liude naet ierne swere, hit ne se thet hia wene, det hia ene riuchte sake hebbe [4]).

§. 28. Dit is riucht, als da egghen dissen eth sweren hebbeth, so scelma fregia da eggen bede; des freghinga schelleth dwaen da redesman der eggena. Di redesman des oensprekers, di scel bidda den riuchter, det hi fregia den sitter mith hwet riuchte hi det goed bisitte, and fon hwam det hit hym [5]) worden se. Ief di sitter sprect, hi hebbet kapeth, soe fregia hi fon hwam hyt kapeth hebbe, and hu diure, and hweer, and in hwams ondert, and foer hu deen geld. Al der ney schel hi scriwa al sine ontwert, di redesman des oensprekers [6]).

§. 29. Item di redesman des bisitters, di queth to da riuchter, det hi fregia da onspreker mith hwet riuchte hi fregie [MS. p. 18] det god fon da sitter; and ieft di onspreker sprect, hi hebbet kapeth, ief hit se hym iewen, ief hwetso hi sprect, det schal di redesmon merkia [7]).

§. 30. Dit is riucht, hwetso di sitter bekant in da riuchte, deer toienis him is, der myde is hi vorwunnen; and bisect di sitter, so schell di onspreker hebba da bewisingha [8]).

§. 31. Nu sceltu wyta det fule the tho [8*]), eir ene monne mughe schadia diu iecht. Aller eerst, ief een mon iecht, and is hi bynna XIV ierum, so mei him [9]) naet schadia diu iecht ney da riuchte. Dit is riucht, ief en mon iecht fon ongesta, so thuret him naet schadia ney riuchte; hwent diu scrift seyth, det neen trouwa aghe tho stondene, deer in ongesta deen werth. Det thredde is, ief een mon in dwalinghe deth ene iecht, and hi da dwalinghe mugha bywisa and biprogia, so ne schadet diu iecht naet. Det fiarde is, det ma beth liuwith [9*]) tham, deer een iecht [MS. p. 19] deth toienis hym selme, then ma [10]) deer iecht mith him selme. Det fifte is, det en mon ene iecht dwe in tha riuchte tofara syn riuchter, det mey him scadia, and iecht hi buta riuchte and di riuchter sere [11]) naet by, det mei hym naut schadia. Det sexte is, ief een mon iecht, and di oenspreker and syn foerspreka deer naet by se, soe ne mey hym diu iecht naut schadia. Det soghende is, iecht een mon biusterlick and dunlike [12]) fon ene tinghe, det mey hym naet schadia. Det achtende is, ief een mon iecht, theer naet mughe lic weer, diu gecht mei him naet schadia; tho liker wys, ief hi quede dit is myn suun, and di se X ierum aldra so hi. Det nioghende is, ief een edelmon by synre dwalicheit and by synre eenfalldicheit dede ene iecht, and det nere also naet, so muchte hym

1) Bei Oelrichs steht hier und in der folg. Zeile nur: „ney syn best"; in O. „ney hiare besta mene"; in L. „ney hiara beste ween." — 2) L. p. 64 §. 1; O. p. 54. — 3) Bei Oelrichs verschr.: „nal di sitter naer." — 4) L. p. 64 §. 2; O. p. 54. — 5) Oelrichs: „hyn." — 6) L. p. 64 §. 3; O. p. 54. — 7) L. p. 66 §. 4; O. p. 55. — 8) L. p. 68 §. 1; O. p. 56. — 8*) L.: „dat fula al dyr to schel, eer." — 9) Oelrichs: „hini." — 9*) Oelrichs: „liuwich." — 10) Oelrichs: „themma"; L.: „dan ma *dam.*" — 11) „sere" für: „se dere", wie L. liest. — 12) „dunlike" hat Oelrichs; L. dafür: „dyonckerlyck", und O. „thienckerlick." —

det naet schadia umme sine edelheed, hwant diu edellheit is een thing der sere unstedich [1]) is. Det tiende is, ief een mon iecht gudis, der hia naet umme playtiat, det mei him naet scadia; to lyker wys, ief di sitter quede: Du fregest to my anne ecker londes; and ick spreke: Ik aech tet hws naet, and hit enis dyn naet, ief: Hit is dyn; — dius iecht daecht naet. Det alfte is, ief een Iuda queth, hi hebbe ene kristene frouwe ief ene iuncfrouwa, de mei det riucht (naet) [2]) thelda, disse fregingha haltma nu naet in alla loghin, and fregatma nu naet [3]).

§. 32. Dit is gastlic riucht, als di sitter bysecht, der di onspreker om sprect, so ach di onspreker da oenprouigha [4]), det hi det goed aecht, deer om sprect. Hwet is prouighe? Diu prouighe is een bywisingha der werde in twilicka thinghum. Diu bywisingha is sexer [5]) honda wys, det erst is diu epenberliche der dede; als een prester der kynder heth in syn hws, so is diu deed epenbeer, dat he naet unthaldelick is. Det lettere is diu unsiune des licma; als een famna [MS. p. 21] queth, det hin wrkreft se fon ene monne, and da frouwen det teken in hyr fyndeth det hit also naet enis. Det thredde is by ene hlude, det is als een hlued geeth wr al, and aller monick wr [6]) een seyth, so ist een weninghe det hit also se. Det fiarde is een rosche weninghe, det is als ma siucht anne mon and ene frouwe bede naket to gadere, so is det een weninghe, det hi hia bislepen hebbe [7]).

§. 33. Fule [8]) sent dir seke der weninghe, det is diu dumlike weninghe, and haltma naet

to riuchte, and is ieft ma anne mon siucht hemelic spreken mith eenra frouwa, det scalma naet wena, det it se umb bislepen. Diu dumme weninge is een weninghe, der kumt fon wrsmainghe [9]) and fon ene hlude, men di riuchter scellen naet folgia, ner nene sentencie umme dela [10]).

§. 34. Diu trouwelika weninga is, di kumt fon lika sekum, det is det een iowen wer syn onderseta [MS. p. 22] pond, so ist to wenen det him [11]) al bitalet se, and dis weninghe lat dine riuchter der to, det hi en ordel dele, hit ne se thet ma det bet biwisa mughe [12]).

§. 35. Item diu weninghe ief diu prowynga is bi oentame des riuchtes, als di ena da orym det riucht naet last, iefta det hi swerth: dit is aldus, iefta aldus naet; and diu provinghe, der mith orkenschup to proghien is, diu doech fon lika sekum als een riucht [13]).

§. 36. Aller monnick mey orkyn wesa, buta da ienuir deer hyr tofara scriuen seut in disse boke by disse teken [14]). Item da sibben under hymmen and foer hymmen mughen nene orken wesa; and een knapa and een fanne neer thiansliude, mughen thiuch dwaen foer hiarra hera, and di leya mey neen orken wesa toienist an prester [15]).

§. 37. Dit is gastlic riucht, detter noech [16]) is in twam nogelika thingum [17]), als det evangelium seit: in ore duorum vel trium stat omne verbum; in da werda [MS. p. 23] twira iefta thrira so steeth alle thiu werde, hwant enes monnis thiuch daecht naet [18]).

§. 38. Da orkennen scelleth naet to riuchte come, eer det playt begonnen is. Da orkennen

1) O.: „hwant die edelheed is een seer *yonstick* tingh"; L.: „want dyo edelheyt is een tingh, deer seer *lustelick* is." — 2) Bei Oelrichs fehlt dies „naet", in L.: „*dat* mey dat riucht *naet* tyelda." — 3) L. p. 68 §. 2 — p. 69 §. 12; O. p. 57. 58. — 4) Für „prouigha" steht bei Oelrichs hier und in den beiden folg. Zeilen „pronigha." — 5) O. „sexter." — 6) Oelrichs „we"; nach L. und O. ändere ich in „wr." — 7) L. p. 78 §. 1 und p. 80 §. 3 — 6; O. p. 59. — 8) Oelrichs „Eule", offenbar verschr.; da L. „Ffulla" und O. „Fole" liest, so bessere ich in „fule." — 9) Oelrichs: „wrsmanighe." — 10) L. p. 92 §. 1; O. p. 63. — 11) Oelrichs: „hin." — 12) L. p. 92 §. 2; O. p. 63. — 13) L. p. 94 §. 3; O. p. 63. — 14) Hier steht nach Oelrichs Abschrift am Rande des MS. ein Kreutz; die bezeichnete Stelle ist §. 5 p. 248, obwohl Oelrichs nicht angemerkt hat, dass sich dort im MS. ein Kreutz finde. — 15) L. p. 102 §. 23, 25; O. p. 65. — 16) Oelrichs: „noeth." — 17) Oelrichs: „thingum"; O. „orkenen." — 18) L. p. 118 §. 65; O. p. 70. —

schellath swera, oers enis hymmen naet to lewen; dit schellath hia swera, det hia da werd telle and nene leyna al der oen brenghe fon desen, der ma hymmen fregath fon der seke; and als ofta sa ma hymmen fregath fon da riuchter; and det hia naet swere om goed noer umb frundschup, noer om haet noer umb bata, deer hia der fon hewen hebbet, ieft hebba mughen, ief hebba schelleth [1]).

§. 39. Ney disse eethe, so lat di riuchter da orkenen bi sida, to progiane elken bysunderlinghe, den ene efter da orym; and scrift al hiarra weerd; and fregath, hweer hi deer by weer. Queth hi, det hi deer by were, so fregat hi in hwetta loghe, op hocken dei, ief op hocke nacht, fon hocker tyd in da iera, hu monich ieer ist wesen, [MS. p. 24] and hwa wa der by; and oers so mei dy riuchter fregia hwetso hi wel elka orkyn. And thi riuchter schel aldus scriwa: Det Petrus [2]), der sweren heth, dem heb ic fregath fon der seke, der is twischa Bertolt fan Awerick and Hinrick van Husum, and quath hi were al der by, da Hynrick dit lond kapath um x merck aeldes ieldis wr thrim ierum, and der were bi her Symon fon Loghe to Loghe, and in da Loge kapath uppa huwe; Um hoc tyd fon da dei? um prym tyd; and oers punten mei di riuchter fregia, ief hi wel. Item so schel hi fregia da lettera orken and da thredda, ister meer, and scriwa al hierra werd. Al der nei so schel di riuchter setta anne dey to epenberiane der orkena word; and als di dei kumt, so schelma les in da riuchte hera spreken wt da brewe, ander eggha antworde [3]).

§. 40. Als dit deen is, so schel di sitter ief syn redesman bidda in da riuchte da nomen der orkena [MS. p. 25]. And so schel bydda di sitter ief syn redesman fon da riuchter anne dei to byreden, hwet hi spreka toienis da orkenen and hiarra spreke. Deer nei mei hi spreka, ief hi wel, toienest da orken aldus: Her riuchter, Bertolt mey neen orkyn wesa, hi is Godfridus broder, ief sustersun, ief syn newa, ief syn knapa, ief syn kynd, ief hi heth een quad hlud, iefta meenedich, ief hi is in wrhoer, ief thiaf, ief scaker, ief monslachtich, iefta hit (is) [4]) een frouwe, dit is toienist da personam derre lyudena. Dit is hu di sitter spreka mey ief syn redesmon: Riuchter hera, ic leckie Bertolt al deer omb, hwent hi seyd naet also Albert, hwent Albert seyt, it were oppa houwe di kaep, and Bertolt seith op tha merkede. Item Bertolt queth, op an monendey, and Albert op an frigendei; al deer om spreck ic, dius orkenscup daecht naet, om det hia en twa spreketh fon da loge, [MS. p. 26] and fon der tyd, and um det hi naet bywiset sine spreke, als hy wt beden heth; soe bidde ick, det y my quyt dele siner spreec, and him da swiga to dele [5]).

§. 41. De specie probationis. Dit is fon der proginghe ief bewysinghe, der ma deth myt brewen der hetet instrumenta. Instrument is een breef, der maket is een myde to progiane. Twira honda instrument sentter, een epenbeer and een hemelic [6]).

§. 42. Det epenber instrument is menichfald, al der eerst so ist een breef, den scriuen heth des keysers orkyn; leter, feer hattet een epen-

1) L. p. 102 §. 26; O. p. 66. — 2) In L.: „Dat Peter, al deer swern haet, hab ick freget fan der seeck, deer is twissche Albert de tali loco ende Hindrick de tali loco, ende hy seyt hy weer deer by dat Albert dat land caped om x merck aldis ieldis wr trym ieren, ende deer weren by ende wr her Simen de tali loco, ende in da loegh to S. caped op da how om prime tyd, etc." In O.: „Dat Peter, deer swerra haet, heb ick fregath fan der secke, deer is twiska Reiner fan Tzum ende Symon toe Fraenker, ende seit hi, hy were deer bi dae Reiner foer seid dat land foerkapede om x marck, en deer was bi her Douwa vicarius toe Fraenker, en toe Fraenker kapeth op dae howe om primen tyt, etc." — 3) L. p. 102 §. 27; O. p. 66. — 4) Bei Oelrichs fehlt „is." — 5) L. p. 104 §. 27; O. p. 68. — 6) L. p. 124 §. 1; O. p. 71. —

beer instrument, deer sigelt is myth des biscopes sighel ief sines capellanes, ief oers myth een grata hera sigel. Item so hattet een ebenbeer instrument fon der macht deer noghelic is. Fiarda tyt so ist een epenbeer instrnment al deer omme, det hit in da riuchta scriwen is and ewert. Fifta, feer hat hit een epenbeer instrument [MS. p. 27] al deer omme det [1]) der in scriwen sent tween of three orken. Sexta, feer so hat hit en epenbeer instrument, det hit scriwen is wt een epenbeer rekenboke, der ma alle gode in scrift [2]).

§. 43. Een hemelic instrument is een breef der en mon him let scriwa, ief een oern, ief him and een orim to gadir. Bede da egghum hebbat instrumenta ief breef, deer hia welleth hweta myde bywisa, and da epenberinge der orkenna; and ayder eg schel hebbe fon oders brewe een wtscrift, and als da wtscrift scrywen send, so iewe een iewelyc orim syn breef wyder [3]).

§. 44. Monigher honda wys meima spreka toienest det instrument ief det breef. Al der eerst toienest den threed; toienes da hond, det is diu scrift; toienest den bulla ief det sighel, and dit is det mast in da pawes brewin. Een instrument wonnen fon een wrbonda monne, [MS. p. 28] det doech [4]) naet; ief is det instrument bretsen ief det breef, det endaech [5]) naet [6]).

§. 45. Deer ney det det sidzane der orkynna and da spreka send deen, and da wtscrifte scriwen, and da redesman fon ayder sida hebbeth spreetzen, soe schel di riuchter him wyslike byreda ney da wordem der orkenna and der brewa, and sunderlike ney der redene der pronige der redesmen fon ayder syda. Als di riuchter dit fulkumelike wrsteen heeth, so

Gesetze der Emsiger.

scel hi da seke dela mith ener endeliker sententien. Hwer umbe hat hit en endelike sententie? Al deer umb, det hiu anne eynd maket fon der seke, der ma in da riuchte umbe tziweth [7]).

§. 46. Twyra handa sententie sentter, diu eerst hat interlocutoria, and is een hale sentencie, deer deelt wert under da riuchte hoer vm den oenbeghin, noer vm den eynd, mer [7*]) [MS. p. 29] om elkes seka deer falleth and da playte, als fon da libello to iewen ief to clariane, ief um ferst, ief det libel to riuchtene [8]), ief des lika. Diu oder sentencie hat diffinitiva, det is endelic, deer den onbegin des playtes schat and anth [9]).

§. 47. Nu scaltu wyta, det diu sentencie scel deen wesa and deeld wesa fon da riuchte riuchter. Als weel schaltu wita, det ma da sententia dela schel sittende and naet stondende, and in da riuchte loghe, der ma plegath to riuchten, naet in der tauerna neer biarbanckum. And iu beda egga antwerde, hit ne se det di oeder egh det riucht vrsmaie, so scel di riuchter da sentencie al lyc wal dela [10]).

§. 48. Di riuchter scel da sententie in scrifta iewa and dwaen, ief hiu endaecht naet, and schel da sentencie aldus dichta: Ick [11]) Iohannes progheste to Ameda [MS. p. 30] riuchter in dir seka twyscha Peter ene egghe, and Paulus fon da oder egghe, um det goed der hia um playtigat, and heb herd hiarra riucht and hiarra spreke fon disse playte, proghet and wrsteen fullcumelike fon der seke by rede frodera lyudena [12]); so deel ic Peter to da swighia ewelika vm det goed, fan der macht mynes riuchtes, and dele Paulus det goed tho, and da kostfellingha deer

1) Oelrichs: „der." — 2) L. p. 124 §. 2; O. p. 71. — 3) L. p. 126 §. 3; O. p. 72. — 4) Oelrichs „doeth." — 5) Oelrichs: „daeth." — 6) L. p. 126 §. 4. 5; O. p. 72. — 7) L. p. 132 §. 1; O. p. 73. — 7*) Oelrichs: „*noer*"; ich ändere nach O. in „mer." — 8) Die letzten acht Worte stehen bei Oelrichs doppelt. — 9) L. p. 134 §. 2. 3; O. p. 73. — 10) L. p. 134 §. 4—7; O. p. 74. — 11) In O.: „Andreas decken fan Fraenker, riuchter in der secken twiska A. fan dae ene igghe en B. fan dae oera igghe, om een stuk landis lidzende bi Mledum, hieten dae Spankamp etc." — 12) Oelrichs hat: „frodera *lyudym*"; in O. steht: „bi rede mynre bisitterna als C. en D., ende froedera *liodena*"; in L.: „bi rede mynre bysitteren A. B. C., myn froderen." —

hi deen heth buta riuchte and in da riuchte. Dise sentencie is deen to Ameda in da iera uses heren [1]) etc. [2]).

§. 48. Appellatio. Appellatio is een beropinghe fon da mynra riuchter to da marra riuchter, um een unriuchte sentencie, ief om een onriucht biswеringe. Ief di riuchter ene onriuchte sentencie deth ief biswericht, soe mei hyt biropa fon da mynra to da marra riucht, als fon da progest to da byscope, fon da byscope to da pawes, [MS. p. 31] and naet fon da (marra) [3]) riucht to da mynra [4]).

§. 49. Nu scaltu wita det di byropyngha wesa schel bynna tyaen deghum fon da dei deer diu sentencie deen is, hwent efter da tyanda dei, so mei nemen byropa. And hwasa byropt, di scel sine byropingha bifolgia binna iare and dei, hit ne se det him [5]) syuke oef nyme iefta fangnisse, soe mei hyt bifolgie binna twam ierum [6]).

§. 50. Dyu byropinghe scel maket wesa inna scrifte in al duscher wys: Ick Bertolt weet my beswereget fon iuwer sentencie, her progest fon Ameda [7]), der i deeld hebbeth togenest my foer Iohannes vmme det goed, and byrope an dene byscop, ief an den arsebyscop, ief an den pawes, and bidde iu det [8]) i my iewe des apostelen [9]).

§. 51. Nu sceltu wita, det dees apostelen send breef, deer ma an myde wt sant, and dichtma aldus: Aller hellichsta feder and synhera thes helligha stolis to Rume, da helliga biscope, her Iohan een mylde [MS. p. 32] progest to Ameda [10]), al byn ick es onwerdich, mith riuchter eerhaftigheit underdenich, iuwer hellicheed to wytane, det her Bertolt toner dir brewa fon der sentencie deer ick deeld hebbe toienest, foer Iohannes um det goed, deer hia umme playtteten under hymmen; al der umme so leet ic her Bertold fri and quyt fon myne riuchte, and senden iuwer helliched myt disse ienwardighe brewem [11]).

§. 52. Nu scaltu wita det di riuchter der ma to biropt, di schel vrstonda det playt des oenbegyns, and den eynd des playtes, and riuchta da sentencie, ief diu onriucht is [12]).

All hyr is bigripen di processus, det is di foertgonck fon da gastelika riuchte [13]).

1) In O.: „int ieer onzes heeren MCCCC etc." — 2) L. p. 134 §. 8; O. p. 74. — 3) „marra" fehlt bei Oelrichs. — 4) L. p. 142 §. 1; O. p. 75. — 5) Für „him" hat Oelrichs: „hi in." — 6) L. p. 142 §. 2; O. p. 76. — 7) In O.: „her decken fan Fraenker"; in L.: „heer decken fan S." — 8) Oelrichs: „der." — 9) L. p. 142 §. 3; O. p. 76. — 10) In O.: „Andreas decken toe Fraenker"; in L.: „her H. een mylda decken to S." — 11) L. p. 144 §. 4; O. p. 76. — 12) L. p. 144 §. 5; O. p. 77. — 13) Hierauf folgt noch im MS.: „Explicit processus iudicii etc. Homo est possessor huius libri; conscriptus est liber iste per me Folcardum scriptorem de Reyda anno domni MCCCCLVII." —

Das Westerwolder Landrecht von 1470 *).

Hyr na staet bescreven na older kunde der Doeckermans toe Westerwolde oer rechtinge [1]).

Dat eerste Capittel.

Van hiemelycke truwe.

§. 1. Alle hemelycke truwe sonder guedt, die daer geschiet sonder vrende raet und der olderen, dat weer sake dat het die oldeste soene of dochter were den dat huys toe hoert, die sollen daer nyet aff (hebben) [2]), dwyle dat die olderen leven; meer willen hem dan die olderen tot sick nemen, dat moegen soe doen; sonder na den olderen dode, soe hoert hem dat arve.

Waer boedel staet op een huis.

§. 2. Item waer boedel [3]) staet up een huys, salmen de leste eersten betalen; is dat arffguet, dat komet na den dode sonder toeven in die wth geven arffnisse; ist ock in anderen gue-deren, na vermogen des huses ende verdrach der parten.

Van boedel.

§. 3. Item alsoe die boedel sint in gebracht in den huse myt vorwarden, alsoo salmense weder wth geven, den derden part in gelde, und det twede [4]) in guede.

Van bruetschat.

§. 4. De bruetscat salmen betalen na rede-lycken tyden, na vrende seggen, na vermogen des huses, sonder vorwart der parten.

Van een span voer den boesem.

§. 5. Item een span [5]) voer den boesem sal guedt wesen voer een marck, ende die marck veer und twintich krumstert van sulver off van golde.

Van een vulle kiste.

§. 6. Een vulle kiste, die men mede geft toe boele, sal wesen van grote twyer bedde, und myt hoer toebehoer und verbeteringe sonder verbieden [6]).

Van des brudes kleder.

§. 7. De brudeskleder, dat is een ypers rock unde ypers hoyke, und enen romundeschen rock, und enen kattenpels, unde dagelicx kle-deren na eren ende vermoegen des huses.

Van gaven.

§. 8. Alle gaven, die daer worden gegeven der bruet of der brudegom, sal blyven by den

*) Aus Westerwold sind zwei ältere Landrechte vorhanden; das eine von 1470, welches ich hier nach dem in den Zusätzen des fünften 1809 erschienenen Bandes der Verhandelingen der Genootschap pro excolendo iure patrio te Groningen, wo es aus einem der Groninger Societät gehörenden MS. (in der „Lyst van de Handschriften van het Genootschap. Groningen 1831" ist es p. 17 unter Nr. 8 verzeichnet) herausgegeben wurde, wieder abdrucken lasse; und eine jüngere auf Veranlassung von Streitigkeiten der Westerwolder mit dem königlich spanischen Drosten 1567 veranstaltete, von Philipp II. und Margarethe von Parma bestätigte Revision desselben, die ebenfalls im fünften Bande der Verhandelingen mitgetheilt ist, und aus welcher ich die auf den Sinn sich beziehenden Varianten angebe, und manche Stellen des nach einer schlechtern Handschr. gedr. Landr. v. 1470 berichtige. — 1) Dieser Satz fehlt im revidirten Landr. v. 1567, welches ich in der Folge mit B., so wie das alte Landr. v. 1470 mit A. bezeichnen werde. — 2) „hebben" fehlt in A., steht in B. — 3) B. „*vole* bodel staan." — 4) B. „die twee deel." — 5) „span", fries. „spon", s. p. 232 lin. 10; in einem Protocoll von 1565 bei Driessen Mon. Groningana p. 445 heisst es: „Reyderwolde [ein von den Wogen des Dollart verschlungenes Dorf] is soe groet end ryek geweest, datter negen styghe vrouwen waeren, de elck een golden span voer hoer borst hadden, daer een groninger kroesnats in mochte gaen. — 6) B. „verbeiden." —

parten onbestraft, dat weer in den huse of buten den huse, dat weer van vrenden of vremden.

Of die kleder verstorven.

§. 9. Off die kleder verstorven [1]), soe salmense (so) [2]) guet weder wth geven, alsse daer in gekomen sint.

Off die bruetschat verstorve.

§. 10. Item of die bruetschat verstorve, salmen manen [3]) binnen iaertyt [4]) na der doot der personen, in replycken off onreplicken guede.

Van hylickes vorwarden.

§. 11. Alle hylickes vorwarden sollen stede vaste staen blyven na bewys der overlude, ende sal daer bevestet worden in der warschap myt-ter latinge, sonder eniger hande nye vonde.

Van truschap.

§. 12. Item alle truwescap [4*]) blyft by den nalaten personen, ende verstarvet niet.

Van des mannes guet.

§. 13. Item des mannes guet staet der vrouwen to pande na weerdes bruetschattes, niet to verwandelen, off nyet toe belasten myt schulde; dat sal vry blyven boven alle versettinge, dat weer sake datse oer guet tosamen verbrocht hadden.

Dat die man een toebrenger weer.

§. 14. Item of dat sake weer dat die man een tobrenger weer syns guedes, soe mach dat wyff dagen [5]) den rechte, dat het guet heel blyve van den in gebrochten boedele, dat to verpanden myt borgen, die daer guedt voer sint to holden.

Van een wyves boedel.

§. 15. Een wyves boedel gaet boven alle schuldeners, niemant mach manen op een mans guet eer de vrouwe hevet oer guet vry

wt des mans guet; of dat de vrouwe niet endede, soe moegen dat die naeste vrenden doen.

Van overspil.

§. 16. Item een vrouwe verlieset oer bruetschat mit overspil toe behoeff des mans, gelyck offse vertuget were of myt rechte verwonnen; ende haddese kinder, moegen die vrenden staen voer der kinder guederen.

Van echtscap buten landes.

§. 17. Item echtschap, die geschiet buten landes, buten der olderen wille ende naeste vrende raedt, den machmen geven wat men wil onbekruent.

Echte kinder van beide parten.

§. 18. Item [6]) of daer echte kinder weren van beide parten, so mogen kinder verbeden van delinge des guedes den toebrenger, ende den personen onmachtich to maken voer dat gerichte, of des negeste vrenden van der kinder wegen in een open gerichte.

Van rebelle kinderen.

§. 19. Item of daer kinder weren, het weer knecht of maget, die rebel weren, ende gingen die olderen to oneren, de mogen die olderen geven, soe voele alsse willen, of die negeste vrenden.

Van mumbers toe setten.

§. 20. Item kinder sonder vader of moder, die salmen setten munbers, oorber mans, wth gekoren mitten rechte binnen iaertydes; ende [7]) sollen sweren niet to versetten of to verkopen der kinderen guede, ende daar alle iaer rekenschap van to doen voer den twalven [8]) gesworen des landes. Ende weert ock sake dat niemant orbaer [9]) enweer van den [10]) negesten vrunden, so moegen die twalve [11]) vor schryvene daer to

1) B. „verdorven." — 2) In A. fehlt „so"; es steht in B. — 3) B. „*nicht* manen." — 4) B. „binnen iaers und dach." — 4*) B.: „dat up trouwe gegeven wordt." — 5) B. „klagen." — 6) B.: „Item, of daer twee personen in echte vergaderen, die beyde kinderen hebben, of eenich van hem, soo salmen schuldich wesen die kindergudern steilen under voermunders und vogheden, und die olders of steefvader of steefmoder ensullen daer gheen administratie van hebben, ten weer dat by die voermunders und vogeden also verdragen werde up oer perickel." — 7) B. fügt hinzu: „und sullen van der kinder guder inventaris maken." — 8) B.: „voor den richter." — 9) B.: „orbar of nutte." — 10) A. „des"; B. „den." — 11) B. „die richter." —

kesen onbesproken mans in den lande, de dat goet bewaren tot behoeff der kinderen, kost und al to beschryven, in gelecht en wt gelecht.

Als een wyf sick versatet.

§. 21. Als een wyf sick versatet mit enen anderen manne, soe sollen die kinderen hebben voermunders, van de negeste vrunden, die nutte ende orber sint, binnen den iare gekoren; is [1]) des niet, soe moegense die twalven kesen mitten richter wth den gemenen lande.

Van bruetschat.

§. 22. Een iegelick bruetschat, he sy van mannen of van wyven, die sal bewys hebben int begin [2]) der echtschap by tuge der overlude; ende dat gevet, den dat an gaet.

Die kinder moegen niet versetten der olderen guet.

§. 23. De olderen beholden al tyd oeren andeel in guederen der kinder, und den hinderen [3]) heert; ende de kinderen mogen niet versetten der olderen guet, beholden den olderen dat halve huis und den hinderheert, der kinder der uitherende.

Van latinge der guederen.

§. 24. Een vader mach dielen syne guederen, soenen und dochteren na hylickes vorwarden, den oldeste soene beholde dat huys [4]); als dan die vader is doene die latinge des guedes; salmen by eisschen die kinderen [5]), en dan die soens mede to laten die gueder, en of die soens die medelatinge niet endeden, soe sal die latinge des vaders vullenkomen ende buntachtich wesen.

Of die vader onverstandich weer.

§. 25. Item weert ock sake dat die vader onverstandich weer, soe salmen daer to nemen die negeste vrenden, wes die tosamen sluten na hylickes vorward, daer salt by blyven.

Of die vader mit die kinder niet muchte leven.

§. 26. Item weert ock sake dat die vader niet muchte leven mitten kinderen in den huse rustelycken, soe mogen dat die negeste vrenden kennen, dat die olders geerne ruste hebben myt meer guedes, off hy aff varen wolde na geboerte des guedes.

Van den lateren kinderen.

§. 27. Item den lateren kinderen salmen helpen na vermoegen des huses, ende na hylickes vorwarden beyder parten van den eersten kinderen.

Van bruetschat.

§. 28. Wel bruetschat schuldich is, und biedet den wth toe Meye [6]), und laet den staen, den de geboden wort to sunte Iacob, soe sal he hem noch outfangen sonder wederseggen.

Of die olderen met die kinderen niet over een muchten.

§. 29. Item off die olders mit die kinder niet muchten over een, soe moegen die olders dat halve guet nemen, und die halve schult betalen; ende sy moegen ock den hinderheert holden; of hem des nyet genoeehde, soe moegense eerst nemen dat halve tilber guet, und na der tyt dat seste deel, ende die vader [7]) sal dat guet niet versetten off verkopen ten sy hem lyves noot, dat to bewysen myt syne vrenden, twe off dre of veer [8]); ende dan sal geschien die versettinge in der kinder hant off negeste bloet, in bywesen des richters und der twalff gesworen [9]).

1) B.: „ten weer dat die vrenden duchte oer van noden tho wesen, twelck sie den richter sollen mogen an geven." — 2) B.: „binnent iaers by tuge der overluden und der ghenen den dat an gaet." — 3) A. verschrieben „kinderen heert"; B. „hinderheert." — 4) B.: „dat huys und arve tho den huse behoorende mit alle reppelicke und tilber guderen." — 5) B. „anderen kinderen." — 6) B.: „tho Meye tho betalen, und laet die ghene den staen, den di etc." — 7) B. „vader of moeder." — 8) B. „negesten vrenden, drie of vier." — 9) In B. fehlen die letzten vier Worte. —

Van den olderen gerack toe doen.

§. 30. Item weert sake dat die kinderen den olderen geen gerack endeden na hoeren vermoegen, en die olders lam, blint of onmachtich worden, und die kinder vacke vermaent worden van vrenden rade, alsoe mogen de olders vermaken oer guederen by consent oere negeste vrenden, en dat sollen kennen die [1]) gesworen des landes, ende die kinder sollen daer niet meer op spreken mit genen rechte, en alsoe moegen die olders nemen enen vremden.

Of die olders kranck weren.

§. 31. Item off die olders kranck of onmachtich weren, sollen onbedwongen wesen boven macht, wesse willen doen toe gueder wys toe des huses behoeff.

Van een kint iarich toe wesen.

§. 32. Item een kint van vyff und twintich iaren sal wesen vul in allen saken.

Of een man guet an storve.

§. 33. Item [2]) off een man guet an storve, dat mach hy geven welcken kinderen dat hy wil, in den dat hy na der tyt daer niet van eunempt; sonder nemet hy na der tyt daer wat aff, soe moegen die kinder ter lycker scheidinge gaen, na den dattet over laten is.

Of een arve verlaten weer.

§. 34. Item [3]) of een arve verlaten weer, und die kinder aff gebodelt weren, behalve ene sete op avonturen, unde dat huys verstorve; soe mach die gene dat huys beholden, und geven den anderen aff dat hem gelevet were.

Dat anderde Capittel.

Van naerkoep.

§. 1. Off [4]) daer een arue verkoft worde,

daer een ander negerkoep to wolde wesen, die solde dat ontfangen over den wynkoep, ende solde daer lopen van stonden als hy dat wuste; ende vonde hy een peert in den tudder, dat mach he up lossen und ryden daer na, und seggen den koep op, ende betalen den wynkoep, ende brengen dat peert weder up syn pas, soe veer als hy dat weet van den kope; off he ock des nyet enwiste, sal he des onversumet wesen to dartich iaren, ende weer hy binnen landes, soe solde hy van stonden an ontseggen, en of hy des ock niet enwiste, soe sal he daer voer doen twalff manne eden.

Of een arve verstorve.

§. 2. Item of een arve verstorve, dat to boedel gegeven weer, dat sal daer weder in komen, daer dat wt gegeven is, des sollen alle boedel doen.

Van arven die verstarven.

§. 3. Alle arven die verstarven, die sollen komen in de negeste hand, daer dat wth gekomen is, sonder wederseggen.

Van een arve toe verkopen.

§. 4. Item off een man verkopen wolde een arve, so mogen die negeste vrenden den negesten koep hebben, die daer vrenden sint van der arfsydt de dat verkopen wil.

Van heelsibbe.

§. 5. Heelsibbe is van vader ende van moder van rechter echtschap, die voertastet halffsibbe van an gestorven guederen, ten weer sake dat daer weer vorwert geschien, die salmen holden.

Van kinderen van een bedde.

§. 6. Item [5]) kinder van een bedde of echt-

1) B. dafür „die richter." — 2) Dieser §. fehlt in B. — 3) B.: „Item of daer ein arve verlaten were van den olderen up den oldesten sone, und die kinder af gebodelt weren, uyt besondert ein sone van den sulven arve noch onberaden sate, und alsdan die oldeste sone sonder echte kinder aflivich worde; soo sal dat huys und arve hebben und beholden die sone, die ungebodelt seten gebleven is, und geven den anderen af dat hem gelevet." — 4) B.: „Item alle naerkoop sal geschien binnen iaer und dach als nae groninger landtrecht, wol verstaende dat men den koop binnens iaers drie mael up verscheyden sondagen nae den anderen openbaer in de kercke, daer dat erve ofte goeth gelegen is, onder de hoemesse verkundigen sal, und die koper und verkoper sullen by oeren eede verklaren woe die koop gescheen is." — 5) Dieser §. fehlt in B. —

scap sollen gelyck wesen geboelt, dat weer sake dat van een kinde muchte komen grote orbaer of eere to hulpe den anderen, dat staet in den olderen wille vry daer mede toe doen, sonder enyger hande to seggen.

Van arve toe vergeven.

§. 7. Item gene olders moegen oere arve [1]) vergeven buten oer kinderen vulboert, dat sy sake dattet kint so wanwittich of een tobrenger des guedes weer, of die geweldige hant geslagen in die olders.

Van ontarven.

§. 8. Dat kint mach nyet ontarven, de olders beholden al tyt oer recht in der kinder guedt.

Van een vry spoelkint.

§. 9. Een vry spoelkint van moder, dat [2]) boert syn moder guet, dat weer sake dat daer echte kinder voer weren of na.

Van een spoelkint.

§. 10. Item [3]) off een spoelkint voer an teelde echte kind, dat weer soen of dochter, die oldevader hadde arfflick guedt, und lete de echten kinde die guederen, so mach dat kint die guederen hebben sonder argelist, na den dattet kint der olderen verwaren in hoeren noeden.

Van verstorven guederen.

§. 11. Alle verstorven guederen vervallen in dat negeste lit.

Van olderlose kinder.

§. 12. Alle olderlose kinder, und [4]) noch niet to iare sinnen gekomen, die guederen sollen onbekummert ende onvermindert blyven tot hoer iaertyden.

Van arfnisse.

§. 13. Item weert sake dat een man hadde een dochter, und hadde anders geen kint, und die vader storve, soe sal die dochter des vaders cleder und herwede [5]) beholden, ende sollen blyven up den heerde daerse getuget sint; ende des gelycken of de moder een soene hadde, und de moder storve, soe sal die sone der moder gerade [6]) und clenode up de heert blyven.

Van gewyeden.

§. 14. Off daer weren broeders ende genen susters, und [7]) ene van den broders gewyet were, soe nemet die gewyede der moder cleder und alle syringe [8]).

Dat derde Capittel.

Van kopen mit onmundigen kinderen.

§. 1. Nemandt moet kopen off verkopen myt onmundigen kinderen.

Van toe borgen onmundigen kinderen.

§. 2. Item alle wel geborget hevet [9]) onmundige kinderen, dat is verloren.

Van hanteringe mit onmundige kinderen.

§. 3. Alsoe wel heft enyge hanteringe mit onmundige kinderen, dat sal wesen onmachtich.

Van die voermunders.

§. 4. Item of die voermunders versumeden die kinder in den gerichte, of anders waer in sekeren guede, dat sal de kinderen nyet schadelick wesen, sonder die voermunders.

Als die kinderen mundich sint.

§. 5. Item als die kinder sint mundich geworden, soe sollen de voermunders rekenschap doen in allen dingen.

Van die voermunderen.

§. 6. Die voermunderen sollen gene kopenschap hebben myt den kinderen, doen sy daer over, dat sal onbundich [10]) wesen.

1) B.: „oer principael arve." — 2) B.: „dat sal syns moeders erfnisse boren gelyck die echte kinderen, beholden die echte kinderen die principael herde of arve nae landrechte." — 3) Dieser §. fehlt in B. — 4) B. „die" für „und." — 5) A. „heert weder" ändere ich nach B. in „herwede." — 6) B. „kleder und gerade." — 7) A. „van"; aus B. nehme ich dafür „und" auf. — 8) B. fügt hinzu: „und nicht meer." — 9) B. fügt hinzu: „gelt." — 10) A. „onmundich"; ich ändere nach B. in „onbundich." —

Van koep der kinderen guet.

§. 7. Item of daar weren verkoft van der kinder gueder beneden vyff und twintich iaren, dat mogense weder an spreken [1]) myt recht, alsoe veer alst hem schadelick is, und butent gerichte geschien is.

Gene vrouwe mach voermunder wesen.

§. 8. Gene vrouwe mach wesen voermunder tot oer kinderen, wanneer sy enen anderen man nemet, alsoe sal die moeder rekenschap doen van die guederen.

Of die soene koep slagede.

§. 9. Item of daer weer een man, und hadde een soene, den he geen guet gelaten hadde of syn boedel niet toe gesacht hadde, of die soene koep slagede, daer sal de vader geen doen mede hebben, dat weer sake dat die vader dat mede hanteerde.

Dat veerde Capittel.

Van marckscheidinge.

§. 1. De marckscheydinge sal wesen und geschien na olde kunde, ende bewys myt kundige mans, olt van iaren, guet van geruchte of kunde daer van, of wt breven, of bewys (mith) [2]) sloten, graven, busschen, of anderen manieren, datse weten of hebben gehoert van olde mans die nyet partyelick enweren, die sal tuech sweren dat dit altoes soe gewest is.

Van palen toe setten.

§. 2. Nemant sal palen setten of graven tusschen lantscheydinge, of anders teken maken de schadelycken moegen wesen den luden, of niemant machse up trecken, of dammen maken, sonder consent beyder parten, of gene lantscheydinge doen, sonder kunde ende weten der negeste buren, die daer reden und recht toe hebben, dat weer cleyn off groot, in water off in lande, dat weer hemelick off openbaer; wel daer over dede, sal den gerichte in broke vervallen wesen van vyff [3]) marck.

Waer een korffstal is.

§. 3. Item waer een korffstal is, dat bewyslick is van den olden kunden, of boven dachtenisse older luden die tegenwoerdich sint boven tachtentich [4]) iaren, die daer tugen doer dat hem kundich is, ende hebben gehoert van hoeren olders dat hem kundich was, datse plegen des toe bruken; (die sal daer bliven) [5]).

Noch van korffstalle.

§. 4. Item korffstalle moegen gene schuttinge of upholdinge des waters hebben myt plancken off myt soden, dan enen dunnen tuyn.

Van een gemene graft.

§. 5. Eene gemene graft des dorpes sal niemant voer den anderen bekummeren myt korve off myt tune, ende weert sake dat emant voer den anderen wolde meer rechtes hebben, dat moegen die gemeente behinderen sonder schade, ende die stroem sal vry wesen tot allen tyden.

Von wateren toe schutten.

§. 6. Ghene wateren salmen schutten up marcken [6]), of in stegen, of in Ae; al sollense vry wesen sonder toevinge.

Van water toe leyden.

§. 7. Nemant sal leyden syn water over een andermans grunt, dat ensy sake dattet ene gemene water is, of van menschen dencken soe is gewest.

Noch van water.

§. 8. Item waer water sint up gemene grunde, daer orber van komen mach, die machmen ruymen ende wt vlieten laten myt consent twyer parten, sonder broke.

Van water toe toeven.

§. 9. Nemant mach dat gemene water toeven, by vyff marck toe broke.

1) B.: „an spreken, recht sam des nicht were ghedaen, alsoo etc." — 2) „mith" fehlt in B.; und A. hat verstellt: „brieven, mith bewys sloten etc." — 3) B.: „in vier entwintich marcken." — 4) B.: „boven 60, 70, iaren." — 5) Diese eingeklammerten Worte nehme ich aus B. auf, in A. fehlen sie. — 6) A. „marckten", ich ändere nach B. in „marcken." —

Van eigendom.

§. 10. Nemant mach eigendom maken myt wateren, wagen of voetpaden over eens andermans grunt.

Van wateren toe schutten.

§. 11. Item wel daer wateren schuttet, die dan schade doet enen anderen, die mach spreken up synen schade toe verbeteren, dat 1) he bewysen kan.

Van aenthoevede.

§. 12. Alle aenthoevede van boulande sollen vry wesen myt ackeren by den hogeste broke 2), ende syne wateringe vry.

Van hoftuinen.

§. 13. Item alle hofftuine ende gaerden sal de heer daer van vryen und bevesten, daer he gene beeste mach 3) penden of slaen.

Van waer des landes.

§. 14. Alle waer des landes machmen breken den enen arm of palmavent, of in der weke daer na, ende niet weder to maken eer sunte Bartholomeus, doch men salse ock up nemendes grunt leyden.

Die wyde van den ware.

§. 15. De wyde van den ware sal wesen boven van elven voeten, ende dat waer 4) mach hebben een kolck boven ende beneden.

Van visschen in eens anderen water.

§. 16. Nemant sal visschen in eens anderen mans water myt selen tot enygen tyden.

Van een sloet toe leiden.

§. 17. Off daer een sloet of een grave worde geleidet in een andermans water, den dat water toe hoert, die mach nemen di up stygende visch, de daer by 5) geet wth der Ae in den sloten by der Ae over.

Das Westerwolder Landr.

Water sal vry wesen.

§. 18. Alle water up ende neder sollen vry wesen van allen tollen, ende gene schepe toe toeven.

Van graven.

§. 19. Een iegelick man mach graven syn watertocht soe deep ende wyt als hy selven wil, ende wil syn naber nyet met hem graven, soe mach he dat gerichte toe spreken, hem daer bystandicheyt an toe doen.

Dat vyfte Capittel.

Van gevonden guet.

§. 1. Weert sake dat een man vonde in synre hoffstede eens andermans guet bewracht of onbewracht, dat mach hy niet zerigen of misdoen zonder schade.

Van gevonden guet.

§. 2. Off een man vonde eens anderen guet up syn hofstede by nachttyden, [dat 6) mach hye holden up sinen schaden, weder tho lossen sonder weygeren. — Item of ein man vonde eines anderen mans guet by dage in synen korne of hoye,] dat mach he holden up syne schade, toe lossen und kundich toe doen synen heren by der sonnen schyn, of hy des muchte by dage; anders 7) he de to holde up den anderen dach und schade, of hy die voederde, hem dat an to recken 8), den here der beeste.

Noch van gevonden guet.

§. 3. Item wel een andermans guet vonde by nachte in koren of in hoy, of in syne eckel, die mach die beeste holden up syn meesten schaden, dat wer sake dat hy die beesten verloren hadde of ontiaget weren, ende he ock des niet aff soeken enkonde met syn huysgesinne des bewyslick weer.

1) B.: „na den dat hye bewysen kan ende mach." — 2) B. fügt hinzu: „tho wetene vyf marck." — 3) B. „*over* mach." — 4) A. „maer", welches ich in „waer" ändere, da B. „warre." — 5) In A. verstellt: „by de daer." — 6) Die eingeklammerten Worte fehlen in A., ich ergänze sie aus B. — 7) B. „anders hie die tho holden op den anderen dagh *up* schaden." — 8) A. „trecken"; ich ändere in „recken", da B. „rekenen." —

Van butenlandes beesten.

§. 4. Off[1]) daer een butenlandes beest queme lopen, dat salmen (holden)[2]) up recht; ende up des mannes schaden, die dat versocht, vry weder geven tot allen tyden; ende soe solde he dat den rechte kundich doen, ende kundigen laten to kercken, die dat geschuttet hadde.

Van an slagen guet.

§. 5. Item off daer guet of schepen an sloege, alsoe dat men guet ende schepe weder geve[3]) to allen tyden[4]) sonder wederseggen[5]), in den daer waerachtigheit van is of kunde, daer men dat up holden mach tuych to brengen; ende of daer niemant[6]) brochte tuych of bewys des guedes, soe[7]) salmen dat guet halff geven in de hillige kercke, daer dat guet in den karspel gevonden, ende halff dat gerichte.

Van gelt toe vinden.

§. 6. Item wel daer[8]) gelt vindet in synen gronde, hoert hem toe.

Noch van gelt.

§. 7. Item wel gelt vindet in eens andermans grundt, nyet myt voersate versocht, dat hoert hem halff, ende den heren des grundes[9]) halff.

Noch van gelt.

§. 8. Op hillige steden, dat hoert daer to[10]), daer dat gevonden wort.

Noch van gelt.

§. 9. Item[11]) of hy dat vonde upter straten, dat salmen kundigen over die kercke, wel daer een teken van brenget, die salt nemen sonder aff trekken.

Das Westerwolder Landr.

Noch van gelt.

§. 10. Item[12]) wel daer vint gelt[13]) of geldes weerde buten wegen verhut of verloren, daer niemant kunde van hevet, dat hoert den vinder to, daer niemant of claget.

Van een zwarm.

§. 11. Item of emant vonde een zwarm, ende volchde hem, ende een ander in den wege weer, dat hem de zwarm over vloege, die mach ock den zwarm volgen halff to holden; mer wel van der syden komet, die hevet daer nyet an.

Van een zwarm.

§. 12. Item wel een zwarm vindet in velde of up een boem, die sal daer een teken by laten, al eer hy weder komet; anders hoert hy den vinder toe, de hem laest vindet.

Noch van een zwarm.

§. 13. Of daer een zwarm vloge up een andermans holt off grunt, soe machmen daer een penninck by leggen, und laden den zwarm sonder broke; wanneer he volget, ist syn zwarm.

Van ymen.

§. 14. Item of daer welcke ymen verdriet deden den anderen, den salmen stueren, na den dat die here dat weet, of[14]) wel die schade an kompt.

Van een zwarm.

§. 15. Off daer emant syn eigen zwarm volgede van synen ymen, ende he dat bewysen konde, und vlogen in een andermans ymen, daer sal he den eersten zwarm weder wth hebben, of weer dattet geen zwarm hadde[15]), soe sal dat wesen half und halff.

1) B.: „Item of daer een butenlendich beest queme lopen, dat salmen holden op recht, und nae drie kerckspraken, die ghedaen sollen worden van acht tho acht dagen, salt den heren vervallen; die dan geholden sal syn den beschadichsten syn kosten und schaden toe entrichten, ten weere dan dat hie dat beest daer voor den beschadichten wil laten." — 2) „holden" fehlt in A. — 3) A. „geven." — 4) „to allen tyden" fehlt in B. — 5) B. fügt hinzu: „beholtlick den heeren syn berchgelt." — 6) B.: „niemant binnen iaers." — 7) B. nur: „soe sal dat guet of schepen den heeren verfallen syn." — 8) B. fügt hinzu: „verbolen schat und." — 9) Aus B.: „den heren des grundes"; in A.: „des heren grunt." — 10) B.: „den kercken tho." — 11) B.: „Item up der heerstraten, dat hoort hem half und den heren half. Item wie dat vint gelt ofte geldes weerde up syn of up een andermans grunde, up hilligen steden of op herenstraten, die sal dat verkundigen over der kercken; wie daer ein teicken van bringet, die sal dat nemen sonder af trecken." — 12) Dieser §. fehlt in B. — 13) A. „gint." — 14) B.: „of wie men den schaden an komet." — 15) B.: „of wer dat genen sworm enhadde." —

Noch van een zwarm.

§. 16. Item [1]) of daer een vonde een zwarm by een andermans ymen, de zwarm sal daer af wesen soe veel he mit een hamer aff warpen kan over der luchteren arm, ende hy sal dat mytten luchteren hant holden an dat vorder ore; weren daer gene ymen neger, soe mach he den zwarm nemen.

Van lockhuven toe setten.

§. 17. Daer ensal niemant gene lockhuven setten in dat moer off velt, of in dat broeck by synen halse; welse vindet, machse den gerichte [1*]) toe seen laten.

Van ymen toe volgen.

§. 18. Item wel daer na volget ymen, alsoe lange als he hem volget, soe hoert he hem toe waer hem vindet, in wes bomen of stede.

Van wilde beesten.

§. 19. Alsoe ist myt alle wilde beesten, ist dat een mans wint iaget een wilt, alsoe lange dat he hem myt den winde volget, vinget een ander mit syn winden, dat hoerde den eersten toe; dede hy anders, dat weer deverye.

Van getemmede beesten.

§. 20. Item wilde beesten die getemmet sint, alsoe lange alsse aff sint ende weder komet, wel die henet [2]), die breket gelyck die temmede beesten.

Van beesten.

§. 21. Nemant sal ander beesten to sick trecken of locken, se weren tam of wilt, by broke der beesten.

Van wolven toe vangen.

§. 22. Item weert sake dat iemant iagede den wolff myt syne hunden, een swyn of een ander beest, dat solde blyven synen heren; geschede dat anders, weer deverye.

Van behessen.

§. 23. Nemant sal eens mans velt behessen mit kuylen panden, van dat hem sonderlinge to kompt.

Van iachte.

§. 24. Item in die ghemene marck in den lande machmen iagen, waer men wil [3]).

Dat seste Capittel.

Van een betene hunt.

§. 1. Item of een man hadde een gluyp betene hunt, die twe hadde gebeten, bethe he den derden, den solde hy boeten, gelyck of hy dat sevlen gedaen hadde [4]).

Van een duime hunt.

§. 2. Item of een man hadde een duime hunt, den salmen doden, alsoe veer die here dat weet; of he des versumen wolde, wes he na der tyt bethe, solde die gene betalen den die hunt toe hoert.

Van een stotene bulle.

§. 3. Of een man hadde een stotesche of netelen bulle, of een ander stotesch beest die enen mensche gestot hadde, wes schade hy na der tyt dede, daer sal hy vul voer doen, gelyck of he dat selven gedaen hadde.

Van een slaende peert.

§. 4. Item off daer een hadde een slaende peert, die salmen een belle in die start hangen toe eenre kunde.

Van een beest stotesch toe maken.

§. 5. Item of emant beest stotesch makede, die [5]) sal dat beest betalen.

Van een duim beest.

§. 6. Of een man iagede syn duime beest to vanc, dedet dan verdriet, des endervede hy niet betalen.

Van een beest.

§. 7. Dede emants beest emande verdriet,

1) Dieser §. fehlt in B. — 1*) B. „richter." — 2) A. „hevet"; da B. „honet", ändere ich in „henet." — 3) B.: „Item in die ghemeine marcken des landes machmen behoorlycke iagen waer men wil, wanneer die here des landes niet tegenwoordich is; alst averst der here im lande is, sal niemant dan der heer alleine iagen; doch worde als dan van iemant iet unversiens gefanghen, dat salmen den heren praesenteren." Dieser Zusatz wird in dem Publicationspatent von B. ausdrücklich als der Revision v. 1567 angehörend bezeichnet. — 4) B. fügt hinzu: „in dem hie dat geweten heeft." — 5) Aus B. „die"; A. hat dafür „dat." —

ende eer der tyt nie gedaen hadde, dat mach he van stonden an van sich slaen sonder beteringe der beserichden, des mach die serichde dat beest an sich nemen of hem belevet voer syn hoen.

Van een schadelick beest.

§. 8. Item off emant hadde een schadelick beest, dat mach een iegelick doen den heren (kunde)[1]), daer na geyt dat beest up schade des heren.

Van een wreet beest.

§. 9. Item wel een wreet beest hadde, dat sloge of stote, ende brochtet by een ander dat hy wal wuste, dat steyt up des brengers schaden.

Die een beest verhongeren liet.

§. 10. De een beest verhongeren lete, die solde daer beteringe voer doen, na dem dat he dat gevangen off geschuttet of gepandet hadde.

Van een beest toe slaen.

§. 11. Item of een man sloege een mans beest in den velde, daer sal hy beteringe voer doen; of ist verdorven, soe sal hy dat betalen [2]).

Van bloetwonden.

§. 12. Nemant sal syne denstlude bloet wonden, sonder broke des rechtes; ende des sollen gelycke de denstluide den heren.

Van vuir an toe steken.

§. 13. Item wel daer vuyr an steke an velde of an holte, daer schade van queme, den sal hy up staen.

Van syn heren guet toe versumen.

§. 14. Item knecht of maget de daer versumet hoers heren guet, ist bewyslick sal daer voer staen.

Van hemelycke kulen.

§. 15. Item wel hemelycke kulen maket, daer quaet van geschien muchte in menschen off in beesten, die sal daer voer vul doen.

Van een beest toe slaen.

§. 16. Soe wel daer sloege een mans beest, dat dragende weer een ionck, unde dat misdroege unde [3]) verdorve, dat sal he betalen na gueder mannen seggen.

Dat sovende Capittel.

De buntachtige breven.

§. 1. Item [4]) of een man hadde breven de buntachtich weren, sollen onstrafbar wesen mit segel und tuige in arfflycke guederen.

Van schelinge.

§. 2. Off [5]) twe mans scheelachtich weren, daer besegelde breve van weren ende vullenkomen tugen, daer mach ene voer staen myt syner twalfter hant.

Van des landes segel.

§. 3. Nemant sal des landes segel gebruken, daer sinnen by die twalff gesworen, ende van een ytlick karspel twe vogeden der hilligen [6]) kercken.

Van versegelen.

§. 4. Men sal geen lantsaten versegelen dan twe reyse des iaers, als op sunte Lucien dach ende des saterdages na Pinxteren; daer na salmen dat segel brengen int slot.

Van een doem.

§. 5. De [7]) een doem begeert in schriften, die sal dat segelgelt betalen.

Van des landes segel.

§. 6. Item wel des landes segel begeert up enen breeff, de sal daer voer geven xx krumstert.

Van testamenten.

§. 7. Alle testamenten die buntachtich syn, sint stede ende vast toe holden.

1) „kunde" fehlt in A; steht in B. — 2) B. fügt hinzu: „und sal by nacht dubbelt wesen." — 3) B. „of." — 4) B.: „Item zegel und breve sullen bundich wesen in erflicke goederen." — 5) Die §§. 2—4 fehlen in B. — 6) In A. steht: „hilliger." — 7) In B. statt §. 5 und 6 Folgendes: „Item in allen saken die des heeren zegel begeert, die ensal niet meer geholden wesen tho geven voert zegel dan einen olden schilt, und voert schryven van enen doem drye groninger stuver." —

Van testamenten.

§. 8. Een testament buntachtich to wesen, sal wesen besegelt ende beschreven van synen bichtvader, daer by geeysschet twe tugen [1]).

Dat achte Capittel.

Van tuinstaken.

§. 1. Een tuynstake salmen scharpen of houwen up twe syden.

Van tuinen.

§. 2. Item wel een tuyn by der straten tuinet, de sal die roden van buten om steken.

Van hoven.

§. 3. Een man die daer heft een hoff, ende hevet den up geschoten, die [2]) sal den hoff worcken.

Van bomen.

§. 4. Of een boem stonde tusschen twen landen, den de twe deel toe hoert, so [3]) mach den boem toe sick nemen.

Van een boem toe houwen.

§. 5. Item of een man wolde houwen een boem, die boem eget syn val, sonder he sal daer hulpe to nemen, soe dat he niemant schade dede na syn vermoegen, dat bewyslick is.

Van een boem toe houwen.

§. 6. De daer een boem houwet, die sal toe seen, dat he gene schade doe in kinderen of in beesten; geschege daer over schade, sal [4]) he richten.

Van hofftuin.

§. 7. Gheen hofftuyn mach worden onthoveden [5]), dan he bevracht is, dat weer sake dat hem de gemene buren wes vorder kenden.

Van bomen.

§. 8. Item of een boem hanget off wasset up eens anderen mans grunt of up syn timmer, soe machmen staen up die ploechrade, ende verhouwen den boem myt ener bylen,

Das Westerwolder Landr.

dat [6]) helff up enen dumeelle lanck, of up den timmer staen.

Van timmer.

§. 9. De gene die een timmer bouwet, die sal dat setten dre voeten van een andermans grunt, dat de ledder moge staen up syn eigen grunt, ende ock de druppe van den timmer moege vallen up syn eigen grunt.

Van hofgrunt toe scheiden.

§. 10. Item of daer welcke luide weren, die hoffgrunt off ander landen scheyden wolden, die sollen dat midden ontwe delen off graven of tunen; ende wolde die ene niet mede graven, soe mochte he dre voeten graven van des anderen grundt, ende schietent upt syne, ende sal den sloet tot elcken ende worcken.

Van emant in syn holt toe vinden.

§. 11. Item of een man een persoen vonde in synen holte, und [7]) hem schade dede, den mach he verclagen voer gewalt, ende den hoenen vul doen voer dat holt.

Van holt toe poeten.

§. 12. Item wel daer holt potet up een anderen mans grunt, die verlust dat holt und dat arbeyt.

Van holt toe poten.

§. 13. Item of emant holt potede up die gemene grunt, dat mach hy niet houwen of bruken, dat ensy mitter buren wille.

Noch van poten.

§. 14. Item wel daer holt potet dat den anderen schade doet, die onnutten drup hevet, die mach [8]) den nutten drup hebben in hoffgrunde.

Van hoppe.

§. 15. Item wel daer hoppe hevet up synen grunde, ende wasset over eens anderen mans grunt, die mach die rancken toe sich trecken, was hem volget to den wortelen, dat mach he

1) B. fügt hinzu: „und nemant sal meer moghen bespreken dan ein engelsche marck, dat is soeven embder gulden." — 2) Aus B. „die"; A. hat „den." — 3) B. „die mach den boom an sich nemen." — 4) B. „den sal hy entrichten." — 5) B.: „unthovedt, dan die bewracht is." — 6) B.: „dat helf einen ellen lanck." — 7) B. „die." — 8) B.: „mach *oick* den." —

holden, dat ander mach die gene hebben daer hy boven syn grunt wasset.

Van gemene holt toe houwen.

§. 16. Nemant sal oerloff geven in dat gemene holt toe houwen, dat ensy by consent der gene, de dat mede to kompt; geschege dat anders, dat men dat holde up gewalt.

Van een oven toe setten.

§. 17. Item wel enen oven settet by een anderen mans grunt, die [1]) sal hebben off af setten dre voeten van des anderen grunt, ende keren dat open up syn eygen.

Dat negende Capittel.

Van voervluchtige vogel.

§. 1. Voervluchtige vogel salmen worken dre voeten hoech, ende [2]) vloge daer over, soe salmen dat binden; geschege des niet, soe salmen hem syn recht doen.

Van gansen.

§. 2. Item of daer gansen gingen in eens mans koren, dat salmen den genen kundich doen, den sy toe hoert; of he des niet enachtede, soe machmen die ganse by die voeten up hangen, dattet hovet moge an der eerden hangen; ende die aent salmen up hangen in een cloveden stock, ende speren oer up den beck, undse daer niet van to nemen sonder oerloff.

Van hoender.

§. 3. Een [3]) hoen mach gaen buten syns heren hoff, soe veer als een vrouwe myt ene vorder ploechyser mach warpen binnen die doere staen, ende warpen tusschen die benen wth.

Dat tynde Capittel.

Van der bure wilkoer.

§. 1. Alle buerwilkoer is vry; waer die twe deel hen willen, daer sal die derde volgen, dat enweer dat de derde deel [4]) mede verdorven worde, dat [5]) die richter ende twalven mede kennen, ende sollen dat dan maken, dat het ene gemene orber worde.

Van wilkoer.

§. 2. Alle buren mogen sulvest oer wilkoer richten, sonder broke.

Van graven.

§. 3. Nemant mach graven enen wech in der buermarcke voer [6]) em sonderlinge te holden, noch niemant sal eygendom maken in der buermarke, sonder consent den buren.

Van een moele.

§. 4. Item off twe of dre ene moele tosamen hadden, ende een deel oer part niet maken wolden; die oere part makeden, moegen die moele besaten laten voer die gene die oer part niet maken willen, niet toe bruken hen ter tyt toe, datse hoer part gemaket hebben.

Van lyckwegen.

§. 5. Alle lyckwegen und bruggen sollen wyt wesen ses voeten.

Van kerckwegen.

§. 6. Alle kerckwegen sollen breet wesen twalff voeten.

Van heerstraten.

§. 7. Alle heerstraten sollen breet wesen twe und dartich voeten.

Een ionckwech.

§. 8. Een ionckwech [7]) off een stege sal breet wesen sestyn voeten, wel die niet maket [8]) ende helpet, sal de ock niet gebruken buten oeren willen.

Een gemene wech.

§. 9. Off ene gemene wech ock niet gebruket worde in voele iaren, salmen hem ock daer niet mede verliesen.

Wel een knecht wint.

§. 10. Item wel ene knecht of maget wint,

1) B.: „die sal hem af setten." — 2) B.: „und vlogen *sy* daer over, soo salmen *sie* binden." — 3) B.: „Item, in den hoenderen in andermans laude schade doen, dien salmen mogen doodt slaen, als die here eins vermaent is, die nicht enwil sturen." — 4) A. hat: „derdeel", für „derde deel." — 5) B.: „dat die richter und twalf goede mannen sullen kennen." — 6) B.: „voer einen sundergen tho holden." — 7) B. „iockwech." — 8) B.: „maken helpet." —

endese die wynkoep ontfangen, soe sintse schuldich to denen; weert sake datse hem die deenst niet hilden, soe sollense den heren dat loen geven; of een herese niet ontfangen wolde, sal he hem dat loen geven.

Van denstboden.

§. 11. Item [1]) of een denstbode niet queme in synen denst na vorwarde, dat sal staen in des heren genade.

Van denstboden toe ontwinnen.

§. 12. Item weert sake ene [2]) queme ende ontwonne ene synen denst, ende die denst na der tyt sick verenichde myt synen heren, dat mach he doen sonder gebreck, in den he in enen anderen denst nyet weer in gegaen.

Van denstboden versumenisse.

§. 13. Item of ene denst synen heren wat versumede dat bewyslick weer, daer sal hy vul voer doen.

Van een denst.

§. 14. Item of een denst syn lyf verlore in syns heren denst, so machmen hem syn loen op syn bort [3]) leggen, daer is hem vul mede gedaen.

Noch van denst.

§. 15. Verlore een denst syn lyf in een andermans wark, soe salmen hem lonen na der tyt.

Of een denst kranck worde.

§. 16. Item of een denst kranck worde in lange suycken, soe sal hem die here holden veertien dagen up syn kost, ende soe sal hem die denst soe lange nae denen, off in den lone ontfallen, na gelegentheyt der tyt; off weer he langer kranck, soe mach he hem die kost betalen, meer he sal den heren vul doen voer den kost [3*]).

Van buerschap.

§. 17. Off een huysheer een buerschap [4]) hadde, ende hadde anders niemant, die mach

Das Westerwolder Landr.

wesen godinges vry ende seendes, in den he daer sulvest niet toe doene hevet.

Van beesten.

§. 18. Item of een beest in den dreck queme in tegenwoordicheit des heerders, daer sal die heerde dat beste by doen; ende konde hy daer niet to doen, soe solde he den heren des beestes dat van stonden an kundich doen, soe sal de heerde onbelast wesen; na den dattet bewyslick weer, dat he des niet kundich endede, soe solde he daer voer vul doen.

Van een wolff.

§. 19. Item of een wolff bethe een beest tegen den heerden wille, daer sal die heerde onbelast mede wesen, in den dat bewyslick were.

Van een hunt.

§. 20. Off een hunt in groeve of in bethe; graft he in, soe salmen hem den voet aff houwen; ist anders, der snuten.

Wel een hunt doot slacht.

§. 21. Item of ene des anderen hunt wredelick doot sloege sonder schult, dat bewyslick weer, soe [5]) salmen den heren des hundes betalen voer veer marck [6]).

Van een hunt toe steken.

§. 22. Steket ene een hunt voer an, daer misdoet hy neet an, meer steke hy hem van achteren an, soe sal he hem gelden als voer schreven is.

Van een denstknecht.

§. 23. Item of ene hadde een denstknecht, den hy bevole syn buerschap [7]), die salmen anders geen warck bevelen; bevelmen hem wark, dat hy bewysen konde, wat schade daer over geschege, solde die here des huses voer staen.

Van een denstknecht.

§. 24. Item of een denstknecht lemede een beest ofte verdorvet, dat sal he betalen.

1) In B. fehlt dieser Paragraph. — 2) B. „*dat een.*" — 3) B. „*borst.*" — 3*) B. „*dienst.*" — 4) B. „burherschop." — 5) B. „den." — 6) B. fügt hinzu: „Item ein merck sal geestimeert und betaelt worden mit sesthien groninger stuyvers." Ein Zusatz welcher im Publicationspatent des Landr. v. 1567 ausdrücklich als solcher bezeichnet ist. — 7) B. „buerherschap." —

Van een heerde.

§. 25. Item of een buerschap hadde een gemene heerde, die schade dede, ende den schade niet' verleggen konde, daer sullen die buren voer staen.

Van een heerde.

§. 26. Een heerde is vielich by vyff marcken, den gelycken een aent up syn poel.

Hoe een richter sal gestalt wesen.

§. 27. Item [1]) een richter des landes, gekoren van den gerichte, und believet van den gemenen lande, sal wesen echt ende recht ende van gueden geruchte, een vryarvet man, wonende in den karspel Vlachtwedde of Onswedde. Ende wel in enen richter gekoren wort, die sal des ock niet weygeren een iaer lanck, by pene vyf marck den gerichte.

Van bloetwonden.

§. 28. Soe [2]) wel een richter bloet wondet, dat is veer marck, ende of he enen doot sloege, dat is (dubbelt boete und broke) [3]).

Van bloetwonden.

§. 29. Item [4]) of een richter enen bloet wondede, dat is veer marck; ende of he enen doot sloege, dat is (dubbelde boete unde broke) [5]).

Of die ene heerde den anderen sloege.

§. 30. Item of die ene heerde den anderen sloege, daer is gene broke af, dat weer datse sick bloet wondeden, ende die hoene clage, is twe marck.

Dat elfte Capittel.

Van godinck toe holden.

§. 1. Een [6]) iegelick lantman, de verstandichsten van den huse, sal toe drey tyden des iaers syn godinck holden, als des saterdages na hillige dre koningen, ende des saterdages voer Mey, ende des saterdages na sunte Michel, toe Vlachtwedde; ende een iegelick sal daer wesen toe tyn uren, in den dat he noet hadde buten, ende binnen landes is.

Van scheltwoert.

§. 2. Als [7]) die richter dan hevet an gerichtet dat gerichte, soe veerbiet he scheltwoert, sondige achte niemant syn selves toe bewarene, hy enhebbe des gerichtes moet, by vyff schillingen, den schillinck voer een braspenninck.

Van cluchten.

§. 3. Item [8]) als dat is geschien als voer schreven is, soe mach die richter dat lant cluchten in veer cluchten, wel daer dan niet enis, die is den richter vervallen in vyff schillingen.

Van broke.

§. 4. De den richter vervallen is in vyf schillinck, van wat sake dattet io queme [9]), soe mach die richter den gebieden up enen euckenden dach by vyff marck den gerichte to broke, in den die richter daer over claget.

Van verclagen.

§. 5. Item [10]) wel in dat godinck wil een man verclaghen, die salt hem kundich doen des dages tovoeren, anders endarff hy hem niet antwoerden.

Dat XII. Capittel.

Van clagen.

§. 1. De [11]) clagede in dat gemene godinck,

1) B.: „Item als die heere hem rechters sedt, daer sie ghene upsprake up hebben, solden die ondersaten daer mede thovreden wesen, beholdelick dat die richter wesen sullen in die lande geseten, und behoorlycken gearft und gegudet, achter volgende der undersaten privilegien." — 2) B.: „Item wie einen richter bloet wondet buiten recht und nicht omme rechtes willen, dat is vier marck; und wordt hie doodt geslagen, sal wesen dubbelt boete und broke, und dit sal interpreteert worden na die na volgende artikulen van den doodtslagen." — 3) Diese eingeklammerten Worte fehlen in A. — 4) B.: „Item of die richter oick einen bloedt wondede, buten rechte und nicht umme rechtes willen, dat is vier marck, und wordt hy doodt geslagen, sal wesen dubbelde boete unde broke." — 5) Diese eingeklammerten Worte fehlen in A. — 6) Dieser §. fehlt in B. — 7) B.: „Item als de rechter dat recht an hevet, so sal niemant scheldewoorde gebruken by vyf schellinck tho broke, und ensal niemandt spreken sonder des richters orlof by die selve pene." — 8) Dieser §. fehlt in B. — 9) B. „dattet is." — 10) Dieser §. fehlt in B. — 11) B.: „Item die klaghe voer den richter is vry etc. —

is vry sonder broke, sunder den richter een krumstert, dat enweer sake dat daer ene clagede den richter over gewalt, dat weer vyff marck; of bloetwondinge, dat weer twe marck.

Van een voersprake.

§. 2. Een clager sal [1]) bidden den richter om ene voersprake, ende die richter sal hem niet weygeren, ende die voersprake sal oerloff bidden van den richter des mans woert toe verwaren, ende die dar verclaghet [2]) wort, die sal den richter eysschen dre warff over dat gerichte [2*]), ende dan soe sal he antwoerden mit oer voersprake als vor schreven is; ende weer he dan daer niet, de [3]) verclaget wort, de sal nedervallich wesen syns rechtes, in den hem des anderen dages is kundich gedaen mit twe mans.

Van een ordel.

§. 3. Als [4]) een clager heft geclaget, ende daer up is geantwoert als vor schreven is, soe sal die richter bestellen an enen gueden man die onpartyelick is, de sal dat ordel brengen in dat gemene lant, en daer dat ordel toe wysen, ende die richter sal die parten daer aff dryven. Als dan dat lant hevet gewyset dat ordel, soe sal de brenger to sick nemen twe tugen, die myt hem an den gerichte gaen een orkonde to doen voer dat opene gerichte van den lande. Ende dan soe sal die richter voer sick laten komen beyde parten dat ordel toe verstane; weer dan daer emant, de dat ordel niet engenoechde, de mach dat beschelden eer he dat angesichte van den richter keert; ende he sal daer van stonden an borge setten den gerichte voer vyf schillingen, ende den twalven en sestyn een tunne beers ende enen vetten weer, ende sollen die sake ordineren toe rechte.

Van godingen.

§. 4. De [5]) achtergodingen [6]) sollen wesen dre weken na den rechten godingen, ende daer to komen die des toe doene hevet.

Van rechtdagen.

§. 5. De [7]) richter und den twalven moegen setten rechtdagen toe allen tyden als hem dat noot is, ende de rechtdagen salmen holden toe Vlachtwedde.

Van godingen.

§. 6. Godingen [8]), achtergodingen, rechtdagen, sollen vry wesen enen iegelyken, wth ende toe huys des daghes toe undt nacht, by vyf marck to broke den gerichte.

Van dammen toe maken.

§. 7. De richter sal verkundigen enen iegelycken to maken dammen, bruggen, wegen ende stegen [9]), by vyf schillingen den gerichte toe broke.

1) B. „mach." — 2) B. „vordaget." — 2*) B. „getichte. — 3) B.: „die beklaget wordt und richtelicken gedaget, die sal voer die erste reyse breken vyff schellinck, die anderde reyse eine half marck, die derde reyse ein geheele marck, ende die vierde reyse sal bie verlustich wesen van syne sake, in den hemt selve rechtelick kundich ghedaen is mit twee mans. Soo sal dien klager synen eysch by geschrifte stellen, und mit allen syn bescheyt overleggen off laten an tekenen; daer up voorts den klager synen eysch sal tho gewesen worden. Aber funde die richter synen eysch ungefundeert, so sal hem sulcker eysch entsacht worden; doch in alle gefalle of die klager gefundeert of ongefundeert is, sal die ghedagede nicht comparerende ende uitblyvende om syne ongehoorsaemheyt in die kosten gecondemneert worden." — 4) In B. fehlt dieser §., vgl. aber die in Note 3 aus B. abgedruckte Stelle. — 5) Dieser §. fehlt in B. — 6) In „achtergodingen" ändere ich das in A. stehende „achte godingen", vgl. §. 6. — 7) B.: „Item die richter mach alle weecke setten einen rechtdach des woensdages, und die rechtdach salmen holden tho Flachtwedde in die kercke of op den kerckhof voer middage; doch dat [men] die uytheemschen man und miserabilen personen, und saken die gheen uytstal lyden mogen, sullen fordelicken syn na gelegentheyt der saken, umme mitten alder ersten hem tho guden ende van iustitien tho helpen. Unde dusse vor schreven rechtdagen sullen verstaen worden van die ordinaris rechtdagen des nederrichters; heeft nochtans die heere mit enigh van den undersaten tho doene in criminaelsaken of andere broken, sal die voort huys tho Wedde moghen laten citeren und verdagen, und al daer die sake nae landtrechte berichten. — 8) B. „Item alle rechtdagen sullen vry wesen ein iewelicken uyt und tho huys des daghes tho midtnachte by vyff marck tho broke den heren." — 9) B. fügt hinzu: „und kreyen tho winnen." —

Van panden toe besetten.

§. 8. Item die richter mach panden besetten ende ontsetten, ende heft van iegelycken saken vor schreven een krumstert.

Van pandinge.

§. 9. Item of een man worde gepant, de pandinge sal staen veertyn dagen, und veertyn dagen na als de pandinghe geset sint; ende die panden sollen den derden [1]) penninck beter syn dan die princepaelsumme; ende weer dat geleent gelt off verdient loen, dat machmen (uyt dryven met rechte) [1*]) an dwars nachten.

Die den anderen schuldich is.

§. 10. De [2]) den anderen schuldich is reedt gelt, of geleent gelt, of dootslagen, die mach betalen myt rogge, myt yperschen wande, myt groenen holte, dat salmen bieden eer men gepant wort, ende sal dat geven als men dat om reedt gelt kopen mach.

Van een toe vangen.

§. 11. De [3]) richter sal niemant vangen, dat ensy een openbaer deef of misdader.

Van besetten.

§. 12. Ock sal die richter niemant besetten of beletten, he sy [4]) lantvluchtich, he enhebbe [5]) syn guet up syn wagen off up syn rugge [6]); wolde he die besate niet achten, soe mach hem die richter an tasten.

Van gewalt.

§. 13. Voer een gewalt, dat den gerichte [7]) wort geclaget, daer hefft dat gerichte [8]) aff vyff marck to broke.

Van dwingen.

§. 14. De olderen moegen oer kinderen dwingen sonder broke, ende die broder mach dwingen des anderen kindes [9]) kint gelyck.

Van die hogeste broke.

§. 15. Item [10]) die hogeste broke to des gerichtes behoeff v marck, die marck toe betalen mit veer und twintich krumstert.

Van een huys in toe breken.

§. 16. De myt gewalt een huys in breket, of daer in schut mit een armborst [11]), of [12]) na enen anderen in liepe, die broke is vyf marck, of in een mans hofftuin.

Van pantweigeringe.

§. 17. Item die pantweygeringe doet, is vyf marck to broke.

Van bloetwondinge.

§. 18. Bloetwondinge [13]), twe marck dat gerichte.

Van straetroven.

§. 19. Item of een man den anderen wat neme [14]) up ter vryer straten, die heft dat lyf verboert.

Dat XIII. Capittel.

Van besaten.

§. 1. Item of een man den anderen wolde besaten, ende konde soe vroe of soe drade niet by den richter komen, soe mach hy nemen twe buren ende doen de besate, sonder hy sal gaen van stonden an na den richter und geven hem die sake to kennen, und geven den richter syn gelt; dede hy dat nyet, soe is hy den gerichte [15]) vervallen in vyff marcken.

Van slaen.

§. 2. Echteluden [16]) enbreken niet, ist datse sick slaen; meer sloegense sick malkanderen

1) B. „vierden." — 1*) In A. fehlen die eingeklammerten Worte; B. hat: „dat machmen nyt dryven mit rechte in den derden dach." — 2) Dieser §. fehlt in B. — 3) B.: „Item die droste ofte richter sal nemant vangen die borge kan setten, ten weer dan ein openbaer dief of openbaer misdader." — 4) B. „hy *ensy*." — 5) B. „hie hebbe." — 6) B. fügt hinzu: „of daer van suspect." — 7) B. „richter." — 8) B. „die here." — 9) B. „broders." — 10) Dieser §. fehlt in B. — 11) B. fügt hinzu: „of roer." — 12) Die folg. Stelle ist offenbar durch Schreibfehler entstellt, B. liest statt dessen: „verboert dat lyf; und die na ein ander int huys ofte hoftune in lepe, die broke is vyfthien marck." — 13) Dieser §. fehlt in B. — 14) B. fügt hinzu: „mit ghewalt of voorlage." — 15) B. „here." — 16) Dieser §. fehlt in B. —

doot, soe heft dat recht syn ganck, als voor schrewen is na dootslage.

Van huve af toe trecken.

§. 3. Item off twe vrouwespersonen sick onder eenander dat huvete aff togen kyllicken, dat is vyff [1]) marck.

Van slaen.

§. 4. Item of sick twe vrouwen sloegen by den wagen of ploech, dat is vyff marck.

Van bloetwonden.

§. 5. Bloetwondinge van vrouwen onder malkander, dat is twe [2]) marck toe broke.

Van bloetwonden.

§. 6. Item of een man een wyff bloetwonde, dats veer marck [3]).

Van slaen.

§. 7. Item of een man een wyff sloege by den wagen of by den ploech, dat is tyn marck.

Van huve af toe trecken.

§. 8. Item of een man ene vrouwe dat huvete aff toege, dat is vyff marck.

Van voer spreken.

§. 9. De vader mach spreken voer syn kinder, een man voer syn wyf, en een heer voer syn denstknecht, sonder bevel.

Van verspreken.

§. 10. Waer [4]) twe malkanderen verspreken, daer heft dat recht nyet an, ten weer sake dat die hoenemensche clagede, ende die clage bewysen konde, sal he vul doen; off die clager niet bewysen konde, soe sal he sulvest vul doen.

Van verspreken.

§. 11. Item [5]) weert sake dat twe malkanderen in droncken moede verspreken, ende sede des morgens neen, daer is gene broke aff, dat weer sake dat he dat myt gueden tugen hem over brengen konden, soe muste he dat waer maken, of dat muste hy weder in cloppen voer enen gemenen kaspel, wat he gesproken hadde, dat hadde he gelogen.

Das Westerwolder Landr.

Van kyven.

§. 12. Item off luide kyfachtig weren up enen man, die salmen al lycke schuldich holden, ter tyt toe datse enen schuldigen maken.

Van clagen over gewalt.

§. 13. Item of emandt clagede over gewalt, ende toge up bewys, van wat sake dat het io heer queme, de sal dat bewys vullen brengen, of he sal daer na selven voer staen.

Van spreken.

§. 14. Item [6]) of een man an gesproken worde voer een lichte sake sonder bewys, die mach daer voer staen mit syn selves ede, of hy muchte den anspreker an ruymen.

Van kyven.

§. 15. Item of voele luden kyfachtich worden in eens mans huys, daer niemant by enwere, ende onder malkanderen wondeden, die weert und weerdinne moegen daer dan een tuich van geven, in den dattet hem kundich is, undese onpartyelik sinnen in der saken.

Van een wagen toe vallen.

§. 16. Item of ene velle van enen wagen of peerde, daer heft dat gerichte [7]) nyet an.

Van vrede.

§. 17. De richter sal vrede hebben in den lande, by (thein) [8]) mark to broke.

Van mit woerden toe versumen.

§. 18. Item of sick een man versumede myt woerde voer dat gerichte, die mach dat verbeteren eer he dat angesichte van den richter [9]) keert.

Van een arm of been ontwe.

§. 19. Item of een man een arm of been ontwe gheslagen worde, dat is halve lemede, in den dat he weder gesont worde.

1) B. „twee." — 2) B. „vyf." — 3) B. fügt hinzu: „tho broke." — 4) Dieser §. fehlt in B. — 5) Dieser §. fehlt in B. — 6) Dieser §. fehlt in B. — 7) B. „die bere." — 8) In A. fehlt „thein"; in B. steht es. — 9) B. „gerichte." —

Dat XIV. Capittel.

Van dootslachte.

§. 1. Item [1]) of een man een dootslach dede, daer godt voer sy, queme hy eer in des richters hant dan in der vrenden hant, soe mach he sich lossen voer ... marck; queme he in de vrende hant, soe steyt dat in der vrenden genade; ende queme he wthen lande, soe sal he buten den lande blyven iaer und dach, dat is een iaer und ses weken. Des sal he veertyn dagen van die ses weken voor schreven in syns selves huystuine blyven; ende die hoene sal syn voertganck hebben syn vrende to sammelen, wth to wesen ende dan weder in syn huystune; ende die misdader mach na gaen, und mach wth wesen enen dach und enen nacht, ende des anderen dages by sunnenschyn in syn huystune weder, soe lange vielich toe wesen.

Die misdader sal vrede begeren.

§. 2. Item die misdader sal ock vrede begeren van den gehoenden luden; als die veer weken umme gekomen sint und dat iaer, soe salmen hem des niet weygeren om die minne van godt.

Noch van vrede toe begeren.

§. 3. Een misdader sal ock vrede begeren van den gerichte, ende dat gerichte mach hem nyet wygeren.

Van den soenendach.

§. 4. Item die soenedach sal wesen des dages daer na, als die misdader weder is in syns selves huys of huistuine gekomen.

Van den soendach toe verlangen.

§. 5. De gehoende luden moegen die ene

Das Westerwolder Landr.

soendach verlangen, in den derden, veerden, vyften en sesten dach, unde niet langer toe beraden.

Wat tyde die soene geschien sal.

§. 6. Item die soene sal geschien des morgens to tyn uren, ende die misdader sal den hoeneluden volghen, waerse den dach leggen binnen landes.

Die misdader sal borge stellen.

§. 7. Eerse tosamen komen, sal die misdader borge setten den gerichte voer v marck, ende den richter v schillingen.

Noch van borge.

§. 8. Dan sal he borge setten, voer den doden menschen toe betaelen, voer ... mark, veer untwintich krumstert voer den marck; ende sal borge setten voer vyf schillingen voer zeelpenningen [2]), een schillinck to betalen voer een braspennick.

Van vergiffenisse toe bidden.

§. 9. Als diese misdader desse vor schrevene punten heft gedaen, soe sall die misdader vallen up syn kneen, ende bidden den hoenden omme godes willen, datsy hem dat willen vergeven, den misdaet die he heft gedaen in hoer bloet; ende des ensollen hem den hoenden niet weygeren.

Van buten landes.

§. 10. Item of daer emant van des hoenden vrenden weren buten landes, daer sollen die tegenwoerdige vrenden, die gehoent sint, voer staen. Na der tyt salmen den misdader niet haten, off sonderlinge wrake an doen; ende de misdader moet ook den gehoenden vrenden wat schuwen.

1) In B. fehlen die §§. 1—10; und steht nur Folgendes: „Item soo wie einen anderen beetet dief, mordener, verreder und dier ghelyken, in den hie daer nicht by enblyft, verboert vyff marck, soo wal tegens den parth, als den here; dan blyft hy daer by, so salt recht synen voortganck hebben. — Item alle doodtslagers sullen verboren oer lyff, ten sy dat sulcx geschiet door nootlycke verweringe syns lyfs, of anders onnoselycken, dat welcke sal staen tot des rechtes erkentenisse, des so sal hy die vrunden und magen schouwen, ten sy anders by den vrunden und magen vesuent [? „versuent"; „besuent"] und verlycket worde; ende sal die versoeninge staen op tsestich embder guldens tegens den vrunden, und so vele tegens den heren." — 2) „voer zeel penningen", so steht in A.! —

Off die misdader arm weer.

§. 11. Item of die misdader (arm) [1]) weer, of een schalck [1*]), und nyet weder toe lande queme und dede als soe vor schreven is, soe ensalmen die misdaders vrenden daer omme niet vervolgen of misdoen. Ende die hoene vrenden mogen den hantdadigen vervolgen, waerse hem bekomen konnen, ende derven hem ock gene soene doen, ende sal syn levent lanck buten landes blyven, ten weer dat die gehoende vrenden hem genade geven, dat staet in oeren wille.

Van leemde.

§. 12. De [2]) hogeste leemde is een half mans lyff, als die bragen doer, oeren, noese, ogen, tonge, mans gemachte, handen, voeten, dumen, vorrenste vinger, lutteke vinger, ende doer die syden; die andere vingeren leemple halfboete.

Dat xv. Capittel.

Van weddeschap.

§. 1. Alle [3]) weddeschap ende wederkoop na vorwarden und bewysen, sal staen over luden ende breven.

Van weddeschap.

§. 2. Item alle weddeschap [4]) salmen op seggen to Meydage, ende sal dan daer na borge setten up sunte Iacobus dach, binnen veertyn dagen to betalen; dat weer sake dat daer ander vorwart weer in geschien, die salmen holden na bewyse.

Van schulde.

§. 3. Item of een man schuldich weer den anderen, und hadde geen replick guet, soe sal he dan daer voer setten arve, ende soe mach sick dan die schuldener daer in richten laten tot ses weken, ende voert to ses weken, ende derde warff ses weken; ende sal dat arve nemen na penninges weerde to veer manne seggen onpartyelick.

Van gelt toe huiden.

§. 4. Item [5]) of eene den anderen gelt dede toe huyden, die sal daer by nemen twe tugen, om gebrek dat daer van muchte komen; ende wanneer he em dat gelt weder doet, soe sal he hem des gelyckes doen; worde hem dat gelt ock gestolen mit syne gelde, so sal die huyder daer gene schade by hebben, in den dat bewyslick is.

Van gelt toe lenen.

§. 5. Item of die ene mensche den anderen gelt leende, ende hem daer een pant voer geset hadde, dat sal he alsoe guet weder over leveren, als he dat ontfangen heft, wanneer hem syn gelt weder gegeven is.

Van golt toe lenen.

§. 6. Also dane golt off gelt als men wth lenet, soe dane salmen weder geven.

Van een pant toe setten.

§. 7. Item of een man worde geset een pant voer gelt, ende die gene die dat wth geset hadde, of [6]) wolde of kundes nyet weder lossen, soe sal die holder des pandes sick laten richten an dat pant van veertyn dagen [7]), soe sal die richter myt twe mans onpartyelick dat pant werderen; wes dat pant beter is, salmen weder over geven.

Van guet toe kopen.

§. 8. Soe wel guet koft toe borge of om reet gelt, die sal dat betalen na vorwarden.

Van gelt.

§. 9. Alle golt, gelt, of sulver [8]), salmen betalen na der loften sonder - vermeringe of verminderinge, of de weerde daer voer.

1) „arm" fehlt in A.; steht in B. — 1*) B. fügt hinzu „und untqueme." — 2) Dieser §. fehlt in B., dagegen finden sich daselbst 40 Paragraphen (§. 201 — 240), welche sämmtlich Wundentaxen enthalten, und in A. fehlen; da sie aber nach ihrem ganzen Inhalte nicht erst bei der Revision von 1567 abgefasst sein können, so glaube ich dass sie nur in der einen beim Drucke benutzten Handschrift des ältern Landr. nicht stehen, und lasse sie p. 279 am Schlusse desselben folgen. — 3) B.: „Item alle undersettinge und wederkoop staen na vorworden und bewyse, over lude und breven." — 4) B. „wederlossinghe." — 5) B.: „Item of ein den anderen dede gelt up tho huden." — 6) B. „en." — 7) B. fügt hinzu: „tot vierthien dagen." — 8) B.: „alle gelt, golt of sulver." —

Van koege beesten.

§. 10. Brochte een man quaet guet, als koege beesten, daer schade van queme, daer sal hy voer staen daer hyse brochte.

Van een sake toe scheiden.

§. 11. De [1]) richter mitten twalven moegen eissen wth den lande twalven die verstandichste mannen to sich, om ene sake toe scheyden, ende daer nyet tegens toe seggen by vyf schillingen toe broeke.

Van den rechte rebel toe wesen.

§. 12. Item of emant rebel (weer) [2]), ende wolde des rechtes niet achten, den machmen besaten mytten rechte off by den halse nemen, of des noots weer.

Van lant.

§. 13. Item of een man een lant gehuert hadde, dat sal he soe guet weder over [3]) leveren, als he dat ontfangen heft.

Wel vermeyert een acker.

§. 14. Item wel daer vermeyert een acker, ende des negesten daer by koren hadde over hangende [4]), soe sal die vermeyer dat koren mitten besten up slaen; of he des niet endede, soe solde he daer vul voer doen.

Off ene sinnelos worde.

§. 15. Of een man of vrouwe sinneloes weer, de sich selves muchte verdoen, dat salmen den negeste vrenden to kennen geven, datse den mensche soe bewaren, dat he niemant schade dede noch sick selves verdoe; weert sake (dat) [5]) he emant schade dede, daer sollen die vrunden voer staen.

Van borge toe setten.

§. 16. Item [6]) wel schuldich is, und settet enen borghe, salmen den borgen manen; manetmen den schuldener, soe is die borge vry.

Dat xvi. Capittel.

Van koeplude waringe.

§. 1. Item off daer schiplude of koeplude mit waringe int lant quemen, dat ensollen hem ghene voerkoper aff kopen, by vyf marck [7]) ende verlus des guedes.

Van valsche waer of mate.

§. 2. Item weer daer emant de valsche waer [7*]) of valsche mate hadde, dat moegen die schuttenkoninck und schutten richten, ende den valscher dat guet of waer nemen; want daer ensal nemant meten mit eenre mate, se enhebben des landes [8]) teken.

Van guet toe setten.

§. 3. Item of twe broders weren die arven und guet toesamen hadden, ende nyet voer een enkonden, soe sal de oldeste broder dat guet setten, ende die iongeste sal kesen.

Of een man syn huys af brande.

§. 4. Item [9]) (of) [10]) een man syn huys aff brande, daer syne naburen schade aff queme, daer enkan he niet toe doen, dat weer sake dat hy vyanden hadde, daer hy niet van scheyden wolde, dat bewyslick weer, soe sal he daer voer vul doen.

Een kram is vry.

§. 5. Een kram is vry by den halse toe verliesen, dat weer sake dat daer twe kyfachtich worden in den kraem und [11]) wonden malkanderen, kregemen den hantdadigen, soe machmen hem sluten in den kraem, soe lange als de kraem wth weer; ende ontginge he wth den kraem, und queme in enen anderen kraem, soe solde die vielich wesen.

Van dootslachte.

§. 6. Item [12]) of een dootslach geschege buten den kraem, ende die hantdadige queme in

1) Dieser §. fehlt in B. — 2) „weer" fehlt in A.; steht in B. — 3) In A. verschr. „over over." — 4) B.: „koren over hanget." — 5) „dat" fehlt in A.; steht in B. — 6) Dieser §. fehlt in B. — 7) B. fügt hinzu: „tho broke." — 7*) B. „wage." — 8) B. „heren." — 9) Dieser §. fehlt in B. — 10) „of" fehlt in A. — 11) B. mit Weglassung des Übrigen: „unde wondeden malkanderen, alsdan sal die broke und boete dubbelt wesen." — 12) Dieser §. fehlt in B. —

Off die misdader arm weer.

§. 11. Item of die misdader (arm) [1]) weer, of een schalck [1*]), und nyet weder toe lande queme und dede als soe vor schreven is, soe ensalmen die misdaders vrenden daer omme niet vervolgen of misdoen. Ende die hoene vrenden mogen den hantdadigen vervolgen, waerse hem bekomen konnen, ende derven hem ock gene soene doen, ende sal syn levent lanck buten landes blyven, ten weer dat die gehoende vrenden hem genade geven, dat staet in oeren wille.

Van leemde.

§. 12. De [2]) hogeste leemde is een half mans lyff, als die bragen doer, oeren, noese, ogen, tonge, mans gemachte, handen, voeten, dumen, vorrenste vinger, lutteke vinger, ende doer die syden; die andere vingeren leempte halfboete.

Dat xv. Capittel.

Van weddeschap.

§. 1. Alle [3]) weddeschap ende wederkoop na vorwarden und bewysen, sal staen over luden ende breven.

Van weddeschap.

§. 2. Item alle weddeschap [4]) salmen op seggen to Meydage, ende sal dan daer na borge setten up sunte Iacobus dach, binnen veertyn dagen to betalen; dat weer sake dat daer ander vorwart weer in geschien, die salmen holden na bewyse.

Van schulde.

§. 3. Item of een man schuldich weer den anderen, und hadde geen replick guet, soe sal he dan daer voer setten arve, ende soe mach sick dan die schuldener daer in richten laten tot ses weken, ende voert to ses weken, ende derde warff ses weken; ende sal dat arve nemen na penninges weerde to veer manne seggen onpartyelick.

Das Westerwolder Landr.

Van gelt toe huiden.

§. 4. Item [5]) of eene den anderen gelt dede toe huyden, die sal daer by nemen twe tugen, om gebrek dat daer van muchte komen; ende wanneer he em dat gelt weder doet, soe sal he hem des gelyckes doen; worde hem dat gelt ock gestolen mit syne gelde, so sal die huyder daer gene schade by hebben, in den dat bewyslick is.

Van gelt toe lenen.

§. 5. Item of die ene mensche den anderen gelt leende, ende hem daer een pant voer geset hadde, dat sal he alsoe guet weder over leveren, als he dat ontfangen heft, wanneer hem syn gelt weder gegeven is.

Van golt toe lenen.

§. 6. Also dane golt off gelt als men wth lenet, soe dane salmen weder geven.

Van een pant toe setten.

§. 7. Item of een man worde geset een pant voer gelt, ende die gene die dat wth geset hadde, of [6]) wolde of kundes nyet weder lossen, soe sal die holder des pandes sick laten richten an dat pant van veertyn dagen [7]), soe sal die richter myt twe mans onpartyelick dat pant werderen; wes dat pant beter is, salmen weder over geven.

Van guet toe kopen.

§. 8. Soe wel guet koft toe borge of om reet gelt, die sal dat betalen na vorwarden.

Van gelt.

§. 9. Alle golt, gelt, of sulver [8]), salmen betalen na der loften sonder - vermeringe of verminderinge, of de weerde daer voer.

1) „arm" fehlt in A.; steht in B. — 1*) B. fügt hinzu „und untqueme." — 2) Dieser §. fehlt in B., dagegen finden sich daselbst 40 Paragraphen (§. 201 — 240), welche sämmtlich Wundentaxen enthalten, und in A. fehlen; da sie aber nach ihrem ganzen Inhalte nicht erst bei der Revision von 1567 abgefasst sein können, so glaube ich dass sie nur in der einen beim Drucke benutzten Handschrift des ältern Landr. nicht stehen, und lasse sie p. 279 am Schlusse desselben folgen. — 3) B.: „Item alle undersettinge und wederkoop staen na vorworden und bewyse, over lude und breven." — 4) B. „wederlossinghe." — 5) B.: „Item of ein den anderen dede gelt up tho huden." — 6) B. „en." — 7) B. fügt hinzu: „tot vierthien dagen." — 8) B.: „alle gelt, golt of sulver." —

Van koege beesten.

§. 10. Brochte een man quaet guet, als koege beesten, daer schade van queme, daer sal hy voer staen daer hyse brochte.

Van een sake toe scheiden.

§. 11. De [1]) richter mitten twalven moegen eissen wth den laude twalven die verstandichste mannen to sich, om eue sake toe scheyden, ende daer nyet tegens toe seggen by vyf schillingen toe broeke.

Van den rechte rebel toe wesen.

§. 12. Item of emant rebel (weer) [2]), eude wolde des rechtes niet achten, den machmen besaten mytten rechte off by den halse nemen, of des noots weer.

Van lant.

§. 13. Item of een man een lant gehuert hadde, dat sal he soe guet weder over [3]) leveren, als he dat ontfangen heft.

Wel vermeyert een acker.

§. 14. Item wel daer vermeyert een acker, eude des negesten daer by koren hadde over hangende [4]), soe sal die vermeyer dat koren mitten besten up slaen; of he des niet endede, soe solde he daer vul voer doen.

Off ene sinnelos worde.

§. 15. Of een man of vrouwe sinueloes weer, de sich selves muchte verdoen, dat salmen den negeste vrenden to keunen geven, datse den mensche soe bewaren, dat he niemant schade dede noch sick selves verdoe; weert sake (dat) [5]) he emant schade dede, daer sollen die vrunden voer staen.

Van borge toe setten.

§. 16. Item [6]) wel schuldich is, und settet enen borghe, salmen den borgeu maneu; manetmen den schuldener, soe is die borge vry.

Das Westerwolder Landr.

Dat xvi. Capittel.

Van koeplude waringe.

§. 1. Item off daer schiplude of koeplude mit waringe int lant quemen, dat ensollen hem ghene voerkoper aff kopen, by vyf marck [7]) ende verlus des guedes.

Van valsche waer of mate.

§. 2. Item weer daer emant de valsche waer [7*]) of valsche mate hadde, dat moegeu die schuttenkoninck und schutten richten, ende den valscher dat guet of waer nemen; want daer ensal nemant meten mit eenre mate, se euhebben des landes [8]) teken.

Van guet toe setten.

§. 3. Item of twe broders weren die arven und guet toesamen hadden, ende nyet voer een enkonden, soe sal de oldeste broder dat guet setten, ende die iongeste sal kesen.

Of een man syn huys af brande.

§. 4. Item [9]) (of) [10]) een man syn huys aff brande, daer syne naburen schade aff queme, daer enkan he niet toe doen, dat weer sake dat hy vyanden hadde, daer hy niet van scheyden wolde, dat bewyslick weer, soe sal he daer voer vul doen.

Een kram is vry.

§. 5. Eeu kram is vry by den halse toe verliesen, dat weer sake dat daer twe kyfachtich worden in den kraem und [11]) wonden malkanderen, kregemen den hantdadigen, soe machmen hem sluten in den kraem, soe lange als de kraem wth weer; ende ontginge he wth den kraem, und queme in enen anderen kraem, soe solde die vielich wesen.

Van dootslachte.

§. 6. Item [12]) of een dootslach geschege buten den kraem, ende die hantdadige queme in

1) Dieser §. fehlt in B. — 2) „weer" fehlt in A.; steht in B. — 3) In A. verschr. „over over." — 4) B.: „koren over hanget." — 5) „dat" fehlt in A.; steht in B. — 6) Dieser §. fehlt in B. — 7) B. fügt hinzu: „tho broke." — 7*) B. „wage." — 8) B. „heren." — 9) Dieser §. fehlt in B. — 10) „of" fehlt in A. — 11) B. mit Weglassung des Übrigen: „unde wondeden malkanderen, alsdan sal die broke und boete dubbelt wesen." — 12) Dieser §. fehlt in B. —

den kraem, daer sal he vielich syn, soo lange als die kraem duert.

Dat XVII. Capittel.

Van tuichnisse.

§. 1. Eene tuychnisse bundich [1]) toe wesen, dat sollen twe of dre wesen onberuchtige waerachtige (mans) [2]), myt rechte daar to geeyschet; ende soe sollense dat ten hilligen sweren, of men hem des niet wolde verlaten, van wat saken dat [3]) io her queme.

Van banbreven.

§. 2. Item geen wartlick lantsaet man sal den anderen laden myt banbreven, by pene vyf marck den gerichte. Ock ensal geen lantman ledebreve [4]) brengen buten landes, by pene vyf marck.

Van toe beseggen.

§. 3. Item of twe of meer weren die besecht weren myt ener saken, de hem solde kundich wesen, daer machse dat recht to dwingen die waerheyt to seggen by oeren eede, wes hem kundich ende niet kundich is.

Van clockenslach.

§. 4. Klockenslach, welck daer geschiet van noetsaken, of daer vyande in den lande weren, die dan niet envolget, de breket vyf [5]) schillingen den gerichte [6]) to broke.

Dat XVIII. Capittel.

Van besaten.

§. 1. Item of daer een man besatet worde mit syne guede, dat mach hy vryen myt enen borgen tho rechte toe komen, die daer guet voer sy; ende die richter sal hem een rechtedach leggen daer na over veertyn dagen, dat weer sake dat die sake soe gelegen weer, dat mense kort muste richten.

Van toe panden.

§. 2. Off een man den ander pandede, ende hy hem gene schult kende, soe sal hem die richter rechtdag leggen over dre weken daer na.

Off een man storve.

§. 3. Item of een man storve onversichtiges dodes, ende emant spreke op des dode mans guet van schulde wegen, daer die vrenden noch na gelaten wyve niet van kundich weer, salmen bewyzen myt twe tugen; kondemen [7]) des nyet, mogen des doden vrenden daer voer staen mit ses manne eden, datse van der schult niet hebben geweten, ofse mogen den anderen in ruimen als vor schreven is.

Een verstarckinge desses lantrechtes.

§. 4. Wy [8]) gemene inwoenders des landes Westerwolde erkennen ende betugen in dessen openen bezegelden breve, dat onze olderen ende voerolderen, als wy hebben verstaen ende onderwyset sint van onse voervaderen, dat dese punten ende articulen voer schreven sint gewest een olt lantrecht to Westerwolde, ende wy daer ock geerne dencken by to blyven, ende voer een recht toe holden, welkeer lantrecht wy hebben doen laten beschyven om toe vermyden partye ende onwille des landes; des een oerkonde der waarheyt desser punten vor schreven, soe hebben wy gemelde landen onze lantsegel eendrachtelycken gehangen an dessen breef. Ende vorder tot ener meerder erkentenisse der waerheyt, soe hebben wy gemene landen gebeden een ytlick karspel synen kerck-

1) B. „bundachtich." — 2) „mans" fehlt in A.; steht in B. — 3) A. verschr.: „datte"; B. „dat het." — 4) B. „ladebreve." — 5) B.: „vyff marck den heeren tho broke." — 6) B. „den heeren tho broke. Item of daer oick scheghe wapengeruchte van doodtslage, die den nicht envolghet die breket vyff marck den heeren tho broke." — 7) B.: „of anders tot rechts kenninge", mit Weglassung der übrigen Worte des §. 3. — 8) Dieser §. fehlt in dem Landr. v. 1565, statt dessen geht demselben ein ausführliches Publicationspatent voraus, aus welchem ich nur folgende Stelle aushebe: „Soo hebben wy daer nae het geschreven landtrecht an die handt genomen und het selve in bywesen van beyden partien geleesen und durch lesen, und mit bewillinge der selver etlicke articulen, puncten und clausulen des selven landtrechts vermeerdert, verbetert verklaert verandert gecorrigeert vermindert und etlick als niet nodich und nu niet in ghebruick wesende al geheel of ten deell uyt gewisschet und uit den landtrecht gelaten." —

heeren voer hem dat mede to besegelen; des so hebben wy kerckheeren als Hinrico Frome kerckheer toe Westerwolde, Hermannus Huystinck kerckheer toe Sellinge, Bernardus Buese kerckheer to Vlachtwedde, broder Hinrick kerckheer to Vriesscheloe, onse insegelen witlick doen hangen an dessen breef; datum anno ein dusent veer hundert und tsoventich op dach prisce virginis.

---

§. 1. Item [1]) by den hare getogen, vuistslach of bloedelsche, ein halve marck tho broke.

§. 2. Item mit einen stave geslagen, eine heile marck tho broke.

§. 3. Item ein bloetrisinghe in dat ansichte of in den handen, twee marck tho boethe; und is die wonde over die lesschen gekomen, voer aen den hovede of binnen in de handen, so is die boete drie marck.

§. 4. Item soe wie den anderen wondet up dat hovet, of in enigen van synen leden, dat hem up dat been geroert hevet vyff marck tho boete.

§. 5. Item is dat eine grote vleischewonde ein halff vinger lanck, vyff marck; und is sie oick langer umtrent eins vingers lanck, thein marck; und al weer sie oick langer, soe enmach die boete nicht hoger rysen.

§. 6. Item maehment bewysen dat die kop doer geslagen is, soe is die boete twintich marck.

§. 7. Item ein doer gaende wonde in dat lyff, vyftien marck; und is dat voort door dat lyf gekomen, so ist dartich marck.

§. 8. Item in diese voer gaende ende andere articulen, daar nicht uyt gedruckt staet hoe vole die heere tho broke heeft, daer kumpt den heeren half soo veele, als die gehoende tho boete heeft.

§. 9. Item twe oogen uyt, eens mans lyff; twee voeten af, ein mans lyff; und twee handen also voele. Ein ooge uyt, ein half mans lyff; ein handt af, also vole; ende einen voet af, alsoo vole. Ein ooge blindt und an sittende, ein dardel deel mangeldes. Ein handt lam, dat men daer nicht mede holden moge, also vole; einen voet lam, dat die verse ne op die eerde nicht kome mit den trede, also vole.

§. 10. Item soe wie den anderen synen nose berovet, of synen lippen ein ofte beide, ofte synen tongen, die sal den klager beteren mit een halff mans lyff; berovet hie hem dusser stucken manniger dan ein, hie sal den klagher beteren voer elcke stucke van dussen mit ein halff mans lyff.

§. 11. Item twee ooren af, ein halff mans lyff; ein oer af, ein verendeel mans lyff.

§. 12. Item dusse vor schreven puncten, dor slagen hoveden, of inredighe wonde in dat lyff, ooghen uyth, handen af, voete berovet, ofte ander dusser stucken, gelyck als van de nose und lippen, oren, tungen etc. Of men dussen vor schreven articulen vorsaken wolden, soo sal die klager dat bewysen mit tween genoechachtigen tugen, dat die ander mit hem vechtelicken gheweest heeft, und dat hie hem die wondinge ghedaen heeft und anders niemant. Ende vort na sal hie bewysen mit tween

1) In Betreff des hier aus dem Landr. v. 1565 aufgenommenen Stückes vgl. Note 2 p. 276. Am Schlusse dieses revidirten Landrechtes finden sich noch folg. Bestimmungen, die ich hier in der Note einrücke, da sie wohl nur in der im Text benutzten Handschrift des Landr. v. 1470 fehlen: „Item of daer twee arve thosamen ghehillicket worden, dat sal staen by den olderen und den naisten vrienden raedt. Item of daer ein arve verstorve tot einen vryen anval, dat sal by den oldesten blyven, und die anderen broederen und susteren af soenen na vrende raeth. Item of daer ein man hadde ein vry speelkindt, und ghene echte kinderen, den mach die vader geven alle syne repllcke guder, dat men dryven of dragen mach. Item of daer twee garden by malkanderen weren, und van oldes garden geweest, die salmen nicht behusen noch mit holte bepoten ofte bewassen laten, tsy sake dat hem tho beyde syden belevede. Item of daer twee echteluden ghene kinder thosamen hadden, und hadden

genoechachtigen tuyghen, die die wonden puncten sien hebben, dat dat hovet door gesteken were, of ein doer gaende wonde in dat lyff, of der dingen gelicke als voor schreven is.

§. 13. Item wie den anderen berovet eins dumes ofte eins vingers, die sal van elcken den klager geven ein verndiel mans geldes, und berovet hie hem twee dumen of vingeren, soo sal hie den klageren geven und beteren mit ein half mangelt; weer oick der stucken manniger af dan twee, so enmach die boete nicht hoger rysen.

§. 14. Item soe wie den anderen berovet eines leedes van synen duymen ofte lidt des vingers, die sal den klager geven twalf marck; berovet hie hem oick twe leden van synen duymen ofte vingeren, vier und twintich marck; und is der stucken manniger af, so mach die bote nicht hoger rysen.

§. 15. Item soe wie den anderen lempt einen dumen of einen vinger, die sal den klager beteren mit ses marck; lempt hie oick hem dusser stucken twee, als van synen tween dumen ofte van syne achte vingeren, die sal den klagher beteren mit twalf marck; weren oick dusser stucken meer lam' dan twee, soo enmach die boete nicht hoger rysen.

§. 16. Item soo wie den anderen leempt ein lidt van synen dumen ofte van synen vingeren, die sal den klager beteren mit ses marck; leempt hie hem oick twee van dussen leden, die sal den klager beteren mit twalf marck; weren oick dusser leden manniger lam dan twee, soo mach die boete nicht hoger rysen.

§. 17. Item so wie den anderen berovet eener teen, die sal den klager beteren mit twalf marck; berovet hie hem oick twee teen van einen voete of van beyden voeten, die sal den klager beteren mit vier und twintich marck; weren oick dusser stucken manniger af dan twee, soo enmach die boete nicht hoger rysen.

§. 18. Item so wie den anderen berovet enes ledes van synen teen, die sal den klager beteren mit ses marck; berovet hie hem oick tweer leden van synen teen, hy sal den klager beteren mit twalf marck; weren oick dusser stucken meer af dan twee, so enmach die boet nicht hoger rysen.

§. 19. Item so wie den anderen leempt einen teen, die sal den klager beteren mit ses marck; leempt hie hem oick twee teen, hye sal den klager beteren mit twalf marck; weren oick dusser manniger lam, so enmach die boete nicht hoger rysen.

§. 20. Item so wie den anderen leempt ein lidt van syner teynen, die sal den klager beteren mit drie marck; leempt hie hem twee leden, die sal den klager beteren mit ses marck; weren oick dusser leden mannigher lam dan twee, so enmach die boete nicht hoger rysen.

§. 21. Item soe wie den anderen berovet einen tant, of twee, of vier, die sal den klager beteren voer elcken tant mit vier marck; weren oick dusser tanden meer af dan vier, soo enmach die boete nicht hoger rysen.

§. 22. Item soo wie den anderen slaat einen arm entwee ofte beide, ein been ofte beide, beholt die beserichde syne gesonde,

arffguedt, soo moghen sie einen van oeren naisten vrenden tho sick nemen, die hem ghelevet van der arffzydt, und laten hem dat arve und guedt by sunde lyve sunder wederseggen. Item of daer badde ein man dienstknechten of dienstmagedeu of einen meyer wonende op syn landt, wes hy misdede sal dat heerschop vry van syn; ten weer dan sake dat sie na der undaeth wetelycken by den selvigen onder holden worde, of consent gegeven dat undaet laten tho gescheen. Item nemant sal synen bauwacker laten bewassen ofte bepoten myt holte, buten consent syner naburen. Item alle sydtwendige by den bouwlandt, sal vry wesen einen molen van soven voeten. Item dat recht sal gesloten wesen na geboerlycker tyde, vant sanct Vyt tho sanct Bartholomeus, ten sy dat daer sake vallen, die ter stont nodich synt te slytene tot kentenisse des richters. Item nemant sal voer syne vrende staen, dat sy binnen landes of buten landes. Item of ein man landt ofte beeste verkofte, und nicht leveren enkonde, sal den

men sal hem beteren voer elcken arm und voer elcken been, dat hem thobroken was, achtien marck; und blyft die arm of been lam, soo salmen die leempte daer tho beteren und boeten.

§. 23. Item alle wonden, die gesteken sint door dat holle van den lyve, of doer den hals, of doer armen, handen, voeten, of doer beenen of doer andere leden, of anders doer eins menschen lichaem, die an beyden syden openo sint, die salmen boeten und beteren voer twee wonden.

§. 24. Item soe wie den anderen slaet ein ribbe entwee, twalf marck; und sint daer twee ribben entwee, vier entwintigh marck; und sint daer manniger entwee, so mach die boete nicht hoger rysen.

§. 25. Item van desen voor schreven puncten, als dumen, vingeren, teen, tanden, armen, beenen etc., of de ghene des versaken wil, soo sal die klager dat ersten an bewysen mit genoechachtige tuge, dat die ander mit hem in vechtelycken gewesen heeft, und dat hye hem die wondigen gedaen heeft, und anders niemant.

§. 26. Item eine wonde, die men voer eine wonde boeten ende beteren sal, die sal doer die huyt in dat vleisch of up den knoken ofte gebeente gekomen wesen; die mogen vertugen twee waeraftige buren, die die wonde geseen hebben, doe sye nyes gescheen was.

§. 27. Item mit welcker hande wapenen die eine den ander wondet, die sal hem beteren also mannige boete, als hy hem manniger wonde

Das Westerwolder Landr.

gedaen heeft; men worde die man doodt geslagen, dat salmen beteren na lantrechte, und daer mede voer alle wondinge quyt.

§. 28. Item geschege ienigh man wondinge an den wildewasse, dat hy daer af lam worde in den beenen of in den armen, ofte an ienigen synen leden daer van gelempt of gekrencket worde, dat openbaer kentlick is, dat hye dat ghebreck und kranckheit van der wonde heeft, so salmen elck punct boeten nae lantrecht.

§. 29. Item eins morsdollich salmen verstaen, of ein man geslagen worde up den arm of been, of up ienigen van synen leden, dat die huyt nicht doer enwere, und doch al lycke wal dar leden lam van were, of anders dar seere van gekrencket were, dat openbaer kentlick is, soo salmen dat boeten gelyck andere lempten of wondingen.

§. 30. Item of ein gewondet worde, und die wonde nicht heel worden konde, so salmen boeten und beteren dubbelt.

§. 31. Item alle wondingen, die gedaen worden mit brande of mit seende water, die salmen boeten und beteren gelyck ander wonden.

§. 32. Item ein man syn gemechte af, einer vrouwen ofte maghet oer beyde borsten af, dat is ein iewelick eins mans lyf; und ein borst af, ein halff mans lyff, mit voorsate. Alle wondingen die vrouwen und maegden gedaen worden, is den darden part hoger dan einen manne; ten weere saeke dat die vrouwe dede manlicke daet, alsoe dat sie an haelde vermits medevechten, und men dat bewysen mochte mit tween

heeren verbroken hebben vyf marck. Item of daer iemandt hadde liggen so voele als twee acker landes breet in eenighen lande, die men mit graven of mit sloten moeten in eeren holden, sal schuldich wesen teghen synen nabuer tho graven und sloten. Item die richter sal einen yderen dach setten umme wyttelicke schuldt, sonder broke. Item die richter sal sulves voer eine mans dore komen, omme pande tho setten. Item die droste sal des richters doeme verklaren tho Wedde by klemmender sonnen voer middage. Item ein man mach syn koren und hoylandt besaten ofte bevreden voer der naber beesten. Item die richter sal hebben voer dach setten ein stuyver; voer dat pandt uyt tho richten, oick ein stuyver. Item al wat men in dussen landtrechten niet ein vint, dat salmen na keysersrechten berichten." Hieran reihet sich noch eine Verordnung über den Gang des Processes, die ich aber, da sie offenbar neuer ist, hier nicht aufnehme. —

noechachtigen tugen, so enis de boete nicht hoger, dan by der mannes boete behoort.

§. 33. Item of ienich persone, die den anderen stotet in ein grope, of in einen diepen slyck, ofte in water, die sal den klager beteren mit vyff marck. Dusse twee articulen voor schreven machmen vertugen mit tween anderen genuechachtigen tugen.

§. 34. Item soe wie den anderen begeetet mit bier of mit water, of mit andere vuylen dinghen in haesten moede, die sal den klager beteren mit achthien schillingen, und den heere oick so veele, dit mogen vertugen twee waraftige tugen.

§. 35. Item soo welck mensche den anderen mit einen messe steeckt doer syne kleder, of an syn wapen dat hie an hevet, die sal den klager beteren mit einer marck.

§. 36. Item soo welcke mensch ein mes treckt up einen anderen, die breeckt tegen den klager eine halve marck, und tegens den heeren ein half marck, und geschiede dat voort gherichte, soo is de boete twee marck und die broke so vele.

§. 37. Item so wel den anderen slaet of werpt mit stocken, mit stene, of mit einen beene, of mit andere stucken, die den gelyck sint, wowal dattet nicht blauw noch bloedich is,

Das Westerwolder Landr.

hye sal den klager beteren mit einer marck, und den heere mit eine halve marck.

§. 38. Item so wel den anderen heetet schalck of hoerensone, of anders ieniger wys spreeckt an syn eere in ernsten moede, so dat des die richter kennet dattet an eins mans eere gaet, die breeckt eine marck tegens den klager, und also vole tegens den heere.

§. 39. Item so wie den anderen lochent in ernsten moede, die breeckt een halve marck tegens den klager, und ein halve marck teghens den heeren; und schut dat voort ghe-richte, daer die richter tho rechte sittet, so is dat dubbelde boete, und die broke also vele. Und lochent ein meente man den richter, of ein richter einen meente man ofte einen anderen richter, soo is die boete den klager ein marck, und den heere eine marck; ofte scheet dat voort gherichte, soo is dat dubbelt. Und dit machmen bewysen mit twee waraftigen tughen; unde generaliter sollen die boeten und broken, die nicht gealtereert ensyn, ghefordert und geholden worden na oldenampster landtrechte.

§. 40. Item alle die voor schreven articulen, van den vorigen broken sint tho verstaen, ten weer dat sulcke wondingen gedaen weren by noetweringen des lyves of anders onnoselicken, dat sal staen tot kenninge van den heere.

Gesetze der Fivelgoer.

Fivelgoer Küren *).

§. 1. Si aliqui sua temeritate manu armata ecclesiam aliquam occupaverint, ut ipsa contra inimicos pro castello utantur, et alii ad ecclesiam collecta multitudine pugnaverint, ita ut ecclesia polluatur, quelibet parcium secentas marcas persolvet, et communiter episcopo satisfacient.

§. 1. Van kercken tho besetten [1]. Soe we so myt synes solves dumheit ende myt wapender hant enich godeshues besette, ende dat weder synen vyanden vor een wyckhues [2]) bruke, ende de ander myt begadderden volke dar tho vechte, also dat de kercke worde entsegath [3]) dat is ontwyet, beyde dere egga dat is partyen ghelde den rechteren ende den menen lande elven [4]) marck engelsce, ende to mande den bisscope synen ban.

§. 2. Si qui vicini ecclesie mansionarie vel casualiter hostibus super venientibus in necessitate ad ecclesiam fugerint [5]), et alii eos usque ad pollucionem ecclesie inpugnaverint, invasores [6]) secentas marcas persolvent, et par episcopo satisfacient.

§. 2. Soe we so op de kerck wort yaghet. Soe we so by dere kercke wone, ende de vyant overwyxelinge [7]) opse kome, endese danne in dere noede to dere kercke flie, endese de andere an fechte, endese de kercke ontansegae [8]) dat is ontwye, de tovechteren ghelden elven [9]) marck engelsce, ende den bisschop synen ban.

*) Der lateinische und plattdeutsche Text dieser Küren findet sich in mehreren Handschriften der in der Provinz Groningen im 15ten und 16ten Jahrh. gebrauchten Rechtssammlungen (dem s. g. Ommelander Landr.); so in einer 1532 geschriebenen Handschrift der groninger Universitätsbibliothek, bezeichnet: „In scrinio Manuscriptorum, B. d. 18", auf fol. CIII — CVII, wo dem lateinischen, „Primum plebiscitum Fivelgumanum" benannten Texte, paragraphenweise die entsprechenden Stellen des plattdeutschen folgen. Ferner in einer Handschrift im Besitz der groninger Genootschap pro excolendo iure patrio, welche auf p. 12 der „Lyst van de Handschriften van het Genootschap te Groningen 1831" verzeichnet ist, und worin p. 70 der lateinische Text als „Primum plebiscitum in Fywelgonia" steht, und sich diesem der plattdeutsche anreiht. Eine jüngere Abschrift des lateinischen Textes ist auch in einer auf p. 21 der erwähnten „Lyste", so wie des plattdeutschen in einer ebendaselbst p. 5 beschriebenen und einer andern Herrn Professor van Eerde zu Groningen gehörenden Handschrift, enthalten. Gedruckt sind diese Küren 1791, in den Verhandelingen der groninger Genootschap Deel III. Stuk 2. Anal. p. 52 — 67, und zwar nach der zweiten soeben angeführten Handschrift. — 1) And. MSS.: „Hier begint Fiwelingelandes willkoer end racht van kercken toe besetten. Dath eerste Ffuwelingelandes willkoer end recht is: Soe etc." — 2) And. MSS. „wychhuis." — 3) Die and. MSS. „antanseget"; „untanseget", vgl. lin. 16. — 4) And. MSS. „elven hundert." — 5) And. MS. „confugerint." — 6) And. MS. fügt hinzu: „si qui cum debellacione ecclesiam occupaverint." — 7) Die and. MSS.: „onverhoets"; „onverhoet en onverwaert." — 8) Vgl. Note 3; ist etwa das Wort aus „entsegenen", „ontsegenen", verunstaltet? — 9) And. MSS. „elven hundert." —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 3. Si qui cum deliberacione ecclesiam occupaverint, cibaria cum armis et aliis necessariis belli inferendo, ut ipsa pro castello utantur, etiam si inpugnata [1]) non fuerit, predictam pecuniam terre [2]) persolvent.

§. 4. Si qui eciam euntes ad missam vel redeuntes occiderint, in duplum solvent et secentas marcas exponent. Similiter qui euntes ad ecclesiam ad vesperis et matutinis [4]) in die pasce, penthecostes, nativitatis domini, dedicationis et triduo ante pascha, occiderint, simili pena plectentur, dummodo constat sacerdotibus ecclesie ac maiori parti advocatorum, nec non et fidelioribus de parochia, quod fuerint in itinere ad ecclesiam et non ad alia negocia.

§. 5. Si qui in cetu publico consulum hominem occiderint, vel cetum inpugnando disturbaverint, ita quod consules in suo iudicio impediantur; ad eandem penam tenentur.

Gesetze der Fivelgoer.

§. 3. Van spise op de kerck. Soe we so myt volcke ene kercke beset, spise ende wapen dar op flet ende brenget, ende anders dynge, darse to den striede synt behoeff, ende [3]) doet een wychhues maken, doch dat dar nicht to gevochten ensy, dar omme dat de kercke tot enen wychhuese maket is, so gheldese also dane broke, so tovoren bescreven is.

§. 4. Van doetdele in toghange der kercken. Soe [5]) we so enen man slacht in der misse tofare ende toghanck iofte van misse [6]), de ghelde twevolt ende elven marck engels to broke. Oeck so we so gheet to vesperen iofte to metten an paesche morghen, an pinxter morghen, an mydwinters morghen, an kerckmyssen morghen ende in de dre daghen eer paeschen, ende slaghen worde; so is dat ghelt ende broke alsoe daen als voer int eerste nomd is, also veer so hyt den preesteeren des godeshuses ende den vogheden ende anders truachtighe buren in den kerspele kundich sy, dat he gheslaghen sy in dere tofaren iofte in dere vanfaren der kercken, ende om anders nene bedrives ende bosschops [7]) hebbe wte wesen.

§. 5. Van doedelen eens redgen in den menen [8]) warve. Soe we so in den warve dere redgen man enyghe doede [9]), iofte dene warff myt kase ende vechten tostoerde, also dat de redgen in oere recht worden behindert, so gheldense also dane broke, so daer tovoren eer benomd is.

Van mes toghen in den warff. Soe we so oeck myt toghenen swerden, iofte myt rysande glavien, iofte myt anderen dingen dene warff vervaere, ende dar anders nene case off vechtlick van enworde, mer dat de kedere der doemen ende de tuigman dere sakenen worde

1) And. MS. „pugnatum." — 2) And. MS. „certe." — 3) And. MS.: „end daer een wychhuys maket." — 4) And. MS. fügt hinzu: „et ceteris orationibus." — 5) In and. MSS. fehlt dieser Paragraph. — 6) And. MSS. „van *der* misse." — 7) Die and. MSS. „bodeschops." — 8) Im MS. „meren"; die and. „menen." — 9) And. MS.: „Wesoe in den warffvrede off in den meenen warue der reddien enich man doode." —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 6. Si qui eciam in accessu vel recessu ad cetum aliquem occiderint, vel in sex membris mutilaverint, sive perpetuo unum de sex membris inutile reddiderint, simili pena punientur.

§. 7. Si qui levius pugnaverint, ita tamen quod satisfactio sequatur iudicio consulum vel lesorum recognicione, centum marcas persolvent.

§. 8. Durabit autem pax cetus per diem naturalem, hoc est ab ortu solis prioris diei, usque ad ortum sequentis diei.

§. 9. Si quis consulem aliquem occiderit, in duplum solvet, et secentas markas exponet; similiter faciet consul, si aliquem occiderit; simile etiam iudicium erit de decem iuratis, cum ipsi iudicium suum persequuntur

§. 10. Si qui, collecta multitudine armata, domos hostium ad homicidium vel incendium faciendum invaserint, vel pugnam provocaverint, eciam si neutrum perfecerint, secentas markas persolvent.

§. 11. Si quis homines in domo occiderit, similiter, nisi potacio fuerit eis communis.

Gesetze der Fivelgoer.

hindert, datse [1]) hoer ammachte tovore den reddian nicht enmochte doen noch vorderen, so gheldense den mynre broke, dat is twee entwintich scillinge engels.

§. 6. Van eens doetslachte in den warve. Soe we so oeck in dere tovaere des warves dere redyane man, enen doet slae, iofte in de ses leden [2]) een byhomele off berove, iofte ewelike onnutte maket, danne ghelde he den maerre ende den meesten broke.

§. 7. Van een mynre kase in den warve. Soe we so oeck vechte mynre ende lichtere, also dat dar doch twevolde boete volghe by redyane dome, iofte by der ontkenninge des schuldighen, ghelde he den rechteren xxII schillingen engels.

§. 8. Van warffvrede. De warffvrede des warves [3]) waret ofte duret enen natuerliken [4]) dach al wt, dat is van den optoghe der sonnen des eersten daghes, al to den optoghe des lateren daghes.

§. 9. Van dodele enes redgen buten warff. Soe [5]) we soe enyghen redge doede, de gheldene twevolt, ende xı mark engels to broke; ende also doe de redge, off he enyghen man doede; ghelyck doem ende ordel waert omme de teyne zworene rechters, alsose dat recht holden ende volghen.

§. 10. Van huse to beleggen. Soe we so myt begadderden volke, ende myt wapender menne [6]) ende lude, synre vyaude hues oppe doetslachte iofte oppe brant beleghet [7]), ende de kase ende vechten [8]) to halet, ende wat he doet, he ghelde dat twevolt, ende den broke als tovoren [9]), dat is xı mark engels.

§. 11. Van doedele bynnen den huse. Soe we so enen man bynnen huse dode, also, heet nee se dat em de dranck hebbe wesen mene.

1) Im MS. „dat so"; and. „datse." — 2) And. MSS.: „ses voernemsten leden." — 3) Die and. MSS.: „De vrede des warues." — 4) Im MS. verschr. „nantliken. — 5) Dieser §. fehlt in mehrern MSS. — 6) And. MS. „mannen." — 7) Ein and. MS.: „synre viande huis up slacht off up breket, off brandt by legget. — 8) Ein and. MS. fügt hinzu: „ann end." — 9) And. MSS. fügen hinzu: „gescreven is." —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 12. Si [1]) quis hominem cultello occiderit, similiter.

§. 13. Si quis cultello aliquem vulneraverit, vel publice ad ledendum cultellum extraxerit, et a consulibus vel iuratis perceptus fuerit, centum markas persolvet.

§. 14. Si quis de cultello vel sica, sive aliquibus latentibus armis suspectus fuerit, duobus civibus se purget, vel haudlesene persolvet.

§. 15. Si quis proscriptos vel apostatas sive excommunicatos publice ad se colligerit, consilio [7]) et auxilio defenderit, pro eis lesis satisfaciat, et centum marcas persolvet.

§. 16. Si quis pueros parentibus orbatos ad nubendum tradiderit, vel in claustrum deduxerit, ut bona eorum distrahantur, dantes et accipientes similiter secentas marcas persolvent, et pueris bona sua [8]) restituantur.

§. 17. Si qui autem claustrales contra apostatas non iuvantur, ipsi iudicio iuratorum non subiacebunt.

§. 18. Pro occisis in domo vel in cetu, vel cum cultello [12]), dupla debetur satisfactio; simi-

Gesetze der Fivelgoer.

§. 12. Van dodele myt mes. We soe [2]) enen man myt saexe off myt messe doede, also vele.

§. 13. Van wondinge myt messe. Wesoe [3]) enen man myt saexe off myt messe wonde, iofte dat saex openbare trecke oppe kase ende vechten, ende van redgen ende rechteren begrepen worde, den honen gheve [4]) he twevolde boete, ende den rechteren XXII schillinge engels.

§. 14. Van unscult. Weso [5]) berugtighet worde omme saex iofte omme staffzwerdt, iofte omme ander quade scadelike wapene, so ontrechte he des myt twen buren en myt twen forma suirlighum [6]), ioff he ghelde ene hovetlozene den rechteren.

§. 15. Van verlopene monniken to ontholdene. Soe we so vredelose lude iofte ontlopene monike iofte openbare verbannede lude to em trecket, ende myt raede bekracht ende beschermt, so boete he den hoenden voere hoer, ende gheve den rechteren XXII schillinge engels.

§. 16. Van olderlose kinderen to beradene. Soe we so olderlose kinderen to manne iofte to wyve gheft, iofte in dat kloester brenget, hoe men oer guede onder vrende dele, den derse ghevet ende den derse ontfaet, ghelden to mande XI marck engels, ende dat kynt op syn olders guet [9]).

§. 17. Dat men de monnike helpen sal. Ioff [10]) men den monniken weder de (ongelovighe en) [11]) den ontlopenen monniken neet enhelpet, so endoren de monniken onder der rechteren rechte neet bliven.

§. 18. Van dodele in enen huse off in enen warve. Omme [13]) slaghene lude byn-

1) Dieser §. fehlt in den andern MSS. — 2) Dieser §. fehlt in andern MSS. — 3) Dieser §. fehlt in einem MS. — 4) Im MS. verschr.: „geven." — 5) Dieser §. fehlt in einem MS. — 6) „suirlighum" steht im MS., ob für „suirlinghum" oder „swiaringum"? Andere MSS.: „twee voer boren neven." — 7) And. MS. „et consilio." — 8) „sua" fehlt in einem MS. — 9) Ein and. MS.: „end dath kindt kome wedder vp syan ghuedt." — 10) Dieser §. fehlt in einem MS. — 11) Diese eingeklammerten Worte fehlen im MS., sind aus den and. MSS. zu ergänzen. — 12) Im MS. verschr.: „cutello." — 13) Die §. 18 — 22 fehlen in einer Handschrift. —

liter pro mutilacionibus in aliquo sex membrorum. Si quis vero ex vulnere oculum habuerit inutilem, manum aridam vel pedem, substancia [1]) tamen manente, dabitur ei tercia pars solucionis hominis occisi, nec ultra requiretur aliqua inscripcio. Propterea illa inscripcio deposita, quam quidam ex novo introduxerunt centum solidos asscribendo pro nervis debilitatis ad claudicacionem, quae frisonice dicitur lemete, ubi secundum antiquam consuetudinem non erat nisi XXXVI solidorum, hoc modo non servabitur ad maximum cum aliis qui vulneribus asscribuntur. Si autem super predictis aliqua sit dubitacio, iurati sentenciam consulum exspectabunt, accepta tamen statim post factum caucione fideiussoria. De predictis penis pecuniariis [2]) iurati decem ad suas expensas, sextam partem recipient.

§. 19. Sicarii autem, et qui monetam falsificant, in tribus precipuis solempnitatibus in singulis ecclesiis denunciabuntur excommunicati, et sacra communione indigni.

§. 20. Pena eorum, qui publice in furto vel in falsificatione monete inventi fuerint, ad iudicium spectat [7]) seculare.

§. 21. Qui eliguntur ad officium asscribendi satisfactionem vulnerationis, quartum decimum [8]) denarium accipient, et de excrescencia que da-

Gesetze der Fivelgoer.

nen den huse, ofte totten warve, ofte myt saxe, so salmen gheven twivolt ghelt, ende den rechteren XI marck engels to broke; omme homelenga der oghene, foetene iofte handen, also. Ioff dere (ses) [3]) lede enich van den wonden is gader toghen iofte ontbeldet [4]), iofte onnutte sy gheworden, ende datse doch an staende sint, so gheldemen dat myt enen trimena ghelde, anders ne setmen dar an nene scrifte. Al dar omme is de scrift to dele leghet [5]) dere wonden, want summelike lude to nyere woennethede scrivath hondert scillingen omme zeene vorwordene, dat men heet lemethe, al dar men eer by oldere wonethede nye enscreeff meer dan XXXVI scillinge dat alre meest myt andere dyngen, dar men de wonden nu toe scrift, ende dat holtmen hyr after. Ist oeck also dat men omme desse voer benoemde wondinge ende scrifte worde: enich twivel, so ontbeydet de rechteren redyene domes, also datse doch borghen ontfaen. Van desse voer benoemden broke nemen de teyn rechteren to horen theringe den sesten deel, de ander delen de neghenteen redscappen onder em.

§. 19. Van de munte to valschen. Weso saex off mes iofte anders scade wapen pleghe, iofte der de munte valschet, in de dren hovethochtiden in alle godeshusen doemense [6]) to banne, ende verbiede em meenschap ende mande alre cristenheide.

§. 20. Van deven en valscheide. De pyne der in de deefte iofte in de valscheide dere munte wort ghevunden, de hoert den werltliken volke ende rechte toe.

§. 21. Van den de de ghewonden [9]). De men dar to den ambochte des wondenscriftes keset, de neme den veertensten penning [10]);

1) Im MS. „sba" das in den Verhandelingen in „substantia" aufgelöst wird. — 2) Ein and. MS. „penetencionariis." — 3) „ses" fehlt im MS.; steht in den andern MSS. — 4) Ein and. MS. fügt hinzu: „dat is wanschapen." — 5) And. MSS. fügen hinzu: „dat is wt gedaen." — 6) Im MS. „doenmense." — 7) Ein and. MS. „pertinet." — 8) Ein and. MS. „quadragesimum." — 9) Ein and. MS.: „Van scryvers wondenloen." — 10) Ein and. MS.: „den veertichsten penning, waer de overboet ryset van warffvrede." —

Gesetze der Fivelgoer.

tur racione cetus, vel domus, vel cultelli, sive similium, nichil sibi vendicabunt.

§. 22. Ubicunque eciam mediantibus bonis [1]) viris inter capitales inimicos composicio per arbitrium fuerit ordinata, et indulgencia offense facta, ac composicio et pax perfecta sub certa summa pecunie fuerit vallata, et sub sigillo consulum terre subscripta, et post aliquis de personis in litera composicionis scriptis, ab inimicis prioribus similiter scriptis [2]) fuerit occisus vel mutilatus, sive graviter vulneratus, secundum formam prescriptam solucio sive satisfactio exponetur.

Gesetze der Fivelgoer.

van den hueskase, van saexdaede, iofte anders van gheliken dyngen, dar enoghense neet van.

§. 22. Van vrede to holdene onder openbare vianden. Waerso guede lude tusschen twe hoeffvyanden omme soene vaeren, ende de soene worde myt wilkoren ghemaket, de mysdade vergheven se, ende den vrede myt enen wyssene penninge pandene vul ende wel byfestinad werde, ende onder dere seghele dere redyane des landes bescreven se, ende dar after welck man, der in den breve de zoene bescreven sy, doedet wort iofte homelat iofte sere wondet [3]) van de eerste vyande, dar affter onder de zoene bescreven sy, soe gheve he wt also dane ghelt ende also dane boete, so dar in der zoene bescreven sy, ende bywillkoren was.

Sielrecht der drei Delfsiele von 1317 *).

Quoniam que geruntur in tempore, nisi per scripti salventur memoriam, de facili evanescunt cum tempore, consultum est utiliter et provisum in publica scripta redigere, que debent in postfutura secula veritati testimonium perhibere; sciant igitur universi tam presentes quam futuri, quod talis ordinatio per dompnum Hayconem abbatem de Werum, et iudices trium aqueductuum videlicet de Delfsilum [1]), unanimiter est concepta, et ab omnibus inviolabiliter observanda:

§. 1. Ut, si quis ex iudicibus horum trium aqueductuum, ubicunque communiter advenerint tam iudicandi vel operis, in adventu vel recessu, ab ortu solis usque ad sequentis diei ortum solis occisus fuerit, sexaginta marcis sterlingorum eius vita solvetur, et iudices pro breckma duodecim marcas recipient sterlingorum.

§. 2. Et ubi unus iudex, duo vel tres, causa laboris aqueductus advenerint, et si tunc aliquis dyabolico instinctu occisus fuerit, solvetur pecunia pretaxata.

§. 3. Si cultello quis occisus fuerit, eius soluiio per unum wergeldum recipiat incrementum. Si in domo vel navi, simili modo recipiat incrementum. Sed si in domo vel navi

1) „bonis" fehlt in and. MSS. — 2) Ein and. MS. „conscriptis." — 3) And. MSS.: „doedet wort iofte lemet iofte sere pyniget ende wondet." —

*) Diese Urkunde entlehne ich aus Driessen Monumenta Groningana (Groningen 1822) p. 83, wo sie nach dem Original „in de Archiven van het Zylvest der drie Delfzylen", gedruckt ist. — 1) Aus dem Werumer Zylboek v. 1470 führt Driessen p. 84 an: „In dampster deep, gehieten die Delff, liggen drie zylen, van welcken die suiderste is gehieten Scharmsterzyl, die middelste Slochterzyl, ende die noerder Dorpzyl; an dezen zylen hebben die lande und erven, die daer door wateren, off hoer water daer door lopet, horen name, als tho hieten zylvesten, als scharmster zylvesten, slochter zylvesten ende dorpzylvesten." Für „Delfsilum" steht im Original verschr. „Dedelsilum." —

cultello quis necatus fuerit, tunc eius solutio per duplex wergeldum recipiat incrementum.

§. 4. Truncationes sex membrorum, et omnes aperte lemethe emendantur secundum vitam.

§. 5. Si quis cetum disturbaverit, sex marcas dabit iudicibus pro breckma.

§. 6. Omnes cause, que post hec oriuntur, emendantur secundum vitam, et iudicibus tres marce pro breckma.

§. 7. Quia ignis et aqua in ceteris dominantur elementis, communiter ordinavimus, ut omnes qui ad cetum vocati fuerint, etiam et operarii, si qui occisi fuerint, quod absit, et magistri aqueductuum et eorum custodes, quadraginta marcis solvantur, sed pro breckma dabuntur duodecim marce sterlingorum.

§. 8. Lesio membrorum emendabitur secundum vitam.

§. 9. Singuli et universi prenominati, quod pro wergeldis, truncationibus et mutilationibus intendunt recipere, hoc idem debent exponere, si eis incumbit actio male faciendi.

§. 10. Servus conductus ad laborem, si aliquem occiderit vel leserit, teneatur; et si leso rebus satisfacere non valet, luet in vita quod manibus perpetravit. Si aliquis eum defendere voluerit, iudices trium aqueductuum super defensorem communiter emendabunt.

§. 11. Ubi autem maius oritur periculum, multo fortius est cavendum; ideo ordinavimus, ut si quis causa cetus vel operis, vel in spectione aqueductuum in adventu spoliatus fuerit vel recessu, vel captus intra terminos sive extra terminos Fivelgonie, iudices trium aqueductuum communiter emendabunt.

§. 12. Item si iudices unius aqueductus cetum elegerint singularem, si mali quid tunc factum fuerit, iudices illius aqueductus, si emendare potuerint, singulariter suum breckma recipient; si vero non potuerint emendare, et iudicibus aliorum aqueductuum conquesti fue-

Gesetze der Fivelgoer.

rint, tunc iudices communiter emendabunt et breckma communiter recipient.

§. 13. Iudices horum aqueductuum dominica post Iacobi, dominica post Gregorii, et ipso die Walburgis, communem cetum in Delfsilum habebunt, sub pena unius marce sterlingorum, nisi necessitatis causa venire quis non potuerit; et qui non venerunt, suam innocentiam defendant iudicibus duobus.

§. 14. Si alique cause fuerint suborte, quas presens scriptum non contineat, dompnus abbas de Werum et sex edictores, videlicet skepperan trium aqueductuum, secundum ius Fivelgonie terminabunt.

§. 15. Omnia que fiunt in presentia duorum iudicum, negari non possunt.

§. 16. Si aliqua fiunt in adventu cetus vel operis vel recessu, que de maioribus sint lesionibus, et negari possunt, tunc ille cui imponitur si negaverit suam inocentiam defendet duobus civibus, duobus iudicibus et uno cognato; si vero sint de minoribus, tunc uno iudice et uno cive se defendet.

§. 17. Ut autem omnia predicta firmiter perseverent, iudices horum trium aqueductuum fideiussores in alterutrum dabunt omni anno in dimidio consulatu Aldersum, sub pena unius marce sterlingorum. Illi de Slochtra et de Dampne, suos dabunt cautores sequenti dominica post assumptionem beate Marie; illi vero de Germania, dominica ante festum decollationis Iohannis baptiste.

§. 18. Item consultum est, ut iudices unius cuiusque aqueductus in prompta pecunia habeant viginti marcas sterlingorum, in loco quem dominus abbas et sex skepperan communiter elegerunt; et si iudices unius aqueductus in predictis deficere voluerint, iudices duorum aqueductuum cogent eos per fideiussores ad predicta singula conservanda.

§. 19. De ordinationibus premissis conscribi fecimus quatuor literas, munimine sigilli abbatis de Werum et terre Fivelgonie roboratas.

. Acta sunt hec in Werum per abbatem prius memoratum, et per iudices trium aqueductuum Hayconem Gaykinga, et Aylwardum Snelgera, et per Thionem Luidmera, et Herdricum Yckenga, et Luidonem Folkringa, et Mynckonem Ewenga; aliis viris discretis etiam robur adhibentibus firmitatis; anno domini millesimo trecentesimo decimo septimo, ante assumptionem beate gloriose virginis Marie.

Sander Deichsatzungen von 1317 *).

Quoniam quae geruntur in tempore, nisi per scripti salventur memoriam, de facili cum tempore evanescunt, consultum est utiliter et provisum in publica scripta redigere, quae debent in post futura saecula veritati testimonium perhibere. Sciant igitur tam praesentes quam futuri, quod cum intentio civium sandensium circa novum aggerem in novalibus construendum versaretur; miserunt itaque nuntios in Floridum Ortum, vocantes dominum Hayconem abbatem, ut eorum consilium regeret et foveret, qui in omnibus novalibus ad praedictos cives spectantibus cum suo conventu eorum tertius confrater in omni labore et hereditate exstitit et possessor; qui cum venisset per illum et athemannos, talis ordinatio unanimiter est concepta, et ab omnibus inviolabiliter observanda.

§. 1. Primo igitur sex de melioribus iurare fecerunt, ut praeessent laboribus et expensis, et litigia de novalibus orta sedarent, et negotia incumbentia promoverent, eis adiungentes duos de conversis claustri praedicti.

§. 2. Post haec tres tiuchgas [1]) fideiussores ad invicem dare statuerunt, ut communiter laborarent et nullus impediret; et si qua tiuchga occasionem faceret impedimenti, aliis daret viginti marcas sterlingorum, insuper et suum laborem facerent et complerent. Alberta vero tiuchga hos posuit fideiussores, Aldulphum Ombteta et Ailwardum Lyudamona [2]); Tadenka thiucga hos cautores dedit, Rembeconem Parvum et Tyadonem Magnum; Iuldlinga tiucha, Thidricum Thyadringa et Aylwardum Esamona. Sic et ordinatum est quod fideiussores darent, qui non essent de parochia et partem haberent in novalibus, quod similes essent in laboribus et expensis; et sic Tyado Magnus fideiussit pro Menardo de Uthusum, Rembeco Sirickesmona pro monachis de Feldwirth, Emo Uddamona pro Popecone Syerda, Eltatus Winamona pro Folkeriamon [3]), Aldulphus Iuldlinga cavit pro conventu de Werum, quod esset tertia manus ad laborandum et ad expensas solvendas, Eppo Fossamonna ex parte civium fideiussit conventui, quod eum non vexarent minus iuste.

§. 3. Item quia effrenis populi grassante nequitia, et malorum hominum exuberante malitia, ordo iuris et iustitiae confunditur et annihilatur, ideo saluberrimum fore consilium decreverunt, ut poena et emenda male facientibus

*) Diese Urkunde aus Driessen Monumenta Groningana p. 78; wo sie aber nicht nach dem Original gedruckt ist. — 1) Bei Driessen findet sich dieses Wort an den fünf Stellen, an denen es hier hinter einander vorkommt, geschrieben: „Cinthgas, Ciuthga, Tuichga, Thuitga, Tuicha"; welche augenscheinlich entstellten Schreibweisen des Wortes, da c und t, ui und iu, in den MSS. oft nicht zu unterscheiden sind, auf „tiuchga, thiucga, tiucha", und diese wiederum auf tiuga (vom Verbum tiuga) führen. — 2) Driessen „Lyudamona." — 3) Driessen liest: „Folkeriamon"; wofür im Original wohl „Folkeriamonna" stehen wird. —

aucmentaretur; et consultum est, ut si aliquis instinctu diabolico illic homicidium perpetraverit in aliquem de athamannis, vel praedictis sex iudicibus, sexaginta marcas sterlingorum pro homicidio reddere iudicatur.

§. 4. Athemanni et iudices pro brecma sex marcas sterlingorum recipiant, et membrum emendetur secundum vitam. Quodsi aliter aliquis occisus fuerit, quadraginta marcis sterlingorum solvetur, et iudicibus quatuor marcae dentur pro breckma. Quodsi aliquis in sex membris mutilatus fuerit, una marca dabitur pro breckma. Quodsi minor pugna commissa fuerit, duplex dabitur emenda, et tres solidos pro breckma.

§. 5. Servus conductus ad laborem, si aliquem occiderit vel laeserit, teneatur; et si satisfacere non valet, luet in vita quod manibus perpetravit.

§. 6. Haec singula praemissa servanda sunt in labore, in coetu, in potu causa laboris vel aggeris.

§. 7. Item ubi maius oritur periculum, multo fortius est cavendum; ideo ordinatum est, ut si quis tam coetus vel operis in adventu vel recessu spoliatus fuerit vel captus, intra terminos sive extra terminos Fywelgoniae, athemanni et iudices communiter emendabunt.

§. 8. Omnia quae fiunt in praesentia duorum iudicum, negari non possunt.

§. 9. Si aliqua facta fuerint in adventu vel recessu coetus vel operis, quae de maioribus sint laesionibus quae negari possint, tunc ille cui imponitur si negaverit, suam innocentiam defendet secundum verbum athemannorum et ius terrae Fywelgoniae.

§. 10. Praeterea est adiectum quod athemanni discuterent, si quid mali fieret inter nautas et mercatores ad aquaeductum Sandensium advenientes, et nostrae terrae cohabitatores.

§. 11. Ceterum ordinatum est, ut omnia quae praesens scriptum non continet, et in litera patent huic literae annexa [1]), quod firma inconvulsa perseverent.

Acta sunt haec in parochia Sande anno domini millesimo trecentesimo decimo septimo, in die beati Iacobi apostoli, et confirmata in Appengadampne per consules in communi coetu, videlicet per Epponem de Weywerth, qui tunc fuit edictorum consulum, et per Gayconem Rodberna, per Homeconem de Tukawerth et Epponem Boutata, per Hayconem de Enim et Dodeconem de Aldersum, per Aylwardum Snelgera et Styonem Aylwarda, per Epponem Menalda et Tyonem Luidmera [2]), et per alios consules discretos, robur etiam adhibentes firmitatis.

1) Driessen vermuthet, dass hiermit die p. 289 gedruckte Urkunde gemeint sei. — 2) Driessen „Luidmera"; im Original steht wahrscheinlich hier und p. 290 lin. 4 „Liudmera"; so wie p. 290 lin. 5 „Liudonem" und nicht „Luidonem." —

Farmsumer Sendbrief von 1523 *).

Allen luden sy kundich ende openbaire, de desse schryfft sien ofte horen lesen, dat wy Nonna Uwinga van Honingahan [1]), Uneka Nawada van de Barch, Aiddo Winda van Uphuysen, Hayko Haykinga van Nyendarp, rechters in Reyderlandt, wo dat [2]) een schelonge was en twydracht tusschen Hessel provest tho Fermsum ende syne broeders als Sickens ende Baykes van der eenre syde, unde de meene meenheyt in den Oldeampt ende Holwerdra syntvast myt dat volck ofte lude van deer voor schreven provestie tho den Oldenampt van de andere syde; welcke sake was tusschen den voir schreven partyen verresen van dere vangenisse des officiaels van Munstere, ende van der interdict ofte kercslach en banne, de swaire weren; welcke voir schreven sake unse rechters voir screven woirede tho voirestaen, also dat de meene rechters [3]) wt Frieslandt ende elinge [4]) ende guede mans voire den meene bequemheyt nutticheyt vnde vrede weren sick voiredragende faken [5]) alse daire te doene was, alsoe dat vele seken woirden hyre vnde daire geroert, op dat laeste, dat de vor schreven lude hyr worden op oens, als hyre na steyt geschreven. Wy vor schreven rechters desse sake voire staen tusschen den partyen vor schreven, myt dere hulpe godes ende vele wyse priesteren ende andere mannen, besunderlinge [6]) twe wt Fywelingelandt als Geerloff to Voerehusen ende Luluff Vbbema, unde twe wth Hunsegalande als Tiard Goscalsma ende Folckmare Onseda, ende des gelycken wth der stadt van Groningen twe als Goert Sickinga ende Roeloff Buninga, — soe hebbe wy desse zake, vormits consent ende toewoert desser vor schreven partyen, aldus end egt ganschelycken als hyre nae steyt geschreven.

§. 1. Int aerst dat de provest tho Fermsum en syne hulperen, sollen den erbaren heren Lodewick bisschop tho Munstere van den ban, ende den officiael voire eene beteringe ende

*) Der hier gedruckte plattdeutsche Text dieser Urkunde ist aus „Schotanus Geschiedenissen van Friesland Oost ende West, Franeker 1658 fol." Anhang p. 110, genommen. Das lateinische Original desselben benutzte Halsema in seiner Verhandeling over den Staat en Regeringsvorm der Ommelanden, die den zweiten 1778 erschienenen Band der Verhandelingen der Groninger Genootschap bildet; später scheint dasselbe verloren gegangen zu sein, da es Driessen nicht hat in seinen 1822—1830 erschienenen Monumentis Groninganis abdrucken lassen, in die er fast alle anderen noch nicht oder doch minder genau gedruckten von Halsema angeführten Urkunden aufgenommen hat, dies aber grade hier, wenn er das Original hätte mittheilen können, um so mehr zu erwarten gewesen wäre, da die plattdeutsche Übersetzung dieses interessanten Documentes durchaus nicht genau ist, wie die von Halsema angeführten Fragmente, die ich in den Noten den ihnen entsprechenden plattdeutschen Stellen beifüge, hinlänglich zeigen, und ausserdem auch von Halsema p. 479 ausdrücklich bemerkt wird. — 1) Bei Schotanus steht hier „Honingahan"; vielleicht unrichtig, da in des U. Emmen Descriptio Frisiae Orientalis p. 63 (der Ausgabe v. 1616) unter den durch den Einbruch des Dollart untergegangenen Orten ein „Hommigeham" aufgeführt wird. — 2) Das lateinische Original: „quod controversie et litigia inter dominum prepositum Hesselam fermessensem et suos fratres .... ex parte vna, et homines de terra Aldampte et Holwyrdra syndfeest cum tota prepositura predictis adherentibus ex parte altera .... dirimenda" Halsema p. 455. — 3) Das lat. Original: „singuli iudices terre Frisie aliique nobiles pro communi utilitate et pacis conformitate ad locum qui vulgariter Upstallbam nuncupatur confluerent." Halsema p. 205 u. 207. — 4) Schotanus „elinge" für „edelinge." — 5) Schotanus „saken", ich ändere in „faken." — 6) Das lat. Original: „inter quos precipue iudices selandini duo de finibus Fywelgonie, Gerliffus de Gethusum et Luidolphus Obbama, et Hunsgonie Tytardus Goschalksma et Folckmarus Onsta, et de civitate Groningen [tot] Gherardus Sickinga et Rodolphus Bynningha, nobis consilium addiderunt." Halsema p. 299. —

vangenscap, ende voire dat doden graven, ende voire syn eyghen anxt die hie lett, ende voir des presters bernynge ende raeff, ende allen schaden der presteren unde lecken weddere-varen is, wth gesecht drencken [1]), synen schaden enen yegelycken besonderlinge tho betalen; ende van allen anderen saken voireval unde schaden sal de provest unde syne meedehulpers voire vallen, unde voirenoghen enen iewelycken na synen schaden. Ende so sal de provest tho Fermsum van den vangenen des officiaels, vyftich nye marck voire syn beteringhe wth manen unde pynighen.

§. 2. Item weert sake dat ene kercke myt wapendere hant besat ware ende voirewaert, de voirewaerde sollen sondere orne schaden woireden voirewaert, en alle wat de bisschop voire sulke saken begert, daire sal de provest voire schreven voire antwoirden, ende dat is to voirestaen van dessen zaken voir schreven in alle denuntiationis ende kundighe ofte wroginghe [2]) de gescheen synt voiremits schepen ofte vogeden, de sollen rusten sundere pene ofte alle saken de voer geroert synt.

§. 3. Item desse punten, de hyre na geschreven synt, tusschen den provest tho Fermsum ende de ganse provestie, sollen sondire alle argelist worden gheholden.

§. 4. Die eerste, weert sake [3]) dat een prester woirde ghekoren tot enen kerckheere van den ganschen kerspelluden, ofte van den meesten deel dere meenten ende kerspelluyden, de sal tho der kercken worden laten, ende ock so sal hy niet bekommert worden ghenerleye van den provest.

§. 5. Item weert sake dat een waire verwonnen van den banne, tho betalen in den

Gesetze der Fivelgoer.

eersten zeendt, den salmen manen; ende weert sake dat de selve persone voire den laesten zeendt neet vul endede, ofte op den laesten zeentdach, den salmen des laesten zeenddaghes bannen; ende tusschen den twen zeenden so ensal niemandt woireden gebannet van ghener saken wegen; ende oeck so ensal niemandt worden cyteert ofte ladet van den provest tusschen tween zeenden.

§. 6. Item weert sake dat een zake waere, wair van dat een kercke interdict woere ofte beslagen, als doden to graven, de sullen byck [4]) wesen in den vreesen, in dere tyt als interdict in der kercken is.

§. 7. Van welcken saken de provest syne ban mach nemen, enen iewelycken als hyr na steyt gheschreven. Int erste woert sake dat ene myt synre nichte, ofte de hemelick were, ofte de syn huusfrouwe naest hemelyck were, ofte dat sy byhemeliket synt enen graden der machscop ofte nichten, dat sulke personen to, hope tho doin hadden in echtschap ofte buten echtschap, de overspul dreven ofte twe in eenen slachten kun maken; elck van den vor schreven punten, so mach de provest nemen vyf marck. Des gelykes de destidium [5]) duet als hy sulven in echtschap is, ofte wo datse weere, ende een persone hadde tho doene met andere, de des gelyken in echtscap weere, ofte de ene persone vry were ende de ander nicht, de broke de den provest mach hebben, dat synt vyff marcken; ist sake dat de personen beyde moghen betalen, so mach hebben de provest van allen personen dertich schillingen. Item de ghene de wokert, de breket den provest vyf marck; ende weert saken dat een van den personen niet enkonde betalen, so

1) Bei Schotanus steht: „drencken." — 2) Für „wroginghe" steht im Schotanus „worginghe"; vgl. p. 294 lin. 24. — 3) Das lat. Original: „videlicet si sacerdos a tota parochia, vel a maiore parte ad aliquam ecclesiam est presentatus, admittatur; nec ab eodem preposito impediatur vllo modo." Halsema p. 465. — 4) Diese Stelle scheint mir verdorben. — 5) Im Schotanus steht „destidium"; ist „discidium" gemeint? —

mach de provest hebben van den ghenen de betalen mach, dertich schillingen.

§. 8. Item voire die doitslachte [1]), de daire gescheen op de hillige dagen, daire salmen voire gheven voire den banne een marck. Die hillige dage syn desse die hyre na staen schreven, de hillige kersdach met dren naesten dagen, die hillige paschedach met dren naesten dagen, pinxterdach myt dren naesten dagen, ende vyff hochtyden unser lever vrouwen Marie, alle aposteldagen ende alle godes hilligen dagen ende alle sondage.

§. 9. Item waert zake dat twe personen van tween parten offte sluten tohope quomen vochten, voire de doetslachte ende voire den banne thohope mach de provest hebben van beyden sluiten ende beyden personen achteyn schillingen.

§. 10. Item disse vor schreven munten, salmen rekenen na de osnabrugsche munte.

§. 11. Item desse vor schreven punten en broke werden gekundiget van kerkvogeden, ende van anders niemant salment kundighen, ende sal gekundiget woireden in den rechten zeendtstoel ende anders nicht, ende so wroget de macht des provestes niemandt.

§. 12. Item desse broke unde overganck salmen kundighen, unde anders gheen.

§. 13. Item de provest sal kundighen vrede den kercken, ende alle schade de gescheen synt in dere kercken ofte kerckhoff, de behoven beteringhe ende verderwinghe, ende presters doodtslach ende andere gheestelycke lude, en [2]) andere quadere seringhe de een priester scheeden off ghestlycke lude gescheden.

§. 14. Item de andere broke unde schande de lichtere unde kleynere synt, sollen woirden

Gesetze der Fivelgoer.

gekundiget van den vogeden raet, op dat alle punten woireden sondere all argelist gheholden als vor schreven is.

§. 15. Ist sake dat de provest vake desse voir schreven areticulen boven ghinge; ende wolde des niet holden, soe sal de provest de meente de provestie betalen ende vorwysen mit dartich marck; ende alsoe vake als hy de voir schreven punten in breckt, also vake sal hy dertich marck betalen, ende sal worden berovet synere provestien also lange als hy de voir schreven pene hevet betaelt.

§. 16. Item weert sake dat de provest undere dessen iemant tho banne dede, off ene kercke interdict sloghe, so solde hy betalen dubbelde pene ende gelt.

§. 17. Item [3]) desse voir schreven broke, van den banne de provest tho horende, synt wth den olden biscop Everdes breven getogen ende nomen, ende tot synen breven was syn segel ghehanghen ofte gedrucket.

§. 18. Item [4]) als de wil holden syn recht, ofte tho seendstoel wyl sitten daire syn recht is, soe mach hy komen myt dre personen, ende nicht meeren mach hy hebben mit sick, als sulcken provesten ende dekenen in den rechten to gewyset is.

§. 19. Item op dat desse vor schreven puncten gevestiget woireden ende in weerden holden, ende hyre no ist worden holden, so sint thoe dessen breeff vele guedere lude segele ende landes segele tho ghehangen unde gedruckt, als de eerste provest Hessel tho Fermsum, ende des landes segel van Eemschelandt ende Reydereland ende Oldeampt, Fyvelingelandt ende Hunsengeland, ende dere stad van Groeninghen.

1) Schotanus „doireslachte"; ich ändere in „doitslachte." — 2) Schotanus „in." — 3) Das lateinische Original: „Isti banni in hac littera expressi, qui debentur domino preposito, transscripti sunt de antiqua littera, cui dominus Everardus beate memorie quondam monasteriensis episcopus sigillum apposuit." Halsema p. 478. Den hier bezeichneten Eberhardsbrief s. p. 140. — 4) Im lateinischen Original: „Item prepositus, quum presidere vult synodalibus in locis ubi ius habet ipsis preesse, cum tribus personis veniet et non amplioribus, prout talibus decanis in iure est precautum." Halsema p. 453. —

§. 20. Item die borge van dessen vor schreven puncten ende recht van beyden to holden sint gheset; int eerste Ned Gerlyckes zoen, Brundluidiga [1]) van Voorhusen, de hebben ghelovet dat de provest sal nicht in breken dat voir schreven is van den banne, ende van den kondighen des bannes. Item Renro Renringe unde Etto syn broeder tho Loederminze, Syabben zoen tho Enum, ende Wilbo van Lyuppingehusen, desse veere hebbenen gelovet der helfften, dat provest Hessel ende syn broeders sollen sundere schaden holden in geestelycken unde in werltliken rechte, de ghenen de sint van Holwirda sintfest, ende die oire [2]) to horen. Item Thys Brundzema van Ernewert hevet ghelovet de veerden deel des andere helftes. Item Abeko Hildroarda ende Woko Dodema by der Westermaet, hebbenen tohope gelovet de veerden deel des selven helftes voir schreven. Item ionge Dodo Dodinda, Ernsta Nena hevet gelovet also vele, als desse dre de hyre naest geschreven sint, behalven een sesten deel; ende den sesten deel hevet gelovet Gayko Gaykinga tho Garreaweere, ende voire alle schade de van desse zake ryset daire hy voire lovet. Gescheen is dit voire recht als men schreeff duysent dre hundert ende vyff en twintich [3]) op den achtenden dach dere hilligere apostolen dach Petri et Pauli.

Der Appingadammer Bauerbrief von 1327 *).

Universis Christi fidelibus hanc presentem paginam inspecturis seu audituris, nos iudices selandenses, nec non et consules terre Fiwelgonie, salutem in filio virginis gloriose, que [1]) est omnium vera salus. Tenore presencium clare et dilucide duximus declarandum, quod iudices universitatis in Appingadamme accedentes ad presenciam nostram, nobis humiliter supplicarunt, quatenus iura consuetudines et statuta, secundum que predecessores eorum consueverunt iudicare a multis retro actis temporibus, confirmare ex certa scientia et tueri dignaremur; nos igitur attendentes publice utile esse, ut quisquis suis iuribus, consuetudinibus et statutis, dum tamen racionabiliter, utatur inconcusse, et ut civitates et oppida suis iuribus permaneant, sicut eciam communis consensus omnium Frisonum in Upstallesbame in publico cetu libere diffinivit ipsorum iura, consuetudines et statuta, que infra hic sequuntur, duximus conscribenda, ex certa scientia ratificamus et presentibus confirmamus.

1) Dieser Name scheint entstellt, vielleicht sind zwei zu einem verbunden, Liudinga wäre ein bekannter fries. Name. — 2) „oire", d. i. hora. — 3) Im Schotanus steht für „twintich" unrichtig „vyftich"; das lateinische Original hat 1325, wie Halsema p. 479 und bei allen aus dem lat. Texte angeführten Stellen angiebt; vgl. hierüber auch „De Tegenwoordige Staat der vereenigde Nederlanden. Amsterdam 1793 Deel xx. p. 89. —

*) Nach dem im städtischen Archiv zu Appingadam befindlichen Original dieses Statuts, hat dasselbe Iakob Isebrand Harkenroht in der 2ten Ausgabe der Oostfriesse Oorsprongkelykheden Groningen 1731. 8. p. 552 — 557 abdrucken lassen; da mir diese aber nicht zugänglich ist, (in der ersten Ausgabe, Emden 1712, steht der appingadammer Bauerbrief nicht,) so folge ich dem danach veranstalteten Drucke bei Wiarda Landtage der Friesen bei Upstalsboom 2te Ausg. Leer 1818 p. 180 — 187; und bemerke die unbedeutenden Abweichungen des Textes in Matthaei veteris aevi Analecta. Tom. IV. p. 834 (der Quartausg. v. 1738), dem eine a. 1558 verfertigte und von den Grafen Edzard, Christoph und Johann v. Ostfriesland bestätigte Copie zu Grunde liegt. — 1) Matthaei „qui." —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 1. Primo quod iudices supra dicti causas et querimonias omnium hospitum confluencium ad oppidum in Appingadamme, etiam de quibuscunque [1]) causis et negocys, sine contradictione qualibet iudicabunt, simili modo quicquid de [2]) contractibus in eorum presencia ordinatum vel promissum fuerit, et hoc quarto denario semper abbreviato sive [3]) de eo falcato.

§. 2. Item iudicabunt de dampnis illatis inter cives per pecora et iumenta; insuper quod qui locant domos vel cameras suas [4]), talibus locent, qui sint fideles [5]) et honesti, nam si quicquam mali fecerint, id ipsi luent sive respondebunt secundum iura et consuetudinem terre.

§. 3. Item quodsi aliquis conducens aream aliquam, paupertatem incidat in tantum quod pensionem promissam solvere nequeat, domus que in area fundata, dum sit domino fundi pro pensione tacite [6]) obligata, sine eius consensu nemini vendi potest.

§. 4. Item si quis domum vel aream locatam vendiderit, conductor possidebit eam, usque ad terminum anni, quem conduxit.

§. 5. Item quelibet persona extra volens hic aream, domum vel cameram emere seu [7]) conducere, primo ostendat sub sigillo sue terre, quod non sit in terra sua proscriptus, sed homo bone fame; post hec offerat communitati in cippum ecclesie tres solidos, et sic pro cive habebitur.

§. 6. Item quilibet alienigena volens pro cive haberi, hic primo debet cavere fideiussore [8]) sufficienti, quod cives teneat indempnes ex parte sua, hec innovantur quociens mutantur iudices.

§. 7. Item iudices predicti in anno tribus vicibus iudicabunt, videlicet [9]) post octavas [10]) pasche, post festum nativitatis beate [11]) virginis, et post octavas epyphanie, et qualibet vice quinque dies habeant iudiciales.

§. 8. Item eisdem tribus vicibus probabunt pondera, mensuras, et cerevisiam, et pistraturam [12]), et omnes inebriantes [13]) liquores preter hamborgensem cerevisiam estimabunt, et vendentes huiusmodi estimacione [14]) obtemperabunt, sub pena duorum solidorum.

§. 9. Item iudices non iudicabunt de mutilationibus seu volneribus quibuscunque, nisi fiant [15]) in eorum presencia et tempore incendy. et tunc tamen consul recipiet pecuniam [16]) sibi debitam, sicut reciperet si personaliter iudicaret.

§. 10. Item si quis convenit aliquem coram iudicibus in causa ad ipsos pertinente, et postea eis spretis eundem trahit ad iudices et consules qualescunque, dabit sex solidos ipsis iudicibus, et similiter advocatis sex, et hoc intelligitur post ceptum negocium; et quod dicitur de actore, idem et similiter dicendum est de reo [17]).

§. 11. Item nullus erit simul uno et eodem anno advocatus ecclesie et iudex.

§. 12. Item quicunque in iudicio in presencia iudicum aliquem impugnaverit, habebitur super illa pugna quicquid in ea fecerit pro convicto; si vero in iudicio ipsos iudices impugnaverit, duplex erit emenda et duplex pena.

§. 13. Item iudices in principio, statim postquam iuraverunt, sub debito iuramenti tenentur expellere de Damme omnes falsam monetam cudentes vel [18]) veram precidentes, et incendiarios.

§. 14. Item si alicui civium ab extra fuerit incendium intus illatum, idem dato primitus fideiussore civibus cum litera communitatis si-

1) M. fügt hinzu: „negotiis et mercimoniis, de quibuscunque." — 2) M. „in." — 3) M. „sive deinde defalcato." — 4) „suas" fehlt bei Matth. — 5) M.: „sint sicut fideles." — 6) M. „tanta." — 7) M. „vel." — 8) M. „fideiussori." — 9) M. „vices." — 10) M. „octavam." — 11) M. „gratae." — 12) M. „pistratinam." — 13) M. „ebriantes." — 14) M.: „aestimationem eorum." — 15) M. „fiat." — 16) M. „poenam." — 17) M.: „similiter et dicendum de reo." — 18) M. „et veram proscindentes." —

gillo signata, in loco ubi incendiarius commoratur exhibebit se paratum de stando iuri, eciam [1]) si quam ille habet adversus eum in quocunque [2]) indicio, et coram quocunque iudice fuerit impetitus [3]), et si nec hoc iuvat eum, postea sit hec causa communis civium [4]).

§. 15. Item pena, quam iudices accipiant, erit duorum solidorum.

§. 16. Item si quis armatus ad incendium venerit, vel aliquem ibi leserit, duplex erit pro lesione emenda et pena, pro utroque predictorum erit marca, de quo [5]) iudices tollant duos solidos, et decem solidi conservabuntur (communitati) [6]) in cippo ecclesie.

§. 17. Item consulatum sibi debitum nullus civium dabit alicui extra Damme, alioquin dabit communitati xxx marcas.

§. 18. Item si quis civium aream suam vendat extra Damme, dabit communitati similiter xxx marcas; qui si forte adeo pauper est, quod non sufficiat ad solutionem dicte [7]) pene, tunc area secundum suam estimacionem cedat communitati; que si non valeat xxx marcas, consanguinei proximi pro eo solvant ad supplecionem pene, x marcas [7*]).

§. 19. Item si quis aliquem concivium cultello leserit, data leso emenda secundum consuetudinem terre, dabit pro pena vi solidos [8]) iudicibus, vi eciam advocatis.

§. 20. Item nullus concivium extra terram

Gesetze der Fivelgoer.

Fiwelgonie [9]) pro iniuria sibi facta quocunque modo vindictam exerceat in quemcunque, nisi prius cum literis sigillo civium signatis petita illi iusticia, et ea publice denegata.

§. 21. Item si quis civium aliquem ceperit, qui ex quacunque terra divam virginem in festo ipsius, vel infra octavam ipsius festi, venerit visitandi gratia, dabit vi solidos [10]) advocatis, et iudicibus tantum, et captivus liber dimittatur.

§. 22. Item statutum est pro communi utilitate: quum aliqua tradenda sponsa est vel elocanda, ne ipse sponsus plures secum in Damme, quam xvi viros et iv mulieres exceptis externis [secum] adferat; et ille [11]) portat gladium, cui [12]) traditur a sponso ratione consanguinitatis.

§. 23. Item in die cetus, choree non fiunt [13]) extra domum nuptialem.

§. 24. Item dona sponsalia inhibemus dari, nec sponsa [14]) ultra iv puellas ad suas nuptias invitabit.

§. 25. Item in nuptys et puerperys, quelibet [15]) persona ad mensam veniens, dabit sterlingum cum dimidio, et hec collecta dabitur in nuptys duobus diebus, semel vero in puerperys.

§. 26. Si quis item in puerperys [16]) secundo die, vel in nuptys tertio die non invitatus venerit, dat iudicibus duos solidos; utrum non invitatus aliquis venerit vel sit, sciat domesticus [17]) suo iuramento; quod nisi omnes iudi-

1) „eciam" fehlt bei M. — 2) Wiarda „eum in quicunque"; M. „cum in quocunque." — 3) M. „imperitus." — 4) Von dem Appingadamer Bauerbrief sind, wie von fast allen lateinischen Urkunden jener Zeit, plattdeutsche Übersetzungen vorhanden; aus einer solchen, die sich nach Wicht Ostfriesisches Landr. Vorbericht p. 132 in einem MS. von auf Oldesmt und Reiderland bezüglichen Rechtsquellen findet, theilt Wicht p. 235 den §. 14 mit; er lautet: „Item waer ienich buer drouwet tho barnen van buten, de sall eerst setten einen borgen den buren; und so sütlen hem geven de bueren enen breeff mit oer stedesegell bysegelt an den genen, daer de gene woent de hem gedrouwet hefft tho barnen, dat he rechtes bliven will van alle saecken, de he op hem tho sprecken hefft, in wat rechte off vor wat rechters he hem an sprecken will; und mach hem dat nicht helpen, so sall het der gemenen bueren sacke wesen." Wahrscheinlich ist die hier von Wicht benutzte Handschrift dieselbe, welche in der „Lyst van de Handschriften van het Genootschap pro excolendo iure patrio te Groningen 1831" p. 18 beschrieben wird, und nach andern darin enthaltenen Stücken keinenfalls vor 1479 geschrieben sein kann; ich habe sie indessen nicht vergleichen können, da sie während meines Aufenthalts in Groningen nicht aufgefunden werden konnte. — 5) M. „qua." — 6) Bei Wiarda fehlt „communitati." — 7) M. „praedictae." — 7*) M. „poena x marcarum." — 8) Wiarda: „solidas"; M. „solidos." — 9) M. „Fivelingoniae." — 10) Wiarda: „solidas"; M. „solidos." — 11) Wiarda: „illo"; M. „ille." — 12) M. „qui." — 13) M. „fient." — 14) Wiarda: „spensae"; M. „sponsa." — 15) M. „quilibet." — 16) Wiarda: „puerperis"; M. „puerperio." — 17) Wiarda: „domestico"; M. „domesticus." —

ces indulgeant, luere de singulis duos solidos iudicibus, et tantum advocatis, modis omnibus teneatur.

§. 27. Item de huris quibuscunque, et de omnibus promissionibus, in presencia rectoris in Damme, detracta quarta iudicabunt; et hoc de huris similiter.

§. 28. Item summa iudicum similiter de vys reparandis in hamrike Dammis providebunt, et puteis aquarum ibidem.

§. 29. Similiter unus coniudicum non poterit aliquem convincere, nisi pro dimidia marca.

§. 30. Demum nos iudices supra dicti ordinamus et volumus, quod expirato termino antiquorum iudicum in Dammis, rector ecclesie ibidem, qui pro tempore fuerit, cum antiquis iudicibus novos eligant in kathedra Petri; et si discordaverint [1]), maior pars iudicum cum rectore predicto, libere de iisdem eligendis ordinabit.

Datum sub sigillo terre nostre ac communitatis in Appingadamme, sub annis domini MCCCXXVII, dominica infra octavam ascensionis.

Et [2]) nos iudices selandini tocius Frisie in Upstallesbame congregati, statuta oppidi in Appingadamme coram nobis recitata, ac sigillo sue terre Fiwelgonie [3]) roborata, tamquam rationabilia et honesta ex certa sciencia ratificamus ac presentibus confirmamus, contradictores statutorum predictorum tamquam reipublice rebelles censemus pena publica puniendos. In cuius rei perpetuam memoriam hanc literam, instrumento super statutis predictis confecto, duximus transfigendam [4]), atque sigillo tocius Frisie roborandam. Datum et actum in Upstallesbame [5]) in octava pentecostes, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo [6]).

Küren von Fivelgo und Oldeampt *).

Dit synt de wilkoren ende de doemen wyser luden Fywelingelandes ende Oldeamptes, desse in to nemen ende wt to gheven.

§. 1. Weer daer een man geslagen of den anderen lande in dat andere, soe salmen em ghelden myt XVI marcken engelsch, ende eene

1) M. „discordaverunt." — 2) Dieser Absatz ist bei Wiarda überschrieben „Transfixum"; bei Matthaei „Transfixum primum", indem bei ihm noch folgendes secundum Transfixum steht: „Wy hoevetling richteren und meene meente in den Damme bekennen und betuigen in dessen transfix, dat wy een verbunde und begryp hebben gemaekt in dusser manier: Weer dat sake dat ienig luyde buten tho qaeme van oosten ofte van westen, daer huyscade binnen den Damme dede, of anders weltlike saeke bedreeve binnen Damme tegen ienig buyr, dat sullen de meene buyren tesamen keeren, und dat tho lycke mit malcanderen omme tho trecken, wat daer van komt in den dat de geene, daar men de welt doen wil, syn saeke by regt wil blyven; und weert sake dat sulke avergewalt sgeege daer binnen Damme als voer genoemt, und daer wapenroft of klockslag van gehoort werde, so sal een legelyk buyr den anderen tho hulpe komen mit synen tuege und harnasche, by einen poena van tein olde schilden tho de meene behoufte. In oorkunde dessen waerheit voor geschreeven, so hebbe ick Umke Snelgersma hooftling mynen seegel, richtere und meene meente in den Damme unse buyrseegel, an dessen transfixe gehangen. Geschreeven int iaer unses heeren duisent vier hondert und twee en dartig, op sunte Iohans dag babtesten." — 3) M. „Fivelingoniae." — 4) M. „transfigendum ... roborandum." — 5) M. hier und lin. 7: „Upstallesbome." — 6) Harckenroht giebt an: „Dies Transfix ist mit dem anshängenden alten fries. Siegel besiegelt." —

*) Von diesen hier plattdeutsch aufgenommenen Küren ist auch ein älterer friesischer Text vorhanden, der sich in einem jetzt in Leeuwarden aufbewahrten MS., das als „Ius comitatus Frisiae" oder „Altes Fivelgoer Landrecht" aufgeführt wird, findet, und nach den Verhandelingen der Groninger Genootschap II. p. 133. 246. 424. u. III. P. II. Anal. p. 47 beginnt: „Thit sent tha keran and tha doman wisera liuda Fyvlgelondis

hovetlozene den rechteren, de to den rechte sworen hebben, ende de hovetloesene by xxvi schillingen engelsch.

§. 2. Wort daer een man geslagen to den warve, de to desen rechte sworen hebbe, so salmen em gelden myt dren gelden, dre hovetlozene woe lange de warf verstaet; ende warfvriede sal staen tusschen twen optoghen der sunnen. Oft hie des vorseket, de daer baert is, dat is besecht, so sal des doden erfgename an leden myt xi syne sybbesten wythum, dat synt vrende.

§. 3. Alle overgelt dat men verseket, myt al sulken rechte of to leggene in des rechtes antworde, so vorscreven.

§. 4. Of daer in welcken lande ene opene sake sy ende orlich, ende der lude led worden wt dat ene lant in dat ander, ende daer een man geslagen worde of enen wonre, dat is een ruter, soe sal de hovetlinck de sie to der kase gheleydet heft gelden, ende holden vrede tusschen landen, ende hie wynne dat ghelt van synen vrenden, wan he mach. Of een man sunder zake sy, ende enen wonre, dat is ruter, myt em hebbe in dat ander lant, ende em de hovetlinck to kase lede, ende selven mede vechtet, soe boete ende betere de hovetlynck voer den ruter. Vechtet de wonre na syns hovetlyngs bekum, dat is achter rugge, ende de hovetling em to gheen kase enlede, soe boete he self ende ghelde of syne vrenden, in wat lant datse synt. Betyet de ruter den hovetling, dat hie hem hebbe to kase geledet, so zwere hie ende elven syne sybsten lyves ende dree naesten rechteren in den hilligen, dat he ene tho ghener kase hebbe geleydet; also dat hie nyet voer em doer antworden noch gelden.

Gesetze der Fivelgoer.

§. 5. We [1]) ses leden aller elck yechte by den lyve, viii marck engelsch to bote, ende ene marck den twen rechteren to broke; wiltmen besoeken, so lede de hone an myt vyf zibbesten lyven ende mit twen rechteren, ende zweret ten hilligen, dat hie also daen hebbe alsoe hie boten soele.

§. 6. Item alle schinende leemthe in den armen, handen, in den voeten, in den hovede, in den lyve, in den tanden, dese zullen alle yechte wesen, ende salmen scryven also dat boert by xvi marcken engelsch, ende ene halve marc den rechteren to broeke; wiltmen beseken, soe sal die hone an leyden self als voer myt vyf sybsten lyve ende mit twen rechteren.

§. 7. Scheen daer wonden sunder leemthen, daer sweren omme ses eden, aller malck wetet selven, dat hie niet mene enswere.

§. 8. Alle baeren, daer men to den eersten (beraet)[2]), de to holden ende niet to wandelen. Moeghe de mysdader ghelden, hie ghelde; moege nyet gelden, et ghelde zyne vrenden, waer men sie vynde in beyden landen; ende enhebbe hie ghene vrende, et ghelde syn lanthere; sit he op ghenes mannes lant, enen ghelden den buren bynnen retscappe mit vullen gelde; ende tusschen landen ghene fretha, dat is broken, to hebben.

§. 9. Waerso men enen man huysbrant bethyet, of he dat yechte, so ghelde he dat myt twen ghelde by rechtere woerden; of he et beseke, soe ontrechte hie self als vore, myt drye achte manne ende myt xxiii sibbeste lyven.

§. 10. Van yechter deefte, van rove ende van yechter noetlosene, dat hie na beseket daer bekant si in des hovetpreesters antwort, daer dat in schude in den kerspel, ende in des rechters dere sake, elkerlyke wete by de waerde

ende Aldeomptis ief Mentrawaldmonnans, thisse in to nimane and ut to rekane." Der plattdeutsche Text steht in mehreren Handschriften des s. g. Ommelander Landrechts, so in der p. 283 in der ersten Note angeführten von 1532. — 1) Im MS.: „Van ses leden. We ses leden etc. — 2) „bernet" fehlt im MS., vgl. aber p. 302 §. 6. —

ene engelsche marck toe boete, ende den rechteren also voele.

§. 11. Waerso men enen man in dat ander lant vanget wt den anderen, ende men em in dat block ende in dat kolde yser slacht, de boete ende broeke also daen. Scheet daer dese dynghe, endese nyet berichtet enworden mitten preester ende mytten rechter, soe onrecht he als voren selven myt vier sibbesten lyve ende myt IV buren, eghenerve lude, ende myt twen rechteren. Schede deser dyngen enich toe den werve, de broeke anders soe groet, dat is II marck engelsch toe broeke.

§. 12. Ofte daer eyn bloet hant rovet tusschen landen, ende dat in drien rechteren antwort bekant worde, so ghelden syne vrenden bynnen lande daer de rover sit ende woent, ende de vrenden in den anderen lande nyet.

§. 13. Item alle love ende erfdele, de daer vallen tusschen desen twen landen de delemen by lyven, alsot gaet (in) den Oldenompte [1]). Vader ende moder, wiesoe eerst sterft, so erven ende lovense oer guet op oer kynder. Sterven [2]) de kynder, soe loven ende ervense oer guet op den heert, ende op de oldern nyet. Also bie lick [3]) mannet daer ene vrouwe of oren lande in Fywelingeland, ende sie daer kynderen thuet, ende de man sterve, stervet dat kynt, soe ervet het op den heert ende op de moder nyet; so enmachse daer wynnen bodel noch koeplant [4]) nerghent een, soe santmense weder to huus myt also dane ghave ende guet, alsose daer heuet gebracht. Comet daer twe togader van dessen twen landen, ende beiden hebben oere soenen getogen, endese dan enen soene tosamen theen, sterft de soene, soe ervet hie syns vaders ghuet op den halfbroeder van des

vaders syt, ende de moder ghuet op [5]) der moder soene; kyuense omme dat ghuet, de ene secht mynre de ander secht meere, heft de vor gestorven yd berekent op syne siele, ende in synen lesten, ende voer synen hovetpreester, soe staet alsoe; ende heft (hy) [6]) nyet berekent, so valle de twe deel op den broder van den vader, ende dat derde deel op den broder van der moder.

§. 14. Item de bokynge ende wederwendynge de salmen enen betalen by syne laetste rekynge, ende bi des hoeuetpriesters woerde, de ander den twedeel ende de ander den derden deel; ende enwil de priester syne laetste rekynge niet seggen, so swere de broeder van des vaders syde, of de ander sone swere ander self als voren, en vyf de sybbesten lyf ende III buren in de cluft eghenervet, ende twe rechteren, ende twe kercvogeden. Ende dit recht salmen lesten van erwe, oft ment an spreke.

§. 15. Spreket yement bodel an, so swere hie self als voer, ende twe naesten buren ende een rechter ende eyn kerckvoget.

§. 16. Vallet daer yenige love to, de hyr nyet bescreuen synt, soe delemen sie als men de love ende erfnisse in den Menterenwolde doet.

§. 17. Item van pennynckschulde de men beseket to ener halven marck, myt eenen wythum to ontsweren; to der helen marck, myt twen eden toe ontsweren; daer na also voele soe de schulde ryse, omme enen engelschen schilling eenen eed.

§. 18. Alre manlick syn ghuet ende syne haue to loue doe, al daer dat ghelt rede zy, of men em des beseke, ende (hie) [7]) dat myt rechte nyet bedryven enmochte, soe moetmen van ende bynden den rechten houetling.

1) Ein and. MS.: „Alle loue end arffdeele de daer vallen tusschen Fiwelingelanden end Oldenampte, tusschen desse twe landen, die dieltmen by linien, alsoe dat gaet in den Oldenampte." — 2) Im fries. Texte: „Sterunt tha bern, sa lewas thet goud vppa thene hert, and vppa aldra nout." Gr. Verhandelingen II. p. 139. — 3) Ein and. MS.: „by lycke." — 4) Ein and. MS.: „landt" für „koeplant." — 5) Ein and. MS.: „vp den halffbroder van der moder zyde." — 6) Im MS. fehlt „hy." — 7) „hie" fehlt im MS., vgl. p. 302 §. 11. —

§. 19. Gheen man enghae den anderen ouel wt den enen lande in dat ander, mer den rechten erfgenamen.

§. 20. Alle oniarighe kynder synt bevredet up oers vaders ende moders guede to XII iaren to, wie sie daer of brenge, dat he brecke weder datt lant VIII marc engelsch.

§. 21. Item daer de monnyck ene bockynge eyschet van den doden, dat he op synen hove begraven sy, dat hie die bokynge moege wynnen van den erfgenamen by den IV marck, ende nyet hogher, myt VII swoerne vogeden. Spreket die erfgename dat sie ghene sworne vogeden synt, soe betuge de preester dat, dat sie hebben iaer ende dach gesworen vogheden wesen. Of de monnyken meer eyschen van den erfgenamen, soe vntrechte de erfgename self als voren, ende al een sybbeste lyf; ende de hovetpreester spreket dat hie nyet meer enhebbe gelovet, ende dat hie nyet meer lesten endaer.

§. 22. Item waerso men enen man begravet, ende de pape ende de vogeden ontwee spreken omme de bokynge, soe moet de preester ende de vogeden ene engelsche marck wynnen, ende niet meer; oft sie niet meer eyschen, soe vnrichte de man self als voren, ende XI sibesten lyf al dar nae.

§. 23. Van alle de eyschinge, daer men de arfgename to eyschet, van alle godeshusen [1]) behalf syn eghen, soe onrechte hie self als voren, daer na XI de sybbeste lyf.

Küren von Fivelgo und Hunsingo *).

Dit synt de wilkoren ende domen wyser luden Hunsynge ende Fywelynge landen, ende alle ommelanden in den vredeval, dat [1]) synt landen de onder den vreden vallet, dese in tho nemende end vth tho geuende.

§. 1. Wieso [2]) enen man dodet ende doet slacht, dat manghelt to gheven by XVI marck engelsch, den rechteren veer marck engelsch to vrede, dat is toe broeke; ende bynnen huse ende bynnen scepes borde twevolt, ende anders so voele. Toe den warve der luden, of men enen man doet slacht in der toevaert of in der vanvaert tusschen twe optogen der sonne, enen anders soe voele. Waersoe men der rechteren enich doet slaet, daerse oeren werf leggen de toe dessen rechte gesworen hebben, soe ghelde sie den hoenen myt IX marcken engelsch, ende XX marck engelsch to broeke den luden; de VI leden aller elck by den lyve.

§. 2. Alle [3]) overghelt dat men versake, de af to leggen (behalven des rechters broeke de men selven,) als voren myt drien naesten opstallingen, ende myt XI sibbesten lyven; et ensy dattet in der rechter antworde gedaen sy.

§. 3. Waersoe [4]) men enen woenre of ruther van desen landen in een ander lant doet slaet ofte leme, ofte anders daet doet, dat men dat op richte bi der rechter weerde, de daer an ende over gewesen hebben, de daer clage ende antwort ontfange, of daer de wyte op gaet,

1) vgl. p. 303 lin. 7. —

*) In den meisten Handschriften des s. g. Ommelander Landr., nementlich in den p. 283 in der ersten Note aufgeführten, stehen diese mit der vorhergehenden in vielen Puncten übereinstimmenden Küren. — 1) Die Worte: „dat synt landen de onder den vreden vallet", halte ich für einen späteren erklärenden Zusatz; ein MS. hat auch nur: „ende alle ummelanden de onder dene vrede vallet." — 2) Vgl. §. 2 p. 299. — 3) Vgl. §. 3 p. 299. — 4) Vgl. §. 4 p. 299. —

of wen de hoeftling weder synen vrent vorsendt.

§. 4. Item waer dat de hovetlinck beseket, dat hie den woenre, dat is den ruther ofte synen medeknecht, nyet enhebbe toe kyve noch to kase geleyt, of dat se buten doetdelen ende buten de ses leden grasfallen, soe swere hie selven als tovoren myt synen naesten manne ende myt de naeste vrenden, dat hie sie nyet enhebbe to kyve noch to kase geladet, also dat sie em myt rechte niet boeten endoeren.

§. 5. Item waersoe een rechter of twie, of manigher, reken of rechtdage setten, ende den clagher helpen solen, so sy dat ghelt ende weerde, ende de boete ende dat recht, also dane alst is to den werve.

§. 6. Alle [1]) bare, daer de clagher mytten eerste beraet, de to holdene ende gheenreleye wys de to wandelen.

§. 7. Item [2]) waersoe men enen man huysbrant bethye, of tet yechte is of openbaer, soe gelde hie dat myt twie ghelde bi rechteren worden; of hiet verseken wil, so onrechte hie selfs als voer myt den naesten VIII mannen, ende myt XXIII sibbesten lyve.

§. 8. Van [3]) yechter deefte of rove, van bekander noetlozeue dat is vanghenschap, de hyr na schedet, ene engelsche marck to boete, ende den rechteren also voele.

§. 9. Welsoe [4]) wt den anderen lande int ander vaert, ende em int block ende int kolde yseren lecht, die boete ene marck engelsch, ende den vrede also daen; wie des verseken wil, so ontrechte hie em selven als voer, myt IV de sibbesten lyve.

§. 10. Van [5]) pennynckschult de men versaket, vmmer vor den enghelschen schillinck [6]) de man to den sybbesten live al to der engelschen marck to ontrechten; al toe den twen marcken engelsch, XII sibbesten lyf; oft dat ouer die II marck sy to den veeren, myt XXIV eden to ontsweren of to vntrichten; oft ouer die veer marcken engelsch sticht, de schuldner die ontgae myt XXXIV [7]) eden, ende to deser rechter wendane.

§. 11. Alre [8]) malck syn ghuet ende syne have en clenode den to love doe ende to borge, al daert em yechte ende rede sy, off men em des beseke ende hie dat myt rechte niet enbedreve, gheen man de ene pande, mer de rechte hovetlinck allene.

§. 12. Tusschen [9]) desen benoemden luden den vreden to hebben in wat lande dattet sy, so wat in anderen lande doe dat de schade op syne vrenden kome, of hie de vrende nyet enhebbe, dat syn lanthere voer em reke ende rechte, oft hie op ghenes mannes lant ensitte, dattet de buerschap, doe hie inne beghaet ende thoe thuet, voer em plichte.

§. 13. Item de marcketvreden, ende sunte Walfridus vreden, de soelen staen IV dagen voer end IV dagen nae; wee daer soe doet geslagen worde, syn ghelt sal wesen XXXII marck engelsch.

§. 14. Continges [10]) vrede ende predikers vrede, kerchoves vrede, wesoe daer enen man doet slaet, hie ghelde myt XXXII marcken engelsch, ende een lyt by den lyve, ende den vrede VIII marck engelsch den rechteren, al daer, daer de banne [11]) dat is de misdader zydt ende woent.

§. 15. Alle [12]) oniarige kynder synt bevredet op oers vaders ende moders ghude, toe XII iaren toe wesen; dese daer aff brenge, hie ghelde den vrede, dat is toe broeke, also dat recht is als daer men dat doet.

1) Vgl. §. 8 p. 299. — 2) Vgl. §. 9 p. 299. — 3) Vgl. §. 10 p. 299. — 4) Vgl. §. 11 p. 300. — 5) Vgl. §. 17 p. 300. — 6) Diese Stelle scheint entstellt; ich vermuthe, dass es geheissen hat: „schillinck eenen eed; myt VI sybbeste live al etc."; vgl. p. 300 §. 17. — 7) „XXXIV" dürfte in „XXXVI" zu verändern sein. — 8) Vgl. §. 18 p. 300. — 9) Vgl. §. 8 p. 299. — 10) In andern MSS. fehlt dieser Paragraph. Ist „contiuges" verschrieben aus „canonices"? — 11) Das fries. „bona." — 12) Vgl. §. 20 p. 301. —

§. 16. Gheen [1]) man enghae den anderen oevel, dan den rechten erfgenamen.

§. 17. de oghen staerblynt, de hant crauwelkrum, de arm gryplam, de voet stricklam, waersoe men deser enich voerseken wil, de man selven als voer ende syn eghen etha dat is rechter, ende de naeste to den synen, daer na vyf de naesten ende sibbesten lyf; van den metedolgheten man to ontghaen, de self als voren ende vier naesten lyve al daer nae.

§. 18. Waerso [2]) een monnyck ene bokynge eyschet van enen doden, de op synen hove begraven sy, dat hie de moete krygen ende wynnen van den rechten erfgenamen al toe den vier marcken myt VII sworen vogheden, de abbet de hant eerste op de hilligen to leggen. Secht ende claget hie, daer bokynge vthen sal, dat sie ghene swoerne vogheden synt, so belyet de pryor ende de keldener, dat sie iaer ende dach sworen vogheden hebben gewest. Of de monnyck meer eyschede to de rechte erfgenamen, soe onrechte hie hem selven als voren, daer na syn hovetpriester, ende daer nae XI syne sybbesten [3]), dat hie nyet meer ghelovet hebbe, noch hie niet meer lesten endoere [4]).

§. 19. Waersoe [5]) men enen man begravet, ende de pape en voegheden spreket omme de bokynghe, so moten de pape ende vogeden

Gesetze der Fivelgoer.

totter [6]) engelschen marck krygen, end niet meer of hogher; of sie iet meer eyschen, soe ontrechte de man seluen ende eluen de sybbeste lyf.

§. 20. Van [7]) alle de bokynge to eyschen, daer [8]) men de erfgename toe eyschet, van allen guden husen [9]) behaluen syn eghen, soe ontrechte hiese self als voren, ende elven de sibbesten lyf.

§. 21. Wel so ene schulde betalen ende ghelden sal ofte den ander lande in dat ander, endesy iechte ende bekant worde of myt rechteren of myt mannes wille, ende men de ghelden ende betalen wille myt waere, soe gheve hie ende ghelde, ende setten sie de naesten rechteren by oerer sielen, datse pennyngen weerde sy.

§. 22. Wat tichte hyr na den dage op ryse, de men hyr niet bescreven vynt, dat sal staen to den achten mannen. Van den doetdelen, de eer desen rechte ghescheen synt, daer gheen eyndesoene gemaket enys, vyf engelsche marck to gelden, ende der ses leden elkerlyck by den lyve; of men des vorseke, ende der ses leden verwerdene, soe ledet selven de clager an myt XI sibbesten lyve, preester mit III naesten achte mannen.

§. 23. Van rove, deefte, van noetlozene den engelschen schilling to bote, ende den rechteren als dat eer bescreven was.

1) Vgl. §. 19 p. 301. — 2) Vgl. §. 20 p. 301. — 3) Ein and. MS.: „sibste lyff off naeste vrende." — 4) Ein and. MS. fügt hinzu: „noch betalen noch gheuen." — 5) Vgl. §. 21 p. 301. — 6) Ein and. MS.: „tott' engel' IV tughen nyet hogher, ofsie nyet meer eyschen etc." — 7) Vgl. §. 22 p. 301. — 8) Ein and. MS.: „de men erfgenamen toe secht." — 9) Vgl. p. 301 lin. 14 wo für „guden husen" steht „godeshusen." —

Fivelgoer Erbrecht *).

Hoe men de arffenisse mit rechte holden sall.

§. 1. Heth lestmen in den rechten, dat oldeuaders louwa dat is arffenisse, end oldemoeders louwa, ffedria louwa, omes louwa, tredzia louwa, dat hoertmen tho holden myt xii mannen wytheeden.

§. 2. Hoerlinghe nemet hoerlinges erffenisse end louwa, soe de vader niet eenleuet, end leuet de vader, soe will hy den twednacht liues end loues, want hy van sinen ghere gleden is; heft hi hem ghuedt gegheuen, soe nemen dat die arffgenamen binnen den darden linie.

§. 3. Waersoe een man twie wiuet, ende beyde tyden kynder teet of winth, soe hy starft vnd de twiene kynder dath ghuedt dielen end scheiden sullen, heuet dat latere wyff een bodele an de were gebrocht, soe nemetse all dat toevoren off, dann soe oeghen de eerste kynder dat halue boedell off tilbar guedt off toe nemen, end daer nae oichsy dat bodell, datsy off genommen heft tho den haluen ghuede tho leggen, vnd dat recht vntwe tho deelen, soe nemetsy dan halffdiell, end de twiene kinder deleun den halffdiel. Waersoe de eerste toem menniger broderen sint soe de latere thoem, soe nemensy meer dat ghuedt daer henn; end leuet der latere kinder moeder niet, soe nemensy dat ghuedt, dat haer moder wordeun muchte, offsy leuede.

§. 4. Waersoe een man vnd wyff kynderen toesamen teen end winnen, ende de kynderen niet buickvestich enwerden, waer des kyndes moeders ghuedt mere of minre is, soe louet end aruet all euen vele vp syn oldevader end oldemoeder van des vaders zyde. Off der olders enich doot is, soe deelensy de daer leuen, soe oech een iewelick van hem euen veell, end euen veer myt den anderen an de arffenisse toe vaen; sint de olderen doot, soe deelen de iunghen by manhoeffden vnd by knien.

§. 5. Oldevader end oldemoeder voervaet in de loue end arffenisse ffedria end ffeta, omen end moeien, daer vm dattet is van hem sproten, soe synsy dat sibbere lyff, end nemen de loue ende erffenisse.

§. 6. Waersoe men ene vrouwe bodell bysedt end gheuet ten manne, ende het weder waruet [1]) end komen sall, soe ist recht dat het weder kome by soe danen munte, soe het vth gheuenn is, waersoe dat argher off beter is.

§. 7. Waersoe men een boedell deelt, achter den dat die acker teelet end bouwet end bysaeit is, off den meenen ghude ende boedele, soe is recht dat hy, die daer oich dat landt, van den ghrunde des landes neme die halue vrucht end vacht, end denn halffdeel de dielmenn alsoe dat boedell behoert; de vacht daer hy an den velde beghinck, comet hy vp den sthaden, soe ist boedell.

*) Einen friesischen Text dieser aus dem s. g. Ommelander Landr. (s. p. 283) aufgenommenen Sätze über Erbfolge, enthält das p. 298 in der letzten Note angeführte fivelgoer MS.; in ihm lautet der §. 1: „Hit lestma in tha riuchtum: aldefeders lawa, and aldemoders lawa, emes lawa, thredzia lawa, tha achma to haldane mith xii monna withethum." s. die Verhandelingen der Gron. G. II. p. 421. Mit diesem Abschnitt sind ausserdem zu vergleichen die unten abgedr. s. g. neuesten Küren von Langewold, indem beide Stücke auf eine gemeinsame Quelle führen; es entsprechen die einzelnen Paragraphen denen der Langew. Küren, nur ihre Ordnung ist eine verschiedene, und es sind dort mehrere hinzugekommen: §. 1 ist §. 2 der Langew. Küren; 2, 13; 3, 16; 4, 17; 5, 18; 6, 19; 8, 22; 9, 24; 10, 25; 11, 28 und 29; 12, 30 und 31; 13, 8; 14, 8; 15, 27; 16, 26. — 1) Langew. Küren „waruen." —

§. 8. Waersoe ene vrouwe twyerleye kynder heft, alsoesy starft, soe deelense boedell end landt; waersoe des eersten thoem menniger soenen sint soe des lateren, soe nemensy meer moederghuedt.

§. 9. Sperehandt veruaet spillehandt; in de ffeta and oldemoeders arffenisse, daer veruaet de neue des doden suster.

§. 10. Waersoe een man twie wiuet, end tho beyden kinder theet, teelet ende winnet, end hy starft, soe oeghen de eerste kynder alsoe dane ghuedt, soesy in de weere brocht hebben tho nemene, daer nae syn halue boedell; soe oich dat latere wyff hoer eighenn ghuet end ein verndell des bodels, den verendeel denn scheide end deelen de twiene kinder vann beiden wiuen als dat recht is.

§. 11. Waersoe een man wiuet, end hy daer kynder by theet, of hy starft end de moeder dielen solde weder de kynder, soe oichsy hoer ghuedt datsy toe den manne brocht heuet all voer aff toe nemen, so oichsy dann halff boedell end halff koeplandt weder die kynder. Item of die kinder weder denn vader dielen solden, soe hoort hem alle dat hoer moeder bytellen off bewyseun muchte.

§. 12. Soe de loeue end arffenisse sint buiten vyffte knie koemen, soe oich de ffrana dat is di schulte een darden diell, arme luiden een darden diell, end dat godeshuis een darden diell. Vondelinghe arffenisse alsoe; end unbekande luide arffenisse oeck alsoe.

§. 13. De broder voeruanget die suster in de loeue end arffenisse vaders end moeders, susters end broeders, and anders nicht; end waersoe men een vrouwe vth boedelt mit echten ghuede, soe eruet dat ghuedt weder daert vth quam.

§. 14. Sperehant enwinth niet buiten denn ffetaffeng, daer voeruaet die neue des dooden suster; off waer men spelkinder ghuet gheuet, soe nemen dat die arffgenomen binnen de darde knie, daer het vann vth gekomen is.

Gesetze der Fivelgoer.

§. 15. Waersoe een wyff ann ene haue koemet end ann ghuedt, end de gheen kinder teet, soe hoertmen hoer tho vthene alsoe dane ghuedt, soesy daer brachte, dryuende end draghende, schinende goldt end viervoetede deeren, als ossen end koyen, die oichmen van der weere thoe swerene myt XII handen, dat hyt hebbe all vth gheuen; alsoe by lycke ghuedt, soese daer hadde in der were ghebracht; betyetmen hoer ieniges, daersy niet enwill lyen off bekennen, soe sall hy des myt XII handen vntsweren.

§. 16. Dit is recht, dat de moeder enmach gheen vnechte kindt theen, al daer vmme dath daer mennich kind teelet wordt, dat men niet enwiet wie de vader is, vm dat soe ist dat ioe de moeder echte kindt. Wordt de moeder lyffloes, end men hoer solde gelden, dat geldt sall dat kindt hebben; wordt oeck dat kindt lyffloes, end dat men dat solde gelden, dat geldt sall die moeder hebben, want het is ioe hoer echte kindt.

§. 17. Dit is recht, dat de moeder mach gheen vnechte kindt theen, by alsoe dat de moeder dat ghuedt suluest tho kompt, end niet an gearuet is van hoeren vrunden noch van ander luiden, noch van gheen gaue dese muchte vntfangen hebbenn, noch van papen, noch van monnicken off ander vneerlicke luiden, soe mach dat stall holden end anders nicht, naturaliter mulieres.

§. 18. Dit is recht, want een echtschap geschedt wordt, de ghene kynder enhebben, vnd dat nicht geschedt wordt umme ouerspil off vmme hoerdoeme, soe sall elck synn eghen ghuedt weder hebben.

Fivelgoer Busstaxen *).

Fon [1]) papena geld. Tha ma alle firna mith fia machte fella, tha sette thi kening Kerle thes knapa ield bi scillingum: enes freymonnes bi hundert scellingum; tha fior wielsan allerec (bi) twam hundert scillingum; thes subdyacenes ield bi ccc scillingum; thes dyacenes ielt bi fior hundert scillingum; thes presters ield bi sex hundert scillingum, ende achte werf to betane. Hir efter werden tha ield heyet, ende sette thi kening Lodewic thera papana ield alsa a sunderinga gulde, also thi kening Kerl hia tofara [2]) hethe set, antha byscop sinne bon fon allereke wielsa to brecma LXXII scillinga, also thet gastelic riucht halt a binna: Estimatio wergeldi clerici occisi est sexcentorum solidorum, ut habetur XVII q. IV. qui subdiaconem, ut in glosa de penis c. presbiter.

Tha [3]) lesekan ne achma nowet ma te scriuane, buta a trim logum, in tha forhaude and binna in tha hondum, and binitha in tha fotum; hu monige sa ma kerfth, sa ne achma buta thria to scriuane.

Vppe [4]) tha breincoppe schriftma bene brecke and bene vtgung, ief hi vntgunst is, thach hi nout truch enkemen se; ief hi nout vntgunst se, sa lidze bene brecke and bena vtgung, and schriftma benes onstal. Alsa dethma on alla lithum, ende nout ne meyma bene brecke ende benes onstal togadera scriwa.

Thi [5]) truchkeme ther breinpanna XII scillingan. Blodes inrene alsa fule. That blod vppa tha helebreda fallen, alsa fule.

Sinter [6]) helpdolch ehlepen fonter deda, so aechma thria to scriwane, and nout mongra.

Tha [7]) wederwondelinga ne achma nowet na [7*]) to scriuane buta a fyf logum, onda haude, inda aga and inda halsa, inda liue and inda machtum; elkes in alla lithum scelma scriua hete ende kelde. Tha wederwondelinga ende het and kelde scriftma nout togadere.

Thene [8]) wlitwlemmelsa ne aechma nout to scriuane, mar buta her and buta clanum.

The [9]) waldewaxa scriftma twischa tha twa ara and ondlinga thes reggis, al vppa tha lenderna.

Iefter [10]) helpdolch sint, allerec alsa fulle, mith ene ethe to haliane, and to ther dede to lucane [11]).

Ief [12]) thi fot hangat, thet hat strichalt.

Ief [13]) thio ziake se truch stat iefta slain,

) In den Noten zu den „Oude Friesche Wetten Campen en Leeuwarden 1782" und im zweiten Theile der Verhandelingen der groninger Genootschap, sind mehrere Busstaxen enthaltende Stellen aus der am Schluss von p. 298 angeführten Handschrift des Fivelgoerrechts abgedruckt; diese stelle ich hier zusammen; man vgl. mit ihnen die in vielen Puncten übereinstimmenden vollständig aufgenommenen Emsiger und Hunsingoer Busstaxen. — 1) Gedruckt in den Verhandelingen II. An. p. 35. — 2) Die Hunsing. Busst. MS. p. 97 fügen hinzu: „til gader." — 3) Steht p. 49 des MS., nach Fw. (Friesche Wetten) p. 358; auf p. 49 des MS. auch „felles oftlecht" Fw. 363, und „abel and incepta" Fw. 381, und „tha sex stekan ondere vnde, iefse sied is, elcke VII scillingar." Fw. 353. — 4) MS. p. 50 nach Fw. 356. — 5) MS. p. 50 nach Fw. 354. — 6) MS. p. 51 nach Fw. 353; und MS. p. 51 auch „wedzie" Fw. 358, vgl. die Emsiger Busstaxen. — 7) MS. p. 52 nach Fw. 382. — 7) Fw.: „nowerna"; ich ändere in „nowet na." — 8) MS. p. 53 nach Fw. 362. — 9) MS. p. 59 nach Fw. 383; auf MS. p. 56 „mula", Fw. 361; und MS. p. 58 „lithwega", Fw. 370. — 10) MS. p. 62 nach Fw. 353; auf MS. p. 64 „lithwega" Fw. 370; auf MS. p. 66 „tha sex sex stekan ondere vnde, iefse sied is, elcke VII scillingar." Fw. p. 353. — 11) Fw. „lucane", welches sie „ziehen" übersetzen; allein „luca", ags. „lucan", bedeutet claudere; viell. ist daher „luca" nur ein Druckfehler, oder die Stelle nicht vollständig mitgetheilt. — 12) MS. p. 69 nach Fw. 376; und MS. p. 72: „Isti fot strichalt, thet thi [? hi] vp crawe, and thi hella hnecka to beke et allera stepen ..." Fw. 376. — 13) MS. p. 72 nach Fw. 352. —

and ther kesa of se, and fort tha tunga truch, sa scelma ther twina inhalinga scriwa, mith ene ethe gader to tiane.

Hwersa [1]) ma thene mon slait vppe en lith, and thet fel nout vnbursten is, sa istet en riucht mosdolch.

Berstat [2]) ther helpdolch fonta mosdolch, sa scelma scriua.

Aldus [3]) scelma thet mosdolch scriua, senther lemetha, senter growinga, senter smelinga, senter biletzinna lithe, senter stebbe lithe, senter haudlemetha, ister wonsiune [4]) fon, ister wonhere fon, ister wonspreke fon, ister buclemethe ther fon, isti berntam ewert ther fon, istio waldwaxe evert ther fon, sa scelma tha xı wendan ther fon scriua; senta fif sin evert ther fon, sa scelmas al ther to scriua; hoc lith sa ther fon is ewert, sa scelma scriua alle lithum alsa dene bote sa ma inna othera vnde deth.

Hwasa [5]) otherum werpt mitha heta bronde, iestha mitha wallanda sothe suenc, ief thet ma hine werp in thet barnande fiwr iefta inna thet wallande weter, thet him tha lithe se sere vrbarnt, sa sprinc thi brond wide, and kumat ther fon monge dolch, hu moniche so ther kumat fonta heta bronde iefta fonta wallande wetere, so achma mar sex to scriwane.

Sex [6]) thing senter in tha live ther ma thor nout scriwa, thetter ainer muge libba, ther ene dolch one hebbe; thit ene senta thirman anta lunglagan, and thio milte, and tio liwere, thio herte, and thi wasanda. Hwasa thene breinsiama heth inda haude, so mei hi thac libba, and hi wert thach sere ther fon ewert.

Thi [7]) hagista halsslec xv merc iefte xv ethan, thene dethma inda godishuse sare tofara tha helgum steth, and sine benedienga nimth fonta prester. Thi midlista halsslec achtenda halue merc iefta sex ethan, thene dethma in ene wrpena ware ende in ena heidena synde. Thi legista xıı scillingan iefta thre ethan, thene dethma abuta ware.

Hwersa [8]) ma anne thiaf feth, and ma hine brenge to ware, and lattene vmbe thene warf, sa vrdelma him [9]) sin hals.

Thene [10]) morder regbrecma, thene rawir vnthaudma.

Sa [11]) thi bistridiga tofara to ban den was, tha nam thi fogeth thes keninges crus, and bant ther to enen fona, en settet vppa thes monnes hws to fiortega degum.

Iefta [12]) in en schipe wepande and ropande mitha frana and mitha liudum, tet is iechta.

Dat [13]) riucht bibiuiht [14]) vs to halden keyser Rolf in sine boke, by vs lif and bi vser sele enda bi da lesta ordele, en spegel van Sassen sprecht ac ther destelike [15]) alsa dar van: —

Asega [16]) is thingtid? Alsa hit is also fort deis, sa i bi landriuchte [hio] thing heia and halda ur alle vwe berieldan.

Thes [17]) grewa ban banne ic [18]) vr alle mine berieldan, alsa den to lastene sa thi asega heth to riuchte deled.

Hwet [19]) age i mar to dwane? Silan [20]) to hlidiane and thorpemaran to remane, herewegan and hemeswegan to stiftane, dikan and domman and grundiete to slane.

1) MS. p. 73 nach Fw. 382 und Verhand. II. p. xL. — 2) MS. p. 73 nach Fw. 353. — 3) MS. p. 74 nach Fw. 352. — 4) Fw.: „wonsiu." — 5) MS. p. 75 nach Fw. 388. — 6) MS. p. 79 nach Fw. 356. — 7) MS. p. 83 nach Fw. 344; auf MS. p. 84 nach Fw. 391 von „suartesuengen." — 8) Verh. p. 114 und 116. — 9) Verh.: „hini." — 10) Verh. p. 115. — 11) Verh. p. 123. — 12) Verh. p. 124. — 13) Verh. p. 435. — 14) Verh.: „bibiucht"; leider wird weder angegeben auf was für einen Rechtssatz diese Worte sich beziehen, noch auch welche Stelle des Sachsenspiegels im MS. angeführt wird. — 15) Verh. „destelike"; das ags. thaeslice (similiter). — 16) Verh. p. 96. Dieser und die folgenden Sätze aus einem „Asega riucht" benannten Weisthum, welches nach Verh. p. 157 in dem Fivelg. MS. enthalten ist. — 17) Verh. p. 97. — 18) Verh.: „banne ban ic" für „ban banne ic." — 19) Verh. p. 513. — 20) Antwort des Asega. Für „silan" steht in den Verh.: „silem." —

Dyc [1]) ende lond hert togader. — An hockere hammerc sa thet is thet tha liude hiara ayne dyc nout makia ne mugen, sa scheln [2]) tha riuchteran, ther sen in ther hammerc, thene elmetha alder to thwinga, thet hiane makie; end alsa hi makat is, so schelma tha monne wither iewa ther hine acht.

Vmbe [3]) vrhernisse ach thi frana fior enza, thi asega anne scilling, thi bonnere otherne thrimene panning. Tha reddian ne agen nen x merca frethe vmbe tha lithe, ne hundert merca vmbe thet lif, mer en haudlesene; thes [4]) ach thi frana nout, sat vnder him nout entgat nis; reddia vrhernisse send twa pund.

Thio [5]) haudlesene an thinge thes frana thrimen [6]).

Thet [7]) hi (thi frana) riuchte thichtan to ware brenge, and thet vnthelande [8]) se, thet on tha liude falle an on thene frana.

Tha [9]) redgeuan twa pund, and tha liudem thet ower, thet sen tha riuchtran.

Eine Verordnung von 1383 *).

Want thet der skiet in der tyedt thet forgeeth myt ther tyedt an wert forgeethen, hit ne se thet ma hit byscriwe and myth goder lyuda sigillum bifestene; alder umbe sa dwa wy ryuchteran fon Fywelgalondes Westerompte, sylryuchteran fon tha achta silfestnum and sylryuchteran to tha thrim silum tho da Delfsylum, kundach allen lyudum der disse breff syath iefta herat lesan, thet wy endrachtelycke an wel byret menlycke myt ther mena menate in dissa for scriwena londum seten, umbe thet iamerlycke iamer anda grata urweld and thet unryucht, thet us skyet fonta Thrantum ande Gha, the da Ommerke an da Edikan [1]) tohakiath an tobrekath, and us hera weter sunder rethene ander [2]) sunder ryuchte uppen hals klapa letath, and forderath ther mythe [3]) then gastelyka and dere wraldesca, and byrawath then lybbanda ande then datha hera trastes [4]) and hera ryuchtes, thet gode mote clagad wesa an syna helgun and alle goda lyudum [5]), — sa reka wy vry orloff alle lyudum, ther in disse londum seten sendt, ryk ende erm, haudingum ande menete, the duren ande mughen an hiera honda reppa, wellath an duren disse vor scriwena lyudum, thet ys tha Thriantum and hiera helperan, wider scada to dwan to [6]) hoker wys alsa [7]) ma mey, allermonalik uppa syn ayn byhach, froma and schata in lywe in lythum [8]) ande gode self to dregane.

Ak wert sake thet Thriantan engen scada wider inde lond mynra iefta merra dede, ieft hit to lathe geth, alra monnalyk hamsa [9]) hit an kume syn ayn scada to lythane, uppa

1) Verh. p. 507. — 2) Verh.: „schen", im MS. wohl „schellan" oder „scheln." — 3) Verh. p. 85 und 88. — 4) Verh.: „thes"; steht im MS. „thet"? — 5) Verh. p. 85. — 6) *thrimen*, (das Drittel) von dem, was des Frana sein Bann beträgt. — 7) Verh. p. 87. — 8) Verh. „vuthelande", ich ändere in „vnthelande." — 9) Verh. p. 61. —

*) Aus Driessen Mon. Groningana II. p. 378; wo diese Urkunde nach einer Abschrift des Originales gedruckt ist. — 1) In einer Urk. v. 1370: „Quod parochie Midelbergh et Egnabergh servare debent suos aggeres, Omerke videlicet et Edickan." Driessen Mon. Gron. p. 264. — 2) Driessen „ander." — 3) Driessen: „and for de Rath ther Mythe", welches er erklärt: und für den Rath, die Richter, des Mudestersiel (in einer Urk. v. 1365 „Muthe" genannt); dass dies ein Missverständniss ist, und die von mir in den Text aufgenommene Conjectur sehr nahe liegt, leuchtet ein. — 4) Driessen „trast." — 5) Driessen „luydum" für „lyudum", vgl. lin. 16 u. 20. — 6) Driessen „to." — 7) Driessen „alla. — 8) Driessen „lychum." — 9) „hamsa" für „hramsa." —

theninne nout to ghungane iefta to hatiane, ther Thriantum er scada den heth iefta degelykes deth.

Ak thera wne [1]), ther in usa londum seten send, nemen off te senane, iefta off sone to nymane, hit ne se bi us allera mena rede, by sestych aldera merka to pynum.

Ak forth ma wer ther eng mon, hauding iefta menete mon, in enga torpe iefta up enga huse worde fon Thriantum bygripen, tha klocka an tho slan, iefta tha bekana up tho stekane, and thiu menete gader to hlapane [2]), an da urweld to kelane.

Ak sa thiu [3]) seke to sone komth, is tetter eng mon se, ther um thes londis willa sernesse ieffta henda hebba, tha bynna scelde to betane, ieft ma hit owerg nout kera ne mey.

Ak nena monne to forbiadane, ther Thriantum scada dwan wel iefta mey, huten se monda redig [4]).

In eene byfestenge thira punta, der hir scriwen send, sa hebba wy ryuchteran fon Fywelingalondes Westeromete use sygel in dis briefe huen; for tha achta zilfestense, sa hebba wy her Onna fon Syerdaberth, her Egga fon Scheldwalda, her Rembod fon Slochtra, her Alric Skiramere, her Wolter fon Germerawolda, her Suether Sudawalda, her Onna fon Northawalda, her Ondulff fon Bedum presteran ande cureten use sygel hir to hwen; ac wy Siabba to Garawere, Gerbod to tha Posta, Nycolaus to Woltersum baudinghan, umbe marra bifestense sa hebba wy use sygil hir to slayn; iewen in da iere uses hera thusend three hunderd fiff ant achtych thes tyesdeys bynna senta Paulis achtunda.

Ein Fivelgoer Sendbrief von 1406 *).

Wi ghemene rechteren vann Fiwelingelande bekennen ende betuigen in dessen breue, dat wy abten end prelaten ende presters, end anders ghude luiden in Fiwelingelandt eendrachtlicken mit malkanderen sint ouer gedragen nae vorworden als hier na gescreven staen, stede ende vaste unvorbroken ewelicken toe holden.

§. 1. Int eerst dat alle luiden sullenn den officiaell van Munster toe rechte staen toe sinen zeendtstoelen waer die gelegen sint, nae inholt Fiwelingelandes olde zeendtbreuen; end den prouesten tho horen zeendtstolen, waer die gelegen is [1]), nae inholt older zeendtbreuen.

§. 2. Ende ghene prouesten noch prester, ghenen luiden laden toe laten, buiten den zeende.

§. 3. End in desse lande ghene kerckslach toe doen off toe holden, hoger dan olde zeendbreven wysen.

§. 4. End ghene prouesten sullen rechten toe den zeende, eersy hebben borge geset, nemande tho vorunrechten bouen den zeentbreuen.

§. 5. Voert meer soe mach elck eghenarffachtich mann gheuen in sinen lesten einde tho der kercken behoeff, een olde marck end niet meer; het weer sake dat des mans arffgenamen

1) „wne" statt: „vunre." — 2) Driessen: „cohlapane." — 3) Driessen: „thin." — 4) Sic! —

*) Aus dem s. g. Ommelander Landrecht, s. p. 283; in einigen MSS. mit der Überschrift: „Hier begint Fiwelingelants wilkoer van den geestlicken rechte"; vgl. mit diesem das nächstfolgende Stück. — 1) Ein and. MS. „sint." —

wolden daer bet by doen mit hoeren wille, end den papen voer hoer was, van enen arffachtich man twe olde schilden dat heele iaer vmme, end niet meer.

§. 6. Item den vrydagesleef [1]) tho gheuen des eersten iaers, off enen olden schilt; end die meene man, in den lande vor screven, sall doen tho der kercken behoeff ende papen, elckerlich nae sinen vermoegen, ende nae sinen ghude, ende nae rade siner arffgenamen.

§. 7. Item voert meer sullen alle weduwen end seueniarige kindern tho rechte blyuen nae inholt vnses landtrechtes van saken de die warlickheit [2]) an roren, end daer mede bescharmet.

§. 8. Voert meer alle punten die hier in dessen brieff niet gescreven staen, die salmen richtenn nae landes recht end nae olden zeendtbreuen; end ist sake datter enich richter off leye teghens doet myt geestlicken breuen, die sall vredeloes wesenn mit lyff end mit ghude.

§. 9. Voert meer ist sake dat daer enich mann, prouest off prester, tegens dusse vor screven punten doet als vor screven is, he sy wie hy sy, end hy worde vermaent eens, ander warff end darde warff, die sall van uns berecht wesen, soe wath hem ghedaenn wordt ann lyff off ann ghuedt, dat sall dat meene landt vmme theen; end dit toe holden malck mit anderen, soe waer des to doen is, end eendrachtlicken dessen schaden toe dragen myt lyff end mit ghuede, gras by grase, koe by koe; elck man nae sinen ghude by wolde end by velde in dessen lande vor screven. End ist sake dat hyre teghen dusse punten vor screven gedaen worde [3]) end misdaen worde, end die ghene die dit niet holden als vor screven is, die ghene die daer hantdadich is off wordt quader daet, die sall sunder broke end sunder schade wesen, end dat landt sall den schaden myt malkander vmme theen als vor screven. Men weert sake dat daer iemant teghen dusse punten vor screven dede by hem seluen mit hoemoede, buiten rade des landts, de doet vp hem seluen end vp sine vrendenn, end niet vp dat landt vor screven.

§. 10. In oerkunde dusser waerheit, soe hebben die richters vor screven, mit rade der mene meente in Fiwelingelande, vnses landes zeegell ann dessen breef ghehangen. End vmme mere vestenisse soe hebben wy prelaten heer Aeylko toe Selwert, heer Aeylko tho Werum, heer Hero ten Buir abten, heer Siueke prouest toe Farmsum, heer Bont cureet ten Dam, heer Eyso toe Stedem, heer Eme toe Loppersum, heer Bunne tho Eemda, heer Tyart vpt Sandt, heer Itke toe Wytwert, heer Meinert tho Holwierdt, heer Roleff to Tyamsweer, heer Tyaert tho Weywert, heer Focko to Heuesschen [4]), heer Snelle toe Scarmer [5]), heer Busse toe Schiltwolde, vnse zeghelen ann dessen brieff gehangen; in den iare unses heeren duisent veer hundert vnd ses vp sunte Benedictus abt dach.

Desser breuen sint drie, een in Duirtswold [6]), een ten Dam, ende een tho Berum in den Westerampte.

1) Eine and. Handschrift hat: „Item den vridaghleeff." — 2) Ein and. MS.: „de wartscheyt." — 3) Ein and. MS. nur: „gedaen wort, ende de daire hantdadich is oft wordt, die sal sondere schade wesen, en dat land sal den scaden myt malkanderen omme theen als voir schreven is." — 4) Ein and. MS. „Heevnschum." — 5) Ein and. MS. „Schermere." — 6) Ein and. MS. „Duerswoldt." —

Ein Sendbrief von Fivelgo und Hunsingo von 1407 *).

Wi ghemene rychters end ghemeene meente van Hunsinge end Fiwelinge lande doen kundich end openbaer allen luidenn met dessen openen breue, dat wy vmme kentlicke grote nootsaken end beswaringe, de wy lyden van den geestlicken rechte in vnsen lande boeuen recht end reden, — soe sin wy ouer een gekomen mit malkanderen, dat gheen mensche hy sy wyff off man, de in vnsenn lande woenachtich is, clagen ensall in den geestliken rechte vor den prouest, off voer den persone, off voer den officiaell, off myt officiaels breuen, tusschen denn zeende anders dan die ghene de in den zeendtrechte myt rechte clagen moegen in den zeenden, als men myt olden zeendtbreuen bewysen mach; elken persona, die hier enteghens dede, by xx olde fransche schilden tho broke, tho der rechter behoeff dar die clager vnder geseten is. End mach die clager niet vul doen, soe sullen ses syn naesten vrunden vul doen, end beswaert hy ene daer enbouen, soe sall die clager dat all aff leggen end bytalen, soe wes daer vann komet; end dat sullen wy elcken in vnsen ampte helpen vmme theen, den ghenen die gemoeiet wordt den clagher toe berechten. End wil die clagher den ampte ouerhorich sitten, soe sall em dat landt tho hulpe komen mit oer macht; dat ene landt dat ander thoe helpen den ouerherigen toe berichten, end wath kost end schade daer up gaet, dat sall die clager alle gader betalen; mach hy suluen daer niet vull voer doen, soe sullen ses sinen naesten handen betalen en gelden. End waer daer enich man enteghen, die dat niet lyden ennwolde, dat men den ouerherigen berichten solde als vor screven is, die sall mitter daet [1]) vredeloes wesen. End queme enich ampte beswaringe vann dussen saken vor screven, dat sall dat ene landt myt den anderen vmme theen myt lyue end mit ghude, by ene pene van hundert fransche olde schilden, byholden elcken man sines olden rechtes end siner olde breuen. Voert soe hebben wy rechters end ghemene meente vor screven, ghebeden den borgemesters end raedt in Groningen, off vnsen twen landen enich man ouerherich sitten wolde, de wy berichten wolden van den vor screven punten, datsy uns daer in willen tho hulpe komen, den ouerherige thoe berichten. End des soe hebben wy borgemestere end raedt vor screven den vor screvenen lande ghelouet, dat wy em willen toe hulpe komen vm hoer bede, als wy des van em vermanet worden, up dat die lande des tho bet in rusten end vreden bliuen. End wat broke dat daer vann komet, daer sullen vnse twe landen vann hebben die twie diell en die stadt van Groningen dat darden diell, alle argelist vth gesproken.

In orkunde der waerheyt, soe hebben wy rechters end meene meente van den Halffampte, van den Oesterampte, end van der Marne in Hunsingelandt, vnsen amptes zegell an [2]) dessen breeff gehangen, dar wy Middagerland vnder belyen, dat wy midt onses ampten segel bethuigen. End wy rechteren end ghemeene meente van Fiwelingelande, hebben vnses landts

*) Aus dem s. g. Ommelander Landrecht (s. p. 283), wo diese Urkunde überschrieben ist: „Hyr begint de zeentbref tusschen Hunsinge und Fiwelinge landt. — 1) „mitter daet" fehlt in and. MSS. — 2) Die folg. zwei Zeilen bis „ampten segel" fehlen im MS., stehen aber in andern Handschriften. —

zegel an dessen breeff gehangen. End vm mere vestenisse, soe hebben wy gebedenn den borgemestere end raedt vor screven, dussen breef myt vns toe bezegelen. End wy borgemestere end raedt vor screven, hebbenn vnsen stadtzegell an dessen breue gehangen, vm bede willen dere landen vor gescreven. Gescreven in den iare vns heeren duisent vier hundert end seuen, vp sunte Andreas dach, denn hilligen apostell.

Der Loppersumer Sendbrief von 1424 *).

Wy Boyngus [1]) abbet van der Munten [2]), Bartoldus Bunynck cureet toe sunte Meerten, Bruen Clynge [3]), Henrick ter Bruggen, Duttmer Regghers [4]) borghermester, ende Barolt [5]) Ewynge hoeftman in Gronyngen, gekoeren soensluden in der schelynge, de daer was tusschen Iacob Beyers provest to Loppersum in de ene syd, ende de ghemene meente geseten in de provestye van Loppersum vor screven van der ander syde, bekennen ende betugen myt dessen openen breve, dat wy omme ruste willen ende vrede, hebben tusschen den provest ende der ghemeener gemeente der provestien van Loppersum vor gescreven, eendrachteliken wt geseyt to holden van beyden parten vor screven, by eenre pene van veer hundert olde schilden, in maneren als hyr na gescreven staet.

§. 1. In [6]) den eersten, soe wel syne weldige hant steect an gheestelike personen, of vryheit der kercken, of ander gheestelike steden breket, daer salmen tegens voert varen als in des pawes boeken ende statuten provincialen gescreven staet; ende der mysdaet ende de banne daer of salmen den provest gelden, bi rade der abten in syner prouestien, ende den mysdadigen [7]) hovėtpreesteren. Item de onschuldinge myt enen gloyenden yser of hieten water ensal [8]) nyet wesen nae inholt des gheesteliken rechtes.

Van echtscap de nyet staen enmach.

§. 2. Soe wel echtschap doet, dat van goede nyet staen mach, ende daer van gewroget wort, de sal de provest ontwe delen, ende sie soelen den provest voer synen broeke betalen ene enghelsche marck. Ende sundigense daer nae, of langher bliven in den sonden, ende daer voer gewroget worden, soe solense gheven twe enghelsche marck [9]); ende bliuen sie noch voert an in den sunden, soe mach de provest teghens oer voert varen mytten banne.

Van sybben tosamen syn.

§. 3. Die tosamen sitten ende sybbe synt, of die gheen echtschap ennoghen doen, den salmen den provest wrogen, ende elck sal den provest gheven eyn engelsche marck; sundigen sie daer nae, of langher bliven an den sunden, daer mach de provest teghens oer voert varen, als in den naesten punte gescreven staet.

*) Aus dem s. g. Ommelander Landrecht (s. p. 283. Note), wo diese Urkunde überschrieben ist: „Hyr beghynt de zeendbreef ende recht der provestien van Loppersum", oder in and. MSS.: „Hier begint dat zeentrecht van der prouestien van Loppersum." — 1) Ein and. MS. „Boinghus"; ein drittes „Bongius." — 2) Ein and. MS. „der Munte." — 3) Ein and. MS. „Bruin Klinge." — 4) Ein and. MS. „Rengers." — 5) Ein and. MS. „Bartolt." — 6) And. MSS. haben noch die Überschrift: „Soe we syn hant steket an geestlycken personen off an vryheyt der kercken." — 7) Ein and. MS. fügt „den" hinzu. — 8) Das MS. „eñ sal"; ein and. „end sal", ein drittes „ende sal"; dennoch hat man, glaube ich, zu lesen „ensal." — 9) In and. MSS. fehlt der vorstehende Satz. —

Van ouerspil.

§. 4. Van ouerspil ene engelsche marck toe broeke, die gewroeget wort; ende de ander werve voer de selve sonde gewroeget wort, twe engelsche marck toe broeke; ende de derde reyse nyet of laten, daer voert entegens mytten banne.

De tosamen wonen in onkuyscheit.

§. 5. Soe we tosamen wonen in onkuyscheit buten echtschap, ende van gewroeget worden, daer sal de provest tegens voert varen nae older ghewoenten der provestien.

Van echtenluden de nyet tosamen syn.

§. 6. Ist sake dat echtelude niet tosamen enwonen, soe salmen den ghenen wroegen de daer schult an heft, ende sal to broeke gheven ene engelsche marck; ende koemet hie nyet by syn echteghaden, soe pynige den die provest so lange, dat hie of sie weder comet [1]).

Van doetslach in den bannevrede.

§. 7. Soe wel enich mensche doet sloege in den bannevrede of op hilligen daghen, de sal geuen ene engelsche marck toe broeke.

Van doetslach bouen ene soene.

§. 8. Soe wel enen man doet sloge bouen [2]) ene ghelovede of beswoerene soene, de sal gheuen twe engelsche marck toe broeke.

Van eden toe wroegen.

§. 9. Alle eeden, de daer gesworen worden voer den eedge rechter [3]), de ensalmen niet wroegen, ende voer ander meneede, de gewroget worden, een engelsche marck [4]).

Wel des hilligen dages vechtet.

§. 10. Soe wel des hilligen dages vechtet, of trouwe in breket, of eyn man wondet, ende openbaer betert den ghenen den hie misdaen heft, ende daer voer gewroeget wort, de sal den provest gheven voer synen ban voer de

Gesetze der Fivelgoer.

meere kase II schillinge, ende voer de mynre kaese enen schillinck.

Die onlust maket in den zeende.

§. 11. Die onlust maket in den zeende, of daer de provest toe rechte syt, bouen des provestes verbieden, drie [5]) engelsche pennige toe broeke.

Dat die provest mach visiteren.

§. 12. Die provest mach des iaers eens visiteren ende besien, of laten besien, kercken ende kerckhouen, wedemen, de boeken in der kercken, de wyne, ende alle datter to den deenste godes hoert; ende vynt hie daer gebreck an, soe mach hie de vogheden ghebeden by eenre pene van III schillingen engelsch, by ener redeliker tyt to beteren; ende beteren sie dat [6]) nyet, soe mach hie em voert beden by ene halue marck engelsch, in den dat de vogeden soe ryke synt, dat syt beteren mogen.

Wanneer de provest synen zeend sal sytten.

§. 13. Wanneer de provest toe zeende sytten sal in enighen van synen stoelen [7]), dat sal hie achte dagen toevoren kundigen laten, soe sal de zeendtvrede duren achte dagen voer den zeende, ende achte dagen nae den zeende. Ende den zeendvrede salmen holden gelyck den banvrede, ende gelyck hochtydes, onser liever vrouwen dagen, aposteldagen ende soendagen, alsoe dat men in desen dagen sal gheuen toe broeke den provest voer de meere kaese II scillinge, ende voer de mynre kase enen schillinck engelsch. Ende synen zeend mach hie bevreden, als hie toe rechte sittet, als zeede ende gewoente is in den lande.

Van preesters ende kosters kerckrecht.

§. 14. Item kercheren ende koesters, of anders warlike priesters [8]) ende voegeden, voer

1) Ein and. MS. fügt hinzu: „end dat myt den banne." — 2) Ein and. MS. „in." — 3) And. MSS.: „voer den reddie off rechter." — 4) And. MSS. fügen hinzu: „toe broke." — 5) Ein and. MS.: „drie engelsche marck offte pennigen toe broke." — 6) And. MSS. „dan." — 7) Ein and. MS.: „Wanneer de provest to de zeende sitten wil in enige van synen zeentstoelen." — 8) Ein and. MS. „off andere wertlycke priesters." —

oeren kerckengude moegen oer kerckrecht ende schult in wynnen voer den provest; ende de provest mach den schuldigen setten eyn termyn van xxi dagen [1]) vul toe doen, by drie schillingen engelsch toe broeke; doense dan nyet vul, soe is de broeke yechtich.

Van woeker.

§. 15. Soe wie woker doet, veer engelsche scilling to broeke, de gewroeget wort; ende dat hie gewoekert heuet ende gewonnen, dat [2]) sal hie weder gheuen den ghenen den hiet of genomen heft.

Van ontydich werck.

§. 16. Item voer ontydich werck, drie engelsche penninge to broeke, ist dat [3]) gewroeget wort; meer in den bouwe, of wanneer dattet anders noet is, soe mach de hoevetpreester myt synen kerspelsman dispenseren.

Van broke toe betalen.

§. 17. Wel syne broeke nyet betaelt bynnen der tyt, dat em geset is van den provest, de sall daer voer toe broke gheven enen halven engelschen schilling, daer nae mach hem de provest setten by den ban; ende komet hie dan in den ban, soe mach em de provest of nemen dubbelde broeke; ende ist dat hie den ban lyt eyn iaer, daer nae sal dat werlike recht den provest helpen; ende wolden sie em dan nyet helpen, so mach de provest legghen interdict.

Van wroegen.

§. 18. Item de wroegher sal wroegen al datter wroechber is, by rade syns preesters ende synre vogeden, by twe engelsche schillinge; ende hie ensal nyet bedwongen wesen van den provest, in dat licht to brengen dat dunster is.

Van teynde.

§. 19. Die teynde to nemen als een zeede

Gesetze der Fivelgoer.

ende gewoente is, dat is dat teynde lam; ende waer dat tal niet vuel enis, voer elck lam een munster pennynck of eyn ocken groet; ende voer elken kalf ɪɪ munster pennigen, of ɪɪ ocken groet.

Van de nyet to zeende encomet.

§. 20. Soe enwel nyet to seende comet, als hie schuldich is toe comen, of hie synen boden nycht ensendet, enen halven engelschen schilling toe broeke.

Van wrogen omme eyn geruchte.

§. 21. Wie gewroeget wort omme eyn geruchte, de mach syn onschult doen selves derde myt lude die gheervet synt ende seker bureu synt, doet hie des niet, soe is hie vellich.

Wel syn olders stot of slacht.

§. 22. Item soe wel syne olders stot of slacht, ende die bisscop daer van ontbynden mach by syns preesters rade, ende daer van gewroget wort, ene halue marck engelsch toe broeke.

§. 23. Item wat niet gewroeget wort by deser tyt schelinge [4]); dat salmen noch wroeghen, ende de broeke daer van salmen loesen na dessen punten vor screven, ende daer enboven nyet.

Van echtschap to kundigen.

§. 24. Alle echschap salmen drie werf kundigen over die kercke, als in den gheesteliken rechte gescreven steet, en we des niet doen enlaet, de sal gheven den provest enen engelschen schilling toe broeke.

§. 25. Item wanneer de provest buten der provestye wonachtich is, ende ene olde gewoente is enen borgen toe setten in elck zeendstoel, als wy verstaen hebben, soe is onse seggen, dat de provest enen borgen sal setten onder de borghermesteren to Gronyngen. Waert sake dat die provest yemant in synre provestye onrecht dede, of meer broeke of neme dan

1) Ein and. MS.: „van een end dartich dagen." — 2) Im MS. „eñ dat", für „dat." — 3) Ein and. MS. „dattet." — 4) Ein and. MS.: „by desse tyt desser schelinge." —

desse punten in holden, de vor screven synt, dar [1]) sal em de prouest in wandelen by den borghermesters, als vor screven is.

Item hyr mede seggen wy vor screven soensluden tho ener vaster vruntschap quyt ende doet alle gewelt, hoemoet ende onrecht, dat by beyden syden is ghescheen tusschen den provest van Loppersum vor screven, tho dessen dage, toe datum desses brieves, sunder alle argelist. Ende desse vor screven articulen seggen wy borghermesters soensluden voer gheen recht, men na onsen guetduncken der vor screven parten toe zoene tho maken, welck seggen beyde parten vor screven an genomen hebben myt gueden ende vryen willen sunder wederseggen. In oerkunde der waerheyt, soe hebben wy Boyngus abt, Bartoldus cureet, Bruen Clynghe, Hinrick ter Bruggen, Detmer Reggbers, Barolt Ewynge hovetman als vor screven, gekoeren soensluden vor screven, onse segelen an dessen breef ghehangen; ende omme mere vestenisse desser vor screven punten, so hebben wy borghermesters end raedt in Gronyngen onse stadsegel, ende wy gemeene lude [2]) der provestien van Loppersum vor screven, onses landes zeghel mede an dessen brief gehangen. Ghegeven in den iaer ons heren dusent vier hundert ende xxiv, des dinxdages na reminiscere [3]).

Landrecht für Fivelgo, Hunsingo und die Stadt Groningen, von 1448 [*]).

Erstes Buch.

In nomine domini amen. In den iaer ons heren als men screef dusent vier hundert acht enviertich op sunte Pontiens [1]) auent, doe verdroeghen de stat ende de lande aldus dane [2]) punten, als hyr na ghescreven staen.

Int eerste dat alle bote ende broke, de in Hunsynge [3]) ende Fywelinge lande gheschien, daer in dessen boke van ghescreuen staet by schyllingetale ofte by marcktale, soe salmen den schilling rekenen voer enen butdrager, ende de marck voer twalef butdraghers. Ende of de butdraghers innae kommenden tyden verargarden, ofte datse ontset worden, soe salmen

1) Ein and. MS.: „daire sal hem de provest by wandelen by des borgemesters raet, als voir schreven is." — 2) And. MS.: „gemeene meente." — 3) Hierauf folgen in mehrern Handschriften noch folg. Worte: „Item die pennynck sal wesen eyn butgen; ende xII butkens maken enen schilling; ende xII schilling maken ene marck engelsch, dat is tyn gulden ses krumstert myn II s." —

*) Unter den zahlreichen Handschriften dieser, auch Ommelander oder Groninger Landrecht genannten Rechtssatzungen von 1448, schien sich mir ein MS. der Groninger Universitätsbibliothek, das „in Scrinio MSS. B. d. 18" bezeichnet ist, durch Correctheit auszuzeichnen, so dass ich es, obwohl es erst 1532 geschrieben ist, diesem Abdrucke zu Grunde gelegt habe. Eine der ältesten Abschriften dieses Landrechtes, das Original ist verloren und Wiardas Angabe Asegabuch p. xxxix, dass es im Groninger Archiv aufbewahrt werden solle, beruht auf einer Verwechslung mit dem 1828 so sorgfältig von der Groninger Genootschap herausgegebenen Groninger Stadtrecht von 1425, dürfte diejenige sein, welche sich in einem Emsiger Pergamentcodex der Groninger Genootschap findet, da derselbe sicher dem funfzehnten Jahrhundert angehört; allein er ist so überaus nachlässig geschrieben, und so reich an Missverständnissen, dass die andern jüngern in der Provinz Groningen geschriebenen Handschriften in vieler Beziehung den Vorzug verdienen. Andere Handschriften findet man in de Lyst van de Handschriften van het Genootschap te Groningen aufgeführt, wo auch p. 11 der eben erwähnte Emsiger Codex (MS. A. 11.) verzeichnet ist. — 1) Das Emsiger MS.: „vp sunte Pulcius"; and. MSS.: „vp sunte Pontianus." — 2) Im MS.: „ald' punten"; MS. A.: „alsa dane punten." — 3) Im MS. „Husynge." —

de marck betalen myt anderhalf loet guedes wyttes suluers colsche [1]) wichte ofte payment, daer voer te betalen dat daer guet voer is too Groningen ofte in den lande. Ende voert van allen wondingen, de in dessen vor screuen landen gheschien, soe sullen de redgen ende rechters toesamen hebben half soe voele toe broke, als de bote belopen mach, soe toe verstaen de bote de twe pennynge ende de broke den derden pennyng.

§. 1. Int eerste by den hare ghetoghen, fuistslach ofte blodelsche, ene halue marck toe bote, ofte myt enen ede toe ontgaen.

§. 2. Item myt enen staue gheslaghen, een half marck.

§. 3. Item een bloetryssene iut ansichte ofte in den handen, twe marck toe bote; ende is de wonde ouer de leseken ghekomen, voer den houede ofte bynnen in den handen, soe is de bote drie marck, of twe eden.

§. 4. Item soe we den anderen wondet op dat houet, ofte in enighen van synen leden, dat em dat been gheroert heuet, vyf marck toe bote, ofte drie eden.

§. 5. Item is dat ene grote vleyschwonde een half vingers lanck, vyf marck; ende is sie ock langer ommetrent vingers lanck, teyn marck; ende al weerse oeck langer, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§. 6. Item machment bewysen dat de kop doer gheslaghen sy, soe is de bote twyntich marck.

§. 7. Item een doer gaende woende in dat lyf, vyfteyn marck; ende is dat voert doer dat lyf ghekomen, soe ist dertich marck.

§. 8. Item twe oghen wt, eens mans lyf; twe [2]) voten af, eens mans lyf; ende twe handen af, also voele. Item een oghe wt, een half mans lyf; ende een hant of, also voele; ende een voet of, alsoe voele. Item een oghe

Gesetze der Fivelgoer.

blynt ende an sittende, een derden deel mangeldes. Item een hant lam, dat men daer niet mede holden moge, also voele. Enen voet lam, dat de versen op der eerden nycht komet myt den trede, ock alsoe voele.

§. 9. Item soe we den anderen syne nose berouet, ofte syne lyppen een of beyde, of syner tungen, de sal den clager beteren myt een half mans lyf. Item berouet he hem desser stucken menniger dan ene, hie sal den clager beteren voer elck stucke van dessen myt een half mans lyf.

§. 10. Item twe oren af, een half mans lyf; ende een oer af, een verendeel mans lyf.

§. 11. Item desse vor screuen punten, als doer slaghen houeden, ofte doer gaende wonden in dat lyf, oghen wt, handen af, vote berouet, ofte ander stucken, dessen ghelyck als van de nose ende lyppen, oren, tungen etc. [3]). Ende of men desse vor screuen artikelen versaken wolde, soe sal de clager dat bewysen myt twen gheuoechachtigen tughen, dat de ander myt em vechteliken ghewesen heuet, ende voert sal he dat sweren myt haluen rechte, dat de ander em de wondinge ghedaen heuet, ende anders nemant; voert nae sal he dat bewysen myt enen rechter ofte wedeman [4]), ofte twe buren guedes gheruchtes, de die wonden punten ghesien hebben dattz houet doer ghesteken [5]) were, ofte een doer gaende wonde in dat lyf, ofte der dyngen ghelyck als voer screven is.

§. 12. Item we den anderen berouet eens dumes ofte eens vinghers, de sal van elke den clager gheuen een vierendeel mangeldes; ende berouet he em twyer dumen ofte vingheren [6]), soe sal he den clager beteren myt een half mangelt; weren ock der stucken manniger af dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

1) MS. A. „collensche." — 2) Im MS. A. fehlt: „twe voten af eens mans lyf." — 3) Im MS. A. fehlt „etc." — 4) MS. A. „wedman." — 5) Im MS.: „ghesten"; MS. A. „ghesteken." — 6) „ofte vingheren" fehlt im MS. A. —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 13. Item soe we den anderen berouet enes ledes van synen dumen, of lyd des vingers, de sal den clager gheuen twalef marck; berouet he em ock twier lede van synen dumen ofte vingheren, vier end twyntich marck; ende is der stucken mannigher of, soe mach de bote niet hoger rysen.

§. 14. Item soe we den anderen lamet enen dumen [1]), de sal den clager beteren myt ses marck; lamet he em ock desser stucken twe, als van synen twen dumen, ofte van synen achte vingeren, de sal den clager beteren myt twalef marcken; weren ock desser leden manniger lam dan twe, soe enmach de bote nicht hoger rysen.

§. 15. (We [2]) den anderen lemet en lith van sinen dumen, of van sinen vingeren, de sal den clagher beteren mit vi marc; weren ock deser lede mangher lam dan tue, so mach de bote nicht hogher risen.)

§. 16. Item soe we den anderen berouet ener tee, de sal den clager beteren myt twalef marken; berouet he em ock twier teen van enen vote, ofte van beyden voten, de sal den clager beteren myt vier end twyntich marck; weren ock desser stucken menniger af dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§. 17. Item soe we den anderen berouet enes ledes van synre teen, de sal den clager beteren myt ses marck; ende berouet he em ock twyer leden van synen teen, hie sal den clager beteren myt [3]) twalef marck; weren ock deser stucken menniger af dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§. 18. Item soe we den anderen lamet ene tee, de sal den clager beteren myt ses marck; ende lamet he em ock twe teen, soe sal he den clager beteren myt twalef marck; weren ock deser stucken menniger lam dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§. 19. Item soe we den anderen lamet een lyd van synre tee, de sal den clagér beteren myt drie marck, ende lamet he em ock twe leden van synen teen, he [4]) sal den clager beteren myt ses marck; weren ock desser leden manniger lam dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§. 20. Item soe we den anderen berouet enen tant ofte twe, of vier, de sal den clager beteren voer elken tant myt vier marck; weren ock desser tanden menniger of dan vier, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§. 21. Item soe we den anderen slaet een arm entwe of beyde, een been entwe of beyde, beholt de beserigede sine ghesunde, men sal em beteren voer elken arm ende voer elck been, dat em toebroken was, achteyn marck; ende blyuet de arm ofte dat been lam, soe salmen de laemte daer toe beteren ende boten.

§. 22. Item alle wonden de ghesteken synt doer dat hole van den lyue, ofte doer den hals, ofte doer armen, handen, voten, benen, of doer ander leden, ofte anders doer eens menschen licham, de an beyden syden open synt, de salmen boten ende beteren voer twe wonden.

§. 23. Item soe we den anderen slaet een rybbe entwe, ses marck; ende synt daer twe rybben entwe, twalef marck; ende synt daer menniger entwe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§. 24. Item van dessen vor screuen punten, als dumen, vingeren, handen, voten, armen, benen, teen, tanden etc. [5]), offte de ghene des versaken wil, de men des betyet, soe sal de clager dat eersten bewisen [6]) myt twen ghe-

1) Im MS. verschr.: „dunē"; MS. A. „dumen." — 2) Dieser §. fehlt im MS., ich nehme ihn aus MS. A. auf. — 3) Im MS.: „my"; MS. A. „mit." — 4) Im MS.: „de"; MS. A. „he." — 5) Im MS. A. fehlt „etc." — 6) Im MS.: „dat eerst anbewisen"; MS. A.: „dat eersten bewisen." —

noechachtighen tugen, dat de ander in vechtliken myt em ghewest heuet, ende voert sal he myt haluen rechte zweren, dat he em de wondinge ghedaen heuet, ende anders nemende; ende enheuet de clager de tuge nycht, soe ontgae de ander myt haluen rechte.

§. 25. Item ene wonde de men voer [1]) ene wonde boten ende beteren sal, de sal doer de huet in dat vleysch ofte op den knoken ofte beente ghekomen wesen; dyt mach vertugen een rechter of twe waerachtighe buren, de die wonden ghesien hebben, doe sie nyes gheschien was.

§. 26. Item myt welker hande wapen de ene den anderen wondet, de sal em boten [2]) also mannighe bote [2*]), als he em wonden ghedaen heuet; men worde de man doet gheslaghen, dat salmen beteren nae landrechte, ende daer mede voer alle wondinge quyt.

§. 27. Item scheede yenighen manne wondinge an den wyldenwasse [3]), dat he daer af lam worde in den benen of in den arme, ofte in [4]) enighen van synen leden daer van ghelamet worde, of ghekrencket worde, dat openbaer kentlick is, dat he dat ghebreck daer van der wonden heft [5]), soe salmen elck pund boten nae lantrechte.

§. 28. Item een morsdollich salmen verstaen, ofte een man gheslaghen worde op den arm of been, ofte up enych van synen leden, dat de huet niet doer enware, ende doch al like wal daer leden lam van weren, ofte anders daer seer van becrencket ware, dat openbaer kentlick is, soe salmen dat boten ghelick anderen laemten ofte woudynge.

§. 29. Item ofte we ghewondet worde, ende de wonden niet heel worden kunden, soe salmen de boten ende beteren dubbelt.

§. 30. Item alle wondyngen de ghetaen worden myt brande, of myt siende water, de salmen boten ende beteren ghelyck andere wonden.

§. 31. Item enen manne syne ghemachte af, ofte ene vrouwe ofte maghet beyde hore borsten af, dat is een yewelick eens mans lyf; ende een borst af, een half mans lyf, ende myt voersate. Alle wondingen de vrouwen ofte magheden ghedaen worden, is den derden part hoger dan enen manne, ten weer sake dat de vrouwe dede manlike daet, also dat sie an haelde vermyds medevechten, ende men dat bewysen mochte myt twen gheuoechachtigen tugen, soe enis de bote niet hoger dant by des mannes bote boert.

§. 32. Item alle wondynge, de daer schien in redge ofte rechter warue, sylrechter [6]) ofte dyckrechter warue, tusschen twyer sonnen optochten, wt ende toe huus, ofte in der kercken, op den kerckhoue, in den wedemhuuse, ofte in ghylthuse, ofte op den weghe wt ofte toe huus, als [7]) eene geet to metten, to mysse, to vesper; ofte in kraemhuse; ofte dat een ghewondet worde op syns selues waghen, of in syn selues schip, soe salmen [8]) al dat beteren myt dubbelde bote, ende in der kercken uieruoldich.

§. 33. Item also dane bote als men [9]) redge ofte [10]) rechter schuldich is op to boren, ofte em mysschiede, also dane bote sullense weder wt gheuen, of sie mysdeden.

§. 34. Item soe waer een bloet man enen menschen lamme lede slacht, ofte anders van den swaersten wonden een doet, ende bete

1) „voer ene wonde" fehlt im MS. A. — 2) MS. A. „beteren." — 2*) MS. A.: „wunde, als he em ghedaen heuet." — 3) MS. A. „waldwaxe." — 4) Im MS.: „van enighen"; MS. A. „in ienigen." — 5) MS. A.: „dat he dar ghebreck ende krancheyt van der wunden heuet." — 6) „sylrechter ofte dyckrechter warue" fehlt im MS. A. — 7) Die Worte: „als eene gaet to metten, to mysse, to vesper" fehlen im MS. A. — 8) MS. A.: „so salmen mit dubbelden gelde de bote gelden." — 9) Im MS. „een"; das MS. A. „men." — 10) „ofte rechter" fehlt im MS. A. —

ende broke niet betalen mach, ende de vrenden daer ock niet voer gelden willen, soe brekemen em de oghen wt; en weert ock dat he voer uluchtich worde, soe leggemen em vredeloes, want der tyt dat he bote ende broke betaelt heuet; komet he daer [1]) weder en bouen int·land, ende weert dat den man yemant hyr enbouen [2]) onthelde, nae der tyt dattz em toe weten ghedaen is, (dat [3]) de man vredeloes lecht is,) soe gelde he voer den bloten (manne) [4]) dubbelt de bote ende ock den broke. Ende is dat van den mynneste wondingen, soe berichtemen dat als dat behoerlick is.

§. 35. Item wondet een heydenbeest enen menschen, dat weer half bote ende ghene broke; ten weer sake dattz beest were vermeret van quaden daden.

§. 36. Item soe we den anderen hietet dief, verrader, moerder, valscher, ofte der ghelyck in dem [5]) eernsten moede, ende des vertuget wort, de sal den clager beteren myt vyf marck, ende den rechter myt vyf marck.

§. 37. Item yenych persoen de den anderen stottet an ene grope, ofte an enen diepen slyck, ofte ynt water, de sal den clager beteren myt vyf marck, ende [6]) den rechte vyf marck. Desse twe artikelen vor screven machmen vertugen myt enen rechter ofte myt enen wedman, ofte myt twe anderen gheuoechachtighen tugen, ofte de ander ontgae myt twen gueden buren.

§. 38. Item soe welck mensche den anderen huus, dore of venster bynnen dessen lande in sloghe ofte in stotte myt ghewelde ofte myt homode, daer sal de huushere synen scaden maken myt synen ede, ende den scaden salmen em dubbelt beteren, ende daer to vyf marck toe bote [7]), ende [8]) den rechte vyf marck to broke; ende vechtet he vorder, ende we daer wondet wort, dat sal he boten myt vieruoldiger bote, dyt machmen vertugen (myt [9]) twen rechteren, of) myt twen wedmans, ofte myt vier gueden tugen; ende heuet he der tughe nycht, soe ontgae de ander myt haluen rechte.

§. 39. Item soe we den anderen ghyetet myt beer, ofte myt water, ofte myt anderen vulen dynghen in haesten mode, de sal den clager beteren myt achteyn schillingen, ende den rechte [10]) ock alsoe voele, dyt moghen vertugen twe waerachtighe tugen; ende machmen em nycht vertughen, soe doe he onschult myt twen truwen buren.

§. 40. Item soe welck mensche den anderen myt enen messe steket doer syne clederen, ofte an [10*]) syn wapen, dat he an heuet, de sal den clager beteren myt ener marck, ende den rechte [11]) een marck.

§. 41. Item soe welck mensche een mes trecket op enen anderen, de breket teghens den clager een half marck, (ende [12]) den recht en halue marc,) ende schiede dat voer gherichte in den werue, soe is de bote ende broke [13]) dubbelt.

§. 42. Item soe wel den anderen slaet ofte warpet myt [14]) stocken, stenen of benen, of myt anderen stucken de den ghelicke synt, woewal dattz niet blaw noch blodych ensy [15]), hie sal den clager beteren myt een marck, ende den rechter een half marck.

§. 43. Item we den anderen bedet een wick myt quaden woerden, daer vechtinge af komen mach, de breket een marck teghen den clager, ende een half marck teghen den rechte.

1) MS. A.: „dar bouen wedder in dat lant." — 2) „hyr enbouen" fehlt im MS. A. — 3) Diese eingeklammerten Worte nehme ich aus MS. A. auf. — 4) „manne" aus MS. A. — 5) MS. A. „in dem ernsten mode"; im MS. verschr.: „deernstē moede." — 6) „ende den rechte vyf marck" fehlt im MS. A. — 7) MS. A. „broke." — 8) „ende den rechte vyf marck to broke" fehlt im MS. A. — 9) Die eingeklammerten Worte aus MS. A. — 10) MS. A. „rechteren." — 10*) MS. A. „in." — 11) MS. A. „rechter." — 12) Diese eingeklammerten Worte aus MS. A. — 13) „ende broke" fehlt im MS. A. — 14) „myt" fehlt im MS. — 15) Im MS.: „en is sy"; im MS. A.: „en se." —

§. 44. Item soe wel den anderen hietet scalck of horensone, ofte anders yeniger wys spreket an syn eere in eerensten moede, soe dat des de rechter ontkent dattz an enes mannes ere gaet, de breket een marck teghen den clager, ende alsoe [1]) voele teghens dat recht.

§. 45. Item we den anderen lochent in eerensten mode, de breket een half marck teghens den clager, ende een half marck teghens dat recht [2]); ofte schuet dat voer gherichte, daer de rechter toe rechte sittet, soe is dat dubbelde bote, ende de broke alsoe voele. Ende lochent enne meente man enen rechter, ofte enne rechter enen meente manne, ofte enen anderen rechter, soe is det bote den clager een marck, ende den rechte een; ofte schut dat voer gerychte, soe is dat dubbelt, ende desse naeste vyf punten voer screven machmen bewysen mytten rechter ofte wedman, ofte myt twen waerachtighen tugen; ende enis des nycht, soe ontgae de ander myt synen ede.

§. 46. Item we onschult doen sal van vechteliken saken, de men ouer em claghet, mach he syn onschult niet doen nae lantrechte, soe sal de clager sweren dat de saken waer synt, de he gheclaget heft, ende daer mede wort de ander vellich; ende wil de clager niet sweren, soe is de ander vry, ende soe sal de clager beteren teghen dat recht also voele als de ander ghebroken solde hebben, daer omme dat he myt voerrade [3]) onrechte claghe gheclaghet heft; ende enis van dessen vor screuen saken ne gheen clager, soe doe he onschult myt twen buren, de men des betyet.

§. 47. Item [4]) of yenige wonden gheschien, daer men in dessen nyen boke nycht van ghescreuen vindet, soe salmen rechten na den olden lantrechte, al want ter tyt dattz voert verclaert is; ende vintmen ock yenighe punten in den anderen boke roerende van doetslaghe, de hyr in dessen boke niet gheroert ensynt, soe sullen de wondingen na volgen als dat boert na den doetdele etc.

Gesetze der Fivelgoer.

Zweites Buch [5]).

Omme alle quaet toe vermyden, soe is vermyddes de ghenade des hillighen gheestes, ende by wyser lude raet, recht ende wylkoer ghevonden, daer men alle quaet mede [6]) berichtet; also hebbe wy gheramet van doetslaghe ende anders bose warcken toe berichten :|

§. 1. Iynt eerste soe we enen doetslach doet, dat god wil verbeden, soe sal wesen een mangelt tsestych olde schilde, ende half soe voele toe broke, den schilt gherekent voer dertich olde vleemsche, ofte payment voer de weerde.

§. 2. Soe wel enen gheestliken persone, als enen preester, doet slacht, soe salmen em gelden myt twe manne gelde, ende half soe voele toe broke; ende des ghelikes ofte een preester yemant doet sloghe, soe sal de broke ende [7]) bote ock wesen als vor screven is. Ende weert sake dat de preester niet gelden enmochte, soe gelde dat cloester voer horen broder de twe deel van der bote; des [8]) ghelikes sullen doen des warliken priesters vrenden.

§. 3. We ock doet sloghe enen houeling, den salmen betalen myt twe manne gelt, ende half soe voele toe broke.

§. 4. Worde de houelyng ock doet gheslagen, de wyle dat he were toe synen rechtdaghe, ofte op den weghe wt ofte toe hus, tusschen twier sonnen opganck, soe geldemen ene [9]) myt vier manne gelt, ende half soe voele toe broke. Ende sloghe ock de houeling in der seluer tyt

1) MS. A.: „alsoe voele den rechte." — 2) MS. A.: „marck den rechte." — 3) „voerrade" fehlt im MS. A. — 4) Im MS. A. fehlt dieser Paragraph. — 5) In einigen Handschriften findet sich die Überschrift: „Hyr begint dat anderde boeck, als van doetdele." — 6) MS. A.: „mede vormidet ende richtet." — 7) Im MS. A. fehlt „broke ende." — 8) MS. A.: „des ghelikes sullen wertliken presters vrenden." — 9) MS. A.: „soe geldemen ene myt"; das sonst im Text befolgte MS.: „soe gelden men myt." —

een husman doet, dat sal he gelden myt twe [1]) mannegelt ende half soe voele toe broke.

§. 5. Worde ock doet gheslaghen een redge ofte rechter, dat gheen houeling enwere, op synen rechtdaghe, of op der reysen wt ofte toe hus tusschen twier sonnen opganck, soe salmen em gelden myt twe mannegelt, ende half soe voele toe broke. Des ghelikes sal de redge ofte rechter ock doen, ofte he yemant in der seluer tyt doet sloghe, soe sal de bote ende de broke dubbelt wesen.

§. 6. Ofte een bloet man yemande doet sloghe, de ghene vrende enhadde, noch seluer niet betalen enkunde bote ende broke, soe salmen den mysdader van stonden an veruolghen, myt klockenslach gheruchte toe maken, ende an toe tasten; dat sullen doen de ghene de teghenwoerdich synt by der mysdaet, elck nae synen macht; ende gheschiede des nycht, soe sal daer voer ghelden ende betalen de ghene de dat veruollich nycht endede, ende der klocke niet envolghede, elck by vyf marck, in den dat he dat weet, dat salmen bewysen myt twen gheuoechachtighen tugen; ende machmen dat niet bewisen ouer den ghenen des men [2]) des betiet, soe mach he syck onschuldighen myt synen ede. Worde de hantdadighe gheuangen, soe salmen dat berichten an syn lyf, ende he ensal nerghent velych wesen in onsen verbonde. Weert ock sake, dat des doden vrenden den mysdader veruolgheden in onsen verbonde, ende deden dat toe weten den rechter, omme den doetslager an toe tasten, weygherde [5]) die rechter dat nae synen vermoghen toe doen, also dat de mysdader ontquame, soe sal de selue rechter betalen de bote ende de broke, dyt salmen ouer em bewysen myt twen waerachtighen tugen; ende gheschiede des nycht, soe mach he zyck onschuldigen myt synen ede;

Gesetze der Fivelgoer.

ontholt den mysdader yemant hyr enteghen, de sal voer em betalen bote ende broke, machmen em dat ouer bewysen, ofte he onschuldighe zyck myt synen ede als vor screuen is.

§. 7. Sloghe yemant den anderen doet in der kerken, de sal daer voer betalen viernolde bote ende broke.

§. 8. Ende geschiede yenich doetslach op den kerckhoue in der wedemen, in den kraem, in den huse daer men ghildebeer dryncket, bynnen schepes boert, ofte op enen waghen, dat sal wesen dubbelde bote ende broke. (Item [4]) des ghelikes salt wesen, of ter iemant ginge bi siner ploch, ende dar ouer gheslagen worde.)

§. 9. Weert sake dat yenighe lude doetslach deden, de alsoe gheteelt synt datse gheen erfnyssen moghen ontfanghen, als papenkynder, monnikes kynder, hoeren kynderen, ende der ghelyck, dat sullen sie mytten halse betalen in den dat daer nemant voer wyl vul doen, beyde voer bote ende broke. Worden ock alsoe dane lude vor screuen doet gheslaghen, soe sal de bote gaen ende vallen na den erfnyssen.

§. 10. Worde yemant doet gheslaghen in dyckrechten ofte in zylrechten, ofte an dyckwarke ofte an zylwarke, ofte op den weghe wt ofte to huus, tusschen twyer sonnen upganck, dat salmen betalen myt dubbelder bote ende broke.

§. 11. Weert sake dat een houeling ofte broethere vechtende worde, ende de meyer ofte knecht myt em vechtede, sloghe de meyer ofte knecht yemant doet, dat sal de houeling ofte broethere omme trecken, ende betalen bote ende broke. Ofte yenich meyer ofte knecht yemant doet sloghe, dat sal komen vp hoer selues hals ende vrende, ende niet op den

1) MS. A. „veer." — 2) „des men" fehlt im MS.; steht im MS. A. — 3) MS. A. „weygert dan de richter sin vormogen to doen." — 4) Die eingeklammerten Worte nehme ich aus MS. A. auf. —

houetlyng ofte broethere, ten weer sake dat de houetlyng ofte broethere mede were vechtende omme des meyers ofte knechtes willen, soe sal de houeling ofte broethere betalen bote ende broke, in den´ dat de meyer ofte knecht ofte hore vrende dat niet konnen betalen.

§. 12. Soe wel doet sloghe ene vrouwe, de sal sie betalen myt twe manneghelde bote ende broke; ten weer sake dat de vrouwe weer myt kynde, soe is bote ende broke driuolt, dat sal wesen by gueder vrouwen ontkennen. Weert ock sake dat de vrouwe dede manlike daet, also dat sie dat an haelde vermytds medevechten, soe sal de bote ende broke wesen eenvoldich, dyt salmen bewysen myt twen uoechachtighen tughen.

§. 13. Soe wel doet sloghe een onyarich kynt beneden twalef iaren, dat salmen betalen myt dubbelder bote ende broke.

§. 14. Sloghe ock doet een onyarich kynt beneden twalef iaren een ander kynt van gheliken older, dat salmen betalen myt enen haluen manghelde ende ghene broke.

§. 15. Worde yemant ghedodet van onweten beesten, de bote sal wesen half ende ghene broke, ten weer sake dattz beest weer vermeert van quaden daden. Ende des ghelikes gheschiede de mysdaet in der kercken, op den kerckhoue, voer den kerckhoue, voer der herberghe, ofte op den meenen weghe, daer men solde gaen ter kercken ofte van der kercken, toe der harbarge ofte van der harbarge, soe is de bote vul ende ghene broke [1]).

§. 16. Ofte yemant vechtende worde op den weghe ofte velde, ende voeruluchtich worde in syns selues huus ende [2]) heem, ofte in eens anders huus of [3]) heem, ende worde daer yemant van doet gheslaghen, soe is de bote ende broke dubbelt.

§. 17. Ende worde yemant [4]) doet gheslagen in der reysen toe Groningen toe den markede ofte van den markede, of tusschen landen, daer van de bote ende broke sal wesen dubbelt.

§. 18. Waer men den doetslach doet, in den seluen rechte salmen betalen bote ende broke. Worde de doetslager ock voeruluchtich wt den enen rechte in dat ander, soe machmen de bote ende broke af manen em [5]) ende synen vrenden daer sie woenachtich synt; dat is soe to verstaen, de helfte van der broke sal hebben redge ende rechteren daer dat gheschien is, ende de ander helfte die de broke wt rechtet.

§. 19. Soe wanner enych mensche doet gheslaghen is, soe sullen de vrenden niet hoger beswaert wesen dan de twe deel van enen mangelde, ende dat derden deel ende de broke sal staen op des doetslaghers hals.

§. 20. Als enich mensche wort doet gheslaghen, den niemant will belien, soe sullen alle de ghene, de [6]) mede in klyppen ende kase hebben ghewesen, den toden hals van stonden an besetten ende betalen na rechte; daer na moghen sie maken enen schuldighen mytter twalefter hant ende [7]) na den besten wyse [8]).

§. 21. Voert van allen doetslaghen, daer sal des hantdadighen guet eerste voer gaen also langhe als dat strecket; daer tendes [9]) sullen de sibbesten ses vrenden betalen de twe deel van der bote [10]) by knetalen, daer sullen de vrouwen mede gelden de manne hebbeu, ende de kynderen de bouen twalef iaren synt de eyghen guet hebben, ende we niet enhebbe de endarf niet gelden.

1) Das MS. A. hat dagegen „ende broke." — 2) „ende heem" fehlt im MS. A. — 3) „of heem" fehlt im MS. A. — 4) MS. A.: „emant gheslaghen de wolde reysen to den markede to Groningen ofte van etc." — 5) MS. A.: „hem af manen." — 6) MS. A.: „de in den clippe of case hebben gewesen." — 7) Im MS. „eñ dē", statt „ende." MS. A. „eñ mitten." — 8) Das im Text befolgte MS. so wie MS. A. „wyse"; and. MSS. „bewyse." — 9) And. MSS.: „daer nae." — 10) MS. A. „wete." —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 22. Ock [1]) van allen doetslaghen endoruen de vrenden niet meer dan eens voergelden, ten weer dat sie dat myt wyllen noch bet wyllen doen.

§. 23. Soe we yemant doet sloghe de ter kerken wolde gaen, ter metten, ter myssen, ofte ter vesper, den salmen gelden myt dubbelder bote ende broke; ende dat salmen bewysen myt dre voechachtighe tugen, dat de doetslach weer gheschien op den weghe to ter kerken ofte van der kercken, ende in anders ghene bedriue.

§. 24. Wel ock yemant doet sloghe bouen enen mynliken vrede, den salmen betalen mytter dubbelder bote ende broke; dat salmen bewysen myt dren voechachtighen tughen.

§. 25. Weert sake dat yemant quame in een huus, daer em huus ende ghelach [2]) worde verboden van den ghenen de eerste in den seluen huse weren ofte in ghelaghe seten, ende de laeste des nycht enachteden, datse wt wolden gaen, also datse daer worden vechtende, dat de laesten doetslach deden, dat salmen myt dubbelder bote ende broke betalen; wes den laesten daer seluen wort gedaen, dat sal wesen van bote ende broke, welck men bewysen sal myt twen vuoechachtigen tughen.

§. 26. Worde yemant doet gheuonden in enyghen steden, de wondynge of quessynge [3]) hadde, daer men ghenen hantdadighen van enwyste [4]) den ock nhemant [4*]) wolde belyen, soe salmen ropen ouer dat graf, ende worde de dode dan niet [5]) besatt, soe salmen dat daer nae holden voer moert.

§. 27. Sloghe een man doet syn echtewyf, ofte sloghe dat wyf horen echteman doet, dat sal wesen dubbelde bote ende broke.

Gesetze der Fivelgoer.

§. 28. Wel den anderen betyet deuerye, ofte moerderie, ofte der ghelycken daet de an dat lyf moghen roren, ende daer by blyuen wolde myt rechte, worde de ghene myt rechte onschuldich gheuonden de betyet worde [6]), soe sal em de betyer daer voer beterynge doen [7]) myt een manghelt, ende half so voele toe broke.

§. 29. Soe wel doet sloghe synen vader of moder, broder of suster [8]), dat sal wesen na keysersrecht.

§. 30. Soe we den anderen verghift [9]), dattz recht en guede lude ontkenden dattz alsoe weer gheschien, den mysdader salmen barnen.

§. 31. Weer yemant de den anderen drouwede toe barnen, dattz [10]) mochte bewysen myt twen gheuoechachtighen tughen, dat salmen berichten an syn lyf; machmen des nycht bewysen, soe mach he zyck onschuldyghen mytter twalefter hant.

§. 32. De zyck seluen myt voersate van den lyue doet, den salmen barnen, ende syn guet is verschenen den rechte [11]). Waer een mensche hoer selues kynt myt voersate van den lyue dede, den salmen barnen.

§. 33. Waer een moertbrant wort ghedaen, daer de mysdader myt rechte al schuldich ende gychte worde ghemaket, soe salmen den moertbrant ende schaden dubbelt betalen wt des hantdadighen guede, ende den schuldighen rechten an syn lyf. Kanmen den schuldyghe, ofte de an getaelt wort myt rechte, niet schuldich maken, soe sal he zyck onschuldighen eersten myt synen ede mit drie achte mans de naesten, ende myt xxiii syner naester maghen; weert [12]) ock sake dat he der drie achte manne ende xxiii naeste maghen niet enkunde ghebruken,

1) MS. A. „Ock"; in dem dem Text zu Grunde liegenden MS. verschr. „Welk"; in and. MSS. fehlt der ganze Paragraph. — 2) MS. A. nur: „dar em en ghelach." — 3) MS. A. „quetsinge." — 4) Im MS. verschr. „enwysten"; MS. A. „enwiste." — 4*) Im MS. „ghemant." — 5) MS. A.: „dan ock niet." — 6) MS. A.: „worde de ander onschuldich gheuonden de des betyet worde." — 7) MS. A.: „soe salmen den vnschuldighen beterynge doen." — 8) MS. A. fügt hinzu: „dat god verbede." — 9) Im MS. „v'ghif"; MS. A. „vorgift." — 10) MS. A. fügt hinzu „ment." — 11) MS. A.: „den heren." — 12) MS. A.: „ende kunde he der niet ghebruken, soe mach he nemen in de stede ander eerbar lude to tughe." —

oe mach he nemen in de stede ander eerbar tughe.

§. 34. Wee stelt bouen enen olden schilt, ende [1]) yechte worde ghemaket, den mysdader salmen hangen.

§. 35. Kerkenbrekers, moerdenars, stratenschynners ofte der ghelyck [2]), de salmen rychten an hoer lyf.

§. 36. (Item [3]) vrouwencrachters off der ghelyck, de salmen ock richten an hoer lyff.)

Amen deo gratias. [4])

Erbrecht von Fivelgo und Hunsingo *).

Hoe die arffenisse sall vallen nae Hunsinge end Fiwelinge lantrecht ende wilkoer.

§. 1. Vm thoe wieten woe alle arffenisse sall vallen nae Hunsinghe end Fiwelinge landes wilkoer, soe ist int eerste tho marcken end tho wieten, dat daer sint drie linien, dat is tho verstaen dat men drieerleye wyss aruet, tenn eersten aruetmen daellwart, tenn anderen maell vpwert, tenn darden maell ter syden vth.

§. 2. In den eersten linie off arffenisse die daelwert gaet van my, dat sint int eerste mynn kynder, end dan mynes kyndes kyndt, end alsoe vort daelwert toe rekenen.

§. 3. In de ander linie off arffenisse die vann my vpwert gaet, die beghint van vader end van moeder, end dan vann oldevader end oldemoeder, end alsoe voert vpwart tho rekenen.

§. 4. In de darde linien off arffenisse de vann my ther zyden gaet, de beghint van minen broeder end suster, ende dann broders kynder end susters kynder, end voert wath daer van komet.

§. 5. Vann de eerste linie. Starue ick, end late ick kynder achter, soe sullen mine kynderen die arffenisse ontfangen, end niet vader noch moeder, suster noch broder.

§. 6. Item die broders veruangen de susters in vaders end moeders erffenisse, als die suster is vth gebodelt; menn is die suster niet vth gebodelt, wanneer vader end moeder staruen, soe sall die suster halff soe vele hebben als die broder van der vor screuen arffenisse, buiten der hoffstede end heerlicheiden, daersy van geboren is, inn den datse well end rechtliken doet, end dat by hoeren naesten vrunde

1) MS. A.: „ende dat he yechte." — 2) „ofte der ghelyck" fehlt im MS. A. — 3) Dieser §. steht nicht im MS., auch nicht im MS. A., aber in mehrern andern Handschriften. — 4) Ein in der Lyst van de Handschriften van het Genootschap te Groningen p. 21 Nr. 1. aufgeführtes MS. hat noch: „Hyr endiget dat nye lantrecht, als van wondingen ende dootslachten"; im selben MS. heisst es am Schlusse des ersten Buches (p. 320): „Hyr na volget dat anderde boeck, ende holt van dootslagen of dootdelen, als tovoren in der tafelen ys geroert." —

*) Dieser Abschnitt steht in fast allen Handschriften des s. g. Ommelander Landrechtes, s. p. 282; Westendorp laarboek van en vor de Provincie Groningen, Groningen 1829 folg. Th. II. p. 527, führt ihn als das dritte Buch des p. 315 bis p. 324 gedruckten Landrechtes von 1448 auf; diese Annahme muss ich aber für unrichtig halten, denn obwohl sie an sich nichts Unwahrscheinliches hat, und auch einige Handschriften sie unterstützen, so eine in de Lyst van de Hands. van het Gen. te Groningen p. 22 Nr. 2 verzeichnete, worin sich die Worte: „Hyr eindet van doetslacht, ende begint dat darde boeck der lantrechten ende vorbünde, vnde is van arfnisse" finden, so widersprechen ihr doch die meisten und grade älteren und bessern Handschriften, und die Note 4 angezogene Stelle sagt ausdrücklich, dass das Landrecht v. 1448 mit dem zweiten Buche schliesse. —

raede. Waer oeck in dessen vor screven arffenisse anders gheen ghuedt, dan de hoffstede end heerlicheyde, soe sall die suster hebben halff alsoe vele van der hoffstede vor screuen sunder heerlicheide als die broder, alsoe tho vorstaen dat die broder sall hebben die twie diell, end die suster dat darde deell, beyde in repliken ghude end in vnreplicken ghude.

§. 7. Item kindts kyndt sall staen in syn olders steede, die arffenisse tho vntfangen vann sinen oldevader end oldemoder, ghelyck sin vader end moeder solden hebben gedaen, offsy leueden.

§. 8. Dith sint olders arffenisse, waersoe een man twe zoenen thuet off winth, end die kynder een ander, als de vaeder staruet daersy van gekomen sint, so secht dat kyndt: mynes vaders vader [1]), end die ander secht: vader, so is dat kyndt alsoe nae toe der arffenisse vor screven alsoe die zoene, end is dath verre gekomen end geboren, soe is dat tho den vierden geboren off gekomen, soe ensall die ene vremede up den anderen niet aruenn.

§. 9. Dith sint oemes arffenisse, soe waer een staruet, end dat hy heuet broders kynder end susterkynder, soe sint die susters kynder alsoe nae toe der arffenisse vor screven, als die broderkynder.

§. 10. Dith sint darde knees arffenisse, waersoe broder [2]) sint, endsy hoer suster vth boedelen, end de ene broeder kynder thuet, end dath kyndt een ander, soe is dat selue kyndt gekomen in dat darde; als die suster staruet, soe oeghen die niftelen alsoe vele van hoerenn moyenarffenisse, alsoe die ander broeder; end leuet die broder niet, end haddensy noch ene suster, soe voruanget des broders kyndeskyndt des doden susters vor screven; end haddesy

guet in vremede fleth gewunnen, soe tastet die suster in dat gewunnen ghuedt als die broder, end der suster kindt also nae als des broders kyndt; des gelicken van deen brodere.

§. 11. Voer is geroert van de arffenisse der eersten linien, alse die daelwert gaet, nu salmen marken end wieten van der ander linien, alsoe die vpwert gaet. Waersoe een man staruet die achter laet oldevader off oldemoeder off voren baren, soe solde die oldevader off oldemoeder naere wesen tho des dooden arffenisse, dann de voren baren.

§. 12. Als daer is gesecht van den eerstenn twe linien, als daelwert end vpwert, soe is nw tho weten van der darde linie, als dat ter zyden vth, off tusschen desse tween, gelyck off tusschen echteluiden.

§. 13. Item leete iemant achter oldeoem off oldemoie off voren baren, soe sullen die voren baren end oldeoem ende oldemoie, gelicke nae wesen tho des dodenn arffenisse.

§. 14. Waersoe een man starft, end laet achter broders kinder end susters kynder, oem ofte moeie vann vaders off van moders weghen, soe aruet he alsoe wall vpwert tho den olden vor screuen, als daelwert tho den iungen vor screuen by mannehoueden.

§. 15. Vullsibbe veruanget halffsibbe, alssy sint in enen kne; menn wanneer halffsibbe [3]), soe sullense allicke nae wesen toe der arffenisse; end weert sake dat halffsibbe twe leede off twe knie sibber waer off naer tho denn doden dan vullsibbe, soe veruanget die halffsibbe de vullsibbe, end anders niet.

§. 16. Item soe syn daer mennigerleie kynderen, die doch alle gader arffenisse moeghen vntfangen. In den erstenn soe syn daer echte kynderen, de echte geboren synn; ten anderen

1) Im MS. steht: „mynes vaders oldevader"; dies ist in: „mynes vaders vader" oder: „myn oldevader" zu bessern. — 2) Im MS. „broderkinder" statt „broder." — 3) Hier scheint ergänzt werden zu müssen: „een leed off een knie sibber waer. —

die geechtiget worden, als mantellkynder, dat sint kynderen die van twe vrye luiden syn geboren, welcke olders daer nae malkanderen truwen end echtigen nae zeede end ghewoente. Daer synn oeck kynderen die gheboren synt van ener vryen moeder, de moegenn arffenisse vntfangen van moeder; ten weer sake dat die kynder waren gewinnen by papen off monniken, maghen off zwagers, vm desser puntenn wille vor screuen mach dat kyndt gheen arffgename wesen synre moeder. Des gelicken enmogen die kinder ghenn arffenisse vntfangen van hoer moeder, die gheboren synt in enen openbaer pardiell off hoerdoem. Voert sin daer kynder gehieten hoerlingen, de geteelt worden tusschen tweerhande echteluiden, de enmoegen gheen arffenisse vntfangen van vader noch vann moeder.

§. 17. Nw is gheroert woe men up desse vor screven kynderen sall aruen, daervm salmen voert weten woese wedervm sullenn aruen. Hier is begrepen weert sake dath enighe vnechte kynderen storuen, die ghuedt achter lieten, weert sake dathsy arffenisse moeghen vntfangen van vader off vann moeder nae vor screven beghrype, soe sullen die kynderen vor screven weder aruen up den ghenen daersy arffenisse vann moeghen vntfangen; end moeghensy gheene arffenisse vntfangen van hoeren olders ofte vrenden, soe sal hoer arffenisse wesen vnwe [1]), dat is toe verstaen datsy sall vallen in drie handen; dat ene diell sall hebben die kercke, daer also dane kynderen staruen, dat ander diell sall hebben die reddie, end dat darden diell salln hebben de ghemene arme luiden, in den dat de vorscreven kynderen niet hebben broderenn, susteren, kinderen off ander vrenden, die hoer arffenisse nae vnsen wilkoren moegen vntfangen.

Gesetze der Fivelgoer.

§. 18. Wanneer de vader sinen vnechten kynde ene gaue ghift, end wart de gaue vor screven van den kynde vor screven in dat darde met [2]) echte bytoghen, soe sall die gaue vor screven weder eruen end vallen vp den vader off vp synn arffgenamen.

§. 19. Wert sake dat iemant storue die achter laet oldevader off oldemoeder, halffbroeder, halffsuster, oem, moie, vulbroeder kynder, vullsuster kynder, de sullen alle gader gelycke nae wesen tho des doden arffenisse vor screven, by mans houeden thoe deelen.

§. 20. Waer een man wiuet, end syn olders beyde leeuen, end hem gheen ghuedt ghegeuen is vann sinen olders, soe enmach hy gheen bodel [3]) betheen, alsoe langhe als hy gheen ghuedt enheft vntfangen van sinen olders; hebbensy hem oeck bodell vth gewiset, off heft hy synn eghen ghuedt, end voedt hy dan kynder by sinen wiue, soe is dat tylbaer ghuedt halff end halff. End well dan daer starft van vader off van moeder, soe nemen hoer kynder dat halue tilbaer ghuedt myt der arffenisse, de die dode vader off moeder in gebrocht heft. End hebbensy landt off ghuedt toesamen geheft [4]), dat sall des gelicken halff end halff wesen, end des gelicken salt wesen halff schade wathsy toesamen verkopen.

§. 21. Waersoe een man end wyff thoesamen kynderen theen, endsy beide staruen, end die kynder ghene kynder enhebben, waer dies kynders [5]) ghuedt mere off minre sy, soe eruet dat ghuedt alsoe wall vpwert toe sinen oldevader end oldemoder, als toe beiden tzyden; off der olders enich doot is, soe deelensy die daer leuen, allen en well end vele [6]); end de ene mit den anderen in de arffenisse to vaen by manneshoueden.

1) Im MS. steht „vnwe"; vgl. „onuen lawa" p. 67 lin. 2. — 2) Ein and. MS. „niet." — 3) And. MS. „ghuedt." — 4) Im MS. „gekeft." — 5) Ein and. MS.: „dies kynders moeders ghuedt." — 6) Es steht im MS.: „allenē well end vele!" —

§. 22. Waersoe een man een weduwe nemet, endsy een boedell eer ghewunnen heft in vremder ffleth, daersy eer ann gemannet heft, waer dan syn tilber guet mere of minre is dan dat hoere, off waer hoer tilber ghuedt meere off minre is dan dat syn, off komet hoer enich boedell an off-tilber ghuedt, end krygensy kynder toe hoepe, soe sall dat tilber ghuedt in de mande wesen.

§. 23. Alle arffenisse sullen vallen in de sibste handt, byhaluen drierleye arffenisse. De eerste is, waersoe die olders verleuen hoer kynderen end hoer kyndeskynderen, soe hoert de arffenisse toe nemen die darde end syn vierde, gelyck syn zoene. De ander, waersoe ene vrouwe vth gebodelt is, endsy aen dat ghuedt niet enbetuet, soe sal dat ghuedt eruen daer dat ghuedt is vth gekomen, off de suster leue end die broder niet; ende off de broder enige kinder achter gelatenn heft, soe sullen de broders zoenen hebben de arffenisse, end de suster niet. De darde is, so waer men

Gesetze der Fivelgoer.

enen vnechten kinde ene ghaue ghift, soe steit de gaue an dat darde; end wortsy an dat darde met [1]) echte bytogen, soe staet end gaet de gaue weder in de hant, daersy vann vth gekomen is, end niet ann hoer sibste.

§. 24. Item alst komen is ouer de ses handen, als vader end moeder, suster noch broder, kindt noch kyndes kindt, soe vanget de susterkynder in des oems arffenisse alsoe veer soe dies broeders kynder.

§. 25. Dit is vreesch recht, dat gheen monnick, baghine off nunne, arffenisse moeghen vntfangen van horen warlicken vrenden; desgelicken enmoegensy niet weder up hoeren warlicken vrendenn vth den cloester aruen.

§. 26. Item vullsibbe voruanget halffsibbe, het sy sake dat halffsibbe sibber sy dan vullsibbe; vide §. 15 [2]).

§. 27. Item men mach gheen liggende landt enwechgeuen, wth gesecht in hyllickevorwardenn.

1) Ein and. MS. „niet"; vgl. p. 326 Note 2. — 2) Statt §. 15 steht im MS. eine Verweisung auf die Seite des MS., auf welcher dieser, wie sein Inhalt zeigt, unstreitig gemeinte Paragraph steht. —

Gesetze der Hunsingoer.

Hunsingoer Küren von 1252 *).

Thit[1]) send tha keran thera ebbetena and thera wisesta fon Hunesgena londe.

§. 1. Hwasa enne mon felle, thet hine gelde mith sextene merkum hwittes selueres; et allera Hunesgena warue, vppa tha sziurchoue, iefiha binna thera sziurcha, iefiha binna huse, mith twa and thritega merkum hwites selueres te ieldane; hit ne se thet him scep and skenzie mene se, sa geldema hine mith sextene merkum wites selueres.

§. 2. Etta warue, ther alle Hunesgena redgeuan[2]) hiara warf ledzie, fon there sunna uptochta thet etmel al vmbe to tha warue to farane, ther te wesane, and wither to hus to cumane, thine frethe te haldane sente Waldfrethes frethe; thet vrgeld hunderd merka grenegslachta; hwamsa thet age iefiha thera sex lithena en werth of esleyn, en half geld.

§. 3. Etta smela waruum, ther achta redgeuan iefta fiuwer tegadere cume, hwasa [MS. p. 111] al ther enne mon sle, iefiha on there tofere iefiha on there fonfere, hunderd merka grenegslachta te urgelde.

§. 4. Scade wepen, thet urgeld thrimene furthera.

§. 5. Redena vured, hunderd merka; geuerse nowet ieua ne welle, mith twelef ethum te vndgungane thera sibbesta friunda.

§. 6. Thes redgeua lif, thrimene further.

§. 7. Hwasa thes thunresdeys, ther redgeuan swerath et Uldernadomme etta warue, iefiha on there tofere, iefiha on there fonfere enne mon sle, thet hine gelde mith fiuwertega merkum hwites selueres, thiu bote al ther bi, and tyan merk selueres te fretha.

§. 8. Hoc redgeua, sa swere er tha riucta[3]) thvnresdey et Uldernadomme, and buta tha stauere, ther tha ebbetan ther to sette, thet mane of tha ethe werpe, andere tha redgeuum geue ene handlesene, and sin staure alsa fulle.

*) Zwei fast wörtlich mit einander übereinstimmende, jedenfalls auf dieselbe Quelle zurückführende Handschriften einer Hunsingoer Rechtssammlung in friesischer Sprache sind erhalten, und jetzt im Besitze des Herrn Wierdsma, Procureur Crimineel in de Provincie Vriesland, zu Leeuwarden. Die eine wird als Scaligersche oder Emmensche angeführt, indem der grosse Scaliger sie dem frieslschen Geschichtschreiber und ersten Rector der Universität Groningen Ubbo Emmen schenkte; die andere als Wichtsche, indem Wicht in seinem Vorbericht zum Ostfries. Landr. p. 56 - 59 u. 146 - 152 zuerst einige Stellen aus ihr bekannt machte. Halsema liess 1778 im Anhange zum 2ten Bande der Groninger Verhandelingen diese Rechtssammlung abdrucken, konnte aber keine der genannten Handschriften, sondern nur eine äusserst fehlerhafte Abschrift des Scaligerschen MS. benutzen, daher denn sein Abdruck oft durchaus unverständlich, überall aber reich an Fehlern ist. Bei den Hunsingoer Küren von 1252, die am Schlusse dieser beiden MSS. stehen, folge ich dem MS. Scalig., und bemerke nur noch, dass diese Küren ausserdem auch in einer der Groninger Gesellschaft gehörenden jüngern Handschrift sich finden, (vgl. die Lyst van de Handschr. van het Gen. p. 5 Nr. 3), und von Halsema, ausser in dem erwähnten Abdrucke der ganzen Hunsingoer Rechtssammlung, noch besonders und zwar in einigen Puncten correcter im Vorbericht zum 2ten Bande der Gron. Verhandelingen herausgegeben sind. — 1) Das MS. W. ist im Anfang dieser Küren defect. — 2) Im MS. „redgeuam." — 3) „riucta" im MS., für „riuchta." —

§. 9. Umbe thene blata, gef hi enne mon sle, thet thrimene geld, and thi frethe lidzie uppa sine halse; thet twede geld [MS. p. 112] geue sine friund, as er syde was. And gef thi blata redgeuum brocht werthe, thet makie hia as hit thiu wished wilkerad hebbe. Hwasa thene blata houie iestha husge, sa geldere thet ther thi blata mitha halse gelda scolde, iestha vndriuchte mith twelef ethum mitha sibbesta friundum.

§. 10. And tha frethen vmbe allerek daddela fif merk hwites selueres, andta te besettane al euen se tha gelde; and te geuane mitha gelde on thera ebbeta wera an Rottum and ondere Merne buta Delue, buppa Delue tha ebbete fon Adawerth; and allera ombechta ek binna Hunesgena londe euen skeldech to tha fretha.

§. 11. Alle vnierege bern sken [1]) wesa befrethad uppa hiara federgode al to tha twelef ierum, hit ne se thetse ieue feder and moder, iestha fulbrother; hwasase elles iene, sa ieuere allera ombechta eckum sextech merka, ande tha redgeuum sextech merka, and hiara hus en bronde, and thes breidgoma [MS. p. 113] hus al ther mithe.

§. 12. Hwasa ene frowa nede nime, sa geuere hire en twede geld, thet send tyan merk, and en twede merk hwites selueres, hit ne se thet hire thingmon ma winna muge, ac geuere allera ombechta eckum sextech merka, and tha redgeuum sextech merka, and sin hus a bronde.

§. 13. Umbe alle daddele and vmbe alle tachnenga [2]) twisk thene etheleng and thene mon, alsa hit er was.

§. 14. Umbe nenra honda seke nene mara meytele te delane, tha ene meytele; vmbe nedbrond, hweder sare binna skie sa buta vnder stet werthe, hachta meytele te delane, and novte hachera, ther binitha due tha redgefan nei tha scatha, alset him bereth bi hira sele, and vmbe monslachta ene meytele te delane, hu monege men sa ma gelde vnder enre led.

§. 15. Tha redgeuan ne sken [3]) nena monne thene hagera warf of nima, ast ur tha tyan merk sle.

§. 16. Tha redgeuan ne moten vmbe nenes redgeua kere, ni vmbe nenne [MS. p. 114] dom, ni vmbe nenra honda thing, ther him to clage kume iestha to redskipe here, nene meyde nime, ni nena monne fon hiara haluum nima ne lete, ur twene fiarderan biares; and thetse alle dernlendenge [4]) on thene monda brenge, ther se ur fiuwer fiarderan biares; and hu hia aldus, sat bescriuen is, halde vmbe tha meyda. Alle tha presteran on Hunesgena londe, alsa ofta sase byecta and lara due, alle tha therse iene, and alle tha ther thet bodeskip a twiska driue, mitha redgeua te bonne due. And hoene redgeua sa ma beclagie, sa rekerse wither twiskette, iestha vndgunge mith tuelef ethum thera sibbesta hua, iestha thi clagere leyue thene forma sunder witherstride.

§. 17. Umbe raf and vmbe metedolch nenne iechta te delane bota [5]) uses londes riucht, hit ne se thet hit on redgeuana onderde den se, iestha thette clagere thene forma eth welle leyna.

§. 18. Hwasa enne dom and enne enda due, [MS. p. 115] ende thes letera ieres welle wlemma, and thet berethet werthe, thettere emmer redgenum geue ene haudlesne.

§. 19. Hwersa ma ene monne of stela, and thet burcuth se presterum and werdmonnum, and hi enne skeldega beaskie, thettere alder up kempe sunder witherstride fon him seluum

1) „sken" hier, lin. 8 und p. 330 lin. 31 im MS., scheint für „skeln", „skilnn", zu stehn. — 2) MS. S. u. MS. W. „tachnenga"; Halsema liest „tathnenga", und erklärt dies ungenügend durch das mnd. „dedinghe", da letzterem das fries. deithing (s. p. 40 lin. 14) entspricht. Vielleicht ist „tachneng" das ags. „taecning" von „taecnian" (convincere, probare). — 3) Vgl. Note. 1. — 4) Halsema „derntendinge." — 5) Im MS. „bota" für „buta", wie Halsema p. XXII auch liest. —

and fon alle sina friundum, hit ne se thetta clagere liauera se thettere etta thiaue here twelef ethan, vnder achteteinim te nimane sinra sibbesta liua, uppa sente Ypolitus caphsa.

§. 20. Hwersa twa metrika te gadere cume mith silbera hauum sunder erue, waxe hiara haua, thetsese dele bi tham therse gader brocht hebbet, bi there riuchta godes werde.

§. 21. Alsa tha redgeuan sweren hebbat, sa bifrethiese allera monnek inna alsa dena hauum, sasene on finde, bi enre haudlesene.

§. 22. Hwasa [1]) clagie, tha forma lathenga bi twam pundum, tha letera bi tyan merkum, and tha thredda bi there haudlesne; etta thredda warue thene iechta te delane, hi ne telle [MS. p. 116] iefttha thingie; and nenne thingath te herane, hi ne besette thene brecma. Ief thi mon nowet elathad ne se, sa gelde thi redgeua thene brecma; ief thi mon mith there nede fore cume, sa walde des redgeuan.

§. 23. Hwersa ma vmbe thet redskip sziuie, thet mat tha selua klefte ieue, theret mith riuchte age. Ief thet klefte sziuie vnder him, sa nime thi riuchta elmetha ur alle thene clowa thene selua binna tha clefte theret on here, ther him allere best hagie.

§. 24. Hwersa thi twednath se uppa enne kere kemen, thetti thrimenath folgie; iefse mith thisse wordum nowet endia ne muge, sa skense [2]) thene ebbete ther to nima; and hwamsa thet thi ebbete ieue mith tham ther hi ther to nime, and hokne sa thi sziase ther him thinszie theret aller best duan muge, thet skel stede wesa. Thi ebbete fon Adawerth thi endie tha keran buppa Delue, thi ebbete fon there Merne endie tha keran binna sine ombechte, [MS. p. 117] and thi ebbete fon Rottum, hi endie tha keran inda Asterombechte; thet Halueombecht buta Delue thet hebbe thene kere vnder hokne ebbete thet sine keran ledszie; tha Waldmon and thet Asterombechte, tha hebbat al te [3]) riuchte stenden et Uldernadomme, and alsa duese forth.

§. 25. Twiska thene thunresdey, ther redgeuan swerath, and helgena missa, nen ombecht a sunderga nenne warf ni halde, hia ne due thet bi alra redgeuena worde; ni [4]) na nen ombechte a sunderga ne rauie, hia ne due thet bi alra redgeuena orleue.

§. 26. Thetter nemmer aeuel ni gunge nena monne, buta tha riuchta erua; and mane hanenie bi thes presteres worde and thera werdmonna, thet ma ther neue sende on ne winne.

§. 27. Hwersa thi skeltata sin thing lidszie, werther en mon felled, hunderd merka grenengslachta te urgelde.

§. 28. Hwersa alle thes londes riuchteran thet lond lede, emmer thi herefrethe bi twa and thritega merkum hwites selueres.

§. 29. Thetter [MS. p. 118] nen redgeua sinne berielda urherech ni kethe, hi nebbe thene clagere a bonda; nenne mon hagera urherech [5]) ne kethe, tha bi twam pundum; hit ne se thet him and tha werdmonne thiu echtene urstenden se, sa skel thi brecma wesa by tyan merkum.

§. 30. Hwersa tha kinde sin elder ursterue, sa swere ther fogethan to, ther sines godes hude, al vnd thet kind te ierum cume, twene fon there federes syda, and en fon thera moder syda.

§. 31. Alle laua bi tha riuchta kne te delane, and ther na nena monne neue skenenge [6]) of te delane.

32. Thi federia andti neuakind, tha dele hiara elderes god ase [7]) thet sexte londriucht wise.

1) Im MS. „hwasam." — 2) vgl. p. 329 Note 1; das MS. W. „skelense." — 3) Im MS. „ate", ein Schreibfehler; MS. W. „al te"; Halsema p. xxviii „ac te." — 4) MS. W. „ac." — 5) MS. W.: „urherech te kethene." — 6) Wicht Ostfr. Landr. Vorb. p. 152 liest „skedenge" für „skenenge." — 7) „ase" steht im MS. hier und p. 331 lin. 2, für „asse." —

§. 33. Hwersa ma en hus vnder herefona berne, thet mat ielde mith sex hunderda merkum grenengslachta.

§. 34. Hwersa ma en hus homelie, balkan and sela kerue, thet mat ielde mith thria hunderda merkum grenengslachta, als hit alle liude besweren hebbat.

§. 35. Sa [1]) hoc sa vnder thisse kerum thera ebbetena and thera wisesta fon Hunesgena londe nowet bigripen se, sa haldema thet ase thes londes syde and thes londes riucht hebbe wesen.

Thit hebbat tha liude keren and redgeuan uppe sweren [2]). Acta sunt hec [3]) anno gratie MCCLII⁰ presentibus dominis abbatibus Eylwardo, Heykone et Fretherico, et discretioribus Hunesgonie [4]).

Hunsingoer Busstaxen *).

§. 1. Thi [1]) mon mei enes deis thria haweddeda [2]) dua, mon sla ande wif neda ande stela, and ne thor fella novder liudskelde ni frana bon.

§. 2. Fon thrim brotherum. [MS. p. 73] Hir weren thre brothere, and weren alle fulbrothere; tha nom thi iungesta hira federlawa bi tuira tele and bi asega dome. Item ther weren thre brothere, and weren alle fulbrothere, ande was na nen otheres nat, and delden enes feder and enre moder god. Item ther weren ac thre brothere, and weren alle fulbrothere, tha slog thi iungesta hira alra feder, and nom ac thet ield bi tuira tele and bi asega dome.

§. 3. Fon [3]) tha aga. Sa hwa [4]) otherum thet age ut stet, and hit a colc egendzin is, ieftha hond iefthа [MS. p. 75] fot of sleit thet hi gersfelle is, thira iahwelikes bote bi ene halwa ielde, mith alsa dena ielde sa tha liude lowiat. Sa hwer sa thet age stareblind is, and thet on sittande, and lungensiama, and stefgenzia, iahwelikes bote bi ene thrimene ielde; ief ma this biseka welle, sa achma hia on ti ledane mith fiftene ethum.

§. 4. Thiu forme lemethe ther scrift [5]), is mith fiftene merkum binna godfretha ti betane, mith achta ethem on ti ledane; thiu middelste lemethe bi elleua merkum, mith sex ethem on ti ledane.

§. 5. Thera fif sinna werde, iahwelikes bote bi ellewa merkum binna godfretha, iahwelic mith sex ethem on ti ledane. Thiu minneste lemethe sogen merk, mith fiwer ethem on ti ledane. Thiu hageste haudlemeth [6]) sogen end

1) Halsema p. 63 führt aus einer and. Handschrift den Schluss dieser Küren so an: „Sa hoc tychta sa vnder thisse kerum there abbetena and wisista fon Hunsegalonde nout bigripen se, sa haldma thet alsa thet lontriucht wise. Thit hebbat tha liude kern and tha reddian efter biswern." — 2) Im MS. S.: „an up. sweren"; MS. W.: „uppe sweren." — 3) Die folg. Worte aus dem MS. W., indem im MS. S. ein Theil des Blattes, auf welchem sie scheinen gestanden zu haben, heraus geschnitten ist. — 4) Das MS. W. hat noch: „Qui me scribebat Eibertus nomen habebat"; in dem Groninger MS. lautet der Schlusssatz: „Acta sunt haec statuta Hunesgonie sub anno domini MCCLII, presentibus dominis abbatibus Eylewardo abbate in Adewart, Heykone in Merne, et Frederico abbate in Rottum." Lyst van de Handschr. van het Gron. G. p. 5. —

*) Aus der p. 328 erwähnten Hunsingoer Rechtssammlung, und der dort angeführten Wichtschen Handschrift derselben. — 1) Vgl. wegen dieses und des folg. §. p. 244. — 2) Das MS. „hweddeda", d. i. „huveddeda"; Halsema „haweddeda." — 3) Zwischen diesem und dem vorhergehenden Paragraphen steht im MS. der oben p. 30 als „Zusätze zur 16ten Küre" gedruckte Abschnitt. — 4) „Sa hwa" steht für „sa hwa sa" oder „hwasa" im MS. — 5) Im MS. „scrif"; vgl. aber p. 334 lin. 3. — 6) Im MS. „haudlemeth", Hals. „haudlemethe"; vgl. aber p. 226 lin. 5. —

tuintegeste tuede merk, mit fivwertene ethem on ti ledane.

§. 6. Thiu hageste [MS. p. 76] wapeldepene, and thi hagesta suimslec, and tha hagesta bende, thira iahwelikes bote bi fiftene merkum binna godfretha, iestha mith fiftene ethum te vndriuchtane.

§. 7. Thiu hageste buclemethe bi ene thrimene ielde, sa scelse alsa den wesa thet hi ni muge a widse ni a weine, a bethe ni a bedde, a warve ni a warste, a huse ni a godeshuse, ni bi sine fiure sitta, ni bi sine wine slepa; thet mith fiftene ethum on ti ledane.

§. 8. There frowa briast of esnithen, alsa diure; tha [1]) tua, en tuede lif. Thiu tunge of esnithen, en tuede [2]) lif; thiu tunge half of, en half lif [3]). Werftelemethe [4]) thredda half pund te bote, iestha mith fif ethum te riuchtane binna godfretha. Thiu lidwerdene tuia en end tuintech scillenga [5]), iestha mith sex ethen ti riuchtane binna godfretha.

§. 9. Neiles ofslech alsa [6]) diure. Benes breke alsa stor. Benes ofslech alle lic. Howetma [7]) te betane [MS. p. 77] tha thriu [8]) pund, and te riuchtane alsat en mon det. Abel and inseptha eider en and tuintech scillenga, iestha mith fiwr dedethem ti riuchtane. Her eberned alsa stor. Ber eberned [9]) alsa stor.

§. 10. Thes blodes inrene uppa tha helebreda, mith sex and thritege scillingem, iestha mit niugen ethem te riuchtane, binna godfretha. Thes blodes utrene fon there helebreda, fiuver and tuintech scillingar, mith sex ethum te riuchtane. Thes blodes utrene fonta ara, tuia en and tuintech scillingar, iestha sex ethar.

§. 11. Daf are thete nowet hera ne mei, en half lif; alsare wet hera mei, en thrimen lif; al efter godfretha, alsa on ti ledane alsa en half lif iestha en thrimen lif. Oppane buc etreden thettet blod up to tha mula lepen se, thi utrene et eider nosterne, eider tuelef scillingar, ief eider thre ethen. Bi tha mechten efen, thetter blod pissie, thes blodes utrene tuantuintech [MS. p. 78] scillingar, iestha sex ethar. Thi mon thruch tha mecht eundat, thette nowet tia ne muge, niugen dadele te betane, allerec mith tuelef ethum te riuchtane, ieve thes tiga wele. There frowa bloderene fon hire mechten, sa hiu ther bi gefen werth, mith thrim punden and mith thrim skillingem te betane, iestha mith niugen ethem te riuchtane.

§. 12. There frowa en basefeng eden, bi fiftene merkum, iestha bi fiftene ethum; ist enre frowa den ther mith berne se, iestha enre femna, thrimene diura, bethe a bote and a riuchte.

§. 13. Hageste bleziene. Thiu hageste bleziene ther ma engre frowa dua mei, ther mith hire friudelwe is, mit fiftene merkum ti betane, iestha mith fiftene ethum te riuchtane; ist en frowe ther mit berde se, iestha en wide ther allera wiua ermest se, iestha en femne ther na nene frudlef ni wan, thrimene diura a bote and a riuchte.

§. 14. Soldede. [MS. p. 79] Soldede fiftene merk, iestha fiftene ethar. Thet is en solded, wersane [10]) mon alsa fir on fiucht, thet him sin spise eta tuan [11]) enden vngunge; there frowa thrimine further a bote and a riuchte.

§. 15. En reraf. En reraf and enes walebera raf ther mith berde se, and enre femna raf, se se licrava rawad, send thira alra ec mith tuelef merkum te betane, iestha mith tuelef ethum ti riuch-

1) Im MS. „ha tua." — 2) Im MS.: „en *thrimen* lif"; es muss aber „en *tuede* lif" heissen, vgl. p. 90 lin. 4 und p. 218 lin. 32. — 3) Im MS.: „thiu tunge half iestha en half lif of"; dass dies so zu verbessern sei, wie es im Text geschehen ist, zeigt p. 218 lin. 32. — 4) „Werftelemethe" steht im MS.! — 5) Im MS. verschr.: „en end tuintech scillenga and tuintecht scillenga." — 6) Vgl. p. 92 lin. 5. — 7) MS. W. „howetma"; Hals. „howatma"! Es scheinen einige Worte in diesem Satze ausgefallen zu sein. — 8) Im MS. „thru"; Hals. „thriu." — 9) „ber eberned" im MS. für „berd eberned." — 10) Im MS.: „wersame." — 11) Das MS. „tuan"; Hals. „tuam." —

tane. Enes monnes raf en sine clathem, sogentene scillingar and fiwer pennengar, ieftha sex ethar; eure frowa raf thrimene further. Enre frowa hawedraf, sa hire thet nhetszie of ebreken is, thet mith sogentendeste halua scillinge te betane, ieftha tuelef ethar te riuchtane.

§. 16. Thi thuma thrimen hond, ieve gersfelle se; tha neste tuene [1]) en thrimen hond; tha endelesta tuene, thrimen hond, iefse gersfelle se, on stondande alsa fule. Thet endeleste lid ande fingeren ieftha [MS. p. 80] anda tanem, ieved ehemmed is ieftha lemed is, sogen merk to bote, on ti ledane mith fiwer ethum, ieftha mit sogen ethum to vndriuchtane. Thet midleste lith ellewe merk, mith sex ethum on ti ledane, ieftha mith ellewa ethum te vndriuchtane. Thet inreste lid fiftene merk, mith niugen ethum on ti ledane, ieftha mit fiftene ethum ti riuchtane bethe a bote and a riuchte.

§. 17. Hwersa thi mon vndad werth ande thene bec, and on sine waldewaxa, thet him sin hnecka ur bec tie andti heila up, thet hine ande sine beke nowet vmbe wenda ni muge, thet is en thrimen lif, mith fiftene ethum on ti ledane.

§. 18. Tha feresta fiwer thothan ti farahaude, tha vra tuene waldat there spreke, tha nithera tuene waldat thes spedles, thera alrec fiftene merk to bote, on te ledane mith fiftene ethum, ieftha mith fiftene ethum ti vndriuchtane. Thera othera totha alrec thera [MS. p. 81] niugena mith elleue merkum ti betane, mith sex ethum on ti ledane, ieftha elleue ethen ti riuchtane. Thera kesena alrec mith sogen merkum te betane, mith fiwer ethem on ti ledane. Tha stemblenga thette toth of, andte herne stonde, fifta tuede merk te bote, thet mith ethum ti riuchtane, nowet on ti ledane.

§. 19. Slofbende, weiwendene, wapeldepene, alra ec bi thritega enzum, ieftha mith tian ethum te riuchtane; thi leista suima alsa stor; tha hringbende andti midlesta suima, eider bi elleue merkum, ieftha bi elleua ethum.

§. 20. Eure frowa hire are ut eriwen, bi elleue merkum ieftha elleue ethum, iefse thes bitigia welle thetse a noma se. Nosterlin ut eriwen, thet hi ne muge sin sawer nowet bihalda, sogen merk te bote, ieftha sogen ethar.

§. 21. Thi faxfeng [2]), blodelsa, dudslec, alrec achta scillengar, ieftha tuene ethar. Sinkele, ther nemmer nen her uppa ne greth, tuia en and tuintech scillingar, [MS. p. 82] ieftha sex ethar. Delefel sextene scillingar, ieftha fiwer ethan. Uuedne wonnelsa alsa diure, ieftha fif ethar; binna clathem fiwertene scillingar, ieftha fiwer ethar. Wlitewlemmelsa [3]) tuia en and tuiutech scillingar, ieftha sex ethar.

§. 22. Eta metadolge. Thet metedolch ur tha nitheresta wirsene, fiwer and thritech scillingar, ieftha fiwer ethar. Metedolch vr tha midlesta wirsene, tua and thritech scillingar, ieftha fiwer ethar. Metedolch ur tha vresta wirsene te farahavede, thritech scillingar, ieftha fiwer ethar. Metedolch anda ilenscredene, weder honden sa foten, tuia en [4]) and tuintech scillingar, ieftha sex ethar.

§. 23. Versa thi mon ande sine briastum alsa fir ur fiuchten is, thette sinne omma nowet bihalda ni muge, sin bote bi tian merkum, ieftha mith sex ethen ti riuchtane.

§. 24. Thiu nose thruch sceten eider noster-

1) Nämlich „fingrar"; was aber nicht im MS. steht. — 2) Im MS. steht „axfeg" für „axfĕg"; und dies statt „Faxfeng", indem der Initialbuchstabe ausgelassen ist, wie dies nicht selten in den fries. Hands. sich findet; „axfeg" ist kein fries. Wort, und Wiardas Angabe Wb. p. 122 „axfeg" sei „das Greifen an der Spitze der Nase" ist durchaus unbegründet; verleitet scheint er zu dieser seltsamen Behauptung durch §. 25, wo Halsema „aix" für das im MS. stehende „are" (Ohr) liest, und Wiarda Wb. p. 18, indem in den vorhergehenden Worten von der Nase die Rede ist, bei „aix" sofort an deren Spitze dachte. In §. 57 wiederholt sich diese Stelle, und dort lautet sie ganz richtig: „*Faxfeng*, dudslec, blodelsa, allera ec achta scillingar, ieftha tuene ethar." — 3) Im MS. verschr. „Uvitewlemmelsa." — 4) Das MS. „end" für „en." —

Gesetze der Hunsingoer.

line, eider tian scillingar iestha fiwer ethar; werthet [MS. p. 83] rutande, and hit sawer nowet bihalda ni muge, thrimine further a bote and a riuchte.

§. 25. Ief ther en are al of is, thiu bote bi fiftene merkum, iestha fiftene ethar te riuchtane.

§. 26. Buldersle tuelef scillingar, iestha thre ethar. Thi hagesta halslec fiftene merk, iestha mith fiftene ethum; thene dethma ande tha godeshuse, sare tifara tha helgen stent en sine bedinga deth. Thi midlesta achtenda halue merk, iestha sex ethar; thene dethma and ene urpena warue end ene heide thinge. Thi lesta tuelef scillingar, iestha thre ethar; thene scelma dua a bura warste.

§. 27. Flesfel sare is wet and wasech bi fiftene enzem, iestha fif ethar. Thi hagesta suartasueng [1]) ther ma enge monne dua mei, bi fiftene merkum, iestha bi fiftene ethem. Thi midlesta, ther ma mith lithe [2]) enge monne dua mei, bi thritege encem [3]), iestha bi tian ethem. Thi biarlem tuelef scillingar, iestha thre ethar. [MS. p. 84] Biarskeppene sex scillingar, iestha thre ethar.

§. 28. Esxehalt [4]) hei, thette mon mith sinre hond uppa sinne knibla sette [5]), thet send elleue merk, iestha elleue ethar; tethalt [6]) sogen merk, iestha sogen ethar. Ief ther ene monne thi achring tebreken is, and thenne [7]) tar nowet bihalda ni mei, sogen merk, iestha sogen ethar. Thiu nithere were, iefse ene monne tobreken is, and hit sawer nowet halda ni muge, sogen merk, iestha sogen ethan.

Gesetze der Hunsingoer.

§. 29. Sa wa sa thruch maga end midrith stet werth, and thet blod uppa tha midrithere stent, and hi there hagesta scriftlemethe tigia welle, fiftene merk te bote, thet mit sex ethum on ti ledane, ief fiftene ethan tifara te stondane. Horewerp tuelef scillingar, iestha thre ethar; unriucht onefeng alsa diure; thet het en horewerp, thet mane mon mit wetere wasa werpe. Thiu midleste [MS. p. 85] bletsiene enre frowa, thredda half pund, iestha tian ethar; thiu leiste elleue scillingar, iestha elleue ethar, sa hire clathar up erauad send, and hire skene blicht. Hauddudsenge, thette weder and vnweder ande sine hawede wite, sogen merk to bote, iestha sogen ethar te vnriuchtane.

§. 30. **Fon tham brotherum.** Sa weder thera brothera ma sa les is [8]), hoc thera sa hira suster afte deth, and hia al te hinnen fat, and knapa tiath, and hia thenna steruat, and thera famna [9]) friudelf to kemth and unelaf thana kemth, sa achma hia te biakane mith thredda penninge; sa hiu to there werde thenna kemth, sa sziuat thi neua vmbe hira fethalawa, sa achma tham thene thredda penning te rekane, tha knapa ther sin federse afte dede, hire other god te delane al te liker wis andse brothere se; thit is thi riuchta fethafeng. [MS. p. 86].

§. 31. Hversa en frowe fereth of tha liudgarda and enne otherne, and hiu afte den is, and hire frudlef thenna to kemth, and hiu thenna to other hiunem feth, sa wele hire

1) Für „suartasuēg" steht im MS. „suartasueg." — 2) Daraus, dass hier am Rande einer der beiden Handschriften beigeschrieben steht: „cum cerevisia", zu folgeren, es sei dies eine Übersetzung von „mith lithe", wie dies Hettema Ems. R. p. 112 thut, scheint mir unerlaubt, vgl. p. 228 lin. 20; die Randbemerkung ist auf den folg. Satz zu beziehen. — 3) MS. „enten"; Hals. „entem"; beides für „encen" oder „encem" (unciis). — 4) So steht im MS., allein das Wort ist dunkel. Da „esxe" nicht für „axle" (Achsel) stehen kann, so vermuthe ich ein an homerhalt (Hammer-lahm; lahm, so dass der Hammer nicht mehr geführt werden kann) analog gebildetes Compositum, ob aber „esxe" etwa Axt (ags. eax, dän. økse) sei, oder man dabei an Esche, ags. äsc, wovon das ags. äscberend (hastifer, Caedm. 123. 7), zu denken habe, weiss ich nicht zu bestimmen. — 5) Vgl. hiermit p. 228 lin. 1. — 6) „tethalt" verstehe ich nicht; teth findet sich für toth (Zahn), gewährt aber keinen Sinn; wäre in fothalt (fusslam) zu ändern? fo und te sind in den fries. MSS. oft sehr ähnlich geformt. — 7) Das MS. „and thenne"; Hals. „anderne", d. i. „and hi thene." — 8) Im MS.: „thera brothera ma sa les is"! — 9) Hals. „famna"; im MS. „famma." —

friudelf [1]) se ierne hebba afte, sa agerne munsket be riuchte te winnane et hire erra suiarengem ther him bi riuchte lavegad is; sa isde mundsket threttene scillingar and threttene penningar, alsa denra penninga sa ma mimigerdeforda [2]) het and kelt, ach hi ac thes nowet aca, sa capierne mit ene soma sceld wepere [3]); thet is thi riuchta mundsket.

§. 32. Uversa ma ene frowa afte deth, and hiu mitha sogen wedden biwrocht is, andti kerenase capad het mitha riuchta mundscete etta riuchta foremunda, sa stent thiu frowe thenne a fria foten.

§. 33. Morthdolch thrimene further a bote and a riuchte; sa mane nachtes morthia wel, sa ma him thenne ene dede deth, thrimine [MS. p. 87] further a bote and a riuchte. Hu fir sa mon orne on fiucht weder sa achnem, sa honden, sa foten, sa mith ene bernande skide, hu fir sarne ac [4]) on fiucht, nowet diura to betane tha en tuede lif, thruch thet thetter bi sine wiue slepa mei, and sine bern tia mei, red reda and vnred leta, and sinne cristendom bihalden het.

§. 34. Wersa en thiaf en god stelt, and hit thenna en other mon nimth, sa skelerem sin god wither iewa and ther to sine thriwalda bote iewet iecht is, al ther vmbe thet hit mit sine halse beneth het; ieftha mit thriwalde riuchte te vnriuchtane, ief ma des biseka welle; thit is en riucht thiafraf.

§. 35. Wersa ma ene prestere en raf deth, sin bote mith [5]) fiarde tuede scillinge, achta warue te betane, alsa fir sat nen licraf nis. Blodelsa fiwer scillingar, a achta bete bi fiwer scillingum ene prestere den. Al thet ther tha [MS. p. 88] prestere den is buta tha engleska wede and buta houe, al en bete ti betane, achta sethen mith ene ethe te haldane; siune a frethe, ief mas him bitigia welle thetterne urleren hebbe. Sin spondoc tebreken ieftha tuarent, tua end sogentech scillingar, ieftha tua end sogentech etha. Ief ther ene prestere en metedolch uppa there platta den werth, fiwertene scillingar achta sethen; thruch tha platta thrimine further. Raf and case binna godeshuse den, thiu bote bi tua and sogentege scillingum, ieftha alsa moneche ethar. Raf eden uppa kerchove binna thrim wedeles werpen, thera thrira alra ec fiarda tuede scilling te bote, ieftha thre ethar. Thiu blodrennande unde uppa tha howe den, thiu bote bi tua and sogentega scillingum, ieftha alsa monega ethar, sa ister sacrilegium on ebreken.

§. 36. Hversa en mon stet werth thruch sinne wasenda and thruch sinne strotbolla, and hi sinne mete nowet [MS. p. 89] bihalda ni muge ande rutande werthe, en thrimen lif, thet on ti ledane mith fiftene ethum. Thiu nose of esnithen andte lippa, eider en thrimen lif, thet on ti ledane mith fiftene ethem. Thi halscriga, thette sinne hals nowet vmbe wenda ni muge, thiu bote bi fiftene merkum, mith achta ethen on te ledane, ieftha mith sextene ethen tifara te stondane. Thi fotsperne bi tuelef scillingum, ieftha mith thrim ethum.

§. 37. Hwersa [6]) otherum enne bere to berth mith ecke and mith orde, mith hasta hei and bi ira mode, thiu bote bi tuelef scillingum ieftha bi thrim ethum, thene dethma [7]) a frana warue; thene otherne dethma uppa kerchoue, bi there selua bote; thene [8]) dethma nachtes mith ene bernande bronde et hove and et huse,

1) Im MS. verschr. „friudef", bei Hals. „fruidelf", für „friudelf", s. p. 334 lin. 20 oder frudlef p. 334 lin. 31; das nord. fridill, mhd. friedel (Liebster, dann auch Ehegenoss). — 2) Im MS. scheinen die Züge „munigerdeforda" zu ergeben; ohne Zweifel ist aber „mimigerdeforda" zu lesen, so steht im selben MS. oben p. 14 lin. 20, und das ist der alte echte Name von Münster, dessen Bedeutung Grimm Myth. 221 lehrt. — 3) So steht im MS.! — 4) Im MS. „a" für „ac." — 5) Im MS: „sin bote a mith fiarde tuede scillinge"; wo entw. „a" oder „mith" zu tilgen ist. — 6) Im MS. verschr. „Hvesa"; Hals. „Hwersa." — 7) Für „thene dethma" steht im MS. „thene deth mith", vgl. lin. 34 und 35. — 8) Hier dürfte „thredda" ausgefallen sein. —

thi ber bi tuelef merkum, iestha bi tuelef ethem; sa achma tha fraua of tha tuelef merkum fiarda tuede scilling, tha [MS. p. 90] hushera sine thriwalda bote bi fiarda tueda [1]) scillinge, tha redieven tua pund, ande tha liudum thet other.

§. 38. Hwersa ma ene breid birawat ande hire kerekgunge, iestha ande hire breidstole, thrimine further a bote and a riuchte.

§. 39. Alsa en vngerech kind sit andere bobbaburg, weder sa ma hit bifiucht sa birawat, thribete te betane, iestha thria riuchte te riuchtane, alsa fir sa thet alder clagia welle. Thiu bernwedene anda forma monathe den, thet ield bi tuelif merkum, iestha bi tuelif ethum; thera thria monda alrec thet ield bi tuelif merkum, thet riucht bi tuelif ethen; thi fiarda monat, thet ield al gader en thrimen lif, iestha mit fiwertege ethum te vnriuchtane; anda fifta monathe, sat lifheftech is, neil and fax het, sa ist en tuede lif; on tha sexta and on tha sogenda monathe, sa meit ful kuma, thet mit ene [MS. p. 91] fulla ielde te ieldane. Thira tian monda alrec mith tuelef merkum te ieldane; thruch tha morthcase, ther binna there benena bruch [2]) eden is, thrimine further te betane; ief ma biseka welle mith niugen skeren te skeriane, thruch tha morthcase.

§. 40. Tha use drochten ebern warth, tha warther alle brekanden to boden ebern; tha sette use drochten ene nie ewa, and setter thet forme ield bi tuelef merkum te ieldane, iestha mith tuelef ethem te vnriuchtane; tha krungen tha friund sex merk to tha tuelef merkum, to tha setta ielde. Tha stod thiu ewe longe, tha on esprekaden thet tha friund, tha stod thiu szine wenne mane mon mith fiwertega merkum gald; tha settema sex merk to tha fiwertega merkum tha friundem te ieuane, fiwer merk tha federfriundeu, tua tha moderfriunden; tha settema tha tuintegeste merk te gergewen [MS. p. 92] tha fedrien.

§. 41. Alsa thi em eslein is, sa clagat thi sustersune and welle sin riucht hebba, sa scel [3]) hi hebba elefta tuede blud of tha fiwertega merkem.

§. 42. Alsa thi mon hine urfiucht end enne mon sleid, sa skelre meitele et sine friundum hebba, sa niste brother to neunere meitele set erene tuia urfiucht, wera thiu merk skel thet other stonda thredda stunde tha tian merk to tha scatha te rekane; vrfiuchtse dochter, thi feder there dochtere tha tian [4]) merk ti rekane; ievere nowet ne libbe, thi brother efta tian merk; alsa stor sa thiu suster ac tha brothere, ac tha tian merk. Thi fedria tha brothersuna eta fiwertega merkum tua merk, to enre riuchtere meitele, thi em tha sustersuna other halue merk te rekane eta fiwertega merkum, thi forma bernig ene merk; thi other susterbern ene halue merk; thi thredda halua knileg [MS. p. 93] sex blud; thi thredda enne fiardeng.

§. 43. Alsa thi freta enne mon sleit, sa skelmane ielda, sa skelt kni stonda bi tha otheren, nift alsa thi neva, sase nenne vigand etein neth, thit ield hetat ene ieldstopa. Sa ne ach thiu vide nene meitele te ieuane, sase nenne wigand etein net, ni ac vmbe letma laua; elles achse vmbe alle vendar ti ondertane.

§. 44. Alsa thiu moder is en wide, and thiu dochter en wese, sa ne ach thiu erme wese the warlase nene meitele te iewane.

§. 45. Tha mat alra erest sette thet ield, tha slochma enre frowa hire brother, tha neldesein nowet, tha settent tha tuelef apostola thet, thetse hire brotherdel ther mithe urleren

1) Im MS. „tuada"; Hals. „tueda." — 2) „bruch" im MS. und bei Hals., steht durch Umsetzung des r für „burch", welches die dem Hals. zu Grunde liegende Scal. Handschrift p. 74 lin. 18 auch gewährt, wo das MS. W. ebenfalls „bruch" liest. — 3) Im MS. verschr. „slel"; Hals. „scel." — 4) Im MS. verschr. „tiam"; Hals. „tian." —

hede, anti dom scolde stonda ti and ti ewa. Thase tha thene brotherdel urleren hede, tha settemar thene a frethe, thet is the a frethe, tha ma hire thrimine further beta skele ieftha biriuchta tha ene szeremonne alsa hit edeth. [MS. p. 94.]

§. 46. Vuersa thiu frowe witha othere fiucht, and hiuse te wige gadath, sa ne mei thera frowena noweder on otherum nenne a frethe urfiuchta, bethe a lessa and on tha mara, sase fiuchtande faren hebbat.

§. 47. Abba sin hod of erawad, thribete ti betane, allerec bi fiarda tuede scillinge. Nu ist al god, nu heth abba sinne hod, that herem nember nerthe, thach scelt al god wertha.

§. 48. Tha lawa [1]). Ther agen alle laua anda sibbesta hond te waruane, bihalua thrim lauem. Tha forma, wersar en mon vr liuat sin kind and sines kindes kind, sa ach sin thredda sia and thi fiarda tha sine laua ti nimane, liker wis and sin egin sune. Tha othere, uversa en frowe ut gebelt is, end hiut nowet bitiucht, sa ach thet god in ti weruane al ther, ther hit fon gekemen is; ief hire brothere nowet ne libbe, hire brothersuna thet god ti delane, and tha sustera nowet thet [MS. p. 95] ti nimane. Tha thredda, vversa ma ene hornege ene hornegieua iefth, sa stondat tha ieua lichte en thene thredda sia; ief thi thredda hit nowet ne bitiucht, sa agen tha laua ti hweruane on tha hond therse iewen het, nas on tha sibbesta [2]).

§. 49. Fon tha ielde [3]). Tha ma ther alle ferna machte mitha fia fella, tha sette thi kenig Kerl thes knapa [4]) ield bi scillengum; enes frimonnes bi hundert [5]) scillingum; thera

Gesetze der Hunsingoer.

fiwer vielsena alra ec bi tuam hunderd scillingum, thes dyacones ield bi fiwer hunderd scillingum; thes presteres ield bi sex hunderd scillingum. Hir efter vrden tha ield geheid, and sette thi kenig Lothewic thera papena ield, thet ma thera wigelsa alra ec alsa en sunderge gulde, sa thi keneng Kerl hia bifara tilgader set hede.

§. 50. Thiu nose thruch. Thiu nose thruch sketen, thi ingong acht entuintech scillingar, thi utgong alsa stor; thera fiver inra mutha iahwelic bi fiwertene scillingum, ieftha thira sex mutha [MS. p. 98] allera ec mith fiwer ethum vndriuchta; wert hit brutande thrimine further, bethe an bothe ieftha riuchte. Thiu nose ut geriwen, thet hi sin sawer nowet bihalda ni muge, mit fiwer ethum tuia fiarda halue merk, ieftha achta ethar. Thera thrira domma gersfel, iahwelikes bote bi thria achtenda halue merk, end thera thrira domma alra ec mit tuelef ethum on ti ledane; ief ma hia nowet on ni lade, mith acht antuintech ethum ti vndriuchtane.

§. 51. Thiu were thruch slein, ingong acht antuintech scillingar; there inra mutha allera ec fiurtene scillingar. Uppa thet haued geslein, ieftha uppa thene buc treden, thet him thet blod eta tuam arum end eta tuam nosterlinem ut gerunnen se, end up eta mula hlepen se, thira [6]) alra ec mit sextene scillingum te betane, ieftha alra ec mith fiwer ethum te vndriuchtane, end alle fif te betane. Thiu nithere [MS. p. 99] were tibreszen, thet sin sawer nowet bihalda ni muge, tuia fiarda halue merk, mith fiwer ethum on ti ledane. Thi spedelspring [7]) sunder lippa breszie, tuia en [8]) and tuintech scillingar, ieftha sex ethar. Thi sam there vnde

1) Im MS. fehlt „Tha lawa"; bei Hals. steht es. — 2) Vgl. die Ems. Busst. p. 238 lin. 1: „and nawit inna tha sibbista hond." — 3) Diese Überschrift fehlt im MS., steht bei Halsema. Zwischen diesem und dem vorher gehenden Paragraphen stehen im MS. die p. 98 Col. I. gedruckten Überküren. — 4) Im MS. „kapa" für „knapa", s. p. 306 lin. 3. — 5) Hals. „hundert"; im MS. „hunder." — 6) Im MS. verschr. „thrira"; Hals. „thira." — 7) Im MS. „spedelsprig" für „spedelsprig." — 8) Hals. „en and tuintech"; im MS. verschr. „end and tuintech." —

ti metane, and althus ti betane thera mutha alrec thriu blud [1]); sa is ec stec there nedle thruch tha tuene wagar, tuelef buld.

§. 52. Thiu hond is en half lif; ief thiu hond is fiwertech merka, sa is thi thuma en thrimen hond, tha nesta tuene en thrimin, tha endelesta tuene en thrimin hond, hweder sa hia [2]) gersfelle send sa stondande; thi thuma tuintech merka; thi scotfinger andti grata, en and tuintech merka; thi scotfinger threttene merk; thi grata sogen merk. Thi goldfinger and thi liteka, tuintech merka; thi goldfinger fif merk; thi liteka fiftene, vmbe thet, thet hi tha hond bilucht. Thi thuma ieftha liteka finger, sa hia stondande [3]) send [MS. p. 100] and nowet mithe halda ne mei, eider thiu hageste scriftlemethe. Thi scotfinger sa hi eft stondande [3]) is, and nowet mithe halda ni mei, thi midleste scriftlemethe. Thi grata and thi goldfinger, eider thiu midleste scriftlemethe, sa hia stondande [3]) send and nowet mithe halda ne mei.

§. 53. Fon thera fif sinna [4]). Thera fif sinna werden, iahwelikes bote tuia fiarda halue merk, mith fiwer ethum on ti ledane; ief hia nowet on ni lede, mith achta ethum vndriuchtane hira: here, siune, fele, smec, hrene; here and siune on ti ledane; hrene, smec, fele, thera ti vndriuchtane.

§. 54. Thet are thruch sketen, thi ingung acht antuintech scillingar, thi utgung alsa stor.

§. 55. Vvasa otherum deth enne suartnesueng [5]), tuia fiftene enza, ieftha thian ethar; is hit giden mith gera ieftha mit mesa, tha thredda fiftene enza, ieftha fif ethar. His [6]) hit ac giden on vse drochtenes drame, tha [MS. p. 101] fiarda fiftene enza, ieftha fif ethar; sa is thiu bote al sextech enzena, ieftha tuintech etha ti riuchtane.

§. 56. Is thet age stareblind end on sittande, en lungensiama, en griphalt, en stefgensza, end strumphelte, thira iahwelick bi ene thrimine ielde; ief ma thira wenda eng bisecht, sa achma hia on ti ledane alsa en thrimen lif.

§. 57. Faxfeng [7]), dudslec, blodelsa, allera ec achta scillingar, ieftha tuene ethar. Ister en top of, sextene scillingar ieftha fiwer ethar. Thiu vreste wirsene ti farahawede, tua buld scillinga to there metavnde; thiu midleste fiwer scillingar hagera; thiu nithereste sex scillenga.

§. 58. Thet achbre achta scillingar, buta thes blodes and suetes rene; ieftha fiwertene scillingar to there metavnda, hwande tha suete end tha blode to tha age remed is. Benes breszie uppa haude, thrimine further sa en other, ief hi tha hauedlemethe nelle halda. [MS. p. 102]

§. 59. Daf are en thrimin lif; ief thet are al of is, ieftha thi lippa, ieftha of there nitta hwet is, ieftha thi prelleng, ieftha thera lithena eng ther binna tha liue send, ieftha [8]) hia gersfelle send, thira iahwelic thria achtenda halue merk, allera ec mith tuelef ethum on ti ledane.

§. 60. Thiu quetsene, sa thet fleesc tibretszen is, end thet fel elle hel is, tuia en end tuintech scillingar, ieftha sex ethar. Neiles ofslech, alle lic; abel alsa stor; insepthа alle lic; thet blodege age alsa stor; benes inszilethra [9]) alle lic.

§. 61. Hwersa ma ene femna ieftha ene wida werpth [10]) ur enne benc, end thet linde ur siath thet thiu blicth, sa is thiu bote thria sexta halue merk, ieftha thria sex ethar. Ist enre

1) Hals. „buld"; im MS. „blud" versetzt für „buld", wie in der folg. Zeile steht, vgl. lin. 12. — 2) Für „hia" steht im MS. „hi." — 3) Das MS. „stondande"; Hals. „stagande." — 4) So steht im MS., statt: „Fon tha fif sinnum"; indem nach den Anfangsworten „Thera fif sinna" der Paragraph benannt wird. — 5) Im MS. „suatnesueg", für: „suartnesueng" oder „suartasueng", s. p. 64 lin. 15 u. 16. — 6) „His hit" für „is hit" steht im MS. — 7) Hals. „Faxfeng", im MS. „faxfeg" für „faxfeg"; vgl. p. 119 lin. 1. — 8) Im MS. „ieftha"; Hals. „ief." — 9) Sic! — 10) Hals. „werpth"; das MS. „werplt." —

frowa den, ther mith hire monne is, sa ist tua end tuintech merka, ieftha fiwer and tuintech etha, wande ther mei end enre wiue, ther mith hire monne is [MS. p. 103], alra meste scome blica.

§. 62. Thiu frowa hire lithe mith mara riuchte ni ach on ti ledane [1]), sa thi szermon hire a frethe mith ene ethe ti haldane, ief mas hire bitigie thet hiu hine urfiuchten hebbe. Hversa thi mon end thet wif eider otherum kase tigat, sa vndriuchte hiu him thes tichta, er sa wint hiu mitha erra riuchte hire urbote ieftha hire urriucht; ief hiu him ouder dede bikent, sa nis hiu a bote ni a riuchte nowet ti harra tha hi.

§. 63. Thi hagesta suimslec, end tha hagesta bende, end thiu hageste wapeldepene, thira iahwelikes bote tuia achtenda halue merk, ieftha tuia achta ethar; tha medemesta, tuia sexta halue merk, ieftha tuia sex ethar; tha minnesta, tuia fiarda halue merk, ieftha tuia fiwer ethar. Thet is thi hagesta suimma, sa hi vndwerpth [2]), end hi thes lines urwena is, end [MS. p. 104] thi prester sine warenga deth; thi midlesta, sa hi alsa longe dad lith, thet him wax nimen is, end thes lives urwena is; thi minnesta, thet hi slein is, thet hi dad lith, (and [3]) ma hine fon vp riuchte). Tha hagesta bende, thet him thi suarta doc ur tha achne bunden is, end tha honda ur bec, end ti there rode let is; tha medemesta tha hringbende, thet hi on tha helda slein is; tha leista sa hi ur wald and ur willa ur mar and ur merka, inur hof and iuur hus let werth, end ur sine unewald end sinra friunda ther sitte. Thiu hageste wapeldepene, hwersama theue mon werpth [4]) ende ebbe end ut haldene stram, afara eta stevne ut, end et there stiarne hent, end hi ni

muge grund gesla ni himel sia; thiu minneste, hwasa wrpen werth on enne slat, thet him ni blicht thi vresta top ni thet nithereste cleth. Bulderslec, thiu raderond, fotsperne, gerssilengge, horewerp, [MS. p. 105] halslec, thira alra ec tuelef scillingar iefthа thre ethar.

§. 64. Raf enre frowa den on hire clathum thria fiarda tuede scilling, iefthа thria thre ethar. Enre femna hire haudraf, thrimine further on there bote and nowet on riuchte. There frowa hire nedszie of breszen, sex hwaruen fiarda tuede scilling, iefthа niugen ethan; en frowe hire scona and hire socca birawad, en [5]) hire ben gebleszet werthath, alle lic. Thiu frowe alle hire clatha birawad bihalua tha hemethe, end hiu tha thruchskinegge het, thria fiarda halue merk, iefthа tuelef ethar.

§. 65. Raf ene monne den on sine clathum, tuia fiarda tuede scilling, iefthа sex ethar. Hauedraf, loudraf, husraf, sine dura innestet, iefthа andern innebreszen, thrimine further a bote and a riuchte. Dicraf ene monne den tuia achtenda halue merk, iefthа tuia achta ethar; enre famna iefthа enre wida [MS. p. 106] thrimine further, bethe a bote and a riuchte; ist enre frowa den, there mith hire monne is, fiwer sethen achtenda halue merk, iefthа fiwer sethen achta ethar, wande on enre wiue ther mith hire monne is mugen allera mesta sconda blica. Vvasa bifiucht iefthа birawad ene wida, ther hia biiewen het, end hiu nenne wirde bithia nelle [6]) bihalua there bleszene, sa ach hiu hire urbote, iefthа hire urriucht, bifara enre femna.

§. 66. En hreraf, thet him thet utterste cleth of ginimen werth, iefthа en licraf, on tha wei went werth, eider en antuintech punda, iefthа en and tuintech etha; wert hit bifuchten, ouder

1) Im MS.: „Thiu frowa hire lithe mith nowet ti mara riuchte riuchte ni ach on ti ledane"; worin die Worte „nowet ti" und „riuchte" zu tilgen sind, vgl. den Text. — 2) Das MS. „vnd werph"; Hals. „and werpth." — 3) Diese eingeklammerten Worte fehlen im MS., sind aber nach p. 232 lin. 32 zu ergänzen. — 4) Hals. „werpth"; das MS. „werpht." — 5) Im MS. „en"; Hals. „end." — 6) Im MS. verschr.: „nenne wirde nelle bithia nelle." —

mith orde stet, ieftha mit suerde hawen, sex and thritech punda, ieftha sex anthritech etha. Is hit hrelic rawad, tua and sogentech punda, ieftha alsa monege ethar.

§. 67. Flesfel, desene, [MS. p. 107] gelene, bechlep, thira alra ec fiftene enza, ieftha fif ethar. Desene, thet en kniu [1]) skiate end thach nowet ne falle, gelene ondlenges weis; geltma hine [2]) firre inur hof and inur hus, thrimine further. Bechlep [2*])', thet ma tha monne uppa thene bec hlape, end hwelic vnieue word spreke.

§. 68. Eure frowa hire thriu clathar truch snithen, thet breclit bi elleua scillingum, thet other [3]) bi thritega enzem, thet hemethe bi sogen merkum. Raf tha monne den on sine clathum, sogen scillingar end fiwer pennengar, ieftha sex ethar. Haudraf sin brocgerdel breszen, ieftha sondema fon erent, sa tha dura tistet, sa andern in ebreszen, sa thet londraf, thira alra ec thrimine further.

§. 69. Skenc (ma) ene monne weter (fore biar) [4]), binna ene monde tuelef scillingar. Slofbende thritech enzena. Bi here gripen, ieftha mith ene sime vmbe sinne hals gislein, end a windsele bi herse [MS. p. 107] let, thribete; send sine fet end sine ben [5]) mit enre lina gader ebunden, sogen merk; up enga suinga hwen, thribete. Rinbende elleue merk. Doc ur tha achne bunden, en to there rode let, fiftene merk; (en sim) [6]) vmbe thene hals eslein, thribete; fon there erthe mith tha sima hwet etilled, thi fiarda bote.

§. 70. H o u d r a f [7]). Houdraf, vnriucht onefeng, wedskedene, en ber, hwamsa ma ina agene spige, hwamsa ma weter ieftha biar of

tha muthe anda achne lete hlapa, thira alra ec bi fiarda tueda scillinge, ieftha en eth.

§. 71. Thiu hageste weiwendene istet, hversa ma en iung bern to tha godeshuse tore depe dreith, sa is sin bote LXXII menetpnnda ieftha LXXII etha. Thi ther thet bern dreg, ach XXI menetpunda; sterf thet bern hethen, sa aget en tuede ield, thet on te ledane mit LX ethem, XXIX kiasa; [MS. p. 109] nelmat nowet on leda, hondert etha te riuchte.

§. 72. Hvasa enne serk vndwertzie, anteth hlid of nime, LXXII menetpunda te bote, ieftha LXXII etha. Hrechma thene liccoma of tha serke, eft LXXII menetpunda, ieftha LXXII etha; bintmane to enre hledere, ieftha up verth bi tha skiurkawage, LXXII menetpunda; vndbintmane and dreithene wither to tha serke, LXXII punda; limat hlid wither up, LXXII menetpunda.

§. 73. Hwasa otherem pissenge scenzie, hwasa otherem innane pinth pissie, hwasa otherum ene sullenge due, thet hine bi tha halse gripe, thettem sin spise up eta muthe hlape tuia XV enza, ieftha tian ethar.

---

§. 74. Gef [8]) thi fot befara there fotwirts al of is, thet forme tha sogen meta fiwer penningar end fiftene enza; there sine brekan tuelef scillingar; thrira bena breke alsa; thrira bena utgung alsa; thrira lithwega achtene enza. Tha hagesta lemethe en scilling end en and tuintech enzena. Tha wederwondelenga tuelef scillingar. Thiu homelenga tuelef scillingar. Thene hagesta gersfel achtene enza.

§. 75. Hwasa otherum ferth te hove ante huse, and ther testet dura end derne, and

1) Vgl. Emsiger Busst. p. 228 lin. 1: „thet *hi and sine* kniu skiate." — 2) Für „hine" steht im MS. „hi", vgl. aber p. 228 lin. 3. — 2*) Hals. „bechlep"; das MS. „bechelp." — 3) Das MS.: „thet mother" [? „thet inother"]; ich bessere in „thet other"; die dieser Stelle in den Emsiger Busstaxen entsprechende lautet: „thet i n r a tritich enza" p. 224 lin. 27. — 4) Im MS. nur: „Skenc ene monne weter"; dass die eingeklammerten Worte hinzu zu fügen sind, zeigt p. 228 lin. 8. — 5) „ben" fehlt im MS., steht bei Hals. — 6) Im MS. steht „thin" für: „en sim", wie nach p. 234 l. 2 zu lesen ist. — 7) Bei Hals. gehen diesem Paragraph noch folg. Worte voraus: „Skinkele sexthene skillenga ieftha fiwer ethar." — 8) Zwischen §. 73 und §. 74 stehen im MS. die p. 32 gedruckten Wenden, und die p. 82–96 gedruckten allgemeinen Busstaxen. —

firra inne ni kemth, end hit beta scel, sa scel hit makia mith penningum, end mith ene ethe, alsa god sa hit er was; sa age there hemsekenge te betane mith sogenda tueda scillinge, ief hi inover ferth, sa hwet sare scatha deth, sa bete hit mith sina penningum, end mith ene ethe; ther efter bete hi tha hemsekenga mith fiwertendeste [1]) thrimina scillinge, ieftha sex ethar. Gef hi ac ferra ferth, tha komersdura end erka tebrecht, sa makiert mith penningum, end mith ene ethe, alsa god sa hit er was; ther efter bete hi tha hemsekenga mith sogen and tuintegesta tuede scillinge, ieftha achta ethar, end enne fiaeth. The minneste hemsekene, hwasa ferth inur otheres hofmar, ther testet finestre, ieftha sleit on thene wach, ieftha thene leid tebrecht, ieftha sin holt tehaut ieftha bi epena [2]) durum [MS. p. 124] in geth, tha heine [3]) bi scel [4]), thira allerekes bote sextene penningar; and hwetsare te skatha den hebbe, thet makiere alsa god sa hit er was, mith penningum end mith ene ethe; gef hi biseke, sa riuchte hi alllerekes mith ene ethe.

§. 76. Tha ma thene scrift a allererest sette, tha settema thera sex litha gersfel allerec bi ene halua ielde; tha settema thera sex litha allerec on sittande and ele lom, bi ene thrimina ielde.

§. 77. Ik [5]) spreke iu to fon tha liudum end fon tha frana, end fon thisse selua monne, ther i hir ur sien end ur hered hebbat on thisse liudwrpena warue; thet hi mi sine spreka befel, and wel and min word iech, thet i ewele deden end riuchte, thet i him to foren an thiaues lestum be slepandere thiade end be unwissa wakandum, end breken sin hus vta in end ther to sin inreste helde, end urstelen him sines godes, alsa god sa fif end [MS. p. 125] fiftech merka, thera merka ec bi achta enzum, thera enzena ec bi tuintega penningum. Ther brek i on thene leida liudfrethe, ther biracht end bigripen was mith wedde end mith worde, end thes frana allerhageste bon, end iuue haudlesne, end biwene mi thes, thet i hiude te dei scelen tha thiwede [6]) wither weddia, end there thiwede bote, alsa ikse in to socht hebbe, pent end pennegad mith alsa dena penningum sa ther end tha londe send ieue end genzie, ther ma ku end corn mithe ield, tha scel i on thera liuda wera brenzia, end on thes frana, end on thes clageres. Ief i ach biseka wellat, sa skel i hindega te dei an stride with stonda, enne strideth suera, end enne otherne hera. To tha mara stride hebbe ik in begret, end thes minnera ne bikenne ik nowet; enes eftes onderdes biddic there gretene.

§. 78. Thi prester het sogen wielsa, ther althus geheten send [MS. p. 126] andere boc: acolitus, exorcista, hostiarius, lector, subdyaconus, dyaconus, presbiter. Thi forma wielsa mei te bote winna tuia hunderd scillingar; thi other alsa stor; thi thredda, alsa stor; thi fiarda, alsa stor; thi fifta wielsa vint IV. c. [7]) scillingar; thi sexta vint IV. c. scillingar; thi sogenda sex c. scillingar te [8]) bote, anta biscope sin bon tua and sogentech scillingar van allereke wielsa, and enes biscopes bote IX. c. scillingar, and enes presters ield sogen

1) Das MS. „fiweredeste", Hals. „fiwertedeste", beides für: „fiwertēdeste." — 2) Hals. „eperna." — 3) Steht „heine" für „hi ne" oder „hi in ne"? — 4) Im MS. „tha heine bi scel"; Hals. „tha heine bescelt", welches vielleicht auf „tha heine b e s t e l t" als die wahre Lesart führt, vgl. im Rudolfsbuch: „Hwaso in een hws onder een *hinen* an nachta stoikens daed slacht." — 5) Diese Worte eines Vorsprechers reihen sich im MS. unmittelbar an den Schluss von §. 76. — 6) Halsema „tha thiwede bote"; „bote" steht nicht im MS. — 7) Im MS. „IV. c."; allein es sollte „III. c." dafür stehen, wie im Emsiger Recht p. 242 lin. 22 und Fivelgoer Recht p. 306 lin. 6 auch der Fall ist, da diese Stelle aus Gratians Decret c. 27 C. 17 Q. 4 genommen ist, und durch Ansegis. III. c. 25 auf Capit. a. 803 §. 1 zurückführt, wo es heisst: Si quis subdiaconum occiderit, 300 solidos componat, qui diaconum 400 solidos, qui presbiterum 600, qui episcopum 900 solidos componat; qui monachum 400 solidis culpabilis iudicetur." Pertz III. p. 113. — 8) Im MS. verschr.: „sex c. scillingar anta biscope sin bon *bote* tua etc.", vgl. p. 242 lin. 25. —

and xx. c. scillingar, end eft sogen end xx. c. scillingar, and thredda stunde sogen end xx. c. scillingar.

---

§. 79. Hir is scriven alsa dene bode, sa god selua ief Moysi in monte Synai, uppa tha berche Synai, on tuam stenena teflum; tha scelen wita allera monnalik, ther cristen send. Primum mandatum, thet erste bod: minna thinna god fore feder ende [1]) moder mith inlekere herta. Thet other bod: minna thinne euncristena [MS. p. 127] like thi selwm [2]). Thet thredde bod: fira thene sunnandei and there helche degan. Thet fiarde bod: minna thine feder end thine moder, hu thu longe libbe. Thet fifte: thet thu thi [3]) nowet ne ower hore. Thet sexte: thet thu nenne mon ne sle. Thet sogende: thet thu nowet ne stele. Thet achtende: thet thu thi nowet ne ursuere, ne nen falesk withscip ne driue. Thet niugende: thet thu nenes thines euncristena wiues ne gereie. Thet tiande: thet thu nenes thines euncristena godes ne iejie.

Quinque claues sapientie [4]).

Thet sprec thi wisa Salomon, ther was allera ertheskera [5]) monna wisest, thet ma alle wished age [MS. p. 71] te vndslutane mith fif keiem. Thera fif keia het allera ec sinne noma end ene sunderge wald; thi forma kei is assiduitas legendi, nu ther alle wished is fon gode iebeden and erisen, and efter inda bokem scriwen, thet ma tha boc minnie ende tha gerne lese, ande ther on thene wisdom, hvanne thit is thi forma kei there wishede, ande wasa thene orne wite, sa rede thi ther kunne. Thi other kei het memoria retinendi, thet is thi thochta thetti mon alle thes thenzie, ther hi gelesen hebbe, and thet hi riucht ieue and riucht nime. Thi thredda kei is geheten frequens interrogatio, thet ma gerne fregie allera godera wenda, ther bethe tha liwe and there sele dege; end alsa thet en selich mon al befregad hebbe and efter gelernad, thette gerne a riuchtlike thingum ful winge. Thi fiarda kei is geheten contemptus [MS. p. 72] diniciarum, thet allera godera monna hwelic forsmage vnriuchte rikedomar, thetre nene hewa ni somnie fon rave ni fon thiufthem, fon nene meidum ni fon grata wokere, wera fon godes ieven and riuchte tilathe scelma bethe lif ande sele nera, ander vnder riucht nima and riucht vt gena. Thi fifta kei is geheten honor magistri, thetter allera monna hwelic erie sinne mester ande minnie, ande ther efter alle mesterskipe ther him fon godes haluen to geset se, thet is ferest sin biscop and sin prester, hia se hwelikere meta sase se, hwande hia him crisma and cristenede iewen hebbat, and mith hira godes wisdome alle liude ti himelrike skelen [6]) leda. Amen.

Hir [7]) is gescriuen thet wi al selik londriucht halde sa god selwa herest bad, thet wi alle riuchte thing and alle afte thing helde, alsa longe sa wi liwade; efter ebedenet and benne alle erthkenengar efter Iuliano and Octauiano; Iulianus and Octauianus sa heten tha forma ther to Rome kenengar weren. And god ief Moysi tua stenene tevla, ther was on al thet riucht ther tha irsahelesca liude heden, thase andere westene [8]) weren, thet was sinethriucht and londriucht; ther mithe letere al sine liude, thet irsahelesca folc fon Egyptera londe thruc thene rada [MS. p. 45] se, and of there wilda westene; alsa let use drochten alle tha to hi-

1) Im MS. verschr. „nede." — 2) Im MS. verschr. „selwnj"; Hal. „selvom." — 3) Im MS. „hi"; Hals. „thi." — 4) Den folgenden Absatz, der im MS. p. 70 hinter den p. 40-80 gedruckten xxiv Landrechten steht, reihe ich hier an. — 5) Im MS. verschr. „erthersleera" und dann hinein corrigirt, so dass nun dasteht: „ertherskera." — 6) „skelen" fehlt im MS., steht bei Hals. — 7) Der folg. Absatz bildet auf p. 44 MS. den Anfang des *friesischen* Textes der Huns. Rechtssammlung. — 8) Im MS. „westenese." —

melrike, ther tha riuchte folgiat; and wasa thet riucht brecht, sa bisluttene god andere helle, alsa hi bislat tha Egyptera liude in mare rubro, ande tha rada se, thase sine liudem, tha irsahelesca [1]) folke, dera welden, hwande hit selva scref mit sine selwes hondun, ande badet to hebbane and tho haldane alle Cristene folke to helpe and tho nethum. Tha heldenet efter alle kenengar, ther er Cristes berde weren, and alle tha kenegar ther efter Cristis berde Cristen urden; thet weren tha sogen kenegar Aaron ande Samuel, Saul ande David, Salmon, Pippin rex and sin sune thi minnera Kerl, hi was minnera and hi was betera, hi stifte and sterde triwa ande werde, ande hi sette thera kenega ieft, ande allere liuda kest and londriucht, ande allera londa eccum sin riucht.

Gesetze der Hunsingoer.

Ac heldenet [2]) tha kenegar, ther efter Cristes [MS. p. 46] berde weren; thi forma was Iulius and Octauianus, Titus, Uespasianus, Augustus and Nero, Domicianus, Alexander, Decius, Germanus, Traianus, Adrianus, Tiberius, Gaius, Claudius, Diocletianus, Maximianus, Antonius, Aurelianus, Constantinus, Constancius, Constans, Pompeius, Iulianus, Theodosius, Archadius, Gallianus, Valerianus, Seuerinus Licianus, Dacianus, Commodus, Valentinus, Mauricius, Maximianus, Martinianus, Numerius, Maxinus, Thidericus, Heinricus, Conradus, Liudgerus, Fretherieus, Heynricus, Philippus, Otto, Frethericus. Thit sintha sex and fiuwertech [3]) kenenga, ther wesen hebbat efter Christes berde, and biadat us to hebbane and to haldane alle riuchtlike thing, thet send kesta and londriucht [4]).

Eine Münzordnung von 1371 [*]).

In nomine domini amen. Quoniam ea que geruntur in tempore simul cum tempore labuntur, ac propter hoc solempniter acta oblivio delet, nisi litterarum testimoniis fulciantur, hinc est quod nos fratres Rippertus ad sanctum Bernardum in Adwerth, Reynerus sancti Iohannis evangeliste in Merna, Wiardus in Rottum, nec non Egbertus in Selewerth, monasteriorum ordinis cysterciensis, premonstratensis ac cluniacensis abbates, rei publice conventuum nostrorum ac totius terre nostre intendentes, et divina gratia nobis cooperante, intendere solicite ac consulere salubriter cupientes, prehabito maturo consilio discretorum, quorum nomina cum sigillorum appensionibus inferius annotantur, conditiones quasdam inter nos mutuo et dictos discretos decrevimus arbitrari firmiter observandas.

Imprimis igitur considerantes diligenter, quomodo per fabricationem et admissionem false seu vilis monete (per) [1]) totam terram nostram, tam religiosi quam seculares, tam nobiles quam vulgares dampnificantur, decipiuntur ac multipliciter illuduntur, arbitrando concipimus ac etiam ordinamus, quod quilibet verus antiquus grossus turonensis pro decem nummis usuali-

1) „irsahelesca" für „israhelesca" steht hier und p. 342 lin. 32 u. 35 im MS. und bei Hals. durch eine sehr gewöhnliche Versetzung des r, wie z. B. irsen für isren. — 2) Das MS. „helden net"; Hals. „heldenet." — 3) Vgl. p. 247 Note 7. — 4) Hierauf folgen im MS. die xvII allgemeinen Küren und xxIV Landr., wie sie in der zweiten Columne p. 2 folg. gedruckt sind. —

*) Diese Urkunde entlehne ich aus Driessen Monumenta Groningana inedita. Deel II. Groningen 1824 p. 317-327, wo sie nach dem im Archiv der Ommelande befindlichen Originale mitgetheilt ist. — 1) „per" fehlt im MS., ist von Driessen ergänzt. —

Gesetze der Hunsingoer.

bus, et verus antiquus coronatus sterlingus pro tribus nummis usualibus computentur; item antiquum scudatum de Francia, boni ponderis et auri, computetur pro XIII turonensibus, et florenus aureus iusti ponderis et valoris, pro IX turonensibus computetur. Item quelibet alia moneta, sive maior sive minor, suum pretium sorciatur iuxta sui valoris convenienciam cum moneta superius annotata.

Et ne per ordinationem premissorum vulgares et coloni, seu quicunque debitores, in solvendis suis debitis aliquatenus aggraventur, statuimus ut quilibet colonus suo domino, et quilibet debitor suo creditori, per modum qui sequitur satisfacere valeat integraliter et complete, scilicet quod modius optime ac pure avene pro XXIV nummis, modius ordei non permixti, et modius fabe predicte, ac usualis mensura butyri, bolla vulgariter nuncupata, equaliter pro tribus solidis iam tacte monete communiter tribuantur. Et si qui creditores et domini prediorum in solvendis eorum debitis sive huris, iuxta hunc modum noluerint contentari, et querimoniam suam negligentis solutionis in nostro iudicio decreverint proponendam, eos volumus penitus non audiri.

Insuper est conceptum quod nullus debet colonum alterius conducere vel locare, super bona vel predia sua, sine pleno et publico consensu prioris domini sui, coram eiusdem curato et duobus aut tribus veridicis, wedmannis vulgariter nuncupatis; contrarium faciens, quinque marcas antique monete, tociens quociens hoc fecerit eiusdem coloni priori domino iusto debito solvere teneatur. Item si colonus alicuius ab eo recesserit, et intra dimidium annum non fuerit ab eodem domino inpulsatus vel requisitus, postea huiusmodi impetitionem volumus esse nullam.

Item de cerevisia groningensi et quavis alia cerevisia venali, stetur iudicio et arbitrio nobilium laycorum et iudicum discretorum.

Ut premissa firmius observentur, sigillum domini abbatis de Adwerth pro se suisque subditis, ac sigilla dominorum Ellardi de Eesdingum, et Conradi [1]) de Feilerwerth, pro se et Lubbodo Tyabbada ceterisque nobilibus ac iudicibus communitatis termini Middagh, sigillum domini abbatis de Merna pro se suisque subditis, ac sigillum totius termini mernensis pro nobilibus ac iudicibus eiusdem termini, sigillum domini abbatis de Rottum pro se et suis subditis, sigilla prepositorum de Usquerth pro se, sigillum domini Hebelonis de Kantynse pro se et Haykone capitali ibidem, sigilla domini Remberti de Middestum [2]) et Alberti Mentata pro se Eppone Asagama et Enoue Ewesma, sigillum domini Rudolphi in Husdingum pro domibus Frouwama et Mettama; sigillum domini Ondulphi curati in Bedum pro se, nobilibus ac iudicibus inter aggerem terre Hunsegonie; sigillum domini abbatis de Selewerth pro se suisque subditis, et sigilla Aytardi de Hersinse ac Onnonis Onsada pro nobilibus ac iudicibus in Upga, presentibus sunt appensa. Si qui autem de terminis Hunsegonie religiosi, nobiles, iudices et vulgares, seu de aliis terris circum iacentibus et nobis viciuis, nobis in hiis conditionibus et statutis, ut speramus salubriter editis, voluerint [3]) adherere, sua nomina presentibus subscribi faciant, suaque sigilla presentibus, et eas observabimus cum eisdem. Actum et datum Wyntzum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo, ipso die beati Luce euangeliste.

1) Driessen: „Conrardi." — 2) So steht nach Driessen für „Middelstum" im MS. — 3) Driessen: „*nobis* voluerint." —

Adewerter Sielbrief von 1382 *).

In den name goedes amen. Wy abbat ende convent to Adewert, ziilvestene van Lyuwerderwolde, ende ziilvestene van Peyse Roeden ende Fockeswolde, doen cundich allen luden de desen brief sellen sien of horen lesen, dat wy van den zyle de Adewerderzyl gheheten is, ende van den diepe dat tot den voer screven zyl gaet, hebben over een ghedraghen, by rade wyser lude, alse hier na ghescreven staet in desen brieve.

§. 1. Int eerste dat wy desen voer screven ziil, den wy tezamen legghende hebben in der stede de Arbere gheheten is, meenlike sellen tezamene holden heel dicht ende vaste, ende hoedene van alle luden; ende wat cost de hier nae daer up gaet to hoedene, te makene ende te wedermakene; ende van allen stucken de daer an vallen moghen to des zyles bederve ende nutticheyt, daer sellen wy abbat ende convent to Adewert to ghelden een derden deel, ende wy ziilvestene van Lyuwerderwolde dat ander derden deel, ende wy ziilvestene van Peyse Roeden ende Fockeswolde, dat derde derden deel, sonder alder hande wedertale.

§. 2. Voert meer so sellen wy kyesen neghen ziilrechters; dat convent van Adewerde dre, de ziilvesten van Lyuwerderwolde dre, ende de ziilvesten van Peyse Roeden ende Fockeswolde dre. Ende dese voer screven neghen ziilrechters sellen zweren in den heylighen, datsy verwaren sellen desen ziil voer screven, ende al dat daer in roeren mach to des zyles nutticheit ende bederve, een iaer lanc, alsese beste cunnen ende moghen. Ende dese voer screven negen ziilrechters sellen machtig wezen van der meenre zylvestene weghen to doen ende to laten van enigher hande zaken, de daer in roeren moghen to des zyles nutticheyt ende bederve.

§. 3. Voert meer so sellen desse voer screven negen zylrechters ende wy, mytter mener ziilvestene tezamene comen op Awingesloet, alle iaer des naesten zonendaghes na sinte Wolburghedach in de Meye; ende daer sellen dese voer screven neghen ziilrechters kiesen neghen andere ziilrechters, alse voer screven is, de daer zweren sellen dat naeste iaer voert den voer screven zyl te verwaren, alse voer screven is, elc rechter by ene pene van enen olden scilde; ende welsy daer to keysen, de sel daer to zweren, by dren olden scilden elken persone te broke; ende enich persoen de onhoerich sitten wolde, ende dat recht nyet ontfanghen enwolde, de sel dese voer screven broke betalen to den naesten werve, de daer naest begrepen wert, by den anderen penninghe te broke; ende dede hy des nyet, so moghen dese voer screven ziilrechters penden ute synen goede also vele, alse hy ghebroken hevet, sonder enigher hande wedertale; ende nochtan soe sel de selve persoen daer to zweren by synen erve, dat hy in den ziilvestene legghen hevet, dat recht te verwaren alse voer screven is.

§. 4. Voert meer sellen de olde ziilrechters den nye ziilrechters rekeninghe doen, bynnen achte daghen daer na dat de nye gezworen hebben, elc rechter by enen olden scilde te broke.

§. 5. Ende is dat zake, dat dese voer screven ziilrechters enigher hande schot begrypen

*) Nach dem aus der Originalurkunde veranstalteten Abdrucke in Driessens Mon. Groningan. Deel IV. p. 707. —

tezamen te brengen to des ziils behoef, dat selmen tezamene brenghen by den daghe densy setten; ende alsoe meneghen dach, alse dit voer screven schot ontholden wert, so sellen de ghene breken de dat ontholden, to elken achte daghen van elken tiin schillinghen enen schillinc; ende welke die zylrechters dat versumede, datse dit voer screven schot nyet tezamen enbrengen, alse voer screven is, ende den voer screven broke nyet enbetalen, so moghen de andere ziilrechters hoer goet besetten ende becummeren waer het komet, bynnen den zylvesten of buten de zylvestene, sonder horen evelen moet, voer also vele alsesy ghebroken hebben.

§. 6. Voert meer wat daghe of werve dese voer screven ziilrechters setten, de sal elc derden deel holden by thwalef olde groete [1]) te broke; ende den voer screven broke te betalen to den naesten werve, den dese voer screven ziilrechters setten, by den anderen pennink te broke; ende voer dese voer screven broke so sellen dese voer screven ziilrechters de schuldeghen manen, datsy vol doen; ende is dat zake datsy dan nyet betalen, so moghen de voer screven ziilrechters penden ute horen goede, dat in de ziilvestene gheleghen is, also vele alsesy ghebroken hebben ende nyet meer, wt ghesproken des conventes goed van Adewert bynnen drentschen lantrechte.

§. 7. Ende waert zake dat enich man aldus dane voer screven pendinge weren wolde met macht, wat hem dan ghedaen worde, dat sel wesen wanboete, ende wat hy weder doet, dat sal wesen vierbote. Ende waer dat zake dat enich van desen voer screven ziilrechters noetzaken dede, datsy dese voer screven werve nyet holden enmochten, so moghensy enen anderen in horen stede setten. Ende waer dat

Gesetze der Hunsingoer.

zake dat den voer screven zyle noetzaken an laghe, so moghen dese voer screven ziilrechters ene hogere pene daer op setten.

§. 8. Ende alle werve salmen holden op den rechten middaghe; ende we te late quame, de sel halve broke gheven, noetzaken ute ghesproken de dat by horen ede bytugen willen.

§. 9. Voert meer so sel alle man vrede hebben to den werve, in den werve, ende van den werve, waer de voer screven ziilrechters werve setten.

§. 10. Ende alse de ziilvestene to den ziile te doen hebben, ende worde daer enich man doet gheslaghen, dat god verbiede, den salmen ghelden met sestich olde scilden, ende den rechters dertich [2]) olde scilden te broke; worde daer oek enich man ghewondet, den salmen boeten ende beteren, alse het boert by den manghelde. Ende waer dat zake, dat daer een rechter gheslagen worde of ghewondet, god verlaets, of syne bode, of syne gheselle, of der ziilvestene werklude, dat sal wesen dubbelt ghelt ende dubbelde boete.

§. 11. Ende alle mangeld ende boete, ende broke, met ghelde te betalen to dren tyden in den iare, na der tyt dat de daet gheschiet is.

§. 12. Ende wat den beserichden to boete boren mach, so sellen dese voer screven rechters half also vele te broke hebben, ende enich man de brecachtich [3]) worde in desen voer screven puncten, alse van vechtinghe, den sellen wy met der mener ziilvestene daer to dwinghen, dat hy vol doe also langhe als hy dat hevet; ende enmach hy nyet vol doen, so sellen vol doen ses syne naeste maghe, de in den ziilvestene gheseten syn; ende myt desen voer screven ghelde enis den vrenden ghene soene gedaen; beholden alle gheestelike persone hores gheestelikes rechtes hiir en boven.

1) Bei Driessen Mon. Groning. Deel II. p. 359, wo diese Urkunde nach spätern Abschriften gedruckt ist: „by eenen olden marck." — 2) Driessen p. 360 „viertich." — 3) Driessen p. 361 „broeckachtich." —

§. 13. Voert meer dat enich man buten onser ziilvestene, enighen persone van onsen ziilvestene voer screven mishandelde in enigher hande wiis, wanneer de ziilvestene tezamen siin, dat sellen wy elc den anderen helpen keren met onser macht, bynnen dren maenden na der claghe. Ende waert sake dat wy den claghere nyet enhelpen als voer screven is, so sellen wy met der mener ziilvestene den claghere syne schade belegghen.

§. 14. Voert meer ist sake dat enich man met soeden den anderen worpe, of met anderen dinghen, of met water sprenkelde, daer de ziilvestene tezamen siin, de sel breken ihegen den claghere enen olden groten, ende den rechters enen olden groten.

§. 15. Voert meer wanneer dese voer screven neghen ziilrechters werk holden to den voer screven zyle, ende enich ziilrechter syne volle werclude daer nyet enhevet, alse de ziilrechters onder hem begrepen hebben, so sel hy voer elken wercman gheven elkes daghes enen olden groten, ende voer elken spade enen olden groten, eer de sonne onder gaet, by den anderen penninck to broke; ende den broke mach hy dubbelt penden van den schuldeghen, sonder enigher hande wedertale.

§. 16. Voert meer so sellen wy ziilvestene alghemeenlike setten enen beschedenen man

Gesetze der Hunsingoer.

met menen rade op den ziil, de den zyle hoede nachtes ende daghes, ende ons voer segge eer der zyle schade schye; ende waert zake dat hem enich man mysdede, dat willen wy met der menen ziilvestene helpen keren, als voer screven is.

§. 17. Dese voer screven puncten hebben wy begrepen stede ende vaste te holden dre [1]) iaer lanc na data deses brieves, beholden elken manne synes rechtes na olden brieven [2]), ute ghesproken al arghelist ende nye vonden. In orkunde so hebben wy abbat ende convent to Adewert onses conventes zeghel an desen brief ghehanghen. Ende want wy ziilvestene van Lyuwerderwolde ende zylvestene van Peyse Roeden ende Fockeswolde voer screven, selve ghenen zeghel enhebben, so hebben wy ghebeden Reynolde here van Covorde knape, ende dat lant van Drenthe, ende den borghermeesteren ende rade van Groninghen, desen brief voer [3]) ons to bezeghelen. Ende wy Reynolt here van Covorde knape, ende dat lant van Drenthe, om bede wille der ziilvestene voer screven, so hebben wy onses landes zeghel van Drenthe, ende wy borghermestere ende raed van Groninghen onser stad zeghel, an desen brief ghehanghen. Ghegheven int iaer ons heren dusent dre hondert thue ende tachtich, op sunte Wolburghedach in de Meye.

1) Die Worte: „dre iaer lanc na data deses brieves", fehlen Driessen p. 362 (s. p. 346 Note 1). — 2) Driessen p. 713 folgt hier noch: „de wy ontusken hebben"; Driessen p. 362 fehlen diese Worte. — 3) Driessen p. 713 hat „over", wohl nur durch einen Druckfehler, da er p. 362 „voer" liest. —

Das Hunsingoer Oberrecht *).

Hyr beghint dat ouerrecht van Hunsinge lande.

Het sy kundych al den ghenen, de dyt breef soelen sien of horen lesen, dat wy mytten meynen onerrechteren van Hunsynghe lande, mit raed der wysesten van onsen lande, welke [1]) nye gesette ende vondenisse hebben geset ende gevonden, ende dat omme noet [2]), ende nochtan alte rechten in oeren eghenen crachte to blyuen.

§. 1. Item offtet also voelle op ene tyt, datter eyn rechter worde doet geslagen in den warve, soe sal de meente al gemeen dat schow [3]) op theen, ende de clocken an cleppen, ende faeren to den huse daer de hantdadige op vlucht, ende liggen daer also lange omme dat huys, al wantse den hantdadigen machtich syn; soe soelensy dat huus tobreken, ende den hantdadigen des doeden vrenden in de hant gheven. Ende den doeden gheltmen myt drie ghelden, den enen deel gheltmen in londe of in golde, den anderen deel in beesten of in silver, ende den derden deel in peerden of [4]) in gueden laken of beesten.

§. 2. Item of daer enich man op den huse sy, de daer toe waere ende raede, of daede daer to [5]) ghedaen heft, den latmen vry ghaen; de dyngen de op den huse wurden vonden, de salmen den rechteren openbaren, ende de ghemene meente sal hebben vier hundert merck toe broeke.

§. 3. Item waersoe men eyn huys omme belecht omme ene quade dade, alle dat men op dat huys doet sal wesen eynvolde boete, ende al dat men daer of doet, dat sal wesen twevoldich.

§. 4. Item of daer enych man eyn lage of verwachtinge in syn hues nemet sunder openbaer saeken, ende daer van enych man toe doede wort geslagen, so sal de meene meente dat huys wynnen, ende den mysdadigen den vrunden gheven; den doeden salmen myt twe manneghelde ghelden, ende de ghemeene gemeente vier hundert marck toe broeke.

§. 5. Item wie beelagen wil enen man omme enigher hant dynck dat boven hundert marck sy, soe sal hie clagen an de mene rechters, of em seluen [6]) genoeget ende lief is, daer em syn rechter niet moet toe dwyngen [7]).

§. 6. Ende in welcke hamrick de meene meente ende de luyde oere eghen dyken nyet

*) Aus dem s. g. Ommelander Landrecht, vgl. p. 283. — 1) Ein and. MS.: „disse nye settingen vnd rechtinge hebben gesett etc." — 2) Ein and. MS.: „vnse nooth." — 3) And. MS. „schue"; Halsema Verhand. der Gron. Genoots. II. p. 122, der diese Stelle anführt, liest „schyv"; sollte nicht „schyn" in dem von ihm benutzten MS. gestanden haben? s. p. 349 lin. 34 und p. 350 lin. 9. Indessen findet sich in Martenns westfriesischem Landbuche um 1498: „om vrunden te verwecken deedense een *syrbeem* boeuen wten stinzen steecken, dwelck een ghemeenen noedteycken ende loedze was." Schwartzenberg fries. Charterb. II. p. 3. — 4) And. MS.: „off mit beesten." — 5) Im MS.: „daede daer to"; in and. MSS. fehlt „daer to." — 6) And. MS. „sulcken." — 7) Halsema Gron. Verhand. II. p. 387 führt diese Stelle so an: „Item wiesoe doet eene klage vp eemande vm enyger hande saeke die beter sy als hundert merken, die sal klagen in den menen landeswarff, in dien het hem beliefft, want die rechteren mogen hem niet dwyngen dat hy in hoeren ampte clage tegens synen wille, want men mach genen menschen den hogeren warff aff nemen in den die saeke meere is dan hundert merke grunslachte." Und hierzu bemerkt Halsema in den „*alten Küren v. Hunsingo*" laute dies: „Hwasa biclagia wol angne mon vmbe enger honda thing ther betera se c. merka, sa mey hi clagia inna tha mena riuchtran ief hit him selua lief is, thet him sine riuchteran moten nout fon thuinga." Aus was für Huns. Küren ist dies genommen? vgl. p. 329 lin. 6. —

moeghen maken, soe soelen de rechters in den seluen hamrycke de meene meente daer to dwyngen, datsie de dyken maken, ende als hie maket is, soe sal enne de ghenne weder nemen, den hie toe hoerde toevoeren.

§. 7. Item waersoe enen man syne dyngen worden onstolen des nachtes of des dages, soe sal de man rechte voert [1]) syne twe rechteren nemen, de daer synt in den selven hamryke, ende ghaen to den huse daersy wonen, daer die deef in is, ende besien dat huys wel weghen; ende oft also valt, datsie dat huys nyet besien enmoeten, so soelense rechte voert een schyn [2]) dat is een noetteken op setten, ende bedwyngen den overhorigen myt der meener meente, dat hie die diefte weder gheve; ende de meente sal hebben hundert marck toe broeke, ende den die schade an komen is eyn marck [3]). Ende ist alsoe datsie beschouwynge ende soekynge doen, ende nyet envynden, ende dan die mensche daer de soekynge is ghedaen nyet enwil laten genogen daer an, als omme den groten schaden daer em an komen is, soe salmen den menschen, daer de sake an ghaet, sekeren myt synen naesten uier naburen, ende myt soeven synen naesten sybbesten of magen, ende myt syn egen twee rechters; ende waer dat saeke datsie openbaer vyanden syn, soe soelen sweren de rechters an [4]) die naeste clufte.

§. 8. Item waer een man enich dynck wort of gerovet op den velde, of in dat huys, ende to den huse, so sal de man eyn noetteken dat is een schyn [5]) op trecken, ende cleppen de clocke, ende soelen mytter meener meenten toe des roevers huys varen, ende bedwyngen em al daer toe, dat hie dat roef weder gheve.

Gesetze der Hunsingoer.

De roever sal gheven der meenen meente vier [6]) marck to broeke, ende den hie dat roef of genomen heft ene marck to boete, is dat roef also guet als ene marck; ende ist over ene marck, soe sal hie hebben also menigen schilling soe dat roef weert is [7]).

§. 9. Item of daer yement claget omme olde roeflike guede, dat geleden is eer die nye rechters tyden, dat sekert de man em myt also danigen rechte, als hyr toevoren steet in dessen breve, als omme nachtdiefte; of het alsoe guet is soe eyn marck of boven eyn marck, soe sy dat recht half soe groet; ende of hie dat recht nyet wynnen mach, so gheve hie den rechters IV schillinge toe broeke, end den hoenen alsoe veele tho boethe, soe hyt boert by anderen roeue.

§. 10. Item soe wel enen coepman berovet int water of op dat lant, het sy wat coepman dattet sy, soe sal de mene meente to den huse ghaen ende bedwyngen em al daer toe, dat hie dat roef weder gheve, ende den hoenen enen marck toe boete, ende dat roef sal hie myt syne medehulpers ende zyden alsoe ghuet maken, als dat weerdich is, myt oeren eede ende sielen, ende den rechters hundert [8]) marck toe broeke.

§. 11. Item soe we eyn oniarich kynt toe manne gheuet buten des vaders of moders, of broeders, of oldevaders, of yemandes [9]) willen, soe sal em de meene meente ghelyck enen rover to voren of trecken, ende bedwyngen em daer to dat hie dat roef weder gheve, ende in syne vryheit to bliven, end [10]) de meene meente oeck vier hundert marck tho broke. Ende machmen twen van den naesten of sybbesten nyet vynden, van des vaders zyde ende van de moderssyde een, soe soelen de alre naeste vren-

1) Im MS.: „de rechte voert"; das „de" fehlt in den and. MSS., vgl. lin. 13. — 2) And. MSS.: „dath schw vp theen, dat is dat noothtecken." — 3) And. MS. fügt hinzu: „tho boete." — 4) And. MS. „in." — 5) And. MS.: „schw vp setten." — 6) Ein and. MS.: „vier hundert." — 7) And. MS. fügt hinzu: „tho boete." — 8) And. MS.: „vier hundert." — 9) „of yemandes" fehlt in and. MSS. — 10) Die folg. Zeile fehlt in mehreren MSS. —

den of sybbesten daer toe ende in de saken weldich ende machtich wesen.

§. 12. Item soe welck richter de nyet comen enkan noch [1]) mach toe den warf myt vier mannen myt vreden, soe sal he by hues blyuen, ende nochtan sal hie senden toe den warve enen man, de myt vreden den warf mach bruken.

§. 13. Item van der meente ensal dat noetteken of noetschyn [2]) nemant op trecken, noch clocken cleppen, buten syns rechters [3]) oerlef ende consent. Ende synt de rechters nyet ynne ofte to huus, soe soelense ghaen toe den naesten rechteren, de daer wonachtich by synt, ten sy openbaer roef of brant of nachtdiefte; wesoe hyr over doet, de breket ene marck engelsch.

§. 14. Item alle de ghene de daer ghaen of syn to den warf, of ghaen van den warve, den kundigen wy vrede by twyvoldige boete, watsoe em an komt.

§. 15. Item wesoe enen overrechter doet slacht in welcker stede ende stonde, so salmen den rechter ghelden myt II [4]) ghelden, ende dat ene ghelt sal wesen XVI marck wyttes sylvers to gelden.

§. 16. Item of daer eyn hovetlinck of eyn ruter, of een partyesman, enen meente man doet slacht ofte wondet, of rovet, soe sal em de mene meente omme syn noetrustes willen al daer to dwyngen, dat hie den hoenen of den mysdadigen vul doe.

§. 17. Item of daer een rechter enich quaet dede, so sal hie also danige ghelde ende boete wt gheven, als hie in nemen wil [5]); ende [6]) al daer omme datter gescreuen is als myt golde

Gesetze der Hunsingoer.

ende myt silver toe ghelden, ende det to swaer is eyn mede to betalen, soe salmen oeck myt beesten, myt peerden, myt erve betalen.

§. 18. Item [7]) dat alle hamricke ende kerspelluden waren oer op sunte Andreasdach, daerse oer rechters kesen mytter meenen meente, ende by oer preesters rade ende worden, alsoe daet der menen meente meenheide nutte ende orber is.

§. 19. Item dit is recht, waersoe men enen menschen of man vynt in wolde ende waerthe [8]), ende hevet hie we dane leden, ende de erfgename segget hie sy van mans handen ofliwich geworden, soe machmen des twalfersum ontsweren.

§. 20. Item of hie hevet ene wonde rukende ende stynckende, ende also lange nyet enlevet, dat he syne dade of baeresprake, de em ghescheen is, mach vertellen of rekenen in des preesters antwort, ende of die erfgename enen onschuldigen an tastet [9]), ende hie dan spreket dat hie enen schuldigen weet, soe sal hie die daet besetten, ende als hie beset is, soe moet he voert baren [10]). Ende of hie daer iement in besecht, so salmen daer [11]) thoe doen; ende secht de ander dan, dat hie enen schuldighen weet, so mach hie brengen den derden to rechte, ende soe is hie vry daer eersten op gesproken was; dat is aller Vresen recht.

§. 21. Item dit is recht datter nement ghene meere ghave gheven sal, dan XII marck tylbar of usualis moneta, dat is gewoentlike munte, ten waer sake dat de vader synen onechten kynde ene redelike merre ghave gheven wolde, by guder lude rade, in tylber guede of in groen

1) „kan noch" fehlt in and. MSS. — 2) And. MS. „schw." — 3) And. MS. „siner rechter." — 4) And. MS. „drie." — 5) And. MS. fügt hinzu: „ende solde." — 6) Halsema Gron. Verh. II. p. 401: „Ende wanttet voer seyde vm in golde of sulver te boeten die meente al toe swaer is, soe salmen het in skettum, off in hinxten, off in erven vnd landen betalen." — 7) Halsema p. 360 führt diesen Paragraphen so an: „Item soo setten wy dat een iegelyk man in synen karspele of hammerke elckes iaers in sunte Laurentius dage toe gader komen, ind keesen rechteren, die vns nut ind goet syn tot allen dyngen, by des hoevetpreesters raede." — 8) Ein and. MS.: „ann wolde off ann weerthe off velde." — 9) And. MS. fügt hinzu: „myt der bare spracke begrepen off an tasten." — 10) And. MS. fügt hinzu: „off vaeren, off hy mach." — 11) And. MS. fügt hinzu „recht." —

Gesetze der Hunsingoer.

erve, al daer omme dattet naetuerliken van em gesproten is.

§. 22. (Item [1]) dit is recht, dath gheen landtwissell tho driuen is, ten waer saeke dat men hem nagher tho huis brenghen muchte myt gelycken wissel off wandelinge.)

§. 23. (Item soe waer een iunckfrouwe off vrouwe mannet binnen hoeren viu entwintich iaeren, buiten wille hoeres vaders end broeders, soe moegen de vader off die broeder hoer gheuen meer off myn, wathsy hoer ghunnen; end issy boeuen xxv iaeren oldt, soe eghelsy hoer ghuedt.)

Anhang.

Das Privilegium Karl des Grossen *).

Thit was to there stunde, tha thi kening Kerl riuchta bigunde,	Karolus divina favente clementia Romanorum imperator sem-	Kaerl die konync toe Vrancryk [1]) ende keiser toe Roeme,

1) In dem im Text befolgten MS. fehlen die beiden folg. in mehreren anderen von mir eingesehenen Handschriften enthaltenen Paragraphen; sie sind vielleicht jüngeren Ursprungs als die Küren selbst. Andere MSS. haben noch mehr Zusätze, so führt Halsema Gron. Verh. II. p. 379 aus dem Hunsingoer Overrecht an: „End die rechteren off hoer medezyden sullen alemant in hoera biergilda ouerbeerig keeden"; eine Bestimmung, die ich in keiner Handschrift gefunden habe. —

*) Als Anhang zum Hunsingoer Recht, gebe ich hier eine gereimte in *friesischer* Sprache abgefasste Erzählung, von Verleihungen die Karl der Grosse den Friesen gemacht haben soll, da sie in der p. 328 aufgeführten, und von mir vollständig mitgetheilten Hunsingoer Rechtssammlung enthalten ist. Diese Erzählung scheint in verschiedenen im Einzelnen von einander abweichenden Fassungen in Friesland verbreitet gewesen zu sein, und auf sie ist nach meiner Meinung jenes bekannte lateinische vielfach abgedruckte Privilegium Karls des Grossen zurück zu führen, welches wohl nie von einer spätern Zeit für ächt würde ausgegeben worden sein, wenn nicht sein Inhalt den Bestrebungen einer Reihe holländischer Geschichtschreiber trefflich zu statten gekommen wäre, deren Hauptzweck bei der Abfassung ihrer Geschichtswerke es war, die durch die Vertreibung fremder Herrschaft im 16ten Jahrh. gewonnene Freiheit ihres Vaterlandes als uralt nachzuweisen. Neuere Schriftsteller, zuletzt und am ausführlichsten Kluit (Historie der Hollandsche Staatsregering. Deel V. Amsterdam 1805. p. 42 folg.), haben mit geringer Mühe das Unhistorische dieser Grundlage dargethan, allein gar Manches was nur auf sie gestützt namentlich von Ubbo Emmen, dem talentvollsten unter diesen Schriftstellern, behauptet worden war, wird noch in den neusten Schriften traditionel forterzählt, wie ich bei einer andern Gelegenheit suchen werde zu zeigen; hier begnüge ich mich dem friesischen Texte einen lateinischen und einen plattdeutschen gegenüber zu stellen, durch deren nähere Vergleichung sich das Gesagte schon grossentheils ergeben dürfte; hinsichtlich ihrer nur folg. Bemerkung: Es sind verschiedene *lateinische* Texte vorhanden; der von mir aufgenommene ist derjenige, welcher weil aus ihm einige der gröbsten Anachronismen heraus corrigirt sind, für den zumeist authentischen ausgegeben wird (s. Schwartzenberg Charterboek van Vriesland. 1768. I. p. 46), während ein anderer zuerst bei Hamconius (Frisia seu de viris rebusque Frisiae illustribus. Franekerae 1620 p. 118) gedruckter, wahrscheinlich älter ist, da er in des Kaiser Friedrich III. Bestätigungsbrief der friesischen Freiheit vom Jahre 1479 (bei Schwartzenberg I. p. 682) aufgenommen ist, und ausserdem mit ihm ein *plattdeutscher* von Driessen Monumenta Groningana III. p. 533 bekannt gemachter Text vom Jahre 1456 übereinstimmt, den ich in der dritten Columne habe abdrucken lassen. Für die Bestimmung der Entstehungszeit des lateinischen Textes verdient dieser plattdeutsche Text eine besondere Beachtung, aus den frühern s. g. Bestätigungsurkunden der friesischen Freiheit von König Wilhelm a. 1248 (Schwartz. I. p. 94), und Kaiser Siegismund a. 1417 (Schwartz. I. p. 396), lässt sich nicht einmal das Vorhandensein einer Karl dem Grossen zugeschriebenen Schenkungsurkunde erweisen, sie sprechen in viel zu allgemeinen Ausdrücken von Verleihungen Karls; diese plattdeutsche Urkunde hingegen ist mit einem Vidimus versehen, vgl. dasselbe p. 357 Note 2, aus welchem, wenn man mit demselben zwei Urkunden bei Schwartzenberg I. p. 594 vergleicht, hervorzugehen scheint, dass der lateinische Text erst nach 1456 verfertigt ist, während selbst noch Kluit aus nicht überzeugenden Gründen annahm derselbe sei bereits im 13ten Jahrh. vorhanden gewesen. —

1) Hamconius: „rex Francorum." —



Gesetze d. Hunsingoer.

tha waster ande there Saxinna merik, Liudingerus en hera fele steric; hi welde him alsa waldlike thagethan, ther hi fon riuchta scolde bihalda tha kening Kerlis kairska rike; ac welde hi ma duan, hi welde tha sterka Fresan vnder sinne tegetha tian; hi bibadit efter alle sine rike, thet ma hine heta scolde [1]) kening waldelike. Tha thi kening Kerl thit vnderstod, tornig was him hir vmbe sin mod, hi let hit tha Fresum tha kundig duan, hodir hia thene nia kening mith him mith stride welde bistan. Tha Fresen gader ekomin, uppa thit bodiskip [2]) se anne god red genomin; thi Fresa fele sterka, hi forim tha and tha Saxinna merka. Tha sassiska heran thit fornomin, up tha felda ia Fresum toionis komin; tha fugtinse alsa grimlika [3]), of slogma tha Saxum bethe thene erma and thene rika; thag to tha lesta, fengma of tha Saxum heran and ridderan tha besta; hia bandma alsa sere, mith ene sterka mere, ia lattense tha waldelike, alder hia thene kening Kerl urnomin ande sine rike. Tha hi thet fornom, thet him thi Saxinna hera alle bunden kom, wel was him ande sine hei, hi [4]) bad tha stulta Fresa godne dei, hi nomse tha ande palas

Gesetze d. Hunsingoer.

per augustus, omnibus tam futuris quam praesentibus salutem et pacem in perpetuum. Ne ea quae aguntur in tempore, simul cum tempore labantur, poni solent indictione testium et scripturae memoria perennali; ea propter ad oblivionis confusionem evitandam universorum notitiae cupimus declarari, quod dum Leodingarus dux Saxoniae, ducatum suum iure feudali teneret ab imperio, nec hoc recognoscere curaret, et tributum de suo ducatu a caesare augusto statutum, quod a praedecessoribus suis consuetum fuit singulis annis praedecessoribus nostris exhiberi, nobis dare contemneret, et se in praeiudicium et gravamen imperii pro rege gereret, regemque Saxoniae vocari praeciperet; nos tandem huiusmodi suam superbiam et iniuriam dicto imperio et nobis ab ipso saepius illatam, diutius sustinere et dissimulare nolentes, invocato Frisonum orientalium et occidentalium auxilio, quos viros strenuos, agiles, et mirae audaciae sicut nobis quibusdam referentibus iam intelleximus, quibus etiam idem dux multa gravamina inferebat, eo quod eosdem suae vellet subiicere potestati, cum tamen ei viriliter resistcrent defendendo, maxime

Gesetze d. Hunsingoer.

die is een ffundament des werltliken [5]) rechtes, hie doet dit kunt allen luden die daer syn ende die hyrmaels na coemende synt, die gaeve ende den vrydom, den hie allen Vriesen hevet gegeven yn desen tegenwoerdigen brieven, ende by den nae genomden orkenscap ende onder den guldenen ingesegel, hoe dat dese gaeve allen Vriesen ewelike sy beholden, omme tweier hande dienst, soe geven wy allen Vriesen vry van alle landesheren, ende vry van onser clepschulde off tyns van xx punt goldes.

Die yrste dienst was dat die Vriesen deden yn onser eren, datsie dat lant toe Sassen yn ghiugen myt wapender hant, omme die keyserliken eren, dae die hertoge Luidger die keyserlike ere ons behilde, ende onse gebot over satt, ende hem konynck over Sassen ende over alle duytsche tonge noemen hiet; da sanden wy den Vriesen boden ende brieve, datsie dat lant toe Sassen yn treden, ende gehorsam weren onsen geboden. Die Vriesen die saten doe toe raede, ende blydes moedes verhoerdensie onse geboede; dat lant toe Sassensie yn treden, ende den hertogen Luidger, myt synen besten ridderen, sie in

1) Im MS. „scode"; Hettema, der in seiner holländischen Übersetzung von Rasks fries. Sprachlehre (Leeuwarden 1832) p. 162 dieses Stück als Sprachprobe hat abdrucken lassen (zuerst wurde es von Wicht Vorber. zum Ostfr. Landr. p. 56 bekannt gemacht), wohl aus MS. S.: „scolde"; vgl. aber Halsema Verh. II. An. p. 53. — 2) Im MS. verschr. „bodisdskip"; MS. S. „bodiskip." — 3) Im MS. „grimlike"; MS. S. „grimlika." — 4) Im MS. „thi." — 5) Driessen „der werntliken." —

[MS. p. 129] sin, hi scanctum bethe mede ande win. Tha Fresan forin utes koningis howe, to iher londe iha [1]) weder kom mith halika lowe. Aldus hebth i ursten, hu ta sterka Fresa his [2]) withene Saxa tha forgen.

Gesetze d. Hunsingoer.

gavisi eo quod auxilium eorum invocare dignabamur, nobis per nuntios [4]) sposponderunt, et certos et securos nos reddiderunt, quod parati esse deberent in nostrum venire subsidium, et quod ad obtinendum honorem imperii et nostrum, suam vitam vellent exponere, sic quod iam dicti Frisones sine morae dispendio se ad ineundum praelium contra dictum Leodingarum ducem et suos praeparaverunt, et terminum statutum ad invadendum ipsum et terram suam, cum multitudine Frisonum ducatum Saxoniae in manu forti intrantes, viriliter et crudeliter cum praedicto duce et suo exercitu dimicantes, ipsum et suum exercitum devicerunt, et eum cum melioribus sui ducatus ceperunt, quos funibus connexos nobis tradiderunt. Qui, de huiusmodi victoria nobis obtenta maxime exultantes, cum gaudio ad propria remeaverunt.

Gesetze d. Hunsingoer.

den stride vyngen, bonden ende woudensie sere, ende toe Roeme voerdensie hem in des keysers ere; doe keerden die Vriesen toe hoere lande myt des keysers gaeven, myt blytscap ende myt eren toe hoer lant sie voeren.

Thit ske ther na to ener stunde, thetta Romera heran with thene kening Kerl strida bigunde [3]), stultlike weldin iha thene tins bihalda tha keninglika rike. Thi kening thit serelike kundegia let alle sine keningrike; iha komin alle tosamene, ther werin ande sine rike, sibbe ende framede. Tha Fresan thit mere fornomin, to thes keningis howe vnelathadisse ther komin; iha

Item cum advenae romani mandatis nostris obedire contemnerent, et quaedam iura in praeiuditium imperii et gravamen nostrum sibi usurparent, et nos auxilium fidelium imperii ad resistendum eorum iniuriis invocassemus, et hoc Frisones praedicti intellexissent, non vocati a nobis, de suo libero arbitrio et voluntate spontanea cum multitudine copiosa in subsidium

Die ander dienst was, doe die Roemers onse geboede versmaeden ende recht beroeveden, omme die uneere vergaerden wy dat alre meyste heer; doe die Vriesen dat vernaemen, myt eenen groten volke sie tot onsen heer quemen myt hoeren vrien willen; alle toe Roeme voerensie myt onsen groeten heere. Doe die Roemers onse heere vernaemen, toe felde sie

1) Im MS. „iha"; Hettema „hia." — 2) Das MS.: „his"; und dies steht durch Anlehnung für „hit is"; nicht, wie Hettema angiebt, durch Aspiration für „is." — 3) Das MS. „bigunden." — 4) And. Abschr. „suos." —

Gesetze d. Hunsingoer.

werin ther nette ande god, wand iha drogin enir stultere lauwa mod; iha sprekin ther tofara keningge wigandlike, iha welde allena fiugta witha Romera heran fore thet kairslike rike; iha nomin tha scerpa suerd and ihera honda, iha gengin [1]) tofara there burig stonda. [MS. p. 130] Tha heran binna there burig thit gesegin, uppa thene feld ion tha Fresan to stride tha tegiu; en ordil warth ther up gehewin, monig diore wigand warth nither geslegin [2]). Tha to there stunde, thi Fresa hastelike on tha heran fugta bigunde, serlike tha heran vmbe tha segin, alle baldese to there burg flegin. Thi Fresa folgade mith vntuiuilika sinne, hu hi tha burg kreftlike winne [3]), thag uppa thet leste, wnnin iha tha burg and heran tha besta [4]); tha porta gundtma bisluta, thi kening Kerl mith sine folke waster abuta, iha fundent and hiara rede, iha welde tha kening Kerle iowa bethe burg ande liude.

Gesetze d. Hunsingoer.

nostrum venerunt, et cum exercitu nostro Romam perrexerunt, et cum urbi romanae appropinquare coepissent, mox ab exercitu nostro se separantes, in Romanos, qui exercitui nostro per suam superbiam occurrebant, potenti virtute irruentes, quam pluribus ex utraque parte interfectis, eosdem vicerunt, et nobiles Romanos quos ceperant, subiugauerunt.

Gesetze d. Hunsingoer.

tegens onss quaemen; die Vriesen treden coenliken tegen dat roemsche heere; die besten, die sie hadden, vyngensie; omme der ghevangener edelheit, gaffmen onss dat roemsche riche alsoe breit, ende alsoe woerden wy gevreit van alre noet; van noet ende van ruwen, gevryeden ons die Vriesen de trouwen.

Thi kening thogte ande sine mode, hu hi tha stulta Fresa thisse waldelika deda lania scolde mith eniga gode; hi iof him mitha allere arista ieftha tha masta; tuintech merka fon brondrada golde, ther thi Fresa ieralic tha kairscipe [MS. p. 131] to tegetha iowa scolde. Thiu

Nos itaque considerata eorum probitate et audatia, attendentes etiam fidele obsequium, quod nobis et imperio exhibuerunt, de consueta regiae maiestatis benignitate ipsis gratiam volentes facere specialem, et de consilio nostrorum fidelium, et accedente consensu principum imperii, tri-

Die selve keyser Kaerl doe myt synen hoechsten raedesmannen toe raede satt, ende die Vriesen coer ende eeren enthiet; hie over gaff xx punt goldes alle iaers, dat was die clepschulde, die die Vriesen gaeven den keyser omme syn hulde; daer toe waerensie oec verbon-

1) Im MS. „gegin" für „gēgin." — 2) „nither geslegin" so Hettema wohl nach dem MS. S., das MS. W.: „nither tha there geslagin." — 3) Im MS. W. „wnne"; ich folge dem MS. S., das „winne" liest. — 4) Im MS. „besta", der Reim verlangt „beste." —

iefte ther hi hede tha Fresum gedan, thiu moste emmer and emmer mare velika stan, ther hi ta bad kairslike, thetse ne scolde nen hera thuwingga waldelike, bit ne were thet iha bi iera goda willa welde thet dua, thetse anne hera wolde vndfa; thag wenik ande mine sinne, thet hia bi willa angne hera gewinne [1]). Nouet allena tha keningge and thisse bode nogade, thes heliga pawis Gregorius weld hi hir to fogade; hi bed hit ita pawis tha, thet hi tha Fresan mitha gastelika riuchte welde bifa; hewelike alle hi to bonnese dede, ther tha Fresum to brogte enige nede. Alder bibad hit thi kening Kerl opinbere, thet Fresan ieralic nige redian him kere; tha kairslika crona hi uppa ihera hawid sette, alder umbe hise scera lette; thag iefse thet ne welde nowet dua, ut mostinse him ihera her leta frilike waxa, thet hit alle liude magte tha sian, thet hise fri hede gedan. Hi bibad hit him tha keninglike, alle thi Fresa ther were sterik and rike, thet iha anne slag and ihera witta hals scolde him vndfa; ther efter moste hi ridder biliwa, wepin scolde hi ther efter drega alle scone [2]), and sine scelde moste hi melia tha kenlika crona. That hi thisse iefta tha Fresum hede evelike dan, ther hi keningan

butum a caesare augusto statutum, videlicet viginti libras auri, quas nobis et praedecessoribus nostris [3]) exhibere consueverunt, remisimus, ita quod neque nos neque successores nostri illud ab ipsis vel eorum haeredibus de caetero requiremus, vel aliquas exactiones in ipsos faciemus. Praeterea auctoritate regia indulsimus iisdem, ut cum omni prole sua nata vel nascitura in perpetuum liberi permaneant, et a servitute proprietaria penitus absoluti. Statuimus etiam ut usualiter eligant consules quotquot sibi viderint expedire, qui in causis secularibus, de quibus ipsis quaestio inita fuerit, iudices ipsorum existant. Et statuimus ut iidem consules singulis annis secundum consuetudinem romanam eligant personam idoneam et discretam, sub cuius dominio regimine et potestate Frisia tota sit constituta et subiecta, cui in omnibus et per omnia tanquam suo domino infra terminum sibi ab ipsis deputatum teneantur obedire, quae persona potestas Frisiae debet appellari. Item statuimus ut si quis ex ipsis substantiam habens militarem, et militare voluerit, dictus potestas sibi gladium suum circum cingat, et dato eidem, sicut consuetudinis est, manu sua colapho, sic militem faciat, eidem

den, alle iaers tot eenre seker stonde. Oec gaff die keyser allen Vriesen den vrydoem, ende benaem hem die holten halsbant; hie gebott dat alle landesheren ende alle luden, datsie hem neernstlichen hoeden, datsie tiegen die keyserlike eere die Vriesen niet onteerden, datsie teeghen den Vriesen de vrydom niet envechten, teegen dat keyserlike rechte, wie dat hem aan voechte, die sal weesen yn der achte van onsen rechte et infamis, ende yn des pauwes banne, vrouwen ende manne. Nae dat roemsche rechte soellen die Vriesen hebben die machte, datsie van hoeren edelen luden eens des iaers kezen richters, die alre hoer saken berichten ende bekennen, over die wyff ende over die manne. Dese richteren alle sullen eynen kiesen myt hoeren wille, die sall hieten potestas, yn die brieve ist aldus, nae die roemsche siede ist wt gesproeten, ende die keyser enhevet die Vriesen sonder recht niet gelaten. Ist oec datter enych Vriese rych sy, ende alsoe guet dat toe ridderscap hem stonde syn moet, soe sal die selve potestas die macht voeren, dat hie, nae die roemsche sede, maket hem toe riddere en tot eenen groeten heren; syn-sweert gorte hy hem omme syne syden, myt gulde-

1) Die vorhergehende Zeile fehlt im MS. W., ich nehme sie aus MS. S. auf. — 2) Im MS. „scone". der Reim würde verlangen „scona." — 3) Schwartzenberg p. 683 noch: „singulis annis." —

and hertigan to witscipe up nom and ondris monege halike man, thach to lesta [1]), hu hit tha efter kumanda evelike wiste, ande tha brewin hit ma biscref, fon tha ieftum ther abuta nowet urietin bilef; thet insigil thet was fon tha brondrada golde, hu hit alle liude wiste thet thius ief ewelike stonda scolde. Thisse bref ma tha fri Fresa iof and sine hond; mith dole and mith erum hi wider for and sine ain frilike lond. Aldus mugin hit alle liude forstan, thet thi kening Kerl thene Fresa vmbe thet kreftelike strid fri hewet gedan.

Gesetze d. Hunsingoer.

firmiter iniungendo praecipiat ut deinceps more militum regni Franciae armatus incedat, eo quod consideramus si praedicti Frisones militaverint secundum staturam corporum, et formam praecipue a deo et natura ipsis datam, cunctos in orbe terrarum milites sua fortitudine et audacia praecellerent, dummodo ut praedictum est sint armati, praecellent et valebunt; qui scutum suae militiae a dicto potestate recipere debent, in quo corona imperialis in signum libertatis a nobis concessae debet esse depicta. Et statuimus ut Frisones militare volentes, sint usque ad summitatem aurium circum tonsi, si facere voluerint, ut per hoc etiam suam valeant ostendere libertatem, ipsis ut dictum est a nobis collatam. Quod si quis hanc eorum libertatem aliquo ausu temerario infringere voluerit, vel violare praesumpserit, secundum sententiam quam annuentibus principibus imperii tulimus, tam ipsi quam sui coadiutores sint proscripti, et a consortio fidelium imperii exclusi, et statuimus auctoritate regia eosdem tanquam proscriptos et adversarios imperii ab omnibus evitari; et si quis iisdem ad praeliandum contra dictos Frisones astiterit vel adiutorium praestiterit eandem poenam et offensam imperii se noverit incurrisse. Et auctoritate praemissa statuimus quodsi iisdem aliquo casu contingente in ipsorum vita vel bonis aliquod damnum a dictis Frisonibus vel aliquo alio fuerit illatum, nec successores nostri vel alii iudices saeculares ad alicuius instantiam ex hoc iisdem aliquam exhibeant iustitiam, cum potius tanquam proscripti imperii sint severius puniendi. Quam sententiam, sicut dictum est a nobis latam, auctoritate praedicta praecipimus et statuimus ratam haberi, firmam et stabilem in perpetuum observari, et tenore praesentum protestamur a sanctissimo patre nostro papa obtinuisse. Quodsi praedicti Frisones de huiusmodi gravamine, ipsis a praefatis malefactoribus illato querimoniam deposuerint, tam ipse

Gesetze d. Hunsingoer.

nen spoeren sal hie ryden; hie doet hem oec eenen halsslac myt syner hant; voer eenen ridder sal hie riden doer alle lant; gewapent sall hie ryden gelyc den ridderen van Vranckryk; yn eertryke euis hem gheen ridderscap gelyc, groet starck gereng ende koene, oec synsie oec boven allen luden schone.

Desen brieff hebn wy keyser Kaerl onder onsen guldene ingesiegel laten bescriven, dat alle Vriesen ewelike yn hoer vryheit blyven. Die heilige pauwes Gregorius hevet die Vriesen dese vrydom gevestiget myt synen brieve, datsie nu ende immermeer vry blyven; hy hevet dit gevestiget by des pauwes banne, dat hem oec gheen landeshere gheen strydt teegens beghynne.

Deze brieff is ut gegeven bynnen Roem toe Lateraen, dat is tot sunte Iohannes doem, nae godes geboirte geteelt ys immer die waarheit vier hondert iaer vyfftich ende oec drie iaer, got help ons nu ende emmermeer. Dit orkenschap ensalmen niet laten driven, waerliken salmen et rechteliken scryven, datter myt den keiser saten toe raede, ende die Vriesen woerden ontbonden van alre noet. Dit yrste was die konynck Wenzeslaus over Behem, alsoe hie een konyng was gehieten; daer was Wermhardus die hertoghe van

1) Das MS. „lesta", der Reim verlangt „leste." —

dominus papa praedictus, quam sui successores, ostenso ipsis suae libertatis privilegio praesenti eosdem excommunicabunt, et denunciari facient excommunicatos, et nihilominus terram eorum, specialiter illorum qui habuerint seculares dignitates, ponent sub interdicto. Quae sententia excommunicationis et interdicti nullatenus relaxari poterit, nisi per mandatum summi pontificis speciale. Et ut hoc laudabile factum nostrum robur in perpetuum obtineat firmitatis, nec a nobis nec a successoribus nostris, seu a quoquam aliquatenus infringi possit vel in dubium revocari, et ut etiam dicti Frisones nobis dilecti libertate tali in perpetuum possint gaudere praesentem paginam exinde conscribi, et bullae nostrae aureae munimine fecimus roborari.

Actum et datum Lateranis anno domini incarnationis octingentesimo secundo, indictione decima, anno regni nostri secundo [1]).

Beyeren, Henryck die hertoch van Oesterich, Otto die Hertoghe van Suevenryc, Lypuld die hertoghe van Mennese, Conraet die merchgrave van Missen, Herbold die merchgrave van Thuryngenlant, anders van meisteren ende van wisen luden orkenscaps veele meer. Wy moeten alle vergaedert werden toevoer goede onsen here. Amen.[2])

1) Bei Hamconius findet sich folg. Schluss der Urkunde: „Hujus igitur facti laudabiles testes sunt Wenceslaus rex Bohemiae, Wernandus [in Kaiser Friedrich III. Bestätigungsurk. Schwartzenberg p. 683: „Verghardus"] dux Bauariae, Lipoldus dux Morauensis [Schwartz. p. 683: „Lupoldus dux Moramensis"], Henricus dux Austriae, Otto dux Sueuiae, Conradus marcgravius Meysonensis [Schwartz. „marchio Misseuensis"], Harboldus [Schwartz. „Herbodus"] landtgrauius Thuringiae, aliique principes et uiri honesti quam plures. Actum et datum Romae in lateranensi palatio, anno dominicae incarnationis octingentesimo secundo, in indictione sexta, regni nostri secundo." Andere Abschriften, z. B. die in der Hunsingoer Rechtssammlung befindliche, vgl. Wicht Vor. zum Ostfr. Landr. p. 56: „anno dominice incarnationis DLIX." Über die hier genannten Zeugen s. Kluit Staatsregering V. p. 47. — 2) Das p. 351 erwähnte Vidimus dieser plattdeutschen Urk. v. 1456 lautet: „Anno 1456 ... In domibus discreti viri Petri Alardi opidani in opido Suekis Traiectensis diocesis, honorabilis vir dominus et magister Theodericus Iohannis de Bolswerdia, sacrorum canonum licenciatus, presbyter dicte diocesis, coram me notario publico testibusque infrascriptis personaliter constitutus, quasdam venerande vetustatis dive memorie quondam invictissimi gloriosissimi christianissimi sanctique principis et domini, domini Caroli magni, dei gratia Romanorum imperatoris semper augusti, regisque Francorum, literas in vulgari frisonico scriptas, sigillo quodam cereo in pressula pergameni impendente communitas, certas quasdam prerogativas et debitorum relaxaciones ipsis Frisonibus, eorum meritis apud imperialem tunc maiestatem exigentibus, gloriose concessas, in se continentes, suis proferens in manibus in medium produxit, meque ut notarium et scribam publicum ut debuit requisivit, supplicans ut huiusmodi iam dictas literas videre, legere auscultareque ad fide dignos, qui huiusmodi sancti principis literas prefati de vulgari predicto frisonico de verbo ad verbum in almanicum vulgare bassum transferrent, intendere et attendere vellem. Quare prefatam peticionem requisicionemque huiusmodi iustam racionique consonam arbitrans, maxime ne prefate litere propter nimiam vetustatem quam pretendunt, omnino annichilarentur et perirent, illas ea cum qua decuit reverencia suscepi vidi et ut prima facie apparebant (sigillum croceum colorem habens propter nimiam temporis diuturnitatem ex parte ruptum erat, ymagines sanctorum Petri et Pauli apostolorum in se continens exaratas) non cancellatas, non abrasas, non viciatas, sed integras omnique prorsus vicio, preter sigilli aliquam corrupcionem, carentem inveni, legere audivi, ac ad translacionem a fide dignis factam diligenter auscultavi, veritatem veri tenoris praefatarum litterarum factam translacionem, absque omni falsitate addicionis et diminucionis, integraliter repperi. Insuper ad exhortacionem et translacionem prefati domini Theoderici dictas iam literas de vulgari frisonico in almanicum bassum translatas in formam vidimus publicavi, instrumentavi, scripsi ac in hanc publicam formam redegi. Quarum quidem literarum imperialium prefatarum translacio de verbo ad verbum in vulgari almanico sequitur et est talis:" Hierauf der p. 351-357 in der dritten Columne gedr. Text; und dann noch Zeugen. —

Gesetze der Humsterländer *).

Die Küren von Humsterland.

Hec sunt statuta terre Hummerke que statuta universitas voluit. Dit synt de wilkoren, der lude bynen Humerkelande maket hebbet.

Manslachte.

§. 1. Soe we so enen man slacht op den vryen velde, sò ghelde he em syn lyff myt achte marck engelsch, ende gheve XIV scillingen to fretha den redgiaen.

Van manslachte.

§. 2. Wert he slaghen bynen hove iofte bynen huse, so ghevemen omme syn lyff XVI marck engelsch, bysecket he dere doet, dattet bynen hove iofte bynen huse neet scheen enis, so swere he solff tevoren, ende ses buren, ende sesteen sibbeste.

Van manslachte op kerchove.

§. 3. Wort he op den kerchove slaghen, also ghelt ende also daen recht, ende also daen frethe, so dat dar to boert. Wert de man slaghen in der kercken, so is dat ghelt XXXII marck engelsch, den redgiaen den frethe, alsoe dat dar to behoert; beseket he, so zwere he solff tovoren, en ses buren, en XL sibbeste live.

Van scade wapene.

§. 4. Soe we so myt scaede wapene enen man slacht iofte sere wondet, so sy dat ghelt den derden deel marre; byseket he dene manslachte iofte de lemethe, so zwere he solff als tovoren, ende veer buren, en XVI sibbeste. Voer ene soghe [1]) ontswere he solff als tovoren, en XI sibbeste.

In warve.

§. 5. Soe wat so dar schuet an den menen redgiane warve, so gheldemen dat myt twevolde boete, ende myt tweevolde vrede.

Van huesbrande.

§. 6. Soe waer soe men een hues brant lichtes daghes, so gheldemen dat myt achte marcken engelsch, ende XIV scillinge den fretha. Ioft der dat hues oeck [2]), claghet dattet by nachte scheen sy, so gheldemen dat myt XVI marken engelsch, ende den vrede also het dar by boert, dat is XXIV scillingen engelsch. Byseket he dattet by nachte neet gescheen ensy, soe zwere he als tovoren ende XXIV syne sibbeste. Omme desse sake, ende omme alle saken dar bynen

*) Von der hier aufgenommenen kleinen Rechtssammlung des Humsterlandes ist nur eine einzige sehr neue und fehlerhafte Handschrift bekannt, die jetzt der Genootschap pro excolendo jure patrio zu Groningen gehört, in der „Lyst van de Handschriften" derselben p. 5 näher beschrieben wird, und von welcher bereits im Jahre 1791 de Roehr in der zweiten Abtheilung des dritten Bandes der Verhandelingen der genannten Gesellschaft einen Abdruck lieferte; diesem folge ich hier, und verbessere nur einige offenbare Unrichtigkeiten, von denen eine neue von mir leider unterlassene Vergleichung der Handschrift wahrscheinlich den grössern Theil als Lesefehler darthun würde, wenn auch Manches, was jetzt durchaus unverständlich erscheint, dem des Friesischen unkundigen Schreiber zur Last fallen mag, und nur durch Auffindung einer andern Handschrift zu berichtigen möglich sein dürfte. — 1) Sic! — 2) „oeck", d. i. das fries. „ach" (possidet), vgl. p. 359 lin. 15. —

Humersche schyedt, nenen fretha to nemene eer de sake gheeudet syn.

Van ses leden.

§. 7. De twee lede were eyn lyff, als handen, voten, oghen; en vor dat licht [1]) VII scillingen to frethe. Alle lemthe ende alle wonden der al yechte synt, dat derden deel marre. Omme de meeste lemthe VI scillinge to frethe, umme de myddelste IV, omme de myneste II.

Van husen.

§. 8. Soe we so voort lichtes daghes to des anders huse myt synen vrenden, ende dat toslacht, also veer so hyt wylle, ende gheldet myt VIII marken engelsch, den rechteren XIV scillinge to frethe, de dar dat hues oghe, de hebbe dat holt dat men love. Soe we so anders hues op syne stede nymth, ende manichet [2]) iofte dracht dat to synen huse, al daer hyt hebbe wille, so ghelde he twee ghelde, den rechteren twe frethen.

Van dranckscop.

§. 9. Soe waer soe dranckscop to enen huse sy, en man ynne an fechten wort, ende de ene den anderen slacht, ende dene waech totot, so bethye des de huesheer wenso hys wylle, ende lede dene scade an solff als voren, ende de sibbeste, alsoe groet so hy em ghedaen sy to den sallinge ere sicha [3]), ende [adat] dat sack aldus daen, en twe scillinge to frethe, en twe to boete.

Van den beertapperen.

§. 10. Soe waer soe men drinckt to des tappers huse, ende mar ynne fechtet, ende den tappere scade doet an synen huse, bethye hys wenso hys wylle; en so legge he ut daer mens betyet wat off neet, en zwere alle dene scade der hy emme daen heft, dat hyt dar mede alle beteret hebbe, ende em volge de sibbeste.

Van luden de to berehues comet.

§. 11. So waer so lude drincket to den bere, ende dar elker ander lude in komet en wyllen drincken, en de dar dat hues eer wynt, ende wan wyllen den anderen ut iagen en verdriven, en de neet ut gaen wyl, endese an vechtene worden, watso he doet de latere in komt, dat sy tweboete iofte to zwerene dattet bynen hove iofte bynen huse neet scheen ensy, en dat daer men em doet dat sy eynboete.

Van den kethere.

§. 12. Wat kethere so der kethe ioff kundighe boven dere zythen off mederechters woordt en boven dat breef, so breke he weder synen sythen ene halve marck engelsch. Al daer dar de zythen ontwe spreket umme enen doem, welk dar de mynre sythen off de maerre dat recht hebbet by den breve, soe gae dat voert; en wat redgiaen so der teghen kethe, so breke he ene halve marck engelsch. Soe we so des breves gherecht [4]), en dar op horich wyl wesen, so sy he des daghes sonder breckma.

Van dagen to rechte.

§. 13. De eerste by veer ensen, de ander by enen ponde, de derde by enen scilling; totten veerden warve dene iechte to kethene umme alle sake, hyt [5]) enne sy dat men antwoorden wylle.

Van onhoricheit.

§. 14. Waersoe rechteren overhorighe handen roven wyllith [6]), van des songhes [7]) wegen, soe nemense sunte Ludgers faene in de hand, en weso daer teghens vecht, dat sy tweboete en twefrethe; en soe men rechteren doet tweboete; en watsose doet, sonder boete en wanfrethe.

Van hure.

§. 15. Eens iaers hure theme de lanthere al mytten eede, eyn halff pondt he solff als voren, en syne sibbeste dree after.

1) Verhandelingen: „licht", wäre zu lesen „ticht"? — 2) Verh. „manichet"; worin wahrscheinlich ein entstelltes fries. Wort verborgen liegt, welches durch „iofte dracht" glossirt wird. — 3) Verb.: „sicha"; etwa für „sitha"? vgl. §. 12. — 4) d. i. begehrt. — 5) Verh.: „hyr." — 6) Verh.: „wyllich." — 7) Sic! —

Van rove.

§. 16. Soe we soe den anderen rovath bynen den huse, en by opene doeren in komth, en nymt enes halves pondes roeff, so gheve he dat roeff weder, en twe pont to boete, en twe scillinge to frethe; ioff he verseke, so ontswere he em solff als tovoren, en dree sibbeste volghen em; buten doeren dat halffs pondes roeff, halff aldus vele boete, ioff halff aldus groet recht. Ende soe (we soe) [1]) den anderen betyet enes roeffs bynen doeren over dat halve pont, so zwere he solff als tovoren, en em volghe xı sibbeste lyff, al to der halver marck, iofte gheve dat roeff weder; en de boete buten doeren, halff aldus groet recht, iofte halff aldus groete boete soe daer oppe steet.

Roeff.

§. 17. Soe we soe den anderen roeffs betyet, en he dat roeff pent over de halve marck, so weerdeghe hyt myt enen eede; ioft es de, den hys betyet, so ghevene em syn roeff weder en syne boete, den rechteren ene halve marck to frethe; ioff he beseke, soe zwere he solff als tovoren, en soventeyn syne sibbesten.

Van tichten.

§. 18. Soe waer so eyn man den anderen enes halves pondes tichte betyet, soe zwere daer omme vyff eeden bynen doeren, en twe buten doeren; bynt de tichte over dat halve pondt, so zwere he buten doeren xıı eden, bynen veer entwintich.

Van deefte.

§. 19. Soe waer soe de marre deefte to yechte komet, so ghevemen den rechteren eyn halve marck to frethe, en omme de mynre twe scillinge.

Van quaet spreken.

§. 20. Soe waer so eyn man scheldwort

Gesetze der Humsterländer.

spreket an de rechtere antworde, so gheve he enen halve scilling to frethe.

In den warve to vechten.

§. 21. Soe we so syne clizza en glaive in den warve op tille, en enen anderen stoten wylle iofte slaen, en rechteren dat bereede, so gheve he den rechteren enen scilling engelsch to frethe.

Van kampen.

§. 22. Geen dynckkampene to latene, anders so omme diefte, en omme nachtbrande en omme leggende landt en erve, dat [2]) men neet enne kope bynen dere marckpendene; omme landt en omme deefte neet hogher to kampene, dan oppe de veertich marke. Nemant moet dar hoghere kampen umme deefte dan myt dren kampen, huesbrant myt vanen veertich stefta, eer men kampen laten mote, en over dat hondert noete kampe to halene; umme erve neet meer dan myt dree kampen to kampene; de dar wynt, an den erve teen iare hure to nemene, ia dat halve pondt myt enen eede. Wat kempe so waer dar slaghen wort, so sollen de ghelden, der dene ander to kampe gheled heft, myt veertich marken; is dere ses ledene ene ove, halff also vole; anders elker alle wonden bynen schilde. Alse des halderis kempe verlust, so is der frethe xıv scillinge.

Van meyde.

§. 23. Soe we so dene rechter [3]) sant en bescelt [4]), datter onder den eed hebbe meyde nomen, so zwere he yo umme dat halve pund [5]) eyn eed.

Van erfdele.

§. 24. Soe waer so eyn kynt sterft, en dar levet vader iofte moder, en dat nene vulsuster enheft, soe neme dat erffdeel vader iofte moder halff, en de sibbesten halff.

Van wonden in to wynnen.

§. 25. Soe waer soe eyn man wondet wort,

1) In Verh. fehlt „we soe." — 2) Verb.: „dar." — 3) Verh.: „rechte." — 4) Verh.: „bestelt." — 5) Verb.: „un." —

so wetat de, dar dat an ghecomen sy, myt syne [1]) scrifteeeden al meteldoeden, int oghe, an dat lyff, ioff doer dene holla, dats doer de harne; soe zwere he, ioff dat dat de ander neet boeten wylle.

Van hove to roven [2]).

§. 26. Soe we so grovet wort, so sy dat yechte, also dat boert by der daeth; by des landes rechte ene halve marck van den grovene.

Van sceiden.

§. 27. Geen hues by stocken to delene, nenen molen by velghen, nenen dyck by voeten, neen cleet by lappen. Soe waer so vader en moder en hore kynderen delat en schedat, soe enmoten [3]) de olderen myt nenen kynde sitten, het enne sy dene kynderen leeff. Soe we so dat meer hebbe dan veer wustan [4]), dat men dar neen antwort van dele.

Van preesteren.

§. 28. Soe waer so eyn prester bevochten wort, iofte eyn dyaken, iofte eyn subdyaken, ioff he stervt [5]), ia vore dene wyelsche veer marck, en to boete alsoe dat dar by boerd. Omme nene kase nene recht off sculdich to delene, anders soe umme de hoghere twyne lemethe, en de grouinge [6]) het, enne an den rechtere antwort ghescheen.

Van redgia vrede.

§. 29. Een redgia moet byvreden ene sake by twen scillingen, en also vele moeter byreden and syn antwordt; twe by veer scillingen byvreden, en also vele to reden; dree redgiaen byvrede by eenre hovetlosene.

Van tofare.

§. 30. Soe we so ene daet doet, en dene vrede breket, en den rechteren neet horich enwort, ense em to vareth, de eerste tofare op veer marck engelsch, de ander op achte marck engelsch, en alle dat men em doet, sonder vrede en wanboete; en wat men so myt em vechtet teghen dat recht, so breckt yo de man des eersten daghes enen scilling, des lateren twee scillinge, dar after also lange so he neet horich ensy, soe sy de hoeuedyng [7]) en alle syne hulpere buten vrede weder dat recht.

Van vechten teghens dat recht.

§. 31. Soe we men bethyet ofte heclaghet, dat he weder dat recht ghevochten hebbe, so ontswere he solff als tovoren, en twe buren des lateren daghes twerecht.

We buerrecht leesten mach.

§. 32. Een gras landes buten syne hovetstede sal he hebben, de buerrecht leesten sal, en de hueshogheste selt doen.

Van saexe.

§. 33. Weesoe scarp oerde, saexe en messe draghet, en rechteren byschynet, soe gheve he veer scillinge to frede, en heft he neen guet, soe drivemen em uten lande en off des landes vrede; en weso dene [8]) onder dat land led en holt, de gheve den rechteren dene vrede.

Van lande to verkopen.

§. 34. Soe we so lande wylle verkopen iofte sellen, so biede he over den warff dre bynnen twintich nachten, en wylt de sibbe neet kopen, al dar after selle en verkope hyt den vremde to also dane kestene, so de elmethe en der buren wilkore.

Van landwixele.

§. 35. Waerso eyn man wyl landt wyxelen, so beede hyt synen vrenden dree to den warve, ioff dat de sibbe hebben wylle, so jwylle en kope hyt by meenre vrende raede bynnen dre hemmerike, bynnen ses weeken.

1) Verh.: „syne scrifte [?] eeden. Al metet doe den intoghe an dat lyff etc."! — 2) Verh.: „groven" für „roven"; veranlasst durch Missverstehen des folg. grovet (d. i. gerovet). — 3) Verh.: „soe enen moten." — 4) Verh.: „wustan"! — 5) Verh.: „stoert." — 6) Verh.: „gro*n*inge" für „grouinge", vgl. die Langewolder Küren §. 13 p. 367 lin. 16. — 7) Verh.: „hoenedyng." — 8) Verh.: „deme." —

Van vredebroke.

§. 36. Genen rechtene vrede to latene, en nenen onrechte to nemene.

Van knechten.

§. 37. Soe waer so een knape off knecht ene daede doet, de hoene wette dat waer he bore op dene knape, en op des knapen sibbeste vrendt, dan he bore op dene here.

Van manslachte.

§. 38. Soe waer soe eyn onlucke schuet, dat men enen man slacht, en de rechteren wylle dat men em bare, en de hoenehant enwyl neet baren, so zweren de sibbeste dre [1]) datse nenen sculdighen wetten; en nummer meer nenen man ontfrede, eerse baert hebbe. Weso baren wylle, soe baere he by redgiane woerden; to den lateren warve baere hé hondert marcken; soe enne moetmen neet dan sesse in de banige [2]) leggen, to den lateren warve dene doede to besettene. De banne en, de ses, nenen [3]) warff to sokene eer de doede beset sy; anders al daer, dar em de rechteren laeden by de hoeftlossene.

§. 39. Soe we so varet to des anders huse en rovet iofte brant, soe wetet der de dat hues oech solff als tovoren, en elven sibbeste umme ene engelsche marck; ioff verre sent eyn claghet, so weet hyt solff als tovoren, en ses

Gesetze der Humsterländer.

buren, en xxIII syne sibbeste, alle syn guet byhalven gold en penningen, twe marck engelsch teme he solff als tovoren en xvII syn sybbeste, penningen iofte gold myt schyren ghelde to gheldene. Also dane ware so he an led hynxsten, en schetten, en beeste, en syn bodel, twe deel myt alsoe daenre ware soere an led en eyn derden del penninge.

Van deefte en nachtbrande.

§. 40. Soe waer soe men claghet oppe enen man umme deefte iofte umme nachtbrandt, wyl he solff en syne vrendt by des landes rechte soenen, dre ense neder ghelde noch kampen. En wyllense neet rechten, so gheldense eyn schiete by rechtere woerden, also hyt an led myt synen buren ende myt synen sibbesten, ioftese kampen ioff syn guet nene twalff marck gheldene moghe, dar men op claghet; neen man salmen kampen laten dar syn gued bynnen twalff marck ghelden moghe.

Van manslachte to baren.

§. 41. Soe waer soe men enen man baret, en de ander beseket, so ledene an de erffname als voren, en ses buren, en soventeyne des doeden sibbeste.

Explicit novum ius quod composuit magnus Rembartus Lawkinga de Saxum.

Das Erbrecht von Humsterland.

Van Hummerke lawun, dats erffdelen.

§. 1. Lawa en erffnisse erftmen afterwert to de fedria en to de neve, se laten de lawa en erffnisse neet by knee gaen.

Van broderen.

§. 2. De broder voervaet de suster in de lawun en erffdelen vaders en moders, broders en susters, anders neet. Iofte waersoe men ene vrowe ut bodelet myt afte guede,

1) Verh.: „de." — 2) Verh.: „bamge" für „banige. — 3) Verh.: „neven." —

soe went en erft dat an de kandt dar hyt van quam.

Sperehant enne wynt neet buten eenre fethafeng, dar voervaet de neve des doeden neven suster.

Vulsibbe voervaet alle sibbe an live en an lawun, an erffdele en an ghelde, het ensy dat de ander sibbeste sy; also hyt bytain [1]) is en van den heerde framethad, so vaet de suster an de lawun weder dene broder.

Spolekinder erffdele.

§. 3. Hoernyng nymt hoerninges lawa; so de vader levet, so wylle he dene threduaht [2]) hebbe lyff en lawa, wat em [3]) off synre ghere ghedaen is; heft he [4]) enich gued lovet, so mach hyt de erven bynnen derde knee etc., secundum antiquas constitutiones [5]) terrarum Hunsgonie et Fiwelgonie.

Van preesters bote.

§. 4. Alle dat dar dene preester ghedaen is buten de engelsche wade [6]) ende buten hove, al eenboete to boetene achte sithum [7]), end elck [8]) myt ene eed to holdene, en synen vrede; ioff [9]) men em bethyen wylle, datter verloren hebbe syn span, tobroken iofte torand, so is de boete twe ensoventich scillingen, iofte LXXII eeden.

Van roven in den godeshuse.

§. 5. Roeffkaese en vechtlick bynnen godeshuse ghedaen, de boete by LXXII scillingen, iofte also mannighe eeden.

Van bloetstortinge.

§. 6. De bloedrenne en stortinge oppe den kerchove, de boete by LXXII scillingen, iofte also mennighe ethun, soe is dar sacrilegium anne broken.

Gesetze der Humsterländer.

Van breiden to beroven.

§. 7. Soe waer so men ene breyt byrovath an oren kerckgange, iofte in horen breydstole, thrimene [10]) vurdere an boete en an rechte, so der elkeres [11]) anders een wyff.

Van oniarigen kind to bevechten.

§. 8. Als dar eyn oniarich kynt sith [12]) an der bobbaborch, hweder soe men dat bevecht iofft berovet, dreboete [13]) to boetene, ioffte drerecht to tyane, also veer so dat de olderen claghen wyllen.

Van onborene kind broke.

§. 9. De boerdt mysdaen, wynt in de eerste maent dat gheldt by twaelff marken iofte by twalff eeden; dere dryere maenden aller elk by XII marken, dat recht by XII eeden; de veerde maent dat ghelt al gader eyn thrimene lyff, iofte myt veertich eeden to ontsweren en to ontgaene; an de vyfte maende, so et lyff heft en dat hyt naghelen en har heft, soe ist eyn twedeel lyff; an de seste maende en in de sovende, en in de achtende maende, so mach hyth vullencomen, dat hyt myt enen vullen ghelde ghelde. Desse IX [14]) maende aller elck myt twaelff marcken to gheldene. Doer de moerdkaze, der bynnen eenre naturlick borch ghedaen is, thrimene vordere en meer to boetene; ioff men byseken wylle myt neghen skirum [15]) to skiriane en ontsculdighen, doer de moertkase.

1) Verh.: „bytam." — 2) Verh.: „thred nicht." — 3) Verh.: „he." — 4) Verh.: „em." — 5) Verh.: „scd. an frisones." — 6) vgl. p. 335 lin. 36. — 7) Verh.: „sichum"; vgl. p. 335 lin. 2. — 8) Verh.: „en volck." — 9) Gegen die hier gewählte Interpunction scheint p. 335 lin. 3 zu sprechen; so sehr aber auch die Worte beider Stellen übereinstimmen, und auf eine gemeinsame Quelle zu führen scheinen, die Sätze lassen sich nicht in Übereinstimmung bringen. — 10) Verh.: „thruvenen", vgl. §. 9 lin. 20, lin. 30 u. p. 336 lin. 8. — 11) Verh.: „elker en." — 12) Verh.: „sick"; vgl. p. 336 lin. 9. — 13) Verh.: „dere boete." — 14) Für neun steht p. 336 lin. 23 zehn. — 15) Verh.: „frurum to sckriane en ontsculghen", ist zu verbessern nach p. 338 lin. 26. —

Das Deichrecht von Humsterland.

Hyr beghint Hummerke dyckrecht. Dit synt de wilkoren Hummerkelandes van den dyken.

§. 1. De eerste sanne en broke by teyn groninge penninge, de andere by xx denare, de derde by twen ensen, de veerde by ene halve ponde; en wylmen dat neet besetten oppe de dyken, so brectmen eyn halff punt to den huse to faere; oppe twe pont, so breket he ıv scillinge engelsch to faere de redgiaen oppe dene dyck, en schowe voert. Dit synt de dycksanna: van den gaete ıv scillinge[1]) to nemene, dat to slaene by redgiane woerde en by wyser lude. Vermach dat de man solff neet, so make dat de sibbeste sesse, vermoghen dat de sibbeste sesse neet, so neme dat redgyan en preesteren en de beste an den lande, en[2]) laten dat gader slaen en dene poel.

Dyckl ade.

§. 2. Die eerste ladinge op dene dyck by ıv ensen, de latere by enen ponde, de derde bi enen scilling, to dene veerden warve dene iechta to delene, het eune sy dat men antworden wylle. Dre rekendaghen oppe dyke to holdene, al want de sonne onder gaet, to iechtene en to bysekene sonder breckma en broke; des veerden daghes hem den[3]) dyck in to kethane, wyl de man nicht horich worden; de man de to late komet by ene hovesche broke.

Van dyke to besekene.

§. 3. Weso synes dykes byseke, oppe de landtdyke eyn pont, an de warthe twe pont; weso an der slechhand[4]) sy, datter dene ander myt enen eede in the en in trecke.

Van inhalen.

§. 4. Waerso[5]) twe oppe twen landen staen[6]), datsy dene derde al dar in then[7]), waer dat fack mynre[8]) so marre, oppe de lande dene voed[9]) myt enen eede, an de warthe myt twen, en dat land to bewysene bynne rincela[10]).

Van dyck in to zweren.

§. 5. Weesoe dene andere dyck wyl in zweren, so sal dat ut der derden hant verstaen.

Wat de redge rechten zollen.

§. 6. De dyckredgiaen to berechtene dyke en sylan, en sylrechten; en stift en eerde to weghe, de to sannane schowen lyck de dycken.

Van weghen to makene.

§. 7. De stift en eerde to de weghe to make, oppe twen lande to nemene ioff dat an den slote neet ensy; en de twe land dene wech to stiftane en to makene, het enne sy datter ghedeelt en scheiden sy.

Weghen to smalen van dyken.

§. 8. Weso dene dyckwech smalet, so gheve he to frethe eyn pondt en makene weder; soe we so de wech op graft en de redgiaen ope vyndet, so gheve he ıv scillinge to frethe, en makene weder.

Van grave.

§. 9. Weso gaet an des anders vack en graft en delft dat op, en syn eghen[11]) dar mede

1) Verh.: „scill. se." — 2) Ein späteres Deichrecht v. Humsterl. hat dafür: „en laaten dat gaeth slaan"; s. Verh. III. P. II. An. p. 40. — 3) Verh.: „denen." — 4) Verh.: „ander slech hand"; ob für „an der slethhand"? — 5) In einem spätern Deichr. v. Humsterl.: „Soe waer twee op twien landen staen, datsy den darden al daar yn tien, weer dat fack minre ofte meere, up den landdik den voet myt eenen eede, an de warf myt twyen eden, ende dat lant toe wysenen bynnen rynfula." Verh. III. P. II. Anh. p. 41. — 6) Verh.: „stae." — 7) Verh.: „the." — 8) Verh.: „myre." — 9) Verh.: „wed." — 10) Verh. wollen in „rimtela" ändern. — 11) Verh.: „eghe." —

slacht, twe pondt to boete en twe to frethe, en maket weder tunich, hyr to iechte so were dat de hoene myt enen eede, byseket he so ontswere hyt myt IV eede, het ensy dat dat redgian berede en betughe.

Van zoden grave.

§. 10. Weso deleth en grafet an anders sathkun [1]) dats soeden, de gheve twe pond to boete en twe to frethe; ne gheve neen sathke [2]) dats soeden, hyt ense by der ervene wylle en redgiane, by dren schillingen en ene halve marck to frethe.

By de dyke to graven.

§. 11. Weeso deleth by den dyken bynnen veer ende twintich voeten oppe den uterdyke, de gheve twe pondt to boete en twe to frethe.

Van landt ende dyke over gheven.

§. 12. Weeso [3]) syn landt wyl op gheven end over gheven, so gae he op den dyck end sette of steke forka end loppa, end zwere dat al daer oppe dat (he) dyk end landt moghe neet holden, so neme dat de sibbesten sesse end alle syn tilbar guet, ioff de sibbeste sesse horo land liteke als de dyk open sy.

Gesetze der Humsterländer.

Van landkoop.

§. 13. Soe we so dat land kope, datter dene dyk ontfae iofte dat land weder gheve, van der vaderzyde nemet [4]) de twe deelen end van der moderzyde dene derden deel; ontbrekath de sibbe an der ener zyde, so nemen de sibbe al daerse sy, waer efte sa onefte [5]).

Dyckvrede.

§. 14. Vrede to den dyke, vrede van den dyke end op den dyke, by tweboete ende twefrethe.

Explicit Hummerke dyckrecht.

1) Verh.: „sachkun"; s. p. 210 lin. 23 und p. 237 lin. 15 „satha"; so dass wohl in „sathun" u. „sathe" zu corrigiren sein wird. — 2) Verh.: „gheven neen sachke." — 3) In dem spätern Deichrecht von Humsterland gedruckt in „de Consideratie der Erv- en Ingezetenen in de Ommelanden" p. 60 (nach Verh. II. p. 508) „Of ter nu ofte in toekomende tyden yemandt waere, die syn landt wil op geven, alsoo dat hy den dyck niet langer holden of maecken enkan, soo sette hy die spade en die forcke op den dyck, ende sweert den hilligen, dat hy den dyck en land niet langer holden enmach, soo sullen den dyck ende landt nemen die geene, die daar renthen over dat lant hebben; offzy zullen die renthen quyt geven, soo mogenzy vry daar van wesen, en dan sullen dat hebben die sibste ses, en daar toe alle syn goet." — 4) Verh. „nememet"; im spätern Deichr. „nemet." — 5) Verh.: „oneste"; im spätern Deichr. „echte of onechte." —

Gesetze der Langewolder *).

Die Langewolder Küren von 1250.

§. 1. Post annum gratie MCCL [1]) statuta sunt haec iura ab omnibus laicis in Langewolda commorantibus, et obligatione manuum confirmata et conscripta ipso die Servatii in Sibaldebuere hove.

§. 2. Wat in den breve is beschreven en alle Langewoldema hebben dat gekoeren en geset, um eenen man to gelden mit hundert pont, en dartich marck to brantpenningen.

§. 3. Waer daer oeck mit messen ene tostot off gestoken, hundert pont to gelden, off mit XXIV eeden to outsweren des aller sibbesten lyves, daer moetmen IV eeden an wenden.

§. 4. Wort daer we binnen hoove off huuse geslagen mit bedachten moede en mit beraden rade, mit vier hundert marck to gelden, up dat het landkundich en luedekundich sy.

§. 5. Wort daer oeck een man binnen doeren genomen, en by den koppe ut gethogen, en buten doere geslagen, oeck IV hundert marck to gelde, den lande hundert en den redger hundert marck; de redgen sullen des den lande behelpen, eerse selven enige broeke nemen; dat lantffya salmen delen, also het behoert by den redgen, en dat salmen den luiden in de hant geven, en de redgen en alle karspelen dat syne.

§. 6. So waer een dieff des nachts diefflicke en schadelike binnen synen doeren een moert slacht, mit vier hundert marck to gelden, den redger hundert marck unde den lande hundert marck.

§. 7. Waerso een bloet man eenen anderen man doet slacht, ende de voervluchtig wort, so gelden hem ses de sibbeste handen, buten de hovetlosene dat is de broeke. So nemense aller eerste des voervluchtigen goet, en gevent in dat gelt, wat hem dan ontbreket, dat gaderense binnen dat derde knee, ende gelden den man, buten broecke [2]).

§. 8. Buten vrede sal de voervluchtige wesen tegen den gehoeneden, het sy dat hem de vrinden under den vrede nemen, und den schade voer syne hant boeten.

§. 9. Offte oeck we affter off na den dode vrunde wol wreeken, und wolde des landes begryp in breken, dat he wil een huus barnen ofte luiden weder slaen, is hundert marck den lande; des sullen hem de redgen behelpen, eerse haer eegen broeke moegen nemen, un-

1) Diese Gesetze von Langewold sind in den meisten Handschriften des s. g. Ommelander Landrechtes enthalten (z. B. in der von 1532, welche auf p. 283 aufgeführt ist), und im Jahre 1773 im ersten Bande der Groninger Verhandelingen so correct gedruckt worden, dass hier ein Abdruck des dort gegebenen Textes genügt. — 1) Das Jahr der Abfassung dieser Küren ist unsicher, da hier manche Handschriften (so die in „de Lyst van de Hands. van het Gron. Gen. p. 5 und p. 12 verzeichneten) 1250, andere 1207 haben; innere Gründe entscheiden nicht, im Allgemeinen hat indess wohl das spätere Jahr die grössere Wahrscheinlichkeit für sich. — 2) „buten broecke" fehlt in einem and. MS. —

dese nemen hundert marck to freta, dat is to broecke, en welso de schade gedaen worde an brande und an broecke, den schade weerderige he, den de schade van der broecke geleden heeft mit ses bueren, ende mit xxiv eeden des sibbesten lyves, ende dan boete he dat tweefolt.

§. 10. Um dat seste lyt af geslagen, LX marck to boete.

§. 11. De hogeste leemte xxx marck, de middelste xx, de minste x marck, oock moetmen um de minste wal sweren mit vi eeden.

§. 12. Alle schriften sullen staen, alsse eerst stonden, behalven deese dat de latere boete sal wesen also groet als de eerste.

§. 13. Werso upt hoevet worde gewondet, also seer dat he grovinge behoevet, dat boetemen al iechte dat is openbaer, und an ledeme mit twee bueren ende mit ses eeden des aller sibbesten lyves, de bueren to winnen binnen de clauwe, daer syn redger over gesworen heeft.

§. 14. So we gewondet wort in den buyk, off an andere leden so waer het sy, um also daene boete und broecke als vorher in den breve geschreven was, ende in den lande plege ende zede was; meer de latere also de eerste sede.

§. 15. So we vredeloes worde, en geens rechtes plegen enwille, so moetmen hem niet under den vrede nemen, eer de clager geset is.

§. 16. Weso clagende kumt, het weer waar um dat minre off um dat meere, so helpe de redger den clager antworden to den darden warff.

§. 17. We kampen wil um dieffte, de moet kampen mit twen kampen up de handen, unde beide kampen up hundert marck.

§. 18. Weso kampen willen omme fletquellinge, so moet he echter kampen mit twen handen up twee handen, en up beide handen sonderich tho theen; so sal hyt bewysen mit twen trouwachtigen bueren, de eigenarvet sint en trouwest

der bueren, daer na mit ses eeden syns naesten lyves, de den doodslach besien en beschouwet hebben, daer de moertquellinge em aff gequellet hadde, alsoe et mit rechte kampweerdich sy, en kampen dan mit beide kampen up hundert marcken.

§. 19. Weso kampen wil om huesbrand, soe moet he kampen mit vyff kampen; tho den vier hornen myt vier stridenkampen tho staende, toe der heertstede mit vyftien; en in den kampe mit hundert marck. Wort de kampe doet geslagen in den campe, IV [1]) marck tho gelden so men des wille campen; seste lit af geslagen, xxxvi marck tho boete; ist lam en an sittende, nene boete toe geven en generleie sake daer in to trecken.

§. 20. Waersoe een bloet deeff stelt, en he tegens den clager up warpt tho stryden, so kesense de ses sibbeste handen, waersy de deefte an schatte gelden, danse daar campen van rysen laten.

§. 21. So we eenen dieff vaet toe hoele en tho horne, en de bloedige dieffte by em nemet, en den dieff en thuet, en lat em daer na lopen umme gave en umme gunst, so is he den lande hundert marck en den redger hundert marck [2]); dat hues salmen barnen, up dattet lantkundich sy, en den lueden. En ist oeck neet landkundich en luedekundich, en men betye em des rechtes, de betyenge sal he onrechten mit ses bueren, de in den redschape woenen off in den clauwe, daer syn redger over gezworen hebbe, und met xxiv eeden syns naesten lyves.

§. 22. Weso den anderen eenen dieff benemet mit gewelde en mit onrechte, is den lande hundert marck, en dat hues salmen barnen.

§. 23. Het is in den breve beschreven, en dat lant heiftet gekoeren, dat dat eene kint

1) Für „vier" wäre nach den Küren von Humsterland p. 360 lin. 24 zu lesen „vierzig"; dass 4 eine unrichtige Zahl sei, scheint auch aus der Zeile 14 stehenden 36 hervor zu gehen. — 2) sc. schuldig, das steht aber weder hier noch lin. 37 im MS. —

Gesetze der Langewolder *).

Die Langewolder Küren von 1250.

§. 1. Post annum gratie MCCL [1]) statuta sunt haec iura ab omnibus laicis in Langewolda commorantibus, et obligatione manuum confirmata et conscripta ipso die Servatii in Sibaldebuere hove.

§. 2. Wat in den breve is beschreven en alle Langewoldema hebben dat gekoeren en geset, um eenen man to gelden mit hundert pont, en dartich marck to brantpenningen.

§. 3. Waer daer oeck mit messen ene tostot off gestoken, hundert pont to gelden, off mit XXIV eeden to ontsweren des aller sibbesten lyves, daer moetmen IV eeden an wenden.

§. 4. Wort daer we binnen hoove off huuse geslagen mit bedachten moede en mit beraden rade, mit vier hundert marck to gelden, up dat het landkundich en luedekundich sy.

§. 5. Wort daer oeck een man binnen doeren genomen, en by den koppe ut gethogen, en buten doere geslagen, oeck IV hundert marck to gelde, den lande hundert en den redger hundert marck; de redgen sullen des den lande behelpen, eerse selven enige broeke nemen; dat lantffya salmen delen, also het behoert by den redgen, en dat salmen den luiden in de hant geven, en de redgen en alle karspelen dat syne.

§. 6. So waer een dieff des nachts diefflicke en schadelike binnen synen doeren een moert slacht, mit vier hundert marck to gelden, den redger hundert marck unde den lande hundert marck.

§. 7. Waerso een bloet man eenen anderen man doet slacht, ende de voervluchtig wort, so gelden hem ses de sibbeste handen, buten de hovetlosene dat is de broeke. So nemense aller eerste des voervluchtigen goet, en gevent in dat gelt, wat hem dan ontbreket, dat gaderense binnen dat derde knee, ende gelden den man, buten broecke [2]).

§. 8. Buten vrede sal de voervluchtige wesen tegen den gehoeneden, het sy dat hem de vrinden under den vrede nemen, und den schade voer syne hant boeten.

§. 9. Offte oeck we affter off na den dode vrunde wol wreecken, und wolde des landes begryp in breken, dat he wil een huus barnen ofte luiden weder slaen, is hundert marck den lande; des sullen hem de redgen behelpen, eerse haer eegen broeke moegen nemen, un-

1) Diese Gesetze von Langewold sind in den meisten Handschriften des s. g. Ommelander Landrechtes enthalten (z. B. in der von 1532, welche auf p. 283 aufgeführt ist), und im Jahre 1773 im ersten Bande der Groninger Verhandelingen so correct gedruckt worden, dass hier ein Abdruck des dort gegebenen Textes genügt. — 1) Das Jahr der Abfassung dieser Küren ist unsicher, da hier manche Handschriften (so die in „de Lyst van de Hands. van het Gron. Gen. p. 5 und p. 12 verzeichneten) 1250, andere 1207 haben; innere Gründe entscheiden nicht, im Allgemeinen hat indess wohl das spätere Jahr die grössere Wahrscheinlichkeit für sich. — 2) „buten broecke" fehlt in einem and. MS. —

dese nemen hundert marck to freta, dat is to broecke, en welso de schade gedaen worde an brande und an broecke, den schade weerderige he, den de schade van der broecke geleden heeft mit ses bueren, ende mit xxiv eeden des sibbesten lyves, ende dan boete he dat tweefolt.

§. 10. Um dat seste lyt af geslagen, lx marck to boete.

§. 11. De hogeste leemte xxx marck, de middelste xx, de minste x marck, oock moetmen um de minste wal sweren mit vi eeden.

§. 12. Alle schriften sullen staen, alsse eerst stonden, behalven deese dat de latere boete sal wesen also groet als de eerste.

§. 13. Werso upt hoevet worde gewondet, also seer dat he grovinge behoevet, dat boetemen al iechte dat is openbaer, und an ledeme mit twee bueren ende mit ses eeden des aller sibbesten lyves, de bueren to winnen binnen de clauwe, daer syn redger over gesworen heeft.

§. 14. So we gewondet wort in den buyk, off an andere leden so waer het sy, um also daene boete und broecke als vorher in den breve geschreven was, ende in den lande plege ende zede was; meer de latere also de eerste sede.

§. 15. So we vredeloes worde, en geens rechtes plegen enwille, so moetmen hem niet under den vrede nemen, eer de clager geset is.

§. 16. Weso clagende kumt, het weer waar um dat minre off um dat meere, so helpe de redger den clager antworden to den darden warff.

§. 17. We kampen wil um dieffte, de moet kampen mit twen kampen up de handen, unde beide kampen up hundert marck.

§. 18. Weso kampen willen omme fletquellinge, so moet he echter kampen mit twen handen up twee handen, en up beide handen sonderich tho theen; so sal hyt bewysen mit twen trouwachtigen bueren, de eigenarvet sint en trouwest

Gesetze der Langewolder.

der bueren, daer na mit ses eeden syns naesten lyves, de den doodslach besien en beschouwet hebben, daer de moertquellinge em aff gequellet hadde, alsoe et mit rechte kampweerdich sy, en kampen dan mit beide kampen up hundert marcken.

§. 19. Weso kampen wil om huesbrand, soe moet he kampen mit vyff kampen; tho den vier hornen myt vier stridenkampen tho staende, toe der heertstede mit vyftien; en in den kampe mit hundert marck. Wort de kampe doet geslagen in den campe, iv [1]) marck tho gelden so men des wille campen; seste lit af geslagen, xxxvi marck tho boete; ist lam en an sittende, nene boete toe geven en generleie sake daer in to trecken.

§. 20. Waersoe een bloet deeff stelt, en he tegens den clager up warpt tho stryden, so kesense de ses sibbeste handen, waersy de deefte an schatte gelden, danse daar campen van rysen laten.

§. 21. So we eenen dieff vaet toe hoele en tho horne, en de bloedige dieffte by em nemet, en den dieff en thuet, en lat em daer na lopen umme gave en umme gunst, so is he den lande hundert marck en den redger hundert marck [2]); dat hues salmen barnen, up dattet lantkundich sy, en den lueden. En ist oeck neet landkundich en luedekundich, en men betye em des rechtes, de betyenge sal he onrechten mit ses bueren, de in den redschape woenen off in den clauwe, daer syn redger over gezworen hebbe, und met xxiv eeden syns naesten lyves.

§. 22. Weso den anderen eenen dieff benemet mit gewelde en mit onrechte, is den lande hundert marck, en dat hues salmen barnen.

§. 23. Het is in den breve beschreven, en dat lant heiftet gekoeren, dat dat eene kint

1) Für „vier" wäre nach den Küren von Humsterland p. 360 lin. 24 zu lesen „vierzig"; dass 4 eine unrichtige Zahl sei, scheint auch aus der Zeile 14 stehenden 36 hervor zu gehen. — 2) sc. schuldig, das steht aber weder hier noch lin. 37 im MS. —

loue en arve up dat ander. Is daer geen kint in de stadum de daer sint levende, so valle de loue halff an des vaders vrenden, en half an der moeder vrenden; starfft oek de moeder eer en de kinder na, de loue en arffenisse ontfange de vader half en de moedervrenden half.

§. 24. Waerso eene vrouwe dat furdel [1]) over trede, so wesese mundeloes, meer de have moetse wall mede bewaren datse behol-den sy.

§. 25. Wersoe vader en moeder alle beide starven, ense eene maget of knecht achter laten, ende de binnen iaren sint, en also krank sint dattet de redgen beseen en beschouwen moegen, datse em selven neet helpen moegen, also lange alsse so krank sint so sy de oldevader vormunder der kinderen.

§. 26. Waer enich vader off moeder mit eren kinde vaere, dat sy dochter of soene, buten des anders wille en buten des anderen wald und weeten, und mitten kranken kint een echte wille maken, waerso de maget of de knecht, also lange hy [2]) so krank sy dat he [3]) synen wille niet berichten noch belien enmoeghe [4]), dat makese onstede, en breke weder dat lant hundert marck; de sullen em de redgen behelpen, eerse selven eenige broecke nemen, en eere broecke is dan oock hundert marck; en drive dat kint weder, dat is unses landes koere en der luide begrip.

§. 27. Waerso eene vrouwe stervet, ense een kint achter late, dat kint neme half we [5]) en half boedel weder den vader, waer he eer

Gesetze der Langewolder.

wyve of na wyve; to wat tyden he delen will weder dat eerste kint, so neme dat eerste kint half we en half boedel weder synen vader en weder syne steefmoeder.

§. 28. Waerso [6]) een man varet dages off nachtes mit redene vrede to des anderen hove en huese rovelycke, en onrechtlicken ummer wat waerdes [7]) heem soecke, twee marck [8]); also maket de roeff binnen doeren IV marck [9]).

§. 29. Werso men ene vrouwe an vechtet over wille en over walt en wapenrucht volget, ense dan ontqueme, den [10]) lande hundert marck, den redger hundert marck, oere boete XXX marck; wesose noetmunde, so gelde hese dubbelt.

§. 30. Weso lant verkopen will, de bedet tho des rechten arfgenamen huese mit wartlicke witschape der redgen, und mit bueren, und oock up den hove mit kerkspraecke [11]); wilt de rechte arfgename kopen, he nemet, wil he neet so verkope he dat wen he will; en nemant moet den anderen onterven mit noetkestene.

§. 31. De dyck by den velde beveletmen unses lands richteren, datse den ummer [12]) schouwet hebn to vullen wercke by hilligen missedach. Wat redge de schouwinge weder spreket, en den hinderen wil umme em selven of umme syne bueren, de breket X marck tegen den hilligen. De voegeden mit den preisteren sullen daer tho helpen mit vuller kraft, dat de X marck in den hilligen were vullenkoemen.

§. 32. Waerso de redger sweert voor hillige

1) Für „furdel" liest eine von mir verglichene Handschrift „burdell"; vgl. das fries. „fordel" z. B. im Schulzenrecht §. 30. — 2) Ein and. MS. „hyt." — 3) Ein and. MS. „dattet." — 4) „en moeghe" fehlt in den Verh., steht aber in MSS. — 5) Eine von mir eingesehene Hands. liest hier und l. 3 „half *be* end balff bodell", wie sich in der s. g. Westerl. Processordnung §. 3 „half *be* ende half bodel" findet; in §. 28 des Erbrechtes von Langewold steht dafür: „half bodel en half *koopland.*" Die Herausgeber der oude friesche Wetten p. 312 halten „we" für die richtige Lesart, wogegen die Alliteration, die in „be ende bodel" liegt, spricht; Grimm R. A. p. 8 denkt bei „be" an „bu." — 6) Dieser §. fehlt in mehrern MSS. — 7) Verh. lesen: „ummer wat waerdes heem soecke", und führen aus einem and. MS. an: „ummer wtwerdes heem solcke." — 8) And. MS. fügt hinzu: „de inganck II marck." — 9) And. MS. fügt hinzu: „dat sy by dage of et sy by nachte." — 10) Verh.: „en breckt den"; „en breckt" fehlt in MSS. — 11) And. MSS.: „kerckvolck." — 12) Verb. lesen: „um her schouwen to", führen aber aus einem and. MS. an: „ummer schouwet hebn." —

cruisdach, de breket tegen dat lant xxx marck, des[1]) sullen em de redgen helpen toe der hand daerse zworen hebben.

§.33. Werso een egenarvet man umme roeff, umme manslagte, omme diefte en omme andere ondaden voervluchtig worde, so sullen de naeste ses vrenden den redgen de broeke boeten, en varen in des voervluchtigen guet uuter stryt, en des sal de redger em behelpen.

Gesetze der Langewolder.

§.34. Alle warfdagen en alle rechtdagen soe sy des redgen gelt vier hondert ponden, den lande hundert ponde[2]), des sullen hem de redgen behelpen eerse selven eenige broecke[3]) moeten nemen, en daer na is oere broecke hundert ponde. Dat lit by den lyve, ende wonde ende dade, alsoe het by den lyve boert.

Die Langewolder Küren von 1282.

§.1. Post annum gratiae MCCLXXXII statuta sunt haec iura ab omnibus laicis in Langewolda manentibus, et obligatione manuum confirmata, et conscripta sunt haec die Marcelli et Marcelliani martyrum apud ecclesiam in Sibaldebuere hove.

§.2. Alle warfdagen en rechtdagen en rekendagen, so waer de redgen sitten, so sy des redgen gelt by hondert ponden, den lande hondert ponden[1]), des sal em de redger behelpen, eerse enige broecke moeten nemen, so sy haer broecke hundert ponden, dat lit by den lyve, wonden en daden alsosy behoeren by den lyve.

§.3. Wort daer enich man fallet in der kercken, dat is geslagen, so geldemen em mit acht hundert ponden, den lande hundert ponde, des sal em de redger behelpen, eerse selven enige broecke nemen moeten; so sy der redgen broecke twee hundert ponden, dat lit by den lyve, wonden en daden also dat boert by den lyve.

§.4. Wort daer enich man op den kerkhove geslagen, so sy dat gelt vier hundert ponden, den lande hundert ponde, des sullen em de redgen behelpen, eerse enige broecke nemen, so sy oer broecke hondert pont.

§.5. Wort daer enig man binnen huese geslagen bydoechten moede, byradene rade, dat is mit voersaat, so sy dat gelt vier hundert ponde, so veer so et den lande en den lueden kundich sy; wort he oock binnen doeren genomen en ueth getogen en also geslagen, ook vier hundert ponden zy dat gelt, den lande hundert pont, des sullen em de redgen behelpen, eerse enige broecke moeten nemen, en so sy oer broecke hundert pont, en geen broecke te nemen van allen doetdeelen, eerse de zake ter soene gebracht hebben.

§.6. Dat lantfia dat is broecke salmen delen als et boert by den redgen, en dat salmen driven[2]) an hand, und geven redgeren elck gelyck[3]) dat syne.

1) Die folg. Worte fehlen in einem MS. — 2) „den lande hundert ponde" fehlt in einem MS. — 3) Ein and. MS. „freta." —

1) „den lande hondert ponden" fehlt in einem MS., vgl. lin. 3. — 2) And. MS. fügt hinzu: „den lueden." — 3) Ein and. MS. „redgeren aller ellyck, dat is ellyckerlyck, dat syn." —

§. 7. Umme een man buten den huuse geslagen hondert pont, en dartich marck tho brantpenningen.

§. 8. Wort daer oock enich man mit schade wapen toestoten en geslagen, thrimene vorder salmen [1]) em gelden, up dattet buten huuse gedaan sy, den redger XXXII marck tho broecke.

§. 9. Wort enig man an een hues geiaget, und dat men hem ueth den huese gele [2]) dat is iaget, ende op den velde worde geslagen, syn gelt zy vier hondert ponden; en desse waerde en meere salmen betuigen ende bewysen, off men besekent, onder den preesteren en redgen en guede trouwe lueden, en oock andere salmen den doem geven, daer men de meere waerde an beeschen moege.

§. 10. Werso een egenarvet man omme roeff, omme manslachte, omme dieffte of om andere misdaden voervluchtig worde, so sullen de naeste ses handen den redgen de broeke boeten, en varen in des voervluchtigen guet buten strit, des sullen hem de redgen behelpen.

§. 11. So waer een bloet man een schade bevechtet ofte doet, so sullen de naeste ses handen den schade boeten buten broecke up rechte [3]); of he geene vrinden enhevet binnen lande, so sal de ryke man voer syn lantsate, voer ruiter of voer synen knaep, den schade boeten sonder [4]) broeke.

§. 12. Wer daer oeck een man buten redgen in den warve tusschen twee uptochten der sonne geslagen, soe sy syn gelt twee hondert ponden, des sal hem de redge behelpen eer he selven enige broecke moet nemen, en so sy

Gesetze der Langewolder.

dan oer broecke LXIV ponden, dat lit by den lyve, wonden en daden alst daer by hoert.

§. 13. Omme dat seste lit af geslagen LX ponden toe boete; de hogeste leemte XXX pont, de middelste XX ponden tho boete; de boete mit eeden te onthalden, so moetmen de minste untsweren mit ses eden, so men die niet wil bekennen. Of [5]) men de hoegste leemte en de middelste leemte neet ontkennen enwil, so sweren de daer de daet an gekomen is als voeren, en em volgen twe bueren en ses synre naesten vrenden, en soe geve he em so dane boete, soe daer tovoeren geschreven is.

§. 14. Weso up syn hovet gewondet wort, oeck also vele, als voer schreven is; een in rydende wonde böete he openbaer [6]), en ledemen an mit twen bueren en mit ses eden syns alre naesten lyves, de bueren te winnen binnen den redschape daer syn redge over zworen hebben, als voer staet.

§. 15. Het [7]) is in den breve beschreven en de lueden hebbent gekoeren, dat daer sullen staen twe leden voer dat lyf, de dre voer ander half, de vier leden voer twe lyven. Wort daer oeck een man een lit af geslagen of anders verseeret off gewondet, ende grote daden gedaan, dat geldemen by den lyve, ende iechte [8]) toe boeten, al want dat kome to den gelde des lyves, en al daer tho wenden.

§. 16. Wer [9]) daer oeck enen man twe leden af geslagen, en andere wonden de daer iechte daen sint, de lede geldemen by den lyve, en anders daden staen by den gelde.

§. 17. Of daar een bloet man enen man doet slacht, en he dan voervluchtich worde, so be-

1) Verh.: „het minre vordere salmen" und aus einer and. Hands. die Lesart: „thrymen salmen"; wonach ich in „thrimene vorder salmen" corrigire. — 2) Vergl. p. 228 lin. 2 und p. 340 lin. 5. — 3) Verh. lesen: „den schade boeten, de broeke up richten"; geben aber die im Text aufgenommene Leseweise aus einem and. MS. an. — 4) Verh. lesen: „de broeke der misdaden"; führen aber dafür aus einem and. MS. „sonder broeke" an. — 5) Verh. bemerken, dass der folg. Satz nur in einem MS. sich finde. — 6) Ein MS. hat nur: „Wen daer wort eene in redene wonde gedaen, so boetmeuse al openbaer", mit Weglassung der folg. Worte dieses Paragraphen. — 7) In einem MS. fehlt der erste Satz. — 8) Verh. lesen: „en gerechte"; führen aber aus einem and. MS. „ende iechte" an. — 9) Dieser und der folg. §. fehlen in and. MSS. —

setten em de ses sibbeste handen, buten der hovetlesinge; en aller eersten soe nemen de ses des voervluchtigen have en guet, en wat oer dan ontbreket an den gelde, dat sullense gadderen binnen dat darde knee, en gelden den doeden man. Buten den vrede sal de voervluchtige wesen weder den beseregeden, dat is den he misdaen hevet, en kome aller eersten in syne hulde. Vindet de naeste, de den doeden beset hevet, vele vrinden van ener hemelickheid van beiden zyden, soe scheidense mit rechte, en de naesten gelden den doeden, off daer we na synen [1]) doden vrenden wolde warcken en des landes begrip wolde in breken, als vor geschreven is.

§. 18. Werso komt schadelicken des nachtes tusschen twen sonnen mit magesyden, dat is mit medehulpers [2]), toe eenes anderen mans huese, en nemet en rovet des guedes alsoe vele als em moeget, so sal dat roef en dat guet by der godes waerde weder komen, en de boete sal wesen LII pont en tho broeke XXX marck; als he de waerde neet langer vinden enmach, so ontgaa des de ghene daer dat up gaet mit ses bueren binnen synen redschape, en mit synen eden als mit XXIV eden synes alre sibbesten lyves, dat he des roves en des guedes sy onseker en onschuldig.

§. 19. Weso enen man mit welde berovet binnen doeren, so sal he dat roeff weder geven by der waerde, en IV punt toe boete en X pont toe roeffbroecke.

§. 20. Weso enen berovet buten doeren op den velde, so sal dat alle gader weder komen by der waerde, en de boete sy II pont, en de roeffbroecke V marck.

§. 21. Werso daar een deeff des nachtes deeflick schalckelick en moerdelick binnen synen egen doeren enen man slacht, soe salmen hem gelden mit vier hundert ponden, en den redgen hundert punt tho broecke.

§. 22. Dat is beschreven en een gekoren recht, dat de vulbroeder loue en erve op den anderen; is daer geen vulbroeder, so nemet de vulsuster; is daar geen vulsuster, so nemet de halfbroeder half, en de vulnichte van den vulbroeder half.

§. 23. Nimt een man een wyf, en theetse een kint of manniger, starft de vader en de kinderen daar na alle gader, so neme de moeder dat guet half, en des vaders vrende half; starft ook de moeder eer, en de kinderen alle gader daar na, so nimt de vader dat guet half, en der moeder vrenden half.

§. 24. Off daer een man en vrouwe kinderen theen, en de vrouwe of de man starft, en de kinderen al daer na, hebben de kinderen oldevader oft oldemoeder welker daar leeft, dat guet half, en de oldevader half of de oldemoeder half; en is daer noch oldemoeder noch oldevader, so nement dan de aller naeste vrenden.

§. 25. Waerso een dyckrechter een schouwinge lath uet seggen, off warft holt, so broeke den IV boete wonden off daden; al daer by de elemetha [3]) man de hem volget, dat is tweboete.

§. 26. De [4]) keeder sal wesen dat ene iaer byt osten, dat ander iaer byt westen.

§. 27. Die nyen redgen sullen zweren in des hilligen cruces dach in den warve, alsse de olde redgen af gekent hebben in der meene luide warff [5]); weso dat in breket, hundert punt tho broeken den lande, en syn huus salmen barnen, en he sal daar na seggen; aldus ist wilkoert en beschreven in den breven [6]).

§. 28. De olde reddigen nemen de broecke voer middage, en de nyen na middage.

1) Verh.: „sinen doden vrenden wolde warcken" (für „wracken"), vgl. p. 366 lin. 20, und wegen des ersten Theiles dieses Paragraphen p. 366 §. 7. — 2) Ein and. MS.: „Werso vaert schadelicken des nachtes mit samenden syden." — 3) Verh. lesen: „de lemeda", führen aber „de elemetha" als die Lesart eines and. MS. an. — 4) Verh. haben noch die Überschrift: „Van den keeder." — 5) Ein and. MS.: „in der mene luide antworde ofte warve." — 6) Vgl. p. 368 §. 32. —

§. 29. Alle de gene de claer gelt eysschet van yenigen schulde, en de ander waere bedet, so ontswere he hem mit eeden dat em geen gelt ontheten sy, en daer na betale hem mit ware, by der reddigen woerde dat daer so penning weert sy [1]).

§. 30. Alle de doemen de tho rechten en tho clage komen, de toe endigen by der waerde, also lange so men de waerde vinden moege, al daer na by des landes breve, en niet by der meere gunst.

§. 31. Wersoe twe lederan vechtet, dat sint twe parten, des dages salmen genen broeke nemen, den minre noch den meere, meer daer na soe worden alle dingen by der waerde bericht alsoe in de breven geschreven is.

§. 32. Alle de rechteren sullen zweren an des hilligen cruces dach, en rechten dat iaer umme en niet langer.

§. 33. De des bisschops ban vervechtet in der reddigen warve, so nemense de broecke en XV ponde ueth den ban.

§. 34. Waerso men eene vrouwe dulget dat is wondet, of van den lyve doet, binnen den huuse of [2]) buten op dat velt, is de boete drevolt.

§. 35. Dit hebben de luede gekoren, waerso een man of een slachte [3]) tusschen twen uptochten der sonne over des rechtes verbedinge enen man slacht of wondet of rovet, of een huus brant, soe sy de broeke hundert punde.

§. 36. De monnike in den wapenen eene

Gesetze der Langewolder.

boete, buten wapenen vierboete, waersoese eer egen beschermen mit wapenen vierboete; in der taberne ene boete.

§. 37. Wort daer een hengst of ros in den warfdach onder eenen preester of monnik doet geslagen, dat is eenboete, en dat poert by der weerde to gelden; de eerste weerde mit den preesteren to soeken, of mense neet gelden enwille, soe hoert he te ontgaen selven als voeren, en em volgen twe buren binnen den redschape, en daar na elven de naaste vrenden.

§. 38. In redene wonden en doer slagen hoeffden, de sal de preester mit den keeder, dat is mit den bode des landes, en mit dren de naaste reddigen beschouwen, of het is wanboete, en den doem salmen hem geven; dat hebben de luiden gekoren.

§. 39. Warso men een huus vernedert of barnet, dat salmen weerden en in brengen mit ses bueren, en mit XXIV der naesten; ende twee boeten to gelden.

§. 40. Waerso een man slacht syn naeste sibbeste vrend umme de arfdele, he en syn kynder sint ontarvet, en de naaste nemen dat guet; twe [4]) gelt en hundert ponden tho broeke.

§. 41. Waerso vole huus [5]) buten des rechtes oirloff ende bot worden brandt tusschen der sonnen uptocht en underganck, so sal he enerlicken ende besonderlinge gelden hondert pont tho freta dat is tho broeke.

1) Ein and. MS.: „datse penningen weert sy." — 2) Ein and. MS.: „of buten huse, dat gelt en de boete drevolt tho warderen." — 3) Ein and. MS.: „geslachte." — 4) Verh. lesen: „tweyme dat is dubbelt gelt, hundert ponden etc.", und führen die im Text aufgenommene Lesart aus einem and. MS. an. — 5) Verh. lesen: „wel huus" und geben aus einem and. MS. „vole huus" an; vgl. p. 172 lin. 20. —

Langewolder Erbrecht *).

§. 1. Dit is beschreven en een gecoren recht, dat de een vullbroeder louet und ervet up den anderen; is daer geen vulbroeder, so nemet de vullsuster; is daer geen vulsuster, so nemen het de halfbroeder half und de vulnichte half, die van des vulbroeders syde is.

§. 2. Dit leestmen in den rechten: oldevaders loue dat is arfenisse, en oldemoeders loue, oemes loue, tredzia loue, hoertmen to holden mit XII [1]) mannen wytheeden.

§. 3. Dit sint olders loue en erfnisse, so waer een man twee soenen wynt of tuet, en de ene broeder kinder thuet en wint, en dat kint een ander, als de vader sterft, daerse van gecomen sint, dan secht dat kint myn oldevader en de ander secht vader, so is dat kint also schuldig tot de loue en erfenis als de soene; ist dattet vorder uut geboren is, so ist totten veerden gecomen, so endorf de vremde [2]) op den anderen niet lonen en erven.

§. 4. Dit sint oemes loue en erfenis, so waer een man sterft, en dat hy hebbe broeders kinderen en susters kinderen, so sint de susters kinderen alsoe na toe en schuldich totten loue en erfnisse, als de broeders kinderen.

§. 5. Dit sint tredzia loue en erfenis, so waer broeders sint, endese susteren ut boelen, ense ander kinderen thuet en wint, en dat kint een ander voert wint, so ist in dat derde gecomen; also de suster sterft, so egen de nychtkens alsoe veer in oers vaders ffetaloue en erfenisse to tasten als de broeder; en levet de broder niet, en haddense ene suster, so vervanget des broeders kint des doden susters; heeftse goet van vremder flette gewonnen, so vaat de suster also veer in de loue en erfenis als de broeder, en de susterkinder als der broeder kinderen.

§. 6. Loue, dat is erfenis, erftmen achterwert en voorwert; achterwert toe ffedria, dat is tot oldevaders, en voorwert totten neve; so laatmen de loue en erfenis niet by kneen gaan.

§. 7. Soe waer een man stervet, ende he hebbe broeders kinderen en susters kinderen, oldevader en oldemoeder, oem of moeye [3]), so lonetmen en erfetmen sowel achterwert tot den olderen, als vorwert tot den iongeren by mans handen [4]).

§. 8. De broeder vervaet de suster in loue en erfenis vaders en moeders, broeders en susters, en anders niet. En so waer men ene suster ut boelt mit echten gude, so arvet dat guet weder in de hand, daert ut gecomen is. Sperehand enwint niet buten denne ffetafeng, daer vervaet de neve des doden susters; offte so waer men spoelkinder guet gevet, so nemen dat de erven binnen dat derde knee, daer dat guet van uth gecomen is.

*) Wegen der hier folg. Küren s. eine Note auf p. 304; sie sind in einigen MSS. überschrieben: „De wilckoeren van Langewolt van lauwe und erfnisse", in den Verhandelingen: „Wilckoeren van Langewolt de alre nyeste", indem die p. 369 beginnenden „De nye wilckoeren van Langewolt" benannt werden. Eine Handschrift setzt sie ins Jahr 1282, indem sie sie beginnen lässt: „Post annum gratiae dusent twee hondert unde twee entachtig statuta sunt etc.", dies ist aber eine Angabe die für irrig gelten muss, und nur durch die vorhergehenden Küren, die im Jahre 1282 abgefasst sind, veranlasst ist. — 1) Verh. lesen: „XXII", führen aber aus einem and. MS. an: „oechtmen to holden mit XII mannen wytheeden"; vgl. auf p. 304 lin. 6 und die erste Note, so wie p. 8 lin. 12. — 2) Ein and. MS. liest „veerde" für „vremde", vgl. aber p. 325 lin. 23. — 3) „oem of moeye" fehlt in einem MS, vgl. p. 325 lin. 23. — 4) Verh. lesen: „mans handen"; p. 325 lin. 27 könnte veranlassen in „mans hauden" zu ändern, käme nicht jene Lesart in diesen und den Fredew. Ges. öfters vor, s. z. B. p. 374 lin. 31 und vgl. p. 374 lin. 8. —

§. 9. Vulle sibbe vervaet halfsibbe in loue en erfenis ende an den liue [1]), het ensy dat de ander sibber sy.

§. 10. Als de vader ander werwe wywet, ende den eersten soene van wyst, soe vervaet de vulle broeder den vader in den liue en in de loue en erfenis.

§. 11. Ist dat ghecomen is over die ses handen, dat is vader en moeder, suster en broeder, kint en kindes kint, soe vervaet de susterkinder in de oems loue en erfenis alsoe wal als die broeders kinderen.

§. 12. Tredziaen dat sint kindes kinderen, de vaten alsoe veer als hoer fedria, dat is oldevader en oldemoeder erfnisse; en soe weder in de tredtzia, dat sint kindes kinderen loue en erfnisse.

§. 13. Hoernynck nemt hoernyncks loue ende erfnisse, als de vader nicht enlevet; en levet de vader, so wil he de tvednacht [2]) hebben lives ende goedes, want he van synre ghere ghegleden is; hevet he hem goed gegeven, soe nemen dat de erven en arfgenamen binnen dat derde knee.

§. 14. Soe waer guet ende erfnisse ut geervet syn over die ses handen, daer niet enis vader noch moeder, suster noch broeder, kint noch kindes kint, so dattet sint onwisse loue en erfenis, so delen en nemense de vrende [3]) al to gelycke, op datse al even na sint en beknyen moegen. Dit holt dat sestiende lantrecht [4]).

§. 15. Soe waer een man nempt eene weduwe, ense een boedel eer gewonnen heeft in vremder flet [5]), so waer syn bodel dan meer offte minre sy dan oer boedel, winnen en krygense kinder tosamen ander werve, soe ist alghemene, en kompt hem off oer een bodel toe mit loue en erfnisse, soe ist al toe mande.

§. 16. Soe waer een man twee wyvet, ende by beyde kinder wint, ende de man dan stervet, ende de twyer hande kinder dat guet dan delen en scheiden sullen, heeft dat later wyf een bodel an de weer gebrocht, so nemetse dat al voor af uit, dan oegen de eerste kinder dat halve bodelgoet ende tilbaer goet daer af tho nemen; daer na soe oechtzy dat bodel datse af genomen heeft to den halven gude to leggen, ende dat dan ontwe tho delen, soe nemptse dat halve deel, ende die tweier hande kinder dat halve deel. Ende soe waer de eerste toem manniger broder heft dan die latere toem, zo nemenzy dat guet daer by; en levet de latere kinder moeder niet, soe nemense dat bodel en guet, dat hore moeder solde gehadt hebben offtese levedé.

§. 17. Soe waer een man en wyf kinder tosamen telen ende winnen, endese beide sterven, ende de kinder niet buyckvestich enwerden [6]), alsoe were des kindes moderguet mere offte minre is, soe louet en ervetse al even voel op hoer oldevader en oldemoeder op des vaders syde; off der olderen enich doet is, so delense de daer leven, soe oecht een iegelyck van hem even voele, en even voele mit den anderen an de erfenisse to tasten; sint de olderen doet, so delen dat de iongere by kneen en by mans handen.

§. 18. Oldevader en oldemoder vervaet in de loue en erfnisse fedrian en feta, dat sint oems ende moyen, daer omme dattet is van hem ghesproten, so sintsie dat sibbeste lyf, en nemen loue ende erfenisse.

1) Verh. lesen hier und lin. 6 „line" für „liue", vgl. lin. 21 — 2) Verh. lesen „trednacht", führen aber aus einem and. MS. an: „twednacht hebben lines [l. liues] ende loues", s. p. 304 lin. 10. — 3) Verh. „vremde", ich ändere in „vrende", vgl. p. 67 lin. 5. — 4) Das hier gemeinte Landrecht ist in einigen Texten das 15te, in andern das 16te, s. p. 65 lin. 26. — 5) Verh. lesen: „ense een boedel eer gewonnen heeft an vremden *bodel*", und führen aus einem andern MS. an: „ense een bodel voerhen gewonnen heeft, en dan weder *in vreemder flet*." — 6) Verh. lesen: „de kinder buyckvestich werden", und führen aus einem and. MS. an: „*niet* buickvestig *en*werdet", vgl. p. 304 lin. 3. —

§. 19. Soe waer men ener vrouwen bodel ende guet beset, endese mannet ende dat weder werven en comen sal, soe ist recht dattet weder come by also dane munte alst uth gegheven was, soe de' arger of beter zyn.

§. 20. Soe waer men een bodel deelt, achter den dat de acker beteelt, bebouwet en beseit is van den ghemenen bodel en gueden, soe ist recht dat deghene de daer eghet den acker off dat lant, van den gronde des landes neme [1]) de halve vacht en vrucht, en de ander half deel deeltmen als dat bodel hoert; de vacht daer he in den velde beghinc, compt he op den staedel, soe ist bodel.

§. 21. Alle loue en erfnisse to erven in de sibbeste hant, behalven dre louen en erfdeelen. Dat eerste, soe waer de olderen over leven oer kint en kindes kint, soe hoert dan dat de derde [2]) syn erve nempt gelycker wys syn eghen soen [3]). Dat ander, soe waer men ene hoernynghe ofte spoelkinde ene ghave gevet, soe steet die ghave al to der derder zee [4]); offte de derde dat niet enbetheet, soe eghen de guederen en gaven to erven in den handen, daerse ut gekomen sint, en niet in de sibbeste hant. Dat derde, soe waer en vrouwe uth gebodelt is, ensy dat guet niet enbethuet, soe eghet dat guet weder in tho erven daert ut gekomen is, of [5]) daer een suster is en levet, en heeft de broder enige kinderen getogen, dog datse in dat derde gekomen sint, soe eghen de broeders soenen de loue en erfnissen to nemen, en de suster niet, nochtans datse levendich is.

§. 22. Soe waer ene vrouwe tweier hande kinder heft, en alsse stervet, so deletse bodel en landt; soe waer des eersten toemes meere soenen sint dan des lateren, soe nemense meer des moderguets.

§. 23. Soe waer een man wyvet, en syne olders beide levet, ense enhebben hem geen guet to ghelecht of gegeven, soe enmach gheen guet bethyen off bodel, alsoe lange als he geen guet ontfangen heft van synen olders; hebbense [6]) een bodel ut gelecht, en soe voert guet ghewonnen hebben, soe eghhetse dat halve deel ende hoer eygen besonderlinge; offte syn vader ende syn moder stervet en daer na kinder teelt ofte wint, soe eghense den halven deel, dat hem to dele wert van synen olders.

§. 24. Sperehant vervaet de spillehant; in de ffetafeng ende oldemoders erfnisse, daer vervaet de neve des doden susters.

§. 25. Soe waer een man twe werff wyvet, ende by beiden kinder teelt, off he dan stervet, soe eghen de eerste alsoe dane guet gelyck alsse in de were gebracht hebben tho nemen, ende daer na syn halve bodel; ende soe eghet dat leste wyf oer eyghen guet ende dat veerde deel des bodels, ende den veerden deel delen en scheiden de tweier hande kinder als recht is.

§. 26. Dit is recht [7]), dat de moder enmach geen onechte kinderen teen, al daer omme dat daer mannich kint gheteelt wort, dat men niet enweet wel de vader is, om dat soe is dat der moder echte kint. Ende off de moder lyffloes wort, en mense ghelden solde, dat gelt sal de onechte soon [8]) hebben; wort oock dat onechte [9]) kint lyffloes, en dat men dat sal ghel-

1) Verh.: „neme *de ene* de halve etc."; s. p. 304 lin. 26. — 2) Ein and. MS. fügt hinzu: „en veerde", vgl. p. 337 lin. 20 und p. 236 lin. 29. — 3) Verh. lesen „guet", führen aber aus einem and. MS. „soen" an, welches p. 337 lin. 21 und p. 236 lin. 30 als das Richtige zeigt. — 4) „zee" das fries. „sia" s. p. 236 lin. 33 und p. 337 lin. 29, ein and. MS. hat: „de ghave gelyker wys ofzy de darde zy", worin das fries. „sia" missverstanden ist. — 5) Verh. lesen: „off dan de suster den broder ionge kinder gelaten heft, datse"; und führen aus einem and. MS. an: „Of daer een suster is en levet, en [broder] heeft de broder enige kinderen getogen, dog datsy etc."; welches ich mit Beachtung von p. 238 lin. 5 in den Text aufnehme. — 6) Ein and. MS.: „hebbense hem bodel ut gelecht, offte se twe guede beteeit en betogen, so hoert oer die helfte en oer egen alle sunderlinge." — 7) Ein and. MS.: „Dit is oock Vresenrecht." — 8) p. 305 lin. 22 steht dafür: „sall dat kindt." — 9) „onechte" fehlt p. 305 lin. 22. —

den, dat gelt sal de moder hebben, des wille dat het oer echte kint is.

§. 27. Soe waer een wyff an have en an guet weder compt, ende daer ghene kinder theet, soe hoertmen hoer [1]) tho uetene mit also dane guet, alsse daer brochte, drivende en dragende, ende schynende gelt ende de veervotede dieren als ossen en koen, de oechtmen van der were toe sweren mit xu handen, datse dat al ut hadde ghegeven, also billicken [2]) guede, alsse hadde in de were gebrac ht; mer bethyetmen hoer eniges dinges, datse niet wil lyen en bekennen, soe salse dat mit xu handen ontsweren.

§. 28. Waerso een man wyvet en daer kinder by thuet, of he sterve en de moder delen sal weder de kinderen, so oegetse oer egen guet, datse tot den man gebrocht heft, als [3]) vooren af tho nemen, so oechtse daer na half bodel en half koopland tegens den kinder.

§. 29. Of de kinders tegen den vader delen sullen, soe hoert hem all dat oer moder betelen ende bewysen muchte.

Gesetze der Langewolder.

§. 30. Soe de loue en erfenis sint buten de vyfde knee, soe oecht de frana dat is de schulte een derden deel, de arme luide [4]) een derde deel, en dat goedeshues een derde deel.

§. 31. Vondelingen erfenis also oock, ende onbekende luden erfenis oock also, als van den vyfden knee voor schreven.

§. 32. Dit is oock vreesche landrecht, dater geen monnik of nonne mach loue en erfnisse ontfangen van oeren wertlicken vrenden; en daer enmach oock geen monnik of nonne louen en erven op oeren wartlicken vrenden; an dat kloester sal bliven dat selve guet, dat he daer in gebracht heft.

§. 33. Neemt een man een wyff, en thuetsy kinder off manniger, stervet de vader een daer na de kinder alle gader, so nemet de moder dat guet half, en des vaders vrenden halff; stervet oock de moder eer, en de kinder daer na alle gader, soe nemet de vader dat guet halff, ende der moder vrenden halff.

1) Ein and. MS.: „hoer weer te geven also dane etc." — 2) Verh.: „billicken"; welches für „bi licken" steht, s. p. 335 lin. 11. — 3) Verh. „als"; p. 335 lin. 21 steht dafür „all." — 4) Verh.: „lui" für „luide." —

Gesetze der Fredewolder *).

Fredewolder Küren.

Dit is dat lantrecht, dat der clemetha Vredewolt hebben gekoeren, ende mit hoer[1]) eeden beswoeren[2]).

Van huisvrede.

§. 1. De huisvrede myt veervolde boete ende broeke tho berichtene.

Van enen man bynnen den huse to slane.

§. 2. Waersoe men enen man bynnen den huese slae, vier hondert pondt tho gheldene, dat lith by den live to wynnane, ioff dar we wedder spreke, myt sex buren ende myt veer ende twyntigh des sibbesten lives tho outgane[3]).

Van wunden bynnen huis.

§. 3. Daeden[4]) bynnen huse gedaen by slapende mannen, XXIV marck tho broke.

Van huesbrekinge[5]).

§. 4. Waerso men eyn huis thostoetet en thobreket[6]), LII marken to boete; bynnen huse houwen sex[7]) marck to boete, de frethe alsoe daen; een ledare to wesane[8]) en dat vertuget wordt, XIII marck to boete; dat hues thostoeten, dat werdegheine myt sex buren ende eynvolde[9]) to gheldene.

Van off men enen man in syn hues bernede.

§. 5. Waersoe men enen man barnede syn hues ende syn gued bynnen hove, de man dat solven to werderene[10]) by lichten daghe; aldermallick[11]) hude de nacht, het enzy dat dar we kome myt somnade sithen[12]) ende myt walt, soe wete dat de man solven myt ses buren ende myt XII eden[13]) des sibbesten lives.

Van bivredinge beerhuse.

§. 6. Alle beerhuse byfredet by feervolde boete, byhalven de koeplude; alle koephues, smythues, molne, skera[14]) der de leyd over gheyd, scola, kata[15]), scepen, also daen.

Van vechten bynnen beerhuse.

§. 7. Weso bynnen de beerhuse fechte, ende

*) Die hier wiederum abgedruckten Gesetze der Fredewolder, welche man in mehreren MSS. des s. g. Ommelander Landrechtes (s. p. 288, und de Lyst van de Hands. van het Gron. Gen. p. 11 Nr. 5 and p. 6) findet, sind bereits 1796 im vierten Theile der Groninger Verhandelingen mit Angabe der abweichenden Lesarten mehrerer Handschriften bekannt gemacht worden. — 1) Verh. lesen „huues"; führen aus and. MSS. „hoer" an. — 2) In and. MSS. fehlt diese Überschrift; so wie der §. 1. — 3) Verh. lesen: „myt veer ende twyntghersum des sibbesten lives"; and. MSS. wie im Text. — 4) And. MS. „wonden." — 5) Verh. lesen „huesfallinge"; führen aus and. MSS. an „huesbrekinge." — 6) Verh. lesen: „huis altis fallet", und führen aus and. MSS. „huis thostoetet en thobreket" an. — 7) Ein and. MS. „XVI." — 8) Verh. lesen: „wesane ende dene to bytigande; utwerthouwene achte marck to boete; dat hues altis fallet, dat etc."; and. MSS. wie der Text lautet. — 9) Verh. lesen: „eyn folck"; and. MSS.: „eyn volde." — 10) Verh. lesen: „werdaue"; geben aus and. MSS. „werderene" an. — 11) Verh. lesen: „aldermaolick"; führen aus and. MSS. „aldaermallyck" an. — 12) Verh. lesen „sicher", welches in „sithen" zu corrigiren ist, wie das fries. in dieser Verbindung gebräuchliche „mit samnada sidem" zeigt; vgl. p. 372 Note 2. — 13) Verh. lesen: „myt eden", führen aber aus and. MSS. „myt XII eden" an. — 14) Verh. lesen: „molne skera der de leyd overgheyd, scola kata scepen also daen", und führen aus einem and. MS. an: „molre schera der de leyda overgheyd, scole kaka scepen also daen"! — 15) Ob für „karca?" —

de ene den anderen wt den huse sla, al eenboete ende alle een frethe ende een ghelt.

Van saexdaden [1]) ende wapen.

§. 8. Saexdaede [2]) en alle scade wapen byhalven de werpe op den felde, twivolt van den doeddele, de frethe by den ghelde.

Van iechten daden.

§. 9. Van alle openbare daden een halve marck [3]). De iechte dade de preesteren ende de riuchteren, de an de buren synt, to syende ende to schowane, alsose dan synt; de boete to wynnane myt veer buren, ende myt sex maghen to wynnane onder twaelf husen [4]), ioffsese over een brenghen moghen; ioffse neet enmoghen, dat mene rechtse to schedene.

Van bevreedinge [5]).

§. 10. De rechteren en alle lude bevredet to den warve to gaende, ende van dan to farende, by de veerfolde broke [6]) de rechteren, by de twyfolde de elemetha, het ensy dat dar we [7]) kome van veren iofte van dedinge, de syn eghen gudt heft verteerth, so is de broke dar by.

Van kerckvrede [8]).

§. 11. De kercke achtefolt, dat hof veerfolt, dat wedemhues [9]) veerfolt.

Van rovinghe.

§. 12. Alle roeff draghende ende drivende ende fachte ende an flynse [10]), oppen felde bytnghende myt veer buren ende myt sex maghen, ene marck to boete ende ene to frethe. Waerso men nempt nachtes eyn roeff, ende men dat blikande holt, alsoe daen.

Van boete vredebrekinge [11]).

§. 13. De rechteren alle byvredinge by den ede to nemane, ende de overhorige [12]) also; waerso [13]) de rechteren de verharga doe, dat sy eynboete by den olden lantrechte.

Van de groteste bote dar men vervecht.

§. 14. De grote ghelt dar men vervecht, de to ghevene bynnen twe yaren en bynnen twyntich [14]) nachten; de thna [15]) marck bynnen de halve yarekest; dat hondert ponde to brandpenninge, dar over dat ander hondert ponde ummer umme dat halve iaer, ioff dat veervolde verfuchten is, is dat tweevolt verfuchten al over een. Dat steenhues ende dat holten hues to ene dethinge to kestane by den olden lantrechte, al lyke longe to stondane ende de sete [16]) fry by tha gelde. De grote bote to ghevene bynnen den iare to thrim dethingun, twee deel penningen, en thrimene were.

Van doetdeel [17]) op den velde.

§. 15. Waerso men enen man oppe den felde sla, dat [18]) ghelt to bysettane myt lande bynnen den buren dar de man an sit de dar dat doet, de bane neder huesfrede edder warffrede to hebbene, al wante de doede beset sy. De [19]) man iofte de vrowe, darne doedet hebbe, de dene bane to makene.

Dat de here sine undersaten ware.

§. 16. De here de ware [20]) syne knapen [21])

1) Ein and. MS.: „messes daden." — 2) Ein and. MS.: „messes dade." — 3) Verh. lesen: „Van rechten bote. Aen alle rechteren eyn halve marck", führen aber die im Text aufgenom. Leseweise aus and. MSS. an. — 4) Ein MS. fügt hinzu: „to vyndende." — 5) And. MS.: „Van werffvrede." — 6) Verh. lesen: „by de veerfolde", führen aber „broke" aus and. MSS. an. — 7) Verh. lesen: „dat dar we ontbete van biere iofte van dedinge, so netese selwa, het ensy dat hese hore eghene frethe tere", und geben die im Text aufgen. Leseweise aus and. MSS. an. — 8) Verh. lesen: „Van bote"; and. MSS.: „Van kerckvrede." — 9) And. MS. fügt hinzu: „dats preesters hues." — 10) Verh. lesen: „flynse", führen aber aus einem and. MS. an: „en an fachta, dat is an koerne ofte an *fluse*, op den felde by lichten dage, dat tho betnigen myt veer buren etc." — 11) And. MS.: „Van broeke tho nemene." — 12) Verh. lesen: „de verherghense", und führen ans and. MSS. an: „alle overhorige of overhorensche." — 13) And. MSS.: „want de overhorensche salmen den rechteren boeten by den olden lantrechte." — 14) And. MSS.: „een entwintich." — 15) And. MSS.: „dre." — 16) Verh. lesen: „ende no se te"; führen aus and. MS. an: „ende de sete." — 17) Verh. lesen „lude", führen aus and. MS. dafür „doetdeel" an. — 18) Verh. lesen „to", and. MSS. „dat." — 19) And. MS.: „De man ofte de vrowe, de den doeden hebben, sullen den misdaeder maken." — 20) And. MS. „gelde." — 21) And. MS. fügt hinzu: „dat is knecht." —

ende syne landseta, et ensy dat he solven guet hebbe iofte vrendt [1]).

Van noetmunde.

§. 17. Waersoe [2]) men neme ene vrowe ende noede, dat mense ghelde twedeel [3]).

Van een uniarich kynth.

§. 18. Waersoe men neme eyn oniarich beern over syn wylle, dat men dat weder ghevet by hondert marke, de redgien hondert marken to frethe, ende den kynde also vole to boete.

Van vaerlose beerne.

§. 19. Wesoe vaerlose [4]) beerne gued kope over hore wylle, wedder dat recht [5]) hondert marke to broke, ende dat kynt also vele to boete; is dat beern op komen, so [6]) salt weder oppe syn eghen van.

Van lantdoemen.

§. 20. Omme alle landdomane veer pond to doempenningen, umme ander domane twe pondt.

Van homlinga enen man to doene.

§. 21. Waersoe men doe enen manne homlinga in de nathim [7]) ende in de velde, twe enze [8]) ende XIII marck to boete, also vele to frethe [9]), iofte de scade so groet sy, dar wette de man by des rechters woerde synen scaede.

Van vechten [10]).

§. 22. Waer eyn man eenen wthemeden man to kase ende to stryde lede, ende dolch iofte doedele synen landmanne doet, dat he dare vore antworde so bynnen huse so buten huse, he den tuech hore van den besereden, de boete to leestane ende den wilkore.

Gesetze der Fredewolder.

Van huesfrede.

§. 23. Alle lyck dat steenhues ende dat holtene hues; waersoe eyn man oppe syne fenne [11]) sy, dat he lyck de huse bevredet sy.

Van doetslachte.

§. 24. Waersoe eyn man enen manne doet slae, ende he neen guet enhebbe bynnen lande, so ware sex de sibbeste dene sovenden [12]) ende oeck in de iechtum [13]). Varet dar we wt over dyt landt, ende he doe dolch iofte roeff ofte doedele, dat enne de sex ware.

Van enen doem to delene.

§. 25. Waersoe men enen doem dele, ende men doempenningen gheve, ende men dene doem neet horen enne wylle, dat dar mede guyt sy alle by veer [14]) scillingen, ende dattere beth claghe dat'to warende myt twee [15]) redgen, der dene doem deleden.

Dat de kinder den olderen neet hinderen ensollen an oren guede.

§. 26. Nemande synen vader ende syner moder an horen goede to bynaren, by eenre hovetlossene.

Dat nemant sinen rechten erva onterven sal.

§. 27. Nemant onterve den rechten erva myt neenre neetkestene, by eenre hovetlossene, oppe [16]) dat em de rechte erve weet wedder to warven.

Van wonden.

§. 28. Waersoe eyn man woerde wondet, ende de wonde heel wort, ende der synen denst dar after doe al like wel, ende der weder byfallet en dan storve, ende maene baere,

1) „iofte vrendt" fehlt in and. MSS. — 2) And. MS.: „Waersoe men ene frouwe noedtmunde. — 3) And. MS.: „tweevolt." — 4) And. MS.: „vaderlöse." — 5) And. MS.: „lant." — 6) Verh. lesen: „op komen, amma dwe weder oppe syn eghen to fane"; und führen aus and. MS. die im Text aufgen. Lesarten an. — 7) Ein and. MS. übersetzt: „quaedt an syn beesten." — 8) And. MS.: „engels." — 9) And. MS.: „broeke." — 10) And. MS.: „Van uthemeden luden." — 11) And. MS. fügt hinzu: „of weide." — 12) Ein and. MS. fügt hinzu: „bynnen lande." — 13) Ein and. MS.: „iechte daeden." — 14) Ein and. MS.: „III." — 15) Ein and. MS.: „myth dren redgen, den de doem kundich was ende hadden gedeelth." — 16) Verh. lesen: „oppe dat em de rechte erve wyrth werpe wylle"; und führen aus einem and. MS. an: „op dat hem de rechte arfgenaem weet wedder to warven, waar sie off tegens spreken wille." —

Gesetze der Fredewolder.

dat mene an thye veer ende twintighersum des sibbeste lives, ende myt sex buren.

Van bevredinge des rechtes.

§. 29. Waerso de rechtere bynnen synen buren rechte, dat he befredet sy lyck den warve [1]).

Dyt zynt de koren des landes van Fredewolt [2]).

1) Ein and. MS.: „gelyck den *gelachten* warve." — 2) Diese Zeile fehlt in and. MSS. —

Die Fredewolder Küren von 1388.

Hec sunt nova statuta terre Vredewolt sub anno domini MCCCLXXXVIII communiter creata et ordinata.

Van doetslach bynnen den huse gedaen.

§. 1. Waersoe men enen manne bynnen huse slae, dat men myt sestige marken gelde, den darden deel waer, en de twee deele gelth. De waer sal wesen ossen koen ofte rogge, by der rechter settinge; end alle wonden en alle daeden al daer by XV marck usualis, dats dagelyke marken to frethe, dat is tho broeke.

Van doetdeele.

§. 2. Waersoe men enen man slae myt messen of myt anders scadelike wapenen sonder de warke [1]) op den velde, twyntich marck, dat is vyf styge usualis munte of monete, to geldene; de darde deel waere, en de twee deel gelth; de waere sal wesen ossen oft koen oft rogge by der rechters settynge, alle wondingen en daeden al daer by, en twaelf marck tho broke.

Van doetslach up den velde.

§. 3. Waersoe men enen man up den velde slaet sunder scade wapenen, LXXXIV marcke to geldene; den darden dele waere, als ossen ofte koen oft rogge, unt de twee [2]) deel gelth, de waere to des rechtes settinge tho staen, alle wondingen en alle daeden dar by IX marck toe broeke.

Van warfvrede.

§. 4. Alle warffdagen der rechteren hals bevredet by veervolde broeke en boete, en de elemetha, dat sint de meente, tho den warve ladet by den twevolde bevredet, al went de man up syn egen heert komet, het ensy dat hy were [3]) to bere en to ander sunderlinge dingen, de wyte he sick selven.

De rechters bevredet.

§. 5. Dye richteren bevredet lyck den warve, al daerse oren fretha dat is oeren broeke teren; en alle de ghene dese voer enen laden gast ontkennen.

Van eyn mangelt to betalen.

§. 6. Alle weergelt dat is mannegelt van doeden halse to betalene bynnen twen iaren, dar na dattet beset is bynnen ses tyden, de eerste bynnen XXI dagen, dat ander deel bynnen den halven iaere, dat darden deel bynnen dat eerste iaer betaelt, dat vierden deel bynnen XXI dagen na den aenbegynne des lateren iaeres, dat vyfte deel bynnen den lateren halven iaere, dat sesten deel want dat latere halve iaer omme komet al betaelt.

Van boeten.

§. 7. Alle boete daer men voer vechtet in den yechten daeden, en buten yechten daeden,

1) Ein and. MS. „vorcke", vgl. Note 3. — 2) Verh. lesen: „darde", führen aber aus einem and. MS. „twee" an. — 3) Ein and. MS.: „varet", vgl. Note 1. —

toe betalen bynnen iaers toe dren tyden myt guder waer, ossen, koen, roggen, schaep [1]), doek, by der rechter settinge; dat eerste deel bynnen xxı dagen dar na dattet bewyset is, dat ander deel bynnen den halven iaere, dat darde deel als dat iaer omme komet al betaelt.

Van openbaere daden.

§. 8. Dyt sint de openbaere daeden: in redene [2]) wonden, doer slagen hovede, wt broeken oegen, af slagene leden. Van alle openbaere daeden vyf marck woentlike munte thoe broeke; van mynre daeden de neet openbaer ensint, een marck usualis tho broke.

Gesetze der Fredewolder.

De koeren van Vredewolth.

Dyt sint de koeren des landes van Vredewolt van lowe en van erfdeele.

§. 9. Dyt is dat eerste dat de boedelgaven vallen dar weder in, daerse wt gekomen sint, tho den darden knie, de darde thoe nemene en de darde tho gevene; komet idt daer over, by de sibbeste tho delene.

Van bodell unechter kynder.

§. 10. Dyt is de ander koer, waersoe men ghevet enen onechten kinde ene gave, ense dat neet enbetheen, soe sal de gave weder op de heertstede arven, de darde tho nemene en de darde tho gevene.

Das Fredewolder Erbrecht von 1396.

Hec [1]) sunt statuta terre Fredewolt de successionibus hereditariis compilata, quorum quedam sunt diu secundum consuetudinem patrie observata, quedam in antiquis statutis conscripta reperiuntur, quedam vero obscure inter antiquos [2]) vacillabant, que hic resecatis contrariis superfluis et dubiis colliguntur in unam cedulam, in quibus contraria abscinduntur dubia vero declarantur; preterita vero iudicia non corriguntur in hac cedula, sed presencia hic conscripta ad futura negocia extendantur.

Dyt synt de keran der van Fredewolt for de lawan.

Van man ende wyf in echtschup [3]).

§. 1. Waersoe eyn man ende vrowe togader komet, dat hore tilbar guet alle men seghet, se man de scade ende man de fromen dat is baete, waerse dat hebbe betyen so onwyt betyen.

Van ener frowe de komet to make den huse [4]).

§. 2. Waersoe de vrowe kome to make de husinge, soe moetse daer ne wyt an faen, verbeteretse de husinge mede, so salmense al daer scadeloes brengen myt tilbar guede; maketse de husinge mede alleen, ist eyn holten hues, so nemese dat halff ende voere en brenge [5]) dat waerse wylle; ist eyn steenhues, ende ist op des mannes erve tymert, so byholt de man dat hues al heel, ende de frowe brengemen scadeloes vor den halffdeel myt tilbar guede; ende ist tymmert op der frowen erve, so beholtse dat hues al heel, ende den man brengemen scadeloes van den halffdeel myt tilbar guede.

Van dar ein man ende wyf kynderen theen [6]).

§. 3. Waersoe eyn man ende eyn frowe

1) Ein and. MS.: „schaepen, schepen, bruia doeck." — 2) Verh. lesen: „in redener", und führen aus einem and. MS. an: „inrydende." —

1) Diese Vorrede ist auch gedruckt in de Lyst van de Handschr. van het Gron. Gen. p. 6. — 2) Ein and. MS.: „inter constitutiones et ius scriptum et consuetudines antiquas." — 3) Verh.: „Van lawum." — 4) Verh.: „Van erffdeie." — 5) Verh. lesen: „felete", u. führen aus and. MSS. an: „voere en brenge dat." — 6) Verh.: „Van erffdele." —

kynderen tosamen tiath, ende de vader sterft, so lovat dar syn guet op syne kynderen; stervet de kynder dar after, so lovatse dat guet datse van den vader ontfangen op de sibbeste hand to der fadersyde, ende neet oppe de moder; sterft hoer moeder oeck eer [1]), so lovatse hoer guet op hore kynderen; stervet de kynderen dar after, so lovatse hoer moderguet oppe de sibbeste hant to der moderzyde, ende neet oppe den vader.

Waer man und wyf sterven onbetogen [2]).

§. 4. Waersoe eyn man iofte frowe sterft, der enhebbe syn guet nowt bytyen, so neme syn broder dat guet; heft he nenen broder, so nemet de suster; heft he neder broder ofte suster, so nemet des broders kynt of beern ende der suster beern, neve ende nyfta, al lyke na to lawum by mannehanden; ende heft he neder neven ofte nyften, so nemet de nyftelinen [3]) der ferre komen synt, al want hyt kome op de derde hand; komet dar over, an de sibbeste hant to hwerane [4]); hefte oeck fedrian ofte eman liwene, so deletse dat gued weder de neven ende nyften by mannehanden, de fedria delet des mannes faderlicke guet wedder des mannes nevane ende nyften, ende de oem nemet der moder guet wedder des doeden neven ende nyften, ende also voert by den knee to delane op ende to dele, al want hyt komet oppe de derde handt, dar after an de sibbeste hant to waerende [5]) alle gader.

Wanneer eyn man sterveth [6]).

§. 5. Waerso eyn man sterft, der syn guet

neet beteen enhevet, ende heft hy halffbroderen, syntse halffbroderen van de faderzyde, so lowe he syns faders guet oppe de halffbroderen van der vaderzyde [7]), ende syn modergoet op de sibbeste hant to der modersyde [8]); so lewe he syn moderguet, syntse anders halffbroderen van der moderzyde, oppe syne halffbroderen, ende dat faderguet lewe op syne sibbeste to der fadersyde.

Van fletiefta ende bodel.

§. 6. Alle flet ende alle bodeliefte, der byteyen synt, ende van den heerde framedat zend, an de sibbeste hant to werane der van heertstede wt sproten syn; ende dat synt de fletiefte, dar men eenre vrowen gyft, endese desse betuicht ende danne sterft, ende kynder agter laat [9]).

Van onbetoghen fletieften.

§. 7. Alle fletiefte [10]) der onbetoghen zynt sollet weder oppe den heertstede darse van komen synt, de derde to nemande ende de derde to ghevende, kompt dar over in de sibbeste hant to werane [11]). Ende de fletiefta synt onbetoghen, waerso de vrowe altoes nene kynderen tuicht; iofte heftse kynder toghen, en syntse doet eerse so lewet, so sy dat bodel weder oppe den heertstede, ende an desse fletieften voervaet de zweerdthant [12]) de spildelhandt.

Van unbetogen guden.

§. 8. Waerso eyn man sterft, ende syn guet onbetoghen is, so nympt de broder dat guet; is de broder doet, en is dar eyn suster, so vorvaetse des broders kynder. An desse lawum broders ende susters beern al lyke na [13]), ende alla lawa over de derde hand nowit to

1) „eer" fehlt in and. MSS. — 2) Verh.: „Van erffdele." — 3) Verh. lesen: „nyftel*men*", führen aus einem and. MS. an: „nichtelingen de verer." — 4) And. MS.: „to arven", s. Note 5 und §. 7; hwerane steht für das fries. „hwerwane", s. p. 383 lin. 1 dafür „warwane." — 5) Ein and. MS. fügt hinzu: „en to arven." — 6) Verh.: „Van erffdele." — 7) „van der vaderzyde" fehlt in den Verh. im Texte, wird aber aus einem and. MS. angeführt. — 8) Verh. lesen „moder", führen aber „modersyde" aus einem and. MS. an. — 9) Verh. lesen: „abeste leweth", führen „agterlaat" aus and. MS. an. — 10) Ein and. MS.: „Alle fletgaven, dat sint bodelgaven." — 11) Ein and. MS.: „fallene." — 12) And. MSS. „de speerehand de spyllhand." — 13) Verh. lesen: „al lyke lawum", und führen aus einem and. MS. an: „al lyke *na* der arffenisse." —

warwane, maer darse over de darde handt gaet [1]), an de sibbeste hant te fallene.

Van fletieften ende heertsteden.

§. 9. Synd dar mannighere fletiefte op ene heertstede gheven, de salmen wt rekenen by der waerde, al gader an de sibbeste darse van komen synt, de derde to nemane ende de derde to ghevene, komt dar over, an de sibbeste hand to warene.

Van fletieften to vinden.

§. 10. Waerso men de waerde van de fletieftum nowit vinden enmoghe, dat mense wt wyse myt twaelff manneneden des sibbesten lives.

Van bote [2]).

§. 11. Alle boete ende alle ghelt, der de man

Gesetze der Fredewolder.

myt live ende myt leden hevet verdenet,'twisschen den derna heerdstede oghen, ende de ghene der de fletiefte oghen, al rechte en twe to delane, al dar umme dat dat kynt beide [3]) olderen is al lyke na nomen, ende beyder vrundt werdet al lyke sere an synen doede bekend [4]).

Oppe [5]) dat dar neen valsch op rysene moghen, so is des provestes seghel van [6]) Hummerke myt des landes seghel van Vredewolt to dessen breve daen.

Conscripta sunt hec dudum pluribus annis elapsis, sed cum sigillis sunt confirmata sub anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto in octava penthecostes.

1) Verh. lesen: „maer darse over de handt", und führen aus einem and. MS. an: „maer darse over de *darde* handt *gaet*." — 2) Ein and. MS. fügt hinzu: „en gelde." — 3) Verh. lesen: „andere", führen aber „beide" aus einem and. MS. an. — 4) Verh. lesen: „kiad", und führen aus einem and. MS. an: „*bekend* ende gehoend." — 5) Verh. haben noch die Überschrift: „Van valscheit op.", welche in and. MSS. fehlt. — 6) „van" fehlt in den Verh., steht in der Gron. Lyst p. 6. —

Allgemeine Gesetze des westerlauwerschen Frieslandes.

Busstaxen von 1276 *).

Al hyr is thi oenbeghin fan tha boten twiscka land.

In nomine domini amen. Thet senth tha ieldan and tha botha vmbe daedslaghen vmbe lamme lethen, and vmbe ghersfalliga letha, ther tha prelaten fan Asterghe and van Westergae, Borndegha and Waghenbreghe, habbith enegat wyslika, and tha bote fan thisse fior nameda landem wilkarath.

§. 1. Hwaneso me daed slacht of ene lande in thet ander land, sa scelmane ielda mith xvii merckum.

§. 2. Hwamso ma sin nose onwerdelika of snyth, zoe scelma thet beta mith enes mannis ieldim, als twiska land bescrewen is, soe fir so thet syn riucht behalden habbe.

§. 3. Hwamso ma syn aghe onwerdeliken wth brecht, iefta sin hand iefta sin foth of houweth, soe scelma thet beta mith viii merkum.

§. 4. Hwamso ma inda hemcase sin aghe wth syoet iefta wth stath, iefta sinne foth iefta sine hand of slayth thetse ghersfallich blyft, soe scelma thet beta mith sex merkum.

§. 5. (Hwerso) 1) hand iefta foth, fingher iefta tane, lam iefta ghersfallich blyft, thet scelma beta mith fior merkum; thisse mark scelma alle tella and recknya bi fior panninghen and xiii scilligum engeler panningha, soe fyr soese wegha tha collenscha merck, ne mogensze thet nath wega, soe scelma to aka al undse fol weghe.

§. 6. Hwaneso ma ferdlos leith in ene lande, hwaso tha ferdelas to helpa cumpth vth tha othera lande, soe scelre bete in thet mena land mith lxxxii pundem.

§. 7. Hwaso onronnen muneken iefta ferdlasse hode hused iefta howed 2), so schil (hi) 3) beta hoch 4) sose misdwaed, and thine ferde beta in tha mena lande mith achtega pundem.

Fan dathum this boten. Thet is dicht efter unss hera berthe thusend and twa hondert sex and sowentich iera, and sancte Bonifatius dey and synre sythena.

Hoch 5) ther schyd wth tha othera lande in thet 6) othera land fan kase ond fan ielkis quaed dya, soe schelma thet 7) beta, is hit in boten twiska land; and hoch in tha bothen is nath screwen, soe scella wy thet ford seka ende nymma in Hemmestera botan, ther hyr tofara 8) screwen send, soe schelma thet beta by tha bothen, hoch ther schyd twiska landen.

*) In Schwartzenbergs Groot Placaat en Charterboek van Vriesland, Deel I. Leeuwarden 1768, ist p. 97-120 eine leeuwardener um 1464 geschriebene Handschrift abgedruckt, welche verschiedene Bussregister des westerlauwerschen Frieslandes enthält; nur von einem derselben, welches ich hier aufgenommen habe, ist durch eine am Schlusse desselben stehende Notiz das Jahr welchem es angehört bekannt; denn daraus, dass dieses eine Bussregister 1276 aufgezeichnet ist, folgern zu wollen, dass auch die andern sämmtlich in diesem Jahre verfasst seien, wie dies von Schwartzenberg und Wiarda Asegab. p. xxxiii geschieht, ist willkührlich, und wird durch eine nähere Beachtung des Inhaltes der andern Stücke zurück gewiesen. — 1) „hwerso" fehlt im Schwartz. — 2) Schw. „howod" für „howed." — 3) „hi" fehlt bei Schw. — 4) Schw. liest hier und lin. 20, 23 u. 27 „hoth" für „hoch", d. i. hok, die gekürzte Form von hwelik, s. Grimm Gr. III. 48. — 5) Der hier folg. Absatz gehört offenbar nicht mehr dem 1276 abgefassten Stücke an, sondern ist ein späterer Zusatz. — 6) Schw. „thert." — 7) Schw. „schelmet thet"; welches in „schelmet", d. i. schelma thet, oder „schelma thet" zu corrigiren ist. — 8) Die in der Handschrift aus welcher diese Busstaxen v. 1276 genommen sind (s. die erste Note) ihnen vorausgehenden hier bezeichneten Hemmster Busstaxen s. unten bei den Ges. jener Gegend. —

Eine Münzordnung *).

In nomine domini amen. Wild i hera and wrstaen, hu thet payement is al hyr in Westergae lande and in Aestergae lande.

§. 1. In thet aersta thi fresca sceld is xxx grata fan Staweren to Groninge to, ende ti groninga sceld is ɪx grate; ende qwaed theth, teth ti sceld is xʟɪ grate, ende ti grate is fior scubben iefta fyff lyodera panninghen [1]).

§. 2. Item dat pund is sowen graten ur al deth land, beithe in Westergae lande and in Aestergae lande. Item thet graete collinch pund is fior sceldan; ende inda boten bi wita panninghem, so is thet collinch pund xx grata.

§. 3. Item thi scillingh is ur Westergae land and ur Asterga land sex grate. Aestergae litike scillingh [3]), thi is xɪɪ lyodera panninghen [4]), thet send twene grate and twene liordera panninghen [5]); ende thi scillingh inda bote bi wita panninghum, thi is een grata and meer nath.

§. 4. Item thio ense inda bireckhnade boten is xx panninghe, thet is tyan grate; ende thio ense inda botem bi wita panninghum is xx wita panninghe, xɪɪ wite to grata. Soe is thio ense bi wita panninghum oer hal grata and tweer wita panninghe, ende thria ense bi wita panninghem thet sint fyf graete.

In nomine domini amen. Willi hera ende wel forstaen, ho dat payment al hyr in Westergo ende in Astergo is ghedaen.

§. 1. Int aerste de freescha schield is xxx graet fan Starem to Groningen, ende di grata is fiower scubben iof fyf liowerdera [2]) penningen.

§. 2. Item dat pond is saun graet wr al dat land, bede in Aestergo ende in Westergo land. Dat grate pond is een colensche pond, dat is fiower schielden; ende in da boten bi huita penningen, so is dat colensche pond xx graet, ende in da birecknada bota alsoe.

§. 3. Item di schilling in Westergo land ende in Aestergo land is vɪ graet. Aestergo litika schillingh, di is xɪɪ liowerdera penningen, dat sint tua graet ende tueer liowerdra penningen; di schilling in da boten bi huita penningen is een grata.

§. 4. Item dio eynsa in da birecknada botem is xx penningen, dat sint x graet; dyo einse [6]) in da botem bi huita penningen, dyo is xx huyte penninghen, xɪɪ huite penningen een graet. So is dio einse bi huyte penningen oer hael grata ende tueen huyte penningen, soe sint tria eynsa bi huyta penningen fyf graet.

*) Von dieser Münzordnung rücke ich hier zwei Texte ein, der ältere ist aus der p. 384 in der ersten Note erwähnten bei Schwartzenberg p. 97 abgedruckten Handschrift genommen, der jüngere in der zweiten Spalte stehende, aus einer Rechtssammlung, die gewöhnlich altes friesisches Landrecht, von Andern weit bezeichnender westerlauwersches Landrecht genannt wird, und welche zuerst im 15ten Jahrh. s. l. et a., dann in des Schotanus Beschryvinge van Frieslandt, zuletzt endlich unter dem Titel „Oude Friesche Wetten" gedruckt ist, vgl. über sie die Einleitung. — 1) Schw.: „panninghem." — 2) Friesche Wetten „liowerdera"; Schotanus „liowerdra." — 3) Schw.: „scillinghem." — 4) Schw.: „panninghem." — 5) Schw. hat „panninghem" für „panninghen", und so auch lin. 23 u. 25 den Dativ; ich berichtige dies in der Folge *ohne* es im Einzelnen anzugeben; im MS. wird wie in den meisten fries. MSS. nur „paningh." oder „pan." und „scill." stehen, und diese Abkürzung unrichtig aufgelöst sein. — 6) Sch. „einse"; Fw. „eynsa." —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 5. Item inda fyf delim, in Woldensra dele ende in Waghenbrenstzera dele, ende in dae Hemmen, ur al thisse delan soe is thio marck x scillinghe, thet send II sceldan.

§. 6. Item vr Lyowerdera deil, Donghera deil, Donthma deil, Ferwerdera deil, Thiestzerkera deil ende in Echthawerdera deil, in thisse sex delim soe is thio liudmerck IV scillinghe, ende thi scillingh [1]) is sex grata; ief bi tha liteka scillinghe, soe is thio merck x scillinghe, soe is thi scillingh tweer grate and tweer lyordera panninghen.

§. 7. Item thio scillinghmerck is XII scillinghen, soe is thi scillingh VI grate. Item thio panningmerck is VIII ensa, ende soe is thio ense x grate. Item thio gratemerck is XVI scillinghe, soe scelma thiu scillingh recknya by VI grate, thet is in tha landriuchte to rechnyane, hweersoe thio merck is standane in da [2]) landriuchte. Item liordera gratemerck, thio is XXIX grata en panninghe myn. Item thio gratamerck vr all Asterga land, thio is XII scillinghe. Hweerso ma an man ield bi alda ieldem, soe is thio merck XII scillinghe. Item thio reylmerck is fiarda hael schillingh ende an twede scillingh, thet is al togadere XXIII. hal grata, als ich wene.

§. 8. Item hweerso en man daeth slayn werd inda fyf delim, ende in Woldensra dela iefta inda Hemmen, soe sent tha yeldan in elka dele XXII merka, ende thio merck is II sceldan [3]), thet is togadere fior and fiortich sceldan. Ende soe is thi aersta fang fan this ieldim XII merck and twa ensa, ende thi lettera fangh is II ensem myn than x marck. Thi ferda is in Woldensra dele IX merck.

§. 9. Item thit sint tha riuchte yeldan in Waghebrenstzera dele: tha yeldan send XXX merka, ende thi aersta fangh is XVIII merck, ende thine toe besittane mith tilla sethem on-

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 5. Item in da fyf delen, in Wondensera deel, in Weimbritsera deel ende in da Hemme, wr al disse delen so is dio merck x schillingen, dat sint tueer schielden.

§. 6. Item wr Liowerdera deel, Dongera deel, Danthema deel, Ferwerdera deel, Tietzierckstera deel ende Ydaerdera deel, in disse sex delen so is dio liuedmerck fiower schillingen, ende di schilling is sex graet; ief bi da litika schilling, so is dio merck x schillingen, ende soe is di schillingh tueer graet ende tueer liouwerdera penninghen.

§. 7. Dyo schillinghmerck is XII schillinghen, so is di schillingh sex graet. Dio penninghmerck is VIII einsa, ende dio einsa x graet. Dio gratemerck is XVI schillingen, soe schilma dyn schillingh recknia bi sex graet, dat is in da landriucht to recknien, hueer dio merck in da landriucht steet. Dioe liowerdera graetmerck is XXIX graet een penningh min. Dio gratemerck wr al Aestergo land, dio is XII schillingen. Hweerso ma een man ielt bi alda ieldum, so is dio merck tolef schillingen. Dio reilmerck fiarda hael schilling ende een tuede schilling.

§. 8. Hwerso een man slain wirt in da fyf delen, in Woldensera deel iefta in da Hemme, soe sint da ielden in elka deel XXII merka, ende dio merck is tueer schielden. Ende so is di arsta fang fan disse ielden XII merck ende tua einsa, ende di lettera fang is tua einsa min so x merck. Item di ferd in Woldensera deel IX merck; item di ferd in da v delen LXXX pond, ende in da Hemme also.

§. 9. Dit sint riuchte ielda in Weimbritsera deel: da ielden sint XXX merka, ende di arsta fang is XVIII merck, ende dyn to bisetten mit tilla kesten an dyn eerfnama wald, ende dyn

1) Schw.: „scillinghe." — 2) Schw.: „in *dat* landriuchte." — 3) Schw.: „twam stekan." —

den erfnama [1]) wald, ende tho leghiane mith reda ielde by ener tyd; ende thi lettera fangh is xII merck, thine to lastene als thio seke sened is and thi kos kesseth is. Thet is riucht thet thi ferda is [2]) in Waghenbrinstzera dele [3]) sex merk; indae fyf delim isti ferde achtich punda.

§. 10. Item tha aka in Lyowerdera dele, in Donghera dele, soe send tha ieldan xxvII marka, soe is thio merck xII scillinghen, ende thi scillingh is sex grathe, thet is LXVII scelda sex grathen myn.

§. 11. Item tha litika yeldan in this sex delim foir screven, tha ieldan send xxvII merka, ende this merck is to recknyane by xxIV grethan, thet is twa ende twentigista [5]) hael sceld and thre grate.

§. 12. Item tha yeldan inda dele to Borne, tha send fiftena marck, ende thio merck is tweer sceldan; soe send thet al togadere thritich scelde. Aldus habba wy thit fanda yeldim ur al thet land.

to legien mit reda ield bi eenre tyd; ende di lettera fangh is xII merck, dyn to lasten als dio seke seend is ende di kos kest is. Item di ferd in Weymbritsera deel sex merck.

§. 10. Dit sint da ielden in Lyowerdera deel, in Ferwerdera deel, in Dongera deel, in Danthema deel, in Tietzierkstera deel ende in Ydaerdera deel, deer [4]) sint da ielden xxvII merck, soe is dio merck xII schillingen, ende di schillingh sex graet.

§. 11. Item dae litika ielden in disse for scriouna delen, da sint xxvII merck, ende dio merck is dan to recknien bi xxIV graet.

§. 12. Dit sint dae ielden in Boerndeel, dae sint xv merck, ende dioe merck is tueen schielden; so sint da togara tritich schielden [6]).

Das Schulzenrecht [*]).

Van dis grewa incomst [1]).

§. 1. Dit [2]) is landriucht der Freesna, di grewa deer an Freslande grewa wessa schel, dy schel wessa fulre bertha boren, ende syn riucht onforloren [3]); hi schil to Sudermuda in comma, ende comma to Fraenker in dat del mit wir-

1) Schw.: „ernama." — 2) Schw.: „is is." — 3) Schw.: „dele is." — 4) Fw. „deer"; S. „daer." — 5) Schw.: „twendista." — 6) Hierauf folgt noch: „Hyr eyndighet dat landriucht der Fresena, ende al hyr nei folged keiser Rodulphus boeck." Das s. g. Rudolfsbuch s. weiter unten. —

*) In der letzten Ausgabe des westerlauwerschen Landrechtes, den „Oude Friesche Wetten", ist dieser nur im westerl. Landr. enthaltene Abschnitt nach den Anfangsworten des ersten Paragraphen „*Dit is landriucht der Freesna*" überschrieben; angemessener scheint die von Wicht Vorb. zum Ostfr. Landr. p. 97 dafür gebrauchte Benennung „Schulzenrecht", zumal da sie sich schon in der dem 15ten Jahrh. angehörenden Glosse des westerl. Landr. bei Schotanus p. 96 findet: „Formam et modum proscribendi vide supra in da schelten a riucht ibi: lef ma ane man biclaghet itta how, and hiine wtoer ferd to lydsene." Hinsichtlich der eben erwähnten Glosse und der Abfassungszeit des Schulzenrechts s. die Einleitung. — 1) Die *Ueberschriften* der einzelnen Paragraphen nehme ich aus Schotanus auf, in den „Friesche Wetten" (= Fw.) sind sie weggelassen. — 2) Für „Dit" hat der alte Druck und Schot. „It"; Fw. haben diesen Fehler der bei mehreren der folg. Paragraphen wiederkehrt, bereits verbessert; er erklärt sich daraus dass beim Schreiben der fries. MSS. die gefärbten Initialbuchstaben ausgelassen wurden, in der Absicht sie später nachzutragen, welches dann nicht selten unterblieb. — 3) Die Glosse: „Ende syn riucht onforloren etc. Item iudex non debet esse excommunicatus, ne haereticus, de haereticis per totum; nec proscriptus i. e. ferdlos." —

der were, mit des koninghes [1]) iefta ende myt breue ende insigel; deer agen him da Fresen to ontfaen ende to riucht to staen; deer aegh him di aesga [2]) een ferd to delen, ende hi him self to bannen, dat him nimmen aet onriuchtes dwe; soe aghen dae lyoed dyne ferd toe sterkiane; deer aegh dy grewa aller manlykum syn leen toe gewane, als hyt oen synre wer hede, sonder fia [2*]).

Van friheed der Freesna.

§. 2. Dit is riucht, dat dy frya Fresa oen nen heerferd [3]) thoer fora fara, dan mitta ebba wt ende mitta floed op; truch dae need, dat hy dyne owera biwarria schil alle daghen toienst dyn salta se ende toeienst dyn wylda wysingh [3*]) myt vyf wepen, myt spada ende myt furka, myt schield ende myt swird ende myt etkeris oerd, by eenre lyoedwirden [4]), iestit hem keth wirt mit boeda iefta bakena; iefta sexasum onzwara dattet hym naet keth were, hor myt boda ner myt bakene.

Elck Fresa aeg syn selvis [5]) deda toe wyten bet, den ma op hem brengha mey.

§. 3. Dit is riucht, dat di frya Fresa syn selnis deda aegh to wytan op dae helgum myt mara riucht, dan him ymmen aegh toe wr tyoghane, hit ne se dat hi soe fir bitinget se mit scelta [6]) banne ende mit aesgha doeme, dat dae nyoghen tyoegh synes aynes eed binyme.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

Fan grete des dikes ende weys.

§. 4. Dit is riucht, dat di fria Fresa wyta moet mit hwelker meta dikes ende weyes hy lida moeghe myt mara riucht, dan him di grewa deer toe bannue, dat hy dat wirtse [7]) deer hy naet moege.

Van helgene guede naet toe litickiane.

§. 5. Dit is riucht, dat dy fria Fresa [8]) dat wyta moet oen da hemmerick, deer hy oen eerwed is ende ayn oen [9]) synre [10]) wer haet, hweer se dis santis [11]) ende dis koninges eerwe, dat hy dat wise ende naet ne litikie.

Fan leengued toe bihaldene.

§. 6. Dit is riucht, hweersoe dy frya Fresa een onderhaua [12]) lawiget wirdet, dat hy dat winna scil [13]) enen penninge, al deer hyt mit kape wint [14]) tueen penningen. Ieft him dy foget [15]) deer um sana [16]) wil, dat hy oen onwonna land sitta, so is hy nyer mit sine saun orkenen to iechtaen dine foget, ende da aller lyc scellet sidza mit sonderlinga ede; ieft him [17]) dis brect, di foget due deer mede syne willa.

Dat di faeder syne dochter naet onwillens ne gewe.

§. 7. Dit is riucht, dat di faeder aech syne [18]) dochter nen man to iaen wr hern willa, um dat hyo naet waldes aech oers dan her ledena; ende ieft hyse iout wr her willa, ende her on da oenwilla misscy [19]), so aech hy [20]) to betane dyen ferd, als ieft hyse mit synre hand wrslayn hede.

1) Die Glosse: „Mit des koninghes iefta. Nota comitem esse iudicem delegatum, etsi dicis eum ordinarium requirit tamen regalem confirmationem, nec ante suam confirmationem potest alios confirmare. — 2) Die Glosse: „Deer aegh him di aesga. Minor iudex dat pacem superiori, i. e. permittit eum uti sua iurisdictione per partes Frisiae visis litteris regalibus, et sic inferiorem examinat, et sic est suus superior." — 2*) Das MS. Roord., nach Fw. p. 19, „sonder fyaleffíen." — 3) Die Glosse: „Heerferd thoer etc. Causa huius privilegii etiam recitatur infra in da fyfta ker [d. i. der fünften Küre des Magnus], et infra in da tyaenda kest [d. l. in der zehnten der XVII allg. fries. Küren, die oben p. 17 gedruckt sind; im westerl. Landr. aber hinter dem Schulzenrecht stehen]." — 3*) Im MS. Dous. „wytsing", nach Fw. p. 20. — 4) Die Glosse: „Lyoedwirden etc. Hoc est secundum poenam limitatam et taxatam a Frisonibus, et est summa octo librarum seu talentorum." — 5) Sch.: „selbis." — 6) Die Glosse: „Scelta, iudex ex parte comitis; aesgha i. e. iudex terrae ex parte potestatis." — 7) Fw. „wirtse"; Sch. „witse." — 8) Fw. „Fresa"; Sch. „Frese." — 9) Fw. „oen"; bei Sch. fehlt es. — 10) Fw. „synre"; Sch. „syner." — 11) Die Glosse: „Dis santis, id est episcopi vel ecclesiae, ubi enim praedia publica et privata simul sunt sita et contigua, tunc privatorum est demonstrare, quia circa illa magis sunt solliciti." — 12) Die Glosse: „Onderhava i. e. bona feudalia." — 13) Fw.: „winna scil"; Sch.: „winda schil." — 14) Fw. „wint"; Sch. „wint hi." — 15) Die Glosse: „Foget id est procurator regis vel domini feudi." — 16) Sch. „sanna"; Fw. „sana." — 17) Fw. „him"; Sch. „hi." — 18) Fw. „syne"; Sch. „syn." — 19) Sch. „misscy"; Fw. „miscy." — 20) Fw. „hy"; Sch. „hyt." —

Fan mondscypes lawa an der wedua.

§. 8. Dit is riucht, datter nimmen aech [1]) dyne mond [2]) oen der wedue dan her soen, so fyr als hi ierich se, iefta dy selua deer dan da aeftingha aech; lywet ny dy soen, soe aegh hy dan des mondscipes [3]) fyower penninghen min dan twa merck.

Fant mondschet der famna.

Deer famna riucht is, dy ien deersa aeftighet tueer schillingen [4]) des mondes [5]).

Fan der pyne des mondschets deert lasta nelle.

§. 9. Dit is riucht, ieft hy dyne mondschet naet lasta enwille, ende hi dat wyf toe aefta on fucht, soe [6]) schil [7]) hy dis monnadeis ende aec foerd al da fyf daghen al ont des saterdeis ban tielda, ende alle da daghen des halsfanges twyrasum onsuerre, iefta dyne mondschet laesta des saterdeis tvifald, iefta oen stride [8]) staen, iefta tredda kest half boedel iaen binnia dae balkem.

Fant laen des mondschypes des moers vant kyndt.

§. 10. Dit is riucht luterslaen, dat dy soen aegh synre moeder tolef [9]) iera aller ieerlykes [10]), toe laen toe iaen fyf schillinghen als hy syne breid halled, so fyr dat hy onwemed see fan warlasheed fan fyf seckum: fan swynes twsch, fan honna eetsle, fan hwndes bythe, fan hynxstes hoeff ende fan reederis hoerne.

Hueer um dat kynd ne thoer dat laen naet iaen.

§. 11. Dit is riucht, ieft hi weemd se ende hit syn moeder naet bycanna wil, so aech hyt mit syn ede oen her toe winnen, ende deer mey byhalda [11]) dat laen synre moeder.

Fant laen des ionghera broders dyn ieldera, als hy syn breid halla.

§. 12. Dit is riucht, als di ionghera broder een wyf halle, so schel syn wyf syn ieldera broeder iaen fyff schillinghen; ende dat deer um dat hy dat bed reme syn ionghera broeder ende syne wiue; dat is takeris iefta.

Fan tzerkweghum, ende fan hiara brede.

§. 13. Dit is riucht, dat to [12]) der haedstoe scellet ghaen fyower waeghen; da schillet aller lyc wessa fyower mollesfoten breed um da fiower halua sida, hit ne stande aen stedis ouere [13]), ief dat disse fyower een an dine [14]) heerwei coem, soo mei di heerwei wessa [15]) bede heerwei ende kercwei, al by eenre meta.

Van dioe brede des weyes om dat tzerckhou.

§. 14. Dit is riucht, dat om dat tzerckhou buta des wideles werp scel een wey ghaen, deer XXI mollesfoeta breed se, ende dyn aegh di schelta mit ban to haldene. Deer aghen ferd oen alle dae ien deer dat goedeshuus seket; of him deer ymmen oen bischadighet, soe schel hyt twybeet beta.

Nen Fresa thoer schelta ban tielda.

§. 15. Dit is riucht, dat di fria Fresa ne thoer dis grewa ban tyelda tuisscha sumeris nacht ende lettera ewanacht; deeren tuisscha ne thoer hi neen ban tyelda ner bod, oers dan tree daghen, comt hi onbiclaget fan dana, soe ne thoer hi nen koninges ban tyelda eer dat ieer om comt.

Nen Fresa thoer greuua ban tielda buta scelta wroegingha.

§. 16. Dit is riucht, dat di fria Fresa ne

1) Fw. „aech"; Sch. „aegh." — 2) „mond" liest das MS. Roord. und MS. Dous. nach Fw. p. 26; Sch. „mondschet." — 3) Das MS. Roord. und MS. Dous. liest nach Fw. p. 27 „mondscipis"; Sch. „monnadeys." — 4) Sch. „schillingen"; Fw. „schellinghen." — 5) Fw. „mondes", s. Note 3; Sch. „monnadeys." — 6) Fw. „soe"; Sch. „soo." — 7) Sch. „schil"; Fw. „schel." — 8) Fw. „stride"; Sch. „strida." — 9) Sch. „tolef"; Fw. „toleff." — 10) Fw. „ieerlykes"; Sch. „ieerkis." — 11) Fw. „byhalda"; Sch. „bihalde." — 12) Fw. „to"; Sch. „toe." — 13) Fw. „ouere"; Sch. „oure." — 14) Sch.: „diene"; Fw. „di." — 15) Fw. „wessa"; Sch. „wesse." —

thoer bi des greuua ban an stride toeienst him staen, hit ne se datter him syn schelta wr tioga.

Van dike to hodane bi sinte Benedictus.

§. 17. Dit is riucht, dat di fria [1]) Fresa schel dine ouir, deer hi bi banne wareth toeienst dyne salta see, toe sinte Benedictus missa wrocht habba, iefta mith tuaem schillingen aldus wr nacht beta toienst dine scelta, alsoe langh als hit oen wanwirke is ont sumeris nacht; ende eefter sumeris nacht, ief dat grundieth dat saute wetter in leth, ende lyoedem schaede [2]) deth oen hyara noth, aldus wr nacht ont lettera euennacht mit tuaem pondem beta.

Van sile to haldene tyaende bi sinte Benedictus.

§. 18. Dit is riucht, dat di fria Fresa dyne syl, deer hi bi banne wareth, toe sinte Benedictus missa schel tyaende ende temande habba, iefta mit tuaem schillingen aldus wr nacht toiens dyn scelta beta.

§. 19. Dit is riucht, iefl di schelta deer wr dyn syl dae ban lath to wanwirke schowat dyn syl mit des koninges orkenen ende mitta aesgha, ief da lyoed bisecka willet [3]), soe is dy schelta nyer mitta tiuge da lyoede to iechtane, so da lyoed to onswarene.

§. 20. Dit is riucht, dat to der sylroda by da syle dat meenwirk schel wessa wr tria ende sexstich fota.

Van Freesna wepen to halden.

§. 21. Dit is riucht, al deer di fria Fresa xxx pond wird eerwis haet oen synre wer, dat hi [4]) hoers ende wepen halda schil to der landwer; ief him dis breckt, so schil hi toienst dine frana mit twam pondem beta. Hwaso haet

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

xx ponda wird eerwis oen synre wer, di schel habba truchslayn wepen; iefta mit twam pondem beta. Hwaso haet xII ponda wird eerwis, di schil habba speer ende schield toe der landwer; iefta mit twam pondem beta. Di deer haet lessa, di schil [5]) habba koeker ende bogha to der landwer; iefta mit twam pondem beta.

Van des grewa riucht.

§. 22. Dit is riucht, di grewa deer hyr da ban lath, dat hi des fiarda ieris bodtingh halda moet also fyr so hi wil. Dat is riucht, als hise halda wil, dat mase keda schil, ith aller kerkane lyck di prester efter Cristes [6]) morne eer ieris dey, datse di grewa halda wil efter sumeris nacht eer lettera ewennacht; ende als di grewa bodtingh halda wil, dat hi schil da ban op ia saun wiken da schelten eer mase halde; ende neen doem to delen bihalua om needsecken, hit ne se datter een hera oen dit land coemme, iefta dat ma een wyf an nede nym, iefta dat ma een man in sine huse slee, so moet hi deer rida ende ban leda.

Van schelta ladingha.

§. 23. Dit is riucht, dat da schelten keda schellet aller lyck binna sine banne [7]) des monnendeys toe aller doerna lyck sex wiken eer mase halde, ende aldus keda: Bodtingh kede ick ioe wr sex wikem aen dis selua dei, dis monendeys [8]) to [9]) haldene, ende dis tysdeys, dis wernsdeys, dis tongerdeys [10]), dis fredis, dis saterdeys ende dis monendeys. Alle dagen aegen hyase toe bannen bi des koninges banne, ende also to haldene ende to lastan; soe hwa soe naet ne seeckt, di schel toienst dyn schelta mit tuam pondem beta.

§. 24. Dit is riucht, dat da schelten [11]) des

1) Fw. „fria"; bei Sch. fehlt es. — 2) Fw. „schaede"; Sch. „schede." — 3) Fw. „willet"; Sch. „willit." — 4) Sch. „hi"; Fw. „di." — 5) Sch. „schil"; Fw. „schel." — 6) Fw. „Cristes"; Sch. „Christes." — 7) Fw. „banne"; Sch. „banna." — 8) Fw. „monendeys"; Sch. „monnendeys", wie in lin. 25 Sch. und Fw. lesen. — 9) Fw. „to"; Sch. „toe." — 10) Sch. „tongerdeys"; Fw. „tonerdeys." — 11) Bei Sch. sind hinter „schelten" die Worte „doerma an stride staen efter sonna schyne" eingeschoben; im alten Druck bilden sie die Überschrift von §. 24; ich stelle sie über §. 27, wohin sie nach dem Inhalte des Paragraphen gehören. —

monendeys [1]) deer komma, ende dis tysdeys; ende dis koninges ban op ia da grewa al deer hya et ontfinghen.

§. 25. Dit is riucht, dat di grewa dine tysdei ende den wernsdey ende den tonghersdey, da tre dagen, also riuchta schil da lyoden als ma oen dae bannenda bodtingh deed, deer ma deer naet to eynd riuchta mocht; so hetet da tre [2]) daghen fimeltingh.

Dat dae schelta bodtingh eer ond bighinne.

§. 26. Dit is riucht, dat dae schelten deer bodtingh haldet toe middey, eer unden bannes bigonnen habba schillet, om dat stryd deer ma al deer greta schil bi sonna opgongh.

Doerma [3]) an stride staen efter sonna schyne?

§. 27. Dit is riucht, als dyoe sonna [4]) sighende is, ende dyoe kw da klewen dene deth, so ne thoer di fria Fresa efter dam dis deys an stride with staen, om dat hy eer gret ne was.

§. 28. Dit is riucht, dat di fria Fresa ne thoer dis grewa, ner dis schelta ban tyelda, efter sonna sedel.

§. 29. Dit is riucht, dat da [5]) lyoed deer dae bodtingh ende dae fimeltingh [6]) halden habbet, ne [7]) thoeren efter dam dis koninges ban tyelda in dat ieer.

Van needmund ende herre betteringha.

§. 30. Dit is riucht, hweerso ma een wif an nede nimpt, end ma dat claget da frana, so schelma her folgia mitta aesga ti da fordel deer hio binna is; ende di frana schel heer fregia, hose deer komme, hor willens so onwillens; hockera hio dan spreckt, so schel hio in des frana wald wessa tria nachta, truch da need deer ma al deer claghet. Dis tredda deys aeghse di frana oen den werf to bringhen, ende tweer steuen to setten her willa to barien; bi da ena steue [8]) stande her meghen, ende bi da ora her man. Ief hyo ti da man geet, so bruckese dis mannes mit willa, om dat hyo her ledena wald aegh; ief hyo to da meghen geet, so schil hise twede ielda, ende brand ende breck tielda, ende tachtich pond herem ende lyodem iaen; ende dera aller lyck, deer al deer in bitinged wirdet, brand ende breck tielda, ende [9]) mit hiara haedlesene beta. So huam so ma dis ielkirs bitiget, dat hi deer mede au folliste were, so schil hi mit tuam pondem beta, iefta sexasum ontsuara.

Van helghene en hofguede to delane.

§. 31. Dit is riucht, dat oen da himrick, deer dis santis en dis koninges ende [9]) des huismannes land oen lenth ende [9]) leyt, dat hyt dis fiarda ieris dela moet, alsoe fyr dat di clagere deer se, deer dat oppe dae helgem bringe, dat dyo ieertale om commen se, ende hyt mit mara riucht dela schil, dan hit langera aldus oendeeld staen [10]) schil; soe schil hi to da tinge efter toelfta dey tinghes biginna, ende [11]) syn land meta mit riuchta wirde, mit sine tinchmanne. Iefse sine eed nellet ontfaen, dat hy da tinge alle fiower tingia-schil; to da fyfta tinge soe is hy nyer dine eed to suarane en syn deel to nimane en toe winnaue, soe hyt bilia schil; iof hit so comt dat hi da fyf tinge eer dae festa naet tingia moge, so moet hi in der festa aefta [12]) ban leda om een hemrickdeel, al ont hit fol bitinget is.

Van helgena en hofguede to delane.

§. 32. Dit is riucht, om eenre hemrick deel, deer ma bigint itta fyfta tinge efter tolefta dei, dat di schelta moet omme saun nacht aefte ban

1) Fw. „monendeys"; Sch. „monnendeys." — 2) Sch. hat dafür unrichtig: „so setet da toe dagen." — 3) Vgl. p. 390 Note 11. — 4) Fw. „sonna"; Sch. „sonne." — 5) Fw. „da"; Sch. „de." — 6) Fw. „fimeltingh"; Sch. „fimelthingh." — 7) Fw. „ne"; Sch. unrichtig: „dae." — 8) Fw. „steue"; Sch. „steva." — 9) Fw. „ende"; Sch. „en." — 10) Sch. „staen"; Fw. „staan." — 11) Fw. „ende"; Sch. „en." — 12) Fw. „aefta"; Sch. „aefte." —

leda al ti da fyfta tinge, al ont dy mensingheed swerren is; soe ist riucht dat di aesgha aegh toe delane, dat hya schillet itta haud bighinna bi euennacht, by sinte Benedictus. Buppa der clesie schellet hya alle deeld habba, truch dat dyo kw oen den field schil; dat aegh di schelta toe bannen, datset alsoe laste. So ist riucht dat di schelta dat fregia schil, hor hya so deen habbe, als him di aesga deeld; iefse also naet deen habbe, so aegh hi aller husekem tweer schillingen [1]) wr to delen. So aegh di schelta dae biwysda bota toe monien, fyouwer tingh om saun nachta ende dat fyfte [2]) thingh to hiara fordele, ende deer to tingiane da ban. Soe ist [3]) riucht ief ma da acht schillingen naet wt achtia moet, dat di aesgha schel twa pond dae grewa toe dela, ende dae [4]) schelta x schellingen. Soe ist riucht dat hi da boete it aller manlikum mit sonderinga eed winna schil.

§. 33. Dit is riucht, iof di hemrick oendeeld is ont sumeris nacht, so is dera aller lyck deer des weygeret da grewa twa pond schieldich.

Van tinge om eerwe to delane.

§. 34. Dit is riucht, ief dae [5]) lyoed enich onwillich [6]) se dat hi dela nelle, so schil di schelta dis onwilliga deel waria, ende [7]) mitta williga an field fara, ende [7]) da hemrick deer mede dela.

Van eerfscip to delane.

§. 35. Dit is riucht, al deer di fria Fresa op een eerwe tinghia wil, dat hi an bannena tingh comma schil mit sinne tingmanne, ende [7]) schil greta mit aefte greetwird, ende [7]) bitigia him des dat hi een eerwe an synre wer habbe onriucht, deer hi mit riuchta rema schil. So aegh him di ora to anderien ende fregia [8]) him, hweer dat eerwe lidse. Soe aegh him di aesgha toe delen, dat hi dat eerwe wise mit steue en mit tiuge; da tiuch schil wessa [9]) dis selua deys wr saun nachten op dat eerwe.

Van forkapa land da fryonden dat nyer to bisitten.

§. 36. Dit is riucht, dat hi him dis selua deys bi midda moern bi sonna opgongh mit tuam scheltem, ende mit saun synre buren ende [10]) mitta aesga, en mit dis andera bura saun, mitta aefta tinge ladia schil to der landwer to sine fordele, ende [10]) di aesga aegh him to delane, dat hi in den field fare, ief hyt wara wil; iof hi naet comma wil to der landwer, so is dat riucht dat ma efta tinghia schil dat een tingh, dat oer, dat tredde ende [10]) dat fyarde; itta fyfta tinghe dine ferd deer oen winna, als ma mit riuchta landriuchte schil.

Van graetheit des forkapa guedis.

§. 37. Dit is riucht, dat neen man syn eerwe foercapia moet, hit ne se syn eerfnama moede, him nedere hongher iefta heerneed, ief dat hi also sondich se dat hi dat land rema wil ende syn sonda bettria; soe aech hyt syn erfnama toe bieden da fyaerda penningh lichtera dan hit wird se. Ief hit aeck ymmen capet buta dis eerfnama mode, als di odera man sterft deer dat eerwe seld haet, so aech di eerfnama een ferd oen da gued ende eerwe, ende di odera nene fyafollingha [11]).

Hweer ma ketelfange dwaen schil.

§. 38. Dit is riucht, di deer to dae stryd tingia wil, dat hyt [12]) lessa bigreta ne mei toe dae ketelfangh dan fyower eynsa ende [13]) fioer-

1) Fw. „schillingen"; Sch. „schellingen." — 2) Fw.: „ende dat fyfte"; Sch.: „en dat fyfta." — 3) Fw. „ist"; Sch. „is." — 4) Fw. „ende dae"; Sch. „en da." — 5) Fw. „dae"; Sch. „de." — 6) Sch. „onwillich"; Fw. „anwillich." — 7) Fw. „ende"; Sch. „en." — 8) Fw. „fregia"; Sch. „fregie." — 9) Fw. „wessa"; Sch. „wes." — 10) Fw. „ende"; Sch. „en." — 11) Die Glosse: „Hoc ius habet textum pro se levitici xxv, ubi dicitur: si attenuatus fuerit, vendiderit possessionem, potest redimere propinquus; sed lex contra dicit, L. 14. C. de contr. empt., ut extraneos ab emptione removerent; primum tenetur in Frisia, et utentium moribus approbatur." Und sodann: „Ende di odera nene fiafollinga id est pecuniam vel solutionem, quia pecunia a pecude; etc." — 12) Fw.: „dat hyt"; Sch.: „dat met." — 13) Fw. „ende"; Sch. „en." —

tiensta trimone penningh. Ief syn kempa oen da ordel bifalt, soe schel hi dat twibeet beta, ende dae grewa twa pond dis raefferda ende twa pond dis strydferda.

§. 39. Dit is riucht, als ma to lessa stryd tinghia wil, dat di oentingere neen kempa winna thoer, men di haldere schillen winna, ende deer schelletse bede oen iechta.

§. 40. Dit is riucht, dat di aesga deer dat stryd mede bitinget is dela schil dat dat ordel oen da kerkewalle schil wessa, to des haudstoed deer di deeckma to geed, hit ne se mit dis haudpresters oerlef dattet se itter capella, deer di schelta da ban wr lath deer dat stryd mede bitinget is.

Hu ma on tingia schel fan de kampa.

§. 41. Dit is riucht, dat di ketel oen da kerkwalle hingia schil buta dis widelis werp on da walle, ende di prester op da hofwal staen ende dat ordel wya with ane schillingh [1]) penninga. Soe aegh di kempa buta hofwal toe staen, ende al [2]) stede in to faen als di strydeed swerren is. Soe aegh di schelta ende di aesga ende di prester ende fyower dis koninges orkenen, hya saun, dis tredda [3]) deis da hand to schoyen binna dae kerka, dae tre mitta prester ende di ena mitta schelta ende mitta aesga; iofse aec [4]) sanet soe is di prester nyer ende dae tree mit him dae hand to helane, so dae tre to wrbaernene. Wirt hi schowet to heelre hand, so schil di ora den meneed festia ende da [5]) grewa twa pond iaen; ende wirth hy baernd, soe schil hi ia da grewa twa pond dis strydferda, ende twa pond dis raefferda,

Allg. Gesetze des westerl. Frieslandes.

ende syn decken ia heer ende heed; iefta mit sine fia leste [6]) ende den meneed festia [7]).

§. 42. Dit is riucht, ief di fria Fresa toe stride bitinget wirth, ende [8]) hi queth dat hi aynlikes guedes soe fula oen synre wer naet habbe, dat hi wepen ende ſwrichten winna moge ende beta iof hit op him falt, soe aegh hit di aesga to delen, dat dit saun synre buren sidsa schillet bi da ede deerse da koninge to hulde sworen, ende bi hyara seluis siele, hor hi also graet gued an synre wer hede dis deys da ma him mit stride bigrette; sidset hia him so graet gued da hi mit stride bigret ward, soe schil [9]) hi dat mara stryd oen ghaen; sidset hia so graet syn gued naet, so schil hi lessa stryd oen ghaen.

Van da stryd ende van ayder igghe.

§. 43. Dit is riucht, ief hi toe ene swirdkempa tinghia wil, dat hi naet lessa bigreta mey dan tria pond en acht eynsa, dat is di strydwirdiga schat. Soe schil di fria Fresa da odera to tingia een tingh ende dat oder dat tredde en dat fiarde an bannena tinghe, ende toe da fyaerda tinge [10]) schilma dat [11]) stryd weddia. So ist riucht dat hi een burga habba schil, ende di burga schil alsoe graet gued habba dat hi dine strydwerdigha schat lasta mey, also schil hi oen der buurschip staen, al ont di strydeed swerren is.

§. 44. Dit [12]) is riucht, dat hi to dae fyfta tingh, dat hi [13]) dine strydeed swara schil ende dine wedereede hera. Soe ist riucht dat hy syn hand op da helligha lidsa schil, ende di aesga schil him dine eed stowia dat him god

1) Fw. „schillingh"; Sch. „schellingh." — 2) Fw. „al"; Sch. „alle." — 3) Sch. „tredda"; Fw. „tredde." — 4) Fw. „aec"; Sch. „aet." — 5) Sch. „ende da"; Fw. „en da." — 6) Fw. „leste"; Sch. „lestl." — 7) Die Glosse: „Nota haec est ratio quare aquae bulientis vel frigidae sit prohibitum, scilicet ne sors cadat super innocentem II q. v. consuluisti de purgatione vulgari per totum. Item nota vulgaris purgatio dicitur quam sibi vulgus invenit, scilicet per duellum aquam et ignem, ut Ext. de purgatione vulgari per totum. Triplex est ratio quare huiusmodi purgatio prohibetur, prima quia facta fuit invidia fabricante, ut in c. mennam. II q. v. et c. consuluisti, secunda quia deus in ea temtari videtur, ut e ti. c. ult., tertia quia plurimum innocens condempnatur, ut e ti. significantibus; et officium etiam atletarum hodie non probatur, et secundum leges ut c. de gladiat. li. l. xi. — 8) Fw. „ende"; Sch. „en." — 9) Fw. „schil"; Sch. „schel." — 10) Sch. „tinge"; Fw. „ting." — 11) Fw. „dat"; Sch. „da." — 12) Fw. „dit"; Sch. „dat." — 13) „dat hi" wiederholt sich in Sch. und Fw. —

alsoe help ende dae helligha. Soe aegh di aesga dyn oentingere toe monien, dat hi op lidse ief hi riucht habbe [1]. So schil hi op lidsa ende di aesga schil him dine eed stowia, dat him god also help ende da helliga. So schil hi swigia, ende di [2] ora swara. Nu schilma him stowia, soe hy dine eed riucht swerre ende onmeens. Nu schil hy swigia, ende dy ora swara, ende dy aesgha schil him dine eed stowia, dat hi him na birawede oen hae ner oen stree, aen gued ner oen eethfya. Nu schil hi swigia ende di ora swara, dat hi him birawet habba oen ha ende oen stree, ende oen gueda eetber fya. Nu schil hi swigia ende di ora swara, dat hi him so gued naet birawet hab so tria pond ende acht [3] eynsa. Nu schil hi swigia ende di ora swara, dat hi him so gued birawet hab so tria pond ende acht eynsa, hit were bettera iof hit scholde. Nu schil hi swigia ende di ora swara: so y ney iuue onnette fulliste ... [3*] sonder riuchte frana wald. Nu schil hi swigia ende di ora swara: so ic mit riuchta dat raef toieens him naet beta thoer. Nu schil hi swigia ende di ora swara: so y nu mit riuchte toiens mi beta schillet.

Van dyoe strydede.

§. 45. Nu di strydeed swerren is, nu ist riucht dat hi habba schil een burga; ief hi di naet burghia wil, deer him eer burged haet, so schil hi him burgia XXI nachta. Di burga schel also ryk wessa, dat hi dine stryd-wirdiga schat al lasta moge deer on der gretwird al deer lat was, soe schil hi dae buurschip hoda al ont da etkeren biwixled sint. Ief hi dine kempa naet winna mey, so aegh hyt op da helligen toe bringen dattet him [4] need of naem, so aegh hi efta XXI nachta. Ief him des efta breckt dat hi dine kempa winna ne mey, so aegh hi eft XXI nachta. Als da LXIII nachta om commen [5] sint, so schilma dat stryd bifiuchta binna dae ban deer hit binna biswerren is. So aegh di schelta dine ker, hweer hi dat tingh keda leth. Nu agen hya da kempen deer to bringen deer dat stryd ledat, ende di aesga aegh him dine kampstal to wisen. Di kampstal schil wessa LXIII mollesfota breed aller weikes; deer agen da kempen binna to wessen, ende da greetwerderen ende di schelta ende di aesga; hwaso deer ielkirs in geet, di is dae grewa schieldich twa pond. Eefter dam [6] deer di schelta bannis bigint, so aegh him di aesga to delen datse binna dae trim degen dat stryd bifiuchta schillet mit sex wepen. Nu schillet dae swird euen lang wessa. Di schelta ende di aesga schillet da wepen schoia iondis ende morns. Soe schillet dae wepen oen da kampstal bidia, al deerse da kempen bringhet. Hia schillet aider twa swird [7] habbe, ieft een brect dat hi ti da odera fe, ief hi moge. Dioe leste hetene, deer da kempen dis tredda deys fiuchtet, dyo haet dyo luckhetene. Dan schelma naet fiuchta ors dan om een needmond, ende om een moerdbrand, ende om een nomelsmoerd.

§. 46. Dit is riucht, hweerso di fria Fresa op een oderne een stryd tinghia wil, dat hi comma schil een thingh ende dat oer ende dat tredde, ende binna da trim tinghen schil sine steden alle naemna, ief hise habba wil; itta fiaerda tinghe aegh hya nene ferd, iefta dat stryd biwedia, iefta dat fyfte schil ith sine fordele wessa om dat tinghlase.

§. 47. Dit [8] is riucht, als ma dyn fria Fresa to stryde [9] tinghia wil, ende di ora da wta habba wil, dat hi binna trim degem [10] comma schil, ief hi dae wta habbe wil. Ief ma him deer mitta stryd bigret [11], so schil hi sprecka

1) Fw. „habbe"; Sch. „habba." — 2) Sch. „di"; Fw. „die." — 3) Fw. „acht"; Sch. „aht." — 3*) Diese Stelle ist verderbt, und wahrscheinlich dadurch, dass ein „Nu schil hi swigia etc." darin ausgefallen ist. — 4) Sch. „him"; Fw. „hem." — 5) Sch. „commen"; Fw. „comma." — 6) Fw. „dam"; Sch. „dan." — 7) Fw. „swird"; Sch. „swerd." — 8) Fw. „dit"; Sch. „dat." — 9) Fw. „stryde"; Sch. „stryder." — 10) Fw. „degem"; Sch. „degen." — 11) Fw. „bigret"; Sch. „begret." —

ende sidsa, hi ne thoer bi dis schelta ban hor iechtwird ner seckwird dwaen ner neen tinger ontfaen, om dat hy deer huis ner hof haet.

§. 48. Dit [1]) is riucht, dat hi sine schelta naemne schil deer hi to tiucht, ende sine nesta buren. Soe aegh him syn aesga deer to delane, dat hyt op dae helgum wita moet hweer syn huis ende syn hof se, hit ne se dat him di schelta mitta tiuge in halia wil. Iof di schelta him bilyout, so aech hyt op da helgem to swaren, ende di aesga aegh him dyn eed toe stowien, hweer syn huis ende syn hof se. Nu schil hi sine bura tweer habba deer hine burgie, ende datse alsoe ryck se dat hya dine strydwirdiga schet al lasta moghe, ief him di schelta hana leth dat hi al deer anderda schil.

Van landhera nyer to witane.

§. 49. Dit is riucht, ief di landsata queth dat hi dat land toe a heer ontfensen habbe, dat di hera nyer is toe witane op da hellighem hoe langhe dae forwerda se, so di landsata.

Van riucht des fruchtbare vrouwes deer di man bigraven is.

§. 50. Dit is riucht, al deer een man oflyuich [2]) wirth, ende her dat wyf al wrmeth, dat hyo wr dat gref quaen schil dat hyoe een berthe oen her habbe deer hy oen her bytylet habbe, ende hyose alle biweent; nu schil [3]) di eerfnama her dat [4]) gued ende dyn sitma bifella to her riuchta deytingh; so is di riuchte deytingh tyen monaden [5]). Nu schil hyoe binna dat ieer ende binna dae dey, dae berthe byrecknia. Nu schilma her dat gued bisetta oen da hand mitta schelta ende mitta aesga, ende mit des koninges orkenen, ende mitta aefta tinge. Ende brinckt hyo dyo berthe [6]) naet,

so schil [7]) hyo dat gued also gued op anderda, so hyo et ontfengh. Nu aghen hyer twa wyf toe biwarien, van aydera konne een, dat hyo naet eerges ne dwe. Aeck schelletse waria tween maen, fan aydere kenne een, dat ma her naet onriuchtes dwe. Nu schellet hya fyf dat gued nettigia, ont dyo bertte bireckened is, dat dyo berthe libben oen dya wrald coem. Ief hya om da berthe sanet, ief dat wyf queth deer van des eerfnama hallem warade dat dat kind naet libbende oen da wrald coem, nu hia da berthe iechtet dat hio deer were, nu sint dae twae nier op da helgem oen to bringhane dat dyo berthe libben oen da wrald coem. So aegh dyoe frowe een ferdban oen dae guede, dat her nimmen naet [8]) rawie iefte aet onriuchtes dwe.

Van enis ovirlandis guedes mannes daed.

§. 51. Dit is riucht, iefter een ouirlandich [9]) man sterft, so aech di frana dat gued to ontfaen, ieer ende dey to haldene, iof deer [10]) enich synre efter comt fan syn eeruen binna ieer ende binna dey dae eerfnamen toe iaen; ief deer nimmen comt, di frana nym een deel, ende di ora deel to godes tyenst [11]).

Di fria Fresa is nyaer to witane of hi aefte tingh halden habbe.

§. 52. Dit [12]) is riucht, ief di fria Fresa trya aefte tingh habbe [13]) socht binna dae ieer, soe mey di frana naet nyer komma soe hyt op da helghum wyta moet, hor hi dae socht habbe, soe hi dae naet socht habbe.

§. 53. Ief di schelta bitighet een man, dat hy syn tingh naet socht habbe als hi mit riuchta schulde, soe schil hy hem twirasum onswara op dae helgum.

1) Fw. „dit"; Sch. „dat." — 2) Fw. „oflyuich"; Sch. „oflyvigh." — 3) Sch. „schil"; Fw. „schel." — 4) In der Glosse werden diese Worte angeführt: „dat guat an seta bifella." — 5) Die Glosse: „tien monaden langh." — 6) Fw. „berthe"; Sch. „barthe." — 7) Sch. „schil"; Fw. „schel." — 8) Fw. „naet"; Sch. unrichtig „naer." — 9) Fw. „ouirlandich"; Sch. „overlandich"; das MS. Dous., nach Fw. p. 68, „een elendig man." — 10) Fw. „deer"; bei Sch. fehlt es. — 11) Das MS. Dous.: „di drimdel de heyleghe", nach Fw. p. 69. — 12) Fw. „dit"; Sch. „dat." — 13) Fw. „habbe"; Sch. „habba." —

Van schaede ende wrhlest.

§. 54. Ief ma een man deth wreer ende ouirscheer, ouermeet ende ouirdelta, so schilmet mit tuaem schillingen beta also langh so hit naet of lat is; wirt hit[1]) of lat, so schil hy dyn schaeda foerfulla twyschet, ende da grewa twa pond to ferda.

Van mene tinghriuchte to howe.

§. 55. Ief ma een man ti da how op claget, so schil di grewa da schelta bieda dat hine to how bodie; so[2]) schel di schelta da bannere byeda, dat hi dine man toe howe bodie tweer dagen aen syne bura andert; ief hi dan naet komma wil, so aegh him di schelta dis tredda deys self to bodyen oen synre bura andert; ief hy dan ieta naet komma wil, soe aegh hy him dis fyaerda deys thi dae houwe wrherich toe tyoeghen; so aegh hym dy aesgha twae pond to wrdelane, om dae wrherichnisse thi dae how; soe schel dy grewa dae schelta ende di aesga byeda, datse toe[3]) syne fordele faere, ende deer twa pond wt toe achtiane oen synre bura andert ieff hya moeten, ende thoe how thoe bringhaene; ief hith ynmen werth, soe aegh hym di aesgha aller lyck twa pond to wrdelane deer hit werden. Nyogen[4]) werua aeghma him to bodien, ende tria di schelta wrherich to tioghen mit saun des koninges orkenen, eer ma him mit riuchta to brand ende to breck dela moge. Ief hi des alles wrherich wirth so aechma him to sekane mit here ende mit brand, ende als hi barnd is soe aegh di grewa of hi deer is dine[5]) aesga to bannen dat hi riucht[6]) dele; ief di grewa deer naet is, so aegh di schelta dine aesga to bannen dat hi riucht dele. So aegh di aesga him ferdloes

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

to lidsen ende syn gued; so aegh di aesga to delen, dat di schelta dat eerwa bifaen schil to heerna ende to lyodena hand, al ont hi tinghet heerna hulde ende lyoda mit so deenre boete als hi wrberd haet, hit ne se dat hi bet tingia moge. Ief hi naet tinget binna ieer ende binna dey heerren ende lyoda hulde, so aegen heran ende da lyoed mitta eerwe to dwaen deer hiara wille se.

Ief ma bi sonna schyn naet ladet.

§. 56. Al deer di fria Fresa truch claghe toe how bodet wirth, ende hi to andert comt ende greetwird wr nimpt, ende hi dat wert also langh als dyoe sonne schynt, so thoer hi to da dey efter sonna sedel hor anderda ner ban tielda, soe schelma him nyes bodia als ief hy eer naet bodet were[7]).

Van wrhericheyt des howes.

§. 57. Ief di grewa een man bitighet[8]), dat hy wrherich fan da how ging ende dat him di aesga twa pond wrdeelde, ende hy him nenis weddis bitiged, so is hy nyer twyrasum to onriuchtane dan enich ban to ontfaen; so ne thoer hy deer an nene riucht staen, om dat hi deer onbodet coem.

Van thingeferst toe da houwe.

§. 58. Ief ma een man to how bodet, ende hi deer greetwird wr nimpt ende nachtferst iaret, so aegh him di grewa nachtferst toe iaen sonder aesga doem, ende hi syn andert to iaen dat hy dys moerns comme ende an riuchte stande.

Van da lettera fersta.

§. 59. Hweerso ma een man to how bodeht, ende hi deer greetne wr nimpt, ende hi to hand to riuchte wil staen, ende di grewa dan fersta wil ende haet him syn andert toe ioun,

1) Fw. „hit"; Sch. „het." — 2) Bei Sch. steht hier noch: „so schel die schelta da bannere bieda, dat hyne to how bodie"; ein Zusatz der in Fw. fehlt. — 3) Fw. „datse toe"; Sch. „datsy tot." — 4) Zwischen diesem und dem vorhergehenden Worte beginnt bei Sch. ein neuer Paragraph, welcher überschrieben ist: „Hu ma een man ferdloes deth." — 5) Fw. „dine"; Sch. „dien." — 6) Fw. „riucht"; Sch. „riuct." — 7) Die Glosse: „Exceptio dilatoriè, de hoc vide de officiis deleg. c. consuluit. Ende spreckt hy dat dyo sonne al onder da eerda is; excipiendo, sed si tacet in exceptionibus valet processus contra ipsum factus." — 8) Fw. „bitighet"; Sch. „bitinghet." —

soe ne thoer hy neen iowa ner neen wrheergens beta, want hi deer an riuchte staen wil; soe schil hy deer mit riuchta dana gaen, sonder schada; ief ma him fora op sprecka wil, so schilma him nyes bodia.

§. 60. Ief ma da bannere in da boedscip duustsleken iefta bloedresena deth, iefta dera enich der hy mit boetschipe wt ladeth, soe is syn boete twybeet ende da grewa twae pond, iefta sexasum ontswara.

Hu ma da tinge alle moge forwisa.

§. 61. Dit is riucht, al deer een stryd mit schelta ban ende mit aesga doem seend is, ende di [1]) onspreker in een oderis schelta ban beth an den odera spreckt, ende hi him to stryde ladet, so schil hi quaen: hi ne moghe him naet to stryde laya, om dat hyt him eer to sochte bi des schelta ban der eer dissem waes, ende bi dis aesga doem, ende an da bura eheer, dat hi mit xu eden [2]) kestigade, ende di aesga dat deytingh deelde, ende ick dae alle to dae bewysda deytingh taech, alsoe aeft ende alsoe riucht dat ick nu mit riuchta naet thoer toeieens di toe stryde staen, ieftu des bisecka wilt so weddia ick di also deen tiuch [3]) als di aesga deelt. So deelt him di aesga dat aefte tiuch: Of hi libben is so schil hit sidsa di schelta deer wr him da ban lath, ende di aesga deer da eden stowad, ist dat hi libbe; ief hia naet ne libbet so schillet saun dis koninges orkenen, deer binna da ban setten sen, aller lyck swara een sonderinga eed, dat hia et mit agenen sagen ende mit aren heerden, dat di aesga da eden stowade ende hi [4]) da laden alle taegh bi des schelta ban ende bi des aesga doem. Ende soe schillet saun swara fan dis koninges orkenen, ende foerfulla des aesga doem, ende swara dat hia et mit aegenen sagen ende mit aren heerden, dat di aesga da eden alle stowade. So schillet hia saun sidsa, een afara ende sex folgia, dat hya deer mey weren, dat hyt him eer to sochte bi des schelta ban ende bi des aesga doem, ende dat hi him tolef eden weddade, ende da alle taegh also fyr soe hyse hera wolde, ende nu mit mara riucht staen schil soe dan hise slita schil.

Van dada tiuge [5]) wt to riuchtane.

§. 62. Dit is riucht, dat ma mit des dada tiuch naet fora ne waria mey, bihalua om fiouwer deden; dyoe ene om een stryd, hoer hit biseend si soe bifuchten; dat oer om een eerwe, hoer aen hit bitinget se so naet; dat tredda om een bodeldeel, hor hit him eer to socht were; dat fyaerde om een hofferd.

Van tinge binna enis oers epenbere slaet.

§. 63. Dit is riucht, iof deer ymmen in oderis epena slaet sprecka wil oen syn erwe, so schil hi hem to comma mit [6]) twira tele ende mit aesga dome; ief hi deer inoer wil, so schil hi him kestigia mit xu eden iefta toe een swirdkempa. Dat schilma bitingia mit aefta ban ende mit aesga deytingh.

Van tiuftiga gued toe seka [7]).

§. 64. Al deer ma een man syn gued of stelt, ende mitta frana comt toe sines bures huis, ende deer in seka wil, so schil hi oerlef bidde ende dat gued naemna der hi seka wil. Ief hit so deen gued se dat met moege oen der hand biluka iefta onder dae schaet bihiella, soe schil di frana in gaen ende saun dis koninges orkenen mit hem, al gripende eermen ende ongert ende onbroket ende berfoet, dat hia [8]) neen gued in draga moge deer hya mede schadigie da onschieldiga manne. Ief hia dat tiuftigade gued deer in fyndet, is hit wollen

1) Sch. „ende di"; Fw. „endi." — 2) Fw. „eden"; Sch. „edem." — 3) Sch. hier und lin. 27 „tinch" für „tiuch"; n und u sind aber öfters bei ihm vertauscht. — 4) Fw. „hi"; Sch. „him." — 5) Sch. „tiuge", für „tiuge", s. lin. 11 und Note 3. — 6) Sch. „coma mit"; Fw. „comma met." — 7) Sch.: „ne kan"; ich ändere in „seka." — 8) Fw. „hia"; Sch. „hi." —

claed ende onfarwed, so moet hyt to sine oenwerke tiaen; ief hit linnen is, so moet hyt to sine eckeren tyaen, deer dat flax oen woex deer ma dat claed of makede. Soe schillet swara tweer synre buren, dat hi also deen land heed deer dat flax oen woex, iefta dae scheep hede deer ma dae wolle of scheer. Ief hit wrocht gold is, so moet hyt to sine inwerke tyaen; ief hit onwrocht is, so schil hyt [1]) toe sine warende tyaen, iefta to da tolneda merked, iefta to da fieldfarende manne.

§. 65. Ief ma een gued binna enis mannes huse in synre camer bifaert, ende deer een reeckhol in is, ende hit so deen gued se dat ma hit deer in werpa moge, so is hy nyer sexasum op da helligen [2]) to witen [3]), ende schaedlos dat gued wer to iaen, dan hi tief aegh to wessen. Ief hit binna sine huse biduluen se, iefta dat ma hit fynt binna sine tredda slette, soe schil hi schieldich wessa iefta een schieldigra winna; ief hy aeck neen schieldigra wit, soe schil hy dat gued eenschet ende dat oder weder iae, ende da frana, deer dat gued binna sine banne nimmen is, dat wederield iaen wr al sine kinden deer ierich sint ende hi binna sine dorem haet; so is [4]) dat wederield nu einsa ende fyoerteensta trimene penningh.

Van tiuftiga gueden to sekane.

§. 66. Ief di frana mitta lyoeden een tiuftigada guede folget, ende hi to enis mannes huus comt, soe aech hyt to bariane haet hi deer in seka wil. Ief ma him deer wert mit wighe ende mit wepen, ende hy dat binaemde gued deer naet in seka moet, ief hi bisecka wil dat hi dae seecknisse na ne werde, so schil dat bitiughe di bannere ende saun synre gaelioed. Als hit di bannere tiughet haet, soe schil hi dat gued iefta also graet gued weer iaen, ende da grewa twa pond.

Van bodeltinga to da huse.

§. 67. Ief een man in een bodel tingia wil, ende deer een sibbera binna is, so schil hy da fyower tingh alle tingia bi aefta deytinghen; to da fyfta tinghe so aegh hi dae inferd iof hi moet, iof hi naet moet so aegh di schelta dine waegh in to brecken ende him deer in toe bringen, ief hi moet; alle da deer him wareth mit wych ende mit wepen, dera is aller lyck da grewa schieldich twa pond, ende ief hi deer in moet, so schil hi alle bifara flette tinga. Ende ief di ora haet dat awa, so haet hi deer mey bihalden syn bodel ende sin [5]) gued; ief him deert awa brect, so aegh di oentingere een ferd oen da gued, dat him nimmen aet onriuchtes dwe ende di ora dat gued rema.

Van bodel toe bitingien binna dae ieer.

§. 68. Ief ymmen oen oderis bodel tingia wil, ende hi sit ieer ende dey onbitinget, so ne thoer di ora him to nenis riuchtes staen, om dat hi ieer ende dey werloes was.

Van bodelriucht dine sibsta in dat huis to wisane.

§. 69. Hweerso een bodel laweged is, ende di [6]) sibsta mit tinge to da huis comt, so aegh di aesga dine alre sibsta in to delen to da forma tinge; als hi in commen is, so aegh hi een ferd oen da gued an fara flette, al ont hit bitinget is huckera hiara di aeftera eerwa se, ende huckera fan hiaren deer dat biradeth dat hi aeftera eerwa se, so aegh hi dine ferd oen da gued.

Van lawede bodele.

§. 70. Hweerso ma een bodel lawiget neuen ende niften, ende hia evenkne sint, als hia

1) Fw. „hyt"; Sch. „hy." — 2) Fw. „helligen"; Sch. „helligem." — 3) Fw. „witen"; Sch. „witem." — 4) Fw. „is"; Sch. „ist." — 5) Fw. „sin"; Sch. „sine." — 6) Bei Sch.: „ende di *to wisane* di sibsta", indem „to wisane" statt in der Überschrift in der ersten Zeile steht. —

to da fordel commet soe agen hia in to farane, ende des boedels to moniane mit aefta orkenschip fan dam deer kamer ende kayen der warade. So aech him di aesga to delane, datse agen to weddien elker lyck orem riucht bodeldeel; als hia dat riuchte boedeldeel biweddet habbet, soe schelles foerd draga gold ende weed iof hit deer is, ku ende ey ende hiara quik fia, ende inka ende anderke. So agen hia in den field to farane ende dat eerwe to delen, dat fyrste aller aerst ende dat neste aller lest; dat schillet hia binna saun nachten deen habba al to da huse, hit ne se dat hit him need of nime, deer schil hia di schelta to banna dat hia et alsoe dwe; dat schil wessa des winters als des summers, dat ne mei wrfaen fira ner festa, mer deer schilma tingia om saun nacht om een bodeldeel. Ief dis buirblicande guedis aet forloren is, deer hi eer aynlike oen siner wer hede, da hi aller nest oen sonda liue was, oen schepena weed iefta oen wrochta [1]) golde iefta oen fiowerfotada schettum, so schil hi deer kamer ende kayen warade dat winna iefta foer fuldeel nima, hit ne se dattet him an needraef of nimmen se. Ende ief ma deer enich schielda aeschet, willet hia iechta so [2]) schillet hia ielda, willet hia naet iechta so schil di swara deer dat gued aeschet, dat hi dat oen dat meenbodel io dam deer da kamer ende kayen biwarade. Soe schil di ora swara, dat hi dat ontfingh ende in dat meenbodel biwarade. Nu mei fordera neen schielda iechta deer kamer ende kayen warade, dan hy mit ku ende ey ielda mey, ende binnia da balken mit bodel; ief hi fordera iecht, so sint da erfnamen nyer dine ker to habben, hor hia onswer dan hia ielde.

Dit is di boedeleed.

§. 71. Dit is di riuchta boedeleed, deer di ieen swara schil deer kamer ende [3]) kayen warade. So aegh hi op to nýmen mit siner winster hand sine winstera hara [4]), ende deer op toe lidsen tween fingeren mit sine fora hand, ende swara dan; ende di aesga schil him dine eed stowia [5]) aldus: dat hio nabba oen da meenbodel hellenner hindereth oen ha ner oen coern, oen field ner oen terp, oen wepen ner oen weed, oen gold ner oen steente, oen seluir ner oen slayn penningen, oen heer ner oen heed, binnia der eerda ner buppa der eerda, also gued so fiower penningen. Also bruke y lines ende ledena, ende alle der hauena deer y nu habbe ende foerd winne, ende also mote ioe tigia quick ende bern, ende bodel ende al iuwe haua. Dat ioe god alsoe helpe ende syn helliga, als y dine eed riucht swerre ende onmeens, hit ne se dat y io bet bitensa moge binna ieer ende binna dey, ende riuchta den eed ende betterie den eed toienst dyn deer hy oen wrbritsen haet.

Van fordele in da cladem under aefte sidem, efter des oderis dade.

§. 72. Dit is riucht, hueckera hyara sidena deer lingera lywet, so aegh hi tria da besta claen oen toe habben als ma dyn andera toe der molde bifalt. Als hya dat bodel delet, so schil hi da nima toienst dat beerweed; ende deer ne schil oen wessa goud noch seluir, ner paleftreda, ner weed ner worma.

Van bodel to delane.

§. 73. Dit [6]) is riucht, hweerso ma een bodel dela schil, dat met also dela schil als met samanade. Ief hiara een quet dat him bodeldeel laweged se, so schilmet wt reda mitta

1) Fw. „wrochta"; Sch. „wrochte." — 2) Die Worte: „so schillet hia ielda, willet hia naet iechta", fehlen im Sch. und in dem alten Drucke, Fw. p. 93 nehmen sie aus dem MS. Dous. auf. — 3) Sch. „ende"; Fw. „en." — 4) Für „hara" schlägt Grimm R. A. p. 898 vor „gara" zu lesen. — 5) Fw. „stowia"; Sch. „stowie." — 6) In Sch. steht die Überschrift und der erste Satz dieses Paragraphen hinter dessen zweitem Satze; richtiger scheint die im Texte nach dem Vorgange von Fw. p. 98 beobachtete Satzfolge des MS. Dous.; auch die Glosse bei Sch. lässt sie als die ursprüngliche erkennen. —

koninges orkenen, als et deer in kommen is, oen scheppena weed iefta oen wrochta gold iefta oen fiowerfoeteda schet, dat hyt binna ieer ende binna dey in dat meen bodel coem.

§. 74. Dit is riucht ti da meenbodel, ief di man queth dat hi sin eerwe seld habbe ende in dat meenbodel brocht, so schilmet him forfulla ief hit mitter werde biwisa mei oen da buirschip deer hit seld is. Ief dyo frouwe queth dat hio dat her seld habbe, mei hio et awa an da buirschip deer hio et haet, so schilmet her forfulla. Ief dat bern dat queth dat hit sin seld habbe, so agen dae bern dat selue riucht, ief hia da helpe habbe [1]) oen da buirschip deer hit seld [2]) is, als deer to heert.

Van di deer onwillich is to delen.

§. 75. Al deer een bodel bitinget is, ende hiara een onwillich is syn deel to nimen, so aegh di frana di onwilliga deel to nimen oen torp ende oen fielda, ont hit to da huis comme, so aegh hy to da huis dine deel to nimen ende to warien wr al.

Di schelta schil biade him selfs to riuchta anderde.

§. 76. Dit [3]) is riucht, hweersoe di schelta een tingh halt, so schil hi riuchtes bieda aller manlikum, ief him ymmen aet bitiget, lada ende bota; ief him ymmen aet op to sprecken haet, soe schil di huiskeerl dae bannere bieda dat hy dine schelta aeschie. So schil di bannere quaen: her schelta ick aeschie io ende

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

banne io deer toe mit mines hera banne, dat y disse manne riucht andert iouwe. Ief hy naet wil so aech him nimmen to iaen lada ner bota, ner nimmen syn lada tielda.

§. 77. Dit is riucht, an hwelka ban soe di aesga comt, ende him ymmen aet op to sprecken haet, so schil hy an da selve banne aller manlikum iaen lada ende bota, ief hi moet neen doem dela.

Van sonderinga fordela ende dis aesga riuchte.

§. 78. Dit is riucht, an hwelka banne so di aesga een man aeschet, dat hi him al deer schil ia lada ende boeta, hit ne se dat hyt by willa fersta wil.

§. 79. Als di grewa in dat land comt, ende hi wrherige lioed seka schil, soe schil di syn fana fera deer dyn mena ferd dis landis feert ende biwareth. Widekin [4]) heet di forma aesga, deer dyn aersta doem deelde in freescha merckum.

§. 80. Hwaso een hors to dade slacht, so is syn liues riucht dat met ielda schil mit trim eynsen, ende mit twam [5]) schillingen dyn ferd beta, hit ne se dat di ora quaen wil deer dat hors aegh dat him deer mara schada oen schyn is, ende him deer omme kestigia wil. Dis hinxstes bote dis liues tredda [6]) hael eynsa, dis oxa bote dis liues twa eynsa, der ku bote dis liues tritich penningen, dis feringes bote dis liues acht penningen ende twa eynsa, ende u schillinghen di ferd.

1) Sch. „habbe"; Fw. „habba." — 2) Fw. „seld"; Sch. „sield." — 3) Fw. „dit"; Sch. „dat." — 4) Der alte Druck „Widekin"; Sch. „Ideken"; Fw. haben die folg. Worte dieses §., indem sie sie für einen spätern Zusatz halten, aus dem Text gestossen. — 5) Fw. „twam"; Sch. „twa." — 6) „tredda hael" aus dem MS. Dous., nach Fw. p. 102, für das im alten Drucke und bei Sch. stehende offenbar unrichtige „boeta hael." —

Das Sendrecht *).

Cum praesidere debet decanus in synodo accersitis ad se assessoribus, primo dicat antiphonam: veni sancte spiritus, vel: emitte spiritum coelo deus qui cor; deinde quaerat a circum stantibus, si sit tempus synodalia exercendi; quibus consentientibus sic inchoat voce teutonica: Alle da deer to disse godeshuse to sind here, da ladie ic foerd datse to sinde comme, ief mase oen [1]) spreckt, datse sindelic anderde. Ferd ban ick mi selm ende mine mannen ende alle mannen [2]) to da sinde ende fan da sinde, fan da huse ende toe da huse [3]); dat enich man oderen wald iefta onriucht dwe, dat wrbiede ick bi da banne. Ferd ban ic disse godeshuse ende alle godeshusen, oen also dena guede als redelick in dine wethem heert, ende riuchtelick in commen se, dat him nimmen deer oen dwe wald iefta onriucht, dat wrbiede ick by dae banne; sindelitane wrbiede ick [4]), wnhlest wrbiede ick, alle deerwe soen wrbanne ick efter dam dat hit toe claghe commen is. Da fogeden to disse haudsto, ende to da capellen deer al hyr [5]) wt maked sint, dae ladie ick foerd ende moniase bi dae eede deerse sworen da mase thoe foegheden kaes, ioff dit godeshuis ende disse capellen, deer al hyr wt maked sint, alsoe tacht ende timmerad se oen howe ende oen hoffwerum, oen yrsen ende oen eke ende oen tecke, oen doerem ende oen drompelem, oen boeckum ende oen byldem, oen tzyelken ende oen corporalen, oen gharem ende oen alterleckenen, ende alle secken deer dae heren dae presteren thi dae goedestyenst byhoeff sint, dat iennase onbanplichtich se. Alle dae ienna [6]) deer to der haudstoe iefta toe dae capellum, deer al deer wt tacht ende timmerad se, eniges ieldis schieldich se, ina waxschot ina buterschot ina deeckma, ina minra schot iefta ina mara schieldum, deer monie ick alle lioden to, datse disse goedeshusem hiara schielda eer der clage bitellie, also fyr sose onbanplichtich willet bliwa.

Deinde provocet scabinos, cum venerint dicat eis: Ick monie io bi da ede deer y sworen da ma io ti da riuchta kaes, ende bi iuwer selvis sele dat y da wird sidse ende da leyne lete, ende wrogie ws haet y witen deer wrogelick is, se hit oen britsen fyra and anbetta [7]) manslachten, hoerdom iefta wrhoer, wiliga [8]) iefta tawerie; hwaso byiouna lioden iefta wida lyoden rawet iefta on fuchten habbe, dat yse ws foerd bringe. Bi disse selua moninge so monie ic al iuwe lioden, by da ede deerse da himelkoningh toe hulde sworen, ende bi hiara seluis sele, so haet so hia het witen dan ienna, datset ienna bringe ende ienna ws foerd bringe. Alle falsche clage ende alle onriuchte wroginge, da [9]) wrbiede ick bi da banne,

*) Aus dem westerlauwerschen Landrechte, (s. p. 385 die erste Note), dessen 7ten und 8ten Theil dieser Abschnitt bildet, und von welchem die Vorrede zum westerl. Landr. bemerkt: „Dat saunde deel is fan dat sindriucht int generael" (s. p. 402 lin. 16) und: „Dat achtende deel is fan dat sindriucht int specinel" (s. p. 406). — 1) Fw. „oen"; Sch. „den." — 2) Fw. „mannen"; Sch. „mannem." — 3) „ende toe da huse" fehlt bei Sch. — 4) Fw.: „wrbiede ick"; Sch. nur: „wrbide." — 5) Sch. „al hyr"; Fw. nur „hyr." — 6) Fw. „ienna"; Sch. „ienne." — 7) Der alte Druck und Sch.: „fyra and na betta manslachten"; Fw.: „fyra, andanbetta, manslachten", indem sie „andanbetta" für Abgötterei erklären; ich übersetze: und ungebüssten Todschlägen. — 8) „wiliga", steht hier bei Sch. und Fw., und ist kein Schreibfehler, sondern eine Umstellung von wigila (fascinum); in Hettemas Iurispr. fris. II. p. 262 steht dafür „wytgien", es heisst dort: „Dit is riucht, hwaso myt towerie, myt foergiffnisse, myt bothem, myt *wytgien* ende myt onlawa om geet, disse for schriouwne lywd deer enich fan disse secken dwaed, schelma al to mael op een roester barna"; vgl. über das Wort Grimms Myth. 581. — 9) Sch. „da"; Fw. „de." —

ende spreck deer bihoef se, ende wi willet iern riuchta als wi best connen ende [1]) mogen.

Item [2]) mandamus pacem nobis et sociis nostris, sive famulis nobiscum sacram synodum visitantibus, in exitu et reditu et in omnibus requisitis, sub poena xx mercarum; item omnibus et singulis sacram synodum visitantibus, similiter pacem sub poena x mercarum aurearum. Item quod nullus proponat actionem civilem, sub poena quinque solidorum. Item quod nullus committat insilentium vel tumultum, sub poena quinque talentorum. Item quod nullus viduas pupillos et orphanos vexet aut molestet in personis aut rebus in iudicio seculari, sub poena quinque mercarum. Item mandamus omnibus et singulis personis et curatis quibuscunque nobis subditis uni cuique eorum in solidum, ut provideant ecclesiis suis de legitimis et iuratis advocatis infra quindenam immediate sequentem, sub poena quinque mercarum. Item mandamus curatis et advocatis, omnibus et singulis, ut provideant ecclesiis suis in tectis et aedificiis caeteris, et ornamentis in calicibus et corporalibus, et pallio altaris, in missalibus et cereis et caeteris quae spectant ad ornatum divini officii, et clausuris ecclesiarum, in debita custodia sacramentorum, sub poena quinque solidorum ante omnium sanctorum. Item mandamus curatis et advocatis, ut faciant nobis debitam denunciationem in postsynodalibus, nisi de licentia nostra amplior eis fuerit facta praerogatio, sub poena quinque mercarum uni cuique eorum in solidum. Item

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

mandamus omnibus et singulis debitoribus ecclesiarum praesbyterorum et caeterorum quorumcunque, ut solvant eis ante festum omnium sanctorum, sub poena solidorum [3]), nisi prolixiores inter se habuerint dies et conventiones. Item mandamus omnibus et singulis curatis et advocatis, ut solvant nobis cathedraticum secundum modum consuetum in postsynodalibus sub poena medii talenti. Item mandamus omnibus et singulis ubique per totam synodum constitutis, ut reficiant vias publicas ad ecclesias, foscas ecclesiarum, et tillen et setten teutonice, ante postsynodalia, sub poena solidorum.

Hyr bighint dat syndriucht int ghemeen [4]).

§. 1. Dit is syndriucht, als [5]) di biscop sine synd keda vil, ende hi sine boda an dit land sent, so schilma sine sind sex viken eer keda, eer mane halde; soe schiller self comma ief hi mei, ief hi naet mei, so schil in comma syn choerbischop [6]) mit breue ende mit insigel ende mit een guldena fiugherlyn, ende sidsa dat syn hera alsoe sieck se, iefta [7]) suder wr birgh, dat hi to da setta sind naet comma mochte. So [8]) sel syn choerbiscop sindia aller aerst op dyn wrberiga, deer di decken wrherig brocht haet, tria ieer ende nioghen sinden. Di [9]) decken schil vessa fri ende freesch ende fulre berthe boren, ende syn vyed ende syn riucht

1) Fw. „ende"; Sch. „en." — 2) Den folg. lateinischen Absatz bis lin. 13 haben Fw. nicht mit abdrucken lassen, wahrscheinlich indem sie ihn für einen jüngern Zusatz hielten, wozu ich indess durchaus keine Veranlassung sehe. — 3) Die Zahl der zu zahlenden Schillinge fehlt hier und lin. 13. — 4) Dieses und das folg. p. 406 beginnende Sendrecht ist mit einigen Abweichungen auch im s. g. Fiwelgoer Landrecht (s. p. 298), so wie plattdeutsch im Ommelander Landr. (s. p. 283), enthalten. — 5) Im Fiwelg. Landr. lautet diese Stelle nach den Gron. Verh. II. p. 447: „Sa thi byscop sinne sinethe ketha wol, and hi sinne boda inna Freslond senda wol . ., sa scoire self kuma ief hi mei, ief hi nout ne mei, sa scoi in kuma sin korbyschop." — 6) Fw. „choerbischop"; Sch. „choerbiscop." Das Ommel. Landr.: „soe sall komen synn wyelbisschop, dat is syn suffraganus." — 7) Das Ommel. Landr.: „off dat hy ouer zandt off ouer water is, end ouer barge." — 8) Das Fivelg. Landr. nach Gron. Verh. II. p. 457: „Sa scoi thi corbiscop synethia aller erst vppa thene vrbericha, ther thi deken vrherich brocht heth, thria ier and ix synethan." — 9) Das Ommel. Landr.: „De decken sall wesen vry end vriesch end vull wyet, dat is wal geboren, synn recht vnuoerloren end enes ieeken soene, end gheen papenkindt, noch in ghien ouerspill gewunnen." —

onforloren, ende enis leka soen. Soe aeg [1]) syn sind di haudprester to keden, ende da lioed to sekane, alle huismanne.

§. 2. Ende als di biscop tree dagen sindet haet, so schil hi setta ene decken, ende hem syn ban bifella bi trim schillinghen. So schilma dis deckens sind xx nachta eer keda, eer men halde. Nu agen da lioed eedsuaren [2]) to setten [3]), da schillet vessa fry ende freesch ende fulre berthe boren, ende also hioechdedich dat hi dis biscops ban beta mey ief hit oen him falt [4]), ende syn landriucht onforloren, soe agen da lioed ende di prester to tziesen ende oen dine sind to bringen. Nu aeg him di decken tofara dine sind dine eed to stowien. Als hi dan dine eed swerren haet, so aegh him di decken een ferdban to duaen bi des biscops banne, dat him nimmen dwe vald iefta onriucht, iefta aet eueles sprecke iefta dwe om wroginga, hi ne schil des biscops ban beta ende tuibeet da eedsuara. Soe schillet da lioed dine ferd sterkia, hit ne se dat hyt habbe forwrocht mit sine handem iefta mit sine monde. So aegh di huisman sine seluis deda to witen, ende fyf synre buren to folgien, haet hi da eedsuara deen habbe, als hi naet blicandis ne

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

haet. Soe schil di eedswara bi da laden laya ende bi dae boten, als een oer leeckman. Soe ne schil di eedswara naet wrogia, hi ne habbet achtet mit syne [5]) prester ende mit sine buren.

§. 3. Haetso [6]) di decken vroghet buta da eedsuara, iefta di prester iefta ander lichte lioed, so ne thoerma da virden [7]) neen andert iowa hodder to iechtvird ner to seckwird, ner to nene weervird [8]) comma. Aldus ist sindriucht aller Fresena.

§. 4. Ief di eedswara [9]) enichne man wroghet om sibbe, ende hi dat sibbe naet birecknia mei [10]), zo is hi ban schieldich. Ief hi enichna man wroghet om sonendeis fira, so is di fria Fresa nier to witane toluasum oen da helligem, dan hi aegh enich ban to beten, iefta enich hermscheed [11]) to ontfaen ief hi onschieldich is; sinte Maria also, sinte Micheel ende alle godes heiligen also; apostolorum fira ende sinte Laurentius fira, sexasum.

§. 5. Ief [12]) ma een man wroghet om een on binaemd [13]) moerd, deer hi deen habbe oen da wiue, ende hi des biseeka wil, so moet hy toluasum onriuchta ief hy onschieldich [14]) is.

§. 6. Ief di eedswara [15]) wroghet om een reesraef, ief hi bisecka wil, soe is hy nyer

1) Fw.: „Soe aeg"; bei Sch. unrichtig: „Fol aeg." — 2) Die Glosse zu dieser Stelle bei Sch. p. 71: „Eedsuara est testis vel nuntius iudicis et comitis iuratus, et persona publica cui creditur ratione iuramenti (Ext. de praescrip. ad audientiam) in citationibus et denuntiationibus illorum criminum quae sunt notoria (c. de accu. l. ea quae IIII. q. IV. §. aliquando ff ad se. con. turpil. l. ab accusatione §. nunciatores), et vocatur aliquando officialis deputatus ad crimina denuncianda iudicibus, ut in c. circumcelliones. XXIII. q. V. Hodie istorum sunt et alii, videlicet et presbyter et advocati testes synodales, qui deferunt crimina episcopis sive decanis, XXXV. q. V. episcopus Ext. de test. cogen. c. praeterea spe tit. de accus. §. 1 hic scias. — 3) Das Ommel. Landr.: „Nu sullen die luiden setten *kerckuogeden* end rechters, dat sullen wesen vrie Vresen end well geboren, end also rycke vann ghuede datsy des bisschops bann moghen boeten, etc. — 4) Fw. „falt"; Sch. „faldt." — 5) Fw. „syne"; Sch. „zyne" und in der folg. Zeile „haetzo." — 6) Das Ommel. Landr. nur: „Item off die dekenn iemant vort eyscht sunder wroghinge der vogeden end syn prester, soe endarff etc." — 7) Fw. „virden"; Sch. „verden." — 8) Fw. „weervird"; Sch. „weerverd." — 9) Das Ommel. Landr.: „Item off die *wroger* iemant wroget vm maechscap die by malkander sint, end etc." — 10) Das MS. Emm. nach Fw. p. 216: „nout reda ne kan." — 11) Das MS. Emm. hat nach Fw. p. 216 „*hermscere*" für „hermscheed"; im Ommel. Landr.: „off enighe penitentie tho vntfaen." — 12) In einem leeuwardener MS. (? dem MS. Emm.) ist nach Hettema Iur. fris. III. 123 dieser §. überschrieben: „Fan moerd", auch im Ommel. Landr.: „Wroegen om ein moordt." — 13) Das in voriger Note erw. leeuward. MS. hat nach Hettema „*oennaemd*" für das hier im alten Drucke, Sch. u. Fw. stehende „*onbinaemd*"; das Ommel. Landr. liest: „vm een *benaemde* moordt"; ich halte diese Ausdrücke für gleichbedeutend, nehme „on" nicht für eine Negation, sondern übersetze: „wegen eines *an be*raumten Mordes", und glaube nicht, dass es einer Änderung bedarf, am wenigsten aber dass wie Hettema vorschlägt in „oubinnemd" zu corrigiren sei; vgl. p. 408 Note 16 und lin. 32. — 14) Fw. „onschieldich"; Sch. „schieldich"; das Ommel. Landr.: „off hy des vnschuldich is." — 15) Das Ommel. Landr. hier und in den folg. §§. „wroger" für „eedswara." —

toluasum to onriuchten, dan hi thore enich haghera ordel oen gaen.

§. 7. Ief di prester ende di eedswara wroget [1]) enich man om een alterraef, ief hi dis bisecka wil truch sine onschield, soe aegh hi dis toluasum onriuchta.

§. 8. Ief di prester een leekman bitighet mit sine fria foeged, dat hi him birawed habbe lessa iefta mara, also als hyt biwirda wil; ief hise iecht, so schil hyt saunbeet beta, iefta sexasum onriuchta.

§. 9. Ief dy leka da prester een faxfangh deth, so schil hyt saunbeet beta, iefta toluasum onriuchta.

§. 10. Ief di leka dae prester bitighet eenre quader deda, soe [2]) aegh hy him mit sine fria foghed mit ene eed toe sikerien, iefta eenbeeth beta.

§. 11. Ief dy decken enich man aeschet, dat hy syn [3]) sind naet alsoe socht habbe, als hi mit riuchta schulde, soe schil hy sexasum [4]) onriuchta, iefta syn ban betha. Ief him dy decken bythighet, dat hy hem dis forma deys wrherich were, soe schil hy hem sexasum [4]) onriuchta, iefta syn ban beta; dis ora deys alsoe. Ief hy him dis bitiget, dat hy him dis tredda deis wrherich se, soe is di decken nyer mit papen ende mit fiower leecmannen hine toe bitiughen, dan hy dae lada se to bieden. Soe hwa so tree daghen herich an da sinde [5]) stinsen haet, so ne thoer hy dis fyarda [6]) deys hor bod ner ban tyelda.

§. 12. Ief di decken een wyf aeschet ende

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

her des bitiget, dat hio een man to wrhoer habbe onder her aefte manne; ief hyo dis bisecka wil, so [7]) wil her dio paepheed ende wise lekalioed finda een haudordel. So steet her aefte man, ende queth hioe se [8]) onschieldich, so is hyse nyer mit ene eed to sikeriane dan hyo dat ordel oen to gane; ief [9]) hyse naet sikaria nelle, so schil hio self oen da ordel sikeria, ende iefse god sikered, so aegse her afta man weer to nimen, ief hiose aeck wrbaernt, soe aegh hy dine ker hor hyse hangie soe hyse haudie, so hyse drinse so hyse baerne; soe moet hise fiarda kest, iefta toe him nima, ief hit him di wisa prester reth.

§. 13. Ief dy decken enich man aeschet, ende hy deer naet to andert is, ende hi sine boda al deer seint, ende [10]) dat needschyn al deer biut ende queth dat hi so mogende ne se dat hy deer comma moge, iefta dat hy wr een onwad wetter were eer di sind ket ward, ende hi dat oppe da helligem wil bringa, so ne thoer hy fora wr faen dan to da nesta sind, deer hi al deer halda schil.

§. 14. Ief binna da trim ierim da decken ymmen wrherich wirt, soe schil hi dyn man dis fiarda ieris da biscop bringha, ende di decken ne sel neen man toe ban duaen. Soe sel dy biscop dis fyaerda ieris aller aerst [11]) sindia op dyn wrherigha man, deer di decken wrherich is, alle dae tree dagen. Ief hy him eer naet bikanna wil, soe schil him di biscop efter him laya toe trim tzierkum al deer hi dine sind halt; ende ief hise wrherich wirt, so

1) Sch. „wroget"; Fw. „wrogiet." — 2) Das Ommel. Land.: „soe is hy nagher myt sine vrye vogeden *ende* mit enen ede tho vntgaen." — 3) Fw. „syn"; Sch. „zyn." — 4) Das Ommel. Landr.: „myt *twalff* eeden." — 5) Das Ommel. Landr.: „in den zeendtstoell." — 6) Fw. „fiarda"; Sch. „fiarde." — 7) Das Ommel. Landr.: „soe wese hoer pape hoer tuigesman." — 8) Fw. u. Sch.: „hyoe *se* se." — 9) Das Ommel. Landr. nur: „end ist sake dat hy niet sweren will, end hoer godt end dat ordell vnschuldiget, dat is dat recht, soe sall hoer echteman hoer tot hem nemen; end ist sake datsy dat also gemaket heft, dat hy hoer mit eeren mach laten end myt rechte off hy will, soe sall hy hoer nochtan weder nemen, ist sake dat hem syn bisschop dat radet." — 10) Das Ommel. Landr.: „end die bode biedet des mans nootschin, alsoe dattet hem nootsaken doen dat hy niet also starck enis dat hy daer komen mach, off dat hy ouer zee off ouer zandt is eer die zeendt gekundicht was, end hy dit in den hilligenn sweren will, soe enmach hy hem niet meer doen, eer dan totten anderen zeenden." — 11) Das Ommel. Landr.: „die eerste drie daghen." —

schil him di biscop efter him laya to da stoel toe Vtrecht [1]), deer schil hine tree dagen laya, ief hi deer naet comma ne wil, so aeg hine dis fiarda deis mit riuchte to ban to duaen, ende ief hi oen da banne sterft, soe ne aegh him neen prester to bifellane [2]), ner [3]) neen liacht wr to barnene, neen paternoster wr to syongane, op neen hof to lidsane. Syn gued deer hi haet, dat schil oen hofwara alle gader.

§. 15. Ief een man een bern thilet an een wyue, ende [4]) hyse naet iechta nelle als hit boren is, soe schil hyoe her wed iaen op dyn deer hyoe op seydt, eer hit enich prester aegh toe [5]) depen. Ieff een wyff staet an [6]) dae synde ende queth dat hi des bernes fader se, iof [7]) hy dan queth dat hyse naet [8]) toe wyue wan, soe is hy nier oppe da XII scheran to onriuchten; dan hio et op him se toe bringen; ief hy him wrbaernt, soe aegh hyt bern toe ontfaen ende dine mena eed to festiane, ende da [9]) ban toe betane.

§. 16. Ief [10]) een wyf her aefte man aeschet an da banda synde, soe aegh him di decken mit laynghen toe andert to bringane, iof hy mey; ief hi biseka wil [11]), soe is hyoe nyer

mitta aefta tiugh [12]), ief [13]) hyo et habbe, hine toe winnen, dan hi se dera aeftenga toe ontghaen. Ief hy dis riuchtes al wrherich wirth, soe aegh hyo dine ferd oen dae guede.

§. 17. Dera scheerna [14]) ferst is XLII nachta, ende dan di man toe synre haudsto toe commane mit syne fyore ende mit syne yrsane, mit syne socken [15]) ende mit sine waxe, syn [16]) ambucht to herane, wytat to nymane, lycmissa toe capiane, ordelwyenga toe winnane mit twam schillengen, ende da schere in da tzierka to gane. Handyrsen [17]) aldus: wr nacht to dragene, sine lycmissa to herane, corpus domini to nimane, ordelwyenga toeienst een to winnane mit een schillingh penningha; nu schelma dis tredda deis da hand schoya, di prester ende sex man mei him, fiower fan dis halum ende tween fan des wiues halum, (fan [18]) des deckens halum di prester ende tween man mit him). Ief hia aet sanet, soe sint nier da [19]) fiower da hand to helane, dan da tree to wrbarnene, hit ne se dat al dioe meente anders hlya wil.

---

1) Das MS. Emm. hat nach Fw. p. 225 „to Munster", für das im Texte stehende „toe Vtrecht" ist also in dem östlich der Lauwer gelegenen zur münsterschen Diöcese gehörenden Frieslande geschrieben; ebenso hat das Ommel. Landr.: „soe sall hem die bisschop na hem dagen toe Munster voer die rechtstoell." — 2) Fw. „bifellane"; Sch. „byfellanne." — 3) Das Ommel. Landr.: „noch gheen licht ouer hem toe barnen, ende ghene misse ouer hem toe doen singende noch leesende, end ghen cruis voer toe dragende, ende vp ghene wyede kerckhoue toe grauen; ende synn ghuedt hordt toe den hoffwere." — 4) Das Ommel. Landr.: „end hy des niet lyen enwill, soe sall die vrouwe dat kindt gheuen enen vader, alsoe als dat vth wiset, anders enmoetmen al suicke kinderen niet karstenen." — 5) Fw. „toe"; Sch. „to." — 6) Fw. „an"; Sch. „aen." — 7) Das Ommel. Land.: „end spreket hy dann, hy enkendt hoer niet, end enheuet mit hoer lichaem niet mede toe schaffen noch toe doen gehadt, ende heuet hoer nie tho enen wiue off boele gehadt, soe is hy dat nager myt *XII eden* tho vntrichten end toe vntgaen, dan syt hem is an to brengen zweren off an to rechnen. End ist sake datsy mit rechte hem der nae verwint, soe sall hy dat vntfaen, end voer den meeneedt toe vasten en den bann boeten." — 8) Fw. „naet"; Sch. „nae." — 9) Sch. „da"; Fw. „dae." — 10) Das Ommel. Landr.: „Item off een wyff enen man an spreket myt zeendrechte vm echtschup, soe etc." — 11) Sch.: „ief biseka wil"; Fw.: „iof biseka vil." — 12) Das Ommel. Landr.: „myt echte tuigen en echte dingen, als oerkunde end waertekens, pennigen end der gelyckenisse." — 13) Sch. „ief"; Fw. „iof." — 14) Das Ommel. Landr.: „da *karine*frist is XLII nachten." — 15) Das Ommel. Landr.: „voetsocken." — 16) Das Ommel. Landr.: „vnt ambochte van der misse tho horen myt een waskeerse, ende men sal een misse horen van vnser lewen vrouwen lichtmessen, etc." — 17) Das Ommel. Landr.: „We een gloiende hantyser an tastenn will, die sall synn misse horen, end hy sall dat sacrament vntfangen, end eenn zielmisse sall hy winnen mit eenen schillinck, end daer nae salment in der kercken draghen; end dan soe salmen dee hant beseen etc. — 18) Fw. stossen die folg. eingeklammerten Worte aus dem Texte. — 19) Fw. „da"; Sch. „dae." —

Hyr biginnet da syndriuchta.

Dat [1]) syndriucht gaf ws di paeus Leo to Roem, ende heet dat wyt hilde also fest [2]) als wi dine Cristena nama halda wolde [3]), ende wi da suderna riucht herich wolde wessa, hwant wi Fresen alle noerd heerden ende heiden weren.

§. 1. Dat [4]) is riucht, hweerso een vyede stoe is, ende di prester een wyeden alter haet, ende deer lykfellinga ende kyndkerstinga sint, soe aegh aller manna lyc syn deeckma toe iowane ti da godeshuse deer hi binna setten is. Deer aegh aller presterna lyc toe syndiane tria ieer, al ont dis biscops ieer commet, mit mara riucht, dan [5]) ma dis deckens ban hera thoer iefta dis prouestes.

§. 2. Dis [6]) fiarda ieris aegh di biscop to sindiane ief hy comt, ende sine sind schillet alle huisman seka. Ief [7]) immen da prester wrherich is binna da trim ierem, so aeg di biscop aller aerst deer wr to sindiane; ende ief di biscop dis fiarda ieris naet ne comt [8]), so sel di prester [9]) dis fiarda ieris sindia, als hi dede da tria oer ieer eer di biscop coem.

§. 3. Dat is riucht, dat da capellapapen da biscop tienia schillet mitta haudprester, al bi dio deer hiara [10]) gued to ledet. So [11]) schillet hia den tienst duaen of da deeckma deer hya nimet, ende di deer neen deeck onfucht di ne thoer neen tyenst dwaen. Soe [12]) schilma riuchta aller aerst dat deer to clage comt. Als deer is wrworden di lyckwey ende di tzierkwey, dat hy naet is fiower mollesfoten breed, dat da fiower moge dine fyfta to kerka drega, dine dada toe der molda bistedigia, dine heidena Cristen dwaen, dat selma riuchta al nei dae riuchte [13]) iof ney grata godes neden, deer ne sint alle gader nene lada weder scrioun. Deer schillet wessa [14]) reed fyower wegen to da godeshuse to dae quika ende to da dada, hit ne se dat hit stande bi een heerwey, so mey di heerwey wessa ende di tzierkwey ende di lyckwey al een wey, iefta hy stande an ene stedis owere dat ma moghe comma mitta shipes boerde toe da wyda howe. Aldus [15]) ist syndriucht alre Fresena.

§. 4. Als deer een stryd is op heuen een ontyd, an paescha moern, an pynxstera moern ende an Cristes moern in der tzierka, ende dat hellighe corpus domini britsen is, di tzylick stirt is [16]), dat font britsen, da helligha birynd, ende di prester toe dae bloedis wtryn slain is, soe is deer britsen munitas [17]) ende sacrilegium; soe is di enghel ire [18]), soe schelma om dae openbera sonda hermscheed [19]) ontfaen ende dae ban beta mitta alra hagista ban, mit twa ende sauntigha ponda agripsera penninghen. Doch soe schellet da Fresen nedena nieta, deer Widekin [20]) di forma aesga deelde ende efter him

1) Dieser Absatz fehlt nach Fw. p. 231 im MS. Emm. — 2) Sch. „fest"; Fw. „vest." — 3) Fw. „volde"; Sch. „wolda." — 4) Im MS. Emm. ist dieser §. nach Fw. p. 233 überschrieben: „Fan des biscopis tiande." — 5) Fw. „dan"; Sch. „dat." — 6) Im Fiwelg. Landr. lautet nach den Gron. Verh. II. p. 444 u. 445 diese Stelle: „Thes fiarda ieris ach thi biscop [p. 445: „ti bischop"] to sindiane ief hi in kumt, an sinne sind schol alle husman seka." — 7) Das Fiwelg. Landr. nach den Gron. Verh. II. p. 445: „Ief ammer [l. ammen] tha prester vrherich wert binna thrim ierum, sa ach ti byscop erst vppa thene to sindiane." — 8) Fw. „comt"; Sch. „coem." — 9) Das Ommel. Landr.: „die deken." — 10) Der alte Druck und Sch.: „deer *hya deer* gued"; Fw. p. 235: „deer hiara gued" aus MS. Emm. — 11) Das Ommel. Landr.: „Daer na sullen denen die den dekema vntfangen, end die ghene de ghene dekema vntfaen, die endoren gheen denst doen." — 12) Der folg. Theil dieses Paragraphen findet sich nicht im Ommel. Landr., sowie nach Fw. p. 235 auch nicht im MS. Emm.; vgl. p. 389 §. 13 und p. 402 §. 1. — 13) Fw.: „dat selma riuchta al nei dae riuchte"; Sch.: „dat selma riuchtma al mei dae riuchte." — 14) Sch. „wessa"; Fw. „vessa." — 15) Bei Sch. bilden die folg. Worte eine Überschrift von §. 4. — 16) Das Ommel. Landr.: „end die ampullen vm gestoten worden." — 17) Das Ommel. Landr. „emunitas." — 18) Das Ommel. Landr.: „soe is di engell godes toornich." — 19) Das Ommel. Landr. „penitentie." — 20) „Widekin" liest das MS. Emm. nach Fw. p. 237, der alte Druck und Sch. „Undeken"; vgl. p. 400 lin. 19 u. p. 407 Note 1. —

Herdrick [1]) biscreef bi des paeus henghnese, dat deer ymmer scholde ghaen wr hals ende wr' haed di penning deer toe der montha nye were. Aldus is dat sindriucht aller Fresena.

§. 5. Hweerso deer fuchten is in da godeshuus, ende deer naet blicande is, ief ma hit bikanna wil so scilma hit beta, da ban mit tria ende sextich [2]) schillingha [3]). Ief hiase [4]) aeck naet schieldich sint, hor so hit faxfangen sint so duustsleken, duuststeten, duustwerpen, soe is di huusman nyer hine to sikeriane tua ende sauntigasum mit sine fiower fachtum [5]) oen da helligum, dan hy dorem daia sind iefta enich ordel iefta oentiugh, dan hi dat bete deer hi naet deen habbe.

§. 6. Hueerso ma claget dat deer faren se inoer dine vedeles verp [6]), ende dioe vyede eerde epened se, ende een reesraef deen se, ende deer oen britsen se sacrilegium ende munitas [7]), so ne thoerma dera gretene nen andert iowa, hit ne se dat ma suigie sacrilegium ende grete munitatem, so schil dat ordel dela een papa ende tueer leken. So is hi nier oen da helligem toluasum to ontsuaren [8]), so hi aeg [9]) to daien sind iefta ordel iefta enich oentiuch. Brect him dera ladena [10]) so is hi dis rawis alle schieldich, so scheler om da sonda da hermscheed ontfaen ende da ban beta mit LXXII schillengen, ende dat reesraef saunbeet.

§. 7. Hweerso di prester claget dat hi bi-

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

fuchten [11]) se op da fria fielda, ende oen him britsen se sacrilegium ende munitas, so ne thoer hy dera haga gretane nen andert iowa, hit ne se dat ma swigia sacrilegium ende grete emunitatem [12]), so schil dat ordel wisa een papa ende tweer leken. Soe is hy nyer oen da andert toluasum to ontriuchtane [13]), dan hi to dayen aegh sind iefta ordel iefta enich ontiuch. Brect him dera ladena, so is hy al schieldich, so schil hi da [14]) ban beta mit twa ende sauntiga schillingen ende da papa saunbeet.

§. 8 Hweerso di prester claget om syn faders gued iefta om syn onbannena gued, so schilma him dis aerste dey anderda ief ma wil, ende ief ma naet wil soe [15]) schil dat ordelandert wisa een papa ende tween leken to da nesta synde to iechtwird iefta to seckwird iefta to riuchta werawird.

§. 9. Als di prester claget op dine huusman om dine saunda dei, deer hy schieldich is to delen wr dine daeda deer hy gued van nimen haet, soe [16]) mey hi fordera neen pronda aeschia; claghet hi dan om tria offer, een an Cristes moern, een oder oen paescha [17]) moern, dat tredde oen pynxstera moern, so [18]) schilmase him iowa, also fyr so dat huus rekende se ende hy habbe ku ende ey, dat is syn paeplica pronda, soe ne mey hy fora om neen offer clagia. Claget [19]) di prester om fyower seel-

1) Der alte Druck: „Hendrick"; das MS. Emm. nach Fw. p. 237: „Heldric"; Sch.: „Hendrick"; das Ommel. Landr.: „Dat sullen de Vresen geneten ent untgelden, dae heer Wydeke die eerste richter wysede delede end sententierde, end heer Dirick [ein and. MS.: „heer Derck"] nae schref by des pauwes consent, dat die agripinsche penninck solde altoes in syner weerden [ein and. MS.: „in synde weerde"] blinen ouer hals end houet, daer nae dat die munte nie is." — 2) Das Ommel. Landr.: „myt XXXIII schillinge." — 3) Sch. „schillingha"; Fw. „schillengha." — 4) Fw. „hia se"; Sch. „hina se." — 5) Das MS. Emm. nach Fw. p. 238: „mith thrim fachtem." — 6) Das Ommel. Landr.: „thete ferenn la withene wedeloes warp." — 7) Das Ommel. Landr.: „emmunitas." — 8) Sch. „ontsuaren"; Fw. „onsuaren." — 9) Fw.: „so hi aeg"; Sch.: „so aeg hi." — 10) Das Ommel. Landr.: „end ist sacke dat hem enige tuigesluiden vntbrecken van de twaeluen vor screuen." — 11) Fw. „bifuchten"; Sch. „befuchten." — 12) Fw. „emunitatem"; Sch. „munitatem", vgl. lin. 2 u. lin. 19. — 13) Fw. „ontriuchtane"; Sch. „onriuchtane." — 14) Sch. „da"; Fw. „dan." — 15) Das Ommel. Landr.: „soe salmen brengen tho rechte oerkundesluidenn, dat sall syn een priester end twe leeken, des naesten zeende daer na." — 16) Das Ommel. Landr.: „soe mach hy voort ann ghen meer clagen off annproeninge doen noch eysschen." — 17) Fw. „paescha"; Sch. „paesha." — 18) Das Ommel. Landr.: „soe salmen hem ghenen soe veere als dat huis roeck geuet, ende datsy hebben koe off scapen, dat is synn presterlicke prouen; daer na mach hy vm gheen offer meer clagen." — 19) Das Ommel. Landr.: „Als die priester claget vm die vier tydten des iaers die hieten sulffmannige, dat is witten donderdach, die ghude maendach, sunte Michels dach end alre zielenn dach, bouen desse vier tyden enmach hy gheene meer *anprouinghe* doen in den zeende." —

moninga, een an hwita tornsdey, an guede monendei, an sinte Micheels dey ende an alre selena dey, soe ne mey hi fordera neen seelmoninga aeschia. Als hy claghet om disse saun ting, so schilma him dis forma deis anderda ief ma wil, ief ma naet wil so [1]) schillet [2]) ordelandert wisa een papa ende tweer leken, ayder to iechtwird iefta to seckwird. So is di prester nyer dat binaemde gued in to winnen mit sine custer, om dat hy alle daghen ita ende drincka schil of syne paeplika pronda.

§. 10. Als dy leka bitiget [3]) da prester, dat hi him een deda habbe [4]) deen, soe is di prester him nyer to sikerien mit sine fria foget, deer hi kaes dae hi dine alter ontfingh, dan hi aegh dine fieldferd toe beten ende da leeckman enich bota. Breckt him dera ladena [5]), so weet him sine [6]) foged alle schieldich. Haet hi him [7]) birawed dera fyf sinnena een, iefta dera sex ledena een, so ne moet hy efter dam to nene alter neen missa syonga, neen dada bifella, neen heidena Crysten dwaen, eer hi dine paeus socht haet willen ende berfoet, ende hy veer brocht haet breef ende insigel, so is hy syne sondena siker, so schillet him alle lioed deer eefter herich wessa.

§. 11. Als ma wroget eden deer swerren sint om landcaep, om seluir, om goud, om slain penningen, om standena huis, om quick, om wepen, om weed ende om alra handa gued, so is di huisman nyer him self toe [8]) sikerien ende fyf synre buren him toe folgien, dan hi

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

aegh toe dayen sind iefta ordel iefta enich oentiuch. Breckt him dera ladena, so is hi dis mena edis al schieldich, so schil hi om da sonda da hermscheed ontfaen ende da ban beta mit LXIII schillenghen.

§. 12. Hweerso deer fuchten is wr sette soen ende wr swerren eden ende wr kesten mond [9]), so selma da ban beta mit LXIII schillengen, so schilletse om da sonda da hermscheed ontfaen nei hiara presters reed, ende seka dine paus willen ende berfoet. Om dine swertasuengen in der christenheed [10]) aegh him nemmen ielkirs neen hermscheed to ty scrywane, wantse habbet forwrocht godes hulde ende synre helgena.

§. 13. Hweerso [11]) enis mannes kempa howen wirt ende mit stryd wr wonnen, so aegh hi self dine meneed to bikannen sonder [12]) wroginga, ende di decken syne ban monia ief met bikanna wil; hwant Dawid ende Goliat [13]) dyne forma camp fuchten om twira koninga wilker, al deer om aegh ellick man syn seluis deda to witen, om dat di camp is dera fyf ordela godes een, dera trina heta ende dera twira caldera.

§. 14. Hweerso een man of een wyf wr wonnen wirdet mit wettercampe, ende dattet him komt mit riuchte, soe sintse dera deda alle schieldich, want et him god op wysd haet; nu schilma da ban beta mit LXIII schillingen. Umme [14]) dat [15]) tzysordel also.

§. 15. Hweerso [16]) een man iefta wyff hya baernd habbet an da wallende wege om een on naemd moerd iefta [17]) om moerdbrand, so

1) Das Ommel. Landr.: „soe sall hy daer brengen drie antworden end oerkennen, dat sal wesen een prester end twe leeken die dat kundich sint." — 2) Fw. „schillet"; Sch. „schil het." — 3) Fw. „bitiget"; Sch. „bitinget." — 4) Fw. „habbe"; Sch. „habba." — 5) Das Ommel. Landr.: „die vor sereuen tiugesluiden." — 6) Fw. „sine"; Sch. „syne." — 7) Das Ommel. Landr.: „Heuet een prester iemant byrouet." — 8) Fw. „toe"; Sch. „to." — 9) Fw. „mond"; Sch. „mod." — 10) Fw. „christenheed"; Sch. „cristenheed." — 11) Fw. „Hweerso"; Sch. „Hweerso ma." — 12) Fw. „sonder"; Sch. „so der." — 13) Sch. „Goliat"; Fw. „Golias." — 14) Im Sch. bilden die folg. Worte die Überschrift von §. 15. — 15) Fw. „dat"; Sch. „da." — 16) Aus einem leenwardener MS. (s. p. 403 Note 12) führen Fw. p. 249 diesen Paragraphen so an: „Hweerso een man iefta een wyf barnd is an der wallende weghe om een *bynaemd* moerd iefta moerdbrand, soe schelmet ferst wysa wr nacht, ende itta latere eetmel dyn hals wrordelia ende al syn haua oen koniges wara." Im Ommel. Landr. lautet der Paragraph: „Weer dat sake dat een wyff off een mann hoer barnen in dere wallende weghe vm een *benaemde* moort, soe sall brandtordell seberingen wesen end wallende weghe, soe is hy nager sekeringe." — 17) Fw. „iefta"; Sch. „offta." —

Allg. Ges. der westerl. Frieslandes.

schilma him ordelsikeringa wisa an der wal-jende wege, so is hi nier [1]) sikeringem, dan hi aeg to daien sind ende ordel.

§. 16. Huaso him baernt in da ketelfangh [2]), so sciller da hermscheed ontfaen om dine mena eed, ende da ban beta mit LXIII schillingen. Um [3]) dat bandyrsen also.

§. 17. Hweerso een man godes riucht brect ende Octavianus ende Moyses ewa ende al der [4]) wrald, dat hi schetten wluat, so aegh him di riuchter tre kerren to iowen, als hi liwet habbe een eetmel al om mit [5]) tuam hieldem spand, dat hi dis da wird iechte deer hy deen habbe, ende dat hy dine ker habbe hor hi sine machta by dae liue off snyde, ende sine sonda betterie; so [6]) ma een kolk delue deer dat quik in moge, ende dat ma him alles nida bringe; iefta dine tredda ker, dat ma alle dat heer gadrie fan da schettena stirten, ende makie [7]) een band, ende binden al deer mei ende baerne.

§. 18. Hweerso sibbe siden sint ende dan hiara sonden riouwen sint, so schilletse gaen toe hyara decken ende biede him riuchta ban tree [8]) schillingen, dat hise scheda wil; ief hise scheda [9]) nelle ende hy mara gued habba wil, so [10]) schilletse gaen to hiara prester, ende schedet hiara self, elcker lyck orem wrswara, ende di prester scil dine eed stowia; ende neen ban schillet hia da decken iouwa.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 19. Hweerso sibbe siden sint, endese togara sittende sint, ende di eedswarase wroget, ende hia di decken scheda schil, so schilletse om da sonda da hermscheed ontfaen, ende da ban beta mit LXIII schillingen.

§. 20. Hweerso ma een man biclaget om een on naemd [11]) moerd, so is hi nier toluasum to onswarane, dan hi aeg toe daiane sind iefta ordel iefta enich oentiugh. Brect him dera ladena, soe schil hi beta dae ban mit trim merkem, ende dine liuedferd als hit riucht is, ende dat moerd also dyore soe een manslachta.

§. 21. Hweerso ma een frouwe wroget dat hio een wrhoer deen habbe, soe aeghse her foermond [12]) to sikerien, ief hyse siker weet. Brect her dera ladena, soe weetse her foermond al schieldich, soe aegh di foermond dine ker hor hise fille, so hise haudie [13]) mitta swird deersé onder ghing dase dat aefte bighing, so hise to him nime. Nu hiase sikeria nellet, soe schelma om dae sonda da hermscheed ontfaen, ende da ban beta mit tria ende sexstich schillingen.

§. 22. Hweerso ma claget om een aeft dat hit tobritsen se, end ma hit riucht greta schil, soe schilma hit aldus greta, dat [14]) dio frie Fresinne coem oen dis fria Fresa wald mit hoernes hluud ende mit bura oenhlest, mit bakena [15]) brand ende mit winua sangh, ende hio breydelike sine besma op stoed [16]), ende op dae bedde

1) Fw. „nier"; Sch. „vier." — 2) Das Ommel. Landr.: „an des ketels antastinge." — 3) Bei Sch. bilden die folg. Worte die Überschrift von §. 17; und die Glosse bemerkt: „Duella et purgationes vulgares, scilicet ferri candentis vel aquae bullientis, sunt hodie prohibitae quia deus tentatur et innocens frequenter condemnatur; etc." — 4) Fw. „al der"; Sch. „aider." — 5) Das Ommel. Landr.: „myt twe boien van yseren gespannet." — 6) Das Ommel. Landr.: „off dat men make ene grote diepe wyde kuile daer vele beesten in moegen, end men hem al daer beneden vnder brenge." — 7) Sch. „makie"; Fw. „makia." — 8) Das Ommel. Landr.: „end bieden hem rechte ban, dat is *LXIII schillingen*"; und auch im Texte ist offenbar für „tree" zu lesen: „tree ende sexstich", vgl. lin. 5 und lin. 23. — 9) Sch. „scheda"; Fw. „schede." — 10) Das Ommel. Landr.: „soe sullense gaen tot een priester, de den luiden enen eedt stauet, niet meer mit malkanderen to doen vnkuischeit." — 11) Das Ommel. Landr.: „Waersoe een mann beclaget wordt um een *benaemde* mordt"; vgl. p. 403 Note 13. — 12) Das Ommel. Landr.: „soe ach hoer voermunder, dat is hoer man, hoer to vntschuldigen." — 13) Sch. „haudie"; Fw. „haudia." — 14) Das Ommel. Landr.: „dat die vrye Vresinne komet ann des vryen Vresenn were end macht aldus: myt enen waechhorens geschall, end mit buiren geschall, end myt barnende baeckenen, end mit soeten sange, alsoe laage all went men die maeltydt doet end dath bruidtbedde thoe machet is myt sinen toebehoer end myt beide hoer lines nootdruft. End dann des morgens sallsy toe kercken gaen myt een cleet dat hiet een sorket, end toe den altaer hoer offerhande brengen den priester, end dat echtschap toe begaena als een vrie Vresinne schuldich is toe doen; etc." — 15) Sch. „bakena"; Fw. „bakene." — 16) Das MS. Emm. nach Fw. p. 255: „ende breydelike sine *bethselma* ur stop." —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

herres liues netta mitte manne, ende an moerne op stoed, to tzierka ging, kerkstal stoed, alter arade, da prester offarade, ende dat aeft also bigingh alsoe di fria Fresa mitter frie Fresinne schulde. Soe schilma dat aeft hirda mit saun buren ende mitta prester, deer dae missa sangh ende dat offer ontfingh deer hia in dae kerka latte, ende mitta [1]) kuster deer dae clocke hlette. Soe isma nyer mit disse nyoghen tyogen dat aeft to sterkien, dan hit aegh enich Fresa toe brecken.

§. 23. Hweerso [2]) een prester in een capelle comt mit hlote ende mit lioda wilkerre, soe aegh him di persona dine alter toe bifellen, dae kerka, dae stola, dae boecka, dine tzilick, dine fana ende alsoe deen gued als deer binna is to bihodane, deer ma godes tienst mey dwaen schil, als [3]) hy gode toe ionghista dei anderde wil dat hyt huede also aeftlyk ende naet wrhuere. Toe alle haechtidum aegh hy toe biedane da halta ende da blynda, da siecka, da dulgeda, dat hi him ierne bringe wytat ende missa bi des pauses banne. Is hit aen wetterlande, een schip toe habben deer hy eefter syne gae moge mede [4]) fara toe fandiane dae syecka; is hit an gastland een hinxt to habben, deer hi mede ride eefter sine gae toe fandiane dae syecka.

Vom Wergelde *).

§. 1. Dat is riucht, al deer di frya Fresa ene oderne to dada slacht ende dat hine ielda schil, soe aegh hi him to biedane twa pond toe iaen, dat hy riuchta ielda ontfaen wil. Soe ist riuchte ield acht pond tien eynsa ende fioerteenste trimene penningh. So [1]) is dio riuchte meenteel fyower pond ende fyf einsa ende saunda twede penningh. Nu schilmase da megem dela, nu schil di broder habba een pond ief hi deer is, ende ief hi deer naet is so aegh hit to nimen sines broders soen, iefta sines susters soen, ief hia deer nintera sint so nima hit di eerfnama self. Nu aegh di fedria niogen [2]) einsa, ief hi deer naet is so [3]) aegh hit syn bern iefta synre suster bern, ief hia deer ne sint so aegh hit di eerfnama self. Nu aegh di eem een hael pond ief hi deer is, ief hi deer naet is soe nime hit syn bern iefta syn susterbern, ieff hiae deer ne sint soe aegh hit di eerfnama selff, ende deer foer toe ferdiane ende toe alle fangha likum deer hy oenfucht. Nu schillet da eeftersusterbern oen dae (faders) [4])

1) Fw. „mitta"; Sch. „mitts." — 2) Fw. „Hweerso"; Sch. „Hwerso ma." — 3) „mede" fehlt im Sch., steht in Fw. — 4) Im Ommel. Landr. fehlt das Folg., dagegen findet sich dort noch: „Dit is recht, waer dat men soe enen vanget, end men den henn brenget toe rechte, dat is thoe den warff, end men leidet hem vmme den warff, end men bieden dann tho verantworden, soe verordeltmen hem, dat is men verwyst hem synn lyff int gerichte; daer nae soe mach denn dieff verantworden eene mundeloes maechdekin, dat is die vaeder noch de moeder enheuet, die mach denn dieff nemen toe enen echten mann, dat is tot enen voermunder, wilsyt anders doen, end dat enmachmen haer niet weygheren, soe is die deeff vry daer mede ende quith. Dit sint die rechten ende wilkoren wyser luiden ende alle des meenen landes. — Der Vriesen stapell vnd munte. Vann Staueren in dat weste, ende van Leueren in dat oeste, van desse lande voer screven waren die wympelen thoe Roeme vp den muire gesedt, doe geff koninck Karell allen Vresen dath men tho Leueren end toe Staueren denn stapell sette end alle dat gelt munte, end anders nargent in den landen. Einde der olden vresenrechten. —

*) Die Vorrede zum westerlauwerschen Landr. (s. p. 385 die erste Note), dessen neunten Theil der folg. *nur* in dieser Rechtssammlung enthaltene Abschnitt bildet, bezeichnet denselben nach dem Inhalte des *ersten* Paragraphen: „Dat niogende deel is fan da ielden enis daedslachtis"; Wiarda Asegab. p. XXXIII nennt ihn eine Processordnung. — 1) Fw. „So"; Sch. „Soe." — 2) Fw. „niogen"; Sch. „niogem." — 3) Sch. „so"; Fw. „soe." — 4) Im alten Drucke und bei Sch. fehlt „faders", Fw. p. 263 geben es aus dem MS. Douz., aus welchem auch *die folg. in diesem Paragraphen in Klammern eingeschlossenen Worte* genommen sind, und zeigen wie nur

fader syda habba acht penninghen ende tria eynsa ieff hya deer sint, ieff hya deer naet sint (hiara bern toe nimane, ende al deer weder toe ferdiane, ief hia deer naet sint) soe nymet dy eerfnama selff, ende dyn eed di eerfnama selff toe swaren. (Nu schillet da eeftersusterbern oen dae faders moder syda habba acht penningen ende tria eynsa ieff hia deer sint, ieff hya deer naet sint hiara bern toe nimane ende al deer weder toe ferdiane, ieff hia deer naet sint soe nymet dy eerfnama selff, ende dyn eed di eerfnama selff toe swaren.) Nu aghen dae eeftersusterbern oen der moeder (fader) syda fyf penninghen twae eynsa ieff hia deer sint, ief hia deer naet sint hyara bern toe nimane ende al deer weder toe ferdiane, (ief hia deer naet sint soe nimet di eerfnama selff. Nu aghen da eeftersusterbern oen der moeder moeder syda fyf penningen twae eynsa ieff hia deer sint, ief hia deer naet sint hyara bern toe nimane ende al deer weder toe ferdiane, ief hia deer naet sint soe nimet di eerfnama selff). Nu agen dae deer dyne ferdeed swared, dyne fyaerda penningh off toe nimen, hit ne se dat him syn ewenknee-kestighia ende qwe: tzies du hor du swerre, ende lethe wessa al euendeel. Nu sinter ieta toe swaren acht freededen; nu aghen oen der fadersyda dae fyouwer fanghen elker lyck XXXVIII penningen, al deer agen hia to ferdiane foer alagne ferd ende alderlangne ferd. Nu sinter tredlingan fyower fangen fan synre moder sida, nu agen da fangen elker lyck XXXVII penningen, al deer toienst agen hya to ferdien alangne ferd ende alderlangne ferd. Nu agen him elker lyck deer him dine freedeed swert mit sine mond kessa, ende deer mede da fayte [1]) wrtigia. Ief immen dine fangh nimen haet, deer hi mit riuchta naet aegh, soe schil hine twyschet weer iaen ende mit twam pondem [1*]) beta. Hwaso dine fangh nimen haet, ende wer sine euenkne naet dela wil, so sel hi dine fangh tuyschet weer iaen ende mit tuam pondem beta. Als ma enich man weddat to ielde, so is dat deiling XXI nachta ief hyt lasta mei, ief hyt naet lasta [2]) ne mei efta XXI nachta, ief hyt dan ieta naet mei lasta dae tredda XXI nachta. Nu schil hy itta forma dei iaen fiower pond ende fyf eynsa ende saunda twede penningh; nu eefta binna een ende tweintigh nachta fyouwer pond fyf eynsa ende saunda twede penningh; itta tredda deytingh eft fyower pond ende fyf eynsa ende saunda [3]) twede penningh; nu selma entlike freed halda [4]). Soe ist riucht dat hy toe da lesta dey alle laesta [5]) schil [6]), ield ende menteel. Nu schil hy da frionden monia binna tria ende sextich nachten, deer him dae meentele iaen schillet elker lyck toe sine fordele, deer dine fangh sannia schillet mit twam orkenem. Warnet hyase him, ende hy dat dae frana claghet, ief hyt bisecka wil, soe schil hit sidsa tweer orkenen dat hyse moned. Ief hit dae tween orkenen sidsat, soe schil hyt twyschet iaen ende mit twam pondem beta.

§. 2. Ief ma om ane daedne man gretha schil, soe sprektma aldus: Ioe sprect dy eerfnama toe ende ick syne wird, ende hy an myne greetwird geet dat y ane guedne man slayn habbet, binna dae alra hagista ferd dat dullich oen hym deen habbet, deer hi lyflaes fan waerd ende ban schieldich worden, alsoe oenriucht buppa riucht soe y nu mit riuchte [7]) dae ban agen to [8]) beten ende dyne ferd toe ielden, brand ende breck toe thyelden, eerwe ende land toe remen; dyne ferd toe ielden mit twya tachtich ponden, tachtich herem [9]) ende

durch diese Ergänzungen des MS. Douz. ein Zusammenhang in die einzelnen Wergeldsätze des §. gebracht wird. — 1) Das MS. Douz. nach Fw. p. 267 „oerloghe." — 1*) Fw. „pondem"; Sch. „ponden." — 2) Sch. „lesta"; Fw. „laste." — 3) Fw. „saunda"; Sch. „saunde." — 4) Fw. „halda"; Sch. „halde." — 5) Sch. „laesta"; Fw. „laeste." — 6) Fw. „schil"; Sch. „schild." — 7) Sch. „riuchte"; Fw. „riuchta." — 8) Sch. „to"; Fw. „toe." — 9) Fw. „herem"; Sch. „heren." —

tachtich lyoedem. Soe aegh dy grewa dyne man to bannen by des koninghes ban, dat hy dae gretene liouwe iechtwird iefta seckwird. Nu queth di man, hy ne thoer aldus gret hor iechta ner bisecka. Nu aegh di greuwa dine aesga toe bannane toe een riuchta doem; soe deelt di aesga, dat hi om disse daedbante aldus gret iechta iefta bisecka schil. Nu biseckt hy ende biut toe riuchtane. Nu biut di eerfnama dyne oenbringh. Nu queth di man, hy se nyer mit sine dedladem oenschieldich toe wirdane, soe hy thore dyne oenbringh ontfaen. Nu aegh dy grewa dyne aesgha toe bannen, dat hi riucht deer oen deel. Nu deelt dy aesgha, dat hy nyaer se mitta oenbring him schieldich toe winnane, dan hy se mitta edem deer hy byoeth onschieldich toe wirdane. Nu di eerfnama di oenbringh deel is, nu schil hy swara op dae helligem ende naeme dine man deer deer slayn is, alsoe als hy greth waes, dat aegh hi to swarane. Nu di oenbringh sweerren [1]) is, nu aegh di grewa dine aesgha toe bannene thi een riuchta doem. So deelt di aesga dat hi foerd ghaen schel ende weddia twia tachtich pond, herem tachtich ende tachtich dae lyoedem. Nu hi weddet haeth, nu schil hy ane [2]) burgha habba, deer also [3]) ryck se deer beta moge herem ende liodem [4]) twia tachtich ponda. Nu ist riucht dat hi aegh ane ferd nacht ende dei, dat hi moghe land ende lioed rema ende syn lyf helpa. Nu spreckt hi foerd op dae sex, ende bigret dine sexta. Nu queth him di grewa toe ende wisa lioed, dat hi deer mede ne weer an ferthe ner an fulliste ner fiuchtende, da ma dine man sloegh binna da alra hagista frede, also onriucht buppa riucht als i nu mitter haudlesene [5]) beta schillet ende

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

brand ende breck tielda. Nu aegh di grewa dine aesgha toe bannene [6]) toe een riuchta dome. Nu deelt di aesgha dat nei dam deer hi an dat seckwird bitinget wirth, dat hi da [7]) sikeringha habba schil dine schelta deer him dae ban wr lath ende dera tolua saun. Ief hise haet, soe schilletse tiuga dat hi deer mede ne were an ferthe [8]) ner an fulliste ner fiuchtende [9]), da ma dine man sloegh binna da alra hagista banne, also onriucht wr riucht soe i nu mitter haudlesene naet betha ne thoren. Dat is alle riucht, ief him dera wtha [10]) breckt dat is biwys deer him di aesgha wysd haet, soe schil hi mitter haudlesene beta. Ieff hi mitter haudlesene beth, soe ne thoer hi neen brand thielda. Ieff hi naet beta nel binna dae aefta deitinghe, soe aegh di schelta dine bannere toe biedane dat hine tweer daghen bodie. Soe schel di schelta dis tredda [11]) deis hine selua bodia, dat hi toe houwe comme ende laeste als him di aesgha deeld haet. Nu aegh di schelta dis fiaerda deis toe how te commane, ende dat keda dat hine bodet habbe als him di aesgha deelde. Nu aegh di greuwa dine aesgha toe bannene toe ene doeme. Soe deelt di aesgha dat di schelta dat tioegha schel, dat hine fol boedet habbe, ende him schillet sex fulghia dis koninghes oerkenen binna [12]) dae banne. Nu ist riucht, dat di greuwa [13]) dine aesgha banne schil thi ene riuchta doeme. Nu deelt di aesgha dat nei dam deer hy boedet waes ende wrherich thioeged waes, dat hi mit twaem pondem beta schil, end ma hine eefta tree daghen dat boedia schel, dat hi twae pond bringhe [14]) ende dae haudlesene. Soe aegh di schelta dis fiaerda deis eefta toe commane, ende toe kedane dat hine fol boedet habbe. Nu aegh di

1) Fw. „sweerren"; Sch. „sweeren." — 2) Sch. „ane"; Fw. „ana." — 3) Sch. „also"; Fw. „alsoe." — 4) Fw. „liodem"; Sch. „lioedem." — 5) Fw. „haudlesene"; Sch. „haulesene." — 6) Im Sch. fehlt „toe bannene." — 7) Fw. „da"; Sch. „dae." — 8) Fw. „ferthe"; Sch. „ferste"; vgl. lin. 34. — 9) Fw. „fiuchtende"; Sch. „fiuchtane." — 10) Wicht Ostfr. Landr. p. 292 ändert „wtha" ohne Grund in „witha", wie Fw. p. 279 mit Recht bemerken. — 11) Der alte Druck und Sch. „fiarda"; Fw. corrigiren in „tredda"; vgl. p. 396 lin. 14. — 12) Fw. „binna"; Sch. „binne." — 13) Fw. „greuwa"; Sch. „grewa." — 14) Fw. „bringhe"; Sch. „brenghe." —

greuwa dine aesgha toe bannane toe ene riuchta doeme. Soe deelt dy aesgha dat dy schelta dat bityoegha schil, dat hyne fol bodath habbe, ende him schillet folghia sex dis koninges orkenen binna dae banne. Nu dat tyoegh ghinsen is, nu aegh dy greuwa dyne aesgha toe bannane thy een riuchta doeme. Nu deelt dy aesgha dat ma hyne tree daghen boedye[1]), ende dat hy fyouwer pond bringhe ende dae haudlesene. Soe comt dy schelta dis fyaerda deys, ende seyt dat[2]) hyne fol boedet habbe. Nu dat hy bytioeged is, ende hy nyoghen hwara bodeth is, soe aegh di greuwa dyne aesgha toe bannane thy een riuchta doeme. Nu deelt dy aesgha ney dam dat hy nyoeghen hwara boedeth is to[3]) howe, ende dat een ende tweyntich manna tioegh ghinsen is. Nu aegh aller scheltena lyc thi awane binna sine banne dae branden toe baernane, ende dae kedingha toe dwaen. An moerne aeghma hyne toe sekane thi houwe ende toe huse als ma dis koninges fyand schil, hyne schilma dan toe brand ende toe breck dwaen. Ist dat hi ieta comma wil ende beta als hy wrberd haet eer di fana op were, soe mei hi habba dey ende burgha[4]). Ieff hy naet ne comt eer dy fana[5]) op were, soe ne mey hy habba dey ner burgha; mer[6]) mitter ene[7]) hand weddia ende mitter ander hand laesta. Ief hy naet betha nelle, soe aeghmen toe brand ende toe breck toe dwaen, ferdloes to[8]) lidsen, hem ende al syn gued wt dae fordel toe lidsen ende toe wysen, al ont hy beth mith fyoerteen pondem ende mit fyoerteenste trymene penningh. Nu da fersta dera saun di oenbringh swerren is, nu aegh di grewa[9]) dine aesgha thi bannane toe een riuchta doem. Nu deelt di aesgha, dat nu hi toe brand ende toe breck deen is ende

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

ferdloes leyd is, soe hwa soe hine huset ende howet deer eefter nacht ende dei, dat hi beta schil mitter haudlesene; so hwa soe syn gued flet iefta flent, huset ende howat dei ende nacht, soe aegh hi dis konings ban toe betane mit twam pondem. Nu aegh di schelta dat ferdloes gued to bisittane to heerna hand ende to lioda wilker.

§. 3. Ief ma greta schil om een lamthe, so quethma aldus: Io spreckt di man to, dat y him habbe deen een dullich din middel ende bede[10]) da einden, ende oen da dullich een lamthe also onriucht wr riucht soe y nu mit riuchta aghen toeienst him to beten, ende dine ferd deer mit riuchta deer to heert. Ief hi him dera onschield wrmeth, soe is hi nier mitta oenbringhe da bota to winnen, dan hi se onschieldich to verdane. Om[11]) een dullich schilma aldus greta; dis is hi eeft nier mitta oenbringhe.

§. 4. Io spreckt dis man toe, dat y hine fri oenfingen oen da fria fielda oen dis frana wald, ende y him nomen an iwe wald ende oen sines seluis onwald, alsoe onriucht wr riucht soe y nu mit riuchta beta schillet mitter haudlesene. Ief hy dis ferstis ieret, so aegh hi dat ferst, ief hi biut to riuchtane, soe aegh hy da lada dat sint tolef eden[12]). Ief ma hine wil hagera greta, so[13]) schilma aldus sprecka: Ic sprec io to dat y mi laten mit iuwer onriuchter wald to iuwe hove ende to iuwe huse, ende y mi deer hilden an heften ende an heerbeynden an iuwer wald ende oen miner onwald nacht ende dey, ende an cald yrsen spanden, also onriucht ouir riucht soe y nu mit riuchta beta schillet mitter haudlesene, willi iechta ende beta; willi bisecka, dis wil ick yo also iechta als di aesga deelt to landriuchte, dat

1) Sch. „boedye"; Fw. „boedya." — 2) Sch.: „seyt dat, dat hyne." — 3) Sch. „to"; Fw. „toe." — 4) Fw. „burgha"; Sch. „burghia." — 5) Fw. „fana"; Sch. „fanna." — 6) Sch. „mer"; Fw. „meer." — 7) Sch. „ene"; Fw. „ena." — 8) Fw. „to"; Sch. „toe." — 9) Fw. „grewa"; Sch. „greuwa." — 10) Sch. „bede"; Fw. „beda." — 11) Die folg. Worte dieses Paragraphen bilden im Sch. die Überschrift von §. 4. — 12) Fw. „eden"; Sch. „edem." — 13) Fw. „so"; Sch. „soe." —

y dera deda alle schieldich sint. Ief hy queth dat hy aldus gret ne thoer hor iechta ner bisecka, soe wil ick dine aesga banna toe ene riuchta dome. Soe deelt di aesga, dat hy aldus gret ayder iechta iefta bisecka schil. Nu biseckt hi ende biut to riuchtane. Nu hi an dat seckwird bitinghet [1]) wirt an disse bannena tinge, nu is hi nier mitta schelta ende mit dera tolua saun hine to iechtane, dan di odera se to onsuarane.

§. 5. Aller lyck deer huus ende hof habbet, di aegh aller iera likes een penning to ieldane toe riuchter koninghschielda; al deer hy ryckera is, al deer aegh hy tree penningen toe iouwane, alsoe soe hi habbe fyf inheemde schetten aydertam ende vdertam it sinta Walburga missa, da syn clawa oen der eerda foel.

§. 6. Dine huuslaga aegh di schelta to ontfaen in sine banne, hwant hi dis koninges foged is ende dis grewa. Dis koninges schielda deer ma huuslaga haet, di schil wrgulden wessa eer sinte Bauo ende Remigius missa, ende ief hi se wrherich, ende wrherich halt, soe schil hi ayder dyne huuslaga twischet ielda ende mit twam schillinghen beta, iefta sexasum onswara.

§. 7. Dat is riucht, hwamso di schelta des bitiged dat hy sine huuslaga habbe [2]) bihalden een ieer ende een oder ende dat tredde, da riuchta koninghschielda, ief hi da riuchta koninghschielda naet kanna ne wil, so aegh hi him xviii manna eden to stovyen [3]) ende to swaren, ende deer efter al tida oen orkenschip andert toe lastene. Iefse di huusman naet ielda ne wil, ner disse eden tiaen, ende ma him op tinget een tingh [4]) end een oder, dat tredde ende dat fiarde, so aegh hi toe lasten viii schillingen da schelta om da wrheriga ban. Ief hise naet weddya nel ner efter lasta, so aegh hine dat fyfte tingh toe syne fordele to [5]) lidsen. Soe aghen dis koninghes orkenen in to gaen, ende deer wt [6]) to achtiane da wrherigha ban ende da biwysda bota. Soe hwa soe dat wert mit wiche ende mit wepen, so schil hy mit twam ponden beta. Ief hit aeck nimmen ne wert end ma dat bislut, so bant dy schelta dyne aesga toe ene riuchta dome. So deelt di aesga, dat hit wita schil di aesga deer hit mede bitinged is, ende dera tolua saun, hor hi se herich dan wrherich; ief di schelta dat bitinget oen da tolef, ende di aesga deer hit mede bitinged is, dat him dis man alra aeftera bannena ende alra riuchta fyf tingh [7]) wrherich vorden se. Alse dat aefte ting tiuged is, ende di tinglose sege ginsen is, so aegh di schelta dine aesga to bannene ti een riuchta dome. So deelt di aesga dat di schelta gungha schil to da fordele al deer dat huus [8]) bilitsen is. Alle riucht ist, dat hi dine vaegh in brecka schil, ende neen sletten in da huse. So deelt di aesga tien [9]) schillinghen da schelta om da wrherigha ban, ende dae grewa tuae pond, dat is riucht dis wrherigha ban deer hyr bitinghed sint, dat mase aegh to lasten.

§. 8. Dat is riucht, hueerso ma een fiowerfoted schet an raef nymt, ende di man dis bisecka vil, soe is di man nyer ief hi dine schelta haet ende dera tolua saun hine to bitiugen, soe hi oppe da helligem se toe ontgaen; ende ief hi dis tiuges breckt, so aegh hi him sexasum to ontriuchtane [10]). Ief hi bitiuged virt, so is dio bote da schelta tueer schillinghen, da grewa twa pond.

§. 9. Dat is riucht, elker lyck deer een kase deth binna da huse iefta een raef, ief hi bitiunged wirt ende iechtich biradet, so ist tuybeet

1) Fw. „bitinghet"; Sch. „bitinghed." — 2) Fw. „habbe"; Sch. „habba." — 3) „storyen" (staben) lese ich für das bei Sch. stehende „stroyen"; Fw. „stoyen." — 4) Sch.: „op tiuget een tiugh." — 5) Fw. „to"; Sch. „toe." — 6) Fw. „wt"; Sch. „uit." — 7) Fw. „tingh"; Sch. „tiuch." — 8) Sch. „huus"; Fw. „huis." — 9) Fw. „tien"; Sch. „tiaen." — 10) Fw. „ontriuchtane"; Sch. „onriuchtane." —

ende dae schelta tweer schillinghen ende dae grewa twae pond. Ick bitigie [1]) io des dat y disse [2]) man een huisraef deen habbet binna da huse, alsoe onriucht buppa riucht als y nu mit riuchta toienst him beta schillet dat raef dat eenschet ende dat oer, ende dae schelta tueer schillingen, ende dae grewa tuae pond to ferd.

§. 10. Alle riucht ist, dat di heerwei schil vessa XVI mollesfota breed, dine aegh di schelta ende dae lioed mit banne to halden. Ief di schelta dine bannena heerwey to wanuirke schowet mitta aefta orkenschip, ende dat wanwirck al deer bitiuged wirt, so schil hi beta toiens dine schelta mit twam schillingen ende dus wr nacht an wirke staen, ende dat wanwirck an folla virke bringa tuisscha dit ende wr achte dagen, dat aeg di schelta him mit ban to bifellen dat hyt alsoe laste, ende ief hyt also naet due, so aeg hyt toiens dyn schelta mit tuam schillingen beta ende foerd an virke staen. Ief hy syn bannena wey naet wirtsa nelle, ende hyne dreuua leth virda ieer ende dey, soe aegh hyt to beten toieens dine schelta mit tuaem schillingen, ende dae grewa tuae pond. Ief di schelta monet om vanuirck, soe monet hy aldus: Ick monie io bi dae ede deer y swerren habbet, ende bi iuwer siele, dat y dae wird sidze, hwae dat wanwirck wirtsa schel iefta dae wita beta, ende dat wanwirck an fulla wircke bringhe.

§. 11. Dat is riucht, hweerso een lyckwey an wanwirke is deer ti da godeshuse gheet, dat ma deer mei fyf aefta tingh binna fyf daghen [3]) om tingia truch da need, hwant ma dat godeshuis deer seka schil, di heydena ende di cristena, di sondiga ende di silligha. Ief dat wanwirck deer bitiuged wirt, so aegh hyt

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

toienst dyn schelta to beten mit twam schillingen, ende dae grewa twa pond. Ief hi eer da tinghe [4]) naet toe dome comt, ende hi wrherich wirt, so aeghma dis tysdeys dat tingh toe keden, ende des wernsdeys toe halden. Ief hi des wernsdeys wrherich wirt, so aeghma dis deis dat tingh [5]) toe keden, ende des tornsdeys to halden. Ende ief hi dis tornsdeys wrherich wirt, so aeghma hit dis [6]) deis to keden ende des fredis to halden. Ief hi dis fredis wrherich wirt, so aeghma dat tingh [7]) dis deis to keden ende dis saterdeis to halden. Ief hi dis saterdeis wrherich wirt, soe aegh hyt to beten toieens dine schelta mit twam schillingen, ende toienst dine grewa mit twam pondem. Ief hi deer bitioget wirt, soe aeghma oen to faren, ende da wrheergens of to haliane. Comt hi to dome eer di fana op were, soe mey hi habba dei ende burgha. Ief hi bidat al ont di fana op were, so ne mey hi deer efter habba dei ner burgha. Ief hi dan beta wil als di fana op is, so schil hi mitta ena hand weddia ende mitta [8]) ander hand lasta.

§. 12. Dat is alle riucht, hweerso een torp is deer een hemmerickhaud [9]) is, dat deer een wei om schil gaen XXVI foten breed, dyn aegh di schelta ende da lioed mit ban to halden. Alle deer in da torpe sitten ende dyn heemsteed habbet, da agen dine wei to wirtzen, also fyr so dio himmerik to comt fan da wtera slaet, ende di scil VIII foten wyd wessa.

§. 13. Dit is riucht, al deer di syl an wanwirke is, end ma hit di schelta claget, so is dat riucht dat ma hine aegh to scoyane mitta aefta orkenscyp. So aegh di schelta to moniane hor hit se wanwirck so ful wirck, alsoe tiaende ende also temende als hi mit riuchta schel. Ende ief dat wanwirc deer scowet wirt ende

1) Sch. „bitigie"; Fw. „bitigia." — 2) Sch. „disse"; Fw. „dissen." — 3) Sch. „daghen"; Fw. „daghem." — 4) Fw. „tinghe"; Sch. „tinghe." — 5) Fw. „tingh"; Sch. „dingh." — 6) Sch. und Fw. „di deis", ich ändere in „dis deis." — 7) Fw. „tingh"; Sch. „tinegh." — 8) Sch. „mitta"; Fw. „mitter." — 9) Sch. „hemmerickhaud"; Fw. „hemmerichhaud." —

seid, so aegh di schelta dine aesghe to bannane, dat hi riucht dele. Alle riucht is hit: Alle deer hyr scot schieldich sint to disse bannena syl, deren halde mit banne ende mit dome, da habbet aller lyc toienst dyn schelta wrberd tueer schillinghen [1]) ende da nw to iowane ende ti da nesta tinghe to [2]) lastane, hit ne se dat hia bede [3]) tinghia moeghe. So aegh dy schelta da IV tinghe, ende to aller tinghlyckum da wrheriga ban to moniane, ende da biwysda bota. Iefse disse wrheriga banne to da nesta tinghe naet laesta ne willet, so aegh di aesga dat fyfte tingh to wisane to der seeburich ti da mena syl. Iefse deer naet laesta nellet, so aegh dy schelta dine aesga to bannen ti een riuchta dome. So [4]) deelt di aesga, dat di schelta een oenfer greta schil, oen [5]) al syne landnathen deer al deer schot [6]) schieldich sin to da syle. So aegh di schelta dine aesga to bannene to ene riuchta dome, soe deelt di aesga dat dy schelta ende dera tolva saun ende dy aesgha deer hit mei bitinghet is, dat hia et bitiughia [7]) schillet, dat hi mit wrheriga banne aldus fyr bitinghet is. Nu dit aefte tiug [8]) ghinsen is, nu aeg dy schelta dyne aesga to bannene to een riuchta dome, dat deer tofarra gret is, ende al syne landnaten deer al deer schot schieldich sint to da sile, nei dam dat hia mit wrheriga banne aldus fyr bitinghed sint, een tingh ende een oer ende dat tredde ende dat fiarde ende nu dat fyfte, datse iowa schillet da schelta x schillingen ende da grewa tua pond.

§. 14. Ief ma monet om een syl, so bigintma aldus: Ick monie ioe [9]) bi iwe ede ende bi iwe sele, dat y wird sidse hor disse bannena syl also wrocht se mit hore ende mit holte, mit eerda ende mit eke, dat hi onbanplichtich se, ende also tiaende ende temende als hi mit riuchta schil.

§. 15. Dat is riucht, dat to der bannena seeburich een vei binna gaen schil XXVI fota breed, ende binna dae wei schil wessa dis dyckes hilde tria ende sexstich fota, ief ma him deer mei halda mei, ief ma naet mei so selma deer toe habba oer LXIII fota toe dikes hilde.

§. 16. Dat is riucht, dat da liued deer dine dyck haldet mit banne ende mit dome, iefse villet mitta dyc in fara ende dat land wt lidsa, dat hia dat mit riuchte naet habba mogen, hit ne se datse dat op da helligum swerre [10]) an ene ede, datse deer dine bannena dyck naet langera ne halda ne moge mit hore ende mit holte, mit eerda ende mit eke. So deelt di aesga datse naet lengera in gaen ne mogen nu di eed swerren [11]) is, dan da lettera LXIII fotan, ende al deer staen schillet. Ief da lioed eta een eed biedet, dat hiane deer naet halda mogen mit hore ende mit holte [12]), mit [13]) eerda ende mit eke, nu di eed swerren is nu deelt di aesga dat hia lingera in gaen ne mogen mitta dycke dan da tredda LXIII foten. Soe sint dae lioed nier him to warane, danse him aegh in toe rema iefta enich tioech to ontfaen.

§. 17. Dat is riucht, datter schillet vessa alle wettergongen schet to da bannena dyck efter sinte Benedictus dei, bi sinte Valburga missa tot folla virke, dat ma moge deer onder era ende onder schera.

§. 18. Dat is riucht, al deer dis salta wetter in gongen wirt an da bannena dyck tuisscha sinte Benedictus ende sinte Urbanus dei, so hua so dyne dyck aegh, ende dat salte wetter in let, ende da lioden schada deth, so is dat alle

1) Fw.: „tueer schillinghen"; Sch.: „to tueer schillenghen." — 2) Fw. „to"; Sch. „toe." — 3) Sch. „bede"; Fw. „beda." — 4) Fw. „so"; Sch. „soe." — 5) Fw. „oen"; Sch. „ende." — 6) Fw. „schot"; Sch. „scot." — 7) Fw. „bitiughia"; Sch. „bitingbia." — 8) Fw. „tiug"; Sch. „ting." — 9) Fw. „ioe"; Sch. „io." — 10) Fw. „swerre"; Sch. „sware." — 11) Fw. „swerren"; Sch. „swaren." — 12) Fw. „holte"; Sch. „holta." — 13) Fw.: „mit"; Sch.: „ende mit." —

riucht dat hyt beta schil toienst [1]) dine [2]) schelta mit tuam schillingen ende foerd an virke staen.

§. 19. Dat is riucht, deer mit riuchte des bitiged wirt dat syn dyck dis salta wetters ingong deda tuisscha sumeris nacht ende lettera euennacht, so haet hi wrberd toienst dyn schelta tueer schillingen ende toienst dyn grewa twa pond, ende dus wr nacht an wirke staen. Ief hi an wirke aldus [3]) naet ne steet, so aegh hi [4]) to betene toienst dine schelta mit tuam schillingen, ende da grewa tua pond, ende foerd an virke staen. Soe aegh di schelta dine aesgha to bannene thi een riuchta doem. Nu deelt di aesga, ief hi nelle disse wrheergnisse beta ner syn dyck wirtsa, nu agen him da lioed oen to farane mit disse schelta orleff [5]), ende disse wrheergnisse to haliane. Nu agen him da athen [6]) to moniane, dat hy an sine dyck se, ende dat hi vr nacht an virke stande. Ief hi dis fiarda deis naet an virke steet [7]), soe aeghma da branden wr to stecken. So aegh di schelta dine aesga to bannene thi een riuchta dome. Nu deelt di aesga, dat ma om dine bannena dyck beta schel mitter haudlesene. Ieff hy beta wil ende oen syn dick faen, soe mei hy habba dey ende burgha, ende ieff hy naet beta nelle eer di fana op is, soe ne mey hy eefter dis hoer dey ner burgha habba, men mitter ena hand weddia ende mitter ander hand lasta. Nu hy naet lasta wil, nu deelt di aesga dat men schil toe breeck dwaen, ende ferdloes him ende syn gued. Eefter dam deer hy ferdloes leyd is, hwaso him huset ende howet, soe aegh hyt mit twam pondem to beten. Sit hi ieer ende dei, ende hi naet beta nel, soe schelmen als dat ieer om comt wta land driwa ende dela. Soe aegh di schelta syn eerwe to bisitten to heerna hand ende dera liodena.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 20. Hwaso des dikes helde delt iefta dyckt [8]), iefta mit spada greeft, iefta mit ploge eerth, iefta mit vaine wr wint, dat schil hi beta mit dis koninges ban mit twam pondem, ende da schelta mit twam schillingen.

§. 21. Ief deer een huisman claghet an bannena tinge da schelta an sine banne, dat him een wrscher deen se oen dera meenscher an syn ainlika eerue, so is hi nier deer met op sprekt to riuchtane ief hyt bikanna nelle, hit ne se dat ma him bitiuga moge mit saun atthem; ief hi bitioged wirt, so aeg hi da ban to beten toienst dine schelta mit tuam schillingen.

§. 22. Ief een huisman een schet oen eener meenscher nimt, ende hi dat naet biwisa ne mei dattet eenich wrscher se, soe ist een raef; so aegh hy dis sexasum toe ontsuarane, ende ief hyt bikant, so schil hyt tuyschet beta.

§. 23. Ief een man om een ouerdelta claget an syn ainlika eerue, so aegma dat to bischoien mit des koninges orkenen ende mitta landnaten. Ief ma dat bischowet dat hi da wrdelta deen habbe, so aeg hyt to beten toienst dine schelta mit twam schillingen.

§. 24. Ief een huisman to [9]) ene tinge op ene odera claget, dat syn eerue dulven se ende mit raef deer of lat, ende hyt bitiuge mei, also graet so hyt achtia vil mitta lioden, so aegh hyt bitiogede raef tuyschet beta toienst dine clagere, dae schelta tweer schillingen ende da grewa twa pond.

§. 25. Ief een schelta dat clage comt [10]), datter een gued stellen se, ende ief hi dan seent toienst dine tief deer dat gued nimen is, ende hine da schelta naet ne andert, so vil di schelta greta: Ick bitigie io dis, dat y toienst anen tief seend habbet, deer io gued stellen haet, ende is mi naet so andert als hi mit riuchta schulde, ende habbet mi birawed mines riuch-

1) Sch. „toienst"; Fw. „ienst." — 2) Fw. „dine"; Sch. „diin." — 3) Sch.: „aldus an wirke." — 4) Fw. „hi"; Sch. „hyt." — 5) Fw. „orleff"; Sch. „oerlef." — 6) Fw. „athen"; Sch. „athem." — 7) Fw. „steet"; Sch. „staet." — 8) Hettema Ems. R. p. 106 will „dyckt" in „dypth" ändern, allein das fries. dycka bedeutet wie das ags. „dician" auch graben, vgl. p. 215 lin. 35. — 9) Sch. „to"; Fw. „tot." — 10) Fw. „comt"; Sch. „cont." —

tis soe gued so fiower einsa ende fiorteenste trimene penningh, also onriucht wr riucht so y nu mit riuchta toienst mi beta schillet. So aegh hi aldus gret aider iechta iefta bisecka; ief hy ontsuara wil, so sint et sex eden.

§. 26. Dat is riucht, als di tief finsen is, end ma him da schelta brinckt, ief him di hals wr deeld wirt, soe ne aegh di schelta dine tief hor hingia ner bynda [1]), so aegh di bannere him to bynden ende to da galga leda, so aegh di man dyne ker hor hine selua hue, so hyt mit sine guede winne.

§. 27. Iefter een fynd fonden wirt, ende deer nimmen efter comt binna iecr ende binna dei, so agen di schelta half ende di man half deren fonden haet.

§. 28. Iefter [2]) een schip an dine ouir comt end ma hit penda wil, soe aegh hy to gaen mitta schelta ende mitta tolven, ende to iariane datter him dine roder iowa wil ende onder pand setta, want hi pandis toienst him schieldich is. Ieff hi dera schielda biseckt, so is di scipman nyer mit ene ede wr sine scippes boerd to riuchtane, soe hi thoer pand tielda.

§. 29. Al deer tueen maen om een eervc en tua sprecket, ende him ayder dera nestera werrana wrmet, ende dat hyt an werren hede ieer ende dei sike ende onsand, ende hi to sine huse ende to sine howe binette riuchtelic [3]) ende onraeflic, ende dat wil ick also sterkia als di aesga to landriuchte deelt. Nu deelt him di aesga hockera fan hiarem dera tolua [4]) saun deer him oppa dae wara sette wil, so

schil hi ief hi sitte moet. Dat is riucht dat di schelta dera sega monia schil, ende als dio sege ginsen is, ende di ora oppe da vara set is, so aeg di [5]) schelta dine aesga to bannene ti ene riuchta dome. So deelt di aesga dat hi, deer op da wara set is, dat di schelta aegh him deer een ferd to bannen dat him nimmen deer an rawie, ner naet onriuchtis deer an due. Nu hi oppe dat eerwe commen is mit sege ende mit banne ende mit dome, nu is dat riucht dat hi also sitta schil ieff hi naet sitta moet, so hua him oen sprecka wil, dat hi schil hyne kestigia iefta op tingia iefta him sitta leta. Ief di ora quet dat dat eerwe syn ain se, ende di ora quet dattet syn se, deer eer oppe dat eerwe ende op da wara sit, nuse bede dera ainlikera werrena wrmetten, nu aeg di schelta dine aesga to bannane to een riuchta dome. Nu deelt di aesga dattet wita schillet saun des koninges orkenen in der himmeric [6]) deer dat eerwe leit. Nuse him wysd sint ende aider him des wrmet ende wt biot [7]) da orkenen, nu is hi nier mit sine orkenen deer eer an da wara seth is, dan di andera. Nu schil di forma sidza, bi da ede deer hy da koninghe snoer to hulde ende bi siner selvis sele, dat hi da wird sidze dat dy man deer oppe dae wara des eerwis set is, dat hy dat eerue mit mara riucht voer ayn aeg, ende mit mara riucht deer op sitta schil voer ain, so hyt him rema schil. So schil elker lyc sidza dera sex mit sonderlinga moninghem, dat hi riucht seide dat, deer hy hyr om dat eerwe seide.

1) Fw. „bynda"; Sch.: „blinda." — 2) Aus einer dem westerlauwerschen Friesland angehörenden Handschrift, die Hettema unter dem Titel Iurisprudentia frisica hat abdrucken lassen (s. p. 248 die erste Note), stehe hier folg. Stelle: „Dit is riucht, so dy frya Fresa een gued fynt buta an des sees owera, dat hit syn frana ende da toliff ende dy aesga agen [dat gued] ieer ende dey in synre wer to bysittane, deer dat fonden haet. Ieffter ymmen eeffter compt bynna ieer ende dey, ende dat hy dat bytinga wille dattet syn were, so aeghma da manne deer oeff to inne syn arbeydslaen; ieffter nymmen eefter compt bynna ieer ende bynna dey, so aegh hyt syn frana deer to byeden ende da toleff ende den aesga deer hit eer mey byseth was, so aegh him dy frana deer oeff to iaen, als hyt mey syn eede bytinga wil, syn arbeydslaen; so aegh dy frana ende da toleff ende dy aesga dat gued to delen to eerma godshusen ende da eerma lyoden, truch syn selis willa ende om dat hy dat gued ochte al deer da hy oen da tinghen was by syn line." Hettema II. p. 196. — 3) Fw. „riuchtelic"; Sch. „riuchtlic." — 4) Sch. „tolva"; Fw. „toelua." — 5) Fw. „di"; Sch. „hi di." — 6) Fw. „himmeric"; Sch. „hinmeric." — 7) Fw. „biot"; Sch. „binot." —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 30. Ieff een frowe her des foermeth, dat hio oen her manne voercoft habbe half be [1]) ende half bodel ende [2]) trymene syn ain, lawiged ende onlawiged, ieff di eerfnama des bisecka wil, soe is hio nier hyne to iechten mit saun orkenen, dat schillet wessa fiower an syner sida ende tre an her syda, dan di eerfnama mitta seckwird ty ongane. Nu ist riucht dat dio frowe schil dat her half in bringa, ieff hio dat trymene habba wil; ief ma deer om monnia schil, so sprecktma aldus: Ick monie io bi da ede deer y da koningh to hulde suoren ende bi iwer seluis sele, dat y dae wird sidze hor disse frowe an disse manne foercaped habbe half be ende half bodel ende trymene syn ain, ende hise mit cape an da wara latte, ende hio nu an da wara sitta schil mit mara riucht, dan hio et enich man rema thoer. Nu schellet da sex folgia ende da schillet elker lyc sidza mit sonderlinga ede deer hi da koninge to hulde suoer ende by syner selues sele, dat hi dae wird sidze, dat dis man riucht seide an [3]) dat deer hi hyr seide om dat eerwe.

§. 31. Dat is riucht, ief ma een hera oen spreckt dat hi habbe [4]) een man to met [5]) ende to mele, ende hy him habbe eesna ioun, dat hi deer foer anderda schil, so haet so ma him op sprect iechta iefta bisecka; beta, ieff hyt bicaent; riuchta, ief hyt naet bicaent.

§. 32. Dat is riucht, ief een huusnata syn hera off stelt, ende hi des iechtich wr wonnen wirt [6]), soe schil hy beta toeienst syn hera dat eenschet ende dat oder. So ist riucht dat di hera foer syn huusnaet da schelta dat weerield iouwa schil om syn ayn gued, om dat hine taegh mit met [7]) ende mit mele.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 33. Ick bitighie io des, dat y mi mine tollen bihalden habbet also onriucht wr riucht so yse nu mit riuchta ielde schillet. Nu ist riucht, dat hi aldus gret anderda schil toe iechtwird iefta toe seckwird; iecht hi soe is dio tollen tuischet, ief hyt biseckt soe sint et sex eden, hit ne se dat di schelta habba tveer synre buren, deer to andert weren da ma him monade. Ief da tueer dat bitiuged dat hi da tolne veigarade, so is di schelta nier mit tuam orkenen him toe bitiogen, so hi disse lada habba moge. Ief da tueer dat bitioged, so is dio tolne twischet ende da schelta tueer schillingen ende da grewa twa pond.

§. 34. Ieff een man een orem bitighet, dat hi habbe syn ros an raefrede riden an sine mede ende an syne willa, so aegh hyt to beten ief hyt bikant mit tuam schillingen, iefta tuirasum onsuara.

§. 35. So hwa so dera seecknese wernt, dat ma syn gued biseka vil, so schil hi dae bannere iowa tua pond.

§. 36. Aller lyck deer faders lawa ende moders lawa ontfinsen habbe, dera aegh aller lyck ane penningh to iowane thi huislaga, iefta alle gader dine mara [8]), tre penningen uta huse.

§. 37. Hweerso een hemmerickmaer is al deer da hemmerika gaer commet, so aegh hine to slatane deer, der mit sine lande to comt. Di maer schil acht fotem wyd vessa, dyne aegh nimmen toe sellen ner to capien.

§. 38. Hwerso di bannena dyck bischowat wirt to vanvirck, so haet so ma deer it wint, so agen da dyckathen dine hale deel ende di schelta dine halen deel; is di aesga der mede, so heert et oen trim.

1) Vgl. p. 368 Note 5. — 2) Der alte Druck und Sch. lesen hier und lin. 15 „ende"; Fw. ändern dies in „oen da", und übersetzen: „*gegen* den dritten Theil." — 3) Fw. „an"; Sch. „nw." — 4) Fw. „habbe"; Sch. „habba." — 5) Fw. „met"; Sch. „mec"; vgl. Note 7. — 6) Fw. „wirt"; Sch. „wert." — 7) Fw. „met"; Sch. unrichtig „mec"; in der Iur. fris. (s. p. 248 die erste Note) II. p. 194: „Aen kneppa moet syn hera syn eesna off stella, ende naet meer. Hweerso een kneppa syn hera gued ontstelt, so schel hyt twyschet ielde, so schel dy huushera da riucht dat oerschet iaen om syn ayn gued, deer om dat hyne heed to *meet ende to meel.*" — 8) vgl. p. 401 lin. 10 und p. 414 lin. 14. —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 39. Hwerso ma een gued bisitta schil mit des koninghes orkenen, so huam so hit di schelta bifelt dat hyt an hodene nime, so aeg hyt to ontfaen. Ief hyt with seit, so is hi ban schieldich.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 40. Ief ma een manne bitiget, dat hi ane huysbreec deen habbe deer di vynd in gonge ende di reek wt, so aegh hy aldus tigades tuirasum onriuchta, iefta mit twam schillingen beta.

Die acht Domen *).

Hyr bighinnet da acht doemen.

I. Di aersta doem is, hweerso een ioncfrou een aefte bigaen schil, soe schil hyoe tolef ieer ald wessa, soe mei hyo [1]) een foermond tziesa [2]), ende ief dat ymmen wr sprecka wil, soe aegh et di aesga to riucht to wisen, dat hyo dat aefte moge bigaen.

II. Di ora doem is [3]), dattet kynd aegh synre moder lutters laen [4]) toe iaen XII ieer al omme aller iera lyck fyf schillinghen, alsoe fyr soe hyo et bihot habbe oenweemd fan acht secken deer hyone fan ocht toe hodene, fan fyore ende fan wallende wettere, fan sade fan slate, fan horses houe ende fan hona etzele, fan swynes tusch fan schettes hoerne ende fan hondis bite, ende fan scherpa wepen, als hy sine breyd halet [5]), hit ne se dat hi swara [6]) wil dera acht sekena een deer hyone naet fan hot habbe, soe mey hy bihalda da sextich schillingen; hit ne se dat hi swara wil als hi saun ieer ald is, dat hy syn gued moge bigaen ende bistaen [7]) ende bireda, ende di aesga aegh him dine eed to stowiane, ende hi iouwe dan synre moder XXXV schillingen ende hi wesse dan mond [8]) synre moder. Soe mei hio mitta lutteris laen [9]) capia ende sella, ende oen iefta iowa, sonder des mondes oerlef, ende ielkirs haet hyo nates wald oers dan her ayn ledena.

III. Di tredda doem is, dat di landsata aegh toe witane mit een ede, hwaneer [10]) hi da heer wr gulden habbe da forma twa ieer, dat tredde ieer is di landhera nier to witane, ho lange hiara eentale se; als hi him dera heer iecht, soe aegh hi dine ker hor hine wrdriwe, dan hine sitta leeth.

IV. Di fiarde doem is, dat alle lawa agen foerd to gaen als hia deden fan Adam ende Abraham, ende fan Isaac ende al hiara iongheren, al ont dine hioedlika [11]) dey [12]).

V. Di fyfta doem is, dat dae weseken nyme

*) Aus dem westerl. Landr. s. p. 385 die erste Note, einen plattd. Text dieses Stückes enthält das Ommel. Landr. (s. p. 283). — 1) Fw. „hyo"; Sch. „hyoe." — 2) Das Ommel. Landr.: „dan machsy keesen enen voermunder, end dat is toe verstaen datse mach nemen enen man, dat is hoer voermunder." — 3) „is" fehlt bei Sch. — 4) Der alte Druck: „lutters laen"; das MS. Emm. nach Fw. p. 186: „huders laen"; vgl. Note 9. — 5) Fw. „halet"; Sch. „hallet." — 6) Fw. „swara"; Sch. „zwara." — 7) Fw. „bistaen"; Sch. „bisiaen"; das Ommel. Landr. „bestaen." — 8) Das Ommel. Landr. „voermunder." — 9) Der alte Druck: „lutteris laen"; das MS Emm. hat nach Fw. p. 187 dafür: „h u d e r s o f l u t e r s l a e n", s. Note 4 und p. 389 lin. 24; das Ommel. Landr.: „lutters lauwe"; im Emsiger Recht p. 210 lin. 12 steht dafür: „lutherian", eine Stelle zu welcher ich hier aus dem MS. des Beningha p. 48b (s. p. 213 Note 17) einen p. 210 von mir übersehenen plattdeutschen Text nachtrage: „Die moder mach nemen van hoeren kynderen des iaers vyff scillinghe vor *lutterloen*, wanneerse enen anderen man heft ghenomen vnde dan de kynder myt sick heft hentsy VII iaren olt synnen, vndese hoers vaders guet niet een besyt"; vgl. Wicht Ostfr. Landr. p 526. — 10) Fw. „hwaneer"; Sch. „hwanneer." — 11) Fw. „hioedlika"; im Sch. verdr. „lioedlika." — 12) Das MS. Emm. fügt nach Fw. p. 189 hinzu: „Thet sibbeste blod is sibbest and nest tho den guede." —

hara [1]) aldfaders ende aldmoders lawa mit mara riucht, danse aghen wr beck toe ghaen iefta oen dae syda.

VI. Di sexta doem is, datter nimmen aegh sines stiepfaders ner sines stiepmoders lawa, deer om aegh di halfbroder mit eenre hand to ti faen, ende di folbroder mit twam handem toe thi faen toe syn folbroders lawa [2]).

VII. Di saunda doem is, dat dioe folsuster nyme her broders lawa, ende her halfbroder nymese half, truch dat hiara odera ieldera him al fraemd was [3]).

VIII. Di achtenda doem is, hweerso di man geet fan syn aefta wiue to enis anderis mannes wiue, ende hi der een berthe oen tiled bi des fiandes sponste, ende dio berthe dan waxt ende wrslain wirt, dae ielda ende da lawa aeg dio frowe, deer dio berthe bi des fiandes sponste ondrein vard, als of hio et mit herre leden vonnen heed, ende dio nene fiafollinge der da berthe to der vrald droech. Aldus ist riucht al der [4]) vrald ende ewa der Fresena.

Ief [5]) een man haet onaefte bern teyn, ende hi dan iout gued minra iefta mara, so moten da bern lawigia op hiara bern al to da tredda, alsoe moten hia lavigia op hiara folbroder ende op syn folsustera, ist dat hia fan ene liue bern se; so hya dan des biliowet, so moet dat flotieftige gued weer in, al deer hit is wt commen.

Das Marktrecht *).

Hyr biginnet da merckedriucht.

§. 1. Dit is riucht, dat di schelta moet tingia ende tingh halda to alle merckadum deer ma wtfirdich oen is, hwanneer so hi wil dat off nima hor festa ner fira, om huis om hwsteden, om bodel om lawa, om tiefta, om falscha wichta om falscha ielna, om onriuchta tolna, om faed om screed, om falschene brand om moerdbrand ende om alle tingh deer da mercked to heert, mer om nen eerwe deer in dine mercked heert ende binna der hemmeric leyt, dat scilma riuchta als hit to landriuchte heert.

§. 2. Hwaso een hws an ene mercket selt, ende hi dine steed bihalt, ende di caper dine sedel foerd bitinget cortera iefta langera, so scelma dat bisetta oen da bannena tinge ho lange hiara eental were, ief di seller moet dine caper of suara huaneer hi wil mit alle riucht.

§. 3. Ief [1]) een merkedman een steed heert, ende hi deer also lange op sit dat hi queth dat hine caped habbe, ende di ora biseckt,

1) Fw. „hara"; Sch. „hare. — 2) Die Glosse ergeht sich in Citaten aus dem römischen Recht, und bemerkt dann: „Sed Frisones aliter servant de consuetudine, immo verius ex corruptela, quia fratris filius ex utroque parente non vocatur cum filio ad haereditatem avi et aviae, sed solus filius cum filia tanquam proximior in gradu; hoc repete supra in sexto et septimo landriucht", s. p. 53. — 3) Die Glosse: „Contrarium est verum de iure autenticorum de haer. ab intest. §. reliquum, et sec. c. de legit. haer. auc. cessante." — 4) Fw. „al der"; Sch. „aller." — 5) Der folg. Absatz fehlt im Ommel. Landr., und nach Fw. p. 192 auch im MS. Emm. —

*) Aus dem westerlauwerschen Landr. (s. p. 385 die erste Note) und zwar so wie die folg. Stücke nur nach dem alten Drucke desselben, indem von der neuesten Ausgabe derselben, den „Oude Friesche Wetten", die dritte und letzte Abtheilung, welche sie enthalten haben würde, nicht erschienen ist. — 1) Im alten Drucke „Ef" für „Ief", vgl. deswegen p. 422 Note 1 und 2, und p. 228 Note 5. —

brect di capere dis aefte tinges, so aeg di ora dat fri ende trira ieer heer sonder eed, also fyr soe hise aschia wil, ende als hit aldus biradet wirt, so aegh di schelta fyf schillingen.

§. 4. Dat is riucht, dat om huissteden wita schillet saun synre buren ende tween schepenen, alsoe fyr so hia ayn steden habbe an der buirschip, hor hit caep se soe heerd were, ende dat schilma oen da tinge op bringe.

§. 5. Dat is riucht, deer mit falscher meta oen da merked bigripen wirt iefta an onriuchter wichta, hueer oen so hit is onriuchtelike deen, so aegh hi om dat onriucht da schelta xxı schillingen to iouwane, also fyr soe een scheppena ende tueer trowe buren bitiugha wille; ende iu dine merked, als hit wilkared is, so is di wilker alsoe graet als hine dae liued mitta schelta enighiet.

§. 6. Om wanmeta saun schillingen da schelta, ende ti da merkedriucht als hit wilkared is.

§. 7. Om [1]) bieres wanmeta; huaso drinckt lessa so mara, so ne thoer hi dat naet ielda, also fyr so hit binna da bierhuse eniged se ende mit riuchte bifulged; so aeg di schelta tueer schillingen dis bannes, ende di merked syn riucht als et wilkared is; spreckt hi buta huus om wanmeta, soe is di tapper nier mit ene eed to ontgaen, dan ma mit eniga riucht se to wr winnen. Om da ielna is dat selue riucht.

§. 8. Ief [2]) een man mit fade ende mit scredane biginsen wirt, deer iu dine merked heert. Nimptma dine fader ouder hammer ende onder tanga, iefta dine screder onder dera schera iefta onder sine falscha onderke, soe ne heert deer fordera neen riucht to, dan ma him da fordera hand of slee; wirth hit folbrocht mit riucht, so aeg di schelta dat gued to bisittane to heerna hand, ende dat treftiga weder to

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

delane; ende deer aegh di aesga him een ferd oen to delane, also fyr so hyt wille suara tueen trowa schepenen, dat hi riuchtelic ontfinsen se. Uirter een munter buta der smitte mit fade bigripen, soe moet hi riuchtes bruka toe ene swirdkempa; om dine scredere also.

§. 9. Om [3]) lauwa deer in da merked lauwiget wirdet, soe aegh di eerfnama dine schelta [4]) to da huus to haliane, dat hi him riuchtes helpe; det hy dat naet, ende di schelta dat wraeschie om dat bodel, so aeg hi sine banuere to da fordel to seynden, dat ma him afara wt achtie fyff schillinghen, wantse hit him an raef haldet. Nu aegh di schelta dis fiarda deys thi dae fordele to commen ende sines riuchtes to monien; werwet hiase him, so aegh di aesga to delen dat hi in fare, ende mit synre fora hand syn riucht wt achtia schil; wert him immeu mit wald, di aech to iowane ıı pond.

§. 10. Nympt dy tolner onriuchte tollen, ende him tre schepnen bitingia willet, so aegh di schelta foer alle da deer hi tollen wr laet fan da fordele fyf schillingen, dat schil di tolner iowa, iefta mit riucht wara mit ene swirdkempa, iefta di aesga deelt him xıı eden.

§. 11. Dit is riucht om moerdbrand an da merkade, wirter en man mit moerdbrand bigripen, so aegh di schelta dine ker hor hi dine mau hwe, dan men blynde iefta barne iefta an elende seinde; ende syn gued heert an koninges wara ende an heerna hand. Seitmet een man op, end ma dat naet wr weer weet, so aeghmen oen to tingane mit aefta tinghe emmer wr acht daegen, dat ne mei of nima ner fira ner festa; waut hit in da mercked schyn is, so ist riucht to da aersta tinge. Ist een eerm man, dat di schelta aeg him onder burga to bringen al ont hit bitingen is; ne mei hi neen

1) Der alte Druck nur „M"; Sch. „Om", vgl. Note 3 und p. 387 Note 2. — 2) Der alte Druck „Ef" für „Ief", vgl. p. 421 lin. 24. — 3) Der alte Druck „M" für „Om", s. Note 1. — 4) Der alte Druck und Sch. „schetta" für „schelta." —

burga winna, so aeg hi to swarrane, so aeg hi to gaen dana ont ti da nesta tinge, so aeg him di schella to andert to bringen al ont hit bitingen is. Ist een ryck man deer met oen

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

spreckt, so moet hi burgia op syn ryk, al ont hi mit riucht fri wirt, iefta in da schield vr wonnen wirth [1]).

Verbrechen *).

Hyr bighinnet da suarta swinghen.

§. 1. Dit is een riucht suartsuengh, huaso fiucht wr selle soen wr suerren eden ende wr kesten mond, so haet hi britzen dine heilighe ferd deer hi selue wilkared.

§. 2. Dat is een suartsuengh, huaso dat riucht brect om giricheed iefta om ielkirs quada meninga, so breckt hi dat deer god selue baed to tuang dera sondena, want dat riucht helpet dam deer him selm naet helpa mei, hit scept riuchte wreeck op da schielde, ende hit bischirmt da onschield.

§. 3. Dit is en suartsuingh, huaso syn riuchta syd wrreth, so liket hi Iudas deer god selua wrreed, deer dyn freed keste mitta mond ende dyn weer tobreeck.

§. 4. Huaso deth disse suarta suinghen, iefta ander deda dissem lyck deer aldus quaed sint, so mei him neen prester neen hermscheed scriwa, hi ne seke dine paues to Roem iefta syn wieldiga boda, ende him di paus ende dy prester sine hermscheed scriwe ende sette nei neden ende ney riuchte; al ont dat schel hi buta kerka staen, ende nen man hyndera comma datter atwischa se nioghen feet, hi ne moet neen paes nima als dat ander folck, hi schil toiens syn stef passia deer hi oen der hand haet, ende hi mei nenis orlefs nieta, hi schil mangra duget missa deer ma in der cristenheed deth, want hi haet him selff deer wt brocht mitter quader deda.

§. 5. Item dit sint da saun suarta suinghen, huaso deth moerd iefta moerdbrand, iefta bondena scaecraef iefta scaeckraef in gastelika logen, iefta gastelika lioden dulghet frase des liues iefta daeth, iefta ane slachta slacht wr sette soen wr kesten mond ende suerren eden, iefta huaso een gastelick bihodene onfucht mit symonie, dit sint da saun suarta suingen deer nimmen oenbinda mei bihala di paus.

Hyr biginnet da scaeckraeff.

§. 1. Dit is een schaeckraef, huasoe faert onbirades mit onriuchter wald to een standen hws, ende deer binimpt da lioeden hiara gued deer scholden hiara lyf aff feda ende da seel fan reda, soe brincht hi him self in dera sckakera riucht mitta raef; ief hi deer to bitinged wirt dat hi mitta fia beta schil, so schil hyt al tuibeet beta ende dine ferd tuifald, alst da lioed wilkared habbet.

1) Der alte Druck hier: „wirh", in lin. 2 „w't." —

*) Aus dem westerlauwerschen Landr., (s. p. 421 Note *)), dessen Vorrede hinsichtlich dieses Abschnittes bemerkt: „Dat fiartiende deel is fan da swerte swenghen; dat fyftiende is fan da schaeckraeff." —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 2. Dit [1]) is een schaecraef, huaso faert to een birawed [2]) scip onbiradet mit onriuchter wald, al deer di man leit on riuchter nerringa deer hi of sculde syn lyf feda ende da seel fan reda, so brinct hi him selua in da scakera riucht; ief hi deer to bitilet virt dat hi mitta fia beta scil, so ist tuibeet deer hi det, ende dyn alra hagista ferd tuifald, alst da liued wilkaren.

§. 3. Dit is een riucht schaeckraef, huasoe fiucht oen een fieldfarane man ende oen krameren, ende hi an riuchta nerringa is, ende nimt him syn gued of, deer hy scolde dat lyf fan feda ende da seel fan reda, so brinckt hi hem selff in da scakera riucht, ende huaetso him di ora man det dat wter needwer, dat is sonder boet ende sonder ferd.

§. 4. Dit is riucht, deer syn godeshuus seka schil om betteringa synre sondena, so aegh hi feerd deer ende dana; so hua so him schadet in da wei an lyf in leden ende in gued, so ist tuibeet, ende di hagista ferd tuifald.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 5. Dat is riucht, deer syn sind seka schil om lainga iefta om netticheed dis heiliga sindis, so aegh hy ferd deer ende dana; huaso him quaed det an lyf ende an gued, so ist tuibeet ende tuifald ferden.

§. 6. Dat is riucht, deer syn tingh ief syn werf seka schil om lainga iefta om ielkirs treft dis helga riuchtes, soe aeg hy fard deer ende dana; soe huam so ma aet deth oen lyff iefta oen ledem iefta oen gued, so ist tuibote ende di alra hagista ferd aider tuyfald, als da liued wilkared habbet.

§. 7. Dat is riucht koninghes setma dat is treft, dat met halde da onriuchte to pinen ende da riuchte liodem to helpe, want koninges setma dat is riucht also fyr so hit naet ne se seth toienst da ewa ende toienst dat riucht.

§. 8. Dit is riucht, als di grewa in dit land compt ende hi vrheriga liued schil seka, so schil hi syn fana fera deer di freda in da lande warat. Widekin heet di forma aesga, deer di aersta doem deelde binna dae freeska merkum.

Das Rudolphsbuch *).

§. 1. Dit sint dae riucht ende di oenbighin des keysers boeck Rodulphus, deer hy dede binna Borders da hy da Fresen toefarra him layde, ende spreck aldus, datse scolden mit

1) Aus einer dem westerlauwerschen Friesl. angehörendes Handschrift, die Hettema als Iurisprudentia frisica hat drucken lassen, s. p. 248 die erste Note, rücke ich hier folg. Stelle ein: „Dit is riucht, hweerso een scip steet ende deer guede lyoed abinna sint deer hyare lyff myt riuchta tingen nerra willet, ieff een fyeldfaren man deer syn gued op syn regh bunden haet, iefta dy man deer bynna syn huus sit; ioff dis trim mit riuchta tingen hymmen nerret willa [? nerra willet], ende dan onriucht lyoed commet deer hymmen hysere hauen bynimpt off hiaere gued, so ist riucht dat meth keds schil myt clocka klin ende mit wepena ropta aller maest deer ma hit aller aerst mey. Is hy ald is hy iongh deer da keda heert, is hy toerstigh is hy hongerich, is heet iefta kald, so ne aegh nymmen alzo laugh to bydlen dat hy syn weed wrwandlia moge, mer hya schellet da goden [? godes] fynden folgia; so aegh[ms] hyne oen to faen, deer hyne aller aerst byfsert, dyn schaker. Is hy oen huus is hy oen kerke, is hy op da alter is hy op dae font, so aeghma hyna al deer oeff to nymen ende fyf deds to dwsen, dat sint fyf riucht: syn tweer eermen ende syn tween tyegschonken entwa to steten myt eenra ielrena stila ieff stipa; so aeghma hyna buta dyck to feren, ende aen baem myt hem, ende een tyel [? fyel, fial] al deer op to sitten deer eer in neen wayn kaem, ende hyne al deer op to setten; him ne aegh nen wyn to wayen, ende neen man to bysyaen, ende neen dawen to bytisen, neen sonne to byschinene, om dat dat ma al deer oen mitza [?] mey dat ma da eerga deda wrmie ende fruchte, om schaeckraeff ende moerduachten." Hettema Iur. Fr. II. p. 180. — 2) Sic! —

*) Die Vorrede des westerlauwerschen Landrechtes (s. p. 385 die erste Note und p. 421 Note *)) bezeichnet dieses Stück mit den Worten: „Dat toelfte deel is dat boeck des keysers Rudolphi", ebenso schliesst der

him heerferd fara om fiower [1]) tingh; aller aerst om dat heilighe land, ief hit stoe an heidena hand, een oer om dat roemsche land, ieft hit wolde van der Crystena hand, dat tredde om dat hws bi da Rine, deer heert to da guede sinte Martine, dat fiarde om hyara ayn fridome. Nellet hya dan disse heerferd mit him naet bistaen, soe wil hise fan hiara fridoem quyt duaen; ende willetse dan disse fiower thing mit him oen gaen, hi wil hiarem tyenia ende staedik riucht dwaen, om da era dis freescha fridomes, deer hia wonnen heden in da hou to Roem, by da alda tyden fan des paus ende koninghes ieften, hwant hiat deer bironghen datse wirden des keisers nathan ende aec al mara heren, want hia moeten self riucht makia by hiara landis wilker ende bi wisera lyodena ende dera prelatena reed. Ende dy setma scil alsoe wessa, dat hi naet ne se seth with da ewa, ner vith dae alda riucht, ner toienst godes hulde; iefter een liodwarf iefta tueer willet ene setma makia buta rede dera wisera ende dera prelatena ende dis landes, so schilma die sethma wit sprecka, ende ne schilma to nene riucht [2]) halda.

§.2. Di keyser Rodulphus spreckt aldus: alle da riucht ende alle da wilkaren ende alle da sethman, deer di keyser Iustinianus hede set ende Romulus hede maked, ende Iulius ende Octauianus heden byscreuen ende bybaend, ende die keyser Theodosius efter byscreef, ende ienna riucht deer Fresen sint, da sint maked wt twam riuchten deer god Moysi ende Aaron gaf vp da birge to Synay, Aaron dat gaestelik ende Moysi dat wraldsche; ende hy baed himen

datse al da wrald byriuchta scholden, ende al da iene deer an goede festa trouua wolden, huant hi selua spreeck: huaso dat riucht hilde, dat hi him dat hymelryck geua wilde, ende huasoe hit toebrecke, dat hi hyae in der hel bisluta wolde, als hy dae Egipteren dede in da rada see, dase syne lioden scadie wolden.

§.3. Dit wil ic nv leta staen, ende [3]) wil ioe nya setma kwd dwaen, deer ic hab in der keysere boecken ende in des paus boecken langhe socht, eer ick dine setma toesamen habbe brocht, want hi in manigha dera koningha boken screuen stond. Dit is dat aerste, dat ma dyne haldere aeg foerd to fynden an da lioedwarue iefta an da bannena sinde om redelika thing, bihala om fyower thing. Dit is dat aerst fan da fioweren, hweerso een man leyt oen da lesta eynde, haetso hi dan deth bi sines papa rede, so aechma da oenspreeck foerd toe fyndane. Dit is dat oder, hueerso een man syn fria hals schil biradia mit liode landriucht ende mit des koninghes oerkenen, so schilma him an da lioedwarue syn fria hals to dela, al haet hi dae oenspreeck. Dit is dat tred, hueerso di fria Frese ofte dio fri Fresenna willet sprecka an da bannena sinde om een aeft dattit britzen se, ende hia willet bireya mit lioeda landriucht, soe aechma hiarem foerd toe fynden; soe schilma dat aeft gaer dela. Dit is dat fiaerde, hueerso faeder ende een moeder tyaet tria kynden, tween soenen ende een dochter, ende hara ielderen dan steruet, ende hio dan een man nimpt buta reda bedera broren, soe quaet da broren, hio habbe her gued wrschelt, om dat dat hio et deen haet buta hiara reed; nw queth

diesem Abschnitte im westerl. Landr. vorausgehende mit den Worten: „Hyr eyndighet dat landriucht der Fresena, ende al hyr nei folged *keiser Rodulphus boeck*", s. p. 387 Note 6, und auch das Fiwelgoer Recht p. 307 lin. 21 kennt diese Benennung: „dat riucht bibiutht vs to halden *keyser Rolf in sine boke.*" Der hier folgende Text ist der, welchen der alte Druck des westerl. Landr. liefert, dem ich in Ermangelung von Handschriften auch in der Reihenfolge der einzelnen Sätze gefolgt bin, obwohl mehrere Stellen es mich kaum bezweifeln lassen, dass sie unrichtig und nur dadurch entstanden ist, dass Blätter in der zu Grunde liegenden Handschrift verheftet waren. — 1) Für „fiower" steht im alten Druck „tria." — 2) Der alte Druck: „riuct." — 3) Im alten Druck „eü" statt „ende." —

her mond, hio nabbet naet wrschelt, om dine frya wilker, deer her ende alla frowen di koningh Kaerl ghaf ende di koning Pipwyn efter biscrreeff, wantse agen wald liues ende ledena and ene foermond toe tziesane; truch dat aeghma da frowen foerd to fynden ende dae broren wr bek, iefta een soen, deer wise lyoed lowiad ende redet; ief dae wysa lioed ne connet naet wr een wirda, soe schil doch der frowa riucht foerd ghaen.

§. 4. Dit [1]) sint dae fiower slettelen, deer dy keiser Rodulphus sette binna Bordeus bi des pawes hinghnisse, dae twae fallet aen da gaestelika hand ende da twa oen da wraldscha hand. Ietta sinter sex bihalden dae swerstae riucht, dae sint fonden in der koningha boeken, iefta in des paues riucht bisocht, da tria fallet oen da gastlika hand ende da tria oen da wraldscha hand.

§. 5. Dit is dat aerste, hweerso tuer syden togara sitten sint ende nen kynden habben, ieft hit also falt te leyder bi des fyandes sponst, dat hiara aydera oerna oen moerd slaeght mit stock iefta mit stompa iefta mit een scherpa wepene, ende hia dera deda bisecka willet, soe schillet hiase sikria mit hiara baudpapa ende mit tuam frya foegheden, ende mit hiara fiower fachtum, ende mit twa ende sauntiga orkenen binna hiara kinne; ende disse maen schillet onbewillet wessa fan sondlika dedem, fan moerdbrande fan schaeckraue fan nachtraue fan manslachta fan hoerdoeme fan menneden, dat hi karinafesta ne schieldich se; brecht him dan des riuchtes, so sint hia dan des moerdis alle schieldich. Nu schillet hia den ker fan trim oen gaen, deer him da koninghen set habbet, hoe der him liawera se, dat ma hem in een fiore wrbarne, dan ma een stock nyme ende slema hem afara itter herta in, dat hit tefta itta

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

regghe wt gonghe, ieft ma hiaram hiara syoen binyme ende reme dat land ende lioed ende betterie hiara sonda; doch schillase des koninghes ban betha mit tua ende sauntigha schillinghen, ende dy pennyngh schil alsoe denis ieldis wessa als in da land ghinse is, ende schil des paues ban beetha mit tua ende sauntigha pondem agripsera penninghen dat sint coelenscha penninghen, ende dat moerd al euen dioere, ende dine manslachta mit saun ieldem, ende haetso hya deer fan lyowat dat schil an koninges wara, ne mogen hia et naet ielda so schillet da sibsta beta; habbetse kinden teyn, da ne schellet des naet onnyeta, so schellet hya et mitta halse beta.

§. 6. Dit is dat oder, hweerso ma dy frya Fresa tho how bodet aen dey ende dyn odera ende dyn tredda, ende hy dan naet comma nel, so aeghma hyne itta fiaerda dey [2]) to sekane to sine how mit brand ende mit breeck; ieff hy dan ne haet hor huus ner hoff, so aegh him syn greetman syn riucht to dwaen in da lyuedwarue, ende hyne wtoer ferd to lidsane syn lyff ende syn gued; haetso ma hym dan deth dat is boetloes, ende haetso hy dan deth dat is twibeet. Als ieer ende dey om comt, so aegh hym syn greetman to da lyuedwaer to layen, hor hy beta wil als hy wrberd haet; nel hyt dan naet dwaen, so aegh syn gued an koninghes wara; uil hy dan inoer ferd comma, ende beta deer hy britsen haet, so aegh dy greetman hyne inoer ferd to nymen oen da openbera ware al deer hyne wt leyd, ende ielkirs in nene stoed.

§. 7. Dit is dat tredde, hwerso di fria Fresa een soen biseent, ende daer aen slachte wr slacht, iefta wyda an hare kinde birawet, iefta moerdbrand [5]) deth, iefta wrbannena raef fan gaestlika lioden, iefta schaeckraef, iefta bisit mit

1) Der alte Druck „It" für „Dit"; vgl. p. 387 Note 2. — 2) Die Glosse: „Formam et modum proscribendi iudicii vide supra in da scheltena riucht, ibi: iefma ane man byclaghet itta how, and hline wtoer ferd to lydsene", vgl. p. 387 Note *) und p. 396 lin. 9 und Note 4. — 3) Der alte Druck: „moerbrād." —

onriuchta gued, ende hi dan wille fan des keisers hallem riucht ontfaen, so schilmet wit sprecka ende him to nene riucht staen, hwant hyt self tobritsen haet ende wrleren; ende so moten alle da ien, deer wirdet efonden in aldus deenra sonda, ende alle da deer naet fri boren sint, ende alle da iene deer nene fria spreeck ne habbet; dit riucht sette di koningh Kaerl ende di paus Leo, ende Leo baed dit da lioed to halden.

§. 8. Dit is dat fiarde ende dat langste, ende hildma toe riuchte al eer Cristus beerthe, hwant hit in alla landen riucht was, dat alle dat folck fri was deer binna Roem boren was; hwant hit hilden da Krekera heren ende da Egiptera, ende da heren fan Media ende fan Babilonia, deer weren onder da hera koning Nabugodonosor deer alle heiden was, also dedent da Iudan; da noment da Romera heren oen hiara vald, da noem hit myn hera her Romulus deer da burich makade, ende Numa deer dine penning heet munya in des keisers forma; ende deer hildent LI mit grata arbeide, al ont Iustinianus [1]) quam deer god da nede gaf, hwant hi da alda riucht ende da langa riucht ende alle da riucht deer toe sweer ende to manichfald weren biriuchte ende kirte, ende io orlef dat aller landic wilkerren kerre, ende cortera ende bischedelikera riucht noeme truch theerwe dis landis ende netticheid dera liodena. Dit riucht biscreuen da koninghen Pipwyn ende di keiser Philippus, deer naet in da rime vas.

§. 9. Nu wil ick dit riucht in disse rime

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

ende aeck manegera tosamen bringa, wantse alle screuen varen, ende naet tosamen brocht; nu wil ick biscriwa ende sprecka aldus. Hwerso [2]) dy fria Fresa dis iondis wt geet efter sonna schyn ende eer sonna opgongh, ende to enis anderis huse [3]) geet, ende dat in breckt ende deer in crupt, wirt hi dan in da hole biginsen, so haet hi mitter insmuge syn fria hals wrleren, ende naet fora to biseken dan itta lioedware al deer hi syn riucht ontfaen schil; ief hi in dae hole slain wirt, soe is syn hals wrleren; ief hi an dae flechtiga foet ende mit fatiender bernte biginsen virt, also deen riucht. Uilkeren ende setma deer iwe lande ende iwe lioden nette se, ief dat di onriuchta tobrecka vil mit nachtdedim, ief hi dan biginsen wirt, so is syn fria hals vrleren; ief hyt to suide maket deis, also deen riucht, hit ne se dat hyt om honger iefta om openbere secka dwe, so haet hi syn fria hals naet wrleren, doch schil hyt itta riucht aerst biseka, wilma him dan nen riucht duaen, soe moet hi da manne dine scade duaen aider deys iefta nachtis, ielkirs om alle clena deda deer twyflic sint, da schilma itta riucht biseka.

§. 10. Iefter een munter in sinre munthe bigripen wirt mit fade ende mit falschede, deer hi deen habbe binna sinre munta, so scilma him op da stapele syn hand aef slaen; ende ieft hyt feert [4]) in een oera land iefta to een haedmerkade, ende hi dan bifinsen wirt, is hit dan binna da coelscha pond, soe schilma him da fora hand of slaen, ief hit is een coelsche [5]) pond iefta dera buppa, soe is di hals wrlern;

1) Der alte Druck: „Iustianus." — 2) Eine leeuwardener Handschrift aus dem westerlauwerschen Friesland (s. p. 248 die erste Note): „Hwaso da to enis oderis mannes huus geeth, ende breckt dat huus in by rytzena fywr ende by litzena dorem eeffter sonna sedel ende eer sonne opgongh, ende nympt dyr wth syn gued deer hy syn lyff mey scholde fede ende syn seel mey rede, dy haet mytta Insmuga syn hals wrberd, ende haet ma hym deth, dat is boetloes, ende haet mitter deda byginzen een schaeckraeff, ende haet hym brocht in der schakera riucht, alzo dat hym huus ner hof ner godshuus ferdya mey ner helpa, mer hym mey en oen taste sonder reden ende tael, ende syn riucht dwaen. Dat dit weer is, dat is noeglyck int landriucht bewysd, Int schaeckraeff, ende aeck in da keysera riucht Rodulphus deer dissen pont claerlick in halt." Hettema Iurispr. Fris. II. p. 180. — 3) Der alte Druck: „buses." — 4) Der alte Druck: „hyt feert"; das Ommel. Landr. (s. p. 283): „of hie dat voert doet in een ander lande ende houetmarckede." — 5) Der alte Druck: „coelsdhe." —

is hit toe suide [1]) ende buppa disse bannen, soe moet hi dine ketel ontfane. Iefter een schreeder bifinsen wirth mitta wrbannena weepen aen sine schaete iefta aen sine screne iefta an sine bigerdele deer hi bicoren haet, is hit binna da coelscha pond, so scilma hyne sine fornsta tua lid of nima; sind hit tua coelsca pond iefta meer, so schilma him dae sioen binyma, hoe hyt naet meer ne dwe, ieff hoe hyt nene man lerre, want hit aller aerst wrbaeden hede di koningh Numa, want hyne munthia heet, ende al deer efter wrbaeden hit beide Iulius ende Octauianus en de roemscha heran, beida heidena koninghen ende deer Cristen weren, also dede hyt mit dadelica gome di goede sinte Peter deer ti Rome was di forma paus; also habbet dit soer deen bede koninghen ende biscoppen, want disse tua tingh in aydera riucht wrbaden sint. Ieff disse tueen maen ayder fan sine aemthe gheet nioegen stapen, ende comt dan weder gaen, ende sprect dan hia se dera deda onscieldich, so scillet hiase sikria mit riuchta landriucht, mit vı eden ende mit saun orkenen ende mit also dena riucht, als ma deer to set, hit ne se dat hia eer se bischolden een ende oersta ende tredda stond; so ne mei him dat riucht naet helpa, ende hiara goed schil oen koninges wara. Ieff en man bihala een muntheren biginsen wirt op een tolnade merked mit fade ende falschede, ende hyt dan tiucht to ene munthere iefta ielkirs to ene manne, willet hia iechta iefta dat hise wr winna moege mit riuchta landriuchte, soe schillet hya hia beta, mei hise dan naet iechtane bringan mit riuchte ende mit orkenscyp, soe schil hi self scieldich bliwa.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 11. Hwerso [2]) een man efter sonne sedele ende eer sonne opgonge ti enis anderis huse comt mit samnade syden ende mit weeppnader hand, haetso hi deer in deth dat is tuibeet, ende hatso ma deer wt deth, dat is boetloes ende freedloes; ief hia fan da huse commet mitta guede, ende hia dan bigensen wirdet end ma hiarem aet deth, so ist boetloes, want hia scaekraweren weren ende habben wrlern da hoff, want alle scaekraef ende alle nachtraeff di paus wrbeden haet.

§. 12. Dit is dat fyfte, hweerso ma dine fria Fresa wr winna schil, dat schil wessa om fyf ting, ieff hia et deer toe tiaed; dat aerst is om moerd ende om moerdbrand, ief hia bighinsen wirdet; dat oder is om een scaekraef; dat tredde is om tiefta; dat fiarde is om faed; dat fyfte is vm screed [3]); dit ordel mogen biholda ende dwaen tre riuchteren, ende da scillen sueren habba an da hagista lioedware, ende lyc haeg. So mey dio dede ane stal habba ende naet heel bliwa hor fan enen noch fan tuam, hit ne se dat hiane an der deda bygripen habbe iefta hym to saynt se. Ielkirs om nen thing meima dyn frya Fresa wr winna, deert gonge oen syn lyf iefta oen syn gued, hit ne se dat hy deer comme myt wilker oen da lyuedware iefta an bannena thinge iefta an da bannena synde, dat moet habba een stal. Uirth hy dan an da minra riucht tree daghen bitinget, soe schillmet hem ith synre gaetzierka keda, eer hine itta lioedvare wr tioget.

§. 13. Dit is dat sexte, hwerso een man nimpt een frowa ende hi deer kinden bi tiucht, ief di man dan sterft eer da kinden ierich sint, soe aegh syn broder iefta syn broeders soen [4])

1) Der alte Druck: „*snide.*" — 2) Der alte Druck: „Hwerso *ma.*" — 3) In „screed" ändere ich das im alten Drucke stehende „streed", aus welchem das Ommel. Landr. „omme straten toe schenden" macht; vgl. p. 421 lin. 23. — 4) Die Glosse: „So aegh syn broder iefta syn broders soen etc. Inst. de legi. ag. tutela §. 1. Hodie uero nouo iure aucteuticorum agnati simul et cognati, et proximior gradu prefertur in tutela sicut in successione; in auct. de success. que ab intestato deferuntur §. ex his, ff. legi. tute. l. si plures et l. si relinquero, et Inst. de capi. dimin. §. ult. in gl. — *Emen ende eeftersusterlinghen fan der moder sida sint alsoe nei toe dae mondscip onierigha kindena, soe dae fedrien ende dae susterlingen fan des faders sida.* Iure aucteuticorum

da bischirmense an da guede ende an da kynden ende an der frouwa, dat him ymmen [1]) dwe wald iesta onriucht ont dae kynden ierich sint, hit ne se [2]) dat dio frouwe ene oderne man nime, soe aegh hy dis mondschettes fan dera frouwa een colensche pond, also fyr soe hy riucht mond habbe wessen der frouwa ende der kyndena; haet hi dan der frouwa ende der kindena een wrrader hiara guedis vessen, ende dat openbere se, so is hi een baelmond, also fyr so hit biprowat se mit riuchta landriuchte. Ief di mond da kinden to aefta [3]) iout eer hia to hiara ierem commen sint buta rede der moder, soe ne mei dio dede naet staen, want [hit] di keyser wrbeden [4]) haet alle needmonda; ief hit dioe moder deth buta reed dis mondis, so aegh dio dede eft naet to staen, want him di keyser da mondschip toe deeld haet; al deer om aegh neen frow neen deda toe dwaen buta her manne, hioe ne mei her winna ner forliesa. Da frowen aghen da bihode der kinden ende dis guedis, hit ne se dat hia et wrliese mit trim tingem. Dat aerste is, als hia ene oderne man nimet so ist wrlerren, hit ne se dat hio et biburgie da kynden also gued weer toe iouwen als hio et ontfucht, so mei hio foerd in der hoda bliuwa al ont dae kynden ierich sint. Dat oder is, ief hio dera kyndena eerwe wrbrinckt buta rede dis mondis, soe haet hiose eefta wrloren. Dat tredde is, ief hiose in een claestera bringha wil, so ne aeg hia neen abbet to ontfaen eer hia ierich sint. Ief dat eerwe wrbrocht is mit clasterferd iefta mit cape, als hia ierich sint so fee hia oen hiara ain eerue mit lioda landriuchte, deer him

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

di koningh Kaerl ioe; want alle needmonden fan onieriga kinden buta reed dis mondis, ende dera bihield, dat haet di paeus ende di keyser wrbeden.

§. 14. Dit sint da riucht, spreckt dy keyser Roliff, deer hi lange hadde socht myt grata arbeide, eer ickse togadera brocht, beida fan da Krekena heren ende fan da Dyonistera heran deerse scryoun hadden, ende da heran fan Egiptera lande. Da noment da heran fan Media ende makadense al to manichfald; deer efter nomense da heren fan Babylonia, vant hit dy koningh al tostoerde, al ont hit da heren fan Athenera land toegader weder brochten mit grata arbeyde. Al deer efter noment da heran fan Lacedemera lande, hoder hyase gatten ner naetse sie kyrten, vantse da Iuden aerst screnen hadden. Efter disse heran nomense da heren fan Roem, da tween heran Romulus ende Numa, di ena da burich makade, ende dy oder da riucht sette. Da da heren weren daed, da worden da riucht wandeled; da stodt manich schonen dach, al ont hit Iulius ende Octauianus bycrongen myt crefte, dat hya dyne mena ferd fan Pardland brochten to Roem in dat hoff; al deer om schoepma hine dine nia nama, om da teyken deer al deer schyden, ende hieten hym Augustus. Uant tween koningen haddent begonnen to scriwen, da dy daed quam ende da heran beyde nam, da waes de leyder dat arbeyd ondaeu, al ont hith dy keyser Theodosius naem ende dat arbeyd ffolbrochte, deer neen man eer ne mochte, al ont hit to Iustinianus [5]) quam, deer ma grata dueged fan foernam, syn riucht hi kirthe ende

ut supra proxima glosa." — 1) Der alte Druck: „ymmen", vgl. p. 431 lin. 2; das Ommel. Landr. (s. p. 283): „op dat em *nyemant* welt of onrecht endoe." — 2) Das Ommel. Landr.: „ten waer dat de vrouwe enen anderen manne naeme, soe isse em oec schuldich enen voermunder toe setten, ende de eget van der vrouwen eyn colsch punt, also veer als hie recht voermumber gewest heuet der vrouwen ende der kynderen; heuet hie dan der vrouwen ende der kynderen ende oeren guedea eyn verrader gewest, ende dat openbaer is, soe is hie een balemundt dat is in den latyne suspectus, als hie beproeuet is myt rechten lantrechte." — 3) Der alte Druck: „*bosta*", offenbar verdruckt für „aefta", das Ommel. Landr.: „to der echte." — 4) Der alte Druck: „wrbede." — 5) Der alte Druck: „Iustianus." —

mit dueghed getthe; aldus hise bliuwa leet, al ontse Kaerl noem, deer ioe di fridoem fan coem, deer eer sonder erem weren onder alle mannes fotem, want ioe dy dyuel dyne raed ghaef, dat y mit wilker al deer toe comen, dat y dine ayndoem nomen ith dis norsche koninghes hand, al sonder band. Want ioe di aersta koningh by syne tydem al fry deeld heede, want et ioeu [1]) alderen mit dumheit wrloren heden, al deer vm schillet hia sonder twiuel, da helle bowa mitta dyuel. Dit stoed dy leyder manyghen schoenen dach, al ont ioe god syne gnade ghaf, sinte Uillibrord hi iw sante, hoe hi ioe dat leerde, dat y fan da nordsca diuelen keerde; dine raed hy mit io noem, datti to da roemscha here coem, ende iowen tins ende tiende, datse ioe bischyrmden fan des nordscha koninghes handen; dis tiende waerd sonderlyke ontfaen, want y waren eer friboren heran, want ioe di aerste koningh efter dae floede fri deeld hadde, ende ienna fri ioun hede Asyaland al ont y mit rede in Europa comen, al deer y dyne ayndoem nomen, al ont ioe god sine naede gaf, dat y da heerferd foeren in dat roemsche land ende dae burich wonnen toe iwer hand, ende dyne heidene daed sloghen deer da burichheran weren to Roem, al deer om coem y mitta oerdele toe dae fridoeme, deer di leider langhe was wrloeren.

§. 15. Nu wil ick ioe dit laeta staen, ende wil ioe nv leta foerstaen, hoe da alda riucht [2]) waren daen, wantse da Iudan ende dae Greken aerst bigonnen. Dae Ioeden screuense fan her Moyses boecken, ende da Greken fan hiara wysdoeme ende fan iudaesche scrifte, ende fan da heran fan Egiptera land; dae Greken dat hiase bynoemen, ende aec maeckaden toe riuchte

hwatsoe hiarem nette tuchte, wantse dat byscreuen an da Dyonistra, ieftse dede enich man oenriucht, datse et oen dae Dyoenistra bysoechthe [3]).

§. 16. Nu wil ic ioe disse fiower tingh bitioda, deer ick ioe om bodet hab. Dat arste om dat heilighe land; to der selua heerferd schil y helpe duaen truch da eera des himelscha faders, want hyt io wal lania mei warlike di koningh fan himelrik, want hi dat selue land kaes, da hi hyr nedir an disse wrald commen was, want hi ons alle leesde sonder tuiwel fan da helscha diuel. Ief emmen dit land wold winnen fan da Crystena hand, soe moete wi deer vm alle sterua doed, ende lesa ws uter fiandes noet, want hit is warlik onsis fader eerue an himelrik. Dat oder is om dat roemsche ryck, ief hit wold fan der Crystena hand ende selschipia with da heidena hand, bi rede ende bi falsched dera quade Roemra; want hit leider [4]) also fallen is al eer, so sel y een heerferd fara mitta paus ende keisere, want hia sint [5]) iwe riuchte heren; nelli disse heerferd naet mit him duaen, so mei io di paus bisluta din euiga wei, deer ti da himelryc leit; ende y scillet aec alsoe wal fara om da era, deer io dan wirdet deen in da roemscha land, da io di fridoem ioun ward. Dit is dat derde, vm dat hws bi da Rine, ief dat enich landishera wold oenfaen, iefta sinte Martine wold onriucht [6]) duaen, so motti deer foer staen mit creftliker hand, want hi da sloetelen feert toe iwer siele in dat paed ti da lesta ordele. Dit is dat fiard, deer ioe selue to heert, ende y oen ghaen schillet; ief y ith gode willet habba dat himelsche laen, ende da ewigha crona ontfaen, soe moetti strida with da nordscha hand, ende mitta suderna hand,

1) Der alte Druck: „ioen." — 2) Der alte Druck: „riuct." — 3) Der §. 17 scheint die Fortsetzung zu liefern. — 4) Der alte Druck: „heider", ich ändere in „leider", vgl. lin. 12 und p. 429 lin. 31. — 5) Der alte Druck: „sint *waren*." — 6) Der alte Druck: „õriuct." —

om iwe ain land ende om iwe fridoem, want y noemen dyne fridoeme aller aerst dae Noe wtera archa coem, want i sint fan koninghes slachte wt boeren, fan Sem deer di aerste koningh waes efter di floede deer dis wrald enich kaes, want hy ioe allen fri wessa heet.

§. 17. Da [1]) Dionistra bituonghen fyfteen crona hoghe, deer ma droeghe efter Egipto mit folla loue, want dioe falsche munthe in Egipto wrbaeden waerd aller aerst. Al hyr efter nament dae heran fan Media dit riucht an hiara wald, ende makadense al toe manichfald nei da ebrewischa siden, wantze alle nachtdeden wrbeden heden, ende alle heiden weren, dochse dat toe riuchte hilden ende ielkirs litick bifinghen. Dis wald stoe naet langhe an hiara hand, al hyr efter soe noment dae heran fan Babilonia, ende riuchtense bihalsum aller likum, aermen ende rikem; huaso da folke wilde onriucht duaen, dam deedma dat hoefd off slaen, wantse [2]) alle schaeckraef ende moerdeda wrbaeden heeden, endese dat riucht feste hilden al ont di selue koningh coem, deerse alle wei noem. Al hyr efter noemen disse wald oen hiara hand dae heran fan Athenera land, ende mackaden dae riucht weeder, deer di koningh fan Babilonia hadde toebritsen, want hiase weinten oen da latinscha tongha, hoese nene heiden tobrecka ne mochten, wantse dae riucht setten aerst, huasoe mit tiefte woerde bighinsen, dat ma him syn riucht dede. Disse heran de [3]) hilden dit riucht mit eeren, al ont hit dae Lacedemera heran noemen an hiara handen, want hia et hilden mit scanden, want hiase hodder ne getten ner toe nener dueged setten, want hiase alsoe leten staen, ontse dae Roemeren noemen aen hyara handen, deerse ioe fan commen sint; wantse dae Roemera heran getten ende setten ende kirten, ende aeck soe bandense ende beschirmdense by dae halse dat hia emmen toebreeke; wantse al deer worden ghaederet, ende al deer scillet hia wirda toebritsen eer dae ionghista dei.

§. 18. Nw horet ho haeg hyt io bifeel by synre crona, ende bi syn [4]) hymelryck scoen. Dit [5]) stode manich sconen dach, al ont ioe di diuel daer to brochte mit synre falscheid ende mit iwer dwmheit, dat y deer toe kamen, dat y dine ayndoem noemen fan des norsche koninghes handen, ende dedin al mit scanden. Dat ne stoed meer dan een half iaer, dat y ioeue riuchter sloeghen daed, ende brochten syner frowe in grate need, ende [6]) y iwe fridoem weder noemen. Al deer efter stoet manich scoenen dach, ont hit mit dwmheet vrloren waerd, want i alle heyden worden ende mit riuchte des divels [7]) knechten, want ioe di koningh al deer toe tuangh, ende al deer efter toe manich arbeide, ende ded in manighe leide. Dit arbeit was to graet, neen man can ioe waerlike seggen, dat thi [8]).... leider [9]) manighen sconen dach, al ont i to Roeme quaemen, ende yt fan Kaerles handen weeder naemen, want hit ioe dy paws byfeel, dat y hilde iwe fridoem ful waerlike by da hagha hymelryk.

§. 19. Dit leta wi nv staen, ende wil ioe mine fyf ferdban kondich duaen. Dat aerste, dat ic wrbanne alle muntha an iwe land bihala da seluirna, want hit dio haegeste is, da ban ic io to haldene. Ick wrbanne alle indycken ende alle dammen wr een dyep ende wr bannena faran thi da kerchoue [10]), iefta to da tolnade merkaden, iefta to da syle deer dat wetter wt renne schil. Da indycken, iefse macked sin buta reed wisera liodena ende des landis ende dera papena ende prelatena, ende

1) vgl. p. 430 Note 3. — 2) „se" fehlt im alten Dr. — 3) Der alte Dr.: „heraalde." — 4) Der alte Druck: „sv", für „syn" oder „jv." — 5) Dies reihet sich im alten Dr. unmittelbar dem Vorhergehenden an! — 6) Der alte Dr.: „eñ", s. p. 425 Note 3. — 7) Der alte Dr.: „dwels." — 8) Der Schluss des Satzes fehlt. — 9) *Vor* „leider" mögen die Worte „*Dat stoed*" ausgefallen sein. — 10) Der alte Dr.: „kertbone." —

hy dan birawie da seburich dis wirkis, so ne moet hy naet staen bliwa. Ick wrbanne dat da burich ymmen dytze iesta dele dattet salten wetter in gonge, huaso dat det, di schil beta mit trim colinsca pondem. Ick wrbanne datter nemmen haetie da heerstreta, deer gaed truch dat land iefte to een tolnade merkade, ofta toe enis [1]) godes huse, hwaso hyr wald oen det, di schilt beta mit een coelscha pond. Ic wrbanne alle needmonden fan onieriga kynden, buta rede des mundis ende der hera. Ic wrbanne dat deer immen aen ienna lande myn riucht nyme mit wald, iesta mit falscha rede, iesta mit bede, iesta mit cape; meer hit schillet wessa da iene deer wise lioede ende prelaten in settet bi rede des landis, ende da schillet wessa buta also dena deden, als ick buppa biscrioun habbe, ief hia meima wit sprecka. Ick wrbanne kerckferd, hofferd, soeneferd, hwaso dera trya enich in brect, so schil hi beta dyne ferd mit sex coelscha pondem ende triin boeta [2]). Hwaso in een hws onder een hinen an nachta stolkens daed slacht, ende hi syn riucht naet wrlerren haet, soe is di ferd sex colinsche pond ende twibeet. Ick wrbanne alle falscka wilkaren, deer dat neste lyf onterwia willet, want di wilker seit with da ewa ende with dat alda riucht ende with godes hulde, want dat neste lyf dat eerwe aegh, soe fyr so hi fri boren see, ende hyt naet wrlerren haet mit trim thingen, mit mordbrand, mit manslachta, mit falska wrreed an lyff iefta an guede, ende dat openbeer se, soe haet hi syn riucht wrlern.

§. 20. Nu wil ick dit lata bliwa, ende nel io naet meer scriwa, doch wil ick io tingh bihanna, huant alle da riucht ende alle wilkaren, deer iwe land nette sint, so fyr sose wit da

ewa naet na se seth, ende iwe fridom ende mene rede, ende mene frede, ende mene heerferd mit iwe saun seelanden om iwe fridoem, dat byfalle ick ioe to haldane bi iwe halse ende bi dae himelrike, ende bi ioure siele ende bi da lesta ordele, hwaneer i ane hera wr io tziese, iwe himelryck i wrliese. Ick wrbiede io, dat i eniga landishera iowe tins ende tienda, mer da riuchta hofschielda, ende da ienne deer dat koninges teiken mit him bringe. Al hyr eefter wrbiede [3]) alle koningen ende alle landisherem, dat iu immen wald iefta onriucht dwe an iwe fridoem; huaso hit io det buta iuwe schield, so haet hi syn haud wrlerren with da roemscha heren.

§. 21. Nu wil ic io iouwa een traest ende een helpa, so fyr so y deer om bidde to Almania dat koninghryck. Nu wil ic fan io scheda, di rika god bihoed ons bedem. Da Fresen nomen orlef, ende foren an hiara hof, ende di keiser ent wara, deer was een fri boren hera. Dit was in da tredda hondersta ieer an sinte Iohannes dei to midda somera efter Kaerle, deer Fresen dine fridoem io, da disse riucht worden maked ende disse handiesta wt ioun [4]).

§. 22. Nu wil ic io tria tingh condich duaen, deer io di koningh to Salem haet condich daen, deer Melchisedech was naemd. Nu wil ic corta disse dichta, ende disse tingh biriuchta. Dit is dat aerste, hueerso di fria Fresa is eens mit falscheed bifaen, so moet hyt twischet weder iouwa ende een hallef colinscha pond to fredebanne; aldus is dat aerste daen. Dat oder, hueerso di man mit falscheed wirt bifaen, so moet hi sex grata pond iaen, ende hiara fridom weder nima, ende ıv colinscha pond toe fredebanne duaen. Aldus is dat tredde da

1) „enis" steht im alten Druck! — 2) So steht für „trimbeet" im alten Drucke. — 3) Der alte Druck nur „wrbiede", nicht „wrbiede ick." — 4) Hier ist offenbar der Schluss des Rudolphsbuches, das Folgende muss entweder früher zu stehen kommen (s. p. 424 die zweite Note), oder für einen spätern Zusatz gelten. —

orem lyc, ende sinta nede deer ioe di koningh fan Cherub haet condich daen, dit moten alle Fresen ontfaen, deer sint fri boren iefta fri spreke habbet ontfaen; dit is om dat koninghlike slachte daen, ende om dae ienne deer conath da riuchte wrstaen. Alle disse ban deer in disse boke sint biscreuen, da schillet wessa bi da grata ponde, dat pond schil wessa bi xx schillingen, dach schillet Fresen nedena nyeta.

§. 23. Aldus spreec di keiser Philippus, ende di koninck Theodericus, ende di paeus Alexander ende spreken fan da wirden deer hya fan dae guede sinte Peter heerden, ende seiden dat dio wird scholde dat riucht op nima al tida, bihala om fyf bischedelika ting. Dit ist dat aerste, hueerso een man iefta een frowe leit an lesta einde, haetso ma hiarem to aeschet, ende sprecket hia danne dat hit wrgolden se, dat wird moet staen, ende haetso hia sprecket dat moet habba ane stal, al is hit naet redelike daen, so moet hit da wird neder slaen, want hyr steet scrioun fan: in da lesta dei schil god riuchta da heemlika tingh dera liodena, ende openberia da tochten der herten. In ultimo die iudicii iudicabit deus occulta hominum, et manifestabit cogitationes cordium. Dat oder is, hueerso een man ende een frouwe dwaet een trouwa, nyster neen man ouer, willet hya dan bisecka, soe ontgonghse mit hyara sexter hand, dat riucht moet da wird neder slaen; mer habbet deer wr wessen tueen man, soe moet hit staen, want deer steet fan scrioun in da ewangelio: tueer menscha tiuech of tree is weer. In lege mea scriptum est, quod duorum hominum stat omne uerbum. Want fan der falsckheed steet scrioun aldus: fulla sonderen schillet op staen in der oprisenisse der daden ende des ordels, ende ghaen fan pina to pinen. Multi peccatores resurgunt in resurrexione iudicii, et ibunt de supplicio ad

supplicium. Dat tredde is, hueerso een man faert in een oer land iefta in een oer kerspel, ende hi een tingh nimt ende feert et mit him, iefta dattet him ioun wirth, end ma him dan eefter comt ende mitta guede bifucht, ende tiucht hyt dan op een orem, so mey hit ontgaen mit siner sexter hand; al ist naet redelike deen, doch soe mey dit riucht da wird neder slaen, hwant in der koninga buecken scrioun steet; dy koningh fan Babilonia ende syne forsten ende syn folck comen, ende selden da weerheed tofara dat ansicht des wrste riuchters, ende biiaraden ydele afgoden, ende baeden oen da goldena sela deer dy koningh seth heed, deer om foerderf di koningh ende syn folck fan honger, ende god bidekte syn ansicht fan himmen, wantse qualike wrochten. Rex Babilonie et principes et populus eius venerunt et vendiderunt veritatem ante faciem summi iudicis, et cupierunt praua iudicia ydolorum, et adorauerunt statuam auream quam constituerat rex, propterea sine racione rex et principes eius perierunt fame, et deus abscondit faciem suam ab oculis eorum, quia male egerunt. Dat fiarde is, hwerso een man ende een frowe duaet togara cleppen, iefta dio frowe spreckt dat hio see mit ene kinda, ioff di man biseckt dis manda, so ontgonge hi mit siner seluer sexter hand, ioff hi iecht dis manda, soe wite dio frow da stonda mit herre sexta hand, ende di man di nime dat kynd allinna, want hyt self alsoe meende. Dit sint da fiower [1]) riucht, spreeck di keiser Frederick, deer da wird schillet neder slaen, elkers om alle ting deer redelic sint moet dio wird foerd gaen; also moetin alle dae ieen, deer riucht wrstaed ende willen onfaen; konet hiase naet wrstaen, also moten hia thene man faen, aeck so moter neen man fan da riucht gaen sonder orlef, want deer steet scrioun: wesset onderdenich ienna

1) Für „fiower" steht im alten Dr. „fyf"; viell. ein Zeichen, dass vor „Dit sint" ein neues Blatt im MS. begann, s. p. 424 die zweite Note. —

wrsten. Obedite prepositis vestris. Ende in der koninga boken steet scrioun, dat dat folc gingh to her Samuel, ende seiden dat hi himmen en koning io, deer hia mochten redelic onder libba, ende di koning scolde vessa also deen, dat hi kude riucht vrstaen, aec ne schil hi him an nen arbeid bisuera, ende nen onriuchtes pligia. Samuel spreec weder ti da folke, hi wolde him dat riucht biscriwa, ende iaen deer hia redelick onder libba mocht. Mer fula des folkis enwolden him naet hera, ende seiden: seth ws en koning, deer ws biriucht. Samuel spreck weder: ellick gongh in syn hws. Plures autem noluerunt audire vocem eius, sed dixerunt constitue nobis regem etc. Aldus moghen hit alle lioed wrstaen, deer riucht villet onfaen, ioff him enich thingh comt to, deer ma sielden wrnimt, ende ne conet hia et wrstaen, so schillet hia nei hiara presters rede gaen, willet hia redelike libba, want dio riuchtfirdicheed wrsteert da onriuchtfirdicheed, want in ws hera passia lestma, dat Herodes god wrsmaide ende god spreec to Pilatus: Ic bin di wei der wird ende des liues [1]). Ende Pylatus wrsmaide god mit onriucht ordel, deer om wrderf hi ende alle onriuchta riuchteren mit him in euelick in lika seekum. Et legitur in passione domini: Spreuit eum Herodes cum exercitu suo, et eciam Pilatus ad eum ait: quid est veritas? et dominus ad eum: ego sum via, veritas, et vita; et tamen spreuit eum iniusto iudicio, propterea ipse periit et omnes iniusti iudices cum illo in aeternum et cum vna racione. Iefter enich landishera iof enich riuchter deth een naemlick onriucht, ende hit biprouuet wirt openbeer, di haet syn riucht wrlerren ende syn era, so ne thoerma hem naet meer toe riucht staen, want in der appostela buecken scrioun steet: Pilatus is wt ginsen fan sine tinghstoel, ende gingh nei ydele ordelen ter hellen, ende nimermeer weer to commen. Unde in actis appoostolorum: egressus est Pilatus de pretorio suo post praua iudicia etc. Also wel so schil di ien om siaen huam hyt riucht iou, hor hi aec redelic libbe; nel hi naet redelick libba, so moet hyt riucht en orem iaen, so ne haet hi deer nen schield fan; want deer steet scrioun: di [2]) quada redir ende di quaeda dedir schillet mit liker pina piniget wirda. Consencientes et agentes etc. [3]).

Was ist Recht? *)

§. 1. Haet is riucht? List ende konst riuchtes ende [1]) goedes. Haet [2]) meent dat riuchtes ende goedes? Riuchtes, dat meent riuchtlikera ende eerlikera tinga, alsoe bitiothet hit ws di pacus. Haet bitiothet wird goedes? Netlikera ende eerlikera tinga, alsoe spreckt di keyser. Hoe manich riucht ister? Twa, een godlic ende een menslic, dat aerste is di oen bern, ende dat oeder scheltu lera; dat een is naturlic, ende dat oeder is taulic. Haet is godlic riucht? Oenuerp godis gastis, deer dat gued luuet ende dat eerge leth by mannes wytem.

1) In „des liues" ändere ich das im alten Dr. stehende: „liaud." — 2) In einer leeuwardener Hands. (s. p. 248 die erste Note): „Dy heller, dy steller, dy redir, dy dedir schelma myt lycke pyna pyngla, ende sint al lycke schyldich." Hettema Iur. Fris. II. p. 198 u. 164. — 3) Vgl. p. 432 Note 4. —

*) Die Vorrede des westerlauwerscheu Landrechts (s. p. 385 die erste Note) bezeichnet das folg. Stück nach dessen Anfangsworten: „*Dat arste deel bighint aldus: Haet is riucht? List ende konst.*" — 1) Sch. „ende"; Fw. „en." — 2) Fw. „haet"; Sch. „het." —

Ieta beth sey mi, haet godes riucht se? Ewa, deer des mannes sin leert hym [1]) selff to biriuchten, ende dat oenriucht to wrfiuchten, dae onschield to helpane, ende da onmyldicheed fordriwa. Haet is menschelic riucht? Koninges setma ende lyoda pliga, deer netlic is ende eerlic; koninges setma haetma scrioun riucht, ende als et riucht scrioun is, so haetmet een ewa; wer [2]) da ewa ne mei nen wilker gaen, deer dae ewa tohreckt. Taulic pliga fan langher wennicheed is alsoe gued so scrioun riucht, ieftse naet ne swiwet. Hweerom is dat riucht seth? Dat ma fruchta da wreeck, binda den duriga fan da lust der sonda, bischyrme da onschield, ende scheppe da wreecke. Haet is der ewa riucht? Erlykera tinga reda, treftlykera tingh bieda, urhieda dat onriucht, hinzia moetlykera ting, ende aec behvilen oenmoetlikera tingh, truch fruchta des era. Horso dat riucht is natural [3]) iefta taulic, ende ayder mit scrift iefta mit ewa; schelmet sceda [4]), soe haetma dat een setma, ende dat oer wenheed [5]). Haet is wenheed? Een godlic pliga deer ma to riucht haut. Als di setma brect, ende deer en ny sek up hliaept, deer naet fan scrioen is, so moetma dyn pliga to riucht halda; fan disse wenheed iefta pliga habbet all eer [6]) koninghen mislic deeld. Di aerste spreckt aldus, dattet riucht schel al tyd dyne pliga op nyma. Di ora spreckt, ald pliga fan netlyker wenheed, is een kerstenlyk maesterscyp. Di tredda spreckt, al deer dat riucht redelyc is, deer wyckt dy plyga, want het riucht deer en naemlic onriucht urbioet [7]), dat schel nen pliga

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

wyka. Di fiarda spreckt, mislic is pliga; netlic pliga is kerstenlic maesterscyp; onredelic pliga wyeckt [8]) dat riucht. Di fyfte spreckt, truch landis reed ende teerua, wyeckt [8]) onder tydem dat riucht dyn [9]) pliga. Di sexta spreckt, dat dat riucht is al riucht, dy pliga is kerstenlic, deer era leert ende onera wrsteert; dat riucht is godlic riucht, deer da sonda urdilighied mit heyliga boedem; dat riucht is [10]) wraudesc riucht, deer da eedlingen set habbet mitta elmeente to halden truch landes reed. Di saunda spreckt, dat riucht is alle riucht, deer mey mena reed iefta bode wysera lioedena is set to tuang dera sondena, deer by willa ende by dwmheed op hliaept [11]) ty meena frede ende to mena fere, dat riucht wr uint alle pligan ende alle kerran. Dat [12]) riucht is alle riucht, deer toeienst da wird naet ne fiucht, ende netlic is ende eerlick; dat is falsc riucht, deer da wird mit tyogem oen fiucht [13]), dat mey blyud syande aegen.

Huae fand ende sette dat riucht aller aerst? [14])

§. 2. Hwae fand ende sette riucht aller aerst? Foroneus in Krekaland, Mercurius in Egiptera [15]) land, Solon in Athenera land, Ligurgus [16]) in Lacedemera land; disse Ligurgus [16]) nom et op bi enis afgoedis wirden, bi Appollinis [17]) fyndenisse; ende dae Kreken noment op fan Moyses fyf boeken, deer hya scrioun heden fan da Ioeden. Dy koninck heet Numa Pompilius, deer da riucht sette aller aerst toe Roem, ende di fand aeck aller aerst dae taele oen der latynscha tonga, unus, duo etc.;

1) Fw.: „leert hym"; Sch. „leent hem." — 2) Die folg. Worte dieses Satzes nach dem MS. Roord. (Fw. p. 4); der alte Druck und Sch.: „Wer da ewa mei nen wilker da ewa brecka." — 3) Fw. „natural"; Sch. „naturale." — 4) Sch. „sceda"; Fw. „scheda." — 5) Der alte Druck und Sch. „wenheed"; Fw. p. 5 lesen dafür nach dem MS. Roord.: „*scrioun riucht*." — 6) Fw. „alleer"; Sch. „aller." — 7) Fw.: „urbioet"; Sch. „urbidet." — 8) Fw. „wyeckt"; Sch. „wyecht." — 9) Fw. „dyn"; Sch. „dan." — 10) Fw.: „riucht is"; Sch.: „is riucht." — 11) Fw. „hliaept"; Sch. „liaept." — 12) Fw. „dat"; Sch. „dit." — 13) Fw. „fiucht"; Sch. „fiuct." — 14) Fw. haben diese und die folgenden Paragraphenüberschriften weggelassen, ich nehme sie aus Sch. auf. — 15) Fw. „Egiptera"; Sch. „Aegiptera." — 16) Fw. „Ligurgus"; Sch. „Ligurius." — 17) Fw. „Appollinis"; Sch. „Apollonius." —

hwant da Latynscha leyden eer stenen, deer dyo tale mey biwared was, hwite stenen to liaeflika seckem, ende suarte stenen toe leedlika seckem. Di Numa was di aerste [1]) koningh efter Romulo, deer aerst da [2]) burich toe Roem timmerade ende naemde; deerom heet hy Numa, want hy waes di [3]) forma, deer dyn penningh montya heet mit keiserlika forma. Deer eefter worden alsoe manich riucht, soo deer riken weren, hwant da koninghen settent to riucht, deer him alder best tuchte. Soo worden da riucht wandeled, als dy koningh was daed, ont Romeran dat bycronghen, datse da wrald to mena frede bytuongen; doch ne muchtent da Romera heran, ho wys ende ho wieldich [4]) datse weren, sceppa dae riucht alsoe steed ende also fest, datse dae koninghen naet wandelia dorsten, eer dat da koninghen Cristen worden ende dae riucht ney goedes iefta schoepen.

Hwa bande den aersta ferdban?

§. 3. Hwa bande dine aersta ferdban oen da wrald? Octavianus di keyser, da Romera heran al da wrald fan aesta to [5]) westa, fan noerda to [5]) suda, ende alle da eylanden bi heues muda mit heerschielde bituonghen heden, ende Octavianus dina lesta ferdban fan Pardland brochte, da hy mit goldena waynen to Roem in foer, ende by da waynen trowaden koninghen, spand mit goldena keden; dae heet hy 'to handes [6]) Ianes porta sluta, dat was tredda stond fan saun hundert ende [7]) xxII ieren, soer dat Roem bigonde to biclywen. Dis bagaden dae van Roem, dat deer dis deys mitta koninghe mara kostelicheit ende syrheed coem, danse eer aller hauena heden; da scopense da koninghe enen nyen nama [8]), eer heet hy Octauianus, da hetense him Augustus. Dis deys schyden twa wondergrate teyken to Roem, hya saegen oen da hymel fan da moern al ont middey tria sonna schinen, deer om ghingh een reynboga also [9]) lyacht als di logha, ende garense toe lesta. Aeck ontsprungh dis deys to Roem een burna fan olia wt een boernahuus [10]), ende flaet wt in dine Tiber mit fulla straeme een etmal al omme, dae dat folck toe stede coem. Da spreeck di koningh mit hleste [11]): Nu is al dyo wrald truch Romes drede wiges bilowid, ende toe mena freda commen; nu wil ick dyne ferd mit duegheden sterkia, ende fan treftelyka tinghen twa nye riucht setta, deer da durige were ende dine eerma bischirma; ho dattet land mit riuchte stande, ende den freed nimmen oen fiuchte. Dit is dat aersta deer ik biede, dat alle dio tiade deer hyoda aen ellende se, to hyara ayn land weder kere fri fan alla mannem, ende iow tins dae Roemera [12]) heran, hoeghia mit hyara frionden, ende wise a [13]) hiara ayn eerwe ende fee op hiara ayn. Dat oer is, dat ick banne wiuem ende mannem frede an lyf, frede an gued, dat mannick an da [14]) sinem bisitte soe langhe so hyt onfoerwrocht ne habbe. Dat was di aerste ferdban, deer disse wrald enich wan, fan oenbighin ont hyoda so ne schyd hit na dat onder een man alle dyo wrald coeme to mena ferdbanne. Hit timade aeck wel dat di eerdscha koningh dine ferd bande, dae di himelscha koningh was commen to mannem, hwant hit was di selua dey, deer Cristus [15]) in der cribba lay; dat was een scheen dey toe Roem, alsoe scheen was dyoe nacht in Iherusalemra land, dae [16]) di enghel coem toe dae

1) Fw. „aerste"; Sch. „aersta." — 2) Fw. „da"; Sch. „de." — 3) Fw. „di"; Sch. „de." — 4) Fw. „wieldich"; Sch. „wieldigh." — 5) Fw. „to"; Sch. „tot." — 6) Fw.: „heet hy to handes"; Sch.: „heef hy tot handes." — 7) Sch. „ende"; Fw. „en." — 8) Fw. „nama"; Sch. „name." — 9) Fw. „also"; Sch. „alsoo." — 10) Fw. „boernahuus"; Sch. „boernahuys." — 11) Fw. „hleste"; Sch. „leste." — 12) Fw. „Roemera"; Sch. „Romera." — 13) Sch. „wise a"; Fw. „wise." — 14) Fw. „an da"; Sch. „mitta." — 15) Fw. „Cristus"; Sch. „Christus." — 16) Fw. „dae"; Sch. „dat." —

herderem, ende kette frede alla gueda willigha lyoedem. Gloria in excelsis deo.

Hwa scryou riucht aller aerst?

§. 4. Hwa screef [1]) dae riucht aller aerst? Pompeius [2]) di greuua, di bygondese toe scryuuen, dae woex him soe graet nyd dat hyt leet bliuua. Iulius ende Octauianus hedense bigonnen, dae worden hya mitta gaelika daed byronnen. Deer ney dae dyoe Cristenheed [3]) oenstoed, dae worden dae riucht steed ende [4]) gued, dae god syn folck dae nede ioe. Theodosius heet di hera deerse [5]) aller aerst screef [6]), ende dae herde wel folbrochte, deerna wralda neen keyser mochte, alle dae deer bifara [7]) him weren fan M ende C ende XXXIII iera, soer Numa ende Romulus storen, deer da riucht mit Romeren aller aerst op houen. Deer efter ward een wys keyser to Roem, Instinianus was syn nama, deer da [8]) riucht aller aerst enigad, al deerse en twa spreken, ende kirtese al deerse toe manichfald weren; deerom sit hi ieta to Roem melad op een goldena troen, een boec aen synre haud deer da [8]) riucht oen standet, op dat paellaes meled deer meymet ieta schoya aldus: Dase Instiuianum toe keyser setten, dat was al dyoe wrald nette, want hi al onse riucht gette, ende myt [9]) grata frewelheed kirte.

Hwae dae wilkeren al der aerst sette.

§. 5. Hwae sette dae wilkeren aller [10]) aerst? Instinianus di keyser. Disse Iustinianus saegh oen manychfalda landa mislika derwa; dae ioe hi oerlef [11]) dat aller landick truch syn sonderinga bihoef wilkerren kerre ende toe riucht hilde, ende datsese naet toienst den lawa ne sette, ner toienst goedes hulde. Dat selue [12]) fyntma in syne boeke aldus: landes deerwa, deer eerlyck sint ende myt mene frede prowet, dae bied ick to halden alse dat riucht. Disse Iustiuianus waes dy tria ende fyftichsta keyser fan Octavianus, deer dae wrald mitta aersta ferdban gette; een tusent ende [13]) twa hundert ende LXXVII iera fan Numa, deer dae riucht aerst sette; fyf hundert ende LXXVII iera eefter Cristus [14]) berthe; hy was hundert ende XXXVII iera eefter Theodosius, deer dae riucht eerst screef; tua hundert ende XXVII eer Kaerl, deer da [15]) Fresen den fridoem ioe, manich man deer wys haet weent [16]), dat Kaerl dae riucht habbe seth, Fresen haet hyse bihulpen, datse riuchtes pligia moeten, deer eer sonder era weren onder alla manna foetem.

Hoe sinte Willibrord dae Fresen bikeerde.

§. 6. Dae [17]) sinte Willibrord [18]) dat land bikeerde, Fresen hy dat leerde, datse capeden myt guede datse dy koningh Kaerl noem in synre huede; hoese da Nordman ontcoeme, deerom flegen hia to da herem fan Roeme. Deer eefter deerse dae heerferd bysuoeren, ende mit him toe Roem foren, ende da burich tostoer-

1) Fw. „screef"; Sch. „schreef." — 2) Der alte Druck und Sch. „Pomponius"; das MS. Roord., nach Fw. p. 11, „Pompeius", welches durch Can. 2 dist. 7, einer Stelle aus Isidors Etymol. V. c. 1 welche diesem und dem §. 2 zu Grunde liegt, als die richtige Lesart dargethan wird. — 3) Fw. „Cristenheed"; Sch. „Christenheed." — 4) Sch. „ende"; Fw. „en." — 5) Sch. „deerse"; Fw. „daerse." — 6) Fw. „screef"; Sch. „schreef." — 7) Sch. „bifara"; Fw. „bifarra." — 8) Fw. „da"; Sch. „dae." — 9) Fw. „myt"; Sch. „met." — 10) Fw. „aller"; Sch. „alder." — 11) Sch. „oerlef"; Fw. „oerlof." — 12) Fw. „selue"; Sch. „selva." — 13) Sch. „ende"; Fw. „en." — 14) Fw. „Cristus"; Sch. „Christus." — 15) Fw. „da"; Sch. „de." — 16) Die Glosse zu dieser Stelle: „Manich man deer wys haet etc. Qualiter Frisones venerunt ad libertatem, de isto magno Karulo et patre eius in translatione regni Graecorum in Germanos sive Allemannos, nota Extra de electione c. venerabilem, verum nota in glossa super verbo transtulit. Et legitur in cronicis quod, cum romana ecclesia opprimeretur ab Astulfo rege Lombardorum, petiit auxilium a Constantino et Leone simul eius imperatoribus constantinopolitanis, at cum nollent patrocinari romanae ecclesiae quae petebat eorum auxilium, Stephanus papa secundus, natione Romanus, transtulit imperium ad Karolum qui fuit filius Pipini, quem Zacharias praedecessor eius substituerat Lodowico regi Francorum quem deposuerat, de quo legitur XV. q. VI. alius. Et translatio illa facta est anno domini septingentesimo LXXVI; qui Karolus coronatus est a Leone papa tertio, elapsis post hoc XV annis. — 17) Fw. „da"; Sch. „de." — 18) Sch. „Willibrord"; Fw. „Wylbrord." —

den, dae weren hya des koninghes heranaeten worden. Dase da burich wonnen, dae werense burcheren [1]) toe Roem, dae camense mit riuchta ordel toe fridome, want hit een ald riucht was, dat dy man fry was in alle landen deer toe Roem burgher was; dat een man onder da galga stoed, ende coem et him to moede, dat hi op da roemscha burgerschip teghe, ende hyt aller wirdic leghe, hi moste wessa ontbonden, al ont hit toe Roem worde onderfonden. Aeck ioe hy him dat truch god, dat hya mosten halda Iustinianus bod, ende het et eerse van him schate, datse al hiara landis therwa bytochte, ende hyt himmen habba lethe, endese dat ymmermeer toe riuchte hilde, ende hi sine ban deer oen leide, hose deer eefter neen koningh of nete.

Hwana caem riucht aller aerst.

§. 7. Nu haestu my seid, hwa riucht aerst sette to Rome, ende ic wil wita hwana dattet riucht aller aerst coem? Dat was VIII hundert ieer ende aeck fyf ieer meer, eer Romulus ende Numa oen da wrald comen, deer da burich timmeraden ende riucht setten to Roem, da god Moyses twa tafela io, derer tyen wird mey syn fingher oen screef; ende dae wirden spreeck hi aeck also bluud, dattet heerden al dae israhelscha lyoed; ende dae hwile deer hise spreeck, dat weet ick dat di himel ontbreeck mit tonghere ende mit blixen, ende mit so freeslika [2]) bere, datter neen sonna schynd, oers dan dat fyoer deer fan da himel ran, ende aeck heerdense alsoo hera hoerna bluud. Ende dat folc was eer truch da eewa teyn wt, dae wordense soo seer foerfeerd fan da gryslika bere, datter nimmen libba dorste eer Moyses uan da birgh caem aef, en det folck traest ghaef. Dî birgh deer Moyses [3]) op stoed, di barnde aen liahter gloed, dat dy logha oen den himel rachte, alle da XL nachte deer god mit [4]) Moyse uppa bogade, ende hem alle riuchte leerde ende wegade [5]).

Van dae tiaen wird.

§. 8. Dit sint dae tyaen wird: Israhel dyn god is een weer god, him [6]) scheltu tienia, ende syn era mit nene fraemde goden menzia. Israhel dyn god scheltu neen byld makia fan alle da creatura, deer hi da himel fliucht iefta op deer eerde swerft, ende in da wettere suomt; want ick mine ontanck wreck al ti da fyarda, ende myne tanck laenie al toe da tyenda. Israhel dyn godes naema scheltu naet forswerra, ner to nene ydelnisse op tyaen sonder need. Israhel dis sonnendeis fira scheltu naet foerietta. Disse fyower boeden weren in eenre taefla, ende [7]) disse sex [8]) hyr ney folgiet, weren in een ander taefla. Israhel era dyn fader ende dyn moder, hoe du lange libbe op der eerda. Hoed di fan [9]) hoerdoem [10]). Hoed di fan manslachta. Hoed di fan tyefta. Hoed di fan falsch tiuch. Hoed di fan onnetter [11]) biieringe aller der tingena, deer dyn nesta aegh mit mara riucht dan du. Bi disse x wirden schoep Moyses goedes riucht, ende menslick riucht, ende syn fyf boeka; ende deer eefter alle da propheten ende apostolen hiara [12]) buecka; ende al haetso dyo wrald scriftes haet ende riuchtes, deer netlic ende eerlic is, dat bighint ende eyndiget in disse tien wirdem.

§. 9. Wa sette aller aerst godlyk riucht ende menslyck riucht? Deus, god, dae hi screef ayder riucht an syner tafela, da io hise Moisi bede, der om schil di prester wessa een fogid der wird to [13]) tiuge ende to ede.

1) Fw. „burcheren"; Sch. „burchheren." — 2) Fw. „freeslika"; Sch. „fraeslika." — 3) Sch. „Moyses"; Fw. „Moysis." — 4) Fw. „mit"; Sch. „met." — 5) Das MS. Roord. nach Fw. p. 15 „wysde." — 6) Fw. „him"; Sch. „hem." — 7) Die folg. Worte dieses Satzes fehlen im Sch. — 8) Hier scheint ein „de" ausgefallen zu sein. — 9) Fw. „fan"; Sch. hier und in der folg. Zeile „van." — 10) Fw. „hoerdoem"; Sch. „hoerdom." — 11) Das MS. Roord., nach Fw. p. 16, „onriuchter." — 12) Der alte Druck u. Sch.: *„ende al* hiara buecka"; „ende al" fehlt, nach Fw. p. 16, im MS. Roord. — 13) Das MS. Roord., nach Fw. p. 16, „ick tyughe ende ick ede." —

König Karl und Radbod [*]).

Van da tweer koningen, Kaerl ende Radbod.

Da di koningh Kaerl ende di koningh Radbod [1]) fan Deenmerkum in dat land comen, da bisette ellick syn oerd ende syn eynd in Fraenkera gae mit een heerschielde, ende elker lyck seide, dat land were syn. Da woldent wise [2]) lioed sena, ende da heren woldent bifiuchta; da wysdma da soen alsoe langh, dat met op dae tweer koningen gaf, huckera hiarem deer orem an stille stalle wr stoed, dat hyt wonnen heed. Da brochtma da heren togara; da stodense een etmel al omme; da leet di koningh Kaerl syn handschoech ontfalla; da rachten him de koningh Radboed; da spreeck [3]) di koningh Kaerl: ha ha, dat land is myn, ende hlackade; al deerom haet [4]) syn oerd Hachense. Hweerom, spreeck Radboed; da spreeck Kaerl: y sint myn man worden; dae spreeck Radboed: o wach! deer om [5]) heet syn oerd Wachense. Da foer di koningh Radboed wta lande, ende di koningh Kaerl wolde tingia, da ne mostere hwant deer lediges landis so fula naet was, deer hi op tingia mochte; da seyntere in da saun selanden, ende het et hiarem dat hya him wone en frie stoe, deer hy op tingia mochte. Dae capeden hya mit schat ende mit schillinge Deldemanes; deer tingadere op, ende layde da da Fresen tofara him, ende heet dat hya riucht ker als hya halde wolden. Da baden hia ferstis to hiara foerspreka, da io [6]) hy hiarem oerlef. Dis ora deis heet hi, datse tofara dat riucht coem; da comense ende kerren foerspreken, xn fan da saun selanden; dae heet hi, datse riucht kerren; dae byiaradense ferstis. Dis tredda deis het hise commen, da tagense needschyn; dis fyaerde deys also, dis fyfta also. Dit sint dae twae ferst, ende da tria needschyn, deer di fria Fresa mit riuchta habba mey. Dis sexta deys heet hi, datse riucht kerren; da sprekense, hya ne konden; da spreeck di koningh: nu lidse ick io tofara tree kerren, hor iemna lyawera se, dat ma iemna deye, dan y alle ayn werde, ioff dat ma iemna een schip iow also fest ende also sterck, deer een ebba ende een floed mey wr staen, ende dat sonder rema ende roer, ende sonder tow. Da kerren hia dat schip, ende folen wt mitta ebba also fyr datse neena land syaen mochten. Dae waes hiarem leed to moed; dae spreeck di ena deer fan Wydeken slachte was, dis forma aesga: ick hab heerd dat ws hera god, da hi op eertrike was, tolef [7]) iongheren hede ende hi self di tretteensta were, ende coem to hyarem bi bislettena dorem, ende traestese ende leerdese; hoe bidda wy naet dat hi ws een tretteensta seinde, deer ws riucht lere ende toe lande wise? Da folense alle op hyara kne, ende beden inlike; dase da bedinge heden deen, da sagense een tretteensta oen der stioerne sitten, ende een axa op synre

*) Der hier folg. Text einer Sage von König Karl und Radbod findet sich im westerlauwerschen Landr. (s. p. 385), jedoch nach Fw. p. 103 nicht in allen Handschriften desselben, namentlich nicht im MS. Dous.; die Sage scheint indessen auch ausserhalb des westerlauwerschen Frieslands verbreitet gewesen zu sein, plattdeutsch steht sie im Ommelander Landr. (s. p. 283), und mit manchen Abweichungen in dem bei Pufendorf Observationes T. III. Anh. p. 36 gedruckten s. g. Wurster Landrecht. — 1) Das Ommel. Landr. „Rabbodus." — 2) Fw. „wise"; Sch. „wisa." — 3) Fw. „spreeck"; Sch. „spreeckt." — 4) Fw. „haet"; Sch. „heet." — 5) „om" fehlt bei Sch. — 6) Fw. „io"; Sch. „hio." — 7) Fw. „tolef"; Sch. „toelef." —

aexla, deer hy mey toe lande stioerde toienst straem ende wynd. Dase toe lande coemen, da worp hy mitter axa op dat land, ende worp een tura op; da ontsprongh deer een burna, al deerom haet dat to Axenthoue. Ende to Eeswey comense to land, ende seten om dae burna, ende haetso him di tretteensta leerde, dat nomense toe riucht; doch ne wistet nimmen haet di tretteensta were, deer to hyarem commen was, alsoe lyk was hy hyarem elker lyck. Dae hy hyarem dat riucht wysd hede, dae weren deer mer toelef; al deer om schillet al deer [1]) in da land wessa tretteen aesgen, ende hyara domen [2]) schillet hya dela [3]) to Axenthoue ende to Eeswey; ende hweerso hia en twa sprecket, so agen da saun da sex in to halien.

Aldus ist landriucht aller Fresena.

Des Magnus Küren *).

Hyr bighinnet dae kerren deer Magnus kaes thoe Roem.

I. Will y harkya ende letet ioe sidsa fan da aersta kerren, deer da Fresen kerden, dae hya to [1]) Roem den fridoem bironghen, ende da dat stryd op heuen ward twisscha Romera heren ende den koningh Kaerl om des paeus Leo aeghen, deer Romera heren blyndet heden. Da brochtma [2]) da nakena Fresen all afara, hose aerst forslayn worden; da binnettent da Fresen mitta liue, ende efter bifuchten hya et mitta handen manlike, da hya Romera burich wonnen. An dera tredda tyd dis deys, da da Romera heran wr hiara moes weren, da brochte Magnus, deer di Freesna fanadreger was, syn fana op da alre hagista thoer deer waes binna Roem; hoe leed dat koningh Kaerl was, eer werense alle naken Fresen, da heetse di koningh alle heren; da baedma da heren gold ende goed wob [3]); da baedma da heren aller likum syn breda schield mitta rada golde to bislaen; da baedma da heren aller likum to setten in een sonderinga rike, ende dat ma deer of doch tyenade, als ma een wieldigha koninghe [4]) schulde. Alle dae ieften deer di koningh baed, da wr spreck Magnus, ende kaes een oer hael bettera, ende alle Fresen oen Magnus ker iechten; ende kaes dat alle Fresen fryheren weeren, di berna ende di oenberna, alsoe langh soe di wynd fan da wolkenen wayd ende dyoe wrauld stoede, ende willet wessa mit kerre dis koninghes haga heranathen.

II. **Dit is di ora ker** [5]). Al deer eefter kaes Magnus den lettera ker, ende alle Fresen oen sine ker iechten, dat ma da Fresen da holtena witta fan da hals spaude, endese ymmermeer wolden wessa fryheren, di berna ende di onberna, also laugh soe di wynd fan da wolkenen wayd ende dyoe wrald stoede, ende willet wessa mitta ker dis koninghes haga heranathen.

III. **Dit is di tredda ker.** Dae kaes Magnus dine tredda ker, ende alle Fresen oen sine ker iechten, datse neen koninghschielda

1) Sch.: „deer der." — 2) Fw. „domen"; Sch. „doemen." — 3) Fw. „dela"; Sch. „delen." —

*) Die Vorrede des westerlauwerschen Landr. (s. p. 385) bezeichnet diesen, plattdeutsch auch im Ommelander Landr. (s. p. 283) enthaltenen Abschnitt, mit den Worten: „Dat oder deel is fan da saun kerren." —

1) Sch. „to"; Fw. „toe." — 2) Sch. „brochtma"; Fw. „brochma." — 3) Das MS. Emm. liest, nach Fw. p. 112, „wed" für „wob." — 4) Sch. „koninghe"; Fw. „koningh." — 5) s. p. 435 Note 14. —

haghera ne gulden dan riuchten hunslaga da schelta, het ne se dattet dumme lioed oen da bannem hiarem wrbreke [1]), ende hyase dan ontgulde.

IV. Dae fyaerde ker. Dae kaes Magnus dine fyaerde ker, ende alle Fresen oen sine ker iechten, ende kaes een bettere dan alla da iefta deer di koningh baed, datse neen himelschielda haghera gulden, dan riuchten deeckma dae prester [2]) deere da handstoed bisunch, hit ne se dattet dumme lioed oen da bannem hiara wrberde, ende hyase dan ontgulde.

V. Dit is di fyfta ker. Deer efter kaes Magnus dine fifte ker, ende alle Fresen oen syn ker iechten, datse neen heerferd fordera folgia wolden enich hera, dan aester to da Wisere ende wester toe da Flee, wt mitta ebbe ende op mitta floed, om datse dine [3]) owirra wariet deis ende nachtis toienst dyn noerdkoninck ende toienst dyn wylda wisingh, mitta fyf wepen, mit swird ende schield, mit spada ende furka, ende mit elkeris oerd.

VI. Dit is di sexta ker. Dae kaes Magnus dina sexsta ker, ende alle Fresen oen sine ker iechten, datse hyara ayn riucht halda wolden, binna hyaera ayn saun seelanden, bi des paws ende dis koninghes iesten, bi riuchta banne ende bi aesgha dome, ende bi papena ordel, als hyae heden tween leken to folgerum.

VII. Dit is di saunda ker. Dae kaes Magnus dine saunda ker, ende alle Fresen oen sine ker iechten, dat him di paeus Leo ende di koningh Kaerl een breef wolden iaen ende een

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

insighel, deer hya mosten oen scriwa saun kerren, saunteen kesta, fyower ende xx landriuchta, ende xxxvi sindriuchta. Dat oerlef io him di paeus Leo ende di koningh Kaerl mitta monde, ende efter weddadent hya mitta handen. Een heylich biscop [4]) seet ende screeft mitta handen, ende Magnus spreeckt mitta monde wter taefla deer god self hede ioun Moysi op da [5]) birghe to Synai. Dae dat breef reed was, hoe froe dat manich Fresa was! Dae ginghense alle gaer toefara dyn paeus ende dyn koningh staen; dit breef ioe him di paeus, hoe hage hyt hyarem bifeel, hi het et dat dae Fresen dat also herde hilde, als hya dine Cristena nama [6]) habba wolde, ende datse da suderna riucht ende hera herich were, want hya alle in dat noerdsche koninghryck heerden, ende alle heyden weren.

Aller aerst dae him dat breef in da hand coem, dae hoef op Magnus een leysa ende sangh: Christus onse nade, kyrioleys. Da reemdense des koningh Kaerlis ende al Romera land; aeck bond Magnus oen syn stef dis koninges heerteken, hoed alle da folkere [7]) trouwere, dat alle Fresen weren fryheren, di berna ende di oenberna, also [8]) langh soe di wynd fan da wolkenen wayd ende dyo wrald stode. Dat breef brochte Magnus binna frescha merkum, dat lestma in Almenum in sinte Michiels [9]) doem, deer to der tyd was ramed mit holt ende reyl [10]), deer was to der tyd binna Freesland ielkirs naet manich; deer lestma wta breve vii kerren, xvii kesta, xxiv landriucht ende xxxvi sindriucht, alle Fresen to [11]) lof ende toe erem.

1) Fw. „wrbreke"; Sch. „wrbrede." — 2) Für „prester" liest das MS. Emm., nach Fw. p. 115, „proveste", und auch das Ommel. Landr. „provest." — 3) Sch. „dine"; Fw. „dina." — 4) Sch. „biscop"; Fw. „bischop." — 5) Sch. „da"; Fw. „de." — 6) Sch.: „Cristena naema"; Fw.: „Cristene nama." — 7) Fw. „folkere"; Sch. „folke." — 8) Fw. „also"; Sch. „alsoe." — 9) Fw. „Michiels"; Sch. „Michels." — 10) Für „reyl", liest das MS. Emm., nach Fw. p. 120, „rheide." — 11) Fw. „to"; Sch. „toe." —

Gesetze der Ostergoer.

Busstaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel *).

Thet [1]) send tha botha, ther herat in Ferwerdera deil and in Donghera deil, ende hia kommeth in manninghera loghe wel op een thera fyf delena bota, is ma thi riuchte recknya wol.

§. 1. Herdafengh [2]) and dussleech and dussteyth, dusscouwen and dusswengh, des aller likes is twene scillinge [3]); ende this scilling in this boten is en [4]) gratha, ende thet by wita panninghem, and therra aller ek mith ene ethe vnswora.

§. 2. Dusslek [5]), der is en and twentich nachta weden and sward on tha felle, soe is thio bote fior panningha and sowen ensa, thet send niugenda hal grate and II wite; thio ensa ende this boten bi wita panninghum, thio ense is oer hael grate and tweer wite panninghen, soe is sex wite panninghen toe ene hala grata, ende XII wite panninghen toe ene hele grata, ende in this boten soe send thria ensa fif grate; iefte twirasum onswerra. Dusslech ther is XLII nachta weden [6]) and wanfelle, soe is thio bote achte panninghe and XIV ensa, thet send XXIV grata; tha lada fiower ethan. Dussleck ther is tria and sextich nachta weden and wanfelle, soe is thio bote XII panningha and XXI ensa, thet is XXXVI grate; tha lada sex ethan, thribete and onbrinscze.

§. 3. Bloedielene wtwardis, achta panninghe and II aynsa, thet send fior gratha; tha lada twene ethan. Dulgh wtwart fior panningha myn than fyf enza, thet send achte grathe; tha lada fior ethan, tribete. Inredis dulghis sexasum onswora, tribete. Faxfeng IV penninghen myn than V ensa, thet is VIII grathe. Heyrskedis also fula; fliuswerpis [7]) alsoe fula; thera aller eck twerasum vnswora. Thet is een riucht fliuswerp, thet hi weth and wasich sie, thribete and onbrinsche. Wedebenis om thin hals, and kesbreke, and gerstelbreke ander nose, thera aller eck fior panninghe myn than fyf enza, thet send VIII grate, thribete. Berdfeng achte panninghe myn than tian ensa. Berdbreke alsoe stoer, iefta sexasum vnswora; thet send XVI grate, thribete. Faxfengh bynetha anda buke fior panninghe and XIX ensa, thet send XXXII grate, and thribete. Benes onstall XII panninghe and thria

*) Die folgenden Busstaxen entnehme ich dem p. 384 in der ersten Note erwähnten, in Schwartzenbergs Charterboek van Vriesland enthaltenen Abdruck einer Handschrift verschiedener Busstaxen des westerlauwerschen Frieslandes. — 1) Dieser erste Satz gehört augenscheinlich nicht zu den Busstaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel, sondern ist nur eine Bemerkung desjenigen, von dem die Vereinigung jener verschiedenen Busstaxen des westerl. Frieslandes in eine Handschrift herrührt; die lin. 4 angeführten Busstaxen der fünf Dele sind auch in derselben Handschrift enthalten, vgl. sie unten bei den Gesetzen des Westergo. — 2) Schw.: „Ferda fengh" für „Herdafengh." — 3) Vgl. wegen der Worte scilling und panning p. 385 Note 5. — 4) Schw.: „Is *hit* en." — 5) Schw.: „Tusslek", statt „Dusslek." — 6) Schw.: „wedem"; im MS. wird „wedē" stehen, und dies falsch aufgelöst sein. — 7) Schw.: „fluiswerpis" und lin. 14 „fluiswerp." —

ensa, thet is sex grate, hi ach bote and nene ethan; thribete and onbrenscze [1]).

§. 4. Soe hwane so ma sieth mith yserne and syn haud [2]), iefta mit holte slayn, ief ma hine ther efter snithie scel, soe ach hi this snythes en pund, thet send xx grate; soe scel hi thet sletta an ene ethe, thet hi thine snithe [3]) nabbe dan vmbe nene fiafallingha, mer vmbe sine sunda; thet is fanda haude, fan dolghum is nauth enbete and onbrinsche. Thet inre an tha haude fyower panninghe myn than [4]) xxix ensa, thet is oer hael sceld [5]) and III grate, eenbete and onbrinscze. Thet en blodresna is, ther thria and sextiga toghare [6]) bekanlich is, thet is wilker [7]) this landis thetse en riuchter [8]) greue scel bescowia er mese bete, thribete. Ief thi man sprecht, thet hi tha fiardela erra se an sine haude, soe scel hi habba en pund, thet is xx grate, enbete and onbrensze. Sprecht hi thet, thet hi tha thremdeele erra se, soe ach hi twa pond, thet send XL grate, eenbete. Sprecht hi thet, thet hi tha hadele erria sie, soe ach hi thria pund, thet send LX grata; thisse thrya [9]) pond winth hi mith threm ethim, enbete and onbrinsche.

§. 5. Thio forme wersena kerff, thio bote is x scillinghe iefta een hal pond, thet send x grate; the other achte scillinghe, thet is VIII grate, thera aller eck mith ene ethe, enbete. Hweersoe thio [10]) wersne truch slayn is an thet ben, and ma hit nath scuwa ne mey, thet hit glida ne moeghe, soe ist thio neer vreste en pund, thet is xx grate; thio other nyoghen ense, thet send xv grate; thio thredda en hal pund, thet send x grate. Ief thet dulch gheith allenga tre wersna, and thio wersne nauth tokoren nis, soo ach hi nath [11]) mara bote than [12]) hit elkes and tha felle were; enbete and onbrinscze.

Gesetze der Ostergoer.

§. 6. Aechbrekerf and thi beenbreke binetha breyne an sine haude, and inrede in tha nose and in thin snaul, and thi benbreke inder snake [13]), and thi thuschbreke thes vnberna benes, and thi werbreke also fyr soo thio were tilled fanda tothem [14]), soe ach hi enes werbrekes bote, and ene inrethes and sinne mund, and enes wlitewlimelsa [15]), so is thera aller elkes bote achte panninghe myn than tyan ense, thet is XVI grate. Thet dolch scelma beta ney siner metha, ief hit ane dam buta standane hath ander were, soe ach hit thes werbrekes bote nauth. Dolch iefta blodresne ander tungha, as tha [16]) elkes an tha felle; thribete and onbrinsche. Ief thio spreke bynymmen warth, soe is thio bote x pund, thet is x sneza grate; 'soe ne mey hi niet onswora than [17]) tha thre delan, enbete and onbrenscze.

§. 7. Iefta en manne thio syone anda aghe tha fiardele erra is, soe ach hy xxx ensa tho bote, iefta thredde hael pond, thet send fiftich grate, enbote and onbrinscze. Sprecht hy, thet hi tha thre delan wrlerren hath, zoe is thio bote achtundsta hal pund, thet is achtunsta hal sneze grata, enbete and onbrinscze. Gherstelbreke in der nose, thera thrira walla aller lyck fior panninghen myn than [17]) fyf ensa, thribete and onbrinscze. Ief him thio sione all wte is, soe is thio bote tyande hal pund, thet is tyande hall sneze grate. Ief ti aechappel al of tha hauda is, soe send x pund, thet is x sneza grate; mer by da zyde send XXXII punda, thet send XXXII sneza grate, enbete and onbrenscze.

1) Schw.: „en brenscze." — 2) Bei Schw. hier, lin. 9 und lin. 11: „hand" für „haud"; lin. 18 steht richtig „haud." — 3) Schw.: „sinthe." — 4) Schw.: „tham", vgl. p. 442 Note 6. — 5) Schw.: „steld." — 6) Schw.: „da ghare." — 7) Schw.: „wilken"; im MS. wird stehen „wilk'." — 8) Schw.: „riuchten", vgl. Note 7. — 9) Schw.: „thryn." — 10) Schw.: „thum" für „thio"; im MS. wird stehen „th'." — 11) Schw.: „nach." — 12) Schw.: „tham", vgl. Note 4. — 13) Schw. hat „snake!" — 14) Schw.: „cothem." — 15) Schw.: „enes wlite wilmense." — 16) Schw.: „ascha", statt „as tha." — 17) Schw.: „tham", vgl. Note 4. —

Thet ferre aghe mit xiv punden, thet send xiv sneza grata; thet winstera aghe mith xiii pundem, thet send xiii sneza grate; and bi tha zyde fan ayderem fyf grathemerck zunder wald. Ief hem thio nose al offe is, soe send vi pund, thet send sex sneza grata; and bi da zyde twa and twintich punda, thet is xxii sneza gratha, and thribete.

§. 8. Al deer tha manne thet are of slayn is, viii panninghe and xiv ensa, thet is xxiv grate, and thribete. Al deer thi manne thet are truch stath werth, viii panninghe myn than x ensa, thet send xvi grate, tribete. Truch thine aerleppa fior scillinghe, thet is iv grathe, and tribete; truch thet ara, soe fir soe thi gherstel is, soe ist vi scillinghe, thet is vi grate, and enbete. Ief thi man sprecht, thet thio here offe sie auda ara, soe is thio bete viii panninghe and xiv ensa, thet send xxiv grata, enbete and onbrinscze.

§. 9. Thet lythwey [1]) buppa andae hauda achtene ensa, thet send xxx grate, and enbete. Thet lithwey vppa tha halsknape achte panninghe and xiv ensa, thet is xxiv grate; sulch boet halt to riuchte achte pund, thet pund xx grate, and enbete. Inre in thine hals, thio bote is een colinsche [2]) pond, thet is toe bote x therman [3]). Blodresne truch thine hals, ief truch tha zyda, thi ingungh viii panninghe and twa ense, thet is fior grate, and thi wtgung also fula, enbete. Dolch ander selua stoith [4]), ayder iv panninghe myn than fyf enze, thet is achte grate, enbete. Ief thio halssine antwa is xviii ensa, thet is xxx grate, and enbete. Lithwey and benbreke ander axla, and lithwey itta ermboghe, and benbreke buta ermbogha, thera aller lich is viii penninghe myn than x ensa, thet send xvi grate and enbete. Thi beenbreke ander ermsteith, viii panninghe and xiv

Gesetze der Ostergoer.

ensa, thet send xxiv grata, enbete; thi beenbreke butha tha ermbogha and ermsteith, aller lich bote. Thet hlitwey ander handwerst fior pannighen and vii ense, thet is xii grate, enbethe. Thi benbreke and lithwey and handblede, and hlithwey itta knokle and ther handbrede, fior panninghe myn than v ensa, thet send viii grathe; thi beenbreke and lithwey alsoe fula, and eenbete. Thet lithwey itta meddaknoclim [5]), and benbreke, aller ic der thria ensa, thet is fyf grate. Lithwey and benbreke itta wttersta lithe anda fingheren, achte panninghe and twa ensa, thet is fior grathe. Thi hlithwey and benbreke al der nest also fula; thi lithwey vnder tha neyle alsoo, enbete.

§. 10. Neylkerf fior panninghe an sowen aynse, thet is xii grate. Ieff en manne thet wreste lith offe is bi tha neyle, soe send ii pond, thet pund is al hyr xx grata, and bi tha pligha [6]) soe send twa and thritich punda, and bi tha othera fingheren, also fula. Ief tha manne thi thumma offe is bi tha cnocla [7]), soe send fior pond; ief thi thumma al offe is, soe send sex pund. Ief thi scotfinger al offe is itta knocla, soe send fior pund; ief hi all offe is, soe ist sexte hal pund, sulka boka haldeth fyf pond. Ief thi langhesta fingher itta knocla [8]) al offe is, fior pond; ief hi al offe is fyf pund. Ief thi goldfingher al offe is, thet is fyfte hal pund. Ief thi liteka fingher itta lithe offe is, twa pund; ief hi al offe is twa pund, sulc bote halt fior pund. Ief thio hand offe is, xiv pund; ief hit itta ermbogha all offe is, xvi pund; ief thi arm itta axla offe is, achtene pund. Ghersfalliga litha xxxii punda. Thet is wilkarad, iefta thi man queth, thet thi thumma lam is, soe is thio bote tria pund, enbete; ief hi sprecht, thet hem tha haldele

1) Schw.: „tych wey." — 2) Schw.: „een c. pund", s. p. 446. lin. 20. — 3) Schw. hat „therman"! — 4) Schw.: „ander selua sto ich"; aus „ander selua sto, ith", oder aus „ander selua stoith" entstellt. — 5) Die Busstaxen von Wonzeradeel: „Lithwey eth tha *midlesta* knoclem." — 6) So hat Schw.! — 7) Schw.: „clocla"; vgl. lin. 25. — 8) Schw.: „knoclez." —

erra se, xviii ensa thio [1]) bote, thet send xxx grata, eenbete.

§. 11. Lithwey itta thiachscuncke [2]) and itta knebolla, viii panninghe myn than x ensa, that is xvi grathe; ther oen thi benbreke alsoe fula, eenbethe. Thet hlithwey [3]) itta onclewe, fior panninge and sowen ensa, thet send xii grata; and thi benbreke alsoe fula, and eenbete. Thet forme hlithwey [3]) an tanen, aller lyck iv panninghen myn than fyf enza, thet is viii grate; thet is riucht lithwey, al deer thet dolch gheth vr thet lith [4]) ende abuta tha metha haed, so is hi nyer mith tha onbrenghe; benbreke also fula, enbete. Ther nest en tha tanen thi hlithwey tolef panninghe and thria ensa, thet send sex grate; thi benbreke al deer, alsoe fula. Thit vterste lethwey and tha tanum, viii panninghe ende twa ensa, thet send iv gratha; thet om thi benbreke also, enbete and onbrinscze.

§. 12. Soe hwa soe queth, thet hem sie sin scunck thera [5]) fiar dele erre, soe scel hi mith ene etha swora, soe ach hi thes ethes en pund, thet pund is xx gratha, enbete and onbrinschze. Soe hwae soe queth, thet hem sie sin scunck alle lom, soe ach hi en eth toe swerra, ende soe ach hi thes ethes en pond, soe winth hi mith thrim ethum thria pond; theth fiarda ne mey hi nath wynna, vmbe thet him syn scunck nath nis offe. Alsoe ist in tha erme, ist in tha scuncke, thet hi mith trim synre ethim winth thria pund. Hwamsoe wirth zyn foet of slayn in eenre fri kase twiska tha foethwerst and tha tana, iefta zyn hand, thio bote is fyf merck by xii scillingen. Thet aghe also, ief hi aller syone onnust.

§. 13. Aldus is thi wilkere [6]) in dae lande fan agheneu [7]) fan handum; fan ghersfalliga

lethum beta by landes wilkeren, als hyr efter is besckiowen. Ghersfallich lith betma mith twa and thritiga pundem, thet pund xx grata; mer thet are alsoo hit [8]) tofara screwen is in this botem. Lam lith and breynwonda, ayder mith xxvii punden ti betane, eenbete. Thy benbreke, truch gongande dolch, truch hand wondet, bled truch theue arm, truch tine foeth and truch thine schunck, soe is aller ekis bote en pond behala benbreke: truch finger and truch tana en hal pund, thet is x grata, bi des landes wilkeren; soe is thi ingungh and thi wtgungh aller lick achtene ensa, thet is xxx grate, and truch tine hals alsoo, tribete. Thes dusslekes bote op syne frya hals, fyf finghera breid twiscka wede and screed [9]), achte panninghe and fior ensa, thet send vii grate, enbete and onbrinsche. Swimstekis bote iv panninghe and fyf ensa, doch thet is this landis wilkere achtene ensa, thet is xxx grata, and onbrinsche; soe schillet swora twena trouwe man, thet hia et on seghe thet hi an swimma leghe, iefta fiorsum onswora; derue [10]) dusslech alsoe; sulch boech halt, aider nioghentena ensa. Ief en manna manighera dolch iefta blodresne deen werth than en, mey hise bespanne soe scelmasse alle beta, ief hi swora wolle thetse hem alle den werde it ene stete and it ene sleke, and onbrinsche. Ief ene manne en dolgh hawen werth, and hit ghersfallich swora wolla, so ne moth hit nath onswora, hit ne habbe aller eykes ene meta, so mothma hit vmbe meta bi thet egge, and lewa then thremdel, soe achma tha thre delen [11]) ti betane thribete. Ief hi foerd swera wolle to een lamethe, so scelma tha beta enbete. Thet is een riucht in gungand and wt gungand dolg [12]), so hweer so twiska tuene endan en mete is, enbete.

1) Schw.: „tho." — 2) Schw.: „thiach scancke." — 3) Schw.: „hlich wey." — 4) Schw.: „lich." — 5) Schw.: „thera fiar dele"; im MS. wird stehen „tha fiardele." — 6) Schw.: „thi wilkeren." — 7) Schw.: „aghene." — 8) Schw.: „ist." — 9) Schw.: „sreed." — 10) Schw.: „Derne" für „derue", s. p. 448. lin. 32. — 11) Schw.: „delim", vgl. p. 442 Note 6. — 12) Schw.: „dolger." —

§. 14. Bena wigungh, ief hit swera wolle, soe moth hi an tha dolghe thrira sinene kerff, and thre benbrekan, and thrira benena wtgungh swera; ferra ne mey thi man nene dede an otherne spreka, than thera thrira [1]) benena wtgungh, and thrira rebbe breke, and thrira synena kerff, enbete and onbrinscze. Thes forma benes wtgungh achte panninghe myn than tyan ensa, thet send xvi grata. Thes otheres benes wtgungh fior panninghe myn than fyf ensa, thet send viii grate. Thes thredda benes wtgungh viii panninghe and twa ansa, enbete and onbrinsche. Rebbis breke en hal pund, thet is x grate; otheres alsoo, thet tredda alsoo, enbete and onbrinsche. Sineskerff also fula. Thera thrira ribbisbreke and thrira sinekerwa, aller eck ach en eth on thi brengane. Blodresne vnder onletene en pund, thet is xx grate, enbete. Thet is thi wilkere this landis xxx merka by ther colinsche wicht, and achtich punda to ferde, hit ne se den in loghem ther thiu [2]) bete screwen [3]) is. Blodresne, inrethe in thine buck, fior panninghen myn than xxix ensa, thet is xlviii grate, enbete and onbrinsche. Metadolch in then buke xxxiii ensa, thet is lv grate.

§. 15. Wapeldranck, halsraf, nedmund, soe is aller [4]) likes bote tyan ensa, ende achte pund, and xxiv. thrimen panningh, thet is acht sneza grata and xxiii. hala grata, ende ii witte panninghe, enbete and onbrinscze, iefta toluasum vnswora. Thet is en riucht wapeldranck, ther wird worpen in een onwaed wetter, thet hi ne moghe hoder mith handen ner mith fotem thine grund reka, ner mith aghenen thine himel siaen, ner mith arem hera thine roeft, soe scelma hem beta mith ther bynameda bote, thet is en riucht liudwerdene [5]), enbete [6]) and onbrinsche.

§. 16. Ief en man sprect, thet hi alra sundena nath ne habbe ther hi mey bern sie, ende al der mey op waxen was, bikanth him ma thet, soe schelma thet beta mith fior and fiortega pundem, elck pund is xx grate; ief hit nath bikanth, so ne moth hi nath ferra onswora than tha thre delan.

§. 17. Ief en man an otherne dulghat mith sine saxe, soe is thio bote thribete; ief en man an otherne bith, soe is thio bote thribete, and thi man werth with thine deken ban sceldich [7]); thi brand also stor, bihalwa thes thet hi with thene deken nath ban sceldich nis; thine brand achma vmbe to metane.

§. 18. Enis mannis riuchte geld send fior ensa and fyftene pund (thet pund is xx grate) and vii grate, thremdel panninghes [8]) myn, enbete. Ene daedield nyoghen and twintich ensa, thet is xlvi grate and en thremdel fan ene grate, enbete and onbrinsche. Ief ma an man slayth iefta stath, is hi al daed, soe scelma hem beta mith en luydwerdene.

§. 19. Ief ma an man folghet fri one frana wald, en halt hine an heftene and an herebenden dey and nacht, soe scelma hem beta mith lioedwerdene, iefta toluasum onswora. Aller manna lich [9]) ach sine bote to delane with sinne [10]) brother, so langhe soe hia men bodelad [11]) send, ief hy sine sex litha gans habbe, tha aghene, tha handen, tha foten [12]).

§. 20. Dolcht dat ros anne man ant tidare [13]), iefta ant keple, iefta an sine stalle, so ne thorma hit nath beta, hit ne stande an herawey iefta an tzerckwey keplad, iefta an smids [14]) huse bonden.

1) Schw.: „tham threra thrira." — 2) Schw.: „thin." — 3) Schw.: „scrowen." — 4) Schw.: „alle." — 5) Schw.: „luidwerdene." — 6) Schw.: „en bete en bete." — 7) Schw.: „and thi man werth, and thi man werd thine dekun ban sceldich." — 8) Schw.: „penninghen." — 9) Schw.: „lith." — 10) Schw.: „sume." — 11) Schw.: „nen belad"; vgl. die Busstaxen von Wonzeradeel. — 12) Schw.: „hondem tha fotem." — 13) Schw.: „tzare"; im MS. dürfte „t'are" stehen. — 14) Schw.: „sunds." —

§. 21. Iauwelickes fias dolch scelma beta al deer dy lyatgher hlayth [1]), and this hundis bete, hit ne sie thet hith des nachtes dwe, iefta is ma op him stapth iefta slayth al deer hi leith in sine damme, soe ne thorma hit nath beta; fan thissem allen sprecketh hia antwa, zoe schil thet wite saeun [2]) synre buren. Ief enes mannes ros [3]), ther hi vppa sit, dulghet an otherne man, soe scel hit beta alsoe diora, soe hit selm deen hede mith sine handen. Thes oxa auder [4]) iouwelickes rederscetten bote, and des swines, thes hona, ther [5]) katta, thet dolch scelma bete mit hale bote, ieft hia thin onwilla and tha wanwithscipe ther scadheftichheid [6]) onswerra wollath; aldus ist fan da hunde, hit ensie thet hit dwe als hit tofarra is bescreun [7]), soe ist sonder bote; mer dwaeth thes bynaemda dyaer oers ath, soe schelmath beta lyck thet en man selff dwe. Supra dicta emenda fiet, si animalia nocuerint [8]); si ledantur animalia, sicut superius est expressum.

§. 22. Ief enes mannes hors dulghet werth, ther hi mith lerum byhleid haed and mith thame halt, soe scelma hit beta ief teth hem selm on kommen were ende den hede, forder moth hi nene iutayngha wita, mer wal moth hi kestigia vmbe schetha. Ief thet hors dulghet anne man, als [9]) thi hera thet halt bi ther tame, and hi him mith lere bileith haed, soe scel hit betha alsoe of hyth selm deen hethe, ief hit were buta zynre wethscepe and ur sinne willa ronne. Hoch thes mannes ayn fya deth, thet scel hi beta aldus enbete; and dolghet hit en dier ief daed, thene scatha half te betane, and nene ferda herum ner liodum, alsoe fyr soe thio bote mara ne se than VIII ensa and thria pund, thet pund is XX gratha, and tha ensa

XXIV grata and fior wite panninghen. Thet is stritheftich sceth [10]), ist strydwerdich [11]) and hi ne wonnen wirde, soe scel hi beta herum and liodum enbete, and onbrinsche.

§. 23. Thi thiachmerch [12]), and ermmerich, and breynpanna, bursten, sculderbeen, thera aller ekis bote is VIII panninghen and XIV ensa, thet is XXIV gratha, enbete and onbrinsche. Benbreke thes regghes [13]) en pund, thet is XX grata, thribete. So hwane so me siath truch sine buck, soe achma him to metane bi thera sida ther korthera is, and twiska tha twer enden bi this thuma katha; so achma to iaen elker thumme katha fior panningen myn than fyf ensa, thet is VIII grate and fior wite, then inrede al deer to. Ief thi man sprecht thet hi ur al sine letha tha thre delan [14]) wrlerren habbe, and hi thet fiardel bihalden habbe, bekantma hit soe ist VIII pund, thet pund XX grate, and tribete and onbrinsche. Benbreke anth fothwerst achte panninghe myn than X ensa, thet is XVI grate, enbete and onbrinsche.

§. 24. Hweersoe thi man schetten ward truch sine machta truch thet fel, thio bute is en pund, thet is XX grate; hit ne see thet hi ferra wille spreka, soo mey hi habba thria sinekerff; the arste thi stiapsine, and thio wieldsine, and thio fruchtsine, ther moth hi fan tigia; thria vnnameda mord achma te betane alsoe dyore als an manslachta [15]), iefta toluasum vnswerra. Hwamso weerth of sneyn sine hothan, thio bote vmbe thine ferra sex pund, vmbe thene wennestera sexta hal pund, thet pund is XX grata; hwerd hem sine pinth of snethen, achte pund; werde hine ther efter mith wiuen [16]) bekanth, so ne ach hi nene bote vmbe thet vnmanslike,

1) Vielleicht sind diese Worte entstellt, die Busstaxen von Wonzerndeel (s. unten beim Westergo): „Ioulikes fiaes dulg schilma beta, *deer hit ledich hlaept*." — 2) Schw.: „saen"; im MS. wird stehen „saeū." — 3) Schw.: „ws." — 4) Schw.: „ander." — 5) Schw.: „thes." — 6) Schw.: „therstaheftich heid." — 7) Schw.: „bescroun." — 8) Schw.: „nocuerit." — 9) Schw.: „ast." — 10) Schw.: „steth." — 11) Schw.: „strydwerdith." — 12) Schw.: „thiath merch." — 13) Sch.: „rugghes." — 14) Schw.: „delam." — 15) Schw.: „alan man slachta." — 16) Schw.: „winen." —

vmbe then pinth offe [is]; sulch both halt achtene pund, thet pund is xx grathe, and enbete.

§. 25. Blicande blodresna binna clanen [1]), een scillingh and niogen ensa, thet send xvi grathe, iefta thre ethan. Metedolgh in ther buch, thria and tritich ensa, lv grata; ist metadolch buta clanum x ensa and fior panninghen, thet is xvii grate, iefta twene ethan. Thria leseka aller lyc fyf scillinghe, thet is fyff grate. Brescredene [2]) fior panninghen and fior ensa, thet send vii grate.

§. 26. Hwasoe dolghet werth [3]) truch erm, thruch scunck, truch foeth and truch handa, hweersoe twiska tha twa dulgh heles felles twisch [4]) is thrira finghera breid, soe ach hi this ingunges xviii ensa, and this wtgunghes also fula, thet send xxx grata iefta (oer hal) [5]) pund.

§. 27. Thio wepeldepene binna thes conninges merkum binna there seburch, fior panninghen myn than nioghen ende twintich ensa, thet is lviii gratha. Thet send tha botha by wisena thes grunds scryweren [6]).

§. 28. Halsslech thwis wede and tha scerd [7]), viii panninghen and xiv ensa, thet send xxiv grata. Een swimsleck iv pund, thet pund is xx grate, and fyf ensa achte panninghe myn, thet is viii grate; thet is this landis wilkere xviii ensa, thit is xxx grate. Herdafengh, dusslech, dussteth, dusscouwe and dusswengh, thera aller lick twene scillinghe, this scillingh is en grata, tha lada an eth. Enes derues dusslech ther is weden and [8]) tha felle en and xx nachta, iv panninghen and vii ensa, ther send nyogende hal panningh xii grata. Dusslech ut supra in principio [9]), iefta twene ethan, hit ensie thet bescouwith se mith riuchterem and mith tolvum [10]) eta forma deitingha, eckum [11]) soe is hi niar [12]) zyn boten thy halyen, than thi ora to swerne.

§. 29. Thi benbreke in there breynpanna viii panninghen and xiv aynsa, thet is xxiv grate; this forma benes wtgung [13]) alsoe; thes otheres, fior panninghe and vii ensa, thet send xii grate; thes thredda xii panninghe and thria ensa, thet send vi grathe. Thet inre in [14]) thet haud iv panninghen myn than xxix ensa, thet is lviii grate; thio erghene viii pund, thet pund xx grate; sczenkele [15]) iv panninghen and fior ensa. Thrira benena breke xii scillinghen, mith ene etha to haliane; thio erghene viii pund. Thio daweda fior pund, thet is xx grate, ief hi sprect thet hi etc. ut supra [16]). The wlite vnd onletene, iv panninghen myn than xxix ensa. Gherstelbreke in tha are [17]) iefta in der nose, fior panninghen myn than v ensa, thet is viii grate; hyr ne mothma nyar on byscouwia, tha lada twena ethan. Threra kesa breke iv panninghen myn than fif ensa, tha lada an eth. Thes vnaberna benes wtgungh achte nene bote [18]), thet is thi bengungh ther wt tha tothe gheith inda hauda [19]).

§. 30. Ief en manne thio [20]) tonghe of sneyn is, soe is thio bote en twede geld. Blodresna truch tha tonghe xxx scillinghen, thi scillingh is en grate, and onbriusche. Hwerther emmant dulghet in syn hals, thet hi wrygiande gunghe, tyande hal pund, thet pund xx grata. Hwerther een man in then strodbolla hauwen, iefta stad werth, and werth hem dyo spreke tha fiardelle erra, fior pund, thet pund xx grate; send tha

1) Schw.: „clauez"; im MS. wird stehen „clane." — 2) Schw.: „Erdscredene", vgl. die Leeuwarden. Busst. — 3) Schw.: „vnd" für „werth." — 4) Schw.: „twinsch." — 5) „oer hal" *fehlt* bei Schw. — 6) Schw.: „by wisera thes grunds struweren", welches nach den leeuwardener Busst., wo diese Worte lauten: „by wysene thes grandscriweris", zu verbessern ist. — 7) Schw.: „sterd." — 8) Schw.: „an and." — 9) s. p. 442 lin. 12. — 10) Schw.: „mith xii." — 11) Schw.: „etkum." — 12) Schw.: „mar." — 13) Schw. nur: „wt." — 14) Schw.: „in rem." — 15) So steht bei Schw. für „sinkele." — 16) Schw.: „hi ut supra"; vgl. p. 444 lin. 16. — 17) In „are" ändere ich das bei Schw. stehende „erm." — 18) Schw.: „thes vna binna benes wtgungh achte tiene bote", vgl. Leeuw. Busst. — 19) Schw.: „cothe gheith inda handa", vgl. Leeuw. Busst. — 20) Schw.: „thia"; vgl. p. 443 Note 10. —

thre delan awey, x pund; tha hal dele erra, sex pund, aller lyck on ti brengane mith sundera ethe. Fan der here thet selue riucht and fan der sione, and fan der tonghe thet selue riucht.

§. 31. Thes felles oenflecht vii scillinghe[1]), thi scillingh en gratha. Thes andema[2]) wtgungh xii scillinghen, thi scillingh en grate; senres[3]) wtgungh also stor. Thre swimslekan, ander thre eerdfallan and tha wapelpina habbit, ene bote and en riucht. Thi hagista swimsleck xviii ensa, thet is xxx grate; thi midlista swimsleck xxvi scillinghen, thi scillingh is en grate; thi minsta swimsleck xiv scillinghen, thi scillingh en grata, tha lada x ethan.

§. 32. Abel and[4]) incepta x scillinghen buta ethan. Hete and kielde x scillinghen, ayder mith ene ethe ti haliane. Tha fyf sinne, ekes bote xxxvi scillinghen to grate; visus, auditus, gustus, odoratus, tactus. Thet wra lid thes agha vii scillinghe, thet is vii grathe; thet nedere lith v scillinghen, thet is v grathe. Ongneiles inscathengha xxxvi scillinghen, scillinghen to grate. Wederwandelinghen xxiv scillinghen, ti scilling[5]) to grate. Berd of barneth, iefta kanep of barneth, wirth fiarda hal pund, thet pund xx grate. Lamma tanan and lamma fingheran[6]), achma to betane mith thrim pundem. Longhnescrede xxxvi scillinghen, thi scillingh to grate. Nettascredena[7]) v scillinghen, scillingh to grate. Wonspreke[8]) xxxvi scillinghen, ti scillingh to grate. Hamelinga x scillinghen, thi scillingh is en grate. Wyffstrewene[9]) viii grate. Spedelsprench xxvi scillinghen, ti scillingh to grate. Mosdolgh[10]) xvi scillinghen, ti scillingh to grate. Tha leseka and tha yle, elker lick tha bote viii

Gesetze der Ostergoer.

grate. Soe hat thi man deth mith tuska, iefta mit saxe, iefta mit scarpen wepene, thet achma al twiheet to betane. Blodresne and dolgh ut supra. Swerth hi benes wtgungh in da dolghe, soe scel hy thet an sine ethe habbe, thet ma het mochte hera cleppa ur nyoghen fake husis, ieft hit fan sine kne fole in een liowen.

§. 33. In thera hoxna fior sinekerff, aller lick en pund, thet pund xx grate. Fan erghene, tha scelma dela ty tha neylum tia, nath vp thi tha liwe, and hia send in tha scuncke and in tha erme el ewen graeth. Thi beenbreke[11]) in tha burstum, and ti beenbreke in da sculderum, and tha benbrekan[12]) in dae lendenum, thera aller likes bote is viii panninghen and xiv ensa, thet is xxiv grate. Benbreke this reggis en pund, thet is xx grathe. Thi benbreke in tha quambenum achte panninghe myn than x ensa, thet is xvi grate. Alla tha benbreke send onbrinschze, soe fir soe ma tha bota habba wolla, ende tha lithweghan nath.

§. 34. Hwasoe wirth in thine naula dolghat, kume tha thighe soe is thi bote twintich scillinghen, thet is xx grathe; thes naulabrekes bote viii panninghen myn than xix ensa, thet is xxxi grate. Thio erghene in ther sida sexta hal pund, thet pund is xx grate; thio erghena in tha buke fior pund, ief hiat mith etha wonnath. Thio filmenebreke[13]) viii panninghen and xiv ensa, thet is xxiv grate, threm[14]) delum moth hine erra swora, mit aller lick ethe en pund winna, naute ferra. Brandes bota scelma meta meta lith tes thumma[15]) al vmbe, soe ach hi elker thumma kathe viii pannin-

1) Schw.: „scillinghe." — 2) Schw.: „andema." — 3) Schw: „senres." — 4) Schw.: „ad." — 5) Schw.: „scillingen"; vgl. p. 385 Note 5. — 6) Schw.: „fingheram." — 7) Schw.: „mitta stredena." — 8) Schw.: „wenspreke." — 9) Schw.: „Wyff serewene." — 10) Schw.: „mes dolgh." — 11) Schw.: „Thi been brekam." — 12) Schw.: „tha ben brekam." — 13) Vgl. die Busstaxen von Wimbritzeradeel, unten beim Westergo, wo: „Benbreke an ther knesciwa xvii engeler; there filmene alsoe stor"; Worte, welche auch in den Hemsterer Busstaxen, unten beim Westergo, wiederkehren. Filmene ist das ags. fylmen (membrana); Fw. p. 383 halten den in den Busst. der 5 Deelen des Westergo §. 47 vorkommenden Ausdruck „fymelbreeck" für gleichbedeutend. — 14) Schw.: „threz"; im MS. wird „thre'„ stehen. — 15) Schw.: „Brandes bota scelma meta

ghen myn than x ensa, thet send xvi grate. Blodresna on sin onletene en pund, thet is xx grathe; ther on is thi wlitewlimelsa [1]) viii panninghen binna x ensem, thet is xvi grathe. Methadolch inrethes [2]) in thin buch, xii panninghen and xxxiii ensa, thet send lviii grata; nv it thio mete an en dolche an felle and an fleyssche viii scillinghen, thet is viii grate. Thet inrenne thes blodis achte panninghen and xl scillinghen, thet is xl grate ende ene twadel this grate. Thes netheres zwolles breke iefta szenles [3]) breke viii panninghen and xiv ensa, thet is xvi grata, tha lada vi ethan.

§. 35. Thio halsene koren [4]) [werth], thet send en pund, thet pund xx grate. Thio helsinekerf [5]) xviii ensa, thet is xxx grate. In aider hoxna twa sinkerff, aller ekes [6]) en pund, pund is xx grate. Sonder thisse sekum [7]) is thi sinekerff bi ene halue punde, thet is x grathe, thet dolgh ther tho te betane.

§. 36. Fan der cuntta [8]) bote thria ensa and vi pund, thet is sex sneza grata, and fyf grate; ief hio also dulghet werth, thet hio tha herum nath tho tancke thyana ne mey, thet wite hio selua [9]) mith hera selua [9]) onbringhe.

§. 37. Thio erghene in tha buke, ief mase on [10]) kallya welle, thi aresta mith ene warya, soe is dio bote iv pund (thet pund is xx gratha) and fif ensa and sawende twed ene panningh, thet send ix grate. Ief hit [11]) bi ther lesse lya welle, soe is thio bote twa pund and twa ensa and

Gesetze der Ostergoer.

fiortundesta thrimen [12]) panninghe, thet is xl grate and achtenda hal grate, soe scelhi eft mit tha onbringa wynna. Halsraf thera frouwa vppa here halse, ief vp here sciakum [15]) is twibete, tha lada sex ethan; ief hire mantel of britzen werth iefta thet gold, . . . [14]). Berdfengh vmbe sinne mund, viii panninghen myn than x ensa, thet is xvi grate. Benes onstall xii panninghen and thria ensa, thet is vi grate.

§. 38. Soe hwer soe thi man dulgheth werth up thet haud, daweth thet are al der fan, soe is thio bote achtenda hal pund, thet pund bi xx gratem; is hit daef, soe ach hi thet an plicht ti nimane and alre handa dolg ier an dei, daweth hit binna ieer an dey, soe is dio bote; ne mey hi an bethe ner an bedde, an wighen ner an wenden, an huse ner an gudishuse, ner mit sine wiwe also wessa soe hi er muchte, ne bi sine fiore ner an nenre ferd ther hi fara scel, soe is thera aller likes bote xii scillinghen, thi scillingh en grate; bikanthma [15]) this dolghis, so is thet other al onbrinsche.

§. 39. Hwersoe thet aghe stalfestich is anda haude, an hit nath biseepen [16]) nis, soe scel hy en metadolgh onswora, soe mey hy alsoe dene intacngha habba an der syone alse an der here, soe is there syone thera thrira dele aller lyck xxx ensena ther fan tho bote, thet is fyftich grate, soe fir soe thet methadolch on brocht se ast fan ther here.

lichtes thumma"; worin ein für „mith tha" stehendes „meta", indem ein zweites „meta" (messen) folgte, vom Schreiber ausgelassen ist. — 1) Das hier bei Schw. statt „wlitewlimelsa" stehende „wlite wilmesa" halte ich nur für einen Schreibfehler, vgl. indessen p. 443 Note 15. — 2) Schw.: „Metha dolch in rether in thin buch"; vgl. in den Busst. der 5 Deele, unten beim Westergo, „Metedulg *inre in* den bwck"; vgl. p. 455 Note 9. — 3) Schw.: „szenles"! — 4) Schw.: „keren." — 5) Schw.: „thio helsme kerf." — 6) Schw.: „allereker." — 7) Schw.: „sexum." — 8) Schw.: „cuncta." — 9) Schw.: „selna." — 10) Schw.: „om." — 11) Schw.: „hi." — 12) Schwartzenberg liest „Thrimen", und bemerkt dazu: „Forte nummulus Tremoniensis"; ein seltsames Missverständniss, da „thrimen" die stets wiederkehrende Bezeichnung für ein Drittel ist! — 13) Schw.: „sczakum"; im MS. wird stehen „sc'akum." — 14) Hier sind einige Worte ausgefallen; in den Busstaxen der fünf Deelen des Westergo lautet diese Stelle: „Halsraef dera frowa op her bursten, op her axlum, ieff op her *tziakum*, dio bote is iv penningen min dan xviii einsa, ende tuibeet, da lada vi eden; ief her di mantel of britsen wirt iefta dat gold, so is dio bote ix einsa ende tuibeet." — 15) Schw.: „bikantha." — 16) Schw. „hiscepen"; in den Busstaxen der 5 Deele des Westergo steht dafür „biseppen", daher ich in „biseepen" ändere, vgl. das ags. sipan und sipenige (lippus). —

Busstaxen von Leeuwarderadeel *).

Thet send tha bota in tha dele tho Lyowerd [1]).

§. 1. Herdafeugh and dusslech [2]), dussteeth, dusscowe and dussweugh, aller likes twene scillinge, fior engels and fior clene [3]), and therra aller ekis wthward mith ene ethe to vnswerra [4]). Dusslech [5]) ther is XXI nachta weden anda felle, fior panninga and VII [6]) ensa, nyoghende hal engels bihala een half clena, iefta twirasum onswerra, enbete and onbrinscze. Dusslech ther is XLII nachta weden and wanfelle, so is thio bote VIII panninga and XIV ensa, soewentene engels en clena myn, tha lada IV ethan, enbete and onbrinscze. Dusslech ther is LXIII nachta [7]) weden and wanfelle, zoe is thio bote XII panninga and XXI ensa, sex and tuintighista half engels oer hal clena myn; tha lada VI ethan, enbete and onbrinscze.

§. 2. Blodresna wthward VIII panninga and twa ensa, niugenda half engels en hala clena myn, tha lada twene ethan, thribete. Dolgh wtward fior panninga myn than fyf ensa, XVII engelse ene clena myn; tha lada fior ethan. Inrethis [8]) dolghis sexasum vnswerra [9]) thribete.

§. 3. Faxfeugh fior panninga myn than fyf ensa, XVII engels en clena myn; herscredis also fula; and fliuswerpis [10]) also fula; therra aller lyck scelma twerasum vnswerra. Thet is en riucht fliuswerp [11]), thet hi weth and wasich sie, thribete and onbrinscze. Wydeben om din [12]) hals, and kesebreke, and gherstelbreke ander nose, aller lick fior panninga min than fyf ensa, XVII engels ene clena myn, thribete. Berdfengh VII panninga myn than fyf ensa, XVI engelse and fior clene myn, thribete. Faxfengh bi tha buke fior panninga and XIX ensa, sex scillinga fior engels [13]) and fior clena myn, enbete and onbrinscze.

§. 4. Benis oenstall XII penninga and III ensa, fior engels and IV clene, hi ach bote and nene eth, enbete and onbrinscze. Soe hwam [14]) so ma siuth [15]) mith yrsene [16]) on zyn haud iefta mith holte slayth, of hine ther efter snithe schel, soe aech hi thes snithes een pund, zoe [17]) scel hy op swerra aen ethe, thet hi thine snith eden habbe vmbe nene fiafullengae, mer vmbe sine sunde, enbete and onbrinscze. Thet [18]) inre anda haude fior panninga myn than XXIX ensa, XXXIV engels twam clena myn, enbete and onbrinscze. Ief thi man sprect, thet hi

*) Die folg. leeuwardener Busstaxen entnehme ich dem Schwartzenbergschen Abdrucke des p. 384 in der ersten Note aufgeführten Manuscriptes verschiedener Busstaxen des westerlauwerschen Frieslandes, und füge diesem nur einige Varianten aus dem in G. Iapix Friesche Rymlerie (to Leuward 1681. 4. Deel II.) *p.* 23 befindlichen sehr fehlerhaften Abdrucke einer zweiten Handschrift *derselben* Busstaxen hinzu. Auf den bei G. Iapix *p.* 22 mitgetheilten Text Rücksicht zu nehmen, halte ich für unnöthig, da eine nähere Vergleichung zeigt dass ihm die Schwartzenbergsche Handschrift zu Grunde liegt, und die vorhandenen Abweichungen nur für Ungenauigkeiten des Herausgebers zu halten sind; schwer zu begreifen ist es daher, warum Epkema in der 1821 von ihm zu Leeuwarden besorgten neuen Ausgabe des G. Iapix wiederum den oft alles Sinnes entbehrenden Text der Ausgabe von 1681 aufgenommen hat, zumal da er selbst bemerkt, das zu Grunde liegende MS. sei „vitiosissime descriptum"! — 1) I. (das bei G. Iapix p. 23 gedr. MS.) „Dit sint dae Leowerdera bota mei hiara omlanden." — 2) I. für „dus" *stets* „dust." — 3) I. „clena." — 4) I. fügt hinzu: „enbete and onbreuze." — 5) I. „dustalec"; Schw. „dus aleth." — 6) Schw. „VII"; I. „saweuteen." — 7) I. „nachta"; Schw. „nachtan." — 8) I. „inridis." — 9) I. „ontswerra." — 10) I. „flioswerpis"; Schw.: „fluiswerp." — 11) I. „flioswerp"; Schw.: „fluiswerp." — 12) I. „umbe den." — 13) I.: „scillinge fior engels"; Schw.: „scillinghen engels fior engels"! — 14) I. „hwane." — 15) I. „siot"; Schw.: „smith." — 16) I. „yserne." — 17) I.: „so schil hy swerra an ene ede." — 18) I.: „Di inride in da." —

tha fiardele erra sie[1]) an sine hande, zo scel hi habbe[2]) en pund, and enbete; sprecht hi thet hi tha thremdele erra se, zo ach hi twa pund, enbete; sprect hi thet hi tha hal dele erra se, zo ach hi thria pund, enbete[3]), thisse thria punden winth hi mith thrim ethim, enbete and onbrinscze.

§. 5. Thio forme wirsenkerf x scillinghe, en half pund; thio other vut scillinge, sexta half engels and thredda half clena; thio vresta vi scillinghe, fior engels and fior clena; therra aller lick an eth to vnswerrane[4]), enbete. Hwerso thio wersne[5]) truch slain werth[6]) an thet been, and ma hit nath scouwia ne mey, thet hit glida moghe, zoe is thio wresta en pund, thio other ix ensa, allifta[7]) half engels and oer hal clena, thio thredda een half pund. Ief thet[8]) dolg gheith a linga ther wirsne, and thio wersne nath tokoruen is, so ach hi nath mara bote than hit se ielkis oen dae felle, thribete and onbrinscze.

§. 6. Aeghbrekerf[9]) and thi benbreke bynitha tha breyne an sine haude, and inre[10]) in ther[11]) nose and in thin snaul, and thi benbreke in tha tscziacke[12]), and thi tuschbreke thes vn berna benis, and thio werbreke also feer so thio were alle fan tha tothem[13]) is, so ach hi enes werbrekis bote and en inredis in sine[14]) mund and enis wlitewimmelsa, so is therra aller ekis bote viii penningen myn than[15]) x ensa, xxxiv engelse twam clena myn. Thet dolg scelma beta ney siner meta; ief hit anne doem buta standane hath an der were, soe ach hit thes werbrekis nath bote. Dolgh iefta blodresna an der tunga as tha[16]) ielkis and tha felle, thribete; ief thio spreke bynimmen[17]) werth, soe is thio bote x pund, so ne mey hi ne mer onswerra than tha thre delan, enbete and onbrinsche.

§. 7. Ief ta monne[18]) thio syone and tha aghe tha fiardela erra is, so ach hi xxx ensena to bote, thredda half pund, enbete and onbrinsche; ief thio[19]) syone tha hal dela erra is, soe ach hy fyf pund, enbete and onbrinsche; sprecht hi thet hi tha thre delan vrlerren hab[20]), soe is thio bote achtenda[21]) half pond, enbete and onbrinsche; ief him thio syone al wth is, soe is thio bote tienda half pund; ief him thi aeghappel al wth tha hande is, soe send x pund, sulch boeck halt thet[22]) xv pund; mer bi tha sithe, zoe send xxii[23]) punda, enbete and onbrinsche. Thet ferra aghe mith xiv pundem to betane; thet winnestre[24]) aghe mith xiii pundum; by da zydem fan ayderem fior[25]) gretemerck sunder wald[26]).

§. 8. Ief him thio nose of is, zoe send vi pund, bi tha zyde xxxii punda, thribete. Al ther tha manne thet are af is[27]) viii panninga and xiii[28]) ensa, li engels thre clena myn, thribete. Al ther thi man truch thet are stath[29]) werth, viii panningen myn than x ensa, xxxiv engelse twam clena myn, thribete; truch thine aerlippa fior scillingen, niugenda half engelse ene hala clena myn, thribete; truch thet are, so fir soe thi gherstel is, sex scillinge, xiii engelse fyf clena myn, enbete and onbrinsche. Ief thi man thet sprect, thet him thio here se fan da ara[30]), so is thio bote viii panninge and xiv ensa, xvii engelse ene clene myn; enbete and onbrinsche.

1) Schw.: „fie" für „sie." — 2) I. „habba." — 3) „enbete" fehlt in I. — 4) I. „onswerra." — 5) I. „wersene." — 6) I. „is." — 7) I. „allifta"; Schw.: „xi." — 8) I. „ieef dat"; Schw.: „iefta thet." — 9) I. „Achbreinkerf." — 10) I. „inride." — 11) I. „der"; Schw.: „tha." — 12) I. „stinke." — 13) Schw.: „cothem"; I.: „thathem." — 14) I. „sine"; Schw.: „sen." — 15) I. „dan"; Schw. „tham." — 16) Schw. und I.: „ascha." — 17) I. „bynimmen"; Schw.: „bynimme." — 18) I. „Iefta monne"; Schw.: „Iefta *an* man." — 19) I.: „ief *him* dio." — 20) I. „habba." — 21) I. „achtenda"; Schw. „viii." — 22) In I. fehlt „thet." — 23) I.: „twa and xxx." — 24) I. „winstere." — 25) I. „fyf." — 26) I. „walt"; Schw.: „walo." — 27) I.: „off slaya is." — 28) I. „fierteen." — 29) I. „scetten." — 30) I.: „dat hem dio here offe se anda ara." —

Gesetze des Ostergoer.

§. 9. Thet [1]) lithwey buppa an tha hauda xviii ensa, xxi engelse and thre clena myn, enbete [2]). Thet [3]) hlithwey vp tha halse [4]) viii panninga and xiv ense, xvii engelse ene clena myn, sulch boech halt viii pund, and vii riuchte enbete [5]). Blodresne truch thine hals ief truch tha zyde, thi ingung viii panninge and twa ense, thi wtgung also fula, thet were togadere sexta half engelse and thredda half clena, enbete. Dolch an der seluer stoeth, ayder fior panningen myn than fyf ensa, thet is togadere xi engels and fyf clena, enbete. Ief [6]) thi halssine al atwa [7]) is, xviii ensa, oer hal pund, eenbete. Lithwey and benbreke an der axle, and lithwey itta ermboge, and beenbreke buta ermboga, therra aller lyck is viii panninga myn than x ensa, xi engelse and fyf clena. An der ermscheyd [8]) thi beenbreke viii panninga and xiv ensa, sawentene engelse en clena myn, enbete. Thi lithwey an der handwerst fior panninga and vii ensa, niugenda half engelse en hala clena myn. Thi benbreke and thi hlithwey also fula an der handblede and thet [9]) hlithwey and tha knoclem and thi [10]) handbreke, fior panninga myn than fif ensa, sexta half engels and thredda half clena; thi benbreke and lithwey also fula, eenbete. Thet [11]) lithwey itta middelste knoclum [12]), thi benbreke and hlithwey xii panninghe and thria ensa, fior engelse and fior clena. Lithwey and tha vresta [13]) lethe an da fingheren viii panninga and twa ensa, thre engelse thrim

Gesetze der Ostergoer.

clena myn, sulch boech halt viii pund and twa ensa; benbreke and lithwey also fula; thet [14]) lithwey vnder tha neyle also fula, enbete.

§. 10. Neilkerf fior penningen and vii ensa, niugenda half engelse en hala clena myn. Ief [15]) ta manne thet vresta [16]) lith bi tha neyle of is, soe send thet twa pund, bi tha pliga xxxii punda, and fan tha othera fingherum also fula. Ief tha manne thi thumma [17]) al offe is [18]), so send vi pund; ief thi scothfingher al offe is [19]) itta knocle, soe send iv pond; ief hi him al offe is sexta half pund, sulch boech halt [20]) fyf pond; ief [21]) thi langesta finghera itta knocle [22]) offe is, fior pund; ief thi goldfingher al offe is, fyfte half pond; ief thi liteka fingher itta lithe offe is twa pond, [alsoe [23]) thio othere,] ief [24]) hi alle offe is viii pund, sulch boech halt [25]) fior pund. Ief thio hand al offe is, xiv pund; ief thi erm itta ermboga offe is, xvi pund; ief [26]) thi erm itter axla al offe is, xviii pund. Ief tha manne thi thumma [27]) lam is, soe is thio bote thria pund, enbete and onbrinscze; ief hi thet sprecht, thet hi hem tha hal del erra se, so [28]) is thio bote xviii ensa xxi scillinghe, enbete.

§. 11. Lithwey itta thiachscuncke and itta knebolla, viii penningen myn than x ensa, xi engelse and fyf clene; ther on thi beenbreke also fula, enbete. Lithwey itta onclewe fior panningen and vii ensa; thi benbreke al deer also, ayder niugenda half engels een hala clena

1) Schw.: „*Thet* lithwey"; I.: „*dy* hlithwey"; das „thet" wechselt bei Schw. mit „thi", s. lin. 20 u. 22, p. 444 lin. 3 u. 20, viell. steht im MS. nur „th'„; vgl. Note 17. — 2) I. fügt hinzu: „and onbrenze." — 3) Schw.: „Thet", s. Note 1. — 4) I.: „*Thi* hlitswei wppa da *halsknape*." — 5) Schw.: „and vii riuchte enbete"; I. „and onriuchte." — 6) Schw.: „Iefta"; I. „Ieff." — 7) I. „antwa." — 8) I. „ermsced." — 9) Schw.: „thet hlithwey"; I.: „thi hlitwey." — 10) Schw.: „*thet* handbreke"; I.: „*dy* handbreke"; vgl. Note 1. — 11) Schw.: „Thet"; I. „dy." — 12) I. „middelknoclum." — 13) I. „utersta." — 14) Schw.: „thet"; I. „dy." — 15) Schw.: „Iefta en monne"; I.: „Ieff da monne." — 16) I. „wterste." — 17) Schw.: „Ief *thi* manne *tha* thumma"; I.: „Ieff *da* monne *dy* thumma"; das Schwartz. MS. dürfte für „thi" u. „tha" nur „th'„ gewähren. — 18) I.: off is *by da knocle, so send fior pund, ief thi thumma alle* of is sex pund." — 19) Schw. nur: „al offe"; I. „of *is*." — 20) I. „hat." — 21) Der folg. Satz fehlt in I. — 22) Schw.: „knoclez." — 23) Die eingeklammerten Worte fehlen in I. und sind zu tilgen. — 24) Die 7 folg. Worte fehlen in I. — 25) I. „hath." — 26) Schw.: „iefta"; I. „ief." — 27) Wie Note 17. — 28) Schw.: „sio"; I. „so." —

myn, onbrinsche [1]). Thet [2]) forma lithwey itta tanum aller lick fior penningen myn than fyf ensa, sexta half engels and thredda half clena; benbreke and [3]) lithwey also fula, enbete. Ther nest an tha tanum thi [2]) lithwey XII panningen and thria ensa, fior engelse and fior clene; thi benbreke and thi [4]) lithwey alsoe fula. Thet vreste [5]) lithwey and tha tanum VIII panningen and twa ensa; ther on thi benbreke also, ayder thre engels threm clenen myn, enbete and onbrinsche.

§. 12. Soe hwa soe [6]) thet queth, thet hem syn scunck tha hal dele erra se, so scel hy swora an eth [7]), soe ach hi thes ethes en pund, enbete and onbrinsche. Soe hwa soe queth, thet hem zyn scunk tha [8]) fiardele erra se, so scel hy mith ene ethe swora [9]), so ach hi thes ethes een pund, enbete and onbrinscze. Soe hwa so queth thet hem syn scunck alle lam is, soe schel hy swora an eth, so aech hi thes ethes een pund, soe winth hi mith threm ethim thria pund [10]), thet fiarda enmey hi nath wynna vmbe thet [11]) hi nath offe enis; also ist an tha erme, alsoe is hit [12]) in tha scuncke, thet hi mith threm ethim winth thria pund, enbete.

§. 13. Hwamsoe werth zyn foeth of slayn in eenre frykase twiska tha foethwerst and tha tane, iefta zyn hand, thio bote is fyf merck by XII scillingen; thet aghe also fula, ief hy aller syone onmist. Aldus ist thi wilkere in tha lande fan aghnum [13]), fan handum and fan fothem; and fan ghersfallich lethum scelma betha bi landis wilkere, also is hir efter biscriun is [14]). Ghersfallich lith bethma [15]) mith XXXII

pundem, mer al ther en manne thet are af slayn is, VIII penningen and XIV ensa, XVII engelse en clena myn.

§. 14. Lam lith aud breynvnda [16]), ayder mith XXVII pundem to betane; thi beenbreke, truch gungende dolgh, truch hand bleth, truch [17]) thinne erm and [18]) truch thinne foeth and [18]) truch thinne scunck, so is aller likis [19]) bote en pond, bihale benbreke truch fingher, truch [20]) taua, en hala pund, thribethe [21]); bi thes landis wilkere zoe is aller likes [22]) bote thi ingung XVIII ense, and thi wtgungh also fula; and [23]) thinne hals also aller likes thria pond, thribete. Thes dusslekis bote oppa sinne frya hals fyf finghera breyd twiscka wede and sced, VIII panningen fior ensa, een and fiftich engels thrim clena myn, enbete and onbrinscze. Swemslekis bote fior panningen and fyf ensa, thet is landis wilkere XVIII ensa, and onbrinscze sexta half pond; so [24]) scellet swerra twene ief three man, thet hia et oen seghe thet hi swomma [25]) leghe, iefta fiorsum [26]) ouswora, XXI engelse; therua [27]) dusslech also, sulch boech halt ayder XIX ensa.

§. 15. Ief en manne mannighera dolgh iefta blodresna deen werth, than enmey hise bespanne, soe scelmase alle beta, ief hy swera wille thetse hem alle den werden ith ene stethe iefta ith ene sleke, onbrinscze. Ief [28]) en man en dolch den werth, aud hit ghersfallich swera wolla [29]), so ne moth hy nath onswerra, hit ne habba aller weyckes ene meta, soe mochtma [30]) hit vmbe meta bi tha egge and lewa then fiardel [31]), soe achma tha thre delan to betane thribete;

1) I.: „and onbrenze." — 2) Schw.: „Thet"; I. „Dy." — 3) I. „an da." — 4) Schw.: „and thi"; I. „an da." — 5) Schw.: „Thet vreste"; I.: „Dy wtriste." — 6) „soe" fehlt im Schw., steht in I. — 7) I.: „mit ene ethe." — 8) Schw.: „thia"; im MS. wird stehen „th'." — 9) Schw.: „mith ene ethe *an eth*"; I.: „mit ene ethe swerra." — 10) Schw.: „pundem"; I. „pund." — 11) I.: „thet hy hem naut off is." — 12) Schw.: „is hit *is*." — 13) Schw.: „aghum"; I. „ageuen." — 14) „is" fehlt in I. — 15) Schw.: „bethima"; I. „bethma." — 16) I. „breynwonda." — 17) I. „so truch." — 18) I. „so" für „and." — 19) I. „ekis." — 20) I. „and truch." — 21) „thribete" fehlt in I. — 22) I. „ekis." — 23) I. nur: „an dyne hals fyf fingera", mit Auslassung der dazwischen stehenden Worte. — 24) I.: „ende scillat swerra tweer trouwe maen." — 25) I. „swyma." — 26) I. „fiouwerasum." — 27) Schw. „therna"; I. „therua." — 28) Schw.: „iefta"; I. „ief." — 29) I. „wille." — 30) I. „mothma." — 31) I. „fiarndel." —

ief hi foerd swerra wolle ene lamethe, zoe scelma tha bete enbete.

§. 16. Hath is en riucht ingung and wtgungh? Thet is een riucht ingung and wtgung, soe wer soe twiscka twena endam en mete is, enbete. Bena wtgungh, ief hit swerra wolle, soe moth hi anda dolgha witta, thrira sinena kerff and benbrekan and thrira benena wtgung swerra; ferra ne mey hi ief [1]) thi man nene deda [2]) an otherne spreka, than [3]) therre thrira benena wtgungh and thrira rebbe breke and thrira sinene kerf, enbete and onbrinscze. Thes [4]) lettera [5]) benes wtgungh ıv panningen myn than fyf ensa, sexta half engels and thredda half clena. Thes forma benis wtgungh vııı penningen myn than x ensa, xı engels and v clene. Thes tredda benis wtgungh vııı panninge and twa ensa, thre engels threm clena myn; therra aller lyck ach ene eth oen toe brenghane, ieff [6]) math bekanna wille, enbete and onbrinscze. Rebbis [7]) breke en half pund, thes otheres alsoo, thes thredda also, enbete and onbrinscze. Sinekerf also fula. Thera thrira [8]) rebba breke, and thrira sine kerf, aller lich ach en eth on ti brengane. Blodresna vnder tha onletene en pund, enbete. Blodresna inre [9]) in then buch fior panninga myn than xxıx ensa, xxxıv [10]) engels twam clena myn, enbete and onbrinscze. Metedolch in thin buch xxxııı ensena, xxxıx engelse thrim clena myn.

§. 17. Wappeldranck and halsraf an [11]) nedmund, soe is aller likes bote x ensa and vııı pund fiortundesta thrimen penning, thet were togadere enbete x scillinghe and sexta half engelse eue sexten dele dis clena myn, iefta toluasum onswerra, enbete. Thet is een riucht wapeldranck, ther werd worpen in een onwed wetter, ther hi ne moghe hor mith handem ner mith fothem thine grund reka, ner mith aeghnum [12]) thine himel syaen, ner mith are thine ruft hera, soe scelma him beta mitter bynamede bote, thet is riucht liudwerdene, enbete and onbrinscze.

§. 18. Ief en man sprecth, thet hi alra sundena nath ne habba, ther hi methe bern [13]) and vp waxande was, ther ma hem mey bykauth hath, soe scelma hit beta mith xʟıv pundum; ief hy nauth ne kanth, so ne mey hi ferra onswerra than tha thre delan [14]). Ief en man an otherne dulgat mith saxe, soe is thio bote thribete. Ief en man en otherne bith, soe is thio bote thribete, and thi man is wether thine dekan [15]) ban scildich. Thi brand alsa stor, bibalua thes thet hi with thine dekan nath ban scildich ennis [16]); thine brand achma vmbe thi metane.

§. 19. Enis mannis riuchte geld send fior ensa and xv pond, tha xv pund were achtundesta half scilling [17]) and twene engels [18]), fior clena myn than [19]) fior ensa, fyf engels fyf clena myn, enbete. Ene daedield xxıx ensena, xxxıv engels and thre clene, enbete and onbrinscze.

§. 20. Ief ma an man fonghed [20]) fry on thes frana wald, and halt hinne an heftene and an herabendum dey ande nacht, soe scelma hem beta mith ther liudwerdene [21]), iefta toluasum vnswerra. Aller manna lich [22]) ach to delane [23]) with sinne brother, soo langhe soe hia men bodelad [24]) send, ief hy sine sex li-

1) „hi ief" fehlt in I. — 2) Schw.: „doda"; I. „deda." — 3) Schw.: „tham"; I. „dan." — 4) In I. geht der folg. Satz diesem voraus. — 5) I. „oderis. — 6) Schw.: „ieft"; I. „ieff." — 7) I. „ribbis." — 8) Schw.: „Thrira thira rebba"; I.: „Der thrira ribbena."— 9) I. „inrede."— 10) I. „fior and tryttich"; Schw.: „xxıv."— 11) Schw. „an"; I. „and." — 12) I. „aghenem." — 13) Schw.: „bernd"; I. „bern." — 14) Schw.: „delam"; I. „delan." — 15) Schw.: „dekam"; I. „deckan." — 16) I. „is." — 17) Schw.: „scilling *engels*"; in I. fehlt „engels." — 18) I. „engelsche." — 19) Die Worte „than - - myn" fehlen in I. — 20) Schw.: „foghed"; I. „fiucht"; p. 446 lin. 25 steht dafür „folghet." — 21) Schw.: „luidwerdene"; I. „liudwerdene." — 22) Schw.: „lith"; I. „lick." — 23) I. fügt hinzu: „zya boet." — 24) Schw.: „men belad"; I.: „men bede lat"; die Busst. von Wonzeradeel geben die richtige Lesart: „men bodelad." —

than gans habbe, tha aegne, tha hande, tha fothan.

§. 21. Dolghet thet ros anne man and tyadereief ta ander keppele, iefta an sine stalle, so ne thorma hith nath beta, hith ne stande an herewey kepplad iefta an smethes huse bunden [1]). Iawelikes fias dolgh schelma beta al der hit leghith [2]) lapth, and this hondis bite, hit ne se [3]) thet hit nachtis dwee, iefta als ma op hine staept iefta hine slayt al der hi leith in synne damme, soe thormeth [4]) nath beta; fan thissem allem spreckath hia antwa [5]), soe schilleth thet wite sowen zynra bura. Ief [6]) enis mannis ros, ther hi vppa sith, dolgheth en otherne man, soe scel hit beta also dyore, soe hith selue deen habbe mith sinne handem. Thes oxa and iouwelickes retherschettis bote, and thes swines, thes hona, ther katta dolgh, mith haelre bote schelmath beta, ief hia then vnwilla [7]) and tha wanwitscepe ther scathheftich [8]) biswerra willath. Aldus ist fan dae hunda, hit ne se thet hit dwe als hyr tofara is bescriuwen, soe ist sonder bote, mer [9]) dwaeth this binaemeda dier, hors and odera dyare, zoe scelmath beta lich ief tet thi man selua dwe. Supra dicta emenda fient si animalia nocuerint, si leduntur animalia inferius est expressum.

§. 22. Ief [10]) enes mannes hors dulghath werth, ther mit lerim byleith hath iefta mith tame halt, so scelma hith beta as tha hem selm den were, ferra moth hi nauth in taya [11]), mer wel moth hi kestigia vmbe sinne scatha [12]).

§. 23. Ief thet hors dulgat anne man, ast sin here [13]) mith tame halt and mith lere bileith hath, so schel hit beta, as tha [14]) hit self deen hethe, ner [15]) hit were buta syn witschippe her schyn, and wr zyn wald ronne. Hothso thes mannes ayu [16]) fya deth [17]), thet scel hy beta aldus enbethe, and dulghat hit een dyar iefta deth thene scada, half ti betane and nene frethe herim ner lyodem, enbete and onbrinscze.

§. 24. Thi [18]) thiachmerch, and ermmerch, and breynpanna, burstbeen, sculderbeen, thi benbrek is therra alre [19]) ekis bote viii panningen and xiv ensa, xvii engels en clena myn, also fyr soe thio bote mara ne se than [20]) viii eusa and thria pund. Thet is strythheftich sceth, ist stridwerdich [21]) and hi wr wonnen werdith [22]), so scel hy bete herum and liodum, enbete and onbrinscze. Reggis benbreke en pund, thribete. Soe hwane so me [23]) syoth truch sine [24]) buch, soe achma hine to metane bi ther syda, ther hit korthera is, and twiscka twer endam bi this thummis [25]) kathe, so achma him ti gewane ayder thumma kate fior penninghen myn than fyf ensa, xvii engelse en clena myn, thene inrethe al der toe. Ieft thi man sprecht, thet hi vr all zyn lethe tha thre delan [26]) vrlerren habbe, and hi thin fiardel behalden habbe, bikantma hith, soe ist viii pond and thribete, enbete and onbrinscze. Benbreke an der fothwersth, aller lyck viii panninghen byuna x ensem, xi engels and fyf clena, enbete and onbrinscze.

§. 25. Hwerso thi man stothen [27]) werth truch sine machten [28]) truch dat fel, thio bote en

1) Schw.: „husem bundem"; I.: „hwze bonden." — 2) Schw.: „leghith"; I. „leghet"; das Wort scheint nicht mehr verstanden zu sein, vgl. p. 447 Note 1. — 3) „se" fehlt im Schw., steht in I. — 4) Schw.: „thormeth *hit*"; I.: „thorma hit." — 5) I. „atwa." — 6) Schw.: „iefta"; I. „ieff." — 7) I.: „des onwilla." — 8) Schw.: „stath heftich"; I.: „scat heftich." — 9) Die folg. Worte dieses Paragraphen fehlen in I. — 10) Schw.: „lefta"; I.: „leff ma enis mannis hors dulghet." — 11) Schw.: „caya"; I. „taia." — 12) Schw.: „statha"; I. „scada." — 13) Schw.: „ast sine here *hine*"; I.: „als sin hera." — 14) Schw.: „ascha"; I. „as tha." — 15) Schw.: „ney"; I. „ner." — 16) I.: „mannis ayua." — 17) Schw.: „doth"; I. „deth." — 18) I. „Dath." — 19) I.: „Dy beenbreke aller ekis." — 20) Schw.: „tham"; I. „dan." — 21) Schw.: „strid werdith." — 22) I. „wirde." — 23) Schw. nur: „soe hwame syoth"; vgl. p. 447 lin. 10: „so hwane *so me* siath"; I.: „so hwa so ma scoet." — 24) Schw.: „summe"; I. „sine." — 25) I. „thumma." — 26) Schw.: „delam"; I. „delan." — 27) I. „scetten." — 28) Schw.: „machtem"; I. „machta." —

pund, hit ne se thet hi ferra wolle spreka, soe mey hi habba thria sinekerf; thio aersta thio sciapsine [1]), and thio waldsine, and thio fruchtsine; hir moth hi fan tigia thria on nameda [2]) morth, tha achma aller lick toe betane also dyora alse [3]) an manslachta, iefta toluasum onswerra. Hwamsoe werth of snethan sin hothan [4]), thio riuchte bote vmbe thene ferra sex pund, vmbe thene wenstra [5]) sexte half pund; werth hem syn pinth of sneyn [6]) VIII pond, hi ne wirde eth wiuem ther bekanth, so ach hi nene bote vmbe thet manslicke, vmbe thine peynth [7]) offe seyth [8]), sulch boech halt XVIII pund, enbete.

§. 26. Blicande blodresna binna clanem, en scillingh and IX ensa, XI [9]) engels and VII clena, iefta thre ethan. Metedolgh binna clanum XII scillinghen, niugenda half engels, iefta thre ethan. Metedolgh inre [10]) in thine buch XXXIII [11]) ensa, acht ende thritich engels and IV clene, sulch boech halt XXIX ensena, XXXIV engelse sex clena myn. Metadolgh buta clanum X ensa and VIII panninghe, iefta twene [12]) ethan, XII engelse and fior clena. Thrira leseka aller lich fyf scillinghen, fiarda half engels and ene clena. Brescredene [13]) IV ensa, fior engelse fyf clena myn; sinkele alsoe. Thrira benbreke [14]) XII scillinghen, mith en ethe ti haliane, niugende half engelse en hala clena myn.

§. 27. Hwasoe dulghet werth truch erm and thruch [15]) scunck, truch foeth, truch [16]) handa, hwerso is twiscka tha twa dolgh helis fellis

Gesetze der Ostergoer.

thrira finghera breed, soe ach hi thes ingunges XVIII ensa, and thes wtgunghes also fula, thet were togadere thria pond.

§. 28. Thio wapeldepene binna thes koninges merken binna tha seburch, fior panningha myn than XXIX ensa. Thet send riuchte bote by wysene thes grandscriweris.

§. 29. Thes oudema [17]) wtgung XII scillinghen. Thi inrenne [18]) this blodis XLVIII scillinghen. Hwaso otherne dulgat mith saxe iefta mith ermborsta [19]) iefta mith bogha, tha send thribete ti betane, dayeth hi thene dath [20]), al der on mith ene ieldim ti ieldane and twam ferdum, hit [21]) ne se then in tha loeghum, ther tha III [22]) ield te bescriuwen send.

§. 30. Halsslech twiscka wede and sced, VIII panninghen and XIV ensa. Een swemsleech fior pund and V ensa, thet is wilkere [23]) this landis XVIII [24]) ensa. Thet [25]) inre inor thet lyf buppa da reffe, thio botha is XXVIII tunan [26]).

§. 31. Thi benbreke ander breynpanna VIII panninghen and XIV ensa. Thes forma benes wtgungh also fula; thes otheres fior panninghen and VII ensa; thes tredda XII panninghen and thria ensa. Thet inre [27]) in thet hauda fior panninghen myn than [28]) XXIX ensa; thio erghene VIII pund. Thio dawethe [29]) fior pund, thet hi sprecht etc. ut supra [30]). Thi wlite onder tha andletene, fior panninghen myn than XXIX ensena. Thes onberna benis wtgungh nachte nene bote [31]); thet is benis wtgungh, ther wta tote geyth anna haude [32]).

1) Schw. „sciapsine"; I. „scipsyne"; ob sciapsine oder „stiapsine" die richtige Lesart sei, weiss ich nicht zu entscheiden; p. 447 lin. 28 steht „stiapsine"; in *einem* MS. der p. 462 folg. Busst. von Wonzeradeel §. 49 „staepsyn", während ein anderes „sciapsine" gewährt. — 2) I. „un nomede." — 3) I. „als." — 4) Schw.: „botham"; I. „bathna". — 5) I. „winstera." — 6) I. „sneden." — 7) I. „pynth." — 8) Schw.: „offeseynth"; I. „offe seith." — 9) I.: „allewa engels and fyff clena." — 10) I. „inrede." — 11) I. „tria and tritich"; Schw.: „XXXIV." — 12) Die Zahl der Eide fehlt bei Schw. u. I., s. aber p. 448 lin. 8. — 13) Schw.: „Ere scredene"; I. „Bre scirdene." — 14) I. „bennena breke." — 15) Schw.: „thuch"; in I. fehlt das Wort; s. p. 448 lin. 13. — 16) I. „and." — 17) Schw. u. I.: „onderna." — 18) I. „inryde." — 19) I. „armberste." — 20) Schw.: „dach"; I. „dath." — 21) Schw.: „hir"; I. „hit ne se deen in da etc." — 22) Schw.: „therne"; I. „tria." — 23) I. „kere." — 24) I. „achte." — 25) Der folg. Satz fehlt in I. — 26) Schw.: „Tunan"! ob für „ensa"? — 27) I. „Dy inryde in da haude." — 28) Schw.: „tham"; I. „dan." — 29) I. „dawende." — 30) Vgl. p. 452 lin. 32. — 31) Schw. nur: „Thes onberna benis nachte nene bote"; I. „Des onberna benis *wtgung* ach nene bote." — 32) Schw.: „ther wta cote geyganum hande";

§. 32. Ief ene manne thio tunge of sneyn is, so is thio bote ene twede ield. Blodresne truch tha tonge, xxx scillinghen, and onbrinscze. Hwerth emman in zyn hals dulghet, thet hi wrigande gunghe, tiande half pond. Hwerther en man in thin strothbolla hawyn iefta [1]) slayn, iefta stath, and werth hem dio spreka tha [2]) fiardele erra, so ach hi iv pond; werthse tha [3]) hal dele erra vi pund; is [4]) tha thre delan hawey x pund, aller lick on ti brengane mith sondergha ethe. Fan der here theth selue riucht and ther syone, and fan der tungha thet selue.

§. 33. Thes felles onflecht vii scillinghen; seures wtgungh [5]) also stur. Thre swemslekan [6]), and thre erdfallen, and thria wapelpina, habbet ene bota and ene riucht. Thi haghesta swimslech xviii ensa, thi midlista xxvi scillinghen, thi mynnista xiv scillinghen, tha lada vi ethan.

§. 34. Abel and [7]) incepta x scillinghen butha ethe. Heeth and kyelde x scillinghen, aider mith ene ethe thi haliane. Thera fif senne aller ekis bote xxxvi scillinghen; visus, auditus, gustus, odoratus, tactus. Thet wr lid thes agha vii scillinghen, thet nederste lith v scillinghen. Ongneyles inscatenga xxxvi scillinghen.

Gesetze der Ostergoer.

§. 35. Wederwandelinge xxiv [8]) scillinghen. Berd of barneth iefta kanep of barnd, werth fiarda half pond, tha latha sex ethan. Lamma tana, lamma finghera [9]), achma to betana mith threm pundem. Hwasoe otherne zyn clana toranth an sin willa and this otherne onwilla, soe is thio bote iv panninghen myn than fif ensa, theth is sexte half engelse and thredda half clena; halth [10]) hi thine cop and swenghet hine mith tha biere, thio bote is ii scillinghen, thet is oer hal engelse other half clena.

§. 36. Hwamso ma mith wald bisceret [11]), iefta frowen hiara freslan [12]) offe kerth, soe betamet hemman mith twam ensem and mith viii pundem and mith fiortundesta thrimen penninga, thet is tolfta [13]) half scilling zonder ene hala engelse. Hwaesoe [14]) otherum senghet zyn haud, sin bote is x ensa and x pund and fiortundista thrimen penning, thet is threttendista half scilling, and other half engelse and fyfte half clene panningen.

§. 37. Hwasoe otherne werpth mith koppe and mith tha byare vnder tha aghene, thio bote is fior panninghen myn than fif ensa, thet is sexte half engelse and thredda half clena.

I.: „der ute tute geyganna haude"; vgl. damit p. 448 Note 19, wonach die im Text aufgenommene Leseweise die richtige zu sein scheint, da „ther wta cote [d. h. Knöchel] geyth anna hande [in der Hand]", nach den vorhergehenden Sätzen, wo vom Kopfe die Rede ist, nicht wohl gemeint sein kann." — 1) Schw.: „ietta"; I. „iefta." — 2) Schw.: „thia"; I. „da." — 3) Schw.: „tho"; I. „werse hem da." — 4) I. „sineth hy [l. hym] da tre delan wey." — 5) Schw. nur: „sinres wt"; vgl. p. 449 lin. 8. — 6) Schw.: „swemslekam." — 7) Schw. und I. „ad" für „and." — 8) I.: „fiower and tritich." — 9) Schw.: „fingherum." — 10) Die folg. Worte dieses §. stehen in I. am Schluss von §. 37. — 11) Schw.: „biseret"; I. „byscerrid." — 12) I.: „frustelan", s. p. 463 lin. 15 — 13) I. „allifta." — 14) In I. steht dafür: „Hwaso otherne hauth syn hand, syn foet, is x ensa etc." —

Das Leeuwardener Sendrecht von 1412 *).

In nomine domini. Dit sint tha punten ende da eningha [1]), deer dae leken ende thi dekken fan Leowerdera [2]) sindstalle, fan Wirdoem [3]), Wartena ende Grouwa, ower een dregen sint, dae misdedighae to pynghien ende dae onschildighae to helpen.

§. 1. Int aerste, di dekken dae dekkenye toe ontfaen fan thae biscope, iefta fan da proweste, ney hiara ierum sonder kape en sondir byschatte pachte, ende sondir simonya; ende hy dat tho thyogen by syner conscientie, hit ne se dat mit [4]) him wr dragha wil [5]), en mit him lya wille.

§. 2. Hi scil efter [6]) da kapittel syn breef thawa wr den hela sindstael; ende syn burgheu [7]) tho setten ney da brewem.

§. 3. Den sind sex wikum [8]) tofara to keyene in dae biscopis iere, ende trim wikum [9]) in dae trim mena ierum; ende da frumdsind [10]) to halden eer sinte Iohannis baptistae dei, ende den eftersind naet eer sinte Aegidius dei, tre riochtdagen to halden eta froemsinde [11]) ende den eeftersind, ende al deer eefter tre riochtdagen to halden ende naet meer eer midwintera, hit ne ze datter swere sakka falla, ther naet onbirochta stande moghe, da mey di dekken byriochte tho aller tyt.

§. 4. Nene wroghingha to dwaen oers den eetta fromdsind [12]) ende en eftersend [13]), ende di persenna [14]) ende syn focheden dae wroghingha to dwaen wr den fulla sendstal by hiara conscientie.

§. 5. Hwaso den froemsind [15]) sondir layngbum [16]) iz, ende den eftersend umme pennichscilda [17]), so iz hi fry dat lange ieer.

§. 6. Nen mahra fellingha, ner nen mahra baen, dan tre scillinghen nyes ieldis, der dyo claegh is binna xx scildum; ende fan litika [18]) misdedum in da trem mena ierum, hotso [19]) iz boppa xx scildum, tria littikke [20]) merk to fellinghum [21]), ende dyo [22]) merk bi xxiv graetum ti reknyen; en in tha biscopis ierum ix pund nyes ieldis.

§. 7. Nen prester ner nen leka wt syne sendstal to layaen wm enighe klaghe fan pennichscildum.

§. 8. Ief dy biscop ieft dy prowest enigen prester iefta leka wta sendstael laede [23]) wm enighe pennichscilda, dy dekken deer foer to antwerdiaen ende scadelos ti halden, ner hit enze wmbe kerkslach, hofslach, ief ielkers swere zakka.

§. 9. Ief enige minscha syn onierige kynd of drinste [24]) iefta ondeuwelika of genghe, tre scillinghe nyes ieldis wm thene kerke ingunge [25]), ende nen haghera ban in dae mena ierum, hit enze [26]) dat hemmen hiara [27]) persenna in dae scilde wroeghya, soe sint hit ix pund nyes

*) Dies Sendrecht ist aus Schwartzenbergs Charterboek I. p. 375 entlehnt, wo es nach Gabbemas Verhaal van Leeuwarden p. 27 gedruckt ist, der den Text einer Handschrift (A.) und Varianten einer zweiten (B.) mittheilt. — 1) B. „enigha." — 2) B. „Liordera sentstael." — 3) B. „Werdem." — 4) A. „dat mit"; B. „thet met." — 5) B. „wille." — 6) B. „aerst." — 7) B. „borgha." — 8) B. „wykka." — 9) B. „trya wykka." — 10) A. „frumdsind"; B. „form sind." — 11) A. „froem sinde"; B. „from sinde." — 12) B. „oers den yttha from send"; A.: „oers eetta fromd sind." — 13) B. „yttha eefter sind." — 14) B. „persona." — 15) A. „froem sind"; B. „from sind." — 16) B. „laynga." — 17) B. „pennich scilda"; A.: „pennith scilda." — 18) B. „litka." — 19) A.: „hot so." — 20) B. „littikke"; A. „litich." — 21) B. „dyo fellinga." — 22) B. „dyo"; A. „dae." — 23) B. „layede." — 24) B. „drenket." — 25) B.: „thene breke." — 26) B. „ne ze." — 27) B. „hiara"; A. „hara." —

ieldis, in tha biscops iere twa merk nyes ieldis; ner hit enze [1]) thet hem syn persenna farra wroghya by siner conscientie, so iz hit tria litika [2]) merk, en dio merk XXIV graeta.

§. 10. Nen fellingha ner nen breef to senden om enige pennichscilda to bitallien, ner hi habbet biriocht, iefta iechtich scilda.

§. 11. Nene heiliges deys fyra thi wroghyaen oers dan etta fromsend, end etta eftersend az hyr tofarra byscrewen steed; mer den sonendei, sente Maria dagen, apostele dagen, Michaelis, Laurentii, Nicolai, patronis dei, da vigilia der ma festit iefta deer ma achtenda [3]) fan bigeet in der [4]) helligha tzerka, tre scillinge in dae mena ierum, in dae biscops iere enen halen scild.

§. 12. Nen helgis deys kaesa to wroghiaen oers dan daeddel, breynwonda, lam lith, gersfallich lith, inridich dolch [5]), ief hwerso di ena den oeder bith; ende fan elkum iz di ban en dio breke tria scillinge nyes ieldis in dae mena ierum, in dae biscops iere een halen scild.

§. 13. Nen minscha op een dei meer dan een ban schildich [6]) to iane umme pennichscilda, ende dat ban scil wassa tria scillinga nyes ieldis; en hat hi fulla klageren, ende wirt hi tria ban scildich, soe scillet alle klage iechtich wassa ende wonnen, hit ense dattet hem need dwe en da need to warriane mei twam noulika handem [7]).

§. 14. En sliocht onhlest, en hael pund nyes ieldis; mer hwa anne kleem [8]) makket twiska twene iggen, ayder ig twa pund nyes ieldis.

§. 15. Nene leya op anne orne to sprakkane, zo fyr datter wraldsche riucht ze.

§. 16. Ief di dekken iefta en [9]) minscha en zwere bref brinkt, iefta onfucht fan buta om

Gesetze der Ostergoer.

oers sakka dan hyr [10]) tofarra scrioun steet buta der meente rede, XX merka nyes ieldis toienst dat riucht, ende toienst den ig deert op geet, alzo fula.

§. 17. Ief di dekken een aefte schaet om enige redelyka sakka, di den scada to standen [11]) deer da scild aegh.

§. 18. Nene scryfpennich to iane, oers dan di deer wr wonnen iz iefta wr wonnen werth; ende hwaeso oederem onriochtelike op klaghet, di schil den onscildigha wta brewa winna, ende dyn scryfpennich to bytallien mit ena flaemsche [12]) grata.

§. 19. Meeneed, deer wroghet wert fan dae presteren [13]) en fan da forheden, foer een ful scild tria merk nyes ieldis, en dae merk to reknien by XXIV graten.

§. 20. Hwaso sliocht wrhoer bigeet, dat ban fan aiderem tria merk nyes ieldis; en iz het dubeld wrhoer, dubel baen ende breke; ende kere [14]) hia naet af eer Kristus moerne, en deer efter etta ghaer haldet, ende dae sunda naet enlete, so iz hi tha lettera ieres twybeete, ende dat tredde ieer tryfald, en al deer efter pynghyeze dy dekken hw hi wil.

§. 21. Ief dy dekken en zwere breef wth seynde, da [15]) in sines burgha hand weer ti driwaen, hy ne habbe da zekke biriocht.

§. 22. Nene lioda wter wyta to letane, eer di klagher syn moet hat.

§. 23. Iefter een minscha [16]) in der dekkens wyta storwe, nen mara breke to nimane, so hi britzen hat bi syn liwe.

§. 24. Hwaso wroghet wert um [17]) manslachta, iefta manslachta bigeet, trea merk nyes ieldis to breke.

§. 25. Om sacrilegium, om kerkbrand [18]), ief

1) B. „ne ze." — 2) B. „litika"; A. „litich." — 3) B. „achtyda." — 4) B. „da." — 5) B. „dollich." — 6) B. „schild." — 7) B. „twaem noghelika handum." — 8) B. „vnklem"; vgl. das Bolswarder Sendrecht §. 12. — 9) B. „enige." — 10) B.: „oenfiocht fan butan oers om sekka deer hyr." — 11) B. „staen." — 12) B. „fleemska." — 13) B. „prester." — 14) B. „kerat." — 15) B. „dar." — 16) B. „man." — 17) B. „fan." — 18) B. „tzerkabrand." —

om sunda toienst [1]) da natura, ief om onkuscheyt myt gastelika liodem ief mit da ienum deer da hilgha wielsen onfeuzen habbet, ief mit newa [2]) ieſta mit niſtum, ieſta mit syaringhum, ieſta mit mette etta fonte, ieſta enigha federa, ieſta hwa sine aldera creesmet [3]) ieſta sine kinden cresmet [5]), dat elker lyk to pynghien by des perseuna reed, deer hit in da ghae schyd, ende by twam bestem in da ghae.

§. 26. Hwerso kinden hiara fader ieſta moder blodich ieſta blauw slaed, da ban en halen schild.

§. 27. In elka doeme, deer di eene wert foerd deeld, en dy oeder wr bek [4]), so schil dy dekken habba twene presteren deer hem des doemis hlye, ende willa da iggen meer to brenga, dat schil him [5]) di dekken to staene.

§. 28. Testament deer fallet fan santis gued, fan papena gued en papena boken, ende fan eſte [6]) dedum, en gastelyka liode bokingha, da di dekken to riochtane.

Gheven int ieer wssis herens MCCCCXII, in profesto nativitatis Iohannis baptistae.

1) B. „toienst"; A. „ienst." — 2) B. „mit newa"; A.: „nown." — 3) A.: „treesmet." — 4) B. „bek"; A.: „brek." — 5) B. „hemmen." — 6) B. „eſte"; A.: „eſter." —

Gesetze der Westergoer.

Busstaxen von den fünf Deelen, von Wonzeradeel, und von Wimbritzeradeel *).

Hyr biginnet dae birecknada botha [1]).

Duustsleeck [2]), duuststeet, dustschou, duustsnengh ende herdefengh, aller eeck fiower penningen, iefta mit eenre hand ontsuara [3]). Duustsleeck deer is XXI nachta weden ende wanfel [4]), dio bote is XII graet, iefta tuirasum ontsuara, eenbeet ende oenbrins. Duustsleeck deer is XLII nachta veden ende wanfel, dio bote is IV schillinghen [5]), iefta fiowerasum onsuara, eenbeet ende oenbrins. Duustsleeck deer is LXIII nachta weden ende vanfel, dio bote is sex schillingen, iefta sexasum ontsuara. Ief da riuchteren iefta da toluen habbet [6]) dat bischowet, so is hi nier mit ene ede oen to bringen, eenbeet ende oenbrins. Tien [7]) duustsleken, XX, XXX, ende een duustsleeck in een kase, dat is al gaer seid een duustsleeck to recnien, alsoe fyr soe hit naet weden ner wanfel is.

§. 2. Dauiddusinga [8]) is, dat een menscha slain se also seer dattet him itta ara dauid ende duset, so [9]) is dio bote XVI graet, eenbeet.

§. 3. Duustslekis bote op syn fria hals, fyf fingeren breed tuisscha weed ende schreed [10]), dio bote is fiower schillingen, iefta fiowersum onsuara, ende neen oenbringh daya; alsoe fyr soe hit mitter blata [11]) hand deen se, ende bi hela fel se, eenbeet ende oenbrins.

§. 4. Swymslekis bote is fyf einsa, fiower schillingen ende fiower graet, dat [12]) is dio landis vilker, item nei da bota fyf schillinghen. So schillit swara tueen trowe maen, dat hia dat oen sagen, dat [13]) hi oen suyme lege, iefta fiowerasum onsuara [14]). Tree swymsleken, tree

*) Von diesen Busstaxen sind zwei Texte vorhanden; den *einen* der Sprache nach älteren enthält die p. 384 in der ersten Note erwähnte in Schwartzenbergs Charterboeck abgedruckte Handschrift verschiedener Busstaxen des westerlauwerschen Frieslandes, den *andern*, welchen ich wegen seiner grösseren Correctheit und besseren Anordnung der einzelnen Sätze in den Text aufnehme, das s. g. westerlauw. Landrecht, s. p. 385 die erste Note. — 1) Schw.: „Hyr beginneth tha riuchta bota in Woldenara deel and vyf delan." Die 5 Deelen sind: Franekeradeel, Barradeel, Menaldumadeel, Baarderadeel und Hennarderadeel; dass die Busstaxen sich ausserdem auch auf *Wimbritzeradeel* beziehen, zeigt ihr Schluss. — 2) Fw. „duustsleech"; Sch. „Vustsleeck"; Schw. „Dusslech, dussteth, dusscouwen, duswengh and herdaferda." — 3) Schw. fügt hinzu „al hyr in thisse botea II panninghen is en grata bireckenath, al der fan enbethe. — 4) Schw. „and wanfelle." — 5) Schw. fügt hinza „thi scillingh is in thisse bothen VI grate." — 6) Schw. „habbat thet biscowad." — 7) Schw. „En dussleck, iefta tyane dusslekan, iefta myn iefta meer dusslekan in epena kase, nath meer soo an dusslech to betane; also fir soe hit nath weden and wanfelle sie, soe scelma nath beta soe aen dusslech." — 8) Fw. p. 343 meinen „Dauiddusinga", oder wie im alten Drucke und Sch. steht „Dauid dusniga", möge aus „Hauddusinga" verschrieben sein; da indessen auch Schw. „Dawed Dusengha" liest, und lin. 4 steht: „dattet him itta ara *dauid ende duset*", so sehe ich keinen Grund dies anzunehmen. — 9) Schw. „soe is thio bote XXXVI grate, enbete and onbrinsche." — 10) Schw. „twiska wede and scherd." — 11) Sch. und Schw. „blata"; Fw. „blate." — 12) Schw. nur „thet doch so is this landis wilkere fyf scillinghen." — 13) Sch. „dat"; Schw. „thet"; Fw. „dan." — 14) Schw. fügt hinzu „and onbrinsche." —

eerdfallen, ende tria vapelpina habbet al een riucht, ende al een bota; da hagista fyf schillingen, da middelsta xxvi graet, da minsta xiv graet [1].

§. 5. Faxfangh acht graet, iefta twirasum onsuara. Birdfangh om den mond xvi graet [2]. Faxfangh binia [3]) oen da buke xxxii graet [4]). Faxfangh op da aeghhlid vi graet [4]). Faxfangh ondera [5]) eerme iv graet [4]). Heerscreden acht graet [4]). Bird off baernd iefta kaeld [6]) iefta off scherren wr syn willa, soe is dio bote fiarda hael pond [7]). Hwamso ma syn haud bischert mit wald, dat ma him hald ende bynt, dat [8]) is acht pond ende sexteen graet. Ief ma een frowa mit wald her frislen [9]) off snyt, soe schelma her beta mit acht eynsem. Ief ma een man [10]) syn heer off singht, so is dio bote fyf pond [11]); ief met al heel off singht, soe is dio bote tien pond; ende da lada sex eden fan dissem.

§. 6. Hweerso ma een frowa faxfangen deth, iefta duustsleken, iefta bloedresena iefta ielkirs dulginga, ende hio naet fiuchtende is, so is her bote da fiarda penningh mara so met een man dwee [12]); eenbeet ende oubrins.

§. 7. Flinesverp, hueerso een man [13]) virt veet ende vasich fan een orem, dio bote is viii graet, iefta sexasum [14]) onswara. Fliuesverp in een banda [15]) sylroda, dio bote is v schillingen, iefta sexasum ontsuara. Iefter een man vord vorpen in een onuad vetter, dat [16]) mit aghenen mei siaen hor himel ner eerda, ner dine grond reka mitta handen ner mit foten, soe schilma him beta mit eenre lioedwirden; trybeet ende oenbrins, iefta toluasum ontswara.

§. 8. Bloedresene viii penninghen, iefta tuirasum onsuarra [17]). Dio [18]) bloedresene blicander onder da claen, xxxii penninghen, iefta tuirasum onsuara. Bloedresene onder da frislem [19]), viii graet; bloedresene onder da andlete [20]) mit wlite, i pond; bloedresene trugh da tonge, v schillengen [21]); bloedresene onder dera tonghe iefta dullich onder da tonghe, als hit ielkars is oen da felle [22]). Bloedresena [23]) truch dyne hals ende truch da sida, etta eind xvi engelsch, ende bi da [24]) odera eind [25]) also fulla. Ief een man wirt mangera bloedresen deen, mey hy da bispanna, soe schilma dat beta, ief hi dat suarra wil dattet him deen se to ene steck ofta [26]) to ene sleek, so meima da twa bloedresena garia [27]) to ene meteduligh, ende tria bloedresena to twa metedulgen, ende to eenre bloedresena

1) Schw. fügt hinzu „and tha lada sex ethan." — 2) Schw. fügt h. „iefta tuirasum vnswora." — 3) Schw. „binetha." — 4) Schw. fügt h. „iefta tuirasum vnswora." — 5) Schw. „vnder tha." — 6) Schw. „iefta knnep." — 7) Schw. fügt h. „iefta sexasum vnswerra; thet pund is in this botem xx grate." — 8) Schw.: „thet is viii pund to bote and xvi grate, iefta sexasum vnswora." — 9) Schw. „Ief ma ene frouwe hare freslan of snith, soe scelma here beta mith xviii eusem, iefta sexasum vnswerra; thio ense is in thisse bothem thyan grate." Fw. p. 347 führen zu dieser Stelle aus Iunius Etymol. Angl. s. v. frizle an „Frisiis quoque Hinlopiensibus *frislen* est virginum comam *veterum* Frisonum ritu in cirros contorquere, unde et comas hac ratione contortas frissels appellant." Vielleicht ist der dunkle Name der Friesen aus diesem Worte zu erklären. — 10) Schw. „mensche." — 11) Schw. „fyf pund, ende tha lade sex ethan", mit Weglassung der folg. Worte des Paragraphen. — 12) Schw. fügt h. „ief twirasum vnswerra." — 13) Schw. „menscha." — 14) Schw. „twerasum." — 15) Schw. „bannena." — 16) Schw. „thet hi ne nath moghe syaen mith aghenen thine himel, ner mith handen ner mith fothen reka thine grund, soe scelmath beta mith ene liuda werdene, thio bote is achtundesta hal ense fior panninghe myn, iefta toluasum vnswerra, tribete and onbriusche." — 17) Schw. f. h. „in this boten soe send tha twer panninghen to grate." — 18) Schw. „Tha blodresna vnder tha clanen xxiii panningen, iefta trirasum vnswerra." — 19) Schw. „vnder tha freslim." — 20) Schw. „Blodresna vnder tha andletene en pund mith tha wlite." — 21) Schw. f. h. „and onbrinsche." — 22) Schw. f. h. „iefta trirasum vnswerra in elka puntem, als hyr tofara fan blodresnem." — 23) Schw. „Blodresna in thine hals viii grate; blodresna in thine hals, and truch thine hals, and truch tha zyda, eta ende en hael pund [Bei Schw. verstellt: „eta en hael pund ende"], and bi tha odera ende alsoe fula, iefta sexasum vnswora." — 24) „bi da" fehlt in Fw., steht im Sch. — 25) Fw. und Sch.: „eind *ende*." — 26) Schw. „toe ene stethe iefta." — 27) Schw. „gadria to ene methadulghe, and thine blodresna meyma gadria thi twam metadolghem; and tot eenre blodresna meyma tha vrgadria and byspanna, soe schel ther en mete helis fellis a twisch wessa." —

meima da garia. Item fyf bloedresena schilma een man beta ende naet mangra [1]), ner hit se dat da deen se toe een stecke ief to een sleeke, ende da bispanna mei. Hweerso een man op syn fria hals slain wirth, ende hi haet een bloedresena, dio bote is xvi penninghen [2]). Hweerso een man haet een bloedresene also seer [3]) dat hire oen to bed lidse, ende bwrkwd ende gaekwd, ende him syn prester fandlet [4]), soe is hi nyer da bloedresene to wytan [5]), ende riuchte intaingha al deer toe [6]).

§. 9. Fan [7]) da haude. Huamso [8]) ma slacht iefta myt yrsen syuth [9]) iefta mit holte [10]) ieff mit stupa oen syn haud, dat ma him snya schil, so aegh hi dan des snides tua einsa. Soe aegma him om toe metten bi da lingra igh, bi des tumma knockela langh, aller mela lyc xvi penninghen; ende dat mei een ede oen to bringhen, dat hy den snei [11]) naet deen habbe oem nene fyafollinghe, mer om sines sonda [12]). Ieff dy man truch grioud [13]) wert, so is dio boet fyfta hael merck [14]); dat schillet bihoda presteren [15]) ende riuchteren bi hiara ede ende bi hiara sele, dat hi des naet ontbara mochte. Inreed [16]) int haud, viii schillingen. Di beenbreeck in der breinpanna, fiower schillingen; tre beenbrecken schilma beta in der breinpanna ende naet meer, dis elker lyck schilma beta mei fiower schillingen. Dio screden oen da haud is fyf schillingen to bote, mey hit meer halda so een mela [17]). Dis forma benis wtgongh dera beinpanna xxxii graet, dis lettera benis wtgongh xvi graet, dis tredda benis wtgongh viii graet. Somlike [18]) bote willet, dat dis forma benis wtgongh se fiouwer schillingen, dis lettera tueen schillingen, dis tredda een schillingh. So schil hyt suara mit ene ede, dat met mochte hera clippa in een lewyn [19]), ief hit foel fan sine kne wr ix stapen, ielkirs thoermet naet beta. Breindulg [20]) xii pond. Benis [21]) oustal vi graet, to halien mei en eed. Beenstallich vi graet, sonder eed.

§. 10. Ergens in da haed. Ief en man sprect, dat da fiarendel ergra se in da haud ief [22]) oen syn haud, soe schil hi habba een pond [23]); spreckt hi, dat hy da hal deel ergera se in syn haud, so schil hi habba tria pond, dat schil hy winna mit trim edem. Dio ergens wr al in da haud acht pond [24]). Dio dawid in da haud iv pond. Hueerso een man

1) Schw. f. h. „in ener kase." — 2) Schw. f. h. „Item blodresna lure in thet lyff iefta in thin buuch viii scillingen, iefta sexasum onswora." — 3) Schw. „alsoo seer thet hi ther an toe bedde leyth." — 4) Schw. „fandeth." — 5) Schw. „in ti wennane." — 6) Schw. f. h. „Iefta en ma deth en otherum en blodresne op thyn sonnendey, soe is thio bote xxv grate, ief wol hi bisecka, soo onswora bi mith fyf withethum and mith ene fisethe [Schw.: „fisethe"]. Item op suncte Maria deghum, vp apostola deghum, ende vp tha thria hachtyda in da ierim, ende op dyn pronnis dey, soe scelma to lika beta." — 7) Fw. „Fan"; Sch. „van"; im Schw. fehlt diese Überschrift, so wie die der folg. §§. — 8) Fw. u. Sch. „huaso"; aus Schw. nehme ich „huamso" auf. — 9) Fw. „syuth"; Schw. „sioth"; Sch. „snyth." — 10) Sch. „holte"; Schw. „mit holte slayth"; Fw. „holta." — 11) Schw. „thine snethe." — 12) Schw. „vmbe slac liwes sunda." — 13) Schw. „grewetd." — 14) Schw. f. h. „thio merck is in thine botem twene scildan, and ti schild fyf scillingen." — 15) Schw. „papana." — 16) Schw. „Haud truch slayn and ther breynpanne xii grata, thet Inrenne this blodis alsoo, fel ther halbreide alsoo, metadolch an da haude viii grathe, soe is hi nyar mith ene ethe oen thi brengane than [Schw.: „tham"] thi ora to ongungane. Foerd mey hi and tha dolghe mith ene ethe benbreke in ther breynpanna swora, so is thet fior scillinghen; foerth mey hy mit ene ethe thes forma benes wtgungh swerra and tha selue dolghe and ther breynpanna, soe is thio bote fior scillingen; thes othera benes wtgungh mith ene ethe, soe is thio bote xvi grate; thes thredda benes wtgungh an tha selue dolghe mith ene ethe onswerra, soe is thio bote viii grate. In ther other breynpanna buppa tha srem and buppa aghenen mey en man swora mith ene ethe and tha selua dolghe benbreke iefta tweer, iefta thre, soe is thio bot en elker lyck fior scillingen, thet inre in thet haud viii scillingen." — 17) Schw. f. h. „iefta sexasum onswerra." — 18) Schw. „Sommiga bota iefta boka." — 19) Schw. „liowen." — 20) Schw. „Dolch inor thet breyn xii pund, winth hi theth mith tha [leyschza] leyscha xxir, ther bi tha werem." — 21) Dieser Satz fehlt hier im Schw. — 22) „ief oen syn haud" fehlt im Schw. — 23) Schw. f. h. „Sprecht hi, thet hi tha thremdele erra sie in zyn haude, soo scel hi habba ii pond." — 24) Schw. f. h. „Sommigha boka haldeth thin fiardel twa pond, and thi thremdel fior pund; tha thre delen wrlern and thin fiardel bihalden, soe sent viii pond." —

dulget wert in [1]) syn haed ief oen syn haud, dawid him syn hand al deer fan, so is dio bote achteenste hael pond, is hi daef; dawid him syn hand binna ieer ende binna dei, so is dio bote alsoe. Ne mei hi an bethe ner an [2]) bedde, an wige ner an weinden [3]), an huis ner an godeshuse, ner mit sine wiue alsoe wessa soe hy eer mochta, ner bi sine fiore, ner an nener ferthe deer hi ferra schil, soe is dis aller ekis toe bote XII graet. Bikantma dis dulgis, eenbeet ende oenbrins.

§. 11. Fan [4]) wirsena kerf. Dio forme wirsena kerf XXX penningen, dio lettere also stoer, dio tredde alsoe; dera elker lyck een eed. Hweerso dio wirsen truch slain is oen dat been, end ma hit naet scwa mei dat [5]) hit glida ne mei, so is dio arste [6]) wirsen een pond, dio oder XXX penningen, dio tredde XX penningen. Ief dat dulgh geet a linga der wirsena, ende hio naet tokoren se, soe aegh hit naet meer to bote dan hit ielkers oen da felle se [7]).

§. 12. Fan [8]) da agenen. Dat fore [9]) aegh mit XIV pond, dat winster mit XIII pondem to beten, ende bi da sida V merck sonder wald. Ongneilis inscatinga sex graet. Dat aegh staerblynd, dioe bote een merck; ief di aeghappel wta hand is, so is dio bote X pond, selc [10]) haet XX pond, ende bi dae sida XXXII pond. Hwerso dat age al stalfestich is in da haude, ende hit naet biseppen is, so schil hi een metadulgh oensuara; so mei hi also deen intaynga wita oen der sioen, alser in der here, so is dio bote dera sioen dera trira deel elker lyc tredda hael pond [11]), so fyr so dat metedulgh oen brocht se als fan der heer.

§. 13. Ergens fan der sioen [12]). Hwaso di sioen fan da age dio fiaerndeel ara [13]) is, soe aegh hi toe bote tredda hael pond, tribeet [14]); spreckt hi, dat dae treddele wrlerren se, so is dio bote achta [15]) hael pond. Aegbreedkerf [16]) buppa da age XXXII penningen. dis aeghbreedkerf [16]) binia da aghe XXIV penningen.

§. 14. Fan [17]) da kinbacke. Huamso sin kynbacke onttwa worpen wirt iefta mit een swirde slayn, ende hi synre sondena naet bicant [18]), wirt hio bicand, so schilma hem beta mit XX pondem; bicantma him naet, so ne moet hy fora oensuara, dan [19]) hi da tree delen wrlerren habbe, so schil hy habba XV pond, dat pond is hyr saun graet. Tnira tzakena breeck [20]), dio bote is [21]) IV schillingen. Di [22]) beenbreck oen der tziaka, XXXII penningen. Snawelbreeck IV schillingen [23]), ende haet beenbreeck deer ma dan schoye, ende dat se XXI nachta weden ende wanfel, so schilma dat beta al deer to [24]), eenbeet ende oenbrins. Inreed in da tziaka XVI graet, ende [25]) in den mond also stoer.

§. 15. Werbreeck [26]). Also fyr so dio were tilleth [27]) se fan da tosschen, so aegh hi enis inreed in sine mond, ende eene weerbre-

1) „in syn haud ief" fehlt im Schw. — 2) „an bethe ner" fehlt im alten Drucke und Sch., Fw. haben es aus Schw. aufgenommen. — 3) Schw. „wendum." — 4) Fw. „Fan"; Sch. „Van." — 5) Schw. „and nath glida enmughe." — 6) Schw. „wresta." — 7) Schw. f. h. „Thisse tria scelma beta and nath meer, thit weren Stadewerdera bota, mer ielkes alle wersena kerf IX ensa, and theth ther to, ief hith mara is also fula meer. — 8) Fw. „Fan"; Sch. „Van." — 9) Schw. „Thio bote this ferra aghe is." — 10) Schw. „sulch boka haldeth XX punda." — 11) Sch.: „pond fan der bota." — 12) Schw. f. h. „Thio sione hal del erra, soe is thio bote fyf pund." — 13) Fw. „ara"; Sch. „ora"; Schw. „erra." — 14) Bei Sch. steht: „tribeet fan der sioen." — 15) Fw. „achta"; Sch. „achte"; Schw. „achtende." — 16) Schw. „aeghbrekerf." — 17) Fw. „Fan"; Sch. „Van." — 18) „bicant" fehlt in Fw., steht im Sch.; Schw. „and hi synre sundene nath bikanth mith hem, soe scelma etc." — 19) Fw. „dan"; Sch. „dat"; Schw. „soe ne moth hi onswerra a ferra tha thre delan, dath hi tha vrlerren habbe." — 20) Schw. „benbreke." — 21) Schw. f. h. „ayder." — 22) Statt dieses Satzes hat Schw.: „Thes vuberna benes wtgungh ach nene bote." — 23) Schw. f. h. „iefta fiorasum onswora." — 24) Schw. f. h. „ief thio spreke bynimmen werth, soe is thio bote x pund, so mey hi mar onswerra than tha thre delan." — 25) Schw. „and inre in thin mund." — 26) Schw. „Thi werebreke." — 27) Sch. u. Fw. „til"; aus Schw. nehme ich „tilleth" auf. —

kes, ende een wlytwimelsa, so is dera elker lyc xvi graet. Ief dio weer een dam standen haet, so aegh dis weerbrekis bote naet meer dan ielkirs on der andleten, dat dullich schilma beta nei synre meta, dit is al gaer oenbrins [1].

§. 16. **Wlitewimelsa** is xxxii [2]) penningen, dat schil wessa onder dera neersta wirsene, dat dulligh al deer thi to beten, alsoe graet als hit is, oenbrins [3]).

§. 17. **Fan da tonga.** Dat dullich iefta bloed oen der tongha, also als ielkirs oen da felle, trybeet; bloedresene trugh da tonge fyf schillingen, ende oenbrins.

§. 18. Dis fellis oenflecht [4]) xiv penningen, dis adema wtgongh xxiv penningen, seweris wtgongh xxiv penningen.

§. 19. Di beenbrec on der tziaka, ende di beenbreck dis onberna [5]) benis, dio bote is elker lyck xxxii penningen.

§. 20. Tussches breck, bote is xxxii penningen. Keesbreeck xvi penningen. Tusch gersfallich viii pond. Kese gersfallich iv pond.

§. 21. **Fan der spreeck.** Hwaso syn spreeck binimen wirt, so is dio bote x pond; so ne mey hy meer oensuara, so da tree delen, eenbeet ende oenbrins.

§. 22. **Eergens [6]) thera spreeck ende dera here.** Huaso dio spreec binimen is to [7]) da fiarndeel, so is dio bote vi einsa; thi da halndeel, xii einsa; sint da tree delen awei, so sint et xviii eynsa. Fan [8]) der here ist also; al deer to so aeghma dat dullich to beten [9]).

Gesetze der Westergoer.

§. 23. **Fan [8]) da noes.** Huamso dio noes al of is, so sint et vi pond, ende bi da sida xxxii pond. Gerstelkerf oen dere noes, viii schillingen, di [10]) schilling is hyr i grata. Beenbrec oen dera noes xv [11]) graet; ief dis benis aet of slain is mitter noes, so is dio bote xvi graet', ende trybeet, ende dat dulgh om to metten bi da igge, ende aller meta lyck trybeet, tho [12]) disse boethem xxii [13]) pond. Inreed in da noes xvi [14]) graet, dat dulligh deer to ty beten.

§. 24. **Fan [15]) da arem.** Hwaso trugh syn aer staet wirth, dio [16]) bote is viii graet. Gerstelbreeck oen da are xvi penningen. Truch dyne aerlippa fyff graet. Ayderis [17]) aercleuis boete iii pond, dat is sex eynsa. Birdbreeck [18]) fan da aerem xxx penningen. Ief dat are al of is slain [91]) iefta koren, dio bote iv schillingen, ende bi da sida viii pond ende xiv einsa.

§. 25. **Fan [20]) da halse.** Hueerso [21]) di hals is truch staet, so scilma hine metta bi da cortera igge, aller meta lyc viii graet, ende itta aidera ein xvi penningen; ende truch da sida dat selue riucht. Beenbreck oen da halse xvi graet. Inreed [22]) in den hals, also fulla; so fyr so hit metadulgh se, ende dat oen brocht se, so mei hi da bota mit en eed winna, dat dulgh beta der to also ielkirs wirt bet; ende dat dulg oen da strotbolla, ende dat oen brocht se, so [23]) mei hi des bota mit en eed winna; so moet hi foerd swarra mit ene eed [24]) den gerstelkerf, so is dio boete xvi graet.

§. 26. **Eergens dera spreck.** Hueerso een man in [25]) dine strotbolla dulghet wirt, ende

1) Schw. „onbrinsche and enbete." — 2) Schw. „xxii." — 3) Schw. „thet is enbete and onbrinsche." — 4) Schw. f. h. „thio bote." — 5) Schw. „vnberna." — 6) Fw. „eergens"; Sch. „eergen." — 7) Schw. „an." — 8) Fw. „fan"; Sch. „van." — 9) Sch. f. h. „hor hit mara is so lessa. Ieffler en mensche sprecht thet thio hera al of sie of tha ara, soe is thio bote fior scillingen. Item fan da fyf sennen aller lyck fyf scillingen." — 10) Die 6 folg. Worte f. im Schw. — 11) Schw. „xvi." — 12) Die 5 folg. Worte f. im Schw. — 13) Fw. „xxii"; Sch. „xxxii." — 14) Schw. nur: „xxxii panningen." — 15) Fw. „Fan"; Sch. „Van." — 16) Schw. nur: „xvii grate." — 17) Schw. „Ayderis arclewis, thio bote is ii puad." — 18) Schw. „Berdbreke, dio bote is xxxii panningen." — 19) Fw. „of is slain"; Sch. „of slain is"; Schw. „is al of slaghen." — 20) Fw. „Fan"; Sch. „Van." — 21) Schw. „Hwerth ther ammant in sinne hals dulghat thet hi wrigiane gunghe, thiu bote tienda hal pund." — 22) Schw. „inre." — 23) Diese Zeile fehlt im Schw. — 24) Schw. „mith ene ethe"; Fw. nur: „mit eed." — 25) Schw. „truch." —

wirt him dio spreecke dae fiaerndeel ara, so aegh hi fiower pond, wirt hio da helfte ara, sex pond; sint da tueer delen awei, tien pond; aller lyc oen to bringhen mit een sonderlinga eed. Fan der here, fan der sione, ende fan der tongha, dat selue riucht.

§. 27. Fan [1]) da beenbrecken. Beenbreck [2]) bynia da brein xvi graet. Di [3]) beenbreeck oen der tziaka, ende di beenbreck dis oenberna benis, dio bote is elker lyc xxxii penningen. Di [4]) beenbreck oen da halse xxxii penningen. Di beenbreck opper axla xxxii penningen [5]). Wydebeens breck xvi penningen [5]). Burstbenis brec iv scillingen [5]). Beenbreck on da scholderum xxxii penningen. Ribbesbenis breck [6]) een einsa [5]); trya reb schilma bete, ende naet meer; rib mit suirde tokoren xxxii penningen aller lyck. Quembenis [7]) breck xxxii penningen [5]). Regbenis [8]) breck tua einsa. Beenbreck oen da eermis mergh ende oen dat tieghmerg, fiower schillingen; ende [9]) dat inreed in dat eermmergh ende tieghmerg, also iv schillenghen [10]). Hertbleddis [11]) beenbreck iv schillenghen. Di beenbreck oen da eermschet [12]) xxxii penningen [5]). Di beenbreck oen da handwirst [13]) xii graet [14]). Di beenbreck binya da wrsta knoecla, oen [15]) dat wrsta lyd oen da fingher, xvi penningen [5]). Dy beenbreck oen der ander kaet al der nest,

Gesetze der Westergoer.

vi graet [16]); dy beenbreck oen der nesta kaet, tua graet [5]). Dy beenbreck oen der knesciwa, iv [17]) schillengen. Aldus sint da beenbrecken oen da sconckum, als hia oen da eermen, oen da tanen als oen da fingheren; disse [18]) vor scrioun da dulgh deer to ti beten.

§. 28. Benena [19]) wtgong. Dis forma benis wtgongh sonder dera breinpanna, hueerso hi is [20]) oen da been, xxxii penningen; des odera benis wtgongh xvi penningen; des tredda benis wtgongh viii penningen; mit ene ede scil hi dine beenbreck wita, eer hi dera bena wtgong mei habba. Also als hi dat metedulgh oen brocht haet oen dine man deer hyt oen kaltet, so scil hi dine beenbrek ende dera bena wtgongh aller eeck mit ene ede oen bringa, ief hi da boeta habba wil; hi wite self dat hi riucht dve [21]). Dis [22]) oenberna benis wtgongh aeg nen bote.

§. 29. Fan [23]) da lydweien. Lydwei [24]) op da halsknaep iv schillingen, dat dulg deer to ti beten. Is hit bloedresene, is hit metedulg, also fyr so hit oen brocht se; is hit aet mara, al deer to ti beten. Lydwey opper axla xxxii penninghen [25]); lydwei itta eermboga xxxii [26]) penninghen; lydwey itter handwirst tweer schillinghen [27]); lydwey itta wrsta knocla een eynsa [28]), etta [29]) middelsta knocla sexteen penninghen [30]), etta [29]) wrsta knocla by dae

1) Fw. „Fan"; Sch. „Van." — 2) Schw. „Benbreke an der breyn an der panna xxiv grata." — 3) Dieser Satz steht auch p. 466 lin. 17; im Schw. nur einmal. — 4) Der folg. Satz fehlt im Schw. — 5) Schw. f. h. „dat dolch deer toe ti betane." — 6) Schw. „Rebbis beenbrecke." — 7) Der alte Druck und Schw. „quembenis"; Sch.: „Tuembenis." — 8) Schw. „Regges benbreka ii ensa, dat dolch deer to ti betane. — 9) Die folg. Worte dieses Satzes f. im Schw., dafür: „dat dolch deer to ti betane." — 10) Schw. f. h. „Blodresne and thi beenbreke in da munde xxiv grata." — 11) Der alte Druck und Sch. „hertbleddis"; Schw. „Benbreke thea hertbledis iv schillinghen"; Fw. p. 369 ändern in „handbleddis." — 12) Schw. „ermscheith." — 13) Schw. „handwerst." — 14) Schw. f. h. „theth dolg deer to ti betane" und „Benbreke and ther foethwerst is xvi panningen, theth dolg ther tho thi betane." — 15) Fw. „oen"; Schw. „and"; Sch. „ende." — 16) Schw. f. h. „dat dolch deer to ti betane; ther nest an ther kate iv grate, dat dolch deer to ti betane" und „Alle tha othera benbrekan, tha send xxxii panningen, tha dolg der tho ti betane." — 17) Schw. „thio bote is fior scillinghe, thet dolch deer to ti betane." — 18) Die folg. Zeile f. im Schw. — 19) Fw. „Benena"; Sch. „Enena." — 20) Schw. „hweersoe hit oers is." — 21) Sch. „dve"; Schw. „dwe"; Fw. „doe." — 22) Im Schw. f. der folg. Satz. — 23) Fw. „Fan"; Sch. „Van." — 24) Schw. stets: „lithwey." — 25) Schw. f. h. „theth dolch deer to ti betane. Lithwey an ther lungha xvi grate." — 26) Schw. „xvi grate, dat dolch deer to ti betane." — 27) Schw. f. h. „thet dolch deer to ti betane. Lithwey this ermis and this scunkis and beenbreke al even dyore." — 28) Schw. f. h. „thet dolch deer to ti betane. Lithwey an der handbrede viii grathe." — 29) Fw. „etta"; Sch. „hetta." — 30) Schw. f. h. „thet dolch deer toe ti betane." —

neyl xii penninghen. Neylkerff xvi penningen [1]). Lidwey oen da haude v schillingen, dat dulg deer to ti beten. Aldus sint da lidwegen oen sconkum, als hia oen da eermen sint; oen da tanen, als oen da fingeren.

§.30. Synkerf. Halssynkerf iv einsa; hoxena synkerf, in aydera hoxena tua sina, elck syn fan dam aider tua einsa; heelsynekerf iv einsa; ielkirs sint da synkerf, bihala disse sex, al gaer een einse, mit [2]) ene eed to winnen, dat dulg deer to thi beten.

§.31. Truch gungende dulg truch dyn eerm ende truch dyn schonck, di ingungh ende di wtgungh ayder een eynsa, so fyr so deer helis fellis een meta tuisscha se; is deer neen meta tuisscha, so sint et twa bloedresena. Hueerso di ingungh ende di wtgungh is oen fingeren iefta tanum, aider een einsa, hoder so deer miura iefta mara helis fellis a tuisscha se. Truch gongende [3]) dulg truch da handbird een pond, dat dulgh deer to thi beten [4]).

§. 32. Fan [5]) lamthe. Iefter immen sprect, dat hi oen sine eermen iefta oen sine handen, oen sine sconcken iefta [6]) oen sine foten, lam se, so is dio bote xxvi [7]) einsa. Iefter immen haet lam fingeren iefta tanen, so is dio bote een merck [8]).

§.33. Eergens oen eermen ende sconken, handen ende foten. Iefter immen eergens habbe [9]) buppa [10]) dera lamthe, so is dio minste eergens vii einsa, dio middelste xiv einsa, dio maeste eergens xxi eynsa; dit is fan eermen ende sconken. Iefter fingeren iefta

Gesetze der Westergoer.

tanen habbet eergens, so is dio minste een einse, dio middelste ii einsa, dyo maeste tria einsa. Item dio mare eergens oen da fingeren [11]), dio aerste xxx einsa, dio oder lii, dio tredde lxxiii, bi hwita penningen to recknien.

§.34. Fan [12]) tuma. Is di tum lam, ende dat hine bihalden haet, so is dio bote iii pond.

§.35. Eergens oen da tuma. Ief di tuma haet een eergens, so is dio minste [13]) x graet, dio middelste xx graet, dio maeste xxx graet. Alle eergens schilma del tiaen to da neilen, naet op to [14]) da line, end hia sint in da eermen ende in da schoncken al [15]) lyck.

§.36. Tuma of. Ief een menscha dat wrste lid fan [16]) da tuma of is, so is dio bote iv einsa; is hi itta nesta knocla off, soe is dio bote viii einsa; is di tuma al off, so is dio bote xii einsa.

§.37. Fingeren of. Ief dat wrste lid fan da scotfinger of is, dio bote is ii einsa, in da nesta knocla iv einsa [17]); is hi al heel of, so is dio bote xi einsa. Is dat fornsta [18]) lid of fan da lange [19]) finger, dio bote is twa einsa, in da nesta knocla iv einsa, etta nesta knocla viii einsa, is hi al heel of x eynsa. Is dat fornsta [18]) lid of fan da goldfinger, so is dio bote twa einsa, ende dan der nest etta knocla [20]) iv einsa, in da knocla deer bi viii einsa, is hi al heel of niogen einsa. Is dat fornste lid of fan da lytka finger, dio bote is twa einsa, in dae nesta knocla iv einsa, etta nesta vi [21]) einsa, is hi al heel of viii einsa [22]).

§.38. Hand of. Ief dio fore hand of is

1) Schw. „thet dolch deer toe ti betane; ther nest an een scillingh, theth dolch deer toe ti betane; thi lithwey vnder tha neyle iv grate, dat dolch deer toe ti betane." — 2) Die folg. Zeile fehlt in Schw. — 3) Sch. dafür: „truch da hand di beenbrec, trugh gongende." — 4) Schw. f. h. „truch foten also." — 5) Fw. „Fan"; Sch. „Van." — 6) Sch. u. Schw. „iefta"; Fw. „ief." — 7) Schw. „xxvii." — 8) Schw. f. h. „thio merck is in [Schw. hat „xi" für „in"] this boten twene sceldan, ende thi schilda is xxx grata." — 9) Fw. „habbe"; Sch. „hab"; Schw. „hath." — 10) Schw. „buta." — 11) Schw. f. h. „aud an tanen." — 12) Fw. „Fan"; Sch. „Van." — 13) Schw. f. h. „bota." — 14) „to" fehlt bei Fw. u. Sch., steht im Schw. — 15) Schw. „al ewen graeth als tofarra screwen is fan tha thumma." — 16) Fw. „fan"; Sch. „van." — 17) Schw. f. h. „ende tha nesta knocle al der by, viii ensa." — 18) Schw. „fereste." — 19) Schw. „laughesta." — 20) Schw. „ende than ther nest eth tha knocla iv ensa; Fw. dafür nur: „etta iv einsa." — 21) Fw. „vi"; Sch. „xi"; Schw. „vii." — 22) Schw. f. h. „aldus ist fan da tanen, is thet is fan dae fingherum." —

itter handwirst xxvIII einsa, nei dam dat hio da seininga schil duaen toeienst da quade gast; is dio winster hand of, xxvI [1]) eynsa [2]). Dio hand craulcruum [3]), een merck; thi [4]) erm gryplam een merck.

§. 39. Foet off. Ieff di winstera foet off is itta anckele [5]), soe is dioe boete acht [6]) ende tueintich eynsa, nei dam dat hi dyn instaep dwaeu [7]) schil. Is di fora foet off xxvII einsa. Is di foet strickhalt een merk, dit winne hi mit sex sine sibbem.

§. 40. Yelkerf [8]) xxIV penningen; ief ta leska [9]) on da yle tokoren sint, in da hande ende onder da foten, aller eeck xvI penningen.

§. 41. Meledulgh [10]). Dat meledulgh tuscha weed ende screed, so is di man nier mitta oenbringhe dan da lada, so is dio bote IV schillingen; ielkirs sint da meledulgh xvI penningen [11]), ende dat dulgh mit ene ede oen to bringhen. Meledulg inre in den bwck acht schillingen ende IV graet; is hit lingera, so aechma hit to beten buta, ney der meta; al deer to mei hy beenbreck ende benis wtgongh suara, alst riucht wyst [12]).

§. 42. Bloedresena inre in dine bwck vIII scillingen. Bloedis [13]) inryn vII schillingen. Fraesheed [14]) des liues, dio [15]) boete is tree penningen min dan xxIII scillingen.

§. 43. Trucht lyf. Hueerso ma een man trucht lyf siuth iefta staet, soe aegma him om to metten dine curtera wei, so aeghma dere [16]) meta aller lyck to beten mit xvI [17]) penningen; ende dat inre mit vIII scillingen, ende dat wtwardis also wel; haet hi een eergens, da al deer to ti beten.

§. 44. Eergens inoer dat lyf. Dio minste vII einsa, dio middelste xIV einsa, dio maeste xxI [18]) einsa. Hunerso een man dulgen [19]) wirt buppa [20]) dera sprideka, ende hy dan suara wil da fiaerndel ara, so is dio bote v [21]) merck; wil hi suara da hael del ara, so is dio bote xI merck; wil hi suara da tre delen ara, so is dio bote xvII [22]) merck; item wil hi suara, dat hi alle dera sondena naet een habbe, deer hi mei boren ward ende op waxen was, da tre delen awei; so is dio boet xvII [22]) merck.

§. 45. Gersfallich lappa. Hueerso en man een dulgh wirt howen, slain, iefta biten, ende een gersfallich lappa off is, ende hi dat gersfallich suara wil, so motma him naet ontsuara, hi habbe aller weikes een meta, so motmen metta om bi da ig, ende howa den fiaerndel, so is dio mete aller lyck tribeet. Foerd moet hy suara een lamthe, ende di schil wessa eenbeet; ieff hi swara wil bena wtgong, al eenbeet, so moet hi suara III synkerf ende tree beenbrecken, bede tribet. Nen [23]) dulg meima meer oensuara, dan tree beenbrecken ende trira bena wtgongh ende tria synkerff. Disse bota aegh hi aller lyc mit ene ede to winnen, hi wite self, dat hi riucht due [24]). Suert hi be-

1) Schw. „xxvII." — 2) Schw. f. h. „is theth dat thi erm bi tha ermboga al offe is, xxxII ensa; is thi arm bi ther axla offe [is] xxxvI ensa. Aldus is fan dae schuncken, is hit is fan tha ermen." — 3) Schw. nur „crum." — 4) Sch.: „Di eerm gryp een merck is hi lam"; Fw.: „is hi gryplam een merck"; die im Text aufgen. Lesart nach Schw., wo: „Thi erm griplam en merck." — 5) Schw. „ontclewa." — 6) Schw. „vII." — 7) Schw. „thretha." — 8) Diese drei Worte fehlen im Schw. — 9) Schw. „tha leseka ende tha yle." — 10) Schw. fügt h. „Thet inre in thine hals xxxII panningen, ist dat hi wrigianne gunge, thio bote is xIx ensa." — 11) Schw. fügt h. „Thet inre in thine ermmerch and in thine thiachmerch, aider is IV scillingen. Threra lesekena, aller lick v grate; brescredene vI grate and vIII wite. Hwerso en man op syn fria hals slayn is, ende hi hath ther en blodresna, thio bote is xvI panningen." — 12) Schw. f. h. „hi witheth theth hi riucht dwe. Dolch in thine hals, eth aydere ende thio bote is xvI panningen." — 13) Dieser Satz f. hier im Schw. — 14) Fw. u. Schw. „Fraesheed"; Sch.: „raesheed." — 15) Schw. nur: „vIII schillingen." — 16) Fw. „dere"; Sch. „dera." — 17) Schw. „vIII graten; truch thine hals alsoo." — 18) Schw. „xxI"; wonach ich das bei Sch. u. Fw. stehende „xvI" ändere. — 19) Schw. „dulgat." — 20) Sch. u. Schw. „buppa"; Fw. „buppe." — 21) Schw. „sexta hal." — 22) Schw. „xvII. hal." — 23) Fw. „Nen"; Sch „en nen"; Schw. „In een dolga enneyma nath meer." — 24) Schw. f. h. „foerd moth hi wol en erghensceze swerra om hem selm." —

nis wtgongh, so schil hi dan oen sine eed habba, dat met mochte hera clippa ief hit fan sine kne foel [1]) wr IX stapen in een lewyn, dat is in een becken, ielkirs toermet naet beta; scouwet al dio meent an him een beenbrec ende een lam lid, so ist oenbrins.

§. 46. **Naula.** Huaso dulget wirt in dine naula binna dine ringe, dio boet is XX graet; dis naulabrekis boet is sexta hael schillingh. Dio eergens in da sida [2]) sexta hael pond.

§. 47. Longenscreden [2]) VI schillingen. Miltascreden [3]) V schillingen. Vanspreke [4]) XVI graet. Hemelinga [5]) X graet. Vyfstreuen [6]) XVI graet. Spedelspringh XXVI penningen. Apel [7]) ende incepta X graet. Hette ende kelde X graet, ayder mit en ede to halien. Mosdulgh [8]) XXXII penningen; dio fymelbreeck [9]) IV schillingen. Thera fyf sinnen aller lyc dio bote is VI schillingen.

§. 48. **Waldwaex.** Da waldwaexbote is VI [10]) penningen.

§. 49. **Fan da pint.** Huaso oderem syn tillinga binimt, dio bote is V [11]) merc. Hveerso en man truch syn machla schetten wirt truch dat fel, dio boet is II einsa, hit ne se dat hi fora sprecka wil, so mei hi habba tria synkerf, dio aerste haet dio staepsyn [12]), dio oer dio wieldsyn ende dio tredde dio fruchtsyn, deer moet hi fan bitigia tria on binaemd [13]) moerd, da aeghma aller lyc to beten so diore so een manslachta, iefta toluasum onsuara. Huaso orem bi sine machtum nimpt, ende hine qualic handelet, dio bote is XX penningen. Huamso ma slacht wr sine machtum bi ira moede, dio bote is XXVI penningen. Scalsleeck [14]) IV schillingen.

§. 50. **Fan da kuntha** [15]). Ief hio also dulged wirt, dat hio dae heren naet to tancke tienia mei, so [16]) is dio bote fioerteenste hael merck, da wite hio self mit hiere eed.

§. 51. **Eerghens dera frouwa.** Dio eergens in dine buuck, ief mase oen kaltia [17]) wil, dio hagista eergense, dioe bote is niogen einsa; iefse bi da [18]) lesse lya wil, dio bote is fyfta hael einsa; so schilma dis winna mit ene ede. Di [19]) blodis inryn saun schillinghen. Dis nedera suollis [20]) bote is IV schillengen, da lada sex eden.

§. 52. Huaso synre sondena mist, deer hi mei boren ward, ieft ma dat bicant [21]); iefter een man queth, dat hi [22]) wr al syn lya da tree delen wrlerren haet, ende dyn fiaerndeel bihalden, so is dio bote XLIV pond; ief ma dat naet bicant, so ne mei hi meer oensuara, so da tree delen, dera aller eeck mit I eed, so is dio bote aller lyc XI pond; dine fiaerndeel ne mei hi habba, want hi naet gersfallich is.

§. 53. Huaso orem grypt oen syn hals [23]), dat di adema hor wt ner in mey, dio bote is X penninghen.

§. 54. Huaso orem onder syn agen spyt onwerdelyc, dio bote is XXVI penninghen.

§. 55. Hwerso [24]) ma een man onschieldich oen fucht, ende halten oen heften ende oen heerbeinden dei ende nacht, so schilma dat

1) Schw. „in een lyouwen, ielkers thormeth nath beta. Theth aerste ben XV grate, thi lettera ben VIII grate, theth thredde ben IV grat; scouweth etc." — 2) Schw. f. h. „thio bote is." — 3) Diese 3 Worte f. im Schw. — 4) Schw. „thio bote is XXVI grate." — 5) Schw. f. h. „bote thio is." — 6) Schw. f. h. „thio bote is XVI panningen." — 7) Schw. „Abel ad incepta thet tho betane mit X graten." — 8) Schw. „thio bote is XXII panningen." — 9) Schw. „Thio filmenebreke, thio bote is IV schillingen"; vgl. p. 449 Note 13. — 10) Schw. „XXVI." — 11) Schw. „sexta hal." — 12) Schw. „sciapslue"; vgl. p. 457 Note 1. — 13) Schw. „vn nameda." — 14) Schw. f. h. „Thea penthes ergane sexta hal pund. This winsteris scallis bote alsoe stor; thio [? this] fora scalla VI pond; scalslne II pond; scalsleeck thio bote is IV scillingen." — 15) Fw. „Fan [Sch. „Van"] da kuntha"; Schw. „Ther cuntta [Schw.: „cuncta"] bote is XIII. hal merck." — 16) Im Schw. fehlen diese Worte hier. s. Note 15. — 17) Schw. „ther vmbe spreka wille." — 18) Sch. „da"; Fw. „de"; Schw. „ther." — 19) Schw. „Theth inrenne this blodis, thio bote VII scillingen." — 20) Fw. „suollis"; Sch. u. Schw. „swolles." — 21) Schw. f. h. „soe is thio bote XLIV „punda." — 22) Schw. „by"; Fw. „him." — 23) Schw. „Huamso ma gript om sinne hals." — 24) Schw. „Ieft ma an man focht and haltane and heftene an herabanden etc." —

beta mit een liuedwirden [1]), dat [2]) is II penninghen min so achteensta hael einsa, iefta toluasum onsuara.

§. 56. Fan [3]) brande. Hueerso een man oen syn lithem baernd wirt, so schilmet bi epena metta alst wydst is, al bi da lingera igge, aller meta lyc VII penningen min so X einsa.

§. 57. Huaso oderem baernt, so schilmet al gaer om metta bi da iggen ende bi da siden, so is aller meta lyc tribeet, iof [4]) hyt bicant; iof [4]) hyt naet bicant, so is di oder nier mitta oenbring, so di oder to ontgongen; ende da tre delen aller eeck tribeet.

§. 58. Hwerso een man of een wyf baernd wirt oen hiara lyf minra iefta mara, ende hit compt fan ira mode, fan haest, iefta fan haester hand, so is dio bote tuibeet. Wint hit een meta, so schilma hit metta om dine vei deer hit langist is, ende naet omme [5]); ende ist een ticka [6]) brand, so bete hy dae maesta, so ist aeck tvibeet [7]).

§. 59. Fan [8]) biten. Hwerso di man dine oderne bit ende manetich [8*]) wirt, so schil hi dat dulgh beta tribeet, hor hit mara so minra se, ende ban schieldich wessa; so is di oder nier to outgongen dis bites, ende suaren [9]) dat hyt habbe deen mit wepender hand, ende riuchte bota to reken, dan di oder mitta oenbring. Dine byt ende dine brand metma [10]) bi epena dulg bi dera meta, ende ielkirs nen dulg. Dine [11]) byt ende dine brand aegma mit gold to betten, want hi mei nimmermeer to haegh bet wirda, deerom schilma hine al mit goud beta. Theer aegh dy frana VIII pond toe ferden, theer schil hy dae XII eden om tiaen, ief hi dine oenbringh quaen nelle. Dat gold toe iaen om dine brand ende om dine byth.

§. 60. Hueerso een man [12]) dulgid wirt, ende hi dat kalde yrseu binna [13]) hem drecht, so is dio bote VIII pond iefta XVI pond. Nimpt hi VIII pond, so schilma hem deer toe ielda of [14]) hi sterft; nimpt hi XVI pond, so sint da bota fol biwysd, wirt hy lyf iefta daed fan da dulghe; hi schil oen [15]) syn frionden ferdeden suara to mannes lyf ende to landes leghere.

§. 61. Haetso [16]) een man deth mit tusschen, mit saxe, mit scerpa wepen, ende mit armburst, dat aegma al tuibeet to betane.

§. 62. Een iewelyc man [17]) aegh syn bota to delen wr syn broderen, so lange so hia meen bodelad [18]) sint, ende hi syn VI lya gans haet, dat sin [19]) da twa agen, da tueen foten, ende da twa handa.

§. 63. Halsraef dera frowa [20]) op her bursten, op her axlum, ieff op her tziakum, dio bote is IV penningen min dan XVIII [21]) einsa, ende tuibeet, da lada VI eden. Ief her di mantel of britsen wirt iefta dat gold, so is dio bote IX [22]) einsa, ende tuybeet.

§. 64. Vapeldranck, halsraef, needmond, dio bote is elker lyck XVIII pond ende XXXII penningen, ieff mit ene ede toe onswaren; ende somlica [23]) bota haldet achteensta hael einsa [24]).

§. 65. Fan bierwerpen. Huaso orem mit

1) Fw. „liuedwirden"; Sch. „livedwerden." — 2) Schw. „theth is VIII pund and X ensa and fiortundesta thrimen panning, thet is sex sceldan bi wita panninghen to recknian, iefta toluasum vnswerra." — 3) Fw. „Fan"; Sch. „Van." Im Schw. f. hier dieser Paragraph." — 4) Schw. „of." — 5) Schw. f. h. „is thath vr tha meta, soe is hit twibete als theth oer." — 6) Schw. „thicke." — 7) Schw. „twi bethe"; Fw. „tribeet" für „tvibeet." — 8) Fw. „Fan"; Sch. „Van." — 8*) Schw. „man ettich." — 9) Fw. „suaren"; Schw. „vnswerra"; Sch. „svaret." — 10) Sch. f. h. „mit"; Schw. „mochtma bi epena dulghe bi ther meta matta." — 11) Die f. Sätze dieses §. f. im Schw., Fw. stossen sie aus dem Text. — 12) Schw. „dy menscha." — 13) Schw. „by." — 14) Schw. „al deer op ielda ieft hi sterft." — 15) Der alte Druck u. Sch. „oen"; Fw. p. 389 *ändern in „ende"*; Schw. p. 114 „hi scel al zyn friond fredethan swora etc." — 16) Schw. „Hothso." — 17) Schw. „Aller manne lick." — 18) Schw. „bodelad"; Fw.: „bodel." — 19) „dat sin" f. im Schw. — 20) Schw. f. h. „on here arem." — 21) Schw.: „XVIII. hal." — 22) Schw. „XI." — 23) Sch. „ende somlica"; Schw. „and sommelika"; Fw. nur „somlica." — 24) Schw. f. h. „iefta toluasum ti onswerren." —

bier [1]) werpt onder syn aegen, dio boet is xvi penningen, iefta fiourasum onsuara; halt hi dine cop, ende suingt mitta bier [2]), dio bote is iv penningen, iefta mit eenre hand onsuara.

§. 66. Claen toreint. Huasoe orem claen toraint oen syn willa ende wr oers oenwilla, dio bote is xvi penningen, ieff wil [3]) dat suara, dat hyt him naet habbe deen hor to leck ner toe laster, ende nim nitla ende treed ende siet weer gaer [4]), ende deer mei set ende seend.

§. 67. Ieff enis mannes hors in een tieder, off keppel, iefta [5]) inoer syne stalle, deth aen byt, soe thoermet naet beta; ieff [6]) hy stande an heerwei, oen tzierckwei, of an een amptmannes huse, so schil hyt beta, als off hyt selm deen hede. Ieff enis mans hors dulget wirt, deer hi mit leder [7]) bileit haet, iefta mit tame halt, so schil hyt beta gelyc and ma hit een man self due iefta deen vere; fordera ne mot hi nen intainga meer wita, mer hi mot wel kestigia om syn scada. Ief dat hors dulget en man, als di hera dat hors mit tame halt ende mit leder [8]) bileit haet, so scil hyt beta iof hyt self deen hede, hit ne were dattet buta des hera wytscyp were schyn ende wr syn willa ronne [9]). Huaso op oders hinxt sit [10]) in syn willa ende in oders onwilla, so bete hi den opsedel mit i pond, ende den offsedel mit i ora pond, iefta sexasum onsuara.

§. 68. Fan [11]) quada fia. Ioulikes fiaes dulg schilma beta, deer hit ledich hlaept [12]). Dis oxa ende ieulikes scettis horn, ende suyns tusch, ende hona eitzel, ende katta byt, scilma beta, deer hia leech hlapet, ende [13]) dis hondis, hit ne se dat hyt nachtis due, ief als ma stapet op him, ief dat men slacht in sine damne, deer hi leit, so toermet naet beta; fan disse sprecket hya on twa, soe schillet dat wita saun synre buren. Dis oxa ende iollikes rederschettes bote, ende des swines, ende des hona, ende dera katta dullich, mit haelre bote schilma dat beta. Ief hya dyn onwilla ende dae wanwytschip dera schaedafticheed biswara willet, so schilmet naet beta. Hondes byt, of hi eer biscouden is als eens, twia, tria, so schilmet beta lyck ieft di man self deen hede, ende oers naet. Aldus ist fan da hond, hit ne se dat hyt dwe als tofara is biscrioun, so ist sonder bote, mer dwaet disse binaemda dier oers aet, soe [14]) schilmet beta als for scrioun steet. Supra [15]) dicta emenda fiet [16]) si animalia nocuerunt, si laeduntur animalia, sicut inferius est expressum. Haetso des mannes ayn fia deth, dat schil hi beta eenbeet aldus. Ende dulget hi een dier iefta daeth, dyn schada half toe beten ende ferd [17]) herem ner lioden, also fyr so dio bote mara naet se dan tria pond ende fioerteen graet; dit is strydheftich schet, ief [18]) strydwirdich schet, ende hi forwonnen [19]) wirt, soe schil hi beta heren ende lioeden. Intellige [20]) de puero doli [21]) capace, quia pupillo et furioso subvenitur in maleficiis, quia [22]) facultatem deliberandi non habent, quoniam [23]) reus non constituitur qui nescit quod facit.

§. 69. Wrbee deda. Hweerso een man een deda wr beck det, iefta mannes wyf det

1) Schw. „mith byara." — 2) Schw. „and swengeth hi mith tha byere." — 3) Schw. „ieff hi wolla." — 4) Schw. „and hi nime thenne nedle and threed, and syeth wether thigadere." — 5) Schw. „ief an stalle steith, deth hi thine dulgh, so etc." — 6) Schw. „steyth an herewey and an kerckwey and tha kepla, iefthа an smethis huse, so etc." — 7) Schw. „mith terum." — 8) Schw. „tere." — 9) Schw. f. h. „so enthorma theth nath beta." — 10) Schw. „Hwasoe otheres hincxst riden is." — 11) Fw. „Fan"; Sch. „Van." — 12) Schw. „al deer hit lethich [Schw.: „techith"] hlap." — 13) Schw. „iefta en hund bith an man des nachtis iefta etc." — 14) Schw. „soe scelmeth [theth] beta lyck and thet en man self dwe." — 15) Den folg. Satz haben Fw. ausgestossen. — 16) Schw. „fiet"; Sch. „fiunt." — 17) Schw. „and nene ferden herum ner liodum." — 18) Schw. „ieft theth stridwerdich is." — 19) Schw. „wr wonnen." — 20) Den folg. Satz stossen Fw. aus dem Texte. — 21) Schw. „doli"; Sch. „dolo" — 22) Schw. „quae." — 23) Schw. wie im Text; Sch.: „quomodo reus constitueretur qui nescit quid facit." —

onwillens, ief hyt oen da wytedum wara [1]) wil, thet him onwillens were deen [2]), so schil hyt beta mit haelre bote, ende nen ferd da lioeden ner da frana.

§.70. Hwsbrand. Ief hit comt fan katta, fan famna, fan hond, fan knappa, iefta fan onieriga kindum, dattet [3]) huis wirth a baernen, ende sines bures huis al deer fan baerne, so aegh dat di hera to beten mit haelre bote, deer syn knappa deen haet; hia ne habbe wrlerren da sex liden en, da twa handen, da twa aghen ende dae tueen foten; habbetse dera een wrlerren, so [4]) ne thoermet fora beta.

§.71. Fan [5]) huisferd. Hwaso oen oderis huis staet, so schil hyt beta mit een hala pond; geet di reec wt ende di wind in, so schil hyt beta mit twam pondem [6]); staet hi oen door ende oen drompel, so schil hyt beta mit acht pondem; geet hy int huis, so is di ingongh ende di wtgongh aider twa einsa.

§.72. Steten oen da porta. Hwaso staet oen oers porte, soe schilre beta mit een hael pond; geet hi inoer da porta, so schil hi beta mit tuam pondem [6]); staet hi een boerd [7]) wt, soe is dio bote II pond.

§.73. [8]) Fan wrwalden, dio alre minste tua pond, iefta fiowrasum onsuara; dio minre IV pond; dioe wruald al der nest VIII pond, iefta sexasum onsuara, ieft hit bicant; dio maeste wruald, dio is gersfallich, dat sint daeddellen.

§. 74. Weyschettinge. Huaso orem deth een weischettinge, twa einsa in Woldensera deel, in Weimbritsera deel twa pond.

§.75. Weymeringa. Huaso oderen een weimeringa det, X engelsch in Woldensera deel, in Weimbritsera deel een hael pond.

1) Sch. „wara"; Schw. „an tha witem warria"; Fw. „swara." — 2) Schw. „deen"; in Fw. fehlt es. — 3) Schw. „theth theth huus werde a brande, and sine burahuus al deer mey fan barne." — 4) Schw. „so ne thorma theth nath beta." — 5) Fw. „Fan"; Sch. „Van." Im Schw. f. dieser §. — 6) Fw. „pondem"; Sch. „ponden." — 7) Schw. „stath hi en bord al ther wth." — 8) Die §. 73 bis 75 f. im Schw., dagegen stehen daselbst am Schlusse dieser Busstaxen noch folg. Sätze: „Ief theth age al blind is, an sittande is, so scel alle ther ma ther [Schw.: „th"] on tella mey and rede, and riuchta scrifta [Schw.: „scripte"] standa; thet forme thes incomes, theth is XVI grate; abel and [Schw.: „ad"] incepta ne achma thinne nath te scriwane. Soe thet eghe at blind is, ief theth hlid schinath [? sthiuath], and theth aghe nath luca ne mey, iefta hit is al bileischen, iefta hit op breicht, iefta hit glisat, so is thi wlite X grate, and thio blindene XXXVI grate binna XX ieldmerkum. Ief thio tonghe is of snithen, thio bota is tha twa deel fan en ieldum; thio were off esnethan, fiortundeste twede merck, ther snid fan hem wet nis [?]. Sine fyf sen, theth forme thet hi so wel syan ne mey, thet oder thet hi so wel hera ne mey, theth tredde theth hi so wel smakia ne mey, theth fiarde theth hi so wel rukia ne mey, thet fyfte theth hi zoe wel tasta ne mey, thera fyf sennena bote aller lyck is XXXVI grathe. Ther an bete ni [Schw.: „in"] an bedde, ne an wiszcia ner an [Schw.: „an dan"] wayna wesa ne mey, als hi er mochte, so is aller likea bote XII grathe. Thi thumma is thi thremdel van der hand, and thet feresta lith tha thremdel thiora, dan ther ora eniger thera thrira finghera. This feresta lethis ghersfallich fyf merck and twa ensa, thera midlista litha XXXVI grate, thera aftersta XXIV grate. Fan fingerem in ther ferre hand thremene dyora than [Schw.: „tham"] thera othera enighe, thor tha seuenga [Schw.: „sennega"] ther ma ther [Schw.: „thet"] methe dwaen scel wether thine diwel. Neyles onflecht IV grate. Thor buch and thor beida tha side, XVIII. hal merch bihala twam grathen, this incomes XII grate. Abel and [Schw.: „ad"] incepta X grate; thi inrenne also. Thet inre inor theth lyf buppa da reffe XXVIII grate; erghense inor thei lyf buppa da reffe, thio minnista VII ensa, thio midlista XIV ensa, thio maesta is XXI ensa, thet dolgh al deer to ti betane. Tha wederwandelinghe XXVIII grata. Sittascredene, thi bote is V grathe. Wamma bote is X grate. Enis mannis riuchta ield is VII. hal grate and twer wita and XV pund, ende dat leid XLV grata and oer hal grate and twer witta panningen. Tothis [Schw.: „cothis"] breke, thio bote is XXXII panningen; steth ther hoth fan kesebreke, thio bote is XVI panningen, theth is also is fan tussche steth ther hoth fan. Is thi [Schw.: „hi"] tusch al fry wth tha haude, theth is VIII scillingen and VIII grate; is thio kese al fri wth tha haude, theth send IV scillingen and IV grate." —

Die Willküren der fünf Dele *).

*Hyr biginnet da vilkerren dis landis mitta fyf delen.

§. 1. Dit is riucht ende wilker der vysesta ende der riuchtera, dat neen abbet een biuesed [1]) kind toe claester ne nime, buta reed des eerfnamens ende des mondes; ief di ora claged, so schil di deer dat kynd nimt, ende di deer dat iout, aider in dat land beta mit tachtich pondem, ende dat kynd veer op syn gued, bi bode dis landis.

§. 2. Iefter een frow nimen wirt mit onwilla, ende hio dat ket ende claget, so schil di deerse iout end di [2]) deerse nimt, ayder beta dine ferd mit tachtich pondem, ende da frowa hia aider iouwa een haudlesene. Claget dio frowe, als hio fri is, datse to needvyf vonnen se, so schilma hit beta mit LII pondem, ief hyt bicand steed. Biseckt hyt, soe aegh hio dine ker, hor hio dat op him bringe mit her ede ende mit saun dera tolua, soe hyo him to reme mitta sinem.

§. 3. Hwasoe oderne wr setta sone, ende wr swerren eden, ende wr kesten mond daed slacht, so is di ferd tolftich pond in dat land; anderde daedslachta tachtich pond. Huaso oderne bi redena reed ende bi leidera lega openbeerlyc daed slacht, so is di ferd tolftich pond.

§. 4. Huaso fiucht to enis anderis mannes huse, ief deer een man slayn wirth in da husa, so is di ferd tolftich pond; hatso ma deer wt [3]) fiucht, neen ferd.

§. 5. Hweerso ma een man da [4]) agen onwirdelic wt breckt, deer syn riucht bihalden haet, so is dy ferd tachtich pond.

§. 6. Gersfallich lya XXXII ponda.

Alle disse ferden selma in Fraenkere byriuchta ende lasta.

§. 7. Truch slain haud, wt schetten agen, lam lya [5]), dy ferd XXIV ponda.

§. 8. Dulligh truch dine bwck, truch dine hals, truch [6]) dat haud, ende oder dulginga, frasa dus lyues, dy ferd is XVI pond. Dullich truch dine eerm, truch da hand, truch dyn schonck, ende truch dyn foet, ende alla oenbrins seer, di ferd is acht pond.

Disse ferden selma byriuchta wta bifang ende lasta.

§. 9. Bloedresen ende faxfangh, ende haetso nier is mitta eden toe ongaen dan di oenbring, di ferd tua pond; ende dat schillet da atten byriuchta.

§. 10. Hweerso da atthen een man schieldigiet, dat hy dyn ferd britsen habbe, so schil hi mit twam pondem beta; ief hi biseckt, soe schillet hia him dat wrtiuch weddia des forma deis, iefta syn eden oufaen, iefta fri lete. Dat tiugh schillet tre atten dwaen; ief da tre athen naet en ena sind, so hera hia syn eed ende tueen folgren.

§. 11. Huaso di schelta wrherich tiughet fyff tingh, so schil hine ladia to Fraenker, ende deer wr tinga, iefta to da bifanges waer, deer hi in sitten is, ende deer wr tiuga mit saun dera toluem ende mitta aesga, ende mit him

*) Aus dem westerlauwerschen Landrecht, s. p. 385 die erste Note, dessen Vorrede diesen Abschnitt bezeichnet: „Dat tiende deel is fan dae wilkerren fan da fyf delen." Wegen der fünf Deele vgl. p. 479 lin. 8. — 1) Fw. „binesed"; Sch. „bevised." — 2) Sch. „end di"; Fw. „en di." — 3) Fw. „wt"; Sch.: „wr." — 4) Fw. „da"; Sch. „de." — 5) Fw. „lya"; Sch. „lyaa." — 6) Fw. „truch"; Sch.: „truich." —

selm; so is syn ban x schillenghen, ende da fellinga, deerom dat hy wrherich waerd in dine warff, mit twam pondem.

§. 12. Huaso oderne om een hael pondis schada iefta minre [1]) bitiget, so tziese hi deer met oen sprect, hor hy mit ene ede onsuerre, so hi dae orem dat to reme.

§. 13. Huaso orem off aeschet enis haluis pondis wirden, iefta meer binna da pond, so moet di deer met oen sprect mit ene ede ontgaen, hit ne se dat di ora him kestigie op tueer eden.

§. 14. Umme neen schada, ner om nen penninghschielda, moetma hagra kestigia, dan op sex eden, hi ne habbe riuchte orkenen.

§. 15. Hueerso di ene papa claget op dine oderne, so schil aider een riuchter tziesa, ende da tueer mitta decken da seke einda eer hi wta lande fare.

§. 16. Hwaso faert tifora layngem wr bod dera riuchtera, soe bete hi mit xx ponda, ende dio fer om naet.

§. 17. Hwerso di papa iefta di leka ayder op oderne clagiet, soe schil aider een papa nyma, ende da riuchteren een setta, deer da seke einde. Hweerso di papa fan nothschada ende fan smella schada wta bifangh claget, al deer toe nimen lada iefta bota.

§. 18. Deerwe duistsleken, als hia schaed, so schilmase da riuchteren leta siaen. Deer efter itta riuchta deithing, dat is LXIII nachta; iechtet him dae riuchteren, dat hia et schowed habbet, soe moet hi mit ene eed winna syne bota. Breckt him dis orkenscips, so moet hi bitigia.

§. 19. Huaso bitiget een orem, dat hi een raef deen habbe oen syn lande, om een raefeerd, iefta sceerd, iefta meta, iefta eth, iefta delta, soe moet hi deer met oen spreckt mit een hala pond beta, iefta sexasum ontsuara; hi ne wilt suara mit ene ede, dat hit ne se, dat hyt fan wanwytschip dede, iefta fan wanvisinghe deen habbe, ende beta [2]) dine schada deer hi deer oen deen habbe.

§. 20. Huaso mit saennada siden oderis land een walde deth, soe schil hyt mit tuam pondem beta, ende in dine bifanges werf mit acht pondem. Huamso tynse disse [3]) bota to litick, so schil di deer met oen spreckt beta, als di ora swara vil tuyschet dat hit fol bet se, ende stedigie niogen eden; hit ne se ende hy habbe riuchte sikeringe, nyoghen eden.

§. 21. Huaso oderem mit wepeneder hand ende mit landbede in syn eerwe walde deth, soe schil hy deer dat land aegh habba dine ker, dat hi da bote nime acht pond iefta tuybeet, so dy andera vil mit ene ede ontgaen [4]), ende niogen eden folgie him. Tuintich [5]) pond in dine bifangh, ende nene sikeringa.

§. 22. Huaso in oderis huis geet an syn willa ende an dis oderis onwilla, so schil hi beta dine ingongh mit ene pond, ende dine wtgongh mit ene ora pond, iefta sexasum ontsuara.

§. 23. Hwasoe oderis huus in staet mit haester hand ende mit ira mode, dat dy vynd in geet ende di reek wt, soe schil hyt beta mit een hala pond ende toienst da athen mit twam pondem, iefta sexasum ontsuara, hit ne se dat hit da athen bitiuga willet.

§. 24. Huaso oderis huus in staet mit saennada sidem, soe schil hi beta mit twam pondem toienst dyn deer hine schada deen haet, ende in dine bifangh mit acht pondem. So schil di huushera suara dine oenbriugh, ende mit ene eed vita haet syn schada is, ende niogen eden folghia, ende dat twibeet beta.

§. 25. Huaso anderis huis in staet mit landbede ende mit weepnader hand, so schil hyt beta toiens dyn huushera mit acht pondem, ende in den bifangh mit xx pondem.

1) Im Sch. f. das in Fw. stehende „minre." — 2) Fw. „beta"; Sch. „bete." — 3) Fw. „disse"; Sch. „desse." — 4) „ontgaen" steht im alten Drucke u. Sch., Fw. p. 331 ändern in „oen briugha." — 5) Fw. „tuintich"; Sch. „tuntich." —

§. 26. Hwasoe anderis huus baernt, iefta breckt speerfallich ende balckfallich, di ferd is tachtich pond, dae huushera tribeet, als hyt swara wil ende him niogheu eden folgia.

§. 27. Hwaso capet een schet, iefta schepen weed, iefta fyowerherned [1]) dueck, ief di claget deer hit seld haet om syn virden, so schil hyt mit twam orkenem winna, al deer hy sittende is; hit ne se dat di ora dat wrield al deer habbe deen, so is hi mitta wrield nier, ief him dis breckt, so schil di ora mit sine orkenen syn ield winna.

§. 28. Huaso orem haet ioun handieftich gued op ield oen orkenschips andert, so schil hyt winna mit sine buren, ief di ora dat wrield al deer haet, al deer di clager sit binua da hemmerick; is hit een pond ief min, tueer orkenen; ist meer dan tua pond, saun orkenen.

§. 29. Hwaso claget om een raef in syn ayn eerue, so schil hi dat land naemna, deer hi dine schada oen deen habbe. Vil di ora dis ain wrmetta etta dei deer di ora nimt, so schil hi dis forma deis to da schelta tiaen om dine aindom, iefta in da atthem; ief hi to da schelta tiucht, so schil hi in dine bifangh twa pond setta, ende di ora deer toieust, iefta da claegh leta.

§. 30. Huaso een laud sella vil, dat hyt wr sine ghaekerka biede alle dam [2]) deer nest vessa villet tree dagen. Ief hit nimmen capet om dat bod, soe aegh hy to da waer to commen, ende al deer toe bieden tree dagen, alle dam deer nest vessa wil. Ief hit dis tredda deis nimmen capet deer nest is, soe aghen da riuchteren hine to ferdien, deer hit oen hiara andert caped, dat him nimmen wald iefta onriucht dwe deer oen.

§. 31. Hwaso claghet om nyercaep, ende di

Gesetze der Westergoer.

ora tioeght et toe da aina, soe fyr soe hy dat tiugh habbe, dat hyt ieer ende dei biuetten ende bisetten habbe, so moet hi al deer mei fri wessa; breckt him des tiuges, so fyr so di ora dat nier [2*]) birecknia mei, so moet hi him dine caep rema.

§. 32. Hueck riuchter in sine eedspil mede nimt, se hit greetman, ehera, attha, schelta, tolfta, aesgha, abbet, decken, papa, eedswara, bannere, wil dy clagia deerse iout, soe schil di ora sine ker habba, hor hi mit sine ede dis ontgonge ende mit him sex synre buren, so hi da orem toe reme mit also dena tiughe, ief hit is buppa twam pondem; ist binia twam pondem, iefta twa pond, mit twam edem. Wirt hy toe riucht wr wonnen, so schil hi [3]) dis ieris wta ede, dat is riucht aller Fresena.

§. 33. Saxes steke ende armborst schette, ayder tuybeeet.

§. 34. Hwaso op oderis hors sit, an syn willa ende an dis oderis onwilla, so schil hi beta dine opsedel mit een ponde, ende dyn ofsedel mit een odera, iefta sexasum onswara.

§. 35. Hyr sint lada scrioun, herdefanges ende duustslekis, duuststowes ende duustsuenges, so schil di man an sine nates hand faen, ende suara dat him god alsoe helpe ende riuchte [4]), so hi dera deda onschieldich se. Om faxfangh, so schil hi faen oen synre gara, ende suara so him synre schette fia ti frome virde, so hi onschieldich se. Item bloedresene tuirasum onsuara, metedulgh fiowerasum onsuara. Faxfaugh, weedscreed, fliuesverp, bloedresene, duiststeet, duistsleeck, dis is di fria Fresa nier op da helligem to uitane, dan hi aegh enich tiugh to ontfaen.

1) Fw. „fyower herned"; Sch.: „fyower hned." — 2) Fw. „dam"; Sch. „dan." — 2*) Fw.: „nies." — 3) Sch. „hi"; Fw.: „di." — 4) Der alte Druck u. Sch.: „ende riuchte *hand trowa*", die beiden letzten Worte haben Fw. p. 338 aus dem Text gestossen." —

Ein Franeker Sendrecht von 1378 *).

Dat sint da ponten, dar dat mene sindstal fan Fraeukera dele is byiarian.

§. 1. Aller aerst, dat dy decken riuchta schil ney riuchta sindriucht.

§. 2. Item, dat hy nen man laye wta sindstall, ende alle secka byriuchta in da sindstalle.

§. 3. Item, weer dattet engh seke were, dar dat sindriucht naet fan seyd, dat to riuchtane by da personna rede, and by da foghedem ende by da toluim [1]).

§. 4. Item, nen fellinga hagera so thre schillingen.

§. 5. Item, nen ban haghera dan din schillingh foer aen rydder.

§. 6. Item, fan da deekma van da hucs to rekenen aen halligher.

§. 7. Item, hwaso maket aen cleem twem iggen by twischa, ather [2]) igh twa pond.

§. 8. Item, hwaso aen onhlest makath [3]) eens, ende oersta, ende a thredda tyt, dy wrberth een halff pond, ende dy scrywer aen enghilscha.

§. 9. Item, hwaso syne kettha sint naet enseecht, deir fan een halff pund.

§. 10. Item, bynna threm da aersta sinddeghem ɪɪ riuchtdeghen alle secka to byriuchten, efter daem nen menscha to monyan [4]).

§. 11. Item, op disse for seyda ponten, so sint wy alle meenlike aen burga to byiarian, ende hym [5]) tho setten.

Datum anno domini ᴍᴄᴄᴄʟxxvɪɪɪ, sabbatum ante festum Michaelis.

Dit sint da nemman fan da ienim, deir dissa for screwena ponten bisigelet habbeth. Int aerst Syardus persona to Aestereynde ende decken to Fraeneker, datum anno domini ᴍᴄᴄᴄʟxxvɪɪɪ, sabbatum ante festum Michaelis. Item Iaricus de Horslant decanus fraeukeranensis [6]), datum anno domini ᴍᴄᴄᴄʟxxvɪɪɪ, ipso die duorum Ewaldorum martirum gloriosorum. Item Intatus dekanus frankera., anno domini ᴍᴄᴄᴄxᴄvɪɪ, ipso die Lucie virginis. Item Nicolaus de Weydem decanus frankera., anno domini ᴍᴄᴄᴄᴄɪɪ, feria tertia ante festum exaltationis sancte crucis. Item Henricus, curatus in Medmerd [7]) ac decanus fraeukera., anno domini ᴍᴄᴄᴄᴄɪx, feria tertia infra octauas natiuitatis virginis gloriose. Item Taco, curatus in Oestereynde ac dekanus fraenkera., anno domini ᴍᴄᴄᴄᴄxxxɪɪɪ, ipso die Marci pape.

*) Dieses Sendrecht folgt hier nach Schwartzenbergs Charterboek p. 240, wo es aus dem „Privilegieboek der stad Franeker, fol. 8" gedruckt ist. — 1) „toluim" lese ich für das im Schw. stehende: „tollim." — 2) So im Schw. für „aider." — 3) Schw.: „meckath." — 4) Schw.: „moyan." — 5) Schw.: „hy." — 6) Schw.: „fraenkeransensis"; im MS. dürfte hier wie lin. 16. 18. 21. 24. die Abkürzung „frankera." stehen. — 7) So hat Schw.; ob etwa für Witwerd d. i. Wiewert in Baarderadeel? —

Ein Franeker Marktrecht von 1402 *).

In nomine domini amen. Dyt sint de punten ende de eninghe der greetmannen ende der menen riuchteren vet [1]) den fyf deelen, derse enighet habbet ende maket bi fulla rede dera prelaten, papena, riuchteren, ende bi der mena froedtheit dera fyf delena, der hyr consent to hebbet geuen ende raecht, vm quaetheyt to vermidena ende dena market tot Fronneker to crafteghane.

§. 1. In dat aerste, dat wi den marketgreetman to Fronneker ende sine mederiuchteren machtich maket, to beriuchtena hotso daer scyet des woernisdaghes ney sinna vndergunge, ende des dunrisdagis al wt bi der sinna vndergunghe; ende binna hiara palem, dat is binna Andela tillen ende Aemge lane in dat oest, ende Hederma tilla ende Dodoghema buren in dat suet, ende Vnghaburstara tilla in dat west, ende de Restere ende Buurstera Rede in dat noerd; in hu dena quaetheyt so dat ze, in walddeden, in dada halsum, in breynuunden [2]), in aen brenzera serem, in hu dena serem so hit sie, horse binamet sie soese naet binamet sie; datse dat mogen folcomelicka biriuchten, ende den vrherigen to bithingiane, ende dat in al dulkera forma, dat alle ferden dar sint buppa achte punden, da scellat half wesa da marcketriuchteren, ende halff da riochteren in hulka dela daeer de misdaedeghe [3]) wonat, also fyr datse dina misdadighe bygripa ende in hiara walt drina, ende he him lese mit burgen binna da palem ieft myt panden; ende bigripense him naet, so mogensene biscriwa bi achte ponden, ende daer vp bithingia, bihalden da riuchte sine ferden in hulka dela daer de misdadege [4]) wonat.

§. 2. Item, weret sake dat da marketriochteren enigen manne vnriocht wolden doen, dat so meyma mit achte punden lackia in dat grate riocht to Fronekera.

§. 3. Item, hotso daer sciet in da market fan wanwicht ende wanmeta, ende cortlicke fan eniger falsheit, da marketriochteren dat to biriuchtena, al ginghe hit in dine hals, ende de ferden [5]) allena to hebbena.

§. 4. Item, waso fiocht iefta walddeda doet innige marketmanne iefta caepliuden [6]), de marketriochteren den vrherighen to dome to driwane, ende panden iefta burgen binna den palem to settena for da breke; ende weret sake, dat hie des naet dwaen wolde, da riuchteren myt hulpa dera meentha den misdadighen sunder brake in dine stoc to werpena, tho der tyt hent he betteret den riuchte ende den igge.

§. 5. Item, hotso daer sciet des dunredaeghes, fan burgenscipe, fan capinge ende fan onhetinghe, fan hu dena seckum so dat se daer igge twist fan is, da marketriochteren dat to biriuchtena in liker maniere, so hia hier formels by alden tyden deen hebbet.

§. 6. Item, wanneerso de marketriuchteren enighen man bitinghat habbet, ende hy naet herich wil werda, datse dine moghen fulcomelike ferdeloes leghen, also fyr dat da marketriuchteren den vrherighen dat ferdeloes keth

*) Aus Schwartzenbergs Charterboek I. p. 334; wo es nach einer in dem „Privilegieboek der stad Franeker fol. 1" stehenden Abschrift der mit fünf Siegeln versehenen Originalurkunde, gedruckt ist. — 1) Schw.: „bet." — 2) Schw.: „breynlunden." — 3) Schw.: „misdaeghede." — 4) Schw.: „misdagede." — 5) Schw.: „ferdem." — 6) Schw.: „caepluiden", s. p. 479 Note 1. —

habben vr sinen eghena waerf for da greetmannen ende sine siem, in hulka dele daer hy inna woenhaftich is.

§. 7. Item, is hye een man der hebbe hor hues ner hof, ende dat ma naet weet waer hie woenhaftich sie iefte is, so scelmat hem ketha, dat ferdeloes, to Froneker vr den waerf.

§. 8. Item, is hit een prester dar burget in da market, ende dat to clage tiocht, so scellat de marketriochteren dine prester drye dagen ford aescheia; ende comet hie dan naet, so scel syn decken bi reda derra marketriochteren da prestere een banbreef sunder fortrech scriuen, ende de sculd wt driuen to riochter bikanninghe.

Gesetze der Westergoer.

In eene festinge desser punten ende desses breues, so hebbe wi greetmannen ende riochteren wt Fronekera deele, wt Berra dele, Menaldum, Bawert ende Hernawerdera [1]) deele, by rede der prelaten, papena, riochteren, ende der mene wysheyt wt dese deelen for screuen, dit breef befestiget ende bisigelat mit vser deelena sighele, Fronekera delis, Berra delis, Menalduma delis, Bawerder delis ende Hernawerdera delis, alla argelist [2]) wt seit, der desen breue scaden moghe. Gegeuen in dat iaer onses heeren dusent fior hundert ende twa, vp sinte Andreas dey des apostolis.

Der Franeker Bauerbrief von 1417 *).

In den name godis amen. Dyt sent da punten der Fronekera buren eneghet habbet to halden in dat ewelick, vm netticheyt dera burren ende dera caepliudena [1]), ende all weyferdegha liodum, der dat keyserriocht to Fronekera dele oerlof ende consent by fulla rede habbet to iaen.

§. 1. Dyt is da aerste punt, dat hia mogen setta in da buren elkis ieris thre redesmanne, by rede des personen to Fronekera ende Sickans Siarda ende zyne efter comende to Syarda, der swerren scellet on da helghum da buren to byriochtene ende to redene in punten, der al hyr ney screuen sent.

Int aerste, dat hia moghen ende scellat den heerwey aester aen to Lollinghum, suder an to Medum, ende wester an to Herbaynghum, noerd an to Donynghum biriuchta, ende helen hwam hia daer in scherigat binna buren; ende maket hi dat naet by da dey, der de [2]) redesliode daer to settet, hia hem to scriwena by twam ponden ende to bythingena by sexen, ende selff uet to pendena [3]), ende den vetbuerdes to lika de daer in scheriget werd, ende bi der breka for screuen; ende maket hy dat naet, da redesliude hem to vr thingene in des keysers riochte, ende dat keysersriocht hem naet vet der teule [4]) to letene, eer da wey maket is, ende de redesliude hor breke habbet for screuen, ende twa punt for de tinghpenninge.

§. 2. Item de lettera punt is, dat de redesliuden mogen riochten vr den burman toienis

1) Schw.: „Hernawertdedeele"; vgl. lin. 9. — 2) Schw.: „argelis." —

*) Dieses Statut entlehne ich aus Schwartzenberg, der es in seinem Charterboek I. p. 394, nach einer in dem „Privilegieboek der stad Franeker fol. 3" befindlichen Abschrift des mit sieben Siegeln versehenen Originales, mitgetheilt hat. — 1) Für „caepliudena" steht bei Schw. „caepluidena", und mehrmals in diesem Stück „redesluide"; dass dennoch „liude" zu schreiben ist, zeigt die damit wechselnde Form „liode", s. z. B. lin. 19. — 2) Schw.: „do." — 3) Schw.: „uet to pondena." — 4) Sic. —

den fremede caepman fan buten an vr dey ende vr nacht by threm etmelen [1]) enen ende; ende dat to scheden bi eene ethe, to nymen ieff to iane, het ne se sake dat de caepman habbe enen redesman [2]) ieff twe trouwe buren bynna Froneckera dar him helpe, so schellat de redesliude hem zyn guedt to der hand penda, ief da buerman enen redeliken dey iaen by der schuld, ende dat by des caepmans rede; ende al dulk riocht for screnen den buerman to hebben ienis den caepman, den caepman der fan buten is, soe wanneer hi naet lya mey ienis den caepman.

§. 3. Item de thredda punt, ieft enig vetbuer ienighe spreke ieft seghen had vp den fremeden caepman, so mey da vetbuer den copman bykommeran met twam punden, vp al sullik riucht alzo tofara screwan is, vet seyt thrim daghem tofarra sinte Bartholomeus, ende thrim daghen efter, so sal to Froneckera wessen [3]) fyf ieermarket alla caepliodem fan alla spreken onbikommert fan alla liodem.

§. 4. Item de fiarde punt is, dat de redesliode moghen riuchten vr ovenen [4]), ende thera, ende elkis punten der nette siu toienis den brant, by achte punden to byfellane.

§. 5. Item da vyfte punt is, so wa oderem slacht met der fest, ieft sine cleden torenth by irsten mode, ieft mit biara bistherd [5]), de vrberd fan elker licken een punt toienis da redesliude, ende alsoe fula als for screnen is toienis den ige.

§. 6. Item da sexta punt, hwaso da oderim een mes to treght [6]), iefte scot, ieft ellis scharp wepen, de vrberth twa punt toienis de redesliude, ende also fula ienis den ige.

Gesetze der Westergoer.

§. 7. Item de sauwende punt is, hwaso oderem ene blodresene deth sunder wepen bi irsten mode, de vrberd een pund toienis de redesliude, ende alzo fula ienis den ige; ende det hi dat myt ene messe, ieft elkis wepen daer frese fan bischeen mochte, so vrberth hy ienis de redesliude tolif graten, ende ienis den ige also fula.

§. 8. Item de achtende punt is, al saka der scheed, der een buer det, de redesliude dat to biriuchtene by al sulcker breke, als dat hageste keyserriocht byriocht to Froneker; vet seyt dessa sake, der hier efter screuen staet, dat is manslachte, tiuftha [7]), froan to vrcreften, ende mordbrand, foten ief handen of to snyden, ieff aghen vet to brecken, breynvunde; dessa for screnene sake sal dat keysersriocht to Froneker biriuchten.

§. 9. Item de nyogende punt is, so hwa enige spreke ienis enen burman had, dy in da redesliuden to spreckene, ende de redesliuden hym enen ende to helpena byna thrim wiken, ende to riuchtene tuisscha der igna tale, ende dat to riuchten by achteen ethen. Ende hwamso dunkt, dat hem vnriocht schie fan da redeslyuden, dy mey sine laeckinge [8]) habben to Froneker vp dat reedhuys met twam punden; ende hot doma de redesliuden doet ende vnlacket blift, de redesliude al deer to dagen to setten, cort ieft lang by grete der scult to bytaliane.

§. 10. Item de thiande punt is, iefter enich vetbuer fiocht toienis dyne buer binna buirem, ende him misdeth, da redesliude met to folst der burenna dat to sona to driwana [9]), ende burgha to nymena ende de secke to endena, vet

1) Schw.: „otmelen." — 2) Schw.: „enen redesman *der redesman is.*" — 3) Schw.: „wesset." — 4) Schw. „obenen"; ich wage in „ovenen" zu ändern, da p. 172 lin. 9 „fon *owene*, ieftha fon berthe, iefthа fon thera" steht, Ofen im ags. „ofen" lautet, und ein für „v" stehendes „b" mir hier im fries. nicht zulässig scheint; vgl. auch p. 478 Note 1. — 5) Schw.: „bistherd"! vgl. p. 472 lin. 1. — 6) Schw.: „troght." — 7) Schw.: „tuiftha"; s. p. 479 Note 1. — 8) Bei Schw. steht hier „laetkinge" u. lin. 28 „vnlatket", ich ändere in „laeckinge" u. „vnlacket", erkläre dies aus dem ags. laecing (redarguitio) und laeccan (prehendere) bei Lye, und finde hierfür in dem p. 478 lin. 6 stehenden „dat so meyma mit achte punden *lackia* in dat grate riocht to Froneckera" eine genügende Rechtfertigung. — 9) Schw.: „dirwana." —

Gesetze der Westergoer.

seyt de iene der aynerwet syn ende wonhafticht binnen dele; der rike is fan xx pundemeten landes, den schalma biclaghia to Froneker an dat keysersriocht.

§. 11. Item de alfte punt is, so weer so twer igen fiochtet ieft fochten habbet fan da buerlioden, de redismanne daer bi tuischa enen ferda to lidzian, ende hwaso fiocht vr dine ferda, de vrberd aechte pund toienis da redisman, alzo ofte als hie fiocht vr den ferde, den de redisliude lidzet.

§. 12. Item de tolifte punt is, dat de redesliude mogen setten biar ende braed, win ende medde, ney tyt achte werue in da iere, bi pinen fan achte punden to der redeslyude behoeff.

§. 13. Item de thredtiandeste punt is, dat de redesliuden mogen vrbiaden dobbelspil [1]). De daer dobbelt vr dat bot der redesliudena, de vrberdt enen schilt; item der dat dobbelspel inne hald, also fula; ende dat to der redisliudene behofte, vet seyt thry dagen in den festelauent ende thri dagen in da ieermarket; ende ellis alle boueryе, der de redesliuden vrbiadet, bi liker pine.

§. 14. Item de fiarthendeste punt is, ist saeke dat twer man scheldet, ende spreckat mannick anderen innaer sin eere, de vrberth aeder twee punt. Is sake, dattet [2]) twer burmannen herd, ist man ende wyf, de man twa punt ende dat wyf een punt; des voir screuen breke to der redesliude bihofte. Ende scheldet der twa wyf, dattet buren aen heren, da sullen dreggen de stenen vm den hals aling der bueren.

Gesetze der Westergoer.

§. 15. Item de vyftiendeste punt is, dat de redesliude mogen biriuchten alle saeken to der netticheyt der buren horse screuen sin, vet seyt der for screuene punten, der vt enomet sint to der [3]) hageste riochteren bihoef tho Fronekera, datse moghe den boer biscriuwen ende bithingia ende vet penden, ende den vetbuer biscriuen ende bethingia ende vr thingia to Froneker in dat keysersriocht, by breke als for screuen is.

§. 16. Item de sexteendeste punt is, dat dit for screuen bureriucht scal gaen wester aen to Witzenser therpe, ende aester aen to Clotesfoeten, nord aen vp den Blomen, suer an to Krukesmerres. Ende desse for screnen punten sal riuchten Sicka Siarda ende zyne eftercomende to Siarde met den thren redesmannen; vnde de breke, der daer fan falt to delen halff ende halff.

In ene festicheyt dessis breuis ende desser for screwena punten, ende dat mene deelisriocht a Froneker hier to gheuen habbet consent, ende hebbet dyt breef bisigelat met da mena delis sighele; ende in ene marre festicheyt, soe habben wy Iarich a Kee gretman to der tyt, Tzialingh Rodmersma, Tsialing Thiadza, Briochtik a Hederim, Taka Witzense, Sicka Siarda, Ferdrik Sibada ende Gheltet Elgersma, do to der tyt sworne riuchteren, dit breef mede bisigelat met vse sigelen. Gheuen in dat ieer onses herans dusent fior hondert ende santhiene, vp sinte Iacobs dey des apostels.

1) In einer ebenfalls dem Westergo angehörenden Rechtssammlung, als Iurisprudentia fris. von Hettema herausgegeben, s. p. 248 die erste Note, heisst es II. p. 260: „Dat gastlick riucht wrbyet, dat ma naet hlotya moet om neen tingh, hor mit dobbelstenen ner mit ora hlothen; haet ma der mey kriget, dat schil onmachtich blywa in alle secken; ende deerom moter nymmen hlottia om presteren to tzisen." — 2) Schw.: „datter, s. lin. 32." — 3) Schw.: „des." —

Das Bolswarder Sendrecht von 1404 *).

Hier beghinnen die statuten fan Boelswerde deckenye.

In nomine domini amen, dit sprect in den namma ons herens thusenth [1]) fior honderth ende fior iera efter ws hera bertha, soe send wy tsawen tzerka, dat is Boelswerth, Hichtim [2]), Burchwird, Hertwerd, Wilzen [3]) ende Scettenze, ende dae fan Dedighem habbeth [4]) wy oen nymmen, — dat wy sin wr een wirden, ende habbeth een endrachticheith macked by wysera meenthe rede ende by wysera lyodena rede, als fan des deckens riuchte, fan ziner wroghinge ende bannen.

§. 1. Int aerste, dat men nen decken schil to riuchte staen, hi [5]) enswerra enen stouwenden eeth tofarra tha meenthe, ende tofarra tha iennen, deer dit riucht byfellen is fan thisse menthe foir scrioun in zyn openbeer riuchte, dat hy dae deckenya naeth heerd habba om ennige somma fan ielde, ende dat sie hem op rekenscip iouwen sie.

§. 2. Item dy ora pont is, dat men nen decken schel to riuchte staen, oers den da freemsende ende den eftersinde [6]), ende thre riuchtdegghen al deer toe.

§. 3. Item thi thredda pont is, datter enige swera secken foelen ney thisse fremdsinde ende eftersinde binna ieer, deer dio ewa naeth daya mochta, als [7]) fan helghena guede, ende fan aeften, ende fan oers seckem deer da misdedige fan aech absolutionem to hebben, da secken riuchte di decken by laynghe ende claghe in deer tydt deer hia gaed ende staed; ende [8]) de decken emmer fry ende friesch to wessen.

§. 4. Item di fiarda pont is, dat dy decken scel nymment toe banne dwaen, hi ensie riochtelicke moneth ende ladeth, ende wil hi dan naeth fol dwaen, dy decken zyn ful riucht oen hem toe begaen, ende hi sie helpeloes fan der meente.

§. 5. Item di fifte pont is, dat di decken scil nen haghera fellinga leda, dan bi dae fiarde panning [9]).

§. 6. Item di sexta pont is, iefter in der tzercka zoe swerlicken fochten wird, dat hit dae pause to heert, da pause zine banne ende di decken nen banne. Werther also swerlick fochten, dat dae tzercka ief dat hof beslayn worde, dattet [10]) dae biscope toe bihere [11]), der tzercka her betteringe ende di decken nenne ban, het ensie dat hi des biscops macht habbe;

*) Schwartzenberg Charterboek I. p. 341 giebt aus einem „MS. nu in bewaringe onder de Voogden van Gabbema Gasthuis binnen Leeuwarden" das im Text gedruckte Bolswarder Sendrecht, dem ich in den Noten Varianten aus einem zweiten, grossentheils gleichlautendem Bolswarder Sendrechte von 1455, welches Schwartzenberg p. 549 aus einem „MS. in 4to wordende bewaard in het Burgerweeshuis binnen Leeuwarden" mitgetheilt hat, beifüge. — 1) Das Sendr. v. 1455 (ich bezeichne es mit B.): „tuysen ieere ende twa hondert iera ende saun ende santich iera effter Christus berta"; eine unrichtige Jahrszahl, der Schluss des Sendr. giebt 1455, vgl. p. 487 Note 18. — 2) B. „Bolswerdera kerspel ende Hictum." — 3) B. „Wilsum." — 4) B. „dier habbet eendrachtigheed makket by reed wser persinnen van wse tierken, dat is her Syrik, her Rieuwerdt, her Tiardt, her Tya, her Poppa, her Otta, her Douwa ende oer wysera lioden, als fan dekkens riochte, ende fan syne wroeginga ende fan syne banninga." — 5) In B. das Folg.: „het ne sie dat hyt sidza by zynre conscientie, dat hyse habba hieret, ner capet, ner mey symonye op commen se; ende fry ende friesch to wessan." — 6) In B. das Folg.: „binna al dae iera; ende sint et swere sekka, dier in syn sinriocht thoe claega commet, soe halda dy dekken iette ene dey, ende dy riochtdey thoe Boelswaert thoe lidzene, al dier hy syne sinriucht halt, ende oers naerne." — 7) Die drittehalb folg. Zeilen f. in B. — 8) Die folg. Worte f. hier in B., s. Note 5. — 9) B. f. h. „claeghme om tre scilling, dan is dy dekkensfellinga een scelling." — 10) B. „ende hit" für „dattet." — 11) B. „thoe heerda." —

hath dy decken des biscops macht of saken, soe nima hi dae banne bi dae sindriuchte der Fresena.

§. 7. Item di vu. pont is, iefter lichtelika fochten wird in der tzercka [1]), als mit faxfanghum and mit dusslekum, dat dio emunitas worde in fochten, ende dath hof nath beslayn worde, den tzercka hiare bettringha [2]), ende dy decken zyn banne [2]); is hit danne op dae houe slayn, di decken en schild [3]); is [4]) hit in der tzercke schyn, tweer scildan; is hit onder dae fremdzinde schyn, iefta onder dae eftersinde, het se schien op hocka tydt het schyn se, ende worder fochten onder des deckens fremdsinde ende eftersinde, ende onder zyn riuchtdegghen, riuchtelika mit faxfanghum and mith dusslekim and mith blodresna, buta ther tzercke and buta tha houwa, di decken twa pont ti bannen; ende fan lamma ledum and ghersfalliga ledum ende breynwonden, en marck to banne; ende fan daedslachta onder dae sinde, also fula als hyr ney scrioun steed.

§. 8. Item [5]) di achta pont is, dat ma dae presteren scel nen tyande iae fan der pondsmeta, ende hia scelleth om nen paeplika pronde claegia, oers dan om da fiouwer tida ende om da thria offer ende sawendel, als ws ald sindriucht hald, het ensie datter die huusman meer op lidze. Ende faerther en man wt dae gae, ende hy iouwa zyn land to here, dy ienne fan zyn land to dwaen als hyr ney scrioun steed. Ende sinther enige liode, der to claester wolleth gaen, hws ende hielde deer hia habbeth, ende dat neste land, in dae holden to blyuwen, om den penningh deert weerdich is; ende dae helghum ende dae presterum also fula, is dat sindriucht seyd.

§. 9. Item dy nyogende pont is, hwersoe di prester iefta di monninck habbet en saen weer

dyn leya, ende di ena leya toeienst dyn ora, hiae mit freescha breuen ende mith frescher tonghe hiare plachta to eyndene, ende di onspreker scel zyn riucht sprecka epenbeer, der hi den sitter mey wr winna wil; dy sitter des to lika deer toeienst.

§. 10. Item dy tyande pont is, hwersoe en stryt falt twiscka den prester ende dyn leya, iefta dy monninck habba en saen weder dyn leya, ende dy leya dat bewysa mey met twam orkenen, dat dy prester iefta di monick den leya eer oen finga iefta aen taste, deer mey dae banne quyt; hit ensie dat dy prester iefta monick mit liker orkenscip dat bewysa moghe, dat dy leka theth stryd rede, soe beter zyn ban, ende iouwa dae decken fan dae prester den sexten penningh to banne, ney dat dat dio bote graeth is, ende den achtende penningk fan dae moninck, ende naeth meer.

§. 11. Item di xi. punt is, dat men nen moniken schil to riuchte staen, bihale ti Wondenze to da ware, ende ti Boelswerd toe dae zinde; ende habbeth hia gastlika riuchteren wonnen ney hiaere priuilegia, hyae dy ienne toe brenghena toe Boelswert in den sindstal, ende hemmen al deer to riuchtane toe nymen ende toe iane. Ende hweersoe die heilige tzercka naeth hlya mey wr needhelpa, soe scel elck pondameta in dae gae al lick scildich wessa; ist monickgued, ist pronda gued, ist papena gued, ist huusmans gued, dis to lika to schoeten ende toe schilden, ende toe heerferdem, ende frede mey to kapyana, deer des landis orber is.

§. 12. Item [6]) di [7]) xu. pont is, dat ma om godis lowinga twiscka tweer leyen, in des deckens riuchte nen riucht scel tyelde. Ende weer emmen scriouwen, als di decken [8]) zyn riucht iefta zind halt, om wanandert, zoe scel hy di

1) „in der tzercka" f. in B. — 2) A. f. h. „toe", in B. steht es *nicht*. — 3) „een alder Franker scild." — 4) Statt des Schlusses des §., hat B. nur „is hit dien in dio tzierka, twier scilden." — 5) Die §§. 8—11 fehlen in B. — 6) Der erste Satz f. in B. — 7) A.: „den." — 8) A. „deckem"; B. §. 8 „dekken." —

banna bete mith en hala ponde, ende om een onhlest een grate, het [1]) ensie dat dat claim [2]) in dae riuchte openbeer sie, dan twa pond di decken. Elc huus, dat [3]) reckende is, scel iaen een halling to dekema [4]); dy ien deer dit naet det, een hael pond wrbered.

§. 13. Item dy xiii. pont is, iefter enich man is deer dyn frimdsind vrsmayeth, ende naeth comma wil, zoe scellen dy decken elkis deys ban schildich scriuwa, ende hy laye hem honeer [5]) hy wil, ende dyn clager riuchtis bihelpe, het ensie dat hi in der tydt, dae di send was, syeck were; iefta wr dat zalte wetter was, dae hy den sind kette, ende nys naeth to huus commen, als ma den sinde halt; iefta dat him [6]) zyne fianden den wey wrspeerd habbit, ende zyn foerspreka dat noulike [7]) bewyst, zoe scel dy decken him een sicker loech lidza, ende sine secken al deer to wrandrien; ende di ienne deer seeck werd, iefta wr dat zalt wetter is, dy scel to da eftersend andria.

§. 14. Item di xiv. pont is, dat di decken scel op [8]) nen man nen brief senda, ner toe banna dwaen, ner op [9]) nen seckem pyniga, hi ensie fan zyn persinna ende fan sine foechden om dae secken wroghet.

§. 15. Item di xv. pont is, dat di decken scel oers [10]) nen wroeginge here [11]), hor bi hem selff, ner by nen menscha; ende di menscha, deer aldus wroghet wert, nys foer dyn decken scildich hor to iechten ner bisecken fan disse secken [12]), deer hym [13]) di decken betyed off oer liode.

§. 16. Item dy xvi. pont is, dat di persenna scel syns selnis secken naeth wroegia, mer dae foechden scellenze [14]) wroegia, al deer wroechlick is; dy minre deel dae mara ti folgyane, ende ti foeget scel zyns zelnis seckem ief deda, deer hi op enich menscha haeth, nath wroegia, mer di persenna [15]) ende oers dae foeghden scellenze wroegia, di mynre deel di mara to folgiane; ist [16]) fan helghena weghen, soe wroegya hit di persona enda da foechden; dy mynra deel dae maerra to folgyane.

§. 17. Item dy xvii. pont is, hwaso fyra brect op dy paeschamoern, pinxteradey, crystmoern, ieersdey [17]), toelfta dey [18]), grata cryusdey deer hath [19]) in dae helga scrifte ascensio [20]) domini, des hilga sacramentis dey, alle sunete mariedegghen, aller gods heiligen dey, ws patronis dey, ende tzercmissa dey, dy beta mith twam pondem die banne. Hwasoe fiocht op disse [21]) daghen foer scrioun, op haechtiden, lithlicken mit faxfanghum [22]), mit dusslekum, mit blodresnem, soe scel hi dae banna betha mith ene punde; wirther fora fochten, mith twam pundem. Des sonnendeys [23]) fyra ende apostela fyra, sunete Laurentius fyra ende sunete Michielis [24]) fyra, hwasoe sie brect op disse foer seide haechtida, dat hy nath fireth, die scel da ban beta mith eenre haler ponde; fan der kase also fula.

§. 18. Item di xviii. pont is, dat dae litika gae [25]), deer myn habbeth soe fiouwer fiochden, dae scelleth nymma twer da vroedste deer send in dae gae [26]) tot der wroginghe, eer dio [27]) heel sie; ende hath [28]) hia dan wroghet fan alle seckum deer wroechlic sent, iefta dy maerra

1) Die folg. zwei Zeilen f. in B. — 2) A.: „clain", ich ändere in „claim" nach p. 477 lin. 17 u. p. 460 lin. 32. — 3) In B. §. 9 „dier fior rekende is." — 4) B. „thoe deknye." — 5) In B. §. 10 „hocke tyd so." — 6) A.: „hi in"; B. „hem." — 7) B. „nougelyk." — 8) „op" f. in B. §. 11. — 9) B. „om." — 10) „oers" f. in B. §. 12. — 11) B. „nemma." — 12) B. „fan disser wroginga." — 13) A.: „hy"; B. „hem." — 14) A.: „scelze"; B. §. 13 „scillensa." — 15) B. „dy persona ende da oere foechden. — 16) B. „ist van da tzierka weygena ief der heylgana." — 17) B. §. 14 „nyeieersdey." — 18) B. „tollifte deys." — 19) B. „hieten is." — 20) A.: „ascentio"; B. „ascensio." — 21) B. „op disse for seida hochtyden." — 22) A.: „fanx fanghum." — 23) B. „dis sneys." — 24) B. „Nicolaus." — 25) B. §. 15 „gaen of da littiga kerspel." — 26) B. „in dae kerspele." — 27) B. f. h. „wroginga." — 28) B. „hatso." —

deel fan himmen mit di personna, dat scel wessa een hael [1]) wroginge [2]). Ende moghen hia naet wr een in dae wroginghe, hatsoe dan dy persenna mit dae twam foechden wroghet, ief die mara deel myt dy personna, dat scel wessa een heel wroginge.

§. 19. Item di xix. pont is, dat ma wroegia fan tiesta, van meenedum, fan hoerdomme, fan scaeckrawe, fan hoe dena seckum dat hit sie deer ma wroghet, zoe scelma dio secke bithioda, weerom dat hy wroghet se, iesta wr hwam [3]) hise den habbe [4]).

§. 20. Item di xx. pont is, dat ma nen frian knappa ner frya famna des aerste ieers scel wroeghie om meenscip, ner di decken moetze pinighie; libbeth hia [5]) des lettera ieers, di decken twa pondt; wolleth hia des thredda ieers bi des personna rede ende des deckens dae aefte naeth wrfulla, ende wolleth hia langhera hiare menscip onwitlicka togara driuia, soe scel sie di decken punighia [6]) lick da wr hoere.

§. 21. Item di xxi. pont is, iefter en man is deer een aeften zyd hath, ende menschip hat bi ener fryer famna, zoe scel hi da ban beta mith ene merck [7]) wer dyn decken, dy merck to recknyen mith sextigha ridderen. Iefter een frouwa is, deer een aeften zyd [8]) hat, ende breke her afte mith enen fryen man, so scel hio beta also fula toeiens dyn decken.

§. 22. Item [9]) dy xxii. pont is, iefter en man is der hath en aefta wyf, ende hath dae wrdryowen, ende een frya famna in die stoel set, ende sit deer by, die scel dae ban betha mith fior merckum foer den decken, ende di decken dat nath to ontfaen, ner hem to absolueeryen, het ensye dat hy sie fan hem leta, ende zyn aefte zyd weder nym; ende [10]) dae frouwa in lika maneren to dwaen als voir scriouin is, ende da ban tho beten mit fior merckum; ief hia des bannes nath ontfruchten, di decken zyn fulla riucht deer oen to begaen.

§. 23. Item di xxiii. pont is, iefter en man deer hat een aefta frouwa, ende een frouwa deer hath een aeften man, ende letet ayder hiara aefte zyd sitta, ende werpeth hiara manda togaere ende hiare menscip, ende sitteth in hoerdomme [11]) der is toienst god ende ewa [12]), so scelleth hia dae ban beta mith sex merkum, ende di decken nen ban to nimmen ende nath to absolueren, eer hi sie entwe dryowen hath; ief hia des bannes nath ontfruchten, di decken zyn fol riucht deer oen toe begaen, alst riucht seit.

§. 24. Item die xxiv. pont is, ief disse foir scrioun liode, deer aldus onredelika libbeth, ende god nath ontfruchtet, ende dat aefte nath wolleth halde ner weer wrfulla, ende willeth in dae aefta scede, soe scelze de decken sceda ney dae gaestelika riucht.

§. 25. Item dy xxv. pont is, hwanneer [13]) twa sibba zy, and togara sittet, da scelleth da ban beta mith sex merkum, ende di decken nath to absolueren, eer hi sie ontwa driowen hat, ief hia des bannes nath ontfruchtet, dy decken zyn fol riucht [14]) to dwaen.

§. 26. Item dy xxvi. pont is, hwerso en man wroghet werth fan sin personna, ende fan dae foechden [15]) om een meeneed, ende [16]) een heel wroginghe is, iesta di maesta deel

1) B. unrichtig: „hael." — 2) B. f. h. „ende sinter fiouwer foechden in dae kerspele, hotso hia mey di persona wroeget gheiyka, dat scil wessa een heel wroginga." — 3) B. §. 16 „ieffte wier fan dat." — 4) B. f. h. „ieff wier hyze deen habba." — 5) B. §. 17 „dwaet ia et." — 6) B. „pinninga gelyk dy oera hoera." — 7) B. §. 18 nur „mey een merk van sextiga ridderen." — 8) B. „man." — 9) In B. f. lin. 30 bis lin. 34; und die Worte „ende dy dekken dat naet thi ontfaen etc." bilden den Schluss des vorhergehenden Paragraphen. — 10) B. §. 18 „foert meer dyo frouwe, die in lykka forma det, dyo schil also wal da ban beta mey fiouwer merkum, ende hier aefte man weer nimma, ief nin absolutie hier to dwaen." — 11) B. §. 19 f. h. „ende libbet in graeter onkuysigheyt." — 12) B. „dio heyliga tzierka." — 13) B. §. 21 „hwerso twa deer bysibbet sint togader ieff tosamene sittet." — 14) B. „riocht oen ty bygane." — 15) B. §. 22 f. h. „ief van sine toluen." — 16) B. f. h. „het." —

 Gesetze der Westergoer.

wrogheth hath, ende dat nowelic [1]) bewysd is, hwer hi den meeneed swerren hath, ende hwam ende weerom, soe scel hi dae ban betha mith sex merkum.

§. 27. Item di XXVII. pont is, hwerso en man byfochten wirth [2]) in zin huse, ende hy in der needwer in zynen huus an man daed slacht, iefta butha zyn huse in openbeer needwerre zyns lyues ende ledena, di scel nen ban betha dyn decken.

§. 28. Item di XXVIII. pont is, hwaesoe en man daed slacht mith fortochta synne, ende mey hem neen scild iaen, die scel di ban betha mit tria merkum, ende mey hyt bewysa in licka seckum, dat [3]) hyt tofarra wrocht hede, ende dat epenbeer is, ende nath fol dwaen wolde, zoe betha hi da ban mith en merck.

§. 29. Item di XXIX. pont is, hwasoe en man daed slacht wr sette soen ende wr cesten mund, ende wr swerna eden, die scel di ban betha mith VI merkum, hit ensie dat hy mey zyn personna ende [4]) foechden ende mit sex trouwa buren bewysa moghe, dat hy deer slayn is, hem rede efter der sonna, oen zyn lyf ende ledena, ende oen zyn gued, ende hi den eed ende zoen hab in britzen, soe scel hy da ban beta mith thria merckum.

§. 30. Item dy XXX. pont is, hwa fan moerd ofte moerdbrande nouwelicke [5]) wr wonnen wird, iefta fan sine personna ende foechdem wroeghet werth, dy scel dae ban beta mit sex merkum.

§. 31. Item di XXXI. pont is, hwaesoe dae tzercka in brect, ende der helghena gued stelt, die scel da ban beta mit VI merkum, alsoe fyr soe hy nouwelicka wroghet wird iefte wr wonnen in da riuchte; werther [6]) gastelika gued iefta prestera gued stellen, iefta heilighena gued buta der tzercka, zoe scel hy dae ban beta mith fyf [7]) merckum, oft [8]) steltma oers lioedena gued op heliga loega, so scelma da ban beta mith IV merckum.

§. 32. Item dy [9]) XXXII. pont is, hwaesoe [10]) nachtis gheet tho enes sykers mannes huse, bi beslettena doren ende [11]) ritsena fiore, ende een scaeckraef dat, di scel da ban beta met sex merckum.

§. 33. Item di XXXIII. pont is, hwaso nachtis gheet op sinne oppenbere fyand by beslettena doerem ende be [12]) ritzena fyore, ende bigheed en raef, ende dat ma dat bewysa mey mey sinne burem and mey zine personna ende [13]) foechdem, zoe beta hi dae ban mit ene merck.

§. 34. Item di XXXIV. pont is, hwaesoe raweth om zyn ayn, deer hem ontraweth is, ende [14]) dat hyt hath beschireth in dae riuchte, deer dy rawer on [15]) sitten is, ende hem dat riucht nath helpe mey nennis riuchtis ner dat zyn [16]), zoe mey hi nachtis rawa also [17]) fula zoe hi lichtes deys om dat zyn, ende naeth meer dan alsoe fula [18]), zoe is dat sonder ban des deckens.

§. 35. Item di XXXV. pont is, iefta [19]) enighe menscha iefta enighe liode hiare kindt of drenct [20]), ief wrgamelich hat wessen in der behoede des kindes [21]), zoe scelma hem lichamelika penitentie iaen, ende nen ban dae decken om dae versumicheed [22]).

§. 36. Item di XXXVI. pont is, ief da ieldera wr hlit werdeth, dat hia hiare kyndt bi hem-

1) B. „noghelike." — 2) A.: „is wirth"; B. §. 23 nur „wert." — 3) B. §. 24 „*en* dat." — 4) B. §. 25 f. h. „mey twam." — 5) B. §. 26 „an da riucht." — 6) B. §. 27 „foert meer wirter gaestlyke liode guedt ief der papene guedt." — 7) B. „fiouwer." — 8) Die 2 folg. Zeilen f. in B. — 9) A.: „da"; B. §. 28 „dy." — 10) A.: „hwene soe"; B. „hwae soe." — 11) B. „ende by ritzene fioere." — 12) B. §. 29 „by." — 13) B. „ende mey syne foechden." — 14) B. §. 30 „ende dat dan schyd in da riochte, dier in sitten is." — 15) A.: „om." — 16) B. f. h. „weeder." — 17) B. „soe weel als dis liachtes deys." — 18) B. f. h. „als dat wae." — 19) B. §. 31 „iefter." — 20) B. „drincket." — 21) B. f. h. „in hu dena wrgamelykheed soe hett is." — 22) A.: „versinnicheed"; in B. fehlen die 3 letzten Worte. —

men op hiara bedde, ief in da widze, iefta[1]) in eniger secka vrgamelicke[2]) treesmet[3]) habbeth, soe scelleth hiase sykria mit sex burem; onbrect hemmen dae sykringhe, soe scelleth hia da ban beta mith en merck.

§. 37. Item di xxxvii. pont is, ief enich lioed habbet enich kynd to hyelde, ief in hiare bewaringhe, ende hia werdeth wr blyt, datteth kyndt bi hiare wrgamelicheed treesmeth sie, zoe scelleth hia hem sykrie mith sex burem; brect hemmen der sykringhe, soe scelleth hia dan beta da ban mit en merck.

§. 38. Item di xxxviii. pont is, hwasoe en frouwa iefta ioncfrouwe forkreft, ende wr hyar willa menscip bi hier deth[4]), di scel da ban beta mith sex merckum.

§. 39. Item di xxxix. pont is, iefter twer menschen een aefte bigaed buta der wrbedena[5]) tydt, ende naeth baden[6]) sent, zoe scelleze dae ban beta mit en hala pond, ende begaed hia dat aefte binna dae wrbadena tydt, soe scelleth hia da ban beta mit twam pundem.

§. 40. Item di xl. pont is, iefter en monick zyn gastelika abyt[7]) ief zyn scaeplaer[8]) of leit, ende wraudtsche claen oen tiocht, hatsoe deer oen wrfochten wirth mith faxfanghum, mit dusslekum, mith blodresnen, mith oers dolghen, nen ban di decken; wird hi[9]) daed slayn, en merck to banne[10]).

§. 41. Item di xli. pont is, dat een tyoesch prester, dyaken oft subdiaken, ief[11]) deer tyoesch clerck sie, moth nen foersprecka wessa, dan in hiara seluis clagha. Ister een tyoesch[12]) deer habba een tzercka, dy spreke foer zyn gaeliode.

§. 42. Item di xlii. pont is, hwersoe en man fan zyn aefte zyd[13]) sceda wil, and dat aelde lioda sint, ende om gastlicheid dat aefte, hia[14]) schelleth da decken iaen tree scillingen; ende sint et ionge lioed, ende sent onredelick togara, dat zie da personna kuud, zine foechden ende hiara buren, soe scelze di decken sceda ney dae gaestelicka riuchte, ende hia scelleth den decken iaen en marck.

§. 43. Item di xliii. pont is, hwasoe[15]) uv decken is iefta wirde scel, dat hy zinne ban zal nimia by disse foir scrioun ponten, ney dat dyo breke graet is, ende zyn riucht al hyr by riuchta, ende[16]) deer hyr nath in scrioun is, dat scel di decken riuchta by da alda sindriuchte der Fresena, ende[17]) zyn ban al deer by nyma.

Item[18]) disse foir scrioun ponten habbeth disse foer scrioun meenthe swerren fest to hal-

1) B. §. 32 f. h. „oers." — 2) B. „by hiara wrgamelykheede." — 3) B. „triesmet." — 4) B. §. 34 „mey hiara hat." — 5) B. §. 35 „wrbande." — 6) B. „beden." — 7) B. §. 36 „habyt." — 8) B. „scapelaer." — 9) B. „*mer* wirter." — 10) In B. folgt hier §. 37 „Dy xxxvii. pont is, datter nemmen syn claghe mey brieven deer libellis haet clagha, men dyo clagha sellese mey syne munde spreecken, of sy spreeka; sint het swerra sprecka, dat het comma boppa vyf merk ief heygara, ende den sittera van dyn oensprek dat hy dis libellum bygerye, soe scillet hem toe deela ende dy oentaelre scilt him iaen." — 11) B. §. 38 „deer tyoesck of clerck is." — 12) B. „een tyoesch *prester.*" — 13) B. §. 39 „wyve." — 14) A.: „*ende* hia scheileth"; B. „*soe* sillense." — 15) In B. §. 40 f. die 4 folg. Zeilen. — 16) B. „hetsoe dier clage comt dier disse for scrioun ponten naet fan byscrion is, soe etc." — 17) Die folg. W. dieses §. f. in B. — 18) B. „Foerdt meer soe scilleth alla da lioden, dier disse brief scillet sianen ieffta heeren lessen, al dier wytta, dat disse vor scrioun kerspelelioeden mey hyara personan fan hyara tzierken foer my commen sint, heer Walteke, dier ben een bycannet dekken thoe Bolswaert ende een persona op da Nyelandt, dat ik hemmen disse vor schriona ponten, dier in disse ienwirdighe brieve staet byscrieuwen wierachtelyk, — my om beden, dat ik dier by riochte wolde ende ban nemma, op dat it fast blywe, dat ik wolde dy breef by my bisiglia. Iemma scillet wytta dat ik disse vor scriona lioden, da van Deddinghum mey hiara buringum, habbe disse vor scriona ponten onthieten, dat ik wol riochte dier ney ende ban nemma, thoe alsoe langen tydt soe ik dekken bin, ende wil dat dwaen om nemmens gunst ende friondschip. Thoe een tyughe disser weerheyd, ende thoe eener festicheed dera pontena, soe hab ik her Walteka, dekken ende persona op Nyland, dit brief bysiglet mey myn selvis sigel, ende uyt louven int ieer ws heren mccc[8] [sic!] als er in den beginne dis brievis stiet byschrion, Katerinae virginis. Scriptum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto, ipso die Bernardi confessoris. Ende disse vor scriona ponten habbet elk oers

den, iu dat iouwich to duuryen. In orkenscip disses breefs ende weerheed ende festicheed disser puntena, zoe is dit breef besiglat myt Boelswerda Hemster Aenwirder zighel, ende mith Ymswalda Hemmes Aenwirdere sighel. Ende ick her Iarich toe Scaedauwert, deer nv decken bin toe Boelswerth, dat ic nen [1]) lyoed fan disse foir scrioun gaen buppa disse ponten naeth monye [2]) schel, zoo hab ick dit breef mey besiglit met myunen sigel. Scrioun ende besigleth it ieer ws herens als foir scrioun is, op heilige sacraments iond.

Eidesformeln aus Wimbritzeradeel *).

Dit senth dae greetmans stowinga in Wembrinzedele.

Willeth yemma moninghe daya [1]).

Dit sidza yemma ende swerred bi gode ende bi iemma siele, fan dissen dey hioede al ont des lettera deys ney sincte Michiel; ende dy dey al disse deel ief disse lande en disse lyoden hold ende gonstich se, riochtis redis ende riochtis riuchtis; ende hatsoe ioe ti sanne falt yens dine biscop, ief yenst dine greue, ief yenst dine hertoghe, ief ienst enige haud inor ws fresche riucht welle, dat iemma dat schutte mit rede ende mit dede, so yemma dat al der best kounen ende moghen; ende dat iemma alle dae streta ende weghum, deer ti dae Freslande ief ti dissem dele gaet, al to mael biferdie, bihale iens iuwe fynden. Ende hotsoe ioe tho claghe come ti iuwe landen waere, datter ene landis gretmanne berde ti byriochtene ende ti gretane, dat yemma dat al riuchtelike grete ende riuchte, se hit an daeda mannum, se hit an breynwonda, se hit au wth schettena aghenum, se hit an ghersfalliga ledum se het an lamma ledum, se hit an inreadulghum se hith an metadolghum, se hit an hu dena seckum dat hit se, dat iemma dat al riuchtelika riuchte; se hit an huusbrande se hit an huusbreke se hit an huussleke, se hith an nothrawe se hit an nothtredinghe, se hit an quickrawe se hit an sciprawe se hit an schaeckrawe, se hit an wepene se hit an wede, se hit an golde se hit an siluere se hit an slayna panningum, se hit an ertslauwe, se hit an wapeldrauck, se hit an rawe, se hit an nedmunde, se het an hu dena seckum dat hit se dyr buppa achte pund se, deer een landis greetman berre ti biriuchtane, dat iemma dat al riuchtelika riuchte; ende dat iemma ti dae dikum ende ti dammin, ti dae silen ende ti sylroeden, alsoe dwe als in dat landriucht bescrewen steeth. Ende dat iemman naeth endwe iens der papena ponten, ief der mena kalende begryp [2]), ende den huusman zyn onschiold lete bruke ende zyn sikringe, als dat riucht is. Ende iemma naeth to biriuchten, hotso [3]) bynnya achte pond se, dat den eehera toe biriochten, alle thera tinga [4]) dyr ick iemma habbe benaemt iefta naeth benaemt, ende ti dae haegista ware heerd, ende enes landes greetman berre ti bigrettane ief ty riuchtaue, dat iemma dat riuchtelicka riuchte ende bigrete,

dekkenen bysiglet, dier sint ieft wessen habbit, ende sillen sygle dier dier dekken wessa willet; ende da bisigilda statuten sellet wessa in da stadskista." — 1) Schw. hat „hem", ich ändere in „nen." — 2) Schw. „moye." —

*) Die folgenden Eidesformeln sind in Schwartzenbergs Charterboek I. p. 347 aus einem leeuwardener MS. gedruckt. — 1) Schw.: „dayaye"; vgl. p. 489 lin. 8. — 2) Vgl. die unten folg. Küren von Wimbritzeradeel im Eingange. — 3) Schw.: „hot se." — 4) Schw.: „tioga." —

hotsoe iemma ti claghe kumme ende to riuchte toe yemma landen ware, dat iemma twiska twira tale ene riuchte doem dele, ende hotsoe iemma to fynde kompt mit ielkers iuwe zydum, dat iemma dat all riochtelika fynde, al deer iemma dae wirde witet, dae foerd ti fyndane buppa alle falsche riucht, zoe fyr soe dat riucht dragha ende daya mey. Ende dy fynd, deer yemma mit iuwe sidum enighie ende gadrie, dine foerd toe barriane ende wt ty kedane, eude festelike ti haldene, hit ne se datter mede een grate fale faede mede byfalla mneghe. Eude hwersoe yemma ene man bythinghie by threm deghum, bi lessa iefta by mara, ende hy des riuchtis naut vntfruchta wel, dat iemma dine wrherega ti herega brenge, ende hem seke mit fiore ende mit fana, als iemma schuldich zint ney dae riuchte; ende dat iemma vm disse secke, ner om nen secke, nen mede nyme, hor mitter wird ner ienster wird, panning ner panninchs wird, yemma ner nemna fan iemma haelem ief weyna, mer dat iemma riuchte al to lika dy arma asti rika, thi fraemda asti sibba etc., dat iemma dat naeth enleta om herena reed ner om frouwena sponsta, ner om iu seluis tochta ner om anxsta iuwes liwes, ner om fraesheed iuwes guedes, dat ienna god alsoe helpe ende all zyn helghen, een riucht eed ende dy onmenes.

Dit senth tha grandera stouynghe.

Dit sidze ghi ende swerred bi gode ende bi iemma siele, fan dissen dey vnd ti deckenboeth to stole kompt, al disse granderen ende disse lioden hold ende gonstich se riuchtis reden ende riuchtis riuchten [1]); ende hotsoe ioe ti sanne falt iens den biscop, ief yens den decken, iefta toeyenst enige hauden [1*]), der ws grandera ponten wol bihyndrya iefta fornedrya ney inhaldene ws grandera briuwes, dat ghy dat

Gesetze der Westergoer.

scette mit rede ende mit dede, soe ghy al der best konnen ende mughen; ende hotsoe danne to clage comme ende toe riucht, dat ghy twiska twira tale een riocht doem dele, ende hotsoe ioe to fynde kome mit ielkers iuwe sidem, dat ghy dat all riuchtlike fynde, hit ne se dat ghy dae wirde witet, and ma dae foerd brenghe, also fyr so hit dat riucht daya moghe, mer alle dat der een grandere greetman ief en grandera zyd berre ti beriuchtane, dat ghy dat alle riuchtlike riuchte ende nene mede nyme hor mitter wirde, mer dat ghy riucht riuchte, het se horsoe ickse ioe habbe bynameth ief naeth binaemt, and ti dae grandera riucht here, dat ghy der alsoe toe dwe, alst in ws grandere breue screwen steeth, ende ghy dan riuchtet al to lika dae arme asti rika, di fraemda asti sibba etc. [2])

Thi eehera eed.

Dit zidze ghy ende swerred bi goede ende by iemma siele, fan dissen dey vnd sancte Iacobs dey and dy dey al, disse meenth ief gae riucht riuchten so [3]) hot soe ioe toe claghe kompt, se hit an faxfenghen se hit an blodresna, se hit an duststetim se hit an dustslekum se hit an dustswenghum, se hit an herdafenghim, se hit an raeferd se hit vm raefscherd, se hit vm rafmeth se hit om raefdelta, se hit vm lithschilda [4]) se hit om panninghschiolda, ief hotsoe iu te claghe kompt deer bynna achte pund is, theth hi theth al riuchtlike riuchte, and hatsoe ioe toe fynde come mit iuwe sithen, dat hy dat riochtlicka fynde, twiska twire tale anne riuchtene doem dele, hit ne se dat hy da wirde wite and ma dae wirde foerd brenghe, alsoe fyr soe hit theth riucht draghe ief daya muge, mer alle dat ene tzerckatta here thi byriuchtene, theth ghy theth al riuchtelicka riuchte and nene mede nyma, hor mitter wirde ner ienster wirde, mer dat ghy riucht riuch-

1) Schw.: „riuchter." — 1*) Schw.: „handen", s. p. 488 lin. 17. — 2) Den Schluss der Formel s. Col. 1. lin. 23. — 3) Schw.: „se." — 4) Schw.: „lich schilda." —

ter se, ende riucht al te lika tha arma asti ryka etc.; theth ghi theth naeth enliete vm mannis rede ner om frouwena sponste, ner vm ancxste iuwe lyues ner om fraesheit iuwes guedes, ner om neure handa secka, theth io frommia moge ief scadia, dat io god alsoo etc.[1])

Dyckatta eedt.

Dit sidze ghi ende swerred bi gode ende bi iemma siele, fan dissen dey vnd alre goden helgene[2]) dey, and di dey alle, tha zyle and ther zylroede, and ther hemmerke maren ende mynneren, and dae mena hemweghum, hold and gonstich se; ende al riucht riuchter se, hotsoe ioe toe clage come; and als ma dat zylscot gadrie, theth i theth al ful foert brenghe, and in iuwe ayn gued naeth enbrenge, and i riuchte al to lika tha erma asti rycka etc.[3]); and theth i dat ne liete, and nath vmme gunghe mitter wirde ner toienst da wirde, and ghi riucht riuchtere se hoersoe ick et ioe habbe stouwat soe nath stouwath; mer alle dat een dickatta bere ti biriuchtane, theth ghy dat alle riuchtelicke riuchte, theth ghy dat ne lete vm herena rede ner om frouwena sponste etc.[4]).

Thi foghetheed.

Dit sidza iemma ende swerred bi gode ende bi iemma ziele, dat ghy disse godishuus hold ende gonstich se lika uwe ayna guede, and al deer toe rede ende helpe, dat dat godeshus[5]) werde also taych[6]) ende tymmereth, se hit in tha howe ma hofwerum, ma yserne meth eke, mith dorum meth teke, meth bokum, meth stoelem, meth alterum and met alterlidere, met tzielkum and met corporalum, and in alla seckum ther tha presteren ti dae godisthianst behoef sint and naeth onberra moghen; and thes goedeshuse guede rede ende helpe ti winnane, ther hya thine godesthyanst mede ferdrie, edre and leete. And hwasoe tha godishuwse enighes in scielda ief in gelda schildich se, meth bokinghum and mith botterschoete, met waxscotte, met mynnera schilda and mith mar schiolda, theth ghi da[7]) godeshuse rede schiolda mith monighum helpe in ty winnane ief ghy mughe, als theth i theth in tha riuchte nit claghe alsoe bifulghie, zoe i om iuwe ayna habba dwaen wolde, and i disse godishuse alsoe rede mit tymre a buta and byuna, mith syerheyt, mey deyliachtane and mith nachtliachtene, als ghy dat beste konne ende mughe mit alle iuwe sidum in ienna herta bitrachtia, iefta iens emmen uwre wysera biachtia, dat ioe god alsoe helpa etc.[8])

Thi leedeed.

Soe i foerd this dae iecht dwe and dae leed lede, ende dae kost stande, hu soe hit befochten wirdde om N. daethbannede, se hit an dade mannum, se hit an breynwonda, se hit an wt schettena aghenum, se hit an ghersfallige ledum se hit an lamma ledum, se hit an inreadolghum se hit an metadolghum, se hit an hu dene sekum[9]) soe hit se alsoe fyr soe hit boetwerdich se, dat i trouwe ledere se, se hit an huusbrande se hit an huusbreke, se hit an huusstethe se hit an huussleke, se hit an huusrauwa se hit an nothrauwa, se hit an schiprauwe, se hit and nottredinne, se hit an quyckrawe, se hit an wepene se hit an wede, se hit an torpe se hit an fiolda, se hit an hu dena seckum soe het se, dat ghy trouwe ende iechtige ledere se, hoe soe hit befochten wirde, and i dat a ful halde, als hit hyr swerren habbith, alsoe fyr soe i des redes mede walda moeth, and ma ioe der lede wnder monie, dat i dat ne lethe vm mannis rede ner om frouwe etc.[10])

Thi freedeed.

Soe i thisse lioden, ther i al heer vnder ede ladeth zyn vm her N. daedbannede, ende

1) Den Schluss der Formel s. p. 489 lin. 27. — 2) Schw.: „holgene." — 3) Vgl. p. 489 lin. 23. — 4) Vgl. p. 489 lin. 25. — 5) Schw.: „dat godes hwse." — 6) Für „taych" steht p. 401 lin. 27 „tacht." — 7) Schw.: „dat" für „da." — 8) Vgl. p. 489 lin. 27. — 9) Schw.: „sexum." — 10) Vgl. p. 489 lin. 25. —

alla da ienne ther i hana, willeth halda mit festa trouwen ende een fulle ende festen ferde alanch ende al deer lang, ende alsoe langhe soe di wynd fan dae vlkenum wayth, ende ghers groyt ende baem bloyt, ende dio sonne op tyocht ende dio wrald steed; dat i dat ne lete vm mannis rede, om frouwen sponste, ner vm seluis tochta, ner om neue seckum ther ioe framia ief scadia moghe; thet ioe god alsoe helpe etc.[1]).

Thi tolewaceth[2]).

Theth i uwe godishuse hold ende gonstich se, and iuwe godishuse riuchtene reed rede, and i hold se ws scheltum[3]) and vnse riuchter, and vnser wirde ther tho vnse riuchte here, and hold se iouwe gaynriuchtis rede[4]) and riuchter wirde, ende emmer da wirde foerd brenghe in alle seckum al deer ise wite, mit alle lyodum al festa halda. Ende hotsoe een tolewa bote bere ti biriuchtene, dat i dat al riuchtelike riuchte, hweeroen soe hit se ende ioe ti riuchte kome, se hit an dikum se hit an dammen, se hit an hemweghum se hit an bannena weghum. And hwer in iuwe gae breynwonda fiochtet werdith, and ma ioe thi scouwinghum ladye, theth i dae godiswirde der oen sidze ende myt alle liodum foerd brenge, al ther i mit iuwe zidum enigia moghen, ende ief i naeth enigia moghen and i andtwa sprecketh, dat i dan nenne man onriucht dwe, mer i dine tolewaeeth riuchte biriuchte, soe i al der best konne ende moghe an iuwer herta bytrachtia iefta wth uwe wysera byachtia, theth ioe god alsoe helpe ende alle zyne helghen toe een riuchte eed, ende di al oenmenis wisera.

Halda litic to bleste guede meente, ic letet iemma wyta ney dam dat wy gretmannen send in Waghenbrugger deel, god iout dat wyt alsoe moeten wessa, dat wy ws siel ful dwe

ende nemmen nen onriucht dwe, soe dwa wy ws siel aller fullest deer ney der hand als wy gretmannen sent ende dae warem wrsecka schellath; zoe biede wy ws ende ws neymanninga een festen ferd, bi xiv beten ende xiv ieldum, ti dae waer ende itta waer; ende foert zoo bieda wy ws meyriuchteren iefta zidem, ti dae waer ende fan dae waer, een festen ferd bi x beten; ende voert soo bieda wy weduwen ende wesen, deer ws waer forseketh, een ferd bi x beten; ende foert alle dae ienne, deer ws waer forsekende sent, dam kede wy en ferd by vii beten. Ende deer mey keda wy fan des riuchtis weyna hat buppa viii pundem is fyf beta, ende bynya viii pundem thribete. Ende foerth soe wrbieda wy alle raef ende reynd, breck ende brand, ende fangenscip, ende alle wieldelicka seckum by sauwentuntiga pond. Foerd soe wrbieda wy alle falsche meta, falsche yelna, falsche wicht, falsche[5]) tollen, ende foerd alle falscheyt deer dat lantriucht fan sprect, hoe dat ick et naemd hebbe soe naeth, by da hoghista bode deer wy befella moghen. Foerd soe wrbiada wy wreer ende wrscheer, raeferten ende raefdelta, ende alle wieldelicka seckum, bi da hagista bode, dyr wy wrbieda moghen ief byfella. Foerd soo byfella wyt alle dae ienne deer habbit zylen iefta zylroeden, diken, weghen, iefta dammen, datse tyaen ende temen, hensich ende herich halda, bi da haghesta bode der wy bifella moghen. Foerd soe keden wy weduwen ende wesen, ende alla manna likum een festen ferd, ende in zyn foirndel to sitten also langh vnt hy mit riuchte wr wonnen se, bi da haghesta bode deer wy leda moghen etc. Nv gueda meenth hoeda yemma van schada[6]) ende misdwaet naeth; hwa naeth misdeth, die thoer naeth bettria; god iou dat al riucht wol halden wirt.

1) Vgl. p. 489 lin. 27. — 2) Diese Überschrift fehlt bei Schw., aus lin. 30 folgt aber dass die folg. Eidesformel die eines Zwölvereides (Schöffeneides) ist. — 3) Schw.: „scholtum", s. p. 490 Note 2. — 4) Schw.: „gaynriuchtis redis." — 5) Schw.: „falche." — 6) Schw.: „schaa." —

Busstaxen von Wimbritzeradeel *).

Wembrenzera botha. Thit sint tha botha ther hyr efter screwen staeth [1]), this send macketh ende reckenath bi tha engeler penninga, and moghen ty riuchte by walda and bi fielda in da Wenbrenzera ferde ief dela.

§. 1. Faxfengh en lonscher min than vi engeler. Berdfeng vmbe thine snaul, en lonscher and xi engeler. Faxfang binethe tha buka, xxii engeler and en haller.

§. 2. Hwamso ma sneyth op syn haud, thet send ii pond to bote; ief zyn hauda greweth werd truch, ti betane mith iv merkum. Benbreke an der breynpanna, xvii engeler. Thet inra in tha haude, alsoe stor. Thes forma benes wtgungh, en lonscher and xi engeler; thes lettera benes wtgungh en lonscher myn dan vi engeler; thes tredda benes wtgungh en lonscher and iv engeler.

§. 3. Aechbrekerf, and wlite and berdbreke, aller lich en lonscher and xi engeler. Inre in tha nose, also stor. Gherstelbreke alsoe stur. Weerbreke, also fyr so hi tille se fan tha tothem [2]), soe aech hi enis weerbrekis bote, and wlitewlemelsa [3]), and enis inrethis in thine mond, aller lich aen lonscher and xi engeler; hath hit an dam buta hel stane, soe aech hi naeth nen werbrekis bote. Gerstelkerff [4]) and tha ara, en lonscher myn than vi engeler. Truchgungh this aerlippa, alsoe stur. Tuschbreke iefta ghersfallich viii pond; kesebreke iv pond. Trira wirsena kerff, aller lich en lonscher and viii engeler. Metadolch een lonscher myn than vi engeler. Blodresene een pyke myn than an engeler. Inre in thine halse, sowenteen engeler. Benbreke an tha halse, anne lonscher and xi engeler. Halssinekerff ii pond. Blodresne vp tha aghhlitte en lonscher myn than vi engeler. Hlithwey vppa tha halsknape, sowentene engeler.

§. 4. Dussleech, dussteth, ther xxi nachta is wedin and wanfellich, ane [5]) lonscher and viii engeler; is hi xlii nachta wedin and wanfallich, an lonscher myn than xvii engeler; is hi xliii wedin and wanfelle, xxv engeler, soe fyr soe hit bescouya [6]) leten habba mith athtem [6*]) anth mith orkenden.

§. 5. Benes ontstal en lonscher and fior engeler, thet ach [7]) bote and nene eth [8]). Hlithwey vp ther axla, ane lonscher and xi engeler; benbreke al der bi, also stor, thet dolch ther to beta. Hlithwey eth tha ermbogha, also stor. Lithwey ith ther handwerst, en lonscher and viii engeler; benbreke al deer bi, also stor. Lithwey ith tha wresta knocle [9]), en lonscher myn than [10]) vi engeler, benbreke al der bi alsoe stor; etham ther nest, en lonscher and fior engeler, benbreke al der bi alsoo stor; eth [11]) ta wrista, ene pyka myn than [12]) thre engeler; benbreke al der bi, alsoo stor. Neylkerff en lonscher myn than [12]) vi engeler. Benbreka and lithweghen therra scunkena [13]) and therra ermana, therra taeuena and therra fingera, an alla loghum al like graeth. Benbreka and tha sculderum, een lonscher and xi engeler. Borstbreke xvii engeler. Reggis benbreke en pund. Rebbis benbreke en half

*) Aus der p. 384 in der ersten Note erwähnten, bei Schwartzenberg p. 103 abgedruckten, Handschrift verschiedener Busstaxen des westerlauwerschen Frieslandes; vgl. p. 495 Note *). — 1) Schw.: „sta, eth." — 2) Schw.: „wthem", nach p. 465 lin. 30 ändere ich in „tothem." — 3) Schw.: „wlite wel molsa." — 4) Schw.: „gorstel kerff." — 5) Schw.: „and." — 6) Schw.: „bestouya." — 6*) Schw.: „achtem", vgl. p. 496 lin. 29. — 7) Schw.: „ath." — 8) Schw.: „och." — 9) Schw.: „knoele." — 10) Schw.: „tham." — 11) Schw.: „Oth." — 12) Schw.: „tham"; s. p. 443 Note 4. — 13) Schw.: „scunkera." —

pond. Quembenis benisbreke, en lonscher and xi engeler.

§. 6. Inre in thine ermmerch, auder [1]) in thine thiachmerch, also stor. Sinekerff vii engeler; sinekerff in ther hoxna, therra fiowera aller elck en pund. Helsinekerf xxi engeler. Thes swemslekis bote also stor. Thet inre in [2]) thet lyff sunder erene [3]), xxxii engeler. Fraesheid thes liues, threra engeler myn than [4]) xxiv scillinck. Halssinekerff ii pond.

§. 7. Hweersoe en man troch zyn lyff schetten werd, soe schelma hine vmbe mata bi therra korthera sida, aller meta lich en lonscher myn than [4]) vi engeler; tha thria scelma beta, and thet fiarda of nyma, soe scelma tha inre beta mith twa and xxx engeler. Ingungh and wtgungh, ayder mit een punde; ief hither naeth bi letha welle, soe tziese hi, hor hi nyme tha mynnista erene bi xi punden, soe hi nyme tha midlista by xxii punden, soe tha masta by xxxiii pundem.

§. 8. Vmbe erene therra scunkena and therra armena, so habbe hi thine kere by ther scowra rede, hoder hi nyme tha mynnesta by vii pundem, soe tha midlista bi xiv pundem, soe tha maesta bi xxi pundem. Vmbe erene an der here and an der sprake, ist aldus. Fan der syone thio [5]) mynneste erene is xi pund, thio midliste is xxii punda, ende thio maesta is xxxiii punda. Ietta ister een minra erena an da fingheren, and thio is by twam pundem. Fingher ghersfallich, foeth [5*]) iefta hand lam, therra aller lyck fior merch.

§. 9. Thet aghe wta sceten an fulla stride, ief onwirdelicke wt brecket, in werd mith hunderda pundem, and thine penninck ti xiii [6]), tzamith ewene vppa xv merck. Hwamso ma zyn nose onwirdelicke of kerf, ther syn riocht bihalden hath, mith ene mannis ieldim ti betane. Tha hand iefta foeth, thine ghersfallich vta [7]) fulla stride, mit sex merkum te betane, ief onwirdelicke of ekoren [8]), thet ti betane als thy [9]) wilkere a buppa seid.

§. 10. Truch gongande dolch truch arm, iefta truch thine scuncke iefta handa, iefta troch tha foetan, auder [10]) in alla loeghem an da lichama, soe fyr so ther en metha a twisch sie, thi ingungh en pond, ende thi wtgungh en oder pund. Truch fingher ief truch tana, thi ingungh een pund, ende thi wtgungh alsoe stor. Hwersoo [11]) en man sceten werth en truch gunghende dolch twiska thine ingungh and thine wtgungh, ther ne se en hel methe antwiska, so ne ach hit mara bote, than it [12]) aydera ende ene blodresna bote. Ylekerff en lonscher and viii engeler.

§. 11. Flyuswerp [13]), thet hi weth and wassech [14]) se, en lonscher myn than vi engeler; in een bannena zylroede xxi engeler. Hweerso ma an man werp in een wnwath [15]) weter, ther hi ne moghe mit aghene thine himel siaen, ne mith handen ne mith fothem thine grund reka, soe achma hem ti betane mith viii pundem and mith viii ensen withera penningha.

§. 12. Hweerso ma an man foeghet, and haltene an heftene and an herabendum, mit alsoo deenre bote to betane. Hwamso ma dulghet mith saxa, soo is this bota twibete. Thi brand anthi bete thribete, and thi bete is ban scheldich, and therra ayder by epena dolghe ti metane.

§. 13. Hweerso [16]) een manne een garsfallich lappa of eslain wirth, soe scelma vmbe meta bi tha egghe; tha thre delan scelma beta, aller meta lyck mith xvii engeler, soe mot hi and tha dolghe swerra thre beenbrekan and thrira benena wtgungh, and ther tho hath hi

1) Schw.: „ander." — 2) Dies „in" fehlt im Schw. — 3) Schw. „orene." — 4) Schw.: „tham", s. p. 492 Note 12. — 5) Schw.: „thero." — 5*) Schw.: „so eth." — 6) Vgl. p. 497 §. 9! — 7) Schw.: „gherffallich vra." — 8) Schw.: „of e korem." — 9) Schw.: „hy." — 10) Schw.: „ander." — 11) Schw.: „His soo." — 12) Schw.: „thet ic"; ich ändere in „than it." — 13) Schw.: „Fluys werp." — 14) Schw.: „wasseth." — 15) Schw.: „in een *with* weter." — 16) Schw.: „Hweer so*mo*." —

ene erene, soe zwerre hi thet oen hem selme; swerreth hi thrira benena wtgungh, soe schil hit an syn ethe habbe, thet math [1]) cleppa hera machte, als hit fole van syn knee op an brunen sceld. Benbreke an ther knesciwa xvii engeler, there filmene alsoe stor. Dussleeck, dussteth, anth dusscowe and herdafeng, therra aller lyck oer hal engeler.

§. 14. Hweersoe eenre frouwa here freslan onwerdelike of ekoren werdath, soe scelma hera beta mit xvi pundem engeler. Hweersoe eenre frouwa here gold of hera halse brenczen [2]) wird, thet mit viii pondem ti betane.

§. 15. Hundis bete, ief hy eer bisculden is, soe scelma hit beta, also as hit thi man selue deen hethe; fan tha hona, fan tha swine, and fan therra katta, ist aldus; soe schellith hit wita sex buran [3]), hoder hia hliope, soese bonden stoede.

§. 16. Hwammis hors so ma dulgat, ther een man mith lere bileith hath and mith thame halt, soe scelma hit beta, als hem thet selua deen were. Dulgat dat hors anne man, soe scelma hit beta, als hit selua deen hethe.

§. 17. Hwaesoe orem zyn tilingha bynimt, and hia ghersfallich werdat, soe is thio bote xi pund, and thribeet to betane; soe fir soe that dolgh onbrenschze se, so mot hi sine bote mith ene ethe in wenna; tiocht hi ter efter kindan, soe scel hi tha bothe wether iae, and thine mena eth beteria.

§. 18. Hweersoe en man dulgeth weerth, and hi thet kald yrssen [4]) an him dregheth, soe is dio bote viii pond iefta xvi pond, so is thio bote al ful biseth; werth him lyf iefta dayd fan tha dulghe, soe scel hi and alle sine friond tha freythethan zwora to mannis lywe

Gesetze der Westergoer.

and tho mannis leghem [5]). Hweerso ma dulghet ene frouwa, and hio naeth fiochtende is, soe is here bote tha fiarda panningha mara, so math ene manne dwe.

§. 19. Soe hwam zyn kenbacka atwa worpen werth [6]), iefta mit swerde slayn weerd, and hi sinra sundena nauth nath, and bikanthmath him, soe scelmath hem beta mith xx pundem; and bikanth him naeth, so ne moth hi ferra onswora, than hy tha thre delan vrlerren habba, soe schel hi habba xv pund.

§. 20. Hwasoe otherum bi sine machtem nemth, and hine quadelicke handelat, soe is thio bote xx scillingen. Hwamso ma slayth ur syne machta bi ira mode, thet is xxvi engeler.

§. 21. Hwamso ma grepth vmbe sine hals, thet ti andema wt ner in moghe, soe is dio bote x engeler. Hwaso otherna vnder sine aghene vnwerdelicke spieth, soe is dio bote xxvi engeler.

§. 22. Hwanaso ma mith coppe and mith tha byere vnder sine aegheue werpth, soe is thio bothe en lonscher myn than [7]) vi engeler; halth hy thine cop, and swengh hy mith tha byare, ene pyke myn than thre engeler.

§. 23. Hwamso ma syne clane toraonth, soe is thio bote ene lonscher myn than sex engeler, hit ne se thet ti other thet swerra wolle, thet hit nabbe den him ti lechke [8]) ner to lasteren, soe nyme hi nidla and threid, and sye thet wether, and se al ther mey seth and senoth.

§. 24. Ief thio were of sneyn weerth, soo is thio bote xiv merke. Ther [9]) waldwaxa bote, thet is xxvi engeler.

§. 25. Hwaso stath an otheras purtha, soe scel hi beta mith twam pundem; stad hi en bord wt, soe is thio bote alsoe graeth. Hwaso en hus wthwardis bihalt, soe scelma hit betha

1) Schw.: „math *se*." — 2) Schw. hat: „berenczen benymen." — 3) Schw.: „buram." — 4) Schw.: „yessen", s. p. 471 lin. 7. — 5) Für „tho mannis leghem", wie Schw. liest, steht sonst in dieser mehrmals sich wiederholenden Stelle „to landes leghere", s. p. 471 lin. 13. — 6) Schw.: „werpen worth." — 7) Schw.: „tham." — 8) Schw.: „lethke", vgl. die p. 495 flg. Hemster Busst. §. 23 u. p. 472 lin. 8. — 9) Schw.: „that"; im MS. wird „th'„ stehen. —

mith ene hala ponda. Gheith ti reech wth and thi wind in, soe scelra beta mit II pundem. Stath hi an tha dora iefta an thin drempel, soe scelre beta mith VIII pundem; al stath hi thet hws al vmbe, soe ist alsoe graeth; hweerth thet sperfallich, soe scilma thet beta mith XVI pundem; gheith in thet huus, soe is thio bote, thi ingungh and thi wtgungh, ayder een pund.

§. 26. Thit sint tha latha. Blodresne inre scelma fiouverasum vnswora, thes vthewardis dulgis alsoo, inredulghis sexasum; benbreke thes benes, thrirasum. Beenstallich ach bota and nenne eth. Benes onstall ach en eth. Therra benena wtgungh an therra rebba breke, aller lych tria eth [1]. Wapeldrauck and halsraf and nedmund, toluasum vnswora. Hwaso then otherum vmbe enes halwes pundes scadeth [2] iefta myn, ther hi hem bitighat, tham ther math on sprecht, hoder hi mith ethe vnswerre, soe hitha otherem [3] tho rema. Hwasoe otherum to aschat enes halwes pundes wirdene, iefta meer binna tha punde, so moth hi nyer ther anspreke wesa, than thi othera mith ene ethe to vnghane, hit ne se thet hine thi other kestghie op twene ethan. Vmbe nene scatha, noch vmbe nene penninghscelda ne mothma hegherra kestgia than op sex ethan, hi ne habbe riucht orkenden.

Gesetze der Westergoer.

§. 27. Fan rauwe. Hwasoe clageth vmbe een raf ina syne ayna erwe, soe scel hy thet land nanna, ther hi thine scatha ther ore den habba wil, thi other this ayna urmatha efther they ther thy other tyuch, soe scel thi this selua deis ti tha scelta tyan vmbe thine ayndom, iefta an tha aththum [4] bithia; ief hi ti tha sceltum thiuch, so scel hi in thyne bifangh twa pond sette, and thi othera ther on iechta iefta tha claghe leta.

§. 28. Thit is fan walddethim ther is in manega loeghem vrgaderath, in botem and in riuchte. Hweersoe tweer man iefta thre an man slaytht, thet hi falle op tha eerde, iefta ther en smyten wird in an slayth, soe is thio wrwald twa pund, thet pund is VII twnan. Fliuswerp, hweersoe man weith ende waesech werd fan een othera menscha, thio bote is VIII grate, iefta twirasum vnswerra. Hweersoe tweer man iefta thre an man slayth, thet hi falle vp tha eerde, ende thet hi thenne epen ende sward haed, ende thet hi worpen werd in een bannega silroede, soe is thio wrwald fan atherem VIII pund, thet pund sawen grate, iefta sexasum vnswerra, ende thio bote is [5] fyff scillinghen; hwaesoe worpen [6] wird in een zylroede, ende tha wald al deer toe.

Busstaxen der Hemmen *).

Hyr is thi oenbeghin van Hemstera boten.

§. 1. Faxfangh en lonscher myn than [1]) VI engeler. Berdfangh vmbe thine snaul [2]), en lonscher and XI engeler. Faxfeng bynitha an da buka, XXII engeler and enen hellingh.

§. 2. Hwamso ma snith op syn haud II pund, thet is VII grate; ief zyn haud truch grewedh

1) Schw.: „allorlych traech." — 2) Schw.: „stadeth." — 3) Schw.: „otherez", im MS. wird stehen: „othere'.' — 4) Schw.: „achthum." — 5) Schw.: „is bote." — 6) Schw.: „werpen." —

*) Diese Busstaxen, die ich aus der p. 384 in der ersten Note aufgeführten, bei Schwartzenberg p. 106 abgedruckten Handschrift, verschiedener Busstaxen des westerlauwerschen Frieslandes aufnehme, stimmen mit den p. 492—495 aus dem *selben* MS. gedruckten Busstaxen des Wimbritzerandeel bis §. 25 grossentheils überein; zur leichtern Vergleichung habe ich in beiden die §§. gleichmässig abgetheilt. — 1) „than" f. im Schw., s. p. 492 lin. 6. — 2) Schw.: „naul", s. p. 492 lin. 7. —

werth, thet to betane mit iv merkum. Benbreke an der breynpanna, xvii engeler [1]. Thet inre on da haude, also stor. Thes forma benes wtgungh, en lonscher and xi engeler; this littera benes wtgungh, en lonscher myn than vi engeler; thes thredda [2]) benes wtgungh, en [3]) lonscher and iv engeler.

§. 3. Agebrekerf, and wlite and berdbreke, aller lyck en lonscher and xi engeler. Inre in tha nose also stor. Gherstelbreke also stor. Weerbreke also stor, soe hio telle se fan tha tothem [4]), soe ach hi enis werisbrekis bote, and wlitewliwisa [5]), and en inreed in thine [6]) mund, aller lich en lonscher and xi engeler [7]); ende hath an dom buta hel stane, soo ach hi nath nen werebrekis bote. Gherstelkerf an da ara, en lonscher myn than vi engeler. Truchgungh this aerlippe, also stor. Tuschbreke iefta ghersfallich viii pund, thet pund is in this boten vii graten; kese [8]) iv pund. Thrire wersena kerf, aller lich en lonscher and en [9]) engeler. Metedolgh en lonscher myn than vi engeler. Blodresna en pika myn than iii engeler; inre in thiu hals xvii engeler.

§. 4. Dussleken en and xx nachta wedan and wanfelle, en lonscher and viii engeler; twa and fiortich nachta, en lonscher myn than xvi engeler; tria and tsestich nachta xxiv engeler, so fir so hit bescouwia lethe mith atthen and mith orkundum.

§. 5. Benes ontstall en lonscher and fior engeler, thet ach bote ende nenne eth. Lithwey wt ther axla, en lonscher and xi engeler; benbreke al deer by, also stor, thet dolch der tho ti betane. Lithwey itta ermbogha, also stor, thet dolch der to ti betane. Lithwey eth ther handwerst, en lonscher and viii engeler; benbreke also stor. Lithwey eta wresta knoclem, en lonscher myn than [10]) vi engeler, benbreke also stor; eth tham ther nest, en lonscher and fior engeler, benbreke also stor. Neylkerf en lonscher myn than vi engeler. Benbrekan [11]) and lithwegen thera scunkenan and thera ermana, thera tanena and thera finghera, in alla loghem gelyck graeth. Benbrekan [11]) anda sculdernm, en lonscher and xi engeler. Burstbreke xvii engeler. Reggis benbreke en pund. Quembenis breke, en lonscher and xi engeler.

§. 6. Inre in thine ermmerch, and in thi thiachmerch, xvii engeler. Inre in thet lyff sunder erene, xii engeler. Frasheed this [12]) liuwes, iii panninghen myn than xxiv scillinghen. Halssinekerf ii pund.

§. 7. Hwerso en man truch zyn lyff steken werd [13]), soe scelma hem metha bi tha korthera zyda, aller meta lick en louscher myn than vi engeler; tha thria scelma beta, and tha ferda scelma of nyma, so scelma tha inre betha mith xxii engeler. Ingungh and wtgungh, ayder myt en punde, ief hither nath mith litha nella, so sciase hi oder hi wenne tha mynnesta erena bi xi punden, soo tha midlista by xxii punden, so tha masta by xxxiii pundem.

§. 8. Vmbe erena thera scunckera and thera ermana, so habbe hi thine kere bi thera scouwera rede, hor hy nyme tha mynnista bi vii punden, so tha midlista by xiv pundem, so tha masta bi xxi punden. Vmbe tha erene and ther here and spreke, ist aldus. Thio erene fan der syone, thio mynnista xi pund, thio midlista xxii pycka, thio maesta xxxiii punda. Ita ister en mynra erene and tha fingherum, thio is by ii pund. Fingher iefta tane ghersfallich [14]), foth iefta hand lam, thera aller lyck iv merck.

1) Bei Schw. steht dieser Satz zweimal. — 2) „thredda" fehlt im Schw., vgl. p. 492 lin. 17. — 3) Schw.: „iii en lonscher"; „iii" ist zu tilgen, s. p. 492 lin. 17. — 4) Schw.: „cothem." — 5) Schw.: „wlite wilmisa." — 6) Schw.: „thrire"; s. p. 492 lin. 24. — 7) „engeler" f. im Schw., s. p. 492 lin. 25. — 8) Für „kese" steht p. 492 lin. 30 „kesebreke." — 9) Schw. „en", p. 492 lin. 32 steht dafür „viii." — 10) Schw.: „tham." — 11) Schw.: „ben brekam." — 12) Schw.: „thi." — 13) „werd" fehlt im Schw., vgl. p. 493 lin. 12. — 14) Schw.: „gherstallich." —

§. 9. Is thet aghe wt steten in en fulla stride, vi merck; iefta onwirdelicke vt britzen, mith hunderda pundem and xiv. hale panninghe, thet cumth [1]) iond op xv merke. Hwamso ma syn nose onwerdelicke of kerth, ther syn riucht hath behalden, mith ene mannis ieldim to betane. Thio hand iefta thi foeth ghersfallich in een fulla stride, mith vi merckum to betane; and onwerdelicka of ekoren werth, thet to betane als thy wilker [2]) seid hyr tofara.

§. 10. Truch ghunghane dolgh truch erm, truch scunch, truch handen, truch foten, in alla loghen an da lichama, so fir so thio mete twisch se, thi ingungh and thi wtgungh, ayder en pund. Truch fingher, truch tana, thi ingungh and thi wtgungh, ayder en halff pond. Hwersoe en man stethen werth en truch gunghenda dolch twiske thine ingungh and thine [3]) wtgungh, ther ne se en hel mete atwisch, soo ach [4]) hi nen mara bote, than ith [5]) aydere ende en blodresne. Sinekerf en lonscher and viii engeler.

§. 11. Hwamso ma werpth, thet hi weeth and wasich sie, en [6]) lonscher myn than vi engeler; in en bannena zylrode, xxi engeler. Hwerso ma an man werpth in een vnwad wetter, thet hi moghe mith aghenen thine himel nath siaen, ner mit handem ner mith fothem thine grund reka, so achma to betane mith viii pundem and viii ensen whitera panninghen [7]).

§. 12. Hwerso ma an man fucht, and haltene an heftene and an herebandem, mit alsoo deenre botane ti beten. Hwaneso ma dulghet mith saxe, soe is thio bot en twibete; thi brand and thi bite thribete, and thi bite is ban scildich, and thera ayder bi epena dolghe te betane.

§. 13. Soe an man ghersfallich lappa of houwen werth, soe scelma metha vmbe bi tha egghe; tha thre delan schelma beta al meta lyck xvii engeler, soe moth hi an tha dolgha swora thre benbrekan and thrira benena wtgungh, and ther tho moth hi en erena swora an hem selue; swerth hi thinne thrira benena wtgungh, so scel hit an sine ethe habba, thet mat machta cleppa hera, als hit falla fan sine knee vp anen brunen sceld. Benbreke an der knescuwa xvi engeler; thera filmene breke also stor. Dusslech, dussteth, dusscouwe and herdafengh, allerlich oer hal panninghe.

§. 14. Hwerso en frouwe here [8]) freslan vnwerdelicke of werdeth coren, soe scelma hera beta mith xvi pundem. Hwersoe ener frouwa hera gold off [9]) hera halse britzen werth, mith viii punden ti betane.

§. 15. Hundis bite, ief hi er fan besculden is, soe scelma thet beta, als of thi man selua deen hethe; fan tha catta, fan hona and fan swine, ist aldus; soe scellath wita sex buran [10]), hoder hia hliope, soe hia bonden stode.

§. 16. Hwamis hors so ma dolghet, ther en man mith leither bileith hath and mith tame halt, soe scelma hit beta, als oft hem selme den were. Dulghet thet hors enige man, soe scelma hit beta, als hit selua [11]) den hethe; hwerso hit [12]) steth an sine stalle an sine tyader [13]) iefta an keple, soo enthormet nath beta, hya ne stande an kerckwey, lichwey, iefta an smethis huse, soe scelma hit beta also is dy man selua deen hede.

§. 17. F a n t i l i n g a. Hwasoe otherum sin tilinghe bynimeth, and hio ghersfallich werdat, soe is thio bote xi pund, and tribete to betane; soe fir soe thet dolch onbrinscze se, so moth hi sine bota mith ethen in wynna; tiocht hi [14]) ther efter kindan, soe schel hi tha botha wether ia, and thy meneed [15]) bettrya.

1) Vgl. hiermit p. 493 Note 36! — 2) Schw.: „hy witken", vgl. p. 493 lin. 5. — 3) Schw.: „thi." — 4) Schw.: „ath." — 5) Schw.: „ich." — 6) Schw.: „ende." — 7) Schw.: „panninghem." — 8) Schw.: „hen"; s. p. 494 lin. 9. — 9) Schw.: „oft." — 10) Schw.: „buram." — 11) Schw.: „selm"; s. aber p. 494 lin. 24. — 12) Schw.: „hi." — 13) Schw.: „tyaden." — 14) Schw.: „hit." — 15) Schw.: „thy menscheed", vgl. p. 494 lin. 31. —

§. 18. Hwerso en man dolghet werth, and hi thet calde yrsen an hem dreith, soe is syn bote VIII pund iefta XVI pund, soe is thio bote ful biseith; werd hem lyf iefta daed fan tha dolghe, soe scel hi and sine fryond tha frethethan swerra tho mannis lywe and tho mannis [1]) leghere. Hwerso ma dulghet ene frouwa, and hio nath fiochten nis, soe is hera bote tha fiarda panningh mara, so math ene manne dwe.

§. 19. Soe hwam soe syn kinback atwa worpen [2]) werth, iefta mit swerda slaghen werth, and hi synre sundena nath, bekanthmith hem [3]), soe scelma him beta mith XX pundem; bikanthmeth hem nath, so ne moth hi ferra onswerra, tham tha thre delan vrlerren habbe, soe schel hi habba XV pund.

§. 20. Hwasoe otherum bi sine machten nimpt, and hine quadelicke handelath, soe is thio bote fyfta hal scillingh. Hwamso ma slayth wr sine machta bi ira mode, XXVI engeler.

§. 21. Hwerso en man begripen werth umbe sinne hals, thet thi audema wth ner in mey, soo is thio bote X engeler. Hwasoo otherne onder sine aghene onwerdelicka spud, soe is thio bote XXVI panninghe.

§. 22. Hwamso ma mith coppe and mith byare vnder sine aghene werpth, soe is thio bote en lonscher and VI engeler; halth hi thine cop, an swenght hi mith tha byare, en pika myn than III engeler.

§. 23. Hwamso ma sine clane toeranth, soe is thie bote en lonscher myn than VI engeler; hith ne se thet thi [4]) othera swerra wolla, thet hit [5]) nabbe him deen hor ti lecke ner te laster [6]), soe nima hi [7]) nidle and thred, and sye thet weder togader [8]).

§. 24. Ief thio were of slain werth, soe is thio bote XIV merck. Ther waldwaxa bote XXVI panninghen.

§. 25. Hwaso steth on otheres porta, so selre beta mith ene hala punde, gheith inor tha porta so scelre [9]) beta mith twam pundem; stath hi en bord wth, soe is thio bote also graeth. Hwasoe en huus wtwardis bihalt, soe scelma beta mith ene halue punde; gheith thi reech wt and thi wynd in, soe scelre bete mith II pundem. Gheith heth in thet huus, soe is thi ingungh and thi wtgungh ayder en pund. Stath hi in dore and in drumplan, soe scelra beta met VIII pundem; als [10]) stheth hi thet hus al vmbe, soe ist also graeth, hwerth hit sperfallich, zoe scelra beta mith XVI pund.

§. 26. Hwaso otheres hus in stath mith sameneda syem, soe scel hi beta mith II pundem wether thi tha scada haed, and in thine bifangh mith VIII pundem, soe scel thi hushera swora then oenbrengh, and mith tha ethe witha hoth sin scada se, and IX atthan ti fulgyen, and thet twibeta beta. Hwasoe otheres hus mith wapender hand anth mit landebethe in stath, soe scelre [11]) beta with thine huushera mith VIII pundem, and in thine byfangh mith XX pundem. Hwasoo otheres huus barnth, iefta brecht thet hit sperfalllich is and ballichfallich se, ferda is XXVIII punda, and thi huushera twibete, also hyth swora willa, and hem IX atthen fulghia.

§. 27. Hwaso capath en scheth, iefta scheppen wede, iefta fiorhernath doch [12]), ief hi clagath therne syeld hath vmbe thine werth, soe scel hith mith orkenen wynna, al der hi sittende is, hit ensie thet thi other thet wrgeld al der habbe deen, soo is hi mith tha [13]) vrgilde nyar; brochtmet [14]) him this, soe schel hiti

1) Vgl. p. 494 Note 5! — 2) Schw.: „werpen." — 3) Schw. hat „nath bekanth mith hem"; vgl. p. 494 lin. 7. — 4) Schw.: „thio." — 5) Schw.: „hi." — 6) Schw.: „lasten"; vgl. Note 8 u. p. 494 lin. 28. — 7) Schw.: „hit." — 8) Schw.: „to gaden." — 9) Schw.: „sceke." — 10) Für „als" steht p. 495 lin. 4 „al." — 11) Schw.: „sceke." — 12) Schw.: „fior her nath *dyer* doch"; vgl. p. 476 lin. 6. — 13) Schw.: „mit mittha." — 14) Vgl. p. 476 lin. 11. —

other mit sine orkenden wynna, thet gelden. Hwaso otherem hath iouwen handgheft goed vppa geld and orkenda anderde, soe schel hith wynna mith sine buren, iefta thi other hath thet wrgeld [1]), al ther ther thi clager [2]) sit binna there hemrika; thi forma ist en pund iefta mer than thi orkendan sidseth, ist mer than en pund, thet mith orkenen to bewysen.

§. 28. Hwaso claghet vmbe raf in zyne ayne erwa, so scel hi thet land nenya, ther hi thine scathe on deen habba. Wille thi othera thet ayna vrmeta er tha dey deer thi other menth, soe scel hi thes selua deys in tha scelda tyan ombe thin ayndom, iefta an da ethum [3]) biada; ief hi wth tha scelta tyan ach [4]), soe scel hi in thine byfangh ɪɪ pund setta, an da ethum biada, and thi other ther on iechta, iefta thio claghe leta.

§. 29. Thit is van walddethum, ther is in manighera loeghe vrgadereth, in tha landriuchte and in manighera botem. Hwersoe twene man iefta ɪɪɪ an man slayth, thet hi falla vp tha eerde, soe is thio wrwald ɪɪ pund, thet pund is vɪɪ grathe. Hwersoe twene man iefta ɪɪɪ an man slayth, thet hi falla vp tha eerde, ende thet hi thine epen and swarth habbe, soe is thi wrwald vɪɪɪ pund, thet pund is vɪɪ grate. Hwersoe twene man iefta thre iefta meer ayne man slayth, and thet hi fallich werd, and wth ther were al fry is, and epen and swerth hab, soe is thio wrwald xx punda, thet pund vɪ grate. Hwerso ma an man foghet, and heftene in herebanden, soe is thio bote and thio walt vɪɪɪ pund and x ensa, thet pund is xx grata, and thio ensa oer hal grate and ɪɪ witte panninghe, and [5]) xɪɪ wita panninghen to grate, ende aldus graeth is thio liudwerdene. Thio maesta and thio haghesta wrwald, thio is ghersfallich, thet send tha dathdelan [6]), tha send ney tha wilkere thes [7]) landis, ende ney tha wtkeynge thera riuchten.

§. 30. Fan [8]) tha walddethene in husem. Hwaso an otheres hus stath bi ira mode, soe scil hit beta mith ene hala punda, thet is x grate; ende gheith thi reck wth and thi wind in, so scel hi tha walda beta mith twam pundem, thet send xʟ grata; ende stath hi on dora and an drumplan, ende al der falther in iefta wth, tha wald scelma beta mith vɪɪɪ pundem, thet pund x grate. Hwaso gheit in en otheres hus, vr thes hushera wolle, soe is thi ingungh and thi wtgungh ayder twa ensa, thet send xx grathe. Hwasoe fareth to en mannis huse, liachtis deys and liudberlika mith weipender hand and mith sameneda sithen [9]), and ma therin wald deth iefta thet queck nymth, soe scelma thet fia twiscetta beta, also is thi hushera betyoga wil, and this hushera wald mith xx pundem, thet pund vɪɪ grate, threra [10]) hinena aller eck mith twam ensem, thio ense x grata. Hwerth thet hus sperfallich, and ballichfallich [11]) se, soe scelma thine scatha [12]) twifald beta, and tha wald to betane tha hushera mith xx pund, and tha hynem aller likum mith vɪɪɪ punden; thisse pund send aller lyck vɪɪɪ grathe. Ielkers send ther wel walddetha fan waepeldepene ende frouwan to urcreftane, ende ielkers send ther walddetha, tha fintma wal in da landriuchte iefta in tha bothem.

§. 31. Fan walddethem in lande. Hwaso bytighet thin otherum om en rafdeltha in syn lande, iefta urerre, iefta urmeeth; dy der ma dat on sprect, thi scel mith ene halua punda beta, thet hal pund is xx grathe, iefta sexasum ontgaen. Hwaesoe mit sameneda syem in otheres lande wald deth, thi scel mith ɪɪ

1) Schw.: „wrgeld *alder habbe* al ther etc." — 2) Schw.: „clagen." — 3) Vgl. p. 476 lin. 24. — 4) Schw.: „ath." — 5) Schw.: „and vɪ wita panninghen xɪɪ to grate", vgl. p. 385 lin. 25. — 6) Schw.: „dathe delan." — 7) Schw.: „ther." — 8) Vgl. mit diesem Paragraph den §. 25 u. §. 26. — 9) Schw.: „sichen." — 10) Für „threra" dürfte im MS. „thera" stehen, vgl. p. 496 Note 6. — 11) Schw.: „ballich fallith." — 12) Schw.: „statha." —

Gesetze der Westergoer.

pundem beta, thet pund is xx grate; hwamso tyocht thi bote to litick, soe schel hit ther meth on sprect beta, als thi other swerra wille, twiscetten, thet thet ful beth sie, hit ne se thet hi habbe riuchte sikringha. Hwasoo otherum mith wepnader hand and mith landbede [1])

Gesetze der Westergoer.

ina sine erwe wald deth, soe scel hi habbe thine kere ther thet land ach, thet hi tha bota nime achte pund, thet pund is xx grathe, iefta twibete, als thi other mit ene ethe wil on brengha, aldus seith ws thet riucht, in thet riucht xx punda and nene sykringa.

Küren von Wymbritzeradeel um 1404 *).

Hier beghinnen dae papena ponten fan Wymbritzera deel.

Dit zynt da ponten, deer begripen habbet dae prelaten ende heren der mena paepheit van der calenda toe Waghenbrugghe, om helpe der onnosela lioedena, ende omme netticheed der hela meente des delis to Wagenbrugghe.

§. 1. Int aerste, dat eelck greetman zyn tinghet iefta zyn fellinghe op bringhen schil mith twam swerne syem, ende elck zwerne zyd mith twam swerna atten ieft mith zyn persenna, ende hit al op brocht is, thio breke eenfaudich, hit ne se theth hit se fan haudseckim ende in dae sawenbethe.

§. 2. Dy lettera pont is, hadt binna twam pondem is, dat schel pinigha dy tzerckatta; hathsoe buppa twam pondem is, ende bynna acht pondem, iefta VIII pond, dat schel pinighe dy eehera; hatzoe is buppa acht pondem, dat schel pinighe dy greetman.

§. 3. Dy thredda pont is, dat dy greetmanschriuwer nen scryfpanning nyma scel, hwanneer dae greetman dae liode quyt letet mit sikeren, also di scriuer van ener claghe aen grata ty nymmen; hit ensie fan haudseckem, ieft dat hyt vp wrherighe thye, dan twidubbel iefta twer flamsche.

§. 4. Dy fiarda pont is, dat dae greethman nennen man pinigia scelleth fan nenne foer scrivenna [1]) secken, hit ne see dattet in hiara riuchte schy, iefta in hiare riuchte to clage compt, ende hi hia et bigrete ende biriuchte; ende dae riuchteren fan nene seer meer to nimmen, dan dyn sexta panningh, ofte fan ferden.

§. 5. Dy fyfta pont is, dat dae greetman nen liode to scriue to liker pina, hit ne se [2]) dattet ghunge oen lyf ende oen era.

§. 6. Dy sexta pont, dat de greetman nath meer scel nymma dan een pond, ende die eehera twer flemsche, fan een wanandert iefta fan een onhleste.

§. 7. Die VII. pont is, dat die gretman scel ordelia by twam pundem, ende dy eehera bi en hal pond, ende in anen menen fynd, als in dae syen, scelma setta xx pundem.

§. 8. Die VIII. pont is, hwersoe brect manschouwinghe, ist in dae heringhum iefta bynna tha onfrede, ende in alla reysem deer dio meente wt keth wirth, dat dae greetman by

1) Schw.: „land liede"; vgl. p. 498 lin. 23. —

*) Aus Schwartzenberg Charterboek p. 344, wo diese Küren aus dem p. 488 Note *) erwähnten MS. mitgetheilt sind, in welchem sie unmittelbar vor den p. 488 — 491 gedruckten Eidesformeln stehen. — 1) Schw.: „scridenna." — 2) „se" fehlt bei Schw. —

namma schilleth scriuwa din riuchtsculdighem, ende naeth dio meente.

§. 9. Die ix. pont is, dat dae lioda, deer enich guede of stellen wirt, ende da greetman dae secke riucht; da clagher zyn ayn goedt weer toe iaen, ende dae greetman des tyauwes gued delane.

§. 10. Die x. pont is, hwersoe dae greetman ende hyare syen fellingha lidzet fan guede to bitallien, also da fellinghe to leden, dat dio schildige hand bytalye an twira nouwelikera orkenda andert, deer di riuchter al deer to nyme in dae ghae.

§. 11. Die xi. pont is, dat aider greetman scel setta dae presteren hondert ponde paude; die hala panda ti ontfane di prior van der kalenda to Waghenbrugge, ende di ora helfte ti ontfaene dae aldermanne in der kalende. Ende eelck eehera scel setta zyn persona twa marck, ende dat scelleth dwaen beide, greetman ende syen, eer hia swerreth, iefta eer mense naempt to riuchte.

§. 12. Dy xii. pont is, dat da greethman naeth riuchta scelleth wr desse ienwirdige ponten, buta da mena prestera rede, by pena dis meenedis, ende da panda wrlerren; ende hwanneer mase beseth in dae presteren, dis riuchtis naeth to wernen, by der foir scriouwen pena; ende hwanneer di eehera beset wirt in dyn personna, wernt hi da personna dis riuchtis, meeneed ende zyn pauda wrlern.

§. 13. Die xiii. pont is, dat dae greetman ner nemment fan der meente nene setma ner begryp matye toienst dae presteren, iefta toienst gastlike liode, der gunge toienst god ende dat gastlike riucht.

§. 14. Di xiv. pont is, datter nen greetmaen nen ferdeban dwaen scellet, of[1]) neu landboede gaer wyse schilleth, noch nen nyar fan landt to ti wysen, het sie tofarra ket wr dae gae-

tzercka fan da eehera, deert landt in leit; ende da nammen fan dae lande in scrifte wr toe iaen, ende dae eehera dat weer ti dae waer thi bringen, haert ket sie dan naeth, ende dae ferdeban, ende landboede, ende om nyar van lande to riuchten opt scheenste fan dae waer, ende naeth ien to riuchten, daewyl ther twer waren sint alst wel falt; ende nenne een greethman scel ner mey nen ferdban, landebode, ner nyar, ghaer wysa, het sie seck dat hi habbe twer swerne eeheren in dis ora greetmannis stede, deert byfollen sie fan dae gretmaen, der dat naeth ienwerdich is; ende dae twer greetmaen togar naeth meer to nymmen fan een ferdbaen to siglien, elck twa pondt, iefta fan een landtbode, ande dat nyar twa pond; hwase habba wol, ende hwase nath habba wol, dy mey hila, ors om dat ferdban mogen dae greetmaen bifelle, dat ma zie teme.

§. 15. Di xv. pont is, dat dae greetmaen scellet aen scriuwer nymma by rede der papena, ende di scel een eed swerra als een oer riuchter, dat hy nymmen dwaen scel buppa da papena ponten, ende nymmen to scriuwen ieft dae greetman het et hem to dwaen, ende weer wt to scriwen, der deer dei tinghet habbet.

§. 16. Di xvi. pont is, hathso ma dae riuchter det this waerdeis, ofta enen ora deis, thi dae ware ende fan dae ware, ende hwyt mer is, thribethe als by dyn tzerckferd; hatso ma dyn huusman dwe, twibete, ti dae riuchte ende fan da riuchte, ende hwyt [2]) mer is buppa da tzerckferde.

§. 17. Dy xvii. pont is, hwasoe voer oerne bikant; bisecht hi deer ma foer bikant, zoe onswerre hi mit eenre handt, ende al deer dio bikanninge quyt.

§. 18. Dy xviii. pont is, hweerso da atthen en man sikrya wolleth, dat hi on ladet se, al der mey claghe ende scryft quyt.

1) Schw.: „op." — 2) Schw.: „hwylt", für hwylc oder hwyt, vgl. lin. 29. —

§. 19. Di xix. pont is, hweersoe en man bescriowen werth om en bitichma, iefta om oers secka fan da riuchteren, wol hine sickrya sex atten ende sex buren, thre atthen ende thre buren binnes gaes ende dae oer to nimen in dae dele, dy mey here sikrya foer dae greetmaen, ende al der mey fry ende quyt to wessen fan dae greetman. Ende een man mey hem sykria foer zyn eehera mith twam attem ende mit twam burem; ende ieft hem da atten [1]) ende buren toe sweer wolde wessa, soe mey hem dae haedpapa sykria alleerna, of hi wolde, foer dae greetman ende aeck foer den eehera. Ende da atten nen sykringe toe dwaen, butha rede des haedpapa, hit weer dat di haedpapa ende dy man fynden weren, ieft dat de riuchter ende di haedpapa zeer graet fryonden were, datter een quaed formoden in were, ende dattet atten ende buren kettich se, ieft dat de prester nath dwaen thorste fan anxste des riuchteris iefta greetmans, soe sickrye hi hem mit atten ende buren, als foer scriouwen is.

§. 20. Di xx. pont is, datter nen eehera buta zyn ayna gae mey nen hliene dwaen, buppa twam pundem, hit ne se dat dae greetman hine deer toe siende.

§. 21. Di xxi. pont is, dat alla da ienne, die den waer fiersitten sint iu da onlediga tydt, dat hia thoren nen waer halda, mer hiare eehera ende da atten foer hiaerem tho andrien ont ma dat riucht zal laesta.

§. 22. Di xxii. pont is, hwaeso ene oerne op claghet, ende wol habba betteringe ieft atten ende burena tioech, soe scel hy swerra, dat hyt nath dwe om nen onriochte monyeuse [2]), mer om datter atten ende buren to der secke herren.

§. 23. Di xxiii. pont is, dat da riuchteren nene fellinge endwaen moghen buten dae gaeprester, iefta buta twira guede manne ienwirdichede.

§. 24. Di xxiv. pont is, hwaesoe orem in der tyola beclemet iefta brinct fan seckum, deer ghaet oen lyf ende oen era, soe scelmase togader scriuwa, ende mey hy hem sykria, deer ma bitighet, iefta mit riucht ienst din ora ontgaen, ende dy deer den ora bitighet hath mey et [3]) nath bewysa, so beeth hi seln da schiold. Ende om rauwa ner walda scelma da liode naeth to liker pina, ney inhalt dys fyfta pont foir scriouwen, het weer seck datter, lyode playtet, ende elck seyde: du haeste een wald edeen; so meymes to liker pena. Hwa orem wr wonna mey, ende hwa orem bewyst dae walda iefta raef, dy beet deert bewyst wirth, ende mey nentra orem bewysa, soe aghe nentra walda toe beten, ende twilet [4]) di riuchter ieft greetmaen, datse wr een rede, wol de riuchter naeth lya, zoe mey hy sykringa habba; hwant hwa raef ner wald ief distolika deen hath, di scel nen betha iaen; al sprect hi op een oerne, ende biset een walda ief raef, al meyer dan nath bewysa.

§. 25. Di xxv. pont is, dat ne moet nin saen hauda by sidza omme theth kyf ief stryt, ende nemma mey stella op oers lyf, ner fiochta op oers goet.

§. 26. Di xxvi. pont is, hwa myt wald bestryd wirt ende biseerd, dat zyn personna ief zyn buren kuud is, ende vter nede werth, theth hi nenne ferden bitallia toer da riuchte.

§. 27. Dy xxvii. pont is, dat dae gretman ner riuchteren nenne sterkera ferde oen nimmen buten rede der papena ende prelatena dis ferdis ende delis.

§. 28. Dy xxviii. pont is, dat nen riuchter nimme den tingferde, hi ne helpe da igge zyn gued twiscette, ieft dat thi igghe zyn moet hath.

1) Schw.: „attem" — 2) Schw.: „moyense"; im MS. wird „mŏyense" stehen. — 3) Schw.: „meyert." — 4) Schw. hat „twylet", vgl. p. 479 lin. 26, 502 lin. 5, 503 lin. 26. —

§. 29. Di xxix. pont is, dat dat riucht thi da Nesse al stil scelleth staen twiska alre godis hellinghen dey, ende des sniondes ney suncte Peter, ende in der onledighe tydt twiscka dis snyondis tofaer suncte Iohannis ende des snyondes ney suncte Iacobs, hit ne weer om daedslachtem, fangnisse, ende walda ende raef, ief om disser seckenna lyck, deer ma dis[1]) riuchtis nath hlya mey.

§. 30. Di xxx. pont, dat dae riuchteren nime nene ferden ner ban, eer dat igge zyn betteringhe bihulpen sie, ende dan da ferden ende ban, als by dae deden blicka ende berra mey; ende riuchteren ieft greetmaen hiare ban toe berren by nya ield, hit se fan siglien ieft hweerfan hittis, ende by nen alda ield.

§. 31. Di xxxi. pont is, dat ma nen landt ner lantrenthen mey becommeria ner op sprecka fan nen seckim, het sie dattet fan dae land rise, ief dattet op land leit see.

§. 32. Dy xxxii. pont is, dat dae greetman nath meer scelleth nymma dan achte pond van een camercape, al capet en man land ieft wandelet eert baden wirt toe dae waer op dae bode, soo fyr soo dat land deerney baden wirt, eer dae greetmaen hiare tiola lesset, soo toer hy naet beta.

§. 33. Dy xxxiii. pont is, hwanneer dae greetman ieft riuchteren biset wirdet in dae presteren, zo scelma da papena ponten al tida foerd wisa, ende deer der toienst deth ieft dwaen wol, den scelma wr beck wysa; ende wird ith dae greetman wr beck wysd, dae greetman da prestera cost to staen ieft hiare terinck, ende dat fan hiara panden to nimen, ende ien dat toe hoeden, ende di deer biaerem bilecket, zynen panda fry weer to habben; ende wirden dae greetmaen foerd wyst, dy deersie bilecketh hath dae presteren teringe toe staen, ende dae greetmanspanden dan ou-

belest to wessen; ende wirt dio seck seneth, dae greetmaen ende di deerse bilecket habbeth dae teringe half ende half to stane.

§. 34. Di xxxiv. pont is, hwae hem sikrya wol ende mey, ende dae greetman ende riuchteren nen sykeringe hera wollet, zoe scelma dae greetman ende riuchteren wr beck wysa, ende den huusman ieft meentman scelma fry ende quyt wysa.

§. 35. Di xxxv. pont is, hwaesoe hegera sprecka wol dan en eed, di scel sprecka fior daghem, ende zoe scelma hem dis fiarda deys anderda; ende compt hem des fyarda deys nymment toe andert, soe achma dyn to scriwen foer en wanandert, ende alsoe foerd elkis waerdeys, ont hy to andert compt; ende ist seck dat hy trya in scrifte compt, soe achma dyn oensprekeer[2]) zyn guet toe te wysen, ieft een wonnen seck, des fiarda deys, ont di sitter trya scriuwen is, ende dyn clagher mit fellinghen dan thi helpen, hit were dat hy des fiarda deys to andert kompt. Ende comt di sitter to andert, ende beseth ende met des onsprekers pant, soe scel di onspreker op den achtenda deerney zyn oenspreke ieft riught wr iaen in schrift, in dae ieen deer dae sententia wysa scelleth, ief den scriuer bi der wonnene seck; ende dy weerman dat riucht ieft een wtscrift deer fan hem to bireden, ende scel zyn andert mey in scrift reka mey der onspreeck, deer hy ontfenzen hath, op den achtenda deerney weer wr te iaen den schryuer, ief deer da sententia wysa scelleth by der wonnen seck. Ende wol di oenspreker nat haghera dan een eed, soe schelma hem thes thredda deys aen eed iaen, ieft aen eed to heren ieft to bitallien, ende di oenspreker da kest to maestryen. Ende compt nymman to andert, zoe achtma dyn toe scriuwen deer ma op claghet, ende also foerd elkis waerdeys; ende wirth

1) Schw.: „dio." — 2) Schw.: „dyn een sprekeer." —

 Gesetze der Westergoer.

by thrya scriuwen, zoe achtma dynen clager des fiarda deys een wonnen seck toe ti wysen, hit enweer dat di sitter des fiarda deis to andert koem.

§. 36. Di xxxvi. pont is, dat ma nymment scriuwa scel om wanandert, ont di clager hlya wol, ont di clagher al clageth hath; ende di clagher mey om een wanandert hlya dae ena deys in al dulcka meta, comt hi dae nesta dey toe andert, dat se guet, ende compt hi naeth, hy sie twia scriuwen, ende dy fellinghe nath heghera toe ledan [1]), dan bi dae guede berra mey; is dio seck buppa xx ponda, soe scelmase bi xx ponda byfella, ende haghera nath to bifellen, oers dan to wtgunghe [2]) dis riuchtis, soe meyma bifella bi dae wrheringha ende ferdeloes; ende drecht dio seck bynya xx ponda, ende buppa acht punden, ... [3]); ende is dio seck bynia acht pondem, soe meymase bifelle bi twam punden.

§. 37. Di xxxvii. pont is, dat dae greetman schelleth hiare wrheriga handa sekere, eer hia wt da riucht gaet, myt fior and mith fanna, ney wtwisinge des keisersriuchtis, so fyr zo hia hab ayn huus ende hof, ief dat ferdelos aech naeth to wessen; hit enweer dat hia nath hede huus ner hof, dan hiarem hiara riucht to dwaen op dae waer, ney wtwisinge des keisersriucht, als dat seyt.

§. 38. Di xxxviii. pont is, dat en greetman allenna mey nymma siglia, ner ferdlos lidza, butha tha orem.

§. 39. Di xxxix. pont is, hwaesoe compt claegyen butha ws dele in ws dele, dy moeth in vnsen deel anderda in licka spreke; ende deer wisheyt weer toe dwaen, hat ma op hem mith riucht of wont; ende deer moghen dae greetmaen aeck fol panda of nyma als twa pond ief wishede [4]); ende nymment in vsen deel haghera toe bycummeryen lyf ende gued, dan een eed, etc.

Deichrecht der Hemmen von 1453 *).

In den namma goedis amen. Int ieer ws heren dusent fyeuwer hondert tria ende vyftich, vp heyligha sacramentis iondde, habbet wy riochteren en mene meenthe, als Ymswalderahem ende Moerhem ende Abbaghana, Aesthem ende Folsgaerstera, ende Scharwalmaen, eendrachtlike begripen om nettichede ende oirber wse for scriouwen hymmen, vm dycken ende dammen, ende zyl ende zylroeda, toe ewigha tydum toe stede [1]) ende fest to halden mit malcorem, op al ducka ponten als hyr nei scryouwen staet.

§. 1. Int aerste, so habbet wy begripe om da dycken, dat elck hem scel riochta in syn hem, ende scouwinghe mit grietmannen ende atten ende tolven [2]), als syd ende pligha is, oers dan vp sunte Mychelis iondde, so scellet tha tree hymmen togarra schouwigha da lesta scouwingha om, ende vm tolycka dyck, iefta vp da tyt deer da tree hymmen bigrypet.

§. 2. Item dy lettera pont is, hwaso syn dycken naet macket, als hem tha deineren, greitmannen ende atten habbet biuellen, eer disse scowinghe, ende wrherich werth syn eyna

1) Schw.: „ledam." — 2) Schw.: „to wtgunghis." — 3) Hier sind offenbar einige Worte ausgefallen. — 4) „ief wishede" steht so bei Schw. —

*) Nach Schwartzenbergs Druck, in seinem Charterboek I. p. 545. — 1) Schw.: „*ende* stede." — 2) Schw.: „tollen." —

riocht, dy hat wrberth welcka hem achte pond to eynt dat riocht.

§. 3. Item dy tredda pont, hwaso al deer wrherich is, ende naet commet op sunte Michelis ionddc, als for scriouwen is, so scelma hem seka to hws ende to hou, ende dat ruucht thofarra to ghaen, ende dio mene meenthe ney; so hat dy ienne vorberd toiens dat weelcka hem achte pond, ende iens doo meente also fula weelck a hem.

§. 4. Item dy fyaerdda pont is, hweersoe dycken al deer mit ruucht wrherich wirddet, ende dat riocht naet toe herigha mei dryw, so scel dat ruucht dyn sada to reda, ende dio mene meente den dyck herich to meythien; ende so ist tland vorberd, deer dy dyck op heerth, halff totter meente byhoeff, ende halff to des riochtes byhoeff.

§. 5. Item dy fyfta pont is, dat wy mit disse for schriouwen himmen scellet mit malcoren to lika halda zylen en zylroeden tyaende ende theemen mit ysser ende eeck, pondismeta ponsmeta lyck; en dat sant to Boelswart to lyka mit malcoren to halden, als for scriouwen is.

§. 6. Item dy sexta pont is, dat that wetter schel ronna, deert god ende dy wynd wayet, binna disse for scriouwen hemmen; ende in da twyska scel wesse tiaen foetanen, ende in da alda dyck, also fula; ende oers scel elck man syn wegghen halda in da twyskat ende alda dyck, als hia plighen, wt seid disse tiaen foeten ren, als for scriouwen is.

§. 7. Item dy sauvende pont is, ief dy dyck in enich loeghe alsoe erich is, datter synt wetter ronnen iifta tobreckt, datter also graet need is, dat dy ienne deer da dycken aech, hem naet moeghen meitia, so scelt bysiaen dy grytman mei da ruucht; ende ist secke, dat dio nede so graet is, dat dy grytman ende riocht sydset by hiarra eede, dat da iennen to sweer is, deer den dyck aech, so scelmen helpa mit-

ter hela myenta, ende dy ienne deer dyn dyck aech den sada to reden. Item in hoekera hem dattet meenwirck falt, so scel dy hem den sada to reda buta dera ora hemena schada, als for scriouwen is.

§. 8. Item dy achtende pont is, hwaso wse dycken in dolwe iefta zylen in vyschat, dy hat wrbert in elcka hem achte pond iens dat ruucht, ende also fula toiens da meente, ende dyn schada vm to thiaen, deer al deer van kompt.

§. 9. Item ief ter meenwirck falt, ende dat bigripen wert, ende noulike keth is toe indycken iefta to zeedycken, wes ter oen to zylem ende to zylroedem, iefta den wrhericha to seken; ende hwa dan naet wt kompt, dy hat vorberd achte pond toiens elcka hem ende riocht.

§. 10. Item, ief ma daegen schoelde halda mit disse for scryouwen riochten ende hemmen, so scelma komma op Wilsema how.

§. 11. Item, ief disse for scryouwen ponten ymmen wolde tobrecka mit wield iefta mit onruuchta, dat mit malcorum to keren, pondismeta pondesmeta lyck, kw kw lyck, sie hit van daedem sie hit van dolghem, se hit van guetschada sie het van plaecht, malcoren trouwelike to helpe binna disse vor scryouwen hymmen, als for scryouwen is.

§. 12. Item, ief ter enicha ponten foelen, deer in disse breef for scryouwen naet bysorget sint, hatso dan da riochteren bigripet om nettigheed wsera hymmen for scryouwen, dat voerd to kere ende to halden lyck disse ponten, deer for scriouwen sint.

In orkunde dis breefs, so habbet wy meene meenthe for scryouwen baden eelker lyck in wse ghaen wse personen, dat hia dit breef wolde bysighela; ende Tzerckwert habbet beden heer Reynert hiarra perzona, ende Wilsem habbet beden heer Albert, ende Westhemstera heer Peter, ende Abbaghama her Andreas, ende Aesthemstera her Frederick, Nyelandera her

Frederick, Ffolsghastera her Iohannes, ende Ysbrechtera her Roelant. Ende wy for scriyouwen presteren habbet dat breef bisigelet om der meente bede willa, ende om een marra

Gesetze der Westergoer.

festicheed, so habbet wy eerbera hymmeslyoede, deer wse namen buppa wse sighelun scryouwen staet, dit breef mede bisigelet mit wse sigelen. Anno et die vt supra.

A n h a n g.

Das Achlumer Dreschrecht *).

Dy tescklaow.

Hark mannin hark! Ick Claas Ymptesin [1]), neist goad baas fen myn klead, schal hjimme dy laow kadie, dio uws heithas oeroarrha krigge heat ynt jier 1559; in dy schalmin hoalda to dy hoarne yn it gea kreat.

Dy laow ledt:

§. 1. It is rioecht, dy greava schal it sied teskia toa Achelim, toa Hitsim, toa Doiem inde toa Beiiem onmolesta, aussera foor dy kleastergoed, hwaso y aeck rhieuw hoaldie.

§. 2. Item, it rioecht for schrieuwn is Greata Watses [2]) rioecht; it is schinsd aon Iuw [3]), toa dear manne lick oihr is, in mannearin ney schrieuwn.

§. 3. Item, dio greava schal siute Iapik, oaf oppe din treddin snein foar sancta Griet, mis

Da tesckloaw.

Harc mannen harc, harcke nei da laow! Ick Claes Ymptasoen, tesckgraewa to Achlehem, keda ihimma, uhesta enda laewa, dat unsar aita whrorrhe oppa sinta Iapix dei MDLIX dim fridoem bicommen haet, hwasa Grata Watza haon habbet, omma to Achlehem, to Hitzm, enda to Doim, it zied ta tescken, behala fen di kloosterlioed, hweersosi hyare klaed haodden, onmalesta.

Da laow ledt:

*) Als Anhang folge hier ein zu Achlum in Franekeradeel im Jahre 1559 über die beim Dreschen der Rübesaat üblichen Rechtsbräuche gegebenes Weisthum, welches ich, obwohl seine Aufzeichnung einer Zeit angehört deren Rechtsquellen sonst nicht mehr in diese Sammlung aufgenommen sind, doch wegen seines unverkennbar alterthümlichen Inhaltes nicht übergehen zu dürfen glaubte. Der e r s t e T e x t ist aus „Geschied- en Letterkundig Mengelwerk van Iacobus Scheltema. Utrecht 1823" Deel III. 2. p. 57 genommen, der z w e i t e aus „Hulde aan Gysbert Iapiks door I. Halbertsma. Leeuwarden 1827" II. p. 253, doch sind die einzelnen Paragraphen desselben nach der Reihenfolge des ersten Textes umgestellt; die römischen Zahlen zeigen die frühere Anordnung. — 1) Klaas Ymteszoon war geboren 1683, über sein Leben s. Scheltema p. 113; sein Sohn Ympte Klasses war der letzte Kleedbaas oder Tesckgraaf zu Achlum; im Jahre 1775 nahm er den Paul Scheltema, Bruder des Jacob Scheltema, welcher das lin. 13 genannte bei Francker gelegene Doyem erworben hatte, in dem feierlich nach alter Väter Weise („Wws aodde heyth heat it soo ha wollen" Scheltema p. 80) gehaltenen Rechentage unter die Genossen auf; den munteren Hergang dabei erzählt anziehend Scheltema p. 75. — 2) Groote Watze wurde geb. 1467, starb 1536; sein Leben und Testament bei Scheltema p. 84. — 3) Iouw starb 1588; über sein Leben s. Scheltema p. 108; noch auf dem Rechentage von 1775 wurde aus einem silbernen Becher, „de henzebeker" genannt, gezecht dessen Aufschrift lautete: „Dissa tylcka is iaon an uwsen trouwen H i o u w to hansa oppe reckindey troag Orck fen Doiem 1569." —

Gesetze der Westergoer.

litna, dy laow kaddie toa Achelim yn it Ionckersschip [1]).

§. 4. Item, dio greava schal di clena inda alre it oahr rieuw immers eaftelick in ouwhiemed hoaldie, inde y schal it nee uwrnhiearria by beta; y schal ny tuwhg an fertha, inda alle whie iolda. Iltz heatha rioecht fen forsioeningh.

§. 5. Item, dy huwslioed, as foor schrieuwn ist, schalle oppe laowdey lottia, hwa earst, oard, tread, in sa foort schal teasckie.

§. 6. Item, dio wa earst schal teaskia, schal it brieuw fen dem greava helia; inde dio deen het, dy farket it ney dem oarden, in soa foort.

§. 7. Item, dy teasck schal ney lans kesta aon dim greava stean.

§. 8. Item, dy feintin schalle ney dim greava hearkie, inda ilts schille ney syn loen toa werck giaen, iefta y schille neadhliene enda toaienst dim schelta twira great beta. Dio finne goarre uwt ryden wird, dy neadliennit hlenne.

§. 9. Item, dy feyntin schalle yen aesga karren, in dy greava yen schelte.

§. 10. Item, twao kikkerts, twao bhaerin, inde dy schelta fyftasum, schalle agt feyntin, dio fiouwer uwm fiouwer teasckia in scheackia, fenna moorn to iuwn oanna swang hoaldie.

§. 11. Item, twao oadde schierkits schalle it sied silia finna ham in finna gram.

§. 12. It is kesta, dio huwslioed schalle, whaso dy schierkits dy flag aon han, yen tonne biear of twoa to lan farkia; in dear ney schal dy tielcka by ilts oprin om gean.

§. 13. It is rioecht, dy meagin, in dy stalcka, in dy oarre lioe, dy by dy teasck komme,

Gesetze der Westergoer.

III. Di graewa schil iht klaed mit hyare tobiheer imma jichtich enda onwemed hoadden, iefta hi schal ni tuich an ferta.

I. Iht is riucht, dat di huislioed tien, hwa erst, oard iefta tred, en sa foort schil tescka.

II. Di aerst tescket, halet it klaed mei alle hyare tobiher fin dim graewa, enda fared iht asse hi dien haette naei dim oardde, en di naei dim tredda.

IV. Is iht riucht, dat di tesck en da laow schillen oaf giaen oppa dim graewa.

V. Item, dat hi oppa dim aersten dei fin da tesck da laow schil keda.

VI. Item is iht riucht, dat di knechta naei da laow harcke, enda oppa dim aersten dei oan ihte wurck giaen, iefta datsi needlaene enda twa schilden toienst dim schelta beta; bihala di oan da gorrha is, di needlaenet allenna.

VII. Iht is riucht, dat di knechta dim aesga keren, en di graewa dim schelta.

VIII. Twao inlidsers, twao draghers enda ien oanlidser haodden agt mannen, di fiower enda fiower poos omma poos tescke enda schekka, fin moan to ioan, to id zied aaef is, oan da zwinga.

IX. Di aesga zillet mit sin tjinder iht zied fin da ham enda fin da mescha.

X. Iht is aod riucht, dat di huislioed, wheerso di aesga da geus oan haet, twa iefta tria fetten bier iowen; da schael giaet bi iede opparen in iht ronda.

XI. Die stolcka, di tialcka, di megen en di orhe lioed, di bi da tesk comma, iowen oan

1) „Ionkersschip" heisst noch jetzt ein Stück Land, das östlich am Kirchhofe von Achlum gelegen ist, s. Scheltema p. 70. —

schalle trya stroanckin mey sied fenne stoppel toa lan siekie, in aón dim schelta toa klead ian, by beata fen twa goude penningh.

§. 14. Item, alre it kwea op it lan bedrieuwn, schal eack op it land berieugt wirdda ney schelta aesck in ney aesga doem, byhala manslagta.

§. 15. Dingstal ist, as dy teasck deen is, ofte dy sinna duwkit.

§. 16. It is rioecht, dio ney dy eerste lade dy botting ne zegt, schal yen, in ney dy aordde, twa great beta; dio dan nit harkit, wird trog dim koddir banne mey aesga oorlof uwm bottings rioecht, in de oard om ney scheltas easck toa harkien, by beta fen aesga doem sonnir whear, ney style fen rioecht.

§. 17. Item, is dy doem iolda, dio wird baar beta toaienst dem schelta, byhala fanne feyntin, dy ioldie harra beta oppe beam fenna bieartonne.

§. 18. Item, is dy doem huwd iefta heer, dy wird dy selvigen iuwns berioechte.

§. 19. Item, dy bhearin sille warie, dat min onschien it lan lit, by beta fen duwbeld rioecht.

§. 20. Item, dio doemme is, schal dy aesga tanckie mey dy tielcka.

§. 21. It is kesta, dy feyntin schalle dy huwslioed tanckie foor it biear, in hette y oars han ha.

§. 22. It is rioecht, dio greava schal hlienna wirdde.

§. 23. Item, dio greava schal dy huwslioed toa hmiel bidde, toa dim oarddin iefta dim treddin snein ney sint Laurens, twoa uwren foarnoen, mey iolda; dio ne seyt, schikket yen oar, by beta fen yen tonne biear.

§. 24. Item, oppe rekkendey for schrieun schalre alle beta, wha dy schelte barra het, troag dy feyntin mey hiare wyven in fammin

Gesetze der Westergoer.

dim schelta tria stallen mit zied, ieftasi schilla toienst dim schelta twao flabben beta.

XII. Alle ontancka oppa ihte laon bedrown, aussera manslachta, woarden nei schelta riucht enda nei aesga doem oppa da bodting ioans naei da tesck beta.

XIII. Iht is aeck riucht, dat di hwa naei da aerste lada di bodtinck ne seckt, ien, enda naei da oardde, twao flabben bodtings riucht beta; enda di ne harcket, woard mit aesga brife truch dim kodder band, aeerst om bodtings riucht, enda oard omma naei schelta aesck ta harcken, bi beta fin aesga doem.

XX. Op di rekkingdei betelhe di knechta naei schelta briefe oppa da böhm fin iht bierfet di beta.

XIV. Di ne harcket, woard doemd; is iht mit britza iefta mit triawinckela, di woerden ioans naei da tesck truch scheltas tienders beriuchta.

XV. Is iht mit ihilda, dat woard oppa dim rekkingdei betelha.

XVI. Di da beta betelhet, di tancket mit ien thoast bier dim aesga.

XVII. It is aeck riucht, dat di knechta di huislioen tancke for iht bier, enda for datsi oars haon habba.

XIX. Is iht riucht, dat dim grewa enda di knechta laene woarda.

XVIII. Item, dat di graewa di huislioed mit hyare wyfven toienst da oarde iefta da tredde snein naei sinte Lourens toienst tjian whr fornoen oppe iht mhiel biddet, enda aeck ladet omme rekkingdei to haodden.

XXI. Hweerso di beta betelhe is, binne alle ontancka forioun.

XXII. Dissa enda di orha beta, hwaso di

formoalke wirdde mey hoarna inde mey drechta, toa dy heckken an binne.

Disse laow schal hoaddin wirdde toa Achelim toa dy hoarne yn het gea kreat, whan to it nolcket uws.

Tierk Walta, Sioerd Offringa, Lieuwe van Teetlum etc. 1)

Ney 2) it sissen fen Tierk Walta, hadling te Achelim, schal der yen tesckgeane weasse, to it lock for dy steuwn is en dy sinne blicket.

Gesetze der Westergoer.

schelta barrha haedt, woarden ioans naei da rekkingsdei truch da knechta enda hyare wyfven ende maegden forgiaeriifta, to di haecken oan binne, mit hoerns enda mit dregta.

Mannen, haodde da laow, kere dim aesga enda doch nimmen lead.

Iht is zoa ende naet oas, whi haodden iht for zidse.

Claes Ymkessoen.

1) Im MS. standen noch andere Namen, die aber unleserlich waren. — 2) Der folgende Satz sei, bemerkt Scheltema, im MS. von jüngerer Hand hinzugefügt. —

Gesetze der Sevenwolder.

Küren von Utingeradeel von 1450 *).

§. 1. In den namma godes, soe habbeth wi greetmans, riochteren ende mene meente in Wytendengheradele vm restene ende frede, reed ende deed, oirbaer ende needtrefte wses landis, vm kreft dis riochtes ende sillicheit wser meente, deer langhe bykrynzet hath wesen, thogadere wesen toe Nesse op ws hera hymelferdis dey, ende habbeth begripen eendrachtelick myt mena rede wser wysheyd, ende ofter beswerren oen dae helgum, dat wy meente ryocht ende delis ryocht halda schelleth ende wollath toe Wobbynhabreggha, ende dat riocht off dae riochteren dat scel off da [1]) scellath kerren wirda elkis yeris van dae presteren wses delis. Ende dae presteren schellath tzesa wt elka ghae aen alderman off wisen man; ende hwam hya tzesath, dy schel deer naet thoyenss sprecka bi dae meenede ende xx schilda guedis yeldis, halff ti der prestera behoef, ende hael ti der meente bihoef.

§. 2. Item, dat riocht schel wandlia elkis yeris op den snaynde toefara pynxtera.

§. 3. Item, op den grata cryucsdei dae presteren gaer toe kummen, ende dat nye riocht toe tzesena; ende hath gaepresteren deer naet kumma, di een tonna Hamburghera byers wrberd toeyens den reed.

§. 4. Item, soe ist ws begrip ende thyncht ws gued, als dat wy wssen ferd habbeth deeld in tria deel, alssoe dat in disse riocht schel wessa xiii riochteren, als dat Bornstera schelleth habba iv riochteren, dae legha walden iv, Ackrim ende Limgersim v.

§. 5. Item, wyt dysse riochteren schellen wirda kerren in gretmaen van dae presteren, als voir screuen is, ende elck gretmaen syn deel des ieris toe byriochten.

§. 6. Item, dat riocht schel byriochta al hath deer is boppa viii pundem ti Wobbinghabreggha ende deer abynna naeth; ende hath deer abynna viii pundem is, dat schel byriochta dat lyttich [2]) riocht in syn ayna gae, wt seyd off dy eena wannade in dae ena ghae ende dy ora in dae ora ghae, dae anderde mannich orim bynna viii pundem, hoe cleyne dattet see.

§. 7. Item, alle tyoch deer dat riocht wt racht, is hi noegelick ladeth ende naet kumpt, di hath brytsen ti dae eerste tioch ii golden, ti dae lettera een half pund, ty dae tredda een heel pund, alle need wt seyt.

§. 8. Item, soe habbeth wi bigrippen om graet needtreft din [3]) hunsferde ende scyppferde in ws dele bi dae xiv. beete; dat is alsoe toe voerstaen: wert ymmen bifochten in syn huuse off op syn heem, hath deer in deen wirt, dat is xiv. bete, als voir scriuwen is, ende dae riochteren hyarra ferde; ende hath ma deer wyt deth, dat is boetlaess ende sonder ferde, hyt byslee

*) Aus Schwartzenberg Charterboek I. p. 534 entlehnt. — 1) Schw.: „dat." — 2) Schw.: „lytticht." — 3) Schw.: „dim." —

toe lyue off toe dade; ende wertt dat ymma focht wyt een huus ende van een heeme, ende deer van onhaler weere der kase, dat dede elck man opp syn riocht, dat schy in off wt, dat haldeth wi lick. Item, in liker forma haldet wi scyppferde, als toevor scriuwen is.

§. 9. Item, soe schelma halda ferde ti dae ware ende fan dae waere ende dey wyt, bi dae VII. bete, hoth deer schyt.

§. 10. Item, presteren ende riochteren hyarra boete XIV. bete, ende gastelike liodim in liker forma, wt seyd dam deer hyara habith naet dragheth, hath hyarm on kumpt, dat is boetlaess; ende dae VII haudlythe V. bete, ende oers alle seer III. bete; ende elck man toe waryaen voir syn braeditane lyode, tho nymana ende toe yane.

§. 11. Item, hweer een monnick in wse dele wannath, als hi een mysdeth bigeth, di hoffmaster voer hem toe anderiane.

§. 12. Item, hwer dy ene den ora daed slacht, mey hyne ielde off syn fryonden, dat is gued; ende ist dat naet, lyff voer lyff.

§. 13. Item, dae lantheren voir hyara lantsatten hoer thoe nymane, hoer toe iane, ner tho wrackana nenerleya wyss.

§. 14. Item, alle nachtdeda, deer naet blykende synt, off deer ma naet bikant, dae voir tyofte toe halden.

§. 15. Item, hath deer boppa dae schilde is van tyofte, dat toe der bregga [1]) toe byriochtane.

§. 16. Item, off deer ymma weer of kome mitter wynne in wsen dele, deer ma twyuel on hede syner nerrynghe off synes liandis, dat riocht dat toe wyttane hoe hi lyuwath, ende hem een sykerynghe toe lydzane; onbrech hem dysser, schildich toe wesena als een misdedich mensche, ende deer voer tho biriochtane ney der schild [2]).

Gesetze der Sevenwolder.

§. 17. Item, alle openbeer misdeders ende ferdlase lioede, hweer ma dae bileyth in wsse dele, ende schien is foir ws deles riocht bygonnen is, nu ter tyt dat riocht dae oen thoe tastane bi hiarra eede, ende dy meenteman by XX pundem; ende weert secke, dat dae riochteren wt lyethe, op al sulke liode elck man to folgyna bi XL pundem.

§. 18. Item, off emma mysdede in wse dele oppenbeerlick ofta hemelike deer wtne kome, den ti biriochtena ney der schild; ende den schelma vorfolgya mit riochte, lyck of hi in ws dele wonnade; ende deer naet in thoe achtyane dat riocht, deer seyd [3]) off enich man sonder bodem ende fellinghem wtta ena riochte kome, deer hi in misdeen hede, den to folghiane deer syn pot walt ende syn krawel falt; men den thoe biriochtane als voir scriuwen is, off hi in wsse dele wannede, ende hem een ferde tho iane ende toe mackyene, hem toe voirantwordyane bi dae XIV. bete ende by dae ferdlase, off hem noghet; noghet hem naet, dat riocht hyarra riocht deer oen toe bighane.

§. 19. Item, off enigha menscha misdeen worde, off dat syn onrawatd [4]) warth, off stellen worde, ende off hyn naet nannya wolde off dorste, dat riocht dyn hana vort aschiana, ende hina toe [5]) nannyane bi LX pundem, off hyn kan; kan hyen naet, hem toe sikryane, als riocht seyd; ende mischide enich menscha om den namma mit rede off mid dede van enigha menscha, dae misdede tho bettryane bi dae XIV. bete dae hana, ende dae misdeder ferdlass [6]) toe wesane liefs ende guedis.

§. 20. Item, hwasoe otherm een ontiochdeth, di hem toe sickryane myt VII buren, XI meghum ende II sweren riochteren.

§. 21. Item, hath deer is in der wyrden van een schild aldis yeldis off deer te boppa, dat

1) Vgl. p. 510 lin. 11. — 2) Schw.: „schil." — 3) Für dies bei Schw. stehende „deer seyd", möchte ich „wyt seyd" lesen. — 4) Schw.: „onraward." — 5) Schw.: „hi toe na." — 6) Schw.: „ferdlaff." —

schel wasa dyo mara lada, ende hath deer is bynna schild aldis yeldis, dat schel wesa dae mynra lada, als toefarra screuen steed, hyt enweer dat een scamel menscha van breck weghana[1]) fan sibbem ende friondim dat riocht naet laesta mochta, dan dy personna dat riocht toe mastryane also graet ende alsoe lytich by des riochtes rede in dae ghae, als hem gued tynckt, dat hyt dae schamela voerbryngelic is, indam[2]) dat di schamala fan quade sekum eer naet hab byhletten weysen.

§. 22. Item, hath deer is binna een half schild aldis ieldis, twira bwrna sikringhe bi des personua rede ende der riochtera.

§. 23. Item, of dy yenne, deer dat ontyoche tho fregath wart, wolde qwaen, dis guedis weer alsoe fulla ner alsoe graet naet, als deer hi mit bitygath werth, soe schil dy clagher dat gued wirda mit syn ede.

§. 24. Item, off een man ene oderem op claghet om raeff ende wyeld, off om tioeflicke sacke, of enigherhande punten deert riocht syn ferden van aech, yef hi dan van der spreke wel gunga, soe schel hi dae sitter ofta wermanne al sulke boet ende betringha dwaen, als hi ney riochte aech, off hyen mit riochte verwonnen hede, ende al deer thoe den werman schadelos tho makyen van dae riochte.

§. 25. Item, hat dat ald riocht naet biriocht, dat nye al deer thoe bygynnen deert ald leten hath, ende dae fellingha den trimdeel dae alda greetman, ende dae twae deel dae nya gretman.

§. 26. Item, hath ferden dat ald riocht naet wt riocht hath, dat nye riocht dat wte te riochten, ende dae ferden dan op thoe barren.

§. 27. Item, dat riocht in elka loghe in hunslaghe om toe ghane, ende dae presteren dat riocht in elka loghe toe namyane; ende hwasoe naet noghelike noth is, self toeferen dy personna dan, ende noghelike riochter in syn fyarndeel toe tzesane, deer dat riocht voer hem fere in syn loghe, ende dy ora hem toe lanyane.

§. 28. Item, wanneer dat riocht wonnen warth, soe schel di landsatta half lanya, ende di lanthera.

§. 29. Item, dae ferden van manslachten, den tredda pennigh toe ferde.

§. 30. Item, hath fellingha deer dy gretman wt ieft selleff, hi dae breeck der fellingha deer van toe nyman allena, ende hattir ielkis schith off falt, dy gretman[3]) twira manne deel thoe habben.

§. 31. Item, van dae ferdbanne, deer dat riocht ieft bynna dae dele, hya deer van toe nymma den hondersta pennyngh, ende buta dae deel den fiftixta panigh.

§. 32. Item, alle seer trybete ney Bornster boetem.

§. 33. Item, alle misdeda, litich ende graet, toe byriochtane, to betane ende toe bettryane, ney der schyld.

§. 34. Item, ielkers alle sacka toe biriochtane ney keysersriocht ende alda landriochte, als konigh Kaerl ws youwen hath.

§. 35. Item, off enich man enen doem weder spreeck, danne naet farra toe biseken, dan om da presteren wsis deels, ende dae dae secke toe delane al riochte, ende naet farra dae secke toe biropane, bi ener pyna des meenedis ende sextigha pondem.

§. 36. Item, myt disse breef, soe halde wi wse alde breuen, wilkerin ende gaerlegeren wses riochtis, in hyarra foller macht.

§. 37. Item, om dyn ferdlaza habbeth wy dit bigrypen: hwasoe ferdlaes leyd wert, dyn naet wedir in den ferd toe nymen, eer da claghere fol deen is, ende aeck hem neuerhanda wis in den ferde toe nymen buta dis hela riochtis consent.

§. 38. Item, opp din pont deer toefarra scryou-

1) Schw.: „woghana." — 2) Schw.: „indaia." — 3) Schw.: „gretin." —

uen is, als dat dyo gretene schel tria wandelia in dae yeer, soe habbeth wi dit begripen, hwanneer dy ferdlaza wrherich sittende blyfft in wse deel, soe scel elck gretman, eer hy wter gretene gheeth, dae ferdlaza aendert [1]) ieff een termyn lidza, deer hi by in den ferd kumma schel, ende dae claghere fol dwaen; ende ieff hy toe dae dey naet fol deth ende blyft wrherich, soe schel dy gretman mit dae riocht ende mitter meente toe dae huuse gaen, ende seka dyn ferdlaza, ende peynda dae claghera syn schilda wt dae guede; dit is toe verstaene, dat ma dyn ferdlaza schel biriochta, alsoe ofta als dyo gretene wandelia schel in dae yeer, dat is toe trim tydem, als voir scryouuen is.

§. 39. Item, ieff deer een man wonhaftich weera buta wse deele, ende hede hyr gueden ende eerwa lidzen in wse deele, ende rauwia wolde in wsen deel, ieff een openbeere missdede ieef wieldsacke dede bin wsen deel, dae misdeda naet forra toe voerseken ner toe halden, dan op syn gueden, deer hyr binna deel lidsende sint.

§. 40. Item, om dat dae claghere een eynd biholpen wirde, soe habbeth wi bigripen, dat ma bifollen schilda schel toe trim tydem wt

riochta, ende wt peynda toe elker tyt als dyo gretene wandlia schel, als voir scryouuen is.

§. 41. Item, weert seke dat dyo gretene naet wandelath worde, ende datter een gretman dat yeer al om riochte, soe schellath al lyc wel dae peyndeldeghen wasza toe trim deghum, als voir scryouuen is; dy arsta peyndeldei is toe sinte Michiels dey, dy lettera dey is sinte Maria dey liuchtmissa, ende dy lesta dis snayndes toefarra pinxteren.

Al disse ponten habbeth wi mit dae riochte ende mitter meente eenighath, achteth ende on nymen, in dat iouwelike toe halden sonder alre handa ergelist ende falsschede; ende weert seke datter emmen aen pont van al disse pontem in breke, dy schel wasza eerlass ende meeneedich, ende sextich ponda verberd fiowerfald, halff toe dis riochtes bihoeff ende halff toe der meente, ende dat riocht [2]) ende dyo meente hem toe seken, ende thoe herigha toe brenghen. In een tioch disser wird, soe habbeth wy disse wilkerran bisigelath mit wser deelis sighel; ende om mara festicheede, soe habbeth wi deelislyode, deer boppa wse sigelem biscryowin staet, ws sighele mey hanghet oen dit brieff. In dae yeer wses heren MCCCC ende fyfftich des snayndis toefarra pynxtrem.

Ein Marktrecht aus Haskerland von 1466. *)

§. 1. In den naeme godis sy alle dingh begonnen, amen. In den ieer doe men schreff duysent vyer hondert ende sex sextich, doe weren wy gryetman ende dat gemene riocht in Hascker fyff gaen vergaederdt in Hoerna op sinte Lebuinus dey, ende weren dit bryeff ende voerbant deer hyer ney schreuen steyt dichten ende ordoneren, by reedt der prelaten ende ieldermannen ende wysera lyoedena, ende by der mene meente reede in Hasckera vyff gaen ende wser omlandena; ende de hyer ney kuet en openber alle da gena, deer dit bryeff ende voerbant schillit sien iefta heren lesen, dat wy habbit bygrypen eendrachtellyken mey malcan-

1) Schw.: „aender." — 2) Schw.: „rocht." —
*) Aus Schwartzenbergs Charterboeck I. p. 615. —

deren steed ende vest to halden to mannis lyff en to landes leger, dat wy willet halden wesen ende sent setten een wyckemarcket op ter Heuwera by der moelen, om netticheyt ous landes ende ouser omlandena, ende om orberheyt deer lyoedena, deer den mercket versecken willet wassa, en om resten en om vrede twiscka da landen tho mayken, ende dy scamela off dy rycka mey malcanderen to wenden ende to verkeren, hare vracht to winnen en hara kapenschip to duaen. Desse mercket schiel wessa by der genaede goedes op ten mannadey in der begin van deer wycke, ende desse mercketferda van desse mercket scel in gaen des sonnendeys to middey, en sal durende wessen des dyensdey hentio sonne onder gheet; al hyer bytwiscke alle da geena deer den mercket beseken willit wassa, hya come aester hya come wester, suyd ofte noorden, hya sint gaestlyck off wrelsch, ryck off arem, hya ende hare gueden een vry ende een festen ferdt to habben by da folla XIV. beet, en dat alsoe fyr to byryochten als wse ryocht geyt; ende weer datt secke, dat deer eeniger hande breck in fole, der godt voer behoede moete, dat to byriochten ney desse voor schreuen breeff en verbant en hyer ney schreuen steyt.

§. 2. Item in dat aerste, nen man ner wyff, noch hara gueden, op merckedagen to letten ner to bysetten, om nener hande saecken deer schien sint tovarra datum des bryues; heit enweer secke dat heit op mercketdaegen scheen were, en dat den oensprecker mey orckenschip off mey wyncapis lyoeden bewyse mochta, dat hy hem schildich weere en dat het op marcketdagen scheen were, so mey hy hem bycommerya ende to ryocht setta by des ryochters rede.

§. 3. Item weer secke, dat deer eenich capman, ofta merckelman, off wyff, off herbergeman goed wt borgen weren op marcketdagen in ws fyff gaen, ende dy kaper zyn dagen naet halden were, ende dat deer clage van quame, [ende] dat ryocht da clager een ende to helpen benna trem dagem ney syner sprecke. Ende weer dat secke dat een caper des ryochtes naet ontfruchta eenwolde, soe schil dat ryocht des vyerda deys to da hus gaen, ende da clager syn schilden lyck wuyt sette, ende dy clager dan by des riochtes rede to wysen, ende dat riocht hara breeck to nemmen van da wrhergha, deer hare riucht versmaett haet, dat is VIII pond ney wtwysinge des voor schreuen bryeffs ende verbant.

§. 4. Item, nen man noch wyff to letten noch tv bysetten om een oermans willa, noch om een ormans gved, op merketdagen.

§. 5. Item soe sie elck man en wyff also tv, dat hya op desse voor screuen mercketdagen brenge ende leverre, deer kapenschip betwiscka habbet, folla ielna ende folla meta ende folle wichta ende folle tilla van alle dingem der ma meta iefta weggha iefta tella schil; hwa dier mey byglyden wirdt, ofte claga oen dat riucht van kemt [1]), achte pondt verbert, ende dat goed deer vanwichtich iefte vanmete halt, to des riochters behoeft, ende dy kaper zyn goed twischat weder.

§. 6. Item soe habbe wy begrypen, hwas orem op merktdagen mes to lucket, off fustsleeck ioft, off on zyn eerra spreeck, der hy naet bewysa kan, fyouwer pond verberdt in dat riucht, ende da hana twa pondt to bote; ende dwaet hya lyck, da boet to lycka to setten, ende elck twa pond verberdt in dat riucht, ney wuytwysinga des voor screuen bryefs ende verbandt; ende slaet hya blodich ofte blauwe, dat to beeten ney wtwysinge des voor screuen brieffs ende verbandt, ende het da botta op brenga sint, ende da tredde pennich to ferdem.

1) Schw.: „wankenit." —

§. 7. Item so habbe wy begripen, hwaso byer byeren brengen is van buten on, dy schil brenge gued byer en volle tonna deer da mete halda moege; hwae daer mey beglyden wirdt, dat byer verberdt to da riuchtes behoeff, ende da lega tonna to st. Antonnes behoeff toe Westermeer, ende hem [1]) een huys op da mercket daer van to maecken, ende van ora gueden daer godt en goede lyoede gonnen sent.

§. 8. Item, weer dat secke, dat daer eeniger hande secken schyet op den voor screuen merckетdey, dier quade sacken were, deer godt voor behoede moot, het weere van dolghem heyt weer van dadem, to beten ende to ielden by da fulla xiv betem, ende dy tredda pennich toe fardam. Ende dat dy ienne alsoe rycke naet weer, der da deda deen hede, dat hy ielde noch bete mochte, ende da vrunden van syner wegena naet dwaen wolda ner mochte, lyff wer lyff, ende leed wer leed; ende dat hy off da frenden beta off ielda wolda, soe schil dat dyo [2]) meente den misdedigen off den ienne, der voer hem bete off ielde wille, ieff hia in da mercketferde sent wenhaftig iefta begrypit werdit, al daer to dryue, dat i hya da dalgit een borga setta for zyn seer benna treu daegen, ende den dada tho besetten benna trem weckem, ney wuytwysingha des voor screuen bryeffs ende verbandt ende inhaldt wuis welkern.

§. 9. Item, ieff deer een wtheemde man, ieff een man der naet van haue were, een quade secke dede op den voor screuen mercketdey, heit weer by dey iefta by nacht, ende hy fluchtig werde, ende dat deer eenige man in ws vyff gaen mey reed to dede iefta on helde, ende dat heit wnyt quam, hy ende da zyna der vor tho wyten ende warien, ney wtwysengha des voor screuen bryffs ende verbandt, iefta hem tho syckeryen mey sex bytem ende mey zyn dalis riuchter, dat hy ner zyn hyne

reed ner deed tho deen habbe, dat hy ontkommen see.

§. 10. Item huysferd, ende schipferd, ende kraemer der op da merckt to riucht staet, ende dat gued dat dar in is, het sy by dey het zy by nacht, by al sulcker pena als voor screuen is.

§. 11. Item ieff eeniger handa secken schyett op ten mercketdey van dyefte, van meure iefta van mara, der god elcken kerstenmensche vor behoden moet, is het van cleyne secken, so selme hem gyselie, is hy eer beroft, soe salme hem een teken oen slaen, is het een schild ald ieldis ofta doer toe bowa, soe schilma hem zyn riucht dwaen, ende der nen goed van tho nemmen by eener pena van hondert older schilda, dat tho der meente vyff gaen behoefft.

§. 12. Item, alle misdeda tho beriuchten ney den schilt, ende ney da riuchta keysersriucht, ende op alle misdeda der scheen mochte, der godt voer behode mote, to setten galge ende rad, teycken, roda ende swerd.

§. 13. Item, aeck soe hebben wy begrypen eendrachtelyck als voor screuen is, dat wy des ieers eens halden wessa ieermercket, ende dy ieermercket sal wessa achte dagen toferra sunte Mihghelis dey; ende dy ferd van desse ieermerckt schil in gaen achte dagen der tevarre, ende schil duren wessa al ont sunte Mighgelis dey, hwaso compt ende vt heit landt dat hya kamet, hya ende hara goeden een vry festen ferdt te hebben, ney wnytwysinge des voor screuen bryeffs ende verbandt tho beriochten also fier als ws riucht geyt. God helpe elcken kerstenmensche zyn handen ende wit ende sen tho regeren tho syner sele salicheyt [3]), ende zyn good schaeda te schetten.

In een weerheyt des bryeffs verbandt, soe habbe wy gryetman ende ws gemene riucht in Hasckera vyff gaen, en da ien der sygelfera sent in vs vyff gaen, vs segelen an dit bryeff

1) So hat Schw.! — 2) Schw.: „dat *ende yo.*" — 3) Schw.: „tho synet sele ende salicheyt." —

ende verbandt hinsen, als Wta Sipckeson gryetman nuv ter tyt in Hasckera vyff gaen, Oene Gattema ende Aucka Synisma, Bara Riordsma, Douwa Anema, Ionga Iacop ende Clans Lollema, der da mena fyff gane riucht wal an noget; ende om een mara festicheyt des bryeffs ende verbandt, so habben wy mey da mene fyff gaen meente, by rede ous mene vyff gane riochtis ous mena vyff gana sygel on dit brieff ende verbant hwensen; ende wy omlanden ende hovelingen, der ws namen boppe ous

Gesetze der Sevenwolder.

sygelen schreyun steyt, habbit dit bryeff ende verbant mey confirmeret, ende ws sygelen hyer on hwensen, ws wagen ende wetter vry ende felich to halden, alsoe fier als ws riucht geit ney onser macht, ende met des landes help der voor screuen is, off wy des to duaen hede tho beriuchten ney wuytwisinge des voor screuen bryeffs ende verbandt, in elcke lande der dit bryeff ende verbant confirmeret habbe, ende hare sigelen hier om hwensen habbit.

Ein Fischereirecht aus Gaasterland von 1488. *)

§. 1. Riucht ende reedt in Westergoe, nv ter tyt mey mankorum forbonden ende forgaret toe Franicker, hliet ende bekannit mey disse epena breue, 'hoe dattet eendrachtelyck is begripen oen nimmen ende bifellen alle man, by pena van tweintich rinsgolden ende by dae landes oenfaer, dat nemmen by dae zeedyck binna dyck iefta buta dyck by tweintich ierda langh delue sault werck ieff torff, alsoe ofte[1]) alst schydt.

§. 2. Item by lycka pena ist bifellen, dat nimmen in de mayemonna, fiortien daegen foer mayadey, ende fiortyen daegen ney mayedey, fiskye in der zee binna Lyamstera herna foer Taeckazyl, noch foer dae Liammer, by een bussaschet vant landt in elcke loegh, mey fuicken; noch in nener hande wetter in Vrieslandt mey fucken, noch mey raemkoeren, noch mey seynen in dissa voer screuena tydth, by pena toe verliesen dat fiscktauv, hwa et nimpt, dy dat fry toe halden; ende hatma den fiscker yeff zyn boeden deth, dat boetloes toe wessen, ende dy fisker tweintich rinschgulden foerberd toe habben toe dae landes behoeff, alsoe oft [2]) alst schydt.

§. 3. Ende buyta mayamonet mey alman fiskia diert hem bert, ner nemmen moet mey raemkoeren fiskia in nen zeezylroeden, dan allumma in da zeezyl, noch in nen heerstremmen toe dae zeezylen tyaennende, noch nemmen nen termynghe ieff fisckdammen in dae heerstraemen ney screuen naere toe slaen, dan fiorteen ieerdtfoeten op dae gronde, by pena voer screuen, ende dy fisckdam foerberdt toe wessen.

§. 4. Item, dit sint dae heerstraemen, deerma naet naer slaen moet, van Waulseyndera mer truch slaet vuyt toe Taeckezyl, ende toe Liamer, ende dyn mara lancx, ende Fliossen, ende Hoillien vuyt in zee, ende Haltenna dammen, ende dat vuyt ney Staerum, ende truch dyn zwarta wauld van die Fliosses ney der Cols, ende van dae Fliossen truch Ytkamaslaet, ende dat lange fleet noerdt oen dyn Haerssaw, ende van Hollinghwera ee int lange fleet, deer heer

*) Aus Schwartzenbergs Charterboeck I. p. 743. — 1) Schw.: „oefste." — 2) Schw.: „alsoe *cost*." —

Douwa dammen lidzet, ende dyn Haerssauw foerby Pandregae, ende Panderaghena indyck, en Iaecla ende Reyn Sickama slaeten, ende oers epenbera heerstraemen naet naera toe slaen, by pena voer screuen.

In een tioeg der wirde, soe habbet wy

Gesetze der Sevenwolder.

steden ende grietmannen, deer ws secreten ieff zegelen hyr binya steet druckt; dit brieff bisigelet, deer dae oer straemen op dit pas oen noeget, int ieer uvs heeren XIV hondert acht ende tachtich des wernsdeys ney hwyta sneynd [1]).

1) An der Urkunde hingen 6 Siegel, mit der Beischrift: „Franickera, Snytzera, Herns, Waerckum; Wypcka Wykason, folmachtich van Gasterlandt; ende om slaetmanne beda Wykia, Wonzera grietman." —

Gesetze der Drenther.

Drenther Sendbrief von 1332. *)

Universis presentia visuris et audituris Fretherics de Rodlo et Frethericus de Northlare, curati ecclesiarum ibidem, salutem cum noticia veritatis. Testamur deum et omnia numina, intentionis nostre non existere in hiis scriptis nova cudere in alicuius preiudicium vergentia et gravamen, sed laudabiles consuetudines, rationabiles et honestas, oblitas, dirutas, mortuas et sepultas, suscitare et vivificare deo dante, quibus reverendi patres et eximii decani, antecessores nostri, officium decanatus Threnthie sine offensa et querela laudabiliter gubernarunt, et nos vestigiis eorum inherentes idem officium pro tempore nostro secundum easdem consuetudines reximus deo inspirante pariter et iuvante.

§. 1. Firmati enim et roborati auctoritate domini episcopi Traiectensis in anno suo, et domini prepositi sancte Marie ibidem in annis communibus, distributioni sacramentorum intendebamus, convocantes omnes curatos terre Threnthie ad certum diem, scilicet [1]) tertiam feriam post misericordias domini in Rodlo quandoque in Anlo; quibus convocatis et eis in presentiarum existentibus, auctoritatem nostram declaravimus ipsis sacramenta distribuendo, a singulis recipiendo singulos denarios sterlingorum, nulla ante illum diem ad ipsum officium decanatus spectancia pertractando.

§. 2. Deinde ad sinodalia vertimus mentem nostram, ad sex ebdomadas ante sinodum celebrandam, que consuevit post nativitatem fieri Marie virginis gloriose, Groninge vero post festum beati Michaelis, ipsis intimando priorem, posteriorem vero sinodum statuimus pro nostro libito voluntatis. Ad priorem vero sinodum omnes venire tenebantur treugati [2]), sub pena excommunicationis, ad secundam vero solum citati, muniti treugis supra dictis; et si aliqui dyabolico instinctu treugas [3]) violabant, in penam trium librarum Groniensium inciderunt, nobis solvendarum, salva pena iudicibus secularibus et obtenta.

§. 3. Preterea persone que coram nobis agere consueverunt hee sunt: presbyteri, clerici ordinati clericaliter viventes, custodes [4]) pro suis prebendis, sacerdotes pro suis debitis quandocunque, monachi, religiosi et religiose cuiuscunque ordinis, vidue [5]) sine filiis et tutore, orphani, decimatores pro suis decimis et pro decimis restantibus solum trium annorum.

*) Nach dem 1828 im fünften Bande der Groninger Verhandel. pro exc. jur. patr. p. 282 v. Herrn Professor van Eerde gegebenen genauen Abdrucke der im Groninger Stadtarchiv aufbewahrten Originalurkunde. — 1) Ein plattd. Text, welchen Herr Prof. van Eerde Groninger Verhandel. V. p. 286 mittheilt: „als des dinxdages na nativitas domini to Roide ende oec bewilen to Anlo." — 2) Der plattd. Text: „Totten eersten seende weren schuldich to comen alle lude ende de g e u e l i g t, by den banne etc." — 3) Der plattd. Text: „ende weert dat iemant van ingeuen des duuels d a t g e l e i d e in breke, de were ons vervallen etc." — 4) Der plattd. Text: „custers um oer prouene." — 5) Der plattd. Text: „weduwen sonder soens ende voermunders, weesen, tendeuaers voer oeren achterstalligen tenden allene van dren iaren." —

§. 4. Hee sunt actiones: de usura, de rerof, de sepulturis, de stallis ecclesiarum, de violentiis in ecclesiis et cimiteriis perpetratis, de pueris illegitimis alendis; de quibus talem ordinem consuevimus observare: si mulier pregnans non haberet certum patrem, ille cui ipsa in partu, sub testimonio dominarum ad se vocatarum, puerum assignaret, alere tenetur.

§. 5. Hee solum persone actiones suas proposuerunt, nec ultra in illo anno audiende usque ad sinodum anni futuri. De matrimonialium causis emergentibus tribuimus audientiam quandocunque. De causis per temporales iudices iudicatis non ad nos.

§. 6. Omnes banni nostri fuerunt tres libre Groniensesj usure, periurii, adulterii, consanguinitatis, compaternitatis, affinitatis, spolia clericorum, monachorum et religiosorum, ecclesiarum, cimiteriorum, dupli banni. Lesio sacerdotum, clericorum ordinatorum, monachorum et monialium, triplicabantur banni. Mutilatio, excecatio, captivatio, occisio clericorum, incendium ecclesiarum, domorum dotalium [1]) et sacerdotum, ad arbitrium episcopi atque nostrum emendari consuevit.

§. 7. Item, de iuramentis factis coram iudicibus temporalibus in iudiciis temporalibus non ad nos, nisi constitisset certis indiciis se periurasse; de [2]) infamia accusatus se quarta manu expurgabat.

§. 8. Item, si aliquos impulsavimus se male accusasse, et se affirmarent bene accusasse, non ad nos, nisi certis indiciis probavimus illos male accusasse; quo probato, quilibet civium tres libras Gronienses nobis solvebat.

§. 9. Item convictus ab actore et excommunicatus, et nichilominus ex quacunque causa

Gesetze der Drenther.

excommunicatus, si infra annum non emendaverat, pena duplicabatur; post duos annos pena triplicabatur, post tres annos invocabatur brachium seculare.

§. 10. Item, si quis alium impetiit pro decima grossa [3]), duabus personis se expurgabat aut solvebat; de minuta decima propria manu.

§. 11. Insuper, prefectus et consules in Groninge in sinodis prioribus et posterioribus cum decano ibidem in Groninge presidebant, et sententias omnes ibidem emergentes diffiniendas cum sacerdotibus edixerunt.

§. 12. Item, si quis in notula [4]) nostra remanserat ex necgligentia scriptoris, quod constabat probis se actori satisfecisse et suos scripturales [5]) dedisse, non ad nos. Denarii scripturales sunt in Groninge quatuor Gronienses, in Anlo duo Gronienses.

§. 13. Preterea, nullas actiones seu querelas pro quacunque causa audivimus seu citare consuevimus, preter in sinodo posteriori et priori. Celebrata sinodo priori, semel in anno consuevimus ecclesias cum sacramentis, cimiteria, sepes, domos dotales, visitare in hunc modum: si defectus fuerat in ecclesiis cum contentis [6]), et in domibus dotalibus, advocati emendabant, quilibet tribus libris. De sepibus cimiterii sic fiebat: acceptis duobus civibus cum sacerdote, circumivimus cimiterium, et ubi sepes nobis suspectas vidimus pro ruina, tribus vicibus pede nostro tundebamus, nec manus apposuimus ipsos movendo; si ceciderant, ille vel illi ad quos spectabant sepes nobis solvebant tres libras Gronienses; si autem ad parrochianos spectabant sepes, quilibet civium tres libras Gronienses.

§. 14. Breviter omnes banne, sive de clandestinis, sive de quibuscunque aliis, tres libre

1) Der plattd Text: „der wedemen." — 2) Der plattd. Text: „De van enen geruchte gewroget, de sal sick ontschuldegen self veerde." — 3) Der plattd. Text: „voer groftende." — 4) Der plattd. Text: „in onse register." — 5) Der plattd. Text: syn scryfgelt." — 6) van Eerde „contentis"; Driessen Monumenta Groningana 1822 I. p. 119 (wo ein weniger sorgfältiger Abdruck dieser Urkunde steht) „contextibus"; der plattd. Text: in den kercken met oeren *toebehoren.*" —

Gesetze der Drenther.

Groniensee nobis solvebantur, exceptis casibus supra scriptis.

§. 15. Item dampnati pro suis celeribus, quacunque de causa seu modo quocunque, sive susspensi, decollati, rotati, concremati, submersi, et qui se ipsos strangularunt, occiderunt et submerserunt aborsum, infantes morientes non baptizati, nunquam annuimus nec indulsimus nec prece nec precio, ut gauderent in cimiteriis fidelium sepultura. Matres infantum inopinate mortuorum nunquam impulsavimus, sed eisdem compaciebamur et marito, nihil ex eis exigendo, cum homines provecte etatis de vespere sani, de nocte mortui inveniantur in suis lectulis multociens proch dolor atque sepe. Hec autem scripta supra consueta per nos iudicari, et tempore quo iudicari, ad honorem dei et eius matris gloriose, et ad utilitatem et commodum universitatis terre Threnthie, civitatis et iurisdictionis Groniensis in hiis literis contenta, ne a memoria presentium et futurorum decedant, sigilla nostra presentibus duximus apponenda, supplicantes intime et obnixe discretis viris et honestis Bertoldo prefecto in Groninge et consulibus in Groninge, iudicibus ettheman communitati Threnthie [1]), borgravio Covordie, ut presentes literas suorum sigillorum dignentur munimine insignire. Actum et datum Borcker, anno domini mccc. triscesimo secundo, in die beate Scolastice virginis.

Küren der Oster- und Westerhammerick bei Groningen von 1386 *).

Wy borgemesteren ende raet van Gronyngen doen kundich allen luden mit dessen oepenen brieve, dat voir ons quamen die gemene buren van der Oosterhemmericke ende van de Westerhemmericke, ende bekanden dat sie sint over dragen ende hebben begrepen, dat sie hyr na buerrecht wilden holden in allen genoge ende manieren als hyr na geschreven staet.

§. 1. In den eersten, dat die overste oldermans sullen kiesen nye oldermans elkes iaers binnen achte dage na sunte Peters dage ad cathedram, elken olderman bi eene tunne beers toe broecke. Ende so wen desse oldermans kiesen, die sal olderman wesen dat iaer, by ener ame wyns toe broeke. Ende als dessen vor screven oldermans gekozen hebben, soo sal elk olderman na kesen binnen achte dagen in synen buerschap elken olderman, by eenen tunne biers toe broecke; ende wen dat sie kieset, die sal olderman bliven dat iaer, by ener ame wyns toe broeke.

§. 2. Item, wan die oldermans buerspraeke beden laten, so wie dan niet enkomet, die sal breken vier penningen; ende wanneer dat sie soeven bueren hebben, soe moegen sie clusten, ende wes die meren deel der bueren over dragen die to buersprake komen, dat salmen stede vast holden.

§. 3. Item wanneer die bueren over dragen, dat die oldermans een schot nemen sullen, ende die buerknegt dat schot gekundiget heft, so we dan des eersten dages niet enbetaelt, eer men vesper toesamen ludet toe sunte Merten, die sal breken veer penningen; daer na als vesper tosamen is geludet, so sullen die oldermans den buerknegt gaen laten tot den genen die niet

1) Der plattd. Text: „den raed in Groningen, ende den etten van Drenthe." —

*) Aus Driessen Monumenta Groningana inedita. Groningen 1824. St. II. p. 391. —

vull hebben gedaen, ende laten em beden datsy vull doen voer der sunnen ondergank, by drie ponden toe broeke elken personen; ende doensie dan niet vull, soe sullen die voer screuen oldermans een twintig penningen to alles voren nemen toe broeke, eersie dat schot nemen. Daer na des anderen dages, ofte des derden dages, ofte wanneer dattet em effen komet, soe mogen desse voer gescreuen oldermans sitten gaen waersie willen, mit den bueren diesie by een hebben mogen, ende laten den genen beden die niet vull gedaen hebben by den tappen, datsie oer broeke ende oer schot brengen. Ende brengensie oer broeke ende oer schot daer niet, so salmen op elk onhorigen drenken eene tunne tappen beers, ten sy datsie oer vull doen al daer by rekenen. Ende wanneer alle desse voir screuen bode verseten sint, soe sullen desse voir screuen oldermans gaen binnen achte dagen tot den borgemester, die dat recht op die tidt voer den hoeven verwaert, en begeren van em dat hie den onhorigen ene hoffaert sette, voer broeke ende schot vull te doen. Ende die borgemeister sal den onhorigen luden eene hoffaert setten laten, want die mene buere dat gewilkoert ende begeret hebben; ende soe wie dan niet vull doen enwill, den salmen vredeloes leggen, all want hie vull doet voer broeke ende voer schot, als voer screuen is. Ende in desser voer screuen mannier salmen alle broeke uit winnen van dyckschouwinge of fan wege te maken, of van maren of van sloten to rumen, of van ieniger hande bode, die die oldermans voer screuen of dyckregters beden laten. Ende ist sake, dat ienig paer oldermans oer schot niet wt enwinnen van oer buerschap, of oer recht niet envorderen als voer screuen is, soe sullensie dat selven betalen; ende ist sake datsie niet vull doen enwillen, soe sullen die overste oldermans also dane recht over die andere older-

Gesetze der Drenther.

mans vorderen, als voer screven is, all wantsie vull doen.

§. 4. Item, all die gene die arve liggende hebben by enigen wege, zydelinge of eindelinge, wanneer datsie oer slote graven willen, of oer arve beschermen willen, die sullen die erde scheten op den weg ende niet op oer arve, elke rode by drien ponden toe broeke, ten sy dat et em die oldermans hoger beden.

§. 5. Item, soe waer twee bueren sint die enen manden sloot hebben die beteringe behovet, die sullen den mit maender hand op graven; ende will oer eine niet graven, soe mach die ander allene den sloet op graven laten, ende scheiten die eerde op syns selves arve.

§. 6. Item, soe waer een erve eindelyken schietet op een mare of op enen sloot, die sal die mare ofte den sloot claar ende zuver holden also breedt als syn arve is.

§. 7. Item, enich man die arve toe huire hevet van utebueren, soe wat schote op dat arve gaet van graven of van dycken, dat sal die gene gelden die dat erve to huiren heft.

§. 8. Voert, soe sint die gemene bueren van die Oosterhemmerick en van der Westerhemmerick voer screuen over dragen, dat men alle iaer sal kiesen vier dyckrechters op sunte Petersdage voer screuen. Ende die des enes iaers dyckrechters gewesen hebben, die sullen op den voer screven dach die nye dyckrechters kiesen; ende wie gekozen word, die sal dyckrechter wesen by ener ame wyns toe broke.

§. 9. Item, soe sint des verdragen die voer screuen bueren, dat die dyckrechters elkes iaers sullen sweren op den voer screuen dach, datsie tot allen maenden dyckschouwinge sullen doen of dicker, by em selven of by oeren wissen boden; ende datsie also dane broke sullen nemen als hyr na gescreven staet, ende daer in sullensie niemande an verschonen, by hoeren eede. Int eerste, waersie beschinen enen

overlop, dat sal breken also mannigen schillingh, alse die overloop mannigen voet breed is. Item waersie beschinen een gat, dat voets diep is, dat sal breken also mannigen mark, als et mannichs voets wytt is ende manniges voets diep is in der tidt der beschininge. Item waersie beschinen een grondtgat, dat sal breken also mannigen mark, als et manniges voets wytt iss. Ende een groot onderloop, off een groot doorloop, sal breken ene halve mark. Item alle desse voer screuen puncten salmen berichten ende beteren in alle den genoege, alse die dyckregters beschinen ende eendrachteliken vertugen. Item weer enich man die quade dycke hadde, ende den dat geboden worde, dat hie by ener tidt syne dycke maken solde, ende hie dat bot ende den dach versete, die sal breken na den dage die em geset word, elkes dages dubbelden broke. Item waer enich man die nye dycken maken wolde, die sal den nyen dyck weder maken an den olden dyck, so dat die hemmerick daer geen schade van enkrige.

In oerkunde der waerheit, soo hebben wy onss stadt kleine segel an dessen brief gehangen; gegeven in den iaer onss heren dusent dreehondert ses ende tachtentich op sunte Peters dach ad cathedram, doe Herman Cater, Geert Lewe, Wigbolt Maurissinge, Wigbolt Evertzsoen, Geert Paschedages ende Egbert Schulte, borgemesteren weren onser stadt.

Item, soe sindt die bueren over dragen, dat elk penning voer screuen sal wesen een half krumstert.

Das Drenther Landrecht von 1412*).

Hyr 1) beghint dat lantrecht van den lande van Drenthe.

Wy Frederick van Blanckenheym, by der genade godes biscop to Utricht, doen kuntyck allen luyden myt dessen openen breue, dat wy in voertyden onsen ondersaten in onsen lande van Drenthe enen openen bezegelden breeff gegeuen hebben, bezegelt myt onsen zegel ende myt zegelen der vyf godeshusen onser ecclesien thoe Utricht, ende myt zegelen onser drie steden vp desse syde der Yselen, als Deuenter, Campen ende Swolle; [MS. p. 2] des die selue brief in holdt, myt ander puncten die daer in verclaert synt, dat wy onse ondersaten in onsen lande van Drenthe holden sollen in hoeren olden lantrechte ende wilckoren, gelyck die voer screuene breff daer aff in holdet. Ende want ons noch onsen amptman voer desser tyt niet claerlycken kundich enheft gewest, hoe ende in wat manieren dat dat olde landtrecht van Drenthe gewest heft, ende wy ock daer ghene clare bezegelde breue of gesien enhebben, des tusschen ons, onsen amptman ende onse ondersaten in onsen lande van Drenthe voer screuen voel twistes ende schelinge daer omme gewest heft, ende om tho verhuden [MS. p. 3] tot ewygen dagen merer last ende twydracht, die tusschen ons

*) Dieses Landrecht gebe ich hier nach einem der Groninger Genootschap pro excolendo iure patrio gehörenden MS., welches in der Lyst der Handschriften derselben p. 23 näher beschrieben ist; einen incorrecten Abdruck desselben aus einem Utrechter MS. findet man in: „De rebus Ultrajectinis auctoris incerti narratio historica ed. Ant. Matthaeus. Hagae Comitum 1740 4. p. 72." — 1) Dieser Satz fehlt bei Matth., bei ihm beginnt das Landr.: „In den naem ons heren Iesu Christi amen. Wy Frederic etc." —

ende onsen lande van Drenthe daer af mochte komen, ende ock nyet behoerlick enis dat enich lantrecht vp hoechnisse van luden staen sall, want alle menschen natuyrlycken die doot schuldich syn, ende myt versteruen der luden noch mere schelinge daer in komen mochte, daer omme hebben wy ons laten ondericten myt openen bezegelden brieuen, ende hebbent in der waerheyt myt wytachtyge konden onderuonden, dat dyt dat olde landrecht van Drenthe ys ende altoes gewest heft, ende hebben och in den olden landtrechte gevonden, des onse ondersaten van onsen lande van Drenthe alle wege gebruket hebben; ende dat sal tot ewygen dagen [MS. p. 4] oer landtrecht blyuen, gelyck dattet hyr na beschreuen ende verclaert staet, beholdelycken den vor schreuen breeff, dien wy onse ecclesie ende onse steden vor schreuen bezegelt hebben, in syner volkomender macht tho blyuen van allen puncten de daer in beschreuen staen, ende een yegelick punct bysonder.

§. 1. In den eersten soe ys een oldt landtrecht ende gewoente in den lande van Drenthe, weert sake dattet gemene landt myt malckanderen tho spreken hadden van saken die den lande an roerende weren, soe mach dat gemene landt wilckoeren by mackanderen tho komen, by ene pene diesy daer vp setten, ende een hagelsprake [MS. p. 5] tho holden; ende des gelyckes elck dynxspil, elck kerspel ende elck buerschep wilckoeren by hem selues tosamende tho komen om hoer marck to berichten, als esch ende saedt, hoy ende holdt tho bevredene [1]), ende anders thoe doene des hem noot ys in den lande ende in hoer marcke, wth gesecht ander verbonden de myt recht tegen der heerlicheyt gingen sonder argelist.

§. 2. Item soe is een olt landtrecht in den

Gesetze der Drenther.

lande voer schreuen, dat men holden sal drie latynge [2]) ende nyet meer vp drie termynen, dat eerste des anderen maendaghes na paesschen tho Beille, dat ander to Rolde des dinxdages na pynxteren, dat darde latynck tho sunte Magnus [MS. p. 6] daghe tho Anloe.

§. 3. Item soe ist landtrecht, dat die amptman die vertugede broeke, die hem die buren vertuget hebben, wth panden mach, ende daer vp ensalmen ghene pantweygeringe doen; mer weer dat sake, datse die ampman hoger panden wolde dansy vertuget weren, of dansy gebroken hadden, daer mochtensy dan pantweygeringe vp doen vp die wysheyt van den lande; ende weert sake, dat dan die wysheyt van den lande wysden, datsy meer gebroken hadden of hoger vertughet weren, dansy bekendt hadden, daer soldensy dan hoer broke van gelden van der pantweygeringe. [MS. p. 7]

§. 4. Item soe ist landtrecht, worde enich man vp die vor schreuen latynge, of vp den wege wth ofte tho huys doot geslagen, die den dootslach dede de breke hondert olde marck; ende worden dan daer enich man ghelemet, als dat hy een handt verloes, eene voet of een oghe, die handtdadyge daer van hadde gebroken vyftych olde marck. Queme enich daer die den anderen berouede enes vingers ofte een thee, of enen anderen cleynes ledes, de breke van elcken leden xv olde marck. Worde dan daer emandt gewondet sonder leemte, de hantdadyge breket xv olde marck. [MS. p. 8] Vorde dan daer emandt geyaget in toernygen moede, die handtdadyge breket vyftyn nye Gronnyger marck, alse ganckachtich ys in der stadt van Gronnygen ende in den lande van Drenthe. Voert meer, weert sake dat iemant bleue of blyuen wolde in der marcke daer men dat latynck helde, of onder wegen, langer dan enen dach

1) Matth: „beridene." — 2) Für „latyng" steht bei Matth. stets „lutting." —

na der tyt dat dat latynck gedaen ende vp gegeuen weer, worde hy dan in der reyse doot geslagen, die den dootslach dede die sall breken sympel broke, gelyck of dat anders ghe-schiet weer buten der lattynck.

§. 5. Item weer emandt die den huysvrede breke, [MS. p. 9] ende sloege enen man doot in den huse, of in den huses betuynde vaelde, de breke hondert olde marck, ende die daer enen man leemede, de breket vyftych olde marck, ende wonde he daer enen man sonder leemete, soe breke hy vyftyn olde marck; ende weer iemandt die daer mede liepe in dat hues of in den vaeldt myt wapender handt, de breke vyftyn nye Gronnyger marck, als ganckachtich ende vor schreuen staet. Ende weer yemandt die myt enen steen worpe in of vp dat hues of in den vaeldt, of steke daer vp of in, de breket ses houetlose, elck houetlose twe vleemsche grote. Weer iemandt landtman die in een huys queme [MS. p. 10] gaende, daer hy enen anderen landtman in sitten vonde die syn vyandt weer, worde hy daer van vermaent dat hy wth den huse genge, ende men dat bewysen mochte mytten weerde, of [1]) mytten weerdyne, of myt anderen gueden luyden, bleue hy daer enbouen in den huse ende ghinge sitten, soe breke hy xv nye Gronnyger marck als vor schreuen ys, ende slaet hy ene daer enbouen doot, soe breke hy hondert olde marck; ende weert sake dat die ghene, die eerst in den huse sete den anderen doot sloege, die enbreke gene huysvrede.

§. 6. Item weer emandt die den anderen doot [MS. p. 11] sloege myt verloueden wapen, als myt enen messe, de breke hondert nye Gronnyger marck als voer schreuen ys. Ende weer emandt, die den anderen lemede myt enen messe, de breke vyftyn nye Gronnyger marck

Gesetze der Drenther.

voer schreuen; ende wonde hy een, soe breke hy vyftyn nye Gronnigher marck; wth gesecht dat dynxspil van Oestermoer ende van Noerdervelde ende Rolde, daer men in den vor schreuen wondinge nyet meer enbreckt dan xxi Gronnyger schillinge na oere older gewoente. Weer emandt de den anderen doot schote myt een armborst of handtboge, de breket hondert olde marck, ende lemede hy emandt daer mede, dat weer vyftich olde marck, ende wonde hy emandt daer [MS. p. 12] mede soe breke hy xv olde marck.

§. 7. Item weer emandt de den anderen doot sloege myt onuerlouede wapen, de sal breken vyftich nye Gronniger marck als vor schreuen ys; ende die daer den anderen mede leemde, alsoe dat hy hem berouede van ener handt, of van enen voet, of van enen oghe, die breke xxv nye marck, als vor schreuen staet. Ende weer iemandt die den anderen berouede myt den vor schreuen wapenen eens vingers, of eens anderen cleynes ledes, die breke vyftyn nye Gronniger marck vor schreuen, ende die den anderen woudede daer mede, die breket twe houetlose. Ende weer emandt die [MS. p. 13] den anderen misslach [2]) dede, de breke een houetlose.

§. 8. Soe is landtrecht, weer emandt die den anderen doot sloege, ende liet den man nyet tho gelde bieden, dat soldemen voer moert holden.

§. 9. Item soe is landtrecht, soe wel den anderen doot slacht bouen enen vrede, die heft syn lyf verboert, ende lemet hy enen bouen vrede, de sal breken vyftich olde marck; ende wondemen wel bouen den hantvrede, de sal breken xxv olde marck; ende die den anderen voerde [3]) of iagede bouen den vrede, die breke vyftyn nye Gronnyger marck, als vor schreuen ys.

1) „of mitten weerdyne" fehlt bei Matth. —

2) Matth.: „Ende waer ymant duwe slagen dede, die etc." —

3) Matth.: „boerde." —

Gesetze der Drenther.

§. 10. Soe ys landtrecht, weer emandt de myt wyttelycke openbaer deuerye begrepen ende geuonden worde, [MS. p. 14] die heft syn lyf verboert.

§. 11. Item soe ys landtrecht, soe wel den anderen vermoerdet, of moertbrant, ofte vrouwen vercrachtet, die hebben hoer lyf verboert, ende van den stolen [1]) guede sal nemen die clager een derden deel, dat gerichte een derden deel, ende die gemeente een derden deel; ende van ander syns selues guede sal syn wyf ende syn kynder nemen die helfte, alsoe veer alssy se ontdraget rades vnde dades; ende van syner helfte sal nemen die clager een derden deel, dat gerichte een derden deel, ende die gemeente een derden deel. Ende des gelyckes salmen doen van moerdeners, moertbranders [MS. p. 15] ende van nootmunders, ende van allen ondaden daer men dat lyff in verboren mach.

§. 12. Weer emandt in den lande van Drenthe, die den anderen in droncken of in haestigen moede dieff, verrader of moertder hiete, ende dat hy daer syn voet nyet by setten enwolde, ende hem die tycht nyet bewysen enwolde, die heuet gebroken vyftyn nye Gronnyger marck vor schreuen; ende weer sake, dat hy synen voet daer by setten wolde, ende bewysen hem dat, soe wel dan in der sake vellich worde, die hadde syn lyff verboert.

§. 13. Ock soe isset landtrecht, weer emandt in den lande die den anderen dieff, verrader of moerder hiete, of ander ondaden an tyende weer, ende hy bewysen mochte [MS. p. 16] dat hem daer voer de buren vertuget hadden, ende hy dat gerichte daer voer vernoeget of gegolden hadde, die sal gheen broke daer an doen.

§. 14. Waer een rechter to rechte sittet, de dan dat gerichte beuechtet ende maket dan daer en voer [2]), de breket vyftyn Gronnyger marck vor schreuen, ende die den anderen daer wondet, de breck xxx nye Gronnyger marck vor schrenen; ende die den anderen daer lemet of doot slacht, dat ys tweboethe. Ende weer enich schulte in Drenthe of enych man, die onrecht wthpandinge dede bouen pantweygeringe [3]), die breke vyftyn nye marck vor schreuen.

§. 15. Item weer emandt die enen schulten doot [MS. p. 17] sloege, daer hy to rechte sete, off wanneer hy van gerechtes wegen wth weer tho richten na landtrecht, die breke tweboethe.

§. 16. Soe isset landtrecht, dat men genen wtheemschen man tot enen onderschulten in den lande van Drenthe setten sal, ten weer dat die wtheemsche man een redelych bescheyden man weer; ende weer enich onredelych schulte geset, dat men bewysen mochte, den soldemen aff setten.

§. 17. Item soe sollen wy onse nacomelingen biscopen tho Vtricht, off onse amptman in Drenthe, ende die gemene meente, off diesy daer tho byschicken wth elcken dynxspil, allen iaren des anderen maendaghes [MS. p. 18] na paesschen die etten kiesen ent setten myt malckanderen, ende hoerer geen buten den anderen. Ende weert sake dat hoerer een buten den anderen etten sette, soe wes die wyseden dat ensolde nyet standachtich wesen. Ende die etten de wy ende dat vor schreuen landt setten ende kiesen, die sollensy alle iaer de ene helfte versetten ende verandersaten. Ende weert sake dat ons ende den lande nutte ende orbaer duchte to wesen, dat men die alinge etten versetten solde, so mochten wy ende se die dan versetten ende verandersaten myt malkanderen, als vor schreuen ys.

§. 18. Soe isset landtrecht, dat men genen landtman vanghen mach in den lande van

1) Matth.: „sculdigen." — 2) Matth.: „boer." — 3) Matth.: „pandeweringhe." —

Drenthe om ghenerlye [MS. p. 19] saken wylle daer hy off syne maghen den brocke voer besetten wyllen off moegen, dat enweer sake dat he syn lyff verboert hadde, want soe machmen hem vangen; ende in wat marcke dat hy dan geuanghen worde, daer sollen hem die buren waren drie dagen ende drie nacht lanck, na der tyt dat he den geburen van den gerichte gebonden ende gesloten geleuert wordt; ende dan soe salmen ouer hem richten in den seluen marck. Ende weert sake dat hyr enbouen die man den buren bynnen der voer schreuen tyt ontliepe, soe breke elck huys vyftyn nye Gronniger marck; ende weert sake dat men nyet enrichtede bynnen den drie dagen vor schreuen ouer den genen, dan soe solde [MS. p. 20] hem die vor schreuen buer weder ouer leueren den gerichte, ende dat sal hem voert in der seluer marck waren, soe lange dat men ouer hem gerichtet heft.

§. 19. Item soe isset landtrecht, weer enich man die stratenroeff dede, die sal breken vyftyn nye Gronniger marck vor schreuen, ende dat roeff sal hy weder soe guedt in breughen des anderen dages als de roeff betuget wort, doet hy des nyet, soe sal hy den roeff des anderen dages daer na twyscat in brengen, des derden daghes dryscat; doet hy des nyet, soe salmen des veerden dages mytten sweerde roepen, ende volgen den roeue. Des gelyckes van den ackerroue, van huysroue [MS. p. 21] ende van ekenen holte. Item weer enich man de den anderen dede een roeff an else holt, an ryse of anderen weken holte, dat hy hem aff houwe off neme, die sal breken enen veldtroeff, dat synt twe houetlose, ende den roeff in tho brenghen in allen geuoege als van stratenroue vor schreuen staet, off den clager vul daer voer tho doen; ende om aldus danyghe saken sal nyet dan een man wth elcker buerschap claghen. Ende weer enich man die den

Gesetze der Drenther.

anderen schuttinge neme off ontiagede, dat den buer kundych weer, die breke vyftyn nye Gronnyger marck vor schreuen.

§. 20. Weer enich man in den lande, die tho Couerden schultmudde schuldich weer, ende nyet enbetaelde vp [MS. p. 22] den rechten dach, die salse des anderen dages twyscat geuen, die breke drie punt, elck punt van soeuen pennygen, des salmen voer drie punt geuen veer vleemsche groot. Ende die ontholdene mudde sal die biscop van Vtricht penden laten bynnen den iaer, ende die buren sollen den schuldygen wysen des seluen dages als die pander kompt, ende doensy des nyet, soe mach hy ecken buer penden voer drie punt, ende bynnen drie weken enen schuldygen to wysen.

§. 21. Voert meer, alle die gene die schuldtmudden geuen, als vor schreuen ys, die sollen geuen to battinges pennygen alsoe mannich Louessche, als hy mannich mudde geuet, of payment dat guet [MS. p. 23] voer ys in Drenthe tho seggen der wysheit van den lande.

§. 22. Woert meer, elcken huys in den lande van Drenthe daer roech wth gaet, wth gesproken dat karspel van Eelde, ende die lienguedt holden van ons vnde van onse gesticht van Vtricht, die sollen geuen der heerlickheyt van Couerden iaerlicx voer roeckpennygen twe Gronninsche, of payment dat daer guet voer is na seggen der wysheyt van den lande, wth gesecht geestlycke lude husen ende dienstlude husen, ten weer dat men bewysen mochte datsy dat myt rechte oeck schuldich weren, soe soldensy dat geuen.

§. 23. Voert meer, battinges pennygen, roeckpenningen, sal die biscop van Vtricht kundigen laten tot elcker kercken vp enen sondach, vp wat daghe dat [MS. p. 24] hyse ontfangen wil; ende wel dan soe nyet enbetaelt, die sal breken drie pont, ende salmen wth penden als voer schreuen staet van den schultmudden.

§. 24. Voert meer, alle broke die verschynen mach van schuldtmudden, van battinges penningen, van [1]) roeckpennygen, die behoert ons ende onse nakomelingen biscopen van Vtricht in der tydt allene tho.

§. 25. Weer enich man die clagen wolde om waterloesinge, off om een iochwech, die sal int eerste daer by nemen twe buren, ende clagen vp den anderen om syn waterloesinge ende iochwech; wolde hyse dan nyet ruymen, soe solde die [MS. p. 25] clager roepen, ende brengent an die meene buer. Ende vertuget dat die buer, dat die clager recht heuet, soe sal die gene, daer die clage vp geyt, de waterloesenge ende iöchwech vp ruymen binnen drie weken; doet he des nyet, soe breke he vyftyn nye Gronnyger marck vor schreuen.

§. 26. Weer emandt die des sweerdes behoeuede, die sal dat versoeken ende wynnen an der ouerster bruggen tot Couerden om vyf nye Gronnyger marck vor schreuen, ende dat salmen hem to rechte geuen sonder weygeren; ende weert sake dat hem die amptman des weygeren wolde, soe solde hy houwen an der bruggen myt getuge, ende leggen dat vor schreuen geldt daer; ende daer mede sall [MS. p. 26] hy dat sweert gewonnen hebben, ende voert varen gelycker wys of hem dat gegeuen weer. Ende wyl hy daer mede voert uaren, soe mach hy dat verholden een iaer lanck mytten seluen vyff marcken vor schreuen, alsoe veer als hy dat tot allen ses weken versocht dat iaer omme, als vor schreuen ys.

§. 27. Weer enich landtman die hadde enen wtheemschen knecht die enyge broke of misdaet dede in den lande, de knecht sal vp syns selues hals breken; ende weert sake dat syn broetheer oek beruchtet were van den seluen saken, die mach syn onschult doen daer van

Gesetze der Drenther.

myt twaluen synen maghen bynnen drie [2]) weken in den dinxspil daer [MS. p. 27] dat vertuget ys; ende wolde die broetheer die onschult nyet doen, soe solde he voer den knecht antwoerden, ende die knecht mocht dat landt ruymen mytten haluen broke ende myt den haluen gelde.

§. 28. Soe isset landtrecht, worde enich man vertuget van den buren voer een geluyt ofte geruchte van enygen saken, die mach syn onschult doen myt twalff syne maghen bynnen drie weken na der vertuginghe in den dinxspil daer hy vertuget ys; ende dat sal hem die amptman achte dagen thovoeren laten weten, waer he syn onschult doen sal; ende hadde he gene maghen in Drenthe, soe mach he ander twalf guede mannen nemen, daer he syn onschult mede doen [MS. p. 28] sal als vor schreuen ys.

§. 29. Soe isset landtrecht, soe wel dat pantweygeringe dede myt onrechte, de sal breken des eersten daghes drie pont, des anderen dages twyscat, des derden daghes vyftyn nye Gronnyger marck, ende daer mede weer hy van den penden quyt. Ende des veerden dages machmen dat hogeste gerichte soeken mytten sweerde, die meente daer mede wth to roepen. Ende soe salmen den sweerde volgen by vyftyn nye marck vor schreuen, ende helpen den clager rechtes vp hoers selues kost; ende dat sweert salmen versoeken als vor schreuen ys, ende wel in der vor schreuen sake vellich worde, die sall den [MS. p. 29] broke, kost ende alle onraedt vp staen.

§. 30. Soe isset landtrecht, weer emandt die onrechte ansoekinge dede, die breke des eersten dages drie pont, des anderen dages twyscat, des derden dages vyftyn nye Gronnyger marck vor schreuen. Ende worde daer pantweygeringe gedaen tho landtrecht, soe sal die schulte

1) „van roeckpennygen" fehlt bei Matth. — 2) Matth.: „twe." —

den clager ende den schuldygen die sake leggen, ende versthen tot den naester lottinghe vp die wysheyt van den lande; ende daer enbynnen salmen gene brocke daer van nemen, eer die wysheyt van den lande de sake geclaert ende gewyset heuet; ende dan salmen den clagher vp den schuldyghen voert richten na landtrecht, als vor schreuen ys. [MS. p. 30].

§. 31. Item soe isset landrecht, een man die broke gedaen heft, ende een houetman ys, soe salmen den houetheren eerst soeken eer men die magen soeckt. Ende heft die houethere erfuisse, de mach die here veyle bieden ende verkopen, ende wat hy daer van krygen kan, dat mach hy nemen; ende ontbreket den here daer yeet an, dan sollen [1]) de sesse naeste hande gelden; ende wes des mans guedt beter ys, dat salmen hem weder gheuen, ende die buren sollen dat guedt weerdygen tho nemen ende tho geuen.

§. 32. Soe isset landtrecht, soe wanneer die buren oeren tuych nyet doen enwyllen in der goesprake [MS. p. 31] off dinghe, of vp een rechte, soe breke elck huys drie pont als vor schreuen ys, nochtans soe sollensy oeren tuych doen; ende doensy des dan niet, soe ys dat des anderen dages twyscat, des derden dages dryscat, des veerden daghes vyftyn nye marck vor schreuen.

§. 33. Soe ys landtrecht, soe wel gene rechte mathe engeuet van botter ende van saede, die breke vyftyn nye Gronniger marck vor schreuen.

§. 34. Off een bastert brekede, die soldemen holden an des moedersmaghen [2]), ende nyet an des vaders.

§. 35. Item soe ys een landtrecht, soe wanneer een warlick [3]) man den anderen warlycken [4]) man an spreket myt geestlycken rechte van warlycken saeken of guede, die [MS. p. 32]

breket vyftyn nye marck vor schreuen. Ende waer de ene landtman den anderen buten landes besette, de breket vyftyn nye Gronnyger mark vor schreuen, ende doet hy hem daer mede schade ende kost, die sal hy daer tho gelden ende betalen.

§. 36. Soe ist landtrecht, weer enich man in den lande die gebroken hadde, ende die daer van een moerdtsoene dede der heerlickheyt, ende dat [5]) gerichte leete hem daer van quyte, ende wolde daer gheen buertuych van hoeren, soe solde dat selue gerichte den lande ende der meente enen anderen schulten setten ende geuen, die daer die buer tho brochte myt rechte datsy een tuych deden van [MS. p. 33] den manne, waer hy gebroken hadde off nyet, vp dat die meente wuste wes broke hem daer an verschenen weere.

§. 37. Item soe ys een landtrecht, weer emandt die den anderen vynghe in den lande van Drenthe, die sall breken hondert olde marck; wth gesecht mysdadyghe luden die vor schreuen staen, die mach elck man vaen, ende holdese tottes gerichtes behoef.

§. 38. Soe ys landtrecht, weer emandt die een voerpael off breke myt wylle, off vp eerde, die sall breken vyftyn nye marck vor schreuen.

§. 39. Item soe ys landtrecht, dat een schulte in den lande hebben sal een placke voer die anpandinge, ende twee [MS. p. 34] Vleemschen groet voer die wthpandinge.

§. 40. Soe ys landtrecht, soe wanneer dat des biscopes amptman van Vtricht in Drenthe dinge holde, soe sal hy dat holden van der ener vespertyt tot den anderen myt dertyn peerden ende myt dertyn persoenen; ende wes hy dan verteert in der buer huese daer dat dynck is, dat sollen die selue buren betalen. Ende wil die amptman myt meer luden ende peer-

1) Matth.: „*dat* sullen dan." — 2) Matth.: „aen der moeder maghen." — 3) Matth. „weerlich." — 4) Matth. hier und Zeile 39: „weerliken." — 5) Matth.: „dat"; im MS.: „*den*." —

den dat dynck holden, dat mach hy doen vp syns selues kost. Ende dat dynck salmen begunnen tho holden to drie tyden des iaers, als viertyn dagen na paesschen, ende des anderen maendages na sandt Gange [1]), ende des [MS. p. 35] maendages na sunte Ponciaen.

§. 41. Item soe ys landtrecht, weer enich man die enyger hande guedt an voer, daer die vredeban in gelecht weer, alsoe vake als hy dat doet soe breket hy vyftyn nye gronynger marck vor schreuen, soe veer als hem die buren vertugen [2]).

§. 42. Soe ys landtrecht, dat die heerlicheyt nyet roepen ensal myt den sweerde, dat ensy wyttelycken landesnoot; ende soe sal elck man volghen den sweerde, by vyftyn nye gronynger marck vor schreuen, nyet vorder dan vp die palen des landes van Drenthe; ende daer ensollensy nyet langer liggen dan drie dagen ende drie nachten, dat weer sake [MS. p. 36] dattet den lande langer nootsaken deden. Ende weer emandt, die den anderen doot sloeghe, wanneer hy den sweerde wthwert volghede bynnen den drie dagen vnde nachten vor schreuen, die breke hondert olde marck. Ende weer emandt, de den anderen daer dan lemede of wonde, die [3]) sal breken al sulcke broke als vor schreuen staet van den lattinge. Ende weert sake, dat men na den sweerde langer leggen solden dan drie daghen vnde drie nachten, soe wel dan den anderen doot sloege, leemde of wonde, die sall breken simpel broke, of dat buten sweertrecht geschiet weer. [MS. p. 37].

§. 43. Soe is landtrecht, weer emandt die nyet enweer daer men myt rechte cluchten mochte in der cluftinge, die breket drie [4]) houetlosen.

§. 44. Soe ys landtrecht, dat men van genen man in den lande broke nemen ensall van enygen saken, hy ensy eerst van den buren daer voer vertughet. Ende van den broke, ende van alle broke vor schreuen, daer sal die biscop van Vtricht of syn amptman aff boeren ende hebben een derden deel; ende de twee deel die daer achter blyuen, daer sal aff hebben der clager een derden deel, ende dat ander sal de meente hebben, wt gesproken die vor schreuen broke van schuldtmudden, roeckpennyngen ende van battinges pennyngen, [MS. p. 38] die sal die heerlicheyt alleen hebben; ende die broke van stolen guede vor schreuen, die salmen dielen als vor schreuen staet.

§. 45. Voert meer soe mach die clagher ende die gemeente oeren broke wth panden myt dagelicxsche richteren ende schulten in den kerspel daer die broke vorschenen ys, soe wanneer dattet gerichte synen broke of synen moet deer van heuet, als vor schreuen ys.

§. 46. Alle broken vor schreuen sollen dubbelt wesen vp den vier hochtyden, als vp dem paesschendaghe ende nachte, op den pinxterdach ende nacht, op den karsdach ende nacht, ende op onser lieuer vrouwen dach ende nacht, assumptionis, voert vp alle onser lieuer vrouwen [MS. p. 39] daghe, op apostolen dage, ende vp alle den seluen nachten.

§. 47. Soe ys landtrecht, dat geen broken vp geen tyt twyboet ensyn, dan als vor schreuen staet. Voert alle andere broken die hyr nyet in genoempt ensyn, die sollen staen na olden rechten.

Ende alle desse voer schreuen puncten, ende elck bysonder, gelouen wy Ffrederick biscop tho Vtricht voer ons ende onse naco-

1) Im MS. steht: „sandigange"; Matth.: „*sant Agathen.*" — 2) Bei Matth. folgt hier noch: „Item so is lantrech, dat men geen vertuuch doen ensel buten den lande van Drenthe; ende de buerschap sel hoer tuuch doen tho dingen, to hoesprake ofte to richte, binnen horen dincspel ende niet verder." — 3) Bei Matth. fehlen die sieben folg. Zeilen. — 4) Matth.: „twee." —

melingen biscopen to Vtricht onsen lande van Drenthe voer schreuen ewelycken ende vast onuerbrekelick tho holden; ende dat wy noch onse nacomelingen biscopen to Vtricht noch onse amptluden daer nummer tegen noch bouen doen sollen; mer wy ende onse nacomelingan sollen onse guede luden van onsen lande van Drenthe tot ewygen daghen daer in holden; ende desse vor schreuen [MS. p. 40] brieff, die sal in aller seluer volkomender macht wesen ende blyuen tot ewygen daghen, gelyck die brieff ys, die wy onsen lande vor schreuen gegeuen hebben bezegelt myt onsen zegel ende myt zegelen onser vyf godeshusen ende onser drie steden vor schreuen, behoudelycken den seluen brieff in synre volcomender macht tho blyuen ghelyck vor schreuen staet, sonder enyghe argelist, ende des tot enen oerkunde, soe hebben wy dessen brieff myt onsen zegel beseghelt. Ende vp dat wy wyllen dat alle saken ende puncten vor schrenen vast ende

Gesetze der Drenther.

stede blyuen sollen tot ewyghen daghen, soe hebben wy gebeden die erbare wyse [MS. p. 41] ende bescheyden luden, den prelaten ende capitulen onser kercken van den doem, van oude munster, van sunte Peter, van sunte Johan, ende van sunte Maryen tho Vtricht, dessen brief myt ons tho bezegelen. Ende wy prelaten ende capitulen van den doem, oude munster, sunte Peter, sunte Johan ende sunte Maryenkercke tho Vtricht, an siende dat die erweerdyge in gode, onsen genedygen lieuen heren van Vtricht vor schreuen, om orber syner kercken ende syner nacomelingen biscopen tho Vtricht, desse vor schreuen ouerdracht ende puncten myt synen lande van Drenthe ouer komen ys, soe hebben wy tot enen oerkunde ende eenre ewyghe memorie [MS. p. 42] dessen brieff myt hem myt onser kercken zegelen doen bezegelen. Gegeuen in den iaer ons heren dusent veer hondert ende twaluen den sestynden dach in september.

Nachträge.

p. 102. Lesarten zu dem latein. texte der upstallsbomer gesetze von 1323.

Ein von Hettema jurisprudentia frisica Leeuwarden 1835 heft 3 p. 18 gelieferter abdruck, eines in einem leeuwardener ms. (ms. roorda.) enthaltenen textes der lat. upstallsbomer gesetze, giebt folgende varianten:

102 lin. 3 greetmanni. 4 nur: terre Westergo. 6 Opstallisbaem habitarum et· 7 ordinavimus. 10 primus articulus; sodann: secundus articulus, etc. 12 existat, nos. 14 communi cursu. 16 res furtive. 17 f. et. 18 reperiantur, vero ac legitimo restituantur possessori, pretio redemptionis. 21 et si aliquis res furtiuas. 24 et in penam iudicibus viginti mercas soluat sterlingis. 25 uel rebus.

103 lin. 1 Quod incendiarii. 4 merca iudicibus maneantur. 6 iam praemissa. 10 seu alium quemcumque ad. 12 de crimine premisso. 12 de incendiariis nocturnis et iam premissum. 15 et detentorum eiusdem in xx mercis. 17 quoscumque religiosas; ohne praelatos. 19 mercarum. 20 Ut quicumque. 21 mercis; dann: in iudicibus. 22 procellatur. 23 mercis. 24 f. persoluere. 25 uel. 26 Opstallisbaem. 27 ad locum eumdem, tempore quo properauerint, eundo, ibidem morando ac redeundo, sub pena quadringentarum mercarum tranquilla pace letentur.

104, 1 et, für alia. 3 vinculum. 4 mercarum conseruetur. 5 vel für aut. 6 sexaginta mercis. 7 obligatur. 10 euocati. 12 contumax centum mercis persoluere. 13 folgt ein im text ausgefallener artikel: Nonus articulus. Quicumque arma deportare inuentus fuerit, in quinque marcis se noscat iudicibus obligatum. 15 Decimus articulus. Vt quicumque; und dann fortgezählt lin. 18 undecimus a. etc. 17 mercis punietur. 18 f. Ut; dann: et iudices. 21 terminando. 22 Vt quicumque. 24 f. etiam. 30 puniuntur. 31 f. uel. 32 infra; und ad matrimonium contrahendum.

105, 1 mercarum. 2 wilker. 4 uel vendenda uel commutanda cedant homini, viro etc. 6 eum, für illum. 7 proximitas. 14 cedant. 17 transgrediens uel in contrarium agens. 18 mercarum. 22 fehlt: doctiores et unum. 27 perpetrauit. 30 quid habeat; und autem für vero. 31 habuit; und: sententia diffinitiua.

106, 2 f. factae. 6 ordinationes; und: mercarum. 8 penitus aboleri. 9 Fratres et ordinum mendicantium, maiores et minores, et fratres etc. 11 Folperto. 12 mittent. 16 et sterlingos et m. 17 louenenses. 18 copkinos argenteos et rotundos, milites et uolucres. 20 uel für seu. 21 sterlingis. 23 sterlingorum nouorum. 24 uel für seu. 26 duodecim alde engelsche uel sex ridderen vel sex fliogeren. 28 et für uel.

107 spalte 1 lin. 1 sterlingis decreuimus computari etc., worauf die worte bis moneta fehlen. 6 nur: septem sterlingis. 9 pro iudicis. 10 Omnem autem aliam monetam, quoad etc. 11 Frisie und Frisonum. 13 plene ac penitus aboleri decrevimus, perabolemus et abolemus in perpetuum per presentes. 16 pro querimonia. 17 se transtulerit infra triduum. 19 greetmanni. 20 quosque finem sui negotii et querimonie. Octo mercis excedat [Hettema will än-

Upstallsbomer gesetze.

dern: Si octo mercis non excedat] iudices zelandini duo cum predictis testibus causam actionis cedunt, nisi veritas et veritatis iudicium lucide appareat testibus, seu ciuium et septem consanguineorum, qui proximi sunt uel fuerint, et testimonio zelandini iudicis vnius, qui de territorio sit in quo actio agitur, comprobentur et purgentur. Si autem actio querimonie octo mercas excedat, iudices zelandini dúo cum predictis testibus causam actionis comprobabunt uel purgabunt. 23 statuto decreuimus. 30 plebi uel populo. 32 f. se. 33 Quod iudices.

107 spalte 2 lin. 9 mercarum. 10 Quod clerici. 11 recipiant. 14 communitatem clericorum illius districtus. 15 aliqui ... separauerint ... compellantur. 23 heredi non poterit. 24 eidem heredi tribuatur. 27 fuerit. 29 mercis. 30 Quod nulli.

108 spalte 1 lin. 1 Si aliquis alicui iudicum, infra etc. 4 Vt quicumque. 5 persoluisse. 13 und 17 und 19: mercarum. 15 Quod iudices. 21 sibi, für illi. 25 non promoueat per tres dies, sicuti pro homicidio erit procedendum, contra. 27 greetmannus; und: cuiuslibet greetmanno. 29 mercas. 30 Quod iudices.

108 spalte 2 lin. 1 Fraenker. 3 a predecessoribus. 7 f. uel. 9 Hertwirth. 11 districtus; und: in iuramentis. 12 aefta tingh. 16 quae amittat. 17 reperiatur, et vulnus incisionis simplici emendetur emenda; si etc. 18 inveniatur, et de. 21 eiusdem plene. 23 penitus nihil. 28 allegando. 29 ulterius non.

---

p. 102. Ein fries. text der upstallsbomer gesetze von 1323 *).

In nomine domini amen, dat quet in den nama godis, tusend ende tria hondert ende trya ende twintigha iera [1]) eefter godes berthe, dis lettera deys eefter sinte Lambert; wy greetmaen ende riuchteren, presteren ende prelaten fan Westergo myt ellis dae selanden fan Freesland: to eenre eendrachticheed and to eenre weermakinga dis ferda and der nya settingha fan Opstallisbaem, so habbet wy ordinered ende seth da manichfaldicheed der breuen dera sex selandenna aldus dena wys, dat da secka in al da zelanden wr een sint macked ende scryoun ende seth, nu ende ewelick to wariene ende to blywane.

Dyo aerste seeck is, iofſter enich forsta iefta landishera, se hit biscop se hit grewa, ws Fresan iefta enigha lyoeden fan ws zelanden oen fiuchte ende ws ayn wil bringa, dat wy mit mena gaerronne and mit weepnader hand wsen frydoem manick mit orem byschirme.

Dyo oder seeck: dat ma alle stellen thingh, ho deen gued so hit se, al deer ma hit fynde, dera riuchte hand weder iowe sonder lesene, and dim deer dat gued stellen haet, dim schelma hwaen; ende hwaso dat stellen gued onthalt wytlyck, ioff also wel dyn tyeff, dy schel dat gued weder iouwa, ende al deer to da riuchteren xx merka to wrbernse. Fan da rawada

*) Aus dem von Hettema als jurisprudentia frisica Leeuwarden 1835 besorgten abdruck einer ms. roorda. bezeichneten leeuwardener handschrift, trage ich die folg. fries. übersetzung der upstallsbomer gesetze nach, da sie weit vollständiger als die p. 102 gedruckte ist; sie steht bei Hettema heft 3 p. 1 — 16.

1) H. 'ieram.'

tinghen and fan da raweren schelmet aldus halda, alst fan da stelna thinghem hyr fara scryoun is.

Dyo tredda seeck: dat ma alle da baerne deer nachtis brand dwee, ende alle da deer deys brand dwe, da ielde dine schada saunfald, alst dy ieen wirda wil deer dy schada deen is mitta riuchteren, and deer to iowese da riuchteren tuntich merka; ende hwaso disse moerdbranderen onthalde, dine pinegiama alst fan da onthalderen dera tyeuena scryoun is. Dit selue schelma halda fan da noethtrederen also wel.

Dyo fyaerde seeck: hwaso syne hera wrrede dat ma hine daed slacht, ieffta deerne selua slacht om schat ieffta om gued, dyn schelma haudia [1] pyngia als da nachtbranderen, also fyr als hy mit riucht wr wonnen wirth. Hwaso monicken iefta munickfrouwen onthalt, deer fan hira prelaten riuchtelick moned sint to claester to kommen, wytlick, and hiase naet betterya nellet, dy wrberth tuntich merka with da riuchteren. Ende hwaso gastlica prelaten deer oen hindereth, datse hiara broderen ende hiara susteren deer misdwaet naet ne moten byriuchta ney da oerda, dy wrberth also wel xx merka with da riuchteren.

Dyo fyfte seeck: hwaso ane prester mit wald fucht, dy schel hym iouwa tyaen merck toe bote, and da riuchteren also fula; mer deer aen leyya mit wald fucht, dy schel hym iouwa fyff merck to boeth, and da riuchteren also wel fyff merck.

Dyo sexte seeck: hwaso ane riuchter daed slacht, deer in da wey is ty Opstallisbaem, ieffta al deer, iefta in der weerreyse, als ma dat riucht deer halt, dy ieldene mit fyouwer hondert mercken; twa hondert nyma da eerfnamen, ende da ora twa hondert da riuchteren. Jelkirs lyued deer der gonge, iefmase daeth, da ieldma

Upstallsbomer gesetze.

mit tachtich merken, and da riuchteran nyme also wel tachtich merka to ferda.

Dyo saunde seeck: hueck zeland dattet se deer orem een man off daeth, den schelma mit tsestich merken ielda, and da riuchteren nyme also wel oder tsextich merka to ferda.

Dyo achte seeck: hwaso da riuchteren in syne deel wrherich wirth, and ma da oder seland to helpe wt ladye, also manich zeland so dyr commet, da aghen hondert merka fan da wrheriga to riuchter wrbernse.

Dyo nyogende seeck: hwaso dis byschinen wirth, dat [2] hi wepen drege, dy wrberth fyff merck with da riuchteren.

Dyo tyende seeck: hueck riuchter so wrgamelick in syne riuchte funden wirth, ieft hy onriucht riucht ioff fyndt, dy sella wrberth xx merken in syn ayna deel.

Dyo alfte seeck: dat ma dyn ferd ewelick hald, and al deer dat sanne and openbeer stryd se, da schelleth da riuchteran al foersena ieff riuchtelyck bysiecka ende byriuchta ende to ferda bringha, ioff hia sint menedich.

Dyo tolfte seeck: hwaso ane leyya daed slee, dy ieldene mit saun ieldem, ende dy iowe da riuchteran saun ferda. Ende lamthe ende ielkis dulginga, da bethma also wal saunfald.

Dyo trettenste seeck: hwaso ane papa daed slee off ane dyaken ioff ane subdyaken, dyn ieltma mit tyaen folle ielden, and hy iowe tyaen folle ferden. And ielkis dulginga dera papena, da bethma also wel myt tyaen folla boethem tyenfald.

Dyo fioerteenste seeck: hwaso een kneppa ieffta famna bynna aefta ieram to bosta iout ieffta [3] nympt buta reed dis mondis and dis sibsta eerwa, dera wrberth ayder hondert merka; and ieta scheller dat kynd weder iouwa, ende

1) haudia möchte ich hier streichen. 2) H. 'da.' 3) H. 'ieffa.'

beta al deer to da kynde da wrwalda, als dy alda wylker seyt.

Dyo fyfteenste seeck: fan land deer ma capie iefta selle ieffta wandelye, dat dy nest deer to se ty wynnene, ist frow ist man, deer hit fan syne fedriem ieffta fan syne aldfederem fan der swirdsyda fan ecommen is; hit ne se dat dy oder nyaer in da sib se and in da leger die landis. And sint hia lyck sib, dyo swirdsyde ende dyo spindelsyde, so is doch nyer dyo swirdsyde.

Dyo sexteenste seeck: dat alle lawa fan eerwe and fan tilbara, huse [1]) een menscha to comme mit riuchta, datse al deer blywe al da hia dy daed bringhe, hit ne se dat dy deer sterfft mit synes presters rede oppe da lesta tyd dat oders ordinerie; and hwaso dit in breckt, dy wrberth tuntich merka with da riuchteren.

Dyo saunteenste seeck: dat alle ferdban fest stande sonder wandel deer da greetman dwe; hit ne se dat da eefter commende riuchteren, by reed fyower dera wysera papena in da dele, ondwe, and by enis prelatis redena, eeft in da deel [2]), truch openbera netticheed and nedtreft.

Dyo achteensta seeck: hwaso ane man daeth efter setter soen and freededan and kestene mond, dy schel blywa ieer ende dey buta lande; and dy paus iefta syn boda selne in leda and absolueria. And haet hy een steenhuys, dat schelma towerpe; haet hy een hauten huus, dat heert an hoff and an konninges warra.

Dyo nyogenteenste seeck: hwaso oderen agen wth breckt, foet off slee, iefta hand off kere iefta noes iefta wera iefta tonga, dat beetma als een manslachta.

Dyo tuntichste seeck: hwaso with disse mena netticheed and disse voer seyda ordineringa and settinghe selscipet and reth, swerd iefta fiucht, iefta deersa hinderet, dy wrberth tuntich merka with da riuchteren. And hwaso disse ieenselscipinge and ieenswerringe naet off ne leth; dy wrberth oder tuntich merka also wel.

Dyo een and tuntichste seeck: dat da Jacopinen and da mynra broren and da Staringera broren, also fyr so hia vndersceidelicke broren to bidden wt seynden, oerliff ioun is in alle zelanden elmisse to biddene, byhala Folperte, dy landiswrredir fan Starem, dy is allinna wt nymen. And ellis fan alla oerden ne moten neen broren bidda da elmissa, eer [3]) disse trim broren beden habbet.

Dyo twa and tuntichste seeck is fan der montha, dat ma in alla zelanden in nyma ende wt iowa schil grate tornaische, nye engelsche fan England and alde engelsche, monstera ieff osenbrugsche penninghen, lonschen, hollandsche, thordrachtsche, halleren and kopkyn deer silueren ende trynd se, and ridderen and flyogeren; also dat ma recknye dyne grata tornaysche foer fyower monstre penningen, iefta foer fyower osenbrugsche penningen, iefta foer tree [4]) engelsche. Dyne schilling nyere engelscha penninghen, ieffta fyower grathe tornaische schelma recknia foer 15 munstera ieff osenbrugsche penningen, deer in der lekena tonga nyye penningen heten sin. And toleff alde engelsche ieffta sex ridderen, iefta sex flyogeren schelma recknya foer fyfteen monstra iefta osenbrugsche penningen; fyff copkyn foer dyn engelscha, fyower halren foer dyn ridder, tree lonsche foer dyn engelscha. Da montha dera clenera penninghen, da selma aldus recknya, dat ma saunteen makie fan da nya engelscha, and dat hya lyck wichtich se; end hwaso in der wichta misdeth, ayder dat hyse falschie

1) H.: 'hu se *hia*.' 2) vergl. 105, 23. 3) H. 'een'; ich ändere in 'eer.' 4) H. hat 'treme.'

iefta meer off da nya engelscha maket dan saunteen clene, and iofter hwa elkis clene pannighen drege byhala dissem deer hyr nv fan scryoun is, dy is een falscher, and dyn schillet da riuchteren also byriuchta als ane tyeff. Jelkis alle montha, deer to Freeslande comme, da wrbieda wy riuchteren mit mena rede and mit meenra settinga alra Fresana, byhala disse monthan deer hyr fan escreuen is.

Dyo tria and tuntichste seeck: hueck zelander so in oer seland omne clage faert, ayder om penninghschielda iefta om odere, hoe dene schielda ho hit se, so schillet him da riuchteren, deer da clage in hiara deel is, bynna trym degem helpa enis eyndis; and ne dwaedse dat naet, so schel hy, deer da claegh haet, deer eefter wessa in des greetmannis and in der syena kost, al ont syn clage to eind comt, ayder mit reed ieffta mit riuchte. Deer eefter fan guedschada and fan clagen, deer mynra sint so acht merck, hit ne se dat ma da wird ful wel wythe, ieff ma onriuchta welle, so schelma habba to da sykeringa sex buren and saun meghen and aen opstallingh; and dy opstallingh schel wessa fan da lande deer dyo claegh oen is, and aldus deen riucht ist fan da vntinghe. And is dyo claghe ieffta dy guedschada mara so acht marck, so schellet ty da sykeringa ieffta ty da oenprowingha tweer opstallinghen, and sex buren, and saun megan, deer dam sibst se deer ma oen talath.

Dyo fyower and tuntichste seeck: ty eenre trefticheed and ty dera langheed dis kreftis deera meenra settinga, so habba wy meenlick seth, dat iewelick riuchter, deer nyes swer ty da riuchte fan Opstallisbaem, eth paschatyd al deer comme, also fyr so hy riuchtedich blywa wil; dat hy festigie and creftigia schil alla da secka dis ferda and der ordinerynga and der meenra settingha, and alle lyued deer to drywa mit riuchte

Upstallsbomer gesetze.

ande mit eedswerringha iefta mit handtrouwen, deer in syne deel se, ho deen lyoed so hit se ayder gastlick iefta wraldsch, datse dyne helliga ferd ewelick halde.

Dyo fyff ende tuntichste seeck: dat da wraldscha riuchteren naet ne byhefte fan gastlica gued and fan gastlica lyodem; and dwaet hia dat, so wrberth hy tuntich merka.

Dyo sex ende tuntichste seeck: hueck papa so gued nyme om disne ker thera wraldscha riuchtera, da schellet dat gued fyowerfald weer iouwa, also fyr so hia mit riuchte wr wonnen wirde; and deer eefter schellet hya ymmermeer wessa sonder kerre ty da odera papena wetherfaert in da dele.

Dyo saun ende tuntichste seeck: ieff enighe lyued fan eniga dele hya scheda willet mit wrheergenisse fan der meenth, datse da riuchteren ty da ferda weder bringhe.

Dyo acht ende tuntichste seeck: hwaso ane man daed slee, dy schel wessa een heel ieer buta da ingong der tziercka, ney da alda wana hyr byfara; and ne deth hyt naet, so wrberth hy tyaen mercka with da riuchteran in syne deel; and ne mey hi dis fore daedslagere naet fol yelda, so schelmane faen and da eerffnama iouwa. And hwaso dyne daedslager onthalde mit wrheergenisse, dy schel foer hine beta by thwang dera riuchteran, and is der enich riuchter, deer dis daedslager in syn deel fonden wirth iefta onthalden, also fyr so hyt wythe and hyne naet weder ne drywe in des eerfnama wald, dy wrberth tuntich merka toieens da riuchteran in syn ayna dele.

Dyo nyogen ende tuntichste seeck: dat neen papa allynna ty trowen nis in der lesta tyd, iefta in da lesta willa enis cranckes iefta enis syeckes menscha, sonder orkenscips twyra off tryra, deer ma trouwelick hete [1]).

1) Die übrigen artikel des lat. originales fehlen auch in dieser fries. übersetzung.

p. 115. Das recht der Rüstringer aus einer handschrift von 1327 *).

§. 1.[1]) Thi instapi oua tha hafde, alsa monich mete, alsa monich skillinga; thera enda aider en half skilling. Thera thrira dropa oua there halimbrede, alrec niugun skillinga cona. Inethma and utethma, aider niugun skillinga cona. Thera thrira bena vtgong, alrek en skilling. Wederwonlonga fiuwer and twinthich skillinga cona. Haveldusinghe sex and thrithich skillinga cona. Thera thrira lesoka anda forhafde, alrek en skilling, sase curuen send.

§. 2. Sa thet age is ute, en half iechtich geld. Halue sione anda ore aga, achtunda half skilling, thet send fif merk. Thionene anda ore aga, fiuwer [2]) skillinga buta thrium panningon, thet is lade binna enere merk.

§. 3. Thet are al of, en iechtic geld. Halue here, achtunda half skilling, thet send fif merk. Thionene and there here, fiuwer skillinga buta trium panningon [3]), thet is lade binna enere merk. Thet are truch estat ieftha thruch tesketen, siugun twede lad. Wines are ut ebreken twira skillinga; falise efther anda irthe, fiuwer skillinga.

§. 4. Thiu nosi of, en half iechtich geld. Thiu nosi thruch esketen, thi forma wach fiarda thrimine lad, thi other and thi thredda aider alsa felo. Blodes inrene inna eider nosterna, twilif skillinga cona. Thes ethma [4]) thampene inna eider nosterna, sex and thritich skillinga cona, thet send triu lad.

§. 5. Thiu ziake thruch estat, twira skillinga and twia niugen skillinga cona. Thera fiuwer slaithotha gersfal, alrek en skilling; thera inra alrek en half skilling. Thi lippa twa eslain, thet hi half skerde se, eider enda achtunda half skilling; wonspreke achtunda half skilling, thet is alrek fif merk. Sprekwendene fiuwer skillinga buta thrium panningon. Spedelspring sex and thritich skillinga cona.

§. 6. Sa hwa sa wndad werth opa thet haued, dauath him thet are ther fon, sa is thiu bote fiuwertindusta thrimine merk; sa hachma thet other plicht to nemande ier and di; dauath thet are thenne binna iere ande di, sa is thiu bote achta and twintogeste twede merk; thet is thiu ieldmerk, thiu is en skilling.

§. 7. Thera walduwaxa bote sex and thritich skillinga, ther fon send him ergerad sina fif sin: thet forme is, thet hi sa wel sia ne mi; thet other, thet hi sa wel hera ne mi; thet tredde, thet hi sa wel rena ne mi; thet fiarde, thet hi sa wel smecka ne mi; thet fifte, thet hi sa wel fela ne mi. Thera fif sinna wendena iahwelikes bote sex and thritich skillinga. Thet hi sa wel wesa ne mi an bethe ne an bedde, ne an wigghe ne an wayne, inna wie ne an wetire, ne an huse ne an go-

*) Wiarda as. p. LXXIV handelt über ein ms. des rüstringer rechts, von dem er eine abschrift aus Oelrichs nachlass erhielt, er giebt eine flüchtige übersicht des inhaltes, benutzt es fast gar nicht (vgl. as. p. 24 e. 194 k. 215 i. 218 i.) und nennt es mit einem sehr unglücklich gewählten namen ein extrahirtes asegabuch. In Wolfenbüttel fand ich unter Oelrichs abschriften, in zwei zusammenstellungen der 17 allgemeinen fries. küren, die entsprechenden stellen aus diesem s. g. extr. as. beigeschrieben; und habe sie danach, indem ich die hoffnung aufgab die ganze handschrift benutzen zu können, in den noten (vgl. die citate zu §§. 14 bis 22.) den 17 küren beigefügt. Später gelang mirs aus Hannover die vollständige Oelrichsche abschrift zu erhalten, und ich freue mich wenigstens in den nachträgen einen abdruck dieser bedeutenden fries. rechtsquelle liefern zu können, vgl. über sie die einleitung.

1) Die abtheilung in §§. rührt von mir her; die reihenfolge des ms. ist unverändert beibehalten. 2) O.: 'fiur' und das 'ur' unterstrichen. 3) O.: 'panninga'; falsch aufgelöstes 'pan.' welches, sowie 'skill.' statt skilling, oft im ms. gebraucht ist. 4) O.: 'echma.'

dishuse, ne mith sinre wiue sa hi er machte, ne bi sine fiore, ni an nenre ferde him sa wel bithancka mi, sa hi er machte, sa is thera andloua wenda iahwelikes [1]) bote twilif skillinga. Alle tha deda ther ma ther on mi bireda and bitella, tha skilma alla iechta beta, thruch thet tha fif sin send anda hafde bileken.

§. 8. Metewnde twisk her and halsdok, en skilling goldes [2]) sase benfest is; lliotse, en half skilling goldes [2]). Metewnde opa tha hafde mong tha her, achta skillinga cona. Halslemitc achtunda half skilling, thet send fif merk. Halswerdene fiuwer skillinga buta thrium panningon wicht goldes [3]), thet is lade binna enre merk. Thiu sini kerfd niugen skillinga cona. Benes biti alsa felo. Thet wideben [4]) a twa, eider enda en skilling goldes [2]). Benskredene en skilling goldes [2]). Thiu brustunde inur wach, en skilling goldes [2]) and twia niugun skillinga cona. Thre dropa opa tha midrede [5]), alrek niugun skillinga cona. Inethma and utethma, twinthich skillinga cona; thet al gadur tianda half lade. Thet rib a twa stat, niugen skillinga cona. Heth hit del bitin [6]) to tha midrede, and thruch thet midrede, twira skillinga and twia niugen skillinga cona. Thera fiuwer flarda there lunghene, alrek achtenda half skilling goldes [2]); thera flarda alreck fif merk. Thiu inlemithe achta [7]) half skilling, thet send v merk. Thiu inwerdene fiuwer skillinga buta thrium panningon goldes [8]), thet is [9]) binna enre merk.

§. 9. Thi erm al of, en half iechtich ield; is hi stef and nawetes nette, iefthа kortra and crumbera, iefthа denra, fiftine skillinga goldes [2]).

Gesetze der Rüstringer.

Hilpande and haldande, achtunda half skilling goldes [2]). Ist inwerdene, fiuwer skillinga goldes [2]) buta thrium panningon wicht goldes [10]). Thes halderes and thes sluteres, eider gersfal achtunda half skilling goldes [2]). Stevande and stac, fiuwer skillinga goldes [2]) buta thrium panningon wicht goldes [10]). Hilpande ac haldande, twira skillinga goldes [2]) buta or halua panning wicht goldes [10]), thet is achtunda half lad; sendse swart, andlofta half panning wicht goldes [10]), thet is threttinda half lad. Tha thre fingra midda there hond, alreck thredda half skilling goldes [2]); hilpande and haldande, alrek fiftine panninga wicht goldes [10]), thet send fif lad; sendse swart, andloftha half panning wicht goldes [10]), thet is thredde half lad. Niles [11]) ofgon [12]) of tha fingeron and of tha tanon, en half skilling goldes [2]); neth [13]) ther nen mar, en elle hel skilling goldes [2]). Ongnil alsa felo. Tha tana hagon alsa dene bote alsa tha fingra.

§. 10. Hirthlemithe [14]) fiftine skillinga goldes [2]). Thera walduwaxa bote sex and thritich skillinga cona. Ac heth hit forth ebitin [15]) inur thene maga, twira skillinga goldes [2]) and twia niugen skillinga cona. Thi utgon [16]) alsa felo. Sa is thi maga al samin fif skillinga goldes [2]), buta fiuwer skillingon cona. Thiu bucwnde thruch betha sida, achtunda half skilling goldes [2]), thet is en colnisk merk and en frisesk. Binetha midrede thruch sketen, onkeme [17]) en skilling goldes [2]). Thruch thet clene thes maga esketem eyder mutha en skilling goldes [2]); fon tha twam muthon thet minre lond to metande, alsa hit thruch thet lif ekimin is; sin kere thi thene skatha heth, hwedder ma him thruch mete, tha

1) O.: 'ia(ta) hwelikes' und 'ia ta' gestrichen. 2) In O. steht g', was goldes aufzulösen ist. 3) O.: 'buta thri pannig wecht ... thet is lade etc.'; vgl. p. 536, 15. 537, 10.; ich ändere wecht in 'wicht' und schiebe dahinter 'goldes' ein. 4) O.: 'widen.' 5) Hinter 'midrede' bei O. zeichen, dass etwas ausgefallen sei. 6) O. 'bitim', wohl aus 'biti' falsch aufgelöst. 7) O.: 'achta'! 8) O.: 'buta thrira panningon g'.' 9) Ist hier 'lade' ausgefallen? vgl. p. 537, 14. 10) O.: 'w. g.' 11) O.: 'Hiles', das H. ist unterstrichen, und aus N verlesen. 12) O. hat 'ofgon' und lin. 25. 'utgon.' 13) O.: 'Heth', das H. ist unterstrichen, vgl. not. 11. 14) so im ms.! 15) O.: 'ebitin ebitin.' 16) vgl. n. 12. 17) O.: 'on kum kinn', und kum durchstrichen; stand im ms. onkeme?

umbe mete. Thet inrif sex and thritich skillinga cona.

§. 11. Thet ben wekande and welande, cortra and crumbra, fiftine skillinga goldes [1]); hilpande and haldande, achtunda half skilling goldes [1]). Thiu werdene an tha bene, fiwer skillinga buta thrium panningon wicht goldes [2]). Thet ben thruch sketen, eider mutha en skilling. Siniskredene [3]) niugun skillinga cona. Jef thiu sini [4]) twa is, eider enda niugun skillinga cona. Benes biti niugin skillinga cona.

§. 12. Sa hwa sa enne mon tho dada sleith, sa skilre sex hauedlesna tho fretha sella; wndath hine, alsa fir thet hine lemi, fintma him en fiardendel enes ieldes tho bote, sa skil hi en fiardandeles [5]) dadolges fretho sella, thruch thet theter aliknat lith with lif; fintma him enne achtunda del enes dadolges, alle dede the ma deth binetha lemithon, thet send al tian reilmerk tho fretha.

§. 13. Fori bela and fori blodresna and fori wedna sleka, thira deda is alrek fiuwer skillinga cona, and fiarda half wedde tho fretha.

Die XVII allgemeinen fries. küren [6]).

§. 14. Thiu [7]) forme kest. Alsa longe sa hit nis na hwedder ouir stelen, tha ouir rauad, tha ouir fiuchten, tha mit nenre tele ouir [7*]) wunnen, sa is hi sines godes en riucht fogid [8]) and formond.

§. 15. Thiu [9]) other kest. Tha hwile ther alle Frisa and alle Saxa and alle Dana hethon [10]) weron, tha hit thiu sted to Kolne Agrip, ther was vse afte menote, and hitma thene pannig agripiniska pannig; thet is thi riuchta swera [11]) pannig. Tha sette wi seluon [12]) sundrege menota [13]) and lichtera pannig; thet pund is singun skillinga cona.

§. 16. Thiu [14]) thredde kest. Alsa thi asyga thenne heth esweren, and up to godi gripthh [15]); sa urlouad hi al unriucht and alle unriuchte panninga; and ma hini [16]) thes ur thingia mi, thet hi enich unriucht dwe, sa is hi an thes kininghes bonne, sa hachma sin hus to barnande, and tofara alreke durun, ther hi vnder sine ethe heth, en wed to sellande, and opa tha werue nen hus to makande; al hwenne opa there hirthstede en grene turf waxt, sa hachma thene turf up to grenande, and opa thet husefna [17]) tha dora to settande, hu hit alle liode witi, thet hi en leynd asyga wesen heth.

§. 17. Thiu [18]) fiarde kest. Alle thi ther orne berane [19]) binna honi and binna huse, thi brechta selua thesse wed.

§. 18. Thiu [20]) fifte kest. Alsa fir sa hit binna thredknilingon is, sa hach [21]) thiu hond mith twilif monnon [22]) mar on to sprekande tha thiu or [23]) on to fallande.

§. 19. Thiu [24]) sexte kest. Is thi prestere monslachthoch [25]), ieftha menethoch, ief thet hi ouirhor eden hebbe iefthа suesbed, ief an enige thinge sa fir ouir gripin heth, thet hi enre karina skeldech [26]) se, sa ne mi hi godi and tha heligon nen thianost [27]) dwa and tha liodon.

§. 20. Thiu [28]) siugunde kest. Vse

1) In O. steht g', was goldes aufzulösen ist. 2) O.: 'buta thri panning. wi g.' 3) O.: 'sim skredene', das sim unterstrichen. 4) O.: 'sim.' 5) O. hat 'fiardandeles'; steht es für 'fiardandel thes'? 6) Diese küren sind, wie p. 536. n. *) bemerkt worden ist, bereits nach zwei andern Oelrichschen abschriften in den noten zu den 17 küren p. 2 bis 29. gedruckt; ich füge in ermangelung der originalhandschrift die abweichenden lesarten jener abschriften hier bei und bezeichne sie mit Ox. 7) vgl. p. 2. n. 3. 7*) Ox. 'ouer.' 8) Ox. 'foged.' 9) vgl. p. 3. n. 11. 10) Ox. 'hethen.' 11) O. 'swra' statt swera; Ox. 'sware.' 12) Ox. 'seluen.' 13) Ox. 'sundrega meneta.' 14) vgl. p. 6. n. 12. 15) Ox. 'gode gripth.' 16) Ox.: 'hini'; O. 'him.' 17) In O. und Ox. unsicher ob husefna oder husifna steht. 18) vgl. p. 7. n. 23. 19) Ox. 'birauet.' 20) vgl. p. 8. n. 13. 21) O. und Ox.: 'hach a thiu'; das a scheint zu tilgen. 22) Ox. 'monnen.' 23) p. 8. n. 13. habe ich vorgeschlagen in 'tha there ore' (nicht 'tha tha ore', wie dort durch einen druckfehler steht) zu ändern. 24) vgl. p. 10. n. 3. 25) Ox. 'monslachtoch.' 26) Ox. 'skeldoch.' 27) Ox. 'thianest.' 28) vgl. p. 10. n. 10.

fri lond, thet is thi riuchta fria stol, ther mugu wi wel binna hebba [1]) fria spreka and ondwarda; thet ur ief us thi kining Kerl, umbe thet thet [2]) wi thene daniska kining urtegon, and an thene rumeska kining bnigun, thet wi him tins ieue and tegotha onir gulde, and riuchtere herskipi bikande; tha lethogade hi us fon Redbate, tha deniska kininge, and fon there clipskelde, and fon there etszena withtha, ther alle Frisa and tha hiara halse drogon, and fon allere unriuchtere herskipi.

§. 21. Thiu [3]) achtunde kest. Thet send ethelinga [4]): alle fria Frisa [5]) ther thi kining Kerl, and thi pagus Leo, and thi biscop Lindgere, etheldom and fria halsa onir lendon, alsa fir sare fri and ful beren [6]) were, and fon alderon to iungeron nena horonga nere. Thet send friliuga: hwersa en fri wif nimth enne eynene mon, and ther bi finwer knapa tiucht, and thenne efter thes ayna [7]) monnes dathe sin god up ieft, antha lotha twisk [8]) tha durun of there axla falla let, and tha knapa and hia seluon fri makath. Thet send letslachta: sa hwer sa ayne liode knapa thiat, and thenne tha knapa fon tha alderon farath opa en or ayn god, and thenne wif nemath, and ther bi knapa thiath; thet send riuchte letslachte man.

§. 22. Thiu [9]) niugunde [10]) kest. Sa hach thi grena us friseske capmonnon thes fretha to warande thruch thene frethopanning siugun streta, rekon and rum, hiara kere hwedder wenrwey [11]) tha sondwey, al to fliatande and farande, al to tiande; and binna thesse kiningrike nenne tolne to ieuande. Ac werth us friseske capmonnon an tesse siugun streton enich unriucht eden; cumth hit fon thes grena haluon, sa hachma thit to nemande fon thes abbetes londe, and fon huslotha ther hir anda londe is; cumth hit fon thes biscopis haluon, sa hachma hit to nemande of tinze and of tegotha and of honiskoti [12]), ther ma him sinne skatha mithi felle. Sa hach use frana mith vse capmonnon withir an tha stede to farande, sin god opa tha heligon to swerande, hwet sin god werth were; sa skilmat him alle iechta ielda. Thene fretho mima thingia bi libbande liodon and bi onfesta lithun; ther of hach thi frana en and twiuthic skillinga cona.

§. 23. Thiu [13]) thredtinde kest. Sa hwer sa ma fincht, and oron enigene skatha deth, anda minra tha anda marra, thi brechta tian reilmerk.

§. 24. Thiu [14]) finwertinde kest. Wili tha ungeroga kinde [15]) ammon ursetta sin erue, sa acht thet kind alder opa to gungande sunder steue and sunder stride; willath him tha liode enige skelde dwa, and thi bon wille enich wald fera, and ther wille ammon enigene unriuchtene tichta opa lidzia, sa ach thet kind thet erue mith twilif monna [16]) hondon to haldande, thruch thet ther ne machte na nen unriucht formond thes ungeroga kindes erue ursetta tha ursella, hwili hit anda ililenda was [17]).

§. 25. Thiu [18]) siuguntinde kest. Thet ther alra monnek hach hir to wetande hwet hi eden hebbe, mith finwer monnon antha withon to onswerande, and ther efter sines aldirmonnes hligene, thet hi riucht esweren hebbe, sunder dathe and sunder aubere dolge and buta tha fif wendon, thes ne mi thi fria Frisa nene witha biada. Ac heth hi en wed eden, ief enes thinges eien ana heyde thinge, tha ena sinuthe, tha ana ena wrpena warne,

1) O.: 'hebba hebba', letzteres hebba unterstrichen. 2) 'thet' f. in Ox. 3) vgl. p. 12. n. 14. 4) Ox. 'ethelinge.' 5) Ox. 'Fresa.' 6) Ox. 'bern.' 7) Ox. 'eyna.' 8) Ox. 'twiska.' 9) vgl. p. 14. n. 11. 10) Ox. 'niugende.' 11) p. 14. n. 11. habe ich wenrwey in wetirwey emendirt. 12) Ox. 'husskote.' 13) Die küren 10 bis 12 fehlen hier wie in Ox.; küre 13 steht Ox. 21. n. 19. 14) vgl. p. 22. n. 5. 15) 'kinde' f. in Ox. 16) O. und Ox.: 'monnon.' 17) O. und Ox.: 'wa.' 18) küre 15 und 16 fehlen in O. und Ox.; küre 17 in Ox.

sa ne mi hi thera thinga na nen biseka tha thing fori biada.

§. 26. Thet forme londriucht. Sa hua sa mith enere clagi bigripin werth, and to ouirherne son hagath, and hi nelle nenne warf seka and nen thing sitta, and thera thrira vrdela [1]) nen dwa nelle, and thre warna ouir sitte, ther him fon thes kininges halnon ebeden send, wili hi ther efter heroch wertha, sa heth hi ebreken thes erosta dis fiarda half wedde, thes or [2]) dis halne ma, thes thredda dis tian reilmerk; hit ne se thet hi thenne biade thera fiuwer nedskinunga en, and sin hemethoga thet weria wille, sa mire thene mon heroch bihalda.

§. 27. Thiu [3]) ieldmerk is en skilling wicht goldes [4]), thet is thiu hagoste merk. Thiu fulle merk is sextine skillinga cona. Thiu wedmerk is fiuwertine skillinga cona. Thiu leynmerk is twilif skillinga cona; thiu reylmerk fiuwer.

§. 28. Thet is inna alle london fere, thetter nammon erge ne dwe.

§. 29. Thit is frisesk riucht: sa hwa sa breke, thet hi bete, hit ne se thet hi forifonghera winne.

§. 30. Thit is ac frisesk riucht, thetter alle sende sona stonda, and thet ma alle weddade wed laste.

§. 31. Thit is ac frisesk riucht, thetter ne mi under swesternon ne under swesterna bernon nen stef ni nen strid risa, buta ther skilun al menne friond skifta, ieftha al mith ethon biriuchta.

§. 32. Sa hwer sa brothera sannath [5]) umbe hiara god, ieftha otheres umbe enigera honda seke, thet skilun sketha and twiskia sex tha sibbista honda, ther hiam se bethen al uniliaf.

Gesetze der Rüstringer.

Ac ne mugun thet tha mena friond nawet sena, sa hwedderon sa thi rediena folgath, thet skil stede bilina.

§. 33. Sa hwer sa me enere wine hiri god ut racht fon enere were, sa is thet riucht, thet ma hiri hach of there were to vttrande alsa god sa hint heth an tha were ebrocht, skinande gold and fiarfote quik and dregande clathera; thet achma hiri to utriande mith twilif hondon.

§. 34. Thit is eft riucht, thet thes unieroga kindes erue ne mi nen mon ursetta tha ursella, alsa longhe sa thet kind unieroch is.

§. 35. Thet is ac riucht, thetter nen mon anda nedbedde mar [6]) iena ne mot ur thes formondes willa, tha siugun fiardvnga, hit ne se thet hi unriucht god withir fulia wille mith sines presteres rede, sa helpe tha riuchtera ther to, thet ma thet laste.

§. 36. Alle lefde lana skilma dela alsa hia andere asebok escriuin send, and use alderase deld hebbath.

§. 37. Alle thet ma fiucht domliachta [7]) di and bi skinandere sunna under up haldene hode, thet skil thi beta ther thene hod dreith, alsa longhe sa hi enigene pannig heth. Ac ne mi thi hodere ther nawet al beta, sa skilma thene fiuchtere seka, and thi skil mithi beta, hit ne se thet thet ken anda liodwarue mith him to there ofledene gengen se, and thi rediena thet hlia dure, sa skil thet ken mith him beta.

§. 38. Sa hwer sa en ieroch mon en thing berethath an ene wrpene warne, tha ana ena heida thinge, ieftha ana ene heyda synnthe, sa ne mi hi thes nena witha biada, sa mi thi rediena thet mit riuchte ther efter elle stede halda.

1) O.: 'vrdia.' 2) O.: 'or'; W. 439, 2. 'dis orn deis.' 3) O.: 'Hiu' für 'Thiu', im ms. wird hiu stehen, und der farbige initiale wie oft in fries. handschriften fehlen, vgl. p. 541. n. 7. 4) O.: 'w. g.' 5) O.: 'spannath'; ich ändere in 'sannath.' 6) O.: 'mai.' 7) O.: 'dom hachta'; ebenso ist umgekehrt p. 541. n. 5. 'liode' für 'hode' bei O. gelesen.

Gesetze der Rüstringer.

§. 39. Sa hwer sa ma enne tichta lat to unriuchta binna szerekspele ieftha buta opa enne mon, thet hi en wed eden hebbe, ieftha ene sone send hebbe, tha to enere olledene geugen se, wil hine sin redieua sikur hlia, sunder skatha skil hi belina.

§. 40. Umbe allera honda seka ther mane husing mithi on sprecht, ther ald send and unwitlik, sunder tha hagosta sex wendon, dur thi mon mith twilif bondon undfalla and sin redieua hine elle sikur hlie; sunder skatha skil hi belina, ac ne dur hi thet nawet swera, and thi redieua ne dure hini [1]) nawet sicure, sa skil hi alla iechta beta.

§. 41. Sprecbtma enigene mon on binna szerekspili ieftha buta, thet hi ouirhere se umbe enighera honda seke, sunder tha hagosta sex wendon; dur him sin redieua heroch hlia, heroch skil hi belina. Ac is hi fon tha hagosta sex wendon mith werde enich bewllen, sa skilma hini alle tha redieua, ther binna tha fiardendele send, elle ouirhere hlia; nele hi nawet heroch wertha, and him [2]) sin lif ther vnder werthe onawnnen, frethlas mot hit belina, and thet lif mith twintega merkon to ieldande.

§. 42. Is ther en mon eslain ieftha wndad anda minra anda marra, and ma thes biseke, sa skil thi redieua tha skeldega mith sinre sele makia, ther ur thene clagire esweren heth. Fiucht ther ac enich mon wittelike enne skatha, sa ne mot hi sin erue tha otheres sin god na hwedder sella tha wixlia, er hi thene skatha ebet heth.

§. 43. Alle thet tha buraldirmon behliat umbe hiara hamreke, umbe dika and umbe domma, umbe wega and wmbe watirlesna, hwasane undsetthe with hia to unriuchta, thi brecht tian reilmerk, and ther to bach hiam thi redieua and thi hodere to hilpande.

Gesetze der Rüstringer.

§. 44. Sa hwer sa tha liodaman claghiath umbe heligana god, and hia thet mith hiara sele winnath, and hiam thi redieua ther to folath, sa moton hia ther umbe tia.

§. 45. Alle tha merketa, ther Hriostringalond eset and esweren heth, fiucht ther hwa binna, sa skillath him alle tha riuchtera, ther ur thene merkete esweren hebbath, umbe alrek honda seka eta warne ther thi fiuchtere eseten is elle skeldich hlia; nele [3]) hi thet nawet lasta, sa motma ther umbe tia. Thiucht [4]) ther otheres enich mon mith fona tha mith hode [5]), sunder tha fiower hoderon, sa brecht hi hondred merka.

§. 46. Thet send tha riuchta afretha, ther alle Hriostringa haldath and ehalden hebbat: thet eroste thi husfretho, and hoffretho fon tha houi and to tha houi alle hachtida ther ma thes [6]) godis hus seke, warffretho, dickfretho, hirifretho, and alle saute bodon ther ma sant twiska london fori lond and fori liode. Werth ther under thesse frethon enich mon befuchten anda minra skatha tha anda marra, ieftha thet ther en mon werthe dad eslain, and thet dure sin redieua hlia, and him al thi fiardendel ther to folge, thet him thi skatha vnder thesse fretha esken se, sa skilma thet al twibete beta, and thene mon mith twam ieldon ielda, and twa hundred merka to fretha sella, and tha bona skilma barna. Barnt ther ac enich mon er thi redieua thene bona makath, thene brond skil hi ielda and frithia. Werth ther enich mon eslein sunder thesse haga fretha, ther falle to ene ielde, sa skilma tha bona barna and hundred merka to fretha sella; and eft nenne brond er to dwande er thi redieue thene bona emakad heth.

§. 47. Twisk [7]) alrekene fiardandel, hwasa fald werth to tha hagosta, mith fiuwer stiga

1) O.: 'him.' 2) O.: 'hini.' 3) O.: 'nete.' 4) O. 'thiucht', statt tiucht. 5) O. 'liode', vgl. p. 540. n. 7. 6) O. 'thes godis hus', im original steht wahrscheinlich 'thet godishus.' 7) O. 'Wisk', vgl. p. 540. n. 3.

merkon to ieldande. Selt iestha slit anich mon sin hus ther under thesse thingathe fiucht, thach hi wel laste iel[1]) and fretho, ouirhere skil hi beliua, thet ne se thettet[2]) mene fiardandel thet hlie, and thet[3]) mene lond ther to folge, thet hiue of there nedwere wirid hebbe; alsa hi nenne fretho breken nebbe, sa ne thur hi nenne brond the ...[4]).

§. 48. Thera sex lithena[5]) en gersfal, twintich merka to bote and sextich merka to fretha. Thiu hagoste lemithe: erm iestha ben, fot iestha hond wekande and welande, cortra iestha crumbra, thet send fiftine merk to bote and thrithich merka tho fretha. Thiu midlaste lemithe, tian merk to bote and twa merk to fretha. Thiu minnuste lemithe, fif merk to bote and ene merk to fretha. En aubere rioninge[6]) anda sex lithon, achtunda half buldes wicht goldes[7]). Ores alle deda binetha lemithe, ther skiath under thesse thingathe, tha skilma finda alsa an there asekbok eskreuin send, anda thene fifta panning to fretha, alsa fir sa hit opa ene merk stont.

§. 49. Alle daddolga athes[8]) achtundad to thingande, and binna sex wikum to ieldande mith grena[9]) erwe tha mith hwita selouere, and al thing to betande alsa hit under thesse thingathe efuchten is.

§. 50. Deth ther enich blatmon ahwedder dath tha dolch, sa motma hini[10]) sunder skatha fa and binda; belifth ac thi mon dad, sa skilma him thet haued of sla; ac behalt hi thet lif, sa ach thi redieua him sine bote to findande al na[11]) sine skatha. Ne mi thi blata thenne nawet lasta tha bote and thene fretho, sa achma

Gesetze der Rüstringer.

him ene dede alsa den withir to dwande; ac sterue hi fon there dede, sa skilma hini[12]) mith twintega[13]) merkon ielda, and tha bote alsa fara ana thet[14]) ield to slande. Fliucht hi ac inna hof and inna hus, and ma hini[15]) ther ut breke iestha barne, tha monne sinne skatha mith enfaldere bote to betande and frethlas beliuande; ac urstont thene blata enich mon and hini[16]) ne dure[17]) sin rediewa nawet sicure, sa skil hi alle thene skatha up riuchta ther thi blata efuchten heth; ac werth hi fori flechtoch, sa ach thi erua thet god up to nemande ther thi mon sin is, hit[18]) se min iestha mar. Werth thenne thi blata ther umbe eslein, sa skilma thet god withir reka; slath ther twene man iestha thre, min iestha mar sa hiara is, and hi thes werthe to riuchtere bona hond emakad, nele hi tha ne mugi binna sex wikun nawet heroch wertha[19]), werth hi thenne ther umbe eslein, alena skil hi umbe hiara alra hals lidezia, hwante thet is frisisk[20]) riucht, theter alra monna ek stele and raue; borge and fiuchte opa sinne eynene[21]) hals, and opa sina eyna haua.

§. 51. Werther en wif enedgad, and thet dure hlia ther redieua ther binna tha fiardandele se, hiri twintich merka to bote and hundred merka tha liodon to fretha, and alle tha ther mithi to hilperon emacad werthat, tha skilun thritich merka sella; and et hwelece[22]) huse, sa ma hia ene nacht mith wald halt, thet hus skil bronde stonde, alsa fir sa hiu fon him kiost and unwilloch belift.

§. 52. Werther ac en wif togad and rudad, and hiuse bewiri, and thi redieua thet hlie,

1) O. hat 'iel' für ield, wie p. 537. lin. 17. gon für gong. 2) O.: 'thetter.' 3) O.: 'ther.' 4) Bei O. scheidet ein kleiner strich §. 48 von §. 47; offenbar fehlt der schluss von §. 47, vielleicht dass im original mit 'the-' eine seite schloss, und dahinter ein oder mehrere blätter weggefallen sind. 5) O.: 'lithima.' 6) 'rioninge' steht in O.! 7) In O. 'w go.' 8) O. 'athes', ob für 'ather'? 9) O. 'grna' und r unterstrichen. 10) O.: 'sa mot a hi him.' 11) O.: 'nin.' 12) O.: 'him.' 13) O.: 'twingtega.' 14) O.: 'the.' 15) O.: 'him.' 16) O.: 'him.' 17) O.: 'duve.' 18) O.: 'hit *ne* se'; das ne ist zu tilgen. 19) O.: 'w'chu.' 20) O.: 'frisik.' 21) O.: 'opa sime eyneme hals'; ist zu corrigiren nach R. 117, 21. 22) O.: 'hwelelc.'

thet hiri [1]) thet hagoste ne se nawet esken and ebeden, hiri tian merk to bote and sextich merka to fretha. En omfo, ieftha thet ma hia cleppe and kesse, and hit thi rediena althus brange, hiri fif merk to bote and thritig merka to fretha.

§. 53. Sa hwer sa twa liava [2]) to hape comath, urthiucht thenne alwedder hiara or, hit ne se thet hiase mith minnon tha mith riuchte sketh, sa sent twintich merka to bote and hundred merka to fretha.

§. 54. Alle waldbronda, tha utwaga to ieldan alsa hit sin rediena hlie, sin ingod mith sextiga monnon opa tha heligon to winnande, and ther efter sines [3]) redieua hliene, thet hi elle riuchte sweren [4]) hebbe. Hus hawen althus to ieldande, buta ther skilma sextich merk umbe to fretha sella.

§. 55. Statma dora in ieftha anderna [5]), tha hernsela hawe, fori alrek thera deda en buldes wicht goldes [6]) to bote and en or to fretha.

§. 56. Werther en mon efangen and ebunden to unriuchta, and hini sin rediena elle sikur hlie, sa hach hi twintich merka to bote and hunderd merka to fretha. Werth hi mith togad and erudad, and nawet ebunden, and tha redieua hit althus brange [7]), him tian merk to bote and sextich merka to fretha.

§. 57. Ravath ther enich mon vnder tha thingathe fiarfote quik, ieftha enes monnes facht, tha otheres enigera honda thing, tha anbere raf dwe ther thi redieue dure hlia, werth ther efter folgad and efuchten, alle thet ma fiucht and tha rauere deth and sine hilperon, thet is enbete and frethlas. Werth thet raf sunder skatha ewnnen, sa skil hi thet ral withir reka, and sextich merka sella; and skil thi rediena

Gesetze der Rüstringer.

ther umbe hlia, and thi hodere and tha thochtmann ther umbe tia, sa skil hi thet [8]) raf twiskette ielda and sextich merka sella.

§. 58. Feth ther en mon on ene thiuuethe en fiarfote quik, wili thet sin rediena hlia, and sin fiardandel him wille ther to folia thettet sin se, thi ther [9]) thet on sprecht, sa skilma a iechta withir reka, and thritich merka sella. Feth ther ac en mon enigra honda god on, and thi redieua thet hlie, thet him en thiuuethe eden se, and otheres umbe nenra honde seke eden nebbe, sa kiase thi ther ma to sprecht, hwedder hi tha thiuuethe a iechta withir reke and selle tha bonne thria merk, tha hise halde mith ene berskinsze campa; bihalt thes thiaues campa, sa skilun [10]) hia beta and sunder skatha wesa fon tha liodon; ac behalt thes husinges campa, sa skil hi tha thiuwethe twiskette ielda, tha bonne and tha lioden sextich merka to sellande.

§. 59. Biclagathma enne mon umbe enne morthbrond, tha umbe ene thiuuethe, sa skil thi clagire swera mith twilif hondon, thet hi sines brondes iefta there thiunethe en skeldich mon se, and hi ores clagi vmbe nene seke; sa skil thi [11]) redieua thet hlia, thet him thi brond ieftha thiu thiuuethe esken se.

§. 60. Thet [12]) send tha sex wenda, ther ma thingia skil umbe thet lond mit alle tha redskipi: thet eroste daddolg, waldbronda, nedmonda and lefda laua, gersfalle lithi ieftha diraf [13]), hagosta lemitha; thingath ther ur enich rediena mar ete mena londes warne tha tessa selua wenda, thi skil wesa alle skeldon egangen. Alrek redieua sin szerekspil to beriuchtande, er hi eniga intela here. Ouir thiuch enich redieua sina sitha eremde [14]) thiu achte

1) O.: 'hu.' 2) 'liava' steht in O. 3) O.: 's..nes.' 4) O.: 'swerer.' 5) O.: 'auderna.' 6) O.: 'w. g.' 7) O.: 'bvange.' 8) O.: 'thef.' 9) O.: 'thet.' 10) O.: 'skilim.' 11) O.: 'thi thi.' 12) O.: 'Het.' vgl. p. 541. n. 7. 13) O. hat 'di raf'; hat man zu corrigiren in diraf? 14) O.: 'er em de'; 'erem' kann für 'er him' stehen, sollte das de aus tha durch anlehnung zu erklären sein?

ut eieuen se, sa felle hi sine sithon and tha fiuwer hoderon ene hwite halue merk, hit ne se thet hi opa tha criose swere, thettet him thera fiwer bauedneda hwek benimi. Sa thi warf to tha honi cumi, sa skil thi skeltata thet thing heya and alra monnik sinne hals warpa, and tha hagosta sex wenda an tha heyda thinge claghia. Sa hwek redieua sa thessa sex wenda nawet ne thingath vnder sine ethe, thi skil wesa alle skeldon egangen; ac sa hwa sa anda heyda thinghe sinne hals nawet ne warpth and sinne skatha nawet ne clagath, thi skil ther efter wesa redlas and botelas. Alsa thi rediena heth sine achte ut eieuen, and him hebbath alle sina sitha efolad, sa skilun tha fiuwer hodera ther to ondwarda wesa; wili thene redieua thenne enich mon on spreka, sa skillath him tha hodera thene warf sona merna [1]) lidszia, mi hine thenne bewera mit thesse keron and mit friseske riuchte, mit hodera ondwarde and godera lioda [2]), sa sitte hi and sine ethe wel mith eron, ac mima hini ur winna [3]) midda warue mith friseska riuchte and mit londes keron thet hi hebbe unriuchte thingad, and thet witi tha hodera, and tha biswerena asiga, and alle wise liode, sa skil hi twilif merk sella, and thes ethes las, and thi thingath unstede ther ma hini [4]) umbe ut warpth, and thet szerekspil al to hond [5]) enne orna setta, ther unbewllen se, ac foliathse him al to tha unriuchta, alle sina sitha ther send binna tha fiardandele, sa skilun hia wesa al iuin fach.

§. 61. Sa hwer sa thi hodere firor te tha thi redieua hlie, tha hi nawet tia nelle ther him thi redieua hlie, and hini ther umbe alla tha redieua skelde ther binna tha fiardandele se, sa skil hi achta merk sella and thes hodes

Gesetze der Rüstringer.

las; and hwasa binna szerekspele thene hod up nema wili, and opa thene hodere tia wille, thi skil wesa elle weldich. Sprekchtma on thene redieua and thene hodere, thet hia midpanninga nimin hebbe, sa skilin hia midda warue mith sextiga monnon utfalla, thet hia thes unskeldich se. Ac skillath ther alle prestera, ther send binna tha londe, bi hiara lenon and bi alle tham ther hia hebbath opa tha weruon, alle sunnandega bidda fori alle riuchtera, and tha fiuwer hachtida to bonne dwa alle redieua and alle hodera ther mith tha ethe panninga nemath opa unriucht.

§. 62. Ther ne skil ac nen redieua langere thingia tha en ier, and ene seke to biriuchtande, and efther sante Walburghe di thene nya redieua to settande. Schwerth ther enich redieua tha hodere ther sine szerekspile nawet liaf ne se, sa skil hi of gunga and reka ene hwite merk, and fon hauedsekon skil thi nya redieua wesa unbewllen; ist thi rauere, ist thi fiuchtere, tha hwelikera honda mon, ther thet nelle tha ne mugi nawet beta ther hi se mithi bethingad, sa is sin hals frethlas, and to twintega merkon to ieldande. Sa hwa sa hini with tha fiuwer hodera and with tha riuchta tochtman untset, and hi enne skatha fiucht, sa skil hi thine skatha beta; tho drift hi thet lond mith fiuchte tha mith rape [6]), sa skil thet lond wesa fon sextindon [7]) and fon alra honda riuchte and thene di ther ma thesse honda be thinge thwinge. Sa hwek tochtmann sa thera wenda awet ouir te, thet hise selua selle.

Sit tibi tale vale,
michimet desidero quale.

Anno domni MCCCXXVII in die Thome apostoli.

1) O. hat: 'sona merna'! 2) O. 'lida' für 'lioda.' 3) O. 'him urvrwinna.' 4) O.: 'him.' 5) O.: 'atohond.' 6) O. 'rape', ob verschrieben aus 'rave'? 7) O.: 'sextindon'!

p. 134. Butjadinger küren von 1479 *).

In nomine domini amen. In dem iare vnses heren dusent ver hunderth an dem negen vn seuentigesten iar, vppe den hilligen sondach vor sunte Laurentii, na giffte desses breues ys gescheen eyn vorsammelinghe der ersamen kerckhern, ratgeuers, richters vnnd gantzen meynen lande to Buthyaden tho dem Sillenser clampe [1]), vmme byfall vnde bekreftinghe [2]) des rechten vnd gemeynen besten, vnd vmme tho vnder to denckende [3]) vnd to vorstorende vnrechtes. Bylouet vnd besworen ys myth vp richtigen vingeren an godt den heren van raethgeueren vnd richterenn vnd gantzen meynheit vnser gantzen lande, sulker wise alse hir na screuen steit; vnde alse wy samptliken myt beraden mode vth deme asigheboke hebben eyndrachtliken beleueth etlike nutte sake, alse by namen: hofffrede, husfrede, dyckfrede, ploechfrede, lantfrede, vnd dat eyn ytlick man, dem sake mach van machtale an fallen ... [4]), so dath alle desse sake synt beleueth sulker wyse alse hir na ghescreuen steyt.

1. Dat eyn yder man an synen karspel to der kercken vnd van, schall vryg vnde velich wesen sunder aughest; were dath yemant schade schege an lyue offte an gude, tweuelt bote vnd dem lande hundert marck to brocke.

2. Husfrede, dat alle man yn synen huse vnd houe schall hebbn dages vnd nachtes so danen frede, yffte he weer vppe den hilligen kerckhoue, by desser suluen pene.

3. Dickfrede, dat eyn juwelick man schall wesen fredesam, vrig vnd velich, bynnen vnd buten karspellen, vth vnd to huss, an wegen vnd an stegen, also verne alse he hefft dat wapen van der solten zee, by dessen hundert marken.

4. Plochfrede vnd lantfrede schullen staen stede vnd vast vnvorbroken, nha vnsen fresken rechten.

5. Machtal schal eynn juvelick man, de nicht mede yn kyue vnd yn orlighe ghewesen hefft, betern sulker wise alse hir na screuen steyt; so dat de erste, dat ylk broder schal losen vnd vrygen syn guth myt xx witte mark, vnd dat myt wissen borgen wen de schade gescheen is schal ouerbadich staen; schude [5]) dar yennich schade bouen, by daghe offt by nachte, den schaden dubbelt to betalende, vnd dem lande hundert marck to broke.

6. Wer et ock sake, dat yemant eynen man sloge an beerbencken offt an kroge, dem lande x mark to broke, vnd dem hantdadinge schall neyne frone offt frede betellenn so langhe dat de halss geghulden ys, noch alle den he an houe offt an huse warth gefunden, de schal na gelden broderkinth xv witte mark, de rechte derde v witte mark, de veerde loss.

7. Ock schullen alle koeplude, de vnse lande soken, de veerden myt oren guderen vnd vp vnse hauen to vorkerende, an vnsen lande vrig vnd velich wesen, an vnsen deken vnd groenswarden, by hunderth mark, so veerne dat nicht ensynt entsechte vyande offt witlike schuldenoten.

8. Ock schall nyemant rouenn [6]) offt rouen

*) Aus einem Wührdener rechtscodex der herzoglich gothaischen bibliothek nr. 933, woselbst man diese küren bl. 53b bis 55b antrifft.

1) klamp bedeutet nach br. wb. 2, 787 in Dietmarschen einen steg über einen graben. 2) im ms. verschr. 'bekretfinghe.' 3) ms.: 'vndertodenckende'! 4) Unmittelbar hinter fallen scheinen mir mehrere worte ausgefallen zu sein. 5) Den zügen nach im ms. 'oner badich stanschup'; ich denke das p ist ein verschlungenes de, und zu lesen 'ouerbadich stan; schude.' 6) 'nyemant rouenn' lese ich für das im ms. stehende 'yemant tonenn.'

laten an vnsem lande, an erue offt an weruenn, an venne offt an velde; were yemanth so homodich vnd vnser alle witliker, vnd ydt dachte to brekende, dath roeff wedder vnde x witte mark tho broke.

9. Were ock yemant, de de andern peerde rouede offt euth reede, de peerde tweuolt wedder vnd xx witte mark tho broke, sunder de kleger schal sick entholden ann besettinghe des kropes so langhe dath de richters des karspels dar by komen, vnde ome eynen frentliken dach vnd stede wisen, darse inn dem rechte vorscheden werden. Item vor denn anderen myt vnrechte besettet, de brickt x mark. Item we den andern myt vnrechte van krope sleyt, de breckt v mark.

10. Item were dar yemant sso homodich

vnd so dristich, vnd alle desse vor screuen stucke vnd bote yennigen anfanck offt ynbrack dede, yn alle vnsen lande, am welkoren karspel dat ydt schude, schal de raethgeuer des uerdedelss am karspell richten vnde vinde myt nayachten vnd klockenslage denn schade, vnd vorfolgenn myth aurypynghe vnser lanthwyse; were dem so nicht scheghe, vnde de raetgeuers nicht richten wolden, so breckt he an dath lanth x marck, vnde des edes loss. Roff vnde broke schal dath lanth manen, vnde kleger rechtes behelpenn, by loefften vnde by eden, alse wy samptliken vnd wy besunderge eynen juwelick geloueth vnd gheswороren hebben ann goth dem heren, de vns alle mothe helpen tho dem ewighenn leuende. Amen.

Münzsorten*).

Hir beghinneth de tall vnde itlike bedudinge des asebokes vth dem fresschen vppe dudesch.

Eynn penningk. Eynn penningk is dat veerde deel van eynen grothen, edder ɪv penningk ys eyn grothe.

Cona. Ein cona is dat veerde deel van eynn penninge, te'[1]) eyn hellingk, scharff[2]), verdingh, benedden dem holen lyue edder midderen des holen lines.

Loeth. Einn loth is xɪɪ sware offte[3]) penningk.

Schillingk. Eynen schillingk bouen der midderen an deme houede vnd an der borst ghefunden is ɪɪɪ grote, vnde dar benedden so is de schillingk[4]) ɪɪ grothe vel vɪɪɪ swarenn.

Schillinck cona. Eyn schillinck cona is eyn penning vel ɪ sware[5]); item ɪx schillinck cona is eyn loth vel[6]) xɪɪ sware.

Eynn penninck wicht goldes. Eyn penninck wicht goldes is ɪ loth vel[6]) xɪɪ sware.

Schillinck wicht goldes. Eynn schillinck wicht goldes wan idt gefunden warth benedden: vɪɪɪ schillingk[7]) wicht goldes is x grote; achte haluen schillinck wicht goldes is vyff fulle mark, xv[8]) is x mark, xxx is xx marck.

*) Dem p. 545 n. *) erwähnten wührdener ms. bl. 41ª entnommen; grossentheils wörtlich auch in der bei Pufendorf obser. jur. univ. 3. app. p. 36 abgedruckten rechtshandschrift aus dem Lande Wursten enthalten, vgl. das. p. 92; beide mss. schliessen sich den rüstringer rechtssammlungen an, vgl. hinsichtlich dieses stückes p. 125, 4. 540, 17.

1) Im ms. t und daneben ein über die zeile herauf gerücktes e; ob für item? Bei P. f. die folg. vier worte. 2) Im ms.: 'scharff'! 3) 'offte penningk' f. in P. 4) P. 'schillinck achte halff schware.' 5) 'vel ɪ sware' f. in P. 6) 'vel xɪɪ sware' f. in P. 7) P. dafür 'achte halff schware.' 8) P. 'voffteyn schillinck wicht goldes is tein marck; druttich is twintich marck.'

Ensa. Eynne ensa is eyn twede loth, vnd twede [1]) ensa synt viff grote, vnd x [2]) ensa synt v verdinghe myn vii schillingk cona [3]).

Punth. Eynn punth is vii schillinck cona, ys [4]) vii veringh.

Wedde. Eyn wedde is iii grote. Item [5]) de fulle marck, witte marck edder gelthmarck, eyn iuwelick is viff verinck myn i sware, vel xv schilling is de fulle marck. De reilemarck is xii grote myn ii swarenn. De weddemarck is xiv schillinck. De leiemarck is xii schillingk. Eynn ense is iii grothe. Theyn reilemarck is iv bremer marck vnd viii grote. Tryme [6]) marck is xiv marck vnd derde deel i marck. Eyn veeeth is myt slichten worden vull borden den eeth denn de anderen daen hebben. Item dre vustslaghen breken ym lande tho Wurden vnd nicht meer, is iii . . [7]) gulden xii grote. Item eyn roemslach is iii bremer marck, ock eynn swymeslach is iii bremer marck.

Lesarten zu dem mittelniederd. texte des rüstr. rechtes *).

p. 4 n. 3: lxxii schillinge Rechtenates offt Kawinges slages offt munte; Rednath vnd Kawinck heten etc.

13 n. 15 myt iv edlinghen vnd myt iv wynager. Also etc.

15 n. 12 'Memynger forde' für 'Menninghavorde'; 'schatte' für 'straten'; und dann: lande offt schatte, vnd kometh dat ock van des bisschoppes haluen, so schal men dat nemen van des bisschuppes schatte offte tinsen, vnd vth tegheden, den van gen oren schaden mede to beleggende, vnd ore bande vryen; dar to scholen ome de fronen, rechteren vnde meynheit helpen.

18 n. 7 De teynde is, dat wy Vresen behouen neyn herfarth to lestende dorch des konniges both, vnd neyn bothdedingen vorder setten, ynth westen to dath Fly, in dat oesten tho der Wesser, in dat suden vpp de Waplen, in dat norden wente vppe dat haff offte haues ouer. Do wolde konning Karell de lude furder laden, westwert to Cencffalen vnd ostwerth to Hiddesacker. (mit weglassung der übrigen in n. 7 folgenden worte.)

19 n. 9 wibbelde, für weeckbelde.

20 n. 3 Rome sokende, für romischen; wapen, für wapende.

22 n. 6 versellinghe, für stellunge.

22 n. 9 f.: offt snara.

24 n. 10 des ghebornen blodes.

25 n. 20 dat alle Fresen oren frunden mit vee etc.

28 n. 2 ticht, für tidt.

28 n. 3 Idth sy denne dat he eyne wedde wilkore ghedaen hebbe etc.

41 n. 11 'nothsynninghe', für nodtschininge; hingegen p. 42 n. 6 nothschyninghe auch im goth. ms.

1) P. 'twe.' 2) P. 'twintich.' 3) P. f. h. 'agrippingesche penninge.' 4) 'ys vii veringh' f. in P. 5) P. nur noch: 'De vulle mark is viff verdinck sunder ander halff schware. Wyttemark synd viff verdinck myn schwaren, offt sostein schillinge. Geldtmarck, reyllmarck is tein grothe myn ander halff schware. Weddemarck is veertein schillinge . . . mark is twolff schillinge. Ein marck suluers. Ein pundt is souen schillinga cona. Item dre pundt is ein vnd twintich schillinge. Geldtmarck is sostein schillinge.' 6) ms. hat i 'tryme'! 7) Hinter iii steht im ms. noch ein einem x ähnlicher haken.

*) Aus dem p. 545 n. *) erwähnten gothaer ms. eines rechtscodex aus dem lande Wührden.

p. 42 n. 8 'so schal he beteren aseghes dom vnd schulten both'; und 'Radenates munthe.'

45 n. 15 we.

47 n. 8 nur: vnd den halen boem.

47 n. 10 vnd syn huslose.

47 n. 11 dume.

48 n. 1 in eynen mysliken, oft vor rokelosen dode vorfare offte vorkome.

49 n. 14 'vnd den par heynen', für harheinen.

50 n. 5 bolthffe, für beldtvehe.

51 n. 13 auch: 'weten', und: nu schal ick dat egen holden myth vii detheden buten stride, dat is de by orer warheit spreken.

54 n. 4 eddelss, für eddelinges.

56 n. 6 'wur menn benydden warpeth'; alse, für alle; und 'dolch edder yegenwardige wunde ys.'

59 n. 17 lautet der schluss: wente he mach yn den weten neyn hoger recht doen offte wercken offte bedenn.

64 n. 2 dar umme datse is an de koninge mundelyn offt vorbiddinghe.

65 n. 12 myt iv manne vnd wetten vntsweren, de vifte schal wesen eyn veeeth.

66 n. 3 'de al like hemelike frunde', für: alle etc.

66 n. 9 'vmme lanth offt vmme ... ock'; ein zeichen, dass der schreiber 'letar' nicht mehr verstand.

75 n. 9 So wur eyn frouwe yn der borth an gefuchten warth, vnd men hebbe oer nicht gedaen blotlatinge offt blotlopende wunde, neyne doth offthe dollich, vnd ock anders neue mordtdade, etc.

Gesetze der Rüstringer.

76 n. 1 'beres kindes kamp', für 'bharen kindes kampe.'

76 n. 3 vnd by vnwisse wakende hunt.

115 n. 1 lienighe, für lynge.

115 n. 4 dat he yo vmme dat huss hundert marck breke.

115 n. 5 dath wette de ratgeuer, de bynnen deme verdendeel des karspel ys, dat etc.

116 n. 4 Wur de blote vechtet, vnd eynen manne syns lyus beroueth, dat syne frunde den man gelden myt xx mark de frede, vnd dat ouerghelt etc.

116 n. 5 dat he to deme rade gha stotten.

116 n. 6 vnd des beschuldiget worde myth rechte.

116 n. 8 Ock welck olderman offt dickesworen der wedde gycht tegen sta, offt ouer thee dath de ratgeuer lyth, dathsie suluen ghelde vnde betalenn.

117 n. 3 füge hinzu: Wur eyn prester offte eyn schulte offt anders yennich man, de eyn lenguth van dem houe hadde, offt he vorefelle vnd kinder ghetelet hadde, de dath lenguth vp nhemen mochten, offt yemant were de den rechten eruen dath guth entwunne, de breket hunderth mark yn broke.

117 n. 4 dat men an deme lantfrede offte lantfolke neyne klecke, hoc est langeffhere offt speytze dreghe.

117 n. 6 mydden in Rustringer lande vor allen Rustringheren.

118 n. 2 bonen, für bauen.

118 lin. 28 vnfedich, für das fries. unfach.

118 n. 7 vech, für veih.

Aus einer rechtshandschrift des landes Wursten *).

§. 1. Dith [1]) is ock fresche recht: wor ein olderlose erue is, vnd dar is so vele, dath men dar vp mach holden megede vnd knechte, so settemen einen dar vp de dar sybbe tho is, de sulue schall dath hoeden vnd waren, vnd den frunden dar vor borge setten edder grone erue, dar vmme vp dath he idt den kynderen also wedder auer leuere wanner sehe iarich syn geworden; idt where dènne sake vmme dryerleigh nodt haluen, wo solckes genochsam im andern landtrechte vormeldet warth.

§. 2. Dith is ock fresche recht, wenner dath dar eyner is, welcker olderlose kynder guder enthfangen wyll, so schall dath sulue thor stundt beschreuen werden vnd geschehen myth aller frunde rhade, ock in bywesende der frunde; wenner dath auerst de knaben tho twolff iharen syn gekommen, vnd de megede tho vertein [2]), schall de so danes wedder vmme auer leueren. Ock [3]) is he schuldich middeler wile der kynder ere nutteste soken vnd ehr beste dhoen, wath he auerst vor den kynderen vorleggen deith myth kosth vnd kleider, dath mach he enen wedder ahn rekenen, offt schone de kynder ryke genoch syn. Tho [4]) deme schall he myth den kynderen, de wile she nicht iarich syn, nenen koephandell edder iennige erffwesselunge maken; wesse ock sunst van leuendigen besteren vnd anderen guderen, bewechlike vnd vnbewechlike, vorhanden syn, scholen eme de frunde warderen vnd tho gelde setten, vnd so idt eme vorkumpth offt vorsteruedt, so is he schuldich dath tho betalen sunder stride offt weddersprake.

§. 3. [5]) Dith is ock fresche recht, dath olderlose kynder nicht scholen by den negesten frunden vmme [6]) gefoedeth werden vmme varlicheit eres leuendes.

§. 4. [7]) Dith is ock fresche recht, dath de susteren neuenst den brodern so depe tasten, so verne sehe auerst nicht syn vth gebeldt vnd sytten mydt den broderen in vnuordeledem gude [8]).

§. 5. [9]) Dith is ock fresche recht, dath kyndeskynderen syn tho rekenen inth veerde, vnd holden de stede dar sehe vth gekamen syn; vnd so idt furder is, so is de sybbetall dar vthe; syn sehe van dem sone, so nemen sehe so vele alse ein sone, syndt sehe ock van der dochter, so nemen sehe so vele alse eine

*) Die bei Pufendorf obs. jur. universi 3 app. p. 36—144 abgedruckte rechtshandschrift aus dem lande Wursten, enthält viele stücke in niederdeutscher sprache, die sich in älterer friesischer fassung im oldenburger ms. des rüstringer rechts vorfinden; dies gilt auch von dem p. 121—125 gedruckten abschnitte, nur dass hier das wurster ms. mehrere §§ (bei Pufendorf § 8 p. 81, § 12 p. 82, § 13. 14. 15 p. 83, § 19. 21 p. 86, § 22 p. 87, § 23 p. 88.) einschiebt, die jenes nicht kennt. ich nahm oben anstand diese §§ meiner sammlung einzureihen, weil sie erst dem 16ten jahrh. angehören könnten. die Pufendorfsche handschrift enthält nämlich von p. 119 an aus dem ostfries. landr. herübergeschriebene stücke; die hier in rede stehenden §§ sind zum theil auch im ostfries. landr. enthalten, wie schon Pufendorf nachgewiesen hat; sind nun auch sie daraus geschöpft? oder beruht die übereinstimmung mit dem ostfries. landr. auf älteren gemeinsamen quellen? bei einigen §§ lässt sich der fries. text aus dem emsiger recht nachweisen. Wie dem auch sei, ich rücke diese sätze hier mit angabe ihrer parallelstellen an, jedenfalls sind sie nicht uninteressant für fries. rechtsgeschichte.

1) Vgl. emsiger recht 208 § 9 und brokmer 164 § 93; sowie das ostfries. landr. 2, 215 Wicht p. 528. 2) Pufendorf p. 83 hält dies für verschrieben; 12 jahre bei mädchen, 14 bei knaben, habe das ostfries. landr. 2 c. 217. 222. 232. 242. 3) im ostfr. landr. 2 c. 229 Wicht p. 539. 4) vgl. ostfries. landr. 2 c. 234 Wicht p. 542. 5) im ostfr. landr. 2, 243 Wicht p. 548. 6) ostfries. landr. 'vp.' 7) Pufendorf verweist dabei auf das wurster recht von 1661. Puf. obs. I. app. 66. 8) vgl. ostfries. landr. 1, 128 Wicht p. 269, brokm. § 118 p. 167, emsig. 49 p. 207. 9) im ostfries. landr. 2 c. 4 Wicht p. 314.

dochter, wenthe sehe holden de stede erer olderen.

§. 6. [1]) Dith is ock fresche recht: so der twe echte gaden syndt vnd kynder thohope geteledt hebben, vnd denn eyn der olden myth den kynderen in godt allmechtich vorscheiden, vnd dath dath verde parth gudes tho dele steruedt, leuet denne de mhan dar uan, so horedt ehm vor uth syn brudtbedde myth aller thobehoringe, syn stoll myth dem kussen, dar vp schall he synen beesten rock hangen vnd so dane kleyder dar he mach mydt eren dorch dath landt ghan, dar tho synen bagen, offt eine lange spetssen vnd eine korden; item eine tauelldwelen de langest den dysch rekenth, myth de kussen so by dem dyssche vp der bank lyggen; de anderen gudere auersth ghan alles thor delunge. Item leuedt de frouwe dar uan, so horet ehr ock vor uth ehr brudtbedde myth aller thobehorunge, ehr stoell myth dem kussen, dar vp schall sehe hangen eine netse, nicht de besten sundern negesth der besten, myth den sulueren knopen so tho den mouwen horen; dar negesth wo bauen vormeldeth is van dem manne, vth genamen des mannes where.

§. 7. Dith is ock fresche recht, dath dar nhen auerherich mhan offt eigenn mhan mach nhen eedt schweren offt wheren, wenthe de eigen man hefft nenen frede tho dyngen offt tho tyade. Ock mach nhen eigen mhan monninck werden, he moth ock nen crutze dregen edder nemen sanct Johannes orden.

§. 8. Dith is ock fresche recht, dath alle vniarige kynder scholen hebben gebaren edder gekaren vorstender, beth so lange sehe tho

Gesetze der Rüstringer.

iharen gekamen syn, vnd welcker de negeste erffnhame is tho den vniarigen olderlosen kynde, de sulue is ock vorstender offt vormunder [2]). Item de vader is de negeste vorstender, offt he syck schone rede ander mall befreygedt; ock mach he in synen testamente vorstender edder vormunder setten [3]). Der geliken mach de moder ock vormunder wesen, so ferne sehe syck auersth nicht wedder vereheliket [4]); ock mach sehe im testament vormunter setten [5]); das is sehe ock plichtig dre ihar lanck dath kyndt to holden van erem eigen gude, dar nha behoret sick des vaders gudt an tho tastende. Item de grotevader is ock de negeste vorstender tho dem vniarigen kynde, edder sunsth de negesten van vader edder moder syth [6]). Ock mogen nene frauwespersonen vormunder syn, denne idt behoret den menneren tho, vth benomen moder vnd grotemoder [7]). Des mach ock nemandt benedden xxv iharen vorstender wesen, vnd welker mhan so bauen LXX iharen oldt is, de sulue kan syck des entschuldigen [8]).

§. 9. Dith is ock fresche recht, dath nhen moder mach telen eyn vnechte kyndt tho erem gude, wenthe mennich kyndt geteledt werdt, dar men nicht enweith whor de vader is [9]), hir vmme is idt tho der moder echte kyndt. Where idt sake, dath de moder afflinich worde, mhen schall sehe geldenn, dath geldt schall bhoeren de vnechte sone. Item where idt ock sacke, dath dath vnechte kyndt liffloess worde, vnd men scholde idt gelden, dath geld schall de moder bhoeren, wenthe idt ehr echte kyndt is.

1) Pufendorf p. 86 merkt an wie dieser § fast wörtlich im wurster landr. von 1661 Puf. obs. I app. 69 wiederkehrt. 2) vgl. ostfries. landr. 2, 216 Wicht p. 530. 3) vgl. ostfries. 2, 217 Wicht p. 530. 4) vgl. ostfr. 2, 218 p. 531. 5) vgl. ostfr. 2, 219 p. 532. 6) vgl. ostfries. 2, 220 p. 532. 7) vgl. ostfries. 2, 230 p. 539. 8) vgl. ostfries. 2, 224 p. 535 und 2, 227 p. 537. 9) vergl. ostfries. 2, 19 und 27 p. 328. 340.

p. 245. Varianten zum emsiger fiacid.

Mone im anzeiger für kunde des deutschen mittelalters. jahrg. 3. Nürnberg 1834 p. 145, druckt ein 'pergamentblättchen in duodez in starker fractur des 14ten jahrh.' ab; er vermuthet wegen der kleinheit des formats, das blatt sei aus einem gebetbuch, nicht aus einem rechtsbuch, was ich, solange uns keine älteren friesischen gebetbücher vorliegen, um so mehr bezweifeln muss, da fast alle mir bekannten fries. rechtsmss. ganz kleines format haben. Die auf dem blatte stehenden worte sind die 19 ersten zeilen des p. 245 gedruckten fiaeides; der Monesche abdruck liefert folg. varianten: lin. 1 helge. 3 godis für godes; thi für dy. 5 'godis propheta.' 7 fiowir. 8 iha für hio. 9 'drochtens', und unmittelbar dahinter eine lücke bis 'menis' am schluss von lin. 10. 12 martirar. 13 triowa sente Nycolaus. 15 Katerina. 16 'helga'; und für a nach Mone ein t, was er 'ut' ergänzt, wofür aber eher 'et' zu lesen wäre; 'and a ertthrike' f. bei Mone. 18 nawit.

Zum emsiger recht *).

§. 1. Vom richter [1]).

Hyr op machmen vragen, oft een richter mach geldt nemen van den lueden daer he oner richtet? Raymundus secht neen, isset dat he is ghekoren voer enen richter, so dat he altoes richtet als een here des landes, ofte de heren der steden, oft oer ampthuede, de enmoten gheen ghelt nemen. Oeck moten de parten oeren kost niet betalen, dyt synt die reden wantse sullen van hoeren heerlicheyt ofte van hoeren ampte leuen, als [2]) daer steit ghescreuen xxiii. q. 1. militare ne dum sumptus queritur predo crassetur. Oeck seggen die lerars Bartoldus de ciuitate pisana cum aliis, datse gheen gauen moten nemen, de hem mit gueden willen worden ghegeuen de voer hem to rechte gaen; men wart hem wat ghegeuen van anderen lueden, off van den seluen wanneer oer sake niet in den rechte hanghet, dat motense wal nemen, ut in c. de eulogiis xviii. [3]) dis. et in l. solet ff. de officiis pretoris. Men is een richter so dat hem saken worden beuoelen tho richten van den ghenen die een stede richter is, vnde wan de saken richtet is, dat dan de sake vth is, also dane richter mach nemen syne teringhe, als eten vnde drycken. Oeck isset dat he vmme der zake wille moet reysen, van syns selues huys, so mach he wal ene cleyne gaue nemen van beyden parten gelyck van syn arbeit vnde teringe, so dat he beide parten nicht enbescattet; dyt is waer wan die parten redelick hebben, mer syntse arm, soe eenmoet he nicht

*) Die folgenden fast ganz dem römischen recht entlehnten sätze, habe ich oben p. 257 beim emsiger recht übergangen, es scheint mir aber zweckmässig sie hier nachzutragen, um nicht einen falschen begriff von den dort benutzten mittelniederdeutschen texten des emsiger rechts zu veranlassen; für die geschichte des ostfries. landrechtes von graf Edzard sind sie wichtig. Ich lasse sie abdrucken nach dem ms. des Beninga zu Hannover (ms. B.), und gebe einige varianten aus dem p. 182 unter d aufgeführten groninger ms. (ms. A.)

1) Was ich hier als '§. 1. Vom richter' bezeichne, steht ms. B. bl. 3 — 6, ms. A. p. 6 — 15; vgl. p. 7 note 19.
2) ms. A.: 'ne dū sumpt. querit. p̄do crassetur dis. LXXXVI non salis xxxiii q. 1. militare nisi regit nol. cum cor.'
3) ms. A. 'xxviii.'

eysschen syn kost, vt in ca. [1]) statutum § insup. de rescrip. lib. vi. Dyt sint de reden als vor schreuen is, wantsie sint oghen der hillighen kercken, vnd sullen helpen den ghenen die hem seluen nicht helpen moghen. Tho weten wo en itlick rechter sal richten, op dat he in den lesten strengen ordel nicht woerde verordelt: soe marke als onse here secht, wes vordacht myns ordels so du richtes mensche, so wyl ick dy richten in den strenghen ordel. Osee quarto capite. O ghy kynderen van Israhel hoert dat woert, want dat ordel godes sal gaen ouer allen menschen, welck ordel strenge is als de propheet seecht in den psalm. O here ick ontfruchte des als des menschen soen kumpt in eenre wolken myt groter macht, so scheen teyken in der sonnen vnde in der [2]) manen, in der [3]) staernen, op der eerden vnde in den water, soe verueerlick dat de menschen sullen verdroghen van den anxte. Luce xxi. O arme mensche hyr omme ghedenck des strenghen ordels, want du reden gheuen salste [4]) nicht allene voer dy, meer oeck voer alle dyne vndersaten, vt habet' Ezechielis xxxiii ca. Vnde ist datse in boesheit leuen, so sal hoer bloet van dy gheesschet worden. De terreno domino patr. numeri xxx. ca. Hyr vmme se to een ytlick vorste eder here, dat he syn misdeders stüre, syne vndersaten rechtes helpe, weduwen vnde wezen mit vlyte bescherme, datse nement mit vnrechte vordrucke, want daer is gheschreuen sapientie [5]): diligite iusticiam qui iudicatis terram; dat die richters in den lesten strengen ordel strenger vnde swarlicker sullen ghepinighet worden ofte gherichtet dan die vndersaten. Hyr vmme leert die wisheit, dat ghy niet ouer entreden iuwe vndersaeten tho leren regeren· vndese to bescharmen, dattet

Gesetze der Emsiger.

leste strenge ordeell niet eengae ouer lyff vnde siele. Hyr up machmen vraghen: wo sal een richter richten? daer vp antwort die scrift, dat he sal richten nae bescreuen recht, nich nae guetduncken syns eghens syns, vt in ca. i et ii de off. iudi. ordi.; vnde reden waer umme? want syn guetduncken mach hem feilen; vnde richtet he anders, so sal he worden ghepinighet gelick enen valscheuer. Oeck mach een richter richten nae guder woenheit vnde zede des landes, want die gude zede nicht enis teghens dat godlicke recht, vm d. per totum [6]) et xii di. c. illud. Aldus secht oeck dat lantrecht in dat eerste beghyn, dat wy alle lantrecht holden sullen so godt sulnen gheboden heuet, vnde richtet en richter niet na lantrecht ofte guede zeden ofte woenheit des landes, dat daer nicht is thegens dat godlicke recht, so is hie sculdich den ewighen doot [7]). Die anderde vraghe is, off een richter onrechtueerdich richtet, wat is syn pine? Raymundus secht: ist dat he witlicke vnrecht richtet vmme anxt willen, gaue, bate ofte vruntscaps willen, soe is he nae keyserrecht dat guedt schuldich toe betaelen, den he dat aff gherichtet heft, vnde daer tho eerloes, vt in § de eo c. de pena iudi. q. male iudi. [8]); instit. de obl. que ex quasidelict. nasc. § primo. Nae den keyserrechte sal he vele meer pyne liden; oeck secht dat lantrecht in den derden wilkoer, dat he nicht meer richten eensal. Na den geestelicken rechte salmen hem bannen vnde oeck sal he dan grote penitencie ontfanghen voer de alder swaerste sunden, vt xi q. iii c. quicunque. Richtet he oeck onrecht vnwitliken, so sal he na des keysers recht weder gheuen dat recht nae raede gueder luden, l. v [9]) ff. de vari. et extraord. cogn. [10]); men nae enen geestliken recht sal he dat betalen,

1) für 'vt in ca.' hat ms. A. 'ex̄ de rept'.' 2) 'der' f. in ms. A. 3) ms. A. 'den.' 4) ms. A. 'salt.' 5) ms. A. nur 'Sapiē vii.' 6) ms. A. f. h. 'de consuet. per totū.' 7) ms. A. 'der ewighen vordomenisse.' 8) ms. A. 'C. de p. iudi. qui male iudi. l. ult.' 9) ms. A. 'iii de.' 10) ms. A. f. h. 'l. ult.'

reden waer vmme? want he is schuldich toe weten dat recht; is he dair oeck seluen nicht in gheleert, so sal he by hem hebben also dane luede de daer inne veruaren synt, nae den exempel der olden konynghen de alle weghe de alder wysten gheleersten mans by hem hadden, dese hoechliken eerden vnde wal beloefden; aldus deden oeck die konyngen van Egipten myt namen Ptolomeus, die hadde de tsoeutich interpretes van den iodesschen volcke, die de hilligen scrift ouer setteden, vmme hoers vordeenstes willen gaff he ouer vnc [1]) Ioden, de he gheuanghen hadde; des ghelyken de grote Alexander hadde by hem den wysen Aristotilem, vth sinen rade regierde he al die werlt; item Traianus hadde by hem Plutarchum vnde Plinium; item grote koninck Karol hadde de gheleerde maus sonderlinghen leeff, als Rupinum vnde de anderen. Ofte een richter vnrecht richtet vmme gauen willen, die sal niet alleen pinighet worden als voer schreuen is, mer he sal oeck die gauen wedder gheuen, niet den ghenen diet hem ghegeuen heft, mer den ghenen daer hee dat vnrecht ouer ghedeelt heft, I q. I c. iubem. et hortamur, et ff. de calumni. l. qualiter § illud, et ar. XVII q. IV si quis in at'o, XXVII q. I si quis rapuerit. Nempt he oeck geldt, dat he rechtueerdich richtet, so sal he oeck dat weder gheuen als Raymundus secht. Die richter de also geldt nympt, die doet ene sware sünde gheheten crimen concussionis, want en rechter enmoet syn rechtueerdighe recht niet vercopen, als die lerar Augustinus secht XI q. III: non licet iustum iudicium iudici vendere, etsi liceat advocato iustum patrocinium vendere et iurisconsulto iustum [2]) consilium. Item ist dat en richter vortreckt vnde wil nicht richten, dat he sculdich is toe rechten, vnde en part vorlust syn recht

daer ouer, so is die richter dat sculdich weder tho gheuen myt aller terynge die de vor schreuen parten daer vmme ghedaen hebben, secundum Raymundum XXIII q. II c. administratores dominus noster Iesus etc., et XXVI q. V c. administratores in autent. vt differen. iudi. audi. interpel. al. compell. col. IX § penult.

§. 2. Über verjährung [3]).

Dat vor schreven lantrecht [4]) is waer, dat enweer sake, dat alsoe dane vor schreven guet rustelicke sy beseten x iaer ofte xx myt enen guden ghelouen, so dat de ghene de dat beseten heft anders niet enwiste, dan dat em dyt vor schreven guet mit rechte toe hoert. Na dusse vor schreven x iaer ofte xx, is gheen man sculdich tho holden recht als vor schreven is, ofte to bewisen wo he an dat guedt ghecomen is; men die ghene de ere [5]) spreket, de is sculdich myt breuen to bewysen, wo he an dat guedt ghecomen is, ofte myt waerachtigen tuegen den dat kundich is, hem dat guet aff tho winnen. Teyn ofte xx iaer segghe ick all hyr vmme: ist dat beyde parten in enen lande woent hebben die vor schreven tydt, soe sinttet x iaer, mer heft die ene part buten landes ghewest, soe sinttet xx iaer, c. de prescript. x vel xx annorum [6]); quia prescriptio longi temporis parit exceptionem vt p. per totum titulum de prescrip. Sed longissimi temporis prescriptio excludit omnem actionem, nam principum ita emanavit autoritas, vt vltra triginta annos nulli liceat pro eo appellare, id est interpellare quod longum tempus excludit, vt in c. per singulas et in c. quicunque et in c. memoratos fratres cum similibus XVI q. III et c. vigilanti de prescrip. Item dat een mensche swighet, vnde spreket niet aen alldus dane guet voer schreuen binnen xxx iaren, vnde

1) ms. A. 'hundert dusent.' 2) im ms. B. 'raū'; ms. A. 'iustum.' 3) In ms. B. bl. 6b — 7b; ms. A. p. 16 — 21; vgl. p. 9. note 19. 4) gemeint ist die fünfte küre p. 9. 5) ms. A. 'de em an.' 6) ms. A. f. h. 'l. vlt.'

synnen tsamen [1]) bynnen landes, vnde [2]) off bynnen XL iaren wan de ene buten landes is, daer nae heft he syn recht vorsumet, so dat he niet meer mach spreken, vt in iuribus supra allegatis, vnde dat heet prescriptio in den rechten. Dit is gesecht van onrepliken dynghen, men ist dat reppelick guedt, soe machmen vorsumen bynnen III iaeren. Vnde dyt vor schreuen recht is waer, soe veer als dat mit ghewalt nicht enis beseten ofte hemelicken, so dat de clager nicht enwuste, off to lene dat de ene den anderen wat leende vnde leet hem dat beholden XXX ofte XL iaer, daer mede enhadde he des niet verbort. Aldus so machmen alle rechte ofte alle guedt vorboren myt swighen alst is vor schreuen, vth besceden dusse na beschreuen punten: dat eerste hoersamheit der ondersaten thegens oeren heren, vt [3]) in c. cum non liceat de prescript.; dat anderde is karcken vnde geestelick guet, ofte tegheden, offer eder anders der ghelick, die beseten off bybeholden synt van leyen, de eenmach die ghene den sie myt rechte hoert niet verlesen myt swyghen tot ghenen tyden; oeck enmoghen die leyen so dane guedt niet besitten off ontholden van oerer sielen salicheit, vt [4]) in c. causam ex. de prescrip., quia regula est quod possideri non potest, nec et prescribi; item [5]) limes, parrochia et prebenda prescribi non possunt, vt in iuribus allegatis. Oeck moet de ghene, die sick aldus wil beschermen myt synen besitte, datse beseten hebben rustelicken, soe dat he binnen de vor schreuen tyt niet daer om ensy an ghesproken myt rechte, ofte dat enmach em niet helpen ex. e. c. illud. Oeck is daer orloch, so dat een syn recht niet enkan becomen, die tyt enwort niet mede gherekent in de vor schreuen iaren. Oeck en iungelinck bynnen XXV iaren enkan syn recht nicht vorsumen myt swyghen, l. ultima c. in quibus causis in integrum restitutio non est necessaria. Oeck weer eyn mensche anders redelick behindert myt vangenscap ofte anders, die enversumet sick niet binnen der tyt, de [6]) appel. c. extraord.

§. 3. Van erfnisse hoe men de boeren sal [7]).

To weten wo men alle erfnisse boeren sal, so marke wat hyr nae ghescreuen staet, want dit recht mit korten vergaddert is vth voelen boeken vnde rechte des keysers, c. de cadu. toll. § III [8]), et autent. de heredi. ab intes. veni. coll. IX, et ff. de liber. legata l. legem et spe eo tit.; daer men dyt recht bescreuen claerlicken mach vinden, vnde alle vraghe dar mede mach ontbinden, als daer oeck bescreuen staet ff. de exceptione doli mali et metus l. fi.

So is tho weten, dat daer is drierleie linie, de ene gaet vpwarts van my, daer sta ick in den eersten graet, vnde myn vader vnde myn moder in den anderen graet, myn oldeuader vnde myn oldemoder in den derden graet, vnde so voert vpwarts toe rekenen. De ander linie gaet daelwart van my, in welcker linien in den eersten graedt sint myn kynder, in den anderen graedt myn kyndeskint, vnde soe vort nederwarts tho rekenen, secundum computationem vulgarem. De derde linie gaet van mynre syden vth, in welcker linie in den eersten graedt synt myn broders vnde susters, in den anderen graedt broderkynder vnde susterkinder, vnde soe vort nae maechtael tho rekenen.

Hyr van tho weten: sterft iemandt die kinder achter laet, vnde enheft geen testament ghemaeckt, soe sullen de kinder syne erfgenamen wesen vnde niet vader ofte moder, broder ofte

1) ms. A. 'ende tosamen.' 2) 'vnde' f. in A. 3) ms. A. 'ut ex. c. cum non deceat.' 4) ms. A. 'ut in c. tam de prescript.' 5) ms. A. 'iter.' 6) ms. A. 'ex. de appel. extraord.' 7) Im ms. B. bl. 18b — 23a; im ms. A. p. 51 — 61. 8) ms. A. 'l. 1 § 3.'

suster; vnde de dochter sal so nha tho alder[1]) eerfnisse wesen als een soene, als da gheacreuen is inatit. de hered. que ab intest. defe. § primo, et in autent. eod. tit. § primo coll. IX; also veer dat de dochter nicht vth gebodelt enis; de broder tast ande lowa myt twen handen vnde die suster mit eenre hant. Aldus holt oeck vth dat lantrecht, alle lawa vallen in de sibbesten handen behaluen dre:. dat eerste is, waer een vrouwe vth gebodelt is, vnde hoer guedt niet een betüt, so sal dat guedt weder komen dar dat vth ghegeuen is; heftse dan ene suster lyffachtich vnde broderskynder vnde broeders kindeskiut, so valt dat guedt vp des broders kynderen vnde broders kindeskint, vnde niet vp de suster. De anderde, sterff eyn vader ofte moder, vnde leth achter enen soen ofte en dochter, vnde van enen anderen soen de ghestoruen is kynder ofte kindeskint, so nae sint des soens kynder ofte kyndeskynt als die soene de noch leuet, wantse staen in oers vaders ofte oldeuaders stede, vt in autent. de here. ab intest. § si tu. coll. IX. De derde, waer men ene hoeringhe gaue gift, de eruet elck vpt derde kne, daer dan ghene kynder sint so aal de gaue wedder gaen daerse vth ghecomen is, vnde niet in die naeste hant.

Item want alle kynderen gene arfnisse mogen boren van oeren olders, so is to weten dat daer sint manniger hande kynder nae der scrift gheheten: een deel heten echte vnde natuerlicke kynder, een deel heten natuerlicke gheechtede kynder, een deel natuerlicke kynder allene, een deel hoerkynder, een deel incestuosi de tusschen maechscup synt gheteelt, een deel nepharii die men niet nomen moet, een deel de in ouerspel gewonnen synt, vt colligitur in autentica quibus modis naturales efficiuntur sui § palam collatio septima. Aldus hebben wy achterleye kyndere de natuerlicke echte synt

gheheten de gheboeren sint van echte lueden, vt in autentica quibus modis naturales efficiuntur sui § legitimi coll. VII, ff. in ius voc. l. qua., ff. de his qui sunt sui l. alie, l. filium, et ex. de filiis presbiterorum c. michael; vnde dusse boeren arfnisse als hyr vor screuen steyt. Die natuerlicke gheechtede kynder gheheten syn die kynder de gheechtet worden van den pawes ofte keyser, vnde dat ghescheet in vyfferley maneer: ten eersten is, dat die vader syn kint beneghet[2]) in den deenste des keysers, vt in autentica quibus modis natur. effic. sui § itaque coll. VII; ten anderen, want gheechtiget wort vormits den pawes ofte des keysers breue, vnde dat ghescheit wan die vader anders neen echte kynder eenheeft, vt in aut. vt supra § illud; ten derden, ist dat de vader in syn testament wil dat de kynder sullen wesen echte vnde syne erfnamen, so sullen de kinder oers vaders testament nemen, vnde begherent van den keyser dat hee dat confirmere, wan dat gheconfirmeert is, so synt de kynder echte vnde moghen ontfangen oers vader erue vnde guedt; ten veerden, ist dat die vader in syn testament vorswighet dat die kynder vnechte synt, vnde secht myne kynder sullen wesen arfgenamen, vnde datter ghene echte kynder ensint, soe moghense oers vaders guet ontfaen, ut in auten. vt lic. matri vel auie et aliis parentibus post legitim. part. liberis derelictam § ad hoc, § tribus in fi, et § adoptionis coll. IX; ten vyften synt gheheten echte kynder, want die vader to echte nympt der sulver kynder moder na der tyt dat die kynder sint gheboren, vt tit. praed. § si quis igitur, et ex. qui filii sint legitimi c. tanta. Vnde dusse aldus gheechtighet sint moghen eerfnisse boeren myt susteren vnde broderen. Ist datse geechtighet worden na den eersten punte, so moghense alle die vaders arfnisse vntfaen, vnde ghene arfnisse van des

1) ms. A. 'to erer older.' 2) ms. A. 'krenket.'

vaders frunden, vt tit. praedicto § filium vero et § seq. Vnde dusse kynder aldus gheechtighet de arfnisse moghen boren, die moghen oeck digniteiten vnde heerlicheit vnde ampten vntfaengen, oeck priesters worden, vt not. in dict. c. tanta. Die derde kynder synt gheheten allene natuerlicke kynder, de van ener vrier moder vnde van enen vrien vader sint ghetelt, vnde mogen erfnise vntfaen aldus: ist dat oer vader ghene echte kynder achter leth vnde oeck syn moder, so mach he also danige kinder all syn guedt eruen ofte gheuen; heft he oeck olders lyffachtich, den sal he laten een deel van synen guede, wat dat daer ouer is, dat mach he gheuen den vor ghenoemden kynder; heft he oeck echte kynder, so mach he gheuen dessen vor screuen kynderen vnde sine bislepersche, der kyndere moder, den sesten deel des guedes; oft liet he so dane kynder nicht achter, men allene de bisleperschen, der mach he gheuen den XXIV. deel sins guedes, vt in auten. quibus ut supra § discretis cum paragragho sequ.; item leth so dane vader ghene echte kynder ofte ghene echte wyff achter, vnde maket he oeck gheen testament, so sullen so dane natuerlicke kynder hebben des vaders guedt den sesten deel mitter moder; item leth so dane vader echte kynder ofte echte wyff achter, so mogen de vor ghenoemden natuerlicke kynder niet van de arfnisse boeren, merse sullen van den arfnamen oers vaders worden ghenoedet tho gueder lueden seggen. Vnde wat nu van den kynderen is ghesecht salmen oeck verstaen van des kyndes kynderen [1]), hec colliguntur in autent. quibus vt supra § si quis autem et § sequ. et c. de nat. lib. per totum; item notandum, datse gheen arfnamen mogen wesen toe oers vaders guedt, so [2]) vorscreuen is, dansee moghen boeren oers moders guedt mit echten kynderen oerer moders ghelick, vt in autent. quibus vt supra. Van den hoerkynderen to weten, dat dryerleye wys een hoerkint is gheheten nae keyserrecht: ten eersten dat van ener ghemenen hoere is gheboren, vnde heft enen onwissen vader; ten anderen de enen wissen vader heft, den men nicht noemen mach, als en pape ofte en monick, ff. de statu hom. l. vulgo. Vnde dusse kynderen enmoghen des vaders eruen nicht boeren, primo casu quum horum pater est incertus et ergo patris condicionem sequi non possunt, secundo casu nam quum pro incerto habetur iuris infictione, vbi questum est ibi pro veritate accipitur siue seruatur vt ff. [3]) Ten anderen mael eens eghen mans kynt mach syns vaders eerue nicht boeren, mer in sunderlinghen punten. Item dusse voer ghenoempten huerkyndern boeren doch der moderen arffnisse myt anderen hoerer moder echte kynder, so veer als de moder nicht edel enis, vt inst. ad senatuscons. orphi. § si q. [4]). Anders so mach de moder gheen hoerkynder telen, want die moder is al tydt wisse, vt ff. in ius voc. l. qr. Hyr nae volghet van kynderen die van maghen gheboren sint, gheheten incestuosi, ut ff. ad l. iuli. de adul. l. incest. Oeck heten dusse kynderen nepharii, want mense nicht noemen mach, inst. de nup. § ergo. Item adulterini sint gheheten de tusschen echtsscap sint ghetelt, vnde dusse moghen oeck heten hoerkinder vnde oeck verdoemde kynder, als

1) ms. A. f. h. 'ende van kyndes kyndeskynderen.' 2) ms. A. 'anders dan hyr voer screuen is, doch so moghense boren oerer moder goet mit echten kynderen oerer moder al like vollenkomen, vt c. ad senatusc. orphit. l. 1. Echte kyndere allen synt gheheten, als eyn man ene vromde persone kust voer syn wyf; desse kynder moghen oeck erfnisse vntfaen mannigherlye wys, als dat yn mannighen ende des keysersrecht staet gescreuen.' 3) im ms. A.: 'accipitur l. u servat. vt in ff. ad l. cornel. de fal. l. cor, et Inst. q. mo. pa. po. sol. §. si possum.' 4) ms. A. f. h. 'is de moder eddel, so moghense nicht boren eer erfuisse myt oer echte kyndere, vt c. ad senatuscons. orphit. l. 1.'

daer schreuen steet inst. de nup. § si adversus, et ex. qui fi. sunt legit. c. per ven. Vnde dusse vor ghenoemde incestuosi, nepharii vnde adulterini moghen gheen arffnisse boeren noch van vader noch van moder, vnde die oeck [1]) worden gheboeren van den ghenen de niet in echtscap tohope moghen staen. inst. de nup. § sunt et alii. Reden waer vmme? want dusse van der ee verdoempt synt, also enmoghense gheen arffnisse vntfaen van hoeren olders, all wolden de olders oeck hebben datse arfnamen solden wesen; oeck sullense niet worden ghenoedet van oeren olderen guedt na keysersrecht, vt in auten. quibus vt supra § sui; oeck enmoghense gheen eerlicke ampte vntfanghen, ff. de decurio. l. qualiter § spurius; nisi in subsidium, vt ibi dicitur. Alldus we arfnisse sal ontfaen, de staen in der linien de nederwars gaen.

Nu moghen wy weten van der linien die vpwars gaen, vnde als dar synt maniger hande kynder, so sint daer oeck maniger hande olders; vnde als de kynder maniger hande arfnisse vntfaen van hoeren olders, weder vmme vntfaen de olders van hoeren kynderen in ghelyker wyse. Hyr vmme, sterft een man de ghene

Gesetze der Westergoer.

kyndere nae leth, vnde he heft vader vnde moder leuendich, so vntfangen vader vnde moder syne arfnissen. Hyr vp een vraghe: ofte de moder leuet vnde de vader nicht, men syns vaders vader, ofte de oldeuader syns kyndeskynt dat guedt mach boeren ofte nicht? Hyr vp to antworden: de oldeuader van des vaders syt mach nae antael nemen syns kyndeskyndes guedt, so vele als de moder, so veer als daer gheen susters ofte broders tho ensynt; men wert dat de vader vnde moder beyde doot weren, so synt de oldeuader vnde oldemoder alle schuldich de lowa toe vntfanghen van beyden syden, vt in auten. de hered. ab intest. venientib. § quibus coll. ix. Item ist oeck dat he enen vulbroder ofte vulsuster achter let, so sullensie gaen to gheliken dele mit vader ofte moder, oldeuader ofte oldemoder. Des ghelyken sullen oeck doen vulbroders vnde vullesusters kynderen; men syntse halfbroders ofte susters, ofte hoer kynderen, die enmoghen nicht mit den vader ofte myt der moder gaen toe gheliker delinge, vt in auten. vt fratrum filii succ. pa. § primo.

Franeker schuttercistatut von 1462 *).

In nomine domini amen. Bi rede Douwa Ziaerda, Iarich Epama ende dy mena riuchtirs, om een sterckingha ende netticheyt der mena [1]) buren toe Fraenker, soe is dit der scutteren statuten ende privilegien, der hem toe consenteret ende conformerret is, stedelic ende fest toe halden in alla puncten, als hier ney screon steet.

1. Int aerst scel elck scutter habba koker ende boghe, swerd ende scild ende ielkers tyoech, ney voirderinga des conincx ende reedslioda, bi een pena van VIII ponden totter mena scutteren orber en bura.

2. Dy lettera pont: hwanner dy coninck ende dae reedslioed een dey lidzed ter dola toe scietten, soe scel elk scutter comma mit syn

1) ms. A. 'ende nicht allene de.'

*) Aus Christ. Schotanus geschiedenissen van Friesland oost ende west. Franeker 1658 fol. tablianm p. 80; mit berufung auf Schotanus als quelle, auch bei Schwartzenberg charterboek van Vriesland I, 603.

1) Schot. 'mana'; Schw. 'mena.'

tioech, by een pena van een pond waex; en als ma dyn papagay scietta sal, soe scil elk scutter habba een nya cappa ende leverey van al sucka maecsel ende farwa, als dy coninc ende reedslioed [1]) dat ordineried, bi een pena van II pond; ende dae reedslioda dan een witscip toe bereden litick iefta graet, by der mena broerschips reed.

3. Item di tredda pont: ieft dat seke weer, dat ymma misdeen ward an dolgum, iefta an ora seckum, hatter bynna XX ponden is [2]), dae mena scutten dat toe wrhellien [3]) op dem handediga; ende istat seke dat hia dat naet wrhellia moghen, dat meen scut dyn hana eenbeet toe beten.

4. Item dy fiaerda pont: iefter ymma fan da scutteren een wtreys toe dwaen heed, ende hy dae mena scutteren mey bit, ist netticheit ende orber, soe scilmen him dae reys naet weygria, ende soe scel elk scutter hem toe helpe comma mit een ald flaemsca ieft philips toe terringha, mar ist dat dio terringha iefta onkost mara wird, dat scil dy yenne betellia der dio reys on geet.

5. Item dy fyfsta pont: iefter ymma storf iefta ollivich van dae broerschip word, soe scel dy yenne, der di dada oen geet, dyn coninck dae leed lica iefta lica letea, ende dy coninck scel dae leed ront om lica; ende soe scel elk scutter comma ende hulpa dyn dada ter molda, ende scellet dier wr offria ende bigaen, als ma een ieldbroer scildich sint toe bigaen. Ende ist zeke dat dy ienne, der dy dada on geet, dae broerschip een meeltyt biret, soe scel elk scutter iaen een ald flaemsca, hael toe seelmyssa ende hael toe bier, ende istat naet, een ald betsca toe seelmissa; ende hwa dit naet endet een hael pont vorberd, need ende nyoed wt seid.

6. Item di sexta pont: dat di coninck ende reedslioeda alla secka toe biriochten, hatten onder dae scutteren scyt, hat byna VIII pondem is. Ende ister zeke datter ymma fiocht onder dae scutteren, dy coninck ende dae reedslioda dat toe senen by dae yens reed der hia dier toe nemet; ende hwasoe oderum slacht metter fest, een pond waxis verberd; mesluuc twa pond toe [4]) verberra, toe mena scutta orber toe scicken.

7. Item dy VII. pont: iefter ymma wt dae scut ginghe, blyft hy bynna gae iefta bynna bure, soe sciel hy dae scutten iaen een eerber meeltyt ende een tonna koyts ende een pond waxis, hit ensie seke dat hy by rede des conincs ende reedslioeda om sonderlinga secka wt dae scut gunge; ende faert hi wt dae ghae, soe scel hy dae coninck ende reedslioda dy leverey iaen ende een pond waxis.

8. Item dy VIII. pont: dat dae reedslioda scillet biriuchta ovnen ende tera, briggen, wallen ende strata bynna buren, ende dae weghen iefta lanen buta buren alsoe fyr alst ws berd hinsich ende herich toe halden, alsoe fyr alst ws renten vermoghen; ende alla wrberra toe dae scutteren ende bura orber ende profyt. Item weer dat seke, datter ymma brout ieft koket eer fyf uwra ende ney achtim, dy verbert VIII pont toeyens dae scutteren.

9. Item dy nyoghende pont: dat dae scutten dae renten scellet berra fan der fisknya ende da excys, dat is van elk tonna koyts een langh been, fan elk tonna hamburgher biers een braspenninck, item een tonna meeds een ald flaemscha, ende elke aem wyns IV flagenis; item wie een ferndel van een brout in slacht, die gheeft drie stuvers, ende wie meer VI stuvers; item hwae alt ieer tappet koyt ende hamburger bier, dy mey mit een hael blikert qwyt wessa. Item dae scutten dae wanmeta van

1) Schw. und Schot.: 'reedslioe.' 2) 'is' f. bei Schot. 3) Schot. 'toe lieren'; Schw. 'toe wrhellien.
4) Schw. und Schot. 'tae.'

tonnen toe biriuchten, ende dae toe mena scutten orber toe.

10. Item dy tyenda pont: dat dae reedsliod scellet in monia ende op berra bwrield, dat is [1]) II pont fan meetliodem; item een beyers gulden ieft een tonna koyts van dae iennen der rikera synt; ende dae scamele mey lichta ney harra scamelheet, bi Douwa Zyarda ende des riuchts reed. Item hweer dae burghamaesteren ieft reedslioda dyn wtman, dier neen burgher is, een brief sigliet bi der sceppenen ieft riuchteren reed mitter bura secreet, hia dier II pont fan toe nymen totter scuttera ende bura orber ende profyt, hyt ensie seke dat ymma van gratia weghen gued ina wesa wil.

11. Item dy XI. pont: dat dae reedslioda scillat biriuchta branthleerda, brandhaken ende ielkers rescip toe netticheyt der buren; soe ist [2]) riucht, datse nymma hellia moet yefta wey dragha moet sonder dae reedslioda oerlef by I pond, dan om sonderlingha needsacka van brand. Item dae reedslioda III iefta IV resa des ieers om toe gaen, ovnen ende tera ende fioersteden toe bescouwien, ende ielke secka der net ende orber sint, dier da mena buren scade ieft hynder van comma mocht, dae scutten daer wrberra al dier onder hym toe delen. Item hweersoe een man onval [3]) biscyd bynna iefta buta hws, als van brand, ende dy yenne dert oen geet een wtroepte det ende roepte brand,

Gesetze der Westergoer.

dy scel al dier mey vry wessa van da riucht; mer ist dat hyt hemelic wil versmora, soe schilmense al dier om scerpelic biriuchta ney graetheyt der misdeed.

12. Item dy XII. pont: dat dae reedslioda een eed scillet sweerra elkers ieers op disse for screven ponten, op datse bet staet, toe liouwe riocht scattingh toe ontfaen, riucht rekenschip toe dwaen dae nya reedslioeden, als hia kern wirdet.

13. Item hwasoe disse puncten naet haelt der voir screven staet, dy coninck mitta reedslioeden dat toe biriuchten als voir screven is; ende wirt herra ymma wrherich, dio mena broerschip dyn wrherigha toe scüen [4]), ende VIII pond forberd in dae mena selscip [5]).

14. Item dat scut ende dae mena broerschip alla hiara wepen ende tioch firdich toe halden by dae conincks ende reedslioda reed ende guettynseu, ende hwae dier brecheftich in is, dy coninck ende reedslioeda dat toe biriuchten, ende dae wrbera al dier van toe mena scuts ende bura orber.

Om dat wy Douwa Ziaerda ende Iarich Epama voir scrioen, mitta hela riucht disse puncten habbet consenteret [6]) conformeret ende toe leten, habba wi voir ws self wse sighelen an dit brief hanghet, ende van riuchtis wegen ws stedssigel hier an henghet, in dae ieer wsis heren MCCCCLXII, die ut supra [7]).

Die beiden ältesten urkunden in friesischer sprache.

---

1) urk. a. 1374 *).

Riocht ende reed der steden ende delen fan Westergo, foergaderet to Bolswert op sinte Sarnatius dey int ieer fiouwer ende sauntich, betioget mit disse epene breue, dat wyt habbet begrypen ende consenteret ende ioun ende

1) 'is' f. bei Schot. und Schw. 2) Schot. 'is ist'; Schw. nur 'ist.' 3) Schot. 'onval man'; Schw. 'man onval.' 4) Schot. und Schw. 'sciien.' 5) Schot. und Schw. 'scelscip.' 6) Schot. und Schw. 'consentere.' 7) 'die ut supra' f. bei Schw.

*) Das original auf pergament wird in Franeker aufbewahrt; hier nach dem in Schwartzenbergs charterboek van Vriesland 1, 239 daraus veranstaltetem drucke.

befellen, dat Fraenkera sted ief buren schellet riochta wr hals ende wr haed, ende wr alle saeken ende misdeda deer to Fraenker schaed in hiarre fryheed, ief deer in befattet ief begrypen wirdet, — als int aest binna dae Kloetsfuetem ende dae Hondakeringa ende an Spankampis slaet, ende in dat swd to Krwxmaer ende foerd dio sylrode lanx oen dae aulda laen, ende foerd int west to Lioulahuus, ende int noerd to da swarta wauldis eynd fiouwerkant om an dae Kluetsfuetem vor scrioun — ney riochta keysersriocht ende landriocht ende ney syd ende plyga der fyf delena; ende wy habbed alle handen befellen by tachtiga pondem saunfald ende by dae ferdlosheed ende landis oenfer, dat nemmen dissen begryp ende preuilegia in brecka schel, ner hyr toienst dwaen schel, al thing sonder arga list. In een tiogh

Gesetze der Westergoer.

der wird so habben wy steden ende delen ende greetman, deer wse nammen by wse sygelen ief secreten scrioun staed, dit breef besygled [1]), datum vt supra.

L. S. Westergo landssigel.
L. S. Staarum.
L. S. Bolswerd.
L. S. Snits.
L. S. Hemmelra alda ferd.
L. S. Waerkum.
L. S. Harns.
L. S. Hyndehlepen.
L. S. Jarigh Epazoon Weynbritsera greetman.
L. S. Hera Hayazoon greetman to Woldens.
L. S. Donwa Baerd. . . . .
L. S. Tyaerd to Aldahuus greetman in Berim.
L. S. Herttia to Slaet.

2) urk. a. 1390 [2]).

Wi her Haia eurith to Tunawerth and Webka Reynsma vnse gamech, duath kuth and kanlik al da ghenim ther thit bref herath oftha siath leza, that tha kelneran fon Furswerth habbet sold Siuke and Siurde Tuyngha achte pundamata in Kotera hammerke, mith tha dykam ther hia vndfenszen habbeth fon Doda Reyndkama en hire dochter Pronda, in also dena forwerthe so hiir efther screwen stath: in that arsta, tha pundismeta for allewa grate merk; all hiir ney thio kestena, thi thrimdel reyd ield, and tha tuadel nochlik hornfia; thi forma del thes hornfias ith sente Cecilia, thi letera del ith sente Waldberghe, and thi lesta ith Holwerthara merkade; thi forma del this ieldis ith festaiunde, and thi letera del bi sente Jacobe, and thi thredda bi sente Michaele, ner hith vndstonde vp midweynter. In tha festicheid this brewis, so habba wi for seyda vns insigil to slayn, in that ieer vnsses hera thuzent thria hunderth and nyontich vp sente Cecilia dei [3]).

1) Schwartz. bemerkt dass 13 siegel an der urkunde hängen. 2) Das original auf pergament wird aufbewahrt in der 'secretarie der h. h. gedeputeerde staaten van Vriesland, Voswerth nr. 2', hier nach Schwartzenberg 1, 250. 3) nach Schwartz. hängen zwei siegel an der urkunde.

Gesetze der Nordfriesen *).

Eiderstedische beliebung von 1418 **).

De rathlüde des landes Eyderstede hebben sick vordragen vnd hie dör beleuet vnd willköret, kind na kind tho holdende, dat na vthwysinge des rechten olden landrechts dat nedderdohm vör dem older vnd hochdohm nich int arue grypen schöle, sunder dat negeste blot in der nedder gaenden linie de ienigen van der arffschop vth schliete, de ein edder mer leede wyder vth syn; vnd wöln förders alle tyd dar na ordelende. Tho dessen wittlicker tügnis is düsse geschreuene bref vth gefardiget, vnd van Fedder Tetens vorsegelt in verwaring genamen, im iar na Christi geborth MCCCCXVIII.

(L. S.)

Eiderstedische krone der rechten wahrheit von 1426 ***).

Hir schaltu hören vnde sehen de krone der rechten warheit, alse et ein recht wilkörtes recht is in Eidersted, Euerschop vnd Vtholm, vnd vnse voroldern hebben dith na beschreuen recht vns an beeruet van natiden an alse dat dith land erst gestifftet is, vnd fort kind na kind na to eruende; vnd noch de köninge, noch ere regenten noch hertogen dar de lande ie vnder beschermet, hebben vnse wilkörtes recht nicht gestraffet.

*) Den hier sich anschliessenden nordfriesischen gesetzen liegt eine mir von herrn professor Michelsen freundlichst mitgetheilte eigenhändige abschrift zweier mss. der kieler universitätsbibliothek zu grunde, deren eines nr. 8 die aufschrift 'friesische rechte', das andere nr. 9 die 'alte friesische rechte' führt; beide sind in 4to, 'die eine handschrift ist aus dem anfange, die andere aus dem ende des 17ten jahrh.'; ältere mss. nordfriesischer rechtsquellen sind bisher nicht aufgefunden worden; ein herrn prof. Michelsen gehörendes, sowie ein anderes im besitz des herrn etatsrath Falck, rühren aus ebenso neuer zeit her. Alle die hier aufgenommenen stücke sind bereits früher gedruckt worden, doch ergaben die abschriften des herrn prof. Michelsen (die ich mit M. bezeichne) manche berichtigungen; ich habe daneben überall die ältern drucke angegeben und verglichen, und bemerke hier nur noch dass nach einer brieflichen notiz des h. prof. Michelsen 'die abschriften wonach der dreyersche abdruck beschafft worden, sich noch grossentheils auf dem sogenannten dreyerschen museum der lübecker stadtregistratur vorfinden.'

**) Mitgetheilt in Falcks staatsbürgerlichem magazin für Schleswig, Holstein und Lauenburg. Schleswig 1826 band 5, 759.

***) Gedruckt in Dreyers sammlung vermischter abhandlungen. Rostock und Wismar 1763. th. 3 p. 1457, unter der überschrift: 'dat olde fresche landrecht so a. 1428 ohngefehrlich is in Eiderstet tho papir gebracht.' Dass hier 1428 in 1426 zu ändern sei steht fest, vgl. Falck handb. des schleswigholsteinschen privatr. Altona 1825 1, 421; nicht überzeugen kann ich mich dagegen von der richtigkeit der von Falck und Michelsen aufgestellten behauptung, dass Dreyer nur aus der von Peter Sax im j. 1637 abgefassten beschreibung des landes Eiderstede seinen text geschöpft habe. Dreyer giebt an mehreren stellen einen richtigeren und vollständigeren text, als die mir von h. prof. Michelsen mitgetheilte abschrift aus P. Sax, man vgl. die §§ 10. 16. 17. 20. 21. 25! Und wenn auch, wie mir herr prof. Michelsen auf diesen einwurf entgegnet, die einzelnen abschriften von P. Sax nicht ganz mit einander übereinstimmen, so glaube ich doch dass die art wie namentlich in § 16. 20 und 21 P. Sax bemerkt sein original nicht lesen zu können, und lücken lässt während Dreyer einen vollständigen text liefert, sich nur daraus erklärt dass Dreyer nicht allein aus P. Sax schöpfte, und halte es wenn ich die einzelnen varianten ins auge fasse für wahrscheinlich, dass ihm die von P. Sax benutzte an manchen stellen schwer zu lesende handschrift neben P. Sax vorlag.

Gesetze der Nordfriesen.

§. 1. Wo men dat blodt vnde de sebbe recken schal[1]). Vader edder moder schalmen nich vor dat erste blodt recken, men de kinder de van enen getellet werden, de syn dat erste blodt. Also dat dar veer kinder van enen nedder gebaren syn, dat is de barne blodt. Item is dat föfte kind nedden in der telling, so is dit vth gekamen, dat nimpt noch gut noch bote. Item süster vnde broder delelmen entwey, de syn beide dat erste; vnde vort ere beide kinder, de syn ander in der sebbe; etc.[2]) beth to veer in der sebbe, dar na so is et vth.

§. 2. Wen de ouerthom[3]) vnde nedderthom kynet vm dat erue. Kiuet sin fedde[4]) edder sin vader[5]) mit sinem brodersöne vm dat erue, so bört et dem brodersöne. Item kiuet ock sin moder[6]) vnde sin omb[7]) mit sinem egen gebaren süstersöne, so böret dat erue dem ouerthom nicht, men des doden süstersöne; dem nedderthom böret dat erue van recht.

§. 3. Kyffnet ock de süstersöns sön mit des vaders[8]) effte mit des ombs sön vm erue; in dissem fal nimpt de[9]) ouerthom vnde nicht de nedderthom dat erue; item in anderen fellen nimpt de hohe thom vnde nicht de nedderthoem dat erue.

§. 4. Kyuet de broderthom vnde de süsterthom vm dat erue; de broderthom nimpt als denne twe del, vnd de süsterthom nimpt dat drüdde del. Item de halffsüster nimpt en halff del, des geliken nimpt de halffbroder ock. Item de söne edder de dochter mögen stan an des vaders edder moders stede[10]), iedoch nen kind mach auer vaders edder moders schott tasten de wile datse beide leuen, ock enkompt em nen sonderlich erue in.

§. 5. Kyuet de fadrye vnde de moder[11]) vm dat erue, de moder[11]) nimpt de helffte van dem erue, vnd de ander nimpt ock de helffte, iedoch dat he de buwere dar by doen schole[12]).

§. 6. Wan dat bu houwdelottet is. Hebben vader vnde moder kinder vth gegeuen, so is dat bu houwdelottet[13]).

1) In Anton Heimreichs (1685 verstorbenen predigers auf der insel Nordstrandischmohr) nordfresischer chronik, zum drittenmale herausg. von Falck Tondern 1819, liest man I, 56: 'Die ausrechnung der sibbe oder der blutverwandtniss, ist nach ausweisung des a. 1426 zu papier gebrachten eiderstädtischen landrechtes folgender massen geschehen:

	tippalvar			tippalmem.	so einer der acht fechten.
	ehealvar	overthoem.		ehealmem.	so einer der vier kluften.
	alvar	lin. ascend.		almem.	
	var			memm.	
süsterthoem:	schwester	underthoem.	broderthoem:	bruder.	dat erste blot.
	sohn	lin. descend.		sohn.	ander in der sibbe.
	sohnssohn			sohnssohn.	drüdde in der sibbe.
	sohns sohnssohn			sohns sohnssohn.	veerde in der sibbe, dat barne blot genannt;

dar mit so is dyt vht, vnd nimt dat föffte kind nedden in der thelinge noch gudt noch bote; welches auch dieses orts noch alle wege rechtens ist.' 2) 'etc.' f. bei M., aus D. 3) thom ist das fries. tam. 4) fedde, fede s. § 17 und 20 ist das fries. fethe, und bedeutet vaterschwester. 5) M. vader, D. veder. Gemeint ist das fries. fedria (vaterbruder), für welches in diesem statut die formen fadrin, fadrie, vader und veder vorkommen, vgl. §§ 3. 5. 11. 17. 20. 22. 6) moder ist das fries. modria (mutterschwester), vgl. in §§ 5. 11. 17. 21 die formen modderie, moddrie moder und meder. 7) omb ist das fries. em (mutterbruder). 8) M. vaders; D. 'mit des vaderbroders faders effte etc.'; gemeint ist der vaterbruder (fedria), 'des vaderbroders' bei D. ist erklärender zusatz. 9) D. dafür: 'de overtoem dat is de fede und modder, und nicht de nedderthoem dat erff.' 10) bei D. f. die worte 'vaders ... stede.' 11) d. i. die modria, vgl. note 6. 12) D. f. h. 'etc.' 13) D. 'howedelottet etc.'; hovdelot (hauptloos) ist eine dem fries. rechte sonst fremde benennung, sie mag aus dem dänischen ins nordfries. eingang gefunden haben; über das dän. hovethlot vergl. Kolderup Rosenvinge danske retshistorie anden udg. Kjöbenhavn 1832. I, 243. 258. 264.

§. 7. Steruet ock vader vnde moder, vnde ere bu de is houwdelottet. Steruet de vader vnde sin bu is houwdelottet, so nemen de kinder sin gut vnd sin houwdelott besunderig aff vnde delen de vaderlanges, vnde de moder nimpt van eres mannes houwdelott nichtes [1]).

§. 8. Wo men dat erff schefften schal. Is vp beiden siden kene [2]) erff, so schal dat erffgut midden entwey, de helffte böret in des vaders side vnde de ander helffte vp der moder siden.

§. 9. Wo dat veerde lidt erff nimpt, vnd de süster edder broder nich. Hefft ener kindes kindeskind beth in dat veerde lidt, so is dat io von [3]) em gebaren, dat nimpt dat erff vnd de sustere vnd brödere nich.

§. 10. Van den halffsüstern vnd brödern. Sin tweerley kinder in twe thomen, sternet ene dar van vnde hefft noch mer vullbröder [4]) effte volle süster, so tast de ander thom alse de halffsüstere vnd halffbrodere int halffe gut der halffsüstern erue; sin kene vollsüstere edder vollbrödere, so tasten de halffsüstere vnd halffbrödere to mit voller hand to dem erue vnde nemen de helffte van dem erue. Delet de frembde hand iegen einander, so schal dat erue gelick midden entwey, de helffte vp des vaders vnd de ander helffte vp der moder siden.

§. 11. Wo dar is halffbroder vnd halffsüster to dem erue. Halffbroder vnde süster, vedder, oem vnd medder, disse tasten alle mit halfer hand to dem erue; itemse tasten mit vuller hand to de bothe vnd to de thale [5]) wente dar is nen halffbroder to der bothe vnd to der thale [5]).

§. 12. Wan ein minsch is twe gebaren to dem erue, so schal he twe halve del nemen, kompt et em van halffsüsterken wegen to etc.

§. 13. Wo dat erue möge vth eruen wente an de frembde hand. Also froe de minsche dot is, so eruet sin gut de ieune de dar negest to dem doden is; vnd geue de minsche sinen geist men ene halfe stunde spader vp na dem ersten, so eruet dat erste erue vth sinem gude vort an dat negeste bloet dat dar na nechst is to dem minschen, vnde storue denn de minsch ock in korten tiden dar na, so eruet düsse twe [6]) erue vth sinem gude vort an [7]) dat negeste bloet, dat dar na nechst is to dem drüdden arffnemen, also kombt dat erff in de frembde hand, is dar ein erff also vorstoruen wente an den drüdden erffnemer, idt moth em folgen.

§. 14. Dat erff vnde de bothe gaen alle entwey. Dat negeste bloet dat dar nechst gebaren is to den eruen [8]) dat nimpt dat erue, item dar de dode negest to baren is de nimpt de bothe, sunder dat barne bloet dat nimpt de erue vnd bothe.

§. 15. Van den boynen [9]) schalmen de bothe rekenen. Van dem [10]) boynen schalmen de bothe [11]) vnd de veyde holden, also de boyne to enem manne baren is vnd to sinen fründen [12]) is baren al dar schölense en to leggen, vnde nicht al dar na [13]) alse sine fründe to em baren sin, wente is de boyne in dat ander lidt baren to enem fründe, vnd is de fründ van em nedder gekamen wente int drüdde lidt edder in dat veerde lidt, so schal he doch also veyde holden vnd schal en [14]) also to leggen, efft dat de fründ dem boynen in dat ander

1) D. f. h. 'idem de matre intelligendum.' 2) D. falsch 'ene.' 3) M. 'vor'; D. 'van.' 4) D. 'vullbröder'; M. unzulässig 'vaderbröder.' 5) M. 'thale'; D. 'tale.' 6) D. ander. 7) D. 'vortan in.' 8) D. 'tho der erfe.' 9) Das fries. bona (mörder). 10) D. 'den.' 11) D. f. h. 'rekenen.' 12) D. 'to sinem frunde.' 13) D. 'al dar na'; M. nur 'al dar.' 14) D. 'er.'

lidt were wedder to gebaren. Item is de boyne in dat veerde lidt baren to enem fründe, vnde is de fründ ander edder drüdde wedder to dem boynen baren, so schal he ock also veyde holden vnd to leggen efft he veerde were wedder to dem boynen. Item wo na de boyne baren to enem fründ, vnd is de fründ in dat vöffte kamen, so endarff he nicht veyde holden, wente dat vöffte dat is frembd.

§. 16. Wo men gripen mach vm des boynen handdath. Wert des boynen son grepen, edder sin vader, effte des boynen broder, sin broderson effte sin süsterson, edder des boynen fedrie effte sin oem, edder des geliken sin halffbroder edder halffbroderson [1]), effte sin halffadrie effte sin halffoem effte halffsüsterson, de schölen den man betalen, effte men mach en drum kopen.

§. 17. Van der thale [2]). Is de bothe namen, so is de bothe xviii grote mark. Item de enseskedes [3]) bothe dat is de broder vnd de süsterthom, de is vi grote mark [4]). Item de fadrye vnde de fedethom, de is iii mark. Item de ohmes vnd de moddryethoem de is iii mark [5]). Item de veer klufft den böret ock iii mark. Item de achte vechte [6]) den böret ock iii mark [7]).

§. 18. Van der dochter söns boyne both, wen de söne de bothe nimpt... [8]).

§. 19. Van der ensiskedes [9]) bothe, de thale. De ensiskedes [9]) both is süschzen [10]). Item de brödere delen de vi mark vnderlanges [11]) ander, hebbense brodersöns edder süstersöns, so bört enen dat drüdde del to nemende etc. [12]).

§. 20. Van dem fadriethom vnd fedethom. De fadrye vnd de fedethom [13]) de is iii grote mark [14]), de schölen de fadryen [15]) vnd feden delen so vel erer is.

§. 21. Van des omes thom vnd van der medder [16]) thom. De omesthom vnd de mödderyethom [17]) de is iii grote mark [18]), de schölen de [19]) ome vnd de mödder wo vele dat erer is delen vnderlanges.

§. 22. Van den veer klufften. Dat is de erste klufft vp des vaders side, de oldevader sin broder de nimpt de xviii olde torneye [20]) mit sinem brodersone vnde mit sinem süstersone, vnd mit sinem brodersones sone vnd mit sinem süstersones sone [21]). Des geliken de oldemoder vp des vaders siden, ere broder de nimpt ock xviii olde torneye [20]) mit siner süster thom vnd broderthom, vnd de fadrye vnd de oem de nemen den andern del [22]), vnd de süsterson vnd de broderson nemen den drüdden del.

§. 23. Van den achte fechte. Dat is de erste fechte in des vaders side, des minschen vaders oldevader, sin süsterthom vnd sin broderthom is de ene klufft, de nimpt ix olde torneye [20]). Item des minschen vaders oldemoder in der vadersiden, ere süsterthom vnd broderthom, dat is de ander klufft, etc. [23]).

1) Der schluss des § nach D.; M. nur 'halffbroderson, effte sin halffoem effte halffsüsterson etc.'; und dazu: 'Peter Sax bemerkt im ms. dabei: reliqua ob situm desiderantur.' 2) M. 'thale'; D. 'taale.' 3) D. 'emkeskedes'; vgl. §. 19. 4) D. 'de is vif mk.' 5) Dieser satz aus D., bei M. f. er. 6) vgl. das fries. fachta. 7) D. f. h. 'etc.' 8) M.: 'Peter Sax bemerkt hier: haec penitus situ obliterata erant'; D. 'haec situ obliterata fuere.' 9) D. 'enhiszkes'; vgl. §. 18. 10) D. 'sösz glızem. 11) D. 'vnd langes.' 12) M. 'Peter Sax bemerkt: reliqua squalore obducta erant'; bei D. f. das 'etc.' 13) D. 'ffedenthoem.' 14) Für 'grote mark' hat D. 'glszlck', eine unaufgelöste abkürzung. 15) M.: 'fadryen ... so vel erer is etc.' und dazu 'Peter Sax notirt: reliqua ob scripturam squalidam legi non potuerunt'; D. wie im text. 16) D. 'modder.' 17) D. 'mödderenthom.' 18) D. 'ghrtlmk' unaufgel. abbrev. 19) D. 'de ohme und de mödder hebben, wo veele dat erer is und deelen de underlangs'; M. 'de ome wo vele dat erer is delen vnder langes etc.' und dazu 'Peter Sax: cetera difficillime legebantur'; D. und M. verbunden ergeben den text. 20) D. 'tornaige.' 21) D. f. h. 'etc.' 22) D. 'den tweedeel' für 'den andern del.' 23) M. 'Peter Sax notirt hier: in ceteris maxima erat difficultas legendi'; dagegen reihen sich bei D. die den §. 24 bildenden worte unmittelbar hier an, und bei §. 24 steht: 'articulus erat ejusdem argumenti cum superiori.'

§. 24. De[1]) vor geschreuen xvIII grote mark[2]) alse de thale[3]), de schalmen schefften alse vp de fründe dar de geslagen man af vth gebaren is vpwarts.

§. 25. De boyne dinghöring[4]) de schal vore tellen. De boyne dinghöring dem böret vore tellende, dat si vm doden edder vm lame lede, edder vm vth stecken ogen etc. Is ene dinghöring[4]) vorstoruen welcker[5]) dat is, so mag de ander dinghöring wol vore tellen wense vm de sake[6]) all eins sint, men sintse vm de sake nicht all[7]) eins, so schal de boyne dinghöring[8]) vore tellen, doch dat he neene deel dinghöring[8]) enist[9]); vnd will em de ander dinghöring entiegen sprecken vm gaue edder vm fründschop willen, so schal de boyne dinghöring[8]) stan in dat ding vnd losen sin egen schwert fan der siden, vnd scheden dat schwert[10]) vort als midden in dat ding, vnd he kere sinem iegensprecker de hiltten to, vnd de boyne dinghöring[8]) de ga[11]) sülueu vor dem ort stan vnd bidde[12]) sinen iegensprecker, dat he de warheit em will bestendig[13]) wesen, so schal de boyne dinghöring[8]) de rechte warheit seggen, alse em de sake vnd dat geding[14]) aller witlickst is, vnd dar sin iegensprecker em dar nicht auer straffet mit des andern schwert, so schal dat stede vnd vast bliuen, all wat de boyne dinghöring[8]) in dem dinge talet hefft, vnde dar enmag ock nen man eniegen sprecken, wente de dinghöring[8]) dat sint de iserne bande. Sunder will de ander dinghöring[8]) dem boynen dinghöring[8]) dar auer straffen, de enmag dat anders nicht doen ane he neme des boynen dinghöring[8]) schwert vp vth dem dinge, vnd bede sick an den drüdden dag mit tween schwerten edder mit ein handisern to werende. Isset dat he den boynen dinghöring[8]) vorwinnet mit dissem rechte, so hefft he sin manschop vnd ehr vorlaren, vnd sin dinghöringtale[8]) de is all byspraken, vnd[15]) de ander dinghöringtale de geit vor; vnd verlust de ander dinghöring[8]), de iegen den boynen dinghöring kumt, so geit em dat sülue recht ock auer.

Zusätze zur eiderstedischen krone der rechten wahrheit*).

§. 1. Wol dem andern sin hus vp stött mit gewalt, vnd geit he dar in vnd brickt he des werdes kisten vp vnd nimpt dar gut vth, so brickt he de meer xL mark; röuet he dar to sin sadelde perdt, so brickt he de meer xL mark; schleit he des werdes auen[1]) dal, so brickt he de meer xL mark; fanget he den werdt dar vth effte sine ingesetene, so brickt he ock meer[2]) xL mark. Wol des andern plog tohauwet vp sinem egenen acker, de brickt ock de meer xL mark. Tohauwet wol des andern stock[3]), edder hauwet he mit sinen wapen vp sin hus, so brickt he eine olde mark; stött he em ein holl also grot an de wand dat de sunne da dorch schineu mag, so brickt he II olde mark; stött he ein holl in de wand

1) D. 'desze.' 2) D. 'ghrtemk', vgl. p. 564 n. 18. 3) D. 'tale.' 4) D. 'dinghorung.' 5) D. 'welcken.' 6) Bei D. f. die folg. worte, sake bis sake. 7) D. 'wol.' 8) D. 'dingherung.' 9) Die 8 vorsteh. worte aus D. f. bei M. 10) Die worte 'fan der siden, vnd scheden dat schwert' aus D., bei M. f. sie. 11) D. 'gahn.' 12) D. 'bidden.' 13) D. 'bistendich.' 14) D. 'de geschehe ding.' 15) Das folg. aus D., bei M. entstellt: 'vnd de ander dinghöring ock denen iegen den boynen dinghöring, so geit em dat sülue recht ock auer.

*) M.: 'Peter Sax bemerkt dabei: es sein auch neben diesen 25 articuln in den landen Eyderstedt, Everschop und Utholm solche gesetze gewesen'; D. hat als überschrift: 'etzlicke andere gesette, so ock weiland in den landen Eiderstede, Everschup und Uthholm gebrucklick gewesen', und zählt die §§ fort.

1) D. 'afen.' 2) D. 'de meer.' 3) D. 'stack.'

mit gewalt also grot dat men dar mit enem stalen handschen in tasten mag, so brickt he ıv olde mark; stött he ein holl in de wand also grot dat dar en man[1]) mag in gan mit einem langen schilde, so brickt he de meer xʟ mark. Wan dar grote bröcke dan wert, so sint de minre broke quit; wente stött ein man des andern hus vp vnd brickt xʟ mark broke, vnd bernt he dat hus na vp to der süluen tidt, so betere he na dem bernde vnde nicht na dem broke; des geliken wundet ein man den andern vnd schleit he en in dem süluen kyue na doth, so betale he den man, so sint de wunden quit; des geliken schleit ein man den andern mit der fuest effte mit enem stocke vnd wundet em to der süluen tidt, so betere he de wunden vnd nicht de schlege; wente all de meiste bröcke vnd beteringe, de nimpt de minner enweg[2]).

§. 2. Hefft en man kinder mit ener fruwen getüget, vnd dat wyf dat steruet vnd leuet en kind na er, vnd nimpt de man en ander wyf na er vnd tüget en kind effte twe mit er, effte wo velese thohope hebben, vnd steruet dar en kind af in der nien hop[3]), so enmag dat erste hiske vm dat erfgut nicht sprecken van eres halfbrodern wegen all de vile dat de beddselm[4]) is heel, sunder leuense[5]) also lang datse dat erue nemen na dem vader, so bört en ock dat erue dat en er halfbroder an eruede, so nimpt de halffbroder en del vnd de vollbroder nimpt twe del[6]).

§. 3. **Wo dat de ene vulle broder meer nimpt van dem erue wen de ander.** Hefft en man kinder mit ener fruwen, vnd steruet de fruwe hen, so eruet er del gudes an ere kinder dese hebben tohope getüget, vnd nimpt de man dar na en ander wyf vnd tüget mit er en kind effte twe kinder, vnd steruen dar na sine sonderlige kinder de de man mit der ersten fruwen hadde, so eruet der kinder gut all an den vader vnd an ere halffbrödere de dar baren sint, vnd wo vele kinder dar na gebaren werden den böret dar nicht al, vnd wenner dat de kinder gaen to der dele na[7]) vader effte moder, so nemen de erste barne kinder de dar gebaren weren tovören eher dat er halffbroder storuen, dat gut tovorne af dat en ere halffbroder an eruede; also nimpt de ene volle broder meer van dem erue wan de ander.

§. 4. **Van nottoch.** Schütt ener iungfruwen effte fruwen nottoch van enem mannesname, dat enschal de fruwensname nicht vorswigen vp dat erste, men also fro alsese dem mannesname entkamen kan, so schalse ere not klagen dem ersten minschen de er erste bemötet[8]), vnd vort an alle de iennen de er möten, vnd gan dan vort an to der ersten kercken dese hebben kan vnd tehen de klocken an enem bord; vnd dar na so klagese dat eren nabern vnd naberschen, wo dat er de iungfruwlike effte fruwlicke ehre benamen, vnd nömede den man de dat dede. Dit enmagse ock nicht vorslapen, eher datse aldüs geklaget hefft. Dar na so schalse kamen mit fromer lüde tüge[9]), dense er not klagede do dat ersten gescheen was, mit eren vth slagenen haaren in des landes ding dar de man inne beseten is dense an klagen will, wo dat he anders vngebunden effte vngeborget tho hus kamen is. Item is he ock beechtet[10]) effte beherberget, so schalse dat klagen in der iegene dar er de not schach, vp dem dinge wo dat er welt vnd walt scheen sy. So schal de vaget[11]) edder des landes dinghöring[12]) in dat landesding nemen twe

1) D. 'ein mann'; M. nur 'ein.' 2) D. 'henwegh.' 3) D. 'in der meinschop' für 'in der nien hop.' 4) M. 'bedselm'; D. 'beddeselin', was aber sicher aus beddeselm, dem fries. bedselma, verlesen ist. 5) 'se' f. bei D. 6) D. 'den twedeel.' 7) D. 'na dem vader.' 8) D. 'mötet', das fries. meta (begegnen). 9) D. 'mit framer lüde töge'; M. 'mit fromen luden tügen.' 10) D. 'bebechtet.' 11) D. 'fagel.' 12) D. 'dingherung.'

woll künde [1]) manne. De twe woll künde manne de schölen seker wesen deme sakewolden vnd dem kleger, vnd so schölen de twe woll künde manne by staendem dinge nömen twelff vnberuchtede bedderne lüde de to em vnd to er all frömbd sint. Disse twelff bunden de schölen denne vnbespraken tosamen gan als midden an den ring des dinges, vnd de schölen denne ere höuede tosamen holden, vnd de schölen ene vellen effte frien by staendem dinge [2]). Vnd düsse twelff bunden de schölen dar ock recht scheden by manschoppe vnd by er ehre, vnd kennen so dane redlicke fruwe dat er walt vnd not scheen is, vndse ere not redlicken vort klaget hefft als hir vor geschreuen steit, so schölense ene vellen tom dode, also dat men ene binnen dem drüdden flothmarcke schal binden sine hende torügge, vnd doen em danne enen sack [3]) van banen dale auer dat liff, vnd schal dan also sware stene to dem halse binden alse he swar is. So schalmen em fören in de see in den strom, vp dat he de vndath [4]) nicht mer endeit; vnd schüett em dit recht nicht, so schüett em vnrecht. Vnd dar na schal de landesrath de fruwensname wedder scheden to er ehre vnd werden, liker wise efft dat ny gescheen were. Item disse vor geschreuene were schölen de iennen ock hebben, de men an klaget vm mordbrand vnd vm heimlicke [5]) morden.

§. 5. Van ackerwere. Wo grot schal dat land wesen, dar men vull landrecht vm doen schal? Vm also grot landes alse enes kempen schilde breth [6]) vnde ene schefftes langk, dar hört voll lag vnde landrecht to, wente wol dem andern men des ackers also vele nimpt mit gewalt, de brickt also vele efft he em en demt [7]) entweldigede. Wol ock so vele landes dem andern af gröne de dede ene volle ratspade, vnde de dem andern also vele landes wetlick af plöget, de dede ock volle [8]) gewalt. Wente hir um so schal alldüs lüttick landes sine volle lag vnde landrecht hebben, vmme den willen so motmen ock vor also lüttick landes voll lach geuen to werende, vnd ock voll bothe to beterende [9]). Dit is vnse egene landrecht in Eyderstede, dat men schal vor enes schefftes langk vnde schildes breth voll landrecht doen.

§. 6. Van herwede. Eines husmans herwede na vnsem landrecht dat is des mannes pantzer vnd schild, vnde isern, swert [10]) vnde speer, vnde ene dagelick steckemest vnde ene armbost [11]) mit nie [12]) tüge. Vnde en husman ledt nen perdt to herwede, men höuetlüde de to schild vnd helm baren sint, vnde ridders vnde riddersgenathen. Item men mochte fragen: wor aff is erst de herwede gekamen? Vnse landes vorfaren de hebben in olden tiden gans vele in der hernart gelegen, vndse hebben ock vel orlogh gehatt in natiden, dar af is dat herwede vp gekamen. Wente enes husmans herwede, dat is dat süluige gewad vnd wapen alse sick en husman al der best mede plecht to wapende, efft dat he in de hernard scholde; wente de huslüde werden in de hernard geschicket to vot, vnde höuetlüde de to schild [13]) vnd helm gebaren sint, de werden geschicket in de heruart to perde vör wapeners; wente alse iewelick man in dat heer geschicket, vnd alse he ock baren is, dar na is ock sin herwede. Hir umme hebben ridders vnde riddersgenathen sadelde perde to herwede vnde en husman nicht, wente alle dat wapen dat en husman hefft, dar he sin liff vnde sin hus vnde sin hoff plecht mede to werende, vnde dar he ock to stride vnde to kiue mede gan schal, dat

1) D. 'wal kude'; vgl. das fries. kuth. 2) D. 'vryen und io by stademe dinge.' 3) 'sack' f. bei M., steht bei D. 4) D. 'voetan.' 5) M. 'vnd vnheimlicke'. D. 'umme mordbrandt und umme heimliche morden.' 6) D.: 'alse eines kempen schildt beeidet breit.' 7) D. 'dt.', abbrevir. demt, das fries. dimeth. 8) D. 'vulle'; M. 'vele.' 9) D. f. h. 'etc.' 10) D. 'und isera und schwert.' 11) D. 'armburst.' 12) D. 'ere.' 13) D. 'schwert.'

si lüttick effte grot, dat is sin herwede. Vnde wen en man sterfft vnde hefft söns edder dochter leuendich, so schölen de söne eres vaders herwede tovoren af nemen eher men sin höuedelotte [1]) vth sette. Vnde van düsse herwede schal de oldeste broder sines vaders schwert tovoren af nemen, dat ander herwede delen de bröders vort vnderlanges met erem oldesten broder [2]). De oldeste broder de schal sine iungste broder vnde süster vnde ock de moder vordedigen vnde beschermen mit eres vaders schwert, dat is mit eres vaders [3]) landrecht, al der wilese tosamen sitten an vngedeldem gude. Item hefft de man nene söne effte sönessöne, so nemen sine brödere sin herwede, vnde de oldeste broder de dar leuet nimpt sin schwert tovoren, vnde hefft he nene bröder, so nimpt sin vader sin herwede; isset he nicht, so nimpt et sines vaders broder; isset auerst de nicht, so nimpt et sines vaders broderson; isset auerst disser nen, vnde hefft he nemant vp den schwertsiden, dar de dode an der andern lydt [4]) to gebaren en is, so steruet dat herwede na vnsem landrecht mede in dat grafft.

Beliebung von 1429 *).

In dem iare vnses herren, do men schreff MCCCCXXIX des sonnauens vor sunte Viti, do weren de oldesten vnd de klokesten lüde tohope to Hamygenhoren [1]) de in Eyderstedt [2]) vnd in Euerschop vnd in Vtholm weren, vnd de sick best vp vnse landrecht vorstunden, de funden dar en vnstrafflich recht, dat to vortiden iewerlde en recht hadde gewesen, vnd stede vnd fast in allen thokamenden tiden [3]) to holdende na [4]) anwising der oldesten vnd na vthwising erer voroldern, vnd mit voller eindrechtigkeit der ganzen meinheit in dissen vor benomden dreen landen; vndese scheden dat recht van erffgut also:

Wan en kind ward gebaren na des vaders dode, dat schal vnd mag tasten to dem erue dat sinen vader van sinen süstern vnd van sinen brödern an komende is [5]), lyker wise alse sine kinder doen scholen de dar gebaren weren by des vaders leuen eher dat he starff. Steruet dat kind so eruet [6]) dat gut an de moder, effte vort int [7]) negeste bloet dat to dem vaderlosen kinde hört vnd leuendig is, effte dat he anders sy guder handling vnd vnvorwunnen [8]) sines halses vnd dar to echt vnd recht gebaren, also dat he mit like erffgut entfangen mag na vthwising vnses landrechtes. Disse vor geschreuene stücke schölen stede vnde fast geholden wesen in dissen dreen landen, des to tüge so haddense erer dre lande ingesegel gehenget an den breff dar dit recht vt geschreuen is.

1) D. 'houwedelotte.' 2) D. f. h. 'etc.' 3) die worte 'schwerdt, dat is mit ehres vaders' aus D., bei M. f. sie. 4) 'an dat ander lidt.'

*) Nach M., bei Dreyer 3, 1475.

1) D. 'Hamygen gehörne.' 2) D. 'Elderstede.' 3) 'tiden' f. bei D. 4) die 5 folg. worte f. bei D. 5) 'is' f. bei D. 6) D. f. h. 'idt.' 7) D. 'effte vorthint an dat.' 8) D. falsch 'verwonnen.'

Beliebungen von 1432 *).

1. Anno MCCCCXXXII hebben herr Hinrich Rixdorp 1), ridder vnde drost auer Suederiutland, Jon Tetens 2) staller in Eiderstedt Euerschop vnde Vtholm, neuenst Vlff Nommelckens, Baue Kethels, Harre 3) Bakens, Auel Sibberts 4), Jacob Sax vnde Jacob Wabens disse beide gesette maket 5):

Dar enmögen nene kinder erfgut nemen auer vader vnde moder schott, all de wile vader vnde moder beide leuen.

Wo de 6) ene frembde hand schifftet iegen de ander, so schal dat gut gelik thon midden entwey na vthwisinge vnses olden landrechtes.

2. Item Baue Kethels, Vlff Nommelckens, Jacob Sax, Junge Harre 7) vnde Jon Nickels hebben de halffsüstern tho dem erue mit haluer hand, vnd de vollsüstern tho dem erue mit voller hand gescheden.

Umme 8) disse tyd hebben Everk Jebens 9), Jebe Boiens, Jacob Sax, Tete Pauls, Harve Nommels, Hamme Boiens, Haury 10) Pons vnd Sinnen Boiens eine gewisse ordening wegen to gefögeden schaden vnde der salvigen strafe vnde bote gemacket, vnd schulde man for einen bösen schlag vp den kop gefen I mark; für ein oge dat vth geschlagen wurde, dat schulde sin ein half mangeld; ein ohr ab gehauen, dat schulde syn II mark; dat gemechte ab gehauen, dat schulde syn en vull mangeld 11); für eine krumme nese 9½ marck, wart de sülve af geschlagen, so scholde man düssen schaden betern vor eenen vullen mann; ein teen im munde is 9½ marck; is de arm edder de hand lahm, dat is XII pund engelsch; de dum af, is VI pund engelsch; de duem lahm, is ¼ van dem olden gelde; is de förderste finger af, 7½ mark; de schenkel edder de foth lahm, is VII pund engelsch. Offte veele edder wenige knaken vth einer wunde gekamen, so schall-men doch nicht mehr alse twee rekenen, vnd for ein iede knake men I mark beteren. De bote eines nedderschlags was a. C. 1374 IV lödige mark an den könnink, vnd an ein iedes land disser III landen Eiderstede Everschop vnde Utholm IV lödige mark; a. C. 1426 was de bote enes nedderschlages XXIV pund englisch oder XC marck.

Urtheile von 1439 *).

1. Anno MCCCCXXXIX ward Momme Juers dot geslagen, wanhaftig in der Westerheuer vnd dar schie ock de schade. Disse Momme Juers de leuede twee döchter vnd dat wyf,

*) Nach Michelsen; auch bei Dreyer 3, 1476 und daraus abgedruckt in den schleswigholsteinschen provincialberichten jahrg. 1790 p. 38 als beleg zu einem aufs. von Voss 'etwas von den stallern und den besondern gesetzen und freiheiten der drei lande Eyderstadt Everschop und Utholm.'

1) D. 'Rixdorff.' 2) D. 'Tatens.' 3) D. 'Harve.' 4) D. 'Sibbends. 5) D. f. h. 'de in ehrer sprake also luden.' 6) D. 'da.' 7) D. 'Harve.' 8) Der folg. absatz aus D. p. 1476—1479 f. im ms. von M. 9) ob Jevens? einen Peter Jevens s. p. 570, 5 10) Hawy? unten p. 570, 2 kommt ein Hawy Pons vor. 11) 'vull man' ist zu ergänzen, war im ms. von D. unleserlich.

*) Bei Dreyer 3, 1479, und bei Voss in provincialb. a. a. o. p. 41.

vnd he leuede ock enen broder de hete Momme Harlt [1], vnd disse boyne [2] de heet Junge Boyke de wolde dissen Juer nicht betalen. Do dar na do slog Momme Harlt [1] dissen Junge Boyke wedder dodt vmme sinen broder, dar vm wart em vorbrennet hus vnd schüne, vnd do dar na do gingk disse Harlt to ding vnd rechte vnd sprak Juers wine to vm Juers houwedeloytte [3]. Dar vp schedede de dryer herde [4] rhatt aldüs: dat Juers wyf de scholde vth setten Juers gut also gut als idt was do he starf; dar af nam dat wyf ein del, vnd de twe döchter de nemen beide ein del, vnd van dem derden del scholdemen stan syn grafft vnd vnkost, vnd all wat dar auer blef fryghes gudes dat scholde Harlt [1] hebben, wente dat is des doden fryge houwdeloyte [5] na landrecht wenne de houwdeloytte [6] vorsathen is, vnd is de houwdeloytte [6] vorsathen [7] so eruet de vp dat negeste blot.

2. Anno Christi MCCCCXXXIX da scholde Siverdes Ouen Alwerk bruven, als weren Sweines Pons kinder by dem pannenvüre, vnd Alwerk de weert was nicht tho hus, also storte de panne vmme vnd gleed van dem stapel, vnd de heete weerte de vorbrennede Sweines [8] Pons ein kind, also dat it starf in den derden dag dar na. Da quem Ouen Alwerk tho beer mit des doden kindes negesten fründen, do wolden de Alwerk dot schlan vm des doden kindes willen. Dat enwolde de husbunde nicht liden vnd scholde so enen stüren, vnd de husbunde de schlog sinen egenen meddernsone [9] dodt in den stüren. Do bleuense vmme alle disse sake kyfwich, vndse [10] bemödeden sös manne auer alle de dree landt, se nömeden van des doden kindes wegen vnd ock van des doden mannes wegen dree [11], Hawy Pons vnd Gunne Boyens in Vtholm, vnd Pape Eyens [12] vnd Boye Atens in Euerschop, vnd Grote Boye vnd Peter Jeuens [13] in Eiderstedt. Disse sös manne de funden dat vor ein recht, dat Ouen Alwerk de scholde den doden man betalen na dem höchsten landrechte, vnd scholde ock dat vorbernede kind betalen vor XXIV pund engelsch, vnd ock eine romsche reise dar auer tho gande. Do nömede Ouen Alwerk dar söss andere benömende manne auer de dree lande, de straffeden de andere söss manne vnd de scheden dat also: dat Ouen Alwerk scholde sweren mit XII siner fründe dat he den husbonden nicht kyffen hete, dar mede scholde he des doden mannes quit wesen, wente warschop dat is manschop, vnd ock na dem male dat de brupanne vnvorwands van dem stapel gleedt, vmme des willen so scholde Alwerk dat kind al to nicht betalen vnd scholde an der sake quit wesen. Dith beschreuen recht wart af geschehen vor vnsem gnedigen herren hertog Alue vnde vor sinem droste Otte Poggewisch, de sprak dat recht af vnd de ganze dree lande de willkörden dat recht na to holdende, vnd de andere sös manne de wurden ehrlos, als Hawy Pons mit sinen companen.

3. Item Broder Eckens vnd sin wyff Mame, de hedden als men eine dochter tosamen de heet Imme; vnd disse Imme [14] gaff Broder vth, vnd he gaffse Jebe Herdes; vnd Broder [15] de dochter scholde van sick scheften, iedoch wol dat er men de föfde deel hörede [16] vth Broders buw, so mustemen Broders buw [17] io houwdeloytten [18], vmme den willen dat disse Imme

1) D. 'Haelt'; Voss 'Harlt.' 2) D. fälschl. 'Boye', vgl. das fries. bona. 3) D. u. V. 'houwedeloyte'; M. führt als eine var. 'höftlott' an. 4) D. u. V. 'harde.' 5) D. 'howde loyte'; V. 'houwdeloyte.' 6) D. u. V. 'houwde loyte.' 7) D. 'verslossen'; V. 'verflossen.' 8) D. 'Schwines'; V. 'Schweines.' 9) D. 'mödderensöhue'; V. 'möddernsöhne.' 10) D. 'vnd se'; M. 'vnd so.' 11) D. falsch 'bi.' 12) D. 'Pope Eigens'; V. 'Pape Eyens.' 13) D. u. V. 'Javens.' 14) D. l. h. 'de'; bei V. f. es. 15) D. 'de Broder'; V. nur 'Broder.' 16) D. 'börede'; V. 'hörede.' 17) 'buw' bei D. und V., f. bei M. 18) D. 'hönwedeloytten'; V. 'houwdeloytten.'

Gesetze der Nordfriesen.

was men jinig dochter; vnd do wan Imme den föften deel vth Broders buw. Item do in nicht langen tiden dar na do starff Broders wyff Mame, vnd do scheftede Broder sin redige gut mit siner dochter aldüs, wente he sette alle sin redige gut an twe deel, vud do nam Broder süluen en deel, dat ander was sines wyues houwedeloytte, vnd de houwedeloytte [1]) nam Imme allene de erer beider dochter was, vnd Broder de mochte van sines wynes houwedeloytte nicht winnen vmme den willen dat sin buw gehouwedeloyttet was eher dat Mamme sin wyf starf, vmme den willen namb de dochter dat halue gut lyken ehrem vader. Item hedde disse Broder Eckens do tho der tidt meer kinder in siner meenschup mit sick badt, do he disse Imme van sick schefftede, so hedde sin buw nicht houwedeloyttet gewesen. Jedoch dat de kinder hadden storuen eher de moder starf, so hadde disse Imme men dat dredde deel namen van erer moder houwedeloytte, vnd dem vader höreden de twe deele van sines wyues bouwedeloytte [2]), wente na deme vnse rechte olde landrecht dat holdt, also eines husbunden buw dat enis nicht gehouwedeloyttet sunder he hebbe enen sone effte twe dochter vth schefft, edder also vele gudes alse eines buwes houwedeloytte is. Sunder hebben twe echte lüde men eine dochter vnd anders nene kinder, vud schefftense de dochter vth, so is er buw gehouwedeloyttet, vnd steruet de vader dar na, so nimpt de dochter des vaders houwedeloytte [3]) alleine, vnd der moder böret van des mannes houwedeloytte nicht, likender wis dat de kinder ock also steruen eber [4]) de moder vnd ere buw ist houwedeloyttet tho vorne, vnd de vader leuet dar na.

Beliebung von 1444 *).

Na der bort Christi MCCCCXXXXIV des negsten mandages negst vor mitfasten, do stunden der drien lande rathlüde mit vorbort [1]) des landes tho Schlesswigh vppe dem rathhuse vor erem gnedigen herren hertog Alleff, vnd vor sinem droste Otto Poggewisch vnd vor sinem höchsten rath vnd ridderschupp, vndse scheden dar dryerly recht, dar de rathlüde van Eiderstedt Euerschop vnd Vtholm bi vnd vmme weren, datse tho der tidt dar eins geworden, vnd willen ere kinder dat vor ein recht na laten van kind na kind bi allen den iennen de in dissen dree landen wanhaftig sind, de schölen dith na beschreuene recht vor ein recht na holden.

Dat erste recht was van der thaale; dat ander recbt was: wol dar funde seefund, wo men dar bi faren scholde; dat drüdde recht leth Ebi Wennekens scheden, de was to den tiden staller auer Enerschop vnd Vtholm, vnd Mewes Andersen was staller auer Eiderstedt: van weme datse vnd alle amtlüde in na kamen tiden in disse dree lande dat eftermal manen scholden, vnd Jacob Sax de sprack dith recht.

1. Vmme de thaale. Dar was ein man geschlagen, de hadde einen son leuendich, de nam do de bothe vmme vnd schefte de thaale [2]) nicht eher he starf, vnd do de son dodt was do leuede he einen dochterson vnde ock einen

1) D. f. h. 'den'; bei V. f. es. 2) D. 'howdeloijte.' 3) D. 'hawdeloijte.' 4) 'eher' f. in D. und V.
*) Dreyer 3, 1483, Voss p. 45.
1) D. und V. 'volbort.' 2) D. 'taale.'

süstersons son, vnd sin vader dar he de bothe vor nam de leuede ock einen süsterson. Disse dree worden kiffaftig [1]) wol disse thaale schefften scholde, wente de eine de was de barne süsterson tho deme dar de both vor namen wart, vnd de anderen twe, de eine was sines sons dochterson, vnd de andere was sin dochtersons son. Jedoch wol dat de twe in dat drüdde lidt van deme [2]) iennen kamen sind de dar geschlagen wart, so sindse doch io dat barne blot vnd sind van dem blode, dar vmme wart eme de thaale to gescheden vnd nicht dem süstersone. Jedoch hadde de sones-dochterson vormundt gewesen so scholde he de thaale schefft hebben, nu [3]) bördese dem dochtersonssone tho schefftende, de was vormundt. Jedoch hadde de bothe nicht vth gekamen wesen do de sone leuede, vnd hadde dar nemand neger gewest alse disse dree, so haddense de bothe ock namen de dar van dem blode gebaren sind vnd nicht de süstersone, des geliken börde em ock dat erff vnd nicht dem süstersone; iedoch all werense dat [4]) veerde lidt gebaren, so heddense dat recht doch hatt; men forder mochtense van dem doden nicht gekamen wesen alse in dat veerde lidt.

2. Vmme seefundt. Alle dat gut, dat mines heren strande röret [5]), dat schal de hertog hebben twe deel [6]) vnd de it findt den drüd-

Gesetze der Nordfriesen.

den deel. Were it sacke dat dar wol vth före in de see, vnd fischede dar enerlei gut vp, so schall de hertog hebben de helffte vnd de it findt de helffte. Were ock dat de hertog leth weme to sprecken vm so dane gut, dat he dar nen to sede, so schal he nemen to sick elfen siner naberen, de schal de voget [7]) em nömen. Wer et dat em sine apenbare fiende nömet worden, so schal he dat wisen mit framen lüden wat de sacke sind; vnd sind dat redlicke sacken, so schal de voget [7]) em andere lüde in de stede nömen, dar schal he sick mede weren efft he kann. Were ock dat dar funden wurde berefelt gut effte schlotthaftige kisten, effte ander beschlaten gut, dat schalmen nicht openen sunder der rathmanne ein sy dar bi deme it in sinem rechte is, effte min here will it richten in dat höchste; sunder findt dar wol gut ane [8]) enighen kenninge af hemmesyd Hilgelandt, de mag dat gut beholden.

Vmme ein efftermal. Ein efftermal dat is ix schilling englisch, de schalmen dem staller bewisen eer dat ein man mach lachtügen [9]), vnd dat efftermal schalmen nemen van siner bothe de dar lachtüget wert. Willen de fründe de bothe nicht nemen, so schal it de ienne vth geuen deme de bothe van rechten bören magh.

1) D. und V. 'kiffhaftig.' 2) D. u. V. 'denen.' 3) D. u. V. 'en.' 4) Die folg. worte bis 'dat recht etc.' f. bei V., stehen bei D. 5) D. 'röret'; V. 'vöret.' 6) D. 'den 2 deel.' 7) D. u. V. 'vaget.' 8) D. 'erne oghen kennynge, af Hemme, Syld, Hilgelandt, de mag dat gudt beholden'; Heimreich nordfres. chron. ausg. von Falck I, 314 führt die stelle so an 'erne oghen kennynge af hemmesyd Hilgeland'; Voss 48 emendirt in 'aane enighen kennynge af hemmesyed Hilgelandt', indem in einem alten hd. texte dieser beliebung stehe 'ohne einige kenntnisse', und erklärt 'hemmesyed Hilgelandt' für jenseits der insel Helgoland; nach prof. Michelsens ausdrücklicher versicherung wird die Vossische conjectur durch die von ihm benutzte handschrift bestätigt. 9) vgl. p. 576 lin. 21 und 26.

Urtheil von 1445 *).

Witlik vnde openbar zy al den genen dessen breff zen horen lezen, dat wy ratlude vnde de ganze menheit vnser dryger lant Eyderstede vnde Euerschip vnde Vthölm, vmme dat schichte van Gybe Tolenson, deme got gnedich zy, de ghemordet wart an synem egen hus, dat wy desse twe alzo Herdinch vnde Lücter hebben maket to openbar morder myt alleme rechte na vnseme lantrechte. Item we desse morder huset vnde houet, vnde ander morder de to morder maket werdet, myt rechte vorwunnen wort, ifft desse morder beherdet worden, vnde weze enthölt, de schal broken hebben lych vnde goet, vnde syn hus schalmen bernen vnde dar nicht an breken, vnde zyn goet to der herschoppes bort. Iff desse morder lope an enes beddermannes hus, de schal syne doren open slaen vnde schal söken laten, dar schalme nicht an breken. Dat wy desse stücke stede vnde vast holden willen myt vnsen lande Eyderstede vnde Euerschip vnde Vthölm, des hebbe wy vnser driger lande ingeseghel [1]) gehenget vor dessen breff, de ghen vnde screuen is na godes bort M.CCCC. vnde XXXXV. iare an sunte Ketel vnde Knutes auende der twigher marteler.

Beliebung von 1446 *).

In dem iare vnses heren, do men schreff MCCCCXLVI des negsten donnersdages vor pingsten fro morgens alse de klocke was bi söuen uhren, do stunden der drier lande rathlüde to Husum bi der capellen eindrechtlicken mit einer vullen acht vnd mit einer vullen wacht, dar do tho der tidt in der iegenwerdicheit was Otto Split ambtman to Gottorp, vnd Mewes Andersen vaget in Eiderstett, Ebe Wenneckens staller auer Euerschop vnd Vtholm, vnd Iven [1]) Jonsen de do tho der süluen tidt staller wart an Mewes Andersens stede. Vor dissen vor beschreuenen vögeden willköreden disse drier landes rathlüde vnd achteden dar do vierleige rechticheit alse hir na beschreuen is, to nütticheit vnde to fredesamkeit disser landen. Do gingense eindrechtlicken vor vnsen gnedigen heren hertog Alleue, vnd willköreden disse na geschreuen rechticheit vor siner gnaden, dar ein deel van sinem truwen rhade bi weren als Otto Poggewisch droste auer Suederiütland, Eggardes Bons vnd Plate twe borgemeisters to Flensborg, Mynck [2]) Mencke borgemeister to Slesswigh, Gert van der Herberge ambtman vp dem Berge. Vor disse vor beschreuene lüde vnd meer ridder vnd knapen willkörde de menheit des gauzen drier landes also vngedwungen disse na beschreuene rechticheit,

*) Zuerst von Michelsen in seinem Nordfriesland im mittelalter Schleswig 1828. 8. p. 216 bekannt gemacht, nach einer ihm mitgetheilten copie des im geheimen archive zu Kopenhagen aufbewahrten originales; hier nach einer von prof. Michelsen später selbst genommenen abschrift; so dass die geringen varianten des vorliegenden druckes, als berichtigungen jenes ersten anzusehen sind.

1) 'die siegel hängen noch jetzt alle drei an dem diplom.' M.

*) Bei Dreyer 3, 1487, Voss p. 49.

1) D. und V. 'Jänke.' 2) D. 'Myrck'; V. 'Myrdt.'

vnd de wart geschreuen in einen breff dar mines heren inseghel vnd der drier lande inseghel vor hanget, vnd lut aldus:

Van gotts gnaden wy Alff hertog to Slesswigh, graff tho Holstein Stormaren vnd Schowenborg, bekennen openbar vnd betugen in dissen breff vor als weme, dat dalling [1]) binnen Husnmb in vnser vnd etlicker vnses rades iegenwerdigheit, vnser drier lande Eiderstett Euerschop vnd Vtholm redte vnd menheit eindrechtigen willkörden vnd setten vm bestendicheit willen der lande, disse na beschreuene stücke vnd articulen:

§. 1. Thom ersten settense vnd willkörden, dat nen man binnen landes schole dregen armbost, ruitting [2]) vnd honwende schwerde, vth genamen der herschop ambtlüde vnd ere denere, bi bröcke liues vnd gudes der herschop, vnd XL mark bröcke dem lande.

§. 2. Dar negst settense vnd willkörden, dat ein isslick man schal holden kerkenfrede, marktfrede, husfrede, dykfrede vnd plochfrede vth vnd to hus, by liff vnd leuende [3]) der herschop vnd XL mark bröcke dem lande.

§. 3. Iss et dat ock wol binnen landes einen man doth schlöge sunder notwere, de witlick vnd bewislick were na vthsprocke veer rathmanne vnd acht secker buren in der iegend wanafftich dar de dodtslag schude, de handdadige schal hebben vorbracken liff vnd gut an de herschop vnd XL mark bröcke dem lande. Wan de handdadige ock vorherdet [4]) wart, so schalmen em richten mit dem schwerde, vnd de herschop schal hebben sin hovedelotte vnd andeel sines gudes. Wert de handdadige ock landflüchtig, so schölen des vaders vnd moders fründe be-

teren twee saale [5]), vnd de herschop schal hebben sin hövedelott vnd sin andeel siner guder, vnd he bliue buten dem lande, idt den si dat de herschop vnd des doden fründe eindrechtichen em to gnaden nemen, vnd de twee saale schölen de fründe to beden vnvortögert wan de schade geschen is, vnd dar umb schölense fredes neten. Wol den fründen dar ock wes bauen dede, de schal hebben vorbracken liff vnd gut an de herschop vnd XL mark bröcke dem lande.

§. 4. Husede vnd hegede ock iennigh man witliken vnd mit willen also danigen dodtsleger, de schal hebben vorbracken an de herschop liff vnd gut vnd XL mark bröcke dem lande.

Alle [6]) vor geschreuene stücken vnd articulen hebben de vor benomeden redere vnd menheit der drier lande mit guden frien willen vnbedwungen an namen vnd willkoret vor [7]) des landes inwaneren vnd eruen, gebaren vnd vngebaren, to ewigen tiden to holdende. Vnd wy Alff hertog to Slesswigh hebben na rhade vnses rhades vmme frede vnd [8]) bestendicheit willen vnser landen so dane vor geschreuenen articulen ock beleuet vnd bestediget, stedigen vnd vollbordigense iegenwardigh in kraft disses breues vor vns vnd vnsre eruen vnd nakömlingen to ewigen tiden to bliuende, vnd hebben des to tuchnis vnd witlicheit vnse insegel mit den andern insegeln [9]) der vor beschreuenen vnser drier landen eindrechtigen hengen laten nedden to dissen breffe, der doch twe sind, vnd wi einen hebben, den andern de vor benomeden ingesetenen vnd inwanern vnser lande. Gescheen vnd schreuen to Husum na gades gebort MCCCCXLVI des donnersdages vor pingsten.

1) dalling (heute) hielt Voss für ein verschriebenes wort, vgl. br. wb. I, 182. 2) D. 'armborst, ruiffting'; über ruitting vgl. Outzen 294 unter rüting, Kilian 544 unter ruytinck (gladius longus ab altera tantum parte acutus.) 3) D. und V. 'bi liff und kycht de.' 4) D. und V. 'beherdet.' 5) sal heisst im dänischen rechte jedes drittel der mandebod (mannbusse, wergeld), vgl. Kolderup Rosenvinge danske retshist. 2, 100. Der plattd. text des jütschen low 2, 26: 'vnde de anderen vrund nemen de twe saal' (dän. 'the andrae twa sal') Jydske low udg. af Kolderup Rosenvinge Kiöbenhavn 1837 p. 167. 6) D. f. h. 'disse'; bei V. f. es. 7) D. f. h. 'sick und vor'; bei V. f. es. 8) D. f. h. 'umme'; f. bei V. 9) Die vier vorherg. worte f. bei D. und V.

Dith is de vthschrift des breues tho dissen willköre, vnd to den tween breuen worden genömet dre [1]) dinghöring, alse Tete Ouens in Eiderstedt, Bake [2]) Bondy in Euerschop, vnd Dyges Bondy in Vtholm, vnd wart bestediget vnd besegelt in dem dinge to Hamegengehoren [3]) vor alle den dren landen in sondage vor [4]) pingsten.

In [5]) dissem vor beschreuen donnersdage wart noch meer recht bescheiden vor vnsem gnedigen heren hertogen Alff vnd vor dissen vor benömeden riddern. Wente dar hadde en fruw en kind getüget, vnd dat was veer dage olt, do quam der fruwen nabersche vnvormodet [6]) vnd wolde sehen wat de kranke fruw makede, vnd de fruwe vnd dat kind weren beide to der werlt keret. Do sede de nabersche, recke mi [7]) dat kind wente ick will dat sögen vnd ock wat warmen. So nam de nabersche dat kind sunder argelist vnder ere schorten all sund vnd leuendich, also drüstemede [8]) de fruwe dat kind mit erer brost, also datse dat kind all dodt van er dede to des kindes moder, vnd [9]) was noch vngedofft. Do klagede des kindes vader disse sake, do schedede vnser dreen landen rath dat mit endrechtigheit der menheit vor vnsem gnedigen heren hertog Alff vnd sinem rade, dat der fruwen man de dat kind drussemede [10]), de scholde to sick nemen xı manne erer negesten fründen, vnd he scholde vorstan vnd beschweren sölff twölffte, dat de fruwe dem kinde mit vorsathe vnde mit willen nicht meer arges an dede [11]) men offt dat et der fruwen egen kind hadde gewesen, vnd [12]) men scholde dar vorder neen gelt vmb bethern, des geliken scholdemen don effte dat et meer geschehe in vnsen dreen landen.

Beliebung von 1450 *).

Anno Christi mccccl mandages na paschen hebben de dree lande Eiderstedt Euerschop vnd Vtholm beleuet vnde vollbordet, dat do ieunich man den andern steffnen wolle, so schal he den steffing [1]) vor dem karspel doen, vnde dat richte, wor umme vnses gnedigen heren brocke nicht gaet, by guden karspelslüden syn schal vppe ieden frien kerkhaue.

1) D. und V. 'der.' 2) M.: 'Bake, ein and. ms. liest Bonke'; D. und V. Bake. 3) D. 'Hameigenhörne'; V. 'Hamegengehören'; gegenwärtig Hamhörn. 4) D. 'na'; V. 'vor.' 5) Der folg. absatz f. bei Voss. 6) D. 'unferbodet.' 7) D. 'rocke im.' 8) Unten lin. 9 drussemede, von drussemen oder drustemen, dem plattd. drüsten (erdrosseln) brem. wb. I, 263, vgl. das fries. strot (kehle); Neocorus herausgeg. von Dahlmann 2, 353 bedrusemen (ersticken). 9) D. f. h. 'dat kindt.' 10) D. 'drustemede.' 11) D. 'endede.' 12) die folg. worte 'vnd ... bethern' f. bei M., sind aus D. aufgenommen.

*) Bei Dreyer 3, 1492, nicht bei Voss.

1) Dreyer 3, 1500 führt aus dem eiderstedischen landr. I art. 5 an: 'citation oder schriftliche steving'; vgl. fries. stef.

Beliebung von 1466 *).

Na der bort Cristi dusent ver hundert dar na an dem LXVI. iare des dinghesdaghes vor sunte Peters daghe an der vasten weren vorsammelt to Gardingh an eer kerken der dryger lande raed, alze Eyderstede Euerscup vnde Vtholm, vnde der lant vulmechtich, vnde beleneden dyt na schreuene lantrecht stede vnde fast to holdende sunder ienigherleye rügghesproke vnde arghelist to ewighen tiden vnde kint na kinde dat recht to brukende, vnde des to einer witlicheit hebbe wy mit endracht vnser dryger lande yngheseghele hengen heten vor dyt bok [1]).

§. 1. Allent dat twee dinghoringhe tellen vnde vngestraffet vth dem dinge gan, dat schal stede vnde vast blyuen.

§. 2. De dinghoringhe scholen ok myt recht ghenempnet werden.

§. 3. Dar schal nemman raedman lengher wezen alze vam mytsomers daghe wente to myddesomeraueude alze de sunne vnder gheyt.

§. 4. Ok enschal nen raetman mer lochtughen alze dat em vor dem dinghe vnde rechte gheclaget wert, vnde ok openbar gheclaget wert vnde ghewyset wert.

§. 5. Wert dar we myt rechte to ienigherleye loghe ghespraken, vnde gifft he zyn loch vnde willen, zyn dinghoringhe telle alze em to ghescheden ys ene vulle wacht vnde were, dat schal stede vnde vast blyuen.

§. 6. Alle loghe bynnen maten ghifftme vor zynem damme, buten deme maten gifftme dar tor matenschedinghe, buten landes gifftmen to der lantschedinghe, dar de helze an drepen to der dinghstede.

§. 7. Wor ein man bote nympt, wan he dat ghehatt hefft sös weken vnde ein iar dar na so schal dat arffgud wesen, hebben de dinghoringhe tellet.

§. 8. Van eyner iewelken manbote scholen de vründe dat drüdde deel to tale [2]) hebben. De vadervründe vnd de modervründe scholen de vnder zyk delen, vnde dat scholenze vnder zyk delen wan de man betalt werd.

§. 9. Lopt dar eyne iuncvrowe wech, zo schalse ere andel eres vaderliken erues vorlopen hebben; vnd de ghene deze nympt, de schal breken liff vnde gud an de herscop.

§. 10. We eyne iuncvrouwe aldüs alze vor geschreuen ys vorlocket edder wech spanet, de schal dar vor betern dre pund englisch an de herscop ock dre pund englisch an de land, offte he schal zyk weren mit twelff mans syner vründe, dat he rades vnd dades vnschuldich sy.

*) Zuerst ist diese beliebung durch den druck bekannt gemacht von Voss p. 60, er bemerkt dazu p. 59: 'dieses landrecht, noch gegenwärtig im landesarchiv zu Tönning im sogenannten rothen buche vorhanden, ist im original mit gewissen grossen buchstaben fast nach art der alten mönchsschrift geschrieben, aber noch sehr leserlich und unverletzt obgleich viele der nachher gemachten beliebungen, welche im 16ten jahrh. in dieses s. g. rothe buch eingetragen worden, sehr unleserlich und zum theil auch durch nässe sehr verdorben sind . . .; ich habe dieses landrecht mit vieler mühe aus dem originale abgeschrieben . ., die angebrachten kommata und punkte sind im original nicht befindlich.' Auf meine anfrage, ob die mir gesendete abschrift aus dem original genommen sei, antwortet mir herr prof. Michelsen unterm 9ten märz 39: 'ich habe eine abschrift aus dem rothen buche, dieses aber leider nicht selbst, vor mir gehabt; wie ich aber auch gründe habe anzunehmen, dass Voss auch nicht unmittelbar nach dem rothen buche hat abdrucken lassen.' Der hier gegebene abdruck folgt ganz Michelsens abschrift, die geringen offenbar nur auf lese und druckfehlern beruhenden varianten von Vossens druck zu bemerken wäre völlig nutzlos.

1) 'Die drei siegel der drei lande Eiderstedt Everschop und Utholm, sind dem rothen buche wie es der augenschein lehrt angehängt gewesen, aber . . . bis auf den unbedeutendsten rest eines einzigen abgerissen.' Voss p. 60. 2) Vgl. das fries. meitele.

§. 11. Steruet eyn man, vnde let he men ene dochter na zyneme dode, de schal hebben dat selue gud ghelyk der moder, vnde de moder schalze vth delen. Des ghelyk nympt de dochter ok ieghen dem vader, wan dat er moder steruet.

§. 12. Wert eynem manne syn gud ghestalen, vnde kan he dat bewysen to rechte, zo mach he zunder zynem schade claghen.

§. 13. Ok vunden vnde beleueden vnse gnedighe here vnde zyne raed Momme Bundis vnde vnser drygher lande raed, dat erue to dem darse dat negheste blot ys. Ok vundeuse, wor de ene vromede hand myt der andern delen schal vnde al like vm synt, dat gud schal mydden twey. Off dar ok de ene negher were wan de ander, welker de de negher ys de nymt dat erue wech. Vnde dat kynt schal ens in des vaders stede stan vnde der moder, vnde nicht mehr.

§. 14. Hans Ghunnigh vnde Broder Odens de hebben to ghevunden des zones dochtersone de banebote [1]), vnde de dinghoringhe hebben wol veertich iar dar vmme tellet, vnde der dryger lande vulmechtig vunden deme rechte boren dochterzone de banebothe tho wat eme myt rechte bort, vnde vunden Hans Ghunnighen vnde Broder Odens schedinghe to nichte vnde ere houedlote an de herscop.

§. 15. Ok beleuedense vnde wilkoreden de vor schreuene dre lant, alze Eyderstede Euerscup vnde Vtholm, eyn iewelik lant by erem eghene dyke to blyuende vnde nen lant vppe dat ander tho dyken.

§. 16. Ok vundeuse vnde beleuedense, wor twedracht ys vmme arffgud edder buschifft, so schalmen den acker delen na der buren acht vp schefft vnde mate, vp stande stocke des gheliken na der buren acht; vnde bewislik gud dat vor oghen is, dar schalme recht schifft

1) banebote (mörderbusse), vgl. das fries. bona.

Gesetze der Nordfriesen.

vnde delinghe aff don, enen ieweliken dar aff wes em myt rechte bort. Vnde schal vor düsse vor schreuene dre puncte nene loghe gheuen. Beschuldighet de ene den andern vmme hemelike gudere, so schal he to zyk nemen xi syner vrynt vnde don em wes en lantrecht ys.

§. 17. Ok hebbense beleuet vnde vunden, effte dar ienich man schaden kreghe, den schaden scholen vere zeker bederue mans an zeen, dar vm dat de schade eme sur gheworden ys vnde schwar dar na schalmen deme honen [2]) den schaden betern. Vnde de ghenne de den schaden leden hefft, de schal eme den schaden an de hand herden alze en lantrecht ys deme ghennen de eme den schaden dan hefft.

§. 18. Ok beleueden vnde vundenze, wor en man ys de kinder hefft, yd kame van zyner weghen tho edder syner husvrouwen, so scholense mede betalen dode lüde, vth stekene oghe, lame lede, alseze to born syn en iewelik vor einen man, vnde ok wedder vp nemen des ghelik so dane bote van dem doden.

§. 19. Alle zeefund de dat lant vöret, dar schal aff hebben de herscop twe pennighe vnde de ghenne de dat vint den drüdden pennigh; vort mer we dat gud van deme strome halet, de schal hebben twe pennighe vnde de herscop enen pennigh, vnde schal dat bewysen mit nogheafftigen tughen dat he dat van dem strome ghehalet hefft.

§. 20. Ok beleueden vnde vundenze, vnde na desser tyd stede vnde vast to holdende, efft dar iennich man edder vrouwe vorstorue an vnsen dren landen, de de na erem dode na leten twe edder ver edder viff kynder, vnde de kyndere de vorstornen na deme willen godes vppe eyn kynt na, so scholde dat na latene kynt, dat sy maghet edder knecht, dat na latene gud delen rechte mydden twey mit der moder edder mit dem vadere.

2) Vgl. das fries. hana.

Siebenhardenbeliebung von 1426 *).

Bewilliginge [1]) der söven herde, in dem namen des heren amen.

In dem iare na gades geborth mccccxxvi des mandages [2]) na sunte [3]) Vit, do weren tho hope gekamen in dem osterherde [4]) tho Före in sunte Nicolaus kerken de söven herde [5]): Pilwormingeherde, Beltringeherde, Wyricksherde, osterherde tho Före, vnde Silt, Horsbülherde, Bökingherde [6]); dar mede weren ock [7]) etlike frome lüde vth Edomsherde vnde Lundenbergerherde [8]), ock was dar iegenwordich Magnus Haisen van vnses gnedigen heren wegen, hertogen Hinrikes van Slesswik. Dar worden düsse vor benömeden eins, bewilligeden wilköreden vnde beleveden [9]) datse bi erem olden landrechte bliuen wolden vnde nenerley nye recht [10]) an nemen, vnde [11]) hebben ein deel eres olden rechtes vth gedrukket, alse hir na [12]) geschreuen steit [13]) in sundrigen articulen.

§. 1. Thom [14]) ersten so finde wy vor ein recht vnd hebben gehatt, wor de oldervader vnd oldemoder na eres kindes kind eruen [15]) schölen, de schölen men dat halue eruen, vnde de negesten fründe de helffte [16]) vp der anderen siden, wente in vnsem rechte nene frembde hand vor de ander gripen mach in erue [17]) wen id aldus [18]) kumbt.

§. 2. Thom andern finde wy vor ein recht, dat broderkinder schölen stan in broderstede, süsterkinder [19]) in süsterstede.

§. 3. Item so finde wy, dat dat [20]) halfe gut schal eruen vp des vaders side vnd dat halue gut vp der moder side in dat verde lidt, men de so ferne in dem borth is dat he nene veide liden darf, de schal nene arf nemen, sunder de dar vth kamen is effte he de negeste dar tho is.

§. 4. Item wor halffsüsken vnd vullsüsken sind tho arue [21]), so schal de halffsüsken tho gripen mit haluer hand vnd de vullsüsken [22]) mit vuller hand.

§. 5. Wen [23]) ein man den anderen dot slöge, vnd de handdediger [24]) storue de dat gedan hadde, so schölen sine fründe sin houetloth tho vorwaringe holden. Were dat ock sake datse den fründen de hoen [25]) weren binnen iar vnd dach nenen [26]) lyke deden, so scholde dat [27]) houetlott folgen dem rechten eruen [28]).

*) Gedruckt in Dreyer verm. abhandl. 1754. th. 1 p. 475, und in Vermischte historischpolitische nachrichten von einigen merkwürdigen gegenden der herzogthümer Schlesswig und Holstein von Camerer. Flensb. und Leipzig. 1758. 8. p. 362.

1) D. 'codex juris frisici borealis a. mccccxxvi'; bei C. f. der satz'; ein and. von M. eingesehenes ms.: 'dat olde fresische landrecht, welckes de söuenhardesbeleuinge genömet werdt.' 2) D. 'des andern dages'; C. 'des mändages.' 3) 'sunte' f. in D.; C. 'sunde wy.' 4) D. 'osterharde Fohrde'; C. 'osterharde vp Förde.' 5) D. und C. 'harde alse:' 6) D. 'Pilwärm, Bolltringharde, Wiesharde, osterharde Föhrde, Sildt, Horsbullharde vndt Bockingharde'; C. 'Pilwormingeharde, Baltringharde, Wyickesharde, osterharde Föhr, Sylt, Horsbullharde, Böckingharde.' 7) D. und C. 'by.' 8) D. 'Edensharde vnde Lundenbergerharde'; C. 'Edeusharde vnde Bundenbarginsche harde.' 9) D. 'dise vor geschreuene harde eines bewilligende vnndt beleuende'; C. 'düsse vor benömede eines bewilligede vnd beleven. 10) D. und C. 'landtrecht.' 11) D. 'hebben dar up ein.' 12) D. 'innen.' 13) Die drei folg. worta f. bei D. 14) D. überschrieben 'Van arffdeeleing.' 15) D. 'aruen, nemlickense schölen man dat halue gutt aruen.' 16) D. 'dat halue gutt.' 17) 'in erue' f. bei D. 18) D. 'so'; C. 'alse.' 19) D. 'vnnde susterkinder.' 20) 'dat' f. bei D. 21) C. 'tho ein arve.' 22) D. 'de vulle suster.' 23) D. überschr. 'Van einem dodtschlaege.' 24) C. 'handwerdiger.' 25) D. 'holmen'; C. 'holm', vgl. das fries. hana. 26) 'nenen' f. in C. 27) D. 'so scholde dat'; M. 'schölen dat.' 28) D. f. h. 'des erschlagenen.'

§. 6. Item [1]) so syn wy eins geworden [2]), dat wy husfrede [3]) vnd plochfrede willen holden alse vnse oldern vor [4]) gedan hebben, by liue vnd by gude. Were id sake dat wol disse vor benömeden freden brecke, edder auer wunnen [5]) worde in iennigerley vndath mit rechte in dem herde [6]) dar he dat dede vnde [7]) dar breue vnd bewis auer queme, wol [8]) ene dar na husede edder helede, de scholde [9]) also schuldig wesen [10]) alse de handdedinge were, sind wy eins geworden [11]).

§. 7. Welker [12]) man den anderen slöge vnerlicken effte vp vorsonede böte [13]), de man schal erlos wesen vnd schal [14]) in den söuen herden [15]) nenen frede hebben, vnd de fründe schölen den man betalen vor XXIV [16]) pund engelsch.

§. 8. Welk man den anderen sleit edder wundet mit vorlechten wappen, alse mit armboste, mit rütschern [17]), mit tweschniders effte mit vnwontliken wappen, de schal dat [18]) twefoldig betern dem de bone is vnd ock [19]) der herschop.

§. 9. Item syn wy eins geworden [20]), dat tuischen vnsen landen nen wrack [21]) wesen schal, alse schepe vnd ander gut [22]) vth dem einen herde [23]) in dat ander, men [24]) me [25]) schal dat wedder geuen sunder iennigerley hindernisse edder schaden.

§. 10. De [26]) dar will land kopen de schal lude ropen, de dar will land sellen de schal lude bellen, landprank hefft einen fortgank, landkop hefft einen rüggelop. Sunder dat ein man bütede edder koffte an [27]) des anderen bole bauen sin weten effte [28]) willen, de büterie mach thorügge nemen de iennige dem dat boel tho böret vnd dar vp wanet, so ferne he em land wedder don will dat so gut is alse dat land dat eme thoweddern aff gebütet was, vnd ligge och an [29]) so guder lage dat id frame lüde können kennen dat de ienne vull hefft de dat erste land tho sik gebütet hadde.

§. 11. Efft [30]) ein man land koffte an des anderen bole, vnd deme dat bol tho hörede dem were dat nicht tho willen, so mach he den kop thorügge nemen na deme dat he bauen [31]) sin weten sinen willen vnd orloff [32]) in sin boel [33]) gekofft hefft, so [34]) mach he em sin rede geld betalen mit ossen effte mit perden effte mit so daner ware dar iennige werth inne is.

§. 12. [35]) Wen id sik begifft dat ein man hefft veer dochtere, min effte mer, vnd de man nimt ein wyff de de [36]) hefft eine dochter, vnd dar na tellense twe [37]) dochtere, effte nu eine van dissen twen storue, vnd [38]) vader vnd moder eher dot weren eher disse dochter storue, vnd disse vorstoruene dochter hadde eine vulle süster leuendich vnde eine halffsüster van der moder wegen vnde [39]) veer halffsüstere van des vaders wegen, so schölense dat gut ersten midden entwey delen; de helffte des gu-

1) D. überschr. 'Van husz dick und plögfrede.' 2) 'geworden' f. bei D. 3) D. und C. f. h. 'dickfrede.' 4) D. f. h. 'vnnsz.' 5) D. 'funden.' 6) D. und C. 'an dem harde.' 7) D. 'vnda'; f. bei M. 8) D. 'vnnde einer ehn.' 9) D. 'schölen.' 10) D. 'sin edder wessen.' 11) Die letzten vier worte f. bei D. 12) D. überschr. 'Van unehrlicken schlaende.' 13) D. 'völle bote'; C. 'versöhnede rechte.' 14) 'schal' f. in D. 15) D. 'hardenn'; C. 'harden.' 16) D. 'XXVII.' 17) ein and. ms. nach M. 'Isern'; D. 'rinsscherven'; C. 'iensern.' 18) 'dat' f. in D. 19) 'ock' f. in C. 20) D. 'Item so finde.' 21) C. 'wark.' 22) C. 'von dem gudt.' 23) D. und C. 'harde.' 24) D. 'sondern.' 25) 'me' f. in C. 26) D. 'Van landtköpenn.' Item so finde wy, dat de de landt willen kopen schölen dar lude by ropen, de lande will sellen de schall lude bellen. Item landtpranck hefft ein etc.' 27) D. 'in.' 28) D. 'vnde.' 29) D. 'In so dahnen läge, also dat fraeme etc.' 30) In einem and. ms. nach M. überschrieben: 'Van landkopen.' 31) D. 'ahne.' 32) D. f. h. 'ahne sinen befehl.' 33) Bei D. f. 'in sin boel.' 34) D. 'vnde mag ehm sin reede geld mit ossenn edder peerden edder mit so dahner wahr edder lenig wath inne isz tho bethalen, vnnde nehmen sin landt.' 35) D. 'Van arffdeelinge under aller hand luede. Item wenn dat schuth dat etc.' 36) 'de' f. bei D. 37) 'twee' f. bei D. 38) Die worte 'vnd ... storue' f. bei D. 39) 'vnde ... wegen' f. bei D.

des de dar[1]) kumpt vp der moder[2]) siden, dar den tho sind der moder erste dochter vnd ere leste dochter, wowol[3]) disse beiden dochtere halfe süstere vnder sick syn, wente[4]) de erste is der vorstoruen halffsüster de[5]) ander is der vorstoruen vullsüster, doch[6]) schölense dat gut midden entwei delen, vnd des schaltu di nicht vorwunderu wente na vnsem lantrechte[7]) is dat recht[8]); vnd de ander helffte des gudes de dar[9]) kumbt vp des vaders siden, dar den tho sind düsses eine vulle süster vnd veer halffsüstere, so schölen de veer dochtere mit erer halffsüster delen[10]) derer vullsüster vorstoruen is, vnd de veer dochtere sin dar men[11]) halffsüstere tho doch so[12]) schal dar ein iewelick van den veer dochteren so vele van dem gude hebben alse der vorstoruen vullsüster. Effte dar nu eine van den veer dochteren doth were vnd hedde ein kind, so nimpt dat kind so vel alse sin moder scholde gedan hebben. Auerst were dat kind doth vnd dar weren kindeskind, dat[13]) kricht nichtes van dem erue, ane dat de kinder van der vullesüster vnd van den veer dochteren al tho male so ferne vth gekamen[14]) weren so beholdense dat erue like woll tho hope. Effte[15]) nu de eine leste dochter ock storue de der vorstoruene vulle süster was, de nu hefft van der moder wegen eine halffsüster vnd van des vaders wegen veer halffsüstere, so schölense dat gut midden entwei delen also dat der moder dochter so vele kricht van dem gude alse des vaders veer dochtere, vnd dat gut aruet kind na kinde so ferne alse men iümmer[16]) vth reken kan, wente de eine

halffsüster iegen[17]) de anderen halffsüstere mach nemen all[18]) wer ock mer effte min alse de veer, vnd storue de eine halffsüster de dat gut gelik den veer süstern[19]) nam vnd leth ein kind na effte kindeskind, so kan dar nen fründ inne kamen, noch können dar nicht by kamen de veer halffsüstere; so[20]) sin wy eins geworden.

§. 13. Item wen id[21]) geschut dat eine fruwe nimpt einen man de dar hefft einen son effte eine dochter, vnd düsse fruw tellet ein kind mit düssem manne, vnd de man vorsteruet vnd erer beide leste kind steruet ock[22]), so schal des vaders erste kind so vele hebben van dem gude alse de moder des verstoruen kindes, also dat er steffkind kricht so vele van dem gude alse de moder des vorstoruen kindes, vnd were id sake dat dat steffkind storue vnde leth kinder na edder kindeskind edder vorder, so schölen de kinder al like woll de[23]) vor benomeden erue hebben.

§. 14. Item wen id[24]) geschut dat man vnd fruwe kinder tho hope hebben, wo vele id[25]) den sin, vnd düsse kinder steruen hen vp ein na, dat sy den knecht edder maget, dar na steruet vader effte moder, so nimpt dat kind so vele alse de[26]) vader effte moder de[27]) dar leuet; so[28]) sin wy eins.

§. 15. Item de eine halffbroder aruet den anderen vor vaderbroder, vor vadersüster, moderbroder, modersüster, vnd ock vor grotevader edder[29]) grotemoder eruet halffbroder vnd halffbroders kind edder kind na kinde wo ferne datse sin, wente dar kan anders nemand in kamen.

1) D. 'dat den.' 2) 'moder ... moder' f. in C. 3) D. f. h. 'dat.' 4) D. 'alsz.' 5) D. 'vnnde de.' 6) D. 'doch so.' 7) D. 'rechten landtrechte.' 8) D. 'ein recht.' 9) D. 'dar na.' 10) 'delen' f. in D. 11) C. 'mer'; D. 'innen.' 12) 'so' f. in D. 13) D. 'dat eine'; C. 'de kriegen etc.' 14) D. 'gebahrenn.' 15) D. 'Item offte nu de lateste dochter etc.', und beginnt damit §. 13. 16) C. 'iummen.' 17) D. 'wedder de 4 halffsustern.' 18) D. 'alss währe dat ock minn oder mehr etc.' 19) 'süsteren' f. in D. 20) Die folg. worte f. in D. 21) D. 'dat.' 22) 'ock' f. in D. 23) D. 'dat vor benömmetde arue.' 24) D. 'dat.' 25) D. 'datse hebben'; C. 'idt denn sien werden.' 26) 'de' f. in C. 27) C. 'scholde welck.' 28) Die folg. worte f. in D. 29) D. 'vnnde vor groethmoder auerst halffbröder etc.'

Gesetze der Nordfriesen.

§. 16. Item so [1]) ein man were, de de [2]) hedde eine halffsüster van des vaders wegen vnd ock eine van der moder wegen, so vorstorue denne [3]) de vor geschreuen man, vnd de eine halffsüster van des vaders effte moder wegen storue ock vnd lethe kindeskind na, so schal dat kindeskind so vele eruen na dem vorstoruen [4]) manne alse des vorstoruen [4]) mans halffsüster doen mach. All were id [5]) kindeskind noch vorder vth gekamen, effte nu dat kindeskind eine grotevadersüster [6]) hedde de so na tho dem erue were alse sine grotemoder was, so schal dat kindeskind nichtes van dem erue hebben.

§. 17. Effte dar eine fruwe were de er man doth were, vndse hedde men [7]) eine dochter do er man starff, so delense dat gut midden entwey.

§. 18. Effte dar eine fruwe were de er man doth were vnd [8]) hedde twee dochtere leuendig, vnd de eine dochter steruet dar na, so schal de moder ein del van dem gude [9]) der vorstoruen dochter vnd de eine dochter ein del nemen [10]); offt dar ock ein son were, de schal gelick nemen der moder wen dar nen dochter is, vnd dat is alle man wol witlick.

§. 19. Item wen dat geschut dat ein paar volckes hebben weinig [11]) effte vele kinder tho hope, vnd de kinder al tho male [12]) steruen vnd düsse man vnd fruwe bauen de teliuge gekamen sin [13]), vnd welker erer ein gut in eruet so schölen des sine fründe dat gut tho vorne aff nemen wen de tidt kumbt dat einer steruet, vnd [14]) den tho dele gan.

§. 20. Wen man vnde fruw [15]) hebben kinder tho hope vnd de fruwe vorsteruet, wen de man tho dele geit mit den kindern so mach he tho vorne aff nemen einen haluen süsterhop, des [16]) enmag de fruwe nicht doen sunderse mach nemen ein bedde wol tho gerüstet, effte ein spandel, effte ein paar ossen, effte dat beste perdt, edder was er best beleuet, dit sülnige mach weigern ein kind dat nicht lik den anderen kindern hefft vnd is vth gegeuen.

§. 21. Item ick mach hebben einen vaderbroder, eine vadersüster, einen moderbroder [17]), eine modersüster, düsse hebben nene kinder dese eruen mögen vnd ick hebbe [18]) einen brodersou, nu frage ick effte min broderson vnde min süsterson ock mede eruen mach [19])? Neen, dat [20]) is mines vaders broder [21]), vm des willen mach ick dat erue nemen vor minen brodersone effte süstersone, wente dat is [22]) sin grotevaderbroder edder [23]) süster vnd is min egen moderbroder edder süster, dat is denne [24]) al like vele dat sy den vaderbroder effte vadersüster, moderbroder effte modersüster. Men [25]) de süsterson mach nicht mit dem ome tho dele gan na der moder [26]) modersüster.

§. 22. Item ein man de dar hefft noch kind edder kindeskinder de en eruen mögen, ane he [27]) hefft des vaders [28]) halffsüster vnd hefft des vaders vulle broderson, des vaders halffsüster dat were nu sin halfffeddere [29]), des va-

1) D. 'dat dar.' 2) C. 'de dar'; D. 'vnnd.' 3) 'denne' f. in D. 4) D. 'vor geschreuenen. 5) D. 'Wäre idt ock.' 6) D. 'groethmoddersuster.' 7) 'men' f. in D. 8) D. 'vnndese.' 9) D. f. h. 'hebben.' 10) 'nemen' f. in D. und C. 11) D. 'lutick.' 12) D. 'storuen dar na all to hope.' 13) D. f. h. 'in beyden parthen. 14) D. 'so schölense denn tho dehla gahnn.' 15) Bei C. f. die worte 'fruw ... fruwe.' 16) D. 'welckes ehme de modder nicht mag nehmen; mennse meg nehmen ein bedde, peerdt, edder wat er beste behaget, dit mag weigern ein kind dat nicht dem andern gelick hefft vnnde isz uth gegeuenn.' 17) In C. f. die folg. worte dieses § bis zum zweiten 'broderson.' 18) 'hebbe' f. in D. 19) D. f. h. 'na dussen vor benohmeden.' 20) Dreyer beginnt hier einen neuen §, bei ihm § 23. 21) nämlich derjenige den ich beerben soll. 22) D. 'vnnd is.' 23) In D. f. die worte 'edder ... dat is.' 24) D. 'deme.' 25) Dreyer 'Item'; und es beginnt sein § 24. 26) D. und C. 'on des ohmes.' 27) D. 'mense.' 28) In C. f. die worte 'des vaders ... des vaders.' 29) D. nur 'vedder'; beides falsch, es ist zu emendiren halffede, fede heisst die vaterschwester, federe der vaterbruder, vgl. p. 562. n. 4 und 5.

ders vulle broderson were [1]) nu sin vulle feddernson, vnd de man steruet, so mach de halffedder [2]) dat gut nemen vnd de vulle feddernsone al des [3]) nichtes.

§. 23. Item [4]) min oldevader [5]) hefft min süster tho der ehe, min oldemoder [6]) hefft minen broder thor ehe; dat schaltu aldus vorstan: dar was eine fruwe de hadde eine dochter, dar was ein man [7]) de hadde einen sone, de

man de nam der fruwen dochter, de fruwe de nam des mannes sone, de kinder de hir van quemen, sprecken desse vor geschreuen [8]) wort. Nu schaltu weten wose dat erue delen schölen, min steffvader eruet mines mannes güder, min steffmoder eruet miner werdinne güder.

Ende [9]) düsser söuen herde beleuinge.

1) D. 'dat wäre.' 2) Ist zu emendiren in 'halffede.', vgl. 581 n. 29. 3) Für 'al des' in D. 'gahr', in C. 'alle.' 4) In D. überschrieben 'conclusio.' 5) D. 'grothevadder.' 6) D. 'vande min grothmodder.' 7) In C. f. 'man ... man. 8) 'vor geschreuen' f. in D. 9) Die folg. worte f. in C. und D.; in D. wird dagegen noch aufs jütsche low mit den worten 'vörder lese im lagebock' verwiesen.

I. Tafel zur vergleichung des brokmerbriefes und emsiger pfenningschuldbuches.

brokm.	ems.	brokm.	ems.	brokm.	ems.
p. 158 §. 158	E II. p. 210 §. 64	§. 100	E. 197 §. 12	§. 132	E. 200 §. 24
159 §. 52. 53	E II. 200 §. 60	§. 101	E. 208 §. 10	§. 134	E. 200 §. 25
§. 54	E II. 205 §. 42	§. 102	E. 197 §. 13	§. 139	E. 201 §. 26
§. 57	ems. busst. 241 §. 38	§. 103	E. 209 §. 57	§. 150	E. 201 §. 27. 28
§. 60	ems. busst. 236 §. 29	§. 104	E. 197 §. 14	§. 151	E. 201 §. 29
§. 61	ems. busst. 243 §. 40	§. 105	E. 198 §. 15	§. 153	E. 201 §. 30
§. 85	E. 208, 19 §. 36	§. 107	E. 198 §. 16	§. 154	E. 202 §. 31
§. 86	. . . . . . §. 37	§. 108	E. 198 §. 17	§. 155	E. 202 §. 32
§. 87	. . . . . . §. 36	§. 111	E. 199 §. 18	§. 160 schluss	E. 209 §. 40
§. 89	. . . . . . §. 38	§. 112	E. 199 §. 19	§. 165	E. 202 §. 33
§. 90	E. 195 §. 6	§. 117	E. 199 §. 20 und	§. 167	E. 203 §. 34
§. 91	E. 196 §. 7		207 §. 48	§. 168	E. 203 §. 38
§. 93	E. 208 §. 9	§. 118	E. 207 §. 49	§. 175	E. 204 §. 39
§. 94	E. 196 §. 8	§. 120	E. 199 §. 21	§. 176	E. 204 §. 40
§. 96	. . . . §. 9	§. 121	E. 199 §. 22	§. 179	E. 204 §. 41
§. 97	E. 209 §. 58	§. 128	E. 210 §. 72 und	§. 182	E. 205 §. 42
§. 98	E. 196 §. 10		243 §. 42	§. 209	ems. busst. 242 §. 48
§. 99	E. 197 §. 11	§. 131	E. 200 §. 23		

II. Tafel zur vergleichung des emsiger pfenningschuldbuches und brokmerbriefs.

ems. I.	ems. II.	brokm.	ems. I.	ems. II.	brokm.
§. 1 p. 194	=		0	§. 39 p. 209	0
§. 2	=		0	§. 40	0
§. 3 p. 195	=		0	§. 41	§. 160 p. 173
§. 4	=		0	§. 42	0
§. 5	=		0	§. 43	0
§. 6	=	§. 90 p. 164	0	§. 44	0
§. 7 p. 196	=	§. 91 p. 164	§. 33 p. 202	§. 45 p. 202	§. 165 p. 174
§. 8	=	§. 94 p. 164	§. 34 p. 203	§. 46 p. 203	§. 167 p. 174
0	§. 9 p. 208	§. 93 p. 164	§. 35	§. 47	0
0	§. 10 p. 208	§. 101 p. 165	§. 36	§. 48	0
§. 9 p. 196	§. 11 p. 196	§. 96 p. 164	§. 37	0	0
§. 10	§. 12	§. 98 p. 165	§. 38	§. 33 u. §. 34	§. 168 p. 174
§. 11 p. 197	§. 13 p. 197	§. 99 p. 165	§. 39 p. 204	§. 49 p. 204	§. 175 p. 175
§. 12	§. 18	§. 100 p. 165	§. 40	§. 50	§. 176 p. 176
0	§. 19 p. 208	0	§. 41	§. 51	§. 179 und §. 181 p. 176
§. 13	§. 20 p. 197	§. 102 p. 165	§. 42 p. 205	§. 52 p. 205	§. 54 §. 55 p. 159
§. 14	§. 21	§. 104 p. 165	§. 43	0	0
§. 15 p. 198	0	§. 105 p. 165	§. 44	§. 53	§. 182 p. 177
§. 16	§. 22 p. 198	§. 107 p. 166	§. 45 p. 206	§. 67 p. 206	0
§. 17	§. 23	§. 108 p. 166	§. 46	§. 54	0
§. 18 p. 199	§. 16 p. 199	§. 111 p. 167	§. 47	§. 55	0
§. 19	§. 17	§. 112 p. 167	§. 48 p. 207	§. 65 p. 207	0
§. 20	0	§. 116 p. 167	§. 49	§. 66	0
§. 21	§. 14	§. 120 p. 168	§. 50	0	0
§. 22	§. 15	§. 121 p. 168		§. 56 p. 209	0
§. 23 p. 200	§. 24 p. 200	§. 131 p. 169		§. 57	§. 103 p. 165
§. 24	0	§. 132 p. 169		§. 58	§. 97 p. 164
§. 25	§. 25	§. 134 fin. p. 169		§. 59 p. 210	0
§. 26 p. 201	§. 26 p. 201	§. 139 p. 170		§. 60	§§. 52 und 53 p. 159
0	§. 27 p. 208	0		§. 61	0
§. 27	§. 28 p. 201	§. 150 p. 172		§. 62	0
§. 28	§. 29	§. 150 p. 172		§. 63	0
§. 29	§. 30	§. 151 p. 172		§. 64	§. 158 p. 158
§. 30	§. 31	§. 153 p. 172		§. 68	0
§. 31 p. 202	§. 32 p. 202	§. 154 p. 172		§. 69	0
§. 32	0	§. 155 p. 173		§. 70	0
0	§. 35 p. 208	0		§. 71	0
0	§. 36	§. 87 p. 163		§. 72	§. 128 p. 169
0	§. 37	§. 86 p. 163		§§. 73-78	0
0	§. 38	§. 89 p. 163			

III. Tafel um stellen die nach seiten des Wiardaschen asegabuches angeführt sind, in den fries. rechtsq. aufzufinden.

asegab.	fries. rechtsq.	asegab.	fries. rechtsq.
1	131	185	97, 20-22
2. 3	132	186	119
4. 5	133	187	119. 120
6. 7	134	188	120. 121
12	3	189	121
13	5	223	33
14	7. 9	224	37. 35. 37
15	9. 11. 13	233	115
16	15	234	115
17	17	235	116
18	19. 21	236	116
20	23. 25	237	116. 117
21	27	255	117
22	29	256	117. 118
84	41	257	118
85. 87	43. 47	258	118
88	49. 51	270	121
89	53	271	121. 122
90	55. 57	272	122
91	57. 59	273	122. 123. 130. 131
92	61	274	131. 125, 10-22
93	63. 67, 16-25	275	125, 19-22. 126, 1-20. 129, 4-17
94	64 n. 11. 65	276	129, 17-19. 81, 1-14. 97, 1-11. 95, 12-21
95	65. 67		
96	69. 71	277	95, 22-31. 35, 4-21. 123, 4-7
97	71	278	123
98	73. 75	279	123. 124
99	75	280	124
100	77. 79	281	124. 39, 14-27
101	29, 17-24	282	125
177	83, 1-13	321	126, 21 folg.
178	83, 15-35. 85, 1-13. 30-35. 87, 1-14	322	126. 127
179	87, 4-32. 89, 8. 9. 14-17	323	127
180	89, 21-33. 91, 1-3. 89, 11-13. 91, 4. 87, 33-35. 89, 1-3. 85, 14	332	127
		333	127. 128
181	85, 16-29. 91, 8-25	334	128
182	91, 26-32. 93, 1-6. 97, 12. 95, 32-36. 97, 13	335	128. 129
		336	129. 130
183	93, 7-32. 95, 3-5	337	130
184	83, 15. 97, 15-19. 95, 9-12		

IV. Tafel um stellen die nach seiten der dritten ausgabe des westerlauwerschen landrechtes (den 'Oude friesche wetten' = Fw.) angeführt sind, in den fries. rechtsquellen aufzufinden.

Fw.	fries. rq.	Fw.	fries. rq.	Fw.	fries. rq.	Fw.	fries. rq.
1. 2	xxiv. xxv	126-129	5. 7. 11	167	63. 64	271-284	411. 413
3	434	129-131	11	167-169	63	284-290	413. 414
4-6	435	131. 132	13	169	65	291-295	414. 415
7-10	435. 436	133-136	15. 17	170. 171	65. 67	295-300	415. 416
11. 12	437	136. 137	17. 19	171. 172	67	300-305	416. 417
13-16	437. 438	137. 138	19. 21	172-174	67. 69	305-312	417. 418
17	387	138	21	174	69	312-317	419
18-26	388	139-142	23. 25	175	71	317. 318	420
26-31	389	142-144	25. 27	175-177	71. 73	319-327	474
31-37	389. 390	144. 145	27. 29	177	73	327-332	474. 475
37-43	390. 391	145. 146	29. 29 n.13	178-182	75. 77	332-338	476
43-48	391. 392	147. 148	584	182-184	77. 79	339-344	462
48-56	392. 393	149-151	41. 43	185-192	420. 421	345-349	462. 463
56-63	393. 394	151-153	43. 45. 47	193-209	33-39	349-355	463. 464
64-70	394. 395	153. 154	49	201-206	401	356-361	464. 465
70-76	396	154. 155	49. 51	207-218	402. 403	361-366	465. 466
77-84	396. 397	156. 157	51. 53	218-224	403. 404	366-370	466. 467
84-90	397. 398	157. 158	53	224-230	404. 405	370-375	467. 468
90-96	398. 399	159. 160	55	231-236	406	375-379	468. 469
97-102	399. 400	160-162	57. 55	236-241	406. 407	379-386	469. 470
103-108	439. 440	162. 163	57. 59	241-248	407. 408	386. 391	470. 471
109-120	440. 441	163. 164	59. 61	249-254	408. 409	391. 396	471. 472
121	3	164. 165	61	254-260	409. 410	396-398	472. 473
122-126	3. 5	165. 166	61. 63	261-271	410. 411	399-404	385-387

Berichtigungen.

W. 5,17 für 'tredda' der Fw., 'tredde' aus Sch. aufzunehmen. H. 6,30 'scelde' f. 'sceldech.' H. 8,13 'enda tha' f. 'tha.' 8 n. 13 'tha there ore' f. 'tha tha ore.' E. 10,5 'creda' f. 'credo', vgl. wörterb. 13,13 'ensal teghens' f. 'ensalteghen s.' E. 14,11 'Sexena' bessere in 'Saxena.' 15 noten lin. 5 'drudde' f. 'drudde.' W. 17 note 6 lin. 5 'stupa' f. 'stupa.' 24,2 streiche das kolon. H. 26,17 'bada' (d. i. 'bad tha') f. 'bad a.' E. 28,8 'hole gehent' f. 'holege hent.' E. 28,23 'husegar' f. 'husengar' H. 30,4 'den' f. 'due': 'thet thi mon nede (d. i. 'ne hede') sa ewele den, hi ne muge etc.' d. i. 'dass ein mann nie bei so übeles gethan, wo er nicht kann etc.' H. 32,17 'hleph' f. 'hlept.' E. 34,5 genügt die nach 35,4 aufgenommene conjectur nicht. E. 36,18 'thine' f. 'thi ne.' E. 36,33 'hi to there' f. 'hi there' R. 39,18 'folath' f. 'foliath.' 43 n. 16 'ondertene.' W. 45,12 'hio et' f. 'hioet.' W. 47,22 'naet' f. 'neat.' 47 n. 4 lies 3 für 1. 55,16 col. 3 das komma stehe vor, statt hinter 'hee.' W. 57,3 das im alten druck stehende 'daeddeler' in 'daeddeles' zu emendiren. 59,7 'vochten' f. 'vochteu.' R. 61,17 'ther' f. 'thet.' 62 n. 9 'steht er Pufendorf 84 §. 16' f. 'fehlt er ganz.' 63 n. 17 'bifuchte' f. 'fifuchte.' R. 65,4 'kininges' f. 'kininge.' E. 66,1 'honde nanen' f. 'hondena nen.' 66 n. 15 'leema' in 'letma' zu emendiren, wie das ms. Ben. liest. 68,2 'quo' f. 'quod.' H. 68,3 'und se' f. 'undse.' E. 68,7 'fiamunda' f. 'fiamonda.' R. 73,26 'londriucht' f. 'landriucht.' R. 77,8 scheint das im ms. stehende 'tha frana' getilgt werden zu müssen, vgl. R. 75,10. E. 76,4. H. 81,5 'keneng' f. 'heneng.' H. 81,9 halte ich 'reddera' ('raddera' 81 n. 9 ist druckf.) f. aus 'leddera' verderbt. 83 n. 8 'jugi' f. 'jugali.' R. 85,21 trenne 'in-hwelikes.' R. 85,30 werden hinter 'aga' im ms. die worte 'fiuwer enza, thet aithere hlid' ausgefallen sein. E. 85,31 'fif' f. 'fir.' H. 88,8 'gebresken' bessere in 'gebreken.' 90,17 emendire 'stupides' in 'stupidis.' H. 90,24 'entuisk' f. 'en tuisk'; und n. 14 zu streichen. 90 noten lin. 1 lies '36,14' für '36,4.' E. 91,1 'afara' f. 'a fara.' 103* note 18 zu streichen. 106,18 interpungire 'argenteos et rotundos, milites.' 109,4 ein komma vor 'Emesgonie.' W. 110,22 'ni der aerst' f. 'alderaerst.' W. 112,13 'ende Dole, Noerderland' emendire in 'ende ole Noerderland', vgl. im wörterb. ald. R. 118,5 wird 'thi blata' f. 'thi blat' zu lesen sein, ein loch im ms. macht das wort unsicher. 120 n. 2 'ags. vidoban' f. 'ags. vidoben.' R. 122,6 emendire 'har' in 'hac' vgl. im wb. hach. R. 124,20 'helichdrachta' f. 'helich drachta.' R. 125,9 'apol' f. 'a pol.' R. 126,33 'ef ther' f. 'efther.' R. 131,2 'onbiiennene' f. 'onbiienne.' R. 134,4 streiche das erste komma. 135,18 interpungire 'fuerit huiusmodi hereditae, duello.' 138,23 lies '1250' f. '1253.' 140,18 'ful ney' f. 'fulney', und 'vull nae' f. 'vullnae.' 141,3 steht 'aidoem' im ms., es scheint aus 'aid oembecht' entstellt zu sein. 141 n. 5 'ags. sefte' f. 'seft.' 144,30 'fadersibbe' f. 'fader sibbe.' 144,33 komma hinter 'incestum' zu tilgen. 145,21 'therse f. 'ther se.' B. 152,11 hinter 'mercum' setze ein komma. 159 n. 10 setze ein 'W.' vor aima. 159 n. 24 'otherne' f. 'othere.' B. 160,13 'wachtiere' f. 'wach tiere.' B. 163,9 komma hinter 'rucka' zu streichen. B. 163,14 'biset is' f. 'bisetsed is.' B. 163,17 'beset se' f. 'besetse.' B. 167,1 'awinna se' f. 'awinnase.' B. 168,6 'hi ne' f. 'hine.' B. 171,28 'brangth' f. 'brangath.' B. 173,2 'phe husa' f. 'phehusa', vgl. im wörterb. fe. B. 173,7 'inne sken' f. 'innesken.' B. 175 n. 45 'is.. bedselma' f. 'se.. bedselma.' B. 176,7 'bihalden se' f. 'bihaldense.' B. 179,28 das komma hinter 'se' zu tilgen. B. 180,10 zu redia bemerke: 'in W. redieua.' B. 180 n. 4 'Johannesmonna' f. 'Jahannesmonna.' E. 184,23 'inagen' f. 'in agen.' E. 188,2 setze punkt vor 'Hebbath.' 193,13 statt 'wohl für: et dimidium' setze 'und es wird unter dimidius ein halber consul, einer der ein halbes richteramt inne hat, gemeint sein, vgl. 'semis consul' 190,18. E. 194,26 'Emegane'; 194,27 'Emesinghe.' E. 196,24 'aller sibbest' f. 'allersibbest.' E. 202,9 'fe husa' f. 'fehusa', vgl. im wörterb. fe. 203 muss note 3, 4 und 5, note 4, 5 und 3 werden. E. 205,28 col. 1 das komma zu tilgen. E. 206,4 'nenen' f. 'ne nen.' 206,27 lies §. 47. 208,5 'alderlose' f. 'aderlose.' E. 211,9 'Adames liana' f. 'adamesliana', vgl. Grimm Gr. 1,418 der dritten aufl. E. 216,15 'stareblint' f. 'stare blint.' E. 219,10 'wonspreke' f. 'wonspeke.' 223,16 ist in einigen abdrücken 'dade' hinter 'sol' ausgefallen. E. 231,28 'ieftha' f. 'ietha.' E. 238,17 'iefthu.' 238 n. 1 lies '237 n. 8' f. '237 n. 12.' 238 n. 2 lin. 4 'IV scillingen' f. 'III scillingen.' 242,11 col. 3 'Di' f. 'Thi.' 242,14 col. 3 'diaconus' hinter 'subdiaconus' einzuschieben. 242 n. 1** 'poln. biez.' E. 244,3 'machte ne' f. 'machtene.' E. 244,5 'tuam ne' f. 'tuamne.' E. 245,23 'skeete f. 'skette.' E. 246,15 'half lif' f. 'hai lif.' 251,10 'fon da' f. 'fond a.' 251,18 'onsceldigia' f. 'untsceldigie.' 266,12 'selven' f. 'eevlen.' 288,27 'solutio' f. 'solulio.' 293,20 'tohope' f. 'to, hope.' F. 306,11 'na' emendire in 'ma', vgl. F. 307,27. E. 241 §. 35. F. 306 n. 10 tilge ein 'eex.' Zu 306 n. 11 vgl. im wör-

terb. luka. Zu 307 n. 15 vgl. im wb. destelike. 308 n. 4 zu streichen. 329 n. 1 lies 6 f. 8, und 29 f. 31. H. 330 n. 7 'asse' f. 'alse.' H. 333, 31 'niogena' in 'achta' zu emendiren. H. 335, 2 emendire 'enbeta ti betane achta sethen, mith ene ethe te baldana sinne afrethe, lef mas him bitigia waile, thetterne urleren hebbe.' H. 335, 30 'hwasa' f. 'hwersa.' H. 336, 12 setze ein komma hinter 'stonda.' H. 337, 3 und 9 'afrethe' f. 'a frethe.' H. 339, 7 theile ab 'on ti ledane, sa thi szermon; hira afrethe.' H. 340, 14 'mother' f. 'other', vgl mother im wb. 341 n. 4 füge hinzu: oder ist zu lesen 'tha hi ne bi scel' (da er nicht bei soll)? H. 343, 30 'intendere' f. 'in andere.' H. 355, 3 'emmermare' f. 'emmer mare.' 363, 4 'fetha feng' f. 'fethafeng.' 363, 23 tilge das semikolon, setze hinter lin. 25 vor 'Syn spaa tobroken' einen punkt, und berichtige danach 363 n. 9. 368 n. 5 lies '§. 30 p. 419' f. '§. 3.' 376 n. 2 und 3 lies '305' f. '335.' 384 n. 4 vgl. im wb. hwasa. W. 389, 29 'daer entuisscha' f. 'deeren tuisscha.' 389 n. 3 'mondscipes' f. 'mondscipis.' W. 399, 9 'hellen aer' f. 'hellenner.' 402, 12 'fossas' f. 'foscas.' W. 403, 22 'onbinaemd' f. 'on binaemd', vgl. jenes im wb. W, 408, 32 und 409, 7 'onnaemd' f. 'on naemd.' 408 n. 14, die daselbst angeführte stelle ist genommen aus jurispradentia fris. 1, 12. W. 412, 18 emendire 'deel' in 'deeld.' 416 note 5 laute: der alte druck 'an', Sch. 'ende', Fw. emendiren in 'oen.' W. 418, 28 emendire 'sike' in 'siker.' W, 421, 4 'on drein' f. 'ondrein.' W. 421, 5 emendire 'sines' in 'siner.' W. 427, 34 'der abuppa' f. 'dera buppa.' W. 435, 15 setze ein komma vor 'ty.' W. 438, 17 setze am schluss der zeile ein fragezeichen. W. 440, 29 'goedwob' f. 'goed wob', vgl. godwob im wb. S. 444, 2. 38 'ermsteith' emendire in 'ermsceith.' S. 446, 21 emendire 'XLVI' in 'XLVIII.' S. 448, 11 emendire 'LVIII' in 'XLVIII.' S. 448, 22 emend. 'LVIII' in 'XLVIII.' S. 448, 27 emend. 'achte' in 'fior.' S. 449, 9 'auder' f. 'ander', und das komma zu tilgen. 450, 2 'scal hi' f. 'scelhi.' S. 450, 6 emend. 'LVIII' in 'LVI.' S. 450, 7 'is' f. it.' S. 452, 24 'tha' f. 'ther.' S. 454, 5 'thet' f. 'thi.' S. 455, 28 'foghed' f. 'fonghed.' S. 456, 4 'tyadere iefta' f. 'tyadereief ta.' W. 462, 8 'fiowerasum' f. 'fiowersum.' W. 464, 7 'breinpanna' f. 'beinpanna.' W. 465, 24 und 28. 466, 18 'bida' f. 'bi da.' W. 470, 28 'onbinaemd' f. 'on binaemd.' W. 475, 29 tilge die interpunktion hinter 'siaen.' W. 476, 27 lies 'riuchte handtrowa', vgl. wb. handtrowa. 485, 21 'wrhoere.' 485 n. 1 lies: B. 'heel', A. unrichtig 'hael.' S. 496, 13 'wiitewlimisa' ('wiitewlimilsa') f. 'wiitewliwisa.' 497 n. 1 lies 'lin.' f. 'note.' 506, 21 streiche das komma hinter 'Griet.' 509, 6 'hoane.' 515, 39 ist 'bytem' in 'buren' zu emendiren? 520, 5 'iurisdictionis' f. 'iurisdictionis.' R. 537, 11 'threttinda half lad' in 'fiarde half lad' zu emendiren, vgl. wb. lath. R. 537, 16 'thredde half lath' in 'fiarde half lath' zu emendiren, vgl. wb. lath. R. 537, 18 'neth' in 'nerth' zu emendiren. 554 n. 7 'im' f. 'ina.' 580, 8 'vorwundern' f. 'vorwunderu.'

Aus dem westerlauwerschen landrecht ist folgender abschnitt nicht aufgenommen, ich lasse ihn hier folgen: 'Dit is scryona, dat wi alsoe deen landriucht halde, als god self baed; hy baed, dat wy hilde alle aefte tingh ende alle riuchta tingh; deer efter badent alle eerdsche koningen, Julius ende Octavianus, also heten da eerdsche koningen deer aerst weran to Roem, ende aeck deer efter hyarem weren badent. God joe Moysi twae tafels, deer oen screuen weren aindriucht ende landriucht, deer hy selua screef, ende alle da riucht, deer da israhelscha lyoed heden, da hya in da westenia weren, want god al syne lioed fan Egiptaland latte, also lath hy alle dae ieen to himele, deer dat riucht folget; ende hwasoese breckt, so faert hi to der helle, soe bisluut him god in der helle, als hy bislaet da Egiptera in dat rade mer, dase sine holdem schadia wolden, alsoe slut him god in der helle, deer dat riucht breckt: want hit god self screef, ende bad et sine lyoed allen to halden, als hit hilden da koningen Aaron ende Samuel, Dauid ende Salomon, ende alle dae koningen, deer eer Cristus bertha weren, ende efter Cristus berthe cristen worden. Di forma koningh was Pipwyn ende syn soen di minra Kaerl, hi was minra ende was doch bettera, hi leet scriwa trouwa ende wird, dat sint kesta ende landriucht. Aeck hildent dae koningen deer eefter Cristus berthe weren, ende cristen weren. Di aersta was Julius ende Octavianus, Titus ende Vespasianus, Augustus, Nero, Domicianus, Maximianus, Alexander, Decius, Germanus, Traianus, Adrianus, Tiberius, Gaius, Claudius, Dioclesianus, Anthoninus, Aurelius, Constantinus, Julianus, Theodosius, Archadius, Honorius, Galerianus, Valerianus, Marcianus, Numerianus, Theodericus, Conradus, Fredericus. Disse koningen lowen alle lyoden kesta ende landriucht, ende alle landen syn sonderinga riucht.'


Österreichische Nationalbibliothek
+Z156352301





